Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

axt- Kreis.

l. Samstag, den 2. Januar 1836.

erordnungen.

(An die Orts-Vorsteher.) Das Königl. Ministerium dnet, daß vom 1. Januar 1836 an genaue Verzeichnisse über Boten, unter Angabe des Anlasses und der Dringlichkeit der Ver- nung des Orts, wohin die Versendung statt fand, geführt, und rlegung der Verzeichnisse nach Verfluß eines halben Jahres ein- eichnisse nach dieser Vorlegung bis auf weitere Anordnung fort-

eher haben also solche Verzeichnisse anzulegen und sich von jeder Boten requirirt, den Anlaß und die Dringlichkeit der Versen- das geeignete einzutragen und diese Verzeichnisse auf den 1. Juli einzusenden.

r 1835.

Königliches Ober-Amt.

wesen.

Stadt.

ger-Aufruf.) enen Franzis- chele, werden nerhalb 15 Ta- hultheissen-Amt inge Verlassen-

schaft derselben unter ihre bekannten Gläubige vertheilt werden würde.

Den 29. November 1835.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Ellwangen. (Verkauf eines Stiftungs-Gebäudes.) Nach dem von Königl. Regierung des Jaxt-Kreises genehmigten stiftungsräthl. Beschluß vom 17. September dieses Jahres, solle die auf dem untern Graben stehende Kapelle verkauft werden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Königlich Württembergisches

Allgemeines

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Jaxt-Kreis.

JAHRGANG 1836.

Ellwangen,

gedruckt und im Verlage bei J. E. Schönbrod, Kanzlei-Buchdrucker und Buchhändler.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei m Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Spedition-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 1. Samstag, den 2. Januar 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Das Königl. Ministerium des Innern hat angeordnet, daß vom 1. Januar 1836 an genaue Verzeichnisse über die gebrauchten Frohn-Boten, unter Angabe des Anlasses und der Dringlichkeit der Versendung und der Entfernung des Orts, wohin die Versendung statt fand, geführt, und das Ergebniß unter Vorlegung der Verzeichnisse nach Verfluß eines halben Jahres eingesendet, auch die Verzeichnisse nach dieser Vorlegung bis auf weitere Anordnung fortgeführt werden.

Die Orts-Vorsteher haben also solche Verzeichnisse anzulegen und sich von jeder Stelle, die einen Frohn-Boten requirirt, den Anlaß und die Dringlichkeit der Versendung angeben zu lassen, das geeignete einzutragen und diese Verzeichnisse auf den 1. Juli 1836 an das Ober-Amt einzusenden.

Den 30. Dezember 1835.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Die Gläubiger der kürzlich gestorbenen Franziska, Wittwe des Mühl-Arzt Büchele, werden aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 15 Tagen bei dem hiesigen Stadt-Schultheissen-Amt anzuzeigen, widrigen Falls die geringe Verlassenschaft derselben unter ihre bekannten Gläubige vertheilt werden würde.

Den 29. November 1835.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Ellwangen. (Verkauf eines Stiftungs-Gebäudes.) Nach dem von Königl. Regierung des Jaxt-Kreises genehmigten stiftungsräthl. Beschluß vom 17. September dieses Jahres, solle die auf dem untern Graben stehende Kapelle verkauft werden.

Digitized by Google

Die Aufstreichs-Verhandlung wird am
Freitag den 8. Januar 1836,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Geschäfts-Zimmer der unterzeichneten Stelle vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Dezember 1835.

Stiftungs-Pflege.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Hohenstadt, Gerichts-Bezirks Aalen. (Aufruf des Besitzers einer verlorenen Schuld-Urkunde.) Dem Joseph Fischer von Holzhausen, Ober-Amts Gaildorf, wurde für ein dem Johann Georg Gommel, von Hohenstadt ausgeliehenes Kapital von 150 fl., tto 1. April zu 5 Prozent verzinsbar, nach dem Unterpfandsbuche der Gemeinde Hohenstadt Theil I. Blatt 311, am 15. Juni 1832 ein Pfandschein ausgestellt. Da nun das Kapital zurück bezahlt, der Pfandschein aber nach Angabe des Gläubigers verloren gegangen ist, so wird der etwaige Besitzer desselben hiermit aufgefordert, denselben binnen 45 Tagen der unterzeichneten Stelle vorzulegen und seine Ansprüche darauf geltend zu machen, widrigen Falls derselbe für kraftlos erklärt und der Eintrag im Unterpfands-Buch gelöscht werden würde.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Aalen, den 19. Dezember 1835.

Ger. Akt. Kolb, A. V.

Rothenbach, Schultheisserei Schretzheim. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf die in der Gant-Masse des Wilhelm Danner, Essigsieders zu Rothenbach, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem einstöckigten Wohnhaus und Scheuer, einem Anbau, worin Branntwein- und Essigsiederei eingerichtet ist, mit dem dazu gehörigen Geschirr,
¼ Morgen württ. Meß Garten und Hofraithe beim Hause,
6¾ Morgen württ. Meß Wiesen,
18¾ Morgen württ. Meß Aecker, und
einem halben Gemeinde-Recht,

ist ein Angebot von 2205 fl. gelegt, und es wird ein nochmaliger Verkauf am

Mittwoch den 20. Januar 1836,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause in Rothenbach, entweder im Ganzen oder stückweise vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Dezember 1835.

Gemeinde-Rath.
In dessen Namen
Schultheiß Schmidt.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf Verlangen der Erben der verstorbenen Michael Neubauer'schen Eheleute dahier, wird das denselben zugehörige schon früher beschriebene Wohnhaus nebst Garten, Wieswachs und Ackerfeld, am

Mittwoch den 20. Januar 1836,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Gasthof zum goldenen Stern dahier zum dritten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu dieser Verkaufs-Handlung werden daher die Kaufs-Liebhaber hiermit höflich eingeladen.

Den 28. Dezember 1835.

Waisen-Gericht.
vdt. Amts-Notar
Ganßer.

Honhardt, Ober-Amts Crailsheim. (Fahrniß-Verkauf.) Am

Montag, den 4. Januar,

und

Dienstag, den 5. Januar 1836,

wird in dem Schloß-Gebäude dahier aus der Verlassenschaft des verstorbenen pensionirten Revier-Försters Kaiser, eine Fahrniß-Auktion vorgenommen, wobei zum Verkauf gebracht wird:

eine goldene Sackuhr, etwas Silber-Geschirr, Gewehre und Waffen, Mannskleider, Bettgewand, Küchen-Geschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath;

sodann

eine Kuh, ein Stierjährling, ein Schwein, etwas Buchen- und etwas weiches Brennholz, Heu, Stroh und etwas Fuhr- und Reut-Geschirr.

Digitized by Google

Kaufs-Liebhaber werden hiermit mit dem Bemerken eingeladen, daß je

Vormittags 9 Uhr

mit dem Verkauf angefangen und die Verkaufs-Gegenstände blos gegen baare Bezahlung abgegeben werden.

Den 24. Dezember 1835.

Das Waisen-Gericht.

Kirchheim, im Ries. (Geld auszuleihen.) Die unterzeichnete Pflege kann

im Monat Januar 1836 2200 fl.,
im Monat März 1836 1600 fl., und
im Monat April 1836 400 fl.,

darlehnen.

Bedingung ist 5 Prozent Verzinsung und doppelte Hypothek im 1. Satze.

Kapitalien-Sucher werden davon in Kenntniß gesetzt, und eingeladen recht bald Informativ-Unterpfands-Zettel vorzulegen.

Den 23. Dezember 1835.

Gräflich Baldern'sche
Stipendien-Pflege.
Bachele.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Aalen. (Rekruten-Verein.) Mehrseitig aufgefordert haben sich die Unterzeichneten entschlossen, einen Rekruten-Verein zu eröffnen.

Diejenigen, welche Lust haben in solchen zu treten, wollen sich in Bälde an uns wenden.

Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen mitgetheilt werden.

Den 29. Dezember 1835.

Ober-Amts Pfleger Schwarzkopf.
Stadt-Rath Enßlen.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß bei ihm äußerst billige und gute Sägenblätter zu haben sind, so wie auch dergleichen alle Sorten Hobeleisen von ganz guter Qualität, alle Gattungen Holz- und Kassenschrauben, Schubladen-Knöpfe von Mössing, Porträt-Ringe, und alle Sorten Drahtsiefte, auch sehr gute Stiefeleisen, die ich mit Nägel das Paar zu 4 kr. abgeben kann.

Nebst diesem empfehle ich mich noch mit meinen sonstigen in allen Theilen wohl assortirten Quincaillerie-Waaren, welches ich alles zu äußerst billigen Preisen erlassen kann.

Den 29. Dezember 1835.

F. W. Uhl,
Nadler in der Seckler-Gasse
bei Herrn Kleidermacher Wörner.

Ellwangen. (Neuer Schlitten zu verkaufen.) Der Unterzeichnete hat einen ganz neuen viersitzigen Schlitten zu verkaufen, mit welchem ein- und zweispännig gefahren werden kann.

Den 2. Januar 1836.

Pfitzer,
Sattler-Meister.

Ellwangen. (Anzeige.) Unterzeichneter beehrt sich bekannt zu machen, daß er am

Montag, den 3. Januar 1836,

im Saale bei Herrn Salz-Faktor seine Tanz-Stunden eröffnet.

Der Anfang ist um 4 Uhr, und das Ende um 6 Uhr. Auch werden Kinder von 6 bis 14 Jahren angenommen.

Den 30. Dezember 1835.

Hehl,
Tanzlehrer.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Es ist ein Kapital von 1100 fl. gegen 4½ Prozent Verzinsung und zweifache Versicherung auszuleihen, und kann bis Lichtmeß erhoben werden.

Auf gefällige Anfragen giebt näheren Aufschluß die Redaktion dieses Blattes.

Den 2. Januar 1836.

Wohlfeile Ausgabe.

Da bei dem steigenden Absatz, den J. C. und E. F. Leuchs Allgemeine polytechnische Zeitung gefunden hat, und der so ausgebreitet ist, daß selbst Exemplare nach Konstantinopel, Bucharest, Odessa, Abo, Christiania, Paris, London

Digitized by Google

ꝛc. ꝛc. gehen, nur noch weniges vom laufenden Jahrgang übrig ist, so soll eine wohlfeile Ausgabe veranstaltet werden, wenn sich wenigstens 600 neue Abnehmer melden. Diese wird, der grössern Verbreitung wegen, nur den vierten Theil dessen kosten, was sonst Werke von diesen Umfang, nämlich einen preußischen Thaler; für 60 halbe Bogen in groß Format mit Abbildungen und von bleibenden Werth, gewiß ein überaus billiger Preis, der alle Lese-Gesellschaften, Zunft- und Gewerbs-Vereine, Fabrikanten, Gewerbs-Leute, Handlungen mit Kunst- und kurzen oder Nürnberger Waaren, veranlassen sollte sich dieselbe anzuschaffen. Außer den bewährten neuen Erfindungen, vollständigen Abhandlungen über verbesserte Fabrikationen und Maschinen, Aufmerksammachung auf neue vortheilhafte Gewerbszweige, theilt diese Zeitschrift auch die neuen in Nürnberg und anderwärts gemachten Waaren und ihre Preise mit, giebt Belehrung in zweifelhaften Fällen, Rath bei Unternehmungen, und vereinigt daher den möglichst praktisch merkantilisch-technischen Nutzen. Die wohlfeile Ausgabe soll Anfang künftigen Jahres ausgegeben werden. Bestellungen bittet man schleunigst zu machen, da nur wenige Exemplare über die Zahl der bestellten gedruckt werden, und für die Mehrgedruckten wieder der gewöhnliche Preis von 2 Thaler per Jahrgang eintritt. Alle soliden Buchhandlungen nehmen Bestellungen an und liefern die Zeitung Porto frei zu 1 preußischen Thaler.

Nürnberg, den 12. Dezember 1835.

C. Leuchs und Comp.

Zu vielen gütigen Aufträgen auf Vorstehendes empfiehlt sich die Unterzeichnete mit dem Anfügen, daß solche immer sogleich oder in aller Bälde ausgeführt werden können.

Ellwangen, den 19. Dezember 1835.

J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung

Vermischte Aufsätze.

Glückwunsch zum neuen Jahre 1836 von der Redaktion an die Leser dieses Blattes.

„Ich wünsche heut' zum Neuen Jahr,
„Daß jede Hoffnung werde wahr,
„Sich jeder heisse Wunsch erfülle
„Und jede Sehnsucht bald sich stille!
„Geduld und Hoffnung jedem Schmerz,
„Dem Glück ein mitempfindend Herz!
„Des Friedens lichter Segensstern
„Geh' nimmer unter — nah' und fern!
„Prost Neujahr, dem Vaterlande!"

„Dem Freunde wünsch' ich treuen Sinn,
„Dem Kaufmann Reichthum und Gewinn,
„Dem Landmann reichliches Gedeih'n,
„Dem Durst'gen stets ein Gläschen Wein!
„Den armen Teufeln wünsch' ich Geld
„Und Jedem was ihm just gefällt,
„Den Bräuten bald'ge Hochzeitfeste
„Und jedem Wirthe viele Gäste!
„Prost Neujahr, dem Vaterlande!"

„Dem Handwerk wünsch' ich gute Zeit,
„Den Künstlern viel Bescheidenheit!
„Den Lehrern wünsche ich Geduld,
„Den Herr'n und Ober'n Güt' und Huld!
„Den Schülern und den Dienern auch
„Gehorsam, Fleiß und stillen Brauch!
„Und jedem Lumpen einen Karren,
„Und eine Kappe jedem Narren!
„Prost Neujahr, dem Vaterlande!"

„Den Wuchrern wünsche ich zum Schluß
„Des Goldschmidts-Jungen kern'gen Gruß!
„Wer statt des Herzens einen Molch,
„Wer statt der Zung' hat einen Dolch,

Digitized by Google

„Wer Freud' hat an des Bruders Leid,
„Wer Lust hat an dem gelben Neid,
„Dem wünsche ich der Hölle Glück,
„Und jedem Schufte seinen Strick!
Prost Neujahr, dem Vaterlande!"

Kurze Geschichte eines armen Knaben, der ein reicher Mann wurde.

Sehen wirst Du den Freund in der blühenden Stunde des Glückes,
Ihn erkennen jedoch nur in der Stunde des Grams. Bodick.

Eines der angesehensten Handlungshäuser zu Triest ist das Haus Zois, das von einem Italiener gegründet wurde, der als ein armer Knabe nach Deutschland kam, und aus dessen Beispiel man sehen kann, wie gute Aufführung, Treue und Redlichkeit sich selbst belohnen. Ein wackerer Mann, Peter Codelli, nahm diesen Knaben in seine Handlung auf, und war mit seinem Fleiß und seinem Betragen so wohl zufrieden, daß er ihn ganz bei sich behielt, und ihn am Ende zum Theilnehmer seiner Handlung machte. So arbeiteten sie beide in gutem Einverständniß mit einander fort, bis Codelli starb. Da übernahm nun Zois die Handlung für sich allein, und fand sich mit den Erben ab. Dazu brauchte er aber baares Geld, denn er hatte viel an sie hinaus zu zahlen. Der Stadtmagistrat, der ihn als den redlichsten Mann kannte, vertraute ihm hierzu 60,000 Gulden Papiergelder an, und nun war dem jungen Manne geholfen. Aber ach! schon nach einigen Jahren kam ein neuer Gouverneur in die Stadt, der sich einbildete, das Kapital stehe nicht sicher genug und es wieder aufkündete. Nach 3 Monaten sollte nun Zois 60,000 Gulden schaffen. Wo aber sie aufbringen, da er sein ganzes Vermögen in Kaufmannsgütern angelegt hatte? Noch nicht genug, er hatte, so wie alle Kaufleute, noch andere Gläubiger, die jetzt alle auf ein Mal befriedigt seyn wollten, weil sie besorgten, es möchte ihm nach der Heimzahlung des grossen Kapitals nicht mehr genug Vermögen übrig bleiben, auch ihre Forderungen zu berichtigen. Nun fing ihm an bange zu werden; aber sein Unglück war noch nicht groß genug, denn während er so von allen Seiten bestürmt wurde, lief eine neue Schreckenspost ein. Er hatte nämlich außer Triest auch in Venedig noch ein Handelshaus unter seinem Namen errichtet, und gerade jetzt, da er in der größten Verlegenheit war, und Alles zusammen raffen mußte, seinen wankenden Kredit aufrecht zu erhalten, erklärte sich sein Faktor zu Venedig für unvermögend zu zahlen.

In größter Bestürzung reis'te der bedauerungswürdige junge Mann nach Venedig. Da fand sich nun bei genauer Untersuchung, daß er wenigstens noch 7000 Gulden retten konnte; aber er hätte die Frau und Kinder seines Faktors an den Bettelstab bringen müssen. Ehe er dieses that, wollte er diese Summe lieber ganz entbehren. Er stand vor der Untersuchungskommission auf, und erklärte, daß das ganze Kapital der nothleidenden Familie geschenkt seyn solle.

Man wußte bei dem Handelsstand in welcher bittern Verlegenheit der Ehrenmann war, wie redlich er sich immer benommen hatte, und wie Alles jetzt auf ihn losstürmte und ihn ängstigte; er stand selbst an dem Rande des Verderbens, und gab doch sein letztes Schärflein hin, eine unschuldige Familie zu retten. Die Venetianer fühlten die Grösse seines Edelmuths, und beschlossen einen Mann wie Zois nicht untergehen zu lassen. Als er den folgenden Tag auf die Börse kam, dankten ihm alle Handlungsge-

nossen gerührt für die schöne That, die er gethan hatte, und boten ihm ihre Dienste, ihren Kredit, ihre Kassen an, überzeugt, daß ein Mann von so edlem Herzen sich nie ihres Vertrauens unwürdig machen könne. — Dieß war genug! Zols sah sich gerettet; er konnte alle seine Gläubiger befriedigen, und nach wenigen Monaten stand sein Haus und sein Kredit so fest als zuvor. Von jener Zeit an saß er dem Glück im Schooße; sein Vermögen vermehrte sich mit jedem Tage, und nachdem er alle seine Kinder reichlich ausgesteuert hatte, fand man nach seinem Tode noch eine halbe Million baar in seiner Kasse. Der älteste Sohn oder Enkel des armen Italienerknabens und der Besitzer seiner Handlung heißt jetzt der Baron von Zols. —

Trost oder Hilfe im Unglück
findest Du selten bei den Menschen.
Lief in der Düstre des Waldes verhauchen den Kummer der Seele!
Fruchtlos nach Gegenfühl ringst Du im Strudel der Welt.
Lieber dem Felsen verkünde dein innigstes Weh, als dem Menschen!
Heilig bewahr' es ihr Schooß, und ihr Bedauern ist stumm.
Matthissen.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Napoleon bietet dem König von England Frieden an, den 2. Januar 1805.

Wenn man weiß, welche schändliche, himmelanschreiende Gräuel Napoleon in Syrien und Aegypten früher, und welche Schandthaten er auf seinem berüchtigten Rückzug von Moskau später verüben ließ, und man erinnert sich zufälliger Weise an den Brief, den er am heutigen Tag an den König von England schrieb, in dem er das Gute so sehr erkannte und das Schlimme so sehr verabscheute; so erstaunt man billig über den fürchterlichen Chamäleon und seine Gabe, sich ohne Schwierigkeit in alle Gestalten zu verwandeln. In Syrien ließ er mit kaltem Blut viele tausend arme Kriegsgefangene mit Kartätschen zusammenschiessen und an Bayonette spiessen; — auf dem Weg aus Rußland nach Polen zündete man Städte und Dörfer an und füllte die Wagenleisen mit Menschenkörpern aus, und an Georg III. schrieb der Tiger: „seine erste Empfindung als nunmehriger Kaiser von Frankreich sey ein Wunsch nach Frieden. Durch längeren Kampf erfüllten die Regierungen von Frankreich und England ihre heiligsten Pflichten nicht. Vieles unnütz und ohne Aussicht irgend eines Zwecks vergossene Blut klage sie in ihrem eigenen Gewissen an." — „Ich beschwöre Ew. Majestät," — fährt er fort — „sich das „Glück nicht zu versagen, selbst der Welt den Frie„den zu geben, und diesen Genuß nicht Ihren Kin„dern zu überlassen. Ew. Majestät werden einsehen, „daß der Krieg ohne Ziel und Zweck sey; und wie „traurig ist es, Völker einander nur schlagen zu „lassen, daß sie sich schlagen. Die Welt ist groß „genug, daß unsere beide Nationen darin leben „können, und die Vernunft hat Macht genug, Mit„tel zu finden, Alles auszugleichen, wenn man nur „den Willen dazu hat. In jedem Fall habe ich „heilige und meinem Herzen theure Pflichten er„füllt. Glauben Ew. Majestät an die Aufrich„tigkeit der Gesinnungen, die ich Ihnen darge„legt habe, und an mein Verlangen, Ihnen davon „Beweise zu geben."

Giebt es wohl einen grössern Beweis von Heuchelei, als den, welchen Napoleon hier abgelegt hat? Wenige Monate waren verflossen, so willigte das nach Frieden schmachtende Herz in einen neuen Krieg mit Oesterreich, und kaum ein Jahr, — in einen Krieg mit Preußen, und so ging es beinahe unaufhörlich fort, bis zu seinem ersten Sturz im Jahr 1814, und seinem zweiten, den er durch den heilosesten Eidbruch herbeigeführt, im Jahr 1815.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 2. Mittwoch, den 6. Januar 1836.

Verordnungen.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Ein Spezial-Fall hat zur Erörterung der Frage Anlaß gegeben, ob die Israeliten zur Theilnahme an den bürgerlichen Wahlrechten befugt seyen.

Hierüber ist nun folgende höhere Entscheidung erfolgt, welche dem Gemeinde-Rath zur Nachachtung und Bekanntmachung in der israelitischen Gemeinde mitgetheilt wird:

Da der Artikel 1. des Gesetzes vom 25. April 1828 den im Königreiche einheimischen Israeliten alle, nicht ausdrücklich ausgenommene Rechte der württembergischen Unterthanen einräumt, der Artikel 11. ihre Verpflichtung, einer Gemeinde als Bürger oder Beisitzer anzugehören, ausspricht, und die Artikel 17. und 18. ihre gemeindebürgerlichen Rechte nur wegen des Betriebs des Schacherhandels suspendiren, auch der Artikel 20. desselben Gesetzes in der Verwilligung der Bildung eigener Gemeinden die Zuständigkeit der gemeindebürgerlichen Wahl-Rechte voraussetzt; so ist es unzweifelhaft, daß den Israeliten, wenn sie das Bürger-Recht besitzen, und nicht wegen Betreibung des Schacher-Handels der Suspension der gemeindebürgerlichen Rechte unterliegen, auch die gemeindebürgerlichen activen und passiven Wahl-Rechte, unter der in den Motiven zum Gesetzes-Entwurfe

(Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten von 18$\frac{23}{24}$ IV., außerordentliches Beilagen-Heft Seite 129 f. f.)

bezeichneten, aus ihren religiösen Verpflichtungen sich ergebenden Beschränkung, wornach sie von der Wahl zu Orts-Vorstehern, im Falle sie ihre Sabbathe und Feiertage halten wollen, ausgeschlossen sind, zustehen.

Bei diesen entscheidenden Gründen kann das Gegentheil aus dem Artikel 43. des alten und Artikel 47. des revidirten Bürger-Rechts-Gesetzes, wornach zur Ausübung der gemeindebürgerlichen Wahlrechte dieselben persönlichen Eigenschaften, wie zur Ausübung der staatsbürgerlichen Wahl-Rechte, gefordert sind, um so weniger gefolgert werden, als

die Annahme eines Widerspruchs zwischen den allegirten beiden Gesetzen nicht statthaft ist, und der Ausdruck „persönliche Eigenschaften" im Artikel 47. des Bürger-Rechts-Gesetzes nach den Motiven zu denselben, nicht auf das Bekenntniß einer bestimmten Religion, sondern auf die moralische Unbescholtenheit und die bürgerliche Selbstständigkeit, in denen eine Garantie für die Erhaltung der Ehre des Bürgerstandes und für die Wahlfreiheit erkannt wurde, bezogen werden muß, auch der Umstand, daß dieses in der Fassung des Gesetzes nicht deutlicher ausgedrückt worden, dadurch seine Erklärung erhält, daß die Rechte nicht christlicher Glaubens-Genossen in dem Gesetzes-Entwurfe über das Gemeinde-, Bürger- und Beisitz-Recht außer Betrachtung gelassen, und die näheren dießfälligen Bestimmungen in Beziehung auf die Israeliten dem besonderen Gesetze über die öffentlichen Verhältnisse der letzteren vorbehalten worden sind.

Den 24. Dezember 1835. Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Da hie und da schon die Beobachtung gemacht worden ist, daß die Orts-Behörden die Verpflichtungen, die ihnen durch die Instruktion zu Vollziehung des Gesetzes vom 25. Mai 1830, betreffend die polizeilichen Beschränkungen in Beziehung auf die Versicherung des beweglichen Vermögens gegen Feuers-Gefahr, auferlegt sind, nicht immer mit derjenigen Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit erfüllen, ohne welche der Zweck des Gesetzes nicht als sicher gestellt angesehen werden kann, so sieht man sich veranlaßt die §§. 11. bis 28. und 54. bis 59. gedachter Instruktion (Regierungs-Blatt von 1830, Seite 218 f. f.), mit dem Anfügen nachdrücklich in Erinnerung zu bringen, daß das Ober-Amt seine amtliche Anwesenheit im Orte bei den Ruggerichten dazu benützen wird, um sich von der vorschriftsmässigen Thätigkeit der Orts-Vorsteher, Gemeinde-Räthe und Schätzungs-Commissionen zu überzeugen.

Es wird dabei vorzüglich auf die ordnungsgemässe Führung der Protokolle und Register über die Versicherungs-Summen das Augenmerk gerichtet, und Versäumnisse gebührend gerügt werden.

Der Empfang dieß ist binnen 14 Tagen anzuzeigen.

Den 24. Dezember 1835.

Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Am Mittwoch den 24. Februar 1836 wird wieder in der Kanzlei der Königl. Regierung des Jart-Kreises eine Prüfung derjenigen Wundarzt-Gehülfen vorgenommen, welche zur Ausübung der Wundarznei-Kunde 3. Abtheilung befähigt zu werden wünschen.

Das Schultheissen-Amt hat dieß sogleich in seinem Bezirk mit dem Beifügen bekannt zu machen, daß die Prüfungs-Candidaten sich in Bälde mit den in der Verordnung vom 14. Oktober 1830, §. 19., 20., 21. und 22., vorgeschriebenen Zeugnissen,

so wie mit einer Urkunde über den Besitz eines Heimaths-Rechts bei Ober-Amt einzufinden haben, damit ihre Gesuche um Zulassung zur Prüfung bei Zeit Königl. Regierung vorgelegt werden können.

Eine Eröffnungs-Urkunde ist binnen 14 Tagen an das Ober-Amt einzuschicken.

Den 24. Dezember 1835. Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Verkauf eines Stiftungs-Gebäudes.) Nach dem von Königl. Regierung des Jart-Kreises genehmigten stiftungsräthl. Beschluß vom 17. September dieses Jahres, soll die auf dem untern Graben stehende Kapelle verkauft werden.

Die Auffstreichs-Verhandlung wird am
Freitag den 8. Januar 1836,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Geschäfts-Zimmer der unterzeichneten Stelle vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Dezember 1835.

Stiftungs-Pflege.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Steingut-Empfehlung.) Unterzeichneter, im Besitze eines wohlassortirten Lagers von Steingut aus der Fabrik von Hirschau in Baiern, empfiehlt solches, unter Zusicherung der billigsten Preise, dem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme bestens.

Den 1. Januar 1836.

Johann Tretkner,
Glaser.

Ellwangen. (Neuer Schlitten zu verkaufen.) Der Unterzeichnete hat einen ganz neuen viersitzigen Schlitten zu verkaufen, mit welchem ein- und zweispännig gefahren werden kann.

Den 2. Januar 1836.

Pfitzer,
Sattler-Meister.

Ellwangen. (Buch-Gesuch.) Unterzeichneter sucht um einen angemessenen Preis:

Menzel, Taschenbuch der neuesten Geschichte, 1. und 2. Jahrgang.

Den 3. Januar 1836.

J. Heß,
Antiquar.

Vermischte Aufsätze.

Am Feste der heiligen drei Könige.

Es kamen aus dem fernen Morgenlande
Die Weisen, von des Sternes Licht geleitet,
Zum Kinde, das der Erde Heil bereitet,
Das uns abnimmt der Sünde Eisenbande.
Mit jenem Stern, den Gottes Güte sandte,
Durch schwarze Nacht sein Gegenlicht verbreitet,
So strahlt das Kind, das Tod und Höll' bestreitet,
Durch alle Dunkelheit im Lichtgewande.
Die Weisen sinken tief anbetend nieder,
Und opfern Weihrauch, Gold und bittre Myrrhen.
Das Herz voll Glauben und der Liebe Schmerzen.
Was opfern wir dem holden Kinde, Brüder!
Glaub', Hoffnung, Liebe soll die Seele zieren;
So bringen wir zum Opfer unsre Herzen.

Ach, wer doch ein englischer Prälat wäre!

So einer kommt gleich nach den ehemaligen Erzbischöfen in Deutschland. So ist z. B. ein Bischof, der grosses Vermögen selbst besitzt, von der Kirche mit einem Einkommen von 18,000 Pfd. Sterl., das heißt 108,000 Thalern, versorgt. Er hat 2 Söhne. Damit nun diese armen Würmer nicht hungern dürfen, hat er dem Aeltesten 3 Pfarreien, eine Vorsteherstelle, eine Präceptorstelle —

das ist aber nicht so eine, wie in unseren Städten — und eine Präbende verschaft, die zusammen 5650 Pfd. eintragen. Der Andere, weil er blos der Jüngere ist, hat 2 Pfarrstellen, ist Kantor, aber wieder denke man nicht an den Kantor — in A. bis Z — und genießt 2 Präbenden; alles dieß giebt ihm doch einen Bissen Brod von 6500 Pfd. Vater und Söhne haben jährlich auf diese Art so 170,000 Thaler ohngefähr. Satt essen können sie sich!

Geschichtskalender der Vorzeit.

Friede zwischen Frankreich und Schweden, den 6. Januar 1810.

Nie, so lange die Kronen Frankreich und Schweden existiren, waren sie feindlich gegen einander aufgetreten, sondern immer im engsten Freundschaftsbunde gestanden. Auch jetzt wurde Schweden nur wider Willen in den allgemeinen Revolutionskampf durch die falschen Maßregeln der beiden letzten Gustave hinein gerissen, doch jetzt reifte dieser unselige Krieg seinem Ende entgegen. Am heutigen Tag wurde der feyerliche Friedenstraktat zu Paris abgeschlossen und Schweden bekam dadurch wenigstens die Hoffnung, statt dem an Rußland abgetretenen Finnland und einem Theil von Wißbothnien, seine deutschen Provinzen, Pommern und Rügen, wieder zu erhalten. Dagegen mußte es sich verbindlich machen, dem durch den Kaiser Napoleon gegründeten Continentalsystem beizutreten und dem englischen Handel seine Häfen zu verschliessen. Gleich am folgenden Tag (den 7.) betrat der neue Kronprinz, Karl August von Schleswig-Holstein, den schwedischen Boden mit grossen Hoffnungen, die aber der 28. des Monats May auf ein Mal vernichtete.

Räthsel.

Heute neu, und morgen alt,
Tausendfältig an Gestalt,
Bin ich überall zu finden:
Immer wechselnd wie die Zeit;
Allenthalben, nah' und weit,
Muß ich kommen und verschwinden.

Alles weiß ich, was geschah:
Sey es ferne oder nah',
Sey es Wahrheit oder Lüge,
Sey's verborgen oder nicht,
Ueber Alles geb' ich Licht,
Schliesse Frieden, mache Kriege.

Wo die Göttin Fama thront,
Und dem Spiel die Langweil frohnt,
Hat die Neugier mich gedungen,
Hunderthändig her um sich
Greift sie, hält und wendet mich,
Frägt mich aus in allen Zungen.

Oft auch werd' ich ein Prophet,
Plaudre aus dem Kabinet,
Bin bald albern und bald weise.
Mich sucht jeder Menschenstand,
Kutte, Kittel, Ordensband,
Knaben, Weiber, Männer, Greise.

Ellwangen. (Theater-Anzeige.)
Wegen der von der Harmonie-Gesellschaft veranstalteten Schlittenfahrt findet am Mittwoch den 6. Januar keine Vorstellung statt. Am

Dönnerstag, den 7. Januar 1836,

wird von der hier anwesenden Schauspieler-Gesellschaft zum Besten des Unterzeichneten gegeben:

Der böse Geist Lumpacivagabundus,

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Eine Zauber-Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von J. Nestroy. Musik von Adolph Müller.

Durch die Wahl dieses Stückes, wozu ich vielseitig aufgefordert wurde, und wobei ich weder Kosten noch Mühe scheute, um es auf hiesiger Bühne mit möglichster Pünktlichkeit darzustellen, und das auch mit allem Fleiße gegeben werden soll, glaube ich den sprechendsten Beweis meiner Hochachtung gegen ein hochverehrtes Publikum dargethan zu haben, und schmeichle mir daher mit einem recht zahlreichen Zuspruch beehrt zu werden, wozu ich anmit höflichst einlade.

Den 5. Januar 1836.

Ludwig Steiner,
Direktor.

Mit einer literarischen Beilage von neu erschienenen interessanten Schriften, welche sich zum Theil in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen vorräthig befinden, oder schnell herbeigeschaft werden können.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Privaten oder Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion eingehen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Nro. 3. Samstag, den 9. Januar 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Garten-Verpachtung.) Der Gras- und Krautgarten — zunächst an der Zimmermann Weiß'schen Wohnung, im Freis Gäßchen, von 3 Morgen, wird am

Mittwoch den 20. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer, von Georgi 1836, an auf 6 Jahre im Ausstreich verpachtet.

Den 4. Januar 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Nach dem Antrag der Gläubiger des abwesenden Kirschners Ludwig Köhler, von Ellwangen, wird dessen Wohnhaus in der Priester-Gasse Nro. 172. zum letzten Mal zum Verkauf gebracht, und die Verhandlung wird am

Mittwoch den 20. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause vorgenommen werden.

Den 5. Januar 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmaier.

Ellwangen. Marien-Pflege. (Auszug aus dem Kassen-Tagbuch über die angefallenen Geld- und sonstige Beiträge bei der Marien-Pflege.)

a) Geld-Geschenke.

Im Monat Februar 1835.

Von Herrn Professor Scharff	1 fl.	30 kr.
" " Schul-Inspektor Pfarrer Mantel in Jaxtzell	1 "	30 "
" einer Gesellschaft im Lamm	2 "	12 "
" Herrn Verwaltungs-Aktuar Deck	1 "	30 "

Im Monat März 1835.

Von einem Ungenannten	2 fl.	42 kr.
" Herrn Schul-Inspektor Pfarrer Haßl in Zöbingen	2 "	42 "
" Frau Finanzkammer-Direktorin v. Speidel	5 "	24 "
" Herrn Samuel Levi von Lauchheim	2 "	42 "
" einem Ungenannten	1 "	45 "

Im Monat April 1835.

Von Herrn Gerichts-Notar Lechler	2 fl.	42 kr.
" Frau Ober-Tribunal-Räthin Hufnagel	3 "	30 "
" Herrn Post-Verwalter Purrmann	1 "	30 "
" einem Ungenannten	32 "	24 "
" der Gemeinde Zipplingen	1 "	— "
" der Gemeinde Wilflingen	2 "	— "

Im Monat Mai 1835.

Von der Weber-Zunft dahier	2 "	— "
" Herrn Hauptmann v. Stetten	2 "	42 "
" " Madame Zertiz in Mergelstetten	5 "	30 "

Im Monat Juni 1835.

Von Herrn Pfarrer Singer in Bühlerthann		3	—
" " Ober-Amtmann Hefele		1	30
Im Monat Juli 1835.			
" Herrn Jakob Walter		3	—
" " Ober-Geometer Beck		3	—
Im Monat August 1835.			
" Herrn Präsident v. Götz		5	24
" " Kameral-Verwalter Geßler		4	—
" " Kaufmann Egelhaaf		5	20
Im Monat September 1835.			
" einem Ungenannten		1	21
" Herrn Kaufmann Brondegger		1	40
Im Monat Oktober 1835.		—	—
Im Monat November 1835.			
" Herrn Stadt-Schultheiß Rettenmaier		1	30
Vom Pfarr-Amt Wildenthierbach, Opfer am Kirchweihfeste		2	1
Im Monat Dezember 1835.			
Von Herrn Pfarrer Herrmann in Walxheim		2	—
" einem Ungenannten		2	—
" Herrn Präsident v. Götz		5	24
" " Ober-Justiz-Rath von Sternenfels		10	48
Summa		126 fl.	12 kr.

b) andere Geschenke.

Von Herrn Dekan Sengle 1 Schäffel 3 Viertling Roggen. — Von Herrn Kaufmann Waßmann 41 Ellen Zeug zu Kleider. — Von einem Ungenannten in Wasseralfingen, 1 Säck Erbsen. — Von Herrn Schultheiß Nagler in Wilflingen, 2 Simri Erbsen. — Von Herrn Pfarrer Haslach in Zipplingen, ein Sack Dinkel. — Von der Gemeinde Zipplingen, 2 Sack Dinkel und Roggen. — Von der Gemeinde Unter- und Ober-Wilflingen, ein Sack Roggen, Waizen und Dinkel. — Von der Gemeinde Zöbingen, 2½ Sack Dinkel. — Von der Schultheisserei Stödtlen, 11 Simri Dinkel und 4 Simri Roggen. — Von Herrn Schultheiß und Sohn in Dalkingen, 4 Sr. Roggen. — Von Herrn Wirth Diemer in Dalkingen, ein Faß Bier. — Von Herrn Wirth Traub in Röhlingen, ein Sack voll Roggen. — Von Herrn Steuer-Einnehmer Reeb in Röhlingen 6 Simri Gersten. — Von Herrn Dekan Sengle zum Christ-Geschenk in die Kinder-Sparkasse 3 Kronenthaler.

Herzlichen Dank den Wohlthätern.

Den 8. Januar 1836.

Marien-Pflege

Ellwangen. Marien-Pflege. (Danksagung.) Den Freunden unserer Marien-Pflege bezeugen wir für die unsern Kindern so reichlich zugeschickten Weihnachts-Geschenke unseren gerührtesten Dank, und empfehlen sie Ihrem fernern Wohlwollen.

Den 5. Januar 1836.

Vorstand der Marien-Pflege.
Ober-Amtmann Sandberger.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen. (Geld-Anerbieten.) Die unterzeichnete Stelle hat gegen zweifache Versicherung, und 5 Prozent Verzinsung, aus der hiesigen Laboranten-Hülfs-Kasse 250 fl. auszuleihen parat.

Den 28. Dezember 1835.

Königl. Hütten-Amt.

Kirchberg. (Stroh-Verkauf.) In nachbenannten Fürstlich Hohenloh-Kirchberg'schen Zehentscheunen wird das zum Verkauf bestimmte Zehent-Stroh, zu 5 fl. 15 kr. für den Schober, abgegeben, und zwar:

80 Schober zu Kirchberg,
20 Schober zu Lobenhausen,
60 Schober zu Lendsiedel,
60 Schober zu Dörmenz, und
80 Schober zu Ruggertshofen,

---

230 Schober zusammen,

und haben sich die Kaufs-Liebhaber an den Unterzeichneten zu wenden.

Den 23. Dezember 1835.

Georgii,
Domänial-Kanzlei-Sekretär.

Kirchheim, im Ries. (Geld auszuleihen.) Die unterzeichnete Pflege kann im Monat Januar 1836 2200 fl.,

im Monat März 1836 1600 fl., und
im Monat April 1836 400 fl.,
darlehnen.

Bedingung ist 5 Prozent Verzinsung und doppelte Hypothek im 2. Satze.

Kapitaliensucher werden davon in Kenntniß gesetzt, und eingeladen recht bald Informatio-Unterpfands-Zettel vorzulegen.

Den 23. Dezember 1835.

Gräflich Baldern'sche
Stipendien-Pflege.
Bachele.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Aalen. (Geld auszuleihen.) Größere und kleinere Summen Gelder können bei mir gegen gute Versicherung erhoben werden.

Ober-Amts-Pfleger
Schwarzkopf.

Ciolina et Cazzini aus Ulm empfehlen ihr wohl assortirtes Schnitt- und Modewaaren-Lager: bestehend in Schawls, Halstüchern, Seiden-, Baumwollen- und Wollen-Stoffen u. s. w. Sie versprechen reele Bedienung, haben feil im Löwen über den kalten Markt.

Ellwangen. (Logis-Vermiethung.) In dem Hause des Unterzeichneten kann auf Georgi dieses Jahres ein Logis für eine Familie bezogen werden.

Dasselbe enthält:

im Souterrain,
einen abgesonderten Keller.

In der Belletage,
4 ineinandergehende geräumige Zimmer, von welchen 3 heizbar sind, und
eine Küche.

Im dritten Stock,
2 in einandergehende Zimmer, wovon eines heizbar ist,
2 Kammern; und
eine Holzlage.

Den 6. Januar 1836.

Schneider,
Seifensieder.

Ellwangen. (Bücher-Verkauf.) Zu sehr billigen Preisen, jedoch gegen baare Bezahlung, werden zu verkaufen beabsichtigt:

Die Geschichte unserer Zeit von C. Strahlheim, 1828 — 1831. In 30 Bänden, nebst 13 außerordentlichen und 7 Supplement-Heften.
Die Geschichte der englischen Revolution, 1829, in 5 Bänden.
G. Schillings-Schriften, 1827 — 1829. 40 Bändchen.
Walter Scotts Werke, 1826 — 1828. 160 Bändchen.
A. Koch's Ritterburgen Württembergs, 1828. 6 Bändchen.

Von wem? sagt
die Redaktion dieses Blattes.

Ellwangen. (Verlorenes.) Am 7. dieses Monats, Nachmittags ging dahier einem Frauenzimmer ein Camaschen-Stiefel verloren. Der redliche Finder wolle denselben bei der Redaktion abgeben.

Den 8. Januar 1836.

Ellwangen. (Theater-Anzeige.) Von der hier anwesenden Schauspieler-Gesellschaft wird aufgeführt:

Sonntag, den 10. dieses Monats,

Die Teufelsmühle am Wienerberge.

Volksmährchen mit Gesang in 4 Aufzügen von Huber. Musik von W. Müller.

Den 9. Januar 1836.

Ludwig Steiner,
Direktor.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Anerkennung des Verdienstes, den 9. Januer 1814.

Der heutige Tag bewahrt eine Handlung auf, die in den Annalen der Kriege merkwürdig ist. Der königl. bayerische General der Kavallerie, Graf v. Wrede, war an der Spitze seiner sieggewohnten Truppen in Kolmar eingerückt. Er erinnerte sich, daß Pfeffel hier gelebt und gewirkt hatte, und um ein lautes Zeugniß abzulegen, wie sehr selbst der gebildete Krieger die Verdienste des guten Abgeschiedenen ehre, ließ er an das Haus, wo der blinde Dichter geboren ward, und das noch jetzt seine Enkel bewohnen, eine schwarze Tafel mit folgender goldenen Aufschrift anschlagen: „Des edlen, um die Menschheit verdienten Pfeffels Haus und Nachkommen sind von aller Kriegslast frei."

Uebersicht der Viktualien-Preise in den sämmtlichen Ober-Aemtern des Jaxt-Kreises.

I. Brod-, Bier- und Fleisch-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Brod. 4 Pf. Kernbrod kr.	1 Pf. Kernbrod kr.	1 Pf. halb weiß kr.	1 Pf. gemischtes kr.	1 Pf. Roggen- kr.	1 Pf. Roggen- kr.	Roggen-, 9 kr. Pf	Lth	Gemisch zu 1 kr. Pf	Lth	Ein Kipfzu 1 kr. Lth	Weißbrodgattr Lth	Bier. br. Lager- die	br. Winter- Maaß	weisses kr	Fleisch. best. Ochsen- das Pfund kr	best. Rind- kr	Kuh- kr	Kalb- kr	Ham. Fam. kr	Schaf- kr	Kiz- kr	Schwein- kr
Aalen	November.	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10½	6	—	4	8	7	5	7	6	5	—	9
Crailsheim	Dezember.	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9¼	—	—	4	7	6	5	—	—	—	—	9
Ellwangen	November.	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	8	7	—	7	6	6	—	9
Gaildorf	November.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	6½	6	—	—	8	7	—	7	5	—	—	9
Gerabronn	November.	9	—	—	8	7	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	7	6	4	6	6	—	—	8
Gmünd	November.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9½	7	—	4	8	6	—	7	6	—	—	8
Hall	November.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8¼	—	—	—	8	7	6	7	6	—	—	8
Heidenheim	November.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	10	6	—	4	8	6	5	6	6	5	—	9
Künzelsau	Dezember.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	8	6	—	—	8	7	5	8	5	—	—	9
Mergentheim	Dezember.	—	—	—	—	6	—	—	—	1	18	—	10	—	—	—	—	7	—	—	5	—	—	8
Neresheim	Dezember.	—	21	—	—	—	2	—	—	—	—	—	8	6	—	3	8	6	—	6	6	—	—	8
Oehringen	November.	8	—	—	—	6½	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	8	7	6	7	6	—	—	8
Schorndorf	November.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	8	7	—	8	—	—	—	9
Welzheim	November.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	4	7	6	—	7	—	—	—	9

II. Markt- und Handels-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Früchte. Roggen fl.	kr.	Kernen fl.	kr.	Dinkel kr	Gerste kr	Haber kr	Erbsen kr	Mehl. Mund- das Simri fl.	kr.	Schön- fl.	kr.	Mittel- kr	Schmalz u. Butter ꝛc. Rinds- das Pfund kr.	Schweins- kr.	Butter kr.	Eier um 1 kr Stück	Wert Milch kr	Lichter ꝛc. gegossene- das Pfund kr	gepreßte- kr	Unschlittrob kr	ausgelassen- kr	Talg kr.
Aalen	November.	—	—	1	10	—	—	—	—	1	12	—	—	—	19	18	18	4	4	—	—	—	—	—
Crailsheim	Dezember.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	—	44	20	—	—	—	—	4	19	17	13	—	15
Ellwangen	November.	—	48	1	12	27	60	30	1	20	1	20	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	November.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	24	20	3	4	20	18	13	—	16
Gerabronn	November.	—	50	1	16	—	46	—	—	—	—	—	—	—	18	18	14	—	4	17	15	10	12	13
Gmünd	November.	—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	1	4	—	21	—	18	3	—	20	18	—	—	16
Hall	November.	—	2	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	18	—	—	19	17	—	—	15
Heidenheim	November.	—	49	1	—	—	44	25	1	1	—	—	—	—	20	—	16	4	4	20	18	12	18	14
Künzelsau	Dezember.	—	4	1	12	—	8	—	—	—	—	—	—	—	20	20	16	4	5	—	16	13	16	14
Mergentheim	Dezember.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	16	12	14	14
Neresheim	Dezember.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	14	4	4	—	—	—	—	—
Oehringen	November.	—	48	1	12	—	40	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	16	—	16	14
Schorndorf	November.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	18	—	—	13
Welzheim	November.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	20	—	—	15

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 16 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 4. Mittwoch, den 13. Januar 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Dieselben haben mit nächstem Boten anzuzeigen, ob im vergangenen Jahr keine Veränderungen unter den Personen der Militär-Verdienst-Medaillen-Besitzer vorgekommen sind.

Den 12. Januar 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Garten-Verpachtung.) Der Gras- und Krautgarten — zunächst an der Zimmermann Weiß'schen Wohnung, im Frei-Gäßchen, von ¾ Morgen, wird am

Mittwoch den 20. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer, von Georgi 1836 an auf 6 Jahre, im Aufstreich verpachtet.

Den 4. Januar 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Nach dem Antrag der Gläubiger des abwesenden Kirschners Ludwig Köhler, von Ellwangen, wird dessen Wohnhaus in der Priester-Gasse Nro. 172. zum letzten Mal zum Verkauf gebracht, und die Verhandlung wird am

Mittwoch den 20. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause vorgenommen werden.

Den 5. Januar 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Hohenstadt, Gerichts-Bezirks Aalen. (Aufruf des Besitzers einer verlorenen Schuld-Urkunde.) Dem Joseph Fischer von Holzhausen, Ober-Amts Gaildorf, wurde für ein dem Johann Georg Gommel, von Hohenstadt ausgeliehenes Kapital von 150 fl., tro 1. April zu 5 Prozent verzinsbar, nach dem Unterpfandsbuche der Gemeinde Hohenstadt Theil I. Blatt 311, am 15. Juni 1832 ein Pfandschein ausgestellt. Da nun das Kapital zurück bezahlt,

der Pfandschein aber nach Angabe des Gläubigers verloren gegangen ist, so wird der etwaige Besitzer desselben hiermit aufgefordert, denselben binnen 45 Tagen der unterzeichneten Stelle vorzulegen und seine Ansprüche darauf geltend zu machen, widrigen Falls derselbe für kraftlos erklärt und der Eintrag im Unterpfands-Buch gelöscht werden würde.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Aalen, den 19. Dezember 1835.

Ger. Akt. Kolb, A. V.

Fachsenfeld, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Es ist zur Anzeige gekommen, daß in der Mitte vorigen Monats dem Taglöhner Valentin Klaus, in Fachsenfeld, Geld im Betrage von 20 fl. 52½ kr., in einem grösseren und einem kleineren weißledernen Beutel, beide ziemlich beschmutzt, aus einem verschlossenen Schrein entwendet worden sey.

Der Thäter ist bis jetzt unbekannt; die betreffenden Behörden werden daher ersucht, zu Entdeckung desselben und Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Aalen, den 2. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Aktuar.

Jarthausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Es ist zur Anzeige gekommen, daß in der Nacht vom 23. auf den 24. vorigen Monats aus dem Waschhause des Bauern Johann Georg Rathgeb in Jarthausen, ein kleiner eingemauerter kupferner Kessel, ungefähr 4 Kübel haltend, mit drei eisernen Handhaben versehen, im Werthe von ungefähr 12 fl., ausgebrochen und entwendet worden sey, ohne daß der Thäter bekannt geworden wäre.

Es werden daher die betreffenden Behörden ersucht, zu Entdeckung desselben und Ersatz des Entwendeten mitzuwirken.

Aalen, den 4 Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Aktuar.

Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen. (Geld-Anerbieten.) Die unterzeichnete Stelle hat gegen zweifache Versicherung, und 5 Prozent Verzinsung, aus der hiesigen Laboranten-Hülfs-Kasse 250 fl. auszuleihen parat.

Den 28. Dezember 1835.

Königl. Hütten-Amt.

Gröningen, Ober-Amts Crailsheim. (Schloß- und Güter-Verpachtung.)

Samstag den 23. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr,

wird im Glasbrenner'schen Wirthshause zu Gröningen das der Freiherrlich von Seckendorf'schen Gutsherrschaft, daselbst zustehende Schloß sammt Oekonomie-Gebäuden, und 5 Morgen Gärten und Wiesen, auf 6 — 9 Jahre im Ganzen oder einzeln verpachtet; wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich das Schloß zu einem angenehmen Landsitze eignen würde.

Den 8. Januar 1836.

Freiherrl. v. Seckendorf'sches Rent-Amt.

Kammerstadt, Schultheisserei Bühlerzell, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Da bei dem letzten Verkaufs-Versuch der den Michael Gauckel'schen Eheleuten zu Kammerstadt zugehörigen Liegenschaft der gewünschte Erfolg nicht herbeigeführt wurde, ist ein wiederholter öffentlicher Verkauf derselben angeordnet worden.

Solche bestehet nämlich in:

einem einstöckigten Wohnhause nebst Scheuer und Stallung unter einem Blattendach, Nro. 2.,

½ Tagwerk Baum- ꝛc. Garten bei dem Hause,

½ Tagwerk Wieswachs im Gies,

½ Morgen Ackerfeld in der hohen Linden, und

einem Gemeinde-Recht.

Zu Vornahme dieses Verkaufs wurde nun

Montag, der 18. Januar 1836,

anberaumt, an welchem Tage sich die Kaufs-Liebhaber

Nachmittags 2 Uhr

in dem Wirthshause zu Bühlerzell einfinden wollen.

Den 29. Dezember 1835.

Königl. Amts-Notariat
Bühlerthann
und
Gemeinde-Rath
Bühlerzell.
vdt. Amts-Notar
Ganßer.

Rothenbach, Schultheisserei Schretzheim. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf die in der Gant-Masse des Wilhelm Danner, Essigsieders zu Rothenbach, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem einstöckigten Wohnhaus und Scheuer,
einem Anbau, worin Branntwein- und Essigsiederei eingerichtet ist, mit dem dazu gehörigen Geschirr,
½ Morgen württ. Meß Garten und Hofraithe beim Hause,
6¾ Morgen württ. Meß Wiesen,
18¾ Morgen württ. Meß Aecker, und
einem halben Gemeinde-Recht,

ist ein Angebot von 2205 fl. gelegt, und es wird ein nochmaliger Verkauf am

Mittwoch den 20. Januar 1836,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause in Rothenbach, entweder im Ganzen oder stückweise vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Dezember 1835.

Gemeinde-Rath.
In dessen Namen
Schultheiß Schmidt.

Neubronn, Gerichts-Bezirks Aalen. (Gläubiger Aufruf.) Um das Vermögen des unlängst verstorbenen Ernst Truckenmüller, Schuhmachers und Baumwollen-Garn-Händlers zu Neubronn mit Sicherheit vertheilen zu können, werden sowohl dessen eigene, als auch Bürgschafts-Gläubiger mit der Bemerkung aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von 30 Tagen dem hiesigen Waisen-Gerichte um so gewisser anzumelden, und zu erweisen, als außer dem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amts wegen keine Rücksicht genommen werden könnte, und ihnen späterhin alsdann nur die Versagung des — im Art. 40. des Pfand-Gesetzes vorbehaltenen — beschränkten Absonderungs-Rechts übrig bleiben würde.

Den 7. Januar 1836.

Der Gemeinde-Rath.
vdt. Königl. Amts-Notariat
Abtsgmünd.
Idler, A. V.

Neubronn, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Verlassenschafts-Masse des Ernst Truckenmüller, Schuhmachers, wird am

Dienstag den 2. Februar 1836,
Vormittags 10 Uhr,

dessen Liegenschaft in dem Gasthofe daselbst im öffentlichen Aufstreiche an den Meistbietenden im Ganzen, oder stückweise, je nach dem sich Liebhaber zeigen, verkauft werden.

Dieselbe bestehet in:

einem einstöckigten Wohnhaus,
einer Scheuer,
einer Gemeinde-Gerechtigkeit sammt Wald,
ein Viertel 13 Ruthen Garten,
5 Viertel Aecker, und
2 Tagwerk ½ Viertel Wiesen.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats Zeugnissen zu versehen.

Den 7. Januar 1836.

Der Gemeinde-Rath.
vdt. Königl. Amts-Notariat
Abtsgmünd.
Idler, A. V.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf Verlangen der Erben der verstorbenen Michael Neubauer'schen Eheleute dahier, wird das denselben zugehörige schon früher beschriebene Wohnhaus nebst Garten, Wieswachs und Ackerfeld, am

Mittwoch den 20. Januar 1836,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Gasthof zum goldenen Stern dahier zum dritten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu dieser Verkaufs-Handlung werden daher die Kaufs-Liebhaber hiermit höflich eingeladen.

Den 28. Dezember 1835.

Waisen-Gericht.
vdt. Amts-Notar
Ganßer.

Kirchberg. (Stroh-Verkauf.) In nachbenannten Fürstlich Hohenloh-Kirchberg'schen Zehentscheunen wird das zum Verkauf bestimmte Zehent-Stroh, zu 5 fl. 15 kr. für den Schober, abgegeben, und zwar:

30 Schober zu Kirchberg,
20 Schober zu Lobenhausen,
60 Schober zu Lendsiedel,
50 Schober zu Dörmenz, und
80 Schober zu Ruggertshofen,

230 Schober zusammen,

und haben sich die Kaufs-Liebhaber an den Unterzeichneten zu wenden.

Den 23. Dezember 1835.

Georgii,
Domänial-Kanzlei-Sekretär.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Wirthschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist beauftragt eine an einer sehr frequenten Land-Strasse gelegene Schild-Wirthschaft, in einem bedeutenden Marktflecken im Ellwanger Ober-Amte, nebst dazu gehörigen Güterstücken, unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Zu dieser Wirthschaft gehören an

Gebäuden:

ein zweistöckigtes Wohnhaus mit einem dreistöckigten Anbau ꝛc. ꝛc.,
eine Scheuer sammt Stallung ꝛc. ꝛc.,
ein Kellerhaus nebst einem gewölbten Bier-Keller ꝛc.,
ein zweistöckigtes Wohnhaus mit einer Bierbrauerei-Einrichtung ꝛc.,
eine Scheuer hinter diesem Hause ꝛc.

Sodan an

Feldgütern,

5 Viertel 42 Ruthen Gärten und Länder in 5 Stücken,
21 Morgen 1 Viertel 38 Ruthen Wiesen in 10 Stücken,
40 Morgen ½ Viertel 26 Ruthen Aecker in 31 Stücken.

Das Gut ist allodifizirt und sind von solchem alljährlich blos,

2 fl. 36 kr. Herbstgefälle,
3 Simri Dinkel,

und

5 Simri Haber

zu entrichten.

Auf Porto freie oder mündliche Anfragen wird hierüber nähere Auskunft ertheilen

Den 7. Januar 1836.

Amts-Notar
zu Bühlerthann,
Ganßer.

Niederlage von Instrumenten.

Der Unterzeichnete erhielt kürzlich eine Niederlage von musikalischen Instrumenten von einem der besten Meister aus München, namentlich aber Guitarren mit und ohne Mechanik von 5 bis 16 fl. Flöten mit 4 und 7 Klappen von 7 bis 18 fl. Violinen und Violinbogen, so wie eine Auswahl von ganz vorzüglich römischen und deutschen Violin- und Guitarre-Seiten zu billigen Preisen.

Ellwangen, den 4. Januar 1835.

J. A. Brandegger.

Bühlerthann. (Danksagung.) Den im vorigen Sommer durch Hagelschlag beschädigten und bei der Württembergischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft versicherten Guts-Besitzern wurde heute durch den Anwald der Gesellschaft baar 895 fl. 17 kr. ausbezahlt; wofür sie dieser wohlthätigen Anstalt ihren Dank hiermit abstatten.

Den 5. Januar 1836.

Im Namen der Beschädigten:
Schultheiß Vogel.

Ciolina et Cazzini aus Ulm empfehlen ihr wohl assortirtes Schnitt- und Modewaaren-Lager: bestehend in Schawls, Halstüchern, Seiden-, Baumwollen- und Wollen-Stoffen u. s. w.

Sie versprechen reele Bedienung, haben feil im Löwen über den kalten Markt.

Ellwangen. (Logis-Vermiethung.) In dem Hause des Unterzeichneten kann auf Georgi dieses Jahres ein Logis für eine Familie bezogen werden.

Dasselbe enthält:

im Souterrain,

einen abgesonderten Keller.

In der Belletage,

4 ineinandergehende geräumige Zimmer, von welchen 3 heitzbar sind, und

eine Küche.

Im dritten Stock,

2 in einandergehende Zimmer, wovon eines heitzbar ist,

2 Kammern, und

eine Holzlage.

Den 6. Januar 1836.

Schneider,
Seifensieder.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Wirthschafts- und Guts-Verpachtung.) Die von mir erkaufte, an der sehr frequenten Land-Strasse von Hall und Gaildorf nach Ellwangen gelegene hiesige Sonnen-Wirthschaft nebst Güterstücken bin ich gesonnen, auf ein — drei oder auch mehrere Jahre unter billigen Bedingungen in Pacht hinzugeben.

Der Pächter ist befugt, Wein, braunes und weisses Bier, auch Branntwein auszuschenken, zu speisen und Fremde über Nacht zu beherbergen, auch kann demselben die nöthige Einrichtung mit in den Pacht gegeben werden.

Sollte der Pächter keine oder nur einen Theil der dazu gehörigen Güterstücke in Pacht übernehmen wollen, so wird auch hierin dem Wunsche des Pächters entsprochen werden.

Auf Verlangen wird hierüber sowohl mündliche als schriftliche nähere Auskunft ertheilen

Den 2. Januar 1836.

Der Inhaber,
Posthalter und Bären-Wirth
Anton Haid.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gerichtliche Versicherung liegen 200 fl. zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 11. Januar 1836.

Vermischte Aufsätze.

Die Ulrichs-Grotte.

Eine Sage aus dem sechszehnten Jahrhundert.

Von Louis Arkio.

Da wo im fruchtbaren Württemberger Land der Neckar sich in lieblichen Krümmungen unweit Reutlingen durch die Thäler schlängelt, wüthete im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts ein blutiger Krieg. Der junge Herzog Ulrich von Württemberg, feurig und unternehmend, war durch das übermüthige Betragen der stolzen Bürger der freien Stadt Reutlingen höchlich erbittert. Die Reutlinger hatten einen der herzoglichen Waldvögte erschlagen, weil derselbe einen Bürger, der frevelnd die Waldbahn des Herzogs überschritten, gestraft hatte. Statt Genugthuung für diese strafbare Selbsthülfe zu leisten, wurden die herzoglichen Abgeordneten mit Spott und Schmach zurückgesandt, und mitten im Winter des Jahres 1519 rückte daher der beleidigte Herzog, ohne zuvor nach damaliger Sitte einen Fehde- oder Absagebrief zu senden, mit seinen Kriegsvölkern vor Reutlingen.

Ungeachtet der heftigsten Gegenwehr wurden im Sturm die mit Eis belegten Graben überschritten, und die Wälle erstiegen; Herzog Ulrich war der Erste auf der Mau-

er, und bald wehte sein Panier in der eroberten Stadt. Sie verlor ihre reichsstädtische Freiheit, mußte ihr Siegel und Wappen vertauschen und dem Herzoge huldigen. Allein bald wendete sich das Geschick. Der schwäbische Bund, unterstützt vom Kaiser, sandte unter Anführung Herzogs Wilhelm von Bayern, einem Todfeinde Ulrichs, seine Kriegsvölker nach Württemberg. Ueberall wurden die herzoglichen Festungen erobert, und die Kriegsvölker Ulrichs durch die Uebermacht zurückgedrängt. Bald sah sich der junge Herzog aller Hülfe beraubt, und nachdem er in dem letzten Treffen besiegt war, mußte er, von seinen Feinden verfolgt, als Flüchtling die Grenze seines Landes zu erreichen suchen. —

Es war ein kalter Märzabend; dicke Schneeflocken tanzten um die abenteuerlichen Felsen und ein schneidender Wind heulte durch die öden Abgründe und Schluchten; kein lebendes Wesen ließ sich blicken. Da nahten aus der Ferne zwei Wanderer, die sich lautlos durch den tiefen Schnee müheten. Auf den Aeltern gestützt, schien der Jüngere sich kaum aufrecht zu halten, während jener besorgt einen Ruheplatz für den Erschöpften erspähete. Jetzt ließ er ihn sanft an einem Baumstamm niedergleiten und heftete mit steigender Angst den Blick auf die edeln, erbleichenden Züge des fürstlichen Mannes. „Edler Herzog! — rief er dann, — noch wenige Minuten haltet Euch aufrecht, Euer treuer Knecht wird Alles aufbieten, um für seinen theuren Gebieter ein verborgenes Obdach, wo er vor seinen Feinden gesichert ist, aufzufinden.“ Eilig verschwand er in den dunkeln Tannenwald.

Etwa eine Stunde war vergangen, als aus tödtlicher Betäubung Herzog Ulrich sich erhob. Eben beleuchtete der Mond, aus dem Gewölke hervorbrechend, einen schmalen Felsenpfad, den der fürstliche Wanderer, seine letzten Kräfte zusammennehmend, einschlug. Um einen Felsen biegend, entdeckte er unerwartet eine schmale Oeffnung und fand, daß sie den Eingang zu einer bemoos'ten Höhle bildete, welche ihm einen erwünschten Zufluchtsort gewährte. Auf dürres Moos streckte er sich hin, und bald schloß ihm der Schlummer die müden Wimpern, um ihn in goldnen Träumen die Leiden der Welt vergessen zu machen. Plötzlich ward er durch eine unsanfte Berührung aufgeschreckt; umherblickend erkannte er nicht weit von sich einen Fuchs, der über ihn hingelaufen war, und sich jetzt scheu verbarg; zugleich ertönten rauhe Männerstimmen, und vergebens versuchte Ulrich sich mit seinen vor Kälte starren Gliedern zurückzuziehn. Einige Bauern, mit Keulen bewaffnet, traten ein. „Hier ist er gewiß,“ rief einer, indem er auf den Herzog zuschritt und mit dem Fuß an ihn stieß, „Heda, hieher!“ und er hob die Keule zum zerschmetternden Schlage. — „Halt ein!“ rief Ulrich, indem er ihn zurückstieß, „was wollt Ihr, was that ich Euch?“ Der Bauer taumelte abwärts und bekreuzte sich, da fiel der Schein des Mondes gerade auf Ulrichs Gesicht; erstaunt traten die andern Landleute hinzu, und bedauerten nun herzlich den bleichen, erstarrten Wanderer. Ulrich fiel ein Stein vom Herzen, denn die Männer, in denen er seine Verfolger fürchtete, kannten ihn nicht. Die Bauern führten ihn treuherzig hinunter in ihr Dorf (jetzt unter dem Namen Hardt bekannt), und vergaßen über der erdichteten Geschichte von seiner Verirrung, wodurch sie der vermeintliche Wanderer belustigte, gänzlich den von ihnen verfolgten Fuchs, den sie in der Höhle gesucht hatten. Hunger und trauliche Gespräche

würzten dem Flüchtlinge das einfache Mahl von schwarzem Haferbrei, wobei die rothwangigen Buben und Mädchen des Landmannes tapfer mit ihm in die Schüssel langten, und auf dem reinlichen Lager, das man ihm bereitete, fand er bald den süßesten Schlummer. Als er erwachte, graute schon der Morgen, er warf sich eilig in seine Kleider, legte seinen Siegelring auf den Tisch, und entfernte sich dann unbemerkt aus dem Dorfe; glücklich erreichte er die Grenze. —

Manches Jahr war seitdem verflossen, Ferdinand, Bruder Carls V. von Spanien, (nachmaliger Kaiser,) regierte im Württemberger Lande, und indeß hatten sich die Herzen der Württemberger wieder ihrem rechtmäßigen Herrn zugewandt. Auch außerhalb war man dem Herzoge günstig, und der Landgraf von Hessen faßte, da auch der schwäbische Bund sich auflößte, sogar den Entschluß Ulrich mit Gewalt wieder in sein Herzogthum einzusetzen. Er rüstete sich zum Kampfe. Ulrich erschien selbst, fand Anhang, und bald belief sich ihr vereinigtes Heer auf 15000 Mann Fußvolck und 4000 Reuter. Ohnweit Lauffen trafen sie auf die feindliche Schaar; wild brüllte der Donner des groben Geschützes durch die Ebene, und die Zwietracht schwenkte furchtbar ihre Fackel über die Streitenden. An der Spitze seines Haufens that Ulrich Wunder der Tapferkeit, neben ihm kämpfte sein treuer, wiedergefundener Knappe Heino. Da sprengte plötzlich ein feindlicher Reiter heran und drohete des Letztern Haupt zu spalten, aber sausend traf ihn des Herzogs bereites Schwert, das Leben des Getreuen schirmend. Immer wilder stürmten die Rotten gegen einander an, immer höher thürmten sich die Leichen, bis ein entscheidender Angriff Ulrichs ihm den Sieg verschaffte, in wilder Flucht lösten sich die Reihen der Feinde; vergebens suchte ihr Anführer, der Pfalzgraf Philipp, sie aufzuhalten, und der größte Theil ging zu des rechtmässigen Herrschers Fahnen über.

Nachdem nun dieser ruhmgekrönt in Stuttgart eingezogen, und durch den Kadauer Vergleich auf dem Throne befestigt war, dachte er auch wieder zurück an die Tage seines Unglücks und an jene gutmüthigen Landleute, die ihn erquickt und geschirmt hatten. Er sante seine Diener aus, um sie zu holen; sie erschienen bald an seinem Hoflager, und er erlaubte ihnen, sich eine Gnade auszubitten. „Herr Herzog, — sprach der Eine von ihnen, — unsere Bedürfnisse finden wir in unserem Dörfchen befriedigt, unsere Felder geben uns hinreichende Nahrung, unsere Berge Wein, und so wünschen wir nur Eins."

„Nun, was denn?" fragte Ulrich?"

„Wir bitten um die Erlaubniß — fuhr Jener fort, künftig alle Füchse, die unsere Aecker verheeren, tödten zu dürfen, ohne als Jagdfrevler bestraft zu werden."

Gern gab der Herzog diesen bescheidenen Wünschen Gehör, fügte noch den Erlaß der Steuer und Befreiung von der Kriegspflichtigkeit hinzu, *) beschenkte die Bauern reichlich und entließ sie dann in ihre Heimath, wo ihre Kinder und Enkel noch lange des mit dem fürstlichen Gaste genossenen Haferbrei's gedachten.

Ulrich regierte noch manches Jahr in Württemberg, und nach ihm heißt noch jetzt jene Höhle, die ihm damals einen Zufluchtsort gewährte, „die Ulrichs-Grotte."

*) Welche Prärogative erst unter dem vorigen Könige (Friedrich) aufgehoben seyn sollen.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Aufstand in Rom, den 13. Januar 1793.

Der Gesandtschafts-Sekretär Basville in Neapel erhielt den Auftrag, an dem fränkischen Consulathause und dem akademischen Pallast in Rom das königliche Wappen abzunehmen, und dafür das der Republik aufzurichten. Der Gesandte Makau in Neapel benachrichtigte hiervon vorläufig den Kardinal Zelada in sehr gebieterischen Ausdrücken. Die Regierung ließ zwar, um allen Unordnungen, die das Volk erregen könnte, vorzubeugen, Soldaten ausrücken, allein umsonst, denn kaum sah es den Wagen mit Leuten, die die dreifarbige Kokarde trugen, so war das Signal zum Aufstand vorhanden. Man rief: es lebe der Pabst! es lebe die katholische Religion, man warf mit Steinen, und ein Schuß aus der Kutsche, obwohl Niemand verletzt wurde, vollendete die Unordnung. Die Franken flüchteten sich in das Haus des Banquiers Mout, eine Menge Volks strömte nach, setzte das Thor des Pallastes in Brand, und verwüstete, was ihr in den Weg kam. Alles stürzte auf die Geflüchteten los und ein Barbier rieß Basvillen mit den Scheermesser den Unterleib auf, so, daß er am folgenden Tag starb. Der Aufruhr schien noch mehr um sich zu greifen, denn das Volk drohte, das Quartier der Juden in Brand zu stecken, beunruhigte mehrere Häuser, und beschädigte einen Kaufmannsladen, doch wurde es noch in der Nacht des 14. Jänners wieder ruhig.

Mit Unwillen hörte man in Paris die Nachricht von diesem Aufstand, und Kellermann, der zum Befehlshaber der italienischen Armee bestimmt war, erhielt den Auftrag, Basvillen's Tod zu rächen.

Charade-Anekdote.

Zum Magister trug das Dritte
In der Hand der Bauer Veit,
Als Geschenk, das seiner Bitte
Geb' ein passendes Geleit,
Da er vor des Pfarrers Ohr
Bringet sein Begehren vor;
„Bet' Er, lieber Herr, doch dränglig,
Daß Gott möge gnädig walten,
Und verleihen wieder günstig —
Was die ersten Zwei enthalten."
Der Magister Zweifelschrift
War ein Rationalist;
Schüttelt erst sein Haupt ganz stille,
Setzt dann auf die Schildpattbrille,
Macht das Fenster sorgsam auf,
Schauet irgendwo hinauf,
— Doch zum Himmel war es nicht —
Wendet sich dann um und spricht
Mit Prophetenangesicht:
„Wenn das Ganze noch so steht,
Ist umsonst wohl mein Gebet;
Doch wenn das herum geschwommen,
Wird, was Er sich wünscht, schon kommen.
Und der schlichte Bauersmann
Schauet ihn verwundernd an;
Brummte dann mit dreistem Ton:
„So klug war ich selber schon,
Braucht' Ihn nicht darum zu fragen:
Besser kann mir der es sagen,
Der hier hänat an meiner Hand,
Wohl als ein Prophet bekannt.
Will den Glauben Er zerstören,
Viel vermöge das Gebet,
Weil der Herr es will erhören,
Wenn es recht vom Herzen geht?
Aber wie's auch immer treiben,
Die sich Schriftgelehrte nennen,
Und des Glaubens Kraft nicht kennen,
Will doch ich des Glaubens bleiben.
Traun! Er selber ist das Ganze,
Welchen jede neue Lehr'
Wechselnd drillet hin und her,
Wie das Rohr im Windestanze.

Auflösung des Räthsels in Nro. 2. dieses Blattes:
Zeitung.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schöndrob.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Fremde, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 1 fl. 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Intimationen aller Art, welche am Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 5. Samstag, den 16. Januar 1836.

Verordnungen.

Neresheim. (An die Orts-Vorſteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Die Orts-Vorſteher werden auf die Bekanntmachung des Ober-Amts Ellwangen, Ellwanger Wochenblatt Nro. 1. von 1836, hingewieſen, mit dem Auftrag die dort vorgeſchriebenen Verzeichniſſe in Betreff der Frohnboten auf den 1. Juli anher einzuſenden.

Den 10. Januar 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzweſen.

A. Der Kreisſtadt.

Ellwangen. (Garten-Verpachtung.) Der Gras- und Krautgarten — zunächſt an der Zimmermann Weiß'ſchen Wohnung, im Frei-Gäßchen, von ¾ Morgen, wird am

Mittwoch den 20. dieſes Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geſchäfts-Zimmer, von Georgi 1836 an auf 6 Jahre, im Aufſtreich verpachtet.

Den 4. Januar 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Nach dem Antrag der Gläubiger des abweſenden Kirſchners Ludwig Köhler, von Ellwangen, wird deſſen Wohnhaus in der Prieſter-Gaſſe Nro. 172. zum letzten Mal zum Verkauf gebracht, und die Verhandlung wird am

Mittwoch den 20. dieſes Monats,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhauſe vorgenommen werden.

Den 6. Januar 1836.

Stadt-Schultheiſſen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Reſultat des am 11., 12. und 13. Januar 1836 abgehaltenen Pferd- und Rind-Vieh-Marktes.)

Anzahl der zu Markt gebrachten Pferde 1,115 Stück,

hievon wurden verkauft in 645 Käufen:

in das Inland	310 Stück,
in das Ausland	345 Stück.
Zuſammen	655 Stück.

Höchſter Preis für einen Hengſt 203 fl. 24 kr.
Niedrigſter Preis . . . . . 7 „ — „
Total-Erlös . . . . . 52,418 „ — „

Anzahl des zu Markt gebrachten Rindviehes 871 Stück,
hievon wurden verkauft in 187 Käufen: 365 Stück.

Höchſter Preis für ein Paar Ochſen 209 fl.
Niedrigſter Preis für einen Stier . 19 „
Total-Erlös . . . . . 22,461 „
Erlös aus Pferden und Rindvieh . 74,879 „

Den 14. Januar 1836.

Stadt-Schultheiſſen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Diebſtahls-Anzeige.) Am 2. vorigen Monats, Abends nach 5 Uhr, vermißte der Schäfer des Georg Bruker, Metzgers von hier, die in ſeinem Pförchkarren am Rohrwang in der Nähe der Stadt gelegenen Betten, beſtehend aus einem zweiſchläfrigen Ober-Bett von Barchent, überzogen mit einer halbleinenen halbblumen zeugenen, oben mit einem geſtreiften Zeuge geflickten Zieche, und einem deßgleichen federrittenen Unterbett, weiß überzogen, zuſammen im angeblichen Werthe von 18 — 20 fl., die Betten wurden angeblich durch Aufhebung des Deckels des Pförchkarrens entwendet.

Der Thäter iſt unbekannt. Man erſucht daher die betreffenden Behörden zu deſſen Entdeckung und zum Erſatz des Entwendeten mitzuwirken.

Den 12. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Aktuar.

Meresheim. (Bekanntmachung.) In der Gemeinde Schloßberg ſind mehrere junge Burſche und Dirnen in Lehren und Dienſten unterzubringen.

Es werden angemeſſene Lehrgelder und Lehrfriſten, bewilligt und den Meiſtern und Dienſtherren, welche den Unterricht dieſer jungen Leute mit Erfolg übernehmen, um deßwillen beſondere Belohnungen zugeſagt, weil ſie wegen des Hangs zum Bettel und Vagiren nicht im beſten Rufe ſtehen.

Diejenigen, welche hiezu geneigt ſind, wollen ſich unmittelbar an das hieſige Ober-Amt unter Mittheilung ihrer Bedingniſſe wenden.

Den 8. Januar 1836.

Königl. Ober-Amt.

Anhauſen, Schultheiſſerei Hauſen, Ober-Amts Hall. (Haus- und Liegenſchafts-Verkauf.) Das unter dem Städtchen Vellberg liegende Pfarrhaus von Anhauſen, nebſt einer Scheuer, Remiſſe, Waſch- und Backhaus, auch Schweinſtällen, ſo wie die dazu gehörigen Güter, beſtehend in:

einem Morgen 23 Ruthen 7 Schuh Garten,
10 Morgen ½ Viertel 8 Ruthen 3 Schuh Wieſen, und
16 Morgen 1½ Viertel 28 Ruthen 30 Schuh Aecker

werden in Folge hohen Auftrags zuerſt ſtückweiſe ſodann im Ganzen im öffentlichen Aufſtreich verkauft.

Die Liebhaber wollen ſich zu dieſer Verhandlung am

Donnerstag den 28. Januar dieſes Jahres, Vormittags 10 Uhr,

in dem Gaſthof zum Adler in Vellberg einfinden.

Außer der Steuer werden die Verkaufs-Gegenſtände ganz frei verkauft, und liegen die Gebäude an dem Bühlerfluß, welches für das Betreiben manchen Gewerbes vortheilhaft iſt, und zugleich einen angenehmen Aufenthalts-Ort giebt.

Hall, den 11. Januar 1836.

Königl. Kameral-Amt.
Leppold.

Gröningen, Ober-Amts Crailsheim. (Schloß- und Güter-Verpachtung.)

Samstag den 23. dieſes Monats, Nachmittags 1 Uhr,

wird im Glasbrenner'ſchen Wirthshauſe zu Gröningen das der Freiherrlich von Seckendorf'ſchen Gutsherrſchaft daſelbſt zuſtehende Schloß ſammt Oekonomie-Gebäuden, und 5 Morgen Gärten und Wieſen, auf 6 — 9 Jahre im Ganzen oder einzeln verpachtet; wozu Liebhaber

mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich das Schloß zu einem angenehmen Landsitze eignen würde.

Den 8. Januar 1836.

Freiherrl. v. Seckendorf'sches
Rent-Amt.

Kammerstadt, Schultheisserei Bühlerzell, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Da bei dem letzten Verkaufs-Versuch der den Michael Gauckel'schen Eheleuten zu Kammerstadt zugehörigen Liegenschaft der gewünschte Erfolg nicht herbeigeführt wurde, ist ein wiederholter öffentlicher Verkauf derselben angeordnet worden.

Solche bestehet nämlich in:

einem einstöckigten Wohnhause nebst Scheuer und Stallung unter einem Blattendach, Nro. 2.,

½ Tagwerk Baum- ꝛc. Garten bei dem Hause,

½ Tagwerk Wieswachs im Gies,

½ Morgen Ackerfeld in der hohen Linden, und

einem Gemeinde-Recht.

Zu Vornahme dieses Verkaufs wurde nun

Montag, der 18. Januar 1836,

anberaumt, an welchem Tage sich die Kaufs-Liebhaber

Nachmittags 2 Uhr

in dem Wirthshause zu Bühlerzell einfinden wollen.

Den 29. Dezember 1835.

Königl. Amts-Notariat
Bühlerthann
und
Gemeinde-Rath
Bühlerzell.
vdt. Amts-Notar
Ganßer.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Das Allgemeine Commissions-Bureau dahier, ist beauftragt 150 fl., gegen hinlängliche Versicherung zu 4½ Prozent Verzinsung, auszuleihen.

Ellwangen. (Anzeige.) Neue Häringe, Syrup und Frucht-Kaffee, verkauft zu billigsten Preisen

Den 12. Januar 1836.

A. G. Millauer.

Ellwangen. (Tanz-Unterricht.) Da den Kalten-Markt über die Tanzstunden geschlossen waren, so diene zur Nachricht, daß dieselben am morgenden Sonntag, den 17. dieses Monats, zur gewöhnlichen Zeit im Saale des Herrn Salzfaktor Zimmerle wieder ihren Anfang nehmen.

Den 16. Januar 1836.

Tanzlehrer Hehl.

Ellwangen. (Anzeige.) Der Unterzeichnete hat so eben ein bedeutendes Lager von wollenen Winterschuhen (sogenannte Bärensocken) erhalten, das Paar von 14 kr. bis zu 36 kr., die er hiermit bestens empfiehlt.

Den 14. Januar 1836.

Seiler-Meister Ramert.

Pfahlheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten sind 300 fl. Pflegschafts-Geld, zu 4½ Prozent Verzinsung und zweifache gerichtliche Versicherung, auszuleihen.

Dasselbe kann sogleich erhoben werden.

Den 14. Januar 1836.

Fuchs,
Gemeinde-Rath.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gerichtliche Versicherung liegen 200 fl. zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 11. Januar 1836.

Vermischte Aufsätze.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Wolfgang Dietrich, Erzbischof von Salzburg, den 19. Januar 1617.

Vier seiner Brüder widmeten sich, gleich dem Vater (Hans Werner von Raitenau zu Langenstein am Bodensee) dem Kriegsdienst und zogen gegen die Türken; Dietrich dem geistlichen Stande. Er machte grosse Fortschritte in Sprachen und Wissenschaften, bildete sich auf Reisen, ward 1578 Domherr von Salzburg und schon in seinem 27. Jahr Erzbischof. Gleich nach seinem Regierungs-Antritt machte er grosse Veränderungen in der Landes administration, die vom Volk, besonders von dem ärmern Theil desselben, innigst verehrt wurden, und die Theils in der Weichheit seines Herzens, Theils in seiner Begierde, zu glänzen, ihren Grund hatten. Die letztere scheint grösser, als die erstere, gewesen zu seyn, denn schwerlich würde er es sonst vermocht haben, den Gedanken zu fassen, alle Protestanten aus dem Lande zu treiben und, taub gegen Bitten und Thränen, ihn mit unerbittlicher Strenge auszuführen. Um aber die Wunde, die er dem Lande dadurch geschlagen hatte, zu heilen, baute er neuen Ansiedlern Häuser, legte Palläste an, und beförderte Handel und Gewerbe. Er wäre unstreitig Kardinal geworden, allein der kaiserliche Hof hintertrieb es, vielleicht damit Dietrich nicht gar zu groß werden sollte. Er dagegen blieb dem Kaiser immer ergeben, stellte unter allen Reichsfürsten zuerst Truppen gegen die Türken, und ging in eigener Person den aufrührischen Bauern entgegen, denen falscher Religionseifer die Köpfe erhitzt hatte. — In seinem Lande schaffte er den verderblichen Aufwand bei Hochzeiten, Leichen u. dgl. ab, bestrafte eingerissene Laster, verbesserte das Münzwesen, und öffnete jede Quelle zur Erhöhung des innern Wohlstandes. Je mehr Schwierigkeiten sich ihm zeigten, desto eifriger war er, sie zu bekämpfen, und meistentheils ward er Sieger; nur in einer Streitigkeit mit dem Herzog Maximilian von Bayern über den Salzzoll, wozu sich noch eine andere gesellte, unterlag er. Es kam so weit, daß beiderseitige Truppen gegen einander ausrückten, und Dietrich in der Nacht verkleidet entfliehen mußte. Er wurde an der Grenze von Kärnthen endeckt, gefangen genommen und zu Hohensalzburg eingesperrt. Er mußte auf das Erzstift Verzicht leisten, und so lebte er noch über 5 Jahre, bis er endlich seines Jammers Ende fand; denn der Pabst, der Kaiser und das Reich, das Domkapitel, die Landstände von Salzburg, — kurz Alles hatte ihn verlassen und seinen Sturz befördert.

Einstimmige Wahl.

Bei einer Rathswahl erhielt ein junger Mensch, der um diese Stelle bittlich eingekommen war, seiner Unwissenheit und Arroganz wegen aber nicht Gunst erregen konnte, nur eine einzige Stimme.

Ein Witzbold, der ihn auch nicht leiden mochte, wollte ihn persifliren und äußerte gegen ihn seine Freudenbezeigung, daß er einstimmig gewählt sey. —

Naives Urtheil.

Der Minister Herzberg ließ den Berliner Schuhmacher Thomas, durch Naivität und gesunde Einfälle bekannt, rufen, um sich Stiefeln anmessen zu lassen. Nachdem er so eben eine Conferenz beendet, fand er den Thomas im Nebenzimmer, und da die Thüre nur angelehnt war, muthmaßte er — was sich auch bald bestätigte — daß Thomas Alles mit angehört habe. „Nun!" fragte der Minister, „was hat Er sich denn dabei gedacht?" — „Ei!„ entgegnete Thomas treuherzig, „daß Gott die Welt regiert, denn die können's wohl schwerlich!" —

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Spedition-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 6. Mittwoch, den 20. Januar 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Auswanderung.) Kaspar Bosch von Zöbingen wandert nach Jedlesee bei Wien aus, und stellt als gesetzlichen Bürgen auf Jahresfrist seinen Vater Johann Bosch.

Den 18. Januar 1836.

Königl. Ober-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Anhausen, Schultheisserei Hausen, Ober-Amts Hall. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Das unter dem Städtchen Vellberg liegende Pfarrhaus von Anhausen, nebst einer Scheuer, Remisse, Wasch- und Backhaus, auch Schweinställen, so wie die dazu gehörigen Güter, bestehend in:

einem Morgen 23 Ruthen 7 Schuh Garten,
10 Morgen ½ Viertel 8 Ruthen 3 Schuh Wiesen, und
16 Morgen 1½ Viertel 28 Ruthen 30 Schuh Aecker

werden in Folge hohen Auftrags zuerst stückweise sodann im Ganzen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Liebhaber wollen sich zu dieser Verhandlung am

Donnerstag den 28. Januar dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

in dem Gasthof zum Adler in Vellberg einfinden.

Außer der Steuer werden die Verkaufs-Gegenstände ganz frei verkauft, und liegen die Gebäude an dem Bühlerfluß, welches für das Betreiben manchen Gewerbes vortheilhaft ist, und zugleich einen angenehmen Aufenthalts-Ort giebt.

Hall, den 11. Januar 1836.

Königl. Kameral-Amt.
Leypold.

Neubronn, Gerichts-Bezirks Aalen. (Gläubiger Aufruf.) Um das Vermögen des unlängst verstorbenen Ernst Trunckenmüller, Schuhmachers und Baumwollen-Garn-Händlers zu Neubronn mit Sicherheit vertheilen zu können, werden sowohl dessen eigene, als auch Bürgschafts-Gläubiger mit der Bemerkung aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von 30 Tagen dem hiesigen Waisen-Gerichte um so gewisser anzumelden, und zu erweisen, als außer dem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amts wegen keine Rücksicht genommen werden könnte, und ihnen späterhin alsdann nur die Versagung des — im Art. 40. des Pfand-Gesetzes vorbehaltenen — beschränkten Absonderungs-Rechts übrig bleiben würde.

Den 7. Januar 1836.

Der Gemeinde-Rath.
vdt. Königl. Amts-Notariat
Abtsgmünd.
Idler, A. V.

Neubronn, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Verlassenschafts-Masse des Ernst Truckenmüller, Schuhmachers, wird am

Dienstag den 2. Februar 1836,
Vormittags 10 Uhr,

dessen Liegenschaft in dem Gasthofe daselbst im öffentlichen Aufstreiche an den Meistbietenden im Ganzen, oder stückweise, je nach dem sich Liebhaber zeigen, verkauft werden.

Dieselbe besteht in:

einem einstöckigten Wohnhaus,
einer Scheuer,
einer Gemeinde-Gerechtigkeit sammt Wald,
ein Viertel 13 Ruthen Garten,
3 Viertel Aecker, und
2 Tagwerk ½ Viertel Wiesen.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats Zeugnissen zu versehen.

Den 7. Januar 1836.

Der Gemeinde-Rath.
vdt. Königl. Amts-Notariat
Abtsgmünd.
Ixler, A. V.

Gmünd. (Frucht-Verkauf.) Am Dienstag den 26. Januar dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die Hospital-Pflege dahier im öffentlichen Aufstreich

Kernen 10 Schäffel,
Waizen 1 Schäffel 6 Simri,
Gerste 30 Schäffel,
Roggen 40 Schäffel, und
Haber 300 Schäffel.

Den 14. Januar 1836.

Stiftungs-Verwalter
Andreä.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Auktion.) Am Mittwoch, den 27. Januar dieses Jahres, wird der Unterzeichnete eine Auktion halten und darinen verschiedenen Hausrath, als:

Meubles, Geschirr, Betten, eine Mange ꝛc., so wie einen Schlitten sammt Geschirr,

zum Verkaufe bringen.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 19. Januar 1836.

Ober-Amtmann
Sandberger.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Wirthschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist beauftragt eine an einer sehr frequenten Land-Strasse gelegene Schild Wirthschaft, in einem bedeutenden Marktflecken im Ellwanger Ober-Amte, nebst dazu gehörigen Güterstücken, unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Zu dieser Wirthschaft gehören an

Gebäuden:

ein zweistöckigtes Wohnhaus mit einem dreistöckigten Anbau ꝛc. ꝛc.,
eine Scheuer sammt Stallung ꝛc. ꝛc.,
ein Kellerhaus nebst einem gewölbten Bier-Keller ꝛc.,
ein zweistöckigtes Wohnhaus mit einer Bierbrauerei-Einrichtung ꝛc.,
eine Scheuer hinter diesem Hause ꝛc.

Sodan an

Feldgütern,

3 Viertel 42 Ruthen Gärten und Länder in 5 Stücken,
21 Morgen 1 Viertel 38 Ruthen Wiesen in 10 Stücken,
40 Morgen ½ Viertel 26 Ruthen Aecker in 31 Stücken.

Das Gut ist allodifizirt und sind von solchem alljährlich blos,

2 fl. 36 kr. Herbstgefälle,
3 Simri Dinkel,

und

5 Simri Haber

zu entrichten.

Auf Porto freie oder mündliche Anfragen wird hierüber nähere Auskunft ertheilen

Den 7. Januar 1836.

Amts-Notar
zu Bühlerthann,
Ganßer.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Wirthschafts- und Guts-Verpachtung.) Die von mir erkaufte, an der sehr frequenten

Land-Strasse von Hall und Gaildorf nach Ellwangen gelegene hiesige Sonnen-Wirthschaft nebst Güterstücken bin ich gesonnen, auf ein — drei oder auch mehrere Jahre unter billigen Bedingungen in Pacht hinzugeben.

Der Pächter ist befugt, Wein, braunes und weisses Bier, auch Branntwein auszuschenken, zu speisen und Fremde über Nacht zu beherbergen, auch kann demselben die nöthige Einrichtung mit in den Pacht gegeben werden.

Sollte der Pächter keine oder nur einen Theil der dazu gehörigen Güterstücke in Pacht übernehmen wollen, so wird auch hierin dem Wunsche des Pächters entsprochen werden.

Auf Verlangen wird hierüber sowohl mündliche als schriftliche nähere Auskunft ertheilen

Den 2. Januar 1836.

Der Inhaber,
Posthalter und Bären-Wirth
Anton Haid.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Nächst kommenden Dienstag, als am 26. Januar, wird in der Behausung des Unterzeichneten, im Gasthof zur Traube, nachstehendes gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, und zwar:

Leinwand, Betten, Zinn, Kupfer, Krüge, Gläser, Sessel, Stühle, Tafeln, Bettladen, und gemeiner Hausrath;

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Dann ferner ist bei dem Unterzeichneten im mittleren Stocke bis kommende Lichtmeß zu vermiethen:

3 heitzbare und 2 unheitzbare Zimmer,
eine Küche sammt Speise,
eine Holzlage, und
ein Antheil am Keller.

Im obern dritten Stocke, ist ebenfalls für einen ledigen Herrn,

ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer zu vermiethen, was täglich eingesehen werden kann.

Den 19. Januar 1836.

Michael Feil,
Trauben-Wirth.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Bei dem Unterzeichneten ist die Logie im mittleren Stocke, sogleich oder bis Georgi, zu vermiethen.

Dieselbe besteht in:

4 ineinander gehenden tapezirten Zimmern, wovon 3 heitzbar sind, einer Kammer, Küche, Holzlag und Keller.

Auf Verlangen wird auch die obere Logie hinzugegeben.

Den 18. Januar 1836.

Klöck,
Sattler-Meister.

Gmünd. (Anzeige und Empfehlung.) Da die Unterzeichnete nunmehr durch einen ganz geschickten Gehülfen in den Stand gesetzt ist, nicht nur alle vorkommenden Orgel-, Clavier-, Flügel-, Pianoforte- und anderer ähnlicher Ton-Instrumente-Reparaturen, sondern auch alle Arten neuer Arbeiten in diesem Fache nach neuester Erfindung und modernstem Geschmacke fertigen zu lassen, so giebt sie sich die Ehre, dem verehrlichen Publikum sowohl, als auch den betreffenden öffentlichen Behörden ihre Dienste hiemit unter der Zusicherung prompter und solider Bedienung, so wie unter dem Bemerken anzubieten, daß sie die Preise stets sehr billig halten wird.

Der Abmangel eines Concurrenten in hiesiger Gegend, und die Kostspieligkeit der Verwendung eines weit entfernt wohnenden Meisters, läßt sie die Hoffnung hegen, sich in Bälde mit recht vielen Bestellungen beehrt zu finden.

Auch empfiehlt sie sich mit den in ihrer Werkstätte gefertigt werdenden Tischler-Arbeiten aller Art.

Den 6. Januar 1836.

Die Wittwe des
Orgelbauers und Instrumentenmachers,
auch Tischler-Meisters
Wilhelm.

Ellwangen. (Anzeige.) Der Unterzeichnete hat so eben ein bedeutendes Lager von wollenen Winterschuhen (sogenannte Bärensocken) erhalten, das Paar von 14 kr. bis zu 56 kr., die er hiermit bestens empfiehlt.

Den 14. Januar 1836.

Seiler-Meister Ramert.

Abtsgmünd. (Vermißter Hund.) Den 12. dieses Monats hat sich in oder bei Ell-

wangen ein Hühnerhund verlaufen, und ist wahrscheinlich aufgefangen worden. Es ist eine Hündin von brauner Farbe mit weissem Stern auf der Brust. Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten diesen Hund gegen Ersatz der allenfallsigen Unkosten bei Graf v. Beroldingen in Abtsgmünd abgeben zu lassen.

Den 15. Januar 1836.

Pfahlheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten sind 300 fl. Pflegschafts-Geld, zu 4½ Prozent Verzinsung und zweifache gerichtliche Versicherung, auszuleihen.

Dasselbe kann sogleich erhoben werden.

Den 14. Januar 1836.

Fuchs,
Gemeinde-Rath.

Vermischte Aufsätze.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Wieland's Todestag, den 20. Januar 1813.

Die Ehre Deutschlands, Christoph Martin Wieland, wurde im Jahre 1733 zu Holzheim bei Biberach geboren, wo sein Vater Pfarrer war. Nach vollendeten akademischen Studien ging er in die Schweitz, wo der alles Gute und Schöne liebende und jedes aufkeimende Talent befördernde Bodmer der redliche Pflegevater seines Geistes ward. Damals schrieb er „Empfindungen eines Christen" — „Abraham" — „Sympathien" u. s. w., aber kaum war er aus der Schule des Sängers der Patriarchen gekommen, als romantische Poesie des Mittelalters und die schönen Dichtungen Griechenlands ihn stärker anzogen. So erschienen nach und nach Agathon, Musarion, Amadis, Idris und Cenide u. s. w., die seinen Ruhm allenthalben verbreiteten und ihm einen der ersten Plätze unter den deutschen Dichtern anwiesen. Noch in seinem hohen Alter erfreute er sein Vaterland mit den trefflichsten Werken, wohin besonders Oberon, Agathodämon und die Briefe Aristipps gehören, und man muß erstaunen, daß das Alles von einem Manne kommen konnte. Lebhafte Einbildungskraft, Gabe lebendiger Darstellung, Witz und Scharfsinn zeichnen ihn eben so sehr, als seine grosse Gelehrsamkeit und ungeheure Belesenheit aus. Das letzte seiner Werke, an dem er mit väterlicher Liebe arbeitete, war die Uebersetzung der „Briefe des Cicero" und mit diesen schloß er, wie seine ungemeine literarische Thätigkeit, auch seine irdische Laufbahn hienieden im 81. Jahr seines Alters.

Weimar, dessen poetischer Schutzgeist Wieland so viele Jahre gewesen war, und das er zum deutschen Athen bilden half, feierte seinen Tod so geschmackvoll als rührend. In den Saal, worin fünf Jahre früher die sterbliche Hülle der verewigten Herzogin Amalie, jener von Wieland so hoch gefeierten „Olympia" ausgestellt war, wurde auch Wielands Leiche in einem weissen langen Todtenkleide, auf dem Haupt einen Lorbeerkranz und über dem Leib ein blaues mit Silber besetztes Tuch gebreitet, gelegt. Zu seinen Füssen lagen auf einem blauen mit goldenen Tressen gezierten Kissen Oberon und Musarion in den bekannten Prachtausgaben mit einem Lorbeerkranz umgeben, auf einem andern Kissen der russische St. Annen- und der französische Orden der Ehrenlegion. Die ersten Männer Weimars begleiteten ihn zu Grabe, das er in dem freundlichen Oßmannstädt fand. Klopstocks „Auferstehn" tönte auch ihm in die Gruft nach, wohin er unter Segen und Thränen gesenkt wurde.

So lange deutsche Sprache gesprochen wird, wird Wielands Name nicht sterben, und in der Brust der Enkel und Urenkel geschrieben bleiben. Er selbst hielt unter seinen zahlreichen Werken die „Geschichte des Agathon" für sein vorzüglichstes, das er durch die in der neuen Ausgabe beigefügten „Dialogen zwischen Archylas und Agathon" mit einem grossen Schatz von Weisheit und Menschenkenntniß bereichert hat.

Auflösung der Charade-Anekdote in Nro. 4. dieses Blattes:

Wetterhahn.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 7. Samstag, den 23. Januar 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Der Vorstand der Schneider-Zunft hat zu Deckung der Ausgaben eine Auflage von 15 kr. für den Meister beschlossen. Es ist dieß den Schneider-Meistern mit dem Bemerken zu eröffnen, daß sie solche innerhalb 8 Tagen an den Ober-Zunft-Meister Weber zu entrichten haben.

Den 20. Januar 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Schloß Ellwangen. (Wohnungs-Vermiethung.) In dem Schloß zu Ellwangen werden folgende 2 abgesonderte Wohnungen am

Donnerstag den 28. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

an Personen aus dem Honoratioren-Stande, auf Georgi dieses Jahres zu beziehen, im kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer im Aufstreich vermiethet, und zwar:

a) die seitherige Schloß-Verwalters-Wohnung, welche 6 heitzbare Zimmer, eine Kammer, eine Küche, einen gewölbten Keller und eine besondere Holzlage enthält, und

b) die Ober-Justiz-Sekretär Buzorini'sche Miethwohnung, wozu 5 heitzbare Zimmer, eine Küche, ein Gewölbe und eine Holzlage gehören.

Diese Gegenstände können nach vorheriger Rücksprache mit der Königl. Schloß-Verwaltung täglich eingesehen werden.

Den 20. Januar 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Verkauf von Holz-Aexten.) Am

Mittwoch den 27. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem Amts-Zimmer der unterzeichneten Stelle drei Davich'sche Holz-Aexte, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, im Aufstreich verkauft werden; wozu man die Kaufs-Liebhaber einladet.

Den 22. Januar 1836.

Königl. Forst-Amt.

Ellwangen. (Gefundenes.) Heute wurde in der Spital-Strasse dahier ein Beutelchen mit Geld gefunden.

Der Eigenthümer hat sich binnen 30 Tagen zu melden, widrigen Falls über das Gefundene verfügt werden wird.

Den 21. Januar 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Fleisch-Taxe.) Das Kalb-Fleisch kostet von heute an 6 kr.

Den 22. Januar 1836.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Fachsenfeld, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Es ist zur Anzeige gekommen, daß in der Mitte vorigen Monats dem Taglöhner Valentin Klaus, in Fachsenfeld, Geld im Betrag von 20 fl. 52½ kr., in einem grösseren und einem kleineren weißledernen Beutel, beide ziemlich beschmutzt, aus einem verschlossenen Schrein entwendet worden sey.

Der Thäter ist bis jetzt unbekannt; die betreffenden Behörden werden daher ersucht, zu Entdeckung desselben und Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Aalen, den 2. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Aktuar.

Jarthausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Es ist zur Anzeige gekommen daß in der Nacht vom 23. auf den 24. vorigen Monats, aus dem Waschhause des Bauern Johann Georg Rathgeb in Jarthausen, ein kleiner eingemauerter kupferner Kessel, ungefähr 4 Kübel haltend, mit drei eisernen Handhaben versehen, im Werthe von ungefähr 12 fl., ausgebrochen und entwendet worden sey, ohne daß der Thäter bekannt geworden wäre.

Es werden daher die betreffenden Behörden ersucht, zu Entdeckung desselben und Ersatz des Entwendeten mitzuwirken.

Aalen, den 4. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Aktuar.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Am 2. vorigen Monats, Abends nach 5 Uhr, vermißte der Schäfer des Georg Bruker, Metzgers von hier, die in seinem Pförchkarren am Rohrwang in der Nähe der Stadt gelegenen Betten, bestehend aus einem zweischläfrigen Ober-Bett von Barchent, überzogen mit einer halbleinenen halbblauen zeugenen, oben mit einem gestreiften Zeuge geflickten Zieche, und einem deßgleichen fedderittenen Unterbett, weiß überzogen, zusammen im angeblichen Werthe von 18 — 20 fl., die Betten wurden angeblich durch Aufhebung des Deckels des Pförchkarrens entwendet.

Der Thäter ist unbekannt. Man ersucht daher die betreffenden Behörden zu dessen Entdeckung und zum Ersatz des Entwendeten mitzuwirken.

Den 12. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Aktuar.

Abtsgmünd, Ober-Amtsgerichts Aalen. (Vorladung.) Katharina Offenbacher, ledig, 26 Jahre alt, von Abtsgmünd, wird hiermit vorgeladen, unverweilt vor diesseitigem Ober-Amtsgericht zu erscheinen, um in einer gegen sie anhängigen Untersuchung vernommen zu werden, widrigen Falls dieselbe durch Steckbriefe verfolgt wird.

Aalen, den 18. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Aufhausen, Ober-Amts Neresheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des weiland Joseph Regele, gewesenen Oelmüllers in Aufhausen, wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundene weitere Verhandlung, am

Donnerstag den 25. Februar dieses Jahres, Morgens 8 Uhr,

durch das Amts-Notariat Bopfingen vorgenommen werden; wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten von der gleichfalls hienach genannten Stelle andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugs-Rechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an dem oben festgesetzten Tage durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpfle-

gers, Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Neresheim, den 14. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
A. V. Kiderlen.

Neresheim. (Bekanntmachung.) In der Gemeinde Schloßberg sind mehrere junge Bursche und Dirnen in Lehren und Diensten unterzubringen.

Es werden angemessene Lehrgelder und Lehrstiften, bewilligt und den Meistern und Dienstherren, welche den Unterricht dieser jungen Leute mit Erfolg übernehmen, um deßwillen besondere Belohnungen zugesagt, weil sie wegen des Hangs zum Bettel und Vagiren nicht im besten Rufe stehen.

Diejenigen, welche hiezu geneigt sind, wollen sich unmittelbar an das hiesige Ober-Amt unter Mittheilung ihrer Bedingnisse wenden.

Den 8. Januar 1836.

Königl. Ober-Amt.

Gmünd. (Frucht-Verkauf.) Am Dienstag den 26. Januar dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, verkauft die Hospital-Pflege dahier im öffentlichen Aufstreich

Kernen 10 Schäffel,
Waizen 1 Schäffel 6 Simri,
Gerste 30 Schäffel,
Roggen 40 Schäffel, und
Haber 300 Schäffel.

Den 14. Januar 1836.

Stiftungs-Verwalter
Andreä.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Auktion.) Am Mittwoch, den 27. Januar dieses Jahres, wird der Unterzeichnete eine Auktion halten und darinen verschiedenen Hausrath, als:

Meubles, Geschirr, Betten, eine Mange ꝛc., so wie einen Schlitten sammt Geschirr, zum Verkaufe bringen.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 19. Januar 1836.

Ober-Amtmann.
Sandberger.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Nächst kommenden Dienstag, als am 26. Januar, wird in der Behausung des Unterzeichneten, im Gasthof zur Traube, nachstehendes gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, und zwar:

Leinwand, Betten, Zinn, Kupfer, Krüge, Gläser, Seffel, Stühle, Tafeln, Bettladen, und gemeiner Hausrath;

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Dann ferner ist bei dem Unterzeichneten im mittleren Stocke bis kommende Lichtmeß zu vermiethen:

3 heitzbare und 2 unheitzbare Zimmer,
eine Küche sammt Speise,
eine Holzlage, und
ein Antheil am Keller.

Im obern dritten Stocke, ist ebenfalls für einen ledigen Herrn,

ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer zu vermiethen, was täglich eingesehen werden kann.

Den 19. Januar 1836.

Michael Feil,
Trauben-Wirth.

Pfahlheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten sind 300 fl. Pflegschafts-Geld, zu 4½ Prozent Verzinsung und zweifache gerichtliche Versicherung, auszuleihen.

Dasselbe kann sogleich erhoben werden.

Den 14. Januar 1836.

Fuchs,
Gemeinde-Rath.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Erklärung des Abts Cerutti, die Religion betreffend, den 23. Januar 1792.

Die gegenwärtige, von glaubwürdigen Männern verbürgte Anekdote wird blos darum in diesen Blättern aufgenommen und zu einer Tagesbetrachtung gewidmet, um unser deutsches Volk, und besonders dessen Jünglinge, aufmerksam zu machen, wie weit Leichtsinn und Verwilderung eine Nation führen könne, und daß es mit ihr ganz am Ende sey, wenn sie das Heiligste, was der Mensch hat, — die Religion — mit Füssen tritt. Als die ci-devant französischen Republikaner eine sittenlose Dirne als Göttin der Vernunft in Procession umherführten und ihrem Cultus huldigten, da war es um den letzten Funken ihrer Moralität vollends geschehen; aber als der König von Preußen den Orden des ei-

fernen Kreuzes stiftete und das Kreuz von nun an Pannier des glorreichen Heeres wurde, da erwachte wieder Nationalsinn und Religiosität, welch beides in den vorangegangenen trüben Zeiten gesunken zu seyn schien. Eine heilige Empfindung durchströmte Jeden, der sich die drei siegenden Monarchen auf den Knieen liegend auf dem Schlachtfelde von Leipzig dachte; und gerechter Unwille mag Jeden durchströmen, der das Folgende liest:

Der Abt Cerutti, Deputirter bei dem gesetzgebenden Corps, war tödtlich krank. Am heutigen Tag ließ er den Minister von Narbonne zu sich bitten, und nachdem er ihm einige Schmeicheleien über seinen Patriotismus gesagt hatte, erhob er sich mit Wärme und ließ sich folgender Massen vernehmen: „Ich habe Ihnen ein Geheimniß zu eröffnen, wovon der Erfolg der Revolution abhängt. „Ich habe vieles gelesen, vieles beobachtet, und „das Resultat aller meiner Forschungen hat mich „zu der Ueberzeugung geführt, wovon ich durchdrungen bin, daß alle Uebel, welche die Menschheit gequält haben, ihren Grund in der Religion hatten. Ich habe demnach geglaubt, der beste Dienst, den ich der Menschheit leisten könne, wäre der: die Religion zu vernichten. „Ich sage, die Religion überhaupt, nicht blos die „christliche, jede ohne alle Ausnahme."

Er forderte nun den Minister auf, die Subscription auf die Feuille Villageoise, deren Abnehmer von 14 — auf 9,000 gesunken waren, zu befördern, und schloß seinen Vortrag folgender Massen: „Ich erwarte diesen Dienst von Ihrem Patriotismus „und Eifer für die gemeine Sache und werde Ihnen dafür einen Dank wissen, den ich mit ins „Grab nehme.

Der Tod befreite den Minister von der Obliegenheit, dem Abt diesen abscheulichen Dienst zu leisten; denn am 5. Februar 1792 hauchte er in einem Alter von 53 Jahren seine heillose Seele aus.

Hohe! Gnädige! Verehrliches Publikum!

Ein mir in der Vorstellung vom 15. dieses Monats entschlüpfter harter Ausdruck, gegen einige der agirenden Schauspieler, soll, wie ich vernommen habe, von verschiedenen hohen Herrschaften als Beleidigung gegen sie aufgenommen worden seyn, und solche zu dem Entschluß bestimmt haben, das Theater nicht zu besuchen bis ich Abbitte geleistet habe.

Da ich seit meinem Hierseyn weder Kosten noch Mühe gespart habe, ein verehrtes Publikum, so viel in meinen Kräften stehet, zu befriedigen; so muß mich diese Entziehung des Zutrauens um so mehr schmerzen, als ich mir bewußt bin, mit Wissen nie etwas gethan zu haben, was zu der Annahme berechtigen könnte, als hätte ich durch den fraglichen, allerdings voreiligen Ausdruck, eine Beleidigung des Auditoriums auch nur entfernt im Sinne gehabt, und wage es daher, die Verzeihung eines hohen und verehrlichen Publikums für jenen mir unbedachtsam entschlüpften Ausdruck zu erbitten, kann übrigens nicht umhin, zur Entschuldigung und Rechtfertigung dieses Vorwurfs Gründe anzuführen, deren Würdigung ich dem geehrten Publikum anheim stelle.

Da bis jetzt bei den meisten meiner Mitglieder die Ermahnungen, mehr Fleiß auf ihr Geschäft zu wenden, fruchtlos blieben, so glaubte ich wahrlich nichts besseres thun zu können, als sie öffentlich zu beschämen, welches auch einiger Massen wirkte, wie die darauf folgende Vorstellung bewieß. —

Mit der nochmaligen Versicherung, daß ich nie Willens war, ein verehrtes Publikum zu beleidigen, habe ich die Ehre zu seyn

Ellwangen, den 22. Januar 1836.

Dero ergebenster

Ludwig Steiner, Schauspiel-Direktor.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 14 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 8. Mittwoch, den 27. Januar 1836.

Stadt- und Ober-Amts-Bezirk Ellwangen.

Im Laufe der abgewichenen Woche hat unser vieljähriger Ober-Beamte, Herr Ober-Amtmann Sandberger, seine Amts-Wohnung verlassen und hiemit angedeutet, daß er hienächstens auch seine amtliche Wirksamkeit einzustellen entschlossen sey. Mit Wehmuth haben mir diese Scheidung beobachtet, weil wir ihm mit Herzlichkeit und Innigkeit ergeben sind und stets ergeben bleiben werden.

Diese lebhaft in uns sprechende Empfindung ist ganz sein Werk, denn er hat in einer langen Reihe von Jahren treu und aufrichtig mit uns es gemeint, er hat unseren inneren Angelegenheiten mit regem Eifer und festem Muth sich gewidmet, der Partheisucht keinen Zutritt gestattet und vor Allem Eintracht zu erhalten sich bestrebt.

Dieses weise Bestreben ist ihm gelungen, die öffentliche Stimme spricht hiefür.

Ihm genügt, dessen sind wir versichert, dieser Ausdruck unserer wahren aufrichtigen Gesinnungen, den er selbst hat seiner gewissenhaften und redlichen Amtsführung ein unverwelkliches Denkmal gesetzt durch die in hiesiger Stadt in seinem Sinne gegründete, durch sein unermüdetes Bestreben erhaltene, durch seinen Eifer in entsprechendem Zustand fortgeschrittene Anstalt für verwahrloste Kinder.

Durch dankbar anerkannte Verwendung der Königlichen Kreis-Regierung hat er uns zugesagt, der Vater dieser Anstalt auch fernerhin beiben zu wollen, und hiedurch bethätiget, daß er auch in der Zukunft uns nicht ferne seyn werde.

Möchten eben so die bisherigen Freunde dieser Anstalt ihr fernerhin nahe bleiben und durch Unterstützung derselben sowohl ihre Vervollkommnung befördern, als den Abend des Lebens ihres menschenfreundlichen Stifters und Begründers verschönern.

Ellwangen, den 24. Januar 1836.

Stadt-Schultheiß, Stadt-Rath und Bürger-Ausschuß
für sich
und im Namen des ganzen Ober-Amts-Bezirks.

Rettenmaier.
Beck.
Briehl.
Hegele.
Häfele.
Kohl.
Baur.
Eisele.
Richter.
Schuhmann.
Egelhaaf.
Merz.
Waßmann.
Zeller.
Merkle.
Walter.
Friton.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Nach eingegangener Anzeigen belästigen die Schloßberger Bettelleute den dießseitigen Ober-Amts-Bezirk neuerdings wieder auf's ungebührlichste. Den Orts-Vorstehern wird daher der gemessenste Auftrag ertheilt, strenge Polizei handzuhaben, und die herumziehenden Bettelleute ohne Nachsicht arretiren und hieher transportiren zu lassen.

Den 26. Januar 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Zu Richtigstellung der Verlassenschafts-Masse des kürzlich dahier verstorbenen pensionirten Kammer-Raths Baumann werden alle diejenigen, welche eine Forderung gegen denselben zu machen haben, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen geltend zu machen, widrigen Falls solche bei Auseinandersetzung dieser Verlassenschafts-Sache unberücksichtigt gelassen werden.

Den 26. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Auswanderung.) Die Katharina Margaretha Göß, von

zenzimmern, ist nach Bayern ausgewandert, und hat den Jakob Götz als Bürgen auf Jahresfrist aufgestellt.

Den 23. Januar 1836.

Königl. Ober-Amt.

Schloß Ellwangen. (Wohnungs Vermiethung.) In dem Schloß zu Ellwangen werden folgende 2 abgesonderte Wohnungen am

Donnerstag den 28. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr,

an Personen aus dem Honoratioren-Stande, auf Georgi dieses Jahres zu beziehen, im kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer im Auflreich vermiethet, und zwar:

a) die seitherige Schloß-Verwalters-Wohnung, welche 6 heizbare Zimmer, eine Kammer, eine Küche, einen gewölbten Keller und eine besondere Holzlage enthält, und

b) die Ober-Justiz-Sekretär Buzorini'sche Miethwohnung, wozu 5 heizbare Zimmer, eine Küche, ein Gewölbe und eine Holzlage gehören.

Diese Gegenstände können nach vorheriger Rücksprache mit der Königl. Schloß-Verwaltung täglich eingesehen werden.

Den 20. Januar 1836.

Königl. Kameral-Amt Ellwangen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Abtsgmünd, Ober-Amtsgerichts Aalen. (Vorladung.) Katharina Offenbacher, ledig, 26 Jahre alt, von Abtsgmünd, wird hiermit vorgeladen, unverweilt vor dießseitigem Ober-Amtsgericht zu erscheinen, um in einer gegen sie anhängigen Untersuchung vernommen zu werden, widrigen Falls dieselbe durch Steckbriefe verfolgt wird.

Aalen, den 18. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Seeger, pr. Ger. Akt.

Hohenstadt, Ober-Amtsgerichts Aalen. (Vorladung.) Anton Habermann, von Hohenstadt, hat unverweilt vor dießseitigem Ober-Amtsgericht zu erscheinen, um in einer gegen ihn anhängigen Untersuchung vernommen zu werden; widrigen Falls derselbe durch Steckbriefe verfolgt wird.

Aalen, den 23. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Seeger, pr. Ger. Akt.

Neresheim. (Bekanntmachung.) In der Gemeinde Schloßberg sind mehrere junge Bursche und Dirnen in Lehren und Diensten unterzubringen.

Es werden angemessene Lehrgelder und Lehrfristen, bewilligt und den Meistern und Dienstherren, welche den Unterricht dieser jungen Leute mit Erfolg übernehmen, um deßwillen besondere Belohnungen zugesagt, weil sie wegen des Hangs zum Bettel und Vagiren nicht im besten Ruf stehen.

Diejenigen, welche hiezu geneigt sind, wollen sich unmittelbar an das hiesige Ober-Amt unter Mittheilung ihrer Bedingnisse wenden.

Den 8. Januar 1836.

Königl. Ober-Amt.

Dinkelsbühl. (Markt-Veränderung.) Der herkömmlich auf den Dienstag den 2. Februar dieses Jahres fallende Lichtmeß-Viehmarkt muß in Berücksichtigung des an diesem Tage eintretenden gebotenen Feiertags „Mariä-Lichtmeß" auf den darauf folgenden

Mittwoch den 3. Februar

andurch verlegt werden.

Den 22. Januar 1836.

Der Stadt-Magistrat.

Raab.

Crailsheim. (Blitz-Ableiter.) An dem Stadt-Thurm mit Rathhaus, und der Stadt-Kirche mit Thurm, sollen Blitz-Ableiter angebracht werden.

Die darüber vorliegenden Kosten-Berechnungen bringen hiefür ein, 305 fl. 26 kr. für Ersteren, und 512 fl. 44 kr. für den Letztern.

Diese Ableiter, im Wege des Akkords zu erhalten, ist Termin auf

Dienstag den 2. Februar dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,
bestimmt, und werden sachkundige Arbeiter hiezu auf das Rathhaus eingeladen von der

Den 29. Januar 1836.

Stadt- und Stiftungs-Pflege.
Bock.

Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Eingestandener Hund.) Bei Joseph Dörrer in Eggenroth ist vor 3 Wochen ein rother Hund mit weissem Hals und Brust, und 4 weissen Füssen, mit langem Schwanze, eine Art Hühnerhund, eingestanden. Der Eigenthümer hat solchen innerhalb 30 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr und Kostgeld abzuholen.

Den 22. Januar 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Kammerstadt, Schultheisserei Bühlerzell, Ober-Amts Ellwangen. (Guts-Verkauf.) Auf Verlangen des Michael Gauckel, Maurers in Kammerstadt, und seiner Creditoren, wird das demselben zugehörige

einstöckigte Wohnhaus, nebst
½ Tagwerk Garten,
¼ Tagwerk Wieswachs,
½ Morgen Ackerfeld, und
ein halbes Gemeinde-Recht,

am

Freitag den 5. Februar dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Wirthshause zu Bühlerzell zum dritten Mal in öffentlichen Aufstreich gebracht werden; zu welcher Verkaufs-Verhandlung man die Liebhaber höflich einladet.

Bühlerzell, den 21. Januar 1836.

Gemeinde-Rath
daselbst.
vdt. Amts-Notar
zu Bühlerthann
Ganzer.

Hohenstadt, Ober-Amts Aalen. (Bitte an edle Wohlthäter.) Ein 6jähriger Knabe dahier, der weder stehen noch gehen konnte, wurde im vorigen Sommer in die orthopädische Anstalt nach Kannstadt gebracht, um seine Heilung zu bewirken. Der unglückliche Zustand desselben hat sich auch wirklich in so weit gebessert, daß der Knabe jetzt doch an Krücken zu gehen vermag. Sein 5 monatlicher Aufenthalt in dieser Anstalt, hat nun aber einen Kosten-Aufwand von 130 fl. veranlaßt. Da die Aeltern des Kindes völlig unbemittelt, und die hiesigen Ortsstiftungen unvermögend sind, auch die Gemeinde bei der übergrossen Anzahl ihrer Armen diese Kosten nicht übernehmen kann, so ersuchen wir edle Menschenfreunde und Gutthäter um milde Unterstützung. Von jeder empfangenen, auch noch so geringen Gabe, werden wir seiner Zeit öffentlich Nachricht geben.

Den 23. Januar 1836.

Pfarrer Reiffsteck.
Schultheiß Buchter.

Onolzheim, Ober-Amts Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Bei einer Pflegschaft dahier sind 175 fl. Kapital gegen gesetzliche Versichung und Verzinsung auszuleihen.

Den 22. Januar 1836.

Waisen-Gericht.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Wirthschafts- und Guts-Verpachtung.) Die von mir erkaufte, an der sehr frequenten Land-Strasse von Hall und Gaildorf nach Ellwangen gelegene hiesige Sonnen-Wirthschaft nebst Güterstücken bin ich gesonnen, auf ein — drei oder auch mehrere Jahre unter billigen Bedingungen in Pacht hinzugeben.

Der Pächter ist befugt, Wein, braunes und weisses Bier, auch Branntwein auszuschenken, zu speisen und Fremde über Nacht zu beherbergen, auch kann demselben die nöthige Einrichtung mit in den Pacht gegeben werden.

Sollte der Pächter keine oder nur einen Theil der dazu gehörigen Güterstücke in Pacht übernehmen wollen, so wird auch hierin dem Wunsche des Pächters entsprochen werden.

Auf Verlangen wird hierüber sowohl mündliche als schriftliche nähere Auskunft ertheilen

Den 2. Januar 1836.

Der Inhaber,
Posthalter und Bären-Wirth
Anton Haid.

Gmünd. (Anzeige und Empfehlung.) Da die Unterzeichnete nunmehr durch einen ganz geschickten Gehülfen in den Stand gesetzt ist, nicht nur alle vorkommenden Orgel-, Clavier-, Flügel-, Pianoforte- und anderer ähnlicher Ton-Instrumente-Reparaturen, sondern auch alle Arten neuer Arbeiten in diesem Fache nach neuester Erfindung und modernstem Geschmacke fertigen zu lassen, so giebt sie sich die Ehre, dem verehrlichen Publikum sowohl, als auch den betreffenden öffentlichen Behörden ihre Dienste hiermit unter der Zusicherung prompter und solider Bedienung, so wie unter dem Bemerken anzubieten, daß sie die Preise stets sehr billig halten wird.

Der Abmangel eines Concurrenten in hiesiger Gegend, und die Kostspieligkeit der Verwendung eines weit entfernt wohnenden Meisters, läßt sie die Hoffnung hegen, sich in Bälde mit recht vielen Bestellungen beehrt zu finden

Auch empfiehlt sie sich mit den in ihrer Werkstätte gefertigt werdenden Tischler-Arbeiten aller Art.

Den 6. Januar 1836.

Die Wittwe des
Orgelbauers und Instrumentenmachers,
auch Tischler-Meisters
Wilhelm.

Satyre auf Simson!

(Eingesandt.)

Während sich früher die friedliebenden Angehörigen einer Schultheisserei Ober-Amts Aalen, bei den vorfallenden Schlägereien, der Fäuste! — Gläser! — Bierkrüge! — Stuhlfüsse! — ꝛc. ꝛc. als Waffen bedienten, womit sie sich die Schädel brav blutig schlugen, fangen in neuerer Zeit die Zähne an, in der Reihe der obenangeführten Waffen, eine bedeutende Rolle zu spielen. Denn vor ungefähr zwei Jahren hat ein rüstiger Schläger seinem Gegner ein Ohr abgebissen, und — verschlungen! Vor einigen Wochen erst biß ein Bürger dem Bürgermeister einen Finger fast entzwei! — Wie zuversichtlich vorauszusehen ist, so werden bei der nächsten Schlacht auch einige Na——sen!!! — als Opfer der sieggewohnten Zähne fallen! — Prosit Neujahr! Im Januar 1836.

Vermischte Aufsätze.

* Der Waisenknabe.

(Eingesandt.)

Habt Menschen ihr ein fühlend Herz,
So stillt des armen Waisen Schmerz;
O trocknet mild die Thränen,
Die ohne Freund
Der Arme weint,
Mit hoffnungslosem Sehnen! —

Vom schneebereift'n Berg herab
Klimmt, matt am Stab gebückt ein Knab',
Der Gram umwölkt sein Auge,
Und himmelwärts
Von tiefem Schmerz
Flieh'n sanften Liedes Hauche.

Lebt wohl ihr lichten Bergeshöh'n,
Ich werd' euch hier nicht wieder seh'n;
Lebt wohl geliebte Sonnen,
Ob bricht das Herz
Im Trennungs-Schmerz,
Ich muß von Euch mich trennen.

Zehen Lenze sah ich hier erblüh'n,
Doch ach, sie sollten rasch entflieh'n,
Mit ihnen meine Freuden! —
Ich muß'r erschau'n
Im Todes-Grau'n
Die lieben Aeltern scheiden! —

Könnt Theure ihr herniedersehn,
So hört des armen Waisen Flieh'n;

Erfüllt die heisse Bitte,
Ruft ihn zu Euch
In's Vaterreich,
In Eure heil'ge Mitte!

Die Zither und der krumme Stab
Ist Alles, Alles, was ich hab';
So wandr' ich stets alleinez
Und bin ich müd,
Ertönt ein Lied,
Beim hellen Sternenscheine.

Die Zither schweigt, das Lied verhallt,
Kein Glöcklein auf dem Berg mehr schallt,
Da fliessen seine Thränen:
Mit nassem Blick
Schaut er zurück
Mit ungestilltem Sehnen.

Zum letzten Mal rafft er sich auf,
Im Thal zu enden seinen Lauf,
Grüßt ein Mal noch die Höhen,
Die ernst und bleich
Des Jammers Zeug'
Auf ihn hernieder sehen.

Und als im Thal er Niemand fand,
Der liebevoll sein Flehn verstand,
Da sank der Hoffnung Schimmer:
Ach innig fleht
Er im Gebet,
Doch Hoffnung kehrt ihm nimmer,

Fest baut im Unglück er auf Gott,
Ahn't Rettung aus des Elends Noth,
Von seines Vaters Händen.
Der Glaube siegt,
Vom Himmel fliegt
Ein Gott, den Gram zu enden.

Verzeih' o Herr wie ich verzieh,
Ruft betend er und sinkt auf's Knie,
Hör' deines Kindes Lallen,
Führ' uns zum Licht,
Wenn's Auge bricht,
Sey gnädig Vater, Allen!

Und als er schwieg, brach ihm das Herz,
Es schwang der Geist sich himmelwärts
Zu seines Vaters Freuden.
Bei jenem Stein
Dort schlief er ein
Befreit von seinen Leiden.

Drum Menschen, habt ein fühlend Herz
Und stillt des armen Waisen Schmerz,
O trocknet mild die Thränen,
Die ohne Freund
Der Arme weint,
Mit hoffnungslosem Sehnen.

Sch . . . . . den 23. November 1835.
C. v. K . . . . . .

List über List.

Launige Erzählung von C. Lebrün.

1.

„Heute donnert es ein Mal wieder über unsern Köpfen — sagte die Hauswirthin maulend — und der Kalk wird am Ende noch abfallen."—

„Ein Paar Husaren-Lieutenants — erwiederte der Mann — gehen nicht auf Pariser Schuhen. Wenn die Pferde beschlagen sind, geht es über die Stiefel her. Mit den Sporen allein ist es jetzt nicht gethan." — „Es ist aber doch beinah zu arg!" — „Ei, was thut's denn? Ich bin auch jung gewesen! Jugend hat nicht Tugend!"

Vielleicht hätte die gute Alte weniger gezürnt, wenn sie gewußt hätte, daß es ein Frauenzimmer war, die ihre Einwohner so unruhig machte.

2.

Gustav von Wildeneck und Fritz von Blüthen dienten im Garde-Husaren-Regiment. Beide Familien waren seit langen Jahren befreundet, und die jungen Offiziere, die sich schon in den Kinderschuhen lieben lernten, blieben auch im Dollmann unzertrennliche Freunde. Mit ihren Schwä-

chen bekannt, artete ein Wortwechsel nie in Streitigkeiten aus. Gustav, vermögender und ernster, gab den Wechseln des leichtsinnigen Freundes durch seine Bürgschaft einigen Werth, und jener wandelte dagegen, eben so willig, mit seinem schwärmenden Freunde im Mondschein umher, und seufzte mit ihm um die Wette. So führten sie ein leichtes, ungetrübtes Leben. Allein der schadenfrohe Dämon der Zwietracht wußte auch diese Unzertrennlichen zu erreichen. Ein friedliches Dörfchen barg die Helena, deren Schönheit und Reichthum die Bande der Freundschaft lösen sollte.

Nach einer Trennung von mehreren Jahren fanden sich die Väter der jungen Helden auf dem Gute des alten Barons von Bergen, eines ihrer vertrautesten Jugendfreunde, ein, und citirten die geliebten Wildfänge dorthin. Emilie, die einzige Tochter des alten Barons, galt in der Residenz für eine gefährliche Schönheit, und setzte die dienstbaren Geister der beiden Militärs in Bewegung. Mit Stöcken, Bürsten, Kreiden und Leder wurde unaufhörlich operirt, bis die Staatsuniformen glänzten und flimmerten. Endlich nahte der erwünschte Tag. Die Pferde konnten nicht schnell genug traben, und den ungeduldigen Jünglingen wurden 6 kleine Meilen zur Ewigkeit. Im letzten Wirthshaus machten sie grosse Toilette; die bescheidenen Spiegel der Dorfbewohner hatten wohl so glänzenden Gestalten noch nie gedient.

Endlich hielt der Schwager an — Ein freundliches „Willkommen." — schallte ihnen entgegen — und sie lagen in den Armen der jubelnden Väter; so herzlich die guten Söhne die Freuden des Wiedersehens auch theilten, so wenig konnten sie sich doch enthalten über die Schultern der Alten, und nach der lieblichen Jungfrau zu schauen, deren schüchterne Blicke die Nägel auf der Diele zu zählen schienen. Noch verlegener machten sie die Schmeicheleien ihrer Gäste. — Der Feldzug war für die Armee nicht ohne Nutzen geblieben, die Galanterien der grossen Nation wurden nach einer treuen Uebersetzung in der Residenz bald heimisch. An Emilien ging die Wirkung des gefährlichen Giftes verloren.

Allein der planmässige Angriff wurde dem leichtsinnigen Fritz bald ein wenig lästig, um so mehr da seine Eitelkeit ihm unaufhörlich Cäsars „Ich kam, sah, und siegte" in die Ohren flüsterte. Er verschmähte es also nicht die Jagdvergnügungen der Väter zu theilen. Gustav umflatterte indessen die fein gelegte Schlinge so lange, bis er sich selbst darin verfing — und Amor hatte bald einen neuen Rekruten an ihm gewonnen. Noch war das Handgeld freilich nicht gefallen, aber der Hoffnung lindernder Strahl leuchtete aus Emiliens sprechenden Blicken. Der kurze Aufenthalt erlaubte keine weitere Erklärung, und die bange Trennungsstunde nahte nur zu bald. „Fahrt wohl, Jungens, haltet Euch brav, bleibt gesund" — sagten die Alten — „Lassen Sie bald etwas von sich hören" — schmunzelte Fritz scharf betonend, während Gustav mit seinem Abschied von Emilien nicht eher zu Ende kommen konnte, bis die Tuba des Schwagers zum Abmarsch schmetterte.

Wie verändert betrat Gustav sein Zimmer wieder! wie verändert fand ihn der Kreis der muntern Freunde! Mehr als je suchte er die Einsamkeit, und öfter als vormals mußte Fritz seinem Humor Gewalt anthun, und mit ihm ein Duett im Mondscheine seufzen. Ungeduldig stampfte der muthige Schimmel, während Gustav vermessen den

Pegasus bestieg, um seine Klagen in zierliche Sonnettenform einzukleiden. Ach, ihm fehlte ja eine theilnehmende Seele, der er seine Leiden klagen konnte; denn er fürchtete zu sehr den Spott der leichtfertigen Freunde, und fühlte sich erst leichter, als er seine Wünsche und Hoffnungen dem Vater gestanden, und ihn in demselben Schreiben flehentlich ersucht hatte, den Brautwerber für ihn zu machen.

Er ahndete freilich nicht, welche Pläne der Gespiele seiner Kindheit mit sich herumtrug. Emiliens baare Vorzüge, nicht ihre Schönheit, hatten ihn lüstern gemacht, und auch er ging mit einem Heirathsprojekte schwanger, auch er hatte seinen Vater mit einer Werberei beauftragt. — Mehrere Posttage waren verstrichen, und noch immer keine Antwort eingelaufen. So standen die Sachen, als Gustav eines Morgens mit heftigen Schritten ungeduldig auf und nieder rannte, während Fritz einen neuen Kosakenpas einübte, wodurch denn jenes Donnerwetter entstand, worüber die Hausfrau mißbilligend den Kopf schüttelte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdote.

Ein Bärenführer schlug einem Fleischer in Worcester die Wette vor, sein kleiner Affe werde den grossen Hund im Kampfe überwältigen. Die Wette betrug 5 Guineen und dem Affen wurde ein Stock gestattet. Es versammelte sich auf dem Kampfplatze eine ungeheure Menschenmenge. Der Hund war wenigstens drei Mal stärker als sein Gegner, und deßhalb wetteten die Meisten 8 und 9 gegen 1 für den Hund. Der Bärenführer stellte endlich seinen Affen auf eine Bank, gab ihm einen Stock von einem Fuß Länge und machte ihn auf den Hund aufmerksam. Dieser stürzte sich sogleich wüthend wie ein Tieger und blitzschnell auf seinen Gegner. Dieser aber sprang mit bewundernswerther Gewandtheit empor, als der Hund ihn packen wollte, demselben auf den Hals, und klammerte sich da fest, so daß er nicht gebissen werden konnte. Dann biß er ihn in den Hals, faßte ihn fest an einem Ohre, zog ihm so den Kopf herum und schlug endlich den unglücklichen Hund, der jämmerlich heulte, fürchterlich auf die Schnauze. Hätte der Fleischer nicht um Gnade für seinen Hund gebeten, so würde er in wenigen Augenblicken das Leben haben aufgeben müssen. Er war bereits so erschöpft, daß ihn sein Herr unter lautem Gelächter forttragen mußte.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Ein Helfer in der Noth, den 27. Januar 1792.

Nachts drei viertel auf eilf Uhr brach zu Landau im Gasthof zum schwarzen Bären plötzlich Feuer aus. Ehe noch genug Menschen zum Löschen gekommen waren, weil die meisten im ersten Schlafe lagen, hatte es schnell überhand genommen, und ungeachtet der bald erfolgten lebhaften Gegenanstalten wurden doch in wenigen Stunden achtzehn Häuser zum Theil ganz ein Raub der Flammen, ihre Besitzer aber retteten theils mehr, theils weniger Habseligkeiten. Bei diesem Unglück zeichneten sich einige junge Männer durch seltenen Muth aus, und schienen sich ganz gewidmet zu haben, all ihre Kräfte zur Löschung des Feuers aufzuopfern, indem sie sogar die augenscheinlichste Lebensgefahr nicht achteten, und ihren innern Drang zu helfen nicht zurückschrecken liessen. Ein junger Mensch wurde vorzüglich wegen seiner bewiesenen Bravheit gelobt. „Ja, sagte er, und „wenn es mein bitterster Feind gewesen wäre, „und ich voraus gewußt hätte, daß ich mein Leben darüber einbüssen würde, so würde ich doch „gerettet haben, so lange ich hätte retten können.“ Und der Mensch, der dieses sagte, war ein Perückenmachergeselle.

Jünglinge der höhern und gebildeten Stände gehet hin und thut deßgleichen.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Inſerate aller Art, welche am Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 9. Samstag, den 30. Januar 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Schultheiſſen-Aemter.) Man hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Ausſtellung und Beibringung von Vieh-Urkunden ſowohl von den Schultheiſſen als den Metzgern höchſt nachläſſig betrieben wird. Um nun den für die Erhebung der Schlacht-Acciſe ſo nachtheiligen Uebelſtand zu beſeitigen, ſo wird Folgendes angeordnet:

1) Es haben von nun an nicht blos die Schultheiſſen, ſondern auch alle Weiler-Vorſteher Viehverkaufs-Regiſter zu führen und Vieh-Urkunden auszuſtellen.

2) Die Bewohner der Höfe haben ſich an die nächſt gelegenen Orte in dieſer Beziehung anzuſchlieſſen.

3) Die Vieh-Beſitzer ſind wiederholt aufzufordern, jedes Mal dem Orts-Vorſteher anzuzeigen, wann ſie ein Kalb erhalten, oder ein Stück Vieh verkaufen.

4) Den Orts-Vorſtehern wird bei Strafe aufgegeben, daß ſie ſich ſtets mit Vieh-Urkunden verſehen, damit ſie nicht genöthiget ſind, den Metzgern entweder geſchriebene Urkunden (die ohnedieß verboten ſind) zu geben, oder dieſe ganz ohne Urkunde zu entlaſſen. Eben ſo wird ihnen wiederholt eingeſchärft, jedes Mal das Alter des Stück Vieh genau anzugeben.

5) Die Weiler-Vorſteher haben alle Viertel Jahre ihre Viehverkaufs-Regiſter den Schultheiſſen zur Einſendung an das Kameral-Amt mitzutheilen.

Den 28. Januar 1836.

Königliches Ober-Amt
und
Kameral-Amt.

Intelligenzwesen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neresheim. (Verlorne Schuld-Urkunde.) Die der Nikolai-Schul-Pflege zu Bopfingen, von dem Weber Johann Georg Ott zu Oberndorf, für ein Kapital von 10 fl. am 24. September 1763 ausgestellte gerichtliche Schuld-Urkunde wird vermißt. Der etwaige Besitzer dieser Urkunde wird daher aufgefordert, dieselbe binnen 60 Tagen der unterzeichneten Stelle vorzulegen, und seine dießfallsigen Ansprüche geltend zu machen, widrigen Falls die bezeichnete Obligation für kraftlos erklärt werden würde.

Den 26. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Kidetlen, k. V.

Neresheim. (Steckbrief.) In der Nacht vom 22. auf den 23. dieses Monats wurde zwischen Bopfingen und Aufhausen ein unbekannter Bursche, der einen Bündel Kleidungsstücke bei sich trug und sich für einen Bauernknecht aus Lauchheim ausgab, und Hügler heissen wollte, aufgegriffen und in den städtischen Arrest zu Bopfingen gebracht, aus dem er Morgens ausbrach und sich flüchtig machte.

Die bisherigen Nachforschungen haben es höchst wahrscheinlich gemacht, daß der fragliche Bursche der Bauernknecht Georg Hiegler von Röttingen war, und daß die Kleidungsstücke die er bei sich trug in der Nacht vom 22. auf den 23 dieses Monats aus der Neumühle zu Nördlingen, nebst etwa 75 fl. baarem Gelde, auf erschwerende Weise entwendet worden sind.

An sämmtliche hier offende Behörden ergeht daher amit das Ersuchen, auf Hiegler zu fahnden und ihn im Betretungsfall wohl verwahrt anher einzuliefern.

Signalement des Hiegler.

Alter, 42 Jahre; Grösse, 5' 13" 1'''; Statur, groß; Angesicht, gesund; Haare, braun; Stirne, gewölbt; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase, spitzig; Wangen, etwas voll; Mund, groß; Kinn, rund; besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidet war er bei seiner Entweichung mit einem dreieckigten gewöhnlichen Bauernhut, schwarzem Halstuch, rothtüchener scharlachener Weste mit einer Reihe grosser runder zinnerner Knöpfe, schwarzledernen kurzen Hosen, langen Bauernstiefeln, einem schwarzgrautüchenen noch ganz neuen Mantel und einem dunkelblautüchenen Wammes mit grossen blatten Metallknöpfen.

Beschreibung der gestohlenen Effekten, die Hiegler bei seiner Entweichung mit sich trug:

Ein Paar noch ganz gute hirschlederne Hosen, in deren Kehrseite das Wort „Neumühle" mit Dinte geschrieben ist; eine fast ganz neue scharlachrothtüchene Weste mit weissen Knöpfen, ein schwarzmanchesternes Wammes mit weissen zinnernen Knöpfen, ein neues schwarzseidenes Halstuch, bezeichnet mit den Buchstaben J. G. F. M., ein altes desgleichen, ein ganz neues rothkattunenes Halstuch, ein Stück schwarzen Manchester und ein Stück schwarz und gelbgestreiften Sammt-Zeug, beide zu Westen bestimmt, zwei Sacktücher in einem Papier, Theils roth und weiß geströmt, Theils dunklerer Farbe; ein gewaschenes und ein ungewaschenes Hemd, von denen in einem die Buchstaben J. G. F. M. mit rothem Garn eingenäht sind; ein neuer dreieckigter Filzhut mit schwarzseidenem Band und silberner Schnalle, in welcher sich ein kleines Röslein befindet, und endlich ein ganz neuer schwarztüchener Mantel mit langem bis an die Knie reichenden Kragen, weissem Futter von Leinwand und mit zweien zum Zumachen bestimmten Hagen von weissem Metall.

Den 27. Januar 1836

Königl. Ober-Amtsgericht.
pr. Ger. Akt. Schäffer.

Crailsheim. (Blitz-Ableiter.) An dem Stadt-Thurm mit Rathhaus, und der Stadt-Kirche mit Thurm, sollen Blitz-Ableiter angebracht werden.

Die darüber vorliegenden Kosten-Berechnungen bringen hiefür ein, 305 fl. 26 kr. für Ersteren, und 512 fl. 44 kr. für den Letztern.

Diese Ableiter, im Wege des Akkords zu erhalten, ist Termin auf

Dienstag den 2. Februar dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

bestimmt, und werden sachkundige Arbeiter hiezu auf das Rathhaus eingeladen von der

Den 19. Januar 1836.

Stadt- und Stiftungs-Pflege.
Bock.

Unterdeuffstetten, Ober-Amts Crailsheim. (Verkauf eines Hauses sammt Garten.) Auf Antrag eines Gläubigers wird das dem Michael Kling dahier gehörige zweistöckigte Wohnhaus auf dem Konzenbuck, nebst $\frac{3}{4}$ Morgen Kraut-Garten am Hause, an den Meistbietenden im Wege der Exekution verkauft werden.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung, welche im hiesigen Gerichts-Zimmer statt findet, hat man

Freitag den 26. Februar dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

festgesetzt; wozu Kaufs-Liebhaber unter der Bemerkung eingeladen werden, daß vor der Verkaufs-Verhandlung die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Den 27. Januar 1836.

Schultheissen-Amt.
Burkhardt.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Eisenbahn.) Von den Herren Stahl und Federer in Stuttgart ist mir eine gedruckte Einladung zur Unterzeichnung auf die württembergischen Eisenbahnen von der württembergischen Eisenbahn-Gesellschaft zugekommen, auf deren Grund ich 2 Listen, die eine mit Bedingung, daß die Bahn durch das Remsthal geführt werde, die andere ohne besondere Bedingungen, zu Unterzeichnungen aufgelegt habe.

Den 29. Januar 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. (Malz-Bonbons.) Die in mehreren öffentlichen Blättern auf's Beste empfohlenen und allgemein beliebten Malz-Bonbons für Brustkranke, Hustenleidende ꝛc. ꝛc. von C. Birkner in Breslau sind zu 56 kr. das Pfund zu haben bei

Den 29. Januar 1836.

C. J. Egelhaaf.

Ellwangen. (Tabacke von Justus in Hamburg.) Aus der rühmlichst bekannten Taback-Fabrick von Friedrich Justus in Hamburg, welche ein Filial in Wittenberge errichtete, habe ich eine Sendung in verschiedenen Sorten erhalten, und kann ich besonders deren Louisiana zu 44 kr. das Pfund, welcher sich manche alte Raucher erinnern werden, bestens empfehlen.

Den 29. Januar 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Bei dem Unterzeichneten sind auf Georgi zu vermiethen:

Im zweiten Stock, 3 heizbare Zimmer, 2 Nebenzimmer, und eine sehr geräumige Küche.

Unter dem Dache: ein heizbares Zimmer, und 2 Kammern

Ein guter Keller und eine Holzlage.

Auf Verlangen kann im ersten Stock auch ein heizbares Zimmer dazugegeben werden.

Den 29. Januar 1836.

L. Egelhaaf.

Ellwangen. (Verlorenes.) Am 27. dieses Monats ist auf dem Wege von hier nach Espachweiler der untere Theil von einer Chaisen-Laterne verloren gegangen; der Finder wird ersucht solchen eine gegen angemessene Erkenntlichkeit bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Den 29. Januar 1836.

Ellwangen. (Verlorenes.) Vor ein Paar Tagen ging von der obern Stadt bis zum Steinthor eine noch nicht vollendete Strick-Arbeit verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Den 29. Januar 1836.

D. Literarische Anzeigen.

In der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen ist erschienen, und in der J. E. Schönhod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen zu haben:

Augsburgisches-Kochbuch, neuestes, mit Inbegriff der älteren Vorschriften 1009 Speisezubereitungen enthaltend, nebst angehängter Anleitung vielerlei zur Haushaltung nützlichen Bedürfnisse, als Hefe, Essig, Wein ꝛc. auf wohlfeile Art gut und selbst zu bereiten; wobei Alles nach baierischem Maas und Gewicht bestimmt ist. Aus den Papieren der verstorbenen Verfasserin des Augsburgischen Kochbuches, Frau Sophie Juliane Weiler, von deren Verwandten zusammengetragen und herausgegeben. Verbessert und vermehrt durch Margaretha Johanna Rosenfeld, Verfasserin des Taschenbuchs der Kochkunst, durch Erfahrung erprobt und andere Schriften. Vierte rechtmässige Original-Ausgabe. Sauber gebunden in Sarsenet. Preis 1 Reichsthaler oder 1 fl. 30 kr.

Vermischte Aufsätze.

List über List.

Ein gewisser Mann, der gewohnt war, vor Schlafengehen seine Hosen, oder wie die englischen Damen sagen: die Unaussprechlichen (inexpressibles) an der Wand neben dem Bette aufzuhängen, machte jeden Tag die traurige Entdeckung, daß sich während der Nacht das darin gewesene Geld vermindert habe. Da außer seiner Ehehälfte Niemand in das Zimmer kam, auch sonst Niemand ausser ihnen beiden darin sich befand, so mußte sein Verdacht natürlich auf dieselbe fallen. Er stellte sie darüber einige Mal zur Rede, wurde aber alsdann mit einer solchen Last von zärtlichen Namen und Ehrentiteln überhäuft, und mit öffentlicher Klage bedroht, daß er vorzog zu schweigen und die Sache mit einem gezwungenen Scherz zu beendigen. Indessen dauerten die nächtlichen Visitten in seiner Hosentasche eben sowohl fort, als seine dießfälligen Vermuthungen und Unschuldsbetheurungen seines Weibes. Er sann demnach alles Ernstes darauf, sie zu entlarfen und sein Schutzgeist, wahrscheinlich ein ehemaliger Polizeiagent, flüsterte ihm ein untrügliches Mittel ein. Als er, wie gewohnt, die Hosen an der Wand aufhing, legte er in die Tasche, worin sein Geld war, Kienruß, ohne daß die Frau es bemerkte, und legte sich schlafen. Diese gieng, als sie sich überzeigte, daß er fest schlafe, nach ihrer außerordentlichen Kasse, grübelte still in der Tasche herum, um wo möglich grössere Stücke herauszufinden. Sehr zufrieden mit dem Resultat ihrer geheimen Forschungen legte sie sich wieder in das Bett, wischte sich mit der Hand den Schweiß ab, den die Geldoperation ihr in der Besorgniß, daß der Mann erwachen könnte, verursacht hatte, und schlief ruhig bis am Morgen. Der Ehemann saß bereits aufgerichtet im Bette und betrachtete mit unnennbarem Entzücken seine reizende Frau, welche nun ihr Gesicht so wunderschön gemahlt hatte, daß ein Todtkranker sich des Lachens nicht hätte enthalten können. Endlich erwachte sie, rieb sich die Augen und sagte zu ihrem Gemahl: „so bist Du schon wach? hast Du wohl geschlafen, mein Lieber?" — „Nicht sonderlich!" erwiederte dieser: „mir träumte, Du habest mir diese Nacht Geld aus der Hosentasche genommen. Ich sah Dich so deutlich." „Willst Du schweigen, Du Grobian! Zänker, Dummkopf ꝛc ꝛc." rief ihm die Erzürnte zu, „verfolgst Du dein unschuldiges Weib schon wieder mit deinem verdammten Argwohn? jetzt ist meine Geduld aus; ich werde mich sogleich ankleiden und zum Richter gehen!" „Da thust Du ganz recht, meine brave Frau!" erwiederte de Ehemann im spottenden Tone. „Du ersparst mir dadurch einen Gang. Nur muß ich Dir rathen, daß Du vorher eine andere Schminke aufträgst, denn deine jetzige verunstaltet Dich gar sehr. Betrachte Dich ein Mal im Spiegel!" Dieses sagend reichte er ihr einen solchen hin. Mit Entsetzen erblickte die Ueberlistigte ihr furchtbares Negergesicht, und gestand endlich, nach langem Zögern, aus Furcht vor den Folgen, — ihre Verirrung in die verhängnißvolle Hosentasche.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 30. Januar 1649 ward der König von England Karl I., seit Jahr und Tag Gefangener seiner Unterthanen, welche sich in religiöser Beziehung in zwei ungleiche protestantische Parteien theilten, nachdem er von einem niedergesetzten Gerichtshofe zum Tode verurtheilt worden war, (49 Jahre alt) in London enthauptet.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Intereten aller Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 10. Mittwoch, den 3. Februar 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Aufforderung zur Einsendung der Einkommens-Fassionen für das Etats-Jahr 1837.) Unter Beziehung auf das Finanz-Gesetz vom 24. Dezember 1833 werden hiemit alle diejenigen des Ober-Amts-Bezirks, welche eine Besoldung, Pension oder sonstiges Einkommen besitzen, wovon ihnen die Steuer nicht schon von der Zahlungs-Behörde abgezogen wird, aufgefordert, ihre Fassionen hierüber unfehlbar binnen 14 Tagen der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Bei solchen, deren Einkommen gegen das vorige Jahr keine Veränderung erlitten hat, genügt es dieß Mal an einer kurzen Berufung auf die jeweilige Fassion und ist somit eine Specification der Einkommens-Theile nicht nöthig.

Die Orts-Vorsteher haben diesen Aufruf in ihren Gemeinden bekannt zu machen, besonders aber die Geistlichen, Schullehrer, Forst- und andere Bedienstete, Gehülfen von Beamten, Kaufleuten u. s. w. speziell davon in Kenntniß zu setzen.

Den 1. Februar 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Zu Richtigstellung der Verlassenschafts-Masse des kürzlich dahier verstorbenen pensionirten Kammer-Raths Baumann werden alle diejenigen, welche eine Forderung gegen denselben zu machen haben, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen geltend zu machen, widrigen Falls solche bei Auseinandersetzung dieser Verlassenschafts-Sache unberücksichtigt gelassen werden.

Den 26. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Abtsgmünd, Ober-Amtsgerichts Aalen. (Vorladung.) Katharina Offenbacher,

Bayerische Staatsbibliothek

ledig, 26 Jahre alt, von Abtsgmünd, wird hiermit vorgeladen, unverweilt vor dießseitigem Ober-Amtsgericht zu erscheinen, um in einer gegen sie anhängigen Untersuchung vernommen zu werden, widrigen Falls dieselbe durch Steckbriefe verfolgt wird.

Aalen, den 18. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Hohenstadt, Ober-Amtsgerichts Aalen. (Vorladung.) Anton Habermann, von Hohenstadt, hat unverweilt vor dießseitigem Ober-Amtsgericht zu erscheinen, um in einer gegen ihn anhängigen Untersuchung vernommen zu werden, widrigen Falls derselbe durch Steckbriefe verfolgt wird.

Aalen, den 23. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Neresheim. (Verlorne Schuld-Urkunde.) Die der Nikolai-Schul-Pflege zu Bopfingen, von dem Weber Johann Georg Ott zu Oberndorf, für ein Kapital von 10 fl. am 24. September 1763 ausgestellte gerichtliche Schuld-Urkunde wird vermißt. Der etwaige Besitzer dieser Urkunde wird daher aufgefordert, dieselbe binnen 60 Tagen der unterzeichneten Stelle vorzulegen, und seine dießfallsigen Ansprüche geltend zu machen, widrigen Falls die bezeichnete Obligation für kraftlos erklärt werden würde.

Den 26. Januar 1836

Königl. Ober-Amtsgericht.
Kiberlen, A. V.

Neresheim. (Steckbrief.) In der Nacht vom 22. auf den 23. dieses Monats wurde zwischen Bopfingen und Aufhausen ein unbekannter Bursche, der einen Bündel Kleidungsstücke bei sich trug und sich für einen Bauernknecht aus Lauchheim ausgab, und Hügler heissen wollte, aufgegriffen und in den städtischen Arrest zu Bopfingen gebracht, aus dem er Morgens ausbrach und sich flüchtig machte.

Die bisherigen Nachforschungen haben es höchst wahrscheinlich gemacht, daß der fragliche Bursche der Bauernknecht Georg Hiegler von Röttingen war, und daß die Kleidungsstücke die er bei sich trug in der Nacht vom 22. auf den 23. dieses Monats aus der Neumühle zu Nördlingen, nebst etwa 75 fl. baarem Gelde, auf erschwerende Weise entwendet worden sind.

An sämmtliche betreffende Behörden ergeht daher anmit das Ersuchen, auf Hiegler zu fahnden und ihn im Betretungsfall wohl verwahrt anher einzuliefern.

Signalement des Hiegler.

Alter, 42 Jahre; Grösse, 5' 13" 1'''; Statur, groß; Angesicht, gesund; Haare, braun; Stirne, gewölbt; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase, spitzig; Wangen, etwas voll; Mund, groß; Kinn, rund; besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidet war er bei seiner Entweichung mit einem dreieckigten gewöhnlichen Bauernhut, schwarzem Halstuch, rothtüchener scharlachener Weste mit einer Reihe grosser runder zinnerner Knöpfe, schwarzledernen kurzen Hosen, langen Bauernstiefeln, einem schwarzgrautüchenen noch ganz neuen Mantel und einem dunkelblautüchenen Wammes mit grossen blatten Metallknöpfen.

Beschreibung der gestohlenen Effekten, die Hiegler bei seiner Entweichung mit sich trug:

Ein Paar noch ganz gute hirschlederne Hosen, in deren Kehrseite das Wort „Neumühle" mit Dinte geschrieben ist; eine fast ganz neue scharlachrothtüchene Weste mit weissen Knöpfen, ein schwarzmanchesternes Wammes mit weissen zinnernen Knöpfen, ein neues schwarzseidenes Halstuch, bezeichnet mit den Buchstaben J. G. F. M., ein altes deßgleichen, ein ganz neues rothkattunenes Halstuch, ein Stück schwarzen Manchester und ein Stück schwarz und gelbgestreiften Sammt-Zeug, beide zu Westen bestimmt, zwei Sacktücher in einem Papier, Theils roth und weiß geströmt, Theils dunklerer Farbe; ein gewaschenes und ein ungewaschenes Hemd, von denen in einem die Buchstaben J. G. F. M. mit rothem Garn eingenäht sind; ein neuer dreieckigter Filzhut mit schwarzseidenem Band und silberner Schnalle, in welcher sich ein kleines Rößlein befindet, und endlich ein ganz neuer schwarztüchener Mantel mit langem bis an die Knie reichenden Kragen, weissem Futter von Leinwand und mit zweien zum Zumachen bestimmten Hacken von weissem Metall.

Den 27. Januar 1836

Königl. Ober-Amtsgericht.
pr. Ger. Akt. Schäffer.

Obersontheim, Ober-Amts Gaildorf. (Abstrichs-Akkord.) Die hiesige Gemeinde wird am

Montag, den 15. Februar dieses Jahres,

das Steinbrechen und Steinschlagen für eine neu anzulegende Straffenstrecke von ungefähr 900 Ruthen im Abstreich verakkordiren, und ladet diejenigen Personen, die diese Geschäfte zu übernehmen Lust haben, hiermit ein, sich an gedachtem Tage,

Vormittags 9 Uhr,

zu der Verleihungs-Verhandlung auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Auswärtige unbekannte Personen haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen auszuweisen.

Es wird beibei besonders bemerkt, daß der Steinbruch, wo die Steine gebrochen werden, ganz nahe am hiesigen Orte liegt, daß dieselben gut auszubrechen sind, und daß die Steinmasse im Bruch ungefähr 15 Schuh Höhe hat.

Die löblichen Schultheissen-Aemter werden höflich ersucht, ihren Amts-Angehörigen Vorstehendes gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 26. Januar 1836.

Schultheissen-Amt.
Müller.

Walxheim und Baldern. (Bitte.) Unterzeichnete wagen es, im Vertrauen auf die edlen Gesinnungen christlicher Menschenfreunde, deren Mildthätigkeit einen äußerst armen und kranken Mann zu empfehlen. Jakob Drescher, Schäfer, Bürger in Baldern und Pfarrgenosse von Walxheim, ist schon seit 6 Jahren kränklich und daher brodlos, diesen Winter aber liegt er rettungslos an der Wassersucht darnieder. Nie fiel diese Familie andern zur Last, sondern die Frau und ihre, jedoch noch unerwachsenen, 3 Kinder suchten durch Taglohn sich und dem kranken Vater das Daseyn zu fristen. Auch kann der Wahrheit gemäß bezeugt werden, daß beide Aeltern sich stets eines geordneten Lebenswandels befliissen haben. Nun jetzt aber die hilflose Lage des Kranken die stete Abwartung seiner Frau erfordert, und die Bedürfnisse sich überdieß auch noch gemehrt haben, so reicht nun der geminderte Verdienst jener auf keine Weise mehr hin. Daher jede, auch die geringste Gabe, mit grossem Danke angenommen wird.

Die Gaben, welche auf das gewissenhafteste verwendet werden sollen, können an einen von den beiden Unterzeichneten übersendet werden.

Den 28. Januar 1836.

Pfarrer Hermann.
Schultheiß Schrott
von Baldern.

Fachsenfeld, Ober-Amts Aalen. (Danksagung.) Nachstehenden Menschenfreunden sage ich meinen verbindlichsten Dank, für die dem hülfsbedürftigen Valentin Klaus von hier gereichten Unterstützungs-Beiträge.

Eingelaufen ist:

Von Herrn Schultheiß Lorenz von Wasseralfingen, von einer dortigen Gesellschaft zusammen gelegt	3 fl.	12 kr.
„ C. v. St.	2 „	48 „
„ Herrn Rent-Amtmann Hassner in Niederalfingen	1 „	12 „
„ Herrn Rent-Amtmann Imendörffer in Laubach . . . . —	„	24 „
Summa	7 fl.	30 kr.

Diese Gaben werden zu Anschaffung von Kleidungsstücken und Lebensmitteln für die Klaus'schen Kinder verwendet.

Den 28. Januar 1836.

Schultheiß Seidel.

Hohenstadt, Ober-Amts Aalen. (Bitte an edle Wohlthäter.) Ein 6jähriger Knabe dahier, der weder stehen noch gehen konnte, wurde im vorigen Sommer in die orthopädische Anstalt nach Kannstadt gebracht, um seine Heilung zu bewirken. Der unglückliche Zustand desselben hat sich auch wirklich in so weit gebessert, daß der Knabe jetzt doch an Krücken zu gehen vermag. Sein 5 monatlicher Aufenthalt in dieser Anstalt, hat nun aber einen Kosten-Aufwand von 130 fl. veranlaßt. Da die Aeltern des Kindes völlig unbemittelt, und die hiesigen Ortsstiftungen unvermögend sind, auch die Gemeinde bei der übergrossen Anzahl ihrer Armen diese Kosten nicht übernehmen kann, so ersuchen wir edle Menschenfreunde und Gutthäter um milde Unterstützung. Von jeder empfangenen, auch noch so geringen

Gabe, werden wir seiner Zeit öffentlich Nachricht geben.

Den 23. Januar 1836.

Pfarrer Reiffstek.
Schultheiß Aucher.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Eisenbahn.) Von den Herren Stahl und Federer in Stuttgart ist mir eine gedruckte Einladung zur Unterzeichnung auf die württembergischen Eisenbahnen von der württembergischen Eisenbahn-Gesellschaft zugekommen, auf deren Grund ich 2 Listen, die eine mit Bedingung, daß die Bahn durch das Remsthal geführt werde, die andere ohne besondere Bedingungen, zu Unterzeichnungen aufgelegt habe.

Den 29. Januar 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. (Malz-Bonbons.) Die in mehreren öffentlichen Blättern auf's Beste empfohlenen und allgemein beliebten Malz-Bonbons für Brustkranke, Hustenleidende ꝛc. ꝛc. von E. Birkner in Breslau sind zu 56 kr. das Pfund zu haben bei

Den 29. Januar 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. (Tabacke von Justus in Hamburg.) Aus der rühmlichst bekannten Tabak-Fabrick von Friedrich Justus in Hamburg, welche ein Filial in Wittenberge errichtete, habe ich eine Sendung in verschiedenen Sorten erhalten, und kann ich besonders deren Louisiana zu 44 kr. das Pfund, welcher sich manche alte Raucher erinnern werden, bestens empfehlen.

Den 29. Januar 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. (Masken-Empfehlung.) Der Unterzeichnete erhielt eine grosse Auswahl von Venezianer- und Draht-Masken, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

J. U. Brandegger.

Ellwangen. Das Allgemeine Commissions-Bureau hat den Auftrag, ein Fortepiano zu verkaufen oder zu vermiethen, und erwartet hierauf gefällige Anträge.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Der Unterzeichnete hat den obern Theil seines vor dem Wilhelms-Thor gelegenen Hauses, bestehend in:

a) 4 ineinander gehenden heitzbaren Zimmern, von denen auf kommendes Frühjahr eines tapezirt wird;
b) einer Magd-Kammer;
c) einer Küche;
d) der Hälfte an einem Keller;
e) einer Holzlage, und
f) dem 4. Theil an dem an das Haus anstossenden Garten,

auf Georgi laufenden Jahres zu vermiethen.

Auf Verlangen können im untern Stock ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer mit vermiethet werden.

Den 1. Februar 1836.

Schloß-Guts-Pächter
Schmidt.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Bei dem Unterzeichneten sind auf Georgi zu vermiethen:

Im zweiten Stock, 3 heitzbare Zimmer, 2 Nebenzimmer, und eine sehr geräumige Küche.

Unter dem Dache: ein heitzbares Zimmer, und 2 Kammern.

Ein guter Keller und eine Holzlage.

Auf Verlangen kann im ersten Stock auch ein heitzbares Zimmer dazu gegeben werden.

Den 29. Januar 1836.

L. Egelhaaf.

Ellwangen. (Masken-Kleider-Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt sich auf die bevorstehende Faschings-Zeit mit seinen in allen Gattungen bestehenden Masken-Anzügen zu sehr billigen Preisen.

Den 1. Februar 1836.

Anton Fischer,
Schneider-Meister.

Ellwangen. (Lotterie.) Nro. 24. hat das Clavier gewonnen.

Den 1. Februar 1836.

Anton Fischer,
Schneider-Meister.

D. Literarische Anzeigen.

Universal-Lexikon.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat für die neueste wohlfeilste Ausgabe von Pierer's Encyclopäd. Wörterbuch eine

Subscriptions-Liste

aufgelegt, wobei Zehn Unterzeichnern das Eilfte Exemplar zu gut kommen soll. Zu vielen Bestellungen empfiehlt sich

Brandegger'sche Buchhandlung.

In unserm Verlag ist das erste Heft der nachstehenden Zeitschrift erschienen, und in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen zu haben:

Das Ries, wie es war, und wie es ist, herausgegeben von J. F. Weng und J. B Guth. gr. 8. 5½ Bogen stark. Preis 15 kr. Mit 2 lithographirten Zeichnungen, wovon die eine die romantische Gegend und die Ruinen von Hohhaus und Niederhaus, und die andere die silberne Kette der Meistersänger darstellt.

Nördlingen, in der Mitte des fruchtbaren Landstriches, „das Ries" genannt, eine ehemalige Reichsstadt, und sehr thätiges Mitglied des mächtigen Schwäbischen Städtebundes im Mittelalter, merkwürdig durch die politischen Constitutionen, die oft schnell auf einander folgten, durch die Art seines Beitritts zur Reformation, durch die Schlachten, die unter seinen Mauern geliefert wurden, und durch die Belagerungen, die es aushielt, bietet dem Freund der vaterländischen Geschichte in seinem wohlgeordneten Archiv eine reiche Ausbeute über den kirchlichen und politischen Zustand, über die Sitten, die Gewohnheiten und Denkungsart seiner Altvordern dar.

Das Ries selbst, das höchst wahrscheinlich auf dem Grunde eines ehemaligen See's steht, — eine höchst fruchtbare und paradiesische Gegend, wie wenige in Bayern, — hat in seinen vielen Dörfern, in seinem ehemalig zahlreichen Adel, und in den traurigen Schicksalen, die es häufig mit Nördlingen theilte, ein grosses historisches Interesse nicht nur für den angrunzenden, sondern selbst für den Freund der Geschichte in den weiteren Kreisen von Bayern und so auch für den Nachbar-Staat Würtemberg.

Ein hohes Präsidium der königl. Regierung des Rezatkreises hat daher unterm 14. Dezember 1835 die Gnade gehabt, in einem lithographirten Aufruf unser Unternehmen den königl. Behörden zur möglichsten Unterstützung und Verbreitung zu empfehlen, was den beiden Herausgebern die dringendste Ermunterung ist, auf die Ausführung desselben den möglichsten Fleiß zu wenden.

Wir laden daher alle Freunde der Geschichte zur Subscription auf unsere Zeitschrift ein, die in zwanglosen Heften fortgesetzt werden soll. Vier Hefte werden einen Band ausmachen, und die Namen der Beförderer demselben vorgedruckt werden.

Nördlingen, im Januar 1836.

C. H. Beck'sche Buchhandlung.

Von den in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen angekommenen neu erschienenen Büchern, welche in Kurzem nach Fächern in diesem Blatte angezeigt werden sollen, wird vor's erste auf folgende aufmerksam gemacht:

Erheiterungen. Neue Folge. Eine Auswahl des Merkwürdigsten und Interessanten aus der neuesten belletristischen Literatur. Achter Jahrgang. gr. 4. Stuttgart, 1836. Preis des Jahrgangs, aus 24 Heften bestehend, wovon die 2 ersten erschienen sind und sogleich abgegeben werden können 6 fl. 24 kr.

Von Karl Friedrich Vollrath Hoffmann's Schriften sind so eben angekommen:

Deutschland und seine Bewohner. Zehnte oder letzte Lieferung. Subscriptions-Preis 9 fl. 54 kr.

Nachträge zu diesem Werke, in einem Bande, erscheinen in ein Paar Wochen.

Europa und seine Bewohner. Erster Band, gr. 8. Mit Karten ꝛc. ꝛc. Preis 2 fl. 40 kr.

Das ganze Werk besteht aus 8 Bänden und wird in kurzen Zwischenräumen erscheinen.

Die Erde und ihre Bewohner. Vierte Auflage. 6. und 7. Lieferung oder Schluß. In einem Bande. Mit 7 Stahlstichen ꝛc. ꝛc. Preis 4 fl. 12 kr.

Die Freundschaft und die Schmeichelei.

Kaum war, den Sterblichen zu dienen,
Die Freundschaft auf der Erd' erschienen,
So kam zu gleicher Zeit, vermummt in ihr Gewand,
Mit falschem Herzen, sanften Mienen,
Die Schmeichelei, von dem Betrug' gesandt.
Nachdem sie manches Land durchzogen,
Und manchen Sterblichen betrogen,
Erschien die Freundschaft vor des Jovis Thron',
Und sprach: mir drohen Spott und Hohn.
Darum, o Vater! soll auf Erden
Mein Name noch verehret werden,
So gieb ein Zeichen mir, das unverkennbar sey. —
Wohlan, sprach Jupiter, damit die Schmeichelei
Nicht mehr die Sterblichen verleite,
Für dich die Göttin anzusehn,
So soll, o Freundschaft! dir zur Seite
Hinfort das Unglück gehn.

Stiegler.

List über List.

(Fortsetzung von Nro. 6. dieses Blattes.)

3.

„Die Post ist angekommen!" — rief Gustav durch die Thüre dem Bedienten in Fritzens Zimmer zu, und der unterrichtete Kammerdiener stürmte fort.

Gustav durchbohrte schier die Fensterscheiben mit seinen Blicken, heftiger pochte das Herz, als er den dienstbaren Geist die Strasse herauskeuchen sah — und — o Wonne und Entzücken — Briefe in seiner Hand gewahrte. Schon auf der Treppe ging er ihm entgegen. Hastig wurde der Umschlag abgerissen — aber Bancos Schatten konnte nicht mehr Entsetzen verbreiten, als dieser unselige Brief. Er glaubte seinen Augen nicht trauen zu können, als er die folgenden Worte las.

„Der Antrag Ihres Vaters überraschte mich in dem Grade, als er mich auch in Verlegenheit setzt, denn mit Ihnen wirbt auch Ihr Freund um die Hand meiner Tochter. Sie sind mir beide werth und ich wage keinen von Ihnen zu beleidigen. Um nun einen für mich beruhigenden Mittelweg zu treffen, habe ich beschlossen, daß meine Zusage demjenigen von Ihnen versichert ist, der sich, nach Empfang dieses Briefes, zuerst auf meinem Gute einstellt. Mithin liegt die Erfüllung Ihrer Wünsche nun in Ihren Händen, wobei ich jedoch voraussetze, daß Sie als Freunde und Männer von Ehre den Wettstreit beginnen und beenden werden.

Bergen."

Gustav stierte leblos vor sich hin, als Fritz mit lautem Lachen zu ihm hereinstürmte, und ihm eine getreue Copie jenes Briefes vorhielt. Da standen nun die gerühmten Busenfreunde als Nebenbuhler gegenüber. Gleiche Schuld ersparte ihnen den Vorwurf der Verschlossenheit, und sie boten nun die ganze Kraft ihrer Beredsamkeit auf, um sich die Heirathsgedanken gegenseitig auszureden.

„Du willst heirathen?" — fragte Fritz mit Lachen.

„Und warum nicht?" — erwiederte Gustav.

„Bei deiner Philosophie, deiner catonischen Weisheit — wie verträgt sich das, bedenke nur!"

„Bedenke Du, wie du den Leichtsinn, die Unbeständigkeit mit Hymens Fesseln vereinen willst?

„Der Leichtsinn entschuldigt eben die Tollheit, die ich im Sinne habe — aber deine kalte Vernunft —"

„Sie ist es ja, die mich Hymens ernstem Altar entgegenführt."

„Scherz bei Seite! Ich lasse das Mädchen nicht. Ihr Vater ist steinreich, der mei-

nige blutarm. Wer soll denn meine Schulden bezahlen? Du siehst die Nothwendigkeit ein. Ich opfere mein Herz, um meine Gläubiger zu befriedigen."

„Gut. Als der erste unter ihnen — denn ich bürgte für dich, wie du weißt — requirire ich Emilien."

„Bruder, sey gescheut. Ich kann die Mitgift nun ein Mal nicht missen, es komme, wie es wolle."

„Und ich kann von Emilien nicht lassen und, sollte es mein Leben kosten. Ich liebe!"

„Ich nicht!"

„Und dennoch? Laß dich warnen! Ehe ohne Liebe, Hölle auf Erden!"

„Und was ist das Leben ohne Goldes Glanz?"

Gustav strafte ihn mit einem verweisenden Blick, und eine Generalpause trat ein. — Endlich ermannte er sich wieder, und schilderte mit den lebhaftesten Farben die Innigkeit seiner Liebe.

Umsonst. Die poetischen Floskeln scheiterten immer an den prosaischen Gegengründen des Freundes. Nun wurden auch die zartesten Bande der Jugendjahre hervorgesucht. Vergebens!

„Bruder! gedenke unsrer Freundschaft!"

„Gedenke ihrer!" entgegnete Fritz.

„Es ist so göttlich zu entsagen!"

„Ich bin zu menschlich, und will mich so hoch nicht versteigen."

„Laß mir Emilien!"

„Laß mir die Mitgift!"

„Ich liebe sie so innig!"

„Ich brauche sie so nothwendig!"

Keiner von beiden wollte weichen. Gustav ging zornig auf und ab; Fritz sah pfeifend zum Fenster hinaus.

„Wohlan — sprach der erste — du willst den Frieden nicht — so sey denn Krieg zwischen uns."

„Lebe wohl!"

„Nicht doch — entgegnete Fritz — wir wollen in Frieden scheiden und ohne Groll den Kampf beginnen. Offne Fehde! bist du's zufrieden?"

„Ich bin es!"

Nun wurden folgende Bedingungen vorgeschlagen und angenommen; erstens vor 7 Uhr Abends die Stadt nicht zu verlassen, zweitens nur zu fahren, und drittens den Sieger als Freund zu begrüssen.

Ein Handschlag besiegelte den Vertrag, und beide entfernten sich, um ihre Maßregeln zu treffen.

4.

Jean, der Kammerdiener, blieb allein zurück. Aussichten aus allen Fenstern, dachte er, beide werden dich brauchen, beide werden dich bestechen. Die Auktion kann nicht ausbleiben, und wer am meisten bietet, hat dich.

Er irrte nicht — Gustav stellte sich zuerst wieder ein. „Du hast gehört, wie die Sachen stehen. Diene mir treu, und du wirst reichlich belohnt."

Einige Kremnitzer machten den Anfang, und Jean, von den gebarnischten Männern besiegt, schwur gewissenhafte Treue.

„Wir müssen ihn zu halten suchen, fort also zu seinen Gläubigern. Du vertraust ihnen seine Abreise, sprichst von einem halbjährigen Urlaub. Seine Wechsel sind fällig, und die Kasse übel bestellt. Es kann nicht fehlen. Wenn dein Vortheil dir lieb ist, so kennst du deine Ordre!"

Fort war er. Jean liebängelte mit den goldenen Pfennigen. Aber auch Fritz blieb nicht lange aus.

Jetzt gilt es Verschlagenheit, Patron, hier ist Handgeld. Siege ich, so wirst du mit Gold überschüttet, hintergehst du mich, so prügle ich dich lahm. Mein Plan ist gemacht. Vorsicht kann aber nicht schaden. Wenn du die Pferde bestellst, so gewinne den Postillion. Der Wald ist dicht und die Nacht düster. Leicht ist's irre zu fahren. Nur eine Stunde Vorsprung, und ich bin am Ziel. Auch Gustav wird dich für sich gewinnen wollen, aber du kennst seine Sparsamkeit. Gedenke also deines Vortheils und meiner Hetzpeitsche!"

Jean machte gewissenhafte Betrachtungen, als er die Mantelsäcke packte. „Ehrlich seyn, oder nicht ehrlich seyn, das ist die Frage. — Pah! die Antwort liegt in der Mitte, beide zahlen, beide werden bedient; drum bestieche ich den Postillion, drum hetze ich die Juden auf. Der Besiegte wird mich prügeln, der Sieger die Schmerzensgelder bezahlen. Wenn sich zwei zanken, freut sich der Dritte, also hurtig an's Werk!"

5.

„Wohin so eilig, Baron Fritz?" rief der Adjutant Blankenfeld.

„Eben recht — erwiederte jener — ich bin außer mir!"

„Was giebt's denn?

„Teufelsgeschichten! Der Schlüssel zum räthselhaften Betragen Gustavs ist gefunden. Seine Melancholie ist mir nun klar. Sie wissen, wir nahmen Urlaub. Ich in der Absicht meinen Vater zu besuchen, er unter gleichem Vorwand! Eben erfahre ich durch die dritte Hand verdammte Dinge. Er hat ein Duell vor auf Leben und Tod. Seine Verschlossenheit macht mich rasend. Noch kenne ich den Gegner und den Sekundanten nicht. Mit dem Glockenschlag sieben fährt er ab, und ich kann ihn nirgend finden. Sechs Uhr ist vorbei. Sie kennen seine Tollkühnheit, das strenge Verbot — halten Sie ihn fest, wo Sie ihn finden. Ich schesse mir eine Kugel vor den Kopf, wenn ich ihn nicht begleiten kann. — Adieu!"

Gustav und der Adjutant waren geschworne Feinde, das Duell also Wasser auf seine Mühle. Sogleich eilte er zum Obristen, und entdeckte alles.

„Donner und Wetter!" brummte dieser. „Beide sollen herbei, auf der Stelle!" Der Adjutant eilte fort.

(Die Fortsetzung folgt.)

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 5. Februar 1634 ließ Herzog Bernhard von Weimar, schwedischer Heerführer, das bei Regensburg gelegene feste Schloß, Donaustauf, welches von den Schweden längere Zeit belagert worden war, in die Luft sprengen.

Charade.

Meine erste Silbe kehret
Stets zurück in Winterstürmen,
Liebevoll die Saat zu schirmen,
Eh' sie rauher Frost zerstört.

Ist die Erste oft gefallen,
Schimmert sie in reiner Pracht —
Hört man bei Tag und Nacht
Meine beiden letzten schallen.

Schließt der Winter seinen Lauf,
Blüht auf eisbedeckten Gründen,
Frühlingswonne zu verkünden,
Schon mein Ganzes freundlich auf.

K. Müchler.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 11. Samstag, den 6. Februar 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Aufforderung zur Einsendung der Einkommens-Fassionen für das Etats-Jahr 18$\frac{35}{36}$.) Unter Beziehung auf das Finanz-Gesetz vom 24. Dezember 1833 werden hiermit alle diejenigen des Ober-Amts-Bezirks, welche eine Besoldung, Pension oder sonstiges Einkommen besitzen, wovon ihnen die Steuer nicht schon von der Zahlungs-Behörde abgezogen wird, aufgefordert, ihre Fassionen hierüber unfehlbar binnen 14 Tagen der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Bei solchen, deren Einkommen gegen das vorige Jahr keine Veränderung erlitten hat, genügt es dieß Mal an einer kurzen Berufung auf die ferndige Fassion und ist somit eine Specification der Einkommens-Theile nicht nöthig.

Die Orts-Vorsteher haben diesen Aufruf in ihren Gemeinden bekannt zu machen, besonders aber die Geistlichen, Schullehrer, Forst- und andere Bedienstete, Gehülfen von Beamten, Kaufleuten u. s. w. speziel davon in Kenntniß zu setzen.

Den 1. Februar 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Nach einer von der Hospital-Verwaltung gemachten Anzeige ist eine halbe herrschaftliche Pfründe in Erledigung gekommen. Die Orts-Vorsteher der alt Ellwangen'schen Orte werden hievon mit der Weisung in Kenntniß gesetzt, die Gesuche um diese Pfründ-Verleihung nach der ihnen zugekommenen Vorschrift bis zum 20. dieses Monats dem Ober-Amt vorzulegen.

Den 4. Februar 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufruf des unbekannten Besitzers einer Obligation.) Die von dem Händler Blasius Schmidt von Unterschneidheim, gegen Raphael Hirsch Mayer von Mönchsroth, vor dem vormaligen fürstlichen Oettingen-Spielberg'schen Pfleg-Amte zu Nördlingen am 7. September 1802 über ein Anlehen von 700 fl. ausgestellte Schuld- und Pfands-Verschreibung ist verloren gegangen.

Der unbekannte Besitzer derselben wird nun aufgefordert, seine Rechte an diese Obligation binnen 45 Tagen, von heute an, dahier geltend zu machen, widrigen Falls solche für kraftlos erklärt werden wird.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 25. Januar 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Aus Auftrag Königl. Regierung verkauft die unterzeichnete Stelle am

Samstag den 13. Februar dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Schloß die daselbst befindlichen 4 eisernen Pöller, nebst den dazu gehörigen Lad-Geräthschaften, und einem Pulver-Vorrath von 6 Pfund, an den Meistbietenden unter Vorbehalt höherer Genehmigung.

Den 3. Februar 1836.

Königl. Ober-Amt.

Ellwangen. (Masken-Bälle.) In der kommenden Carnevals-Zeit werden im Saale der Museums-Gesellschaft zwei Masken-Bälle gehalten werden; der erste am

Donnerstag, den 11. Februar dieses Jahres, für Honoratioren; wobei jeder Herr und jede Maske in männlicher Kleidung 24 kr. Entrée zu bezahlen hat.

Der zweite Ball findet am

Montag, den 15. Februar dieses Jahres, statt, bei diesem haben alle anständige Masken ohne Unterschied unter der Bedingung freien Zutritt, daß sie sich nicht demaskiren.

Für jeden Herrn ohne Maske ist das Entrée 24 kr. Bei beiden Bällen ist der Anfang Abends 7½ Uhr.

Den 5. Februar 1836.

Die Vorstände der Lese-Gesellschaft.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Baiershofen, Schultheisserei Jarthausen, Ober-Amtsgerichts Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Es ist angezeigt worden, daß in der Nacht vom 25. auf den 26. dieses Monats, gegen 2 Uhr, dem Joseph Rathgeb in Baiershofen aus seinem Stalle 2 Mutter-Schafe, 2 Hämmel und ein Jährling, weiß, Bastard, mit einem Schwalben-Schwanze am rechten Ohr gezeichnet, entwendet worden seyen.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Entwendeten mitzuwirken.

Aalen, den 30. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Hohenberg, Gemeinde-Bezirks Unterkochen, Ober Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) In Folge des Absterbens der Ehefrau des Alois Kling, Bauers, wird das demselben und seinen minderjährigen Stiefkindern zugefallene Erblehen zum Verkaufe ausgesetzt.

Dasselbe bestehet in:

einem zweistöckigten Wohnhaus und Stadel unter einem Dache,
einem Backhaus,
einem Morgen Garten,
1½ Morgen Wiesen,
31 Morgen 5½ Viertel Aecker,
3 Morgen Weide; ferner
die Hälfte von
17 Morgen 1½ Viertel 14 Ruthen Wechselfeld,
die Hälfte von
41 Morgen 5½ Viertel LaubWald,

hieraus müssen dem Königl. Kameral-Amt Kapfenburg jährlich 28 kr. Dienstgeld, und der Stiftungs-Pflege Unterkochen 1 fl. 6 kr. Hellergeld bezahlt werden.

Zur Aufstreichs-Verhandlung ist

Donnerstag, der 18. dieses Monats, bestimmt, an welchem Tage

Vormittags 10 Uhr

sich die Liebhaber auf dem Gute zu Hohenberg selbst einfinden wollen.

Die unbekannten Kaufs-Lustigen haben sich vor der Versteigerung über ihr Prädikat und Vermögen mit gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnissen auszuweisen.

An den folgenden Tagen werden auch das vorhandene Vieh und die Bauern-Geräthschaften verkauft werden.

Den 2. Februar 1836.

Waisen-Gericht.

Oberfontheim, Ober-Amts Gaildorf. (Abstreichs-Akkord.) Die hiesige Gemeinde wird am

Montag, den 15. Februar dieses Jahres,

das Steinbrechen und Steinschlagen für eine neu anzulegende Straßenstrecke von ungefähr 900 Ruthen im Abstreich verakkordiren, und ladet diejenigen Personen, die diese Geschäfte zu übernehmen Lust haben, hiermit ein, sich an gedachtem Tage,

Vormittags 9 Uhr,

zu der Verleihungs-Verhandlung auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Auswärtige unbekannte Personen haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen auszuweisen.

Es wird beibei besonders bemerkt, daß der Steinbruch, wo die Steine gebrochen werden, ganz nahe am hiesigen Orte liegt, daß dieselben gut auszubrechen sind, und daß die Steinmasse im Bruch ungefähr 15 Schuh Höhe hat.

Die Löblichen Schultheissen-Aemter werden höflich ersucht, ihren Amts-Angehörigen Vorstehendes gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 26. Januar 1836.

Schultheissen-Amt.

Müller.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Rottenburg am Neckar. (Erklärung.) Auf das mir in sichern Nachrichten mitgetheilte Gerücht, welches sich in Ellwangen verbreitet hat, daß ich durch zweideutige Aussage gegen Herrn Med. Stud. Joseph Pfitzer daselbst die Schuld trage, wenn ihm Hindernisse in den Weg gelegt wurden, die Universität Tübingen zu beziehen, sehe ich mich veranlaßt auf diesem Wege eine Erklärung hierüber zu geben. — Ich wurde, ohne den Grund zu wissen, von einem gewissen Herrn gefragt ob Pfitzer das philologische Examen bestanden habe, und antwortete auf diese Frage unbefangen und der Wahrheit gemäß „Nein," weiter sagte ich nichts.

Ob dieß nun Verschwatzen, oder wie immer genannt werden könne, überlasse ich dem Urtheile jedes Vernünftigen.

Den 30. Januar 1836.

Alois Beck,

Alumnus im Priester-Seminar.

Ellwangen. (Anzeige.) Dem verehrlichen Publikum zeige ich nunmehr ergebenst an, daß ich meine schon seit mehreren Jahren dahier bestandene Handlung von der Stadt-Rath Beck'schen Behausung beim Schloßthore in meine eigene, dicht neben dem Gasthof zum grünen Baum, verlegt habe.

Indem ich nun für das mir bisher geschenkte Zutrauen, meinen wärmsten Dank ablege, verbinde ich die Versicherung, daß ich mir es auch ferner in jeder Hinsicht werde bestens angelegen seyn lassen, meine Abnehmer in meinen längst bekannten gemischten Artikeln zur vollkommensten Zufriedenheit zu bedienen, und bitte somit um recht vielen Zuspruch.

Den 5. Februar 1836.

D. Th. Joannis,

beim Grünbaum.

Ellwangen. (Logis-Vermiethung.) Der Unterzeichnete hat den obern Theil seines vor dem Wilhelms-Thor gelegenen Hauses, bestehend in:

a) 4 ineinander gehenden heizbaren Zimmern, von denen auf kommendes Frühjahr eines tapezirt wird;
b) einer Magd-Kammer;
c) einer Küche;
d) der Hälfte an einem Keller;
e) einer Holzlage, und

f) dem 4. Theil an dem an das Haus anstossenden Garten,

auf Georgii laufenden Jahres zu vermiethen.

Auf Verlangen können im untern Stock ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer mit vermiethet werden.

Den 1. Februar 1836.

Schloß-Guts-Pächter
Schmidt.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen zwefache Versicherung and 4½ Prozent Verzinsung liegen 300 fl. pflegschaftliche Gelder zum Anlehen bereit bei

Den 5. Februar 1835.

Ober-Justiz-Prokurator
Zimmerle.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete empfiehlt sich während seinem Aufenthalte im Clavierstimmen. Indem er das Ansuchen stellt, ihn hierin mit Aufträgen erfreuen zu wollen, bemerkt er zugleich, daß er für reine Stimmung der Instrumente Bürge ist.

Er wohnt während seines hiesigen Aufenthalts im Gasthofe des Herrn Salzfaktor Zimmerle.

Den 6. Februar 1836.

Christian Uebel,
Musiker.

Ellwangen. (Masken-Kleider-Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt sich auf die bevorstehende Faschings-Zeit mit seinen in allen Gattungen bestehenden Masken-Anzügen zu sehr billigen Preisen.

Den 1. Februar 1836.

Anton Fischer,
Schneider-Meister.

Ellwangen. (Maskenkleider-Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt sich auf die bevorstehende Faschings-Zeit mit verschiedenen Masken-Anzügen zu den billigsten Preisen.

Den 6. Februar 1836.

Lorenz Börner,
Schneider-Meister.

Crailsheim. (Pferde- und Chaisen-Verkauf.) Der zum Regiments-Arzt ernannte hiesige Ober-Amts-Wund-Arzt Dr. Bardili verkauft am

Donnerstag den 11. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

folgende ihm entbehrlich gewordenen Gegenstände im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung:

ein Paar 6jährige ganz fehlerfreie, gut eingeführte, auch zum Reiten taugliche Honigschimmel-Stutten;

eine neue zweispännige halbbedeckte viersitzige Chaise mit hängendem Reise-Koffer;

ein noch wenig gebrauchtes, auch zum einspännig Fahren eingerichtetes Bernerwägelchen mit 2 Sitzen und Kunstsperre;

einen mit Tuch ausgeschlagenen neuen Kasten-Schlitten;

ein Paar Pferdsgeschirre, nebst verschiedenen anderen Stall-Geräthschaften;

ungefähr 20 Centner Heu, einige Schäffel Haber und Dung-Vorrath;

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 1. Februar 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Universal-Lexikon.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat für die neueste wohlfeilste Ausgabe von Pierer's Encyclopäd. Wörterbuch eine

Subscriptions-Liste

aufgelegt, wobei Zehn Unterzeichnern das Eilfte Exemplar zu gut kommen soll. Zu vielen Bestellungen empfiehlt sich

Brandegger'sche Buchhandlung.

Anzeige von Kunstsachen.

Von Kunstgegenständen ist in der Unterzeichneten so eben wieder in einer schönen und bedeutenden Auswahl angekommen und zu den billigsten Preisen zu haben:

Notiz-Büchelchen mit Gemälden auf Holz und mit Goldschnitt.

Geld-Täschchen und Tabacks-Beutel, dann Täschchen zu Visiten-Karten, ebenfalls mit Gemälden auf Holz.

Cigarren-Etuis, verschiedene Gattungen.
Nähkiß, verschiedene Gattungen, worunter mit Abzug von Gemälden auf Holz.
Schreib-Bücher, äußerst elegante, mit Gemälden ꝛc., zur Belohnung des Fleißes für die Jugend.
Schnallen, in schönster Auswahl, als: mit Perlmutter, emaillirte, vergoldet, mit Steinen, auch schwarze von Eisenguß ꝛc. ꝛc.
Mantelschliessen für Damen und Herren, vergoldete, von Bronze und von Eisenguß ꝛc. ꝛc.
Rauchtaback-Dosen, verschiedene, worunter sehr schöne in gepreßtem Saffian mit Kalender und Notizbüchelchen ꝛc. ꝛc.
Chemisett-Knöpfe, in einer sehr schönen und grossen Auswahl von mehr als 20 verschiedenen Sorten.
Falzbeine, ordinäre und feine mit Abzug von Gemälden.
Rastrale, sehr gute.
Stahlfedern in Etuis mit Bleistift.
Perlbeutel mit Schloß und Geldbörsen verschiedene.
Fingerringe von Eisenguß mit Stahlblättchen und den Sinnbildern von Glaube, Liebe und Hoffnung.
Fingerhüte von Stahl und detto gelbe.
Feuerstähle von Gußeisen.
Uhrketten, verschiedene Gattungen, als: einfache und vergoldete, lange und kurze, detto versilberte, elastische, von Eisenguß und von Stahl.
Strickhacken, verschiedene Gattungen, worunter von Gußeisen, und eine besonders schöne Gattung von schwarzem und Silber-Draht in Form einer Leyer mit Blumen.
Feder-Rohre von Blech mit Abzug, kleinere und grössere.
Stecknadeln und Kreuße, in schöner und bedeutender Auswahl.
Lockenkämmchen mit Rosen-Guirlanden.
Cokosnuß-Seife, feinste Sorte, wohlriechende.
Schachspiele, kleinere und mittlere.
Nähzeug-Etuis.
Tempeln, kleine und grössere, mit Blumen und einem Nabel-Polster.
Ein Haus mit dem Storch auf demselben und mit Kindern im Neste ꝛc.
Federnkästchen mit schwarzem Abzug von Gemälden auf Holz.
Lichtschirme, gemahlte.

Bei Anzeige dieser neuen so eben erhaltenen Artikel, die wir zur gefälligen Abnahme bestens empfehlen, wird zugleich auf unser sonstiges Waaren-Lager aufmerksam gemacht, das wir immer bestens zu unterhalten und mit dem Neuesten zu vermehren bemüht seyn werden.

Ellwangen, den 5. Februar 1836.

J. C. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung und
Kanzlei-Buchdruckerei.

Vermischte Aufsätze.

Die Novize.

Ein Fräulein, jung und schön,
Muß, daß des Bruders Ranken
Und Stammglanz sich erhöh'n,
Und voller wuchern könnten,
Zu stillem namenlosen Leid
Sich hüllen in ein Nonnenkleid.

Die harte Mutter kommt,
Zu spähen mit Verwandten,
Ob auch ihr Plänchen frommt?
Zur traurigen Verbannten,
Die Trotz dem Leiden, das sie fühlt,
Die fröhliche Novize spielt.

„Wollt," sprach die Klosterfrau:
„Vielleicht Ihr Euch bequemen
„Den weiten schönen Bau
„In Augenschein zu nehmen,
„So führ' ich Euch im Heiligthum,
„Dem alterthümlichen, herum."

Sie führt mit kluger Wahl
Durch Zellen hin und Zimmer,
Kirch' und Versammlungssaal,
Und düst're Kreuzgangstrümmer,
Ja, sie vollendet — ist sie klug?
Zum zweiten Mal den gleichen Zug.

Sie führt zum dritten Mal
Durch Zellen hin und Zimmer,
Kirch' und Versammlungssaal,
Und düst're Kreuzgangstrümmer,
Und preist im Wollen hin und her
Des Klosters Herrlichkeiten sehr.

Zum vierten Mal will sie
Durch Zellen hin und Zimmer.
Da rief die Mutter: „Wie?
Genug! soll ich denn immer
Die Kunde wiederholen? Nein!
Das ennuyirt mich! laß doch seyn!

Ich führte drei Mal kaum
Durch Klausen Euch und Hallen;
Doch hat der öde Raum,
Frau Mutter Euch mißfallen,
Und ich, ich soll, Jahr ein, Jahr aus,
Nichts seh'n, als dieses Frauenhaus?

Rührt Euch mein Schicksal nicht?
Ihr könnt mein Leid ermessen?
Wollt Ihr der Mutterpflicht,
Der heiligsten vergessen?
Habt Mitleid, eh' das Herz mir bricht!
Seyd gnädig und verstoßt mich nicht!

Die Mutter fühlt mit Grau'n
Ihr sündiges Besinnen;
Sie dankt den Klosterfrau'n,
Und führet ihr Kind von hinnen,
Das küssend rief: Befreit bin ich,
O Mütterlein! Gott segne Dich!

Fr. Haug.

List über List.

(Fortsetzung.)

6.

Gustavs Wagen hielt mit dem bestochenen Postillion am Thor. Die aufgetrommelten Juden liefen ängstlich umher. Jean brachte eben die Botschaft und Gustav warf den Mantel um, denn es schlug schon halb sieben. Da polterte es die Treppen herauf, und die aufgehetzten Mauschäer drängten sich herein. Der Hauptgläubiger führte das Wort:

„Herr Baron! verzeihen Sie, daß wir incommodiren. Gott's Wunder! Melheur! Schlamaßel. Der Herr Camrad seind fort!

„Nicht möglich — schrie Gustav und sah nach der Uhr — Jean, Vorwärts! Marsch!"

Aber die mauschelnden Ebräer verrammelten den Ausgang.

„Verzeichen Ihr Gnaden — wir wissen's — Sie wollen sich auch verreisen — Sterzen uns in die Bredouille!"

„Was wollt ihr von mir, bin ich Euch schuldig?

„Geschätzter Herr Cavalier! Wir kommen von der Post. Ihre Wagen seind fort."

„Sie haben eingestanden für den Herrn Cameraden. Gelieben Sie zu zahlen! Großmüthiger Mann!" „Gelieben Sie zu zahlen, edler Mann," wiederholte die Schaar, und hielten ihre Wechsel in die Höhe.

Was war zu thun? jeder Augenblick drängte. In eigener Schlinge gefangen, mußte Gustav die Börse ziehen, und sich mit bedeutender Caution auslösen.

Die verhängnißvolle Stunde war schon hereingebrochen, ehe der Wagen erreicht wurde!"

„Verloren! durch meine eigene Schuld"— sagte Gustav keuchend, indem er einstieg.

Jean kratzte den Rücken, schwang sich seufzend auf den Bock, und sie galopirten dahin über Stock und Stein.

7.

Vor der Hausthüre des goldnen Löwen, nahe am Thore, stand Fritz und sah nach der Uhr, als ein Offizier athemlos auf ihn zustürzte. „Gott sey Dank, daß ich Sie finde. — Sie sollen sogleich zum Obristen!"

„Nicht möglich, entgegnete er, ich habe Urlaub, wie Sie wissen und muß augenblicklich abfahren!"

„Ganz wohl! Aber zuvor muß Sie der Obrist sprechen, ich habe den gemessensten Befehl. Graf Gustav wird vom Adjutanten gesucht, und ebenfalls hinbeordert, darum folgen Sie mir ohne Aufschub."

Gott Lob, dachte Fritz, so treffen wir doch wenigstens zusammen. Allein er irrte. Fern von der Stadt war sein Nebenbuhler schon, als er noch im Vorzimmer des Obristen wartete.

Endlich erschien er.

„Lieutenant Wildeneck schon hier?“ fragte er ernst.

Man verneinte. Fritz war wie vom Donner gerührt, denn die Wanduhr zeigte halb acht. Der Obrist winkte näher zu treten.

„Was wissen Sie von dem Duell? Ich fordre Aufrichtigkeit.“

Fritz trat betroffen zurück. —

„Nun?“

„Herr Obrist“ —

„Keine Weigerung! Ich bin unterrichtet.“

Indem trat der Adjutant ein, und folgte dem Obristen in's Kabinet. Da stand nun unser Ritter wie auf Kohlen, verfluchte den unseligen Einfall, der ihn nun selbst den Sieg entwunden hatte, und wußte keine Ausrede zu ersinnen. Allein der Obrist ließ ihm durch sein langes Ausbleiben Zeit sich zu sammeln, und Fritz ermuthigte sich wieder, auf den bestochenen Postillion vertrauend.

„Nun — fragte der eintretende Chef — werden Sie reden? Wildeneck ist nirgends zu finden.“

„Herr Obrist — erwiederte Fritz rasch entschlossen — ich bedaure, wider meinen Willen eine Unwahrheit berichtet zu haben. Ein ungegründetes Gerücht täuschte mich. Ich habe meinen Freund gesprochen, und mit seinem Ehrenwort bekräftigte er die Erdichtung desselben!“

„Desto besser! Ich verlasse mich auf Ihr Wort! Adieu. —“

„Erlauben mir der Herr Obrist nun meinen Urlaub anzutreten?“

„Reisen Sie glücklich!“

Die Thurmuhr brummte acht, als Fritz sich hastig in den Wagen warf, dreifache Trinkgelder versprach, und seinem Glücke vertrauend dahin rollte.

8.

Es war eine fürchterliche Nacht. Der Regen floß in Strömen und machte die Wege fast grundlos. Der Postillion Gustavs wollte sein Trinkgeld ehrlich verdienen, und war, einen nähern Weg vorgebend, so lange im dichten Walde rechts und links gefahren, bis er selbst die Straße nicht mehr auffinden konnte. Dem Liebenden leuchtete kein Stern der Hoffnung mehr, und er achtete kaum darauf, als Jean und der Schwager freudejauchzend „Licht, Licht,“ riefen. Ein dunkles Gebäude trat aus der Nacht entgegen. Der Weg wurde breiter. Pfeilschnell flog die Kalesche dahin, als sie mit einem Mal — krach! — gewaltsam umgeworfen wurde. Ein andrer Wagen, der ebenfalls wie ein Blitz in der Queere vorüberfahren wollte, bewirkte den wechselseitigen Umsturz. Unsanft aus seinen Träumereien geweckt, kroch Gustav hervor, und erstaunte nicht wenig, als er die Stimme seines Nebenbuhlers erkannte, der den ungeschickten Lenker der Rosse mit Ehrentiteln überhäufte. „Willkommen, Herr Baron — jubelte Jean — willkommen!“ und nun folgte eine Erkennungsscene, die durch den Griffel eines Zeichners verewigt zu werden verdient hatte.

Der Regen durchnäßte die befreundeten Feinde. Jean und die Postillione pochten an der Pforte des Hauses. Endlich wurde sie geöffnet und der Eintritt bewilligt. Gustav verschwieg sein Abenteuer mit den Gläubigern wohlweislich, allein Fritz theilte unverholen die Duellgeschichte mit. Ein Stich in der Brust des Gegners, der ohne die Ungeschicklichkeit des Postillions sicherlich den Preis davon getragen hätte. Denn nun

schwand die letzte Hoffnung, da Jean mit der Schreckenspost eintrat, der Wagen des Herrn von Wildeneck sey gänzlich gebrochen, der andre hingegen nur wenig beschädigt.

„Ergieb dich, alter Freund," jubelte Fritz — du siehst, daß die Götter mit mir sind. Aber länger sollst du meinen Edelmuth nicht in Zweifel ziehen!"

„Wie, du willst mir Emilien lassen?"

„Den Teufel will ich. Aber ein Waffenstillstand sey dir hiermit angeboten. Dein Wagen ist gebrochen, durch meine Schuld zerbrochen, und es wäre zu grausam diesen Vortheil sogleich zu benutzen."

Er sah nach der Uhr.

„Jetzt ist es eins, und vor 2 Uhr verspreche ich dir nicht abzufahren. Reiten darfst du nicht, und ohne Doktor Faust's Mantel, den ich dir übrigens billigend zugestehe, wirst du mich schwerlich einholen. Also tröste dich, und sorge für ein Paar Flaschen Wein, um mit meiner Großmuth im Gleichgewicht bleiben zu können."

Er ging in den Hof, schickte zur Vorsicht einen Postillion mit den Pferden zurück, und ließ seinen Wagen in Ordnung bringen, nachdem ihm der Stallknecht versichert hatte, daß es unmöglich wäre, in diesem einsam gelegenen Vorwerk außer einigen Ackergäulen und Leiterwagen ein Fuhrwerk aufzutreiben.

„Lassen sie mich nur machen — flüsterte Jean dem trostlosen Gustav unterdessen zu. Der Krug geht zu Wasser, bis er bricht. Er muß mir geprellt werden, oder Sie sollen mich einen Hans Hasenfuß nennen!" Einige Goldstücke belebten ihn noch mehr, und er schlich in die Küche, um sich gehörig mit dem Local bekannt zu machen. Gustav ging nachdenkend auf und nieder. Der Herr des Hauses ließ sich nicht sehen, und der Knecht hatte ihm schon anfänglich die Hoffnung benommen, einen Wagen zu bekommen.

(Die Fortsetzung folgt.)

* Merkwürdige Jagdbegebenheit.

(Eingesandt.)

Ein in Ellwangen wohnender grosser Jagd-Liebhaber, der übrigens in ganz Würtemberg als gewaltiger Jäger schon längst bekannt ist und deßhalb auch die besondere hohe Erlaubniß erhielte, auf seinem Jagd-Uniforms-Ueberrock Jagdknöpfe tragen zu dürfen, behauptete kürzlich in einer Gesellschaft, in seinem Leben schon so viele Hasen erlegt zu haben, daß 4 Pferde die Bälge davon kaum ziehen könnten.

Da nun bekanntlich von 4 Pferden 60 Zentner gezogen werden können, und 1 Hasenfell im Durchschnitt 12 Loth wiegt, und da ferner in der Regel die Hasen nur in den Monaten November, Dezember und Jannar geschossen werden, und derselbe zugab, vor seinem vierzehnten Jahre nie auf die Jagd gegangen zu seyn, so ergiebt es sich, daß dieser gewaltige Jäger, der jetzt 30 Jahre alt ist, in seinem Leben 16640, und an jedem Tag 11⅔ Hasen geschossen hat, auch hiezu, da man gewöhnlich auf einen Schuß ¼ Loth Pulver und 1¼ Loth Schrot ladet, die Fehlschüsse ungerechnet, 130 Pfund Pulver und 650 Pfund Schrot verbrauchte, was um so mehr zu bewundern ist, als er einen grossen Theil seiner Lebenszeit in Gegenden zubrachte, wo freie Pürsch statt findet, und daher Hasen nur höchst selten anzutreffen sind.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 6. Februar 1740 starb zu Rom der Papst Clemens XII., dessen Familien-Name Lorenz Corsini, und der zu Florenz den 7. April 1652 geboren war. Um die vatikanische Bibliothek hat er sich grosse Verdienste erworben und Rom hat er vorzüglich durch prächtige Gebäude verschönert, indem das Bauen eine seiner Lieblingsneigungen war.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Fremdere, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 1 fl. Spedition-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Interaten oder Anz. welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einkommen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 12. Mittwoch, den 9. Februar 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (*Aufruf des unbekannten Besitzers einer Obligation.*) Die von dem Händler Blasius Schmidt von Unterschneidheim, gegen Raphael Hirsch Mayer von Mönchsroth, von dem vormaligen fürstlichen Oettingen-Spielberg'schen Pfleg-Amte zu Nördlingen am 7. September 1802 über ein Anlehen von 700 fl. ausgestellte Schuld- und Pfands-Verschreibung ist verloren gegangen.

Der unbekannte Besitzer derselben wird nun aufgefordert, seine Rechte an diese Obligation binnen 45 Tagen, von heute an, dahier geltend zu machen, widrigen Falls solche für kraftlos erklärt werden wird.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 25. Januar 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem ledigen Weber-Gesellen Franz Anton Weng, von Kerkingen, wurden in der Nacht vom 5. auf den 6. dieses Monats, wo er mit dem Schneider-Gesellen Wilhelm Striepe aus Celle im Königreich Hannover in Röhlingen übernachtete, von diesem folgende Gegenstände entwendet:

eine silberne Sackuhr mit Kette, eine mit Silber beschlagene Tabacks-Pfeife, ein Paar Stiefel, eine gelbe Weste, und zwei Gulden an baarem Gelde.

Es werden deßhalb alle Gerichts- und Polizei-Behörden ersucht, auf den Wilhelm Striepe zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle hieher liefern zu lassen.

Den 7. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Signalement:

Wilhelm Striepe ist 18½ Jahr alt, v schlanker Statur, 5 Fuß 10 Zoll groß, hat brau Haare und Augenbraunen, ovales Kinn und Gesicht, und eine Narbe am linken Daumen.

Zur Zeit der Entwendung war er mit einen hellgrau tüchenen Frack, dunkelblau tüchenen Hosen, hellblauer Weste mit rothen und gelben Blümchen, einem schwarz seidenen Halstuche und einem seidenen runden Hut gekleidet.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Aus Auftrag Königl. Regierung verkauft die unterzeichnete Stelle am

Samstag den 13. Februar dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Schloß die daselbst befindlichen 4 eisernen Pöller, nebst den dazu gehörigen Lad Geräthschaften, und einem Pulver-Vorrath vo 6 Pfund, an den Meistbietenden unter Vorbehal höherer Genehmigung.

Den 3. Februar 1836.

Königl. Ober-Amt.

Ellwangen. (Masken-Bälle.) In der kommenden Carnevals-Zeit werden im Saale der Museums-Gesellschaft zwei Masken-Bälle gehalten werden; der erste am

Donnerstag, den 11. Februar dieses Jahres, für Honoratioren; wobei jeder Herr und jede Maske in männlicher Kleidung 24 kr. Entrée zu bezahlen hat.

Der zweite Ball findet am

Montag, den 15. Februar dieses Jahres, statt, bei diesem haben alle anständige Masken ohne Unterschied unter der Bedingung freien Zutritt, daß sie sich nicht demaskiren.

Für jeden Herrn ohne Maske ist das Entrée 24 kr. Bei beiden Bällen ist der Anfang Abends 7½ Uhr.

Den 5. Februar 1836.

Die Vorstände der Lese-Gesellschaft.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Baiershofen, Schultheisserei Jaxthausen Ober-Amtsgerichts Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Es ist angezeigt worden, daß in der Nacht vom 25. auf den 26. dieses Monats, gegen 2 Uhr, dem Joseph Rathgeb in Baiershofen aus seinem Stalle 2 Mutter-Schafe, 2 Hämmel und ein Jährling, weiß, Bastard, mit einem Schwalben-Schwanze am rechten Ohr gezeichnet, entwendet worden seyen.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Entwendeten mitzuwirken.

Aalen, den 30. Januar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Unterschneidheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Donnerstag, den 25. Februar dieses Jahres, wird die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, von Ambrosi bis Martini 1836, auf 400 Stück Mutterschafe und Hämmer in dem Platzwirth Forner'schen Wirthshause dahier,

Nachmittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verliehen werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß sich Unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben, und daß die Pachtbedingungen vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 6. Februar 1836.

Gemeinde-Rath.

Hohenberg, Gemeinde-Bezirks Unterkochen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) In Folge des Absterbens der Ehefrau des Aloys Kling, Bauers, wird das demselben und seinen minderjährigen Stiefkindern zugefallene Erblehen zum Verkaufe ausgesetzt.

Dasselbe besteht in:

einem zweistöckigten Wohnhaus und Stadel unter einem Dache,
einem Backhaus,
einem Morgen Garten,
1½ Morgen Wiesen,
31 Morgen 3½ Viertel Aecker,
3 Morgen Weide; ferner
die Hälfte von
17 Morgen 1½ Viertel 14 Ruthen Wechselfeld,
die Hälfte von
41 Morgen 3¼ Viertel Laub-Wald,

hieraus müssen dem Königl. Kameral-Amt Kapfenburg jährlich 28 kr. Dienstgeld, und der Stiftungs-Pflege Unterkochen 1 fl. 6 kr. Hellergeld bezahlt werden.

Zur Aufstreichs-Verhandlung ist

Donnerstag, der 18. dieses Monats,

bestimmt, an welchem Tage

Vormittags 10 Uhr

sich die Liebhaber auf dem Gute zu Hohenberg selbst einfinden wollen.

Die unbekannten Kaufs-Lustigen haben sich vor der Versteigerung über ihr Prädikat und Vermögen mit gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnissen auszuweisen.

An den folgenden Tagen werden auch das vorhandene Vieh und die Bauern-Geräthschaften verkauft werden.

Den 2. Februar 1836.

Waisen-Gericht.

Hohnhardt, Ober-Amts Crailsheim. (Scheuer- und Fahrniß-Verkauf.) Am

Freitag den 12. Februar dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Lai'schen Wirthshause dahier nebst mehreren Bauern-Geräthschaften aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

eine grosse mit guten zum Wiederaufbauen tauglichen Gebälkwerk versehene Scheuer auf den Abbruch,
circa 150 bis 200 Zentner ganz gesundes Heu und Oehmd,
2 sehr schöne und grosse, zum Anspann taugliche Kühe, und
2 schöne 3jährige Kuhkälber.

Den 5. Februar 1836.

Schultheissen-Amt.
Häfele.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Tanz-Belustigungs-Anzeige.)

Sonntag, den 14. dieses Monats,
halte ich Tanz-Belustigung in meinem Hause; wozu ich unter Zusicherung guter Bedienung Jedermann höflichst einlade.

Das Entrée ist für die Person 12 kr.

Den 9. Februar 1836.

Carl Keser,
zum Adler.

Ellwangen. (Masken-Ball.)

Am
Dienstag, den 16. dieses Monats,
giebt der Unterzeichnete seinen Zöglingen einen Maskenball im Gasthof zum goldenen Adler. Das Entrée beträgt für jeden Herrn, der zugleich ein Frauenzimmer einführen kann, wenn er sich auf dem cirkulirenden Einladungs-Schreiben unterzeichnet 24 kr., Abends an der Kasse aber 30 kr.

Masken ohne Unterschied zahlen das bestimmte Entrée.

Zur Verherrlichung des Ganzen wird hiebei von den Zöglingen und sonstigen Personen, die hieran Theil nehmen wollen, der Zigeuner-Zug aus Präziosa gebildet. Der Auszug beginnt um 7 Uhr vom Gasthof des Herrn Salzfaktor Zimmerle, er durchzieht mit Flambeaus einen Theil der Stadt und begiebt sich dann in den Gasthof zum Adler, wo beim Eintritt Chöre aus Präziosa angestimmt werden.

Indem er ein verehrungswürdiges Publikum hiezu ergebenst einladet und um zahlreichen Zuspruch bittet, verbindet er damit die Versicherung, daß er sich eifrigst angelegen seyn lassen wird, Alles aufzubieten, was nur immer zur Verherrlichung des Balles beitragen kann.

Den 9. Februar 1836.

Tanzlehrer Hehl.

Ellwangen. (Tanz-Unterhaltung.) Der Unterzeichnete wird am nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, den 14., 15. und 16. dieses Monats, Tanz-Musik veranstalten und ladet hiezu Jedermann sehr höflich ein, er wird es auch an guter prompter Bedienung nicht fehlen lassen. Daher er sich auch bemühte, die längst bekannte gute Musik aus Fulda zu bestellen.

Entrée ist für die Person 12 kr.

Den 9. Februar 1836.

Simon Görger.

Ellwangen. (Musik-Anzeige.) Der Unterzeichnete zeigt ergebenst an daß er nächsten
Donnerstag, den 11. dieses Monats,
und an den darauf folgenden drei Fastnachts-Tägen, Tanz-Musik abhalten wird.

Unter Zusicherung gut besetzter Musik und prompter Bedienung ladet ergebenst ein

Den 8. Februar 1836.

Waizmann,
zum Stern.

Ellwangen. (Tanz-Musik-Anzeige.) Der Unterzeichnete ist gesonnen am nächsten
Donnerstag, den 11. dieses Monats,
Tanz-Musik zu halten; wozu Jedermann höflichst einladet

Den 9. Februar 1836.

Schwannen-Wirth
Melber.

Ellwangen. (Masken-Kleider-Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt sich auf die bevorstehende Faschings-Zeit mit seinen in allen Gattungen bestehenden Masken-Anzügen zu sehr billigen Preisen.

Den 1. Februar 1836.

Anton Fischer,
Schneider-Meister.

Ellwangen. (Maskenkleider-Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt sich auf die bevorstehende Faschings-Zeit mit verschiedenen Masken-Anzügen zu den billigsten Preisen.

Den 5. Februar 1836

Lorenz Wörner,
Schneider-Meister.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen zweifache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung liegen 300 fl. pflegschaftliche Gelder zum Anlehen bereit bei

Den 5. Februar 1835.

Ober-Justiz-Prokurator
Zimmerle.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete empfiehlt sich während seinem Aufenthalte im Clavierstimmen. Indem er das Ansuchen stellt, ihn hierin mit Aufträgen erfreuen zu wollen, bemerkt er zugleich, daß er für reine Stimmung der Instrumente Bürge ist.

Er wohnt während seines hiesigen Aufenthalts im Gasthofe des Herrn Salzfaktor Zimmerle.

Den 5. Februar 1836.

Christian Uebel,
Musiker.

Aalen. (Empfehlung von Roßhaaren.) Bei Seiler-Meister Jakob Roschmann sind das ganze Jahr über ächte fabricirte Roßhaare von sehr guter Qualität zum Polstern der Matrazen, Sopha und Sessel, um den sehr billigen Preis á 36 kr. per Pfund zu haben.

Den 8. Februar 1836.

Ellwangen. (Verlorenes.) Am letzten Freitag wurde im Theater eine Brille verloren, gegen deren Zurückgabe eine angemessene Belohnung zugesichert wird.

Den 9. Februar 1836.

Ellwangen. (Verlorenes.) Seit Maria-Lichtmeß wird ein rother schon abgetragener Kinder-Regenschirm vermißt.

Der redliche Finder wird gebeten solchen bei der Redaktion dieses Blatts abzugeben.

Den 9. Februar 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Anzeige von Kunstsachen.

Von Kunstgegenständen ist in der Unterzeichneten so eben wieder in einer schönen und bedeutenden Auswahl angekommen und zu den billigsten Preisen zu haben:

Notiz-Büchelchen mit Gemälden auf Holz und mit Goldschnitt.

Geld-Täschchen und Tabacks-Beutel, dann Täschchen zu Visiten-Karten, ebenfalls mit Gemälden auf Holz.

Cigarren-Etuis, verschiedene Gattungen.

Nähkiß, verschiedene Gattungen, worunter mit Abzug von Gemälden auf Holz.

Schreib-Bücher, äußerst elegante, mit Gemälden ꝛc., zur Belohnung des Fleißes für die Jugend.

Schnallen, in schönster Auswahl, als: mit Perlmutter, emaillirte, vergoldet, mit Steinen, auch schwarze von Eisenguß ꝛc. ꝛc.

Mantelschliessen für Damen und Herren, vergoldete, von Bronze und von Eisenguß ꝛc. ꝛc.

Rauchtaback-Dosen, verschiedene, worunter sehr schöne in gepreßten Saffian mit Kalender und Notizbüchelchen ꝛc. ꝛc.

Chemisett-Knöpfe, in einer sehr schönen und grossen Auswahl von mehr als 20 verschiedenen Sorten.

Falzbeine, ordinäre und feine mit Abzug von Gemälden.

Rastrale, sehr gute.

Stahlfedern in Etuis mit Bleistift.

Perlbeutel mit Schloß und Geldbörsen verschiedene.

Fingerringe von Eisenguß mit Stahlblättchen und den Sinnbildern von Glaube, Liebe und Hoffnung.

Fingerhüte von Stahl und detto gelbe.
Feuerstähle von Gußeisen.
Uhrketten, verschiedene Gattungen, als: einfache und vergoldete, lange und kurze, detto versilberte, elastische, von Eisenguß und von Stahl.
Strickhacken, verschiedene Gattungen, worunter von Gußeisen, und eine besonders schöne Gattung von schwarzem und Silber-Draht in Form einer Leyer mit Blumen.
Feder-Rohre von Blech mit Abzug, kleinere und gröſſere.
Stecknadeln und Kreutze, in schöner und bedeutender Auswahl.
Lockenkämmchen mit Rosen-Guirlanden.
Cokosnuß-Seife, feinste Sorte, wohlriechende.
Schachspiele, kleinere und mittlere.
Nähzeug-Etuis.
Tempeln, kleine und gröſſere, mit Blumen und einem Nadel-Polisier.
Ein Haus mit dem Storch auf demselben und mit Kindern im Neste ꝛc.
Federnkästchen mit schwarzem Abzug von Gemälden auf Holz.
Lichtschirme, gemahlte.

Bei Anzeige dieser neuen so eben erhaltenen Artikel, die wir zur gefälligen Abnahme bestens empfehlen, wird zugleich auf unser sonstiges Waaren-Lager aufmerksam gemacht, das wir immer bestens zu unterhalten und mit dem Neuesten zu vermehren bemüht seyn werden.

Ellwangen, den 5. Februar 1836.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung und
Kanzlei-Buchdruckerei.

Vermischte Aufsätze.

List über List.

(Fortsetzung.)

Wie nun den Nebenbuhler aufhalten? — Mit ein Mal dämmerte ihm ein schwaches Licht, und flammte auf zum leuchtenden Funken.

Ein geöffnetes Schreibepult gab, was er brauchte. In wenig Augenblicken faßte er folgende Zeilen an den Amtsvogt des Dorfes ab, in dem das Landgut des alten Bergen gelegen war.

„Mein Herr!

In aller Eile benachrichtige ich Sie, daß in wenigen Stunden ein Offizier unsers Regiments in bürgerlicher Kleidung Ihr Dorf passiren wird, um sich der gerechten Strafe zu entziehen, die ihm wegen eines Duells zuerkannt wurde. Ich mache Sie hiermit verantwortlich, den Flüchtling gewaltsam einzufangen und sorgsam zu bewachen, bis ich ihn mit meinem Commando abholen werde. Er ist allein und ohne Waffen. Der Gutsbesitzer Baron von Bergen will ihm zur Flucht behülflich seyn, mithin vermeiden Sie jede Zusammenkunft. Die Regierung wird die Pünktlichkeit, die ich von Ihnen erwarte, belohnen.

Gustav von Wildeneck,
Ober Lieutnant des Garde-Husaren-Regiments.

Die Unterschrift war so künstlich verzogen, daß man für Ober-Lieutenant dreist Obrist-Lieutenant lesen konnte.

„Das Duell soll dir doch noch den Hals brechen; wie du mir, so ich dir," dachte Gustav, als er in der Bedientenstube einen flinken Burschen aufgetrieben hatte, der sich für Geld und gute Worte auf's Pferd warf, und wohl unterrichtet durch eine Hinterthüre forttrabte.

9.

Unsre Helden ahneten nicht, daß sie sich auf einem dem Herrn Schwiegervater in

spe gehörigen Vorwerke befanden. Während Gustav nun seine Depesche abfertigte, betrat Fritz das Zimmer wieder.

Das Licht auf dem Schreibtisch machte ihn aufmerksam. Er nähert sich. Briefe, Rechnungen, Concepte, Alles lag durcheinander.

Er lies't eine Addresse — Wunder über Wunder! sie war an den alten Bergen gerichtet — er entfaltet einige Rechnungen — Herr von Bergen empfingen u. s. w. Das Concept eines Briefes liegt vor ihm, und er erkannte nicht nur die Handschrift von Emiliens Vater, sondern eine getreue Abschrift der sonderbaren Aufforderung. Nun wurde er immer mehr und mehr betroffen.

Jean und ein Diener des Hauses traten mit einigen Erfrischungen ein.

„Wem gehört dieses Gut?" fragte Fritz.

„Dem Herrn Baron von Bergen" war die Antwort.

Jean spitzte die Ohren und folgte dem Bedienten.

Fritz wußte nicht, was er denken sollte, und wollte eben seine Visitationen fortsetzen als Jean sich vorsichtig wieder durch die Thür drängte.

„Schöne Neuigkeiten!" flüsterte er leise.

„Nun?"

„Er folgt mir auf dem Fuß; legen Sie sich hurtig auf den Sopha, und stellen Sie sich, als ob Sie schliefen."

„Weßhalb denn?"

„Merken Sie nicht, wo wir sind?"

„Wo denn?" fragte Fritz voller Neugierde.

„Kaum hundert Schritt von der Wohnung Ihres Schwiegervaters. Dieß Haus stößt an den Park. Ihr Nebenbuhler hat Geld über Geld für einen Wagen geboten! Umsonst. Er glaubte sich noch vier Stunden entfernt. Machen Sie's ihm bequem, verschlafen Sie die Zeit. Besser können wir ihn nicht los werden. Die Bedienten haben mir alles verrathen. —

Der Brief — die Aufschriften — die Rechnungen — da war kein Zweifel mehr. Fritz streckte sich geduldig hin, als Gustav eintrat.

„Victoria" — zischelte der schelmische Diener ihm zu — „der geträumte Lorbeer hat den Feind sicher gemacht. Er schläft fest."

Sie setzten sich und eine Viertelstunde ging vorüber, ohne daß unser Kleeblatt einen Laut von sich gab.

Fritz lachte innerlich, und konnte den Augenblick kaum erwarten, der ihn von seinem Gegner befreien sollte. Gustav war in Wonne versunken, während Jean die Honorare berechnete, und seinen Rücken damit über den für ihn muthmaßlich tragischen Ausgang tröstete.

Endlich rief die zweite Stunde zum Abmarsch. Leise schlichen sie in den Hof. Fritz lauschte jubelnd durch die Gardienen.

„Nun machen Sie, daß Sie fortkommen," sagte Jean, indem er den Schlag zuwarf. „Ich habe noch einen harten Kampf zu kämpfen.

„Der Lohn soll nicht ausbleiben!" — rief Gustav zurück und jagte von dannen.

10.

Da lag das friedliche Dörfchen vor seinen trunkenen Blicken. Tausend liebliche Bilder umgaukelten ihn, und er erschöpfte fast das Reich der Phantasie.

Bald malte er sich Bergen's Erstaunen, bald das Erröthen der lieblichen Jungfrau — Verlobung, Trauung und Taufe.

Ein freundliches Knabenpaar schaukelte sich eben auf seinen Knien — als plötzlich ein donnerndes „Halt!“ ertönte. Eine Schaar rüstiger Bauernburschen, der Amtsvoigt an ihrer Spitze umlagerten den Wagen. Der Postillion wurde sogleich entwaffnet, nur Gustav, den der zierliche Schnurbart verrieth, trotz alles Sträubens auf's Amt geschleppt.

Wie wurde ihm zu Muthe, als der Amtsvoigt ihm seine eigene Depesche vorhielt. Umsonst waren Bitten, Drohungen und Betheurungen. Die ehrenfeste Obrigkeit ließ sich nicht beschwatzen, und der bewaffnete Landsturm machte lebhafte Pantomimen, als Gustav sich weigern wollte ein wohl vergittertes Kämmerlein zu betreten.

Vergebens war seine Bitte, den alten Bergen zu wecken, ein Briefchen zu befördern seine eigne Vorsicht hatte auch diesen Rettungsweg versperrt.

Gefoldert mit tantalischen Qualen, rüttelte er an den eisernen Zierrathen seines Fensterchens, wie der gefangene Held in einer Rittergeschichte.

II.

Bergen hatte, wie man sich denken kann, bevor er jenes merkwürdige Circulare ausfertigte, ein scharfes Examen mit seinem Töchterchen vorgenommen. Emilie erröthete betroffen, und wußte nicht zu antworten. Endlich drängte die peinlichste Verlegenheit eine Unwahrheit über die schönen Lippen. Der Wunsch ihres Vaters — betheuerte sie — sey ihr ein Befehl, dessen Erfüllung ihr um so leichter schiene, da ihr Herz sich noch für keinen ihrer Freier entschieden habe.

Allein je näher der verhängnißvolle Tag rückte, je beklommener fühlte sie sich, und die Operationen der Nebenbuhler waren schon in vollem Gange, als Emilie weinend ihre Vorliebe für Gustav gestand.

„Blitz und Hagel!“ brummte der Alte, „konntest du nicht früher reden.“ Aber Emiliens Thränen besiegten den Groll des Vaters nur zu bald. Gewohnt sich kurz zu fassen, gab er den Befehl den Schimmel vor Tagesanbruch zu satteln.

Die Absicht war leicht zu errathen. „Willst dem Burschen entgegen, dachte er, und ihm wo möglich den Sieg erleichtern!“ — Früh machte er sich auf den Weg. Eben wollte er den Schimmel in Trab setzen, als er seinen Namen rufen hört; er wendet sich, und Gustav's Kopf drängte sich durch die Gitter.

„Um Gotteswillen, Herr von Bergen, retten Sie mich, oder ich bin verloren!“

„Was Teufel, Herr Schwiegersohn — wie kommen Sie dahin?“

„Fragen Sie nicht — befreien Sie mich, oder ich bin ein Kind des Todes!“

Der Schimmel wurde angebunden. Allein der Landsturm verweigerte durchaus den Eintritt, und die Unterhaltung mußte auf der Strasse fortgesetzt werden.

Bergen staunte nicht wenig, als er die sonderbare Duellgeschichte, die Ränke und Schwänke der vergangenen Nacht in gedrängten Worten erfuhr.

Der Amtsvoigt wurde sofort geweckt. Aber die gewichtige Depesche war ihm viel zu angenehm, als daß er ihre Nullität so leicht anerkennen sollte, denn eine Verdienstmedaille hoffte er wenigstens davon zu tragen.

„Werdet Ihr mir denn glauben, wenn ich Euch ersuche als Zeuge der Verlobung meiner Tochter beizuwohnen?“ Das wirkte.

„Wenn der Pastor dabei ist — in Gottes Namen!“

(Der Beschluß folgt.)

Geschichtskalender der Vorzeit.

Ermordung des Königs von Schottland, Heinrich Stewart, Lord Darulys, den 10. Februar 1567.

Es kamen verschiedene Ursachen zusammen, die die berühmte Königin Maria von Schottland nicht nur gleichgültig und kalt gegen ihren Gemahl gemacht, sondern zuletzt einen förmlichen Abscheu erregt hatten, wozu die Ermordung Rizio's, den der König für seinen Nebenbuhler hielt, die sogar in einem Zimmer Mariens vorging, hauptsächlich beigetragen hatte. Er war undankbar gegen sie, die ihn auf seinen Thron hob, er vernachlässigte sie, verachtete ihre Person, verletzte die eheliche Treue und fügte ihr vielerlei Beleidigungen zu. Aus politischen Rücksichten wollte sie in keine Ehescheidung willigen, die ihr außerdem sehr willkommen gewesen wäre. Im Jahr 1567 reiste der König nach Glasgow und fiel dort in eine gefährliche Krankheit. Die Königin besuchte ihn daselbst, aber indessen sie äußerlich Vergebung und Vergessenheit des Vergangenen und selbst eine unerwartete Wärme für ihren Gemahl heuchelte, schmiedete sie in geheimen Briefen an ihren Liebhaber Bothwell die gefährlichsten Plane gegen ihn. Da die Versöhnung mit dem König ohnehin nur geheuchelt war, so glaubte sie um so lieber alles, was man ihr Böses von ihm zutrug. Unter andern beredete man sie, er habe eine heimliche Reise in fremde Länder beschlossen. Dieß wäre ihr in vieler Hinsicht unangenehm gewesen, und sie wandte daher alles an, ihn davon abzuhalten, und nach Edinburg zu locken. Obwohl Heinrich sehr schwach war, so ließ er sich doch, um der scheinbar versöhnten und ihm wieder geneigten Königin zu gefallen, bereden, ihrem Ruf zu folgen. In einer Sänfte wurde er dahin und in ein für ihn besonders zubereitetes Haus getragen, das zwar sehr einsam, aber zur Herstellung seiner Gesundheit sehr vortheilhaft gelegen schien.

Maria fuhr in ihrer Verstellung gegen Heinrich fort, bediente ihn sorgfältig, kam des Tages wenig von seiner Seite und schlief mehrere Nächte gerade unter seinem Zimmer. Der Argwohn des Königs gegen seine Gemahlin verschwand daher gänzlich. Am 9. Februar aber gegen eilf Uhr in der Nacht verließ die Königin das Haus, um einer Maskerade auf dem Schloß beizuwohnen und um zwölf Uhr flog es durch Pulver in die Luft. Man fand den Körper des Königs neben dem eines Bedienten, der mit ihm in ebendemselben Zimmer geschlafen hatte, in einem an die Stadt gränzenden Garten, vom Feuer unbeschädigt und ohne anderes Merkmal einer gewaltsamen Verletzung.

Die Gunst des Glückes hatte Heinrich auf den Thron gehoben, seine Thorheiten, seine Laster und die Ausschweifungen seiner Gemahlin stürzten ihn wieder herunter. Natürlichen Todes gestorben, wäre er wenig bedauert und gar nicht vermißt geworden, allein seine Ermordung und die Nachlässigkeit, mit der man seinen Tod rächte, erweckte Mitleiden und der Unwille des Volks wälzte sich auf die Königin und ihren Gehülfen.

Charade.

Das erste Sylbenpaar
Stellt ein Objekt uns dar,
Das auf der Lebensbahn,
Gleich einem Taliemann,
Jedoch nur inhaltschwer
Zu Lande, wie zu Meer,
Am Ganges, wie am Belt,
Die Noth im Zügel hält.
Das zweite Sylbenpaar
Stellt einen Werkmann dar,
Der das Verbotsdekret
Totaler Nudität
(Durch Eva's Naschorgan
Gefügt in Satans Plan)
Artistisch nie geschmäht,
Juristisch nie verdreht.
Das Ganze lebt im Stadtgewühl
Von einer Art von Taschenspiel.

v. M.

Auflösung der Charade in Nro. 10 dieses Blattes:
Schneeglöckchen.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Spedition-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 13. Samstag, den 13. Februar 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem ledigen Weber-Gesellen Franz Anton Weng, von Kerkingen, wurden in der Nacht vom 5. auf den 6. dieses Monats, wo er mit dem Schneider-Gesellen Wilhelm Striepe aus Celle im Königreich Hannover in Röhlingen übernachtete, von diesem folgende Gegenstände entwendet:

eine silberne Sackuhr mit Kette, eine mit Silber beschlagene Tabacks-Pfeife, ein Paar Stiefel, eine gelbe Weste, und zwei Gulden an baarem Gelde.

Es werden deßhalb alle Gerichts- und Polizei-Behörden ersucht, auf den Wilhelm Striepe zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle hieher liefern zu lassen.

Den 7. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Signalement:

Wilhelm Striepe ist 18½ Jahr alt, von schlanker Statur, 5 Fuß 10 Zoll groß, hat braune Haare und Augenbraunen, ovales Kinn und Gesicht, und eine Narbe am linken Daumen.

Zur Zeit der Entwendung war er mit einem hellgrau tüchenen Frack, dunkelblau tüchenen Hosen, hellblauer Weste mit rothen und gelben Blümchen, einem schwarz seidenen Halstuche und einem seidenen runden Hut gekleidet.

Ellwangen. (Gersten-Verkauf.) Da auf 60 Schäffel Gerste vom Jahr 1835 ein Kaufs-Offert geschehen ist, so kommt dieses Quantum am

Donnerstag den 18. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer in Aufstreich; wobei sich daher die Liebhaber einfinden wollen.

Den 6. Februar 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Bettelvogt Dürmer wurden aus seinem Kleider-Kasten im hiesigen Spital 51 fl. 6 kr. Geld entwendet, bestehend aus Sechsern, Sechsbätznern, halben und ganzen Kronenthalern, und aufbewahrt in einem blaugestreiften kölschenen Säckchen.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Herbeischaffung des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 8. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Unterschneidheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am Donnerstag, den 25. Februar dieses Jahres, wird die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, von Ambrosi bis Martini 1836, auf 400 Stück Mutterschafe und Lämmer in dem Platzwirth Forner'schen Wirthshause dahier,

Nachmittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verliehen werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß sich Unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben, und daß die Pachtbedingungen vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 5. Februar 1836.

Gemeinde-Rath.

Hohnhardt, Ober-Amts Crailsheim. (Scheuer- und Fahrniß-Verkauf.) Am Freitag den 12. Februar dieses Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

werden im Lai'schen Wirthshause dahier nebst mehreren Bauern-Geräthschaften aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

eine grosse mit gutem zum Wiederaufbauen tauglichen Gebälkwerk versehene Scheuer auf den Abbruch,
circa 150 bis 200 Zentner ganz gesundes Heu und Oehmd,
2 sehr schöne und grosse, zum Anspann taugliche Kühe, und
2 schöne 3jährige Kuhkälber.

Den 5. Februar 1836.

Schultheissen-Amt.
Häfele.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Tanz-Belustigungs-Anzeige.)

Sonntag, den 14. dieses Monats,

halte ich Tanz-Belustigung in meinem Hause; wozu ich unter Zusicherung guter Bedienung Jedermann höflichst einlade.

Das Entrée ist für die Person 12 kr.

Den 9. Februar 1836.

Carl Keser,
zum Adler.

Ellwangen. (Masken-Ball.) Am

Dienstag, den 16. dieses Monats,

giebt der Unterzeichnete seinen Zöglingen einen Maskenball im Gasthof zum goldenen Adler. Das Entrée beträgt für jeden Herrn, der zugleich ein Frauenzimmer einführen kann, wenn er sich auf dem cirkulirenden Einladungs-Schreiben unterzeichnet 24 kr., Abends an der Kasse aber 30 kr.

Masken ohne Unterschied zahlen das bestimmte Entrée, haben jedoch die Eintritts-Karten bei dem Unterzeichneten vor dem Ball abzuholen und sich um 10 Uhr zu demaskiren.

Zur Verherrlichung des Ganzen wird hiebei von den Zöglingen und sonstigen Personen, die hieran Theil nehmen wollen, der Zigeuner-Zug aus Präziosa gebildet. Der Auszug beginnt um 7 Uhr vom Gasthof zum wilden Mann, er durchzieht mit Flambeaus einen Theil der Stadt und begiebt sich dann in den Gasthof zum Adler, wo beim Eintritt Chöre aus Präziosa angestimmt werden.

Indem er ein verehrungswürdiges Publikum hiezu ergebenst einladet und um zahlreichen Zuspruch bittet, verbindet er damit die Versicherung, daß er sich eifrigst angelegen seyn lassen wird, Alles aufzubieten, was nur immer zur Verherrlichung des Balles beitragen kann.

Den 9. Februar 1836.

Tanzlehrer Hehl.

Ellwangen. (Tanz-Musik-Anzeige.) Bei dem Unterzeichneten wird an den drei Fastnachts-Tagen, als am Sonntag, Montag und Dienstag, den 14., 15. und 16. Februar, Tanz-Musik abgehalten werden.

Das Entrée ist für Herren und Masken 12 kr., für Frauenzimmer 6 kr.

Unter Zusicherung einer gut besetzten Musik und prompter Bedienung ladet hiezu ergebenst ein

Den 12. Februar 1836.

J. Kirsch,
Gastgeber zum Lamm.

Ellwangen. (Tanz-Unterhaltung.) Der Unterzeichnete wird am nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, den 14., 15. und 16. dieses Monats, Tanz-Musik veranstalten und ladet hiezu Jedermann sehr höflich ein, er wird es auch an guter prompter Bedienung nicht fehlen lassen. Daher er sich auch bemühte, die längst bekannte gute Musik aus Fulda zu bestellen.

Entrée ist für die Person 12 kr.

Den 9. Februar 1836.

Simon Görger.

Ellwangen. (Empfehlung.) Ich empfehle hiermit mein ganz frisch assortirtes Lager von feinem und ordinärem Rauch- und Schnupf-Taback aus verschiedenen Fabriken, worunter von Friedrich Justus, so wie als vorzüglich bewährtes Lichtpapier, Tintenpulver in Schachteln, Fettglanzwichse, chemische Zündaparate, nebst viele in das Colonial-Waarenfach einschlagende Artikel, zur geneigten Abnahme, unter Zusicherung der billigst möglichsten Preise.

Den 13. Februar 1836.

D. Th. Joannis,
neben dem grünen Baum.

Aalen. (Danksagung.) Den 6. Januar dieses Jahres hatte ich das Unglück meine Malzdörre in Flammen aufgehen zu sehen, für das darinen befindliche Malz und Fruchtsäcke, welche ich bei der württembergischen Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert hatte, erhielt ich heute durch den hiesigen Agenten dieser so wohlthätigen vaterländischen Anstalt, Herrn Stadt-Rath Enßlin dahier, die volle Entschädigung von 163 fl. 44 kr., wofür meinen innigsten Dank öffentlich auszudrücken ich für meine Pflicht halte.

Den 4. Februar 1836.

Holzbauer,
Ritter-Wirth.

Hofen, Ober-Amts Aalen. (Eingestandener Hund.) Bei dem Unterzeichneten ist am Dienstag, den 9. dieses Monats, ein ungefähr einjähriger Hund, tigerartig, mit langen Ohren, Ulmer-Race, eingestanden.

Der rechtmässige Eigenthümer desselben kann ihn gegen Vergütung der Unkosten abholen.

Den 12. Februar 1836.

Mayer,
Rosen-Wirth.

Ellwangen. (Maskerade.) Da vielseitig der Wunsch geäußert wurde, auch dieses Jahr, gleich den früheren, die Fastnacht durch eine grosse Maskerade zu verschönern, so diene zur Nachricht, daß am Fastnachts-Montag, den 15. dieses Monats,

Nachmittags 1 Uhr,

der sogenannte Kalte-Markt wiederholt als Maskerade dahier abgehalten wird; wozu sämmtliche hiesige und auswärtige Freunde mit der Bitte eingeladen werden, so viel wie möglich dazu beitragen zu wollen, um das Ganze zu verschönern.

Den 13. Februar 1836.

Vermischte Aufsätze.

List über List.

(Beschluß.)

12.

Emilie staunte nicht wenig, als der Vater sie weckte, zur Verlobung mit — Gustav weckte. Sie schwankte noch zwischen Wachen und Träumen, als sie in zierlicher Morgenkleidung an der Hand des Vaters das Amt betrat.

Auch der Pastor hatte sich auf des Barons Bitten eingefunden, und der Amtsvogt war zufrieden, als Bergen mit einigen Goldstücken die gehoste Medaille ersetzte. Gustavs Käfig wurde nun geöffnet. Er stürzte in die Arme des Vaters und zu den Füssen der Geliebten. Reine Freude strahlte aus ihren Blicken, als Gustav sie mit dem Trauring schmückte, und jungfräulich erröthend, erwiederte sie das Geschenk des Jünglings. Eben wollte die ganze Gesellschaft das Amthaus verlassen, um die wunderbaren Begebenheiten des Morgens mit einem Frühstück zu feiern, da rasselte es auf dem Steindamm.

Ein lautes Gelächter erschallte, denn auf einem Leiterwagen, mit Ackergäulen bespannt, hielt Fritz, vom listigen Kammerdiener begleitet, seinen traurigen Einzug.

„Victoria!" rief Gustav ihm jubelnd entgegen.

„Hol' dich der Teufel!" erwiederte Jener, und wünschte mit bittersüsser Grazie den besten Morgen.

Auf der beschwerlichen Fahrt war er mit den Gefühlen eines geschlagenen Feindes schon vertrauter geworden, und fand bei dem guten Madeira des Ex-Schwiegervaters seine gute Laune bald wieder; scheute sogar sich nicht, mit den lebhaftesten Farben sein Erstaunen zu malen, als der treulose Bediente mit verstelltem Entsetzen ihm das Mißverständniß entdeckte und die ganze Schuld auf die von Gustav bestochene Dienerschaft schob.

„Allein die Götter wollten nicht anders —" rief er seufzend aus — „denn ich hätte dem Schurken nicht geglaubt, wenn mich nicht eine Menge von Briefen unter Ihrer Addresse irre geführt hätten, die ich in dem verdammten Nachtquartier auf einem Schreibtische fand."

„Sehr natürlich — fügte Bergen hinzu. Sie ahndeten freilich nicht sich bei meinem Verwalter zu befinden, der meine ganze Correspondenz führt, meine geheimsten Pläne kennt —"

„Hätte ich nur die Schurkereien dieses Gaudiebs geahndet, der mich für mein baares Geld an der Nase herumführte —"

„Gnade (stammelte Jean) — ich konnte Ihren beiderseitigen Trinkgeldern nicht widerstehen, und habe getreulich Ihre Befehle erfüllt, schonen Sie meine unschuldigen Knochen!"

„Groll und Rache sey vergessen" — rief Gustav aus — und bot die Rechte dem Freunde dar. „Hat gut reden — sagte jener einschlagend — hat sein Mädchen im Arm, ich aber bin doppelt geschlagen, an Leib und Seele. Aber ich kenne unsere Bedingungen — es bleibt also beim Alten — eingestimmt, meine Herrschaften — Das Braut-Paar soll leben!"

Ein helles Vivat ertönte; der geräuschvolle Morgen blieb jedem der Theilnehmenden unvergeßlich, und der Amtsvogt sogar ließ die falsche Depesche zum Angedenken unter Glas und Rahmen bringen.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 13. Februar 1713 fand eines der heftigsten und zugleich sonderbarsten Gefechte in der Türkei Statt. In dieses Land nämlich hatte der König von Schweden, Karl XII., sich nach der unglücklichen Schlacht bei Pultawa (den 27. Juny 1709) vor den ihn verfolgenden Russen geflüchtet; als ihm nun der Sultan den Aufenthalt nicht länger gestattete, Jener aber nicht weichen wollte, fiel zwischen dem kleinen bewaffneten Haufen des Königs, unter dem persönlichen Kommando, und einem Trupp Janitscharen dieses Gefecht vor, in welchem König Karl überwunden, und als Gefangener in die türkische Festung Bender abgeführt ward.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art werden am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jart-Kreis.

Nro. 14. Mittwoch, den 17. Februar 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gersten-Verkauf.) Da auf 60 Schäffel Gerste vom Jahr 1835 ein Kaufs-Offert geschehen ist, so kommt dieses Quantum am

Donnerstag den 18. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer in Aufstreich; wobei sich daher die Liebhaber einfinden wollen.

Den 6. Februar 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Bettelvogt Dürmer wurden aus seinem Kleider-Kasten im hiesigen Spital 51 fl. 6 kr. Geld entwendet, bestehend aus Sechsern, Sechsbätznern, halben und ganzen Kronenthalern, und aufbewahrt in einem blaugestreiften kölschenen Säckchen.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Herbeischaffung des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 8. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Aalen. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des weiland Melchior Kieninger, gewesenen Accisers allhier, ist auf

Dienstag den 15. März dieses Jahres,
Morgens 8 Uhr,

Liquidations-Termin anberaumt.

Zugleich werden die Resultate der Verkaufs-Verhandlung vorgelegt, und überhaupt die Sache wo möglich durch Vergleich zur definitiven Erledigung gebracht werden.

Sämmtliche Gläubiger und Bürgen des Gemeinschuldners werden daher aufgefordert, an obigem Termin entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte in dem Rathhause allhier zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezesse ihre Forderungen und Vorzugs-Rechte zu erweisen, so wie sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, bei Gefahr der Majorität der Gläubiger ihrer Kathegorie beigezählt zu werden, zu erklären, und zugleich die etwaigen Einwendungen gegen die Person des Güter-Pflegers oder die Veräußerung der Gant-Masse, bei Verlust derselben, vorzubringen. Diejenigen, welche nicht liquidiren, werden durch das in der nächsten Gerichts-Sitzung auszusprechende Präklusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Den 11. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Kapfenburg. (Holz-Aexte-Verkauf.) Künftigen

Montag, den 22. dieses Monats,

wird die unterzeichnete Stelle in Folge höherer Weisung zwei noch in gutem Zustand befindliche amerikanische Holz-Aexte verkaufen, und ladet deßhalb die Kaufs-Liebhaber zu dieser Verhandlung,

Morgens 9 Uhr,

in die hiesige Forst-Amts-Kanzlei ein.

Den 12. Februar 1836.

Königl. Forst-Amt.
v. Seutter.

Stuttgart. (Bekanntmachung, den neuen Pferde-Markt in Stuttgart betreffend.) In Württemberg hat die Veredlung der Pferdezucht durch die Aufmerksamkeit und die bedeutenden Mittel, welche von jeher Seine Majestät der König und die Königliche Regierung auf solche verwendeten, so wie durch die anhaltenden Bemühungen vieler Privat-Personen, einen befriedigenden Höhepunkt erreicht, der auch im Auslande die gebührende rühmliche Anerkennung findet. Die Beobachtung, daß es im Vaterlande für den Pferde-Verkehr mit besonderer Richtung auf Luxus-, (Reit- und Wagen-)Pferde, noch an einem allgemeinen Vereinigungs-Platze fehle, führte sofort auf die Idee der Errichtung eines Pferde-Marktes in Stuttgart. Seine Majestät der König, gewohnt, jedes Unternehmen zu unterstützen, welches auf das Wohl des gesammten Landes oder einzelner Klassen seiner Bewohner gerichtet ist, geruhten auf einen unterthänigsten Vortrag, jener Idee Höchst Ihren Beifall zu schenken, und zu verfügen, daß die zur Zeit des Marktes, zu dessen Abhaltung die gnädigste Konzession der Königl. Regierung ertheilt wurde, sowohl aus dem Land-Gestüte und Beschäler-Stall, als aus den Königl. Privat-Gestüten und dem Marstall zum Verkauf bestimmten Pferde auf denselben gebracht werden sollen; auch wird das Königl. Kriegsministerium auf solchem für die Remonte der Artillerie und Kavallerie eine Anzahl Pferde kaufen lassen. Wie diese höchsten Bewilligungen den Stuttgarter-Markt besonders empfehlen, so haben auch zu Gunsten desselben mehrere ausgezeichnete Personen und wohlwollende Beförderer gemeinnütziger Anstalten, denen Beruf oder Vorliebe ein Interesse für die Pferde-Zucht und den Pferde-Verkehr einflössen, sich vereint und die städtische Behörde bei der Frage über die zweckmässigsten Vorkehrungen und Einrichtungen berathen, auch die Absicht ausgesprochen, dem Markte überhaupt ihre Unterstützung zuzuwenden.*) Alle diese Umstände lassen hoffen, daß der Pferde-Markt in Stuttgart, zu welchem die Pferde-Liebhaber vom In- und Auslande, Käufer wie Verkäufer, mit fremden oder einheimischen Pferden jeder Gattung, unter der Zusicherung der Befreiung von allen städtischen Abgaben an Thorsperre, Pflaster- und Markt-Stand-Geld für den nächsten Markt, eingeladen sind, eine allgemeine Theilnahme finden werde. Der Markt wird gewöhnlich am Georgi-Tage (23. April) beginnen, und 2 Tage währen. für das Jahr 1836 aber, weil in diesem Georgi auf einen Samstag fällt, am Montag den 25. April den Anfang nehmen. Ueber das Lokal des Marktes und die näheren Anordnungen soll seiner Zeit eine weitere Bekanntmachung erfolgen.

Den 8. Februar 1836.

Stadt-Rath.

Anmerkung.

*) In dieser Beziehung dürfen genannt werden:

Se. Exzellenz der Hr. Oberst-Stallmeister, General Lieutenant Freiherr v. Münchingen.

S. T. Herr Land-Ober-Stallmeister, General-Major Freiherr v. Wolfe.

„ Gestüts-Direktor, Oberst Frhr. v. Gemmingen.

„ Major und Stallmeister v. Hamel.

„ Hering, Professor an der Thier-Arznei-Schule.

„ Jobst, Kommerzien-Rath.

„ Kapff, Karl, Kaufmann.

„ v. Kaulla, K. K. Raid und Hof-Banquier.

„ v. Rueff, Ober-Post-Stallmeister.

„ Weckherlin, Hof-Domänen-Rath.

Unterschneidheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Donnerstag, den 25. Februar dieses Jahres,

wird die der hiesigen Gemeinde zu Lehende Sommer-Schafweide, von Ambrosi bis Martini 1836, auf 400 Stück Mutterschafe und Lammer in dem Platzwirth Forner'schen Wirthshause dahier,

Nachmittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verliehen werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß sich Unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben, und daß die Pachtbedingungen vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 5. Februar 1836.

Gemeinde-Rath.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Erwiderung.) In dem hiesigen Intelligenz-Blatte vom 7. dieses Monats läßt sich ganz unerwartet eine Stimme aus dem Königl. Priester-Seminar in Rottenburg vernehmen, dessen Inhaber auf dem Wege der Oeffentlichkeit in sein gewählter Sprache vergebens den Verdacht einer vermeintlichen Schuld von sich abzuwälzen sucht, welchen er auf einem der Oeffentlichkeit nicht ferne liegenden Wege kurz vor seinem Abgange in seinen gegenwärtigen Bestimmungs-Ort lediglich sich selbst aufgebürdet hat.

Wenn nun freilich der Herr Alumnus Beck durch die vermuthete Möglichkeit, meinen Wiedereintritt auf die Universität Tübingen durch seine Person irgend Hindernisse in den Weg legen zu können, sich auf einem zu erhabenen Standpunkte geträumt hätte, als daß ich diese Möglichkeit anzuerkennen vermöchte, so dürfte doch das vernünftige Publikum, an dessen Urtheil der Herr Alumnus appellirt hat, wenigstens die ihm zu Grunde gelegene Absicht, mir hiedurch in den Weg zu treten, nicht mißkennen, wenn es dem Herrn Einsender beliebt hätte, mit seiner ersten dem öffentlichen Urtheile unterstellten Aeußerung, aus welcher allerdings diese Absicht nicht zu folgern gewesen wäre, auch die spätere erweißlicher Massen von ihm geschehene Erklärung zur öffentlichen Kunde zu bringen, durch welche er nicht blos vor einem, (sondern mehreren) gewissen Herren sich auf eine höhnische Weise dahin aussprach, „wie er es gewesen sey, welcher die Freude des Pfitzers verdorben habe, da derselbe geglaubt, die Universität Tübingen wieder beziehen zu können.“ Möge der Herr Alumnus Beck, in der Bekanntmachung dieser seiner freundschaftlichen Aeußerung, nun das Produkt

seiner eigenen zur Oeffentlichkeit sich niemals eignenden Erklärung erblicken und überzeugt seyn, daß, wenn ich nicht hiedurch nothgedrungen zu gegenwärtiger Erwiderung veranlaßt worden wäre, ich dieselbe — wie ich bisher gewohnt war — höchstens mit einem mitleidigen Lächeln zu beantworten für hinlänglich gefunden haben würde.

Den 15. Februar 1836.

Joseph Pfitzer,
Med. Studio.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) In dem Hause des Unterzeichneten, Nro. 321 in der Sulzgasse, ist ein Logie, bestehend in:

4 ineinandergehenden Zimmern, wovon zwei heizbar sind.
einer grossen hellen Küche,
einer grossen Bodenkammer,
einem geräumigen Gewölbe, und
einer grossen Holzlage,
nebst einem Gärtchen hinter dem Hause,

zu vermiethen und kann täglich eingesehen werden.

Den 15. Februar 1836.

Anton Burger,
Metzger-Meister.

Aalen. (Danksagung.) Den 6. Januar dieses Jahres hatte ich das Unglück meine Malzdörre in Flammen aufgehen zu sehen, für das darinen befindliche Malz und Fruchtsäcke, welche ich bei der württembergischen Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert hatte, erhielt ich heute durch den hiesigen Agenten dieser so wohlthätigen vaterländischen Anstalt, Herrn Stadt-Rath Enßlin dahier, die volle Entschädigung von 163 fl. 44 kr., wofür meinen innigsten Dank öffentlich auszudrücken ich für meine Pflicht halte.

Den 4. Februar 1836.

Holzbauer,
Ritter-Wirth.

Aalen. (Empfehlung von Roßhaaren.) Bei Seiler-Meister Jakob Roschmann sind das ganze Jahr über ächte fabrizirte Roßhaare von sehr guter Qualität zum Polstern der Matrazen, Sopha und Sessel, um den sehr billigen Preis á 36 kr. per Pfund zu haben.

Den 8. Februar 1836

D. Literarische Anzeigen.

Die ausführlichen Ankündigungen so wie die Proben von Druck und Papier von
Göthe's sämmtlichen Werken in 2 Bänden
sind bei uns gratis zu haben. Der Pränumerations-Preis ist 18 fl., der Subscriptions-Preis 24 fl., und laden wir zu recht zahlreichen Unterzeichnungen ergebenst ein.

Brandeager'sche Buchhandlung.

Vermischte Aufsätze.

* Neu errichtete Trag-Anstalt.

(Eingesandt.)

In dem Orte V.....d, Ober-Amts Aalen, hat sich in neuester Zeit – wahrscheinlich als Surrogat für die Eisenbahnen — eine Trag-Anstalt gebildet. — Es findet nämlich der müde Wanderer Gelegenheit, in Ermangelung lastragender Thiere! — sich auf den Rücken lastragender Menschen! zu setzen, und sich so, gegen angemessene Belohnung, eine beliebige Strecke Weges tragen zu lassen. — Von der Zweckmässigkeit dieser Anstalt hat der Schultheiß selbst in höchst eigener Person — am Donnerstag, den 11. dieses Monats, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, die erste Probe geliefert. — Denn er nahm einen ziemlich beleibten Herrn, dem das Nachhausegehen etwas zu beschwerlich war, auf seinen Rücken, trug ihn unter dem Beifallrufe der nachspringenden Kinder mitten durch den Ort, und brachte ihn glücklich an das bestimmte Ziel. — Nachdem er hier seinen Passagier abgeladen hatte, ertheilte ihm dieser seine Zufriedenheit mit den — ihm geleisteten wichtigen Diensten, und ging dann seinen Weg mit dem regen Wunsche, daß diese wohlthätige Anstalt zum Besten der ermüdeten Menschheit immer mehr und mehr in Aufnahme kommen möge!!! —

Tempora mutantur, et nos mutamur in illis!!! —

Im Februar 1836.

Symson Kinnbacken,
privilegirter Ohren- und Finger-
auch Nasenbeisser.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Erklärung der Anführer der Vendee und Annäherung zum Frieden, den 17. Februar 1795.

Der verheerendste aller Kriege, den die vormalige französische Republick führte, war unstreitig der, welcher in ihren eigenen Eingeweiden wüthete. Der National-Convent sandte daher Deputirte in die Vendee, um mit den Anführern der dortigen Armeen zu unterhandeln. Die Volksrepräsentanten kamen mit Charette, dem eigentlichen Generalissimus, zusammen, und dann auch unter einem Zelt, von dem die dreifarbige Fahne wehte, mit den übrigen Generalen; eröffneten ihnen das Gesetz vom 2. Dezember 1794, vermöge dessen sie als verirrte Kinder in den mütterlichen Schooß der Republick zurückgerufen und ihnen Vergebung und Vergessenheit alles dessen, was seit zwei Jahren vorgefallen war, angeboten wurde, und erzählten den Sturz der Schreckensmänner vom 28. Julius 1794. Da erklärten die Generale der Vendee und die Anführer der Chouans am heutigen Tag: daß sie bereit seyen, die Waffen niederzulegen, Frieden zu schliessen, sich der Republik zu unterwerfen, nie mehr das Schwert gegen sie zu ergreifen und die Artillerie sammt den dazu gehörigen Pferden auszuliefern, mit dem Beisatz, daß man sie durch unerhörte Eingriffe gegen ihre Freiheiten, die grausamsten Unterdrückungen, den schreiendsten Despotismus, durch Ungerechtigkeiten und Mißhandlungen aller Art zum Aufstand gezwungen habe.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieß Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Spedition-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Interaten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 15. Samstag, den 20. Februar 1836.

Verordnungen.

Aalen und Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Die Frage wegen Erhebung einer Hunde-Auflage in dem Falle, wenn der Besitzer des Hundes bei dessen Aufnahme erklärt hat, er behalte denselben nur, insoferne seine Lokation in die niedrigste Klasse statt finde, und bei eintretender Lokation in eine höhere Klasse ihn wirklich abschafft, ist vom Königl. Finanz-Ministerium durch Entschliessung vom 19. Jan. d. J. dahin entschieden worden, daß nach Maasgabe der ganz allgemeinen Bestimmung des §. 4. des Gesetzes über die Hunde-Auflage vom 18. Juli 1824 eine solche Erklärung eines Hunde-Besitzers und die nachfolgende Abschaffung des Hundes von der Entrichtung der Abgabe nicht befreien kann, sondern daß ohne Rücksicht hierauf jedem Hunde-Besitzer die entsprechende Abgabe anzusetzen und sofort von ihm einzuziehen ist.

Den Orts-Vorstehern wird diese Entschliessung des Endes mitgetheilt, um solche ihren Untergebenen bekannt zu machen.

Den 18. Februar 1836. Die Königlichen Ober-Aemter.

Neresheim. Die sämmtlichen Besoldeten und Pensionäre des dießseitigen Ober-Amts-Bezirks, deren Einkommen über 100 fl. beträgt, und die nicht gesetzlich befreit sind oder ihr ganzes Einkommen aus der Staats-Kasse beziehen, mithin die Steuer durch Abrechnung geben, werden andurch aufgefordert, zum Behufe der Besteuerung auf das Etats-Jahr pro $18\frac{35}{36}$ zuverlässig innerhalb 14 Tagen dem Ober-Amte den Betrag ihres steuerbaren Einkommens oder Pension anzuzeigen. Bei denjenigen Steuerpflichtigen, welche im vorigen Jahre $18\frac{34}{35}$ ihre Besoldung oder Pension bei dießseitigem Ober-Amte schon fatirt haben, genügt es blos an einer kurzen Anzeige ob ihr Einkommen vom 1. Juli $18\frac{35}{36}$ sich verändert habe oder nicht, letztern Falls wie viel die Veränderung betrage und zu welcher Zeit dieselbe eingetreten ist. Im Uebrigen werden die Steuerpflichtigen auf die bestehenden Gesetze und Verordnungen im Regierungs-Blatt

von 1821 Nro. 42. und 56., von 1824 Nro. 38. und 46., sodann von 1833 Nro. 58. aufmerksam gemacht.

Den 17. Februar 1836. Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, vorstehende Aufforderung allen denjenigen Besoldeten und Pensionären ihres Amts-Bezirks, welche das Ellwanger-Wochenblatt nicht selbst lesen, ohne Verzug mitzutheilen, und daß dieses geschehen, binnen 14 Tagen hieher zu berichten.

Den 27. Februar 1836. Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Harz-Verpachtung.) Die Harz-Nutzung von den Staats-Waldungen des hiesigen Forstes wird am

Samstag den 27. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Amtszimmer der unterzeichneten Stelle auf das laufende Jahr an den Meistbietenden verpachtet; wozu man die Liebhaber einladet.

Den 18. Februar 1836.

Königl. Forst-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. Weidenfeld. (Diebstahls-Anzeige.) Aus dem Stalle des Weidenfelder Hofes wurden mittelst Erbrechens der Thüre, in der Nacht vom 3. auf den 4. dieses Monats, 5 Schafe, ein deutscher Jährling, ein Bastard-Jährling und ein Bastard-Mutterschaf, weiß, ersteres mit einem S am linken Ohr, das zweite mit Vorderkerf und das Dritte desgleichen am rechten Ohr gezeichnet, entwendet.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und zum Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 8. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Aalen. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des weiland Melchior Kieninger, gewesenen Accisers allhier, ist auf

Dienstag den 15. März dieses Jahres,
Morgens 8 Uhr,

Liquidations-Termin anberaumt.

Zugleich werden die Resultate der Verkaufs-Verhandlung vorgelegt, und überhaupt die Sache wo möglich durch Vergleich zur definitiven Erledigung gebracht werden.

Sämmtliche Gläubiger und Bürgen des Gemeinschuldners werden daher aufgefordert, an obigem Termin entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte in dem Rathhause allhier zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezesse ihre Forderungen und Vorzugs-Rechte zu erweisen, so wie sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, bei Gefahr der Majorität der Gläubiger ihrer Rathegorie beigezählt zu werden, zu erklären, und zugleich die etwaigen Einwendungen gegen die Person des Güter-Pflegers oder die Veräußerung der Gant-Masse, bei Verlust derselben, vorzubringen. Diejenigen, welche nicht liquidiren, werden durch das in der nächsten Gerichts-Sitzung auszusprechende Präklusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Den 11. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Kapfenburg. (Verpachtung der hiesigen Garten-Wirthschaft.) Diese zur herrschaftlichen Brauerei dahier gebannte Wirthschaft wird nebst 2½ Morgen Wurz- und Gras-Garten, vom 1. April dieses Jahres an, auf 6 bis 12 Jahre am

Montag den 7. März dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich verpachtet, und diese Verhandlung bei unterzeichneter Stelle vorgenommen; wozu die Pacht-Lustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich über gutes Prädikat, und die Fähigkeit, eine Kaution von 200 fl. entweder in sicheren Obligationen oder durch gerichtliche Verschreibung von Liegenschaften im anderthalbfachen Betrage dieser Summe, leisten zu können mittelst obrigkeitlichen Zeugnisses auszuweisen haben.

Gegeben den 19. Februar 1836.

Königl. Rentamt Amt
Kapfenburg.

Adelmannsfelden. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Seifensieder Moriz Gros von hier beabsichtiget sein hiesiges Anwesen, bestehend in:

einem gut erhaltenen mitten in dem Dorfe gelegenen Wohnhause,
einem neu gebauten zur Seifensiederei eingerichteten Neben-Gebäude,
einem kleinen Gärtchen beim Hause, und
ungefähr 5 Morgen Wiesen und Aecker an einem Stück

aus freier Hand im Aufstreich zu verkaufen.

Die Verkaufs-Verhandlung ist auf den nächsten Mathias-Feiertag,
Mittwoch den 24. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthshause zum Hirsch dahier festgesetzt, und werden nun die Löblichen Orts-Vorstände ersucht, dieses Verkaufs-Vorhaben zur Kenntniß ihrer Angehörigen zu bringen.

Den 18. Februar 1836.

Schultheissen-Amt.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Danksagung und Empfehlung.) Indem ich hiemit allen meinen hohen und verehrten Gönnern, die mir in dem nun vollendeten Tanz-Unterricht Theils Ihre werthen Angehörigen, Theils sich selbst anvertrauten, meinen schuldigsten Dank sage, bringe ich zugleich in Erwähnung, daß ich kommenden Dienstag, als den 23. dieses Monats, einen neuen Lehr-Kurs beginne.

Ich bitte nun die Hochverehrten hohen Herrschaften und sämmtliche mir stets verehrten Bürger und Einwohner Ellwangens, mir auch während dieser neuen Periode meines Unterrichts Ihr Zutrauen und Ihre Gunst nicht zu versagen. In der Hoffnung, daß mir mehrere Zöglinge wieder anvertraut werden möchten, zeige ich noch an, daß der Unterricht täglich im Saale des Herrn Löwenwirth Görger zu bestimmten Stunden statt finden werde.

Mich Dero gütigstem Wohlwollen empfehlend verharrt in aller Hochachtung

Den 19. Februar 1836.

ergebenster
M. Hehl, Tanzlehrer.

Theater-Anzeige.

Am nächsten Dienstag, den 23. Februar 1836, wird von der hier anwesenden Schauspieler-Gesellschaft, zum Vortheil der Nannette Schüller, zum Ersten Male aufgeführt:

Der Müller und sein Kind,

oder:

Die Erscheinungen auf den Gräbern in der heiligen Christnacht.

Grosses Schauspiel in 5 Aufzügen nach einer Volks-Sage bearbeitet von Dr. Ernst Raupach.

Ueber den Werth dieses Stückes haben sich die Literatur-Blätter höchst vortheilhaft ausgesprochen, nicht minder fand es auf allen Bühnen, wo es zur Aufführung kam, den rauschendsten Beifall. Dieser Umstand, und da zugleich die Versicherung gegeben wird, daß weder Mühe noch Kosten gespart werden, um es würdig darzustellen, läßt die Unterzeichnete auf einen recht zahlreichen Besuch hoffen, wozu sich ganz ergebenst empfiehlt

Den 19. Februar 1836.

Nannette Schüller.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) In dem Hause des Unterzeichneten, Nro. 381 in der Sulzgasse, ist ein Logie, bestehend in:

4 ineinandergehenden Zimmern, wovon zwei heizbar sind,
einer grossen hellen Küche,
einer grossen Bodenkammer,
einem geräumigen Gewölbe, und
einer grossen Holzlage,
nebst einem Gärtchen hinter dem Hause,
zu vermiethen, und kann täglich eingesehen werden.

Den 15. Februar 1836.

Anton Burger,
Metzger-Meister.

Jaxtzell, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) 2200 fl. werden gegen die gesetzliche Sicherheit ausgeliehen von

Den 16. Februar 1836.

Schullehrer Seibold.

Ellwangen. (Stubenmädchen-Gesuch.) Auf Georgi dieses Jahres wird ein Stubenmädchen gesucht, welches mit Kindern umzugehen versteht, und Nähen kann. Erweißt sich solches als brauchbar, so wird Erhöhung des Lohnes zugesichert.

Das Nähere ist zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Den 14. Februar 1836.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Es liegen bis Mai in einem Privathause dahier 150 fl., zu 4½ Prozent, zum Auslehnen bereit. Wo sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 19. Februar 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Kunst-Anzeige.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen ist so eben in Mehrzahl angekommen, und für den beigesetzten Preis zu haben:

Karte vom Königreich Württemberg und dem Großherzogthum Baden. Nach den besten Hilfsmitteln bearbeitet von Karl Friedrich Vollrath Hoffmann. Unter des Verfassers Leitung mitgezeichnet von E. Erno und F. Mundorff. Auf Stein gezeichnet von W. Pobuda und J. Rees. Nach dem Masstab $\frac{1}{300000}$ der natürlichen Länge. Preis dieser schönen und guten Karte 2 fl. 42 kr.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind von neu erschienenen Büchern so eben angekommen und für beigesetzte Preise zu haben:

Erzählungen, dem blühenden Alter gewidmet, von dem Verfasser der Ostereier. Erstes Bändchen. Enthält: 1) Der Rosenstock. 2) Die Fliege. 3) Das Karthäuser-Kloster. Mit einem sehr schönen Titelkupfer, gezeichnet von Fr. Wagner. 8. Augsburg, 1836. Preis 24 kr. Schön gebunden 36 kr.

Kampf, J. D. F., Der Haus Sekretär. Ein vollständiges Handbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, wie sie im gewöhnlichen Leben und in den bürgerlichen Verhältnissen vorkommen, zur Selbstbelehrung herausgegeben. Zweite durchgesehene Auflage. gr. 8. Kempten, 1836. broschirt 1 fl. 36 kr.

Meißner, P. T., Chemische Aequivalenten, oder Atomenlehre. Zum Gebrauche für Chemiker, Pharmaceuten und Techniker. 2 Bände. Wien, 1835. 8 fl.

Zachariä, Dr. K. S., Die Souverainetätsrechte der Krone Württemberg in ihrem Verhältnisse zu den standesherrlichen Eigenthumsrechten des Fürstlichen Gesammthauses Hohenlohe. gr. 8. Heidelberg, 1836. broschirt 40 kr.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 20. Februar 1810 ließ der Kaiser Napoleon den tapfern Vertheidiger von Tyrol, Andreas Hofer, unter dem Namen „der Sandwirth" bekannt, in Mantua erschiessen. Am 21. Februar 1823 wurden, auf Befehl des kaiserlich österreichischen Hofes, die Gebeine desselben von dort weg nach Innsbruck gebracht, und in der Kirche zum heiligen Kreutze feierlich bestattet.

Ellwangen. (Theater-Anzeige.) Am Sonntag, den 21. dieses Monats, wird von der hier anwesenden Schauspieler-Gesellschaft aufgeführt:

Das Mädchen von Marienburg, oder: Fürstengrösse und Seelenadel.

Grosses Schauspiel in 5 Akten von Professor Krater.

Ludwig Steiner, Direktor.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei allen Postämtern 2 fl. Einzelne Stücke, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Spesitions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Interaten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 16. Mittwoch, den 24. Februar 1836.

Verordnungen.

Aalen. (Die Besoldungs-Steuer pro $18\frac{35}{36}$ betreffend.) Nach dem Finanz-Gesetz vom 24. Dezember 1833. (Regierungs-Blatt Seite 541) sind die Besoldungen und Pensionen auch für das Etats-Jahr $18\frac{35}{36}$, und zwar mit 1 fl. von 100 fl., wieder zur Besteuerung zu ziehen.

Es werden nun alle diejenigen, welche Besoldungen oder Pensionen beziehen, und denen die Steuer nicht unmittelbar von den betreffenden Kassen an ihren Besoldungen abgezogen wird, so wie die Schreiberei- und Apothekers-Gehülfen, Handlungs-Commis ꝛc., deren Einkommen die Summe von 100 fl. übersteigt, hiermit aufgefordert, unfehlbar binnen 14 Tagen ihre Fassionen, nach dem Stand vom 1. Juli 1835. der unterzeichneten Stelle zu übergeben, wobei bemerkt wird, daß es dieß Mal an der Anzeige, es habe sich das Einkommen seit vorigem Jahre nicht geändert, genüge.

Die Schultheissen-Aemter erhalten zugleich den Auftrag, dafür zu sorgen, daß die betreffenden Personen in den Gemeinde-Bezirken von gegenwärtiger Aufforderung sogleich Kenntniß erhalten.

Den 20. Februar 1836. Königliches Ober-Amt.

Crailsheim. (An die Orts-Vorsteher.) Die Frage wegen Erhebung einer Hunde-Auflage in dem Falle, wenn der Besitzer des Hundes bei dessen Aufnahme erklärt hat, er behalte denselben nur, in so ferne seine Lokation in die niedrigste Klasse statt finde, und bei eintretender Lokation in eine höhere Klasse ihn wirklich abschafft, ist vor dem Königlichen Finanz-Ministerium dahin entschieden worden, daß nach Maasgabe der ganz allgemeinen Bestimmung des §. 4. des Gesetzes über die Hunde Auflage vom 18. Juli 1824 eine solche Erklärung eines Hunde Besitzers und die nachfolgende Abschaffung des Hundes von der Entrichtung der Abgabe nicht befreien kann, sondern, daß ohne Rücksicht hierauf jedem Hunde-Besitzer die entsprechende Abgabe anzusetzen und sofort von ihm einzuziehen ist.

Hiernach haben sich die Orts-Vorsteher zu achten und ist dieß bekannt zu machen.

Den 18. Februar 1836. Königliches Ober-Amt
und
Kameral-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Resultat des Rindvieh-Marktes am 23. Februar 1836.)
Auf den Markt wurden gebracht 908 Stück.
Verkauft wurden in 374 Käufen 708 Stück.
Der ganze Erlös beträgt 37 818 fl. 31 kr.
Höchster Kauf für ein Paar Ochsen 297 fl.
Niederster für 1 Stier 19 fl. 18 kr.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Ellwangen. Marien-Pflege. (Bekanntmachung.) Die Marien-Pflege könnte den Sparhafen der Kinder bedeutend verbessern, wenn man ihnen die abgenagten Beiner aufheben würde, indem eine benachbarte Fabrik ihnen diese Centner weis abkaufen will.

Die Junafer Köchinen werden daher höflichst ersucht die Beiner nicht mehr wegzuwerfen, sondern für unsern Sparhafen so parat zu legen, daß sie in der Woche 2 Mal abgeholt werden können.

Den 17. Februar 1836.

Schumann.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Jmanuel Offinger, Küfer dahier, wurden vor 2 bis 3 Wochen in einem mit Leonhard Köpf bezeichneten grau zuchenen Sacke, ungefähr 20 Pfund meist feine Entenfedern von der obersten Bühne seiner Wohnung entwendet.

Die betreffenden Behörden ersucht man, zu Entdeckung des Thäters und Herbeischaffung des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 17. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Gottfried Schmid von Laubach, Brauknecht bei Radwirth Hodum dahier, wurde am 21. vorigen Monats aus dem Branntweinstüble seines Dienstherrn

eine zweigehäusige grosse alte silberne Taschen-Uhr, mit römischen Ziffern und dem Namen „Anton Schürle von der Adelmannsfelder Haide," so wie mit rothlakirtem Uebergehäus sammt einem ungefähr ¼ Ellen langem, mit 3 Gold-Plätchen versehenen Haarband und einem neuen messingenem Uhrschlüssel mit stählernen Kanone entwendet.

Die betreffenden Behörden werden um Mitwirkung zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen ersucht.

Den 17. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Pfeffermühle, Ober-Amts Ellwangen. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Unterzeichneter ist gesonnen seine eine Viertelstunde von der Ober-Amts-Stadt Ellwangen an der Strasse nach Hall und Crailsheim gelegene ganz freie Schild-Wirthschaft zu den drei Mohren sammt dazu gehörigen Gütern aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht in:

A) Gebäude,

einem Wirthschafts- und
einem Wasch-Gebäude.

Das Wirthsschafts-Gebäude enthält:

unter dem Hause,
drei grosse geräumige Keller.

Im untern Stocke,
eine Kuh- und zwei Pferde-Stallungen,
drei Kammern und ein unheizbares Zimmer.

Im zweiten Stocke,
4 in einander gehende heizbare Zimmer,
eine Kammer,
eine Küche, und
eine Speise-Kammer.

Unter dem Dache:

2 grosse Heuböden und
3 Kommern.

Auch gehört noch zur Wirthschaft ein grosser Sommer-Keller, der eine halbe Viertelstunde von der Wirthschaft entfernt an der Crailsheimer Strasse liegt, worin ungefähr 36 Laib Bier aufbewahrt werden können.

Neben dem Hause befinden sich
2 gedeckte Kegelbahnen.

B) Güter.

Dieselben bestehen in:

Gärten,
2½ Viertel Gras- und Wurz-Garten,
einem grossen Garten vor dem Hause an der Landstrasse und vor demselben ein laufender Brunnen, auch befinden sich in dem Garten mehrere fruchtbare Bäume, und
einem kleinen Garten neben der Kegelbahn.

Wiesen,
2 Tagwerk 3 Viertel, die sogenannte Waschwiese, und
1½ Morgen, die Schleifwiese, hinter dem Hause.

Sämmtliche Wiesen sind dreimähdig, haben Garten-Gerechtigkeit und sind sämmtlich schon gedüngt.

Die Verkaufs-Verhandlung wird auf
Samstag den 19. März dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
auf der Pfeffermühle selbst festgesetzt, wobei noch bemerkt wird, daß Kaufs-Liebhaber die Verkaufs-Gegenstände täglich in Augenschein nehmen können, und die näheren Bedingungen bei der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Auf Verlangen können auch sämmtliche Wirthschafts-Geräthschaften mit in den Kauf gegeben werden.

Da nun diese Wirthschaft sich zu Errichtung einer Bierbrauerei sehr wohl eignet, und in einer guten Lage befindet, so sieht recht vielen Kaufs-Liebhabern entgegen

Den 22. Februar 1836.

Edmund Seibold,
Drei-Mohren-Wirth
auf der Pfeffermühle bei Ellwangen.

Ellwangen. (Empfehlung.) Der Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er dahier eine Fabrikation chemischer Artikel etablirt habe, und zwar mit:

congrev'schen Zündhölzchen,
Wachs-Schnellzündern,
chemischen rothen Zündhölzchen,
chemischen Wachs-Zündlichtchen zum tunken in Fläschchen,
Zündschwämmen,
ganz feiner Vanille-Pomade, und
vorzüglich guter Fischtran-Glanz-Wichse,
¼ Pfund in einem Topfe.

Indem er sich nun mit vorstehenden chemischen Artikeln auf's beste empfiehlt verspricht er die billigsten Preise.

Den 25. Februar 1836.

Joseph Kolb.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gerichtliche Versicherung leihe im Ganzen oder theilweise bis Georgi, zu 4½ Prozent, 600 fl. aus

Den 22. Februar 1836.

Eberhard Geiger,
Schneider-Meister.

Stödtlen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Stiftungs-Pflege daselbst sind 400 fl. gegen die gewöhnliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung auszuleihen, die sogleich erhoben werden können.

Den 20. Februar 1836.

Joseph Hauber,
Stiftungs-Pfleger.

Hohnhard, Ober-Amts Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Beim Unterzeichneten sind auf Waldurgi 550 fl. Pfleg-Gelder gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen bereit.

Den 22. Februar 1836.

Forst-Wart
Dunz.

Jaxtzell, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) 2200 fl. werden gegen die gesetzliche Sicherheit ausgeliehen von

Den 16. Februar 1836.

Schullehrer Seibold.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Es liegen bis Mai in einem Privathause dahier 150 fl., zu 4½ Prozent, zum Ausleihen bereit. Wo sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 19. Februar 1836.

Ellwangen. (Stubenmädchen-Gesuch.) Auf Georgi dieses Jahres wird ein Stu-

benmädchen gesucht welches mit Kindern umzugehen versteht, und Nähen kann. Erweißt sich solches als brauchbar, so wird Erhöhung des Lohnes zugesichert.

Das Nähere ist zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Den 14. Februar 1836.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Verkauf.) Am

Montag, den 29. Februar dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

werden in dem Kreuzwirthshause dahier nachstehende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft, als:

3 Pferde, worunter 2 hellbraune Hengste und eine Stutte, die trächtig ist;
ein Wagen sammt Ketten, und
sonstiges Geschirr.

Die Liebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Den 21. Februar 1836.

Aalen. (Bekanntmachung.) Bei der am

Samstag, den 20. dieses Monats,

stattgefundenen Ziehung der Uhren-Lotterie, des Uhrmachers Anton Müller von hier, wird das dabei interessirte Publikum benachrichtigt, daß Nro. 45. den ersten, Nro. 146. den zweiten und Nro. 8. den dritten Gewinn, erhielt und alle drei Gewinnste der Stadt Aalen zugefallen sind.

Den 20. Februar 1836.

Anton Müller,
Uhrmacher.

Ellwangen. (Theater-Anzeige.)

Freitag, den 26. Februar 1836,

wird aufgeführt:

Robert der Teufel.

Melodram in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Charlotte Birchpfeiffer.

Dieß vortreffliche Stück bedarf keiner weitern Empfehlung, da es sich schon zu Genüge selbst empfohlen hat, und ich finde nichts zu erinnern nöthig, als daß man es mit der Oper gleichen Namens nicht verwechseln möchte.

Hochachtungsvoll ꝛc.

Ludwig Steiner.

Verehrungswürdige!

Da die Hälfte der Einnahme von obigem Stücke mir von der Gesellschaft überlassen wurde, und meine Gesundheits-Umstände nicht gestatten persönlich meine ergebenste Einladung zu machen, so bitte ich auf diesem Wege mir Ihren gütigen Besuch angedeihen zu lassen.

Dero ergebenste

Nanette König,
Schauspielerin.

---

* Aus dem Ober-Amt Aalen.

(Eingesandt.)

Allen denjenigen, welche sich für die Eisenbahnen interessiren, möge es zur Beruhigung dienen, daß, nach ganz zuverlässigen Nachrichten, der in Nro. 14. dieses Blattes erzählte Vorfall, betreff: „Neu errichtete Trag-Anstalt", durchaus entstellt vorgetragen ist, indem nie beabsichtigt wurde, auf dem genannten Wege ein Surrogat für die Eisenbahnen zu erhalten (was wohl jeder Sachverständige für eine technische Unmöglichkeit erklären wird), sondern bewußtes Experiment war einzig und allein das Resultat einer ganz unschuldigen Wette.

Ein Freund der Eisenbahnen.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 24. Februar 1768 ward Lazare Hoche (spr. Hosch) in Versailles geboren. Als Einer der vorzüglichsten Generale der französischen Republik stellt ihn die Geschichte in den neunziger Jahren auf, zu welcher Zeit er bald in der Vendée, bald am Rhein und der Mosel so tapfer als menschlich gegen die Ueberwundenen focht.

Unter seiner Leitung sollte 1796 in das empörte Irland eine französische Armee geschickt werden, aber die schlechte Beschaffenheit der Schiffe und die Seestürme vernichteten die ganze Unternehmung. Hoche, als General der Mosel-Armee wieder angestellt, starb in Wetzlar den 19. September 1797, wie man sagt, an Gift, das ihm von einem Kameraden aus Neid beigebracht worden sey.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 14 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 17. Samstag, den 27. Februar 1836.

Ellwangen. Die Orts-Vorsteher haben unfehlbar mit nächstem Boten die Sportel-Rechnungen einzusenden.

Den 27. Februar 1836. Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Die Schultheisserei Bühlerthann hat im abgewichenen Jahre, kurz vor der Erndte, totalen Wetterschlag erlitten und die Schultheisserei-Angehörige sind dadurch in die bedauernswürdigste Lage versetzt worden.

Im Vertrauen auf die bekannten mildthätigen Gesinnungen der Ober-Amts Angehörigen werden Wohllöbl. Pfarr-Aemter und die Orts-Vorsteher ersucht, für diese Schultheisserei eine Collecte zu veranstalten, das Ersammelte in sichere Verwahrung bringen zu lassen, und hievon dem Ober-Amt Anzeige zu machen, wo sodann von Ober-Amts wegen weitere Verfügung getroffen werden wird.

Den 26. Februar 1836.

Königl. Ober-Amt.
Sandberger.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. Weidenfeld. (Diebstahls-Anzeige.) Aus dem Stalle des Weidenfelder Hofes wurden mittelst Erbrechens der Thüre, in der Nacht vom 3. auf den 4. dieses Monats, 3 Schafe, ein deutscher Jährling, ein Bastard-Jährling und ein Bastard-Mutterschaf, weiß, ersteres mit einem S am linken Ohr, das zweite mit Vorderkerf und das Dritte deßgleichen am rechten Ohr gezeichnet, entwendet.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und zum Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 8. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Imanuel Offinger, Küfer dahier, wurden vor 2 bis 3 Wochen in einem mit Leonhard Köpf bezeichneten grau zwilchenen Sacke, ungefähr 20 Pfund meist feine Entenfedern von der obersten Bühne seiner Wohnung entwendet.

Die betreffenden Behörden ersucht man, zu Entdeckung des Thäters und Herbeischaffung des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 17. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Gottfried Schmid von Laubach, Brauknecht bei Radwirth Hodum dahier, wurde am 21. vorigen Monats aus dem Branntweinstüble seines Dienstherrn

eine zweigehäusige grosse alte silberne Taschen-Uhr, mit römischen Ziffern und dem Namen

„Anton Schürle von der Adelmannsfelder Haide," so wie mit rothlakirtem Uebergehäus sammt einem ungefähr ½ Ellen langem, mit 3 Gold-Plättchen versehenen Haarband und einem neuen mössingenem Uhrschlüssel mit stählernen Kanone entwendet.

Die betreffenden Behörden werden um Mitwirkung zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen ersucht.

Den 17. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Aalen. Hüttlingen. (Diebstahls-Anzeige.) Vorgestern wurde der Maria Anna Rieg in Hüttlingen aus ihrem Schreine entwendet:

63 — 54 fl. Geld in zwei Säckchen, wovon das eine von einem blauen, das andere von roth und weiß gestreiftem Zeuge war, bestehend aus 3 ganzen, 2 halben, 3 — 4 viertels Kronen-Thalern, etlichen Vierundzwanzigern, dann Zwölfern, Sechsern und Groschen; von dem Gelde ist 1 fl. in einem mit Faden umwundenen Papier und 4 fl. in einer mit einer rothen Schnur zugeschnürten kleinen Blase aufbewahrt gewesen. Ferner: 2 Ringe, und 2 Pfund Schmalz.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Entwendeten schleunigst mitzuwirken.

Den 19. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Aktuar.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Carl Wimmertsberger, Rothgerber von Crailsheim, ist ein Termin zur Schulden-Liquidation auf

Montag den 28. März laufenden Jahres,
Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger desselben haben sich an diesem Termin persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen unter Vorlegung der Schuld-Dokumente gehörig zu liquidiren und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, durch den nachher ausgesprochen werdenden Präklusiv-Bescheid von der Masse ausgeschlossen zu werden.

Den 20. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Kapfenburg. (Verpachtung der hiesigen Garten-Wirthschaft.) Diese zur herrschaftlichen Brauerei dahier gebannte Wirthschaft wird nebst 2½ Morgen Wurz- und Gras-Garten vom 1. April dieses Jahres an, auf 6 bis 12 Jahre am

Montag den 7. März dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verpachtet, und diese Verhandlung bei unterzeichneter Stelle vorgenommen; wozu die Pacht-Lustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich über gutes Prädikat, und die Fähigkeit, eine Kaution von 200 fl. entweder in sicheren Obligationen oder durch gerichtliche Verschreibung von Liegenschaften im anderthalbfachen Betrage dieser Summe, leisten zu können mittelst obrigkeitlichen Zeugnisses auszuweisen haben.

Gegeben den 19. Februar 1836.

Königl. Kameral-Amt
Kapfenburg.

Stuttgart. (Bekanntmachung, den neuen Pferde-Markt in Stuttgart betreffend.) In Württemberg hat die Veredlung der Pferdezucht durch die Aufmerksamkeit und die bedeutenden Mittel, welche von jeher Seine Majestät der König und die Königliche Regierung auf solche verwendeten, so wie durch die anhaltenden Bemühungen vieler Privat-Personen, einen befriedigenden Höhepunkt erreicht, der auch im Auslande die gebührende rühmliche Anerkennung findet. Die Beobachtung, daß es im Vaterlande für den Pferde-Verkehr mit besonderer Richtung auf Luxus-, (Reit- und Wagen-) Pferde, noch an einem allgemeinen Vereinigungs-Platze fehle, führte sofort auf die Idee der Errichtung eines Pferde-Marktes in Stuttgart. Seine Majestät der König, gewohnt, jedes Unternehmen zu unterstützen, welches auf das Wohl des gesammten Landes oder einzelner Klassen seiner Be-

wohner gerichtet ist, geruhten auf einen unterthänigsten Vortrag, jener Idee Höchst Ihren Beifall zu schenken, und zu verfügen, daß die zur Zeit des Marktes, zu dessen Abhaltung die gnädigste Konzession der Königl. Regierung erhalten wurde, sowohl aus dem Land Gestüte und Beschäler-Stall, als aus den Königl. Privat-Gestüten und dem Marstall zum Verkauf bestimmten Pferde auf denselben gebracht werden sollen; auch wird das Königl. Kriegsministerium auf solchem für die Remonte der Artillerie und Kavallerie eine Anzahl Pferde kaufen lassen. Wie diese höchsten Bewilligungen den Stuttgarter-Markt besonders empfehlen, so haben auch zu Gunsten desselben mehrere ausgezeichnete Personen und wohlwollende Beförderer gemeinnütziger Anstalten, denen Beruf oder Vorliebe ein Interesse für die Pferde-Zucht und den Pferde-Verkehr einflößen, sich vereint und die städtische Behörde bei der Frage über die zweckmäßigsten Vorkehrungen und Einrichtungen berathen, auch die Absicht ausgesprochen, dem Markte überhaupt eine Unterstützung zuzuwenden. *) Alle diese Umstände lassen hoffen, daß der Pferde-Markt in Stuttgart, zu welchem die Pferde-Liebhaber vom In- und Auslande, Käufer wie Verkäufer, mit fremden oder einheimischen Pferden jeder Gattung, unter der Zusicherung der Befreiung von allen städtischen Abgaben an Thorsperre, Pflaster- und Markt-Stand-Geld für den nächsten Markt, eingeladen sind, eine allgemeine Theilnahme finden werde. Der Markt wird gewöhnlich am Georgi-Tage (23. April) beginnen, und 2 Tage währen, für das Jahr 1836 aber, weil in diesem Georgi auf einen Samstag fällt, am Montag den 25. April den Anfang nehmen. Ueber das Lokal des Marktes und die näheren Anordnungen soll seiner Zeit eine weitere Bekanntmachung erfolgen.

Den 8. Februar 1836.

Stadt-Rath.

Anmerkung.

*) In dieser Beziehung dürfen genannt werden:

Se. Exzellenz der Hr. Oberst-Stallmeister, General-Lieutenant Freiherr v. Münchingen.

S. T. Herr Land-Ober-Stallmeister, General-Major Freiherr v. Moltke.

„ Gestüts-Direktor, Oberst Frhr. v. Gemmingen.

„ Major und Stallmeister v. Hamel.

„ Hering, Professor an der Thier-Arznei-Schule.

„ Jobst, Kommerzien-Rath.

„ Kapff, Karl, Kaufmann.

„ v. Kaulla, K. K. Rath und Hof-Bankier.

„ v. Kaeff, Ober-Post-Stallmeister.

„ Weckherlin, Hof-Domänen-Rath.

Lauchheim, Ober-Amtsgerichts Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Johann Michael Trinkler, gewesener Kirchmeister in Lauchheim, starb vor kurzer Zeit dahier.

Bei Aufnahme des Verlassenschafts-Inventars hat sich aber eine geringe Vermögens-Unzulänglichkeit herausgestellt, welche jedoch durch das bereits erzielte Ueberloos bei dem Verkauf der Fahrniß gedeckt werden kann.

Um jedoch die Verweisung mit Sicherheit vornehmen zu können, werden hiemit die Gläubiger des rc. Trinkler aufgefordert, ihre Forderungen bei dem Stadtschultheissen-Amt in Lauchheim innerhalb 15 Tagen anzumelden, und beweislich darzuthun, widrigen Falls die Säumigen den dadurch entstehenden Schaden sich selbst zuzuschreiben hatten.

Den 22. Februar 1836.

Im Namen des Stadt-Raths:
Stadt-Schultheissen-Amt.
Erdner.

Niederalfingen, Ober-Amts Aalen. (Stroh-Verkauf.) Das in der Zehentscheuer zu Hüttlingen befindliche Roggenstroh zu

4 Schober

wird im Lammwirthshause daselbst,

Montag den 7. März dieses Jahres,
Nachmittags ½3 Uhr,

an den Meistbietenden verkauft durch das

Den 24. Februar 1836.

Gemein. Freiherrl. Niederalfing'sche Rent-Amt.
Haffner.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Unterrichts-Anerbieten und Empfehlung.) Die Unterzeichnete erbietet sich in Folgendem gründlichen Unterricht zu ertheilen, als im Büglen und Fältlen, und empfiehlt sich bestens im Waschen von seidenen

und wollenen Halstüchern, so wie aller Art Gilets, und macht auch die Flecken aus seidenen Kleidern heraus; wo sie recht vielen Aufträgen entgegen sieht.

Den 26. Februar 1836.

Christiana Manz,
im Nagelschmid Kurz'schen Hause,
bei der Sebastians-Kapelle.

Ellwangen. Marien-Pflege. (Bekanntmachung.) Unterzeichneter bittet das hiesige Publikum ihm anzuzeigen, wenn man die abgenagten Beiner abholen lassen kann.

Den 26. Februar 1836.

Schumann.

Ellwangen. (Logie zu vermiethen.) Bei dem Unterzeichneten ist bis nächste Georgi ein Logie für einen ledigen Herrn, bestehend in 2 Pieçen mit oder ohne Meubles, zu beziehen.

Den 26. Februar 1836.

Karl Hopfenzitz,
Bäcken-Meister.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gerichtliche Versicherung leihe im Ganzen oder theilweise bis Georgi, zu 4½ Prozent, 600 fl. aus

Den 22. Februar 1836.

Eberhard Feiger,
Schneider-Meister.

Stödtlen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Stiftungs-Pflege daselbst sind 400 fl. gegen die gewöhnliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung auszuleihen, die sogleich erhoben werden können.

Den 20. Februar 1836.

Joseph Hauber,
Stiftungs-Pfleger.

Hohnhard, Ober-Amts Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Beim Unterzeichneten sind auf Walburgi 550 fl. Pfleg-Gelder gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen bereit.

Den 22. Februar 1836.

Forst-Wart
Dunz.

Jaxtzell, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) 2200 fl. werden gegen die gesetzliche Sicherheit ausgeliehen von

Den 16. Februar 1836.

Schullehrer Seibold.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Verkauf.) Am

Montag, den 29. Februar dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

werden in dem Kreuzwirthshause dahier nachstehende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft, als:

6 Pferde, worunter 2 hellbraune Hengste und eine Stute, die trächtig ist;
ein Wagen sammt Ketten, und
sonstiges Geschirr.

Die Liebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Den 21. Februar 1836.

Ellwangen. (Lehrstelle-Antrag.) In einer nicht unbedeutenden Schönfärberei in einer Ober-Amts-Stadt auf dem Schwarzwalde wird ein Lehrling, der Gelegenheit hätte sich in allen Zweigen der Schönfärberei auszubilden, gegen angemessenes Lehrgeld angenommen.

Das Nähere sagt
die Redaktion dieses Blattes.

Gmünd. (Bücher-Anzeige.) In der Rauch'schen Buchhandlung in Gmünd erschien 1836:

Bild der christlichen Keuschheit.
Ein freundschaftliches Geschenk
für
Seelsorger, Aeltern und Erzieher,
besonders
für christliche Jünglinge und Jungfrauen,
von
J. N. Beslin,
Pfarrer in Zimmerbach.

Taschen-Format, mit farbigem Umschlage. 136 Seiten. Preis 24 kr.

Dieses Schriftchen ist geeignet jenes Laster über unsere Gränzen und aus unseren Familien zu verjagen, welches die Menschen zum Vieh herabsetzt

die rothen Wangen todtenblaß, die frischen Jünglinge alt, den gesunden Leib siech, den unsterblichen Geist lahm und todt für Unsterblichkeit macht; jenes Laster, welches die Jünglinge und Jungfrauen des Landes entnervt, die Söhne des Vaterlandes feig und siech, unser grosses, deutsches Volk stumpf, schwach und klein macht, und von dem Schmucke der Religion, der Gerechtigkeit und Tapferkeit entblößt.

Es wird daher dieses Schriftchen Seelsorgern, Aeltern und Erziehern willkommen seyn.

Zimmerbach, bei Gmünd. (Bücher-Anzeige.) Der Unterzeichnete hat im vorigen Jahre ein Büchlein herausgegeben, betitelt: „Der christkatholische Ehestand, ein Braut- und Hochzeit-Geschenk." Von 1000 Exemplaren sind nur noch 200 übrig. Die Herren Geistlichen waren größten Theils die Abnehmer, die es zu Braut- und Hochzeits-Geschenken benützten, und als Lesebuch in der Sonntagsschule einführten. Der Unterzeichnete erlaubt sich, Heurathslustige und Verheurathete, besonders die Herren Geistlichen in der Ellwanger Gegend, von denen viele seine Freunde sind, auf diesem Wege auf dieses Schriftchen aufmerksam zu machen.

Das Büchlein ist gr. 8., hat 74 Seiten, und kann das Exemplar zu 9 kr. abgegeben werden.

Pfarrer Beslin,
in
Zimmerbach bei Gmünd.

Ellwangen. (Verlornes.) Auf der Strasse von Aalen nach Lauchheim wurde am 25. dieses Monats zwischen Baiershofen und Hofen eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife, mit einem ungarischen Kopf, einem doppelten silbernen Erbsenkettchen, das schon etwas beschädigt und an einigen Stellen mit Zwirn zusammengeflickt ist, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen die Belohnung von 1 fl. abzugeben bei

Den 26. Februar 1836.

der Redaktion.

Anzeige
von bunten Papieren ꝛc.

Die Unterzeichnete hat seit Kurzem ihr Lager in bunten und farbigten Papieren, worunter namentlich Kattun-Papier mit Farb- und Weißgrund, Maaser-, Silber- und Gold-Papier, feineres und ordinäres, marmorirte, gepreßte, einfärbige, feine, mittlere und ordinäre, mit und ohne Glanz, Sand- und Tapeten-Papier, detto mit Blumen, mit Gold- oder Silbergrund, Stahl-Papier, doppelfärbige Papiere ꝛc. ꝛc., bedeutend vermehrt, und ist auch in Stand gesetzt bei Abnahme in grösseren Quantitäten sehr billige Preise zu machen.

Auch hat sie wieder seit Kurzem in größerer Auswahl erhalten Goldborduren in allen Breiten, Noten-Papier, rastrirtes und unrastrirtes, Bilderbögen, schwarze und illuminirte, und linirt Schul-Papiere zu Schreib-Hefte.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt diese Artikel bestens

Ellwangen, den 26. Februar 1836.

die J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung.

Anzeige
von Post- und Zeichnungs-Papieren ꝛc. ꝛc.

Indem die Unterzeichnete auf ihr auf's beste sortirte Lager von Post- und Zeichnungs-Papieren, so auch Seiden- und Pflanzen-Papier, wiederholt aufmerksam zu machen sich erlaubt, zeigt sie zugleich an, daß sie auch ihr Lager in Schreib-, Zeichnungs- und Noten-Heften gegenwärtig sehr ansehnlich vermehrt, und sonach im Stande seyn dürfte, jeden derartigen Wunsch immer sogleich zu befriedigen. Auch besitzt sie bereits Einschreib-Bücher in verschiedenen Formaten, mit mehr oder weniger Bogenzahl, mit oder ohne Bleistift und Futteral ꝛc. ꝛc., gleich vorräthig, und kann diese zu sehr billigen Preisen erlassen.

Bestens empfiehlt sich mit diesen Artikeln

Ellwangen, den 26. Februar 1836.

die J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung.

Kunst-Anzeige.

Bei Giovanni Mazzurchi in Magdeburg ist erschienen und in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen angekommen und für beigesetzte Preise zu haben:

Blume's General-Karte von Europa	40 kr.
— — General-Karte von Asien	40 kr.

Blume's General-Karte von Amerika 40 kr.
— — Karte von Deutschland 40 kr.
— — Karte von Europa (Mittelformat) 20 kr.
— — Planiglobus (Mittelformat) 20 kr.
— — Meilenzeiger von Deutschland 20 kr.
— — Atlas in 18 Karten 2 fl. 20 kr.
— — Atlas in 36 Karten 4 fl. 40 kr.
Hahn, General-Karte von Asien 1 fl.
Krause, Wandkarte von Palästina. 4 Sekt. 4 fl.
Nicolai, Vorlegeblätter. 1. 2. 3. Heft 1 fl. 30 kr.
Platt, kleine Karte von Europa 15 kr.
Wiglleben, Postkarte von Deutschland 1 fl.
— Dieselbe auf Leinwand gezogen und in Futteral 2 fl.

Kunst-Anzeige.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen ist so eben in Mehrzahl angekommen, und für den beigesetzten Preis zu haben:

Karte vom Königreich Württemberg und dem Großherzogthum Baden. Nach den besten Hilfsmitteln bearbeitet von Karl Friedrich Vollrath Hoffmann. Unter des Verfassers Leitung mitgezeichnet von E. Erno und F. Mundorff. Auf Stein gezeichnet von W. Pobuda und J. Rees. Nach dem Maßstab 300000 der natürlichen Länge. Preis dieser schönen und guten Karte 2 fl. 42 kr.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind von neu erschienenen Büchern so eben angekommen und für beigesetzte Preise zu haben:

Erzählungen, dem blühenden Alter gewidmet, von dem Verfasser der Ostereier. Erstes Bändchen. Enthält: 1) Der Rosenstock. 2) Die Flucht. 3) Das Karlsruher Kloster. Mit einem sehr schönen Titelkupfer, gezeichnet von Fr. Wagner. 8. Augsburg, 1845. Preis 24 kr. Sehr gebunden 36 kr.

Kampf, H. F., Der Haus-Sekretär. Ein vollständiges Handbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, wie sie im gewöhnlichen Leben und in den verschiedenen Verhältnissen vorkommen, zur Selbstbelehrung herausgegeben. Zweite durchgesehene Auflage. gr. 8. Kempten, 1845. broschirt 1 fl. 36 kr.

Meißner, P. T., Chemische Aequivalenten, oder Atomenlehre. Zum Gebrauche für Chemiker, Pharmaceuten und Techniker. 2 Bände. Wien, 1845. 8.

Otto, Dr. C., Der Schlüssel zur Botanik, oder kurze und deutliche Anleitung zum Studium der Gewächskunde, für angehende Mediziner, Pharmaceuten, Forstmänner, Gärtner, Oekonomen und jeden Liebhaber dieser Wissenschaft. Nebst einer vollständigen Anweisung ein Herbarium anzulegen; und einem Blüthenkalender einiger der pflanzenreichsten Gegenden Deutschlands. Mit dem Porträt von C. v. Linné und Antoine Laurent de Jussieu, und 373 lithographirten Abbildungen auf 18 Tafeln. 12. Rudolstadt, 1835. Gebunden 3 fl. 30 kr.

Vieh-Arzneibuch, allgemeines, oder: des alten Schäfers Thomas aus Punzlow in Schlesien seine Kuren an Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen und den übrigen Haustieren. Von ihm selbst in seiner Mund- und Schreibart beschrieben und zum Nutzen seiner Nebenmenschen herausgegeben von seinem Sohne dem Schäfer Thomas in Weißenborn. 8. Glogau. 1 fl. 40 kr.

Zachariä, Dr. K. S., Die Souverainetätsrechte der Krone Württemberg in ihrem Verhältnisse zu den standesherrlichen Eigenthumsrechten des Fürstlichen Gesammthauses Hohenlohe. gr. 8. Heidelberg, 1836. broschirt 40 kr.

Vermischte Aufsätze.

Der Blindgeborne.

Herr von Büffon ist mit vielen andern Naturforschern der Meinung, daß der Mensch, weil er zwei Augen hat, anfangs auch jeden Gegenstand doppelt sehe. Daß dieß aber wirklich nicht der Fall ist, beweisen die Blindgebornen, denen der Staar in einem Alter gestochen wurde, in welchem sie uns den Eindruck beschreiben konnten, den die äußern, zum ersten Male erblickten, Gegenstände auf sie machten. Auch sieht der Mensch wahrscheinlich eben so wenig verkehrt — welches mancher Naturkundiger glaubt beweisen zu können — als die Fliege mit ihren tausend Augenflächen vielfach sieht. Wenigstens haben jene Blindgeborne — nach Herrn

Taylor's, eines sehr glücklichen Augenarztes, Versicherung — einstimmig behauptet, daß sie nicht begriffen, was man mit der an sie gerichteten Frage: ob sie nicht nach operirtem Staare die Gegenstände verkehrt erblickten? — sagen wolle. Aber vielleicht sehen dennoch sie und wir alle die Gegenstände noch immer verkehrt, ohne es selbst zu wissen; ungefähr so, wie wir alle glauben würden kluge Leute zu seyn, wenn wir ohne Ausnahme Narren wären.

Herr Cheselden, ein berühmter Wundarzt in London, hatte einem blindgebornen jungen Menschen von dreizehn Jahren den Staar gestochen, und ihm glücklich zu seinem Gesichte verholfen. Er gab nun genau auf die Art Achtung, wie der junge Mensch anfangen würde, zu sehen und machte hernach sowohl in den philos. Transaktionen Nro. 402. als im 55. Stücke des Schwätzers, (einer Engl. Wochenschrift) seine Bemerkungen über diesen Vorfall öffentlich bekannt. Dieser Jüngling sahe zwar vorher nur wenig, er schien aber doch nicht vollkommen blind zu seyn. Vielmehr befand er sich, als ein mit dem Staare behafteter Mensch, in der Verfassung, den Tag, wie alle Blinden dieser Art, immer von der Nacht unterscheiden zu können. Er unterschied sogar bei starkem Lichte die schwarze, weisse und Scharlachfarbe. Die Figur aber der Sachen, oder ihre Gestalt, konnte der Unglückliche auf keinerlei Art weder halb noch ganz erkennen. Man stach ihm anfänglich den Staar blos an dem Einen Auge. Als er sich zum ersten Mal umsah, war er so wenig im Stande, von der Entfernung der Gegenstände zu urtheilen, daß er vielmehr in der Meinung stand, alle Sachen berührten seine Augen, wie er sich auszudrücken pflegte, auf eben die Art, wie angefühlte Gegenstände seine Haut berührten. Alle Gegenstände von glatter Form und regelmässiger Figur waren für seinen Blick vorzüglich reitzend, ob er gleich von ihrer Gestalt noch kein Urtheil fällen oder sagen konnte, warum er an diesem mehr Wohlgefallen, als am andern finde? Die Begriffe, die er während seiner Blindheit von solchen Farben hatte, die er bei starkem Lichte einigermassen unterscheiden konnte, waren zu dunkel, als daß er eben diese Farben, da er sie nun wirklich erblickte, zu unterscheiden vermögend gewesen wäre. Seiner Aussage zu Folge, konnten die Farben, die er jetzt wahrnahm, unmöglich eben dieselben seyn, die er vormals gesehen hatte. Von keinem einzigen Gegenstande konnte der Jüngling die Form erkennen, und vermochte keine Sache von der andern zu unterscheiden, so weit sie auch immer in ihrer Gestalt und Gröſſe voneinander abwichen. Wenn man ihm Sachen vorhielt, von denen er sich vorher durchs Gefühl einen Begriff gebildet hatte, so merkte man, daß er sie mit Aufmerksamkeit betrachtete und sorgfältig in Augenschein nahm, um sie ein ander Mal wieder zu erkennen. Die allzu grosse Menge der Gegenstände, wovon er sich auf ein Mal Begriffe sammeln sollte, ließ ihn den gröſten Theil derselben gleich wieder vergessen. Im Anfange, da er nach seinem eigenen Ausdrucke die Sachen erst sehen und kennen lernte, vergaß er tausend Sachen, gegen Eine, deren er sich bewußt blieb. Er war sehr bestürzt, anmerken zu müssen, daß die vorzüglichsten Gegenstände seiner vormaligen Zuneigung ihm nicht einen eben so reitzenden Anblick gewährten. Er hatte nichts gewisser geglaubt, als die Personen, die er am allermeisten liebte, auch am schönsten und liebenswürdigsten zu finden. Es vergingen über zwei Monate, bevor er begreifen konnte,

daß die Gemälde dichte Körper vorstellten. Bisher waren sie dem jungen Menschen blos als Abrisse von unterschiedenen Farben, oder als Flächen vorgekommen, welche durch die mannigfaltigen Farben tausend bunte Veränderungen erhalten hatten. Da er nun allmählig einsah, daß eben diese Gemälde wirklich dichte Körper vorstellten, so bildete sich der arme Jüngling auch ein, bei Berührung der bemalten Leinwand wirklich dichte Körper anzutreffen. Seine Verwunderung war auf's höchste gestiegen, als er die Theile des Gemäldes berührte, welche durch Licht und Schatten eine scheinbare Rundung und Unebenheit erhalten hatten, und sich doch eben so flach und glatt, als die andern Theile der Leinwand, anfühlen liessen. Er fragte hier sehr begierig, durch welchen Sinn er denn eigentlich hintergangen würde? durch's Gesicht oder durch's Gefühl? Hierauf zeigte man ihm ein kleines Bildniß von seinem Vater, welches die Mutter in ihrem Uhrgehäuse trug. Er gestand sogleich, daß er die Aehnlichkeit mit seinem Vater einsehe; nur lockte die stark gereizte Verwunderung ihm die ungeduldige Frage ab, wie ein so breites Gesicht in einen so kleinem Behältnisse eingeschlossen werden könne? Das kam ihm so unmöglich vor, als wenn man einen gefüllten Scheffel in einen Nößel ausleeren wollte.

(Beschluß folgt.)

Geschichtskalender der Vorzeit.

Eroberung der Veste Klundert, den 27. Februar 1793.

Zwei Tage nachdem sich Breda an Dümouriez übergeben hatte (den 25. Februar), wurde auch die kleine, aber regelmässige, rings um durch Ueberschwemmungen gedeckte Veste Klundert erobert. Der Kommandant hatte nicht mehr als 150 Mann Besatzung, doch wehrte er sich mit grosser Tapferkeit, wenn auch gleich nicht mit grosser Einsicht. Dicht hinter dem Ueberschwemmungs-Damme, hundert fünfzig Ruthen von der Stadt, hatte der General Berneron, der die Belagerung dirigirte, eine Batterie von vier Kanonen und einigen kleinen Mörsern errichtet, wodurch alle Häuser des Städtchens durchlöchert wurden. Der Kommandant, der demnach keinen Schutz mehr hatte, nachdem er das Feuer der Belagerer mehrere Tage eben so heftig erwiederte, wiewohl ohne Wirkung, vernagelte nun seine Kanonen, und suchte sich mit seiner wenigen Mannschaft nach Willenstadt zu retten, allein unterwegs wurde er durch einen Trupp Feinde, deren Anführer er niederschoß, selbst aber gleiches Schicksal hatte, abgeschnitten. Man brachte ihn todt nach Klundert und fand die Schlüssel der Festung in seiner Tasche. Die Besatzung wurde gefangen genommen. Die Belagerer fanden 53 Kanonen, einige Mörser, viele Bomben, Kugeln und etwa 800 Zentner Pulver.

Maximen.

Was man Verruchten thut wird nicht gesegnet. Das hab' leider ich schon oft erfahren.

Faulheit vor allen in der Welt
Ist wohl die ärgste Sünde;
Der Böse fest den Faulen hält,
Die alte Tück' entzündet.

Fr. Schlegel.

Jeder Mensch, sagt irgendwo ein Schriftsteller in einem Werke, macht zum wenigsten ein Mal in seinem Leben einen dummen Streich; ich machte den dümmsten im vierzigsten Jahr meines Lebens.

Würde, wie sonst im Kloster der Nonnen und Mönchen,
ein Probjahr
Auch Eheleuten vergönnt: wenige thäten Profeß.

Haug.

Erlangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, kosten halbjährlich 18 kr. Insertions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion eintaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 18. Mittwoch, den 2. März 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Einsendung der Einkommens-Fassionen pro $18\frac{35}{36}$ betreffend.) Diejenigen Personen des Ober-Amts-Bezirks, welche auf die Aufforderung vom 1. vorigen Monats in Nro. 10. und 11. dieses Blattes ihre Einkommens-Fassionen bis jetzt nicht übergeben haben, werden hierdurch an deren ungesäumte Vorlage erinnert.

Die Orts-Vorsteher haben dieß den Geistlichen, Schullehrern und übrigen Einkommens-Steuerpflichtigen besonders bekannt zu machen.

Den 1. März 1836.

Königliches Ober-Amt.
Sandberger.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufruf.) Joseph Lorenz Ehrensperger, von Dalkingen, Sohn des Johann Georg Ehrensperger, Schuhmacher-Meisters von da, geboren den 21. November 1763, ist längst Landes abwesend. Ehrensperger oder seine Leibes-Erben werden nun aufgefordert, binnen 90 Tagen, von heute an, sich dahier zu melden, widrigen Falls derselbe als ohne Leibes-Erben gestorben angenommen, und sein in 269 fl. 11 kr. nebst Zinsen vom 9. Juni 1825 bestehendes Vermögen unter seine nächsten Intestat-Erben definitiv vertheilt werden würde.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 22. Februar 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Gersten-Verkauf.) Am künftigen

Samstag den 5. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

werden bei der unterzeichneten Stelle

11 Schäffel Gersten

im öffentlichen Aufstreich unter Vorbehalt höherer Genehmigung verkauft.

Den 1. März 1836.

Armen-Verwaltung.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Lauchheim, Ober-Amtsgerichts Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Johann Michael Trinkler, gewesener Klee-Meister in Lauchheim, starb vor kurzer Zeit dahier.

Bei Aufnahme des Verlassenschafts-Inventars hat sich aber eine geringe Vermögens-Unzulänglichkeit herausgestellt, welche jedoch durch das bereits erzielte Ueberloos bei dem Verkauf der Fahrniß gedeckt werden kann.

Um jedoch die Verweisung mit Sicherheit vornehmen zu können, werden hiemit die Gläubiger des rc. Trinkler aufgefordert, ihre Forderungen bei dem Stadtschultheissen-Amt in Lauchheim innerhalb 15 Tagen anzumelden, und beweislich darzuthun, widrigen Falls die Säumigen den dadurch entstehenden Schaden sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 22. Februar 1836.

Im Namen des Stadt-Raths:
Stadt-Schultheissen-Amt.
Erdner.

Walxheim und Baldern. (Bitte.) Unterzeichnete wagen es, im Vertrauen auf die edlen Gesinnungen christlicher Menschenfreunde, deren Mildthätigkeit einen äußerst armen und kranken Mann zu empfehlen. Jakob Drescher, Schäfer, Bürger in Baldern und Pfarrgenosse von Walxheim, ist schon seit 6 Jahren kränklich und daher brodlos, diesen Winter aber liegt er rettungslos an der Wassersucht darnieder. Nie fiel diese Familie andern zur Last, sondern die Frau und ihre, jedoch noch unerwachsenen, 3 Kinder suchten durch Taglohn sich und dem kranken Vater das Daseyn zu fristen. Auch kann der Wahrheit gemäß bezeugt werden, daß beide Aeltern sich stets eines geordneten Lebenswandels befliessen haben. Nun jetzt aber die hilflose Lage des Kranken die stete Abwartung seiner Frau erfordert, und die Bedürfnisse sich überdieß auch noch gemehrt haben, so reicht nun der geminderte Verdienst jener auf keine Weise mehr hin. Daher jede, auch die geringste Gabe, mit grossem Danke angenommen wird.

Die Gaben, welche auf das gewissenhafteste verwendet werden sollen, können an einen von den beiden Unterzeichneten übersendet werden.

Den 18. Februar 1836.

Pfarrer Hermann.
Schultheiß Schrott
von Baldern.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Hagelschaden-Versicherungs-Bank für Deutschland.) Die Schlußrechnung der Hagelschäden-Versicherungs-Bank ist hier eingetroffen, und kann bei mir eingesehen werden. — Das Jahr 1835 war sehr günstig. Es wurden von

8074 Mitglieder — ∴ fl. 11,652,709

versichert, — an die beschädigten Mitglieder wurden ausbezahlt, für volle Entschädigung fl. 57,662 und außerdem hat sich das Fonds-Kapital bis auf — ∴ fl. 45,954 vermehrt.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt der Haupt-Agent

Den 28. Februar 1836.

A. G. Millauer.

Ellwangen. (Empfehlung.) Der Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er dahier eine Fabrikation chemischer Artikel etablirt habe, und zwar mit:

congrev'schen Zündhölzchen,
Wachs-Schnellzündern,
chemischen rothen Zündhölzchen,
chemischen Wachs-Zündlichtern zum tunken in Fläschchen,
Zündschwämmen,
ganz feiner Vanille-Pomade, und
vorzüglich guter Fischtran-Glanz-Wichse, ¼ Pfund in einem Topfe.

Indem er sich nun mit vorstehenden chemischen Artikeln auf's beste empfiehlt verspricht er die billigsten Preise.

Joseph Kolb.

Ellwangen. (Empfehlung.) Die Unterzeichnete erbietet sich während der Dauer ihres Aufenthalts zu Fertigung von Frauenzim-

mer-Kleidungen, und sieht gefälligen Aufträgen unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung entgegen.

Den 1. März 1836.

Babette Schwenninger.

Ellwangen. (Logie zu vermiethen.) Bei dem Unterzeichneten ist bis nächste Georgi ein Logie für einen ledigen Herrn, bestehend in 2 Pieçen mit oder ohne Meubles, zu beziehen.

Den 26. Februar 1836.

Karl Hopfenzitz,
Bäcker-Meister.

Neresheim. (Haus-Verkauf.) Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung sein besitzendes Wohnhaus, bestehend aus:

einer Wohnstube,
einer Stubenkammer,
einer Küche und geschlossenen Vorplatz,
2 geräumigen Böden,
einem Keller und Stallung, alles im verschließbaren Zustande, dann
einem Gemeinde-Acker und
einem Grundbirntheil.

Liebhaber werden eingeladen sich innerhalb 14 Tagen zu melden. Die vorgängige Einsichtnahme steht Jedem derselben frei, wobei noch zu bemerken ist, daß auf einen Erlös zum wenigstens von 500 fl. gerechnet wird.

Den 27. Februar 1836.

Hoferle,
Hafner-Meister.

Stödtlen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Stiftungs-Pflege daselbst sind 400 fl. gegen die gewöhnliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung auszuleihen, die sogleich erhoben werden können.

Den 20. Februar 1836.

Joseph Hauber,
Stiftungs-Pfleger.

Dewangen, Ober-Amts Aalen. (Lehrlings-Gesuch.) Georg Angstenberger, Glaser-Meister von Dewangen, ist willens einen Lehrling unter billigen Bedingungen anzunehmen, der täglich aufgenommen werden kann.

Den 24. Februar 1836.

Georg Angstenberger,
Glaser-Meister.

Ellwangen. (Glanzwichse und Räucher-Balsam.) Die G. Fleetwordt'sche Glanzwichse, welche die seltene Eigenschaft besitzt, daß sie dem Leder den schönsten Spiegelglanz in tiefster Schwärze giebt, solches weich und geschmeidig erhält und conservirt, da sie von keinen schädlichen Säuren zusammengesetzt ist, wofür garantirt wird; ist in ¼ à 18 kr. und ⅛ Töpfchen á 9 kr., so wie:

Der beliebte orientalische
Räucher-Balsam,

welcher mit einigen Tropfen, auf den warmen Ofen oder Blech gegossen, ein geräumiges Zimmer mit den angenehmsten Wohlgeruch erfüllt, in Fläschchen á 27 kr. fortwährend einzig und allein zu bekommen in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen.

Eduard Oeser, sonst G. Florey jr. in Leipzig.

Vermischte Aufsätze.

Ein in einem Felsen gefundener versteinerter Mensch.

Im Jahre 1583 hat man bei Aix in der Provence, mitten in einem Felsen, einen ganzen versteinerten Menschenkörper entdeckt, der in diesem Felsen, als in eine Form, eingepackt gewesen. Der Herr Bergrath Henkel, der dieses Vorfalls erwähnt, vermuthet, da das Gestein des Felsens in den ältern Nachrichten nicht ausdrücklich benannt worden ist, daß es ein Sandsteinfelsen gewesen seyn könne. So viel ist gewiß, daß diese Felsenart entweder ein Sandstein, oder ein Kalkstein gewesen seyn müsse. Denn dieser menschliche Körper ist entweder durch die Flüthen mit

Sande bedeckt worden, der hernach in einem sehr langen Zeitraume zu Sandstein geworden ist, oder er ist in Thon oder Letten versteinert worden, welcher hernach durch die Länge der Zeit zu Kalkstein wurde. Es wäre auch sehr zu wünschen gewesen, daß man bestimmt auf die Nachwelt gebracht haben möchte, ob der Stein, in welchem dieser Körper gefunden wurde, ein wirklicher einförmiger zusammenhängender Felsen gewesen ist, oder nur in Schichten oder Steinlagen bestanden hat, so wie man sie in den Flötzgebirgen findet. Wäre das Erstere, so müßte man viele hundert Jahre annehmen, seitdem dieser menschliche Körper hier seine Grabstätte gefunden hat. In einem Flötzgebirge aber könnte alsdann dieser Zeitraum um die Hälfte kürzer seyn.

Miszelle.

Zur letzten Ausstellung in Frankreich gab ein Engländer, Bolton, eine gewöhnliche Nähnadel, die man nur auf sein Bitten mit aufnahm. Jedermann ging an der unscheinbaren Nadel vorüber, ohne an ihr etwas zu bemerken. Am Schlusse der Ausstellung zog Bolton die Preisrichter zu seiner Nadel. Erst ließ er die Nadel unter dem Mikroscope untersuchen, und es war nicht die mindeste Ungleichheit auf ihrer Fläche zu entdecken. Dann nahm sie der Verfertiger und schraubte sie auseinander; da erschien eine andere von gleicher, ausgezeichneter Arbeit, und so kam vor den Augen der erstaunten Männer ein halbes Dutzend schöner Nadeln zum Vorschein, welche in einander gesteckt waren — ein Wunder der Kunst, das mit jedem wetteifern zu können scheint.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Georg Podiebrad wird zum König von Böhmen erwählt, den 2. März 1458.

Nach dem Tod des böhmischen Königs, Ladislaus, war die rechtmässige königliche Familie erloschen und Böhmen war ein freies Wahlreich geworden. Diese Krone suchten nun Kaiser Friedrich III., sein Bruder, dann sein Vetter, der Erzherzog Sigmund, Herzog Wilhelm von Sachser, der König Casimir von Pohlen, und endlich der König von Frankreich. Alle diese Kaiser, Könige und Fürsten buhlten aber vergebens um sie, und ein bloßer Edelmann, Georg Podiebrad, trug sie davon. Schon bei Ladislaus Lebzeiten, der ihn in der Würde eines Ministers und Statthalters von Böhmen bestätigte, hatte Podiebrad die wahre Königsgewalt, jener nur den Titel. Ein Priester, Namens Rockyzana war das Werkzeug, ihn auf den Thron zu erheben. Schon lange hatte dieser in seinen viel besuchten Predigten in den Herzen der Böhmen die Idee einheimisch gemacht, sie müßten einen König aus ihrer eigenen Nation wählen, aber am heutigen Tag, an welchem die Wahl wirklich geschah, ging er noch weiter, er erhob die Verdienste des Statthalters mit aller Macht der Beredsamkeit. Die Wählenden erkannten, daß es wahr sey, was der Priester sage, die ganze Versammlung ward hingerissen, und Georg Podiebrad einmüthig zum König erwählt. Er stammte aus der dürftigen Familie von Cunstädt, und erhielt den Namen Podiebrad von einem Schloß auf dem Weg nach Tabor, bei welchem er 1438 dem Heer des Königs Albrecht von Ungarn eine grosse Niederlage beigebracht hatte. Von dieser Zeit an strebte er immer höher, bis er endlich ohne alle Gewalt den Thron erstieg. Mit seiner Regierung herrschte allgemeine Zufriedenheit, nur die letzten Jahre derselben verbitterten viele Unruhen und Beschwerden. Sein eigener Schwiegersohn, der König Matthias von Ungarn, zog gegen ihn zu Felde und suchte ihm Krone und Ehre zu rauben. Kaiser Friedrich, den Georg aus grossen Verlegenheiten gerettet hatte, erklärte sich gegen ihn, — — einer seiner nahen Anverwandten brachte seinen Prinzen in feindliche Gefangenschaft und auch der Pabst bewegte Himmel und Erde gegen ihn. Erst am Ende des Jahres 1470 sah er sich durch eigene Kraft wieder etwas empor gehoben, aber er lebte nur noch bis zum 22. März 1471, und starb an der Wassersucht in einem Alter von 51 Jahren. Der Hauptzug seines Charakters war: unermeßlicher Ehrgeiz, daher er — mit der böhmischen Krone allein nicht zufrieden — es wagte, sogar nach der kaiserlichen zu streben, welcher Plan ihm aber mißlang.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 19. Samstag, den 6. März 1836.

Verordnungen.

Durch Beschluß von heute wurde in den Genuß von zwei erledigten sogenannten herrschaftlichen Pfründen bei dem Hospital Ellwangen eingesetzt, und zwar:

1) von einer ganzen Pfründe: die 90 Jahre alte Wittwe des Melchior Schmitt von Altmannsweiler, Gemeinde-Bezirks Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen,
2) von einer halben Pfründe: die 60 Jahre alte Tochter des verstorbenen Fürstlich Ellwang'schen Regierungs-Raths v. Schiller, Josephine v. Schiller, von Ellwangen, und
3) von einer halben Pfründe: die ledige, 60 Jahre alte, stockblinde Rosalie Metzger von Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen.

Ellwangen, den 17. Februar 1836.

Königliche Regierung
für den Jaxt-Kreis.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Das Beschälen auf der Platte Ellwangen wird am Samstag, den 12. dieses Monats, und auf der Platte zu Thannhausen am Montag, den 14. dieses Monats, anfangen. Das Eintreffen zum Probiren und Beschälen hat stets fort pünktlich Morgens um 6 und Abends um 4 Uhr zu geschehen, wie sich überhaupt diejenigen, welche die Königl. Anstalt benützen wollen, der bestehenden Ordnung zu fügen haben.

Die Orts-Vorsteher haben dieses den betreffenden Stuten-Besitzern bekannt zu machen.

Den 4. März 1836. Königliches Ober-Amt.

Schloß Neresheim. (An sämmtliche Schultheissen-Aemter des Amts-Bezirks.) In Gemäßheit hohen Regierungs-Dekrets vom 28. Januar / 6. Februar, Nro. 262., wird das Schultheissen-Amt bei dem herannahenden Frühjahr auf Vertilgung der

Raupen und deren Nester auf den Bäumen und Gärten, so wie auch auf die Vertilgung der Maikäfer und anderer schädlichen Insekten, unter Beziehung auf die demselben den 18. Februar und 30. Mai vorigen Jahres, den 1. März 1834, so wie 17. September 1833 ertheilten Weisungen aufmerksam gemacht, und wird demselben die Befolgung dieser damals ertheilten Aufträge nach ihrem ganzen Umfange auch für dieses Jahr aufgetragen.

Besonders sind hiebei die Gemeinde-Angehörige auf nachstehende weitere schädliche Insekten aufmerksam zu machen, als:

1) auf die sogenannte Ringelraupe, welche sich die Nacht über in den Gabeln der Baumzweige sammeln, und daselbst sehr leicht vernichtet werden können.
2) Auf die Raupe des Frost-Nacht-Schmetterlings, zu deren Vernichtung an den Bäumen ein mit Theer oder Terpentin bestrichenes Papier, oder Pappenstreifens, in der Zeit vom Ausgangs Oktober bis Anfangs Dezember, als ein sicheres Mittel empfohlen werden kann, nur ist dabei Vorsicht vonnöthen, indem von Manchen behauptet wird, daß der Theer oder Terpentin, wenn er unmittelbar auf die Rinde kömmt, leicht den Brand an solchen Stellen erzeugen könne.
3) Auf den Blaukopf, welches eine mit Stachelhaaren versehene Raupe ist.
4) Auf die sogenannte schwarze Raupe, welche hauptsächlich auf dem Reps zu finden, und für solchen sehr schädlich ist, wie auch
5) auf einige kleinere, vorigen Jahrs besonders zu Hausen, Ober-Amts Heidenheim, und im Ober-Amts-Bezirk Schorndorf, so wie auch in Gaildorf getroffenen Käferchen, welche besonders die Knospen der Bäume angreifen.

Sowohl in Betreff der Eingangs berührten, als dieser von Nro. 1 — 5 hier aufgeführten, und aller übrigen, etwa wahrgenommenen schädlichen Insekten, hat nun das Schultheissen-Amt bis auf den 15. Juli laufenden Jahres über nachstehende Punkte genauen ausführlichen Bericht zu erstatten, als:

1) welche Raupen und Insekten und andere schädliche Thiere haben sich in besonderer Menge gezeigt, als z. B. Maikäfer und andere Käfer, Schafhunde, Raupen, Heuschrecken, Mäuse ꝛc. ꝛc.
2) auf welche Weise haben sie am meisten geschadet, als auf Bäumen, Gärten, Fruchtäckern, Wiesen und Futterkräutern,
3) welche Vertilgungsmittel sind gegen solche angewendet worden, und mit welchem Erfolg, z. B.
   a) welche Mittel wurden zu Vertilgung der Raupen,
   b) welche gegen die Maikäfer und Schafhunde, und
   c) welche auf die Vertilgung der Mäuse ꝛc. ꝛc.

   Auch hat
   d) das Schultheissen-Amt gleich vorigen Jahres durch den Lehrer der Schuljugend das Fangen der Vögel und Ausnehmen der Nester derselben auf das strengste und bei Strafe verbieten zu lassen.

Sollte übrigens durch ein Kind, oder durch einen Erwachsenen eine bisher unbekannte Raupe oder Käfer gefunden werden, so ist dieselbe sogleich dem Herrn Orts-Pfarrer und Revier-Förster anzuzeigen, und wenn sie auch diesen unbekannt seyn sollte, so ist eine solche nebst dem Baumblatt der Fruchtgattung, oder sonstigem Kraut, auf welchem dieselbe gefunden worden, hieher zu senden.

Nebst dem Schaden, welcher durch Insekten aller Art entstund, erhält das Schultheissen-Amt die weitere Weisung, in diesem seinem Bericht auch Notizen über Elementar-Ereignisse, als Gewitter, Hagelschläge, Wetterschaden, Meteore, Wolkenbrüche, Ueberschwemmungen ꝛc. ꝛc. aufzuführen, so wie es sehr zweckgemäß ist, wenn sich das Schultheissen-Amt in seinem Bericht über weitere nachstehende Gegenstände verbreitet, als:

1) sind nicht von einem oder dem andern der Amts-Angehörigen, fremde Bäume und Fruchtgattungen oder Futterkräuter, und mit welchem Erfolg angeblümt worden;
2) sind nicht auf einem oder dem andern Grundstück, nützliche, oder bisher noch unbekannte Mineralien vorgefunden worden, und welche? und hat nicht
3) ein oder der andere der Amts-Angehörigen einen auf den Feldbau oder Baumzucht oder sonst auf irgend eine Weise nützliche Maschine, Düngungsmittel ꝛc. erfunden oder angewendet, und mit welchem Erfolg?

Da es überhaupt in dem Wunsch der Königl. Kreis-Regierung liegt, daß die Orts-Vorsteher in diesem ihrem Bericht alle Punkte, welche

I) sowohl schädlich auf die Baumzucht, Felder, und Wiesen, als:
II) was im entgegengesetzten Falle auf solche nützlich, auf irgend eine Weise eingewirkt hat, aufführen sollten, so versteht man sich zu dem Schultheissen, daß derselbe seinen Bericht so genau als möglich in Betreff aller hier aufgeführten Gegenständen erstatte, und wird man denjenigen, welcher solchen am vollkommensten und mit größtem Fleiß und Genauigkeit erstattet hat, Königlicher Regierung zu einer besonderen Auszeichnung empfehlen.

Den 29. Februar 1836.

Königl. Fürstl Thurn und Taxis'sches Amt.
Amtmann v. Gimmi.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufruf.) Joseph Lorenz Ehrensperger, von Dalkingen, Sohn des Johann Georg Ehrensperger, Schuhmacher-Meisters von da, geboren den 21. November 1763, ist längst Landes abwesend. Ehrensperger oder seine Leibes-Erben werden nun aufgefordert, binnen 90 Tagen, von heute an, sich dahier zu melden, widrigen Falls derselbe als ohne Leibes-Erben gestorben angenommen, und sein in 259 fl. 11 kr. nebst Zinsen vom 9. Juni 1825 bestehendes Vermögen unter seine nächsten Intestat-Erben definitiv vertheilt werden würde.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 22. Februar 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Die Schultheisserei Bühlerthann hat im abgewichenen Jahre, kurz vor der Erndte, totalen Wetterschlag erlitten und die Schultheisserei-Angehörige sind dadurch in die bedauernswürdigste Lage versetzt worden.

Im Vertrauen auf die bekannten mildthätigen Gesinnungen der Ober-Amts-Angehörigen werden Wohlwohl. Pfarr-Aemter und die Orts-Vorsteher ersucht, für diese Schultheisserei eine Collecte zu veranstalten, das Eingesammelte in sichere Verwahrung bringen zu lassen, und hievon dem Ober-Amt Anzeige zu machen, wo sodann von Ober-Amts wegen weitere Verfügung getroffen werden wird.

Den 26. Februar 1836.

Königl. Ober-Amt.
Sandberger.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. Hüttlingen. (Diebstahls-Anzeige.) Vorgestern wurde der Maria Anna Rieg in Hüttlingen aus ihrem Schreine entwendet:

53 — 54 fl. Geld in zwei Säckchen, wovon das eine von einem blauen, das andere von

roth und weiß gestreiftem Zeuge war, bestehend aus 3 ganzen, 2 halben, 3 — 4 viertels Kronen-Thalern, etlichen Vierundzwanzigern, dann Zwölfern, Sechsern und Groschen; von dem Gelde ist 1 fl. in einem mit Faden umwundenen Papier und 4 fl. in einer mit einer rothen Schnur zugeschnürten kleinen Blase aufbewahrt gewesen. Ferner: 2 Ringe, und 2 Pfund Schmalz.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Entwendeten schleunigst mitzuwirken.

Den 29. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Aktuar.

Vaihingen. (Aufruf.) Der wegen Diebstahls dahier in Untersuchung gestandenen Theresia Strobel, von Fachsenfeld, wurde ein sogenanntes Besteck-Messer, mit einem Griff von schwarzem Holz und mit Zinn eingelegt, abgenommen, dessen Eigenthümer nicht ausgemittelt werden konnte. Wer nun gegründete Ansprüche an dieses Messer zu machen hat, wird aufgefordert, dieselben innerhalb 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigen Falls über das Messer weiter verfügt werden würde.

Den 29. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Akt.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Carl Wimmersberger, Rothgerbers von Crailsheim, ist ein Termin zur Schulden-Liquidation auf

Montag den 28. März laufenden Jahres,
Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger desselben haben sich an diesem Termin persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen unter Vorlegung der Schuld-Dokumente gehörig zu liquidiren und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, durch den nachher ausgesprochen werdenden Präkluſiv-Bescheid von der Masse ausgeschlossen zu werden.

Den 20. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Markt Lustenau, Ober-Amts Crailsheim. (Verkauf von Bauholz.) Bei dem heurigen Holzhieb in den hiesigen Guts-Waldungen sind mehrere Hundert Stämme an weichem Bauholz von verschiedener Qualität zum Verkauf ausgesetzt worden; die etwaigen Kaufs-Liebhaber haben sich deßfalls bei der hiesigen Guts-Verwaltung hierum in Bälde zu melden, und eines billigen Kaufs-Abschlusses zu gewärtigen.

Den 25. Februar 1836.

Das Rent-Amt.

Eggenroth, Schultheisserei Schretzheim. (Liegenschafts-Verkauf.) Anton Bezler, Weber von Eggenroth, will seine besitzende Liegenschaft, bestehend in:

einem einstöckigten Wohnhaus,
einem Viertel Garten, und
einem Tagwerk Wiesen,

geben jährlich 3 fl. 22 kr. Herbst-Gefäll, dann einem Viertel 91 Ruthen, der grosse Acker, aus freier Hand verkaufen, und es ist hiezu Tagfahrt auf

Donnerstag den 17. März dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

anberaumt, welche Verhandlung in dem Wirthshause zu Eggenroth vorgenommen wird.

Den 1. März 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Dienstag, den 15. März dieses Jahres,

wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche mit 200 Stück Mast-Vieh beschlagen werden kann, von Ambrosi bis Laurentius dieses Jahres verliehen.

Die Liebhaber wollen sich daher an diesem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Fuchs'schen Wirthshause dahier einfinden.

Den 1. März 1836.

Gemeinde-Rath.

Thannhausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Ellwangen. (Haus- und Garten-Verkauf.) Auf den Andrang der Gläubiger des Anton Wiesenfärth, Händlers in Forstweiler, wird das demselben zugehörige

halbe Wohnhaus, nebst
½ Viertel Garten bei demselben,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar werden die einzelnen Verkäufe

den 14., 22. und 30. März,
je Morgens 8 Uhr,
in dem Gasthause zum grünen Baum in Thannhausen vorgenommen.

Die etwaigen Liebhaber werden zu diesen Verhandlungen eingeladen.

Gemeinde-Rath
zu Thannhausen.

Essingen, Ober-Amts Aalen. (Schaf-Weide-Verpachtung.) Die der hiesigen Gemeinde gehörige und gegenwärtig dem Schultheissen Knöpfle und Consorten von Bartholomä verpachtete Haide bei Bartholomä, das Birken und Teuch genannt, wird am

Samstag den 12. dieses Monats,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem hiesigen Gemeinde-Raths-Zimmer in einem After-Pacht auf den Sommer 1836 als Schaf-Weide öffentlich versteigert.

Der fragliche Platz ist fast 500 Morgen groß, und hat im vorigen Sommer 400 Stück Schafe ernährt.

Indem die Liebhaber hiezu eingeladen werden, bemerkt man noch, daß Jeder derselben, welcher hinsichtlich seiner Vermögens-Umstände der unterzeichneten Stelle nicht genau bekannt ist, sich mit gehörig beglaubigtem Vermögens-Zeugniß vor dem Beginn der Lizitation, über seine Zahlungs-Fähigkeit, auszuweisen habe.

Den 1. März 1836.

Gemeinde-Verwaltung.
Schultheiß Bäuerle.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Pfeffermühle, Ober-Amts Ellwangen. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Unterzeichneter ist gesonnen seine eine Viertelstunde von der Ober-Amts-Stadt Ellwangen an der Strasse nach Hall und Crailsheim gelegene ganz freie Schild-Wirthschaft zu den drei Mohren sammt dazu gehörigen Gütern aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe bestehet in:

A) Gebäude,

einem Wirthschafts- und
einem Wasch-Gebäude.

Das Wirthsschafts-Gebäude enthält:

unter dem Hause,
drei grosse geräumige Keller.

Im untern Stocke,
eine Kuh- und zwei Pferde-Stallungen,
drei Kammern und ein unheitzbares Zimmer.

Im zweiten Stocke,
4 in einander gehende heitzbare Zimmer,
eine Kammer,
eine Küche, und
eine Speise-Kammer.

Unter dem Dache:
2 grosse Heuböden und
3 Kammern.

Auch gehört noch zur Wirthschaft ein grosser Sommer-Keller, der eine halbe Viertelstunde von der Wirthschaft entfernt an der Crailsheimer Strasse liegt, worin ungefähr 36 Last Bier aufbewahrt werden können.

Neben dem Hause befinden sich
2 gedeckte Kegelbahnen.

B) Güter.

Dieselben bestehen in:

Gärten,
2½ Viertel Gras- und Wurz-Garten,
einem grossen Garten vor dem Hause an der Landstrasse und vor demselben ein laufender Brunnen, auch befinden sich in dem Garten mehrere fruchtbare Bäume, und
einem kleinen Garten neben der Kegelbahn.

Wiesen,
2 Tagwerk 3 Viertel, die sogenannte Waschwiese, und
1⅛ Morgen, die Schleifwiese, hinter dem Hause.

Sämmtliche Wiesen sind dreimähdig, haben Garten-Gerechtigkeit und sind sämmtlich schon gedüngt.

Die Verkaufs-Verhandlung wird auf
Samstag den 19. März dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
auf der Pfeffermühle selbst festgesetzt, wobei noch bemerkt wird, daß Kaufs-Liebhaber die Verkaufs-Gegenstände täglich in Augenschein nehmen können, und die näheren Bedingungen bei der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Auf Verlangen können auch sämmtliche Wirthschafts-Geräthschaften mit in den Kauf gegeben werden.

Da nun diese Wirthschaft sich zu Errichtung einer Bierbrauerei sehr wohl eignet, und in einer guten Lage befindet, so sieht recht vielen Kaufs-Liebhabern entgegen

Den 22. Februar 1836.

Edmund Seibold,
Drei-Mohren-Wirth
auf der Pfeffermühle bei Ellwangen.

Goraelstadt, Ober-Amts Ellwangen. (Verkauf eines Bauern-Gutes.) Der Unterzeichnete ist gesonnen sein allodifizirtes Bauern-Gut aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses bestehet in:

A. Gebäude.

Einem im Jahr 1831 neu erbauten Wohnhause, und dann in
einer besonders stehenden Scheuer.

B. Güter,
im alten Meß.

1 Tagwerk Gras- und Baum-Garten beim Hause,
10 Tagwerk Wiesen,
21 Morgen Aecker in 3 Feldern, und
6 Morgen Wald-Schlag.

Auch kann das vorhandene Vieh und Bauern-Geschirr auf Verlangen mit in den Kauf gebracht werden.

Diese Verkaufs-Verhandlung wird auf
Donnerstag den 17. März dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Hause selbst vorgenommen; wozu Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Gut täglich in Augenschein genommen und unbekannte Kaufs-Liebhaber sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 28. Februar 1836.

Michael Gaukler.

Neresheim. (Haus-Verkauf.) Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung sein besitzendes Wohnhaus, bestehend aus:

einer Wohnstube,
einer Stubenkammer,
einer Küche und geschlossenen Vorplatz,
2 geräumigen Böden,
einem Keller und Stallung, alles im verschließbaren Zustande, dann
einem Gemeinde-Acker und
einem Grundbirntheil.

Liebhaber werden eingeladen sich innerhalb 14 Tagen zu melden. Die vorgängige Einsichtnahme steht Jedem derselben frei, wobei noch zu bemerken ist, daß auf einen Erlös zum wenigsten von 500 fl. gerechnet wird.

Den 27. Februar 1836.

Hoferle,
Hafner-Meister.

Ellwangen. (Garten zu verkaufen oder zu verpachten.) Der Unterzeichnete ist willens seinen im sogenannten Frei-Gäßchen liegenden 24 Ruthen haltenden Wurz-Garten, worinen ein Brunnen, ein Gartenhaus und junge Obst-Bäume sich befinden, entweder zu verkaufen oder zu verpachten.

Liebhaber können denselben täglich einsehen.

Den 2. März 1836.

F. J. Köberle.

Dewangen, Ober-Amts Aalen. (Lehrlings-Gesuch.) Georg Angstenberger, Glaser-Meister von Dewangen, ist willens einen Lehrling unter billigen Bedingungen anzunehmen, der täglich aufgenommen werden kann.

Den 24. Februar 1836.

Georg Angstenberger,
Glaser-Meister.

Crailsheim. (Fuhrwerk-Verkauf.) Der Unterzeichnete beabsichtiget eine Aenderung seines Gewerbes vorzunehmen, und wird deßhalb sein Fuhrwerk, bestehend in

3 ganz guten Zugpferden, im Alter von 7, 8 und 9 Jahren, Schimmeln, sammt Geschirr,
2 grossen Wägen,
mehreren Ketten,
2 Wenden, und
einem grossen Fuhrschlitten, am
Freitag, den 11. März dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
in seiner Behausung im öffentlichen Aufstreich verkaufen; was die löblichen Schultheissen-Aemter ihren Amts-Angehörigen bekannt zu machen ersucht werden.

Den 29. Februar 1836.

Georg Breitinger,
Fuhrmann.

Ellwangen. (Lehrstelle-Antrag.) In einer nicht unbedeutenden Schönfärberei in einer Ober-Amts-Stadt auf dem Schwarzwalde wird ein Lehrling, der Gelegenheit hätte sich in allen Zweigen der Schönfärberei auszubilden, gegen angemessenes Lehrgeld angenommen.

Das Nähere sagt
die Redaktion dieses Blattes.

Thannhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Sebastian

Diemer'schen Pflegschaft sind 600 fl., auf gerichtliche Versicherung und gegen 4 Prozent Verzinsung, auszuleihen und täglich zu erheben; welches hiemit bekannt gemacht wird.

Den 1. März 1836.

Joseph Grimmeisen,
Pfleger.

Ellwangen. (Lotterie.) Die Nummer 69. hat das Gewehr gewonnen.

Den 4. März 1836.

Anzeige
von bunten Papieren ꝛc.

Die Unterzeichnete hat seit Kurzem ihr Lager in bunten und farbigten Papieren, worunter namentlich Kattun-Papier mit Farb- und Weißgrund, Maaser-, Silber- und Gold-Papier, feinstes und ordinäres, marmorirte, gepreßte, einfärbige, feine, mittlere und ordinäre, mit und ohne Glanz, Sand- und Tapeten-Papier, detto mit Blumen mit Gold- oder Silbergrund, Stahl-Papier, doppelfärbige Papiere ꝛc. ꝛc., bedeutend vermehrt, und ist auch in Stand gesetzt bei Abnahme in grössern Quantitäten sehr billige Preise zu machen.

Auch hat sie wieder seit Kurzem in grösserer Auswahl erhalten Goldborduren in allen Breiten, Noten-Papier, rastrirtes und unrastrirtes, Bilderbögen, schwarze und illuminirte, und linirte Schul-Papiere zu Schreib-Hefte.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt diese Artikel bestens

Ellwangen, den 26. Februar 1836.

die J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung.

Anzeige
von Post- und Zeichnungs-Papieren ꝛc. ꝛc.

Indem die Unterzeichnete auf ihr auf's beste sortirte Lager von Post- und Zeichnungs-Papieren, so auch Seiden- und Pflanzen-Papier, wiederholt aufmerksam zu machen sich erlaubt, zeigt sie zugleich an, daß sie auch ihr Lager in Schreib-, Zeichnungs- und Noten-Heften gegenwärtig sehr ansehnlich vermehrt, und sonach im Stande seyn dürfte, jeden derartigen Wunsch immer sogleich zu befriedigen. Auch besitzt sie bereits Einschreib-Bücher in verschiedenen Formaten, mit mehr oder weniger Bogenzahl, mit oder ohne Bleistift und Futteral ꝛc. ꝛc., gleich vorräthig, und kann diese zu sehr billigen Preisen erlassen.

Bestens empfiehlt sich mit diesen Artikeln

Ellwangen, den 26. Februar 1836.

die J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung einer vorzüglichen Fleck-Seife.) Bei dem Unterzeichneten ist nun fortwährend die in ihrem Gebrauch als ganz vorzüglich anerkannte Fleck-Seife des Herrn Fabrikant Meyer aus der Schweitz zu den unten beigesetzten Preisen zu haben.

Der Gebrauch dieser Fleck-Seife ist folgender: der befleckte Theil wird mit der Seife trocken überfahren, dann wird derselbe mit lauem Wasser naß gemacht und ausgewaschen. Im Falle sich an Krägen oder dergleichen etwas unreines befindet, ist die Behandlung ganz dieselbe, mit dem einzigen Unterschiede, daß derselbe nicht ausgewaschen zu werden braucht, sondern nur mit einem Fischbein der Schmutz hierauf abgezogen wird.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

J. E. Schönbrod,
Buchhändler und Kanzlei-Buchdrucker.

Anzeige
des so bewährt befundenen Gesundheits- oder verbesserten Gicht-Papiers.

Bei dem Unterzeichneten ist immer in einer grossen Parthie vorräthig, und fortwährend für 18 kr. das Blatt zu haben: Einfaches Hilfs-Mittel bei Rheumatismen, Gicht, rheumatischen Kopfschmerz, Gliederreissen, Flüssen, Rückenschmerzen, geschwollenen Backen, Zahnschmerz, Erkältung, Halsweh und jedem Uebelbefinden, das von zurückgetretener Ausdünstung entsteht. Man umbindet damit den leidenden Theil, und meistens vergeht das Uebel schon über Nacht. Um den Leib gebunden (besonders in der Magen-Gegend) wird es vor Erkältungen und die hieraus erstehenden oft sehr nachtheiligen Folgen schützen.

J. E. Schönbrod,
Buchhändler und Kanzlei-Buchdrucker.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 5. März 1799 drangen siegend die Franzosen, in Folge des wieder ausgebrochenen Krieges zwischen dem deutschen Kaiser und Frankreich, bei Sargans über den Rhein und besetzten den sogenannten Luzern-Steig (Schweitzer-Land.)

Verbesserung.

In Nro. 17. dieses Blattes, vom 27. Februar dieses Jahres, Seite 182, Zeile 8 von unten, wurde aus Versehen statt: „Gräflich Fugger-Nordendorf'sche Rent-Amt", „Gemein. Freigerrl. Niederalfing'sche Rent-Amt" abgedruckt, welches hiermit berichtiget wird.

Uebersicht der Viktualien-Preise in den sämmtlichen Ober-Aemtern des Jaxt-Kreises.

I. Brod-, Bier- und Fleisch-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Brod.										Bier			Fleisch.							
		¼ Pf. Kernbrod	1 Pf. Kernbrod	¼ Pf. halb weiß	1 Pf. gemischtes	¼ Pf. Roggen-	1 Pf. Roggen-	Roggen-, o kr.		Gemisch 2u kr.		Ein Kipf zu 1 kr.	Weißbrod zu kr.	der Lager-	der Winter-	weisses	best. Ochsen-	best. Rind-	Kuh-	Kalb-	Ham. kam.	Schaf-	Kis- Schwein-
		die Maas						das Pfund															
		kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	Pf	Erb	Pf	Erb	Erb	Erb	kr	kr	kr	kr	kr	kr	kr	kr	kr	kr
Aalen	Dezember.	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10½	6	—	4	8	7	5	7	—	—	—
Crailsheim	Januar.	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9½	6	—	4	7	6	5	6	—	—	—
Ellwangen	Dezember.	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8¼	—	—	—	8	7	—	7	—	—	—
Gaildorf	Dezember.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8½	6	—	—	8	7	—	6	5	—	—
Gerabronn	Dezember.	9	—	—	8	7	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	7	6	4	6	6	—	—
Gmünd	Dezember.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9½	7	—	4	8	6	—	7	6	—	—
Hall	Dezember.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8¼	—	—	—	8	7	6	7	6	—	—
Heidenheim	Dezember.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	10	6	—	4	8	6	5	6	—	—	—
Künzelsau	Januar.	7	—	—	—	6⅔	—	—	—	—	—	—	9	6	—	—	8	7	5	6	5	—	—
Mergentheim	Januar.	—	—	—	—	6	—	—	—	1	18	—	10	—	—	—	—	7	—	7	—	—	—
Neresheim	Januar.	—	2½	—	—	—	2	—	—	—	—	—	8	6	—	3	8	6	—	7	—	—	—
Oehringen	November.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	—	8	7	6	7	6	—	—
Schorndorf	Dezember.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	8	7	—	7	—	—	—
Welzheim	Dezember.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	—	4	7	7	—	7	—	—	—

II. Markt- und Handels-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Früchte.						Mehl.			Schmalz u. Butter ꝛc.			Lichter ꝛc.				
		Roggen	Kernen	Dinkel	Gerste	Haber	Erbsen	Mund-	Schön-	Mittel-	Rinds-	Schweins-	Butter	Gierum-fer	die Maß Milch	gegossene-	gegogene-	Unschlitt roh	ausgelassen- Talg.
		das Simri						das Simri			das Pfund			Stück	kr	das Pfund			
		fl.	kr.	fl.	kr.	kr.	kr.	kr.	fl.	kr.	kr.	kr.	kr.			kr.	kr.	kr.	kr.
Aalen	Dezember.	—	—	1	8	—	—	—	—	—	1	12	—	—	—	20	—	19	4	4	—	—	—	—
Crailsheim	Januar.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	—	48	24	—	—	—	—	4	19	17	13	—
Ellwangen	Dezember.	—	48	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	Dezember.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	24	19	3	4	20	18	13	—
Gerabronn	Dezember.	—	4	1	12	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	18	18	16	4	4	18	16	10	12
Gmünd	Dezember.	—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	21	—	18	3	4	20	18	—	—
Hall	Dezember.	—	70	1	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	18	—	—	20	18	—	—
Heidenheim	Dezember.	—	45	1	2	—	42	25	—	—	—	—	—	—	—	20	—	15	4	4	20	18	12	18
Künzelsau	Januar.	—	48	1	6	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	20	20	15	4	5	—	16	13	16
Mergentheim	Januar.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	16	12	14
Neresheim	Januar.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	15	3	4	—	—	—	—
Oehringen	November.	—	48	1	12	—	40	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	16	—	16
Schorndorf	Dezember.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	18	—	—
Welzheim	Dezember.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	20	—	—

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Digitized by Google

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samſtag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Inſerate aller Art, welche am Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart- Kreis.

Nro. 20. Mittwoch, den 9. März 1836.

Verordnungen.

Crailsheim. (An die Schultheiſſen-Aemter.) Den Gemeinde-Angehörigen iſt bekannt zu machen, daß es bei Vieh-Verkäufen an Auswärtige, beſonders an Metzger, in Betreff derer eine Controlle ſtatt findet, nicht genüge, wenn der Käufer dem Orts-Vorſtand von dem Kauf die Anzeige macht, ſondern es zugleich Obliegenheit der Verkäufer iſt, den Verkauf dem Orts-Vorſtand anzuzeigen.

Den 1. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Crailsheim. (An ſämmtliche Vorſteher.) Das Beſchälen auf der Platte Crailsheim nimmt Montag, den 14. März, ſeinen Anfang, und müſſen die Pferde zum Probiren und Beſchälen ſtets pünktlich Morgens um 6 Uhr und Abends um 4 Uhr hieher gebracht werden.

Dieß iſt den betreffenden Stuten-Beſitzern ſogleich bekannt zu machen.

Den 3. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzweſen.

A. Der Kreisſtadt.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Die unterzeichnete Stelle verkauft Roggen und Dinkel vom Jahr 1832, wozu ſich die Kaufs-Liebhaber täglich melden können.

Den 7. März 1836.

Königl. Kameral-Amt Ellwangen.

Markt Luſtenau, Ober-Amts Crailsheim. (Verkauf von Baubolz.) Bei dem heurigen Holzhieb in den hieſigen Guts-Waldungen ſind mehrere Hundert Stämme an weichem Baubolz von zerſchiedener Qualität zum Verkauf ausgeſetzt worden; die etwaigen Kaufs-Liebhaber haben ſich deßfalls bei der hieſigen Guts-Verwaltung hierum in Bälde zu melden, und eines billigen Kaufs-Abſchluſſes zu gewärtigen.

Den 25. Februar 1836.

Das Rent-Amt.

Eggenroth, Schultheisserei Schretzheim. (Liegenschafts-Verkauf.) Anton Bezler, Weber von Eggenroth, will seine besitzende Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhaus,
einem Viertel Garten, und
einem Tagwerk Wiesen,

geben jährlich 3 fl. 22 kr. Herbst-Gefäll, dann

einem Viertel 91 Ruthen, der grosse Acker,

aus freier Hand verkaufen, und es ist hiezu Tagfahrt auf

Donnerstag den 17. März dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

anberaumt, welche Verhandlung in dem Wirthshause zu Eggenroth vorgenommen wird.

Den 1. März 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Dienstag, den 15. März dieses Jahres,

wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche mit 200 Stück Mast-Vieh beschlagen werden kann, von Ambrosi bis Lauretius dies s Jahres verliehen.

Die Liebhaber wollen sich daher an diesem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Fuchs'schen Wirthshause dahier einfinden.

Den 1. März 1836.

Gemeinde-Rath.

Thannhausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Ellwangen. (Haus- und Garten-Verkauf.) Auf den Andrang der Gläubiger des Anton Wiesenfarth, Händlers in Forstweiler, wird das demselben zugehörige

halbe Wohnhaus, nebst
½ Viertel Garten bei demselben,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar werden die einzelnen Verkäufe

den 14., 22. und 30. März,
je Morgens 8 Uhr,

in dem Gasthause zum grünen Baum in Thannhausen vorgenommen.

Die etwaigen Liebhaber werden zu diesen Verhandlungen eingeladen.

Gemeinde-Rath
zu Thannhausen.

Wasseralfingen, Ober-Amts Aalen. (Fahrniß-Verkauf.) Am

Montag, den 21. dieses Monats,

wird die von der im ledigen Stande verstorbenen Veronika Müller dahier hinterlassene Fahrniß, bestehend in Leinwand, Bettzeug, Kleidungsstücken ꝛc. ꝛc., unter waisengerichtlicher Leitung im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Der Anfang ist

Morgens 8 Uhr.

Den 4. März 1836.

Waisengericht.

Essingen, Ober-Amts Aalen. (Schaf-Weide-Verpachtung.) Die der hiesigen Gemeinde gehörige und gegenwärtig dem Schultheisser Knöpfle und Consorten von Bartholomä verpachtete Haide bei Bartholomä, das Birken und Teuch genannt, wird am

Samstag den 12. dieses Monats,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem hiesigen Gemeinde-Raths-Zimmer in einem After-Pacht auf den Sommer 1836 als Schaf-Weide öffentlich versteigert.

Der fragliche Platz ist fast 500 Morgen groß, und hat im vorigen Sommer 400 Stück Schafe ernährt.

Indem die Liebhaber hiezu eingeladen werden, bemerkt man noch, daß Jeder derselben, welcher hinsichtlich seiner Vermögens-Umstände der unterzeichneten Stelle nicht genau bekannt ist, sich mit gehörig beglaubigtem Vermögens-Zeugniß vor dem Beginn der Lizitation, über seine Zahlungs-Fähigkeit, auszuweisen habe.

Den 1. März 1836.

Gemeinde-Verwaltung.
Schultheiß Bäuerle.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Theater-Anzeige.) Am Freitag, den 11. dieses Monats, wird von der hier anwesenden Schauspieler-Gesellschaft zum vorletzten Mal, auf mehreres Verlangen, aufgeführt:

Zum Vortheile des Unterzeichneten,

Hedwig, die Banditen-Braut.

Schauspiel in 3 Akten von Theodor Körner.

Zum Beschluß, zum ersten Male:

Nehmt ein Exempel d'ran,

oder:

So werden die eifersüchtigen Männer kurirt.

Ein neues Lustspiel in Versen und in einem Aufzuge von Dr. Töpfer.

Körners herrliche Dichtung, die Banditen-Braut, bleibt für die deutsche Bühne eines seiner schönsten Werke, denn es hat sich noch immer des größten Beifalls zu erfreuen gehabt. Das liebliche Lustspiel, nehmt ein Exempel d'ran, bietet einen so niedlichen Stoff und eine so heitere freundliche Bearbeitung, daß es ein verehrungswürdiges Publikum gewiß recht angenehm unterhalten wird.

Zum zahlreichen Besuch ladet ein mit ausgezeichneter Hochachtung Adolph Schüller.

Familien-Billets, das Stück zu 18 kr., auf den ersten Platz für die Vorstellung zum Freitag gültig, sind in der Kunst- und Buchhandlung des Herrn Schönbrod von heute an zu jeder Stunde zu haben. Den 7. März 1836.

Adolph Schüller.

Ellwangen. (Bücher.) Bei uns ist angekommen:

Martin Luthers Leben von Gustav Pfitzer. Mit 4 Stahlstichen von dauerndem Kunstwerth. 50 Bogen. gr. 8. In 4 Abtheilungen, jede 54 kr.

Die vollkommene Köchin, oder neues schwäbisches Kochbuch. Gebunden fl. 1. 55 kr.

Edelestinens Morgen- und Abend-Andachten 48 kr.

Emmerichs Predigten fl. 1. 4 kr.

Seuberts Predigten 1. und 2. Heft, á 27 kr.

Perlen der heiligen Schrift 54 kr.

Bade-Almanach fl. 4. 3 kr.

Studien der evangelischen Geistlichkeit von Klaiber fl. 1. 48 kr.

Allgemeine Bibliothek für das europäische Kirchenwesen aller Nationen und Confessionen von Müller und Dr. Münch. Erstes Heft 54 kr.

Brandegger'sche Buchhandlung.

Stimpfach. (Bücher-Verkauf.) Die bisher erschienenen Lieferungen von Oken's Naturgeschichte, der Weltgemälde-Gallerie und Bibliothek der vorzüglichsten ausländischen Belletristiker biete ich dem zu billigem Preise an, der für mich in die Subscription eintritt. Auch bin ich geneigt, andere mir anstehende Bücher dagegen anzunehmen.

Den 5. März 1836.

Pfarrer Reching.

Ellwangen. (Verpachtung.) Unterzeichnete verpachtet ihren an der Strasse nach Schretzheim liegenden Garten.

Den 8. März 1836.

Assessor Scharpff's Wittwe.

Thannhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Sebastian Diemer'schen Pflegschaft sind 600 fl., auf gerichtliche Versicherung und gegen 4 Prozent Verzinsung, auszuleihen und täglich zu erheben; welches hiemit bekannt gemacht wird.

Den 1. März 1836.

Joseph Grimmeisen,
Pfleger.

Crailsheim. (Fuhrwerk-Verkauf.) Der Unterzeichnete beabsichtiget eine Aenderung seines Gewerbes vorzunehmen, und wird deßhalb sein Fuhrwerk, bestehend in

3 ganz guten Zugpferden, im Alter von 7, 8 und 9 Jahren, Schimmeln, sammt Geschirr,
2 grossen Wägen,
mehreren Ketten,
2 Wenden, und
einem grossen Fuhrschlitten, am
Freitag, den 11. März dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in seiner Behausung im öffentlichen Aufstreich verkaufen; was die Löblichen Schultheissen-Aemter ihren Amts-Angehörigen bekannt zu machen ersucht werden.

Den 29. Februar 1836.

Georg Breitinger,
Fuhrmann.

Ellwangen. (Lehrlings-Gesuch.) Ein Färber-Meister in einer Ober-Amts-Stadt des Jaxt-Kreises wünscht einen jungen wohlerzogenen Menschen von ordentlichen Aeltern in die Lehre zu nehmen, mit der Versicherung, daß der Lehrling neben Erlernung der Schön- und Schwarzfärberei auch die in dieses Geschäft einschlagende Druckerei in seiner völligen Ausdehnung gut und gründlich erlernen kann, und wird ihm von Seite des Meisters gute Behandlung zugesichert. Näheres sagt die Redaktion.

Den 7. März 1836.

Schultheisserei Wasseralfingen, Ober-Amts Aalen. (Anfrage.) Es ist einem Bürger der hiesigen Schultheisserei ganz auffallend, daß C. Gauß von Aalen, welcher schon voriges Jahr um die Aufnahme als Bürger und Zimmer-Meister in die hiesige Schultheisserei gebeten hat, und diese Aufnahme auch wirklich erhielt, indem man einen Zimmer-Meister als nothwendig erachtete, so lange verweilt, sich als Bürger und Zimmer-Meister in der Schultheisserei anzusässig

zu machen. Dieß muß um so mehr auffallen, da derselbe jetzt schon beinahe immerwährend in der Schultheisserei arbeitet, und der Aufenthalt in Aalen nicht nur für ihn das Beschwerliche des Hin- und Herlaufens, sondern auch für Jeden, der einen Zimmermann braucht, das Unangenehme hat, ihn zuerst in Aalen aufsuchen zu müssen. Obiger Bürger erlaubt sich daher die Frage: „Ob sich H. Gauß als Bürger und Zimmer-Meister der hiesigen Schultheisserei ansässig machen wolle oder nicht, oder ob man sich um einen andern Zimmer-Meister umzusehen habe?"

Ellwangen. (Lotterie.) Die Nummer 50 hat den Belisar gewonnen.

Den 6. März 1836.

Vermischte Aufsätze.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Ermordung des David Rizio, den 9. März 1566.

Rizio war der Sohn eines Musikanten zu Turin. Er begleitete den piemontesischen Gesandten nach Schottland und durch sclavische Demuth schlich er sich in das Vertrauen der Königin Maria ein, die ihn zum Sekretär ihrer französischen Geschäfte machte. Er beförderte ihre Heirath mit dem Lord Darnly, und wer eine Gnade von ihr wollte, mußte sich nur an ihn wenden. Dieß machte ihn stolz und übermüthig, so daß der Neid seinem Glück nothwendig folgen mußte, der ihn endlich zu Grunde richtete. Darnly hatte zwar durch äußere Vorzüge das Herz der Königin gewonnen, aber er behauptete sich nicht lange in dessen Besitz, denn bald nach ihrer Vermählung lernte Maria seine Schwächen kennen. Er beging Ausschweifungen, die sie erbitterten, und weil Rizio seine Thorheiten nicht immer gut hieß, so warf er auf diesen den Verdacht, daß er die Abneigung der Königin gegen ihren Gemahl unterhalte, so daß er beschloß, sich ihn mit Gewalt vom Halse zu schaffen. Da dem Adel dieser bürgerliche Emporkömmling ohnehin äußerst verhaßt war, so durfte man nur die Gesinnung des Königs bemerken, als sich im Augenblick ein Komplot entspann, welches dem Leben des Rizio höchst gefährlich wurde. Man bestärkte den König in seinem Verdacht, daß Rizio seinen Wünschen entgegen arbeite, man ließ ihn fürchten, daß dieser Italiener wohl gar in einer unanständigen Vertraulichkeit mit der Königin leben könnte und empörte ihn dergestalt, daß er sich äußerte, er würde den Rizio selber ermorden, wenn andere sich nicht dazu entschlössen. Der Adel wollte so, indem er nur den Willen des Königs zu folgen schien, heimlich seiner eigenen Rachsucht ein Opfer bringen, und es war beschlossen, den Günstling im Schlafzimmer der Königin umzubringen. — Der König und die Verschwornen traten herein, als eben Maria mit Rizio und einigen andern Personen bei der Tafel saß. Die Ursache dieser Erscheinung war bald errathen. Rizio flüchtete sich hinter die Königin, in Hoffnung, man werde seiner aus Hochachtung für sie wenigstens schonen, — Maria flehte weinend um das Leben ihres Lieblings, allein umsonst. Man riß ihn von ihr weg, und ehe er noch in ein anderes Zimmer geschleppt werden konnte, wurde er durch sechs und fünfzig Dolchstiche ermordet, die Königin aber so lange bewacht und in Todesangst gelassen, bis sie gelobte, den Mördern zu vergeben, und den Vorgang, der ihr so äußerst schmerzlich seyn mußte, nicht an ihnen zu rächen; ein Gelübde, das sie aber eben so wenig zu halten willens war, als sie es wirklich hielt.

Guter Kauf.

„Wie elegant! — Ich muß Dir sagen,
Kaum kenn' ich Dich, so wunderschön
Hab' ich noch nie ein Tuch geseh'n.
Darf man, was es Dir kostet, fragen?"

Die Ell' acht Thaler! — „Flunkerst Du?
Acht Thaler. — Das ist ungeheuer!" —
Ich kauft' es freilich etwas theuer,
Ich gebe gern es, Freund, Dir zu,
Doch auf Credit hab' ich's genommen. —

„Ja so, mein Wort nehm ich zurück!
Ich wünsche, Freund, Dir dazu Glück,
Da hast Du es für nichts bekommen."

...nnagen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 21. Samstag, den 12. März 1836.

Verordnungen.

Crailsheim. (An die Orts-Vorsteher.) In Beziehung auf die Anordnungen zur Vertilgung der Raupen ꝛc. werden die Schultheissen-Aemter unter Beziehung auf die früher an sie dießfalls erlassenen Weisungen, ganz auf das verwiesen, was das Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'sche Amt Neresheim im dießjährigen Amts-Blatte Nro. 19., anordnete.

Der dießfällige Bericht muß unfehlbar bis zum 15. Juli dieses Jahres einkommen.

Den 8. März 1836. Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Es werden Montag den 21 dieses Monats, Vormittags, in der Ober-Amts-Kanzlei dahier die steinernen zwei Post-Säulen, welche vor der Stadt Neresheim stehen, und die gußeisernen Wappen dabei, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Die Schultheissen-Aemter haben dieß sogleich hinlänglich bekannt zu machen.

Den 7. März 1836. Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Sechtenhausen, Gerichts-Bezirks Ellwangen. (Mundtodt-Erklärung.) Michael Maier, von Sechtenhausen, ist wegen seines verschwenderischen Lebenswandels durch Gerichts-Beschluß vom 29. vorigen Monats für mundtodt erklärt, und ihm in der Person des Joseph Uhl, von Sechtenhausen, ein Pfleger aufgestellt worden, was mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß alle Rechtsgeschäfte des ꝛc. Maier ohne Einwilligung seines Pflegers als rechtlich unwirksam erkannt werden würden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 4. März 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Die unterzeichnete Stelle verkauft Roggen und Dinkel vom Jahr 1832, wozu sich die Kaufs-Liebhaber täglich melden können.

Den 7. März 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Verkauf von Gewehren und sonstigen Gegenständen.) Die unterterzeichnete Stelle verkauft am

Dienstag, den 22. dieses Monats,
2 Doppel- und 2 einfache Flinten, so wie auch 6 Pistolen. Dann verschiedenes altes Eisen, worunter 2 gute Oefen, Kupfer, Fenster, Thüren, Jalousie-Läden ꝛc. ꝛc.
Der Verkauf fängt
Morgens 9 Uhr,
bei dem Kapitel-Fruchtkasten an, und können zum Verkauf der Gewehre nur die, welche zum Besitz derselben berechtigt sind, und sich hierüber auszuweisen vermögen, zugelassen werden.
Den 11. März 1836.
Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Haber Verkauf.) Die unterzeichnete Stelle verkauft Schäffelweise Haber vom Jahr 1832 und 1834.
Den 11. März 1836.
Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. Pfannenstiel. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Taglöhner Friedrich Warner in Pfannenstiel wurden am 4. dieses Monats durch Einbruch 9 fl. Geld in halben und Viertels-Kronen, Sechsern, Groschen und Kreuzern bestehend, und in einer oben zerissenen, mit einer blauen Schnur versehenen schweinenen Blase aufbewahrt, so wie ein grob flächsenes Leintuch, eine weißflachswerkene Bettziehe und 2 blau gewürfelte dergleichen, entwendet. Die betreffenden Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.
Den 7. März 1836.
Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Neresheim. (Steckbrief-Zurücknahme.) Der unter'm 27. Januar laufenden Jahres gegen den ledigen Dienstknecht, Georg Hiegler, von Röttingen, erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen, da sich der gegen ihn vorgelegene Verdacht gehoben hat.
Den 7. März 1836.
Königl. Ober-Amtsgericht.
Schäffer, pr. Ger. Akt.

Niederalfingen, Ober-Amts Aalen. (Fischwasser und Weidenschnitts-Verpachtung.) Die Fischwasser- und Weidenschnitts-Verpachtung in dem hiesigen Rent-Amts-Bezirk wird auf 1 oder 3 Jahre am
Montag den 21. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,
auf der Amts-Stube vorgenommen, wozu die Pacht-Liebhaber einladet
Den 20. März 1836.
das gräflich Fugger-Nordendorf'sche
Rent-Amt.

Unterdeuffstetten, Ober-Amts Crailsheim. (Erledigung des evangelischen Schuldienstes.) Der hiesige evangelische Schuldienst, worauf das Nominations- und Präsentations-Recht der Freiherrlich von Seckendorf'schen Gutsherrschaft zusteht, ist durch Ableben des Schullehrers Lämmerer in Erledigung gekommen. Das Einkommen dieses Schuldienstes ist vorläufig bis zum 30. Juni dieses Jahres durch bewilligten Staats-Beitrag von 24 fl. auf den Normal-Betrag von 200 fl. aufgebessert worden. Bewerber um die gedachte Stelle haben ihre Gesuche nebst den erforderlichen Zeugnissen innerhalb 4 Wochen an die Freiherrlich von Seckendorf'sche Gutsherrschaft entweder unmittelbar oder durch das unterfertigte Rent-Amt gelangen lassen.
Den 7. März 1836.
Freiherrlich von Seckendorf'sches
Rent-Amt.
Spring.

Eggenroth, Schultheisserei Schretzheim. (Liegenschafts-Verkauf.) Anton Bezler, Weber von Eggenroth, will seine besitzende Liegenschaft, bestehend in:
einem zweistöckigten Wohnhaus,
einem Viertel Garten, und
einem Tagwerk Wiesen,
geben jährlich 3 fl. 22 kr. Herbst-Gefäll, dann
einem Viertel 91 Ruthen, der grosse Acker,
aus freier Hand verkaufen, und es ist hiezu Tagfahrt auf
Donnerstag den 17. März dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
anberaumt, welche Verhandlung in dem Wirthshause zu Eggenroth vorgenommen wird.
Den 1. März 1836.
Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am
Dienstag, den 15. März dieses Jahres,
wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche mit 200 Stück Mast-Vieh beschlagen werden kann, von Ambrosii bis Laurentius dies 6 Jahres verliehen.

Die Liebhaber wollen sich daher an diesem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Fuchs'schen Wirthshause dahier einfinden.

Den 1. März 1836.

Gemeinde-Rath.

Thannhausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Ellwangen. (Haus- und Garten-Verkauf.) Auf den Andrang der Gläubiger des Anton Wiesenfarth, Händlers in Forstweiler, wird das demselben zugehörige

halbe Wohnhaus, nebst

½ Viertel Garten bei demselben,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar werden die einzelnen Verkäufe

den 14., 22. und 30. März,

je Morgens 8 Uhr,

in dem Gasthause zum grünen Baum in Thannhausen vorgenommen.

Die etwaigen Liebhaber werden zu diesen Verhandlungen eingeladen.

Gemeinde-Rath
zu Thannhausen.

Kirchheim im Ries, Ober-Amts Neresheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge wird die unterzeichnete Stelle am

Mittwoch den 30. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

die zur Gant-Masse des verstorbenen Matthäus Schmidt, Schmied-Meisters, gehörige Liegenschaft, bestehend in:

einem vor 5 Jahren neu erbauten zweistöckigten Hause mit eingerichteter Schmied-Werkstätte,

einem dabei befindlichen etwa 1½ Viertel grossen Garten; sodann

einen Schmied-Handwerkszeug und wenniger anderer Fahrniß,

im Raths-Zimmer dahier öffentlich verkaufen.

Auswärtige Kaufs-Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen, vom Bezirks-Amt beglaubigten Zeugnissen bei der Verkaufs-Verhandlung auszuweisen.

Die Wohllöblichen Schultheissen-Aemter, welche das Ellwanger Wochenblatt halten, werden geziemend ersucht, Vorstehendes ihren Amts-Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 8. März 1836.

Gemeinde-Rath.
vdt. Schultheiß Haas.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für heuer wieder sein sehr gut assortirtes Lager von selbst fabrizirten wasserdichten Seidenhüten nach neuester Façon, und schönster und bester Qualität, so wie äußerst billigen Preisen, ergebenst zu empfehlen.

Zugleich empfiehlt er sein selbst verfertigendes Köllnisches- und Mannheimer-Wasser, wovon Ersteres nach einem besitzenden ärztlichen Zeugniß dem von Maria Farina in Köln fabrizirten hinsichtlich des feinen Geruchs und Gebrauchs an die Seite gesetzt werden darf, und wovon die ganze Flasche zu 24 kr. und die halbe zu 12 kr. erlassen wird.

Das Mannheimer Wasser ist ebenfalls ganz ächt, und wird zu äußerst billigem Preis erlassen.

Den 11. März 1836.

Bernhard Heilig,
Seidenhut-Fabrikant in Ellwangen.

Pfeffermühle, Ober-Amts Ellwangen. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Unterzeichneter ist gesonnen seine eine Viertelstunde von der Ober-Amts-Stadt Ellwangen an der Strasse nach Hall und Crailsheim gelegene ganz freie Schild-Wirthschaft zu den drei Mohren sammt dazu gehörigen Gütern aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe bestehet in:

A) Gebäude,

einem Wirthschafts- und
einem Wasch-Gebäude.

Das Wirthschafts-Gebäude enthält:

unter dem Hause,

drei grosse geräumige Keller.

Im untern Stocke,

eine Kuh- und zwei Pferde-Stallungen,
drei Kammern und ein unheitzbares Zimmer.

Im zweiten Stocke,

4 in einander gehende heitzbare Zimmer,
eine Kammer,
eine Küche, und
eine Speise-Kammer.

Unter dem Dache:

2 grosse Heuböden und
3 Kammern.

Auch gehört noch zur Wirthschaft ein grosser Sommer-Keller, der eine halbe Viertelstunde von der Wirthschaft entfernt an der Crailsheimer Stras-

se liegt, worin ungefähr 36 Last Bier aufbewahrt werden können.

Neben dem Hause befinden sich
2 gedeckte Kegelbahnen.

B) Güter.

Dieselben bestehen in:

Gärten,

2½ Viertel Gras- und Wurz-Garten,
einem grossen Garten vor dem Hause an der Landstrasse und vor demselben ein laufender Brunnen, auch befinden sich in dem Garten mehrere fruchtbare Bäume, und
einem kleinen Garten neben der Kegelbahn.

Wiesen,

2 Tagwerk 3 Viertel, die sogenannte Waschwiese, und
1½ Morgen, die Schleifwiese, hinter dem Hause.

Sämmtliche Wiesen sind dreimähdig, haben Garten-Gerechtigkeit und sind sämmtlich schon gedüngt.

Die Verkaufs-Verhandlung wird auf
Samstag den 19. März dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
auf der Pfeffermühle selbst festgesetzt, wobei noch bemerkt wird, daß Kaufs-Liebhaber die Verkaufs-Gegenstände täglich in Augenschein nehmen können, und die näheren Bedingungen bei der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Auf Verlangen können auch sämmtliche Wirthschafts-Geräthschaften mit in den Kauf gegeben werden.

Da nun diese Wirthschaft sich zu Errichtung einer Bierbrauerei sehr wohl eignet, und in einer guten Lage befindet, so sieht recht vielen Kaufs-Liebhabern entgegen

Den 22. Februar 1836.

Edmund Seibold,
Drei-Mohren-Wirth
auf der Pfeffermühle bei Ellwangen.

Thannhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Sebastian Diemer'schen Pflegschaft sind 600 fl., auf gerichtliche Versicherung und gegen 4 Prozent Verzinsung, auszuleihen und täglich zu erheben; welches hiemit bekannt gemacht wird.

Den 1. März 1836.

Joseph Grimmeisen,
Pfleger.

Ellwangen. (Lehrlings-Gesuch.) Ein Färber-Meister in einer Ober-Amts-Stadt des Jart-Kreises wünscht einen jungen wohlerzogenen Menschen von ordentlichen Eltern in die Lehre zu nehmen, mit der Versicherung, daß der Lehrling neben Erlernung der Schön- und Schwarzfärberei auch die in dieses Geschäft einschlagende Druckerei in seiner völligen Ausdehnung gut und gründlich erlernen kann, und wird ihm von Seite des Meisters gute Behandlung zugesichert. Näheres sagt die Redaktion.

Den 7. März 1836.

Ellwangen. (Wagen-Verkauf.) Ein ganz vollständiger Wagen mit Ketten versehen, ist zu haben bei

Ulrich Dietag,
Schmied-Meister.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) An einen ledigen Herrn ist vom nächsten Monat an ein freundliches Logie in der langen Gasse, bestehend in einer geräumigen Stube und einem daran stossenden Schlaf-Zimmer, mit Meubles und auf Verlangen mit Bedienung, zu vermiethen. Das Nähere sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 11. März 1836.

Eßlingen. (Eßlinger-Kunst-Mehl.) Zum Verschluß desselben wird in der Stadt Ellwangen ein geeigneter Commissionär gesucht. Lusttragende wollen sich wenden an die Kunst-Mühle-Pacht-Gesellschaft in Eßlingen.

Den 8. März 1836.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Die Franzosen verlassen Hamburg zum ersten Mal, den 12. März 1813.

Nach dem Uebergang der Russen über die Oder, zwischen Küstrin und Stettin, war es den Franzosen in der „guten Stadt Hamburg" nicht mehr recht gemüthlich. Die Douaniers mit ihren Effekten und Kassen zogen zuerst ab und giengen vorläufig auf das neutrale Gebiet von Altona und am heutigen Tag folgte auch das Militair. Der General St. Cyr war so höflich, das Betragen der Hamburger während seines Aufenthalts bei ihnen, noch unter dem Thor, durch das er abzog, zu rühmen, und ermunterte sie zur fernern Anhänglichkeit (??) an den Kaiser Napoleon. Jetzt versammelten sich alle 52 Bürgerkompagnien, besetzten die Thore und patrouillierten in der Stadt. Das französische Militair sowohl als die Douaniers, die sich in Altona nicht ganz sicher glaubten, wanderten nun über die Elbe.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Einzelne Stücke, welche durch die Post bezogen werden, kosten halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Interessenten über Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

No. 22. Mittwoch, den 16. März 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Um den fortdauernden Klagen angesessener Gewerbe-Inhaber über gesetzwidrigen Handels-Betrieb der aus Illyrien, Kroatien, Ungarn ꝛc. ꝛc. in's Land kommenden sogenannten Wetzsteinhändlern auf den Grund zu sehen, und, soweit sie begründet erfunden werden, abzuhelfen, hat man die Orts-Vorsteher anzuweisen, daß sie von dem Tage an, da ihnen gegenwärtige Verfügung zur Kenntniß kommen wird, jeden in die obige Klasse gehörenden Händler, der in ihren Ort kommt, oder daselbst sich aufhält, dem Ober-Amt stellen, wofern nicht der Paß des Händlers einen nach dem 31. Januar dieses Jahres gefertigten und noch nicht über vierzehn Tage alten Eintrag eines württembergischen Ober-Amts oder standesherrlichen Polizei-Amts enthält, durch welchen dem Händler die Fortsetzung seiner Handelschaft im Königreich gestattet wird. Ist der Händler mit keiner Ligitimations-Urkunde versehen, so ist er dem Ober-Amt zu überliefern, außerdem hat der Orts-Vorsteher den — dem Händler abzunehmenden Paß dem Bezirks-Amt zu übersenden, und den Inhaber zum unverweilten Erscheinen vor demselben anzuweisen.

Dabei werden die Orts-Vorsteher wiederholt zur Aufmerksamkeit gegen unbefugten Hausirhandel der in Frage stehenden Händler mit der Bemerkung aufgefordert, daß Akzis-Scheine nicht als Berechtigungs-Titel zum Hausirhandel gelten können.

Den 14. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (An die Pfarr- und Schultheissen-Aemter.) Da mit der Königl. Sardinischen Regierung die Verabredung getroffen worden ist, daß, wenn ein Sardinischer Unterthan in Württemberg stirbt, der Todesschein sofort ausgefertigt und jener Regierung mitgetheilt, und daß Sardinischer Seits das Gleiche in Ansehung der in den Sardinischen Staaten sterbenden dießseitigen Staats-Angehörigen beobachtet werden soll; so wird solches den Pfarr- und Schultheissen-Aemtern zu ihrer Nachricht und

Nachachtung mit dem Anfügen eröffnet, daß die sonach auszufertigenden Todesscheine von im Lande gestorbenen Sardinischen Unterthanen an das Ober-Amt einzusenden sind.

Den 14. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (An die Pfarr-Aemter und Orts-Vorsteher.) Zu Erstattung eines Berichts haben die Pfarr- und Schultheissen-Aemter innerhalb 8 Tagen anzuzeigen, ob und welche Orts-Angehörige unter Beibehaltung ihres Württembergischen Staats-Bürger-Rechts ihren Wohnsitz in der Schweitz genommen haben.

Den 14. März 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klimm.

Ellwangen und Aalen. (Stiftung für arme Knaben zu Lehr-Gelds-Beiträgen.) Die Aeltern oder Vormünder der aus der Schule entlassenen und in die Lehre von einem nicht kostbaren Handwerke eingetretenen oder eintretenden armen Knaben in dem ehemals Fürstlich Ellwang'schen Gebiete werden aufgefordert, ihre Gesuche um Lehr-Gelds-Beiträge aus der Fürstlich Fugger'schen Stiftung in der durch den Erlaß der Königl. Kreis-Regierung vom 2. Dezember 1831 vorgeschriebenen Form,

Intelligenz-Blatt von 1835, Nro. 84.,

innerhalb 14 Tagen bei den betreffenden Kirchen-Conventen einzureichen.

Die Orts-Vorsteher werden mit der Bekanntmachung dieser Aufforderung beauftragt.

Den 15. März 1836.

Die gemeinschaftlichen Ober-Aemter
von Ellwangen und Aalen.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Um den fortdauernden Klagen angesessener Gewerbe-Inhaber über gesetzwidrigen Handels-Betrieb der aus Illyrien, Kroatien, Ungarn und andern kaiserlich österreichischen Staaten in's Land kommenden sogenannten Wetzsteinhändlern auf den Grund zu sehen, und soweit sie begründet erfunden werden, abzuhelfen, wird in Gemäßheit höherer Weisung Folgendes verfügt:

1) Die Orts-Vorsteher haben von dem Tage an, da ihnen gegenwärtige Verfügung zur Kenntniß kommen wird, jeden in die obige Classe gehörenden Händler, der in ihren Ort kommt, oder daselbst sich aufhält, dem Ober-Amt zu stellen, wofern nicht der Paß des Händlers einen nach dem 31. Januar dieses Jahres gefertigten und

noch nicht über vierzehn Tage alten Eintrag eines württembergischen Ober-Amts oder standesherrlichen Polizei-Amtes enthält, durch welchen dem Händler die Fortsetzung seiner Handelschaft im Königreich gestattet wird. Ist der Händler mit keiner Legitimations-Urkunde versehen, so wird er dem Ober-Amt mit Begleitung überliefert, außer dem hat der Orts-Vorsteher den — dem Händler abzunehmenden Paß dem Ober-Amt zu übersenden, und den Inhaber zum unverweilten Erscheinen vor diesem Amt anzuweisen.

) Die Orts-Vorsteher werden wiederholt unter Bezug auf die früheren oberamtlichen Schreiben zur Aufmerksamkeit gegen unbefugten Hausir-Handel dieser Händler mit der Bemerkung, daß Akzis-Scheine nicht als Berechtigungs-Titel zum Hausir-Handel gelten können, aufgefordert.

.) Zugleich werden die Orts-Vorsteher zum Bericht längstens bis 15. Mai aufgefordert, ob und wie oft Händler der bezeichneten Art vom 1. Februar dieses Jahres an bis jetzt in ihren Ort gekommen seyen?

Den 5. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Sechtenhausen, Gerichts-Bezirks Ellwangen. (Mundtodt-Erklärung.) Mikel Maier, von Sechtenhausen, ist wegen Verschwenderischen Lebenswandels durch Amts-Beschluß vom 29. vorigen Monats für mundtodt erklärt, und ihm in der Person des Joseph Uhl, von Sechtenhausen, ein Pfleger bestellt worden, was mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß alle Rechtsgeschäfte des ꝛc. Maier ohne Einwilligung des Pflegers als rechtlich unwirksam erkannt werden würden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 4. März 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Die unterzeichnete Stelle verkauft Roggen und Dinkel vom Jahr 1832; wozu sich die Kaufsliebhaber täglich melden können.

Den 7. März 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Verkauf von Gewehren und sonstigen Gegenständen.) Die unterzeichnete Stelle verkauft am

Dienstag, den 22. dieses Monats,

3 Doppel- und 2 einfache Flinten, so wie auch 6 Pistolen. Dann verschiedenes altes Eisen, worunter 2 gute Oefen, Kupfer, Fenster, Thüren, Jalousie-Läden ꝛc. ꝛc.

Der Verkauf fängt

Morgens 9 Uhr

bei dem Kapitel-Fruchtkasten an, und können zum Verkauf der Gewehre nur die, welche zum Besitz derselben berechtigt sind, und sich hierüber auszuweisen vermögen, zugelassen werden.

Den 11. März 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Haber-Verkauf.) Die unterzeichnete Stelle verkauft Schäffelweise Haber vom Jahr 1832 und 1834.

Den 11. März 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Abstreichs-Verhandlung.) Ueber die Beifuhr von 228 Simri Bücheln von Kapfenburg aus in die betreffenden Revier-Orte Adelmannsfelden, Dankoltsweiler, El-

lenberg und Ellwangen, hiesigen Forsts, wird künftigen

Montag den 21. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Amts-Zimmer der unterzeichneten Stelle der Abstreichs-Akkord vorgenommen; wozu man die Akkords-Liebhaber einladet.

Den 14. März 1836.

Königl. Forst-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Aufruf.) Der wegen Diebstahls dahier in Untersuchung gestandenen Theresia Strobel, von Fachsenfeld, wurde ein sogenanntes Besteck-Messer, mit einem Griff von schwarzem Holz und mit Zinn eingelegt, abgenommen, dessen Eigenthümer nicht ausgemittelt werden konnte. Wer nun gegründete Ansprüche an dieses Messer zu machen hat, wird aufgefordert, dieselben innerhalb 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigen Falls über das Messer weiter verfügt werden würde.

Den 29. Februar 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Akt.

Wasseralfingen, Ober-Amts Aalen. (Verakkordirung eines Bauwesens.) Die zu der Einrichtung des Kaplani-Gebäudes in Wasseralfingen zu einer Pfarrerwohnung nöthigen Bau-Arbeiten, in

Maurer-Arbeit im Voranschlag zu	299 fl.	8 kr.
Zimmer-Arbeit	56 "	33 "
Glaser-Arbeit	54 "	19 "
Schreiner- und Anstreicher-Arbeit	184 "	42 "
Schlosser-Arbeit	128 "	44 "
Pflästerer-Arbeit	24 "	— "
und Hafner-Arbeit	4 "	— "

bestehend, werden am

Mittwoch den 6. April dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Lamm-Wirthshause in Wasseralfingen im öffentlichen Abstreich verakkordirt werden; wozu die befähigten Handwerksleute eingeladen werden.

Die außer dem Bezirk des Kameral-Amts ansässigen Meister haben sich über Geschäftstüchtigkeit, Vermögen und Prädikat durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 14. März 1836.

Königl. Kameral-Amt
Aalen,
und
Bau-Inspektorat
Ellwangen.

Niederalfingen, Ober-Amts Aalen. (Fischwasser und Weidenschnitts-Verpachtung.) Die Fischwasser- und Weidenschnitts-Verpachtung in dem hiesigen Rent-Amts-Bezirk wird auf 1 oder 3 Jahre am

Montag den 21. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

auf der Amts-Stube vorgenommen; wozu die Pacht Liebhaber einladet

Den 20. März 1836.

das gräflich Fugger-Nordendorf'sche Rent-Amt.

Adelmannsfelden, Ober-Amts Aalen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Montag den 21. März dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche mit 150 bis 180 Stück beschlagen werden darf, von Ambrosi bis Jakobi verpachtet.

Die löblichen Orts-Vorstände werden um die Bekanntmachung dieses in ihren Bezirken ersucht.

Den 14. März 1836.

Schultheissen-Amt.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für heuer wieder sein sehr gut assortirtes Lager von selbst fabrizirten wasserdichten Seidenhüten nach neuester Façon, und schönster und bester Qualität, so wie äußerst billigen Preisen, ergebenst zu empfehlen.

Zugleich empfiehlt er sein selbst verfertigtes Kölnisches- und Mannheimer-Wasser, wovon ersteres nach einem besitzenden ärztlichen Zeugniß dem von Maria Farina in Köln fabrizirten hinsichtlich des feinen Geruchs und Gebrauchs

an die Seite gesetzt werden darf, und wovon die ganze Flasche zu 24 kr. und die halbe zu 12 kr. erlassen wird.

Das Mannheimer Wasser ist ebenfalls ganz ächt, und wird zu äußerst billigem Preis erlassen.

Den 11. März 1836.

Bernhard Heilig,
Seidenhut-Fabrikant in Ellwangen.

Ellwangen. (Getreide-Kaffee.) Solcher von vorzüglicher Güte, in Paqueten zu ¼ Pfund à 2 kr., ist zu haben bei

J. A. Brandegger.

Ellwangen. Mundharmonika 24 stimmig nach neuester Art á 20 kr. verkauft

J. A. Brandegger.

Gorgelstadt, Ober-Amts Ellwangen. (Verkauf eines Bauern-Gutes.) Der Unterzeichnete ist gesonnen sein allodifizirtes Bauern-Gut aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses besteht in:

A. Gebäude.

Einem im Jahr 1831 neu erbauten Wohnhause, und dann in
einer besonders stehenden Scheuer.

B. Güter,
im alten Meß.

1 Tagwerk Gras- und Baum-Garten beim Hause,
10 Tagwerk Wiesen,
21 Morgen Aecker in 3 Feldern, und
6 Morgen Wald-Schlag.

Auch kann das vorhandene Vieh und Bauern-Geschirr auf Verlangen mit in den Kauf gebracht werden.

Diese Verkaufs-Verhandlung wird auf
Donnerstag den 17. März dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Hause selbst vorgenommen; wozu Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Gut täglich in Augenschein genommen und unbekannte Kaufs-Liebhaber sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 28. Februar 1836.

Michael Gaukler.

Das allgemeine Commissions-Bureau in Ellwangen sucht gegen doppelte Versicherung und 4½ Prozent Zinsen fl. 1000. und fl. 2700.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Es sind hier 300 fl. gegen zweifache Versicherung und 4½ pro Cent Zinse auszuleihen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 14. März 1836.

Eßlingen. (Eßlinger-Kunst-Mehl.) Zum Verschluß desselben wird in der Stadt Ellwangen ein geeigneter Commissionär gesucht. Lustragende wollen sich wenden an die Kunst-Mühle-Pacht-Gesellschaft in Eßlingen.

Den 8. März 1836.

Ellwangen. (Empfehlung von Mandel-Kleie zum Handwaschen.) Wohrriechende Mandel-Kleie zum Handwaschen, wovon das Tiegelchen 10, 12 und 15 kr. kostet, ist noch fortwährend bei uns zu haben, und empfehlen solche wiederholt zu gefälliger Abnahme bestens.

Den 15. März 1836.

J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung.

D. Literarische Anzeigen.

Schwäb. Hall und Ellwangen. Bei Fr. Fr. Haspel ist erschienen:

Anleitung zu Verfassung
von
Verträgen
oder
Contrakten
nach dem
allgemeinen Recht
mit
Formularien über jeden **Contrakt**
und einem Anhang über
Viehmängel
in Beziehung auf den Handel
von
Rechts-Consulent Professor Hezel,
in 5 Lieferungen zu 6 – 8 Bogen in gr. 8. á 24 kr.

Eine gewiß erwünschte Erscheinung für praktische Rechts-Gelehrte, Rechts-Anwalde, Gerichts-, Amts- und öffentliche Notare, Schultheissen, Rathsschreiber, für Personen, die sich mit Verfassung von schriftlichen Aufsätzen beschäftigen, für öffentliche Bureaus, Kaufleute, Fabrikanten, Güterhändler, Unterhändler und überhaupt für Hausväter und Gewerbetreibende.

Der Subscriptions-Preis erlischt den 30. April 1836. Alle guten Buchhandlungen haben das erste und zweite Heft vorräthig.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

J. E. Schönbrod.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen ist so eben von neu erschienenen Schriften angekommen und für beigesetzte Preise zu haben:

Abicht, M. Dr., Die zweckmässigsten Mittel für diejenigen Personen, welche am Bandwurm leiden. Nebst einer Anleitung über die Kur der Wurmkrankheiten im Allgemeinen. Für Aerzte und Nichtärzte bearbeitet. 8. Reutlingen, 1835. In Umschlag broschirt 30 kr.

Goldbach, A., Geselschaftliches Etui-Liederbuch. Fünfte vermehrte wohlfeile Stereotyp-Ausgabe. Elegant gebunden 30 kr.

Hilaris, Neue Polterabend-Scherze. 8. Magdeburg, 1836. In Umschlag broschirt 1 fl. 30 kr.

Oettinger, E. M., Dramatische Desserts für das Jahr 1836. Mit Beiträgen von Charlotte Birch-Pfeiffer, Angely, Blum, Cosmar, Genée, Herrmann und Oettinger. 8. Hamburg. In Umschlag broschirt 4 fl.

Schiebe, A., Die Lehre der Buchhaltung, theoretisch und praktisch dargestellt. gr. 8. Grimma, 1836. broschirt 6 fl.

Vermischte Aufsätze.

Der Blindgeborne.

(Beschluß von Nro. 17. dieses Blattes.)

Der Jüngling konnte anfänglich nur wenig Licht ertragen, und es stellte sich auch seinen Augen Alles ungemein groß vor. Wenn er nun Sachen erblickte, die wirklich grösser waren, als ihm dieselben vorkamen, so begieng er gleich den Trugschluß, daß die ersten auch kleiner seyn müßten. Er stand in dem sonderbaren Wahne, daß nichts auf der Welt grösser seyn könnte, als dasjenige, was er gerade sah. So viel begriff er wohl, die Stube, darin er sich befand, könne nur einen Theil des ganzen Hauses ausmachen; das schien ihm aber noch unbegreiflich, wie das Haus grösser, als das Zimmer seyn könnte? Vor der Operation hatte der junge Mensch eben keinen sonderlichen Zuwachs in seinen Vergnügungen von dem neuen Sinne erwartet, wozu man ihm Hoffnung machte. Ihn rührte damals nichts mehr, als der Vortheil, künftig lesen und schreiben lernen zu können. Er sagte z. B., daß er, nach Erlangung seines Gesichts, unmöglich mit grösserem Vergnügen, als jetzt, in dem Garten spaßieren würde, da er schon jetzt frei und gemächlich darin herumgieng, und alle Winkel desselben kannte. Er hatte sogar genau beobachtet, daß der Zustand seiner Blindheit ihm vor andern Leuten den wichtigen Vortheil gewähre, in der Nacht leichter und sicherer, als die Sehenden, herumgehen zu können. Ein Vortheil, den er noch lange nach Erhaltung seines Gesichts empfand! Sobald er aber angefangen hatte, sich dieses ihm neuverliehenen Sinnes zu bedienen, war er vor Freuden außer sich und bekannte, daß jeder neue Gegenstand ihm neues Entzücken verursache, und er nicht vermögend wäre, das Uebermaß von seinem jetzigen Vergnügen auszudrücken. Ein Jahr darauf brachte man ihn nach Epsom, wo sich die vortrefflichste und weitläufigste Aussicht seinen Augen darbot. Er war von dem Anblicke dieser Gegend völlig bezaubert, und nannte sie eine ganz neue Art zu sehen.

Da schon länger als ein Jahr vom Augenblicke der ersten Operation verstrichen war, stach man ihm den Staar am andern Auge mit eben so glücklichem Erfolge, als am ersten. Anfänglich sah er mit seinem andern Auge die Gegenstände viel grösser, als sie sich in

dem ersten abbildeten, doch lange nicht so groß, als er sie zuerst mit diesem gesehen hatte. Wenn er nun mit beiden Augen zugleich einerlei Gegenstände betrachtete, versicherte der neue Lehrling im Sehen, daß ihm alsdann ein solcher Gegenstand noch ein Mal so groß erscheine, als er ihn vorher mit dem ersten Auge allein gesehen habe. Allein er sahe nichts doppelt.

Herr Cheselden führt noch andere Beispiele von Blinden an, die sich nicht erinnern konnten, jemals gesehen zu haben, und welche auf gleiche Art mit dem Sinne des Gesichts von ihm beschenkt worden waren. Er versichert, sie hätten alle beim ersten Versuche im Sehen eben das, nur mit wenigern Umständen gesagt, was wir eben jetzt von dem dreizehnjährigen Jünglinge erzählt haben. Als eine besondere Bemerkung führt er noch an, daß aus Mangel einer nöthigen Bewegung ihrer Augen in der Blindheit, solche Personen, wenn sie das Gesicht wieder bekommen, viel Mühe gehabt haben, ihre Augen in Bewegung zu setzen, und auf einen besondern Gegenstand richten zu können. Sie lernten alle nur stufenweise, durch die Länge der Zeit, gehörigen Gebrauch von ihren Augen machen, und sie nach den Sachen, welche sie zu sehen wünschten, hinwenden.

Wenn wir besonderer Umstände wegen von der Entfernung keinen richtigen Begriff erhalten, und die Gegenstände blos nach der Grösse des Winkels oder des Bildes beurtheilen können, welches in unsern Augen sich malt, so müssen wir uns nothwendig in Absicht ihrer wahren Grösse beständig irren. Jedermann weiß schon aus Erfahrungen, daß man bei nächtlichen Reisen ein uns nahes Gebüsch gemeiniglich für einen fernstehenden grossen Baum, oder diesen für einen uns nahe stehendes Gebüsch ansieht. Wenn man also die Gegenstände nicht aus ihrer Gestalt erkennt, und von ihrer Entfernung durch dieses Mittel keinen Begriff erhalten kann, so ist man eben diesem Irrthume ausgesetzt. Eine Fliege, die einige Zoll weit sehr schnell vor unsern Augen vorbeistreicht, wird uns wie ein Vogel vorkommen, der weit von uns entfernt fliegt. Ein Pferd, welches mitten auf einem freien Felde, unbeweglich und etwa z. B. in der Stellung eines Schafes steht, wird uns leicht, so lange wir nicht wissen, daß es ein ordentliches Pferd ist, so groß, als ein Schaf, augenblicklich aber so groß als ein Pferd zu sein scheinen, wenn wir es für ein solches Thier erkennen, und vermöge dieser Ueberzeugung unser Urtheil verbessern.

Wenn man sich also des Nachts an unbekannten Orten befindet, und wegen der uns umschwebenden Finsterniß, weder von der Entfernung, noch von der Gestalt und Form der Sachen urtheilen kann, so ist man jeden Augenblick in Gefahr, ganz andre Formen und Grössen an Gegenständen, die uns umgeben, zu sehen, als sie wirklich haben. Das ist auch der Grund, warum in der Dunkelheit der Nacht fast alle Menschen einen Schauer und eine Art von Furcht empfinden. Von diesem Umstande rühren alle die Erscheinungen der Gespenster, alle die Schreckbilder her, die so viele Menschen gesehen haben wollen. Man sucht sie gemeiniglich zu überreden, daß die Figuren lauter Geschöpfe ihrer Einbildungskraft wären; sie konnten aber gar wohl in ihren Augen seyn, und es ist allerdings möglich, daß dergleichen Personen Alles, was sie vorgeben, in der That gesehen haben. Denn so lange wir einen Gegenstand blos nach dem Winkel, den er in dem Auge bildet, beurtheilen, muß uns der unbekannte Gegenstand allemal desto grösser vorkommen, je näher derselbe vor unsern Augen steht. Insofern also dieser Gegen-

stand jemanden, der, was er vor sich sieht, weder deutlich erkennen, noch dessen Entfernung beurtheilen kann, in einem Abstande von 20 oder 30 Schritt etwa einige Schuh hoch zu seyn scheint, so muß er ihm schon viele Klafter hoch vorkommen, wenn er nur einige Schuh davon absteht. Es kann also nicht fehlen, er muß einen solchen Menschen in Bestürzung und Schrecken setzen, bis er endlich dahin gelangt, seinen Gegenstand durch's Gefühl zu erkennen. Von dem Augenblicke an, da er sieht, was er vor sich hat, wird plötzlich das Riesenmässige verschwinden, und die Sache sich in ihrer natürlichen Grösse darstellen. Fliehet man aber, oder fürchtet man sich, näher zu gehen, so behält man von einem solchen Gegenstande freilich keinen andern Begriff, als den das Bild, welches er in unsern Augen malte, zu erregen fähig war, und man wird versichern können, eine Riesengestalt von ungeheurer Grösse gesehen zu haben. Die alten Vorurtheile von Gespenstern sind also in der Natur selbst gegründet, und man kann den Weltweisen unmöglich eingestehn, daß dergleichen Erscheinungen lediglich ein Werk der Einbildungskraft waren.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Merkwürdige Note des preussischen Generals, Freiherrn von Krusemark, an den Herzog von Bassano, den 16. März 1813.

Nachdem Friedrich Wilhelm III. entschlossen war, die erzwungene Allianz mit Frankreich aufzuheben und dasjenige wieder zu erobern, was durch den unglücklichen Frieden von Tilsit von seinem Königreich abgerissen war, so wurde der General von Krusemark beauftragt, dem Herzog von Bassano das Sündenregister der Franzosen vor die Augen zu legen. Die merkwürdigsten Punkte desselben waren folgende: Frankreich hat alle mit Preussen geschlossene Traktate völlig verletzt, hat nicht nur einen sehr harten Frieden diktirt, sondern auch selbst die schwachen Vortheile, die es versprach, nicht gewährt. Die französische Armee lebte 18 Monate lang auf Kosten des Landes; man schrieb Kontributionen aus, vernichtete den Handel und besetzte die drei Oderfestungen. Man raubte das Eigenthum der Landesbewohner, lebte auf deren Kosten, ungeachtet der ungeheuern Lieferungen in die Magazine, und stellte über diese keine Rechnung. Die Franzosen besetzten Pillau und Spandau und behaupteten sich darin, liessen sich bis Ende des Jahres 1812 vier und neunzig Milionen Franken vorschiessen und gaben davon nichts mehr zurück. Die Freiwilligen, welche dem König dienen wollten, durften nicht abmarschiren, das Rekrutiren mußte auf Befehl des Vicekönigs von Italien in den von ihm besetzten preussischen Ländern eingestellt werden, und man durfte dem Kaiser von Russland die Neutralität desjenigen Theils von Schlesien, welche Napoleon selbst erkannt hatte, nicht antragen, ohngeachtet es das einzige Mittel war, dem König einen ruhigen Aufenthalt in seinem Land zu gewähren, ohne ihn zu zwingen, im schlimmsten Fall seine Sicherheit auswärts zu suchen. Es war ausgemacht, daß die Garnisonen von Glogau, Stettin und Küstrin auf Kosten der Franzosen verproviontirt und das Land um diese Festungen nicht mit gezwungenen Requisitionen belästigt werden sollte, dennoch blieb Preussen die Verproviantirung zur Last und die Kommondanten durften überdies auf 10 Lieus in die Runde alles wegnehmen, was sie für nöthig hielten. Preussische Truppen, die eigene Korps formiren sollten, wurden unter französische gesteckt, ohne den König auch nur zu fragen, ob es gut heisse. So wurde der König verhöhnt, das Land erschöpft und seine Einwohner zur Verzweiflung gebracht.

Anekdote.

Ein päbstlicher Nuntius, der durch Basel reiste, während Erasmus daß wohnte, bedeutete ihm, man sehe es in Rom sehr ungern, daß er während der Fastenzeit Fleisch esse. Der Gelehrte erwiederte: „Saget Seiner Heiligkeit, mein Herz sey ächt katolisch geblieben; mein Magen aber erz-lutherisch geworden.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Intereten oder Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jart-Kreis.

Nro. 23. Samstag, den 19. März 1836.

Verordnungen.

Ellwangen und Aalen. (An die Orts-Vorsteher) Vermöge — auf besondern Befehl ergangenen Reginimal-Dekrets vom 1. laufenden Monats, Nro. 1787, ist der Artikel 47. des revidirten Bürger-Rechts-Gesetzes vom 4. Dezember 1833 dahin erläutert worden, daß zu den Wirkungen der Dispensation von der Minderjährigkeit der Genuß der Volljährigkeits-Rechte auch in Beziehung auf die gemeindebürgerlichen Wahlen zu zählen seye.

Hienach ist sich künftig zu benehmen.

Den 15. März 1836.

Die Königlichen Ober-Aemter Ellwangen und Aalen.

Ellwangen. (Das Polizei-Personale betreffend.) Die Schultheissen-Aemter haben innerhalb 8 Tagen eine Uebersicht über das niedere Polizei-Personale in tabellarischer Form einzusenden, welche zu begreifen hat: Amt, Namen, Geburts-Zeit und Wohnort des Angestellten; Gesundheits-Zustand; Dienst-Tüchtigkeit und Prädikat; Gehalt, Uniform und Bewaffnung; Bemerkungen.

Zugleich wird verfügt: daß

a) die Wahlen der Polizeidiener, wobei auf ausgediente und gut prädizirte Soldaten besonders Rücksicht zu nehmen ist, künftig der oberamtlichen Bestätigung zu unterlegen,

b) sogleich die Polizeidiener mit Dienstbüchern zu versehen sind, in welche alle Dienst-Verrichtungen und Anzeigen über Vergehungen eingetragen werden müssen, um sowohl ihre Thätigkeit ersehen, als die Abwandlung ihrer Anbringen erkundigen zu können, und

c) denselben auch die Steckbriefe in den Stuttgarter Allgemeinen Anzeigen zur Kenntniß zu bringen sind.

Den 16. März 1836. Königliches Ober-Amt.

Klemm.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Verkauf von Gewehren und sonstigen Gegenständen.) Die unterzeichnete Stelle verkauft am

Dienstag, den 22. dieses Monats,

1 Doppel- und 2 einfache Flinten, so wie auch 6 Pistolen. Dann verschiedenes altes Eisen, worunter 2 gute Oefen, Kupfer, Fenster, Thüren, Jalousie-Läden ꝛc. ꝛc.

Der Verkauf fängt

Morgens 9 Uhr

bei dem Kapitel-Fruchtkasten an, und können zum Verkauf der Gewehre nur die, welche zum Besitz derselben berechtigt sind, und sich hierüber auszuweisen vermögen, zugelassen werden.

Den 11. März 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) In Folge höherer Weisung werden am

Dienstag den 22. März dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Ober-Amts-Kanzlei dahier

5 Postsäulen von Quadersteinen, und
6 Wappen-Tafeln von Gußeisen

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 17. März 1836.

Königl. Ober-Amt.

Ellwangen. (Resultat des Rindvieh-Marktes am 14. März 1836.)

Auf den Markt wurden gebracht 1298 Stück.
Verkauft wurden in 565 Käufen 1037 Stück.
Erlöst wurden 58,457 fl.
Höchster Kauf für ein Paar Ochsen 253 fl.
Mindester für eine Kuh 18 fl.

Stadt-Schultheissen-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. Pfannenstiel. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Taglöhner Friedrich Warner in Pfannenstiel wurden am 4. dieses Monats durch Einbruch 9 fl. Geld, in halben und Viertels-Kronen, Sechsern, Groschen und Kreuzern bestehend, und in einer oben zerissenen, mit einer blauen Schnur versehenen schwemmenen Blase aufbewahrt, so wie ein grob flächsenes Leintuch, eine weißflachswerkene Bettzieche und 2 blau gewürfelte dergleichen, entwendet. Die betreffenden Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Geschehenen mitzuwirken.

Den 7. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Neresheim. (Steckbrief-Zurücknahme.) Der unter'm 27. Januar laufenden Jahres gegen den ledigen Dienstknecht, Georg Hiegler, von Röttingen, erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen, da sich der gegen ihn vorgelegene Verdacht gehoben hat.

Den 7. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Schäffer, pr. Ger. Akt.

Wasseralfingen, Ober-Amts Aalen (Verakkordirung eines Bauwesens.) Die zu der Einrichtung des Kaplanei-Gebäudes in Wasseralfingen zu einer Pfarrerwohnung nöthigen Bau-Arbeiten, in

Maurer-Arbeit im Voranschlag zu	299 fl.	8 kr.
Zimmer-Arbeit	56 "	33 "
Glaser-Arbeit	54 "	19 "
Schreiner- und Anstreicher-Arbeit	184 "	42 "
Schlosser-Arbeit	128 "	44 "
Pflästerer-Arbeit	24 "	— "
und Hafner-Arbeit	4 "	— "

bestehend, werden am

Mittwoch den 6. April dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Lamm-Wirthshause in Wasseralfingen im öffentlichen Abstreich verakkordirt werden; wozu die befähigten Handwerksleute eingeladen werden.

Die außer dem Bezirk des Kameral-Amts ansässigen Meister haben sich über Geschäftstüch-

tigkeit, Vermögen und Prädikat durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 14. März 1836.

Königl. Kameral-Amt
Aalen,
und
Bau-Inspektorat
Ellwangen.

Unterdenfletten, Ober-Amts Crailsheim. (Erledigung des evangelischen Schuldienstes.) Der hiesige evangelische Schuldienst, worauf das Nominations- und Präsentations-Recht der Freiherrlich von Seckendorf'schen Gutsherrschaft zuletzt, ist durch Ableben des Schullehrers Lämmerer in Erledigung gekommen. Das Einkommen dieses Schuldienstes ist vorläufig bis zum 30. Juni dieses Jahres durch bewilligten Staats-Beitrag von 24 fl. auf den Normal-Betrag von 200 fl. aufgebessert worden. Bewerber um die gedachte Stelle haben ihre Gesuche nebst den erforderlichen Zeugnissen innerhalb 4 Wochen an die Freiherrlich von Seckendorf'sche Gutsherrschaft entweder, unmittelbar oder durch das unterfertigte Rent-Amt gelangen zulassen.

Den 7. März 1836.

Freiherrlich von Seckendorf'sches
Rent-Amt.
Spring.

Adelmannsfelden, Ober-Amts Aalen. (Schafweide-Verleihung.) Am
Montag den 21. März dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche mit 150 bis 180 Stück beschlagen werden darf, von Ambrosi bis Jakobi verpachtet.

Die Löblichen Orts-Vorstände werden um die Bekanntmachung dieses in ihren Bezirken ersucht.

Den 14. März 1836.

Schultheissen-Amt.

Kirchheim im Ries, Ober-Amts Neresheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge wird die unterzeichnete Stelle am
Mittwoch den 30. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,
die zur Gant-Masse des verstorbenen Matthäus Schmidt, Schmied-Meisters, gehörige Liegenschaft, bestehend in:

einem vor 5 Jahren neu erbauten zweistöckigten Hause mit eingerichteter Schmied-Werkstätte,
einem dabei befindlichen etwa 1½ Viertel grossen Garten, sodann
einem Schmied-Handwerkszeug und wenigen anderen Fahrniß,
im Raths-Zimmer dahier öffentlich verkaufen.

Auswärtige Kaufs-Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen, vom Bezirks-Amt beglaubigten Zeugnissen bei der Verkaufs-Verhandlung auszuweisen.

Die Wohllöblichen Schultheissen-Aemter, welche das Ellwanger Wochenblatt halten, werden geziemend ersucht, Vorstehendes in ihren Amts-Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 8. März 1836.

Gemeinde-Rath.
vdt. Schultheiß Haas.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Getreide-Kaffee.) Solcher von vorzüglicher Güte, in Paqueten zu ¼ Pfund à 2 kr., ist zu haben bei

J. A. Brandegger.

☞ **Denen Hoch- und Hochehrwürdigen Herren Geistlichen aller Confessionen, so wie auch denen Herren Schullehrern zu gefälliger Beachtung, und allen denen, die daran leiden, gewidmet.**

Sie haben in Ihrem so ausgedehnten Wirkungskreise so manch Mal Gelegenheit, Geistesschwäche sowohl als körperliche Leiden zu beobachten. Zu den letztern gehört unstreitig eine Krankheit, welche in ihren Folgen für die ganze irdische Lebensdauer unberechenbar und nur selten vollkommen geheilt worden ist. Es ist nämlich die Fallsucht (Epilepsie.) Kein Alter hat sie bisher verschont, und alle diese Unglückliche waren für die menschliche Gesellschaft mehr oder weniger brauchbare Glieder.

Die Pflichten gegen die leidende Menschheit sowohl als auch die unserige erforderten, ein untrügliches Mittel dagegen dringendst auf dem Wege der Oeffentlichkeit zu empfehlen. Der Erfinder desselben ist ein praktischer Arzt von hohen Jahren und vielseitig glücklichen Erfahrungen. Viele Hun-

derte sind binnen einer Reihe von Jahren vermöge der Anwendung dieses vortrefflichen Heilmittels radikal hergestellt, der Welt und sich selbst wieder gegeben worden, und als brauchbare Glieder von Neuem in's Leben getreten.

Die Mittel selbst bestehen in trockenen Substanzen, und sind niemalen dem geringsten Verderben unterworfen. Eine ausführliche und sehr deutlich gedruckte Anweisung zu dessen Gebrauch, so wie auch diätetischem Verhalten befindet sich dabei.

Preis per Dosis 4 Thaler oder 7 fl. Rheinisch. Briefe und Gelder werden franko erbeten. —

Schließlich wiederholen wir nochmalen unsere voranstehende Bitte, bei vorfallender Gelegenheit sich an uns deßfalls wenden zu wollen, und zeichnen in dieser Erwartung mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Frankfurt a. M., den 15. März 1836.

Das Comptoir
der Medizinal-Expedition.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Es sind hier 300 fl. gegen zweifache Versicherung und 4½ pro Cent Zinse auszuleihen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 14. März 1836.

Vermischte Aufsätze.

Beruhigung.

Verzage nicht! wenn keine Hilf' erscheint,
Wenn Dir im Herzen jede Hoffnung flieht,
Verzage nicht, wenn Alles mit Dir weint,
Gott steht Dir bei, der deine Leiden sieht.

Gott ist bei Dir, wenn Menschen Dich verlassen,
Gott stärket Dich, wenn dein Vertrauen weicht;
Gott giebt Dir Muth, in Kummer Dich zu fassen,
Er ist es, der Dir seinen Beistand reicht.

Verzage nicht, dein Glaube wird Dich stützen
Die Liebe giebt Dir Trost in's bange Herz,
Dein Gott wird mächtig Dich Verlaßnen schützen,
Er sendet Hoffnung selbst im höchsten Schmerz.

Und Glaube, Hoffnung, Liebe wird Dich halten,
Wenn oft Verzweiflung in dem Herzen stürmt,
Dann hilft Dir Gott, o laß Ihn ferner walten,
Vertrau' auf Ihn, der gnädig Dich beschirmt.

Nicht muthlos bei dem Leiden dieses Lebens,
Vertrauungsvoll erhebe sich dein Blick.
O hoffe nur — Du hoffest nicht vergebens,
Gott schickt die Leiden selbst zu deinem Glück.

Anekdote.

Eine junge, höchst böse Frau war von ihrem Manne handgreiflich gezüchtigt worden. Sie eilte zu ihrem Vater und beklagte sich. Dieser aber kannte den häßlichen Charakter seiner Tochter recht wohl und gab ihr auch ein Paar Ohrfeigen mit folgenden Worten: „Jetzt gehe zurück zu deinem Manne und sage ihm, daß wenn er in Zukunft meine Tochter wieder schlage, ich seine Frau prügeln würde."

Geschichtskalender der Vorzeit.

Eröffnung der freien Schiffahrt in Hamburg, den 19. März 1813.

Kaum war der Jubel über den Einzug der russischen Befreier vom französischen Joch ein wenig verhallt, so erschien heute die Bekanntmachung, daß von nun an die Schiffahrt und der Handel nach England wieder frei gegeben sey; und dieß erweckte neue Freude. Noch an diesem Tag wehte die Flagge des freien Hamburgs auf drei Schiffen mit Holzladungen, die nach England die Segel lichteten, um auch dort das grosse Ereigniß zu verkündigen. Damit aber die Wahrheit desselben ganz verbürgt würde, schiffte sich mit dem russischen Kapitain v. Bock ein Kosack auf dem Packetboot ein, der in London eine so seltene als merkwürdige Erscheinung war. Auch kam der, seit Hamburg dem französischen Reich einverleibt war, unterdrückt gewesene „Hamburgische unpartheiische Correspondent" an diesem Tag, sammt den „Addreßcomtoir-Nachrichten" zum ersten Mal wieder heraus.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 24. Mittwoch, den 23. März 1836.

Verordnungen.

Durch einen heute gefaßten Beschluß wurde der kinderlose, 80 Jahre alte, wegen eines krüppelhaften Fusses am Gehen gänzlich gehinderte Wittwer Franz Eisele von Heuchlingen, Ober-Amts Aalen, in den Genuß der bei dem Hospital in Ellwangen erledigten halben herrschaftlichen Pfründe eingesetzt.

Ellwangen, den 18. März 1836.

Königliche Regierung
für den Jaxt-Kreis.

Ellwangen. Aalen. Crailsheim. (An die Orts-Vorsteher der ehemalig fürstlich Ellwangenschen Orte.) Durch das Ableben der Viktoria Rosenbauer ist eine ganze herrschaftliche Pfründe in Erledigung gekommen. Die Orts-Vorsteher der alt Ellwangenschen Orte haben dieß in ihren Bezirken bekannt zu machen, und die Gesuche um diese Pfründ-Verleihung nach der ihnen zugekommenen Vorschrift binnen 3 Wochen dem Ober-Amt zur Würdigung und Weiter-Beförderung zu übergeben.

Den 22. März 1836.

Die Königlichen Ober-Aemter
Ellwangen, Aalen und Crailsheim.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Der Vorstand der Weber-Zunft hat zur Deckung der Auslagen eine Umlage von 6 kr. auf jeden Meister beschlossen, und haben die Gesellen ihre jährlichen Beiträge mit je 6 kr. zu leisten.

Es ist dieß mit der Auflage den Meistern und Gesellen zu eröffnen, daß sie diese Gebühren innerhalb 8 Tagen an den Ober-Zunft-Meister Abt dahier zu entrichten haben.

Den 22. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Die Königl. Kreis-Regierung hat aus den Berichten über die Ergebnisse der im verflossenen Jahre gegen die schädlichen Insekten getroffenen feldpolizeilichen Maßregeln im Allgemeinen wahrgenommen, daß die angeordneten Vorkehrungen in den meisten Ortschaften mit Eifer zur Ausführung kommen und einen sehr wohlthätigen Erfolg gezeigt haben, wie denn das Aufkommen der schädlichen Obst-Baum-Raupen seit mehreren Jahren durch die mit Consequenz ausgeführten feldpolizeilichen Anordnungen in Verbindung und mit Begünstigung der Witterung in den meisten Gegenden des Jaxt-Kreises aufgehört habe.

Bei dem Eintritt der Frühlingszeit werden nun sämmtliche Orts-Vorsteher aufgefordert, auch dieses Jahr daran zu seyn, daß die Anordnungen, welche wegen Vertilgung der Raupen und Raupen-Nester, so wie hinsichtlich des Einsammelns der Maikäfer und Vertilgung der Maikäfer-Larven bisher vertheilt wurden, mit aller Strenge zum Vollzug gebracht werden. Eine besondere Aufmerksamkeit ist auf die Vertilgung der sogenannten Ringel-Raupe zu richten, welche zwar bei der Art wie das Insekt seine Eier anbringt, nicht so leicht wie bei den andern gewöhnlichen Obst-Baum-Raupen ausführbar ist, dagegen ist bei Anwendung der gehörigen Aufmerksamkeit die Vertilgung dieser Raupen, welche sich die Nacht über in den Gabeln der Zweige sammeln, sehr leicht.

Die sehr weit verbreitete Erscheinung der einem bösen Thau fälschlich zugeschriebenen kleinen Raupe, welche die Blüthen ausfrißt, läßt schliessen, daß die Landleute die Raupe des Frost-Nacht-Schmetterlings nicht genau kennen, zumal, da aus einigen Ortschaften, wo sich diese Verwüstung zeigte, zugleich gemeldet wird, daß das gegen den Frost-Nacht-Schmetterling empfohlene Mittel sich in erwünschte Wirksamkeit bewiesen habe. Diese kleine Spanner-Raupe ist nichts anderes, als die Raupe des Frost-Nacht-Schmetterlings, und die Anwendung des mit Theer oder Terpentin bestrichenen Papier- oder Pappestreifens in der Periode von Ausgang Oktobers bis Anfang Dezembers, darf als ein sicheres Mittel gegen dieses Insekt empfohlen werden; nur ist dabei Vorsicht nöthig, indem manichfach behauptet wird, daß der Theer oder Terpentin, wenn er unmittelbar auf die Rinde kommt, leicht den Brand an solchen Stellen erzeugen könne. — Die Orts-Vorsteher haben daher hierüber ihren Amts-Angehörigen faßliche Belehrung zu geben.

Was die von einigen Seiten berichteten, wie es scheint, minder bekannten Insekten betrifft, wie die bei Gaildorf und Kirchberg bemerkte, mit Stachelhaaren versehene Raupe, welche für den Blaukopf gehalten wurde; die in dem Ober-Amte Heidenheim bemerkte schwarze Raupe auf dem Reps; ferner die kleineren zu Hausen, Ober-Amts Heidenheim; Steinenberg und Aichschieß, Ober-Amts Schorndorf; so wie im Ober-Amt Gaildorf bemerkten, die Knospen der Bäume angreifenden Käferchen, welche von verschiedener Art gewesen zu seyn scheinen; so läßt sich aus den von den Orts-Vorstehern mitgetheilten Angaben weder die Art dieser Insekten, noch ein geeignetes Mittel, denselben zu begegnen, abnehmen. Es muß daher gewunschen werden, daß die Gaus-Besitzer minder bekannte Insekten, welche sich schädlich zeigen, mit Proben ihrer Verwüstungen und Angabe der Verhältnisse, unter denen sie sich zeigten, gleichbald zu näherer Untersuchung einsenden; wodurch unstreitig manche höchst interessante Aufschlüsse über die Natur solcher, für die Landwirthschaft wichtigeren Insekten, gewonnen werden können. —

Indessen geben schon aus dem, was die Berichte über das Erscheinen der Maikäfer und Engerlinge enthalten, mehrere sehr interessante Aufklärungen hervor, namentlich daß das Erscheinen derselben bestimmt örtlich und an keine regelmässige Periode gebunden ist, während manche bisher eine dreijährige Periode annahmen, in welcher dessen Wiederkehr allgemein seye — ein Umstand, wodurch die Wahrscheinlichkeit, dieses Insekt durch Sammeln und Vertilgen sowohl der Engerlinge als der Käfer in den erwünschten Schranken zu halten, bedeutend erhöht wird. — In dieser Beziehung hat man die bisherigen Bemühungen der Orts-Vorsteher mit Wohlgefallen aufgenommen, man versieht sich übrigens zu ihnen, daß sie auch künftig ihren Eifer nicht erkalten lassen.

Auch andere Nachrichten über seltene Natur-Erscheinungen werden dem Ober-Amt sehr willkommen seyn, jeden Falls sieht dasselbe auf den 1. Juli dieses Jahres einen umfassenden Bericht über die vom Orts-Vorstand zu Vertilgung der schädlichen Insekten getroffenen Maßregeln und deren Erfolg entgegen.

Den 9. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Schloß Neresheim. (An sämmtliche Schultheissen-Aemter des Königl. Württemb. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts-Bezirks.) Unter Hinweisung auf die über die Benützung der Eichenrinden für die Gerbereien erlassenen nachstehenden Königl. Verordnungen, als:

vom 20 März 1810 (Regierungs-Blatt Seite 94), vom 15. September 1812 (Regierungs-Blatt Seite 441), gegebenen, durch ein Regierungs-Circular-Rescript vom 19. März 1831 eingeschärfte Vorschriften,

erhält das Schultheissen-Amt in Gemäßheit weitern hohen Dekrets vom 9. Februar laufenden Jahres, Nro. 1,110., die wiederholte Weisung, die in diesen Verordnungen in Betreff der Sammlung der Eichenrinde angegebenen Maßregeln auf das genaueste zu befolgen, und wird dasselbe zugleich in Kenntniß gesetzt, daß wie bei den Staats-Waldungen auch in den Gemeinden- und Stiftungs-Waldungen den Gerbern das Schälen und Aufbereiten der Eichenrinde, jedoch mit der Beschränkung erlaubt sey, daß sie die Arbeiter, welche sie beiziehen, den Forst-Aemtern zur Bestätigung und Belehrung durch die Förster anzuzeigen haben.

Uebrigens können ferner wie in den Staats-Wäldern die stärkern Rinden in Klaftern aufgestellt, die feinern Rinden aber in Büscheln aufgebunden werden. Belangend den Preis, so beträgt in den Staats-Waldungen derselbe der den Klaftern nach abzugehenden Rinde $\frac{11}{16}$ des Preises des Scheiterholzes der betreffenden Holzgattungen, und der Preis der in Büscheln aufgebundenen Rinden wird zum Voraus durch einen Aufstreich bestimmt.

Da nun durch diese Verfahrungs- und Verkaufsweise in den Staats-Wäldern bedeutende Erlöse erzielt worden sind, und zu gewärtigen ist, daß wenn sowohl in Betreff des Sammelns, als des Verkaufs, mehrerwähnter Eichenrinde in den Commun- und Stiftungs-Wäldern, das nämliche oder doch ein ähnliches Verfahren, angewendet wird, sowohl für die Gemeinden als Stiftungen jährlich ein bedeutender Erlös erzielt

werden könne; so versieht man sich zu dem Schultheissen, Stiftungs- und Gemeinde-Rath, daß dieselben auf das gehörige Sammeln und den Verkauf der Eichenrinde besondern Bedacht nehmen. In dieser Berücksichtigung hat man bereits unter dem 27. Februar der Königl. Fürstl. Forst-Verwaltung in Dischingen eine Abschrift dieses hohen Dekrets mit dem Ersuchen übermacht, den Königl. Fürstl. Revier-Förstern aufzutragen, daß sie über diesen Gegenstand den Gemeinde-Behörden die geeignete Anleitung geben sollen, auch ist in Zukunft in jeder Gemeinde- und Stiftungs-Rechnung, (resp. Wald-Rechnung) was an dem Erlös der Eichenrinde erzielt wurde, jedes Jahr besonders aufzuführen, deßwegen ist in dieser Hinsicht auch unter heutigem dem Verwaltungs-Aktuariat das Geeignete eröffnet worden.

Man versieht sich somit zu dem Schultheissen-Amt, daß dasselbe diesem, das Interesse der Gemeinden und Stiftungen so nahe berührenden Gegenstande besondere Aufmerksamkeit widmen werde.

Den 17. März 1836.

Königl. Württemb. Fürstl. Thurn und Taxis'sches Amt.
Amtmann v. Simmi.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufruf des unbekannten Besitzers einer Obligation.) Die von dem Wagner Johann Hahn von Jaxtzell, gegen die Michael Manz'sche Pflegschaft zu Ellenberg, über ein Anlehen von 300 fl., am 13. Juni 1831 ausgestellte Schuld- und Pfand-Verschreibung ist verloren gegangen. Der unbekannte Besitzer derselben wird nun aufgefordert, seine Rechte an diese Obligation binnen 90 Tagen, von heute an, dahier geltend zu machen, widrigen Falls solche für kraftlos erklärt werden wird.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 14. März 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Aufforderung zur Steuer-Zahlung an die Stadt-Pflege.) Diejenigen, welche noch Steuer- und andere Rückstände zu der Stadt Pflege zu machen haben, werden aufgefordert, solche ungesäumt zu berichtigen.

Den 22. März 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) In Beziehung auf die Bekanntmachung vom 26. Februar dieses Jahres, Intelligenz-Blatt Nro. 17., eine Collekte für die durch totalen Wetterschlag verunglückte Schultheisserei Bühlerthann betreffend, werden die Orts-Vorsteher ersucht, die ersammelten Früchte gegen Bezahlung eines Fuhrlohns, wenn ein solches verlangt wird, oder Trinkgelds, hieher vor die Stadt-Mühle führen zu lassen; die Fuhrleute haben sich mit einer Anzeige über ihre Ladung bei Stadt-Rath Schumann zu melden. Die Säcke werden sogleich zurückgegeben, und über das Ganze wird seiner Zeit öffentliche Rechnung abgelegt werden. Zu Erleichterung des Transports möchte es zweckmässig seyn, wenn sich einige oder mehrere Gemeinden darüber vereinigen würden.

Den 17. März 1836.

Pens. Ober-Amtmann
Sandberger.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. Röthhardt. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Joseph Rieger, von Röthhardt, wurden mittelst Einbruchs in der Nacht vom 8. auf den 9. dieses Monats ungefähr 1 Centner Schweinefleisch und Speck, in 30 bis 40 Stücken, 1 neuer unglasirter Hafen mit ungefähr

1½ Maß Honig, und Mehl aus 7 Simri Kernen, in einem größeren und kleineren grauzwilchenen noch gutem Sacke, wovon ersterer mit „Michael Rieger von Attenhofen" bezeichnet war, entwendet. Man ersucht die betreffenden Behörden um Mitwirkung zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen.

Den 12. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Aktuar.

Aalen. (Steckbrief.) Anton Habermann, Schuhmacher von Hohenstadt, hierunten näher bezeichnet, ist der unter Bedrohung mit Steckbriefen an ihn erlassenen Vorladung vom 23. Januar dieses Jahres ungeachtet vor unterzeichneter Stelle noch nicht erschienen.

Es werden daher die betreffenden Behörden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungs-Falle hieher liefern zu lassen.

Den 16. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. G. Aktuar.

Gestalts-Bezeichnung.

Alter: 28 Jahre, Grösse: 5' 11", Statur: stark, Gesichtsform: oval, Mund: mittleren, Augen: blaue, Nase: mittlere, Kinn: rund, Haare: dunkelbraun, Backen und Schnurrbart: röthlich, Kleidung, muthmaßlich: dunkelblau tüchenen etwas abgetragenen Ueberrock, grautüchene lange Beinkleider, schwarze Russenkappe und kurze Stiefel.

Crailsheim. (Bekanntmachung.) Nachdem der gemüthskranke Michael Grüb, von Ingersheim, durch Gerichts-Beschluß vom Heutigen seiner Vermögens-Verwaltung entsetzt worden ist, und in der Person des Gemeinde-Raths Lang von Ingersheim einen Vormund erhalten hat; so wird solches zu dem bekannten Zwecke hiemit veröffentlicht.

Den 16. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Reuffer.

Crailsheim. (Diebstahls-Anzeige.) In dem hiesigen sogenannten Fabrik-Gebäude wurden vor einigen Tagen, außer den bereits wieder zur Hand gebrachten Gegenständen, mittelst Einbruchs drei eiserne Ofen-Platten entwendet, auf deren eine ein Jagdstück gegossen ist. Solches wird hiemit zu dem gewöhnlichen Zwecke und mit dem Bemerken veröffentlicht, daß der Bestohlene auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von zwei Kronenthalern ausgesetzt hat.

Den 18. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
G. A. Nagel.

Crailsheim. (Aufforderung.) Der wegen Diebstahls in Haft und Untersuchung dahier befindliche Heinrich Lechler, von Bernhardsweiler, war im Besitze einer Wagen-Sperrkette, und kann sich über deren Erwerb nicht ausweisen. Der unbekannte Eigenthümer jener Kette wird nun zu ungesäumter Geltendmachung seiner Ansprüche an jene Kette hiermit aufgefordert.

Den 19. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Reuffer.

Wasseralfingen, Ober-Amts Aalen. (Verakkordirung eines Bauwesens.) Die zu der Einrichtung des Kaplanei-Gebäudes in Wasseralfingen zu einer Pfarrerwohnung nöthigen Bau-Arbeiten, in

Maurer-Arbeit im Voranschlag zu	299 fl.	8 kr.
Zimmer-Arbeit	56 "	33 "
Glaser-Arbeit	54 "	19 "
Schreiner- und Anstreicher-Arbeit	184 "	42 "
Schlosser-Arbeit	128 "	44 "
Pflästerer-Arbeit	24 "	— "
und Hafner-Arbeit	4 "	— "

bestehend, werden am

Mittwoch den 6. April dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Lamm-Wirthshause in Wasseralfingen im öffentlichen Abstreich verakkordirt werden; wozu die befähigten Handwerksleute eingeladen werden.

Die außer dem Bezirk des Kameral-Amts ansässigen Meister haben sich über Geschäftstüchtigkeit, Vermögen und Prädikat durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 14. März 1836.

Königl. Kameral-Amt
Aalen,
und
Bau-Inspektorat
Ellwangen.

Bekanntmachung.

Die mit Nummer 106. bezeichnete Obligation, welche über ein nunmehr der Maria Magdalena Palm'schen Stiftung zu Dürrwangen zugehöriges Kapital von 400 fl. ausgestellt wurde, das, als zu 5 Prozent verzinslich, am 7. Dezember 1764 aufgenommen, unter die älteren Kontributions-Schulden des Fürstlichen Hauses Oettingen-Spielberg gehört hatte, und nachher auf das K. Staats-Aerar übernommen wurde, ist, nachdem dieselbe innerhalb des, durch Edikt Citation vom 4. Mai 1835, präfixirten sechsmonatlichen Präjudicial-Termins nicht produzirt, auch ein Anspruch unbekannter Prätendenten an solche nicht gemacht worden ist, der ergangenen Androhung gemäß durch Erkenntniß vom 12. dieses Monats als kraftlos erklärt worden.

Dinkelsbühl, den 16. März 1836.

Königl. Bayer. Landgericht.

Mayer.

Unterdeuffletten, Ober-Amts Crailsheim. (Erledigung des evangelischen Schuldienstes.) Der hiesige evangelische Schuldienst, worauf das Nominations- und Präsentations-Recht der Freiherrlich von Seckendorf'schen Gutsherrschaft zusteht, ist durch Ableben des Schullehrers Lämmerer in Erledigung gekommen. Das Einkommen dieses Schuldienstes ist vorläufig bis zum 30. Juni dieses Jahres durch bewilligten Staats-Beitrag von 24 fl. auf den Normal-Betrag von 200 fl. aufgebessert worden. Bewerber um die gedachte Stelle haben ihre Gesuche nebst den erforderlichen Zeugnissen innerhalb 4 Wochen an die Freiherrlich von Seckendorf'sche Gutsherrschaft entweder, unmittelbar oder durch das unterfertigte Rent-Amt gelangen zu lassen.

Den 7. März 1836.

Freiherrlich von Seckendorf'sches Rent-Amt.

Spring.

Eggenroth. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf die Liegenschaft des Anton Bezler, Webers von Eggenroth, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhause,
2 Viertel Garten,
3 Viertel Wiesen, und
2 Viertel Aecker,

ist ein Angebot von 815 fl. gelegt, und es wird am

Donnerstag den 24. März 1836,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause zu Eggenroth ein nochmaliger Verkauf vorgenommen.

Den 18. März 1836.

Schultheiß Schmidt.

Kirchheim im Ries, Ober-Amts Neresheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge wird die unterzeichnete Stelle am

Mittwoch den 30. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

die zur Gant-Masse des verstorbenen Matthäus Schmidt, Schmied-Meisters, gehörige Liegenschaft, bestehend in:

einem vor 5 Jahren neu erbauten zweistöckigten Hause mit eingerichteter Schmied-Werkstätte,
einem dabei befindlichen etwa 1½ Viertel grossen Garten, sodann
einem Schmied-Handwerkszeug und wenniger anderer Fahrniß,

im Raths-Zimmer dahier öffentlich verkaufen.

Auswärtige Kaufs-Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen, vom Bezirks-Amt beglaubigten Zeugnissen bei der Verkaufs-Verhandlung auszuweisen.

Die Wohllöblichen Schultheissen-Aemter, welche das Ellwanger Wochenblatt halten, werden geziemend ersucht, Vorstehendes in ihren Amts-Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 8. März 1836.

Gemeinde-Rath.

vdt. Schultheiß Haas.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege sind 1600 fl. gegen gerichtliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung zum ausleihen parat, welches hiermit den Geldaufnehmenden eröffnet wird.

Den 21. März 1836.

Der Stiftungs-Rath allda.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Empfehlung neu angekommener Mode-Shawls.) Der Unterzeichnete erhielt so eben eine bedeutende Parti

wollene, halbwollene mit Seiden vermischte und ganz seidene moderne Sommer und Winter-Shawls nach der neuesten Mode in allen Größen, die er zu sehr billigen Preisen verkauft und sich daher zu geneigter Abnahme ergebenst empfiehlt.

Den 21. März 1836.

J. G. Fieß.

Thalheim, Ober-Amts Hall. (Heu und Oehmd-Verkauf.) Heu und Oehmd, welches ganz trocken eingeheimst wurde, hat gegen 160 Centner aus Auftrag zu verkaufen

Den 15. März 1836.

Christoph Krumreich,
in Thalheim bei Vellberg.

Hohenstadt, Ober-Amts Aalen. (Abhandengekommener Hund.) Es ist in den letzten Tagen ein schwarzer Dachshund Hündin, mit gelbrothen Extremitäten, abhanden gekommen.

Der gegenwärtige Besitzer wird höflichst gebeten, denselben abzugeben an

Den 20. März 1836.

Schreiner-Meister Fröhlich
allda.

Ellwangen. (Eingesandt.) Derjenige, der mich hinter meinem Rücken lästert, beleidigt mich nicht; denn schon die Furcht, die ihn hindert, mir seine Schmähungen in's Gesicht zu sagen, giebt mir die nöthige Ehrenerklärung.

Den 21. März 1836.

Hvdnr.

Ellwangen. (Empfehlung von Stahlschreibfedern in höchster Vollkommenheit.) Von einer Englisch-Hamburger bedeutenden Fabrik sind wir ersucht worden, ein Commissions-Lager ihres Fabrikats auf hiesigem Platze zu unterhalten. Wir haben uns zum Verkauf en gros bereitwillig erklärt und erhielten so eben eine Parthie ganz vorzüglicher

Stahlfedern neuerfundener Masse,

welche an Elasticität die Federposen bei weitem übertreffen und viel wohlfeiler als die bekannten Perry'schen sind. Wer daran zweifelt, der möge sich von der Wahrheit durch eigene Prüfung überzeugen. Mit einer Stahlfeder läßt sich oft 4 bis 5 Monate schreiben. Das Dutzend kostet mit Federhalter 30 kr., das halbe Dutzend 18 kr.

Auch erhielten wir aus derselben Fabrik eine andere Gattung, von Bronze, superfein gearbeitet, wovon die Karte, je ein Dutzend Federn enthaltend, mit elegantem Federhalter, 1 fl. 12 kr. kostet.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfehlen wir uns mit diesem Artikel bestens.

Den 22. März 1836.

J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung und Kanzlei-Buchdruckerei.

D. Literarische Anzeigen.

Ellwangen und Heilbronn. (Buch über Dampf-Maschinen und Eisenbahnen.) Bei J. D. Claß in Heilbronn ist erschienen und in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen zu haben:

Populäre Dampfmaschinenlehre,

unter Anwendung auf Gewerbe, Schiffahrt, Eisenbahnen und Chaussee-Fahrten. Größtentheils nach englischen Quellen von Dr. Lardner und C. H. Schmidt bearbeitet. Mit 100 sehr schönen Figuren. gr. 8. geheftet 2 fl. 24 kr.

Schwäb. Hall und Ellwangen. Bei Fr. Fr. Haspel in Hall ist erschienen:

Anleitung zu Verfassung
von
Verträgen
oder
Contrakten
nach dem
allgemeinen Recht
mit
Formularien über jeden Contrakt
und einem Anhang über
Viehmängel
in Beziehung auf den Handel
von
Rechts-Consulent Professor Hezel.

in 5 Lieferungen zu 6—8 Bogen in gr. 8. à 24 kr.

Eine gewiß erwünschte Erscheinung für praktische Rechtsgelehrte, Rechtsanwalde, Gerichts-, Amts- und öffentliche Notare, Schultheissen, Rathsschreiber, für Personen, die sich mit Verfassung von schriftlichen Aufsätzen beschäftigen, für öffentliche Bureaus, Kaufleute, Fabrikanten, Güterhändler, Unterhändler und überhaupt für Hausväter und Gewerbetreibende.

Der Subscriptions-Preis erlischt den 30. April 1836.

Alle guten Buchhandlungen haben das erste und zweite Heft vorrätdig.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

J. E. Schönbrod.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind von neu erschienenen Schriften so eben angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Decker, C. v., K. Preus. Oberst und Brigadier der ersten Artillerie-Brigade, Die Truppen-Versammlung bei Kalisch im Sommer 184⁷. Nach den besten an Ort und Stelle eingesammelten Materialien, aus militair-historischem Gesichtspunkte beurtheilt. Mit gedruckten Schlachtordnungen, lithographirten Plänen und einer Musik-Beilage. gr. 8. Königsberg. broschirt 2 fl. 40 kr.

Deutschland, das gewerbsame, in einer Darstellung der schönen Schlosser-Profession in ihrem ganzen Umfange. Mit Beiträgen und Zeichnungen von Adam und Ferdinand Näzele, praktischen Schlosser-Meistern. Herausgegeben vom Verfasser der Schmiede-Profession. Mit 21 Tafeln Abbildungen auf 16 Quartblättern, etwa 400 Figuren darstellend. 8. Heilbronn. broschirt 2 fl. 42 kr.

Nachbar mit Rath, oder belehrende Unterhaltungen für den Bürger und Landmann über geistliche und weltliche Einrichtungen, Gesetze, Sitten und Gebräuche ꝛc. Aus dem Leben gegriffen von Friedrich v. Sydow, Verfasser des Weltbürgers, des Freundes in der Noth, des Mannes von Welt und seinen Sitten, und mehrerer gemeinnütziger und anderer Schriften. 8. Ganzershausen, 1836. broschirt 2 fl.

Parcival, Rittergedicht von Wolfram v. Eschenbach. Aus dem Mittelhochdeutschen zum ersten Male übersetzt von San-Marte. gr. 8. Magdeburg, 1835. Sehr schöne Ausgabe. broschirt 5 fl.

Riemann, Carl, Auserlesene Stammbuchs-Aufsätze aus den besten Dichtern gesammelt. Durchgesehen und vermehrt mit neuen Aufsätzen. Zweite Auflage. gr. 12. Nordhausen, 1835. broschirt 20 kr.

— — Sprache des Herzens und der Liebe in Blumen. gr. 12. Nordhausen, 183⁵. broschirt 30 kr.

Schumacher, W., Maiblumen und Bergfrüchte, oder vermischte Schriften in Poesie und Prosa. Erstes Bändchen. Lyrische und humoristische Gedichte. 8. Danzig, 1836. In geschmackvollen Umschlag und gestochenen Titel 1 fl. 20 kr.

Statistik der deutschen Gymnasien für das Jahr 1835. Von Prof. Dr. Brauns und Dr. Theobald, ordentl. Hauptlehrern am kurf. Gymnasium zu Cassel. gr. 8. Cassel. In eleganten Umschlag gebunden 1 fl. 40 kr.

Unterhaltungen, angenehme und belehrende, in 4 Sprachen. Der deutschen, französischen, italienischen und englischen Jugend gewidmet. Pränumerations-Preis eines Jahrgangs, in monatlichen Lieferungen von je 7 Bogen in gr. 4., Leipzig, 1836. 4 fl.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Charette wird gefangen genommen, den 23. März 1796.

Zu Ende Dezembers 1795 war die Macht des bisher so furchtbaren Charette, Generals der Vendeer, bis auf ungefähr 500 Mann zusammen geschmolzen. Nun konnte dieser Krieg kein Krieg mehr heissen, es war eine Räuberrotte, die um so leichter zu bezwingen war, da das Volk nicht mehr zusammenhielt. Der Oberbefehlshaber der sogenannten „katholischen und königlichen Armee" Stofflet, wurde am 24. Februar gefangen, und gleich am folgenden Tag zu Angers erschossen. Charette allein war unter den Furchtbaren noch übrig, allein seine eigenen bisherigen Freunde verliessen ihn nicht nur, sondern versprachen auch zu seiner Gefangennehmung behilflich zu seyn. Es war so weit mit ihm gekommen, daß er unter freiem Himmel bald in diesem, bald in jenem Walde, nur von den Kühnsten und Getreusten der Seinigen bewacht, übernachten mußte. Dem General Hoche war so sehr daran gelegen, ihn in seine Gewalt zu bekommen, daß er ohne dieses den Vendee-Krieg nicht für beendigt hielt. Er stellte daher in der ganzen Gegend, wo man ihn vermuthete, Posten aus, so daß ihm zu entkommen nicht möglich war. Endlich am Morgen des heutigen Tages endeckte ihn der General-Adjutant Valentin zwischen la Guiomere und Sabland, wo er ungefähr fünfzig Mann um sich hatte. Mit hundert Grenadieren griff ihn Valentin an, aber ungeachtet eines hitzigen Gefechtes, das über eine Stunde dauerte, und in dem Charette zehn seiner Vertheidiger verlor, konnte Valentin doch nicht mit ihm fertig werden. Endlich, wie ein Wild gejagt, ganz entkräftet, fiel Charette in die Kolonne des General-Adjutanten Travot. Er war am Kopf, auch an einem Arm verwundet, und hatte sich auf zwei der Seinigen gestützt, die unter den Kugeln der Republikaner fielen. So blieb dem einst gesuchten General der Vendeer nichts mehr übrig, als sich seinen Feinden zu ergeben.

Am 29 März 1796 wurde er zum Tode verurtheilt und Abends 5 Uhr erschossen. Sein Muth verließ ihn bis zu seinem Ende nicht.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrganges beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 1 fl. 15 kr. Spesitions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inserate oder Dl, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlangen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 25. Samstag, den 26. März 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Die Handhabung der Strassen-Polizei betreffend.) Bei der eingetretenen günstigen Witterung findet sich unterzeichnete Stelle, im Hinblicke auf den wichtigen und gemeinnützigen Zweck, den gegenwärtigen Zustand eines grossen Theils der Strassen und Wege, und auf die dießfalls vorliegenden höhern Anordnungen, lebhaft aufgefordert, den Stadt- und Gemeinde-Vorstehern des Ober-Amts die gute und kräftige Handhabung der Strassen-Polizei nachdrücklichst einzuschärfen; wobei ihnen im Besondern Folgendes bemerklich gemacht wird:

1) die Strassen innerhalb Etters, wie die Vicinal- und sonstigen Gemeinde-Strassen, sind alsbald in guten Zustand zu setzen, und schon beschlossene neue Anlagen zur Ausführung zu bringen.
2) Dem Baumsatz ist besondere Sorgfalt zu widmen, und die abgegangenen Bäume, wie die neuen Anlagen, sind in vorschriftmässiger Richtung zu behandeln, mit Benützung von gehörig erstarkten Bäumen.
3) Die Wegweiser und Orttafeln müssen in gutem Stand erhalten und hiebei die Vorschriften nach Form und Farbe genau eingehalten werden, welche Vorschriften hier eingesehen werden können.
4) Die fehlenden oder schadhaften Sicherheits-Schranken, Güter- und sonstige Brücklen und Dohlen, sind dauerhaft herzustellen.
5) Die Anlage und Oeffnung der Strassen-Gräben ist durchaus genügend zu bewerkstelligen.

Die unterzeichnete Stelle giebt zugleich zu erkennen, daß sie dem Strassen-Wesen ihre volle und unausgesetzte Aufmerksamkeit widmen, und keine Versäumnisse oder Vernachlässigungen hierunter geduldet werde.

Den 23. März 1836. Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Crailsheim. (An die Orts-Vorsteher.) In Betreff der Wirkungen der Dispensation von der Minderjährigkeit, in Beziehung auf die gemeindebürger-

lichen Wahlen, werden die Vorsteher auf die Verordnung der Königl. Ober-Aemter Ellwangen und Aalen (Amts-Blatt Nro. 23.) verwiesen.

Den 21. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (An die sämmtlichen gemeinschaftlichen Unter-Aemter des ganzen Ober-Amts-Bezirks katholischen Antheils.) Dieselben werden hiermit zum Bericht binnen 14 Tagen aufgefordert, welche Familien ihres Bezirks sich vor Erlassung der Verordnung vom 25. Juni 1834, unter Beibehaltung des dießseitigen Staats-Bürgerrechts, mit Heimath-Scheinen ohne bestimmte Zeitdauer, oder ohne Heimath-Scheine, in die Schweiz begeben haben und noch dort aufhalten? um nach hoher Anordnung des Königl. katholischen Kirchen-Raths hiernach die Familien-Register ergänzen zu können.

Den 15. März 1836.

Königl. gemeinschaftliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Steckbrief.) Der hiernach signalisirte Joseph Willi, von Forstweiler, ist seinem Lehrmeister dahier entlaufen und treibt sich schon seit einiger Zeit in der Gegend herum. Die Polizei-Behörden werden ersucht auf diesen Purschen fahnden und im Betretungsfalle hieher liefern zu lassen.

Alter des Willi: 16 Jahre, Statur: klein, untersetzt, Haare: blond, Gesicht: voll, Augen: braune, trägt ein Wammes aus dem Waisenhause und schwarze Hosen.

Den 23. März 1836.

Königl. Ober-Amt.

Ellwangen. (Aufforderung zur Steuer-Zahlung an die Stadt-Pflege.) Diejenigen, welche noch Steuer- und andere Rückstände zu der Stadt-Pflege zu zahlen haben, werden aufgefordert, solche ungesäumt zu berichtigen.

Den 22. März 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Vorladung.) Der ledige Maurer, Jakob Wagner, von Oberdorf, dessen Aufenthalts-Ort unbekannt ist, hat unverzüglich vor unterzeichneter Stelle zu erscheinen, um in einer gegen ihn anhängigen Untersuchung vernommen zu werden, widrigen Falls er durch Steckbriefe verfolgt werden würde.

Diejenigen Behörden, welche Kenntniß von dem Aufenthalts-Ort desselben haben, werden ersucht, ihm gegenwärtige Vorladung eröffnen zu wollen.

Den 9. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Aalen. Essingen. (Diebstahls-Anzeige.) Am 11. dieses Monats wurden dem Gottfried Grupp in Essingen, mittelst Erbrechens einer Riegelwand, folgende Gegenstände entwendet: 2 Bettzechen, 3 Leintücher, 2 Kissenziechen, 1 Pfullenzieche, 3 Tischtücher, 2 Manns-Hemder, mit G. F. G. bezeichnet, 1 Grastuch, 1 mousselinenes Halstuch, 3 Rickle Garn, 60 Stück Fleisch und 12 Stück Bratwürste. Man ersucht die betreffenden Behörden um Mitwirkung zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen.

Aalen, den 21. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Einladung zum Markt-Besuch.) Die Stadt

Lauchheim ist berechtiget am Oster-Dienstag, den 5. April dieses Jahres, einen Krämer- und Vieh-Markt abhalten zu dürfen.

Man ladet hiezu Vieh-Verkäufer und Käufer ein, und ersucht sämmtliche Wohllöbl. Schultheissen-Aemter Vorstehendes in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 22. März 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Erdner.

Flochberg, Ober-Amts Neresheim. (Brod-Lieferungs-Akkord.) Damit ein annehmbarer Brod-Lieferungs-Akkord für die Armen-Versorgungs-Anstalt im Filial Schloßberg erzweckt werden kann; so ist die unterzeichnete Stelle beauftragt, am nächsten Oster-Montag,

den 4. April dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Gerichts-Zimmer eine Abstreichs-Verhandlung für eine nöthige Brod-Lieferung von 15,012 Pfund vorzunehmen.

Die Haupt-Bedingniß ist, daß ganz gutes, genießbares Brod zu liefern ist, die weiteren Bedingnisse sind bei der Verhandlung selbst zu vernehmen.

Fremde haben obrigkeitliche Zeugnisse vorzulegen der

Königl. Lokal-Leitung
des Wohlthätigkeits-Vereins.
Pfarrer Standinger.
Schultheissen A. V. Mayr.

Hohenstadt, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Pflegschaft der Joseph Cling'schen Kinder vom Frauenhof wird am

Dienstag den 19. April dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer daselbst im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, verkauft werden:

ein Wohnhaus,
eine Scheuer,
6 Tagwerk Wiesen,
Aecker und Gärten.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen.

Den 21. März 1836.

Waisengericht.

Markt-Lustenau, Ober-Amts Crailsheim. (Verpachtung.) Die hiesige Rent-Amts-Wohnung, nebst ungefähr 1½ Morgen Gras- und Gemüse-Garten, wird gegen ein billiges Pachtgeld auf einige Jahre verpachtet werden. Das Gebäude ist mit allen Erfordernissen für einen Landhaushalt versehen. Ein Liebhaber kann solches täglich einsehen und einen Pacht abschliessen.

Den 2. März 1836.

Die Guts-Verwaltung.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Empfehlung neu angekommener Mode-Shawls.) Der Unterzeichnete erhielt so eben eine bedeutende Partie wollene, halbwollene mit Seiden vermischte und ganz seidene moderne Sommer- und Winter-Shawls nach der neuesten Mode in allen Grössen, die er zu sehr billigen Preisen verkauft und daher zu geneigter Abnahme ergebenst empfiehlt.

Den 21. März 1836.

J. G. Fieß.

Ellwangen. (Empfehlung von Rauch-tabak und Cigarren.) Varinas in Rollen, so wie ächte Havannah- und Maryland-Cigarren, sind in vorzüglicher Qualität angekommen und billigst zu haben bei

J. G. Fieß.

Ellwangen. (Anzeige eines Deklamatoriums im Museums-Saale.) Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichnete am Montag, den 28. März 1836, im Saale des Museums ein Deklamatorium in drei Abtheilungen, launigen und heiteren Inhalts, gewählt von den beliebtesten Dichtern, nebst einer Abschiedsrede

aus freiem Gedächtniß

die Ehre haben vorzutragen.

Alle Freunde der schönen Künste giebt sich die Ehre vor ihrer Abreise ergebenst einzuladen, und schmeichelt sich um so mehr Dero Zufriedenheit zu erreichen, indem sie verspricht, Alles aufzubieten, um den verehrten Gönnern einen vergnügten Abend zu verschaffen.

Der Anfang ist Punkt 7 Uhr.

Hochachtungsvoll
Nannette Schüller.

Crailsheim. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt,

daß er sich hier niedergelassen habe, und bietet hiemit seine Dienste in der innern Heilkunde, Chirurgie und Geburtshilfe ergebenst an.

Den 19. März 1836.

Schallenmüller,
Med. et Chirurg. Dr.

Anzeige und Empfehlung.

Die J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen erhielt so eben ein ansehnliches Lager chemischer Artikel, welche zu den beigesetzten äußerst billigen Preisen zu haben sind:

Congrev'sche Zündhölzchen in Kistchen das Hundert zu 4 kr.

Congrev'sche Zündhölzchen in Päckchen das Hundert zu 3 kr.

Chemische Feuerzeuge in Fläschchen, das Stück zu 3 kr.

Chemische Hölzchen zum tunken in dieselben, das Päckchen mit Hundert zu 3 kr.

Chemische Wachs-Zündlichter zum tunken in Fläschchen, in Päckchen das Hundert zu 6 kr.

Schnell-Zündlichter, verbesserte, von Wachs. Das Hundert in Etuis zu 6 kr.

Chemische Reib- oder Zündschwämme. Das halbe Hundert in einem Etuis zu 5 kr.

Vanille-Pomade, superfeine. Der Topf zu 10 kr.

Fischthran-Glanzwichse, englische, ganz vorzüglich gute, ¼ Pfund in einem Topfe zu 12 kr.

Indem man diese Artikel zu einer gefälligen Abnahme bestens empfiehlt, wird noch bemerkt, daß bei grösseren Bestellungen die Preise bei einigen derselben noch überdieß ermässiget werden können.

Den 24. März 1836.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung.

Verbesserung.

In Nro. 24. dieses Blattes, vom 23. März dieses Jahres, Seite 264, Zeile 5 von unten, soll es „zahlen" statt „machen" heissen, was man zu berichtigen bittet.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Anton Raphael Mengs, königlich spanischer Hofmaler, den 26. März 1728.

Mengs wurde von seinem Vater, einem rauhen, störrischen und ganz eigenen Mann, von Kindesbeinen an zur Kunst angehalten. Als im Jahr 1741 der Alte mit seiner Familie nach Rom zog, mußte der Sohn immer nach Raphael zeichnen, das Antike kopiren, oder bei dem Maler Benefial studiren. Er machte so grosse Fortschritte, daß man ihn schon in seinem 20. Jahr unter die grossen Künstler seines Fachs zählte. Nach dem Jahr 1749 kam er nach Dresden zurück, wurde erster Hofmaler und lieferte ein Meisterstück um das andere. Im Jahr 1761 ging er nach Spanien und von da wieder nach Rom, wohin er seine Gattin vorausgeschickt hatte. Der Pabst Clemens XIV. schätzte seine Arbeiten so hoch, daß er ihn nebst andern Beweisen seines Wohlgefallens auch zum Ritter des goldnen Sporns machte. Obwohl er noch ein Mal nach Spanien ging, und den König mit Meisterstücken bereicherte, so zog ihn die Liebe zu seiner Frau doch wieder nach Rom, wo er auch, nachdem ihm 1778 der Tod die Geliebte seiner Seele geraubt und ihn in grenzenlose Trauer gesetzt hatte, 1779 mit dem Pinsel in der Hand starb.

Seit Raphael und Annibal Carraccio hat kein Maler solchen Ausdruck und solche Anmuth seinen Gemälden einzuhauchen verstanden, als Mengs. Im Fresko war er der größte Künstler der neuern Zeiten, wovon besonders das Deckenstück im Pallast zu Madrid — „die Versammlung der Götter im Olymp" den Beweis liefert. Die Dresdner Bildergallerie enthält die schönsten seiner Werke, und das Altarblatt in der dortigen katholischen Hofkirche „die Himmelfahrt Christi" kann man nicht genug sehen. Einen schöner aufwärts schwebenden Messias, als diesen, giebt es gewiß nicht.

Mengs erzeugte mit seiner Gattin 20 Kinder, aber nur 7 überlebten ihn und er hinterließ sie in grosser Armuth; denn ob er gleich in den letzten achtzehn Jahren seines Lebens über Einhundert achtzigtausend Spezies Dukaten verdiente, so konnte man doch kaum die Unkosten zu seinem Begräbniß aus seinem Nachlaß herausbringen.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 26. Mittwoch, den 30. März 1836.

Verordnungen.

Ellwangen und Aalen. (An die Orts-Vorsteher.) In Betreff des Weinkaufs bei Güter-Verkäufen der Amtskörperschaften, Gemeinden und Stiftungen, ist höhern Orts die Verfügung getroffen worden, daß, wenn hiebei noch ein Weinkauf anbedungen wird, welchen in Ermangelung besonderer Verabredung jeder der contrahirenden Theile zur Hälfte zu geniessen hat, der Antheil der veräußernden Korporation hieran der betreffenden öffentlichen Kasse einnähmlich zu verrechnen seye.

Als Ausnahme hievon bleibt den — vor der Vollziehung des ersten Edikts vom 31. Dezember 1818 bestellten Mitgliedern der Gemeinde- und Stiftungs-Räthe ein Antheil hieran in der Art und Weise vorbehalten, wie sie ihn früher bezogen haben.

Auch sind diejenigen Gemeinde- und Stiftungs-Pfleger, welchen in dieser Eigenschaft bei ihrer Anstellung ein Antheil am Weinkauf, neben dem Gehalt, ausdrücklich zugesichert worden ist, in den Bezug dieses Antheils auf ihre Dienstzeit zu belassen, hernach aber ist dieses Emolument abzustellen.

Dieß haben die Orts-Vorsteher in die Befehl- und Normalien-Bücher einzutragen, und wo sich noch keine befinden, solche gleich anzulegen.

Den 28. März 1836.

Die Königlichen Ober-Aemter
Ellwangen und Aalen.

Ellwangen. (Betreffend die Vollziehung des Gesetzes über die Steuer-Rückstände.) Die bei der Ober-Amts-Visitation, wie von der unterzeichneten Stelle gemachte Erfahrung, daß das Gesetz vom 17. Juli 1824 über die Behandlung der bei den einzelnen Steuer-Pflichtigen haftenden Rückstände (Regierungs-Blatt Seite 531), häufig nicht vollzogen werde, fordert um so dringender auf, den Gemeinde-Obrigkeiten, Waisengerichten und öffentlichen Rechnern dessen genaue Vollziehung und

ihre dießfallsige Verantwortlichkeit in Erinnerung zu bringen, als die ältern Rückstände sich nur unerheblich vermindern, und selbst neue Ausstände anwachsen; was für einen geordneten Haushalt eben so nachtheilig als zuletzt für den Schuldner verderblich wird.

Insbesondere ist die in dem Artikel 9. und 11. vorgeschriebene Berichtigung der Ausstände bei Erbfällen und Liegenschafts-Verkäufen genau einzuhalten.

Den 29. März 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Es ist beschlossen worden, das Landwirthschaftliche Wochenblatt auf Kosten der Amts-Corporation für jede Gemeinde anzuschaffen, und im Anschluß folgen die für das Jahr 1836 bereits erschienenen 11 Blätter.

Bei der Gemeinnützigkeit, auf welche der Inhalt dieses Blattes für Gewerbe und Landwirthschaft berechnet ist, werden die Orts-Vorsteher von selbst darauf Bedacht nehmen, alles dasjenige, was sie nach Oertlichkeit und climatischen Verhältnissen passend finden, unter ihren Amts-Angehörigen möglichst sorgfältig zu verbreiten und zur Nachahmung aufzumuntern.

Den 16. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufruf des unbekannten Besitzers einer Obligation.) Die von dem Wagner Johann Hahn von Jaxtzell, gegen die Michael Manz'sche Pflegschaft zu Ellenberg, über ein Anlehen von 300 fl., am 13. Juni 1833 ausgestellte Schuld- und Pfand-Verschreibung ist verloren gegangen. Der unbekannte Besitzer derselben wird nun aufgefordert, seine Rechte an diese Obligation binnen 90 Tagen, von heute an, dahier geltend zu machen, widrigen Falls solche für kraftlos erklärt werden wird.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 14. März 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Steckbrief.) Der hiernach signalisirte Joseph Willi, von Forstweiler, ist seinem Lehrmeister dahier entlaufen und treibt sich schon seit einiger Zeit in der Gegend herum. Die Polizei-Behörden werden ersucht auf diesen Purschen fahnden und im Betretungsfalle hieher liefern zu lassen.

Alter des Willi: 16 Jahre, Statur: klein, untersetzt, Haare: blond, Gesicht: voll, Augen: braune, trägt ein Wammes aus dem Waisenhause und schwarze Hosen.

Den 23. März 1836.

Königl. Ober-Amt.

Ellwangen. (Holz-Preise.) Für das forstwirthschaftliche Etats-Jahr 18$\frac{3}{6}$ sind die Preise für das Werk- und Brennholz im hiesigen Forste folgender Massen regulirt.

Werk-Holz.

Der Cubik-Schuh Spalt-, Säg-, Bau- und Bruck-Holz kostet:

	Eichen,	Buchen,	Tannen,
im Revier Adelmannsfelden	9 — 16 kr.	7 kr.	2½ — 6½ kr.
" " Dankoltsweiler			
" " Ellenberg			
" " Ellwangen			
" " Neuler			
" " Wilflingen			

Brenn-Holz.

Klafter-Holz.

Eichenes.

in ersteren 5 Revieren	Scheiter	5 fl. 24 kr.
	Prügel und Abholz	3 " 52 "
im Revier Wilflingen	Scheiter	6 " — "
	Prügel und Abholz	4 " 16 "

Buchenes,

in ersteren 5 Revieren	Scheiter	7 " 16 "
	Prügel und Abholz	5 " 12 "
im Revier Wilflingen	Scheiter	8 " — "
	Prügel und Abholz	5 " 44 "

Nadel-Holz,

in ersteren 5 Revieren	Scheiter	4 " 48 "
	Prügel und Abholz	3 " 24 "
im Revier Wilflingen	Scheiter	5 " 16 "
	Prügel und Abholz	3 " 44 "

Wellen,

dem Hundert nach,

in ersteren 5 Revieren,	eichene	2 " 20 "
	buchene	3 " 8 "
im Revier Wilflingen,	eichene	2 " 32 "
	buchene	3 " 24 "

Der Preis eines Klafters Rinde ist auf $\frac{1}{10}$ des Preises des Scheiter-Holzes bestimmt, der des Klein-Nutzholzes und des Stockholzes, so wie der Nadel- ꝛc. Streu kann bei der unterzeichneten Stelle und bei den betreffenden Königl. Förstern erfragt werden.

Den 23. März 1836.

Königliches Forst-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Crailsheim. (Bekanntmachung.) Nachdem der gemüthskranke Michael Grüb, von Ingersheim, durch Gerichts-Beschluß vom Heutigen seiner Vermögens-Verwaltung entsetzt worden ist, und in der Person des Gemeinde Raths Lang von Ingersheim einen Vormund erhalten hat; so wird solches zu dem bekannten Zwecke hiemit veröffentlicht.

Den 16. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Taglöhner und Händlers, Georg Blümlein, von Honhardt, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Vergleichs-Versuche, am

Freitag den 29. April 1836,
Morgens 8 Uhr,
in Honhardt

vorgenommen.

Es werden deßwegen alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-Grunde Ansprüche an die Vermögens-Masse zu machen haben, so wie die Bürgen, aufgefordert, zu der benannten Zeit entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und deren Vorzugs-Recht durch Vorlegung der besitzenden Urkunden zu liquidiren, und sich über einen gütlichen Vergleich, so wie über die Güter-Pflegers-Aufstellung zu erklären. Diejenigen Gläubiger, welche ungehorsam ausbleiben, oder gar nicht erscheinen, werden, wenn ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Ende der Verhandlung durch Ausschluß-Bescheid von der Masse abgewiesen. Auch wird von den Nichterscheinenden, sowohl in Beziehung auf die Massa-Verwaltung, als auch rücksichtlich eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Den 21. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Aalen. (Vorladung.) Der ledige Maurer, Jakob Wagner, von Oberdorf, dessen Aufenthalts-Ort unbekannt ist, hat unverzüglich vor unterzeichneter Stelle zu erscheinen, um in einer gegen ihn anhängigen Untersuchung vernommen zu werden, widrigen Falls er durch Steckbriefe verfolgt werden würde.

Diejenigen Behörden, welche Kenntniß von dem Aufenthalts-Ort desselben haben, werden ersucht, ihm gegenwärtige Vorladung eröffnen zu wollen.

Den 9. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Aalen. Röthhardt. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Joseph Rieger, von Röthhardt, wurden mittelst Einbruchs in der Nacht vom 8. auf den 9. dieses Monats ungefähr 1 Centner Schweinefleisch und Speck, in 30 bis 40 Stücken, 1 neuer unglasirter Hafen mit ungefähr 1½ Maß Honig, und Mehl aus 7 Simri Kernen, in einem grösseren und kleineren grauzwilchenen noch guten Sacke, wovon ersterer mit „Michael Rieger von Attenhofen" bezeichnet war, entwendet. Man ersucht die betreffenden Behörden um Mitwirkung zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen.

Den 12. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Aktuar.

Aalen. (Steckbrief.) Anton Habermann, Schuhmacher von Hohenstadt, hiernten näher bezeichnet, ist der unter Bedrohung mit Steckbriefen an ihn erlassenen Vorladung vom 23. Januar dieses Jahres ungeachtet vor unterzeichneter Stelle noch nicht erschienen.

Es werden daher die betreffenden Behörden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungs-Falle hieher liefern zu lassen.

Den 16. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. G. Aktuar.

Gestalts-Bezeichnung.

Alter: 28 Jahre, Grösse: 5′ 11″, Statur: stark, Gesichtsform: oval, Mund: mittleren, Augen: blaue, Nase: mittlere, Kinn: rund, Haare: dunkelbraun, Backen und Schnurrbart: röthlich, Kleidung, muthmaßlich: dunkelblau tüchenen etwas abgetragenen Ueberrock, grautüchene lange Beinkleider, schwarze Russenkappe und kurze Stiefel.

Aalen. Essingen. (Diebstahls-Anzeige.) Am 11. dieses Monats wurden dem Gottfried Grupp in Essingen, mittelst Erbrechens einer Riegelwand, folgende Gegenstände entwendet: 2 Bettziechen, 3 Leintücher, 2 Kissenziechen, 1 Pfullenzieche, 3 Tischtücher, 2 Manns-Hemder, mit G. F. G. bezeichnet, 1 Grastuch, 1 mousselinenes Halstuch, 3 Rickle Garn, 60 Stück Fleisch und 12 Stück Bratwürste. Man ersucht die betreffenden Behörden um Mitwirkung zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen.

Aalen, den 21. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Bekanntmachung.

Die mit Nummer 106. bezeichnete Obligation, welche über ein, nunmehr der Maria Magdalena Palm'schen Stiftung zu Dürrwangen zugehöriges Kapital von 400 fl. ausgestellt wurde, das, als zu 5 Prozent verzinslich, am 7. Dezember 1764 aufgenommen, unter die älteren Kontributions-Schulden des Fürstlichen Hauses Oettingen-Spielberg gehört hatte, und nachher auf das K. Staats-Aerar übernommen wurde, ist, nachdem dieselbe innerhalb des, durch Ediktal-Citation vom 4. Mai 1835, präfigirten sechsmonatlichen Präjudicial-Termins nicht produzirt, auch ein Anspruch unbekannter Prätendenten an solche nicht gemacht worden ist, der ergangenen Androhung gemäß durch Erkenntniß vom 12. dieses Monats als kraftlos erklärt worden.

Dinkelsbühl, den 16. März 1836.

Königl. Bayer. Landgericht.
Mayer.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Einladung zum Markt-Besuch.) Die Stadt Lauchheim ist berechtiget am Oster-Dienstag, den 5. April dieses Jahres, einen Krämer- und Vieh-Markt abhalten zu dürfen.

Man ladet hiezu Vieh-Verkäufer und Käufer ein, und ersucht sämmtliche Wohllöbl. Schultheissen-Aemter Vorstehendes in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 22. März 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Erdner.

Fachsenfeld, Gerichts-Bezirks Aalen. (Schulden-Liquidation.) In der rechtskräftig erkannten Gantsache des Xaver Hägele, Holzwaaren-Händlers von Fachsenfeld, wird am

Samstag den 30. April 1836,
Morgens 8 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer zu Fachsenfeld die Schulden-Liquidation, und die gesetzlich damit verbundene weitere Verhandlung, von dem Amts-Notariate und einer gemeinderäthlichen Deputation vorgenommen; wozu die Gläubiger und Bürgen andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß anzumelden.

Hiebei wird bemerkt, daß die nicht liquidirenden Gläubiger, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichts-Sitzung durch Bescheid werden von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern werde aber angenommen werden, daß sie, hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massa-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 25. März 1836.

Königl. Amts-Notariat Abtsgmünd.
Idler, A. V.

Vorstand des Gemeinde-Raths,
Seidel.

Markt-Lustenau, Ober-Amts Crailsheim. (Verpachtung.) Die hiesige Rent-Amts-Wohnung, nebst ungefähr 1½ Morgen Gras- und Gemüse-Garten, wird gegen ein billiges Pachtgeld auf einige Jahre verpachtet werden. Das Gebäude ist mit allen Erfordernissen für einen Landhaushalt versehen. Ein Liebhaber kann solches täglich einsehen und einen Pacht abschliessen.

Den 2. März 1836.

Die Guts-Verwaltung.

Hohenstadt, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Pflegschaft der Joseph Cling'schen Kinder vom Frauenhof wird am

Dienstag den 19. April dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer daselbst im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, verkauft werden:

ein Wohnhaus,
eine Scheuer,
5 Tagwerk Wiesen,
Aecker und Gärten.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen.

Den 21. März 1836.

Waisengericht.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege sind 1600 fl. gegen gerichtliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung zum ausleihen parat, welches hiermit den Geldaufnehmenden eröffnet wird.

Den 21. März 1836.

Der Stiftungs-Rath allda.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Ball-Anzeige.) Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß er mit obrigkeitlicher Bewilligung am nächsten Oster-Montag, den 4. April, im Saale des Gasthofes zum goldenen Adler dahier einen Ball veranstaltet, bei welchem seine Tanzschüler Proben des bisher erhaltenen Unterrichts ablegen werden.

Indem derselbe nicht allein die jetzigen sondern auch seine früheren Tanzschüler, und deren Aeltern und Verwandte, so wie sämmtliche Freunde der Tanzkunst, ergebenst einladet, versichert er zugleich Alles aufzubieten, um jedem billigen Wunsche zu entsprechen.

Billets für Herren, das Stück zu 24kr., sind in der Wohnung des Unterzeichneten, bei Herrn Schlosser-Meister Ebert, bis zum 4. April, Nachmittags 4 Uhr, zu haben, Abends an der Kasse ist jedoch der Eintritts-Preis 30 kr.

Den 29. März 1836.

M. Hehl,
Tanz-Lehrer.

Ellwangen. (Bleich-Empfehlung.) Meine nunmehr auf's beste eingerichtete Bleich-Anstalt empfehle ich bei herannahender Bleichzeit dem verehrlichen Publikum mit der Zusicherung bestens, daß es mein Bestreben seyn wird, neben schonender Behandlung eine gute und schöne Bleiche zu liefern.

Außer mir nehmen Bleich-Gegenstände an, in:

Aalen Herr J. Krauß.
Bopfingen Herr C. D. Schazmann.
Crailsheim Herr J. F. Welsch.
Dinkelsbühl Herr Karl Bernhold.
Zöbingen Herr M. Bosch.

Im Monat März 1836.

A. G. Millauer.

Ellwangen. (Polenta.) Der Unterzeichnete empfiehlt seine selbst fabrizirte Polenta in frischer und verbesserter Qualität zur Abnahme bestens.

A. G. Millauer.

Ellwangen. (Klee-Saamen-Empfehlung.) Ich verkaufe dreiblättrigen Klee-Saamen in schönster Qualität zum billigsten Preise, und garantire für dessen Keimfähigkeit.

A. G. Millauer.

Ellwangen. (Logis zu vermiethen.) Ich vermiethe, auf Jakobi zu beziehen, auf der Bleiche die Bel-Etage, bestehend in vier in einander gehenden Zimmern, wovon 3 heizbar, Küche und Speisekammer, auf der Bühne eine Magd-Kammer, abgesonderten Holzstall, Keller und gemeinschaftliche Waschküche, und kann diese bestens ausgestattete Wohnung täglich eingesehen werden.

A. G. Millauer.

Ellwangen. (Lotterie.) Von der Lotterie von Fabrikaten aus der Industrie-Ausstellung vom Mai 1836, sind Loose zu 24 kr. zu haben bei

A. G. Millauer.

Als Confirmations-Geschenke empfehle ich eine reiche Auswahl Brieftaschen, Notiz-Bücher, Näh-Stutzer und Damen-Etui mit Einrichtung, in gepreßtem Leder und Gold, bestens.

Deßgleichen eine neue Art Lockenkämmchen zu 4, 5, 6 und 8 Kreuzer.

J. A. Brandegger.

Crailsheim. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt,

daß er sich hier niedergelassen habe, und bietet hiemit seine Dienste in der innern Heilkunde, Chirurgie und Geburtshilfe ergebenst an.

Den 19. März 1836.

Schallenmüller,
Med. et Chirurg. Dr.

Crailsheim. (Lotterie.) Von der, von der Gesellschaft zur Beförderung der Gewerbe in Stuttgart, veranstalteten Lotterie von Fabrikaten aus der Industrie-Ausstellung sind mir eine Partie Loose, à 24 kr., nebst Plan, zum Verschluß überschickt worden; die ich zur gefälligen Abnahme hiermit empfehle.

Den 25. März 1836.

Friedrich Stüber.

Kröffelbach, Ober-Amts Hall. (Staigen-Corrections-Geschäft.) Das Geschäft der hiesigen Staigen-Correction hat wieder begonnen, weßhalb tüchtige Arbeiter eingeladen werden, sich hierzu einzufinden.

Den 21. März 1836.

Geschäftsführer,
Geometer Schmidt.

Thalheim, Ober-Amts Hall. (Heu und Oehmd-Verkauf.) Heu und Oehmd, welches ganz trocken eingeheimst wurde, hat gegen 160 Centner aus Auftrag zu verkaufen

Den 15. März 1836.

Christoph Krumreich,
in Thalheim bei Vellberg.

Ellwangen. (Empfehlung von Stahlschreibfedern in höchster Vollkommenheit.) Von einer Englisch-Hamburger bedeutenden Fabrik sind wir ersucht worden, ein Commissions-Lager ihres Fabrikats auf hiesigem Platze zu unterhalten. Wir haben uns zum Verkauf en gros bereitwillig erklärt und erhielten so eben eine Partie ganz vorzüglicher

Stahlfedern neuerfundener Masse,

welche an Elasticität die Federposen bei weitem übertreffen und viel wohlfeiler als die bekannten Perry'schen sind. Wer daran zweifelt, der möge sich von der Wahrheit durch eigene Prüfung überzeugen. Mit einer Stahlfeder läßt sich oft 4 bis 5 Monate schreiben. Das Dutzend kostet mit Federhalter 36 kr., das halbe Dutzend ohne denselben 18 kr.

Auch erhielten wir aus derselben Fabrik eine andere Gattung, von Bronze, superfein gearbeitet, wovon die Karte, je ein Dutzend Federn enthaltend, mit elegantem Federhalter, 1 fl. 12 kr. kostet.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfehlen wir uns mit diesem Artikel bestens.

Den 22. März 1836.

J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung und Kanzlei-Buchdruckerei.

D. Literarische Anzeigen.

Im Verlage der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen ist erschienen und für beigesetzte Preise zu haben:

Betrachtungen der Leiden unseres Heilandes zur Erbauung frommer Christen. Nebst einem Anhang von Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Komunion-, auch Kreuzweg-Andacht und andern Gebeten. In 8. IV und 124 Seiten stark. 18 kr. Auf Schreib-Papier 21 kr. Als gebunden sind solche zu verschiedenen Preisen vorräthig.

Haßl, J. A., Pfarrer und Schul-Inspektor in Westhausen, Allerheilsamstes Hausbuch für alle christliche Familien, das ist: alle Episteln und Evangelien des ganzen Jahres mit kurzen Erklärungen, Betrachtungen ꝛc. Auch zugleich das allernützlichste Lesebuch für die Sonntags-Schul-Jugend. Zweite unveränderte Auflage. Mit einem Kupfer. gr. 8. 53 Bogen oder 832 und XVI Seiten stark. Ausgabe auf weiß Druck-Papier 1 fl. 12 kr. Auch sind, mit geringer Preis-Erhöhung, Exemplare als gebunden vorräthig.

Haßl, J. A., Pfarrer und Schul-Inspektor in Westhausen, Christlicher Anblick der Natur. Ein Christenlehr- und Schul-Geschenk für die liebe Jugend. gr. 12. 152 Seiten stark. Preis auf weissem Druck-Papier und broschirt 18 kr., gut gebunden 21 kr.

Kreuzweg-Andacht, kurze, und Litanei zur Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu Christi. 12. 1 Bogen oder 24 Seiten stark. geheftet 2½ kr. In Partien werden bei 12 eines, bei 24 drei, und bei 50 8 Frei-Exemplare, gegeben.

Vermischte Aufsätze.

Haus-Mittel.

Nimm die Geduld als Magd in's Haus,
Sie hilft dir ein, sie hilft dir aus.
Doch hüt' dich, wenn sie herrschen will,
Sonst steht die ganze Wirthschaft still.

Als Hausarzt nimm den Fleiß dir an;
Der ist der wahre Wundersmann,
Der ohne Saft und Pillen
Durch seinen blossen Willen
Aus Seel' und Leib dir treiben kann
Die Dünste und die Grillen.

Ich habe gute Dienerschaft.
Die Knechte heissen: Selfgeschaft,
Und Spätzubett' und Aufheizeit;
Die Mägde: Ordnung, Reinlichkeit;
Durst, Hunger heissen, Schenk und Koch,
Hab auch zwei Edelknaben noch,
Genannt: Gebet und gut Gewissen,
Die bis ich schlaf' mich wiegen müssen.

Anekdoten.

In Deutschland hat man das Sprichwort von sehr langen Meilen: der Fuchs hat sie gemessen und den Schwanz zugegeben. — Der Russe und Pole hat auch darüber ein Sprichwort, aber sehr feinsinnig, er sagt: den Weg haben ein Paar Liebende gemessen, denen die Zeit nicht lang ward.

Ein Witzling erhielt einst von einem schmarotzenden Regisseur eine Rolle, die er nicht passend für sich fand. Bei der Probe sagte er: „Herr D., diese Parthie spiele ich nicht; ich schicke sie Ihnen morgen zurück." Der Regisseur erwiederte: „Ich werde die Rolle auf keinen Fall wieder annehmen." — Spässchen!" sagte Jener lachend: „ich weiß schon ein Mittel, das Sie zwingt, die Rolle zurückzunehmen." — und das Mittel wäre?" fragte der Regisseur. — „Ich sende sie Ihnen in einer gebratenen Gans."

Röschen kam mit Anton zum Pfarrer. Das glückliche Paar bestellte das Aufgebot. „Und, Herr Magister!" sagte Röschen schüchtern, „wenn Sie doch so gut seyn wollten, ehe Sie das Wort Jungfer aussprechen, noch weiland zu sagen, ich möchte auch gar zu gern den Ehrentitel haben; den die selige Frau Amtmännin vor acht Tagen bekam."

Geschichtskalender der Vorzeit.

Todestag einer glücklichen Alten, Maria Dorothea Gerhard, den 30. März 1784.

„Auf daß dirs wohl gehe und du lang lebest auf Erden!" war der Segen, den die Patriarchen den lieben Ihrigen gaben, denen auch eine zahlreiche Nachkommenschaft hohes Glück schien. Dieser Seegen ruhte in reichem Masse auf der Frau, an die uns ihr heutiger Todestag erinnert. Es war Maria Dorothea Gerhard, geborne Schneider, eine ehrliche Bäuerin zu Steinbach im Darmstädtischen. Sie wurde 93 Jahre alt, lebte 51 Jahre in glücklicher Ehe, erwarb nebst ihrem Mann durch Fleiß, Häuslichkeit und Ordnung ein schönes Vermögen, und schenkte dem Lande neun Kinder, sieben und fünfzig Enkel, zwei und fünfzig Urenkel, und somit Einhundert und achtzehn Seelen. Sie war nie in ihrem Leben krank, behielt Sinne, Verstand und Munterkeit bis ans Ende, arbeitete rastlos, machte sich keine unnöthigen Sorgen, trank keinen Kaffee, nahm niemals Arzeney, und ließ niemals zur Ader, welch alles sicherlich zur hohen Fristung ihrer Tage gewirkt hat.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 14 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche den Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 27. Samstag, den 2. April 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Die Ergänzung der Regierungs-Blätter betreffend.) Durch oberamtlichen Visitations-Rezeß ist die Vervollständigung der Regierungs-Blätter in allen denjenigen Gemeinden, in welchen solche noch mangelhaft sind, angeordnet worden. Ueber den Zustand der Regierungs-Blätter vom Jahre 1806 an, über die in den einzelnen Jahrgängen fehlenden Nummern, so wie über die etwa abgehenden Jahrgänge wird inner 14 Tagen Anzeige erwartet.

Den 30. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (Den bei Kindern vorkommenden Erbgrind betreffend.) Da im Ober-Amts-Bezirk mehrere Kinder sich befinden, welche am Erbgrind leiden, an einer Krankheit, deren Natur es mit sich bringt, daß, wenn sie nicht unheilbar werden solle, gleich nach ihrem Erscheinen ein ernstliches Heilungs-Verfahren einzuleiten ist, so werden auf höhere Anordnung sämmtliche Geistliche und Schullehrer des Bezirks zur gewissenhaften Anzeige aufgefordert, so bald sie in Erfahrung bringen, daß ein mit dem Grinde behaftetes Kind in ihrer Gemeinde sich befinde.

Den 30. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (Die Bier-, Brod- und Fleisch-Schauen und Taxen betreffend.) Aus Veranlassung der bei der Ober-Amts-Visitation vorgekommenen Beschwerden über die schlechte Beschaffenheit des weissen Biers auf den Amts-Orten, wird den Schultheissen-Aemtern, Gemeinde-Räthen und den Bier-, Brod- und Fleisch-Schauern strenge Beobachtung ihrer Verpflichtungen, genaue Vornahme der Bier-,

Brod- und Fleisch-Schauen, und sorgfältige Einhaltung und Bekanntmachung der bestehenden Taxen eingeschärft.

Den 30. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (Wiederholter Aufruf an die Besoldeten und Pensionaire zur Uebergabe ihrer Einkommens-Fassionen zum Behufe der Besteuerung pro 183⅝.) Ungeachtet die Besoldeten und Pensionaire im Amts- und Intelligenz-Blatt vom 27. Februar dieses Jahres, Nro. 15., zur Uebergabe ihrer Fassionen zum Behufe der Besteuerung pro 183⅝ binnen 14 Tagen aufgefordert wurden; so blieb diese Aufforderung doch bis jetzt zum größten Theile unbeachtet. — Dieselben werden daher wiederholt aufgefordert, ihre Fassionen binnen 8 Tagen dem Ober-Amte um so gewisser zu übergeben, als sonst das Besoldungs-Steuer-Verzeichniß abgeschlossen würde, und diejenigen, welche diese Aufforderung unbeachtet lassen, alle aus dem Gesetz entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten. — Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, vorstehende Aufforderung allen denjenigen Besoldeten, Pensionairen, Schreiberei-Gehülfen, Commis, Apotheker-Provisoren, ꝛc. ꝛc., ihres Amts-Bezirks, welche das Ellwanger Wochenblatt nicht selbst lesen, ohne Verzug nochmals mitzutheilen, und wie es geschehen, in 8 Tagen unfehlbar zu berichten.

Den 27. März 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Holz-Verkauf.) Am Donnerstag, den 7. April dieses Jahres, wird folgendes Holz gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, und zwar:

Vormittags 8 Uhr,
im Goldrein,
3 Barnbäume,
9 Sägblöcke,
11½ Klafter Tannen-Brennholz, und
6 Fuder Nadelstreu;
Nachmittags 1 Uhr,
im Spazenholz,
6 Klafter Tannen-Brennholz,
10 Sägblöcke, und
9½ Fuder Nadelstreu;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. März 1836.

Stiftungs-Pflege.
Joannis.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Taglöhner und Händlers, Georg Blümlein, von Honhardt, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Vergleichs-Versuche, am

Freitag den 29. April 1836,
Morgens 8 Uhr,
in Honhardt

vorgenommen.

Es werden deßwegen alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-Grunde Ansprüche an die Vermögens-Masse zu machen haben, so wie die Bürgen, aufgefordert, zu der benannten Zeit entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und deren Vorzugs-Recht durch Vorlegung der besitzenden Urkunden zu liquidiren, und sich über einen gütlichen Vergleich, so wie über die Güter-Pflegers-Aufstellung zu erklären. Diejenigen Gläu-

biger, welche ungehorsam ausbleiben, oder gar nicht erscheinen, werden, wenn ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Ende der Verhandlung durch Ausschluß-Bescheid von der Masse abgewiesen. Auch wird von den Nichterscheinenden, sowohl in Beziehung auf die Massa-Verwaltung, als auch rücksichtlich eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Den 21. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Wildenstein, Ober-Amts Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gant-Sache des Händlers, Johann Michael Burkert, senior, von Wildenstein, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Vergleichs-Versuche, am

Montag den 25. April dieses Jahres,
Morgens 8 Uhr,

im Gemeinde-Raths-Zimmer daselbst vorgenommen.

Es werden deßwegen alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Vermögens-Masse zu machen haben, so wie die Bürgen, aufgefordert, zu der benannten Zeit, entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen und deren Vorzugs-Recht durch Vorlegung der besitzenden Urkunden zu liquidiren, und sich über einen gütlichen Vergleich, so wie über die Güter-Pflegers-Aufstellung zu erklären.

Diejenigen Gläubiger, welche ungehorsam ausbleiben, oder gar nicht erscheinen, werden, wenn ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, nachher durch Ausschluß-Bescheid von der Masse abgewiesen.

Auch wird von den Nichterscheinenden, sowohl in Beziehung auf die Masse-Verwaltung, als auch rücksichtlich eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Crailsheim, den 26. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Crailsheim. (Natural-Preise.) Die Natural-Preise für das Brenn- und Werk-Holz sind pro $18\frac{35}{36}$ in nachstehenden Revieren folgender Massen bestimmt:

A) Klafter-Holz,

eichenes:

	Scheuter.	Prügel.
Im Revier Gründelhard . }		
" " Roßfeld . . } . .	6 fl. 4 kr.	4 fl. 20 kr
" " Weippertshofen }		
" " Hohenberg	5 " 44 "	4 " 16 "
" " Marienkappel . . .	6 " 4 "	4 " 20 "
	7 " 4 "	5 " 4 "
" " Wellberg	6 " 12 "	4 " 24 "
	7 " — "	5 " — "

Buchenes:

" " Gründelhard }		
" " Hohenberg . }	7 " 16 "	5 " 12 "
" " Marienkappel . . .	8 " — "	6 " 44 "
	9 " 24 "	6 " 44 "
" " Roßfeld . . . }		
" " Weippertshofen } . . .	8 " — "	6 " 44
" " Wellberg	7 " 28 "	6 " 20
	8 " — "	5 " 4

Aspen oder gemischt:

Im Revier Marienkappel	5 fl. — kr.	4 fl. — kr.
	6 " — "	5 " — "
" " " Roßfeld	5 " 4 "	4 " 4 "
" " " Wellberg	5 " 12 "	4 " 8 "
	6 " — "	5 " — "

Tannenes:

" " " Gründelhard)		
" " " Hohenberg)	4 " 48 "	3 " 24 "
" " " Roßfeld)		
" " " Weippertshofen)	5 " 16 "	3 " 44 "
" " " Marienkappel	5 " 16 "	3 " 44 "
	6 " 12 "	4 " 32 "
" " " Wellberg	6 " 16 "	3 " 44 "
		3 " 48 "

B) Wellen,

per 100 Stück:

	buchene,	gemischte,
Im Revier Gründelhard	3 fl. 54 kr.	— fl. — kr.
" " " Hohenberg	3 " 40 "	— " — "
" " " Marienkappel	4 " — "	2 " 30 "
	4 " 54 "	3 " 20 "
" " " Roßfeld	4 " — "	3 " 9 "
" " " Wellberg	3 " 44 "	2 " 36 "
	4 " — "	3 " — "
" " " Weippertshofen	4 " — "	— " — "

C) Werk-Holz.

Der Cubik-Schuh Nutz- und Bau-Holz kostet:

	eichen,	buchen,	tannen,
" " " Gründelhard)			
" " " Hohenberg)	— —	— —	4 — 6½ kr.
" " " Marienkappel			
" " " Roßfeld	16 — 9 kr.	7 kr.	4½ — 6½ kr.
" " " Wellberg			
" " " Weippertshofen			

Die Preise der eichenen und fichtenen Rinde sind $\frac{1}{10}$ des betreffenden Scheiterholz-Preises ach Abzug des Macherlohns; die der Nadelstreu, des Stock- und Klein-Nutzholzes können bei dem önigl. Forst-Amte oder dem betreffenden Königl. Revierförster täglich erfragt werden.

Den 28. März 1836.

Königl. Forst-Amt.
Graf v. Beroldingen.

Bekanntmachung.

Die mit Nummer 106. bezeichnete Obligation, elche über ein, nunmehr der Maria Magdalena alm'schen Stiftung zu Dürrwangen zugehöriges apital von 400 fl. ausgestellt wurde, das, als 5 Prozent verzinslich, am 7. Dezember 1764 aufgenommen, unter die älteren Kontributions-Schulden des Fürstlichen Hauses Oettingen-Spielberg gehört hatte, und nachher auf das K. Staats-Aerar übernommen wurde, ist, nachdem dieselbe innerhalb des, durch Ediktal-Citation vom 4. Mai 1835, präfigirten sechsmonatlichen Präjudicial-

Termins nicht produzirt, auch ein Anspruch unbekannter Prätendenten an solche nicht gemacht worden ist, der ergangenen Androhung gemäß durch Erkenntniß vom 12. dieses Monats als kraftlos erklärt worden.

Dinkelsbühl, den 16. März 1836.

Königl. Bayer. Landgericht.

Mayer.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Einladung zum Markt-Besuch.) Die Stadt Lauchheim ist berechtiget am Oster-Dienstag, den 5. April dieses Jahres, einen Krämer- und Vieh-Markt abhalten zu dürfen.

Man ladet hiezu Vieh-Verkäufer und Käufer ein, und ersucht sämmtliche Wohllöbl. Schultheissen-Aemter Vorstehendes in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 22. März 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Erdner.

Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Fahrniß-Verkauf.) Von dem Johannes Osterrieder, von Raichingen, werden am

Mittwoch den 6. April dieses Jahres,

Mittags 12 Uhr,

verschiedene Kleidungsstücke bei dem Schultheissen-Amt Schretzheim im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 30. März 1836.

Schultheissen-Amt.

Schmidt.

Ropfershof, Schultheissen-Amts Jartzell, Ober-Amts Ellwangen. (Güter-Verkauf.) Heinrich Hofmann, Bauer von Ropfershof, Schultheissen-Amts Jartzell, ist willens sein besitzendes Bauern-Gut daselbst, bestehend in:

A. Gebäude.

der Hälfte an einem halben zweistöckigten Wohnhause,

einem Viertel an einer Scheuer, dann in der Hälfte an einem Nebenhause;

B. Güter.

3 Viertel Kraut- und Gras-Garten,
4 Tagwerk ½ Viertel Wiesen,
6 Morgen 1½ Viertel Aecker, und
4½ Morgen Waldung,

aus freier Hand zu verkaufen, und kann das Gut täglich eingesehen, und die Kaufs-Bedingungen entweder bei dem Verkäufer selbst, oder bei diesigem Schultheissen-Amt das Nähere erkundigt werden.

Die Kaufs Liebhaber werden hiermit eingeladen.

Jartzell, den 26. März 1836.

Schultheissen-Amt.

Frank.

Bühlerzell, Ober-Amts Ellwangen. (Schulden-Liquidation.) Um den Guts-Kaufschilling der Joseph Abt'schen Eheleute in Bühlerzell gesetzlich vertheilen und vermeisen zu können, ist die Vornahme einer förmlichen Schulden-Liquidation erforderlich.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger der Abt'schen Eheleute hiermit aufgefordert, am

Mittwoch den 20. April dieses Jahres,

Vormittags 8 Uhr,

in dem Wirthshause in Bühlerzell zu erscheinen, und ihre Forderungen vorschriftmässig zu liquidiren.

Die nicht erscheinenden, amtlich nicht bekannten Gläubiger haben es sich selbst beizumessen, wenn ihre Forderungen später nicht mehr berücksichtiget werden können.

Den 28. März 1836.

Gemeinde-Rath.

vdt. Amts-Notar zu

Bühlerthann.

Ganßer.

Fachsenfeld, Gerichts-Bezirks Aalen. (Schulden-Liquidation.) In der rechtskräftig erkannten Gantsache des Xaver Hägele, Holzwaaren-Händlers von Fachsenfeld, wird am

Samstag den 30. April 1836,

Morgens 8 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer zu Fachsenfeld die Schulden-Liquidation, und die gesetzlich damit verbundene weitere Verhandlung, von dem Amts-Notariate und einer gemeinderäthlichen Deputation vorgenommen; wozu die Gläubiger und Bürgen andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß anzumelden.

Hiebei wird bemerkt, daß die nicht liquidirenden Gläubiger, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichts-Sitzung durch Bescheid werden von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern werde aber angenommen werden, daß sie, hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massa-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 25. März 1836.

Königl. Amts-Notariat Abtsgmünd.
Idler, A. V.

Vorstand des Gemeinde-Raths,
Seidel.

Honhardt, Ober-Amts Crailsheim. (Liegenschafts-Verkauf.) Am

Mittwoch den 27. April dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

wird die Liegenschaft des in Gant gekommenen Händlers, Georg Blümlein dahier, bestehend in:

- $\frac{2}{3}$ an einem zweistöckigten Wohnhause mit Stall und Scheuer,
- $\frac{1}{2}$ Gemeinde-Recht,
- 11 Ruthen Garten,
- $2\frac{1}{8}$ Morgen Aecker,
- $\frac{3}{8}$ Morgen Wiesen, und
- einige Fahrniß;

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Auswärtige mit legalen Vermögens-Zeugnissen versehen seyn müssen, wenn sie zum Kaufe zugelassen werden wollen.

Den 25. März 1836.

vdt. Amts-Notar Weismann.

Der Gemeinde-Rath.

Markt-Lustenau, Ober-Amts Crailsheim. (Verpachtung.) Die hiesige Rent-Amts-Wohnung, nebst ungefähr $1\frac{1}{2}$ Morgen Gras- und Gemüse-Garten, wird gegen ein billiges Pachtgeld auf einige Jahre verpachtet werden. Das Gebäude ist mit allen Erfordernissen für einen Landhaushalt versehen. Ein Liebhaber kann solches täglich einsehen und einen Pacht abschliessen.

Den 2. März 1836.

Die Guts-Verwaltung.

Hohenstadt, Ober-Amts Ulen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Pflegschaft der Joseph Cling'schen Kinder vom Frauenhof wird am

Dienstag den 19. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer daselbst im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, verkauft werden:

- ein Wohnhaus,
- eine Scheuer,
- 5 Tagwerk Wiesen,
- Aecker und Gärten.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen.

Den 21. März 1836.

Waisengericht.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege sind 1600 fl. gegen gerichtliche Versicherung und $4\frac{1}{2}$ Prozent Verzinsung zum ausleihen parat, welches hiermit den Geldaufnehmenden eröffnet wird.

Den 21. März 1836.

Der Stiftungs-Rath allda.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Ball-Anzeige.) Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß er mit obrigkeitlicher Bewilligung am nächsten Oster-Montag, den 4. April, im Saale des Gasthofes zum goldenen Adler dahier einen Ball veranstaltet, bei welchem seine Tanzschüler Proben des bisher erhaltenen Unterrichts ablegen werden.

Indem derselbe nicht allein die jetzigen sondern auch seine früheren Tanzschüler, und deren Aeltern und Verwandte, so wie sämmtliche Freunde der Tanzkunst, ergebenst einladet, versichert er zugleich Alles aufzubieten, um jedem billigen Wunsche zu entsprechen.

Billets für Herren, das Stück zu 24kr., sind in der Wohnung des Unterzeichneten, bei Herrn Schlosser-Meister Ebert, bis zum 4 April, Nachmittags 4 Uhr, zu haben, Abends an der Kasse ist jedoch der Eintritts-Preis 30 kr.

Den 29. März 1836.

M. Hehl,
Tanz-Lehrer.

Ellwangen. (Ulmer-Bleich-Empfehlung.) Unterzeichneter besorgt auch in diesem Jahre wieder die Leinwand, Garn und Faden, auf die schon lange rühmlichst bekannte Bleiche des Herrn Gustav Kiderlen in Ulm, und empfiehlt sich hiermit zu recht vielen Aufträgen bestens, unter der Versicherung, daß, wie bisher, jene Bleiche sich stets befleißen wird, gute und schöne Ausbleichung zu liefern.

Den 30. März 1836.

Paul Kaspar Baur.

Ellwangen. (Wohnung zu vermiethen.) In dem Hause der Unterzeichneten, Nro. 193., in der Zoll-Gasse, ist ein Logie für einen ledigen Herrn mit Meubles und der Aussicht auf den schönen Graben zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Den 31. März 1836.

Schreiner Reile's
Wittwe.

Eggenroth, Ober-Amts Ellwangen. (Haus- und Güter-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist willens sein besitzendes Wohnhaus und Liegenschaft, bestehend in:

einem einstöckigten Wohnhause,
2 Tagwerk Garten am Hause,
4 Morgen angeblümten Aeckern beim Hause, und
2 Gemüse-Gärten,

aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Hiezu ist Tagfahrt auf
Montag den 11. April dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
in dem Wirthshause zu Eggenroth festgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. März 1836.

Balthas Schmidt.

Krbffelbach, Ober-Amts Hall. (Staigen-Corrections-Geschäft.) Das Geschäft der hiesigen Staigen-Correction hat wieder begonnen, weßhalb tüchtige Arbeiter eingeladen werden, sich hierzu einzufinden.

Den 21. März 1836.

Geschäftsführer,
Geometer Schmidt.

D. Literarische Anzeigen.

Ellwangen und Heilbronn. (Buch über Dampf-Maschinen und Eisenbahnen.) Bei J. D. Claß in Heilbronn ist erschienen und in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen zu haben:

Populäre Dampfmaschinenlehre, unter Anwendung auf Gewerbe, Schiffahrt, Eisenbahnen und Chaussee-Fahrten. Größtentheils nach englischen Quellen von Dr. Lardner und C. H. Schmidt bearbeitet. Mit 120 sehr schönen Figuren. gr. 8. geheftet 2 fl. 24 kr.

Im Verlage der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen ist erschienen und für beigesetzte Preise zu haben:

Betrachtungen der Leiden unseres Heilandes zur Erbauung frommer Christen. Nebst einem Anhang von Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Komunion-, auch Kreuzweg-Andacht und andern Gebeten. In 8. IV und 124 Seiten stark. 18 kr. Auf Schreibpapier 21 kr. Als gebunden sind solche zu verschiedenen Preisen vorräthig.

Haßl, J. A., Pfarrer und Schul-Inspektor in Westhausen, Allerheilsamstes Hausbuch für alle christliche Familien, das ist: alle Episteln und Evangelien des ganzen Jahres mit kurzen Erklärungen, Betrachtungen ꝛc. Auch zugleich das allernützlichste Lesebuch für die Sonntags-Schul-Jugend. Zweite unver-

änderte Auflage. Mit einem Kupfer. gr. 8. 53 Bogen oder 832 und XVI Seiten stark. Ausgabe auf weiß Druck-Papier 1 fl. 12 kr. Auch sind, mit geringer Preis-Erhöhung, Exemplare als gebunden vorräthig.

Hagl, J. A., Pfarrer und Schul-Inspektor in Westhausen, Christlicher Anblick der Natur. Ein Christenlehr- und Schul-Geschenk für die liebe Jugend. gr. 12. 152 Seiten stark. Preis auf weissem Druck-Papier und broschirt 18 kr., gut gebunden 21 kr.

Kreuzweg-Andacht, kurze, und Litanei zur Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu Christi. 12. 1 Bogen oder 24 Seiten stark, geheftet 2½ kr. In Partien werden bei 12 eines, bei 24 drei, und bei 50 8 Frei-Exemplare gegeben.

Vermischte Aufsätze.

Ein Schwank.

(Eingesandt.)

Der Ochsen-Wirth zu N. im Unterland
War nicht blos mit der Flasche bei der Hand,
Er wußte auch viel von des Volkes Rechten
Und säumte nie, sie herzhaft zu verfechten;
D'rum saß er auch als Präses im Conseil,
Den man den Bürger-Ausschuß nennt.
Wo fehlt es wohl an Schätern, die dem sprechen:
[illegible]
„Herr Präsident! mir auch noch einen Schoppen,
Herr Präsident heut' ist ein durst'ger Tag"
Der gute Mann litt' das von seinen Gästen,
Und hatte mit der Kreide sie zum Besten.
Als aber einstmals aus der nächsten Stadt
Drei Schwadroneurs ihn gar zu derb verirten,
Und nichts als Präsident im Munde führten,
Da ward' er doch des Spasses endlich satt.
„Verzeiht ihr Herrn," sprach er mit loser Miene,
„Ihr habt bei mir im Titel Euch geirrt,
So lang ich Euch für Euer Geld bediene,
Bin ich nichts anders, als der — Ochsen — Wirth."

E. S.

Die schauderhafte Rache.

Ein Edelmann zu Padua hatte (1676) bei einem Bildhauer zwei Bilder an seine Carosse bestellt, weil aber solche zur bestimmten Zeit nicht fertig waren, beschloß er sich zu rächen. Er ging in des Bildhauers Haus, traf denselben nicht an und überredete dessen Frau mit vielen Schmeichelworten, ihre zwei Kinder verabfolgen zu lassen. In der Meinung, die Kinder würden von ihm beschenkt werden, ließ sie es geschehen. Zu Hause nagelte er die beiden Kinder an die Carosse, eben an dieselben Stellen, wohin die Bilder kommen sollten. Sobald er fertig war, schickte er nach dem Bildhauer, und ließ ihn unter dem Vorwand zu sich holen er hätte zwei Bilder gekauft, und möchte gerne wissen, ob selbige an die Carosse paßten.

Da der unbesorgte Mann kam, zeigte er ihm die beiden angenagelten Kinder, wovon das eine schon todt war, das andere den folgenden Tag starb. Schrecken und Zorn überfielen den armen Bildhauer so sehr, daß er sein Stilet zückte, und den Mörder seiner Kinder erstechen wollte, wenn ihn nicht die herzueilenden Nachbarn verhindert hätten. Der Böswicht wurde alsbald zur gefänglichen Haft gebracht und der Justiz nach Venedig überliefert. Daselbst bestrafte man ihn früh vor Tage, weil er sehr reich und ansehnlichen Geschlechts war, mit dem Feuertode.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Erdbeben in Piemont, den 2. April 1808.

Seit dreißig Jahren erlebte man in Piemont kein so heftiges Erdbeben, als das am heutigen Tage. Selbst die Central-Granitkette der Alpen wurde erschüttert. Die Gebäude des Hospitiums auf dem Cenis-Berge schwankten zu verschiedenen Malen sehr fühlbar, während die Religiosen ein unterirdisches dem Donner ähnliches Getöse hörten. Das nämliche Erdbeben wurde auch zu Turin und Genf empfunden. In der letztern Stadt fing die Glocke des Cäsarthurmes, der mitten im Wasser steht, an zu läuten. Zu Pignerol und in dessen Nachbarschaft waren die Stöße am heftigsten. Im Ort Torre blieb kein Haus unbeschädigt, und die Einwohner flüchteten sich voll Schrecken auf das Feld.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insertion aller Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 28. Mittwoch, den 6. April 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die gemeinschaftlichen Unter-Aemter.) Nach einer Bekanntmachung der Königl. Commission für die Erziehungs-Häuser vom 16. vorigen Monats, Regierungs-Blatt Seite 129, werden in der mit dem Waisenhause zu Weingarten verbundenen Erziehungs-Anstalt für Kinder von Vaganten auf das kommende Frühjahr die bis dahin in Erledigung kommenden Stellen wieder besetzt.

Die gemeinschaftlichen Unter-Aemter, welche in dem Falle sind, Kinder, die sich in jene Anstalt eignen, vorzuschlagen, werden daher aufgefordert, ihre dießfälligen Berichte, welche nachstehende Rubriken zu enthalten haben, binnen 8 Tagen hieher vorzulegen.

I) Aeltern oder sonstige Angehörige des Kindes, in deren Versorgung dasselbe gegenwärtig steht.
   1) Geschlechts-Name, Alter und Verwandtschafts-Verhältniß zu dem Kind;
   2) Heimath-Verhältniß;
   3) Kinder und sonstige in ihrer Versorgung stehende Personen nach Geschlecht, Zahl und Alter;
   4) Gewerbe und Lebensweise (seßhaft oder herumziehend;)
   5) Mittel des Fortkommens und Verhältniß derselben zum Bedürfniß;
   6) Confination und erstandene Untersuchungen und Strafen;
   7) sonstiges Prädikat (mit gemeinderäthlichen Zeugnissen.)

II) Das zur Aufnahme vorgeschlagene Kind.
   1) Geschlecht, Name und Alter (unter Beilegung eines Taufscheins;
   2) Heimath-Verhältniß;
   3) bisherige Lebensweise (unter Beilegung eines pfarramtlichen Zeugnisses);
   4) physische Beschaffenheit (unter Beilegung eines ärztlichen Zeugnisses und eines Impf-Scheins.)

Den 5. April 1836.

Königliches Ober-Amt.

Crailsheim. (Bekanntmachung.) Nachdem die dießjährige Contingents-Liste definitiv abgeschlossen ist, so wird in Gemäßheit des Artikel 24. des Rekrutirungs-Gesetzes bekannt gemacht, daß solche mit der Loos-Nummer 163. schließt, mithin alle Militär-Pflichtige, welche höhere Nummern gezogen haben, frei gesprochen sind.

Den 2. April 1836. Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Holz-Verkaufs-Zurücknahme.) Wegen schlechter Witterung kann Morgen der Holz-Verkauf in den Waldungen Goldrein und Spazenholz nicht vorgenommen werden.

Den 6. April 1836.

Stiftungs-Pflege.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Ropfersbof, Schultheissen-Amts Jartzell, Ober-Amts Ellwangen. (Güter-Verkauf.) Heinrich Hofmann, Bauer von Ropfersbof, Schultheissen-Amts Jartzell, ist willens sein besitzendes Bauern-Gut daselbst, bestehend in:

A. Gebäude.

der Hälfte an einem halben zweistöckigten Wohnhause,
einem Viertel an einer Scheuer, dann in der Hälfte an einem Nebenhause;

B. Güter.

8 Viertel Kraut- und Gras-Garten,
4 Tagwerk ½ Viertel Wiesen,
6 Morgen 1½ Viertel Aecker, und
4½ Morgen Waldung,

aus freier Hand zu verkaufen, und kann das Gut täglich eingesehen, und die Kaufs-Bedingungen entweder bei dem Verkäufer selbst, oder bei hiesigem Schultheissen-Amt das Nähere erkundigt werden.

Die Kaufs-Liebhaber werden hiermit eingeladen.

Jartzell, den 26. März 1836.

Schultheissen-Amt.
Frank.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Für die durch totalen Wetterschlag verunglückten Schultheisserei-Angehörigen zu Bühlerthann sind eingegangen:

Von den Pfarrei-Angehörigen zu Pfalheim 1 fl.
Von der Schultheisserei Schwabsberg 28 Simri Roggen.
Von der Schultheisserei Dalkingen 15 Simri Roggen, und 15 Simri Dinkel.
Von der Stadt Ellwangen 9 fl. 12 kr., 5 Simri Roggen, und 1 Simri Erbsen.

Die Collekte ist noch nicht zu Ende.

Den 5. April 1836.

Stadt-Rath Schumann.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete beehrt sich hiedurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich als Sattler und Tapezier dahier niedergelassen habe. Er empfiehlt sich als solcher in Sattler- und Tapezier-Arbeiten, und sichert zugleich prompte Bedienung und billige Preise zu.

Den 5. April 1836.

Louis Gunzert,
Sattler-Meister.

Die Allgem. Renten-Anstalt zu Stuttgart hat durch ihren Rechenschafts-Bericht für 1835 die erfreulichsten Resultate geliefert. Durch die im verflossenen Jahr sehr gesteigerte Theilnahme hat sich die Aktien-Zahl und das Vermögen der Anstalt um mehr als das Doppelte vermehrt, denn während der Abschluß 1834 nur 2378 theilweise und 875 volle Aktien mit fl. 106,892 enthielt, sind jetzt 5233 theilweise und 1753 volle Aktien mit fl. 222,802 Dotations-Capital nachgewiesen.

Der 3. Jahres-Verein hatte also mehr Einlagen, als die beiden früheren Vereine zusammengenommen, und das Jahr 1836 gewährt noch schönere Aussichten, indem heute schon eben so viele Einlagen gezählt werden, als im Jahr 1835 kaum bis Juni eingeflossen waren.

Daß die Dividende auch für das Jahr 1836 in mehreren Classen des 1. und 2. Jahres-Verein gestiegen ist, ergiebt sich aus der bei Unterzeichnetem vorliegenden Nachweisung, so wie bei

ihm unentgeldlich Ergänzungs-Tabellen für theilweise Aktien — Bekanntmachungen der Rechnungs-Resultate von 1835 — über das Steigen der Jahres-Dividende, nebst den Statuten der Anstalt abgeholt werden können.

Zur größern Bequemlichkeit der Aktionäre können jetzt die Lebens-Bestätigungen auf den zahlbaren Coupons durch die Agenten der Anstalt vollzogen werden.

Ellwangen im April 1836.

Der Agent
der allgemeinen Renten-Anstalt,
J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Hagelschaden-Versicherungs-Bank für Deutschland.) Die Schluß-Rechnung vom Jahr 1835 dieser über ganz Deutschland verbreiteten Anstalt liefert folgendes günstige Resultat. Es wurden 1835 von 8074 Mitgliedern 6,641,548 Pr. Thl. versichert (1854 Mitglieder mit 1,025,411 Pr. Thl. Versicherungs-Summe mehr als im Jahr 1834.) Außerdem, daß die Bank den sämmtlichen Beschädigten volle Entschädigung reichte, konnte sie noch 800 Pr. Thl. zum Fonds-Kapital und 12,493 Pr. Thl. zur Reserve schlagen. Die Prämien sind für 1836 festgesetzt auf

1 fl. von Hundert für Halm- und Hülsenfrüchte,
1½ fl. vom Hundert für Oel-Gewächse,
2½ fl. vom Hundert für Wein und Obst, und
4 fl. vom Hundert für Hopfen.

Um den Beitritt zu diesem soliden und wohlthätigen Institut allgemeiner zu machen und zu erleichtern, wurden von mir einstweilen folgende Hülfs-Agentschaften errichtet. Für den Ober-Amts-Bezirk

Aalen, Hr. Ober-Amts-Pfleger Schwarzkopf,
Crailsheim, Hr. Pfand-Commissär Späth,
Gaildorf, Hr. Notar Leube,
Heidenheim, Hr. Verwaltungs-Aktuar Firnhaber in Königsbronn,
Neresheim, Hr. Carl Steiner,
Mergentheim, Hr. Ober-Amtsgerichts-Assessor J. M. Schreiber,

bei welchen Herren ebenso, wie bei mir selbst, die Statuten zu 9 kr., Saat-Register zur Aufnahme zu 4 kr., und jede gewünscht werdende Auskunft erlangt werden kann.

Haupt-Agentschaft Ellwangen:
A. G. Millauer.

Ellwangen. (Klee-Saamen-Empfehlung.) Ich verkaufe dreiblättrigen Klee-Saamen in schönster Qualität zum billigsten Preise, und garantire für dessen Keimfähigkeit.

A. G. Millauer.

Ellwangen. (Logie zu vermiethen.) Ich vermiethe, auf Jakobi zu beziehen, auf der Bleiche die Bel-Etage, bestehend in vier in einander gehenden Zimmern, wovon 3 heizbar, Küche und Speisekammer, auf der Bühne eine Magd-Kammer, abgesonderten Holzstall, Keller und gemeinschaftliche Waschküche, und kann diese bestens ausgestattete Wohnung täglich eingesehen werden.

A. G. Millauer.

Ellwangen. (Lotterie.) Von der Lotterie von Fabrikaten aus der Industrie-Ausstellung vom Mai 1836, sind Loose zu 24 kr. zu haben bei

A. G. Millauer.

Osterbuch bei Aalen. (Fahrniß-Verkauf.) Durch das Abtreten vom Pacht des Hof-Guts Osterbuch sind mir nachstehende Fahrniß-Stücke entbehrlich geworden, welche ich im öffentlichen Ausstreich gegen baare Bezahlung zu verkaufen gesonnen bin, und zwar:

2 Pferde,
25 Stück Rindvieh,
80 Schäffel Dinkel,
10 Schäffel Roggen,
5 Meß Buchenholz,
Wägen, Pflüge, und
sonstiges Fuhr- und Bauern-Geschirr.

Die Verhandlung geschieht am
Donnerstag, den 21. April dieses Jahres,
auf dem Hof-Gute Osterbuch, und nimmt ihren Anfang Morgens 8 Uhr.

Osterbuch bei Aalen, den 1. April 1836.

Konrad Mann,
bisheriger Pächter.

Eggenroth, Ober-Amts Ellwangen. (Haus- und Güter-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist willens sein besitzendes Wohnhaus und Liegenschaft, bestehend in:

einem einstöckigten Wohnhause,
2 Tagwerk Garten am Hause,

4 Morgen angeblümten Aeckern beim Hause, und
2 Gemüse-Gärten,
aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Hiezu ist Tagfahrt auf
Montag den 11. April dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
in dem Wirthshause zu Eggenroth festgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. März 1836.

Balthas Schmidt.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Es sind 200 fl. gegen hinlängliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung auszuleihen. Nähere Auskunft giebt die Redaktion dieses Blattes.

Den 5. April 1836.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Es liegen hier 600 fl., zu 4 Prozent Zinsen und gegen gerichtliche zweifache Versicherung, zum Ausleihen bereit.

Dasselbe kann in 2 oder 3 Posten abgegeben werden. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gerichtliche Versicherung und zu 4½ Prozent, liegen 100 fl. Pfleg-Geld zum ausleihen bei Martin Bahle bereit.

Den 4. April 1836.

Berichtigung.

Auf Seite 283 und 284, Zeile 35 von oben, ist der Preis der Rinder per Klafter irrig zu ½ statt zu ½ aufgenommen worden, was man zu berichtigen bittet.

Vermischte Aufsätze.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Karl V. hält seinen Einzug in Rom, den 6. April 1536.

Nachdem der Herzog Franz Sforza von Mailand am 24. Oktober des Jahres 1535 mit Tod abgegangen war, lebten die Rechte wieder auf, die der König Franz von Frankreich an das nun erledigte Herzogthum machte. Hätte er zur Begründung seiner Ansprüche sogleich die mächtige Armee vorrücken lassen, die er in Savoyen stehen hatte, so würde er wahrscheinlich gewonnenes Spiel gehabt haben, aber er zauderte, wollte auf dem Weg der Unterhandlung gewinnen und ließ Karl V. Zeit sich in die gehörige Verfassung zu setzen. Dieser nahm jetzt Mailand als ein erledigtes Reichslehen in Besitz, machte Franzen Hoffnung, es ihm dergestalt in Besitz zu geben, daß weder der Friede von Europa, noch das Gleichgewicht von Italien dabei gefährdet werde und — betrog ihn. Die Stände von Sicilien und Neapel, durch seine persönliche Gegenwart entzückt, bewilligten ihm eine in damaligen Zeiten sehr seltene Steuer, womit er seine alten Völker ergänzte und ein deutsches Korps anwarb, um, wenn er es für zweckdienlich hielt, dem König von Frankreich über den Hals fallen zu können. Franz that ihm Vorschläge, die Investitur auf gütlichem Weg zu erlangen, allein Karl entschuldigte sich, daß er zuvor mit dem Pabste persönlich sprechen müsse, und durch diese Ausflucht gewann er Zeit, seine Entwürfe der Reife näher zu bringen. Nun ging er nach Rom und hielt am heutigen Tag seinen Einzug in diese Stadt mit außerordentlicher Pracht. Man erweiterte sogar die Straßen, um denselben zu verherrlichen und riß zu dem Ende selbst einen Friedenstempel weg, welchen an sich wenig erheblichen Umstand man als Vorboten eines baldigen Krieges ansah, der auch nur zu bald — schon im folgenden Monat Mai — gegen Frankreich ausgebrochen ist.

Aphorismen.

(Eingesandt.)

Thu nur das Rechte in deinen Sachen;
Das Andre wird sich selber machen.

Ja! Wer euch Verehrungen nicht kränkte:
Euch, nicht Ihm, baut ihr Monumente!

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Einzelne Blätter, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inserate aller Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion eintaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jaxt-Kreis.

Nro. 29. Samstag, den 9. April 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Gemeinde-Räthe.) Nach einer Mittheilung der Königl. Forst-Aemter ist denselben von Königl. Finanz-Kammer empfohlen worden, da, wo noch nicht bereits die Gemeinden das Kauf-Brennholz übernehmen, den Versuch zu machen, ob sich die Gemeinden nicht zu Uebernahme desselben, dessen Quantum für jede Gemeinde nach den auch fernerhin einzureichenden speziellen Bedürfniß-Registern bestimmt würde, in den Revier-Preisen zur Vertheilung an ihre Gemeinde-Angehörige verstehen. Diejenigen Gemeinden, welche hierauf einzugehen Lust haben, haben innerhalb 8 Tagen einen Bevollmächtigten an das betreffende Forst-Amt zu senden; zugleich wird noch angefügt, daß da, wo für die ärmere Classe nicht aus Corporations-Waldungen gesorgt werden kann, auf Vorbehalt eines angemessenen Quantums zur allmähligen Abreichung nach den Bedürfnissen der Jahreszeit Rücksicht genommen, für welchen Vorrath sodann ein Rabat von 5 bis 6 Prozent des Revier-Preises den Gemeinden verwilligt würde.

Den 8. April 1836.

Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher.) Den Gemeinde-Räthen wird in Betreff des Weinkaufes bei Güter-Verkäufen der Amts-Körperschaften, Gemeinden und Stiftungen, Nachstehendes in Folge hohen Regierungs-Erlasses vom 22. dieses Monats zu erkennen gegeben:

Wenn bei den Güter-Verkäufen der Amts-Körperschaften, Gemeinden und Stiftungen, nach Maßgabe der Commun-Ordnung Cap. III, Abschn. 3., §§. 4. u. 5., dem Käufer noch ein Weinkauf anbedungen wird, welcher in Ermangelung besonderer Verabredung jeder der contrahirenden Theile zur Hälfte zu genießen hat; so ist der Antheil der veräußernden Corporation hieran der betreffenden öffentlichen Kasse einnähmlich zu verrechnen.

Eine Ausnahme hievon findet bei den vor der Vollziehung des ersten Edikts vom 31. Dezember 1818 bestellten Mitgliedern der Gemeinde- und Stiftungs-Räthe Statt, welchen in Gemäßheit der Bestimmungen des §. 8. jenes Edikts und des §. 1. der Königl. Verordnung vom 11. März 1822, (Reg. Bl. S. 190) ihre Gebühr an dem Antheil der Gemeinden und Stiftungen in der Art und Weise, wie sie früher daran Theil genommen haben, für ihre Dienstzeit vorbehalten bleibt.

Auch sind die Gemeinde- und Stiftungs-Pfleger, wenn ihnen aus solchen bei ihrer Anstellung ein Antheil am Weinkauf neben dem Gehalte ausdrücklich zugesichert worden ist, zum Bezug desselben in dem festgesetzten Verhältniß noch berechtigt, es ist dagegen bei einer neuen Regulirung der Besoldung derselben, oder jedenfalls bei eintretender Dienst-Veränderung, auf die Abstellung dieses Emoluments der Bedacht zu nehmen.

Die Gemeinde-Räthe haben sich nun hiernach zu achten.

Den 27. März 1836. Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Vorladung eines Abwesenden.) Der ledige Anton Schimmel, von Affalterried, Ober-Amts Aalen, welcher wegen einer gegen ihn erhobenen Anschuldigung zu vernehmen ist, hat sich vor einiger Zeit von Hause entfernt, und ist sein dermaliger Aufenthalts-Ort unbekannt.

Derselbe wird nun hiermit aufgefordert, sich bei unterzeichneter Stelle binnen 14 Tagen einzufinden, widrigen Falls Steckbriefe gegen ihn erlassen würden.

Den 8. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar
Hiller.

Ellwangen. (Auswanderung.) Nachstehende Personen wandern nach Bayern aus, und haben die gesetzlichen Bürgen auf Jahresfrist gestellt.

Joseph Schmidle, von Gromberg, Stadt-Schultheisserei Lauchheim,
Creszentia Spegel, von Geislingen.

Den 7. April 1836.

Königl. Ober-Amt.

Ellwangen. (Fleisch-Taxe.) Das Ochsen-Fleisch kostet vom heutigen Tage an 9 kr. und das Rind-Fleisch 8 kr., was hiermit bekannt gemacht wird.

Den 8. April 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Kapfenburg. (Frucht feil.) Auf den Kameral-Amts-Kästen dahier so wie zu Unterschneidheim und Zipplingen sind ziemliche Quantitäten Haber zum allmähligen Verkaufe in gröſseren und kleineren Partien um die laufenden Preise ausgesetzt; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 7. April 1836,

Kameral-Amt Kapfenburg.

Stetten, Gemeinde-Bezirks Gründelhardt, Ober-Amtsgerichts Crailsheim. (Mühl-Guts-Verkauf.) Auf Absterben der Müller Fick'schen Eheleute zu Stetten wird nach waisengerichtlichem Beschluß dessen Besitzthum, welches bestehet in:

A. Gebäude.

einem zweistöckigten Wohnhaus mit Stallungen, darinen sich eine Mahl-Mühle mit 2 Mahl- und einem Gerb-Gange befindet,
einem Nebenhaus mit eingerichteter Schneid- oder Sägmühle,
einem Wasch- und Backhaus, und
einer grossen Scheuer sammt Stallung.

B. Lehengüter.

¾ Morgen Garten,
17⅞ Tagwerk Wiesen,
25⅝ Morgen Aecker,

1 Morgen 35 Ruthen Weiher oder See,
württembergisches Meß,
im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Diese Liegenschaft ist Theils zur Stadt-Pflege Hall, Theils zum Königl. Kameral-Amt Crailsheim gült- und handlohnbar; wird aber im handlohnfreien Zustande verkauft werden.

Sämmtliche Gegenstände, welche täglich eingesehen werden können, befinden sich in gutem Zustande. Auch kann auf Verlangen die vorhandene, nicht unbedeutende Fahrniß, an Vieh, Fuhr- und Bauern-Geschirr ꝛc. ꝛc., mit in den Kauf gegeben werden.

Zum Verkaufe hat man
Donnerstag den 5. Mai dieses Jahres
bestimmt, an welchem Tage,
Nachmittags 1 Uhr,
die Kaufs-Liebhaber im Gerichts-Zimmer dahier sich einfinden wollen.

Auswärtige Kaufs-Lustige haben sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen auszuweisen, und werden am Tage der Verhandlung die Kaufs-Bedingungen bekannt gemacht werden.

Zugleich werden alle etwaigen Gläubiger der Fick'schen Eheleute aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft binnen 30 Tagen bei dem Waisen-Gerichte geltend zu machen.

Gründelhardt, den 4. April 1836.

Waisengericht.
Der Vorstand
Schultheiß Bauer.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Württembergische Hagelversicherung.

Die Aufnahme in die Württembergische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft findet von heute an wieder bei dem unterzeichneten Anwalt dieser Gesellschaft Statt, und es können die Anträge entweder mündlich oder schriftlich bei ihm gemacht, so wie die Antragsbogen unentgeldlich abgeholt werden.

In der General-Versammlung vom 20. März dieses Jahres wurden folgende Abänderungen der Statuten beschlossen:

Zu §. 2. Die Beschränkung des Anschlags auf fl. 150. für den Morgen ist aufgehoben, und es kann dieser Anschlag beliebig gemacht werden.

Zu §. 10. Unter Aufhebung der frühern Anrechnung für Porto ꝛc. ꝛc. ist der Beitrag auf
40 kr. vom Hundert,
für Wein, Hopfen, Hanf, Flachs, Oelgewächse und Obst auf fl. 1. vom Hundert gestellt.

Zu §. 12. Die Versicherung ist von dem Tag der Bezahlung des Beitrags an den Anwalt gültig.

Zu §. 17.—20. Der Verwaltungs-Ausschuß kann auch die erste Schätzung durch einen General-Schätzer vornehmen lassen. Wenn der Beschädigte mit der Schätzung nicht zufrieden ist, kann er eine Nachschätzung durch Sachverständige verlangen, hat jedoch, wenn die erste Schätzung bestätigt oder geringer wird, die Kosten der zweiten Schätzung zu leiden.

☞ Da das Königl. Ministerium des Innern ausgesprochen hat, daß durch Beschluß der Gemeinde-Räthe und Bürger-Ausschüsse ganze Markungen auf Kosten der Gemeinde-Kassen versichert werden können, der Beitrag aber bei solchen Versicherungen nach den Statuten erst an Martini zu bezahlen ist, so werden die H. H. Orts-Vorsteher auf diese vortheilhafte Versicherung aufmerksam gemacht.

Anwaltschaft Ellwangen:
J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete beehrt sich hiedurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich als Sattler und Tapezier dahier niedergelassen habe. Er empfiehlt sich als solcher in Sattler- und Tapezier-Arbeiten, und sichert zugleich prompte Bedienung und billige Preise zu.

Den 5. April 1836.

Louis Gunzert,
Sattler-Meister.

Ellwangen. (Bleich-Empfehlung.) Meine nunmehr auf's beste eingerichtete Bleich-Anstalt empfehle ich bei herannahender Bleichzeit dem verehrlichen Publikum mit der Zusicherung bestens, daß es mein Bestreben seyn wird, neben schonender Behandlung eine gute und schöne Bleiche zu liefern.

Außer mir nehmen Bleich-Gegenstände an, in:
Aalen, Herr J. Krauß.

Bopfingen, Herr C. D. Schazmann.
Crailsheim, Herr J. F. Welsch.
Dinkelsbühl, Herr Karl Bernhold.
Zöbingen, Herr M. Bosch.
Im Monat März 1836.

A. G. Millauer.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Es liegen hier 600 fl., zu 4 Prozent Zinsen und gegen gerichtliche zweifache Versicherung, zum Ausleihen bereit.

Dasselbe kann in 2 oder 3 Posten abgegeben werden. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gerichtliche Versicherung und zu 4½ Prozent, liegen 100 fl. Pfleg-Geld zum ausleihen bei Martin Bahle bereit.

Den 4. April 1836.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Es sind 200 fl. gegen hinlängliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung auszuleihen. Nähere Auskunft giebt die Redaktion dieses Blattes.

Den 5. April 1836.

Ellwangen. (Lehrlings-Gesuch.) Bei einem Schneider-Meister dahier wird ein junger Mensch mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre aufzunehmen gesucht.

Aeltern oder Vormünder, die einem ihrer Söhne oder Mündel diese Profession erlernen lassen wollen, belieben sich des Näheren wegen an die Redaktion dieses Blattes zu wenden.

Den 6. April 1836.

Vermischte Aufsätze.

Das Naturgeheimniß.

Einklang herrscht in der Schöpfung ewigem Kreise,
Und — auf eine uns unbegreifliche Weise
Einen sich alle Wesen in der Natur.
Was heute dem Schooße der Erde entnommen,
Ist es im Werden gleichwohl noch nicht vollkommen;
Von dem grossen Ganzen trägt es in sich die Spur.

Was in des Himmels weiten Räumen sich bewegt,
Was in der Erde tiefsten Schachten sich nur regt,
Unsichtbar herrscht wirksamer Zusammenhang.
Umsonst strebt des Menschen Geist das Wie zu kennen,
Nie darf er solchen Wissens Meister sich nennen,
Hier ist des Prahlers Gaukelton — nur eitler Klang.

Wer vermag zu prüfen das unendlich Grosse?
Wer — zu zählen all' die dunkeln Lose,
Die der grosse Meister für das Ganze schuf?
Nicht der ird'sche Blick reicht hin, es zu ergründen,
Jenseits nur wird uns vielleicht der Vorhang schwinden,
Wenn zum neuen Leben weckt des Schöpfers Ruf.

Dort, wo Geister sich von ihren Körpern trennen,
Dort erst lernen wir das grosse Ganze kennen,
Doch ewig wird der Einklang fortbestehen:
Von Stuf' zu Stufe steigt der freie Geist empor,
Bis er, geläutert einst im reinen Geisterchor,
Den Urquell der Natur im vollen Licht wird sehen.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Pabstwahl Marcellus II., den 9. April 1555.

Nach dem Tode des Pabstes Julius III. bedurfte die katholische Kirche ein Oberhaupt, mit dem sie besser, als mit dem vorigen, versehen wäre. Die Kardinäle wählten den Marcellus Cervino, Kardinal von Santa Croce, zum Pabst, und er würde ein Adrian VI. geworden seyn, wenn er länger gelebt hätte. Er besaß dessen Rechtschaffenheit und übertraff ihn an Regierungskunst und in der Kenntniß des Zustandes und des Geistes des päbstlichen Hofs. Er wußte, was zu verbessern nöthig wäre und billig setzte man deßhalb eine grosse Erwartung auf seine Person. Aber dieser musterhafte Pabst wurde der Kirche blos gezeigt und gleich darauf wieder entrissen, denn am zwölften Tag nach seiner Erwählung wurde er kränklich, mußte sich zu Bette legen und am zwanzigsten starb er.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, [illegible] Expeditions-Gebühr.

Inseraten aller Art [illegible] am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. [illegible] per Zeile 2 kr.

Königlich Württembergisches Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 30. Mittwoch, den 13. April 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Betreffend die Form der obrigkeitlichen Verhandlungen.) In Folge der — bei der Ober-Amts-Visitation wie von der unterzeichneten Stelle gemachten Wahrnehmungen siehet sie sich aufgefordert, den Gemeinde- und Stiftungs-Räthen in Beziehung auf die Form ihrer Verhandlungen Folgendes zur genauen Einhaltung in Erinnerung zu bringen:

a) Die nach dem §§. 19. und 61. des Verwaltungs-Edikts vom 1. März 1822 zur Gültigkeit der Beschlüsse erforderliche Anwesenheit von mehr als der Hälfte sämmtlicher Mitglieder der Gemeinde- und Stiftungs-Räthe, so wie der Bürger-Ausschüsse, ist nicht mehr zu umgehen.

b) Die Verhandlungen der Gemeinde- und Stiftungs-Räthe sind in ihre Protokolle fortlaufend aufzunehmen, und in der Regel nur Auszüge aus solchen, so wie in besondern Fällen gedoppelte Ausfertigungen an die höhern Stellen einzusenden.

c) Beiderlei Bestimmungen finden auch auf die auszustellenden Zeugnisse ihre Anwendung.

d) Die Geburts-Briefe müssen stets oberamtlich beurkundet und besiegelt, so wie die vorliegenden unvollständigen nachträglich ergänzt werden.

Den 12. April 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen und Aalen. (An die Königl. Pfarr- und Schultheissen-Aemter.) Mit der königl. französischen Regierung ist die Uebereinkunft getroffen worden, daß, so wie über jeden in Frankreich sterbenden Württemberger ein Todesschein von dem Präfekten an das Ministerium zur Ausfolge durch die Gesandtschaft werde vorgelegt werden, die Todesscheine von den im Lande gestorbenen Franzosen durch die betreffenden Pfarr-Aemter vorschriftmässig ausgefertigt und den Ober-Aemtern zur weitern Beförderung eingesendet werden sollen.

Wegen die Königl. Pfarr-Aemter, höherer Anordnung gemäß, aufgefordert werden.
Den 12. April 1836.

Die Königlichen Ober-Aemter
Ellwangen und Aalen.

Crailsheim. (An die Schultheissen-Aemter.) Da einzelne Schultheissen in Ermangelung gedruckter Formulare die Vieh-Urkunden nicht auf Stempel-Papier schrieben, auch nicht dafür sorgten, daß diese nachher durch gestempelte Urkunden ersetzt wurden, so wird hiermit eingeschärft, daß stets ein hinlänglicher Vorrath gestempelter Formulare in Bereitschaft gehalten, und wenn in ganz außerordentlichen Fällen die Ausstellung einer Urkunde auf ungestempelten Papier unumgänglich wäre, dafür Sorge getragen werde, daß diese unverzüglich durch eine nachträglich ausgestellte gestempelte Urkunde substituirt werde. Verfehlungen hiegegen würden mit Strafen gerügt werden.
Den 7. April 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Die unterzeichnete Stelle wird am
Samstag den 16. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,
folgende Früchte vom Jahr 1835 gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkaufen, und zwar:
9 Schäffel 5½ Simri Roggen,
7 Schäffel 6 Simri Dinkel,
17 Schäffel 2 Simri Haber, und
6 Simri Gerste;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. April 1836.

Stiftungs-Pflege.
Joannis.

Ellwangen. (Einladung zur Prüfung.) Am
Dienstag den 19. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,
wird die Prüfung der Schule in der Marien-Pflege vorgenommen; wozu Aeltern, Verwandte der Kinder und Freunde der Anstalt eingeladen werden.
Den 12. April 1836.

Vorstand der Marien-Pflege,
Sandberger.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Taglöhner und Händlers, Georg Blümlein, von Honhardt, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Vergleichs-Versuche, am
Freitag den 29. April 1836,
Morgens 8 Uhr,
in Honhardt
vorgenommen.

Es werden deßwegen alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-Grunde Ansprüche an die Vermögens-Masse zu machen haben, so wie die Bürgen, aufgefordert, zu der benannten Zeit entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und deren Vorzugs-Recht durch Vorlegung der besitzenden Urkunden zu liquidiren, und sich über einen gütlichen Vergleich, so wie über die Güter-Pflegers-Aufstellung zu erklären. Diejenigen Gläubiger, welche ungehorsam ausbleiben, oder gar nicht erscheinen, werden, wenn ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Ende der Verhandlung durch Ausschluß-Bescheid von der Masse abgewiesen. Auch wird von den Nichterscheinenden, sowohl in Beziehung auf die Massa-Verwaltung, als auch rücksichtlich eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, angenommen

daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Den 21. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Wildenstein, Ober-Amts Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gants-Sache des Händlers, Johann Michael Burkert, senior, von Wildenstein, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Vergleichs-Versuche, am

Montag den 25. April dieses Jahres,
Morgens 8 Uhr,

im Gemeinde-Raths-Zimmer daselbst vorgenommen.

Es werden deßwegen alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Vermögens-Masse zu machen haben, so wie die Bürgen, aufgefordert, zu der benannten Zeit, entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen und deren Vorzugs-Recht durch Vorlegung der besitzenden Urkunden zu liquidiren, und sich über einen gütlichen Vergleich, so wie über die Güter-Pflegers-Aufstellung zu erklären.

Diejenigen Gläubiger, welche ungehorsam ausbleiben, oder gar nicht erscheinen, werden, wenn ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, nachher durch Ausschluß-Bescheid von der Masse abgewiesen.

Auch wird von den Nichterscheinenden, sowohl in Beziehung auf die Masse-Verwaltung, als auch rücksichtlich eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Crailsheim, den 26. März 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Kapfenburg. (Frucht feil.) Auf den Kameral-Amts-Kästen dahier so wie zu Unterschneidheim und Zipplingen sind ziemliche Quantitäten Haber zum allmähligen Verkaufe in grösseren und kleineren Partien um die laufenden Preise ausgesetzt; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 7. April 1836.

Kameral-Amt Kapfenburg.

Gmünd. (Frucht-Verkauf.) Am

Dienstag den 19. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

werden bei der hiesigen Hospital-Pflege

20 Schäffel Roggen,
250 Schäffel Dinkel,
200 Schäffel Haber, und
400 Bund Stroh,

im Aufstreich verkauft; wozu einladet

Den 7. April 1836.

Stiftungs-Verwalter
Andreä.

Schretzheim. (Güter-Verpachtung.) Der Unterzeichnete verkauft den Heu- und Ohmet-Ertrag von 1836 auf

1¼ Morgen das Rauntelwiesle, und
3 Viertel Wiesen beim Hirtengarten,

am

Sonntag den 17. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Kohler'schen Wirthshause in Schretzheim.

Den 12. April 1836.

Schultheiß Schmidt.

Bühlerzell, Ober-Amts Ellwangen. (Schulden-Liquidation.) Um den Guts-Kaufschilling der Joseph Abt'schen Eheleute in Bühlerzell gesetzlich vertheilen und verweisen zu können, ist die Vornahme einer förmlichen Schulden-Liquidation erforderlich.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger der Abt'schen Eheleute hiermit aufgefordert, am

Mittwoch den 20. April dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

in dem Wirthshause in Bühlerzell zu erscheinen, und ihre Forderungen vorschriftmässig zu liquidiren.

Die nicht erscheinenden, amtlich nicht bekannten Gläubiger haben es sich selbst beizumessen, wenn ihre Forderungen später nicht mehr berücksichtiget werden können.

Den 28. März 1836.

Gemeinde-Rath.
vdt. Amts-Notar zu
Bühlerthann.
Ganßer.

Ropfershof, Schultheissen-Amts Jartzell, Ober-Amts Ellwangen. (Güter-Verkauf.) Heinrich Hofmann, Bauer von Ropfershof, Schultheissen-Amts Jartzell, ist willens sein besitzendes Bauern-Gut daselbst, bestehend in:

A. Gebäude.

der Hälfte an einem halben zweistöckigten Wohnhause,
einem Viertel an einer Scheuer, dann in der Hälfte an einem Nebenhause;

B. Güter.

3 Viertel Kraut- und Gras-Garten,
4 Tagwerk ½ Viertel Wiesen,
6 Morgen 1½ Viertel Aecker, und
4½ Morgen Waldung,

aus freier Hand zu verkaufen, und kann das Gut täglich eingesehen, und die Kaufs-Bedingungen entweder bei dem Verkäufer selbst, oder bei hiesigem Schultheissen-Amt das Nähere erkundigt werden.

Die Kaufs-Liebhaber werden hiermit eingeladen.

Jaxtzell, den 26. März 1836.

Schultheissen-Amt.
Frank.

Honhardt, Ober-Amts Crailsheim. (Liegenschafts-Verkauf.) Am
Mittwoch den 27. April dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
wird die Liegenschaft des in Gant gekommenen Händlers, Georg Blümlein dahier, bestehend in:

¾ an einem zweistöckigten Wohnhause mit Stall und Scheuer,
¼ Gemeinde-Recht,
11 Ruthen Garten,
2¾ Morgen Aecker,
¾ Morgen Wiesen, und
einige Fahrniß,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Auswärtige mit legalen Vermögens-Zeugnissen versehen seyn müssen, wenn sie zum Kaufe zugelassen werden wollen.

Den 25. März 1836.

vdt. Amts-Notar Weismann. — Der Gemeinde-Rath.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Neresheim. (Einladung zur würtembergischen Hagelschadens-Versicherung.) Diese seit dem Jahr 1830 bestehende Anstalt hat in Folge der statutarischen Beschlüsse vom 20. März dieses Jahres Beschränkungen beseitigt und durch die Erfahrung hervorgerufene Verbesserungen eintreten lassen, namentlich

1) daß die Beschränkung der Versicherungs-Summe auf 150 fl. Ertrag vom Morgen aufgehoben ist;
2) das Recht der Versicherung nunmehr durch die Bezahlung des Beitrags an die Anwälte mit Gültigkeit von dem Tage nach geschehener Bezahlung erworben wird;
3) daß nach dem höchsten Ausspruch des Königl. Ministeriums des Innern durch Beschluß der Gemeinde-Räthe und Bürger-Ausschüsse ganze Markungen auf Kosten der Gemeinde-Kassen versichert werden können, und für die Gemeinden, welche den Beitrag erst an Martini zu bezahlen versprechen, das Recht der Versicherung an dem andern Tage eintritt, nachdem dem Anwalt eine ordnungsmässige, das Versprechen der Zahlung enthaltende Urkunde übergeben worden ist.

Um den Versicherten, die Hagelschaden haben, möglichst volle Entschädigung gewähren zu können, sind die Versicherungs-Beiträge unter Aufhebung der besonderen Anrechnungen für Porto- und Ausfertigungs-Gebühren auf 40 kr., und was Hopfen, Hanf, Flachs, Oelgewächse und Obst betrifft, auf 1 fl. von 100 fl. Ertrag festgesetzt.

Indem ich nun für gegenwärtiges Jahr zu zahlreicher Theilnahme dieser gemeinnützigen Anstalt einlade, ersuche ich die Herren Orts-Vorstände um baldige öffentliche Bekanntmachung ihrer Inwohnerschaft, welche ich in den Monaten Mai und Juni zu wiederholen bitte.

Den 9. April 1836.

Bezirks-Anwalt Blaicher,
Verwaltungs-Aktuar.

Neresheim. (Allgemeine Renten-Anstalt.) Obgleich dieses Institut erst im Jahr 1833 in's Leben getreten ist, so hat solches doch schon im Januar 1836 7000 Aktien mit 210,000 fl. Kapital nachgewiesen.

Jemehr nun dieser Fond durch vielseitige Theilnahme sich erhöht, den Personen jedes Standes, Alters und Geschlechts, im In- und Auslande freisteht, und welche von 10 fl. bis zu 100 fl. theilweise, von 100 fl. aber eine volle Aktie erwerben, um so grössere Vortheile können dann den Theilnehmern (Aktionären) nach den verschiedenen Alters-Classen zugerechnet werden.

Bekanntlich ist der Zweck der Anstalt kein anderer, als ihren Aktionären lebenslänglich ein jährliches Einkommen zu sichern, das nach dem Werthe der Einlagen und ihrer Anzahl sich richtend, jedem nach Stand und Vermögen eine angemessene Versorgung gewähren solle.

Mit dieser Aufmunterung zur Theilnahme an die Ober-Amts-Angehörigen sowohl, als in den benachbarten bayer'schen Staaten, verbinde ich die Nachricht, daß zu jeder Zeit Statuten bei dem Unterzeichneten zu haben sind.

Den 9. April 1836.

Agent Blaicher.

Ellwangen. (Danksagung und Empfehlung.) Indem ich mich hiermit neuerdings veranlaßt finde, allen meinen hohen und verehrten Gönnern, die mir in dem nun vollendeten zweiten Lehr-Kurs Theils ihre werthen Angehörigen, Theils sich selbst anvertrauten, meinen schuldigsten Dank zu sagen, bringe ich zugleich in Erwähnung, daß ich in den nächsten Tagen noch einen dritten Lehr-Kurs beginnen werde.

Ich bitte nun den hohen Adel, und die sonstigen hochverehrten hohen Herrschaften und sämmtliche mir stets verehrten Bürger und Einwohner Ellwangens, mir auch während dieser neuen Periode meines Unterrichts Ihr Zutrauen und Ihre Gunst nicht zu versagen. In der Hoffnung, daß mir wieder mehrere Zöglinge anvertraut werden möchten, stelle ich zugleich das höfliche Ansuchen, bald gefälligst des Näheren wegen mit mir Rücksprache nehmen zu wollen.

Mich Dero gütigstem Wohlwollen bestens empfehlend verharrt in aller Hochachtung

Den 12. April 1836.

ergebenster
Mr. Hehl, Tanzlehrer,
wohnhaft bei
Schlosser-Meister Ebert,
Nro. 287.

Die Brandegger'sche Buchhandlung erhielt so eben:

Bauer, L., Professor, Allgemeine Weltgeschichte 1. Heft mit einem Stahlstich. 15 kr. per Heft.

Stirm, C. H., Apologie des Christenthums. 1. Abtheilung fl. 1. 45 kr.

Rothenbach, Schultheissen-Amts Schrezheim, Ober-Amts Ellwangen. (Guts-Verkauf mit einiger Fahrniß.) Der Unterzeichnete ist willens sein Eigenthum in Rothenbach aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet in:

Einem zweistöckigtem Hause, welches sich noch in einem guten baulichen Zustande befindet;

einer Scheuer nebst Stallung zu 5 bis 6 Stück Rindvieh, welch beides in dem Hause sich befindet und damit verbunden ist;

6 Morgen Aecker, und in

2 Tagwerk Wiesen, württemberger Meß.

Die Fahrniß bestehet in dem Nöthigsten zu dieser kleinen Landwirthschaft.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist

Dienstag der 19. April dieses Jahres

bestimmt, an welchem Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken dabei zu erscheinen höflichst eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen bei der Verhandlung selbst bekannt gemacht werden.

Die Wohllöblichen Schultheissen-Aemter und Orts-Vorstände werden ebenfalls höflichst ersucht, diesen Guts-Verkauf ihren Untergebenen bekannt machen zu wollen.

Den 11. April 1836.

Joseph Widenhöfer.

Osterbuch bei Aalen. (Fahrniß-Verkauf.) Durch das Abtreten vom Pacht des Hof-Guts Osterbuch sind mir nachstehende Fahrniß-Stücke entbehrlich geworden, welche ich im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zu verkaufen gesonnen bin, und zwar:

2 Pferde,
25 Stück Rindvieh,
30 Schäffel Dinkel,
10 Schäffel Roggen,
5 Meß Buchenholz,
Wägen, Pflüge, und
sonstiges Fuhr- und Bauern-Geschirr.

Die Verhandlung geschieht am
Donnerstag, den 21. April dieses Jahres, auf dem Hof-Gute Osterbuch, und nimmt ihren Anfang Morgens 8 Uhr.

Osterbuch bei Aalen, den 1. April 1836.

Konrad Mann,
bisheriger Pächter.

Ellwangen. (Wohnung zu vermiethen.) In dem Hause der Unterzeichneten, Nro. 193., in der Zoll-Gasse, ist ein Logie für einen ledigen Herrn mit Meubles und der Aussicht auf den schönen Graben zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Den 31. März 1836.

Schreiner Reile's
Wittwe.

Ellwangen. (Geld-Gesuch.) In einer Schultheisserei des Ober-Amts Ellwangen wünscht ein Bürger gegen sehr gute Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung ein Kapital von 300 fl. aufzunehmen.

Nähere Auskunft giebt die Redaktion dieses Blattes.

Den 12. April 1836.

Vermischte Aufsätze.

*Der glückliche Vater.

(Eingesandt.)

Wie ich's geworden bin, will ich schreiben; vielleicht folgt Mancher, vielleicht mehrere Mitbürger meinem Beispiele; und es wird ihnen so wohl wie mir, anstatt daß es ihnen, wie so vielen, wegen Geringschätzung und Mißkennen der Würde ihres Standes, noch mehr aber wegen einer darin begründeten fehlerhaften Erziehung, besonders der Mädchen, böse gehet, da sie dadurch den Grund zu ihrem einstigen Verderben legen.

Ich bin Rothgerber in einem Landstädtchen, und Vater von sieben Töchtern, die alle leben und recht glückliche Bürgersfrauen sind.

Dieselben waren, ohne mir was darauf zu Gute zu thun, hübsche, muntere Mädchen. Ich zog sie mit allem Fleisse auf — lehrte sie fromm seyn ohne Heuchelei, Arbeitsamkeit, Ordnung und Sittsamkeit für ihre ersten Tugenden zu halten — erstickte im Keim den Hang zur Putzsucht und zur schwatzhaften, boshaften Klatscherei — machte sie frühzeitig mit ihrer Bestimmung (braver Bürger brave Weiber zu werden) bekannt. Ich hatte meine Freude an ihnen — der Saamen alles Guten gedieh bei ihnen, sie waren fromm, arbeitsam, ordnungsliebend, sanft und gut — ich war nie hart gegen sie, sie hielten mich also für ihren besten Freund — und kamen in jedem seltenen Fall ihres Lebens zu mir, mich um Rath zu fragen, und handelten genau darnach. —

Auf ein Mal kam zu unserem Herrn Beamten der Hofmeister eines Herrn aus der Stadt mit seinem Zögling (einem Jungen von siebenzehen Jahren) in die Ferien. Der junge Herr war offen, munter, und gefiel mir besser als der Hofmeister, der etwas Unnennbares in seinem Gesicht zu haben schien, das einen vor ihm warnte. Ich konnte es nicht dazu bringen, ihm gut zu seyn, eben so wenig, als er es verhindern konnte, den Zwang zu bemerken, den es ihm kostete, sittsam zu scheinen. Er kam mit seinem Eleven alle Tage zu uns, und bald hatte jede meiner Töchter einen Roman von ihnen zu lesen, das sie dann auch fleissig thaten. Ueberdieß fingen meine Mädchen an, immer weniger auf die Arbeit zu halten. Alle Augenblicke war eine am Fenster, und da war des Knicksens kein Ende.

Das behagte mir gar nicht; vorzüglich fiel mir die Veränderung meiner jüngsten (sie war mein Liebling) auf; weg war ihre Munterkeit — weg die Freude, mit der sie sonst alles anfing und endete — ihr Auge war immer voll Thränen, ohne daß sie weinte — sie sah aus, als läge ihr eine grosse Last auf dem Herzen. Dieser Anblick that mir innig wehe. Es war gethan um meine Ruhe — ich ahndete bald das, bald jenes — und als ich mit allem Fleisse der Sache auf den Grund zu kommen suchte, erfuhr ich bald das Wahre. — Einst nach zehen Uhr hörte ich in der Stube meiner Töchter die Thüre leise öffnen und die Stiege hinabschleichen. Flugs war ich im Garten und schlich mich an's Sommerhäuschen — da sah ich nun den Roman aller Romane. — Der saubere Herr Hofmeister und sein junger Herr hatten mein Kätchen zwischen sich sitzen. Der Junge schwur ihr bald ewige Liebe — bald verfluchte er seinen Staud und Rang; — sobald mein Mädchen den kleinsten Zweifel oder Einwendung laut werden ließ, belehrte sie der Hofmeister mit den möglichsten Scheingründen, daß sein Zögling Recht, sie aber Unrecht hätte. Es kochte in meiner Seele! — Als er aber vollends über Tugend und Sittsamkeit höhnte und spottete — da konnte ich mich nicht mehr halten — sprang hervor — griff ihn an der Brust: „Bube!" rief ich „was erwartest du von einem Vater, der dich auf frischer That erwischt? wie du sein liebstes Kind von Leib und Seele aus verderben willst?" Er zitterte — und trotzte doch — hieß mich Achtung haben für seinen Stand. — „Der empört mich eben," sagte ich, „und schüttelte ihn heftiger; dieses Jünglings Aeltern wählten dich, Lotterbube! im festen Vertrauen auf deinen braven Charakter, daß du sein Schützer seyn sollst in jeder Gefahr, die ihm droht — daß du ihm die größte Bestimmung seines Standes lehren sollst — und bist sein Kuppler! — sein Verführer!" — Ich stieß ihn von mir, daß er taumelte, und sagte ihm noch mehreres, was mich mein Vaterherz sprechen hieß, bis er fort schlich. — Der Zögling war über neun Berge, als ich mit seinem Hofmeister zankte, sonst hätte ich ihn auch ein bischen coram nobis genommen, hätte ihm auch gesagt, wie hunderttausendfach schändlich es wäre, wenn ein Jüngling von seinem Stande, mit dem Bewußtseyn, er könne und dürfe nie ein Bürgersmädchen heurathen, ihr doch Kopf und Herz voll mache, und sie verführe. — Nun wankte meine Tochter hervor — sie wollte nach meiner Hand langen — mit allem Gefühl meines Herzens (es war mehr Trauriges, daß ich mich an meinem Schooßkind geirrt hatte, als Bittres darin) sagte ich ihr: „du schlichst heute an deines Vaters Thüre vorüber — wolltest nicht, daß er dich bemerke — schleiche jetzt auch an mir vorüber — ich will dich nicht sehen — morgen sprechen wir uns!" Sie weinte laut, und wankte nach ihrem Zimmer. — Ich blieb noch lange im Garten, und dachte mir all das Süsse und Saure des Vaters — fühlte so ganz die gräßliche Wunde, die der Verführer dem Vaterherzen schlägt.

Als ich am Morgen, nach einer traurig durchwachten Nacht, an meine Arbeit gehen wollte, kniete mein Kind schon an der Thüre, und bat reuig um Vergebung — sie weinte heisse Tränen auf meine Hand. „Kannst du mir gerade in's Gesicht sehen?" fragte ich; „Ja Vater!" (ihr Blick war überzeugend fest, daß sie noch nicht gefallen wäre) „Nun so kränke mich nie mehr wieder — schleiche nie mehr an mir vorüber! der Tritt, den ein Kind vor seinem Vater verbürgt, ist ein Schaufelstich zu seines Vaters Grab!"

Sie versprach das nie wieder zu thun. Jetzt gingen wir in die Wohnstube zum Frühstück; während dem erzählte sie mir, er hätte ihr so schöne süsse Dinge gesagt — so heilig geschworen, seine Absichten wären edel und rein. — „Auswendig gelernts Zeug," sagte ich, „Romanensprache, die man Bogenweis kauft, wobei das Herz in dem Grad wenig zu thun hat, als die Zunge viel; und vollends die Schwüre! da kannst du in den neuesten Romanen ganze Seiten lange Formulare von der schauerlichsten Art finden; sie sind nur eine Maske, die sie vor's Gesicht nehmen, damit man nicht sehen soll, wie sie lügen."

Von dem Augenblick wählte ich die wundervollsten Romane, und las sie meinen Kindern vor — zeigte ihnen das ewige Einerlei in ihrer Sprache — ließ sie daß Traurige, Lächerliche selbst finden, wenn man es im allgemeinen Leben so machen wollte, wie's in den Romanen stünde. Gott Lob und Dank! meine Kur schlug an! — Kam wieder so ein Springinsfeld angestochen, der alle Augenblicke für sie aus Liebe sterben wollte, so lachten ihm meine Töchter in's Gesicht — baten ihn, sich keine Mühe zu geben ihrentwegen das Gedächtniß anzustrengen. Das ärgerte die Ritter, und sie blieben weg.

Bald darauf freyten wackere Bürger um meine Töchter; ich gab sie ihnen, und bin glücklicher Vater! Denn sie sind glückliche Gattinen und Mütter geworden! —

Geschichtskalender der Vorzeit.

Volksauflauf in Wien, den 13. April 1798.

Der französische Botschafter in Wien, General Bernadotte, ließ am heutigen Tag gegen Abend vor seiner Wohnung die dreifarbige Nationalfahne aufstecken, welche ungewöhnliche Erscheinung dem Volk nicht wenig auffiel. Man sah es als Beleidigung des Landesherrn an und meinte, es sey ein Versuch, die Wiener von ihrem Kaiser abtrünnig zu machen. Bald waren Tausende zusammengelaufen, die mit lautem Ungestüm forderten, daß die Fahne weggenommen werden sollte; und da es nicht geschah, ließ man sie mit Gewalt herunter und verbrannte sie. Dabei blieb es aber nicht, sondern da Wuth und Rachsucht ein Mal aufgereizt waren, so warf der Pöbel dem Gesandten die Fenster ein, drang in das Haus, und verübte vielen Unfug im Erdgeschoß desselben. Glücklicherweise kam zeitig genug das Militair dazu, welches die Tumultuanten zerstreute und grössern Ausschweifungen vorbeugte. Bernadotte reiste am folgenden Tag nach Rastadt, und der Kaiser gab in einem öffentlichen Anschlag seine Mißbilligung des Vorgefallenen zu erkennen.

Aphorismen.

(Eingesandt.)

Sprich mit dem Thoren, wie er's verdient, sonst dünkt er sich gar weise zu *seyn*.

Wird Christus tausend Mal zu Bethlehem geboren,
Und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren.

Das Unser Vater ein schön Gebet,
Es dient und hilft in allen Nöthen;
Wenn einer auch Vater Unser steht,
In Gottes Namen, laß ihn beten.

Fahre nicht bald heraus zu zanken, denn du weißt nicht, was du am Ende thun sollst, wenn dich dein Nachbar beschämt.

Wo Gelehrte sich um Meinungen streiten, da steht dem Schüler die Wahl frei.

Wer will den Alles gleich ergründen!
So bald der Schnee schmilzt, wird sich's finden.

Hier hilft nun weiter kein Bemüh'n!
Sind's Rosen — nun, sie werden blüh'n.

Man spricht vergeblich viel, um zu versagen,
Der Andere hört vor Allem nur das Nein.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Expeditions-Gebühr.

Inseraten aller, auf welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt pr. Zeile 3 kr.

Königlich Württembergisches Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 31. Samstag, den 16. April 1836.

Verordnungen.

Schloß Neresheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher des Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts-Bezirks.) Dieselben werden in Gemäßheit hohen Regierungs-Dekrets vom 22. präs. 28. März von nachstehender Bestimmung, nach welcher sich in Betreff des Weinkaufes bei Güter-Verkäufen der Gemeinden und Stiftungen in Zukunft zu achten ist, hiermit in Kenntniß gesetzt.

Wenn bei den Güter-Verkäufen der Amts-Körperschaften, Gemeinden und Stiftungen, nach Maßgabe der Commun-Ordnung Cap. III., Abschn. 3., §§. 4. und 5., dem Käufer noch ein Weinkauf anbedungen wird, welchen in Ermangelung besonderer Verabredung jeder der contrahirenden Theile zur Hälfte zu geniessen hat, so ist der Antheil der veräußernden Corporation hieran der betreffenden öffentlichen Kasse einnähmlich zu verrechnen.

Eine Ausnahme hievon findet bei den vor der Vollziehung des ersten Edikts vom 31. Dezember 1818 bestellten Mitgliedern der Gemeinde- und Stiftungs-Räthe Statt, welcher in Gemäßheit der Bestimmungen des §. 8. jenes Edikts und des §. 1. der Königl. Verordnung vom 11. März 1822, (Reg. Bl. S. 190) ihre Gebühr an dem Antheil der Gemeinden und Stiftungen in der Art und Weise, wie sie früher daran Theil genommen haben, für ihre Dienstzeit vorbehalten bleibt.

Auch sind die Gemeinde- und Stiftungs-Pfleger, wenn ihnen als solchen bei ihrer Anstellung ein Antheil am Weinkauf neben dem Gehalte ausdrücklich zugesichert worden ist, zum Bezug desselben in dem festgesetzten Verhältniß noch berechtigt, es ist dagegen bei einer neuen Regulirung der Besoldung derselben, oder jeden Falls bei eintretender Dienst-Veränderung auf die Abstellung dieses Emoluments der Bedacht zu nehmen.

Den 11. April 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'sches Amt.
Amtmann v. Gimmi.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Vorladung eines Abwesenden.) Der ledige Anton Schimmel, von Affalterried, Ober-Amts Aalen, welcher wegen einer gegen ihn erhobenen Anschuldigung zu vernehmen ist, hat sich vor einiger Zeit von Hause entfernt, und ist sein dermaliger Aufenthalts-Ort unbekannt.

Derselbe wird nun hiermit aufgefordert, sich bei unterzeichneter Stelle binnen 14 Tagen einzufinden, widrigen Falls Steckbriefe gegen ihn erlassen würden.

Den 8. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar
Hiller.

Ellwangen. (Holz-Verkauf.) Der in Nro. 27. dieses Blattes angezeigte Holz-Verkauf wird nun

Dienstag, den 19. April dieses Jahres, und zwar

Vormittags 9 Uhr

im Goldrein, und

Nachmittags 1 Uhr

im Spazenholz vorgenommen werden.

Den 16. April 1836.

Stiftungs-Pflege.
Joannis.

Ellwangen. (Einladung zur Prüfung.) Am

Dienstag den 19. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

wird die Prüfung der Schule in der Marien-Pflege vorgenommen; wozu Aeltern, Verwandte der Kinder und Freunde der Anstalt eingeladen werden.

Den 12. April 1836.

Vorstand der Marien-Pflege,
Sandberger.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) In der Nacht vom 4. auf den 5. dieses Monats wurde von 3 Männern und einer Weibs-Person in einem Hause zu Jaxthausen unter Gewaltthätigkeit gegen den Eigenthümer desselben ein Einbruch versucht, und ein kleines Handbeil mit ziemlich langem Stiel, ein Prügel und 3 zwilchene Handschuhe, alle von der rechten Hand, zurück gelassen. Man bittet nun für den Fall daß sich gegen die bis jetzt noch unbekannten Thäter Verdachtsgründe ergeben sollten, um deren schleunige Mittheilung, und bemerkt noch, daß die Weibs-Person einen halb-gefüllten Sack auf dem Rücken getragen habe.

Den 9. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
G. Akt. Kolb, A. V.

Brettheim, Ober-Amts Gerabronn. (Mundtodt-Erklärung.) Der Chirurg Georg Burkard, von Brettheim, wurde wegen seines leichtsinnigen und verschwenderischen Lebenswandels durch oberamtsgerichtlichen Beschluß vom 29. vorigen Monats für mundtodt erklärt, und Johann Georg Hütter, und Michael Bartelmes, von dort, zu Pflegern für ihn bestellt, was mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß Niemand ohne Vorwissen und Einwilligung der beiden letztern mit Burkard einen Vertrag eingehen, oder ihm etwas anborgen oder bezahlen dürfe, ohne seines dießfallsigen Borgrechts verlustig zu werden.

Langenburg, den 8. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Nieder alfingen, Ober-Amts Aalen. (Quader-Steine zu verkaufen.) Ein unbewohnbarer Theil des hiesigen Schlosses ist zum Abbruch dekretirt, wodurch sich ein sehr grosser Vorrath der vorzüglichsten Quader-Steine zu Bauwesen aller Art ergiebt. Diejenigen, welche derlei Steine zu kaufen wünschen, mögen sich daher an die unterzeichnete Stelle wenden, und es wird, wenn sie den Abbruch der Steine ꝛc. selbst übernehmen, im Verkaufs-Preis billige Rücksicht genommen werden.

Den 12. April 1836.

Gräfl. Fugger-Nordendorf'sches
Rent-Amt.
Haffner.

Gmünd. (Frucht-Verkauf.) Am
Dienstag den 19. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
werden bei der hiesigen Hospital-Pflege
20 Schäffel Roggen,
250 Schäffel Dinkel,
200 Schäffel Haber, und
400 Bund Stroh,
Aufstreich verkauft; wozu einladet
Den 7. April 1836.
Stiftungs-Verwalter
Andreä.

Schretzheim. (Güter-Verpachtung.) Der Unterzeichnete verkauft den Heu- und Ohmet-Ertrag von 1836 auf
1¼ Morgen das Rauntelwiesle, und
5 Viertel Wiesen beim Hirtengarten,
Sonntag den 17. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,
in dem Kohler'schen Wirthshause in Schretzheim.
Den 12. April 1836.
Schultheiß Schmidt.

Stetten, Gemeinde-Bezirks Gründelhardt, Ober-Amtsgerichts Crailsheim. (Mühl-Guts-Verkauf.) Auf Absterben der Müller Fick'schen Eheleute zu Stetten wird nach waisengerichtlichem Beschluß dessen Besitzthum, welches bestehet in:

A. Gebäude.

einem zweistöckigten Wohnhaus mit Stallungen, darinen sich eine Mahl-Mühle mit 2 Mahl- und einem Gerb-Gange befindet,
einem Nebenhaus mit eingerichteter Schneid- oder Sägmühle,
einem Wasch- und Backhaus, und
einer grossen Scheuer sammt Stallung.

B. Lehengüter.

¾ Morgen Garten,
17⅞ Tagwerk Wiesen,
25⅝ Morgen Aecker,
1 Morgen 35 Ruthen Weiher oder See,
württembergisches Meß,
im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Diese Liegenschaft ist Theils zur Stadt-Pflege Hall, Theils zum Königl. Kameral-Amt Crailsheim gült- und handlohnbar; wird aber im handlohnfreien Zustande verkauft werden.

Sämmtliche Gegenstände, welche täglich eingesehen werden können, befinden sich in gutem Zustande. Auch kann auf Verlangen die vorhandene, nicht unbedeutende Fahrniß, an Vieh, Fuhr- und Bauern-Geschirr ꝛc. ꝛc., mit in den Kauf gegeben werden.

Zum Verkaufe hat man
Donnerstag den 5. Mai dieses Jahres
bestimmt, an welchem Tage,
Nachmittags 1 Uhr,
die Kaufs-Liebhaber im Gerichts-Zimmer dahier sich einfinden wollen.

Auswärtige Kaufs-Lustige haben sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen auszuweisen, und werden am Tage der Verhandlung die Kaufs-Bedingungen bekannt gemacht werden.

Zugleich werden alle etwaigen Gläubiger der Fick'schen Eheleute aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft binnen 30 Tagen bei dem Waisen-Gerichte geltend zu machen.

Gründelhardt, den 4. April 1836.
Waisengericht.
Der Vorstand
Schultheiß Bauer.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Empfehlung neu angekommener Waaren.) Von der Frankfurter Oster-Messe sind mir dieser Tagen meine Waaren zugekommen, bestehend in allen möglichen Sommerstoffen zu Beinkleidern für Herren, als:

Drills, ganz- und halb-leinene, coleurte, weisse, glatte, gestreifte, jaspirte und naturels;
Woll-, Wersted- und Napoleons-Cords in den neuesten Farben;
Lasting miat in den gangbarsten Farben und verschiedenen feinen ganz wollenen Stoffen.

Westenzeuge, als:

Valencias, Toilinets, gedruckte Royals, gedruckte Casimirs, weisse und gedruckte Piqués, gedruckte Satins und Orientals so wie auch ganz seidene nach neuester Mode.

Sodann eine grosse Auswahl in ganz feinen $\frac{9}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breiten Niederländer Tüchern und $\frac{9}{8}$ breitem Casimir, als:

Draps-Royals, Draps-Zephirs in allen Farben und Qualitäten aus den vorzüglichsten Niederländer Fabriken;

so wie auch:

Inländer Tücher, feine, mittelfeine und ordinäre, in allen gangbaren Farben und Melangen aus den besten Bezugs-Quellen;

von welchen sämmtlichen Waaren ich mich entschlossen habe, die Preise so niedrig zu stellen, daß meine verehrten Abnehmer gewiß vollkommen damit zufrieden seyn werden, daher ich solche hiermit bestens empfehle.

Den 15. April 1836.

J. G. Fieß.

Ellwangen. (Empfehlung von Kunstmehl.) Von dem rühmlichst bekannten Eßlinger Kunstmehl habe ich so eben eine Partie in Commission empfangen und kann solches zu nachstehenden Preisen erlassen:

Gries, bei Abnahme von oder über	¼ Centner zu	fl 9. 54 kr.	}	per 100 Pfund.
Erste Sorte Kunstmehl, ditto	¼ Centner zu	„ 9. 54 „		
Zweite Sorte ditto ditto	¼ Centner zu	„ 8. 18 „		
Dritte Sorte ditto ditto	¼ Centner zu	„ 5. 18 „		

Bei kleineren Partien oder Pfundweise verhältnißmässig mehr, worauf recht zahlreichem Zuspruch entgegensehe.

Den 15. April 1836.

J. C. Kauffmanns Wittwe, Conditor.

Ellwangen. (Eröffnung einer Garten-Wirthschaft.) Der Unterzeichnete ist willens am nächsten Sonntag, den 17. dieses Monats, seinen Garten auf dem Buchenberg wieder zu eröffnen, und erlaubt sich diese seine Wirthschaft mit der Zusicherung zu einem recht zahlreichen Zuspruch bestens zu empfehlen, daß er Alles aufbieten wird, um jedem billigen Wunsche seiner verehrten Gäste zu entsprechen.

Zu einiger Bestätigung des eben Erwähnten kann noch angefügt werden, daß er dem Verlangen Vieler entsprochen, und das Bier von nun an nicht mehr in Krügen, sondern halb Maß weise ausschenkt.

Den 15 April 1836.

Franz Hirsch,
Färber-Meister
und Besitzer der Garten-Wirthschaft
auf dem Buchenberg.

Ellwangen. (Danksagung und Empfehlung.) Indem ich mich hiermit neuerdings veranlaßt finde, allen meinen hohen und verehrten Gönnern, die mir in dem nun vollendeten zweiten Lehr-Kurs Theils ihre werthen Angehörigen, Theils sich selbst anvertrauten, meinen schuldigsten Dank zu sagen, bringe ich zugleich in Erwähnung, daß ich in den nächsten Tagen noch einen dritten Lehr-Kurs beginnen werde.

Ich bitte nun den hohen Adel, und die sonstigen hochverehrten hohen Herrschaften und sämmtliche mir stets verehrten Bürger und Einwohner Ellwangens, mir auch während dieser neuen Periode meines Unterrichts Ihr Zutrauen und Ihre Gunst nicht zu versagen. In der Hoffnung, daß mir

wieder mehrere Zöglinge anvertraut werden möchten, stelle ich zugleich das höfliche Ansuchen, bald gefälligst des Näheren wegen mit mir Rücksprache nehmen zu wollen.

Mich Dero gütigstem Wohlwollen bestens empfehlend verharrt in aller Hochachtung

Den 12. April 1836.

ergebenster
M. Hehl, Tanzlehrer,
wohnhaft bei
Schlosser-Meister Ebert,
Nro. 237.

Crailsheim. (Anzeige und Empfehlung.) Der gehorsamst Unterzeichnete giebt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er dahier die obrigkeitliche Erlaubniß erhalten hat, in den neuesten französischen, englischen und deutschen Tänzen Unterricht geben zu dürfen.

Indem er nun die hochverehrten Bewohner Crailsheims höflichst ersucht, ihm ihre werthen Angehörigen, die hiezu Lust bezeigen, anvertrauen zu wollen, wird er sich's dagegen zur Pflicht machen, den möglichst gründlichen Unterricht in den genannten Tänzen zu ertheilen, und bittet zugleich auch des Näheren wegen sich an ihn wenden zu wollen.

Auch bemerkt er, daß der Tanz-Unterricht im Saale des Gasthauses zum goldenen Falken gegeben wird.

Den 14. April 1836.

Ergebenster
Scherrer, Tanzlehrer,
wohnhaft bei Bäcker-Meister Kohn
auf dem Markt-Platze.

Aalen. (Württembergische Hagel-Versicherung.) Die Aufnahme in die Württembergische Hagel-Versicherung findet auch dieses Jahr wieder für das hiesige Ober-Amt bei dem unterzeichneten Anwalt dieser Gesellschaft Statt, und es können die Anträge entweder mündlich oder schriftlich bei ihm gemacht, so wie die Antragsbogen unentgeldlich abgeholt werden.

In der General-Versammlung vom 20. März dieses Jahres wurden folgende Abänderungen der Statuten beschlossen:

Zu §. 2. Die Beschränkung des Anschlags auf fl. 150. für den Morgen ist aufgehoben, und es kann dieser Anschlag beliebig gemacht werden.

Zu §. 10. Unter Aufhebung der früheren Anrechnung für Porto ꝛc. ꝛc. ist der Beitrag auf 40 kr. vom Hundert, für Wein, Hopfen, Hanf, Flachs, Oelgewächse und Obst auf fl. 1. vom Hundert gestellt.

Zu §. 12. Die Versicherung ist von dem Tag der Bezahlung des Beitrags an den Anwalt gültig.

Zu §. 17. — 20. Der Verwaltungs-Ausschuß kann auch die erste Schätzung durch einen General-Schätzer vornehmen lassen. Wenn der Beschädigte mit der Schätzung nicht zufrieden ist, kann er eine Nachschätzung durch Sachverständige verlangen, hat jedoch, wenn die erste Schätzung bestätigt oder geringer wird, die Kosten der zweiten Schätzung zu leiden.

☞ Da das Königl. Ministerium des Innern ausgesprochen hat, daß durch Beschluß der Gemeinde-Räthe und Bürger-Ausschüsse ganze Markungen auf Kosten der Gemeinde-Kassen versichert werden können, der Beitrag aber bei solchen Versicherungen nach den Statuten erst an Martini zu bezahlen ist, so werden die Herren Orts-Vorsteher höflich gebeten, diese vortheilhafte und gemeinnützige Anzeige ihrer Einwohnerschaft bekannt zu machen, und dabei auch ihren Einfluß in Anwendung zu bringen.

Den 10. April 1836.

Bezirks-Anwalt,
Stadt-Rath Enßlin.

Aalen. (Geld auszuleihen.) Es sind Kapitalien, eines zu 1500 fl., eines zu 1000 fl. und dann zu 400 fl., gegen hinlängliche Versicherung, zu 4½ Prozent auszuleihen. Nähere Auskunft giebt

Den 15. April 1836.

Stadt-Rath Enßlin.

Aalen. Eine sich in gutem Zustande befindende Orgel, die sich in eine kleine Kirche eignen würde, und ein einspänniges Chaischen, sind um

billigen Preis zu verkaufen; Näheres hierüber ist zu erfragen bei

Den 14. April 1836.

Chr. Fr. Fürgang junior.

Rothenbach, Schultheissen-Amts Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Guts-Verkauf mit einiger Fahrniß.) Der Unterzeichnete ist willens sein Eigenthum in Rothenbach aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet in:

einem zweistöckigten Hause, welches sich noch in einem guten baulichen Zustande befindet;

einer Scheuer nebst Stallung zu 5 bis 6 Stück Rindvieh, welch beides in dem Hause sich befindet und damit verbunden ist;

6 Morgen Aecker, und in

2 Tagwerk Wiesen, württemberger Meß.

Die Fahrniß bestehet in dem Nöthigsten zu dieser kleinen Landwirthschaft.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist

Dienstag der 19. April dieses Jahres bestimmt, an welchem Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken dabei zu erscheinen höflichst eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen bei der Verhandlung selbst bekannt gemacht werden.

Die Wohllöblichen Schultheissen-Aemter und Orts-Vorstände werden ebenfalls höflichst ersucht, diesen Guts-Verkauf ihren Untergebenen bekannt machen zu wollen.

Den 11. April 1836.

Joseph Widenhöfer.

Ellwangen. (Lehrlings-Gesuch.) Bei einem Schneider-Meister dahier wird ein junger Mensch mit mehr oder weniger Lehrgeld in die Lehre aufzunehmen gesucht.

Aeltern oder Vormünder, die einem ihrer Söhne oder Mündel diese Profession erlernen lassen wollen, belieben sich des Näheren wegen an die Redaktion dieses Blattes zu wenden.

Den 6. April 1836.

Vermischte Aufsätze.

Carmen
auf das jüngst erfolgte Ableben
eines hoffnungsvollen achtzehnjährigen Mädchens.
(Eingesandt.)

I.

Ach das Traur' Geläute schallet,
Rufet uns dem Fried-Hof zu,
Und ein Haufen Menschen wallet
In den Kreis der heil'gen Ruh.
Thränen nässen mancher Wangen,
Und an ihren Blicken hangen
Schmermuths-Schmerzen, denn das Beste das sie haben,
Wird nun heute in die Erde eingegraben.

II.

In der Unschuld heit'rem Glanze,
Lebte sie hier fromm und mild
Und jetzt weht der Todtenkranze
Ueber ihrem theuren Bild.
O ein banges Trauer-Stöhnen,
In Gemeinschaft heiser Thränen,
Folgt dem Sarge, der — die hier so früh geschieden
Und begleitet sie zur stillen Ruh der Müden.

III.

Ach sie kommet nun nicht wieder
Hin ist sie für diese Zeit,
Menschen schaut mit Trauren nieder
Auf das Bett der Sterblichkeit.
So lauft unser Seiger abe
Immer näher rückt das Grabe
Und schon oft, schon oft, ach eh man sichs versiehet!
Und der Todten-Kranz auf unsrem Grabe blühet.

IV.

Frühe iſt ſie uns entriſſen,
Ruht nun ſanft im Mutter Schoos
Frühe müßen wir ſie miſſen,
Frühes Scheiden war ihr Loos.
Doch getroſt im lichten Himmel,
Einſt nach dieſem Weltgetümmel,
Werden wir, wenn dann der Pilgerlauf durchweint
Mit der theuren Hanna ewig dort vereint.

*) Das vorſtehende Gedicht, das wir wort- und buchſtabengetreu abdrucken lieſſen, kam ſo eben der Redaktion in einem Schreiben mit der Bitte zu, demſelben doch ja unverweilt einen Platz in der zunächſt erſcheinenden Nummer dieſes Blattes einzuräumen, und am Schluſſe desſelben den Namen des Verfaſſers und Einſenders beizuſetzen.

So wie wir aus Gründen die Aufnahme nicht verweigerten, ſo glaubten wir auch den Namen des Mädchens ſowohl als den des Verfaſſers weglaſſen zu müſſen, und zwar aus dem ganz einfachen jedem unbefangenen Leſer aber einleuchtenden Grunde, daß dieſes Gedicht wohl eine entgegen geſetzte Wirkung hervor bringen dürfte, als der gefeierte bis jetzt aber nur noch zu wenig bekannte Dichter dabei beabſichtigte. Redaktion.

Der Truthahn.

Ein angeſehener Ordensgeiſtlicher hatte eines Tages eine Geſellſchaft, die ſowohl aus geiſtlichen, wie aus weltlichen Perſonen beſtand, bei ſich zum Mittagsmahle verſammelt.

Nach verſchiedenen Speiſen wurde auch ein gebratener Truthahn aufgetragen. Dieſer Braten war aber dergeſtalt bei der Zubereitung verbrannt worden, daß ſein Aeußeres jede Delikateſſe verlor.

Der Gaſtgeber ward darüber höchſt erzürnt, und ſtellte mit harten Worten die Köchin über dieſe Unachtſamkeit zur Rede.

Nun, nun! fielen, ihn beruhigend, einige ſeiner geiſtlichen Gäſte ihm ins Wort: „der Kern wird uns Trotz ſeiner verbrannten Schaale wohl ſchmecken.“

„Du wirſt Dich doch nicht,“ ſetzten ſie noch im traulichen Tone hinzu, „wegen eines verbrannten Truthahns ärgern?!“

„Wie?! meine Herren Collegen,“ entgegnete der theologiſch-humoriſtiſche Wirth, „ich ſollte mich nicht über einen Truthahn ärgern und eine Köchin ausſchelten, — da ſich doch Gott eines Apfels wegen ſo geärgert hat, daß er darüber ein ganzes Menſchengeſchlecht den Freuden des Paradieſes entzog!“

Geſchichtskalender der Vorzeit.

Geſtorben Benjamin Franklin, den 17. April 1790.

Eripuit coelo fulmen, mox sceptra tyrannis.

Franklin, einer der größten Männer des achtzehnten Jahrhunderts, wurde zu Boſton in Nordamerika am 17. Januar 1706 geboren und war das jüngſte unter 17 Kindern ſeiner Aeltern. Gerne hätten ſie ihn ſtudiren laſſen, aber der Aufwand war ihnen nicht erſchwinglich und er wurde Buchdrucker. Dieß Geſchäft gefiel ihm, weil er dabei vieles zu leſen bekam, das ihn ſogar zu eigenen Aufſätzen, beſonders poetiſchen Verſuchen, begeiſterte. Im Jahr 1728 errichtete er eine eigene Druckerei zu Philadelphia, gab eine politiſche Zeitung und einen jährlichen Almanach von ökonomiſchen, moraliſchen und andern Aufſätzen heraus, von dem er zuletzt bis auf 10,000 Exemplarien abſetzte, und Theils durch gute Einnahme, Theils durch Sparſamkeit, ſeinen Wohlſtand immer mehr verbeſſerte. Er errichtete mit jungen Männern ſeiner Bekanntſchaft einen gelehrten Club, den man vielleicht nicht mit Unrecht für die Wiege der amerikaniſchen Freiheit hält. Sein politiſcher und litterariſcher Ruf wuchs ſo ſchnell, daß er ſeinem Vaterland in mehreren Aemtern und auch als Schriftſteller zu nützen veranlaßt ward. Bei dem erſten Anfang der Streitigkeiten zwiſchen England und den Kolonien, wurde er 1764 als Unterhändler

nach London geschickt, und als sie endlich in einen offenbaren Krieg ausbrachen, ging er 1776 nach Paris, schon 70 Jahre alt, um einen Allianze Traktat mit Frankreich zu Stande zu bringen, das ihm auch, ungeachtet die Engländer des alten, patriarchalisch gekleideten Mannes mit der Brille auf der Nase, spotteten, gelang. Am 20. Januar 1783 unterzeichnete er den Frieden, der seinem Vaterland die Freiheit gab, und starb endlich 1790 in einem Alter von 84 Jahren.

So wurde der blosse Privatmann Franklin, blos durch hohe Geistskraft und glückliche Umstände geleitet, Stifter, Gesetzgeber und Beherrscher eines Freistaates von 45,000 Quadratmeilen. Und dieser Mann bereicherte auch Künste und Wissenschaften mit grossen und schönen Erfindungen; denn ihm gebührt die Ehre der Erfindung der Blitzableiter und der sanften Harmonika. Seine Schriften enthalten die vortrefflichste praktische Lebensweisheit, Menschenliebe und Freimuthigkeit waren Hauptzüge seines Charakters; ungetrübte Heiterkeit, angenehme Gefälligkeit und beständiger Gleichmuth, Mässigkeit und Arbeitsamkeit seine beständige Gefährten.

Schön ist die Vergleichung zwischen Kaiser Joseph II. und Franklin, mit der wir diesen Abschnitt beschliessen. „Joseph ward im Pur„pur geboren, glänzende Kronen vererbten sich „früh auf sein Haupt; aber als er die Augen „schloß, wankten sie alle und er konnte nicht wis„sen, welche davon auf seinen Nachfolger übergehen werde. Franklin ging in seiner Jugend „mit einem Pfenningbrod durch die Strassen von „Philadelphia und stillte seinen Durst aus dem „Flusse. Kein Mensch kannte seinen Namen, aber „bei seinem Tode ließ er einen Staat hinter sich, „grösser als irgend eine Monarchie, der in ihm „einen seiner Stifter verehrte; und wo nur auf „unserer Erdkugel gebildete Menschen wohnen, „wurde dieser Bürger mit Achtung genannt. Jo„seph und Franklin ehrten die Menschheit und „waren eifrige Vertheidiger ihrer Rechte, obwohl „auf verschiedenen Wegen und mit ganz verschiedenem Erfolge. Denn dem mächtigsten aller Mo„narchen gelang sein Unternehmen nicht, dem „Buchdrucker aber gelang es. So gewaltig „herrscht das allwaltende Schicksal über seine „Menschen."

Aphorismen.

(Eingesandt.)

Denke fleissiger an deine Pflichten, als an deine Rechte, und rede nicht früher von Ansprüchen, als von Verdiensten die Rede seyn kann.

Enge wohnte man sonst, weit war es aber im Herzen;
Da es im Herzen verengt, suchet das Weite man nun.

„Warum nur die hübschen Leute
Mir nicht gefallen wollen?"
Mänchen hält man für fett,
Er ist nur geschwollen.

Es liesse sich alles trefflich schlichten,
Könnte man die Sachen zwei Mal verrichten.

Pascal sagt: „Wer die Eitelkeit des Menschen kennen lernen will, darf nur die Ursachen und Wirkungen der Liebe betrachten. Ihre Ursache ist etwas Unbedeutendes, das ich nicht zu nennen weiß, und ihre Wirkungen sind erstaunlich oft furchtbar. Hätte Cleopatra eine kürzere Nase gehabt — die ganze Gestalt der Erde wäre (vielleicht) eine andere geworden.

Welche Philosophie man habe, hängt davon ab, welch' ein Mensch man ist. Auch ein Caligula und Nero kann im Kopfe ein Sokrates seyn. — Welcher Mensch man bleibe, hängt davon ab, welche Philosophie man sich gemacht hat; denn Philosophie wächst aus dem Leben hervor und wieder in's Leben hinein.

Gieb Niemand Etwas schriftlich, was du erforderlichen Falls ihm nicht mündlich sagen möchtest.

Der Verstand und Witz, den man haben will, verderbt den, welchen man hat.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. C. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 3 fl. Ebenso viele, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insertion eines Aufsatzes, der mehr als Mittheilung einer Nachricht, bei der Redaktion eingesendet, berechnen Tags darauf die dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jagst-Kreis.

Nro. 32. Mittwoch, den 20. April 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Dieselben werden in Kenntniß gesetzt, daß der Privat-Beschälhalter Seizer von Ober-Bettringen bis jetzt nur für Einen Hengst patentisirt, für einen zweiten aber nach geschehener Nach-Visitation desselben abgewiesen worden ist. Der patentisirte Hengst ist 9 Jahre alt; 16½ Faust groß, Kirschbraun, von gewöhnlichem Wagenschlag und hat auf der linken Seite am obern Schenkel nahe an der Schwanz-Wurzel eine 4 — 5″ lange Narbe. Es ist nun darauf zu achten, daß sich Seizer nicht das Beschälen mit einem unpatentisirten Hengst erlaube.

Den 16. April 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Auswanderung.) Katharina Nagler, von Unterwilflingen, und Christina, Michael Hammers Wittwe, von Dambach, wandern nach Bayern aus. Beide haben die gesetzlichen Bürgen auf Jahresfrist gestellt.

Den 16. April 1836.

Königl. Ober-Amt.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Vom Kameral-Kasten wird nun Haber in kleineren Quantitäten verkauft, auch ist noch Roggen und Dinkel zu verkaufen.

Den 18. April 1836.

Königl. Kameral-Amt Ellwangen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Gottlieb Schenk, Blechners und Fuhrknechts des Frachtfahrers Martin Bullinger von Crailsheim, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuch eines Borg- und Nachlaß-Vergleichs, am

Freitag den 13. Mai dieses Jahres, Morgens 7 Uhr,

auf dem Rathhause zu Crailsheim vorgenommen.

Sämmtliche Gläubiger desselben haben sich an diesem Termin persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, einzufinden, ihre Forderungen unter Vorlegung der Schuld-Dokumente gehörig zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, durch den nachher aus-

gesprochen werdenden Präklusiv-Bescheid von der Masse ausgeschlossen zu werden.

Den 13. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Stuttgart. (Pferde-Markt.) Ueber den am 25. und 26. dieß dahier stattfindenden Pferde-Markt wird aus der Markt-Ordnung, welche die Besucher des Marktes an den Stadtthoren verlangen können, Folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1) Der Mittelpunkt des Marktes ist der Dorotheen-Platz, von welchem aus er sich in der Dorotheen-Strasse bis auf den alten Schloß- und den Charlotten-Platz, so wie, nach Bedürfniß, in den anstossenden Alleen der Königl. Planie ausdehnen kann.

2) Es steht jedem Pferde-Verkäufer frei, entweder seine Pferde auf dem Marktplatze aufzustellen, oder im Stalle den Käufer zu erwarten.

3) Am Markt-Platze in dem Gebäude der Königl. Stadt-Direktion ist ein geeignetes Zimmer eingerichtet, in welchem nicht allein an den Markttagen, sondern Tags zuvor und darnach, ein Comité in Verbindung mit dem Ober-Markt-Meister die von Käufern oder Verkäufern gewünschte Auskunft ertheilt, Besprechungen und Zahlungen geschehen oder Anstände und Bemerkungen vorgebracht, und auf Verlangen Anweisungen zu Stallungen abgegeben (1.) so wie diejenigen feilen Pferde, welche nicht auf dem Markt-Platze aufgestellt sind, in ein Verzeichniß, das zur Einsicht offen liegt, eingetragen werden können, (2.) endlich ein gestempeltes Pferde-Maas zur Benützung in Bereitschaft seyn, und die Ausfertigung der Verkaufs-Urkunden geschehen wird.

Anmerkung:

1) Diejenigen Besitzer von Stallungen, welche diese für den Markt zur Verfügung stellen, werden ersucht, dem Ober-Markt-Meister-Amt sogleich die Anzeige zu machen, wenn sie selbst Pferde aufgenommen haben.

2) Die Verkäufer sind eingeladen, vor oder gleich bei ihrer Ankunft, den Eintrag der Pferde, welche sie nicht auf dem Markt-Platze aufstellen wollen, in jenes Verzeichniß zu bewirken.

4) Die Stadt-Kasse nimmt von den Besuchern des Marktes keinerlei Gebühren in Anspruch, namentlich wird von denselben weder eine Markt-Platz-Abgabe, noch an den 4 Tagen vom 24. bis 27. April Thorsperr- oder Pflaster-Geld (3.) eingezogen werden.

Den 11. April 1836.

Stadt-Rath.

---

3) Auch diejenigen Pferde, welche vor dem 24. April an Koppeln für den Markt eingeführt werden, sind von Thorsperr- und Pflaster-Geld befreit.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Neresheim. (Einladung zur würtembergischen Hagelschadens-Versicherung.) Diese seit dem Jahr 1830 bestehende Anstalt hat in Folge der statutarischen Beschlüsse vom 20. März dieses Jahres Beschränkungen beseitigt und durch die Erfahrung hervorgerufene Verbesserungen eintreten lassen, namentlich

1) daß die Beschränkung der Versicherungs-Summe auf 150 fl. Ertrag vom Morgen aufgehoben ist;

2) das Recht der Versicherung nunmehr durch die Bezahlung des Beitrags an die Anwälte mit Gültigkeit von dem Tage nach geschehener Bezahlung erworben wird;

3) daß nach dem höchsten Ausspruch des Königl. Ministeriums des Innern durch Beschluß der Gemeinde-Räthe und Bürger-Ausschüsse ganze Markungen auf Kosten der Gemeinde-Kassen versichert werden können, und für die Gemeinden, welche den Beitrag erst an Martini zu bezahlen versprechen, das Recht der Versicherung an dem andern Tage eintritt, nachdem dem Anwalt eine ordnungsmäßige, das Versprechen der Zahlung enthaltende Urkunde übergeben worden ist.

Um den Versicherten, die Hagelschaden haben, möglichst volle Entschädigung gewähren zu können, sind die Versicherungs-Beiträge unter Aufhebung der besonderen Anrechnungen für Porto und Ausfertigungs-Gebühren auf 40 kr., und was Hopfen, Hanf, Flachs, Oelgewächse und Obst betrifft, auf 1 fl. von 100 fl. Ertrag festgesetzt.

Indem ich nun für gegenwärtiges Jahr zu zahlreicher Theilnahme dieser gemeinnützigen Anstalt einlade, ersuche ich die Herren Orts-Vorstände um baldige öffentliche Bekanntmachung ihrer In-

wohnerschaft, welche ich in den Monaten Mai und Juni zu wiederholen bitte.

Den 9. April 1836.

Bezirks-Anwalt Blaicher,
Verwaltungs-Aktuar.

Ellwangen. (Empfehlung.) Die Unterzeichnete erlaubt sich einem hohen Adel, sämmtlichen Honoratioren und dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie sich dahier als Marchande de Mode etablirt hat, und Bestellungen auf alle Arten Damenhüte, Hauben, Chemisetten, und dergleichen annimmt, und solche nach den neuesten Mustern und geschmackvollsten Desseins zur ungetheilten Zufriedenheit zu besorgen in den Stand gesetzt ist; die Bestellungen mögen in Hinweisung auf bereits vorliegende Stücke oder blos im Allgemeinen auf die herrschende Mode erfolgen, indem die Unterzeichnete mit sorgfältiger Auswahl nach den beliebtesten Mode-Journalen zu arbeiten strebt, und unermüdeten Fleiß anwenden wird, alle Aufgaben zur vollkommensten Zufriedenheit zu lösen.

Zugleich empfiehlt sich die Unterzeichnete im Waschen getragener Stroh- und Bandhüte, die sie vollkommen zu reinigen und mittelst einer besondern Appretur und Presse den neuen gleich wieder herzustellen versteht, ohne dabei die Güte der Hüte für ihre Dauerhaftigkeit im mindesten zu stören.

Durch dieses Etablissement macht sich's die Unterzeichnete zur unerläßlichen Pflicht, durch gute, schnelle und billige Bedienung sich das allgemeine Zutrauen zu erwerben, und giebt sich die Ehre zu gefälligen Aufträgen hiermit höflichst zu empfehlen.

Den 18. April 1836.

Caroline Schultes,
wohnhaft nächst dem Schulhaus
Nro. 288.

Ellwangen. (Empfehlung.) Die Unterzeichnete empfiehlt sich auf's Beste in allen Arten Haargeflechten, Stickereien, im Blumenmachen und Weißnähen, welches sie stets zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen bemüht seyn wird. Unter der Versicherung der billigsten und schnellsten Bedienung sieht sie recht zahlreichen Aufträgen entgegen.

Den 16. April 1836.

Friederike Baumann, Wittwe,
wohnhaft
bei Sattler-Meister Klöck.

Ellwangen. (Danksagung.) Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet bei seiner Abreise von Ellwangen für das ihm zu Theil gewordene gütige Wohlwollen in seinem und im Namen seiner Familie den innigsten Dank auszusprechen, und bittet für den Fall, daß er wieder ein Mal hieher käme, auch in der Folge ihm diese Gewogenheit wieder schenken zu wollen.

Den 17. April 1836.

Scherrer,
Tanz-Lehrer.

Weiler, bei Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Guts-Verkauf.) Andreas Schellmann, von Weiler, Schultheisserei Dalkingen, ist gesonnen sein Gut aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet:

A. An Gebäuden:

Einem Hause und Scheuer aneinander,
einem Nebenhause,
einer Wagenschupfe, und
s. v. Schweinställen.

B. An Gütern:

2 Tagwerk Garten nächst am Hause,
½ Tagwerk Kraut-Garten,
2¼ Tagwerk Wiesen, und
17½ Morgen Aecker in 3 Feldern,

welche zum Spital Dinkelsbühl Fall- und Handlohnbar sind,

dann ferner in:

einem Tagwerk eigenen Wiesen.

Die sämmtliche Bauern-Geräthschaft, sammt dem vorhandenen Vieh, kann mit in den Kauf gegeben werden, zugleich wird bemerkt, daß die zum Verkaufe zu bringenden Gegenstände täglich eingesehen, und mit dem Unterzeichneten ein Kauf abgeschlossen werden kann, wo die weiteren Bedingungen jedem Käufer eröffnet werden können.

Den 18. April 1836.

Andreas Schellmann.

Ellwangen. (Geld-Gesuch.) Ein Landmann des Ober-Amts Ellwangen wünscht gegen hinlängliche gerichtliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung ein Kapital von 450 fl. aufzunehmen.

Der Informatio-Unterpfands-Schein kann von der Redaktion dieses Blattes zur beliebigen Einsicht mitgetheilt werden.

Den 19. April 1836.

Ellwangen. (Verlorenes.) Am Sonntag den 17. dieß ging auf dem Wege von Schwabsberg nach Ellwangen eine porzellanene Pfeife, auf welcher der Name des Eigenthümers steht, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe der Redaktion dieses Blattes zu übergeben, und es wird ihm eine angemessene Belohnung zugesichert.

Den 18. April 1836.

Sehr wichtige literarische Anzeige.

Pfennig-Magazin
für
Kaufleute und Fabrikanten

oder Wörterbuch des Handels, Fabrik- und Manufakturwesens, der Münz-, Maß- und Gewichtskunde, der Schifffahrt, der Wechsel- und Bankgeschäfte u. s. w. Nach dem Englischen des Mac Culloch, mit Benutzung der französischen und deutschen Werke, in alphabetischer Ordnung. Herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrter und Kaufleute unter der Direktion des Dr. A. Dietzmann. Ein Band in 70 bis 80 Lieferungen. Jede Lieferung bestehet aus einem Quartbogen von 16 Spalten, auf schönem Papier mit neuen Lettern gedruckt, und kostet nur 3 Kreutzer.

Jede Lieferung wird einzeln verkauft. Binnen Jahresfrist erscheint das ganze Werk. Für drei Kreutzer kann sich Jedermann von dem Werthe dieses Werkes überzeugen, es wird das ganze Gebiet des Handels der Erde, Schiffahrts-, Gewerbs- und Natur-Kunde, Statistik, Geschichte, Gesetzgebung umfassen. Es giebt ein vollständiges Bild von dem Verkehre aller Völker. — Die Verbreitung dieses Werkes wird von ungeheurem Erfolge seyn.

Der Preis und die Art der Anschaffungsweise ist für das Publikum so eingerichtet, daß der Ärmste Lehrling der kleinsten Stadt in den Besitz desselben gelangen kann! Ja, sämmtliche Herren Prinzipale werden nicht anstehen, diese Ausgabe zu übernehmen, um jedem ihrer Lehrlinge ein Geschenk damit zu machen.

Leipzig, im Februar 1836.

Die Verlagshandlung.

Indem die Unterzeichnete sich zu vielen gütigen Aufträgen auf dieses ausgezeichnete Werk bestens empfiehlt, fügt sie zugleich die Anzeige bei, daß sich die ersten 3 Lieferungen in einer bedeutenden Anzahl von Exemplaren in ihren Händen befinden, um Aufträge hierauf immer sogleich ausführen zu können.

Den 19. April 1836.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Prina's Ermordung, den 20. April. 1814.

Am heutigen Tag hielt der Senat von Mayland seine gewöhnliche Sitzung. Das Volk, mit der Absendung und den Aufträgen einer am 18. vom Senat beschlossenen Deputation unzufrieden, strömte herbei, umzingelte den Pallast und zwang den Senat, seine frühern Beschlüsse zu widerrufen, die Deputation zur Rückkehr einzuladen, die Zusammenberufung der Wahl-Kollegien zu proklamiren und seine Sitzungen aufzuheben. Als die Senatoren den Pallast verliessen, wurden sie — mit Ausnahme weniger — ausgepfiffen, doch geschah ihnen sonst kein Leid, denn man suchte nur den Finanzminister Prina, der als Opfer der Volkswuth fallen sollte, den man in diesem Augenblicke nicht fand. Sogleich wurde der Senats-Pallast gestürmt, geplündert, und die Archive zum Fenster hinausgeworfen. Der Pallast des Finanzministers wurde Abends um 4 Uhr gestürmt und mit immer steigender Wuth geplündert. Erst Abends um halb 6 Uhr fand man den Minister, der sich unter einem Dachbalken seines Hauses versteckt gehalten hatte. Die aufgebrachte Menge ergrief ihn, zog ihn ganz nackt aus und warf ihn zum Fenster hinaus. Das unten versammelte Volk fing ihn auf, rieß ihn fort und mißhandelte ihn so lange, bis er nach ungefähr 3 Stunden den Geist aufgab. Noch war die Wuth des Volkes nicht gesättigt, denn auch den todten Körper mißhandelte man bis gegen Mitternacht, wo sich endlich die aufgebrachte Menge verlief. — Welch eine Lehre für Minister, die Geduld des Volkes rücksichtlich der Abgaben, die heut zu Tage leider im grossen Styl Mode sind, nicht zu arg zu mißbrauchen und nur mit Mäßigkeit zu fordern!!

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jaxt-Kreis.

Nro. 33. Samstag, den 23. April 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die gemeinschaftlichen Unter-Aemter.) Die noch ausstehenden Berichte über das Armen-Wesen sind unfehlbar innerhalb 8 Tagen einzusenden.

Den 23. April 1836. Königl. gemeinschaftl. Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Vom Kameral-Kasten wird neuer Haber in kleineren Quantitäten verkauft, auch ist noch Roggen und Dinkel zu verkaufen.

Den 18. April 1836.

Königl. Kameral-Amt Ellwangen.

☞ In vorstehendem Frucht-Verkauf wurde im vorigen Blatte statt „neuer Haber" nun Haber gesetzt, welcher Fehler hier berichtiget wird.

Ellwangen. (Einladung zur Prüfung.) Nächsten Mittwoch, den 27. April, Morgens 7 Uhr, wird die halbjährige öffentliche Prüfung der Kinder in der evangelischen Schule — zuerst bei der jüngern Abtheilung — vorgenommen.

Den 22. April 1836.

Evangel. Stadt-Pfarr-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Gottlieb Schenk, Blechners und Fuhrknechts des Frachtfahrers Martin Bullinger von Crailsheim, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuch eines Borg- und Nachlaß-Vergleichs, am

Freitag den 13. Mai dieses Jahres, Morgens 7 Uhr,

auf dem Rathhause zu Crailsheim vorgenommen.

Sämmtliche Gläubiger desselben haben sich an diesem Termin persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, einzufinden, ihre Forderungen unter Vorlegung der Schuld-Dokumente gehörig zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, durch den nachher ausgesprochen werdenden Präklusiv-Bescheid von der Masse ausgeschlossen zu werden.

Den 13. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht. Neuffer.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) In der Nacht vom 4. auf den 5. dieses Monats wurde von 5 Männern und einer Weibs-Person in einem Hause zu Jaxthausen unter Gewaltthätigkeit gegen den Eigenthümer desselben ein Einbruch versucht, und ein kleines Handbeil mit ziemlich langem Stiel, ein Prügel und 5 zwilchene Handschuhe, alle von der rechten Hand, zurück gelassen. Man bittet nun für den Fall daß sich gegen die bis jetzt noch unbekannten Thäter Verdachtsgründe ergeben sollten, um deren schleunige Mittheilung,

und bemerkt noch, daß die Weibs-Person einen halb gefüllten Sack auf dem Rücken getragen habe.

Den 9. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
G. Akt. Kolb, A. V.

Engelhardtshausen, Ober-Amts Langenburg. (Edikal-Citation.) Der verstorbene Schuster, Samuel Ritter, von Engelhardtshausen, hat am 5. Mai 1827 dem Christian Hoffmann in Kirchberg einen Pfandschein über ein Darlehen von 21 fl. 40 kr. ausgestellt, welcher vermißt wird.

Auf Anrufen der Interessenten wird nun der unbekannte Inhaber dieses Pfandscheins aufgefordert, diesen inner einer Frist von 90 Tagen bei dem Gemeinde-Rath in Wiesenbach vorzulegen, und seine Ansprüche an denselben geltend zu machen, widrigen Falls die Urkunde für kraftlos erklärt werden würde.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Langenburg, den 18. April 1836.

Oberamts-Richter
Mederle.

Aalen. (Fleisch-Preise.) Es ist der Preis des Ochsen-Fleisches von 8 auf 9 kr., der des Rindfleisches von 7 auf 8 kr., dem Pfund nach, erhöht worden.

Den 19. April 1836.

Königl. Ober-Amt.

Stuttgart. (Pferde-Markt.) Ueber den am 25. und 26. dieß dahier stattfindenden Pferde-Markt wird aus der Markt-Ordnung, welche die Besucher des Marktes an den Stadtthoren verfangen können, Folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1) Der Mittelpunkt des Marktes ist der Dorotheen-Platz, von welchem aus er sich in der Dorotheen-Straße bis auf den alten Schloß- und den Charlotten-Platz, so wie, nach Bedürfniß, in den anstossenden Alleen der Königl. Planie ausdehnen kann.
2) Es steht jedem Pferde-Verkäufer frei, entweder seine Pferde auf dem Marktplatze aufzustellen, oder im Stalle den Käufer zu erwarten.
3) Am Markt-Platze in dem Gebäude der Königl. Stadt-Direktion ist ein geeignetes Zimmer eingerichtet, in welchem nicht allein an den Markttagen, sondern Tags zuvor und darnach, ein Comité in Verbindung mit dem Ober-Markt-Meister die von Käufern oder Verkäufern gewünschte Auskunft ertheilt, Besprechungen und Zahlungen geschehen oder Anstände und Bemerkungen vorgebracht, und auf Verlangen Anweisungen zu Stallungen abgegeben (1.) so wie diejenigen feilen Pferde, welche nicht auf dem Markt-Platze aufgestellt sind, in ein Verzeichniß, das zur Einsicht offen liegt, eingetragen werden können, (2.) endlich ein gestempeltes Pferde-Maas zur Benützung in Bereitschaft seyn, und die Ausfertigung der Verkaufs-Urkunden geschehen wird.
4) Die Stadt-Kasse nimmt von den Besuchern des Marktes keinerlei Gebühren in Anspruch, namentlich wird von denselben weder ein Markt-Platz-Abgabe, noch an den 4 Tagen vom 24. bis 27. April Thorsperr- oder Pflaster-Geld (3.) eingezogen werden.

Den 11. April 1836.

Stadt-Rath.

Anmerkung:

1) Diejenigen Besitzer von Stallungen, welche diese für den Markt zur Verfügung stellten, werden ersucht, dem Ober-Markt-Meister-Amt sogleich die Anzeige zu machen, wenn sie selbst Pferde aufgenommen haben.
2) Die Verkäufer sind eingeladen, vor oder gleich bei ihrer Ankunft, den Eintrag der Pferde, welche sie nicht auf dem Markt-Platze aufstellen wollen, in jenes Verzeichniß zu bewirken.
3) Auch diejenigen Pferde, welche vor dem 24. April an Koppeln für den Markt eingeführt werden, sind von Thorsperr- und Pflaster-Geld befreit.

Niederalfingen, Ober-Amts Aalen. (Quader-Steine zu verkaufen.) Ein unbewohnbarer Theil des hiesigen Schlosses ist zum Abbruch dekretirt, wodurch sich ein sehr grosser Vorrath der vorzüglichsten Quader-Steine zu Bauwesen aller Art ergiebt. Diejenigen, welche derlei Steine zu kaufen wünschen, mögen sich daher an die unterzeichnete Stelle wenden, und es wird, wenn sie den Abbruch der Steine selbst übernehmen, im Verkaufs-Preis billige Rücksicht genommen werden.

Den 12. April 1836.

Gräfl. Fugger-Nordendorf'sches
Rent-Amt.
Haffner.

Ohmenheim, Ober-Amts Neresheim. (Verzeichniß der Beiträge, welche für die am 27. September 1835 dahier durch Brand Verunglückte eingegangen sind.)

Nummer.	Namen der Wohlthäter.	Beiträge an Geld. fl.	kr.	Früchten Roggen. Simri.	Dinkel.	Gersten.	Haber.
1	Von Ihro Königlichen Hoheit der Durchlauchtigsten verwittweten Frau Fürstin von Thurn und Taxis	50	—	—	—	—	—
2	" Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herrn Fürsten von Thurn und Taxis	14	—	—	—	—	—
3	" Auernheim, Gemeinde	10	24	—	—	—	—
4	" Aufhausen 2 fl. hievon fehlten 6 kr. folglich	1	54	—	—	—	—
5	" Aufhausen, israelitische Kirchen-Gemeinde	3	7	—	—	—	—
6	" Baldmertshofen	16	8	—	—	—	—
7	" Bopfingen, Stadt	30	—	—	—	—	—
8	" Dirgenheim	2	—	—	—	—	—
9	" Dischingen	17	48	—	16½	1	—
10	" Dorfmerkingen, nebst 2 Säcke Kartoffeln	3	24	—	10	7	—
11	" Elchingen	5	20	—	28	7	—
12	" Flochberg	2	14	—	—	—	—
13	" Groß- und Kleinkuchen	5	39	—	56	20	—
14	" Heidenheim von einem unbekannten Menschenfreunde für die ärmste Familie, welche Johann Huber zukammen	17	30	—	—	—	—
15	" Heidenheim von Messerschmid Schloderer 10 Stück neue Messer.						
16	" Goldburghausen mit Pflaumloch	13	3	—	—	—	—
17	" Härtsfeldhausen	1	36	—	—	—	—
18	" Herlingen mit Itlingen	2	30	—	—	—	—
19	" Itlingen weiter	4	12	—	—	—	—
20	" Kirchheim	10	—	—	—	—	—
21	" Kösingen	—	—	4	47	5	—
	Filial Hellenstein von Joseph Diemer Regbauer daselbst	—	—	—	33	9	—
22	" Lauchheim, Stadt	6	54	—	38	—	—
	Filial Westerhofen	1	30	—	6½	—	—
	" Hühlen mit Kapfenburg	9	6	2	4	—	—
23	" Neresheim, Stadt	39	19	—	59	16	—
24	" Neresheim, Schloß	21	5	—	—	—	—
	Von Johann Rupp Pächter auf dem Schafhof	—	—	—	7	—	—
	" Ziegler Kraus	—	—	—	—	3	—
	Vom Fürstlich Taxischen Herrn Rent-Amts-Vorstand daselbst	3	18	—	—	—	—
25	" Pflaumloch	—	40	—	7	—	—
26	" Israeliten Kirchen-Gemeinde daselbst	3	36	—	—	—	—
27	" Röttingen	16	—	—	—	—	—
28	" Reutlingen Carolina Faßnacht	1	21	—	—	—	—
29	" Schweindorf nach Abzug von 12 kr. Unkosten	1	54	—	54	¼	—
	weiter von da	—	9	—	—	—	—
30	" Stuttgart mit dem Zeichen Hac	—	40½	—	—	—	—
31	" Stuttgart Philipp St.	5	24	—	—	—	—
32	" Trochtelfingen	26	31	—	—	—	—
33	" Trugenhofen	3	45	—	—	—	—
34	" Unterelfingen	1	41	—	—	—	—
35	" Utzmemmingen	6	35	—	—	18	—
	Später gingen ein:						
36	" Joel Schwabacher von Oberdorf	2	42	—	—	—	—
37	" Waldhausen	—	—	11	19	—	—
38	" Ebnat	—	—	8	—	—	12
	Summa	402	49	25	384	86	12

Für diese wohlthätigen Gaben erstattet im Namen der Verunglückten den edlen Menschenfreunden den gerührtesten Dank.

Das gemeinschaftliche Unter-Amt.

Den 17. April 1836.

Pfarrer Kohlstetter. Schultheiß Kamm.

Stetten, Gemeinde-Bezirks Gründelhardt, Ober-Amtsgerichts Crailsheim. (Mühl-Guts-Verkauf.) Auf Absterben der Müller Fick'schen Eheleute zu Stetten wird nach waisengerichtlichem Beschluß dessen Besitzthum, welches bestehet in:

A. Gebäude.

einem zweistöckigten Wohnhaus mit Stallungen, darinen sich eine Mahl-Mühle mit 2 Mahl- und einem Gerb-Gange befindet,
einem Nebenhaus mit eingerichteter Schneid- oder Sägmühle,
einem Wasch- und Backhaus, und
einer grossen Scheuer sammt Stallung.

B. Lehengüter.

¾ Morgen Garten,
17⅞ Tagwerk Wiesen,
25⅝ Morgen Aecker,
1 Morgen 35 Ruthen Weiher oder See,
württembergisches Meß,

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Diese Liegenschaft ist Theils zur Stadt-Pflege Hall, Theils zum Königl. Kameral-Amt Crailsheim gült- und handlohnbar; wird aber im handlohnfreien Zustande verkauft werden.

Sämmtliche Gegenstände, welche täglich eingesehen werden können, befinden sich in gutem Zustande. Auch kann auf Verlangen die vorhandene, nicht unbedeutende Fahrniß an Vieh, Fuhr- und Bauern-Geschirr ꝛc. ꝛc., mit in den Kauf gegeben werden.

Zum Verkaufe hat man

Donnerstag den 5. Mai dieses Jahres

bestimmt, an welchem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

die Kaufs-Liebhaber im Gerichts-Zimmer dahier sich einfinden wollen.

Auswärtige Kaufs-Lustige haben sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen auszuweisen, und werden am Tage der Verhandlung die Kaufs-Bedingungen bekannt gemacht werden.

Zugleich werden alle etwaigen Gläubiger der Fick'schen Eheleute aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft binnen 30 Tagen bei dem Waisen-Gerichte geltend zu machen.

Gründelhardt, den 4. April 1836.

Waisengericht.

Der Vorstand
Schultheiß Bauer.

Onolzheim, Ober-Amts Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Bei einer mir anvertrauten Pflegschaft liegen 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 4 Prozent Zins zum ausleihen bereit, und können täglich nach Einlauf des Pfandscheins in Empfang genommen werden.

Den 18. April 1836.

Hörner,
Gemeinde-Rath.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Aalen. (Württembergische Hagel-Versicherung.) Die Aufnahme in die Württembergische Hagel-Versicherung findet auch dieses Jahr wieder für das hiesige Ober-Amt bei dem unterzeichneten Anwalt dieser Gesellschaft Statt, und es können die Anträge entweder mündlich oder schriftlich bei ihm gemacht, so wie die Antragsbogen unentgeldlich abgeholt werden.

In der General-Versammlung vom 20 März dieses Jahres wurden folgende Abänderungen der Statuten beschlossen:

Zu §. 2. Die Beschränkung des Anschlags auf fl. 150. für den Morgen ist aufgehoben, und es kann dieser Anschlag beliebig gemacht werden.

Zu §. 10. Unter Aufhebung der früheren Anrechnung für Porto ꝛc. ꝛc. ist der Beitrag auf 40 kr. vom Hundert, für Wein, Hopfen, Hanf, Flachs, Oelgewächse und Obst auf fl. 1. vom Hundert gestellt.

Zu §. 12. Die Versicherung ist von dem Tag der Bezahlung des Beitrags an den Anwalt gültig.

Zu §. 17. — 20. Der Verwaltungs-Ausschuß kann auch die erste Schätzung durch einen General-Schätzer vornehmen lassen. Wenn der Beschädigte mit der Schätzung nicht zufrieden ist, kann er er eine Nachschätzung durch Sachverständige verlangen, hat jedoch, wenn die erste Schätzung bestätigt oder geringer wird, die Kosten der zweiten Schätzung zu leiden.

☞ Da das Königl. Ministerium des Innern ausgesprochen hat, daß durch Beschluß der Gemeinde-Räthe und Bürger-Ausschüsse ganze Markungen auf Kosten der Gemeinde-Kassen versichert werden können, der Beitrag aber bei solchen Versicherungen nach den Statuten erst an Martini zu bezahlen ist,

so werden die Herren Orts-Vorsteher höflich gebeten, diese vortheilhafte und gemeinnützige Anzeige ihrer Einwohnerschaft bekannt zu machen, und dabei auch ihren Einfluß in Anwendung zu bringen.

Den 10. April 1836.

Bezirks-Anwalt,
Stadt-Rath Enßlin.

Ellwangen. (Anzeige.) Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Heilung aller Zahn-Krankheiten, besonders in Einsetzen künstlicher Zähne nach der neuesten und besten Art, so wie überhaupt in allen Zweigen der Zahn-Arzneikunst. Derselbe logirt im Gasthof zum goldenen Adler, wo er sich zwei Tage aufzuhalten gedenkt.

Den 22. April 1836.

Maximilian Brach,
Königl. bayer'scher approbirter Zahnarzt
aus Speier.

Ellwangen. (Empfehlung.) Die Unterzeichnete empfiehlt sich auf's Beste in allen Arten Haargeflechten, Stickereien, im Blumenmachen und Weißnähen, welches sie stets zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen bemüht seyn wird. Unter der Versicherung der billigsten und schnellsten Bedienung sieht sie recht zahlreichen Aufträgen entgegen.

Den 16. April 1836.

Friederike Baumann, Wittwe,
wohnhaft
bei Sattler-Meister Klöck.

Crailsheim. (Anzeige und Empfehlung.) Der gehorsamst Unterzeichnete giebt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er dahier die obrigkeitliche Erlaubniß erhalten hat, in den neuesten französischen, englischen und deutschen Tänzen Unterricht geben zu dürfen.

Indem er nun die hochverehrten Bewohner Crailsheims höflichst ersucht, ihm ihre werthen Angehörigen, die hiezu Lust zeigen, anvertrauen zu wollen, wird er sich's dagegen zur Pflicht machen, den möglichst gründlichen Unterricht in den genannten Tänzen zu ertheilen, und bittet zugleich auch des Näheren wegen sich an ihn wenden zu wollen.

Auch bemerkt er, daß der Tanz-Unterricht im Saale des Gasthauses zum goldenen Falken gegeben wird.

Den 14. April 1836.

Ergebenster
Scherrer, Tanzlehrer,
wohnhaft bei Bäcker-Meister Kohn
auf dem Markt-Platze.

Weiler, bei Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Guts-Verkauf.) Andreas Schellmann, von Weiler, Schultheisserei Dalkingen, ist gesonnen sein Gut aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet:

A. An Gebäuden:

Einem Hause und Scheuer aneinander,
einem Nebenhause,
einer Wagenschupfe, und
3. v. Schweinställen.

B. An Gütern:

2 Tagwerk Garten nächst am Hause,
$\frac{1}{8}$ Tagwerk Kraut-Garten,
$2\frac{1}{4}$ Tagwerk Wiesen, und
$17\frac{1}{2}$ Morgen Aecker in 3 Feldern,

welche zum Spital Dinkelsbühl Fall- und Handlohnbar sind,

dann ferner in:

einem Tagwerk eigenen Wiesen.

Die sämmtliche Bauern-Gerechtsame, sammt dem vorhandenen Vieh, kann mit in den Kauf gegeben werden, zugleich wird bemerkt, daß die zum Verkaufe zu bringenden Gegenstände täglich eingesehen, und mit dem Unterzeichneten ein Kauf abgeschlossen werden kann, wo die weiteren Bedingungen jedem Käufer eröffnet werden können.

Den 18. April 1836.

Andreas Schellmann.

Aalen. (Geld auszuleihen.) Es sind Kapitalien, eines zu 1500 fl., eines zu 1000 fl. und dann zu 400 fl., gegen hinlängliche Versicherung, zu $4\frac{1}{2}$ Prozent auszuleihen. Nähere Auskunft giebt

Den 16. April 1836.

Stadt-Rath Enßlin.

Schretzheim bei Ellwangen. (Verkauf von Fischen.) Es sind noch ein Paar Tausend ganz schöne Zangen, sogenannte Kübelfische, um sehr billigen Preis zu haben bei

Rosenwirth Kohler
in Schretzheim.

Ellwangen. (Abhanden gekommene Brille.) Aus einem hiesigen Privathause ist eine in Silber gefaßte Brille abhanden gekommen. Da der Eigenthümer den Werth allein auf die Gläser setzt, so wird dem Beibringer dieser Brille, die besonders daran kenntlich ist, daß die Gläser nicht genau in die Fassung passen, eine dem Silberwerth gleichkommende Belohnung zugesichert. Das Weitere bei der Redaktion dieses Blattes.

Den 23. April 1836.

Ellwangen. (Geld-Gesuch.) Ein Landmann des Ober-Amts Ellwangen wünscht gegen hinlängliche gerichtliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung ein Kapital von 450 fl. aufzunehmen.

Der Informativ-Unterpfands-Schein kann von der Redaktion dieses Blattes zur beliebigen Einsicht mitgetheilt werden.

Den 19. April 1836.

Ellwangen. (Kinder-Chaischen zu verkaufen.) Ein noch ganz gutes Kinder-Chaischen ist zum Verkaufe ausgesetzt. Nähere Auskunft giebt die Redaktion dieses Blattes.

Den 21. April 1836.

Ellwangen. (Empfehlung von Stahlschreibfedern in höchster Vollkommenheit.) Von einer Englisch-Hamburger bedeutenden Fabrik sind wir ersucht worden, ein Commissions-Lager ihres Fabrikats auf hiesigem Platze zu unterhalten. Wir haben uns zum Verkauf en gros bereitwillig erklärt und erhielten so eben eine Partie ganz vorzüglicher

Stahlfedern neuerfundener Masse,

welche an Elasticität die Federposen bei weitem übertreffen und viel wohlfeiler als die bekannten Perry'schen sind. Wer daran zweifelt, der möge sich von der Wahrheit durch eigene Prüfung überzeugen. Mit einer Stahlfeder läßt sich oft 4 bis 5 Monate schreiben. Das Dutzend kostet mit Federhalter 36 kr., das halbe Dutzend ohne denselben 18 kr.

Auch erhielten wir aus derselben Fabrik eine andere Gattung, von Bronz-, superfein gearbeitet, wovon die Karte, je ein Dutzend Federn enthaltend, mit elegantem Federhalter, 1 fl. 12 kr. kostet.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfehlen wir uns mit diesem Artikel bestens.

Den 22. März 1836.

J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung und Kanzlei-Buchdruckerei.

Anzeige und Empfehlung.

Die J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen erhielt so eben ein ansehnliches Lager chemischer Artikel, welche zu den beigesetzten äußerst billigen Preisen zu haben sind:

Congrev'sche Zündhölzchen in Kistchen das Hundert zu 4 kr.

Congrev'sche Zündhölzchen in Päckchen das Hundert zu 3 kr.

Chemische Feuerzeuge in Fläschchen, das Stück zu 3 kr.

Chemische Hölzchen zum tunken in, dieselben, das Päckchen mit Hundert zu 3 kr.

Chemische Wachs-Zündlichter zum tunken in Fläschchen, in Päckchen das Hundert zu 6 kr.

Schnell-Zündlichter, verbesserte, von Wachs. Das Hundert in Etuis zu 6 kr.

Chemische Reib- oder Zündschwämme. Das halbe Hundert in einem Etuis zu 5 kr.

Vanille-Pomade, superfeine. Der Topf zu 10 kr.

Fischthran-Glanzwichse, englische, ganz vorzügliche gute, ¼ Pfund in einem Topfe zu 12 kr.

Indem man diese Artikel zu einer gefälligen Abnahme bestens empfiehlt, wird noch bemerkt, daß bei grösseren Bestellungen die Preise bei einigen derselben noch überdieß ermäßiget werden können.

Den 24. März 1836.

J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung.

D. Literarische Anzeigen.

Im Verlage der v. Mörschner und Jasper'schen Buchhandlung in Wien ist erschienen und in der Unterzeichneten so eben angekommen und zu haben:

Grundzüge der allgemeinen und medicinischen Chemie. Nach den Angaben des Freiherrn Joseph von Jacquin, k. k. Regierungs-Rathes und ordentlichen öffentlichen Professors der Chemie und Botanik an der k. k. Universität zu Wien ꝛc. Redigirt von Dr. Ignaz Gruber, praktischem Arzte in Wien. In 2 Bänden. 75 Druckbogen in gr. 8. 1836. Preis 7 fl. 48 kr.

Mit dem Erscheinen dieses Werkes haben wir uns ohne Zweifel gegründeten Anspruch auf dankbare Anerkennung von Seite des pharmaceutischen und ärztlichen Publikums erworben, denn es füllt eine bereits sehr fühlbare Lücke in der pharmaceutisch-medicinischen Literatur aus. Dem Studirenden der Pharmacie und Medicin ist es ein sicherer Leitfaden durch die Irrgänge der Theorie und Praxis zur richtigen Erkenntniß der chemischen Vorgänge und Ausübung der chemischen und pharmaceutischen Operationen im Allgemeinen und Besonderen. Dem thätigen Apotheker gewährt es in Kürze die Kenntniß der neuesten pharmaceutischen Präparate und Arzneistoffe, macht ihn auf den gegenwärtig bequemsten, durch reichliche Ausbeute lohnendsten und wohlfeilsten Weg ihrer Darstellung aufmerksam, giebt ihm die Art und den Gang der Bereitung, so zu sagen, in die Hand, und erleichtert ihm auf diese Weise nicht allein sein Geschäft außerordentlich, sondern sichert ihm zugleich größern Vortheil zu. — Dem Naturforscher, dem Physiologen, dem Pathologen dürfte es durch die gedrängte Zusammenstellung der neuesten Beobachtungen chemischer Thatsachen, bereits bestätigter Versuche und ihrer Resultate über Pflanzenbildung, Verdauung, Blutbereitung, Ernährung u. s. w., und über ihre Abweichungen von der zur Gesundheit erforderlichen Bahn u. s. f. nicht wenig ansprechen. — Dem praktischen Arzte möchte es als pharmaceutisches Lexikon der neuesten Arznei-Mittel sehr nützlich und wegen seines reichhaltigen pathologisch-chemischen Inhaltes u. s. w. ganz besonders zu empfehlen seyn. — Auch dem Gerichts-Arzte darf es nicht fehlen, weil es nicht allein auf alle mineralischen und organischen Gifte, ihre Gegengifte und die Art der chemischen Wirkungen derselben aufeinander, sondern auch auf die leichteste, sicherste und schnellste Art ihrer Ausmittlung u. s. f. aufmerksam macht. Endlich wird es auch aus denselben Gründen, den Bezirks-Aerzten und Physikern, den Thierärzten u. s. w. sehr erwünscht seyn.

Zu gefälliger Abnahme erlauben wir uns dieses ausgezeichnete Werk bestens zu empfehlen.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung.

In der Schulze'schen Buchhandlung in Oldenburg erscheint in einigen Wochen, und wird hierauf vorläufig in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen Bestellung angenommen:

Patriotische Phantasieen eines Juristen. Vom Ober-Appellationsgerichts-Präsidenten Conferenz-Rath Dr. C. L. Runde. gr. 8. 23 Bogen 3 fl. 30 kr.

Kurze Biographie des Reichsgrafen Wilhelm Gustav Bentinck, Erb- und Landesherrn der freien Herrschaft Knyphausen, Edlen Herrn zu Varel ꝛc. ꝛc. 2 Bogen. geheftet 30 kr.

Der Staat aus zwei Elementen, dem politischen und dem religiösen, bestehend, dargestellt von Dr. H. H. Meyer. 8 Bogen. geheftet 1 fl. 15 kr.

Vermischte Aufsätze.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Friedrich v. Hageborn, den 23. April 1708.

Unter den Dichtern, welchen Deutschland die erste Bildung seiner Sprache und seines Geschmacks verdankt, gehört nebst Haller auch Hagedorn. Seine Lehrgedichte sind schöne Rhapsodien moralischer Wahrheiten und lehrreicher Sittensprüche, mit horazischen Charakterzeichnungen und schalkhafter Satyre durchwebt und übertreffen die Hallerschen durch Eleganz, Deutlichkeit und leichte Versifikation. Seine Fabeln wurden Muster für die Fabeldichter jener Zeit und seine lyrischen Stücke entzücken noch jetzt durch Naivetät und deutsche Treuherzigkeit, die besonders in seinen Trinkliedern weht. Er studirte auf dem Gymnasium zu Hamburg Vorbereitungswissenschaften, zu Jena die Rechte, blieb von 1729 bis 1731 bei dem dänischen Gesandten in London und verwaltete dann das Amt

eines Sekretärs der englischen Handlungsgesellschaft in seiner Vaterstadt Hamburg, welche Stelle ihm zwar nur mässige Einkünfte gab, aber auch nur mässige Arbeit machte und volle Unabhängigkeit gewährte. Unter seinen Lehrgedichten ist das über die Glückseligkeit das berühmteste, woraus man sein Talent zur didaktischen Poesie vorzüglich beurtheilen kann. Unter den Alten, die er fleissig las, war Horaz sein Liebling und Muster. Er starb am 28 Oktober 1754. Die beste Ausgabe seiner Werke besorgte Eschenburg im Jahre 1800 in fünf Bänden, und fügte derselben das Leben des Dichters bei.

Räthsel.

Ich kenn' ihn nicht, der einst das Leben
Mir schon vor langer Zeit gegeben,
Und auch mein wahres Vaterland
Blieb mir beständig unbekannt;
Doch sagt man, sey's gedruckt zu lesen,
Ich sey am weltberühmten Strand
Des breiten Nil's zuerst gewesen,
Weil mich, wie dort der Isis Bild,
Geheimnißvolle Nacht umhüllt.
Errathst Du jetzt noch nicht mein Wesen,
So such's auf einer andern Spur.
Ich bin von mystischer Natur,
Mich hüllet, wie die zarte Liebe,
Ein wunderbarer Schleier ein,
Und wenn er ungelüftet bliebe,
Es würd' ich immer reizend seyn;
Doch wagt man es, ihn mir zu rauben,
Weilt schnell mein höchster Reiz dahin,
Und darf man weisen Männern glauben,
So bist Du selbst Dir, was ich bin.

Lyra der Ton- und Dicht-Kunst.

Deville		Schiller
Ourry		Göthe
Parny		Salis
Piis	MOZART	Voß
Payn		Haug
Ségur	Dalayrac, Kreutzer,	Hebel
Radet	Himmel,	Hölty
Polphe	Hummel,	Tiedge
Brazier	Braun,	Jacobi
Etienne	Gaveaux, Haydn, Weber, Pleyel, Spindler,	Claudius
Bérenger		Stollberg
Désaugiers		Blumauer
Boinvilliers	Boieldieu, Paësiello, Maria von Müller, Wenzel Müller, Winter,	Mahlmann
Rougemont		Bouterweck
Destouches		Matthisson
Dumersan		Schubart
Jacquelin	Grétry, Rossini, Cherubini, Paër, Dittersdorff,	Langbein
Millevoie		Klopstock
Parissot	MEHUL	Körner
Armand-Gouffé		Bürger
Pitt		Hagedorn
Talairat		Pfeffel
Rougemaître		Lamey
Pixérécourt		Schaller
Desfontaines		E. Stöber.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 34. Mittwoch, den 27. April 1836.

Verordnungen.

Aalen und Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Dieselben haben den Inhalt der im Reg. Blatt Nro. 18., so wie in Nro. 17. des Schwäbischen Merkurs, und Nro. 85. der Stuttgarter allgemeinen Anzeigen, erschienenen Bekanntmachung des Königl. Ministerium des Innern in Betreff der Aufsetzung von Preisen für vorzüglichen Flachs unter den Flachs-Bauern ihrer Bezirke schnell und gehörig zu verbreiten.

Den 25. April 1836.

Die Königlichen Ober-Aemter
Aalen und Ellwangen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Es ist Klage erhoben worden, daß Wein-Pfähle, welche aus dem Ober-Amts-Bezirk Ellwangen auswärts zum Verkaufe gebracht werden, nach Länge und Stärke nicht das gesetzlich vorgeschriebene Meß haben.

Den Orts-Vorstehern wird deßhalb aufgegeben, die dießfalls bestehenden Verordnungen, wornach die Wein-Pfähle, wenn sie durch die Pfahl-Macher zum öffentlichen Verkaufe gebracht werden, bei Confiskations- und 10 fl. Strafe, 7' lang und am schmalen Orte einen völligen Zoll dick, verfertigt seyn müssen, in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 25. April 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Brennholz-Beifuhr-Akkord.) In den herrschaftlichen Holz-Garten und den Hof des Gymnasiums in Ellwangen sind für heuer an Brennholz beizuführen:

a) aus der Revier Ellwangen,
50 Klafter tannenes Brennholz vom Wald-Theil Bernhardtsroth,
6 Klafter buchenes Brennholz vom Hornberg.

b) aus der Revier Neuler,
50 Klafter tannenes Brennholz von dem Gries-Holz und Besemerhalden, und
c) von der Revier Dankolsweiler,
16½ Klafter tannenes Brennholz vom Weichselbuck,
welche Beifuhr
Samstag den 7. kommenden Monats Mai,
Vormittags 10 Uhr,
in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer im Akkord hingegeben wird; wozu sich daher die Liebhaber einfinden wollen.

Den 26. April 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Dominikus Abele von Berg, wurden in der Nacht vom 10. auf den 11. dieses Monats zwei auf dem Felde in der Nähe seiner Wohnung gestandene aneinander hängende Eggen, mit eisernen Zähnen, je 27 an der Zahl, entwendet.

Die Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 25. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Hall. (Errichtung einer zweiten direkten Fahr-Post zwischen Hall und Stuttgart.) Die hohe General-Post-Direktion hat die Anordnung getroffen, daß der schon seit 1½ Jahren über Backnang und Waiblingen courirende Haller-Stuttgarter Postwagen in der Zeit vom 1. Mai bis Ende Oktober wöchentlich zweimalen hinund her zu gehen habe. Die bisherige Fahrt am Mittwoch Morgens nach Stuttgart, und am Freitag Morgens hieher zurück, bleibt unverändert fortbestehen, und für die zweite Fahrt ist Sonntag für den Hin-, und Montag für den Herweg bestimmt.

Sowohl hier als in Stuttgart geschieht die Abfahrt jedes Mal Morgens 6 Uhr, und die Ankunft Abends 4 — 4½ Uhr. Die Personen-Taxe ist fortan: Nach Backnang 1 fl. 46 kr., nach Waiblingen 2 fl. 36 kr., und nach Canstadt und Stuttgart 3 fl. 26 kr.

Den 24. April 1836.

Königl. Post-Amt.

Haßelhof, Schultheisserei Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Die Jakob Angstenberger'schen Eheleute haben sich entschlossen ihren besitzenden Haßelhof im Wege des öffentlichen Ausstreichs zu verkaufen, und laden hiezu die Liebhaber auf

Montag den 9. Mai dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
in das Zankenwirthshaus unweit Abtsgmünd ein.

Dieser Hof besteht aus:

A. Gebäude:
einem zweistöckigtem Wohnhause sammt Scheuer und Stallung,
zwei heizbaren Wohnzimmern sammt Küchen und Kammern, und
unter dem Dache in
einem geräumigen Frucht-Boden,
einem besonderen Back- und Wasch-Ofen, und
50 Ruthen Hofraum, in welchen sich ein Pumpbrunnen befindet.

B. Güter.
⅞ Morgen 33 Ruthen Gemüse-, Gras- und Kraut-Garten,
25⅞ Morgen 41 Ruthen Aecker in 3 Feldern,
11 Morgen 17 Ruthen Wiesen,
18⅛ Morgen 24 Ruthen Nadel-Wald, und
24⅛ Morgen 59 Ruthen Vieh-Weide mit Wald.

Diese Güter können täglich eingesehen, die Kaufs-Bedingungen aber werden am Tage des Verkaufes bekannt gemacht.

Zugleich werden sämmtliche Angstenberger'sche Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bei unterzeichneter Stelle binnen 30 Tagen, von heute an, anzumelden.

Diejenigen Schultheissen-Aemter, welchen dieses Blatt in die Hände kommt, werden gebeten, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Hüttlingen, den 19. April 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmid.

Ropfershof, Schultheisserei Jaxtzell, Gerichts-Bezirks Ellwangen. (Wiederholter Guts-Verkauf.) Da der Verkauf des Heinrich Hofmann'schen Guts von Ropfershof aus freier Hand nicht zu Stande gekommen; so wird solches nunmehr gemäß dem oberamtsgerichtlichen Auftrage im Exekutions-Wege zum

Verkaufe gebracht, welche Verkaufs-Verhandlung auf

Dienstag den 24. Mai dieses Jahres

festgesetzt ist, und in dem Wirthshause zu Jaxtzell,

Nachmittags 1 Uhr,

vorgenommen wird.

Die Liegenschaft bestehet in:

A) Gebäude:

Der Hälfte an einem halben zweistöckigtem Wohnhause,
einem Viertel an der Scheuer, und
der Hälfte an einem Nebenhause.

B) Güter:

3 Viertel Kraut- und Gras-Garten,
4 Tagwerk ½ Viertel Wiesen,
6 Morgen 1½ Viertel Aecker, und
4½ Morgen Waldung.

Diese Güter gülten zum Rent-Amt Rechenberg 5 Simri Haber, und 2fl. 24 kr. Geld, und zahlen 10 Prozent Auf- und eben so viel Abfahrt, und geben auch dem 60 jährigen Vater Adam Hofmann lebenslänglichen Leibgeding.

Jaxtzell, den 25. April 1836.

Gemeinde-Rath.
Der Vorstand,
Schultheiß Frank.

Westgartshausen, Ober-Amts Crailsheim. (Abstreichs-Akkord.) Die an dem Schul-Garten in Weihprechtshofen nöthig gewordene Zimmer-Arbeit, im Betrage von 54 fl. 52 kr., nach dem revidirten Ueberschlag, wird am

2. Mai dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

dahier in der Rathsstube im öffentlichen Abstreich verakkordirt werden; wozu die Zimmer-Meister eingeladen werden.

Den 21. April 1836.

Stiftungs-Rath.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Neresheim. (Einladung zur württembergischen Hagelschadens-Versicherung.) Diese seit dem Jahr 1830 bestehende Anstalt hat in Folge der statutarischen Beschlüsse vom 20. März dieses Jahres Beschränkungen beseitigt und durch die Erfahrung hervorgerufene Verbesserungen eintreten lassen, namentlich

1) daß die Beschränkung der Versicherungs-Summe auf 150 fl. Ertrag vom Morgen aufgehoben ist;

2) das Recht der Versicherung nunmehr durch die Bezahlung des Beitrags an die Anwälte mit Gültigkeit von dem Tage nach geschehener Bezahlung erworben wird;
3) daß nach dem höchsten Ausspruch des Königl. Ministeriums des Innern durch Beschluß der Gemeinde-Räthe und Bürger-Ausschüsse ganze Markungen auf Kosten der Gemeinde-Kassen versichert werden können, und für die Gemeinden, welche den Beitrag erst an Martini zu bezahlen versprechen, das Recht der Versicherung an dem andern Tage eintritt, nachdem dem Anwalt eine ordnungsmässige das Versprechen der Zahlung enthaltende Urkunde übergeben worden ist.

Um den Versicherten, die Hagelschaden haben, möglichst volle Entschädigung gewähren zu können, sind die Versicherungs-Beiträge unter Aufhebung der besonderen Anrechnungen für Porto und Ausfertigungs-Gebühren auf 40 kr., und was Hopfen, Hanf, Flachs, Oelgewächse und Obst betrifft, auf 1 fl. von 100 fl. Ertrag festgesetzt.

Indem ich nun für gegenwärtiges Jahr zu zahlreicher Theilnahme dieser gemeinnützigen Anstalt einlade, ersuche ich die Herren Orts-Vorstände um baldige öffentliche Bekanntmachung ihrer Inwohnerschaft, welche ich in den Monaten Mai und Juni zu wiederholen bitte.

Den 9. April 1836.

Bezirks-Anwalt Blaicher,
Verwaltungs-Aktuar.

Ellwangen. (Anzeige.) Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit zur bevorstehenden Saat seinen schönen keimkräftigen Hanf-Saamen, auch hat derselbe 250 fl. Pflegschafts-Geld zu 4½ Prozent auszuleihen.

Den 26. April 1836.

Joseph Krbil,
Seiler-Meister.

Ellwangen. (Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mensch, welcher das Schneider-Handwerk erlernen will, kann in die Lehre kommen. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 28. April 1836.

Ellwangen. (Geisböcke zu verkaufen.) Zwei Geisböcke, mit Hörner, 1½ jährig, welche zum Fahren abgerichtet sind, wünscht Jemand mit dem dazu gehörigen Geschirr zu verkau-

fen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Den 26. April 1836.

Ellwangen. (Kraut-Land zu verkaufen.) Es ist nahe an der Stadt ein 33½ Ruthen haltendes Kraut-Land feil. Von wem sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 26. April 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Einladung

zur Subscription, beziehungsweise Pränumeration, auf meine im Selbst-Verlage längstens in vier Monaten, mit eingeholter höchster Censur-Bewilligung, im Drucke erscheinende Schrift:

Des Lebens Wechsel,

oder:

Der Mensch ist seines Schicksals Schöpfer.

Ein Band in zwei Zeit-Abschnitten,

10 bis 12 Druck-Bogen stark.

Subscriptions- und Pränumerations-Preis 1 fl. 12 kr. Nachheriger Laden-Preis aber 1 fl. 30 kr.

Zum Besten meiner Familie.

Erfahrungsreiche Lebens-Ereignisse, von der Ungunst der Zeit, von Dienst-Veränderungen, von Selbstschuld herbeigeführt, im Gewande der Wahrheit, Bescheidenheit und Achtung der Gesetze vorgetragen, den Geist der Dankbarkeit und Verehrung gegen König und Vaterland, und gegen meine Wohlthäter athmend, ein Warnungsspiegel für Jedermann.

Weil der Erlös zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist, so bitte ich als Verfasser um gütige Theilnahme und Unterstützung meines Vorhabens.

Schwäbisch Gmünd im Monat April 1836.

Joh. Wilh. Friedrich Geßner,
vormaliger Criminal-Rath.

Die unterzeichnete Buchhandlung unterzieht sich mit aller diesen Zweck fördernden Bereitwilligkeit der Uebernahme der darauf eingehenden Bestellungen mit dem Wunsche des Gelingens.

Ellwangen, den 15. April 1836.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunst-Handlung.

Subscriptions-Anzeige.

Neue Tänze für das Pianoforte zu 4 Kreutzer das Stück,

bei Jos. Ant. Löhr in Frankfurt a. M.

Durch den Beifall aufgemuntert, den meine frühere Auswahl von Tänzen allgemein gefunden, werde ich eine neue Sammlung von 52 Tänzen, unter dem Titel:

Walzer-Guirlande,

herausgeben. Diese Guirlande enthält neue Walzer, Galopaden ꝛc. von Strauß, Lanner und andern Componisten, so wie auch Tänze über beliebte Opern-Themas. Eine Gesellschaft Musiker vom Fach sorgt für die beste Auswahl, so daß nur die ansprechendsten Erscheinungen aufgenommen werden. Jede Woche erscheint ein Tanz im gewöhnlichen Oktav-Walzerformat in elegantem Druck und Papier, und das Stück kostet:

Vier Kreutzer,

also der ganze Jahrgang von 52 Stück 3 fl. 28 kr.

Nur auf einen ganzen Jahrgang kann man subscribiren, und ein halbes Jahr wird mit 1 fl. 44 kr. voraus bezahlt.

Jos. Ant. Löhr.

Indem die Unterzeichnete Vorstehendes zu zahlreicher Theilnahme bestens empfiehlt, wird noch bemerkt, daß hievon bereits die Nummer 1 bis 11 erschienen und in derselben zur Einsicht bereit liegen, auch Bestellungen hierauf immer schnell ausgeführt werden können.

Den 25. April 1836.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunst-Handlung.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 27. April 1785 ertrank der edle Prinz Leopold von Braunschweig, ein Opfer seiner christlichen Menschenliebe, in der Oder bei Frankfurt. Ein Denkstein bezeichnet noch jetzt die Stelle am Ufer, den Nachkommen zu ermunternder Erinnerung.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und edigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Einrückungen, welche durch die Post bezogen werden, halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Intelligenz-Blatt für den Jagst-Kreis.

Allgemeines Amts- u.

Inserate aller Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Nro. 33. Samstag, den 30. April 1836.

Verordnungen.

Crailsheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher.) Nach §. 5, Punkt 6., des Akzise-Gesetzes, haben diejenigen Personen, welche mit Lotterien und Glückshäfen zu Markte und auf Kirchweihen ziehen, an Akzis täglich 4 fl. zu bezahlen. Da hierunter auch die Personen zu rechnen sind, welche Porzellan ꝛc. mit Würfeln ausspielen lassen, oder andere Glücksspiele haben, so werden die Schultheissen-Aemter darauf aufmerksam gemacht und angewiesen, für die Sicherheit der Akzise ernstlich zu sorgen.

Den 23. April 1836.

Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (An die Königl. Pfarr- und Schultheissen-Aemter.) Indem man dieselben auf die Bekanntmachung der Ober-Aemter Ellwangen und Aalen, vom 12. April, in Nro. 30. dieses Blattes, in Betreff

der Ausfertigung von Todesscheinen über die im Lande sterbenden französischen Staats-Angehörigen,

hinweis't, giebt man ihnen den Auftrag sich in vorkommenden Fällen ganz darnach zu benehmen. Den 24. April 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (Preis-Austheilung für die Pferdezucht.) In Folge der früheren Bekanntmachung wegen Austheilung von Preisen für die Pferdezucht wird bekannt gemacht, daß die im Januar dieses Jahres ausgetheilten Preise folgenden Pferde-Besitzern zugekommen sind.

A) Ellwanger Beschäl-Platte.

I. Für Zucht-Stutten.

Erster Preis, Georg Diemer von Dalkingen für seine siebenjährige rothbraune Stutte mit Stern 4 Kronenthaler.

Zweiter Preis, Johann Wiedenhofer, von Neunheim für seine fünfjährige

Schwarz-Schimmel-Stutte
3 Kronenthaler.

Dritter Preis, Joseph Luz von Pfahlheim, für seine fünfjährige hellbraune Stutte mit Stern und einem weissen Fessel
2 Kronenthaler.

II. Für Stutten-Fohlen.

Erster Preis, Kaspar Kohnle, von Röhlingen, für seinen zweijährigen Rothfuchsen mit Stern 3 Kronenthaler.

Zweiter Preis, Johann Rathgeb von Pfahlheim, für seinen zweijährigen Schwarzschimmel 2 Kronenthaler.

Dritter Preis, Johann Greiner von Rattstadt, für seinen zweijährigen Fuchsen mit breiter Blasse 1 Kronenthaler.

B) Thannhauser Beschäl-Platte.

I. Für Zucht-Stutten.

Erster Preis, Jakob Pflanz von Walrheim, für eine sechsjährige Mohrenschimmel-Stutte 4 Kronenthaler.

Zweiter Preis, Adam Kappler von Thannhausen, für eine neunjährige Grau-Schimmel-Stutte 3 Kronenthaler.

Dritter Preis, Michael Keist von Walrheim für eine achtjährige Rothfuchsen-Stutte 2 Kronenthaler.

II. Für Stutten-Fohlen.

Erster Preis, Balthas Ballheimer von Walrheim, für einen zweijährigen Schwarzbraunen 3 Kronenthaler.

Zweiter Preis, Adam Kappler von Thannhausen, für einen zweijährigen Rappen 2 Kronenthaler.

Dritter Preis, Joseph Mack von Halheim, für einen zweijährigen Rappen
1 Kronenthaler.

Den 28. April 1836.

Ausschuß
des landwirthschaftlichen Vereins.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Brennholz-Beifuhr-Akkord.) In den herrschaftlichen Holz-Garten und den Hof des Gymnasiums in Ellwangen sind für heuer an Brennholz beizuführen:

a) aus der Revier Ellwangen,
50 Klafter tannenes Brennholz vom Wald-Theil Bernhardsroth,
6 Klafter buchenes Brennholz vom Hornberg,
b) aus der Revier Neuler,
50 Klafter tannenes Brennholz von dem Gries-Holz und Besemerhalden, und
c) von der Revier Dankoltsweiler,
15½ Klafter tannenes Brennholz vom Weichselbach,

welche Beifuhr
Samstag den 7. kommenden Monats Mai,
Vormittags 10 Uhr,
in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer im Akkord hingegeben wird; wozu sich daher die Liebhaber einfinden wollen.

Den 26. April 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Brennholz-Verkauf.) Am
Montag den 9 Mai dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
werden in dem grossen Hospital-Wald bei Altmannsweiler
19½ Klafter Buchen-Brennholz,
2¼ Klafter Buchen- } Stockholz,
8¼ Klafter Tannen- }
im öffentlichen Aufstreich, vorbehältlich der höhern Ratifikation, verkauft werden; wozu zahlungsfähige Kaufs-Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. April 1836.

Hospital- und Armen-Verwaltung.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Ulm. (Gläubiger-Aufruf.) Gegen den pensionirten Ober-Justiz-Rath Stein, vormals in Ellwangen, jetzt in Söflingen, Ober-Amts Ulm, ist der Concurs für den Fall erkannt, daß ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich

mit seinen Gläubigern nicht zu Stande kommen sollte, und zu Vornahme der Schulden-Liquidation, so wie zum Versuche der gütlichen Auseinandersetzung dieses Schuldenwesens, Tagfahrt auf

Montag, den 4. Juli dieses Jahres,

festgesetzt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an den Ober-Justiz-Rath Stein zu machen haben, hiermit vorgeladen, an dem gedachten Tage,

Vormittags 8 Uhr,

in der Kanzlei des Königl. Gerichtshofes dahier entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Ansprüche und etwaigen Vorzugs-Rechte geltend zu machen, auch die in Handen habenden Beweis-Urkunden vorzulegen. Die nicht erscheinenden Gläubiger werden, so weit sie mit ihren Forderungen nicht bereits aus den Akten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den bekannten Gläubigern aber, wenn sie nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs der Erklärung der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

So beschlossen im Civil-Senat des Königl. Gerichtshofs für den Donau-Kreis,

Ulm, den 12. April 1836.

Baur.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Gottlieb Schenk, Blechners und Fuhrknechts des Frachtfahrers Martin Bullinger von Crailsheim, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuch eines Borg- und Nachlaß-Vergleichs, am

Freitag den 13. Mai dieses Jahres,
Morgens 7 Uhr,

auf dem Rathhause zu Crailsheim vorgenommen.

Sämmtliche Gläubiger desselben haben sich an diesem Termin persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, einzufinden, ihre Forderungen unter Vorlegung der Schuld-Dokumente gehörig zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, durch den nachher ausgesprochen werdenden Präklusiv-Bescheid von der Masse ausgeschlossen zu werden.

Den 13. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Reuffer.

Neresheim. Kirchheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gant-Sache des verstorbenen Schmidts, Matthäus Schmidt, zu Kirchheim, wird die Schulden-Liquidation am

Dienstag den 31. Mai dieses Jahres,
Morgens 8 Uhr,

in Kirchheim vorgenommen; wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Fall, unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie, hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güter-Pflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Neresheim, den 26. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Kiderlen, A. V.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Dominikus Abele, von Berg, wurden in der Nacht vom 10. auf den 11. dieses Monats zwei auf dem Felde in der Nähe seiner Wohnung gestandene aneinander hängende Eggen, mit eisernen Zähnen, je 27 an der Zahl, entwendet.

Die Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 25. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Hall. (Errichtung einer zweiten direkten Fahr-Post zwischen Hall und Stuttgart.) Die hohe General-Post-Direktion hat die Anordnung getroffen, daß der schon seit 1½ Jahren über Backnang und Waiblingen coursirende Haller-Stuttgarter Postwagen in der Zeit

vom 1. Mai bis Ende Oktober wöchentlich zweimalen hin und her zu gehen habe. Die bisherige Fahrt am Mittwoch Morgens nach Stuttgart, und am Freitag Morgens hieher zurück, bleibt unverändert fortbestehen, und für die zweite Fahrt ist Sonntag für den Hin-, und Montag für den Herweg bestimmt.

Sowohl hier als in Stuttgart geschieht die Abfahrt jedes Mal Morgens 6 Uhr, und die Ankunft Abends 4 — 4½ Uhr. Die Personen-Taxe ist folgen: Nach Baknang 1 fl. 46 kr., nach Waiblingen 2 fl. 36 kr., und nach Cannstatt und Stuttgart 3 fl. 26 kr.

Den 24. April 1836.

Königl. Post-Amt.

Kapfenburg. (Holz-Preise pro 18$\frac{35}{36}$.) Die Preise für das Werk- und Brenn-Holz im hiesigen Forste sind für dieses Jahr folgender Massen bestimmt.

Werk-Holz.

Der Cubik-Schuh Nutz-, Säg-, Bau- und Bruck-Holz kostet,

	Eichen.	Buchen.	Tannen.
im Revier Aalen	9 — 16 kr.	8 kr.	4½ — 6½ kr.
" " " Unterkochen . .			
" " " Kapfenburg . .			
" " " Weilermerkingen .			
" " " Dettenroden . .			

Brenn-Holz, Klafter-Holz.

Eichenes,

im Revier Aalen	Scheiter . . . . . 6 fl. 36 kr.
" " " Unterkochen	Ab- und Prügelholz, mit Ausnahme der letzt bemerkten Waldungen . . 6 " 26 "
" " " Kapfenburg	
" " " Weilermerkingen . .	
und in den Waldungen im Rieß, des Reviers Dettenroden	in letzteren Waldungen hingegen . . . . . 6 " 20 "

Buchenes,

im Revier Aalen	Scheiter . . . . . 8 " 48 "
" " " Unterkochen	
" " " Kapfenburg	
" " " Weilermerkingen . .	Abholz und Prügel . . . 6 " 20 "
und in den Waldungen im Rieß, Reviers Dettenroden	

Nadelholz,

im Revier Aalen	Scheiter . . . . . 6 " — "
" " " Unterkochen	Abholz . . . . . 4 " 50 "
" " " Kapfenburg	Prügel . . . . . 3 " 50 "
" " " Weilermerkingen . .	Astholz . . . . . 3 " 20 "
und in den Waldungen im Rieß, Reviers Dettenroden	

Brenn-Holz, Klafter-Holz.

		Eichen.	Buchen.	Nadelholz.
Im vordern Theil der Revier Dettenroden	Scheiter . .	6 fl. 4 kr.	8 fl. 4 kr.	5 fl. 30 kr.
	Abholz und Prügel . .	4 „ 35 „	5 „ 48 „	— „ — „
	Abholz . .	— „ — „	— „ — „	4 „ 20 „
	Prügel . .	— „ — „	— „ — „	5 „ 20 „
	Astholz . .	— „ — „	— „ — „	2 „ 50 „

Wellen,
per hundert Stück,

	Eichen, Birken und Aspen.	Buchen.	Gemischt.
im Revier Aalen			
„ „ „ Unterkochen . .			
„ „ „ Weilermerkingen . und in den Waldungen im Ries der Revier Dettenroden . .	2 fl. 48 kr.	3 fl. 48 kr.	3 fl. 5 kr.
Im vorderen Theil der Revier Dettenroden	2 „ 36 „	3 „ 28 „	3 „ 5 „

Der Preis einer Klafter Rinde ist auf $\frac{1}{10}$ des Preises des Scheiter-Holzes gesetzt. Die Preise des Klein-Nutzholzes, Streu ꝛc. können bei unterzeichneter Stelle oder bei den einschlägigen Königl. Revier-Förstern erfragt werden.

Den 28. April 1836.

Königliches Forst-Amt.

Dewangen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Concurs-Masse des Georg Bühler, Baumwollengarn-Händlers, wird am

Freitag den 29. Mai 1836,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Gasthofe zum Rößle zu Dewangen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

Ein Wohnhaus,
2 Morgen Gärten,
8½ Morgen Wiesen, und
4½ Morgen Aecker.

Unbekannte Kaufslustige haben sich über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Den 23. April 1836.

Der Gemeinde-Rath.
vdt. Königl. Amts-Notariat
Abtsgmünd.
Idler, A. V.

Ropfershof. Schultheisserei Jartzell, Gerichts-Bezirks Ellwangen. (Wiederholter Guts-Verkauf.) Da der Verkauf des Heinrich Hofmann'schen Guts von Ropfershof aus freier Hand nicht zu Stande gekommen; so wird solches nunmehr gemäß dem oberamtsgerichtlichen Auftrage im Exekutions-Wege zum Verkaufe gebracht, welche Verkaufs-Verhandlung auf

Dienstag den 24. Mai dieses Jahres

festgesetzt ist, und in dem Wirthshause zu Jartzell,

Nachmittags 1 Uhr,

vorgenommen wird.

Die Liegenschaft bestehet in:

A) Gebäude:

Der Hälfte an einem halben zweistöckigten Wohnhause,
einem Viertel an der Scheuer, und
der Hälfte an einem Nebenhause.

B) Güter:

3 Viertel Kraut- und Gras-Garten,
4 Tagwerk ½ Viertel Wiesen,
6 Morgen 1½ Viertel Aecker, und
4½ Morgen Waldung.

Diese Güter gülten zum Rent-Amt Rechenberg 5 Simri Haber, und 2 fl. 24 kr. Geld, und

zahlen 10 Prozent Auf- und eben so viel Abfahrt, und geben auch dem 60 jährigen Vater Adam Hofmann lebenslänglichen Leibgeding.

Jaxtzell, den 23. April 1836.

Gemeinde-Rath.
Der Vorstand,
Schultheiß Frank.

Haßelhof, Schultheisserei Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Die Jakob Angstenberger'schen Eheleute haben sich entschlossen ihren besitzenden Haßelhof im Wege des öffentlichen Aufstreichs zu verkaufen, und laden hiezu die Liebhaber auf

Montag den 9. Mai dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

in das Zankenwirthshaus unweit Abtsgmünd ein.

Dieser Hof bestehet aus:

A. Gebäude:

einem zweistöckigten Wohnhause sammt Scheuer und Stallung,
zwei heitzbaren Wohnzimmern sammt Küchen und Kammern, und
unter dem Dache in einem geräumigen Frucht-Boden,
einem besonderen Back- und Wasch-Ofen, und
30 Ruthen Hofraum, in welchen sich ein Pumpbrunnen befindet.

B. Güter.

¾ Morgen 33 Ruthen Gemüse-, Gras- und Kraut-Garten,
25½ Morgen 41 Ruthen Aecker in 3 Feldern,
11 Morgen 17 Ruthen Wiesen,
18½ Morgen 24 Ruthen Nadel-Wald, und
24½ Morgen 59 Ruthen Vieh-Weide mit Wald.

Diese Güter können täglich eingesehen, die Kaufs-Bedingungen aber werden am Tage des Verkaufes bekannt gemacht werden.

Zugleich werden sämmtliche Angstenberger'schen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bei unterzeichneter Stelle binnen 30 Tagen, von heute an, anzumelden.

Diejenigen Schultheissen-Aemter, welchen dieses Blatt in die Hände kommt, werden gebeten, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Hüttlingen, den 19. April 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmid.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Ich habe mich hier in meiner Vaterstadt niedergelassen, und biete meine Dienste als Arzt, Operateur (insbesondere als Augen-Operateur) und als Geburtshelfer den Leidenden der Stadt und der Umgegend an.

Den 27. April 1836.

Med. et Chir. Dr. Werfer.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete hat sich hier als Bürstenmacher niedergelassen und empfiehlt sich als solcher mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, so wie mit dem Repariren alter Bürsten ꝛc. ꝛc. Auch verfertigt er alle Arten Draht-Arbeiten, und bittet daher, unter Zusicherung äußerst billiger Preise, um einen zahlreichen Zuspruch. Seine Logie ist beim Schuhmacher-Meister Scharf.

Den 27. April 1836.

Karl Irion,
Bürstenmacher.

Ellwangen. (Anzeige.) Der gehorsamst Unterzeichnete beehrt sich hiedurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß der Tanz-Unterricht für Kinder aus dem Honoratioren-Stande zwar bereits begonnen, demungeachtet aber noch Zöglinge hieran Antheil nehmen können, daher an diejenigen hochverehrten Aeltern und Anverwandte, welche ihren Angehörigen diese Kunst erlernen lassen wollen, das höfliche Ansuchen gestellt wird, solche ihm gütigst anzuvertrauen.

Zu den Lektionen wurde dem Unterzeichneten ein Zimmer im Museum eingeräumt, welcher Anzeige er noch die Versicherung beifügt, daß er Alles aufbieten wird, um die allseitige Zufriedenheit der hohen Herrschaften zu erwerben.

Den 26. April 1836.

Maximilian Hehl,
Tanzlehrer,
wohnhaft bei Schlosser-Meister Ebert,
Nro. 237.

Ellwangen. (Wein feil.) 20 Eimer reingehaltener rother Wein, vom Jahr 1834. sind zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen bei

Den 29. April 1836.

Conditor Wuchrer.

Aufhausen, Ober-Amts Neresheim. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten sind 200 fl. gegen 5 Prozent Verzinsung und zweifache Versicherung auszuleihen, die sogleich erhoben werden können.

Den 26. April 1836.

Salomon Kubitschek,
Kassier der israelitischen Militärkasse.

D. Literarische Anzeigen.

Einladung zur Subscription.

Israelitisches Predigt- und Schul-Magazin. Herausgegeben von Dr. Ludwig Philippson. Dritter Jahrgang.

Wir beginnen den dritten Jahrgang dieses zeitgemässen Unternehmens in der Hoffnung gleicher Theilnahme, als ihm bis jetzt geschenkt worden. Wir fordern jeden Israeliten jeden Standes auf, dieses noch innen und aussen höchst wirksame Werk zu unterstützen, zu verbreiten, zu fördern.

Inhalt: 1) Predigten zu Jahrescyklen sich vereinend; 2) Abhandlungen über israelitische Religion, Religions-Begriffe, religiöse Gestaltung und religiösen Geist; 3) Aufsätze über das Schulfach; 4) Referate über Fortschritte und neuere Einrichtungen der Gemeinden und Schulen; 5) Recensionen der neuesten Werke, die das Judenthum betreffen — ausgenommen Schriften über Politik; 6) Aufsätze über die wichtigsten Partien der israelitischen Geschichte und Literatur.

Monatlich erscheint ein Heft zu 2 — 3 Bogen in elegantem Umschlage à 18 kr.; zum Schlusse des Jahres Haupttitel und Inhalts-Verzeichniß gratis. Man verpflichtet sich auf ein Jahr. Baldige Einsendung der Subscription wird zur Bestimmung der Auflage erbeten.

Prompte Besorgung geschieht durch die

Magdeburg.

Creutz'sche Buchhandlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt Vorstehendes zu gefälliger Abnahme bestens.

Den 25. April 1836.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunst-Handlung.

Vermischte Aufsätze.

Züge aus dem Leben des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau.

(Geb. am 3. Juli 1676, gest. am 9. April 1747.)

I.

Einst hatten junge Dessauer, um nicht Soldaten zu werden, in Sachsen einen Schlupfwinkel gewählt, wo schon oft Ausreisser den schärfsten Nachsuchungen entkommen waren. Im Gefühl ihrer Sicherheit, fassen sie guten Muthes beim Wirth und tranken, ein Leiermann spielte lustige Stückchen auf. Plötzlich hieß es Leopold komme mit Soldaten, wie er denn in solchen Fällen auf die Landesgränzen nicht sonderlich zu achten pflegte. Der Wirth schob die ganze Gesellschaft in einen unterirdischen Keller, dessen Eingang von außen nicht zu entdecken war, und empfahl die tiefste Stille, bis der Sturm vorbei wäre. Im Augenblick war das Wirthshaus von preußischen Truppen erfüllt, mit Toben und Fluchen wurde jeder Winkel durchsucht, der Wirth verhört und bedroht, doch keine Nachforschung wollte zum Zwecke führen. Schon hoffte man, die wilden Gäste unverrichteter Sache, wie schon öfters, sich zum Abzuge anschicken zu sehen. Da ließ plötzlich der Leiermann sein Spiel erklingen, und verrieth den geheimen Zufluchtsort. Die Beängsteten fuhren auf, sie drohten ihn umzubringen, wofern er noch einen Laut hören lasse. Er aber spielte mit stärkster Gewalt fort, und schrie dann mit einer Donnerstimme innen die Erschreckten, und seine Leute draußen an, denn der Leier-

mann war kein anderer, als Leopold, der sich keck in die persönlichste Gefahr begeben, um durch den schlauesten Streich, endlich jene Listen zu verderben; die Soldaten brachen herein, die unglücklichen Bursche wurden gefangen abgeführt, und haben ohne Zweifel, so wie auch der Wirth, die ihretwegen geschehene Bemühung theuer bezahlen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichtskalender der Vorzeit.

Die Vestung Landrecies ergiebt sich den Alliirten, den 30. April 1794.

Nachdem die Franzosen von den Engländern, Holländern und Oesterreichern am 18. April bei Cateau-Cambresis geschlagen waren, wurde Landrecies durch einen Heerhaufen unter dem Prinzen von Oranien berennt. In der Nacht vom 20. auf den 21. April wurden die Laufgräben eröffnet und sogleich fing das Bombardement an. Die Franzosen, die in einzelnen kleinen Gefechten durch den General Avinzi bereits viele Leute verloren hatten, wollten nun einen Hauptschlag wagen und griefen die Oesterreicher von Cambrai bis Avesne auf vier Kolonnen an; allein sie wurden auf allen Punkten geschlagen, verloren über 5000 Mann und 50 Kanonen. Nun dauerte die Beschiessung von Landrecies unaufhörlich mit größter Heftigkeit fort und am heutigen Tag ergab es sich. Die Besatzung von 4718 Mann unter dem General Roullant ward kriegsgefangen, 117 Kanonen fielen den Siegern in die Hände, deren leichte Truppen schon bis Peronne in der Piccardie streiften. Von hier aus bis Paris hatten sie keine Vestung mehr, sondern nur die schönste lachendste Ebene vor sich. Aber damals hatte die Stunde für die Eroberung der Hauptstadt Frankreichs noch nicht geschlagen, sondern war dem Jahr 1814 erst vorbehalten.

Aphorismen.

(Eingesandt.)

Von der Tugend mit Begeisterung reden, ist noch keine Tugend.

Wen man im Herzen nicht leiden kann, den versteht man hundert Mal unrecht, ehe man ihn nur ein Mal recht versteht.

Wenn ihr Knaben wie Männer behandelt, so werden sie — zu Männer heran gewachsen, noch Knaben seyn.

Wer von einer Sache verächtlich redet, verbindet sich auf künftige Zeit.

Wer zu viel redet, thut zu wenig.

Und ist den nicht das ganze Christenthum
Auf's Judenthum gebaut? Es hat mich oft
Geärgert, hat mir Thränen g'nug gekostet,
Wenn Christen gar so sehr vergessen konnten,
Daß unser Herr ja selbst ein Jude war.

Die Galle sinkt zu Boden; wundersüß
Schwebt Wonne auf den Oberflächen;
Laßt sie den Durstigen herunter zechen:
Die Galle — findet sich gewiß.

Welche Frau hat einen guten Mann,
Der sieht man's am Gesicht wohl an.

Du hast nicht recht!" Das mag wohl seyn;
Doch das zu sagen ist klein;
Habe mehr recht als ich! das wird was seyn.

Charade.

Drei Deutsche Männer nenn' ich in vier Sylben,
Die ihren Ruhm durch Wissenschaft begründet,
Und deren Namen Meusel Dir verkündet,
Doch ohne ihn fast Jeder kennt und findet.
Der Erste war ein Arzt, ein Geograph der Zweite,
Ein grosser Philosoph schließt sich an diese Beide,
Und doch — sprichst Du mein Ganzes aus,
Kömmt nur ein schlichter Handwerksmann heraus.

Auflösung des Räthsels in Nro. 33. dieses Blattes:

Räthsel.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 36. Mittwoch, den 4. Mai 1836.

Verordnungen.

Crailsheim. (An die Orts-Vorsteher.) In Betreff des Flachsbaues und der Aussetzung von Preisen für vorzüglichen Flachs, werden die Orts-Vorsteher auf die Verordnungen der Ober-Aemter Aalen und Ellwangen, Amts-Blatt Nro. 34, verwiesen. Den 29. April 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Brennholz-Beifuhr-Akkord.) In den herrschaftlichen Holz-Garten und den Hof des Gymnasiums in Ellwangen sind für heuer an Brennholz beizuführen:

a) aus der Revier Ellwangen,
50 Klafter tannenes Brennholz vom Wald-Theil Bernhardsroth,
6 Klafter buchenes Brennholz vom Hornberg.

b) aus der Revier Neuler,
50 Klafter tannenes Brennholz von dem Gries-Holz und Besemerhalden, und

c) von der Revier Dankolsweiler,
15½ Klafter tannenes Brennholz vom Weichselbuck,

welche Beifuhr
Samstag den 7. kommenden Monats Mai,
Vormittags 10 Uhr,
in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer im Akkord hingegeben wird; wozu sich daher die Liebhaber einfinden wollen.

Den 26. April 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Boden-Bretter-Lieferung.) Die Lieferung von 75 Stück Boden-Brettern wird
Samstag den 14. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,
in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer verakkordirt; wobei sich die Liebhaber einfinden wollen.

Den 2. Mai 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Diebstahl.) Dem Anton Wiedmann, in Reichenbach, wurden in

der Nacht von gestern auf heute durch Einsteigen folgende Gegenstände entwendet:

3 neue Betten, Theils Ober-, Theils Unbetten, ein blaugestreiftes barchetenes, 2 federrittene mit je 12 Pfund Federn gefüllt, 3 neue Kissen, ein blaugestreiftes barchetenes und 2 federrittene, eine federrittene Pfulbe, ein alter zwilchener Sack mit 7 Pfund Federn, 2 wenig gebrauchte Pfannen, und ein neuer zwilchener Mehlsack mit ungefähr 3 Simri Mehl. An diesen Gegenständen waren weder Namen noch Zeichen.

Der Thäter konnte nicht ausgemittelt werden. Es werden daher sämmtliche Behörden ersucht, zu dessen Entdeckung so wie zum Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 28. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Aalen. (Diebstahl.) Dem Georg Haag, in Neubronn, wurden in der Nacht vom 15. auf den 16. dieses Monats von seinem auf dem Felde stehenden Pfluge ein Scharboden mit Sech und Gestell sammt Zieter entwendet. Es werden nun die Behörden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 28. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Finkenweiler, Schultheisserei Lippach, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Joseph Brenner'schen Kinder-Pflege sind auf den 4. Juli 1836 2061 fl. zum ausleihen parat, welche auf ein oder mehrere Posten zu 4½ Prozent Verzinsung und hinlängliche gerichtliche Versicherung ausgeliehen werden.

Lippach, den 29. April 1836.

Für den Pfleger;
Schultheiß Meyerhofer.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Hagelschaden-Versicherungs-Bank für Deutschland.) Die Schluß-Rechnung vom Jahr 1835 dieser über ganz Deutschland verbreiteten Anstalt liefert folgendes günstige Resultat. Es wurden 1835 von 8074 Mitgliedern 6,641,648 Pr. Thl. versichert (1854 Mitglieder mit 1,025 411 Pr. Thl. Versicherungs-Summe mehr als im Jahr 1834.) Außerdem, daß die Bank den sämmtlichen Beschädigten volle Entschädigung reichte, konnte sie noch 800 Pr. Thl. zum Fonds-Kapital und 12,493 Pr. Thl. zur Reserve schlagen. Die Prämien sind für 1836 festgesetzt auf

1 fl. vom Hundert für Halm- und Hülsenfrüchte,
1½ fl. vom Hundert für Oelgewächse,
2½ fl. vom Hundert für Wein und Obst, und
4 fl. vom Hundert für Hopfen.

Um den Beitritt zu diesem soliden und wohlthätigen Institut allgemeiner zu machen und zu erleichtern, wurden von mir einstweilen folgende Hülfs-Agentschaften errichtet. Für den Ober-Amts-Bezirk

Aalen, Hr. Ober-Amts-Pfleger Schwarzkopf,
Crailsheim, Hr. Pfand-Commissär Späth,
Gaildorf, Hr. Notar Leube,
Heidenheim, Hr. Verwaltungs-Aktuar Firnhaber in Königsbronn,
Neresheim, Hr. Carl Steiner,
Mergentheim, Hr. Ober-Amtsgerichts-Assessor J. M. Schreiber,

bei welchen Herren ebenso, wie bei mir selbst, die Statuten zu 9 kr., Saat-Register zur Aufnahme zu 4 kr., und jede gewünscht werdende Auskunft erlangt werden kann.

Haupt-Agentschaft Ellwangen:
A. G. Millauer.

Ellwangen. (Bade-Eröffnung.) Vom nächsten Donnerstag, den 5. dieses Monats an, können in meiner Bade-Anstalt auf der Bleiche warme Bäder genommen werden; wozu ich das verehrliche Publikum mit dem Bemerken einlade, daß Bade-Karten in meiner Wohnung in der Stadt abgegeben werden.

Den 3. Mai 1836.

Kaufmann Millauer.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Ich habe mich hier in meiner Vaterstadt niedergelassen, und biete meine Dienste als Arzt, Operateur (insbesondere als Augen-Operateur) und als Geburtshelfer den Leidenden der Stadt und der Umgegend an.

Den 27. April 1835.

Med. et Chir. Dr. Werfer.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete hat sich hier als Bürstenmacher niedergelassen und empfiehlt sich als solcher mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, so wie mit dem Repariren alter Bürsten ꝛc. ꝛc. Auch verfertigt er alle Arten Draht-Arbeiten, und bittet daher, unter Zusicherung äußerst billiger Preise, um einen zahlreichen Zuspruch. Sein Logie ist beim Schuhmacher-Meister Scharf.

Den 27. April 1836.

Karl Irion,
Bürstenmacher.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich als Büchsenmacher dahier niedergelassen hat, und empfiehlt sich zur Verfertigung aller Arten Gewehre ꝛc., wo er die billigsten Preise zusichert.

Den 3. Mai 1836.

Reingruber,
Büchsenmacher.

Ellwangen. (Anzeige.) Der gehorsamst Unterzeichnete beehrt sich hiedurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß der Tanz-Unterricht für Kinder aus dem Honoratioren-Stande zwar bereits begonnen, demungeachtet aber noch Zöglinge hieran Antheil nehmen können, daher an diejenigen hochverehrten Aeltern und Anverwandte, welche ihren Angehörigen diese Kunst erlernen lassen wollen, das höfliche Ansuchen gestellt wird, solche ihm gütigst anzuvertrauen.

Zu den Lektionen wurde dem Unterzeichneten der Saal im Museum eingeräumt, welcher Anzeige er noch die Versicherung beifügt, daß er Alles aufbieten wird, um die allseitige Zufriedenheit der hohen Herrschaften zu erwerben.

Den 26. April 1836.

Maximilian Hehl,
Tanzlehrer,
wohnhaft bei Schlosser-Meister Ebert,
Nro. 237.

Ellwangen. (Wein feil.) 20 Eimer reingehaltener rother Wein, vom Jahr 1834, sind zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen bei

Den 29. April 1836.

Conditor Wuchrer.

Vermischte Aufsätze.

Züge aus dem Leben des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau.

(Fortsetzung)

II.

Mit dem Geringsten aus dem Volke trat Leopold nach Gelegenheit und Zufall in vertraulichste Gemeinschaft; seiner üblen Stimmung dagegen entging auch der Vornehmste nicht. Eine Fülle gesunden Menschenverstandes, derben Witzes und kraftvoller Laune zeichnete ihn meist, auch in seinen rohesten Handlungen, noch aus. Niemals hat ein Fürst im Volke größeren Anhang gehabt und beständiger behalten; munteres und eigenthümliches Leben gestaltete sich leicht um ihn her; er hatte nichts dagegen, wenn Andre sich wie er betrugen; zogen sie den Kürzern, so war das freilich ihre Sache. Unter der gemeinsten Volksklasse zu Dessau hatte er viele Lieblinge, meist wunderliche Kauze, mit denen er auf einem seltsamen Fusse lebte. — Wer dem andern die tollsten Streiche und den ärgsten Schabernack anthun konnte, der freute sich des Sieges; die Sachen nahmen meist eine wenig scherzhafte Wendung; und für die Ehre, so vertraut mit ihrem Fürsten zu seyn, mußten die Leute nicht selten mit Haut und Haaren bezahlen. Einem Schalk

von Bäcker, mit dem er besonders gern verkehrte, hatte er einst einen durchtriebenen Streich zu vergelten; er fuhr Abends an dessen Hausthüre an, und ließ den Mann herausrufen; in Hemdärmeln und mit blossen Füssen und Pantoffeln erschien derselbe am Wagenschlage; Leopold sagte, sie wollten ein wenig plaudern, er solle sich einsetzen, und mit ihm eine Spazierfahrt machen; die geschmeichelte Eitelkeit konnte nicht widerstehen, unter lustigen Reden gings im raschen Laufe zwei Meilen weit über Land; plötzlich ließ Leopold den Kutscher halten, der Schlag wurde geöffnet, der Fürst, hieß es, werde nun allein weiter fahren, er danke für die angenehme Unterhaltung, und wolle den Mitgenommenen jetzt nicht länger von Hause zurückhalten; der verwunderte Bäcker sah wohl, daß er angeführt war, es half kein Sperren, er mußte in seiner leichten Bekleidung mitten im schlechtesten Wetter aussteigen, und langsam zu Fuß im Dunkeln den weiten Weg zurücktappen, des andern Tages der Spott und das Gelächter der ganzen Stadt! Unglücklicher noch, als diesem Bäcker, konnte es einem Dessauischen Präsidenten ergehen, der sich vom Trinkgelage, wo er alles schon hinreichend betrunken glaubte, nach Hause geschlichen; Leopold und seine wilde Gesellschaft holten ihn aber zurück, kein Versteck schützte gegen die stürmische Nachsuchung; auf einen Ochsen gesetzt und durch die Strassen geführt, mußte der arme Präsident den ärgsten Unfug erdulden, bis endlich das wildgemachte Thier den unbequemen Reiter hart zu Boden warf. An seiner Würde jedoch nahm der Präsident durch solchen Vorgang in jener Zeit keinen Schaden.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Tippo Saheb, Sultan von Mysore, den 4. Mai 1799.

Mit dem Tod dieses Fürsten wurde dem Reich von Mysore durch die Engländer ein völliges Ende gemacht. Sein Vater war der grosse Hyder Ali, der am 10. Dezember 1782 starb, eben da er in einen Krieg mit den Engländern verwickelt war. Tippo endete denselben zwar ohne Gewinn, doch auch ohne Verlust. Er besaß noch immer ein Reich von 4600 Quadrat-Meilen, das jährlich über zwanzig Millionen Einkünfte abwarf. Bald nach diesem Frieden erhielt er von mehreren indostanischen Fürsten Gesandte, mit der Nachricht, daß alle Völkerschaften vor Begierde brennten, die Engländer aus Indien zu jagen. Mit Vergnügen trat er dem Bündniß bei, ließ sich 1789 in einen Krieg ein, der aber 1792 so unglücklich für ihn endete, daß er die Hälfte seiner Länder verlor. Dieses Ereigniß kränkte ihn dergestalt, daß er von dieser Zeit an über lauter Bündnissen brütete, jenen Zweck, nämlich die Engländer ganz aus Indien zu vertreiben, zu erringen; diese aber erfuhren seine Plane, fielen 1799 in sein Land, eroberten in ganz kurzer Zeit die Provinzen Mysore und Canara und belagerten ihn selbst in seiner Hauptstadt Seringapatnam, der berühmtesten Festung im Orient, die man für ganz unüberwindlich gehalten hatte. Am heutigen Tag wurde sie mit Sturm eingenommen, in welchem Tippo nebst vielen der Seinigen das Leben verlor.

In seinem Pallast fand man eine unermeßliche Menge gemünztes Gold, Gold- und Silbergeräthe, Juwelen, reiche Stoffe und andere Kostbarkeiten. Ueber alles herrlich war Tippo's Thron, der nun auch eine Beute der Sieger wurde.

Dieser Fürst war in jeder Rücksicht ein vortrefflicher Kopf, gewandt in Künsten des Friedens und sehr tapfer im Krieg, nur eine brutale Grausamkeit schändete seinen Charakter. Seine Religion wollte er Jedem aufdringen. Die Braminen auf der Küste von Malabar suchte er durch Prügel zu derselben zu zwingen und unter ihm wanderten 70,000 christliche Inwohner allein von Canara aus. Ohne diese Fehler würde er in der Reihe ehrenwerther Regenten mit allem Recht stehen.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrganges bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 37. Samstag, den 7. Mai 1836.

Verordnungen.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Es ist bisher in Zweifel gezogen worden, ob einem von der Minderjährigkeit Dispensirten auch die Ausübung der gemeindebürgerlichen Wahlrechte zukomme. Diese Frage wurde kürzlich höheren Orts zur Erörterung gebracht und dahin entschieden, daß zu den Wirkungen der Dispensation von der Minderjährigkeit der Genuß der Volljährigkeits-Rechte auch in Beziehung auf die gemeindebürgerlichen Wahlen zu zählen seye.

Die Orts-Vorsteher und Gemeinde-Räthe werden hievon in Kenntniß gesetzt, um sich in vorkommenden Fällen darnach zu achten.

Den 29. April 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Brennholz-Beifuhr-Akkord.) In den herrschaftlichen Holz-Garten und den Hof des Gymnasiums in Ellwangen sind für heuer an Brennholz beizuführen:

a) aus der Revier Ellwangen,
50 Klafter tannenes Brennholz vom Wald-Theil Bernhardtsroth,
6 Klafter buchenes Brennholz vom Hornberg.

b) aus der Revier Neuler,
50 Klafter tannenes Brennholz von dem Gries-Holz und Besemerhalden, und

c) von der Revier Dankolsweiler,
15½ Klafter tannenes Brennholz vom Weichselbuck,

welche Beifuhr

Samstag den 7. kommenden Monats Mai,
Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer im Akkord hingegeben wird; wozu sich daher die Liebhaber einfinden wollen.

Den 26. April 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Boden-Bretter-Lieferung.) Die Lieferung von 75 Stück Boden-Brettern wird

Samstag den 14. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer verakkordirt; wobei sich die Liebhaber einfinden wollen.

Den 2. Mai 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Brennholz-Verkauf.) Am

Montag den 9 Mai dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

werden in dem grossen Hospital-Wald bei Altmannsweiler

19½ Klafter Buchen-Brennholz,
2½ Klafter Buchen-} Stockholz;
8¼ Klafter Tannen-}

im öffentlichen Aufstreich, vorbehältlich der höhern Ratifikation, verkauft werden; wozu zahlungsfähige Kaufs-Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. April 1836.

Hospital- und Armen-Verwaltung.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Ulm. (Gläubiger-Aufruf.) Gegen den pensionirten Ober-Justiz-Rath Stein, vormals in Ellwangen, jetzt in Söflingen, Ober-Amts Ulm, ist der Concurs für den Fall erkannt, daß ein Borg oder Nachlaß-Vergleich mit seinen Gläubigern nicht zu Stande kommen sollte, und zu Vornahme der Schulden-Liquidation, so wie zum Versuche der gütlichen Auseinandersetzung dieses Schuldenwesens, Tagfahrt auf

Montag, den 4. Juli dieses Jahres,

festgesetzt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an den Ober-Justiz-Rath Stein zu machen haben, hiermit vorgeladen, an dem gedachten Tage,

Vormittags 8 Uhr,

in der Kanzlei des Königl. Gerichtshofes dahier entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Ansprüche und etwaigen Vorzugs-Rechte geltend zu machen, auch die in Handen habenden Beweis-Urkunden vorzulegen. Die nicht erscheinenden Gläubiger werden, so weit sie mit ihren Forderungen nicht bereits aus den Akten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den bekannten Gläubigern aber, wenn sie nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs der Erklärung der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

So beschlossen im Civil-Senat des Königl. Gerichtshofs für den Donau-Kreis,

Ulm, den 12. April 1836.

Baur.

Kapfenburg. (Diebstahls-Anzeige.) Aus der Wagen-Remise in hiesiger Burg wurde von der grössern Feuerspritze das mössingene Rohr und eine metallene Feldschlange vom Wagengestell weg entwendet. Besagtes Rohr kann ungefähr 40 Pfund und das Geschütz-Stück, (worauf das deutsch orden'sche Wappen angebracht ist,) etwa 3 Zentner im Gewicht haben.

Sämmtliche obrigkeitliche Behörden des In- und Auslandes werden ersucht, zur Entdeckung der Thäter und Wiederbeischaffung der gestohlenen Gegenstände mitzuwirken und zu diesem Zweck die in ihrem Bezirk befindlichen Glockengiesser und Metall-Arbeiter von diesem frechen Diebstahl in Kenntniß zu setzen, damit sie, wenn derartige Objekte ihnen zum Kaufe angeboten werden, hievon sogleich Anzeige machen. Das allenfallsige Ergebniß bittet man hieher oder an das königl. Ober-Amtsgericht Neresheim gelangen zu lassen.

Gegeben den 3. Mai 1836.

Königl. Kameral-Amt
Kapfenburg.

Dewangen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Concurs-Masse des Georg Bühler, Baumwollengarn-Händlers, wird am

Freitag den 29. Mai 1836,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Gasthofe zum Rößle zu Dewangen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

Ein Wohnhaus,
1 Morgen Gärten,
3½ Morgen Wiesen, und
4½ Morgen Aecker.

Unbekannte Kaufsluslige haben sich über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Den 23. April 1836.

Der Gemeinde-Rath.
vdt. Königl. Amts-Notariat
Abtsgmünd.
Idler, A. V.

Ropfershof. Schultheisserei Jartzell, Gerichts-Bezirks Ellwangen. (Wiederholter Guts-Verkauf.) Da der Verkauf des Heinrich Hofmann'schen Guts von Ropfershof aus freier Hand nicht zu Stande gekommen; so

wird solches nunmehr gemäß dem oberamtsgerichtlichen Auftrage im Exekutions-Wege zum Verkaufe gebracht, welche Verkaufs-Verhandlung auf

Dienstag den 24. Mai dieses Jahres

festgesetzt ist, und in dem Wirthshause zu Jaxtzell,

Nachmittags 1 Uhr,

vorgenommen wird.

Die Liegenschaft bestehet in:

A) Gebäude:

Der Hälfte an einem halben zweistöckigten Wohnhause,
einem Viertel an der Scheuer, und
der Hälfte an einem Nebenhause.

B) Güter:

5 Viertel Kraut- und Gras-Garten,
4 Tagwerk ½ Viertel Wiesen,
6 Morgen 1½ Viertel Aecker, und
4½ Morgen Waldung.

Diese Güter gülten zum Rent-Amt Neckenberg 5 Simri Haber, und 2fl. 24 kr. Geld, und zahlen 10 Prozent Auf- und eben so viel Abfahrt, und geben auch dem 60 jährigen Vater Adam Hofmann lebenslänglichen Leibgeding.

Jaxtzell, den 23. April 1836.

Gemeinde-Rath.
Der Vorstand,
Schultheiß Frank.

Finkenweiler, Schultheisserei Lippach, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Joseph Brenner'schen Kinder-Pflege sind auf den 4. Juli 1836 2061 fl. zum ausleihen parat, welche auf ein oder mehrere Posten zu 4½ Prozent Verzinsung und hinlängliche gerichtliche Versicherung ausgeliehen werden.

Lippach, den 29. April 1836.

Für den Pfleger,
Schultheiß Meyerhofer.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Logie zu vermiethen.) In der Nähe vom Schloßthor ist ein Logie, bestehend in 4 Zimmern, wovon 2 heitzbar und 2 unheitzbar sind, nebst Küche und Keller, zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

Den 6. Mai 1836.

Joseph Seckler,
Schneider-Meister.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich als Büchsenmacher dahier niedergelassen hat, und empfiehlt sich zur Verfertigung aller Arten Gewehre ꝛc., wo er die billigsten Preise zusichert.

Den 3. Mai 1836.

Thaddäus Reingruber,
wohnhaft in der Adelmanns-Gasse beim Schloß-Thor Nro. 207.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind von neu erschienenen Büchern so eben angekommen und zu haben:

Moore, Thomas, Geschichte von Irland. Aus dem Englischen übersetzt von Peter Klee, Pfarrer. Erster Band in 2 Abtheilungen. gr. 8. Mainz, 1836. broschirt 1 fl. 48 kr.

*) Das Werk wird, 3 Bände stark, 5 fl. 24 kr. kosten.

Predigten von Johann Jakob Humann, Bischof zu Mainz. Herausgegeben von Freunden und Verehrern des Verewigten. Mit der Biographie und dem prachtvoll in Stahl gestochenen Bildniß des Verfassers. gr. 8. Mainz, 1836. 2 fl. 42 kr.

Predigten von Joseph Ludwig Colmar, Bischof zu Mainz. Herausgegeben von Freunden und Verehrern des Verewigten. Erster Band. Vom ersten Sonntag des Advents bis Septuagesima. Mit der Biographie und dem sprachtvoll in Stahl gestochenen Bildniß des Verfassers. gr. 8. Mainz, 1836, 2fl. 42kr.

Riegler, Dr. G., Prof. ꝛc., Compendium der christlichen Moral, nach der Grundlage der Ethik von M. v. Schenkl. 2 Bände. gr. 8. Augsburg und Wien, 1836. broschirt 4 fl. 48 kr.

Sammlung der von 1776 bis 1836 in Betreff der Eisenbahnen und Schienenwege in Amerika, England, Frankreich und Deutschland gemachten Verbesserungen, Beobachtungen und Vorschläge. Mit 52 Abbildungen. gr. 8. Nürnberg, 1836. broschirt 1fl. 30kr.

Vermischte Aufsätze.

Schülertrost.

Ich

Du netter kleiner Springinsfeld,
So leicht wie eine Federspule,
Im Lernen scheinst du mir kein Held,
Bist wohl der Letzte in der Schule?

Er.

Geht, Einer muß der Erste seyn,
Und Einer ist der Letzte,
Drum machte das mir niemals Pein,
Wohin man mich versetzte.

Und wenn ich auch der Letzte bin,
Ich bleibe lustig und munter,
Und denke still in meinem Sinn:
Jetzt komm' ich nicht weiter herunter!

Miszelle.

Ein Buchhändler schrieb an Voltaire: „Mir sind viele scandalöse Anekdoten, Sie betreffend, zugekommen. Ich unterdrücke sie jedoch, wenn Sie mir die kleine Summe, nur von 100 Louis'dor senden." — Voltaire antwortete:

„Ich bin Ihnen für Ihr ausnehmendes Zart-Gefühl sehr verbunden; aber ich besitze eine kleine Sammlung unbekannter, noch scandalöserer Anekdoten von mir, die ich Ihnen, sollt' ich auch dabei verlieren, nur für 50 Louisd'or anbiete.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben François Boucher, den 7. Mai 1770.

Ein Maler von ungemein vielem Talent, (geboren zu Paris 1704) der aber — durch seinen Lehrer le Moine verführt — die Bahn der Natur verließ, sich an eine angenommene Manier hielt und mit firfingerigter Schnelligkeit arbeitete. Nach dem Ausdruck eines alten Malers erscheinen seine Figuren wie mit Rosen durchspickt (nourris de roses,) und selbst sein Kolorit, das anfänglich wegen seiner Frische täuschte, fand man er der Folge verwerflich. Wäre er nicht blos geldhungrig gewesen und hätte er nur nicht blos recht viel verdienen wollen, so würde er sich einen bleibenden Namen verschaft haben; denn einige seiner Gemälde zeigen, daß er sich aufs Helldunkel verstund und für Harmonie der Farben Gefühl hatte. Sonst war er ein liebenswürdiger Mann, offen, freigebig, ohne Neid, und besaß eine der schönsten Frauen seiner Zeit, die ihm zwei Töchter schenkte, die beide an Maler verheirathet wurden. Man versichert, er habe die Verdienste grosser Meister erkannt und selbst derer gespottet, die seine Manier bewunderten, welche er nur annahm, um auf dem leichtesten und schnellsten Weg Geld zu verdienen.

Aphorismen.

(Eingesandt.)

Wenn die Tugend nicht blos handeln, sondern auch reden will, so redet sie mit Gott. Gebet ist die Muttersprache der Tugend.

Eine Religion ist in demselben Grade keine Religion, in welchem sie viel Geld nöthig hat. Die wahre ist auch die wohlfeilste. —

Unsterblichkeit.

Thor! Glaubst du an eine Schöpfung? — Nun, wenn Etwas lebt, das nie vorher da war, warum kann denn, was einst lebte, nicht auf's neue leben? —

Logogriph.

Wenn Frühlingswonne, neugeboren,
Des Herzens tiefsten Sinn entzückt,
Steh ich, im Wechseltanz der Horen,
Als Blumenkönigin geschmückt,
Und schöne Mädchen winden mich zu Kränzen,
Als Schmuck auf ihrer Locken Gold zu glänzen.

Doch setzt Du vor das letzte Zeichen,
Als Götterknaben schaust Du mich.
Zeus muß sich meinen Willen beugen,
Ich quäle, ich beglücke dich.
Aus meinen Händen fallen dir die Loose,
Doch ohne Dornen reich' ich keine Rose.

Auflösung der Charade in Nro. 35 dieses Blattes:
Stahlfabrikant.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 1 fl. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 38. Mittwoch, den 11. Mai 1836.

Ellwangen. (Erinnerung wegen der Preise zu Beförderung des Hopfenbaues.) Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 10. September 1835, Intelligenz-Blatt Nro. 74., werden diejenigen, welche um Preise des Hopfenbaues sich bewerben wollen, erinnert, daß sie ihre Eingaben, belegt mit den erforderlichen obrigkeitlichen Zeugnissen, längstens bis den 1. Juni dieses Jahres bei dem Ausschusse des Landwirthschaftlichen Vereins einzureichen haben, und daß später einlaufende Bewerbungen nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 28. April 1836.

Der Ausschuß
des Landwirthschaftl. Vereins.

Ellwangen. (Erinnerung wegen der Preise zu Beförderung des Kleebaues.) Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 3. Dezember 1835, Intelligenz-Blatt Nro. 97., werden diejenigen, welche um die zu Beförderung des Kleebaues ausgesetzten Preise conkurriren wollen, erinnert, daß nach Punkt 5. dieser Bekanntmachung der Termin zu Vorlegung der dießfallsigen Zeugnisse mit dem 1. Juli 1836 ablaufe, und daß spätere Bewerbungen nicht mehr berücksichtiget werden.

Den 28. April 1836.

Der Ausschuß
des Landwirthschaftl. Vereins.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Boden-Bretter-Lieferung.) Die Lieferung von 75 Stück Boden-Brettern wird

Samstag den 14. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer verakkordirt; wobei sich die Liebhaber einfinden wollen.

Den 2. Mai 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Eichen-Verkauf.) An den nachbenannten Tagen und Orten werden Eichen auf dem Stock im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft, und zwar am

Dienstag, den 17. dieses Monats,

auf der Schwenninger-Viehweide, Höll genannt,

34 Stücke,

ferner am

Donnerstag, den 19. dieses Monats,

auf der Dankolsweiler und Riegersheimer Viehweide,

28 Stücke,

und am

Freitag, den 20. dieses Monats,
auf der Steigberger Viehweide,
24 Stücke;
wozu man die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß die Verhandlungen an den festgesetzten Tagen,
je Morgens 9 Uhr,
auf den Viehweiden beginnen.
Den 10. Mai 1836.
Königl. Forst-Amt.

Pfeffermühle bei Ellwangen. (Verkauf eines Wirthschafts-Gebäudes mit Liegenschaft und Fahrniß.) Die Liegenschaft des Mohrenwirths Edmund Seibold auf der Pfeffermühle bei Ellwangen wird obrigkeitlich verkauft.

Die Verkaufs-Gegenstände sind folgende:
Ein zweistöckigtes Wirthschafts-Gebäude an der Strasse nach Hall und Crailsheim,
ein Waschhaus und eine Kegelbahn beim Wohnhause,
2 Viertel 19 Ruthen Garten beim Hause,
2½ Viertel Gras- und Wurz-Garten daselbst,
2 Tagwerk 3 Viertel Wiesen daselbst, und
1½ Tagwerk Wiesen ebenfalls daselbst.
Ferner:
Ein Keller auf Rindelbacher Markung.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am
13. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause vorgenommen werden.
Ellwangen, den 4. Mai 1836.
Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Verkauf von Baustämmen und Bronnen-Deicheln.) Künftigen
Dienstag, den 24. Mai dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
wird im Schlag des sogenannten Rabenhof-Viehweid-Waldes eine Anzahl von circa 295 Stück tannenen Baustämmen, von 50 — 90 Fuß Länge, und eine Anzahl von etwa 80 — 90 Stück forchenen Bronnen-Deicheln, von 14 Fuß Länge, in grösseren oder kleineren Partien, je nachdem sich Liebhaber zeigen, durch die unterzeichnete Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Hier Orts unbekannte Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen, bekannte dagegen tüchtige Bürgen zu stellen.

Den 8. Mai 1836.
Königl. Kohlmeister-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neresheim. Kirchheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gant-Sache des verstorbenen Schmidts, Matthäus Schmidt, zu Kirchheim, wird die Schulden-Liquidation am
Dienstag den 31. Mai dieses Jahres,
Morgens 8 Uhr,
in Kirchheim vorgenommen; wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Fall, unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie, hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güter-Pflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Neresheim, den 26. April 1836.
Königl. Ober-Amtsgericht.
Kiderlen, A. V.

Aalen. (Diebstahl.) Dem Anton Wiedmann, in Reichenbach, wurden in der Nacht von gestern auf heute durch Einsteigen folgende Gegenstände entwendet:

3 neue Betten, Theils Ober-, Theils Unbetten, ein blaugestreiftes barchetenes, 2 federrittene mit je 12 Pfund Federn gefüllt, 3 neue Kissen, ein blaugestreiftes barchetenes und 2 federrittene, eine federrittene Pfulbe, ein alter zwilchener Sack mit 7 Pfund Federn, 2 wenig gebrauchte Pfannen, und ein neuer

zwilchener Mehlsack mit ungefähr 3 Simri Mehl. An diesen Gegenständen waren weder Namen noch Zeichen.

Der Thäter konnte nicht ausgemittelt werden. Es werden daher sämmtliche Behörden ersucht, zu dessen Entdeckung so wie zum Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 28. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Aalen. (Diebstahl.) Dem Georg Haag, in Neubronn, wurden in der Nacht vom 15. auf den 16. dieses Monats von seinem auf dem Felde stehenden Pfluge ein Scharboden mit Sech und Gestell sammt Zieter entwendet. Es werden nun die Behörden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 28. April 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Unterkochen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Vorladung eines Verschollenen.) Joseph Stütz, Ziegler von Unterkochen, geboren am 4. April 1766, somit 70 Jahre alt, ist seit 40 Jahren verschollen.

Es ergeht nun an ihn und seine etwaigen Leibes-Erben die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen bei dem Waisen-Gerichte zu Unterkochen zu melden, und ihre Ansprüche an das Vermögen des Verschollenen nachzuweisen, widrigen Falls er für todt und ohne Leibes-Erben verstorben angenommen, und dasselbe den Seiten-Verwandten rechtlicher Ordnung gemäß zugetheilt werden würde.

Aalen, den 4. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Ger. Akt. Kolb, A. V.

Finkenweiler, Schultheisserei Lippach, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Joseph Brenner'schen Kinder-Pflege sind auf den 4. Juli 1836 2061 fl. zum ausleihen parat, welche auf ein oder mehrere Posten zu 4½ Prozent Verzinsung und hinlängliche gerichtliche Versicherung ausgeliehen werden.

Lippach, den 29. April 1836.

Für den Pfleger,
Schultheiß Meyerhofer.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Bewußten Personen zur Nachricht.) Dem Herrn N. N. und seinem mir bekannten Aufpasser, welche es sich zum Geschäfte machen, meine und der Meinigen Schritte und sonstiges Thun sehr genau zu controliren, und ihre meisten Theils wahrheitswidrige Ausforschungen durch einen Dritten in Dinkelsbühl nach Schweinfurt gelangen lassen, um dadurch gewisse Endzwecke zu erreichen, — danke ich für ihre menschenfreundliche Absichten recht sehr, und mache mich verbindlich ihnen hiefür bei erster Gelegenheit einen Gegendienst zu erweisen, und verpflichte mich auf eine andere, empfindliche, Art recht dankbar zu erzeigen.

Den 10. Mai 1836.

N. W. M.

Vermischte Aufsätze.

Züge aus dem Leben des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau.

(Fortsetzung von Nro. 36. dieses Blattes.)

III.

Ein schönes und mit edlen Eigenschaften reichbegabtes Bürgermädchen, Anna Luise Föstin, die Tochter eines Apothekers in Dessau, war von ihrem siebenten Jahre mit ihm aufgewachsen, und Leopold gleich von Anfang der holden Gespielin, die seinen Trotz und seine Wildheit noch am meisten zu sänftigen wußte, überaus gewogen. Aus dieser innigen Gemeinschaft entstand mit zunehmenden Jahren eine leidenschaftliche Liebe, welche den gewaltsamsten Ausbruch drohte. Anfangs glaubte man, die schnell entzündete Flamme würde durch ihre Wildheit selbst ihr Ziel bald übereilen; allein man täuschte

sich in der Beurtheilung beider Gemüthsarten. Das sechzehnjährige Mädchen, dessen Nachgiebigkeit hier so gern gebilligt und zum Guten ausgelegt werden mochte, hatte Fassung und Stärke genug, der stürmischen Bewerbung des geliebten Jünglings und künftigen Landesfürsten zu widerstehen. Leopold hingegen, dessen Willenskraft das ein Mal Ergriffene eisern festhielt, wurde durch jedes Hinderniß, das seinen Wünschen entgegentrat, nur um so stärker aufgereizt, und war sogleich für das ganze Leben entschieden. Durch die Klugheit und Sittsamkeit der Geliebten von dem Gefühl ihres Werthes nur noch tiefer durchdrungen, faßte er den Entschluß, sie zu heirathen, und kündigte seiner Mutter eines Tages diesen unabänderlichen Vorsatz an. Die Fürstin, äußerst beunruhigt durch die unerwartete Wendung, welche diese Sache zu nehmen drohte, sann auf Mittel, eine so ungeziemende Verbindung zu hintertreiben, sie hoffte eine längere Entfernung von dem Gegenstande seiner Leidenschaft werde ihn denselben nach und nach vergessen machen, und betrieb deßhalb, daß Leopold auf Reisen ginge, wozu er sich gegen alles Erwarten gern bereit finden ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichtskalender der Vorzeit.

Der englische Minister Perceval wird ermordet, den 11. Mai 1812.

Durch Napoleons Continentalsystem hatten die englischen Fabriken einen sehr bedeutenten Stoß erlitten, welches zu verschiedenen aufrührischen Bewegungen Anlaß gab. Zu Nottingham wüthete die aufgebrachte Menge durch Raub, Brennen und Morden; in Yorkshire konnte der Empörung nur durch Waffengewalt Einhalt gethan werden; in London wurde der Prinz Regent durch Bittschriften wegen Veränderung des Ministeriums bestürmt, und die Oppositionspartei erklärte sich immer lauter gegen die sogenannten Geheimeraths-Befehle. So war die Stimmung in ganz England, als am heutigen Tag Abends um fünf Uhr, eben da er in die Thorhalle des Unterhauses eintreten wollte, der Premier-Minister Perceval ermordet wurde. Die Bestürzung über diese unerwartete That war außerordentlich, als die Nachricht in das Oberhaus des Parlaments kam, und noch stärker im Unterhause, wo man fürchtete, es möchten sich Mitverschworne in der Nähe befinden. Indessen blieb der Thäter nicht lange unentdeckt, er hieß John Billingham. Unglückliche Spekulationen im russischen Handel hatten ihn erst zu Klagen über Ungerechtigkeiten der Regierung, dann zu Drohungen verleitet, und als ihm von der Administration die Antwort wurde: es stehe ihm frei so viel Böses zu thun, als er wolle, so faßte er den Entschluß, den Premier-Minister Perceval, den er kaum persönlich kannte, zu ermorden. Er schoß ihn in die Brust, so daß der Unglückliche sogleich zu Boden sank. Der Mörder wurde ergriffen, bei Nacht ins Gefängniß gebracht und wenige Tage darauf hingerichtet.

Charade.

Wenn mit tausendfältigen Gewinden
Sich der Kunst geheime Ordnung webt,
Und das Paar in sel'gen Labyrinthen
Durch des Tanzes lange Reihen schwebt,
Wird die erste Sylbe froh begründet,
Wenn ein Zeichen doppelt sich verbindet.

Doch als Gott dem Volk einst zugeschworen,
Es zu führen in ein glücklich Land,
Was es da sich sinnend auserkoren,
Zu verschliessen seiner Worte Pfand,
Daß es still das Heiligthum bewahre,
Nennt sich Dir im letzten Sylben-Paare.

Was die Welt Erhabnes nur erzähle,
Wie das Herz des Schicksals Macht bezwinge,
Jede Großthat einer edlen Seele,
Wenn der Kraft die kühne That gelingt:
Sey's — was von Begeisterung entzündet,
Dir des Ganzen hoher Sinn verkündet.

Auflösung des Logogriphs in Nro. 37. dieses Blattes:
Rose, Eros.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 16 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 39. Samstag, den 14. Mai 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Um die Fortschritte der Klee-Kultur seit dem Bestehen des landwirthschaftlichen Vereins beurtheilen zu können, ist zu wissen nöthig, wie viele Morgen dieses Jahr mit Klee angebaut worden sind.

Hierüber sind möglichst genaue Notitzen einzuziehen und in Bälde vorzulegen.

Den 9. Mai 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (Die Fremden-Polizei betreffend.) Auf die Wahrnehmung, daß die gesetzlichen Vorschriften über den Aufenthalt in den Gemeinden des Königreichs, die Fremden- und Gesinde-Polizei, theilweise unvollständig und theilweise gar nicht beobachtet und gehandhabt werden, siehet man sich veranlaßt, diese Bestimmungen in Folgendem zur genauen Einhaltung in Erinnerung zu bringen:

1) Haben die Schultheissen-Aemter die Ministerial-Verordnung vom 29. Mai 1834, den Aufenthalt in den Gemeinden des Königreichs betreffend, (Regierungs-Blatt Seite 401), öffentlich und insbesondere den Wirthen bekannt zu machen, und das vorgeschriebene Register anzulegen.

2) Hiebei sind der Einwohnerschaft die gesetzlichen Vorschriften:
   a) daß außer den, zum Herbergen berechtigten Wirthen, ohne schriftliche Erlaubniß des Orts-Vorstehers oder Anwaltes (Nachtzettel), Niemand Fremde beherbergen darf, und
   b) daß die Handwerks-Gehülfen und Dienstboten aller Art in den ersten 8 Tagen bei den Schultheissen-Aemtern angezeigt, und deren Wander- oder Dienstboten-Bücher, Heimathscheine ꝛc. ꝛc. übergeben werden müssen,

einzuschärfen, unter Bedrohung mit den, — bis 6 fl. 30 kr. steigenden Legal-Strafen, und es ist von den Gemeinde-Vorstehern und Polizei-Dienern über die genaue Einhaltung zu wachen.

3) Zu 2) a) haben die Vorsteher und Anwälte besondere Register, und zu 2) b) die Schultheissen förmliche Verzeichnisse anzulegen und fortzuführen, welch letztere Verzeichnisse mit nachstehenden Rubriken zu versehen sind:

Nummer; — Namen; — Beruf und Heimaths-Ort des Dienenden; — Namen, Stand und Wohn-Ort des Dienstherrn; — Behörde und Zeit der Ausstellung der Ausweise; — Dauer der Gültigkeit; — Zeit des Ein- und Austritts; — Bemerkungen, — worin auch die Aufführung zu erwähnen ist.

Den 11. Mai 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher.) In Betreff des Flachsbaues, und der Aussetzung von Preisen für vorzüglichen Flachs, werden die Orts-Vorsteher auf die Verordnungen der Ober-Aemter Aalen und Ellwangen, Amts-Blatt Nro. 34, verwiesen. Den 10. Mai 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufruf an die unbekannten Besitzer von Schuld-Verschreibungen.) Nachstehende Schuld- und Pfand-Verschreibungen sind verloren gegangen:

1) des Joh. Mettmann, von Neunheim, gegen Maria Anna Veit, von Ellwangen, über 100 fl., ddo. 22. Oktober 1804;
2) des Anton Gloning, zu Pfahlheim, gegen Joseph Jerger daselbst, nun gegen dessen Cessionar, die Pflege der Kinder des Hajum Mondheimer zu Oberdorf, über 400 fl., vom 1. September 1832;
3) des Georg Wünsch, von Hirlbach, gegen die Armen-Verwaltung zu Ellwangen, über 150 fl., vom $\frac{16. \text{ Mai}}{1. \text{ Juni}}$ 1822.

Die unbekannten Besitzer dieser Schuld- und Pfand-Verschreibungen werden nun aufgefordert, dieselben binnen 90 Tagen, von heute an, dahier vorzulegen, und ihre Ansprüche hierauf geltend zu machen, widrigen Falls solche für kraftlos erklärt werden würden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 9. Mai 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Holz-Verkauf.) Am Donnerstag den 26. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, wird in den spital'schen Waldungen Hubberg und Bohnenlohe bei Ellenberg folgendes Holz im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

17½ Klafter tannenes Brennholz,
16 Klafter tannenes Stockholz, und
21 Stück tannene Sägblöcke;

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Verkaufs-Verhandlung im Waldtheil Bohnenlohe den Anfang nehmen wird.

Den 12. Mai 1836.

Hospital- und Armen-Verwaltung.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Bei der hiesigen Hospital-Verwaltung werden am Mittwoch den 25. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

57 Schäffel Roggen,
151 Schäffel Dinkel, } vom Jahre 1835,
124 Schäffel Haber,

vorbehältlich der höhern Genehmigung, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden; wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen sind.

Den 13. Mai 1836.

Hospital- und Armen-Verwaltung.

Ellwangen. (Verkauf von Baustämmen und Bronnen-Deicheln.) Künftigen

Mittwoch den 25. Mai dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
wird im Schlag des sogenannten Rabenhof-Viehweid-Waldes eine Anzahl von circa 295 Stück tannenen Baustämmen, von 50 — 90 Fuß Länge, und eine Anzahl von etwa 80 — 90 Stück forchenen Bronnen-Deichseln, von 14 Fuß Länge, in grösseren oder kleineren Partien, je nachdem sich Liebhaber zeigen, durch die unterzeichnete Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Hier Orts unbekannte Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen, bekannte dagegen tüchtige Bürgen zu stellen.

Den 8. Mai 1836.

Königl. Kohlmeister-Amt.

☞ In der vorigen Nummer dieses Blattes wurde zum Verkaufe obiger Baustämme ꝛc. Dienstag der 24. Mai festgesetzt, da aber gerade an diesem Tage in Ellwangen Markt ist, so ist hiezu neuerdings Mittwoch der 25. Mai bestimmt und obiges aus diesem Grunde dahin abgeändert worden.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Kapfenburg. (Früchte feil.) Auf den Kameral-Kästen dahier, so wie zu Unterschneidheim und Zipplingen, sind bedeutende Quantitäten Roggen, Dinkel und Haber zum allmähligen Verkauf in grössern und kleinern Partieen um die laufenden Preise ausgesetzt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 11. Mai 1836.

Königl. Kameral-Amt
Kapfenburg.

Lauchheim. (Geld auszuleihen.) Bei der Armenhaus-Pflege dahier liegen gegen zweifache gerichtliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung 500 fl. parat.

Den 10. Mai 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Von der Pflegschaft der Kaspar Wagners Kinder in Altmannsroth liegen bei Melchior Hauber in Hinterlingenberg 175 fl. gegen Versicherung zum ausleihen parat.

Den 10. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Ober-Speltach, Ober-Amts Crailsheim. (Bau-Akkord wegen Herstellung eines neuen Friedhofes.) Wegen der immer mehr zunehmenden Bevölkerung in unserer Gemeinde ist der Friedhof zu Ober-Speltach im Raume zu beengt, daher man sich bemüssiget sieht, einen ganz neuen anzulegen.

Der Umfang des neu anzulegenden Friedhofes ist auf 642' bestimmt, und soll derselbe mit einer 5' hohen und 15 Zoll dicken Mauer eingefaßt werden.

Die Maurer-Arbeit mit Material,
aber ohne Fuhrlohn, ist nach dem
revidirten Ueberschlag berechnet auf 482 fl. 24 kr.
die Schreiner-Arbeit von dem Thor
am Eingange desselben auf . . . 14 " — "
die Schlosser-Arbeit auf . . . . . 10 " — "

Summa 506 fl. 24 kr.

Zur Abstreichs-Verhandlung dieser Arbeiten wird

Mittwoch der 18. dieses Monats

festgesetzt, und die Verhandlung selbst,

Vormittags 9 Uhr,

im Gerichts-Zimmer zu Ober-Speltach vorgenommen werden.

Die Wohllöblichen Schultheissen-Aemter werden ersucht, vom Vorstehenden die betreffenden Handwerker ihrer Bezirke mit dem Bemerken in Kenntniß setzen zu wollen, daß sie für jede dieser Arbeiten Garantie leisten müssen.

Den 6. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.
Messerschmidt, Schultheiß.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) 45 fl. Pflegschafts-Geld liegen zum ausleihen bereit. Nähere Auskunft giebt die Redaktion dieses Blattes.

Den 12. Mai 1836.

Anzeige und Empfehlung.

Stahl-Schreibfedern in höchster Vollkommenheit zu bedeutend ermässigten Preisen.

Nach einem so eben aus Hamburg erhaltenem Aviso ist für uns eine neue bedeutende Sendung dieser neu erfundenen Stahl-Schreibfedern unter Wegs, und sind uns solche, theils um anderer Concurrenten schlechtes Fabrikat dadurch zu

verdrängen, theils auch um in diesem Artikel auf hiesigem Platze und in der Umgegend einen grösseren Absatz erzielen zu können, im Preise bedeutend billiger notirt worden, so daß mir von der ersten Gattung das Dutzend mit Federhalter statt zu 36 kr. nun zu 24 kr., und von der zweiten Gattung, von Bronçe, das Dutzend statt zu 1 fl. 12 kr. nun zu 48 kr. abzugeben im Stande sind. Das halbe Dutzend kostet ohne Federhalter 15 und 27 kr.

Wer sich außer Ellwangen mit dem Verkauf dieser Metall-Federn in detail befassen will, beliebe sich des Näheren wegen an uns zu wenden.

Ellwangen, den 13. Mai 1836.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunst-Handlung.

Anzeige und Empfehlung
von Blei-, Roth- und anderen Stiften.

Die grossen Vorräthe und die bedeutende Auswahl in diesem Artikel, noch mehr aber die äußerst billigen Preise, die ich bei einer vorzüglichen Güte der Waare festzustellen im Stande bin, veranlaßt mich die verschiedenen Gattungen derselben hier namentlich aufzuführen, und solche zu einer gefälligen Abnahme ganz besonders bestens zu empfehlen.

Bleistifte in Cedernholz aus Wiener- und Münchner Fabriken, in allen Nummern, einzeln von 3 kr. bis zu 15 kr., im Dutzend billiger.

detto detto mit Einsatz zum schieben, um solche als geschnitten in die Tasche stecken zu können.

detto ordinäre, worunter aber ebenfalls recht gute, einzeln von 1 kr. bis zu 6 kr., im Dutzend zu 6, 9, 12, bis zu 48 kr.

detto in lakirten farbigen Holz für Kinder.

detto ovale, in Cedernholz, sehr bequem in Brief-Taschen.

Blei- und Griffel-Stifte in Cedernholz an einem Stück.

Graphit-Stifte, oder Bleistifte ohne Holz.

Ingenier-Stifte in schwarzem Holz.

Patent-Stifte in Metal-Etuis zum schrauben.

Röthel oder Rothstifte, glatte oder lakirte, in Ceder- oder weissen Holz 2c.

Stifte für Schreiner und Zimmerleute, verschiedene Gattungen.

detto in allen Farben, worunter auch ganz neue Gattungen in Cedernholz zum Zeichnen auf farbige Papiere als rothe, blaue, violete und weisse 2c.

Zeichenstifte, geschnittene, in Cedernholz, eine ganz gute Sorte.

Bei Abnahme in grösseren Partien zum Wieder-Verkauf werde ich ebenfalls sehr billige Preise machen.

Dasselbe gilt auch bei Post- und Zeichnungs-Papieren, Zeichnungskreiden, schwarzem Tusch, Schreibfedern 2c., bei welchen Artikeln ich ebenfalls bei Abnahme zum Wieder-Verkauf die Preise ermässigen kann.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt diese Artikel bestens

Ellwangen, den 13. Mai 1836.

J. E. Schönbrod.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Erste glückliche Probe von Erfindung der Kuhpocken, den 14. Mai 1796.

Heute ist der merkwürdige Tag, an dem 1796 Doktor Jenner dem ersten Knaben die Kuhpocken einimpfte und wenigstens dem zwölften Theil des menschlichen Geschlechts das Leben, oder die schönere Gestalt rettete. Diese Entdeckung verbreitet Segen und Wohlthat über unser ganzes Geschlecht und keine von allen Entdeckungen und Erfindungen, die der menschliche Geist machte, that es in so hohem Grade, wie diese. Auch haben die wenigsten Erfinder die Wirkung ihrer Entdeckung so zeitig, wie Jenner gesehen. Jahrhunderte mußten öfters erst ablaufen, viel mußte man bessern — ändern, bis die Erfindung ganz dastund und ihren Einfluß untrüglich äußerte; aber von dieser sah sein Erfinder schon die wohlthätigsten Folgen noch bei seinem Leben, sah sie über den ganzen kultivirten Erdboden verbreitet und schon von den Zeitgenossen sich als den glücklichsten der Sterblichen gepriesen, dem es gelang, seinem Geschlecht die unnennbarste Wohlthat zu erweisen. Würden die europäischen Mächte sich vereinigen, diesen Tag zu einem religiösen und politischen Festtag zu erheben, wie vielen tausend Aeltern und Kindern würden Thränen des Dankes und der Freude an demselben fliessen, und wie viele Tausende würden sich des neu geschenkten Lebens mit der heitersten Wonne freuen. Käme doch dieses Buch in die Hände eines Mächtigen, der handeln könnte, während der Verfasser nur wünschen kann! Gewiß derjenige, der die Erhebung dieses Tages zu einem Feste der gesammten Menschheit veranlaßte, würde sich den Dank der ganzen Menschheit verdienen, und der Name des Stifters würde vielleicht so unvergänglich bleiben, als der Name des Doktors Jenner selber.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei der Beziehung ab Germersheim, welche durch die Post bezogen werden, gehen halbjährlich 1 fl. 48 kr. Insertions-Gebühr

Königlich Württembergisches

Insertions-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jaxt-Kreis.

Nro. 40. Mittwoch, den 18. Mai 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Feuerpolizeiliche Anordnung.) In Vollziehung der, in §. 30. der Landes-Feuerlösch-Ordnung vom 20. Mai 1808, enthaltenen Vorschrift: „daß auf Kirchen und Thürmen während des Sommers stets eine mit eisernen Reifen versehene Kufe mit Wasser bereit gehalten werden solle, um auf den Fall, wenn durch einen Blitzstrahl Feuer entstünde, sogleich Wasser bei der Hand zu haben, haben die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe da, wo den unter ihre Verwaltung stehenden Pflegen die Bau-Pflicht obliegt, gleichbaldige Einleitung zu treffen.

An die Königl. Kameral-Aemter ist wegen der Kirchen und Thürme, an welchen dem Staat die principale oder subsidiarische Bau-Pflicht obliegt, das dießfallsig oberamtliche Ansinnen bereits gestellt worden. Den 16. Mai 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (Oberamtliche Amts-Tage.) Für die gewöhnlichen und nicht dringlichen Geschäfte werden der Mittwoch und Samstag als Amts-Tage bestimmt, wogegen in dringenden Angelegenheiten der Zutritt zum Ober-Amt die ganze Woche, Sonn- und Feiertäge ausgenommen, geöffnet ist.

Dieß haben die Orts-Vorsteher ihren Angehörigen bekannt zu machen, und zugleich mitzuwirken, daß nicht ohne Noth durch den stündlichen Ueberlauf eine nachtheilige Störung in Behandlung der andern Geschäfte eintrete.

Damit die Amts-Angehörigen keine vergeblichen Gänge machen, sind ihnen auch von den Gemeinde-Obrigkeiten die benöthigten Abschriften oder Auszüge von Vorakten, oder schriftliche Berichte mitzugeben. Den 16. Mai 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (Empfehlung der Wiederholung der Impfung bei erwachsenen Personen.) Obgleich es unzweifelhafte Thatsache ist, daß der Pocken-

Epidemie in der Vaccine eine siegreiche Schranke gesetzt worden ist, so lehrt doch die Erfahrung, daß die Kuh-Pocken-Impfung nicht Jeden für die Lebensdauer schützt. Gerade hierin aber muß für erwachsene Personen die Aufforderung liegen, sich einer wiederholten Impfung zu unterwerfen, wenn es unbestreitbar ist, daß hiedurch die wiederholte Empfänglichkeit unbedingt beseitigt wird.

In Folge höherer Weisung werden sämmtliche erwachsene Personen des Ober-Amts-Bezirks, welche in früheren Jahren bereits geimpft worden sind, auf die wiederholte Impfung als Schutzmittel gegen die Blattern-Krankheit aufmerksam gemacht, und dringend aufgefordert, sich der Revaccination zu unterziehen, und sich dieß Falls an einen legitimirten Impf-Arzt zu wenden, oder an dem bekannt gemachten Impf-Termin einzufinden, sich aber auch zu der erforderlichen Controle zu stellen.

Die sämmtlichen Schultheissen-Aemter aber werden beauftragt, kein Mittel unbenützt zu lassen, darauf hinzuwirken, daß sich ihre Amts-Angehörigen einer wiederholten Impfung unterwerfen. Den 17. Mai 1836.

Königliches Ober-Amt.

Stellvertreter, Ober-Amts-Aktuar Hörner.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufruf an die unbekannten Besitzer von Schuld-Verschreibungen.) Nachstehende Schuld- und Pfand-Verschreibungen sind verloren gegangen:

1) des Joh. Mettmann, von Neunheim gegen Maria Anna Veit, von Ellwangen, über 100 fl., ddo. 22. Oktober 1804;
2) des Anton Gloning, zu Pfahlheim, gegen Joseph Jerger daselbst, nun gegen dessen Cessionar, die Pflege der Kinder des Hajum Monheimer zu Oberdorf, über 400 fl., vom 1. September 1832;
3) des Georg Wünsch, von Hirlbach, gegen die Armen-Verwaltung zu Ellwangen, über 150 fl., vom $\frac{16. \text{ Mai}}{1. \text{ Juni}}$ 1822.

Die unbekannten Besitzer dieser Schuld- und Pfand-Verschreibungen werden nun aufgefordert, dieselben binnen 90 Tagen, von heute an, dahier vorzulegen, und ihre Ansprüche hierauf geltend zu machen, widrigen Falls solche für kraftlos erklärt werden würden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 9. Mai 1836.

Holzinger.

Pfeffermühle bei Ellwangen. (Verkauf eines Wirthschafts-Gebäudes mit Liegenschaft.) Die Liegenschaft des Mohrenwirths Edmund Seibold auf der Pfeffermühle bei Ellwangen wird obrigkeitlich verkauft.

Die Verkaufs-Gegenstände sind folgende:

Ein zweistockigtes Wirthschafts-Gebäude an der Strasse nach Hall und Crailsheim, ein Waschhaus und eine Kegelbahn beim Wohnhause,
2 Viertel 19 Ruthen Garten beim Hause,
2½ Viertel Gras- und Wurz-Garten daselbst,
2 Tagwerk 3 Viertel Wiesen daselbst, und
1⅛ Tagwerk Wiesen ebenfalls daselbst.

Ferner:

Ein Keller auf Rindelbacher Markung.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am
13. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause vorgenommen werden.

Ellwangen, den 4. Mai 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Rettenmair.

Ellwangen. (Aufstreichs-Akkord.) Die unterzeichnete Stelle bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am

Donnerstag den 26. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem sogenannten Rabenhof-Viehweid-Wald wieder 1000 Stämme Rothtannen-Gruben-Bauholz geschlagen, und die Rinde daran entweder von einzelnen Stämmen oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen zureichende Bürgschaft verkauft werden wird.

Sollten sich Liebhaber zeigen, welche das Fällen und Ausästen dieser Stämme mit dem Rinden-Ankauf übernehmen, so können auch derartige Käufe abgeschlossen werden.

Den 16. Mai 1836.

Königl. Kohlmeister-Amt.

Ellwangen. (Verkauf von Bauständen und Bronnen-Deicheln.) Künftigen

Mittwoch den 25. Mai dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

wird im Schlag des sogenannten Rabenhof-Viehweid-Waldes eine Anzahl von circa 295 Stück tannenen Baustämmen, von 60 — 90 Fuß Länge, und eine Anzahl von etwa 80 — 90 Stück forchenen Brennen-Deicheln, von 14 Fuß Länge, in grösseren oder kleineren Partien, je nachdem sich Liebhaber zeigen, durch die unterzeichnete Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Hier Orts unbekannte Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen, bekannte dagegen tüchtige Bürgen zu stellen.

Den 8. Mai 1836.

Königl. Kohlmeister-Amt.

☞ In Nro. 38. dieses Blattes wurde zum Verkaufe obiger Baustämme ꝛc. Dienstag der 24. Mai festgesetzt, da aber gerade an diesem Tage in Ellwangen Markt ist, so ist hiezu neuerdings Mittwoch der 25. Mai bestimmt und obiges aus diesem Grunde dahin abgeändert worden.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Ulm. (Gläubiger-Aufruf.) Gegen den pensionirten Ober-Justiz-Rath Stein, vormals in Ellwangen, jetzt in Söflingen, Ober-Amts Ulm, ist der Concurs für den Fall erkannt, daß ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich mit seinen Gläubigern nicht zu Stande kommen sollte, und zu Vornahme der Schulden-Liquidation, so wie zum Versuche der gütlichen Auseinandersetzung dieses Schuldenwesens, Tagfahrt auf

Montag, den 4. Juli dieses Jahres, festgesetzt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an den Ober-Justiz-Rath Stein zu machen haben, hiermit vorgeladen, an dem gedachten Tage,

Vormittags 8 Uhr,

in der Kanzlei des Königl. Gerichtshofes dahier entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Ansprüche und etwaigen Vorzugs-Rechte geltend zu machen, auch die in Handen habenden Beweis-Urkunden vorzulegen. Die nicht erscheinenden Gläubiger werden, so weit sie mit ihren Forderungen nicht bereits aus den Akten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den bekannten Gläubigern aber, wenn sie nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs der Erklärung der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

So beschlossen im Civil-Senat des Königl. Gerichtshofs für den Donau-Kreis,

Ulm, den 12. April 1836.

Baur.

Neresheim. (Allgemeine Renten-Anstalt.) Obgleich dieses Institut erst im Jahr 1833 in's Leben getreten ist, so hat solches doch schon im Januar 1836 7000 Aktien mit 210,000 fl. Kapital nachgewiesen.

Jemehr nun dieser Fond durch vielseitige Theilnahme sich erhöht, den Personen jedes Standes, Alters und Geschlechts, im In- und Auslande freisteht, und welche von 10 fl. bis zu 100 fl. theilweise, von 100 fl. aber eine volle Aktie erwerben, um so grössere Vortheile können dann den Theilnehmern (Aktionären) nach den verschiedenen Alters-Classen zugerechnet werden.

Bekanntlich ist der Zweck der Anstalt kein anderer, als ihren Aktionären lebenslänglich ein jährliches Einkommen zu sichern, das nach dem Werthe der Einlagen und ihrer Anzahl sich richtend, jedem nach Stand und Vermögen eine angemessene Versorgung gewähren solle.

Mit dieser Aufmunterung zur Theilnahme an die Ober-Amts-Angehörigen sowohl, als in den benachbarten bayer'schen Staaten, verbinde ich die Nachricht, daß zu jeder Zeit Statuten bei dem Unterzeichneten zu haben sind.

Den 9. April 1836.

Agent Blaicher.

Unterkochen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Vorladung eines Verschollenen.) Joseph Stütz, Ziegler von Unterkochen, geboren am 4. April 1765, somit 70 Jahre alt, ist seit 40 Jahren verschollen.

Es ergeht nun an ihn und seine etwaigen Leibes-Erben die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen bei dem Waisen-Gerichte zu Unterkochen zu melden, und ihre Ansprüche an das Vermögen des Verschollenen nachzuweisen, widrigen Falls er für todt und ohne Leibes-Erben verstorben angenommen, und dasselbe den Seiten Verwandten rechtlicher Ordnung gemäß zugetheilt werden würde.

Aalen, den 4. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Ger. Akt. Kolb, A. V.

Dewangen, Gerichts-Bezirks Aalen. (Schulden-Liquidation.) In der rechtskräftig erkannten Gantsache des Baumwollen-Garn-Händlers, Georg Bühler, von Dewangen, und dessen Ehefrau, Barbara, gebornen Vogler, ist zu der Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Mittwoch, den 15. Juni dieses Jahres,

anberaumt. Es werden daher alle Absonderungs-Berechtigten, Gläubiger und Bürgen, der gemeinschuldnerischen Eheleute hiermit aufgefordert, an dem genannten Tage,

Morgens 8 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer zu Dewangen persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Ansprüche und deren etwaige Vorzugs-Rechte unter Vorlegung ihrer Beweismittel geltend zu machen, oder Falls in Betreff jener kein Anstand obwalten sollte, vor oder an der genannten Tagfahrt schriftliche Rezesse darüber einzureichen.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Verhandlung von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen, die übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, als der Erklärung der Mehrheit der Gläubiger ihrer Klasse beitretend angenommen werden.

Aalen, den 11. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Ger. Akt. Kolb, A. V.

Aalen. (Steckbrief.) Nachdem der ledige Maurer, Jakob Wagner, von Oberdorf, Gerichts-Bezirks Neresheim, der dießseitigen öffentlichen Vorladung von 9. März dieses Jahres ungeachtet vor unterzeichneter Stelle noch nicht erschienen ist, so werden nunmehr die betreffenden Behörden ersucht, auf denselben fahnden und ihn im Betretungs-Falle hieher liefern zu lassen.

Ueber seine Gestalt können nur unvollkommene Nachrichten gegeben werden, nach welchen derselbe ungefähr 6′ 2″ groß und schlanker Statur ist, schwarze Haare und Augen hat, einen Schnurrbart tragen und mit grünen Hosen, blauem Wamms, schwarzem Halstuch, kurzen Stiefeln und einer Stilpkappe, welche zusammen gelegt werden kann, bekleidet seyn soll.

Als besonderes Kennzeichen ist angegeben worden, daß die beiden Finger nach dem Daumen der rechten Hand zu kurz und zusammen gewachsen seyen.

Den 11. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Kapfenburg. (Diebstahls-Anzeige.) Aus der Wagen-Remise in hiesiger Burg wurde von der grössern Feuerspritze das mössingene Rohr und eine metallene Feldschlange vom Wagengestell weg entwendet. Besagtes Rohr kann ungefähr 40 Pfund und das Geschütz-Stück, (worauf das deutsch-orden'sche Wappen angebracht ist,) etwa 3 Zentner im Gewicht haben.

Sämmtliche obrigkeitliche Behörden des In- und Auslandes werden ersucht, zur Entdeckung der Thäter und Wiederbeischaffung der gestohlenen Gegenstände mitzuwirken und zu diesem Zweck die in ihrem Bezirk befindlichen Glockengiesser und Metall-Arbeiter von diesem frechen Diebstahl in Kenntniß zu setzen, damit sie, wenn derartige Objekte ihnen zum Kaufe angeboten werden, hievon sogleich Anzeige machen. Das allenfallsige Ergebniß bittet man hieher oder an das königl. Ober-Amtsgericht Neresheim gelangen zu lassen.

Gegeben den 3. Mai 1836.

Königl. Kameral-Amt
Kapfenburg.

Kapfenburg. (Früchte feil.) Auf den Kameral-Kästen dahier, sowie zu Unterschneidheim und Zipplingen, sind bedeutende Quantitäten Roggen, Dinkel und Haber zum allmähli-

gen Verkauf in gröſſern und kleinern Partien um die laufenden Preiſe ausgeſetzt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 11. Mai 1836.

Königl. Kameral-Amt
Kapfenburg.

Hall. (Die direkte Fahr-Poſt nach Stuttgart betreffend.) In Folge neuerer Anordnung erfolgt dahier die Abfahrt der zweiten wöchentlichen Fahr-Poſt über Backnang und Waiblingen nach Stuttgart, anſtatt am Sonntag ſchon am Samstag, und erſtmals am Samstag den 14. dieſes Monats.

Die Zurückfahrt hieher bleibt am Montag.

Die ſchon länger beſtehende Fahrt am Mittwoch hin und am Freitag her, bleibt aber unverändert; was man zu der Anzeige vom 24. vorigen Monats, in Nro. 34. und 35. dieſes Blattes, nachträglich bekannt macht.

Den 12. Mai 1836.

Königl. Poſt-Amt.

Lauchheim. (Geld auszuleihen.) Bei der Armenhaus-Pflege dahier liegen gegen zweifache gerichtliche Verſicherung und 4½ Prozent Verzinſung 500 fl. parat.]

Den 10. Mai 1836.

Stadt-Schultheiſſen-Amt.

Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Von der Pflegſchaft der Kaſpar Wagners Kinder in Altmannsroth liegen bei Melchior Hauber in Hinterlingenberg 175 fl. gegen Verſicherung zum ausleihen parat.

Den 10. Mai 1836.

Schultheiſſen-Amt.
Schmidt.

Ober-Speltach, Ober-Amts Crailsheim. (Bau-Akkord wegen Herſtellung eines neuen Friedhofes.) Wegen der immer mehr zunehmenden Bevölkerung in unſerer Gemeinde iſt der Friedhof zu Ober-Speltach im Raume zu beengt, daher man ſich bemüſſiget ſieht, einen ganz neuen anzulegen.

Der Umfang des neu anzulegenden Friedhofes iſt auf 642□ beſtimmt, und ſoll derſelbe mit einer 6' hohen und 15 Zoll dicken Mauer eingefaßt werden.

Die Maurer-Arbeit mit Material, aber ohne Fuhrlohn, iſt nach dem revidirten Ueberſchlag berechnet auf 482 fl. 24 kr.
die Schreiner-Arbeit von dem Thor am Eingange desſelben auf . . . 14 - — -
die Schloſſer-Arbeit auf . . . . . 10 - — -

Summa 506 fl. 24 kr.

Zur Abſtreichs-Verhandlung dieſer Arbeiten wird

Mittwoch der 18. dieſes Monats

feſtgeſetzt, und die Verhandlung ſelbſt,

Vormittags 9 Uhr,

im Gerichts-Zimmer zu Ober-Speltach vorgenommen werden.

Die Wohllöblichen Schultheiſſen-Aemter werden erſucht, vom Vorſtehenden die betreffenden Handwerker ihrer Bezirke mit dem Bemerken in Kenntniß ſetzen zu wollen, daß ſie für jede dieſer Arbeiten Garantie leiſten müſſen.

Den 6. Mai 1836.

Schultheiſſen-Amt.
Meſſerſchmidt, Schultheiß.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Eröffnung einer Zeichnungs-Anſtalt.) Der Unterzeichnete beehrt ſich ergebenſt anzuzeigen, daß ihm nun wieder ſo viel Zeit gegeben iſt, um ſeinen, durch mehrjährige Dienſtgeſchäfte unterbrochenen Privat-Unterricht im Architektur- und Freihandzeichnen fortſetzen zu können.

Diejenigen nun, welche an dieſem Unterricht Theil zu nehmen wünſchen, werden erſucht, das Nähere zu erfragen in der Wohnung von

Den 17. Mai 1836.

A. Maucher,
Architekt und Zeichnungs-Lehrer.

Künzelsau. (Eſſig-Fabrik. Dankſagung und Empfehlung.) Indem der gehorſamſt Unterzeichnete ſeinen verehrten Freunden und Gönnern für das ihm auf hieſigem Platze geſchenkte Zutrauen hiermit verbindlichſt dankt, empfiehlt er ſich aber zugleich der geneigten Fort-

setzung desselben nun um so mehr, weil seine namhaft verbesserte Einrichtung erst seit dem letzten Sprjahr ihren gewünschten Erfolg jetzt genügend beweisen kann.

Den 9. Mai 1836.

Heinrich Ostander.

Zeugniß:

Der aus Weingeist auf chemische Weise zubereitete Essig des Herrn Heinrich Ostander dahier ist ganz reine Essigsäure, ohne schleimige Bestandtheile, daher dem Abstehen weniger unterworfen, als der auf gewöhnliche Art aus Wein, Bier oder Frucht gewonnene Essig.

Da derselbe auch nicht mit der Gesundheit schädlichen Zusätzen, z. B. Schwefelsäure, scharfen ätzenden Pflanzenstoffen ꝛc., vermischt ist, so eignet er sich nicht blos zum diätetischen, sondern auch zum medizinischen Gebrauche.

Dieß bezeuge ich dem Herrn Essig-Fabrikanten Ostander auf sein Verlangen pflichtmässig und gewissenhaft.

Künzelsau, den 9. Mai 1836.

Oberamts-Arzt Dr. Fichtbauer

Ellwangen. (Linsen zu verkaufen.) Bei dem Unterzeichneten sind Linsen, von einer vorzüglich guten Qualität, das Simri zu 1 fl. 24 kr., zu verkaufen, wovon man Liebhaber mit dem Bemerken aufmerksam macht, daß auch in kleineren Quantitäten, um die Güte derselben vorläufig erproben zu können, abgegeben wird.

Den 17. Mai 1836.

Schrannen-Messer Fürst.

Rabenhof, bei Ellwangen. (Holz-Verkauf.) Am

Mittwoch den 25. Mai dieses Jahres,

Vormittags 8 Uhr,

werden auf dem Rabenhof, ungefähr eine halbe Stunde von Ellwangen an der Strasse,

100 Klafter Scheiter, und

100 Bauslämme, Theils beschlagen,

im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Auch empfiehlt der Unterzeichnete seinen Vorrath von allen Gattungen geschnittenem Holz zur Abnahme bestens.

Den 16. Mai 1836.

Georg Schimmel,
von Espachweiler.

Anzeige und Empfehlung.

Stahl-Schreibfedern in höchster Vollkommenheit zu bedeutend ermässigten Preisen.

Nach einem so eben aus Hamburg erhaltenen Aviso ist für uns eine neue bedeutende Sendung dieser neu erfundenen Stahl-Schreibfedern unter Wegs, und sind uns solche, theils um anderer Concurrenten schlechtes Fabrikat dadurch zu verdrängen, theils auch um in diesem Artikel auf hiesigem Platze und in der Umgegend einen gröseren Absatz erzielen zu können, im Preise bedeutend billiger notirt worden, so daß mir von der ersten Gattung das Dutzend mit Federhalter statt zu 36 kr. nun zu 24 kr., und von der zweiten Gattung, von Bronze, das Dutzend statt zu 1 fl. 12 kr. nur zu 48 kr. abzugeben im Stande sind. Das halbe Dutzend kostet ohne Federhalter 15 und 27 kr.

Wer sich außer Ellwangen mit dem Verkauf dieser Metall-Federn in detail befassen will, beliebe sich des Näheren wegen an uns zu wenden.

Ellwangen, den 13. Mai 1836.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunst-Handlung.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind von neu erschienenen Schriften so eben angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Bischoff, S., Prof., Lateinisches Elementar-Wörterbuch zum Gebrauche der untern Classen der Gymnasien. gr. 8. Bern, Chur und Leipzig, 1836. 1 fl. 21 kr.

Katechismus, christlicher, für die evangelische-protestantische Kirche beider Confessionen, zunächst der unirten evangelisch-protestantischen Kirche des Großherzogthums Baden gewidmet von einem badischen Geistlichen. zweite Ausgabe. gr. 8. Bern, Chur, und Leipzig, 1836. 12 kr.

Virgilii, P. Maronis, et titi Calpurnii Bucolica cum appendice carminum posterioris aevi. Ad optimorum librorum fidem in usum scholarum edidit Fried Andr Christ. Grauff, Philos. Dr. et Gymn. Biennensis Director, gr. 8. Brenae, 1836. broschirt 45 kr.

Zehender, F., Anfangsgründe der Mathematik. Ein Lehrbuch für Schulen und den Selbst-Unterricht. Vierter Theil, welcher die körperliche Elementar-Geometrie oder die Stereometrie enthält. gr. 8. Bern und Chur, 1835. broschirt 1 fl. 21 kr.

Vermischte Aufsätze.

Züge aus dem Leben des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau.

(Fortsetzung von Nro. 38. dieses Blattes.)

IV.

Auf seinen Reisen hatte sich Leopold indessen zwar entwickelt, aber nicht verändert; seine Neigungen und Leidenschaften waren stärker, sein Wille unbiegsamer geworden. So erschien auch seine Liebe zur Fösin, weit entfernt durch die Trennung geschwächt zu seyn, nach der Wiederkehr nur feuriger und entschlossener, sein Vorsatz, sie zu heirathen, mehr als je befestigt. Seine Mutter befand sich in grossen Sorgen, wie diese Mißheirath noch abzuwenden wäre. Ein schreckliches Ereigniß mußte sie bald belehren, daß jede Hoffnung dieser Art aufzugeben sey. Durch Absicht oder Zufall erweckt, machte Eifersucht ihm die Treue der Geliebten verdächtig; ein junger Arzt, Verwandter der Fösin, war von weiten Reisen zurückgekehrt, und bezeugte der schönen Base harmlose Aufmerksamkeit. Schon mochte Leopold, von bösen Einflüsterungen aufgereizt, einem heftigen Ausbruche gegen den Nebenbuhler nahe seyn, als er zufällig vorübergehend den jungen Mann mit der Fösin in traulicher Stellung am Fenster stehen sah; dieser Anblick, wahrscheinlich mit Absicht ihm bereitet, setzte sein ganzes Blut in Flammen, mit grimmiger Wuth stürzte er in das Haus, drang auf den jungen Mann mit gezogenem Degen ein, erreichte den Fliehenden in einem entlegenen Gemach, und stach ihn nieder. Dieser gräßliche Mord verbreitete Furcht und Entsetzen um ihn her, Niemand wagte gegen ihn aufzutreten, man scheute angstvoll diesen Zorn zu reitzen. Auf seine Liebesneigung selbst hatte der Vorgang keinen Einfluß; sie blieb unverändert dieselbe, und der Geliebten rechnete er nicht an, was er bald nachher auch in Bezug auf das unglückliche Opfer seiner Rache als Irrthum erkennen mochte.

Am 13. Mai 1698 geschah unter grossen Feierlichkeiten die Erbhuldigung Leopolds von Stadt und Land. Nur der Krieg hatte bisher seine Leidenschaft zur Fösin überdeckt, aber nicht schwächen gekonnt; in aller Stärke entschiedenen Wollens trat sein früherer Entschluß neuerdings hervor, und Trotz der Einrede seiner Mutter, und ohne sich um die Mißbilligung anderer Höfe zu kümmern, machte er im September des genannten Jahres die Geliebte zu seiner rechtmässigen Gemahlin. Diese Ehe war durchaus glücklich; die zärtlichste und treueste Zuneigung verband beide Gatten bis zum Ende des Lebens, und was im Beginn als rücksichtslose Gewaltsamkeit vorübergehenden Eigenwillens erscheinen konnte, bewährte sich als dauernder Ausdruck innigster Angemessenheit und Herzensbefriedigung. Nach dreien Jahren, als Leopold aus dieser Ehe schon zwei Söhne hatte, brachte er es dahin, daß dieselben, durch kaiserliche Urkunde vom 29. Dez. 1701, für vollkommen ebenbürtig und erbfolgefähig erklärt, die Mutter selbst aber mit den ehrenvollsten Ausdrücken zur Reichsfürstin von Anhalt erhoben wurde.

V.

Theilte Leopold nach Umständen aus, so mußte er dafür nach Gelegenheit auch wieder tüchtig einnehmen. Den schreckenvollen Herrscher, wenn er ohne Beute von der Jagd heimkehrte, wagten die Jungen auf der Strasse lärmend anzufallen, und den verdrießlich Beschämten mit spöttischem Geschrei: „Meh, er hat nichts, er hat nichts!“

bis zu seinem Schlosse zu verfolgen. Von einer Bäuerin erzählt man, sie habe Butter in der fürstlichen Küche feilgeboten, und von Leopold, der dazu gekommen, einen Preis gefordert, den er übermässig finden wollte. In seinem gutgelaunten Ingrimm, befahl er, die Bäuerin, so viel als nöthig entblößt, festzuhalten, und ihr die schon in der Küche abgelegten Butterstücke, mit welchen sie ihn habe schnellen wollen, auf höchst unsaubere Weise nachzuwerfen. Heulend nahm die Frau ihre mißhandelte Waare von dem Boden auf, und machte sich damit fort. Nach einiger Zeit sieht Leopold dieselbe Frau wieder und fragt höhnisch, ob sie wieder so theure Butter habe? „Ist schon längst hier verkauft" — erwiederte sie, in seine Küche zeigend, mit trotzigen Lachen — „sieht Er, ich habs sie um einen Dreier wohlfeiler gegeben, und da hat Er sie doch fressen müssen!" Er wollte rasend werden, aber das Stückchen war zu sehr in seinem Geschmack, um nicht der Bäuerin ihre selbstgenommene Genugthuung zu gönnen. Gleich den Spartanern hielt er kühne List und Uebervortheilung ihres Preises wehrt. Einem seiner Lieblinge aus dem Volke hatte er eine Anweisung auf einige Klafter Holz geschenkt; zufällig ging er vorüber, als eben das Holz ankam, statt einiger Klafter sieht er ungeheure Vorräthe. Kerl, schreit er, den Empfänger an, wie viel Holz hab' ich Dir angewiesen? „Ach, das war so wenig," versetzte dieser, vertraulich lächelnd, „da hab' ich noch ein Nüllchen zugesetzt!" und das Nüllchen galt.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichtskalender der Vorzeit.

Anfang der Belagerung von Malta durch die Türken, den 18. Mai 1565.

Im Jahr 1530 schenkte Karl V. den Johanniten die Insel Malta. Kaum hatten sie sich einigermassen festgesetzt, als der Sultan Solymann II. einen Feldzug gegen sie beschloß. Mustafa, ein fünf und siebenzigjähriger Greis, einer von Solymanns besten Feldherren, und der Admiral Piali bekamen den Auftrag zu dieser Unternehmung, und erschienen am heutigen Tag auf der Höhe von Malta. Ihre Flotte bestand aus hundert und nein und fünfzig Galeeren, und hatte 3000 Mann am Brod, die noch am nämlichen Tag mit einer grossen Menge von Arbeitern an's Land stiegen. Diese Belagerung ist eine der berühmtesten, deren die Geschichte früherer Zeiten erwähnt. Der Großmeister hatte, außer 700 Ordensrittern, nur 12000 Soldaten, die er an mehrere Posten verlegte. Die Türken beschlossen, zuerst das Schloß St. Elmo zu belagern, weil sie hofften, der Fall desselben werde den aller übrigen Plätze nach sich ziehen, aber es erfolgte gerade das Gegentheil. Täglich fielen wenigstens 6 bis 700 Kanonenschüsse, die Angriffe waren so wüthend, als die Vertheidigung. Die Ritter schleuderten ganz neu erfundene Feuerkränze auf ihre Feinde, so daß diese, um nicht lebendig verbrannt zu werden, ins Meer springen mußten. Die Türken würden vielleicht den Platz nicht erobert haben, wenn nicht ein christlicher Soldat Verräther der Seinigen geworden wäre. Dieser benachrichtigte sie, daß sich die Belagerten nicht so muthig vertheidigen würden, wenn sie nicht immer mit frischen Truppen aus dem grossen Flecken versehen würden. Dieß veranlaßte die Türken einen bedeckten Weg aufzuwerfen und auf ein Mal alle Communikation abzuschneiden. Dann wagten sie einen wiederholten Sturm und erreichten ihren Zweck. Die wenigen Soldaten, die noch im Fort sich befanden mußten über die Klinge springen und einige gefangen genommene Ritter wurden erdrosselt. Die Belagerung von St. Elmo hatte einen Monat gedauert.

Die Türken thaten über 18000 Kanonenschüsse und verloren über viertausend ihrer tapfersten Soldaten, dem ungeachtet mißglückte der Plan auf die Hauptstadt und sie mußten so schimpflich abziehen, daß sie es nicht wagten, bei Tag in Konstantinopel einzuziehen, sondern dort in der Nacht ankamen.

Auflösung der Charade in Nro. 38. dieses Blattes:

Ballade.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 41. Samstag, den 21. Mai 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Anzeige von Vergehungen und Verhaftungen.) Die Schultheissen-Aemter werden angewiesen, nicht nur alle Polizei-Uebertretungen, welche die Straf-Gewalt der Orts-Vorsteher und Gemeinde-Räthe (§§. 15. und 16. des Verwaltungs-Edikts) überschreiten, sondern und besonders auch alle andere Vergehen oder wirkliche Verbrechen dem Ober-Amt schleunig anzuzeigen, unter Anführung der etwaigen Verdachts-Gründe, und diese Anzeigen, gemäß des §. 17. des Verwaltungs-Edikts, auch in dem Fall nicht zu unterlassen, wo über die oberamtsgerichtliche Behandlung des Verbrechens oder über die Einlieferung eines Verhafteten an das Ober-Amtsgericht kein Zweifel obwaltet. Den 16. Mai 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (Anordnung zur Legalisation der Pfandscheine.) Man hat Gründe, den Gemeinde- und Stiftungs-Räthen und Pflegen aufzugeben, in den Pfandscheinen über Kapitalien, welche von — unter dießseitiger Aufsicht stehenden Pflegen, ausgeliehen werden, die Aechtheit der Unterschrift des Ausfertigers oberamtsgerichtlich legalisiren zu lassen; welche Kosten von je 12 Kreutzern die Geld-Empfänger zu tragen haben.

Die Orts-Vorsteher haben dieß sämmtlichen Pflegern zur genauen Nachachtung zu eröffnen. Den 16. Mai 1836.

Königl. Gemeinschaftl. Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Verlassenschafts-Masse des Regierungs-Registrators Häfele dahier wird am Mittwoch den 25. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, im Aufstreich verkauft:

der Garten auf dem Sebastians-Graben,
2 halbe Morgen Aecker beim Mittelhof, und
1 Morgen Acker auf dem Buchenberg.

Die Liebhaber werden zu dieser Verhandlung in das Haus des Salzfaktor Zimmerle eingeladen.

Den 20. Mai 1836.

Königl. Ober-Amts-Gericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Bauern Joseph März auf dem Bronnhof, Schultheisserei Wörth, wurde in der Nacht vom 14. auf den 15. dieses Monats, mittelst Einbruchs, ein kupferner Waschkessel im Werthe von 10 — 12 fl. entwendet.

Sämmtliche Polizei-Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Wiederbeischaffung des Entwendeten mitzuwirken.

Den 20. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. (Holz-Verkauf.) Am
Donnerstag den 26. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,
wird in den spital'schen Waldungen Hubberg und Bohnenlohe bei Ellenberg folgendes Holz im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

17½ Klafter tannenes Brennholz,
16 Klafter tannenes Stockholz, und
21 Stück tannene Sägböcke;

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Verkaufs-Verhandlung im Waldtheil Bohnenlohe den Anfang nehmen wird.

Den 12. Mai 1836.

Hospital- und Armen-Verwaltung.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Bei der hiesigen Hospital-Verwaltung werden am
Mittwoch den 25. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

57 Schäffel Roggen,
151 Schäffel Dinkel, } vom Jahre 1835,
124 Schäffel Haber, }

vorbehältlich der höhern Genehmigung, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden; wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen sind.

Den 18. Mai 1836.

Hospital- und Armen-Verwaltung.

Ellwangen. (Aufstreichs-Akkord.) Die unterzeichnete Stelle bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am
Donnerstag den 26. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,
in dem sogenannten Rabenhof-Viehweid-Wald wieder 1000 Stämme Rothtannen-Gruben-Bauholz geschlagen, und die Rinde daran entweder von einzelnen Stämmen oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen zureichende Bürgschaft verkauft werden wird.

Sollten sich Liebhaber zeigen, welche das Fällen und Ausästen dieser Stämme mit dem Rinden-Ankauf übernehmen, so können auch derartige Käufe abgeschlossen werden.

Den 16. Mai 1836.

Königl. Kohlmeister-Amt.

Wasseralfingen und Ellwangen. (Kohl-Fuhrwesen- ꝛc. Abstreichs-Akkorde.) Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Verkohlen und Beischaffen des pro Etats-Jahr 183⅞ erworbenen Kohl-Holzes sowohl aus Staats- als Privat-Waldungen pachtweise, entweder mit dem Kohlfuhrwesen, oder des Letztern besonders, aus den nachstehenden Revieren, und zwar:

Freitag den 27. Mai dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
im Gasthof zum Adler in Abtsgmünd,
aus den Revieren: Wenzenweiler, Schmiedelfeld, Untergröningen, Wilflingen, Adelmannsfelden, Gschwend;

Samstag den 28. Mai dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
im Gasthofe zum Wildenmann in Ellwangen,
aus den Revieren: Weipertshofen, Gründelhardt, Hohenberg, Dankholzweiler, Ellenberg, Kapfenburg und Ellwangen, im öffentlichen Abstreich unter der Bemerkung hingegeben werden wird, daß die Akkords-Liebhaber sich mit annehmbaren Bürgen zu versehen haben.

Den 19. April 1836.

Königliche Hütten-Verwaltung. Königl. Kohlmeister-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Gmünd. (Frucht-Verkauf.) Am
Dienstag den 31. Mai dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die Hospital-Pflege dahier im öffentlichen Aufstreich

20 Schäffel Roggen,
26 Schäffel Einkorn,
250 Schäffel Dinkel, und
150 Schäffel Haber.

Den 14. Mai 1836.

Stiftungs-Verwalter
Andreä.

Rothenbach, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Vermög gemeinderäthlichen Beschluß vom 13. Mai dieses Jahres wird die Liegenschaft des Joseph Wiedenhöfer, von Rothenbach, bestehend in:

¼ an einem einstöckigten Wohnhause und Scheuer,
einem Tagwerk Wiesen,
5¾ Morgen Aecker, welche jährlich 55 kr. Hellergeld und 4 Handdienste reichen,

am

Montag den 20. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause in Rothenbach im Exekutions-Wege verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Haßelhof, Schultheisserei Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf dem in Nro. 54. und 55., Seite 386 und 401 dieses Blattes beschriebenen Haßelhof wurde bei dem Aufstreichs-Verkauf 4100 fl. geboten. Auf den Wunsch der Augustenberger'schen Eheleute wird derselbe abermals zum öffentlichen Verkauf gebracht, und werden daher die Liebhaber auf

Montag den 30. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

in das hiesige Lammwirthshaus eingeladen.

Diejenigen Schultheissen-Aemter, welchen dieses Blatt in die Hände kommt, werden gebeten, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 16. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmid.

Stetten, Gemeinde-Bezirks Gründelhardt, Ober-Amts Crailsheim. (Mühl-Guts-Verkauf.) Da auf das in Nro. 29., 31. und 33. dieses Blattes näher beschriebene Mühlgut, der verstorbenen Müller Fick'schen Eheleute, nur ein Angebot von 6550 fl. erfolgt ist, so siehet man sich veranlaßt, dasselbe zum zweiten Mal zum Verkaufe auszusetzen. Zu dieser Verhandlung hat man

Donnerstag, den 9. Juni dieses Jahres, bestimmt, und ladet hiermit die Kaufs-Liebhaber ein, sich am besagten Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier einfinden zu wollen.

Bemerkt wird, daß in den Kauf noch einige Fahrniß gegeben werden wird.

Gründelhardt, den 14. Mai 1836.

Das Waisen-Gericht.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Stuttgart. (Aufforderung an junge Württemberger, die im Auslande für verschiedene Arbeiten in Manufakturen und mechanischen Werkstätten sich befähigt haben.) Veranlaßt durch den Wunsch mehrerer inländischer Fabrikanten und einen — von dem Ausschusse der Gewerbs-Gesellschaft ertheilten Auftrag, fordern wir hiermit junge Württemberger, welche in ausländischen Manufakturen, besonders in Wollen- und Baumwolle-Manufakturen, oder auch in ausgezeichneten mechanischen Werkstätten des Auslandes, namentlich als Schlosser, Dreher, Schreiner und Zimmer-Leute, gearbeitet haben, oder noch in Arbeit sind, so wie die Aeltern und Pfleger derselben, hiermit auf, uns, wenn jene Lust haben sollten, in das Vaterland zurückzukehren, ihre Namen und Geburts-Orte, die ausländischen Fabriken, in denen sie gearbeitet haben, so wie die Art und Dauer ihrer Beschäftigung in denselben, mitzutheilen.

Sobald uns Anmeldungen dieser Art zugekommen sind, werden wir dann öffentlich bekannt machen, für welche Geschäfts-Zweige sich junge Männer bei uns meldeten, sofort jedem Herrn Fabrikanten und Mechaniker, der sich an uns wenden sollte, die gewünschte nähere Mittheilung machen.

Wir hoffen durch diese Vermittlung manchem tüchtigen jungen Manne im Vaterlande lohnende Beschäftigung verschaffen zu können.

Weit entfernt, jungen Männern, die sich bei uns melden, irgend etwas für Bemühung und

Auslagen aufrechnen zu wollen, verzichten wir vielmehr auch auf jede Belohnung von Seiten der Herren Fabrikanten und Mechaniker, welche in dieser Beziehung mit uns in Correspondenz treten, und wünschen nur, daß sie ihre Schreiben frankiren möchten.

Den 19. Mai 1836.

Diboldś öffentliches Bureau.

Ellwangen. (Hagelversicherung.) Der Herr Schullehrer Mettenleiter in Thannhausen hat die Güte, die Anträge für die württembergische Hagelversicherung für seine Umgegend und das Ries zu übernehmen, welches ich mit dem Anfügen bekannt mache, daß er die nöthigen Antrags-Bögen, so wie die Instruktionen zur Versicherung erhalten hat.

Den 20. Mai 1836.

Anwalt der Württemb. Hag.-Versich.
J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Literarische Anzeige.) Diejenigen Herren Subscribenten auf die Röm. und Griech. Prosaiker und Dichter, welche nicht im Besitz der längst erschienenen letzten Bändchen sind, können solche, so wie jedes fehlende von uns um so schneller erhalten, als bereits eine Partie der letzten Bändchen angekommen sind.

Den 20. Mai 1836.

Brandegger'sche Buchhandlung.

Rabenhof, bei Ellwangen. (Holz-Verkauf.) Am

Mittwoch den 25. Mai dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

werden auf dem Rabenhof, ungefähr eine halbe Stunde von Ellwangen an der Strasse,

100 Klafter Scheiter, und
100 Baustämme, Theils beschlagen,

im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Auch empfiehlt der Unterzeichnete seinen Vorrath von allen Gattungen geschnittenem Holz zur Abnahme bestens.

Den 16. Mai 1836.

Georg Schimmel,
von Espachweiler.

Ellwangen. (Linsen zu verkaufen.) Bei dem Unterzeichneten sind Linsen, von einer vorzüglich guten Qualität, das Simri zu 1 fl. 24 kr., zu verkaufen, wovon man Liebhaber mit dem Bemerken aufmerksam macht, daß auch in kleineren Quantitäten, um die Güte derselben vorläufig erproben zu können, abgegeben wird.

Den 17. Mai 1836.

Schrannen-Messer Fürst.

Ellwangen. (Vermißter Regenschirm.) Es wird dahier ein noch ganz neuer Regenschirm mit Metallstock, grün und roth Schillertaft, und weiß beinenen Doppel-Handgriff, vermißt. Wer denselben besitzt, oder hierüber Auskunft geben kann, wolle hierüber Mittheilung machen der Redaktion dieses Blattes.

Den 19. Mai 1836.

Ellwangen. (Kegelschieben.) In dem Sommerkeller des Grünbaumwirth Fuchs dahier wird am nächsten Pfingst-Monntag nach dem Nachmittags-Gottesdienst ein Kegelschieben gegeben.

Die Preise bestehen in:
einer Standbüchse,
einer silbernen Uhr,
einer silberbeschlagenen Tabakspfeife,
einem halbseidenen Westenzeug,
einem seidenen Halstuche, und
einem Hosenträger, zusammen im Werthe von 33 fl.

Die Freunde des Kegelschiebens werden mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß, wenn am Pfingst-Montag nicht alle Gewinnste herauskommen das Kegelschieben am folgenden Sonntag vollends abgehalten wird.

Den 20. Mai 1836.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Die Stadt Worms wird zerstört, den 31. Mai 1689.

Da das deutsche Reich Frankreich den Krieg erklärt hatte, so befürchtete Louvois einen Einbruch von der Seite des Rheins. Er gab daher Befehl, die Pfalz und die an Elsaß gränzenden Länder gänzlich zu verheeren, und sein Befehl wurde nur zu gut befolgt. Die Reichsstädte Speier und Worms, die Hauptstädte der Pfalz und der beiden Markgrafthümer Baden — mehr als vierzig blühende Städte und eine Menge Flecken und Dörfer — wurden unmenschlich, selbst während des Winters, verbrannt, ihre Einwohner in's grausamste Elend gestürzt, und bis nach Amerika zerstreuet, und eines der fruchtbarsten Länder Deutschlands wurde in Zeit von vierzehn Tagen eine furchtbare Wüstenei!

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 3 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 11 kr. Expeditions-Gebühr.

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Königlich Württembergisches Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 42. Mittwoch, den 25. Mai 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeigen.) Seit dem Ende des vorigen Jahres wurde in der Schultheisserei Westhausen, dießseitigen Gerichts-Bezirks, eine Reihe von Diebstählen begangen, welche alle höchst wahrscheinlich dieselben Personen zu Urheber haben. Da die bisherigen Nachforschungen ohne Erfolg geblieben sind, so werden diese Diebstähle mit dem Ersuchen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, zu Entdeckung der Thäter und Wiederbeischaffung der entwendeten Gegenstände kräftigst mitzuwirken.

Entwendet wurden:

1) In der Nacht vom 12. auf den 13. Dez. 1835, dem Schultheissen Morassi von Jarthausen, aus dessen in Westhausen befindlicher Wohnung, 4 Gänse im Werth von 4 fl.

2) In der Nacht vom 18. auf den 19. desselben Monats, dem Kreutzwirth Stark in Westhausen, aus seinem Schafstalle, 2 deutsche Schafe im Werth von 12 fl.

3) Um Weihnachten vorigen Jahres, dem Joseph Ziegelbauer in Westerhofen, mittelst Ausbrechens aus der Mauer, ein kupferner etwa 2½ Kübel Wasser haltender Waschkessel im Werth von 2 fl.

4) In der Nacht vom 11. auf den 12. Jan. dieses Jahres, dem Taglöhner Anton Kucher, von Westerhofen, mittelst Einsteigens, 12 Pfund geräuchertes Fleisch im Werth von 1 fl. 48 kr.

5) In der Nacht vom 16. auf den 17. desselben Monats, dem Kreutzwirth Stark in Westhausen, ein Schafhammel im Werth von 8 fl.

6) In der Nacht vom 9. auf den 10. Februar dieses Jahres, dem Ignatz Hahn in Westhausen, 2 Zwilchkittel, schwarz gefärbt, zusammen 6 fl., 48 Pfund Schweinfleisch und Speck, und 1 Pfund Rindschmalz, im Werthe von 9 fl. 53 kr.

7) In der Nacht vom 12. auf den 13. Febr. dieses Jahres, a) dem Sebastian Maier in Westhausen 4 Gänse zu 4 fl., b) dem Johann Abele daselbst 2 Gänse zu 2 fl., c) dem Sebastian Sünder daselbst 4 Gänse zu 4 fl.

Den 20. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. (Aufstreichs-Akkord.) Die unterzeichnete Stelle bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am

Donnerstag den 26. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem sogenannten Rabenhof-Viehweid-Wald wieder 1000 Stämme Rothtannen-Gruben-Bauholz geschlagen, und die Rinde daran entweder von einzelnen Stämmen oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen zureichende Bürgschaft verkauft werden wird.

Sollten sich Liebhaber zeigen, welche das Fällen und Ausästen dieser Stämme mit dem Rinden-Ankauf übernehmen, so können auch derartige Käufe abgeschlossen werden.

Den 16. Mai 1836.

Königl. Kohlmeister-Amt.

Wasseralfingen und Ellwangen. (Kohl-Fuhrwesen- ꝛc. Abstreichs-Akkorde.) Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Verkohlen und Beischaffen des pro Etats-Jahr 183⅞ erworbenen Kohl-Holzes sowohl aus Staats- als Privat-Waldungen pachtweise, entweder mit dem Kohlfuhrwesen, oder des Letztern besonders, aus den nachstehenden Revieren, und zwar:

Freitag den 27. Mai dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
im Gasthof zum Adler in Abtsgmünd,
aus den Revieren: Wenzenweiler, Schmiedelfeld, Untergröningen, Wilflingen, Adelmannsfelden, Gschwend;

Samstag den 28. Mai dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
im Gasthofe zum Wildenmann in Ellwangen,
aus den Revieren: Weippertshofen, Gründelhardt, Hohenberg, Dankholzweiler, Ellenberg, Kapfenburg und Ellwangen, im öffentlichen Abstreich unter der Bemerkung hingegeben werden wird, daß die Akkords-Liebhaber sich mit annehmbaren Bürgen zu versehen haben.

Den 19. April 1836.

Königliche Hütten-Verwaltung. — Königl. Kohlmeister-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Weikersheim. (Wein-Verkauf.) In Folge hochherrschaftlicher Entschliessung ist unterfertigte Stelle ermächtiget, aus den fürstlichen Kellereien dahier und in Carlsberg vorläufig 220 württembergische Eimer, Theils Eigengewächs, Theils Gefällwein, um bestimmte Preise abzugeben; wovon man die H. H. Weinkäufer unter der Versicherung in Kenntniß setzt, daß sämmtliche Weine rein erhalten und die Selbsterzeugnisse von den Jahren 1834 und 1835 von ausgezeichneter Güte sind.

Den 20. Mai 1836.

Fürstl. Hohenlohe-Langenburgisches Rent-Amt.
Rath Fortenbach.

Weikersheim. (Frucht-Verkauf.) Durch Entschliessung hochfürstlicher Herrschaft sind folgende Früchte, als:

300 Schäffel Korn,
26 Schäffel 6 Simri Waizen,
128 Schäffel 4 Simri gemischte Frucht,
250 Schäffel Dinkel, und
200 Schäffel Haber,

zum Verkaufe ausgesetzt worden, und können gröss'ere und kleinere Partien jeden Mittwoch oder Samstag um die laufenden Preise abgefaßt werden.

Den 20. Mai 1836.

Fürstl. Hohenlohe-Langenburgisches Rent-Amt.
Rath Fortenbach.

Gmünd. (Frucht-Verkauf.) Am Dienstag den 31. Mai dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, verkauft die Hospital-Pflege dahier im öffentlichen Aufstreich

20 Schäffel Roggen,
26 Schäffel Einkorn,
250 Schäffel Dinkel, und
150 Schäffel Haber.

Den 14. Mai 1836.

Stiftungs-Verwalter
Andreä.

Hinterlingenberg, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Melchior Hauber, Bauer zu Hinterlingenberg, will seine besitzende Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhause und Scheuer,
einem Wagenhaus,
einem einstöckigten neuen Wohnhaus,
7 Morgen Garten,
20⅞ Morgen Wiesen,
37 Morgen Aecker,
36 Morgen Wald, und
2⅝ Morgen Viehweide,
württemb. Meß,
ein ganzes Gemeinde-Recht, so wie
das dazu gehörige Vieh, Schiff und Geschirr,

aus freier Hand verkaufen, und es wird die Verhandlung am

Dienstag den 14. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause des Sebastian Gaukler zu

Hinterlingenberg vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Mai 1836.

In dessen Namen,
Schultheiß Schmidt.

Schretzheim. (Eingestandener Hund.) Dem Joseph Rettenmaier von Schretzheim ist am vergangenen Samstag, auf der Strasse von Ellwangen, ein Dachs artiger Hund, schwarzer Farbe mit weissem Strich auf der Brust, ein Riede, nachgelaufen, und noch bei ihm.

Der Eigenthümer kann solchen gegen Futter-Geld und Einrückungs-Gebühr innerhalb 15 Tagen bei Joseph Rettenmaier abholen.

Den 24. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Haßelhof, Schultheisserei Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf dem in Nro. 34. und 35., Seite 386 und 401 dieses Blattes, beschriebenen Haßelhof wurde bei dem Aufstreichs-Verkauf 4100 fl. geboten. Auf den Wunsch der Angstenberger'schen Eheleute wird derselbe abermals zum öffentlichen Verkauf gebracht, und werden daher die Liebhaber auf

Montag den 30. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

in das hiesige Lammwirthshaus eingeladen.

Diejenigen Schultheissen-Aemter, welchen dieses Blatt in die Hände kommt, werden gebeten, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 16. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmid.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Eröffnung einer Zeichnungs-Anstalt.) Der Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß ihm nun wieder so viel Zeit gegeben ist, um seinen, durch mehrjährige Dienstgeschäfte unterbrochenen Privat-Unterricht im Architektur- und Freihandzeichnen fortsetzen zu können.

Diejenigen nun, welche an diesem Unterricht Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, das Nähere zu erfragen in der Wohnung von

Den 17. Mai 1836.

A. Maucher,
Architekt und Zeichnungs-Lehrer.

Ellwangen. (Kölnisches Augenwasser.) Von dem immer mehr berühmten Fochtenberger'schen Augenwasser, geprüft von dem Königl. Medicinal-Collegium in Stuttgart, von der Großherzoglich Baden'schen Sanitäts-Commission in Carlsruhe, ist wieder eine frische Sendung in ganzen und halben Flaschen bei dem Unterzeichneten, dem der Alleinverkauf für hier und die Umgegend übertragen wurde, angekommen, und wird namentlich den Augenleidenden bestens empfohlen.

Den 24. Mai 1836.

J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Literarische Anzeige.) Diejenigen Herren Subscribenten auf die Röm. und Griech. Prosaiker und Dichter, welche nicht im Besitz der längst erschienenen letzten Bändchen sind, können solche, so wie jedes fehlende von uns um so schneller erhalten, als bereits eine Partie der letzten Bändchen angekommen sind.

Den 20. Mai 1836.

Brandegger'sche Buchhandlung.

Künzelsau. (Essig-Fabrik. Danksagung und Empfehlung.) Indem der gehorsamst Unterzeichnete seinen verehrten Freunden und Gönnern für das ihm auf hiesigem Platze geschenkte Zutrauen hiermit verbindlichst dankt, empfiehlt er sich aber zugleich der geneigten Fortsetzung desselben nun um so mehr, weil seine namhaft verbesserte Einrichtung erst seit dem letzten Spätjahr ihren gewünschten Erfolg jetzt genügend beweisen kann.

Den 9. Mai 1836.

Heinrich Osiander.

Zeugniß:

Der aus Weingeist auf chemische Weise zubereitete Essig des Herrn Heinrich Osiander dahier ist ganz reine Essigsäure, ohne schleimige Bestandtheile, daher dem Abstehen weniger unter-

worfen, als der auf gewöhnliche Art aus Wein, Bier oder Frucht gewonnene Essig.

Da derselbe auch nicht mit der Gesundheit schädlichen Zusätzen, z. B. Schwefelsäure, scharfen ätzenden Pflanzenstoffen ꝛc., vermischt ist, so eignet er sich nicht blos zum diätetischen, sondern auch zum medizinischen Gebrauche.

Dieß bezeuge ich dem Herrn Essig-Fabrikanten Ostander auf sein Verlangen pflichtmässig und gewissenhaft.

Künzelsau, den 9. Mai 1836.

Oberamts-Arzt Dr. Fichtbauer.

Adelmannsfelden, Ober-Amts Aalen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist gesonnen am

Dienstag, den 7. Juni dieses Jahres, Vormittags,

aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

ein zweistöckigtes Wohnhaus, nebst einer neuerbauten Seifensiederei-Werkstätte mit oder ohne Einrichtung, je nachdem sich Liebhaber einfinden, so wie ferner:

6 Morgen 31 Ruthen Aecker und Wiesen an einem Stück.

Die Liebhaber können sich bei dem Unterzeichneten in seiner Behausung am oben gedachten Tag einfinden.

Den 23. Mai 1836.

Fab. Gros, Seifensieder-Meister.

Rabenhof, bei Ellwangen. (Holz-Verkauf.) Am

Mittwoch den 25. Mai dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr,

werden auf dem Rabenhof, ungefähr eine halbe Stunde von Ellwangen an der Strasse,

100 Klafter Scheiter, und

100 Baustämme, Theils beschlagen,

im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Auch empfiehlt der Unterzeichnete seinen Vorrath von allen Gattungen geschnittenem Holz zur Abnahme bestens.

Den 15. Mai 1836.

Georg Schimmel, von Espachweiler.

Ellwangen. (Verlorenes.) Am Sonntag vor Pfingsten ging von Espachweiler bis Ellwangen eine Wachsstichtasche nebst Strickerei verloren, bei deren Zurückgabe eine angemessene Belohnung zugesichert wird.

Den 24. Mai 1836.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Die Versammlung der Notabeln in Frankreich wird entlassen, den 25. Mai 1787.

Der traurige Finanzzustand des Reiches bewog den König Ludwig XVI. von Frankreich einzeln Grosse des Reichs, die man Notabeln nannte, zusammen zu berufen und ihre Versammlung wurde am 22. Februar 1787 eröffnet. Der König und der erste Finanzminister von Calonne eröffneten ihnen den Zweck derselben, der kein anderer seyn sollte, als Vorschläge von ihnen zu hören, wie der Nation die Last der Abgaben *durch eine gleichere* Vertheilung auf alle Stände erleichtert und Mittel gefunden werden, wodurch die jährlichen Staatsausgaben mit den Einnahmen in ein besseres Verhältniß gebracht werden könnten. Am heutigen Tag wurde die Versammlung wieder verabschiedet und hatte wenigstens so viel Gutes bewirkt, daß der unglückliche Zustand des Landes offenbar wurde, den die Minister zuvor den Augen des Königs und des Volkes verborgen hatten. Man wußte jetzt wenigstens, daß das Reich 140 Millionen Livres jährlich mehr Ausgaben als Einnahmen hatte, wäre die Wirthschaft so fortgegangen, so wäre man immer noch tiefer gesunken. Calonne wurde nun abgesetzt, und Brienne kam an die Spitze der Finanzen. Es wurden Mittel zur Tilgung des Deficit angegeben und eine Provinzial-Versammlung veranlaßt, auch sollte künftig die jährliche Einnahme und Ausgabe öffentlich bekannt gemacht, die Natural-Frohndienste beim Strassenbau abgeschafft, die Zölle aus dem Innern des Reichs an die Gränze verlegt, die drückende Salzsteuer allmählig erleichtert und der Getreidehandel freigegeben werden.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, [illegible] 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 43. Samstag, den 28. Mai 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher des Kameral-Amts-Bezirks Kapfenburg.) Diejenigen Schultheissen-Aemter des Kameral-Amts-Bezirks Kapfenburg, welche die nachträgliche Hunde-Aufnahms-Verzeichnisse auf den letzten März dieses Jahres noch nicht eingereicht haben, werden an deren Einsendung binnen 8 Tagen, unter Wartboten-Androhung, hiermit erinnert. Den 26. Mai 1836.

Königliches Ober-Amt
Stellvertreter, Aktuar Hörner.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter.) Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 14. März 1836, (Allgemeines Amts- und Intelligenz-Blatt Nro. 22.) werden die Schultheissen-Aemter angewiesen, unfehlbar mit nächstem Botentag anzuzeigen, ob und wie oft, in der gedachten Bekanntmachung bezeichnete Wetzstein-Händler, vom 1. Februar dieses Jahres an, bis jetzt, in ihre Schultheisserei gekommen seyen?

Diejenigen Anzeigen, welche mit nächstem Boten nicht einkämen, müßte man durch Wartboten abholen lassen. Den 26. Mai 1836.

Königliches Ober-Amt.
Stellvertreter, Ober-Amts-Aktuar Hörner.

Schloß Neresheim. (An sämmtliche Schultheissen-Aemter des Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts-Bezirks.) Unter Beziehung auf die wegen Benützung der Eichenrinde für die Gerbereien in dem Amts- und Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis, sub Nro. 24., ddo. Mittwoch den 23. März 1836, Pag. 260, eingerückten amtlichen Weisung, werden die Schultheissen-Aemter des Amts-Bezirks in Gemäßheit hohen Regierungs-Dekret vom 6. Mai dieses Jahres, Nro. 4392, in Kenntniß gesetzt, daß in der Berechnung des in dem hierwegen in dem hohen Regie-

rungs-Dekret vom 9. Februar dieses Jahres, Nro. 1110, bestimmten Preises der Gerber-Rinde von 1/8 des Scheiterholzes, nach einer von dem Königl. Finanz-Ministerium vom 14. April abgegebenen Erklärung der Holzhauerlohn nicht eingeschlossen sey, daher auf solchen beim Verkauf dieser Rinde besondere Rücksicht zu nehmen ist.

Den 24. Mai 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'sches Amt.
Amtmann v. Simmi.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeigen.) Seit dem Ende des vorigen Jahres wurde in der Schultheisserei Westhausen, dießseitigen Gerichts-Bezirks, eine Reihe von Diebstählen begangen, welche alle höchst wahrscheinlich dieselben Personen zu Urheber haben. Da die bisherigen Nachforschungen ohne Erfolg geblieben sind, so werden diese Diebstähle mit dem Ersuchen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, zu Entdeckung der Thäter und Wiederbeischaffung der entwendeten Gegenstände kräftigst mitzuwirken.

Entwendet wurden:

1) In der Nacht vom 12. auf den 13. Dez. 1835, dem Schultheissen Moraff von Jagsthausen, aus dessen in Westhausen befindlicher Wohnung, 4 Gänse im Werth von 4 fl.

2) In der Nacht vom 18. auf den 19. desselben Monats, dem Kreuzwirth Stark in Westhausen, aus seinem Schafstalle, 2 deutsche Schafe im Werth von 12 fl.

3) Um Weihnachten vorigen Jahres, dem Joseph Ziegelbauer in Westerhofen, mittelst Ausbrechens aus der Mauer, ein kupferner etwa 2½ Kübel Wasser haltender Waschkessel im Werth von 2 fl.

4) In der Nacht vom 11. auf den 12. Jan. dieses Jahres, dem Taglöhner Anton Rucher, von Westerhofen, mittelst Einsteigens, 12 Pfund geräuchertes Fleisch im Werth von 1 fl. 48 kr.

5) In der Nacht vom 16. auf den 17. desselben Monats, dem Kreuzwirth Stark in Westhausen, ein Schafhammel im Werth von 8 fl.

6) In der Nacht vom 9. auf den 10. Februar dieses Jahres, dem Ignatz Hahn in Westhausen, 2 Zwilchkittel, schwarz gefärbt, zusammen 6 fl., 48 Pfund Schweinfleisch und Speck, und 1 Pfund Rindschmalz, im Werthe von 9 fl. 53 kr.

7) In der Nacht vom 12. auf den 13. Febr. dieses Jahres, a) dem Sebastian Maier in Westhausen 4 Gänse zu 4 fl., b) dem Johann Abele daselbst 2 Gänse zu 2 fl., c) dem Sebastian Sünder daselbst 4 Gänse zu 4 fl.

Den 20. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Bauern Joseph März auf dem Bronnhof, Schultheisserei Wörth, wurde in der Nacht vom 14. auf den 15. dieses Monats, mittelst Einbruchs, ein kupferner Waschkessel im Werthe von 10 — 12 fl. entwendet.

Sämmtliche Polizei-Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Wiederbeischaffung des Entwendeten mitzuwirken.

Den 20. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. Da durch den Austritt des Herrn Pupillen-Raths Schott die Wahl eines neuen Mitgliedes für den evangelischen Kirchen-Convent nöthig geworden ist, so werden die evangelischen Gemeinde-Genossen hiermit geziemendst ersucht, ihre Wahlstimmen an den evangelischen Kirchen-Convent gefälligst einzusenden.

Den 27. Mai 1836.

Stadt-Pfarrer und Stadt-Schultheiß,
Eidenbenz. Finkh.

Pfeffermühle bei Ellwangen. (Verkauf eines Wirthschafts-Gebäudes mit Liegenschaft.) Die Liegenschaft des Mohrenwirths Edmund Seibold auf der

Pfeffermühle bei Ellwangen wird obrigkeitlich verkauft.

Die Verkaufs-Gegenstände sind folgende:

Ein zweistöckigtes Wirthschafts-Gebäude an der Strasse nach Hall und Crailsheim,
ein Waschhaus und eine Kegelbahn beim Wohnhause,
2 Viertel 19 Ruthen Garten beim Hause,
2½ Viertel Gras- und Wurz-Garten daselbst,
2 Tagwerk 3 Viertel Wiesen daselbst, und
1⅛ Tagwerk Wiesen ebenfalls daselbst.

Ferner:

Ein Keller auf Rindelbacher Markung.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am
13. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause vorgenommen werden.

Ellwangen, den 4. Mai 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Wasseralfingen und Ellwangen. (Kohl-Fuhrwesen- ꝛc. Abstreichs-Akkorde.) Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Verkohlen und Beischaffen des pro Etats-Jahr 1836/37 erworbenen Kohl-Holzes sowohl aus Staats- als Privat-Waldungen pachtweise, entweder mit dem Kohlfuhrwesen, oder des Letztern besonders, aus den nachstehenden Revieren, und zwar:

Freitag den 27. Mai dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
im Gasthof zum Adler in Abtsgmünd,
aus den Revieren: Wenzenweiler, Schmiedelfeld, Untergröningen, Wilflingen, Adelmannsfelden, Gschwend;

Samstag den 28. Mai dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
im Gasthofe zum Wildenmann in Ellwangen,
aus den Revieren: Weippertshofen, Gründelhardt, Hohenberg, Dankholzweiler, Ellenberg, Kapfenburg und Ellwangen, im öffentlichen Abstreich unter der Bemerkung hingegeben werden wird, daß die Akkords-Liebhaber sich mit annehmbaren Bürgen zu versehen haben.

Den 19. April 1836.

Königliche Hütten-Verwaltung. — Königl. Kohlmeister-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Dewangen, Gerichts-Bezirks Aalen. (Schulden-Liquidation.) In der rechtskräftig erkannten Gantsache des Baumwollen-Garn-Händlers, Georg Bühler, von Dewangen, und dessen Ehefrau, Barbara, gebornen Vogler, ist zu der Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Mittwoch, den 15. Juni dieses Jahres,

anberaumt. Es werden daher alle Absonderungs-Berechtigten, Gläubiger und Bürgen, der gemeinschuldnerischen Eheleute hiermit aufgefordert, an dem genannten Tage,

Morgens 8 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer zu Dewangen persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Ansprüche und deren etwaige Vorzugs-Rechte unter Vorlegung ihrer Beweismittel geltend zu machen, oder Falls in Betreff jener kein Anstand obwalten sollte, vor oder an der genannten Tagfahrt schriftliche Rezesse darüber einzureichen.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Verhandlung von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen, die übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, als der Erklärung der Mehrheit der Gläubiger ihrer Klasse beitretend angenommen werden.

Aalen, den 11. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Ger. Akt. Kolb, A. V.

Aalen. (Steckbrief.) Nachdem der ledige Maurer Jakob Wagner, von Oberdorf, Gerichts-Bezirks Neresheim, der dießseitigen öffentlichen Vorladung vom 9. März dieses Jahres ungeachtet vor unterzeichneter Stelle noch nicht erschienen ist, so werden nunmehr die betreffenden Behörden ersucht, auf denselben fahnden und ihn im Betretungs-Falle hieher liefern zu lassen.

Ueber seine Gestalt können nur unvollkommene Nachrichten gegeben werden, nach welchen derselbe ungefähr 6′ 2″ groß und schlanker Statur ist,

schwarze Haare und Augen hat, einen Schnurrbart tragen und mit grünen Hosen, blauem Wamms schwarzem Halstuch, kurzen Stiefeln und einer grünen Sulpkappe, welche zusammen gelegt werden kann, bekleidet seyn soll.

Als besonderes Kennzeichen ist angegeben worden, daß die beiden Finger nach dem Daumen der rechten Hand zu kurz und zusammen gewachsen seyen.

Den 11. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Edikal-Citation.

Am 8. Mai 1836 verstarb zu Willburgstetten Maria Bolzmacher, ledigen Standes, 74 Jahre alt, ohne Deszendenz und ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition. Da die nächsten gesetzlichen Erben unbekannt sind, so werden alle Jene, welche ein Erbrecht an den Nachlaß der ledigen Maria Bolzmacher anzusprechen gedenken, aufgefordert, sich spätestens bis zu dem am

Freitag, den 1. Juli 1836,
Vormittags 8 Uhr,

anstehenden Termin zu melden und ihr Erbrecht, unter Nachweisung der Verwandtschaftsgrade, um so gewisser festzustellen, als für den Fall der Unterlassung der Nachlaß nach der gesetzlichen Erbfolge den nachgewiesenen gesetzlichen Erben ausgeantwortet, und auf die sich nicht Meldenden hiebei keine Rücksicht genommen werden soll.

Zugleich werden alle Jene, welche an den Nachlaß der Maria Bolzmacher eine Forderung zu machen haben, hiermit aufgefordert, diese binnen 30 Tagen bei Gericht um so mehr anzumelden, als sonst bei der Vertheilung und Ausantwortung des Nachlasses hierauf keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

Dinkelsbühl, den 20. Mai 1836.

Königl. Bayer'sches Landgericht.
Mayer.

Weikersheim. (Wein-Verkauf.) In Folge hochherrschaftlicher Entschliessung ist unterfertigte Stelle ermächtiget, aus den fürstlichen Kellereien dahier und in Carlsberg vorläufig 220 württembergische Eimer, Theils Eigengewächs, Theils Gefällwein, um bestimmte Preise abzugeben; wovon man die H. H. Weinkäufer unter der Versicherung in Kenntniß setzt, daß sämmtliche Weine reen erhalten und die Selbsterzeugnisse von den Jahren 1834 und 1835 von ausgezeichneter Güte sind.

Den 20. Mai 1836.

Fürstl. Hohenlohe-Langenburgisches
Rent-Amt.
Rath Fortenbach.

Weikersheim. (Frucht-Verkauf.) Durch Entschliessung hochfürstlicher Herrschaft sind folgende Früchte, als:

300 Schäffel Korn,
25 Schäffel 6 Simri Waizen,
128 Schäffel 4 Simri gemischte Frucht,
250 Schäffel Dinkel, und
200 Schäffel Haber,

zum Verkaufe ausgesetzt worden, und können grössere und kleinere Partien jeden Mittwoch oder Samstag um die laufenden Preise abgefaßt werden.

Den 20. Mai 1836.

Fürstl. Hohenlohe-Langenburgisches
Rent-Amt.
Rath Fortenbach.

Rothenbach, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Vermög gemeinderäthlichen Beschluß vom 13. Mai dieses Jahres wird die Liegenschaft des Joseph Wiedenhöfer, von Rothenbach, bestehend in:

¼ an einem einstöckigten Wohnhause und Scheuer,
einem Tagwerk Wiesen,
5¾ Morgen Aecker, welche jährlich 55 kr. Hellergeld und 4 Handdienste reichen,

am

Montag den 20. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause in Rothenbach im Exekutions-Wege verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Hinterlingenberg, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Melchior Hauber, Bauer zu

Hinterlingenberg, will seine besitzende Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhause und Scheuer
einem Wagenhaus,
einem einstöckigten neuen Wohnhaus,
½ Morgen Garten,
20½ Morgen Wiesen,
57 Morgen Aecker,
36 Morgen Wald, und
2½ Morgen Viehweide,

} württemb. Meß,

ein ganzes Gemeinde-Recht, so wie das dazu gehörige Vieh, Schiff und Geschirr, aus freier Hand verkaufen, und es wird die Verhandlung am

Dienstag den 14. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Hause des Sebastian Gaukler zu Hinterlingenberg vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Mai 1836.

In dessen Namen,
Schultheiß Schmidt.

Schretzheim. (Eingestandener Hund.) Dem Joseph Rettenmaier von Schretzheim ist am vergangenen Samstag, auf der Strasse von Ellwangen, ein Dachsartiger Hund, schwarzer Farbe mit weissem Strich auf der Brust, ein Rüde, nachgelaufen, und noch bei ihm.

Der Eigenthümer kann solchen gegen Futter-Geld und Einrückungs-Gebühr innerhalb 15 Tagen bei Joseph Rettenmaier abholen.

Den 24. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Rothenbach, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Widerruf eines Liegenschafts-Verkaufs und Gläubiger-Aufrufs.) Der in der heutige und Nro. 41. des Ellwanger Intelligenz-Blattes ausgeschriebene Liegenschafts-Verkauf des Joseph Wiedenhöfer, von Rothenbach, wird hiermit zurückgenommen, dagegen werden diejenigen, welche eine Forderung an Wiedenhöfer zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb 30 Tagen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 26. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Stetten, Gemeinde-Bezirks Gründelhardt, Ober-Amts Crailsheim. (Mühl-Guts-Verkauf.) Da auf das in Nro. 29., 31. und 33. dieses Blattes näher beschriebene Mühlgut, der verstorbenen Müller Fick'schen Eheleute, nur ein Angebot von 6350 fl. erfolgt ist, so siehet man sich veranlaßt, dasselbe zum zweiten Mal zum Verkaufe auszusetzen. Zu dieser Verhandlung hat man

Donnerstag, den 9. Juni dieses Jahres, bestimmt, und ladet hiermit die Kaufs-Liebhaber ein, sich am besagten Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier einfinden zu wollen.

Bemerkt wird, daß in den Kauf noch einige Fahrniß gegeben werden wird.

Gründelhardt, den 14. Mai 1836.

Das Waisen-Gericht.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Da ich meine bisherige Wohnung in der Priester-Gasse verlassen, und das von der Nachtwächter Dörr's Wittwe käuflich an mich gebrachte Haus, Nro. 484., in der Wilhelms-Strasse, dem Gasthause zum Hirsch gegenüber, bereits bezogen habe, so nehme ich Veranlassung, für das mir bisher geschenkte Zutrauen, welches ich auch künftig zu rechtfertigen bemüht seyn werde, verbindlichst zu danken.

Zugleich empfehle ich meine grosse Auswahl aller Gattungen selbst verfertigter Tücher, die ich fernerhin wie bis daher unentgeldlich decatire, zur gütigen Abnahme bestens, und bin in den Stand gesetzt, dieselben zu den billigsten Preisen zu erlassen.

Da ich neuerdings auch eine Decatir-Maschine mir zugeeignet habe, so empfehle ich dieselbe ebenfalls auf's Beste, und werde es mir angelegen seyn lassen, sowohl Tücher, als auch wollene und halb wollene Zeuge, die mir zu diesem Behufe übergeben werden, schnell, und zu einem billigen Preis und sehr schön wieder herzustellen.

Auch ist in meinem Hause ein Logie im ersten Stock, bestehend aus 2 schönen Zimmern, wovon das eine heitzbar ist, an einen ledigen Herrn, ferner Logie ein unter dem Dache, bestehend in einem schönen Zimmer, zwei Mansarden-Stübchen, zwei Kammern, und einer Küche, ebenfalls für einen ledigen Herrn oder für eine kleine Familie geeig-

Digitized by Google

net, sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen, und können die benöthigten Meubles, so wie allenfalls zu letzterem Logie noch eine dritte Kammer, dazu gegeben werden.

Den 27. Mai 1836.

Patriz Friton,
Tuchmacher.

Ellwangen. (Anerbieten.) Der gehorsamst Unterzeichnete bietet hiermit seine Dienste als Copist sowohl sämmtlichen hohen Stellen als auch den H. H. Beamten dahier mit der Bitte höflichst an, ihn mit vielen gütigen Aufträgen beehren zu wollen, wogegen er es sich's zur Pflicht machen wird, die ihm übertragenen Geschäfte rein, pünktlich und billigst zu besorgen.

Den 27. Mai 1836.

P. Böheim,
vormaliger Waldschütz,
wohnhaft bei Bäcker-Meister
Häfele.

Adelmannsfelden, Ober-Amts Aalen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist gesonnen am

Dienstag, den 7. Juni dieses Jahres,
Vormittags,

aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

ein zweistöckigtes Wohnhaus, nebst einer neuerbauten Seifensiederei-Werkstätte mit oder ohne Einrichtung, je nachdem sich Liebhaber einfinden, so wie ferner:

5 Morgen 31 Ruthen Aecker und Wiesen an einem Stück.

Die Liebhaber können sich bei dem Unterzeichneten in seiner Behausung am oben gedachten Tag einfinden.

Den 23. Mai 1836.

Fab. Gros,
Seifensieder-Meister.

Essingen, Ober-Amts Aalen. (Nachfrage.) Letzten Samstag, den 21. dieses Monats, hat sich der Hund des Unterzeichneten in Aalen verlaufen und bis jetzt noch nicht zu Hause eingefunden. Derselbe ist von mehr als mittlerer Grösse, schwarz und blau getiegert, hat ziemlich lange Haare und gelbe Füsse, und geht auf den Ruf Sultan.

Wer von diesem Hund etwas in Erfahrung bringt, wird gebeten es dem Unterzeichneten gegen eine gute Belohnung mitzutheilen.

Den 26. Mai 1836.

Bärenwirth Itzhöfer.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung liegen 300 fl. zu 4½ Prozent zum ausleihen bereit. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 26. Mai 1836.

---

in höchster Vollkommenheit.

So eben erhielten wir wieder aus Hamburg eine Parthie

ganz vorzüglicher Federn, neu erfundener Masse,

welche die Federposen bei weitem übertreffen, und viel wohlfeiler als die *Perry*'schen sind. Wer daran zweifelt, den fordern wir zur Prüfung auf.

Calligraphie pens zum Schnellschreiben, mit Halter das Dutzend 24 kr.

Lords' pens für Herren zum Schönschreiben, mit Halter das Dutzend 48 kr.

Sowohl für den Schul- als Comptoir-Gebrauch lässt sich nichts Vollkommneres schaffen.

In *Ellwangen* erhält man unser Fabrikat allein ächt in der

J. E. Schönbrod'schen
Buch- und Kunsthandlung.

Anzeige
von neuen amtlichen Druckschriften.

Der Unterzeichnete hat sein Lager von amtlichen Druckschriften, welches gegenwärtig über

150 verschiedene Gattungen zählt, neuerdings wieder mit nachstehenden weiteren vermehrt, und empfiehlt solche zur gütigen Abnahme bestens:

Appellations-Belehrungen für die Königl. Ober-Amtsgerichte. Das Buch 24 kr.

Dienstbücher für Polizeidiener, mit oder ohne Futteral, und mit Bleistift. Das Exemplar 27 bis 36 kr.

Nachweisung der in den Krondomänen-Waldungen in Kultur gesetzten Plätze und des Kultur-Erfolgs. Tabelle für die Königl. Revier-Förster. Das Buch 24 kr.

Papiere, linirte, für Schulen zu Schreibhefte. Einzeln das Buch 14 kr., in Mehrzahl zu 13 kr.

Register über Wald-Gerechtsame und Triebrechte für die Krondomänen-Waldungen. Tabelle für die Königl. Revier-Förster. Das Buch 24 kr.

Schuld- und Bürgscheine. Das Exemplar 3 kr.

Tabellen zu Eintragung der Handwerksgehülfen und Dienstboten. Nach der Verordnung des Königl. Ober-Amts Ellwangen, für die Schultheissen-Aemter. Das Buch 24 kr.

Vaganten-Listen, oder Tabelle zu Eintragung der herumziehenden Vaganten und Bettler. Das Buch 24 kr.

Waldgräserei-Register für die Krondomänen-Waldungen. Tabelle für die Königl. Revier-Förster. Das Buch 24 kr.

Ellwangen, den 26. Mai 1836.

J. E. Schönbrod,
Kanzlei-Buchdrucker und Buchhändler.

D. Literarische Anzeigen.

Von neu erschienenen Schriften ꝛc. sind in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung Ellwangen so eben angekommen und zu haben:

Mac-Culloch, J. R., Universal-Lexikon für Kaufleute und Fabrikanten, oder vollständiges Handbuch des Handels, Fabrik- und Manufakturwesens, der Münz-, Maaß-, Gewicht- und Waarenkunde, der Schiffahrt und des Wechsel- und Bankgeschäfte, mit besonderer Rücksicht auf National-Oekonomie und Finanzen. Nach dem Englischen bearbeitet, mit Hinweglassung des viel auf England Bezug habenden, dagegen mit vielen neuen Artikeln und Anmerkungen vermehrt. Erster Band. gr. 8. Augsburg, 1836. gut gebunden 4 fl.

Der zweite Band, mit dem sich das Werk schließt, erscheint noch in diesem Jahre, und kostet, wie wohl noch etwas stärker, ebenfalls nur 4 fl.

Pfennig-Bibliothek der Unterhaltung für gebildete Stände. Erste Lieferung. 8. Augsburg, 1836. broschirt 36 kr.

Racknitz, Joh. v., Kurze und getreue Belehrung für deutsche und schweizerische Auswanderer, welche an der Begründung der Colonie Johann v. Racknitz, im mexicanischen Tamaulipas Freistaate gelegen, Theil nehmen wollen; in Beziehung auf die natürliche Beschaffenheit des Staats, seine Verfassung, die bestehenden Verträge mit der Regierung, die Colonie-Gesetze und die Aufnahme-Bedingungen in den Verein. Mit einer Karte. 8. Stuttgart, 1836. broschirt 48 kr.

Rychner, J. J., und C. Im-Thurn, Encyklopädie der gesammten theoretischen und praktischen Pferde- und Rindvieh-Heilkunde in alphabetischer Ordnung bearbeitet. Erster Band, 1. und 2. Lieferung, Aargau — Bewegung. gr. 8. Bern, 1836. broschirt 1 fl. 36 kr.

Rauch, J. B., de D. der Bruchheilkunde-Bandagist, Anleitung zur Behandlung und Heilung des Leisten- und Hodensackbrüche. In populärem Style praktisch dargestellt für Bruchkranke. 8. Bern, 1836, broschirt 36 kr.

Sammlung, neue, auserlesener und erprobter Geheim- und Hausmittel. Ein treuer Rathgeber in der Haus- und Feldwirthschaft, in den Werkstätten der Künstler und Handwerker, am Putztische der Herren und Damen und am Krankenbette. gr. 8. Bern, 1836. broschirt 40 kr.

Wirth, J. G. A., Fragmente zur Culturgeschichte. Zweiter Theil. 1. Abtheilung. gr. 8. Kaiserslautern, 1836. broschirt 1 fl. 12 kr.

Vermischte Aufsätze.

Correspondenz-Nachricht.

(Aus dem Beyer'schen eingesandt.)

Lieber Freund!

Sie wissen schon lange, daß mein Herz bei jedem Criminalvorfall blutet, der jetzige zerreißt es fast! —

Das unglückliche Opfer, das der Gerechtigkeit vor Kurzem in die Hände fiel, war bis auf sechs Wochen zurück ein ehrlicher braver Mensch, und ward in dieser kurzen Zeit zum Dieb, Räuber und Vatermörder — durch's Spiel. — —

Ich will kurz seyn. Es ist ein Handwerksbursche aus meiner Nachbarschaft gebürtig. Er arbeitete den letzten Herbst durch in N. An einem

Sonntage ging er mit einigen Kammeraden zum Tanze; einer davon sprach zu ihm: mir gefällt es hier gar nicht, komm mit in's Kaffeehaus, wir wollen spielen zusehen, oder selbst spielen, wenn's Gelegenheit giebt. Sie geriethen dort unter falsche Spieler; sein Kammerad ging, als sein Geld alle war. Der Unglückliche blieb, weil er mehr bei sich hatte, und immer auf Aenderung des Spiels hoffte. Der Gastgeber schien ihn zu bedauern, und both ihm, natürlich gegen Versatz, Geld an; und so verlor er Alles, Geld, Uhr, Ringe, Rock und Weste. Er glaubte sich oft betrogen, aber er wagte es nicht, sich hierüber zu äussern. — Er weiß sich nicht zu helfen, und bestiehlt seinen Meister, der es nach einigen Tagen merkte, und ihn wegjagte; sein Verlust betrug in Zeit von sieben Tagen: Hundert und vierzig Gulden; welch eine Summe für einen Handwerksburschen! — Er war ohne Kundschaft, in schlechten Kleidern, ohne Geld, und bettelte. Er wurde aufgehoben, und als Vagabund mit Stockschlägen bestraft.

Nach drei Tage langen Hunger, Kälte und unsäglichen Elend, hält er einige Stunden von seinem Geburtsort einen Reisenden auf der Strasse an, und nimmt ihm nach vielen Mißhandlungen ein Paar Gulden ab. Er kommt nach Hause, sein Vater frägt nach seiner Kundschaft, er giebt vor, sie verloren zu haben. Nach zweitägigem Aufenthalt zu Hause begegnet er von ungefähr dem von ihm Beraubten; dieser ruft ihm nach, er läuft in der Angst nach Hause, stottert seinem Vater den ganzen Hergang der Sache vor, und forderte mit Ungestüm Geld, um entfliehen zu können. Sein aufgebrachter Vater droht, ihn zu entdecken. — „was?" — brüllteer, „Du, mein Vater! willst mich an's Rad bringen?" — und stoßt seinem Vater ein nahliegendes Messer in's Herz — läuft dann mit dem blutigen Messer in der Hand fort und kommt mit einer Verzweiflung, die ich Ihnen nicht beschreiben kann, in mein Zimmer gestürzt, kniet vor mir hin, streckt seine Hand mit dem Messer hoch empor — „Lassen Sie mich umbringen," schrie er, was er konnte, — „ich bin ein Dieb, Räuber und Vatermörder. — — Hier raucht noch meines Vaters Blut — Fluch über mich — über das Spiel — und über die falschen Spieler — sie haben mir meine Habe — meinen Vater — meine Seele abgenommen — Fluch! — Fluch! —" und so wälzte er sich am Boden. —

Ich ließ ihn festsetzen, der Prozeß begann, und endete sich mit der Strafe als Vatermörder auf dem Schaffot.

Alle Lemmundserfahrungen bezeugten seine Redlichkeit, Arbeitsamkeit, und tadellose Sitten. Freund! wer sollte glauben, daß Menschen falsche Spieler wären! — Welcher Vater soll nicht zittern vor diesen Ungeheuern? — Warnen Sie ja Jeden durch Aufnahme dieses in Ihrem Blatte.

Ihr Freund.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Georg Keith, Erbmarschall von Schottland, den 28. Mai 1836.

Er zeichnete sich schon früh als muthiger Verfechter der Thronrechte des Hauses Stuart aus, allein so sehr ohne gewünschten Erfolg, daß das englische Parlament ihn verurtheilte, das Leben zu verlieren. Er irrte, immer verfolgt, mehrere Monate in den schottischen Gebirgen umher, aber ungeachtet eine grosse Summe auf seinen Kopf gesetzt war, verriethen ihn doch die Bauern, in deren Hütten er Herberge suchte, nicht. Anfangs ging er in spanische, dann in preußische Dienste, und nützte dem König Friedrich sehr, als Gesandter in Spanien und Frankreich. Als er endlich von dem englischen Hof durch Friedrichs Vermittlung Verzeihung erhielt, wollte er seine noch übrigen Jahre in seinem Vaterland Schottland verleben, und reis'te wirklich dahin. Der König konnte ihn aber, zu sehr an seinen Umgang gewöhnt, so wenig entbehren, daß er sich entschliessen mußte, als ein Greis von mehr als 70 Jahren wieder nach Potsdam zu kommen. Als er Alters halber nicht mehr ausgehen konnte, kam der König zu ihm. Für sein Begräbniß setzte er nur 18 bis 20 Thaler aus, weil er — wie er sagte — „für diese „Armseligkeit kein Geld verschwe den wolle, das „man besser den Armen gebe." Er war ein tapferer Krieger, ein geschickter Staatsmann, ein tugendhafter Weiser, und that den Dürftigen ungemein viel Gutes.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jaxt-Kreis.

Nro. 44. Mittwoch, den 1. Juni 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Fahrniß-Verkauf.) Aus der Verlassenschaft des Registrator Häfele von hier wird in der Woche

vom Montag den 6ten

bis Samstag den 11ten Juni,

eine Fahrniß-Versteigerung gegen baare Bezahlung durch alle Rubriken vorgenommen, wobei besonders vorkommt:

Gold und Silber,

Manns-Kleider, Bettgewand, Leinwand, worunter viel Neues,

Küchen-Geschirr, Schreinwerk, gemeiner Hausrath ꝛc.

Der Verkauf dieser Gegenstände wird in dem Häfele'schen Hause in der Ober-Amts-Gasse vorgenommen, und je

Morgens 8 Uhr

anfangen.

Am

Montag den 13. Juni,

Vormittags 9 Uhr,

werden sodann 8 in Eisen gebundene meist neue Weinfässer von ½ — 5 Eimer, und an

Wein

verkauft:

2½ Eimer . .	1827er	Tauber-Wein,
5 Eimer . . .	1834er	
2 Eimer . . .	1827er	Erlenbacher-Wein.
— Eimer 8 Imi	1831er	
1 Eimer 10 Imi	1832er	

Die Liebhaber werden zu diesen Verkaufs-Verhandlungen eingeladen.

Den 28. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. (Brod-Taxe.) Ein Kreutzerweck muß wägen 8 Loth 2 Quint.

Den 31. Mai 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Ellwangen. (Lehrgelds-Beiträge aus der Fürstl. Fugger'schen Stiftung für Arme.) Vermöge hohen Dekrets Königl. Kreis-Regierung vom 20. dieses Monats sind von dem halbjährigen Ertrage der für vormals fürstliche und kapitel'sche arme Landeskinder zu Erlernung nicht kostbarer Handwerker bestimmten Fürstl. Fugger'schen Stiftung folgende Lehrgelds-Beiträge bewilligt worden:

1)	Dem Valentin Sturm von Abtsgmünd	30 fl.
2)	„ Alois Schnuring von Rosenberg	30 „
3)	„ Joseph Maier von Ellwangen	15 „
4)	„ Joseph Braun von Ellwangen	5 „
5)	„ Joseph Neff von Ellwangen	5 „
6)	„ Johann Hald von Bühlerthann	5 „
7)	„ Xaver Weiß von Schretzheim	5 „
8)	„ Bernhard Locher von Siddle	5 „
	Zusammen	100 fl.

Dieses wird unter dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese Beiträge nach Ablauf des ersten Lehrjahrs, worüber beglaubigte Urkunden von Seiten der betreffenden Zunft-Vor-

stände vorzulegen sind, bei der unterzeichneten Stelle in Empfang genommen werden können.

Den 30. Mai 1836.

Armen-Verwaltung.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Schnaitheim, bei Heidenheim. (Jagd-Verpachtung.) Am

10. Juni dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

wird in dem forstamtlichen Geschäfts-Zimmer dahier der in der Revier Oberkochen neugebildete Jagd-Distrikt Langert, mit einer Fläche von 1116 Morgen Wald und 400 Morgen Feld, unter den gewöhnlichen Bedingungen verpachtet werden, was man mit dem Anfügen bekannt macht, daß auf Verlangen der Königl. Revier-Förster Pfizenmaier in Oberkochen über die Lage und Grenzen dieses Jagd-Distrikts Auskunft ertheilen wird.

Den 26. Mai 1836.

Königl. Forst-Amt.

Hinterlingenberg, Schultheisserei Schrezheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Melchior Hauber, Bauer zu Hinterlingenberg, will seine besitzende Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhause und Scheuer
einem Wagenhaus,
einem einstöckigten neuen Wohnhaus,
$\frac{7}{8}$ Morgen Garten,
$20\frac{7}{8}$ Morgen Wiesen,
57 Morgen Aecker,
36 Morgen Wald, und
$2\frac{6}{8}$ Morgen Viehweide,
württemb. Meß,
ein ganzes Gemeinde-Recht, so wie
das dazu gehörige Vieh, Schiff und Geschirr,

aus freier Hand verkaufen, und es wird die Verhandlung am

Dienstag den 14. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Hause des Sebastian Gaukler zu Hinterlingenberg vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Mai 1836.

In dessen Namen,
Schultheiß Schmidt.

Schrezheim, Ober-Amts Ellwangen. (Orts-Stöcke- und Wegweiser-Verakkordirung.) Am

Sonntag, den 5. Juni dieses Jahres,
Mittags 1 Uhr,

werden bei der unterzeichneten Stelle 2 Orts-Stöcke und ein Wegweiser verakkordirt.

Den 31. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Matzenbach, Ober-Amtsgerichts Crailsheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf, sodann Aufruf an Gläubiger.) Gegen den Bauern Johann Weber, von dem Fichtenhof, Schultheisserei Matzenbach, sind mehrere Schulden eingeklagt worden, was dem Gemeinde-Rath veranlaßt hat, unterm 7. Mai dieses Jahres einen Beschluß zu fassen, gegen den Schuldner eine Real-Execution zu verfügen, wornach dessen Besitzungen und entbehrliche Fahrniß-Stücke im öffentlichen Aufstreich verkauft werden sollen.

Hiezu ist Termin auf

Montag den 27. Juni dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

bestimmt.

Die zum Verkauf gebracht werdenden Realitäten bestehen in:

einem zweistöckigten Wohnhaus sammt Scheuer,
circa 1 Morgen Gras- und Kraut-Garten,
circa $6\frac{1}{2}$ Morgen zehentbare Aecker,
circa $3\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, und
circa $6\frac{1}{8}$ Morgen Allmanden.

Diese Güter sind der Stiftungs-Pflege Dinkelsbühl mit dem zehnten Gulden Handlohnbar, und auch dahin Gültpflichtig.

Fahrniß,
Vieh- und Bauern-Geschirr.

2 dreijährige Stiere,
eine Kuh,
ein Wagen sammt 4 Ketten,
ein Pflug, eine Egge,
ein Futterstuhl, eine Butz-Mühle, und
mehreres anderes Bauern-Geschirr.

Die zum Verkauf gebracht werdenden Grundstücke können von Kaufs-Liebhabern Täglich ein-

gesehen werden, und wird deßhalb Gemeinde-Rath Haid auf dem Fichtenhof auf Verlangen gehörigen Aufschluß geben.

Die dem Verkauf zu Grund gelegten Bedingungen können erst am Tag des Verkaufs bekannt gemacht werden, wozu Liebhaber eingeladen werden, sich am gedachten Tage,

Vormittags,

im Gerichts-Zimmer dahier einzufinden.

Zugleich ergeht hiemit an alle diejenigen die Aufforderung, welche eine Forderung an den oben gedachten Johann Weber zu machen haben, binnen 30 Tagen, von heute an, bei dem Gemeinde-Rath sich zu melden, und ihre allenfallsigen Forderungen genügend zu erweisen, im Unterlassungs-Falle sie sich's selbst zuzuschreiben hätten, wenn bei der Kaufschillings-Verweisung des Johann Weber darauf keine Rücksicht genommen werden würde.

Den 26. Mai 1836.

Gemeinde-Rath.
In dessen Namen:
Schultheiß Trumpp.

Schechingen, Ober-Amts Aalen. (Haus-Verkauf.) Georg Ries, Bürger und Glaser-Meister dahier, verkauft sein — in einem ganz guten Zustande erbautes zweistöckigtes Wohnhaus gegen gleich baare Bezahlung, oder in 8 jährigen mit 5 Prozent verzinslichen Terminen, je nachdem sich ein Liebhaber zeigt.

Der Verkauf kann täglich mit dem Eigenthümer abgeschlossen werden, und es dürfte sehr erwünscht erscheinen, wenn ein Metzger, der in hiesiger Schultheisserei sein Auskommen finden dürfte, als Käufer auftreten würde.

Den 25. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.

Stetten, Gemeinde-Bezirks Gründelhardt, Ober-Amts Crailsheim. (Mühl-Guts-Verkauf.) Da auf das in Nro. 29., 31. und 33. dieses Blattes näher beschriebene Mühlgut, der verstorbenen Müller Fick'schen Eheleute, nur ein Angebot von 6550 fl. erfolgt ist, so siehet man sich veranlaßt, dasselbe zum zweiten Mal zum Verkaufe auszusetzen. Zu dieser Verhandlung hat man

Donnerstag, den 9. Juni dieses Jahres,

bestimmt, und ladet hiemit die Kaufs-Liebhaber ein, sich am besagten Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier einfinden zu wollen.

Bemerkt wird, daß in den Kauf noch einige Fahrniß gegeben werden wird.

Gründelhardt, den 14. Mai 1836.

Das Waisen-Gericht.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Da ich meine bisherige Wohnung in der Priester-Gasse verlassen, und das von der Nachtwächter Dörrs Wittwe käuflich an mich gebrachte Haus, Nro. 484., in der Wilhelms-Strasse, dem Gasthause zum Hirsch gegenüber, bereits bezogen habe, so nehme ich Veranlassung, für das mir bisher geschenkte Zutrauen, welches ich auch künftig zu rechtfertigen bemüht seyn werde, verbindlichst zu danken.

Zugleich empfehle ich meine grosse Auswahl aller Gattungen selbst verfertigter Tücher, die ich fernerhin wie bis daher unentgeldlich decatire, zur gütigen Abnahme bestens, und bin in den Stand gesetzt, dieselben zu den billigsten Preisen zu erlassen.

Da ich neuerdings auch eine Decatir-Maschine mir zugeeignet habe, so empfehle ich dieselbe ebenfalls auf's Beste, und werde es mir angelegen seyn lassen, sowohl Tücher, als auch wollene und halb wollene Zeuge, die mir zu diesem Behufe übergeben werden, schnell, und zu einem billigen Preis und sehr schön wieder herzustellen.

Auch ist in meinem Hause ein Logie im ersten Stock, bestehend aus 2 schönen Zimmern, wovon das eine heizbar ist, an einen ledigen Herrn, ferner ein Logie unter dem Dache, bestehend in einem schönen Zimmer, zwei Mansarden-Stübchen, zwei Kammern, und einer Küche, ebenfalls für einen ledigen Herrn oder für eine kleine Familie geeignet, sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen, und können die benöthigten Meubles, so wie allenfalls zu letzterem Logie noch eine dritte Kammer, dazu gegeben werden.

Den 27. Mai 1836.

Patriz Friton,
Tuchmacher.

Ellwangen. (Haber-Verkauf.) Der Unterzeichnete verkauft am

Montag, den 6. Juni dieses Jahres,

im Gasthause zur Krone in Ellwangen, im öffentlichen Aufstreich 300 Schäffel Haber, von den herrschaftlichen Fruchtkästen daselbst; und ladet hiezu Liebhaber höflichst ein.

Den 30. Mai 1836.

Fuhrmann Trautwein,
aus Wolfschlugen.

Adelmannsfelden, Ober-Amts Aalen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist gesonnen am

Dienstag, den 7. Juni dieses Jahres,
Vormittags,

aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

ein zweistöckigtes Wohnhaus, nebst
einer neuerbauten Seifensiederei-Werkstätte mit oder ohne Einrichtung, je nachdem sich Liebhaber einfinden, so wie ferner:
5 Morgen 31 Ruthen Aecker und Wiesen an einem Stück.

Die Liebhaber können sich bei dem Unterzeichneten in seiner Behausung am oben gedachten Tag einfinden.

Den 25. Mai 1836.

Fab. Gros,
Seifensieder-Meister.

Katzenstein, Schultheisserei Frickingen, Ober-Amts Neresheim. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist willens sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet in:

einem an der Strasse nach Nördlingen liegenden ganz neuen mit Platten bedecktem Hause mit eingerichteter Büchsenmacher-Werkstätte nebst Feuer-Werkstätte,
½ Tagwerk Gras-, Baum- und Wurz-Garten, nebst
einem ganzen Gemeinde-Recht, bestehend in
2 Morgen Aecker, und
einem Theil am Gemeindeholz.

Zu Vornahme dieses Verkaufs ist

Donnerstag der 16. Juni dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt; wozu sich die Liebhaber am besagten Tage in der Wohnung des Unterzeichneten einfinden wollen.

Den 29. Mai 1836.

Johann Bletterlein,
Büchsenmacher.

Essingen, Ober-Amts Aalen. (Nachfrage.) Letzten Samstag, den 21. dieses Monats, hat sich der Hund des Unterzeichneten in Aalen verlaufen und bis jetzt noch nicht zu Hause eingefunden. Derselbe ist von mehr als mittlerer Grösse, schwarz und blau getiegert, hat ziemlich lange Haare und gelbe Füsse, und geht auf den Ruf Sultan.

Wer von diesem Hund etwas in Erfahrung bringt, wird gebeten es dem Unterzeichneten gegen eine gute Belohnung mitzutheilen.

Den 26. Mai 1836.

Bärenwirth Ilzhöfer.

Das Allgemeine Commissions-Bureau in Ellwangen leiht fl. 300. gegen hinlängliche gerichtliche Sicherheit zu 4½ Prozent aus.

Ellwangen. (*Geld auszuleihen.*) Gegen gesetzliche Versicherung liegen 300 fl. zu 4½ Prozent zum ausleihen bereit. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 26. Mai 1836.

Anzeige und Empfehlung

von Blei-, Roth- und anderen Stiften.

Die grossen Vorräthe und die bedeutende Auswahl in diesem Artikel, noch mehr aber die äusserst billigen Preise, die ich bei einer vorzüglichen Güte der Waare festzustellen im Stande bin, veranlaßt mich die verschiedenen Gattungen derselben hier namentlich aufzuführen, und solche zu einer gefälligen Abnahme ganz besonders bestens zu empfehlen.

Bleistifte in Cedernholz aus Wiener- und Münchner Fabriken, in allen Nummern, einzeln von 3 kr. bis zu 15 kr., im Dutzend billiger.

detto detto mit Einsatz zum schieben, um solche als geschnitten in die Tasche stecken zu können.

detto ordinäre, worunter aber ebenfalls recht gute, einzeln von 1 kr. bis zu 6 kr., im Dutzend zu 6, 9, 12, bis zu 48 kr.

detto in lakirten farbigen Holz für Kinder.
detto ovale, in Cedernholz, sehr bequem in Brief-Taschen.
Blei- und Griffel-Stifte in Cedernholz an einem Stück.
Graphit-Stifte, oder Bleistifte ohne Holz.
Ingenier-Stifte in schwarzem Holz.
Patent-Stifte in Metal-Etuis zum schrauben.
Röthel oder Rothstifte, glatte oder lakirte, in Cedern- oder weissem Holz ꝛc.
Stifte für Schreiner und Zimmerleute, verschiedene Gattungen.
detto in allen Farben, worunter auch ganz neue Gattungen in Cedernholz zum Zeichnen auf farbige Papiere als rothe, blaue, violete und weisse ꝛc.
Zeichenstifte, geschnittene, in Cedernholz, eine ganz gute Sorte.

Bei Abnahme in grösseren Partien zum Wieder-Verkauf werde ich ebenfalls sehr billige Preise machen.

Dasselbe gilt auch bei Post- und Zeichnungs-Papieren, Zeichnungskreiden, schwarzem Tusch, Schreibfedern ꝛc., bei welchen Artikeln ich ebenfalls bei Abnahme zum Wieder-Verkauf die Preise ermässigen kann.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt diese Artikel bestens

Ellwangen, den 13. Mai 1836.

J. E. Schönbrod.

Anzeige von neuen amtlichen Druckschriften.

Der Unterzeichnete hat sein Lager von amtlichen Druckschriften, welches gegenwärtig über 150 verschiedene Gattungen zählt, neuerdings wieder mit nachstehenden weiteren vermehrt, und empfiehlt solche zur gütigen Abnahme bestens:

Apellations-Belehrungen für die Königl. Ober-Amtsgerichte. Das Buch 24 kr.
Dienstbücher für Polizeidiener, mit oder ohne Futteral, und mit Bleistift. Das Exemplar 27 bis 36 kr.
Nachweisung der in den Krondomänen-Waldungen in Kultur gesetzten Plätze und des Kultur-Erfolgs. Tabelle für die Königl. Revier-Förster. Das Buch 24 kr.
Papiere, linirte, für Schulen zu Schreibhefte. Einzeln das Buch 14 kr., in Mehrzahl zu 13 kr.
Register über Wald-Gerechtsame und Triebrechte für die Krondomänen-Waldungen. Tabelle für die Königl. Revier-Förster. Das Buch 24 kr.
Schuld- und Bürgscheine. Das Exemplar 5 kr.
Tabellen zu Eintragung der Handwerksgehülfen und Dienstboten. Nach der Verordnung des Königl. Ober-Amts Ellwangen, für die Schultheissen-Aemter. Das Buch 24 kr.
Vaganten-Listen, oder Tabelle zu Eintragung der herumziehenden Vaganten und Bettler. Das Buch 24 kr.
Waldgräserei-Register für die Krondomänen-Waldungen. Tabelle für die Königl. Revier-Förster. Das Buch 24 kr.

Ellwangen, den 26. Mai 1836.

J. E. Schönbrod,
Kanzlei-Buchdrucker und Buchhändler.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind von neu erschienenen Schriften so eben angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Grysar, Dr. C. J., Handbuch der Geschichte des Alterthums. Nach den Quellen und mit durchgängiger Benutzung der neuesten Forschungen bearbeitet. In 3 Abtheilungen. gr. 8. Köln, 1835. 4 fl. 42 kr.

Kurz, Fr., Oesterreich unter Kaiser Albrecht dem Zweiten. 2 Theile. 8. Wien, 1835. 6 fl. 40 kr.

Schnelle, E., Allgemeine Geographie für deutsche Bürgerschulen. Bestehend aus 9 geographischen Tabellen in gr. Mebian-Format in 3 Cursen für die Schüler; nach einer methodischen Stufenfolge in Beziehung auf die einzelnen Schulklassen. Halle, 1835. 3 fl. 30 kr.

Türk, K., Die Longobarden und ihr Volksrecht, bis zum Jahre 774. gr. 8. Rostock, 1835. 2 fl. 40 kr.

Vermischte Aufsätze.

Verirrung.

Um Ida's Gunst seh' ich, o Freund Dich werben,
Du bist getäuscht, o kehre rasch zurück;
Vertraust Du ihr, ist es Dir zum Verderben,
Ist es geschehn um deines Lebens Glück;
Denn ihre Gottheit ist ja nicht die deine,
Was sie anbetet, ist für Dich zum Spott,
Sie dient als Priesterin dem leeren Scheine,
Die Mode ist ihr einzig heil'ger Gott.
Gedenkst Du, ihre Freundschaft zu erlangen?
Es ist vergebens, strebe darnach nicht;
So unächt wie die Röthe ihrer Wangen,
Ist's auch nur Trug, wenn sie von Treue spricht;
Doch hat sie einen Freund sich auserlesen,
Mit welchem sie allein es ehrlich meint,
Der treulich ihr Vertrauter stets gewesen,
Der Spiegel ist ihr einzig wahrer Freund!
Wie! oder wahnst Du Dich ihr wohl in Liebe,
Ringst Du nach ihrer Gegenliebe gar?
Halt ein, umsonst! Sie liebt mit heissem Triebe
Ein and'res Wesen längst unwandelbar,
Von dem sie immer spricht mit Wohlgefallen,
Mit dem sie gern sich brüstet öffentlich:
Dieß Einzige, nur dieß liebt sie von Allen,
Denn wisse Freund, — es ist ihr eig'nes Ich.
Nun siehst Du klar, voll Staunen drückst Du dankend
Die Hände mir; des Danks bedarf es nicht,
Ich sah verblendet Dich, bethört schon wankend,
Da war des Freundes Rath mir heil'ge Pflicht.
Denn nur, wenn rein die Frauen es empfinden,
Daß zur Veredlung sie der Himmel schuf,
Dann können sie das Glück des Lebens gründen,
Dann ist ihr Liebeswort ein Segensruf.

* Schwester Angelika.
Erzählung in Briefen
von
Eduard Fischhaber.
(Eingesandt.)

Anna an Mathilde.

Jahre verflossen, seit wir uns nicht mehr gesehen, viele Monden, seit wir die letzten Briefe gewechselt, nur die Erinnerung an Dich lebte noch in meinem und wohl auch in dem Herzen meiner guten Freundin. Und, wirst Du Dich fragen, wie kommt es, daß sie zuerst das ungewohnte Stillschweigen bricht. — Oft schon ergrief ich die Feder, aber immer übermannte mich der Schmerz, sie entsank der zitternden Hand; jetzt bin ich gefaßter, und in der Stimmung, mich Dir mittheilen zu können.

Wie viele Verhängnisse kamen über mich seit wenigen Jahren, wie blutete mein Herz bei unverdienten Leiden, die mir der Allweise auferlegte. Oft betete ich mit bittern Zähren zu ihm der mein Innerstes kennt, Vater, warum hast Du diesen Kelch nicht von mir genommen! Es sollte so seyn, ich sollte ihn immer bis zur Hefe leeren.

So höre, was ich seit unserer Trennung gelitten.

Mein Vater starb an einer schmerzlichen langwierigen Krankheit, und hinterließ uns, in einer schrecklichen Lage, nur den Trost eines guten Gewissens. Auch jetzt noch, wo sich der erste Schmerz gelegt hat, kann ich mich nur mit Thränen an die verhängnißvolle Nacht erinnern, die uns den besten Vater raubte. Kinder, baut auf Gott und bleibt ihm treu! dieß waren seine letzten Worte. Ich habe sie stets befolgt, und fand immer wieder Trost, wenn das gebeugte Herz auch brechen wollte.

Ich ging wieder nach N. in meine vorige Stelle; Melancholie hatte das einst so heitere Gemüth Deiner Anna ergriffen, wie konnte ich bei dem geräuschvollen Leben der Gräfin meine Ruhe finden? Schwarz und dunkel war mein Innerstes, wie mein Ge-

wand. Nur die Religion war meine Stütze, sie richtete mich auf und ließ mich nicht unwürdig sinken.

Du kennst meinen guten Bruder Anton; er sollte einst Baumeister werden, und mußte in R. an einem neuen Gebäude Etwas anordnen und leiten helfen. Wie viele hatten schon vor ihm das unsichere Gerüste bestiegen, mit ihm sollte es brechen, so war es im Rathe des Ewigen beschlossen.

Die Schreckenspost von meines Bruders unglücklichem Ende wurde mir mit Schonung beigebracht; doch meine Natur war erschöpft, ich fiel in Ohnmacht und schwebte mehrere Monate über dem Rande des Grabes. Alles zu verlieren, war zu viel für mich. Ich konnte ihm nicht mehr die zitternde Hand zum Abschiede reichen. Lebe wohl, guter Bruder, sanft ruhe Deine Asche; bald hab' auch ich vollendet, dann komme Du mir als ein verklärter Geist entgegen und reiche mir die Palme des Friedens.

Einsam, ganz allein, stehe ich nun in dieser Welt. Meine Mutter verließ mich früh; Joseph, mein Geliebter! er modert wohl schon, denn ich habe seit einem Jahre keine Nachricht von ihm. Mein Vater ist der zärtlich geliebten Gattin nachgeeilt, mein Bruder verließ mich, um in meinem Jammer mich allein zu lassen.

Nun sage selbst, welche Ansprüche soll oder kann ich noch an das Leben machen, und ist es thöricht, wenn ich mich aller begebe? Der Frühling meines Lebens ist dahin, ich bin schon, wie man zu sagen pflegt, im hohen Sommer, mit eiligen Schritten naht mir der Herbst, der mich in die ersehnte Ruhe bringen wird. Ich kränkle stets, und suche, seit Du von mir bist, vergebens eine Freundin, in deren treuen Busen ich mein Herz ausleeren könnte.

Nach reifer Ueberlegung habe ich mich entschlossen, meine Rechnung mit der Welt zu schliessen, und die wenigen Tage oder Jahre, die ich noch zu leben habe, Gott und einem erbaulichen Wandel zu widmen. Ich nehme Abschied von ihr, die mir nur Dornen brachte, und gehe in ein Kloster, um da den Frieden zu suchen, den ich anderwärts nicht mehr finden kann.

Nicht unthätig werde ich da seyn, ich werde Kranke pflegen, und welcher schöne Beruf, wenn ich hier meine geringen Kräfte zum Frommen der leidenden Menschheit anwenden kann.

Freundin, lebe ewig wohl, brich eben so viel Rosen, als mir Dornen im reichen Maße zu Theil wurden; noch ein Mal, ehe ich den Schleier nehme, erwarte ich einen Brief von Dir; es wird der letzte seyn, denn unsere Regel verbietet uns, Briefe anzunehmen oder abzusenden. Nimm dieses Kreuz, ein Sinnbild des Erlösers, als Andenken an Deine Freundin, die, ich fühle es, nicht mehr lange dulden wird. Dann, erfährst Du meinen Tod durch die Aebtissin, dann widme eine Thräne der Erinnerung der Vollendeten.

(Beschluß folgt.)

Züge aus dem Leben des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau.

(Fortsetzung von Nro. 38. dieses Blattes.)

VI.

Anfangs des Jahres 1724 machte Leopold eine Reise durch Franken und Schwaben. Seine Absicht war, unter fremdem Namen unerkannt zu bleiben; allein seine Gesichtszüge waren schon zu bekannt, sein ganzes Wesen zu auffallend, als daß sein Incognito hätte bestehen können. Ueberall sah er sich als Fürsten von Dessau begrüßt,

und auf allen seinen Wegen drängte sich ein grosser Zulauf von Menschen, die den wunderlichen Kriegshelden zu sehen verlangten, von dem das Volk schon so vielerlei zu erzählen wußte. Man sah ihn wie ein wildes Thier an, mit Neugier und Furcht; sein Blick und seine Anrede, wenn sie unvermuthet trafen, setzten leicht außer Fassung, man nahm den Eindruck des Schreckens mit von ihm weg. Die Obrigkeiten wetteiferten, ihm die gebührenden Ehren zu erzeigen. Der Rath der freien Reichsstadt Nürnberg wollte ihn besonders feierlich empfangen, er aber lehnte es ab, und bezeigte nur Ungeduld, die Reichskleinodien zu sehen, welche dort verwahrt wurden. Einem Reichsfürsten war ein solches Begehren nicht füglich zu verweigern, die vaterländischen Heiligthümer wurden daher seinen Blicken dargelegt. Er nahm alles in genauen Augenschein; nichts aber fesselte mehr seine Aufmerksamkeit, als das Schwert Karls des Grossen. Er nahm es begierig zur Hand, und prüfte Wucht und Schwung. Er wollte auch die Klinge, ihre Schärfe und Geschmeidigkeit, auf die Probe stellen, und fing schon die gefährlichsten Bewegungen damit an; allein die Abgeordneten des Rathes, in die äußerste Besorgniß versetzt, meinten vor dem heiligen römischen Reich in schwere Verantwortung zu kommen, wenn etwa das Eisen Schaden nehme; sie baten inständigst, jeden weitern Versuch zu unterlassen, und sie nicht so grossem Unglück auszusetzen, da denn Leopold, in Rücksicht ihrer beweglichen Vorstellungen, es bei ein bischen Biegen bewenden ließ. Die ausgestandene Gefahr aber hatte zur Folge, daß der Rath von Nürnberg den Beschluß faßte, hinfort auch keinem Reichsfürsten mehr zu gestatten, das Schwert selbst in die Hand zu nehmen, sondern dasselbe nur auf einen Tisch legen zu lassen, da man es denn besehen könne.

(Die Fortsetzung folgt.)

Nach Aehnlichkeit geschlossen.

(Eingesandt.)

Von der letzten Sonnenfinsterniß sprach man ein Paar Tage vor dem Eintritt derselben in einer Gesellschaft, und alles war begierig, dieselbe bei einem der Anwesenden zu beobachten, der mit den nöthigen Instrumenten dazu versehen war. Dieser nöthigte auch die ganze Gesellschaft zu sich, und machte ihnen bekannt, daß die Finsterniß um drei Viertel auf drei Uhr angehe.

„Ach," antwortete lächelnd eine Daine, „man weiß schon, wie es geht; es wird doch wohl halb Vier herauf kommen, ehe es etwas wird."

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 1. Juni 1520 wird Montezuma, Kaiser von Meriko, auf der Mauer der Verschanzung von Cortez durch seine eigenen Unterthanen ermordet.

Charade.

Lieblich, angenehm und rein
Muß die erste Sylbe seyn.
Ausgestattet mit Talenten,
Went mit schöpferischen Händen
Euch das letzte Sylbenpaar
Seine schönen Werke dar,
Manches Fleisses Monument,
Das die späte Nachwelt kennt.
Heut zu Tage, glaubt es mir!
Zählt sich zu dem Ganzen hier
Mancher, der den Papagei'n,
Gimpeln, Staaren, Melodei'n,
Ohne Kenntniß, Tag für Tag
Verzuckern nur vermag.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 1 fl. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insertion aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 45. Mittwoch, den 4. Juni 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Fahrniß-Verkauf.) Aus der Verlassenschaft des Registrator Häfele von hier wird in der Woche

vom Montag den 6ten
bis Samstag den 11ten Juni,

eine Fahrniß-Versteigerung gegen baare Bezahlung durch alle Rubriken vorgenommen, wobei besonders vorkommt:

Gold und Silber,
Manns-Kleider, Bettgewand, Leinwand, worunter viel Neues,
Küchen-Geschirr, Schreinwerk, gemeiner Hausrath ꝛc.

Der Verkauf dieser Gegenstände wird in dem Häfele'schen Hause in der Ober-Amts-Gasse vorgenommen, und je

Morgens 8 Uhr

anfangen.

Am

Montag den 13. Juni,
Vormittags 9 Uhr,

werden sodann 8 in Eisen gebundene meist neue Weinfässer von ½ — 3 Eimer, und an

Wein

verkauft:

2½ Eimer . . .	1827er	Tauber-Wein,
5 Eimer . . .	1834er	
2 Eimer . . .	1827er	Ellenbacher-Wein.
– Eimer 8 Imi	1831er	
1 Eimer 10 Imi	1832er	

Die Liebhaber werden zu diesen Verkaufs-Verhandlungen eingeladen.

Den 28. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Wasseralfingen, Unterkochen, Königsbronn und Abtsgmünd. (Kohlen-Ankauf.) Die unterzeichnete Stelle bringt hiedurch, so wie im Namen der Königl. Hütten-Verwaltungen des Brenz- und Kocherthals, zur öffentlichen Kenntniß, daß zu Wasseralfingen im Schlegel-Wirthshause

am 6., 13. und 20. dieses Monats,
je von Morgens 9 Uhr an,

Akkorde über Kohl-Lieferungen abgeschlossen werden können.

Ellwangen, den 3. Juni 1836.

Königl. Kohlmeister-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Hall. (Verkauf von Staats-Gebäuden.) Im Auftrag Königl. Finanz-Kammer solle sowohl mit dem hier befindlichen

Salinen-Kassen-Amts-Gebäude
als
der gegenwärtigen Kameral-Amts-Wohnung,

unter Vorbehalt höchster Genehmigung, ein Verkaufs-Versuch im Aufstreich vorgenommen werden.

Zu dieser Verhandlung wird

Montag der 27. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

bestimmt, und die Liebhaber hiezu mit der Bitte eingeladen, sich bei der Verhandlung mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Vermögens-Verhältnisse auszuweisen.

Die Gebäulichkeiten selbst können täglich in Augenschein genommen werden, und bestehen dieselben in, und zwar:

A) Das Salinen-Kassen-Amts-Gebäude, am Kocherfluß gelegen.

1) In einem 2 Stock hohen steinernen Wohn-Gebäude,
worin
unten blos eine Waschküche und leerer Raum, und unter demselben ein gewölbter Keller,
oben aber 7 heitzbare Zimmer, 2 Kammern, 2 Küchen und eine Speisekammer,
und unter dem Dache ein grosser Dachboden
befindlich ist.

Hiezu gehört noch weiter:

2) Ein Magazin mit 2 Böden von Holz, auf einem steinernen Sockel stehend,
3) ein steinerner Thurm, und
4) ein geräumiger Hof mit 3 Einfahrts-Thoren.

B) Die Kameral-Amts-Wohnung, welche auf drei Seiten frei stehet, an der vierten zum Theil blos an einer schmalen Einfahrt überbaut ist, bestehet:

1) in dem dreistöckigten Wohn-Gebäude, unten von Stein, die zwei oberen Stöcke von Holz.
In demselben befinden sich:
Unten ein grosser gewölbter und guter Keller,
Parterre 4 heitzbare Zimmer und 2 Kammern,
im zweiten Stocke 2 heitzbare Zimmer, eine Schlafkammer, eine Küche und 2 Kammern;
sodann unterm Dache 2 grosse Böden.
2) Einem besonderen Anbau,
oben mit einem Heuboden, unten mit einem Pferdestall zu 2 Pferden, und einem besonderen Raum zu zwei Schwein- und Geflügel-Ställen.
3) Einem weiteren Anbau,
oben mit einem Heuboden, unten mit einer Holzlage.
4) Einem besonderen Gebäude
mit einem Waschofen zu 2 Kessel und einem Back- und Dörr-Ofen.
5) Einer Chaisen-Remiß unter der überbauten Einfahrt,
und
6) einem geräumigen Hofe.

Diese Gebäulichkeiten liegen in der Mitte der Stadt am sogenannten Hafen- und Juden-Markt, und sind sowohl für eine Privat-Wohnung als für ein öffentliches Gewerbe äußerst vortheilhaft gelegen.

Hall, den 30. Mai 1836.

Kameral-Verwalter
Leypold.

Pfahlheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei einer Kinds-Pflege liegen 700 fl. baar zur Auslehnung bereit, welche täglich zu 4 Prozent auf ein oder mehrere Posten gegen gesetzliche Versicherung angeliehen werden können.

Den 30. Mai 1836.

Im Namen des Waisen-Gerichts,
Schultheissen-Amt.
Heinrich.

Schechingen, Ober-Amts Aalen. (Haus-Verkauf.) Georg Ries, Bürger und Glaser-Meister dahier, verkauft sein — in einem ganz guten Zustande erbautes zweistöckigtes Wohnhaus gegen gleich baare Bezahlung, oder in 8 jährigen mit 5 Prozent verzinslichen Terminen, je nachdem sich ein Liebhaber zeigt.

Der Verkauf kann täglich mit dem Eigenthümer abgeschlossen werden, und es dürfte sehr erwünscht erscheinen, wenn ein Metzger, der in hiesiger Schultheisserei sein Auskommen finden dürfte, als Käufer auftreten würde.

Den 25. Mai 1836.

Schultheissen-Amt.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Stuttgart. (Aufforderung an junge Württemberger, die im Auslande für verschiedene Arbeiten in Manufakturen und mechanischen Werkstätten sich befähigt haben.) Veranlaßt durch den Wunsch mehrerer inländischer Fabrikanten und einen — von dem Ausschusse der Gewerbs-Gesellschaft ertheilten Auftrag, fordern wir hiermit junge Würt-

temberger, welche in ausländischen Manufakturen, besonders in Wollen- und Baumwolle-Manufakturen, oder auch in ausgezeichneten mechanischen Werkstätten des Auslandes, namentlich als Schlosser, Dreher, Schreiner und Zimmer-Leute, gearbeitet haben, oder noch in Arbeit sind, so wie die Aeltern und Pfleger derselben, hiermit auf, uns, wenn jene Lust haben sollten, in das Vaterland zurückzukehren, ihre Namen und Geburts-Orte, die ausländischen Fabriken, in denen sie gearbeitet haben, so wie die Art und Dauer ihrer Beschäftigung in denselben, mitzutheilen.

Sobald uns Anmeldungen dieser Art zugekommen sind, werden wir dann öffentlich bekannt machen, für welche Geschäfts-Zweige sich junge Männer bei uns meldeten, sofort jedem Herrn Fabrikanten und Mechaniker, der sich an uns wenden sollte, die gewünschte nähere Mittheilung machen.

Wir hoffen durch diese Vermittlung manchem tüchtigen jungen Manne im Vaterlande lohnende Beschäftigung verschaffen zu können.

Weit entfernt, jungen Männern, die sich bei *uns melden*, irgend etwas für Bemühung und Auslagen aufrechnen zu wollen, verzichten wir vielmehr auch auf jede Belohnung von Seiten der Herren Fabrikanten und Mechaniker, welche in dieser Beziehung mit uns in Correspondenz treten, und wünschen nur, daß sie ihre Schreiben frankiren möchten.

Den 19. Mai 1836.

Diboldsöffentliches Bureau.

Die

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

hat so eben ihren Rechenschaftsbericht für das Jahr 1835 veröffentlicht, nach welchem dieselbe auch in diesem Jahre wieder bedeutend in ihrem Umfange gewachsen und bei einer Einnahme von 429,153 Thlr. den Betrag von 95,153 Thlr. zu erübrigen im Stande gewesen ist.

Der Beitritt zu dieser Anstalt ist fortwährend im Steigen begriffen. Am 1. Mai war der Stand derselben:

6,465 Versicherte,
10,994,700 Thlr. Versicherungssumme,
1,328,000 Thlr. Bankfonds.

Pläne und Formulare sind unentgeltlich zu haben bei dem Agenten der Anstalt in Ellwangen

J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Haber-Verkauf.) Der Unterzeichnete verkauft am

Montag, den 6. Juni dieses Jahres,

im Gasthause zur Krone in Ellwangen, im öffentlichen Aufstreich 300 Schäffel Haber, von den herrschaftlichen Fruchtkästen daselbst; und ladet hiezu Liebhaber höflichst ein.

Den 30. Mai 1836.

Fuhrmann Trautwein,
aus Wolfschlugen.

Das Allgemeine Commissions-Bureau in Ellwangen leiht fl. 300. gegen hinlängliche gerichtliche Sicherheit zu 4½ Prozent aus.

Ellwangen. (Dienst-Gesuch.) Ein Mädchen von 15 Jahren wünscht als Kinds- oder Stubenmädchen zu einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande in Dienst zu treten.

Bemerkt wird noch, daß sie bestens empfohlen werden könne.

Des Näheren wegen beliebe man sich an die Redaktion dieses Blattes zu wenden.

Den 3. Juni 1836.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Den 4. Juni 1314 wurde Laura v. Sades, die berühmte und vielbesungene Geliebte des gekrönten italienischen Dichters Petrarca, geboren.

Glücklich kann man den Zufall nennen, der dem geistreichsten Dichter seines Jahrhunderts das geistigste Mädchen desselben entdecken ließ. Ohne denselben würden wir nicht so herrliche Lieder von ihm zu bewundern haben. Er sah sie zum ersten Mal in der Kirche der heil. Klara zu Avignon. Sie starb 1348.

Uebersicht der Viktualien-Preise in den sämmtlichen Ober-Aemtern des Jaxt-Kreises.

I. Brod-, Bier- und Fleisch-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Brod. 4 Pf. Kernbrod kr.	1 Pf. Kernbrod kr.	1 Pf. halb weiß kr.	1 Pf. gemischtes kr.	1 Pf. Roggen- kr.	1 Pf. Roggen- kr.	Roggen-, 9 kr. Pf	Lth	Gemisch 3 xr. Pf	Lth	Ein Kipfle 1 kr. Lth	Weißbrod 3 xr. Lth	Bier. br. Lager- die Maaß kr	br. Winter- die Maaß kr	weisses die Maaß kr	Fleisch. best. Ochsen- das Pfund kr	best. Rind- das Pfund kr	Kuh- das Pfund kr	Kalb- das Pfund kr	Ham. kam. das Pfund kr	Schaf- das Pfund kr	Kis- das Pfund kr	Schwein- das Pfund kr
Aalen . . .	April.	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10½	6	—	4	9	8	5	7	—	—	—	9
Crailsheim .	Mai.	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8½	6	—	4	9	8	7	7	—	—	—	9
Ellwangen .	Mai.	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	7½	—	—	—	9	8	—	7	—	—	—	9
Gaildorf . .	April.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	6	—	—	8	7	—	7	—	—	—	9
Gerabronn .	April.	8	—	—	7½	7	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	8	7	5	6	8	—	—	8
Gmünd . .	April.	8½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	—	4	8	7	—	7	—	—	—	8
Hall . . .	Mai.	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	9½	—	—	—	8	7	6	7	5	—	—	8
Heidenheim .	Mai.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	10	6	—	4	9	6	5	6	—	—	—	9
Künzelsau .	Mai.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	9	6	—	—	7	7	5	7	8	—	—	8
Mergentheim	Mai.	—	—	—	—	6	—	—	—	1	18	—	10	—	—	—	—	8	—	6	—	—	—	8
Neresheim .	April.	—	2½	—	—	—	2	—	—	—	—	—	8	6	—	3	9	7	—	7	—	—	—	9
Oehringen .	April.	7	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	9½	—	—	—	8	7	5	7	6	—	—	8
Schorndorf .	April.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	8	7	—	7	—	—	—	9
Welzheim .	April.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	4	7	7	—	7	—	—	—	9

II. Markt- und Handels-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Früchte. Roggen das Simri fl.	kr.	Kernen fl.	kr.	Dinkel kr.	Gerste kr.	Haber kr.	Erbsen fl.	kr.	Mehl. Mund- das Simri fl.	kr.	Schön- fl.	kr.	Mittel- kr.	Schmalz u. Butter. Rind- das Pfund kr.	Schwein- das Pfund kr.	Butter das Pfund kr.	Eier Stück	um kr die Maß Milch kr.	Lichter. gegossene- das Pfund kr.	gegogene- kr.	Unschlitt roh kr.	neugegoss. kr.	Seife. kr.
Aalen . . .	April.	—	—	1	12	—	—	—	—	—	1	12	—	—	—	20	—	19	5	4	—	—	—	—	—
Crailsheim .	Mai.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66	—	48	24	—	—	—	—	4	19	17	13	—	13
Ellwangen .	Mai.	—	48	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf . .	April.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	24	19	6	4	20	18	13	—	16
Gerabronn .	April.	—	40	1	8	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	18	18	16	5	4	18	16	13	16	14
Gmünd . . .	April.	—	—	1	12	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	22	—	20	6	4	20	18	—	—	16
Hall . . .	Mai.	—	40	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	18	—	—	20	18	—	—	16
Heidenheim .	Mai.	—	48	1	6	—	50	31	1	—	—	—	—	—	—	20	—	14	7	4	20	18	13	18	14
Künzelsau .	Mai.	—	48	1	6	—	42	25	—	—	—	—	—	—	—	20	20	15	7	5	—	—	—	—	—
Mergentheim	Mai.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	16	13	16	14
Neresheim .	April.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	14	6	4	—	—	11	14	14
Oehringen .	April.	—	48	1	—	—	36	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schorndorf .	April.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	17	—	17	15
Welzheim . .	April.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	18	—	—	13
																					22	20	—	—	16

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Digitized by Google

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 46. Mittwoch, den 8. Juni 1836.

Verordnungen.

Durch einen heute gefaßten Beschluß wurden die taubstummen und simpelhaften Geschwister, Joseph und Barbara Troßmann von Bühlerthann, in den Genuß einer bei dem Hospital in Ellwangen erledigten herrschaftlichen Pfründe eingesetzt.

Ellwangen, den 3. Juni 1836.

Königliche Regierung
für den Jaxt-Kreis.

Ellwangen. (Das Verbot des Viehhütens durch schulpflichtige Kinder betreffend.) In dem §. 20. der katholischen Schul-Ordnung vom Jahre 1808 ist das Viehhüten durch schulpflichtige Kinder, weil solches eben so den Schul-Unterricht hindert, als demoralisirend auf die Kinder einwirkt, verboten und verfügt worden, daß die dadurch entstehenden Versäumnisse der Werk- und Sonntags-Schule gerügt werden sollen; was nach Bedarf mit steigenden Straf-Ansätzen zu geschehen hat.

Die Schultheissen-Aemter haben dieses Verbot sogleich in den Gemeinden wieder bekannt machen zu lassen, und dasselbe mit den Orts-Schul-Commissionen strenge zu handhaben, damit nicht gegen sie selbst das der unterzeichneten Stelle durch Ober-Amts-Visitations-Rezeß aufgetragene kräftige Einschreiten nöthig werde.

Den 6. Juni 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (Das Verbot des Bettelns betreffend.) Bei dem sehr überhand genommenen Bettel-Unfug siehet man sich veranlaßt, den Gemeinde-Obrigkeiten und dem Polizei-Personal die strenge Handhabung der dießfallsigen gesetzlichen Verbote und Behandlungs-Vorschriften einzuschärfen, und besonders auch den Schul-Commissionen, da häufig schulpflichtige Kinder zum Betteln verwendet werden, aufzugeben,

diesen — auf ihre Sittlichkeit und künftige Lebensweise verderblich einwirkenden Uebelstand, durch geeignete Rüge gegen Kinder und Aeltern kräftig entgegen zu treten.

Zugleich werden aber auch die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe aufgefordert, für die Beschäftigung der armen Gemeinde-Angehörigen und für die angemessene Unterstützung von gebrechlichen, alten, oder sonst arbeitsunfähigen Armen nach den Vorschriften der Religion und des Gesetzes besorgt zu seyn.

Den 6. Juni 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Steckbriefs-Zurücknahme.) Der in Nro. 75. dieses Blattes gegen den Händler Sebastian Kübler, von Forstweiler, am 9. September 1835 erlassene Steckbrief wird hiermit, da Kübler längst beigebracht worden, außer Wirksamkeit gesetzt.

Den 4. Juni 1835.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Bauern Anton Erhardt in Schönau wurde in der Nacht vom 5. auf den 6. dieses Monats ein kupferner Branntwein-Kessel, 60 Maß haltend, im Werthe von wenigstens 50 fl., mittelst Ausbrechens aus der Mauer entwendet.

Sämmtliche Polizei-Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Wiederbeischaffung des Entwendeten kräftigst mitzuwirken, namentlich aber die in ihren Bezirken wohnenden Kupferschmiede ꝛc. auf diesen Diebstahl aufmerksam zu machen, und sie zur unverweilten Anzeige aufzufordern, im Falle ihnen der oben bezeichnete Kessel zum Kaufe angeboten w.rden sollte.

Den 7. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Hoher Verfügung Königl. Kreis-Regierung zu Folge ist der diesseitige Frucht-Vorrath wiederholt zum Verkauf ausgesetzt und wird die Verkaufs-Verhandlung Montag, den 13. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Amts-Zimmer vorgenommen werden.

Den 6. Juni 1836.

Hospital- und Armen-Verwaltung.

Wasseralfingen, Unterkochen, Königsbronn und Abtsgmünd. (Kohlen-Ankauf.) Die unterzeichnete Stelle bringt hierdurch, so wie im Namen der Königl. Hütten-Verwaltungen des Brenz- und Kocherthals, zur öffentlichen Kenntniß, daß zu Wasseralfingen im Schlegel-Wirthshause

am 6., 13. und 20. dieses Monats,

je von Morgens 9 Uhr an,

Akkorde über Kohl-Lieferungen abgeschlossen werden können.

Ellwangen, den 3. Juni 1836.

Königl. Kohlmeister-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Schmelzwerk Wasseralfingen, Gerichts-Bezirks Aalen. (Diebstahl.) Aus der Wohnung des Hütten-Verwalters Faber wurden im Verlaufe der vorigen Woche folgende Gegenstände entwendet:

ein Spritzleder und ein mit hellblauem Tuche bezogenes Sitzpolster von einer Kutsche,
ein einspänniges Pferd-Geschirr mit einfacher Messing-Garnitur und hellblauem Stirnband,
ein einfacher Reitzaum und ein Reithalfter.

Sämmtliche betreffende Behörden werden ersucht, zu Ausmittlung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Aalen, den 31. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Neresheim. (Steckbrief-Erneuerung.) Der nach Schweindorf confinirte Bierbrauers-Gesell Karl Theodor Oberhäuser, der wegen mehrerer Vergehen dahier in Untersuchung zu ziehen ist, hat sich schon im Juli 1833 von seinem Confinations-Orte entfernt, und es konnte seither, ungeachtet er schon unterm 9. Oktober 1833, und 4. Januar 1834, durch Steckbriefe verfolgt wurde, von dessen derzeitigem Aufenthalt nichts in Erfahrung gebracht werden.

Sämmtliche betreffende Behörden werden daher wiederholt ersucht, auf Oberhäuser zu fahnden, und ihn im Betretungs-Falle hieher einliefern zu lassen.

Den 3. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Schäffer, pr. Ger. Akt.

Signalement des Oberhäuser:

Alter: 42 Jahre; Grösse: 5′ 5″; Haare: schwarze, mit grauen untermengt; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: blonde; Augen: blaue; Nase: gewöhnlich; Mund: klein; Kinn: rund; Gesicht: länglicht, und besondere Kennzeichen: keine. Dessen gegenwärtige Kleidung kann nicht angegeben werden.

Gmünd. (Fahrniß-Verkauf.) Am

Montag, den 20. Juni dieses Jahres,

und die darauf folgenden Tage bis zum

Freitag, den 24. dieses Monats,

wird auf Antrag der Relikten der kürzlich verstorbenen Josepha Bleßing, gewesenen Ehefrau des Händlers Leonhard Bleßing dahier, eine grosse Fahrniß-Auktion vorgenommen, wobei Fahrniß-Gegenstände von allen Rubriken vorkommen; insbesondere aber ist hierunter vieles

Silber, Weibskleider, Bettgewand, Leinwand, Zinn-Geschirr, Schreinwerk, und allerlei Hausrath

enthalten.

Diese Verkaufs-Verhandlung wird dießfalls hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und auswärtige Orts-Obrigkeiten ersucht, solche ihren Untergebenen zur Kenntniß bringen zu lassen, wobei hinzugefügt wird, daß gedachte Verkaufs-Verhandlung in dem Leonhard Bleßing'schen Hause, in der sogenannten vorderen Schmied-Gasse dahier gelegen, und zwar jeden Tag von Morgens 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends 6 Uhr, vorgenommen wird.

Den 3. Juni 1836.

vdt. Gerichts-Notar Katzner. — K. Gerichts-Notariat und Waisen-Gericht.

Hornberg, bei Kirchberg. (Haber-Verkauf.) Am

Freitag den 17. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

werden im Rößle zu Grönigen, bei Crailsheim, aus Crailsheim r Malter Haber von dem dortigen gutsherrschaftlichen Kasten an den Meißbietenden partienweise verkauft; wozu man Kaufslustige einladet.

Den 2. Juni 1836.

Freiherrlich von Crailsheim'sches Rent-Amt.

Pfahlheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei einer Kinds-Pflege liegen 700 fl. baar zur Auslehnung bereit, welche täglich zu 4 Prozent auf ein oder mehrere Posten gegen gesetzliche Versicherung angeliehen werden können.

Den 30. Mai 1836.

Im Namen des Waisen-Gerichts,
Schultheissen-Amt.
Heinrich.

Matzenbach, Ober-Amtsgerichts Crailsheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf, sodann Aufruf an Gläubiger.) Gegen den Bauern Johann Weber, von dem Fichtenhof, Schultheisserei Matzenbach, sind mehrere Schulden eingeklagt worden, was dem Gemeinde-Rath veranlaßt hat, unterm 7. Mai dieses Jahres einen Beschluß zu fassen, gegen den Schuldner eine Real-Execution zu verfügen, wornach dessen Besitzungen und entbehrliche Fahrniß-Stücke im öffentlichen Aufstreich verkauft werden sollen.

Hiezu ist Termin auf

Montag den 27. Juni dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

bestimmt.

Die zum Verkauf gebracht werdenden Realitäten bestehen in:

einem zweistöckigten Wohnhaus sammt Scheuer,
circa 1 Morgen Gras- und Kraut-Garten,
circa 6½ Morgen zehentbare Aecker,
circa 6½ Tagwerk Wiesen, und
circa 6½ Morgen Allmanden.

Diese Güter sind der Stiftungs-Pflege Dinkelsbühl mit dem zehnten Gulden handlohnbar, und auch dahin gültpflichtig.

Fahrniß,
Vieh- und Bauern-Geschirr.

2 dreijährige Stiere,
eine Kuh,
ein Wagen sammt 4 Ketten,
ein Pflug, eine Egge,
ein Futterstuhl, eine Butz-Mühle, und
mehreres anderes Bauern-Geschirr.

Die zum Verkauf gebracht werdenden Grundstücke können von Kaufs-Liebhabern täglich eingesehen werden, und wird deßhalb Gemeinde-Rath Hald auf dem Fichtenhof auf Verlangen gehörigen Aufschluß geben.

Die dem Verkauf zu Grund gelegten Bedingungen können erst am Tag des Verkaufs bekannt gemacht werden, wozu Liebhaber eingeladen werden, sich am gedachten Tage,

Vormittags,

im Gerichts-Zimmer dahier einzufinden.

Zugleich ergeht hiermit an alle diejenigen die Aufforderung, welche eine Forderung an den oben gedachten Johann Weber zu machen haben, binnen 30 Tagen, von heute an, bei dem Gemeinde-Rath sich zu melden, und ihre allenfallsigen Forderungen genügend zu erweisen, im Unterlassungs-Falle sie sich's selbst zuzuschreiben hätten, wenn bei der Kaufschillings-Verweisung des Johann Weber darauf keine Rücksicht genommen werden würde.

Den 26. Mai 1836.

Gemeinde-Rath.
In dessen Namen:
Schultheiß Trumpp.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der vormals fürstlich Ellwangen'schen Wittwen- und Waisen-Kasse sind 600 fl. gegen gerichtliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung auszuleihen, welches hiermit bekannt macht,

Den 7. Juni 1836.

Wittwen-Kassier,
Reg. Sekretär Abele.

Ellwangen. (Eine bayer'sche Obligation betreffend.) Da ich einen Coupon über die bayer'sche Staats-Schuld-Verschreibung, Nro. 4885 — 487, wegen deren bereits erfolgter Verloosung zurück empfing, bitte ich den Besitzer derselben, sich bei mir zu melden.

Den 7. Juni 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. (Aecker-Verkauf) Unterzeichneter ist gesonnen seine in dem Mittelhof-Feld liegenden angeblümten Aecker, zu je einem halben Morgen, zu zergliedern, und dann dieselben am

Donnerstag den 16. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,

auf der Mittelhof-Wirthschaft im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen.

Die näheren Kaufs-Bedingungen werden an obigem Tage und Stunde daselbst veröffentlicht werden.

Den 7. Juni 1836.

Seifensieder Schneider.

Crailsheim. (Verkaufs-Anzeige.) Mit circa 4 Eimer 1831er Wein möchte ich aufräumen, und offerire daher das Imi zu 8 fl., den Eimer billiger.

Zugleich sind meine 2 Chaisen entbehrlich, die noch in ganz gutem Zustande sind, nämlich:

1) eine 2 und 4 sitzige halbbedeckte grün lackirte Chaise, mit gutem grauen Tuche ausgeschlagen, mit Bock und ganz guten ächten C-Federn versehen;
2) eine 4 sitzige ganz bedeckte, gelb lackirte Chaise, ebenfalls mit grauem Tuche ausgeschlagen und mit hölzernen Federn versehen.

Liebhaber können diese Gegenstände bei mir versuchen und einsehen.

Den 5. Juni 1836.

Lammwirth Lindner.

Bitte um Unterstützung für höchst Bedürftige.

Der Wegknecht David Rommel in Heubach, 39 Jahre alt, Vater von 7 größten Theils unerzogenen Kindern, hatte am 8. vorigen Monats, wo er als Zeiger beim Scheibenschiessen gebraucht wurde, das Unglück durch den Kopf geschossen zu werden und sein Leben zu verlieren. Derselbe war ein armer, aber braver und fleissiger Mann, der seine Familie redlich zu ernähren suchte, die nun aber, zumal bei der Kränklichkeit der Wittwe, sich in jammervollem Elend befindet.

Gaben nimmt die Redaktion dieses Blattes an, und die Herren Amts-Arzt Dr. Straub und Stiftungs-Pfleger Burkhardt in Heubach werden seiner Zeit dafür öffentlich bescheinigen.

Katzenstein, Schultheisserei Fricklingen, Ober-Amts Neresheim. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist willens sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet in:

einem an der Strasse nach Nördlingen liegenden ganz neuen mit Platten bedecktem Hause mit eingerichteter Büchsenmacher-Werkstätte nebst Feger-Werkstätte,

½ Tagwerk Gras-, Baum- und Wurz-Garten, nebst

einem ganzen Gemeinde-Recht, bestehend in 2 Morgen Aecker, und

einem Theil am Gemeindeholz.

Zu Vornahme dieses Verkaufs ist

Donnerstag der 16. Juni dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt; wozu sich die Liebhaber am besagten Tage in der Wohnung des Unterzeichneten einfinden wollen.

Den 29. Mai 1836.

Johann Bletterlein, Büchsenmacher.

Ellwangen. (Verlorenes.) Am 4. Juni, Vormittags, ging zwischen Ellwangen und Aalen aus einer Postchaise ein Päckchen verloren, bestehend aus einem flächsenen Hemd und Sacktuch, beide mit G. B. bezeichnet, so wie aus einem Paar Kämme und einem Zahnbürstchen. Der redliche Finder möge es gegen eine gute Belohnung abgeben bei der Redaktion dieses Blattes.

Den 7. Juni 1836.

Gratis-Lotterie.

So eben erhielt die Unterzeichnete von dem Wohllöbl. öffentlichen Bureau des Herrn Dibold in Stuttgart die Lithographien nebst den Loosen für diejenigen Subscribenten, sowohl in der Stadt als der Umgegend, welche auf die Gratis-Lotterie in Stuttgart subscribirten, und werden nun dieselben ersucht, den Betrag gegen Empfang der bestellten Lithographie, wo sie dann zugleich auch von den vorhandenen Loosen für jedes einzelne Bild beliebig ein Loos sich auswählen können, in aller Bälde einzusenden, damit die Ziehung nun ohne weiteren Verzug vor sich gehen kann.

Auch hat die Unterzeichnete eine Liste bereit liegen, und nimmt noch fortwährend Unterschriften auf obige Lotterie, welche im Schwäbischen Merkur näher beschrieben ist, an, und empfiehlt sich hiezu bestens.

Die nähere Beschreibung dieser Lotterie, so wie einige von den lithographirten Bildern, können gleichfalls in der Unterzeichneten zu jeder Stunde eingesehen werden.

Ellwangen, den 6. Juni 1836.

J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunst-Handlung.

Vermischte Aufsätze.

Alte und neue Zeit.

An einen Weltverbesserer.

Man hat auf Erden weit und breit,
Seit Anbeginn der alten Zeit:
So sagt uns der Bericht —
Mann hat gepflügt, gepflanzt, gebaut,
Es hat geregnet und gethaut:
Doch schöner ward es nicht!

Es gab Propheten hie und da,
Man hat gepredigt fern und nah,
Von Himmel und Gericht.
Wa- hat geschrieben und gelehrt,
Man hat gerädert und bekehrt;
Doch besser ward es nicht!

Man hat geforscht, geprüft, gedacht,
Man hat geschworen und verlacht,
Den Weisen wie den Wicht.
Den Schleier hat man aufgedeckt;
Und tausend Fackeln angesteckt;
Doch heller ward es nicht!

Man hat gehuldigt und gefrohnt,
Man hat geächtet und entthront,
Gestempelt Recht und Pflicht.
Die Ketten hat man abgesprengt,
Und die Tyrannen aufgehenkt;
Doch freier ward es nicht!

Man hat getheilt durch Loos und Bund
Die kleinste Spanne Haide-Grund,
Den Schatten und das Licht.
Es ist gestritten und gekriegt,
Und hundert Mal die Welt besiegt.
Doch Friede ward es nicht!

Die Götter steckten uns das Ziel,
Und das Geschlecht, es stieg und fiel
Wie sich die Woge bricht.
Aus Zukunft ward Vergangenheit,
Und jünger ward die alte Zeit,
Doch neuer ward sie nicht!

Drum suche draussen nie das Glück,
Und zieh' Dich in Dich selbst zurück,
Eh' dich die Dorne sticht.
Bestelle Du daheim das Haus,
Und pflege deinen Veilchenstrauß,
Den — Anders wird es nicht.

Schwester Angelika.

Erzählung in Briefen

Eduard Fischhaber.
(Eingesandt.)

(Beschluß von Nro. 44. dieses Blattes.)

Mathilde an Anna.

So ist es also wahr, was das Gerücht, das 50 Stunden von Dir auch mein Ohr erreichte, längst sagte, was ich nicht glauben wollte; Du hast Deine Lieben alle zu Grab tragen sehen. Gott! wie konntest Du einen schwachen Mädchen eine solche Prüfung auferlegen; doch wir wollen nicht murren, es war der heilige Wille dessen, der Alles zum Besten leiten wird.

Auch diese tiefen Wunden werden mit der Zeit vernarben; glaube mir, Du wirst wieder froh werden wenn Du unter heitern Menschen bist; vermag ja eine einzige vergnügte Stunde die Erinnerung an jahrelang Leiden vergessen zu machen.

Ich kann Dir keinen andern Trost geben als den, den dein zartes Gemüth schon längst hatte; Religion sey Deine Trösterin und dann lerne an dem größern Unglück anderer den geringern Grad des Deinigen erkennen.

Du willst in ein Kloster, willst da die Beruhigung suchen, die Du in der Welt nicht findest. Gutes Mädchen, glaube mir, Du wirst sie dort eben so wenig finden. Das Kloster sollte eine Stätte der Ruh für gebrochene Herzen seyn, und ist doch in der Regel das Gegentheil; Haß und Gram

sich auf ewig in todte Mauern gebannt zu sehen, foltert diese unglücklichen Schlachtopfer, die Theils aus Zwang, Theils in einer Stunde unreifer Ueberlegung ein Gelübde mit Freuden aussprachen, das sie hernach bitter bereuen mußten.

Du kannst noch in der Welt wirken und thätig seyn, kannst dadurch beweisen, daß Du Dich über Dein Geschick zu erheben vermögend bist.

Doch ich will nicht dem frommen Sinn der Freundin feindlich in den Weg treten; bist Du fest überzeugt, nicht mehr in diese Welt zu passen, glaubst Du dort die Ruhe zu finden, die Du außerhalb den Mauern des Klosters vermissest, so begleiten Dich meine besten Wünsche, so leiste der leidenden Menschheit Deine Dienste, bis Dich der Todesengel ruft, und Dir die Krone der Ueberwindung reicht.

Noch ein Mal in jedem Fall erwarte ich einen Brief, der mir sagen wird, ob Du Deinen Entschluß ausgeführt hast. Lebe wohl, und vergiß mich nicht.

Die Aebtissin Clara an Mathilde.

Seltsam wird es Sie dünken, von fremder, unbekannter Hand ein Schreiben zu erhalten.

Wir schreiben im Auftrag einer Verklärten, der Sie, wie sie oft sich ausdrückte, einst Alles waren, deren Andenken auch in unsern Mauern Sie oft durch Erinnerung an sie heiligte.

Zehen Monate sind es nun, daß Angelika (denn diesen Namen erhielt Anna bei uns), den Schleier nahm, und das Gelübde, die Welt zu vergessen, vor Gottes Altare schwur. Mit seltener Treue und Aufopferung erfüllte sie ihre Pflichten, nachdem ihr Körper, den sie in krankhaftem Zustande zu uns brachte, schon sehr litt. Doch hatten wir immer noch Hoffnung, uns die sanfte gute Seele noch länger zu erhalten.

Sie war schon wieder auf dem Wege der Besserung, als ein Transport Verwundeter uns zur Verpflegung gebracht wurde. Ein schöner blasser Mann machte, dieß bemerkten wir gleich, grossen Eindruck auf Angelika; sie ward bleich, so oft sie ihn ansah, und doch kostete sie es Anstrengung, ihr Auge von ihm zu wenden. Er schlief, und rief im halbwachen Zustande: „Anna, wo bist Du?"

Da erkannte sie ihn, und mit dem Ausruf: „Mein Joseph!" fiel sie ihm in die Arme. Die Freuden dieses Wiedersehens waren schön, doch traurig. Joseph litt an einer unheilbaren Wunde, die er im heiligen Kampfe für das Vaterland empfangen, an ihrem Daseyn nagte der Tod. Ihr Leben schien gleichsam mit dem seinigen verbunden zu seyn, besserte sich's mit ihm, so ward auch sie heiterer.

Doch leider! die Natur verlangte ihren Tribut; zu sehr war Josephs Gesundheit angegriffen, er fiel, ein Opfer des unerbittlichen Todes; er mußte ihr versprechen, sie bald zu sich zu nehmen, er hielt Wort.

Stumm, in sich gekehrt, und, wie es schien, getröstet, lebte sie nur Gott und dem Gebete; ihr Daseyn durfte man nur ein bloßes Vegetiren, ein Pflanzenleben nennen.

Allmählig, gleich der erlöschenden Lampe, schwanden ihre Kräfte. Acht Tage nachher, um dieselbe Stunde wo er verschieden, hauchte sie ihren Geist aus. „Joseph! ich komme!" dieß waren ihre letzten Worte. Sanft, wie ihr Leben, war auch ihr Ende.

Sie trug uns noch auf, ihren Tod Ihnen zu melden. Indem wir uns dieses traurigen Auftrages entledigen, hoffen wir, die liebgewonnene Vollendete bald zu sehen.

denn wir stehen an dem Rande des Grabes, und sehen dem Tod mit heiterem Angesichte entgegen.

Wir empfehlen Sie dem Schutze Gottes, der glorreichen Mutter und allen Heiligen.

Manchen zur Warnung.

Ein junges Ehepaar hatte den alten Vater des Mannes auf dem Austrag. Anfänglich aß er mit den jungen Leuten an einem Tisch. Die junge Frau äußerte aber bald einen Eckel an der so nahen Gesellschaft des Alten, zumal wegen seiner, oft wider Willen triefenden Nase. Er wurde deßhalb von dem Tisch entfernt, und in einen Winkel der Stube hingewiesen, wo man ihm dann, wenn die jungen Leute abgegessen hatten, von den Ueberbleibseln etwas auf einem hölzernen Teller hinreichte.

„Der gute Alte trug diese so geringschätzige Behandlung mit Geduld, und erlaubte sich kaum einige geheime Seufzer. — Ein kleines Kind, das erste, welches die jungen Leute miteinander hatten, spielte ein Mal zum Zeitvertreib, indem es sehr emsig verschiedene kleine Holzspäne zusammen suchte, und diese, so gut es ging, aneinander fügte; die Mutter fragte das Kind: „was machst du denn?" „Ich mache mir ein Tröglein," antwortete das Kind. „Was willst du mit dem Tröglein?" „Da sollen Vater und Mutter daraus essen, wenn ich groß bin." — Diese Antwort des Kindes, woraus beide Aeltern voraus das Urtheil der gerechten Wiedervergeltung zu vernehmen glaubten, machte einen solchen Eindruck auf sie, daß sie ihren alten Vater von Stunde an wieder an ihren Tisch nahmen, und ihn bis an sein Ende ehrten und pflegten, wie es ihre Pflicht war.

Anekdoten.

Ein regierender Herr sagte zu seinem Erbprinzen: „Ich möchte nur wissen, warum es mit meinen Geschäften nicht recht so fort wolle, es geht in meinem Kabinet, in meiner Regierung, in meiner Kammer, nicht richtig zu: ich möchte nur die Ursach davon wissen?" Der Erbprinz zog seine Uhr aus der Tasche, und sagte zu seinem Vater: „diese Uhr geht beständig richtig, ich ziehe sie aber selbst auf!"

Vier Wochen nach der Hochzeit brachte eine junge Ehefrau ihrem Manne einen gesunden munteren Knaben. „Bei meiner Seele," sagte dieser, und nahm den Knaben auf den Arm, „der Junge muß Postillion werden, er wird immer geschwinder kommen, als andere Leute."

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Gottfried August Bürger, den 8. Juni 1794.

Als im Göttinger Musen-Almanach 1774 die berühmte Ballade „Lenore" erschien, da war Bürger's Ruf entschieden, den der Dichter durch seine nachfolgenden Arbeiten vollkommen rechtfertigte. Eine glücklichere äußere Lage und angenehmere Amtsverhältnisse würden ihn unstreitig auf eine noch höhere Stufe, als die, auf der er stund, gehoben haben. Das Justizamt zu Wöllmershausen, in der Nähe von Göttingen, war ganz und gar nicht nach seinem Geschmack; die Pachtung zu Appenrode stürzte ihn in ökonomische Verlegenheiten, und als Professor zu Göttingen konnte er es weder zu einem stehenden Gehalt, noch zu sonderlichem Beifall bringen. Die Liebe zu seiner zweiten Gattin, der viel besungenen und in dem „hohen Lied von der Einzigen" verewigten Molly, machte ihm vielen Herzenskummer, und seine letzte unglückliche poetische Heurath schnitt vollends den schwachen Lebensfaden entzwei, so daß er — der sich schon vorher nicht der besten Gesundheit freute — kränkelte und endlich an der Lungensucht starb.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten oder Ai, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 47. Samstag, den 11. Juni 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Hoher Verfügung Königl. Kreis-Regierung zu Folge ist der dießseitige Frucht-Vorrath wiederholt zum Verkauf ausgesetzt und wird die Verkaufs-Verhandlung

Montag den 13. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

auf dießseitigem Amts-Zimmer vorgenommen werden.

Den 6. Juni 1836.

Hospital- und Armen-Verwaltung.

Wasseralfingen, Unterkochen, Königsbronn und Abtsgmünd. (Kohlen-Ankauf.) Die unterzeichnete Stelle bringt hierdurch, so wie im Namen der Königl. Hütten-Verwaltungen des Brenz- und Kocherthals, zur öffentlichen Kenntniß, daß zu Wasseralfingen im Schlegel-Wirthshause

am 6., 13. und 20. dieses Monats,
je von Morgens 9 Uhr an,

Akkorde über Kohl-Lieferungen abgeschlossen werden können.

Ellwangen, den 3. Juni 1836.

Königl. Kohlmeister-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Anzeige von einem Strassen-Raub.

Am 6. dieses Monats, Abends, wurden dem Schäfer Gottlieb Groß, von der Langenhalde, Ober-Amts Aalen, auf dem Wege zwischen Wellermerkingen und Dehlingen, von einer unbekannten etwa 6' grossen und mit einem abgetragenen vormals schwarzen leinenen Bauernkittel versehenen Mannsperson eine lederne Geldgurte, in der 200 fl. in Kronenthalern, 80 fl. in 6 Kreutzer- und weitere 80 fl. in 3 Kreutzer-Stücken, in 4 besondere Päckchen vertheilt, befindlich waren, auf eine gewaltsame Weise abgenommen, jedoch der Damnificat hiebei nicht beschädigt.

Indem man diesen Strassen-Raub zur öffentlichen Kenntniß bringt, bittet man sämmtliche betreffende Behörden zur Entdeckung des Thäters nach Kräften mitzuwirken, und fordert hiermit Jeden, dem ein Umstand, der auf Ausmittlung des Thäters führen könnte, zur Kenntniß kommen sollte, auf, sogleich seiner Obrigkeit, oder der unterzeichneten Stelle, hievon Anzeige zu machen.

Neresheim, den 8. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Schäffer, pr. Ger. Akt.

Gmünd. (Fahrniß-Verkauf.) Am

Montag, den 20. Juni dieses Jahres,

und die darauf folgenden Tage bis zum

Freitag, den 24. dieses Monats,

wird auf Antrag der Relikten der kürzlich verstorbenen Josepha Bleßing, gewesenen Ehefrau des Händlers Leonhard Bleßing dahier, eine grosse Fahrniß-Auktion vorgenommen, wobei Fahrniß-Gegenstände von allen Rubriken vorkommen; insbesondere aber ist hierunter vieles

Silber, Weibskleider, Bettgewand, Leinwand, Zinn-Geschirr, Schreinwerk, und allerlei Hausrath

enthalten.

Diese Verkaufs-Verhandlung wird dießfalls hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und auswärtige Orts-Obrigkeiten ersucht, solche ihren Untergebenen zur Kenntniß bringen zu lassen, wobei hinzugefügt wird, daß gedachte Verkaufs-Verhandlung in dem Leonhard Bleßing'schen Hause, in der sogenannten vorderen Schmied-Gasse dahier gelegen, und zwar jeden Tag von Morgens 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends 6 Uhr, vorgenommen wird.

Den 3. Juni 1836.

vdt. Gerichts-Notar
Katzner.

K. Gerichts-Notariat
und
Waisen-Gericht.

Hornberg, bei Kirchberg. (Haber-Verkauf.) Am

Freitag den 17. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Rößle zu Gröningen, bei Crailsheim, 28 Crailsheim-r Malter Haber von dem dortigen gutsherrschaftlichen Kasten an den Meistbietenden partienweise verkauft; wozu man Kaufslustige einladet.

Den 2. Juni 1836.

Freiherrlich von Crailsheim'sches
Rent-Amt.

Wilflingen, Schultheisserei Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Die Wittwe des verstorbenen Gemeinde-Raths, Anton Harsch, will ihre besitzende Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhause und Scheuer,
einem Back- und Wagenhaus,
einem Tagwerk 2½ Viertel Garten,
14 Tagwerk ein Viertel Wiesen,
17 Morgen 2 Viertel Aecker,
25 Morgen Wald, so wie
das dazu gehörige Vieh, Schiff und Geschirr,

aus freier Hand verkaufen, und es wird die Verhandlung am

Donnerstag den 16. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Hause der Verkäuferin zu Wilflingen vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Juni 1836.

In deren Namen,
das Schultheissen-Amt.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Kegelschieben.) Die Unterzeichnete giebt am nächsten

Sonntag, den 12. dieses Monats,

im Sommerkeller des Herrn Löwenwirths Görger ein Kegelschieben. Die Preise bestehen aus 6 sehr schönen Tabackspfeifen, Theils mit Silber beschlagenen Ulmer-, Theils Porzellain-Köpfen, zusammen im Werthe von 25 fl., und ladet sämmtliche Liebhaber des Kegelspiels höflichst hiezu ein.

Den 6. Juni 1836.

Drechsler-Meister Waibels
Wittwe.

Ellwangen. (Aecker-Verkauf) Unterzeichneter ist gesonnen seine in dem Mittelhof-Feld liegenden angeblümten Aecker, zu je einem halben Morgen, zu zergliedern, und dann dieselben am

Donnerstag den 16. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,

auf der Mittelhof-Wirthschaft im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen.

Die näheren Kaufs-Bedingungen werden an obigem Tage und Stunde daselbst veröffentlicht werden.

Den 7. Juni 1836.

Seifensieder Schneider.

Katzenstein, Schultheisserei Frickingen, Ober-Amts Neresheim. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist willens sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet in:

einem an der Strasse nach Nördlingen liegenden ganz neuen mit Platten bedecktem Hause mit eingerichteter Büchsenmacher-Werkstätte nebst Feuer-Werkstätte,
⅛ Tagwerk Gras-, Baum- und Wurz-Garten, nebst
einem ganzen Gemeinde-Recht, bestehend in
2 Morgen Aecker, und
einem Theil am Gemeindeholz.

Zu Vornahme dieses Verkaufs ist

Donnerstag der 16. Juni dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt; wozu sich die Liebhaber am besagten Tage in der Wohnung des Unterzeichneten einfinden wollen.

Den 29. Mai 1836.

Johann Bletterlein,
Büchsenmacher.

Ellwangen. (Vermißter Regenschirm.) In einem hiesigen Privathause wird seit dem 21. vorigen Monats ein braun seidener Regenschirm mit Metallstange vermißt. Der Inhaber wird gebeten, solchen der Redaktion dieses Blattes zuzustellen.

Den 8. Juni 1836.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung liegen 600 fl. zu 4½ Prozent Verzinsung zum ausleihen bereit.

Nähere Auskunft ertheilt auf Befragen die Redaktion dieses Blattes.

Den 10. Juni 1836.

Gratis-Lotterie.

So eben erhielt die Unterzeichnete von dem Wohllöbl. öffentlichen Bureau des Herrn Dibold in Stuttgart die Lithographien nebst den Loosen für diejenigen Subscribenten, sowohl in der Stadt als der Umgegend, welche auf die Gratis-Lotterie in Stuttgart subscribirten, und werden nun dieselben ersucht, den Betrag gegen Empfang der bestellten Lithographie, wo sie dann zugleich auch von den vorhandenen Loosen für jedes einzelne Bild beliebig ein Loos sich auswählen können, in aller Bälde einzusenden, damit die Ziehung nun ohne weiteren Verzug vor sich gehen kann.

Auch hat die Unterzeichnete eine Liste bereit liegen, und nimmt noch fortwährend Unterschriften auf obige Lotterie, welche im Schwäbischen Merkur näher beschrieben ist, an, und empfiehlt sich hiezu bestens.

Die nähere Beschreibung dieser Lotterie, so wie einige von den lithographirten Bildern, können gleichfalls in der Unterzeichneten zu jeder Stunde eingesehen werden.

Ellwangen, den 6. Juni 1836.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunst-Handlung.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von nen erschienenen Schriften angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Curtis, John H., Augen- und Ohren-Arzt in London, Die Pflege der Augen. Belehrungen über die Erhaltung des Gesichts und den Gebrauch, Mißbrauch und die Wahl der Brillen. Aus dem Englischen übersetzt von W. L. J. Kiderlen. 16. Luzern, 1836. gebunden 18 kr.

Galura, B., Fürst-Bischof, Gebet- und Betrachtungsbuch für Christen, welche das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit vor Allem suchen. 6. Auflage. Mit einem Titelkupfer. 8. Augsburg, 1835. broschirt 1 fl. 30 kr.

Kempis, Thomas von, Gebete und Betrachtungen von dem Leben und den Wohlthaten unseres Heilandes Jesu Christi. Aus der zweiten Ausgabe seiner sämmtlichen Werke übersetzt und mit einem Anhange Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und Vesperandachten vermehrt von Jodoc Egli, Pfarrer in Root. Zweite wohlfeile Ausgabe. gr. 12. Luzern, 1836. broschirt 48 kr.

Löhr, C. G., erstem Revisions-Beamten beim Haupt-Zollamt in Augsburg, Tarif des deutschen Zoll-Vereins. gr. 4. Augsburg, 1836. broschirt. Auf Velin-Papier 2 fl. 42 kr.

Luzerne, C. W. de la, Bischof von Langers, Die Vortrefflichkeit der christlichen Religion. Aus dem Französischen übersetzt von einem katholischen Geistlichen. 8. Luzern, 1836. broschirt 36 kr.

Münnich, J. A., Alpenblumen. Eine Lese schweizerischer Gedichte. gr. 12. Luzern, 1836. broschirt 1 fl.

Sander, Dr. W., Lichtfunken in das geheimnißvolle Dunkel der Cholera. Ein Nachtrag zu seinen Beobachtungen und Ansichten über diese Krankheit. gr. 8. Kandern, 1836. broschirt 1 fl.

Saunders, Edwin, Zahn-Arzt in London, Kurze Anweisung zur Pflege der Zähne und Angabe der besten Mittel, sie gesund zu erhalten, wieder gesund zu machen und nöthigen Falls zu ersetzen. Nach der sechszehnten englischen Original-Ausgabe übersetzt von W. L. J. Kiderlen. 12. Luzern, 1836. brosch. 18 kr.

Vermischte Aufsätze.

An den Erlöser.

(Eingesandt.)

Mild umrankt, wie Maienblüthe,
Mich dein Wort, Du Gottes Sohn,
Denn in Ihm — wohnt Kraft und Güte,
Glänzt, der höchsten Freuden, Thron!

Ja, das Beste zu erstreben,
Wird mir leicht, hab ich nur Dich!
Denn aus Dir entströmt mir Leben,
Selig, und ohn' Ende sich.

Denn der Glaub' in Dir zu leben,
Wenn mein Leib, von Staub, zerfällt,

Lehret nach Wahrem nur mich streben,
Schenkt mir Kraft in dieser Welt.

Wie die Sonn' mit ihrem Glanze,
Leuchtend uns're Welt erfüllt,
Segnend wirkt auf Thier und Pflanze,
Gottes Schöpfung uns enthüllt;

O, so schwebt vor meinen Blicken,
Gottes Sohn am Kreuze dort —
Läßt mich Lebens-Blüthen pflücken,
Unverwelklich, fort und fort!

Alle Schuld von mir genommen,
Hast Du, Gott! durch deinen Tod,
Und der Sünd' bin ich entronnen,
Und der tiefsten Seelen-Noth!

Außer Dir — wer könnt' es wagen,
Gottes Gnad' uns zu erflehen?
Müßten wir nicht bange fragen:
„Könnt' Sünder vor ihm stehen?"

Denn wer kann den Schmerz erfassen,
Wer des Geistes bittere Qual,
Ewig leben, Gott verlassen,
Ohne Zweck und ohne Wahl?

Du nur Jesu, seel von Sünden,
Zeigtest uns die rechte Bahn,
Uns're Seligkeit zu gründen,
In der Wahrheit, nicht im Wahn!

Glauben wir an deiner Wunder,
Deiner Lehre Gottes Kraft,
O so glimmt in uns ein Zunder,
Der uns Himmels-Freuden schafft!

Laß zur Flamme ihn erheben,
Die verzehrend Alles greift,
Was uns hier vom wahren Leben
Abhält, oder Böses häuft.

Daß mit Gott ergebenen Freuden,
Wenn Gefahr und Noth uns droht,
Wir besiegen jedes Leiden,
Dir lobsingen selbst im Tod.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Wilhelm Robertson, Principal der Universität zu Edinburg starb den 11. Juni 1793.

Dieser berühmte Schottländer hat sich, so wie überhaupt um das Studium der Geschichte, ganz besonders um unsre vaterländische dadurch verdient gemacht, daß er uns in seiner „Geschichte der Regierung Kaisers Karl V." ein Werk aufgestellt hat, wie sich keine Nation von einem Ausländer eines ähnlichen rühmen darf.

Auf der Universität zu Edinburg studirte er mit grossem Fleiß die alten Klassiker neben der Theologie. Im Jahre 1743 wurde er Prediger zu Gladsmuir. Um eben diese Zeit starben seine beiden Aeltern und obwohl die Predigerstelle nur hundert Pfund eintrug, so nahm der edle junge Mann doch seine sechs hilflosen Schwestern zu sich, nährte und erzog sie so lange, bis sie versorgt werden konnten, und erst nach Vollendung dieses schönen Werkes verheurathete er sich selber, und traf eine Verbindung, die er zu den glücklichsten Ereignissen seines Lebens zählte. — Er verwaltete sein Amt mit gewissenhaftester Treue, und bewies seinen Patriotismus dergestalt, daß er in der 1745 ausgebrochenen Revolution sich zum Schutze des Königs unter die Freiwilligen stellte. Bald nach dem Eintritt in sein Amt machte Robertson den Plan, die „Geschichte Schottlands" zu schreiben. Sie erschien 1759 und wurde bei seinem Leben vierzehn Mal aufgelegt. Jetzt wurde er so berühmt, daß eine Vokation zu bessern Stellen nach der andern an ihn erging. Bald darauf erschien das unsterblichste seiner Werke, die „Geschichte Karls V.", die in mehrere Sprachen übersetzt und auch in Deutschland mehrmals aufgelegt wurde. Acht Jahre nach Vollendung derselben gab er die „Geschichte von Amerika" heraus, die sich so allgemeinen Beifalls, wie seine früheren Werke, erfreute. Die letzte seiner literarischen Arbeiten war eine „Untersuchung über das älteste Indien", welche Kenner ebenfalls mit Lobsprüchen beehrten.

Wie vortrefflich sein moralischer Charakter gewesen sey, dazu bedarf es nach dem, was oben kurz erzählt wurde, wohl keiner weitern Ausführung. Er lebte durch seine Schriften in grossem Wohlstand und allgemein geehrt, bis er endlich in einem Alter von siebenzig Jahren an der Gelbsucht starb.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post beygen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 48. Mittwoch, den 15. Juni 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) In dem hiesigen Hospital ist eine halbe herrschaftliche Pfründe in Erledigung gekommen; wovon die Vorsteher der alt Ellwangen'schen Orte mit der Weisung in Kenntniß gesetzt werden, daß die Gesuche um eine Verleihung derselben nach der Vorschrift vom 10/20. November 1835 zu verfassen und bis zu Ende dieses Monats einzureichen seyen.

Den 13. Juni 1836.

Gemeinschaftl. Königl. Ober-Amt.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Auf höhere Anordnung hat das Schultheissen-Amt inner 8 Tagen in einer Uebersicht anzuzeigen:

a) welche Gemeinde-, Steuer-Ausstands-, Schul- und Gemeinderechts-Kasse verzinsliche Schulden haben, und wie hoch bei jeder Kasse der jetzige Schuldenstand sich belaufe;
b) die alle Jahr hievon abzutragende Rate;
c) die Zeitdauer, in welcher die völlige Abzahlung erfolgen solle;
d) das Datum der — dem Schuldentilgungs-Plan ertheilten höhern Genehmigung.
e) Wenn kein Ablösungs-Plan besteht, ist der Grund hiefür anzugeben.

Wo keine Schulden vorhanden sind, ist eine Fehl-Anzeige zu erstatten.

Den 13. Juni 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Dieselben haben bekannt zu machen, daß der heurige Peter-Paul-Hornvieh-Markt zu Dinkelsbühl Montags den 27. Juni abgehalten werde. Den 14. Juni 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Haus-Verkauf mit Gemeinde-Gerechtigkeit.) Aus der Verlassenschaft des Registrator Häfele wird am

Donnerstag, den 30. dieses Monats,

im Aufstreich verkauft:

Ein dreistöckigtes Wohnhaus in der Ober-Amts-Gasse, zwischen Professor Schabel, und Weißgerber Seibold, wozu 8 Viertel Acker auf dem Renn Wasen als Gemeinds-Theil gehören.

Das Haus enthält:

Einen guten Keller,
einen Vieh- und Holzstall,
in 3 Stöcken 8 heizbare und 4 unheizbare Piecen.

Der Verkauf wird in dem beschriebenen Hause, Mittags 2 Uhr, vorgenommen, und sind die Liebhaber dazu eingeladen.

Den 25. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Schmelzwerk Wasseralfingen, Gerichts-Bezirks Aalen. (Diebstahl.) Aus der Wohnung des Hütten-Verwalters Faber wurden im Verlaufe der vorigen Woche folgende Gegenstände entwendet:

ein Spritzleder und ein mit hellblauem Tuche bezogenes Sitzpolster von einer Troschke,
ein einspänniges Pferd Geschirr mit einfacher Messing-Garnitur und hellblauem Stirnband,
ein einfacher Reitzaum und ein Reithalfter.

Sämmtliche betreffende Behörden werden ersucht, zu Ausmittlung des Thäters und Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Aalen, den 31. Mai 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Neresheim. (Steckbrief-Erneuerung.) Der nach Schweindorf confinirte Bierbrauers-Gesell Karl Theodor Oberhäuser, der wegen mehrerer Vergehen dahier in Untersuchung zu ziehen ist, hat sich schon im Juli 1833 von seinem Confinations-Orte entfernt, und es konnte seither, ungeachtet er schon unterm 9. Oktober 1833, und 4. Januar 1834, durch Steckbriefe verfolgt wurde, von dessen derzeitigem Aufenthalt nichts in Erfahrung gebracht werden.

Sämmtliche betreffende Behörden werden daher wiederholt ersucht, auf Oberhäuser zu fahnden, und ihn im Betretungs-Falle hieher einliefern zu lassen.

Den 5. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Schäffer, pr. Ger. Akt.

Signalement des Oberhäuser:

Alter: 42 Jahre; Grösse: 5′ 5″; Haare: schwarze, mit grauen untermengt; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: blonde; Augen: blaue; Nase: gewöhnlich; Mund: klein; Kinn: rund; Gesicht: länglicht, und besondere Kennzeichen: keine. Dessen gegenwärtige Kleidung kann nicht angegeben werden.

Anzeige von einem Strassen-Raub.

Am 6. dieses Monats, Abends, wurden dem Schäfer Gottlieb Groß, von der Langenhalde, Ober-Amts Aalen, auf dem Wege zwischen Weilermerkingen und Dehlingen, von einer unbekannten etwa 6′ grossen und mit einem abgetragenen vormals schwarzen leinenen Bauernkittel versehenen Mannsperson eine lederne Geldgurte, in der 200 fl. in Kronenthalern, 80 fl. in Kreutzer und weitere 80 fl. in 3 Kreutzer Stücken, in 4 besondere Päckchen vertheilt, befindlich waren, auf eine gewaltsame Weise abgenommen, jedoch der Damnificat hiebei nicht beschädigt.

Indem man diesen Strassen-Raub zur öffentlichen Kenntniß bringt, bittet man sämmtliche betreffende Behörden zur Entdeckung des Thäters nach Kräften mitzuwirken, und fordert hiermit Jeden, dem ein Umstand, der auf Ausmittlung des Thäters führen könnte, zur Kenntniß kommen sollte, auf, sogleich seiner Obrigkeit, oder der unterzeichneten Stelle, hievon Anzeige zu machen.

Neresheim, den 8. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Schäffer, pr. Ger. Akt.

Neresheim. (Aufforderung.) Der Steinhauer, Johann Georg König, von Muthlangen, Ober-Amts Gmünd, der bei unterzeichneter Stelle in Untersuchung zu ziehen ist, wird hiermit, da sein Aufenthalt schon seit langer Zeit unbekannt ist, auf diesem Wege aufgefordert, sich unfehlbar innerhalb 15 Tagen bei unterzeich-

neter Gerichtsstelle zu stellen, widrigen Falls er durch Steckbriefe verfolgt werden würde. Zugleich werden sämmtliche betreffende Behörden, denen der Aufenthalt ic. Königs bekannt seyn oder werden sollte, aufgefordert, demselben gegenwärtige Ladung zu eröffnen, und ihn hieher zu weisen.

Den 10. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Schäffer, pr. Ger. Akt.

Musdorf, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Mundtodt-Erklärung.) Durch oberamtsgerichtlichen Beschluß vom heutigen Tage wurde der Bauer, Leonhardt Hornung, von Musdorf, wegen seines leichtsinnigen und verschwenderischen Lebenswandels für mundtodt erklärt, und dessen Schwager, Leonhard Neber, Hirschwirth von Breitenfeld, zu seinem Pfleger bestellt, was mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß Niemand ohne Vorwissen und Einwilligung des letztern mit Hornung einen Vertrag eingehen, oder ihm etwas anborgen oder bezahlen dürfe, ohne seines dießfälligen Klagrechts verlustig zu werden.

Langenburg, den 10. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Mederle.

Hall. (Verkauf von Staats-Gebäuden.) Im Auftrag Königl. Finanz-Kammer solle sowohl mit dem hier befindlichen

Salinen-Kassen-Amts-Gebäude

als

der gegenwärtigen Kameral-Amts-Wohnung, unter Vorbehalt höchster Genehmigung, ein Verkaufs-Versuch im Aufstreich vorgenommen werden.

Zu dieser Verhandlung wird

Montag der 27. Juni dieses Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

bestimmt, und die Liebhaber hiezu mit der Bitte eingeladen, sich bei der Verhandlung mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Vermögens-Verhältnisse auszuweisen.

Die Gebäulichkeiten selbst können täglich in Augenschein genommen werden, und bestehen dieselben in, und zwar:

A) Das Salinen-Kassen-Amts-Gebäude, am Kocherfluß gelegen.

1) In einem 2 Stock hohen steinernen Wohn-Gebäude,

worin

unten blos eine Waschküche und leerer Raum, und unter demselben ein gewölbter Keller,

oben aber 7 heizbare Zimmer, 2 Kammern, 2 Küchen und eine Speisekammer,

und unter dem Dache ein grosser Dachboden

befindlich ist.

Hiezu gehört noch weiter:

2) Ein Magazin mit 2 Böden von Holz, auf einem steinernen Sockel liegend,

3) ein steinerner Thurm, und

4) ein geräumiger Hof mit 3 Einfahrts Thoren.

B) Die Kameral-Amts-Wohnung, welche auf drei Seiten frei stehet, an der vierten zum Theil blos an einer schmalen Einfahrt überbaut ist, besitzet:

1) in dem dreieckigten Wohn-Gebäude, unten von Stein, die zwei oberen Stöcke von Holz.

In demselben befinden sich:

Unten ein grosser gewölbter und guter Keller,

Parterre 4 heizbare Zimmer und 2 Kammern,

im zweiten Stocke 2 heizbare Zimmer, eine Schlafkammer, eine Küche und 2 Kammern;

sodann unterm Dache 2 grosse Böden.

2) Einem besonderen Anbau,

oben mit einem Heuboden, unten mit einem Pferdestall zu 2 Pferden, und einem besonderen Raum zu zwei Schwein- und Geflügel-Ställen.

3) Einem weiteren Anbau,

oben mit einem Heuboden, unten mit einer Holzlage.

4) Einem besonderen Gebäude

mit einem Waschofen zu 2 Kessel und einem Back- und Dörr-Ofen.

5) Einer Chaisen-Remise unter der überbauten Einfahrt,

und

6) einem geräumigen Hofe.

Diese Gebäulichkeiten liegen in der Mitte der Stadt am sogenannten Hafen- und Juden-Markt, und sind sowohl für eine Privat-Wohnung als für ein öffentliches Gewerbe äußerst vortheilhaft gelegen.

Hall, den 30. Mai 1836.

Kameral-Verwalter

Feyerabend.

Gmünd. (Fahrniß-Verkauf.) Am Montag, den 20. Juni dieses Jahres, und die darauf folgenden Tage bis zum Freitag, den 24. dieses Monats, wird auf Antrag der Relikten der kürzlich verstorbenen Josepha Bleßing, gewesenen Ehefrau des Händlers Leonhard Bleßing dahier, eine grosse Fahrniß-Auktion vorgenommen, wobei Fahrniß-Gegenstände von allen Rubriken vorkommen; insbesondere aber ist hierunter vieles

Silber, Weibskleider, Bettgewand, Leinwand, Zinn-Geschirr, Schreinwerk, und allerlei Hausrath

enthalten.

Diese Verkaufs-Verhandlung wird dießfalls hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und auswärtige Orts-Obrigkeiten ersucht, solche ihren Untergebenen zur Kenntniß bringen zu lassen, wobei hinzugefügt wird, daß gedachte Verkaufs-Verhandlung in dem Leonhard Bleßing'schen Hause, in der sogenannten vorderen Schmied-Gasse dahier gelegen, und zwar jeden Tag von Morgens 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends 6 Uhr, vorgenommen wird.

Den 3. Juni 1836.

wdt. Gerichts-Notar Katzner.

K. Gerichts-Notariat und Waisen-Gericht.

Ediktal-Citation.

Von dem Königlich Bayer'schen Landgericht Dinkelsbühl werden auf den Antrag der Verwaltung des protestantischen Kirchen-Vermögens zu Dinkelsbühl die unbekannten Inhaber nachstehender Obligationen, welche der Bürger und Gärtner, Johann Hiob Bogenmeier von Dinkelsbühl, gegen Verpfändung seiner, nachher auf den Gärtner Christoph Strobel daselbst übergegangenen Realitäten auf die evangelische Kirchenstiftung zu Dinkelsbühl, als Gläubigerin, ausgestellt hat, nämlich:

1) Obligation ddo. Dinkelsbühl 4. Juni 1784, über 600 fl.,
2) Obligation ddo. Dinkelsbühl 19. Januar 1787, über 600 fl.,
3) Obligation ddo. Dinkelsbühl 10. Oktober 1788, über 1000 fl. Darlehen,

hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an diese Urkunden unter Vorlegung der Orginalien derselben binnen sechs Monaten, oder spätestens an dem hiezu auf

Freitag den zweiten Dezember 1836, Vormittags 9 Uhr,

dahier anberaumten Termin um so gewisser geltend zu machen, als außerdem diese Obligationen für kraftlos erklärt werden sollen.

Dinkelsbühl, den 20. Mai 1836.

Mayer.

Crailsheim. (Früchten-Verkauf.) Von den Früchten des Spital-Kastens werden am

Freitag den 24. Juni dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

in verschiedenen Partien verkauft:

4 Schäffel Roggen,
150 — Dinkel, und
90 — Haber;

wozu einladet

Den 9. Juni 1836.

Die Stiftungs-Pflege.
Bock.

Wilflingen, Schultheisserei Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Die Wittwe des verstorbenen Gemeinde-Raths, Anton Harsch, will ihre besitzende Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhause und Scheuer,
einem Back- und Wagenhaus,
einem Tagwerk 2½ Viertel Garten,
14 Tagwerk ein Viertel Wiesen,
17 Morgen 2 Viertel Aecker,
25 Morgen Wald, so wie
das dazu gehörige Vieh, Schiff und Geschirr,

aus freier Hand verkaufen, und es wird die Verhandlung am

Donnerstag den 16. Juni dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr,

in dem Hause der Verkäuferin zu Wilflingen vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Juni 1836.

In deren Namen, das Schultheissen-Amt.

Matzenbach, Ober-Amtsgerichts Crailsheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-

Verkauf, sodann Aufruf an Gläubiger.) Gegen den Bauern Johann Weber, von dem Fichtenhof, Schultheisserei Matzenbach, sind mehrere Schulden eingeklagt worden, was den Gemeinde-Rath veranlaßt hat, unterm 7. Mai dieses Jahres einen Beschluß zu fassen, gegen den Schuldner eine Real-Execution zu verfügen, wornach dessen Besitzungen und entbehrliche Fahrniß-Stücke im öffentlichen Aufstreich verkauft werden sollen.

Hiezu ist Termin auf
Montag den 27. Juni dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,
bestimmt.

Die zum Verkauf gebracht werdenden Realitäten bestehen in:

einem zweistöckigten Wohnhaus sammt Scheuer,
circa 1 Morgen Gras- und Kraut-Garten,
circa 6¼ Morgen zehentbare Aecker,
circa 3½ Tagwerk Wiesen, und
circa 6⅝ Morgen Allmanden.

Diese Güter sind der Stiftungs-Pflege Dinkelsbühl mit dem zehnten Gulden handlohnbar, und auch dahin gültpflichtig.

Fahrniß,
Vieh- und Bauern-Geschirr.

2 dreijährige Stiere,
eine Kuh,
ein Wagen sammt 4 Ketten,
ein Pflug, eine Egge,
ein Futterstuhl, eine Butz-Mühle, und
mehreres anderes Bauern-Geschirr.

Die zum Verkauf gebracht werdenden Grundstücke können von Kaufs-Liebhabern täglich eingesehen werden, und wird deßhalb Gemeinde-Rath Hald auf dem Fichtenhof auf Verlangen gehörigen Aufschluß geben.

Die dem Verkauf zu Grund gelegten Bedingungen können erst am Tag des Verkaufs bekannt gemacht werden, wozu Liebhaber eingeladen werden, sich am gedachten Tage,
Vormittags,
im Gerichts-Zimmer dahier einzufinden.

Zugleich ergeht hiermit an alle diejenigen die Aufforderung, welche eine Forderung an den oben gedachten Johann Weber zu machen haben, binnen 30 Tagen, von heute an, bei dem Gemeinde-Rath sich zu melden, und ihre allenfallsigen Forderungen genügend zu erweisen, im Unterlassungs-Falle sie sich's selbst zuzuschreiben hätten, wenn bei der Kaufschillings-Verweisung des Johann Weber darauf keine Rücksicht genommen werden würde.

Den 26. Mai 1836.

Gemeinde-Rath.
In dessen Namen:
Schultheiß Trumpp.

Pfahlheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei einer Kinds-Pflege liegen 700 fl. baar zur Auslehnung bereit, welche täglich zu 4 Prozent auf ein oder mehrere Posten gegen gesetzliche Versicherung angeliehen werden können.

Den 30. Mai 1836.

Im Namen des Waisen-Gerichts,
Schultheissen-Amt.
Heinrich.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der vormals fürstlich Ellwangen'schen Wittwen- und Waisen-Kasse sind 500 fl. gegen gerichtliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung auszuleihen, welches hiermit bekannt macht,

Den 7. Juni 1836.

Wittwen-Kassier,
Reg. Sekretär Abele.

Unterkochen, Ober-Amts Aalen. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Unterzeichneter ist gesonnen seine besitzende hiernach beschriebene Wirthschaft sammt Zugehör aus freier Hand zu verkaufen, und hat zur Aufstreichs-Verhandlung

Donnerstag, den 30. Juni dieses Jahres,

bestimmt.

Die Realitäten sind folgende:

1) Das zweistöckigte Wirthschafts-Gebäude zum schwarzen Adler, Nro. 38., an der Staats-Strasse mitten im Dorfe.

Dieses Gebäude hat folgende Bestandtheile:

a) Zur ebenen Erde:
Einen gewölbten Keller in 3 Abtheilungen, zwei grosse Pferde-Ställe

und einen Rindvieh-Stall, eine Faß-Kammer, eine Malztenne und eine Metzig.

b) Im ersten Stocke:
Eine grosse Wirthsstube mit zwei heitzbaren Nebenzimmern, ferner 3 heitzbare Zimmer nebst 8 Kuchen und Speise-Kammern, [illegible], und neben diesem die [illegible].

c) Im zweiten Stocke:
Einen grossen Fenchel [illegible] heitzbare Zimmer und zwei [illegible].

2) Ein Bräuhaus mit eingerichteter Branntweinbrennerei und Brunnen.
3) Ein Waschhaus.
4) Ein Stadel am Hause mit [illegible] Ställen und einem Rindvieh-Stall.
5) Ein ausgemauerter gewölbter Bierkeller unter Nro. 35.
6) Die Hälfte an einem Kellerhaus Nro. 28., außerhalb des Orts, worunter sich ein grosser vorzüglicher Lagerbier-Keller befindet, so wie im obern Theil eine ganz grosse geräumige Zechstube nebst Schenke und dabei eine Kugelbahn.

7 Ruthen Wurz-Garten beim Wirthshause,
5½ Morgen Gras- und Baum-Garten nach neuem Maaß, unweit des Wirthschafts-Gebäudes,
7 Morgen Wiesen nach neuem Maaß,
42½ Morgen Aecker nach neuem Maaß.

Sollten die Liebhaber es wünschen, so werden auch die Wirthschafts-Geräthe in den Kauf gegeben.

Der hiesige Ort zählt 900 Einwohner, liegt ¾ Stunden von der Ober-Amts-Stadt Aalen an der frequenten nach Heidenheim, Ulm und Augsburg führenden Strasse, es befinden sich allda ein Königl. Eisen-Hammerwerk und eine Papier-Fabrik, auch wird gegenwärtig noch eine andere Fabrik allda errichtet.

Die Wirthschaft hatte sich bisher eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen. Die Gebäude und Güter befinden sich im besten Zustande.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am gedachten Tage,

Vormittags,

in dem Wirthshause zum Adler einzufinden, und die Bedingungen zu vernehmen.

Es kann übrigens auch noch vorher ein Kauf vorläufig abgeschlossen werden.

Den 8. Juni 1836.

Kieninger,
Adler-Wirth.

Crailsheim. (Verkaufs-Anzeige.) Mit circa 4 Eimer 1831er Wein möchte ich aufräumen, und offerire daher das Imi zu 2 fl., den Eimer billiger.

Zugleich sind meine 2 Chaisen entbehrlich, die noch in ganz gutem Zustande sind, nämlich:

1) eine 2 und 4 sitzige halbbedeckte grün lackirte Chaise, mit gutem grauen Tuche ausgeschlagen, mit Bock und ganz guten ächten C-Federn versehen;
2) eine 4 sitzige ganz bedeckte, gelb lackirte Chaise, ebenfalls mit grauem Tuche ausgeschlagen und mit hölzernen Federn versehen.

Liebhaber können diese Gegenstände bei mir versuchen und einsehen.

Den 3. Juni 1836.

Lammwirth Lindner.

Aalen. (Verkauf eines Küfner-Handwerkszeug.) Die Wittwe des verstorbenen Küfner-Meisters, Christoph Offinger, in Aalen, ist gesonnen ihren sämmtlichen, im besten Zustande sich befindlichen Küfner-Handwerkszeug

Freitag, den 24. Juni,

in ihrer Behausung gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen; auch befinden sich bei derselben eine vollständige Einrichtung zu einer Branntwein-Brennerei zu verkaufen, welche täglich in Augenschein genommen werden kann.

Den 15. Juni 1836.

Bitte um Unterstützung für höchst Bedürftige.

Der Wegknecht David Rommel in Heubach, 39 Jahre alt, Vater von 7 größten Theils unerzogenen Kindern, hatte am 8. vorigen Monats, wo er als Zeiger beim Scheibenschiessen gebraucht wurde, das Unglück durch den Kopf geschossen zu

werden und sein Leben zu verlieren. Derselbe war ein armer, aber braver und fleissiger Mann, der seine Familie redlich zu ernähren suchte, die nun aber, zumal bei der Kränklichkeit der Wittwe, sich in jammervollem Elend befindet.

Gaben nimmt die Redaktion dieses Blattes an, und die Herren Amts-Arzt Dr. Straub und Stiftungs-Pfleger Burkhardt in Heubach werden seiner Zeit dafür öffentlich bescheinigen.

An milden Beiträgen gingen bis jetzt ein:

Von	Jngf. B. B. in E. . .	30 kr.
"	einem Ungenannten mit der Namens-Ziffer H. R. .	40½ kr.
"	J. E. S. in E. . . .	24 kr.

Dank den edlen Gebern.

Den 14. Juni 1836.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung liegen 600 fl. zu 4½ Prozent Verzinsung zum ausleihen bereit.

Nähere Auskunft ertheilt auf Befragen die Redaktion dieses Blattes.

Den 10. Juni 1836.

Vermischte Aufsätze.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Die Königin Maria ergiebt sich dem schottischen Adel, den 15. Juni 1567.

Der König von Schottland, Heinrich Steward Darnly, ward in seiner eigenen Hauptstadt Edinburg durch eine Pulver-Explosion, die in seiner Wohnung angelegt wurde, ermordet. Der Verdacht dieser abscheulichen That fiel auf die Königin und ihren nun mit ihr vermählten Günstling, den Grafen Bothwell, und da dieser sich aller Gewalt zu bemächtigen strebte, so machte der schottische Adel einen Bund, um den Kronprinzen zu beschützen. Der Krieg war unvermeidlich. Die Königin und Bothwell entflohen nach Dunbar, von wo aus man sich den Alliirten entgegen stellte. Zwar versuchte man noch einen Vergleich durch den französischen Gesandten du Croc zu stiften, und die Königin hatte dieß um so nothwendiger, als ihr eigenes Kriegsheer nicht nur schwach war, sondern ihr auch mit Widerwillen folgte, allein weil der Adel die Auslieferung Bothwells verlangte, den die Königin nicht Preis geben wollte, weil sie wohl wußte, daß blutige Rache an ihm würde genommen werden, so zerschlugen sich die Unterhandlungen, Bothwell mußte entfliehen und da die Königin es auf eine Schlacht nicht durfte ankommen lassen, indem von ihren Soldaten nicht zu erwarten war, daß sie mit Muth für sie fechten würden, so ergab sie sich dem Adel als Gefangene. Die Häupter der Verbündeten nahmen sie zwar in ihrem Lager mit allem Respekt auf, allein die Gemeinen insultirten sie auffallend. Wo sie hinsah, erblickte sie Standarten, auf welchen der blutige Leichnam des Königs und vor ihm der Prinz kniend gemalt war, mit der Beischrift: Richte und rächt meine Sache, o Herr! — Maria wurde nach Edinburg gebracht; ermattet von der Reise, mit Staub bedeckt und ohne Mitleid wurde die Tiefgebeugte von dem aufgebrachten Volk betrachtet, das in ihr nicht mehr die sonst geliebte Königin, sondern nur die wahrscheinliche Theilnehmerin an dem Mord des Königs, ihres eigenen Gemahls, sah und mit Verachtung behandelte.

Anekdoten.

In der Provinz N — wurde eine allgemeine Beschreibung des Viehstandes vorgenommen. Zu diesem Ende lief in den verschiedenen Bezirken des Landes eine Tabelle umher, in welche nach den ausgewiesenen Rubriken die Stücke gemäß ihrer Beschaffenheit eingetragen werden mußten. —

Die Vorsteher einer Dorfgemeinde mußten sich unterschreiben, und so das Formular zum weitern

Umlauf befördern. Nach dieser Einleitung gelangte die Schrift nach O. — wo die Bescheinigung also erfolgte:

„Allhier giebt es keine Pferde, lauter Ochsen, „Bürgermeister und Rath allda N. N.“ —

Ein Kapuziner wurde eilends zu einer sterbenden alten Dame gerufen. Er glaubte, um sie nicht furchtsam zu machen, sie mit diesen Worten recht sehr zu trösten: „Ich sehe Sie schon, gnädige Frau, mit einem Fusse im Himmel, und Ihr zweiter steht noch ein bischen auf der Erde!“ — „Pfui, Pater Pantaleon,“ rief die beschämte Dame mit schwacher Stimme, „so sehen Sie mich in einer garstigen Positur!“

Aufmunterung.

Den Schmeichler ermuntert ein gnädiger Blick des grössern Geschmeichelten; den Schulknaben eine Prämie; den Staatsmann und Helden ein Ordensband; den Künstler und Handwerker die baare Bezahlung für seine gelleferte Arbeit. — Manchem Schriftsteller muß es Aufmunterung genug seyn, wenn man ihn nicht einsperrt, so oft er Wahrheit, selbst etwas Nützliches, schreibt.

Aufsagen.

Wenn ein Schüler aufsagt, so hofft er einen Ehrenpfennig zu bekommen. — Wenn aber der Hausherrr aufsagt, so geschieht es meistens, weil er keine Hoffnung dazu hat.

*) Räthsel.

(Eingesandt.)

Zur Hälft' in einem Loche
Siehst Du ein Ding gebückt,
Tief von dem schweren Joche
Der Arbeit hingedrückt.
Doch plötzlich — welch' ein Wunder!
Wer hätte das gedacht?
Weit schneller, als ein Zunder
Den Funken angefacht,
Siehst Du in prächt'gem Kleide,
Mit schwarzem Quastenstock,
Mit Hosen, weiß wie Kreide,
Und schmuckem Haarelock,
Das arme Ding sich blähen,
Als hätt' es Fürstenblut.
Wenn Du es nie gesehen,
Du zögst — traun — den Hut.
Ist Sonntag doch vergangen,
Dann ist die Pracht vorbei,
In Lumpen wandelt Prangen
Geheime Zauberei.
Dann aber hebt die Schwingen
Der mächtige Verstand,
Und Riesenplane bringen
Hervor — der Welt bekannt.
Wer kennt nicht jenen Helden,
Der Dädals Kunst besaß,
Und, wie die Zungen melden,
Flog, und — im Wasser saß?
Der war ein solcher Denker;
Und mancher grosse Mann,
Den jetzt als Vorhangsinker
Die Bühne zeigen kann,
Saß einst gekrümmt im Loche,
Und herrscht jetzt — welch' ein Glück!
Befreit vom Schäferjoche,
Als König in — dem Stück.
Und will das Brod nicht reichen,
Lehrt er die junge Welt,
Ein Künstler ohne Gleichen,
Den Tanz um's liebe Geld.
Auch von der Luft zu leben,
Versteht er in der Noth,
D'rum weiß er nichts von Beben,
Wenn herber Mangel droht.
Schon fürcht' ich zu verrathen,
Was doch ein Räthsel ist;
Allein nicht schwer zu rathen
Hast Du an meiner List.
Gesetzt es käme eben
Ein Thier mit Horn und Bart,
Ich wett' bei meinem Leben,
Die Lösung wär' nicht hart.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schöndrod.

Königlich Württembergisches

Allgemeines Amts- und Intelligenz-Blatt

für den

Jagst-Kreis.

Nro. 49. Samstag, den 18. Juni 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Die Katastrirung der neuen Gebäude auf neusteuerbaren Gründen, und der Anbäue an neusteuerbaren Gebäulichkeiten betreffend.) Aus einigen, bei Rug-Gerichten eingesehenen Steuersatz-Protokollen hatte unterzeichnete Stelle zu entnehmen, daß ohne alle Begründung, wahrscheinlich aber in der Voraussetzung der Uebertragung gleichen Rechts auf das Accessorium, einige auf neusteuerbare Gründe gebaute Gebäulichkeiten aller Art, so wie Anbäue an neusteuerbaren Gebäuden, als auch neusteuerbar katastrirt worden sind. Nachdem indessen das Ueberbauen nicht zu der gewöhnlichen Guts-Nutzung gehört und hiefür eine eigene Besteuerungsweise besteht, und nachdem hauptsächlich in Erwägung kommt, einmal, daß die Neu-Steuerbarkeit überhaupt nur ein Privilegium, mithin stricte auszulegen und nicht auszudehnen ist, und daß die Textes-Worte der älteren und neueren Gesetze bei der Frage über die Steuerfreiheit immer nur die „bisher erworbene oder hergebrachte" erhalten wissen wollen, und dann, daß der Grund der Steuerfreiheit oder jetzt der Neusteuerbarkeit, weil mit wenigen Ausnahmen erstere gesetzlich und verfassungsmässig aufgehoben ist, bei den neuen Gebäuden oder den Anbäuen an neusteuerbaren Gebäuden ganz wegfällt, nämlich daß die Erwerbung von zeitherigen Exemten erfolgte, oder das befragte Gut oder Gebäude nicht in dem neuen Gemeinde-Verband und Markung gewesen, weil die Bauende, so wie die überbauten Plätze, also in subjektiver und objektiver Beziehung unbestritten in dem Gemeinde-Verband und Umfang sich befinden. So wird oberamtlich verfügt, daß ermeldte Katastrirung als unzulässig aufgehoben, und demnach alle auf neusteuerbaren Gründen erbauten oder an neusteuerbare Gründe angehängten Anbäue und Vergrösserungen als altsteuerbar behandelt werden sollen.

Die Schultheissen-Aemter haben mit den Steuer-Sätzern sogleich alle Steuersatz-Protokolle je nach der Zeit der Einführung der Württembergischen Gesetze von 1806 oder 1811 an, genau durchzusehen, und alle hierunter begriffenen Gebäulichkeiten auszuheben, auch bei den Anbäuen die gehörige Abschätzung und Trennung des Haupt-An-

schlags vorzunehmen, sofort das beurkundete Verzeichniß dem Notariat bei dem nahen Steuersatz zur resp. Abänderung und Vortragung im Steuersatz-Protokoll vorzulegen.

Außerdem ist den Betheiligten diese Verfügung und Abänderung zu Protokoll zu eröffnen, dieser Erlaß in das Befehlbuch einzutragen und die vorkommende Abänderung der Amts-Pflege anzuzeigen, mit einem Auszug aus dem Steuersatz-Protokoll.

Den 16. Juni 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Bauern Anton Eckhardt in Schönau, wurde in der Nacht vom 5. auf den 6. dieses Monats ein kupferner Branntwein-Kessel, 60 Maß haltend, im Werthe von wenigstens 50 fl., mittelst Ausbrechens aus der Mauer entwendet.

Sämmtliche Polizei-Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Wiederbeischaffung des Entwendeten kräftigst mitzuwirken, namentlich aber die in ihren Bezirken wohnenden Kupferschmiede ꝛc. auf diesen Diebstahl aufmerksam zu machen, und sie zur unverweilten Anzeige aufzufordern, im Falle ihnen der oben bezeichnete Kessel zum Kaufe angeboten werden sollte.

Den 7. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Maurer-Meister, Johann Beninger in Röhlingen, wurden in der Nacht vom letzten Dienstag den 14., auf Mittwoch den 15. dieses Monats, mittelst Einbruchs in seine Wohnstube, folgende Gegenstände im Betrage von 64 fl. 47 kr. entwendet:

1) eine Stand-Uhr, 1¼ Schuh hoch, gut erhalten. Das Gehäuse der Uhr ist rund und ruht auf 2 weissen Säulen, welche auf einem braunmarmorirten Gestelle stehen. Das Zifferblatt ist weiß mit deutschen Zahlen, die Zeiger sind stahlblau;
2) eine kleine silberne Sackuhr;
3) eine grössere silberne Sackuhr mit römischen Zahlen und braunlakirtem Gehäuse;
4) eine Tabakspfeife, Ulmer-Kopf mit Silber beschlagen, mit beinernem gewundenem Rohr, und runder Mundspitze und einer dreifachen silbernen Kette. Auf dem Beschläge des Pfeifenkopfes befindet sich ein Brustbild mit lateinischer Umschrift;
5) 2 Paar vorgeschuhte Stiefel;
6) eine Weste von schwarzem, seidenartigem Stoff mit grünen, rothen und blauen Blümchen, und mit kleinen, gelbmetallenen runden flachen Knöpfchen;
7) eine blaue Schürze;
8) eine brauntüchene Kappe mit Schild;
9) eine Tabackspfeife mit porzellainenem Kopf, worauf der Buchstabe W. vergoldet, und um diesen ein Kranz vergoldeter Blätter befindlich ist;
10) ein baumwollenes grün geblümtes Halstuch;
11) ein Paar Strumpfsocken, und
12) eine Kleiderbürste;

Sämmtliche Polizei-Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Wiederbeischaffung der entwendeten Gegenstände kräftigst mitzuwirken.

Zugleich werden alle Personen, namentlich Uhrmacher ꝛc., aufgefordert, im Falle ihnen einer der oben bezeichneten Gegenstände zu Gesicht käme, schleunigst die Anzeige bei der unterzeichneten, oder der ihnen zunächst liegenden Gerichts-Stelle zu machen.

Den 16. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. (Holz-Verkäufe.) Im Kron-Wald Griesholz, im Revier Neuler, werden

Mittwoch den 22. dieses Monats,
Morgens 8 Uhr,
40 Klafter Tannen-Brennholz, und

im Kron-Wald Hohenacker, im Revier Ellwangen,

Donnerstag den 23. dieses Monats,
Morgens 8 Uhr,
40 Klafter Tannen-Brennholz,

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden; wozu man zahlungsfähige Kaufs-Liebhaber einladet.

Den 17. Juni 1836.

Königl. Forst-Amt.

Ellwangen. (Vieh-Markts-Resultat.) Auf den am 15. dieses Monats dahier abgehaltenen Markt wurden gebracht 805 Stück.
Verkauft in 392 Käufen 633 Stück.
Der ganze Erlös beträgt . . 58,590 fl. 18 kr.

Den 17. Juni 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Crailsheim. (Jagd-Verpachtung.) In Gemäßheit hoher Weisung vom 18. März dieses Jahres wird

Samstag den 2. Juli dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in der Forst-Amts-Kanzlei dahier der I. und III. Königl. Jagd-Distrikt im Revier Weipertshofen unter den gewöhnlichen Bedingungen, die bei der Pacht-Verhandlung selbst bekannt gemacht werden, mit Vorbehalt höherer Genehmigung zur Wiederverpachtung in öffentlichen Aufstreich gebracht werden; wozu nur gesetzlich befähigte und mit den deßhalb gehörig beurkundeten Zeugnissen versehene Liebhaber zugelassen werden.

Den 13. Juni 1836.

Königl. Forst-Amt.

Crailsheim. (Früchten-Verkauf.) Von den Früchten des Spital-Kastens werden am

Freitag den 24. Juni dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in verschiedenen Partien verkauft:

4 Schäffel Roggen,
150 — Dinkel, und
90 — Haber;

wozu einladet

Den 9. Juni 1836.

Die Stiftungs-Pflege.
Bock.

Stetten, Gemeinde Gründelhardt, Ober-Amts Crailsheim. (Mühl-Guts-Verkauf.) Da auf das in Nro. 29., 31. und 33. dieses Blattes beschriebene Fick'sche Mühlgut bis jetzt nur ein Angebot von 6,625 fl. erfolgt ist; so wird solches am

Freitag den 24. Juni dieses Jahres,
als am Johannes-Feiertag,
Nachmittags 1 Uhr,

im Gerichts-Zimmer allhier zum dritten und letzten Male zum Verkaufe gebracht werden; wozu man die Kaufs-Liebhaber hiermit einladet, und zugleich die Schultheissen-Aemter ersucht, diesen Verkauf den allenfallsigen Liebhabern bekannt machen zu lassen.

Gründelhardt, den 9. Juni 1836.

Waisen-Gericht.

Brettheim, Ober-Amts-Gerabronn. (Abstreichs-Akkord.) Am

Freitag den 24. Juni dieses Jahres,
Mittags 12 Uhr,

bringt die unterzeichnete Stelle die Erbauung eines neuen Schulhauses dahier in Abstreich; wozu die Liebhaber, auswärtige mit Zeugnissen über Vermögen und Tüchtigkeit versehen, eingeladen werden.

Die Kosten betragen nach dem geprüften Voranschlag einschließlich der Materialien, an:

Grab-		4 fl.	— kr.
Maurer-		1022	19
Steinhauer-		197	15
Verputz-		80	40
Zimmer-	Arbeit	946	63
Schreiner-		873	28
Schlosser-		189	2
Glaser- und		144	40
Hafner-		19	—
Für Gußeisen		82	15
Insgemein		150	—

Riß und Ueberschlag können täglich beim Schultheissen-Amt eingesehen werden, und die näheren Bedingungen werden bei der Abstreichs-Verhandlung bekannt gemacht.

Die Löbl. Schultheissen-Aemter werden um hinlängliche Bekanntmachung ersucht.

Den 13. Juni 1836.

Für den Stiftungs- und
Gemeinde-Rath.
Schultheiß Gackstatter.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Erwiderung auf das Räthsel.) Obschon ich fest überzeugt bin, daß kein Bürger Ellwangens, der redlich ist und denkt, das seynsollende Räthsel, das der ehrenwerthe Einsender besser Pasquill überschrieben hätte, ohne Indignation lesen wird; so finde ich mich doch dem Ellwanger Publikum gegenüber veran-

laßt, mich über den Inhalt des Räthsels näher zu erklären. Daß es dem ingenuösen Räthselmacher wunderbar vorkommt, wenn er mich mit einem Duftenstock, mit weissen Hosen, und säuberlich gekämmten Haaren laufen sieht, kömmt mir höchst possirlich und lächerlich vor; daß er mir am Sonntag ein prächtiges Kleid, am Montag aber Lumpen beilegt, sehe ich als poetische Uebertreibung an, und finde es in sofern verzeihlich; aber daß er es für einen Riesensprung ansieht, daß ich mein erlerntes Handwerk verlassend, mich der Tanzkunst widmete, ist in der That höchst interessant, und zeigt von grosser Erfahrung. — Mancher, der früher die Nadel oder Schusterahle führte, glänzt jetzt unter den Ersten in der Theaterwelt (z. B. der berühmte Kunst,) mancher hingegen, der auf Universitäten und gelehrten Schulen vegetirte, figurirt jetzt am Theater als Vorhanglenker und Zettelträger. Wenn ich von der Kunst zu leben verstehe, so ist das gut, und ich komme so leichter durch die Welt. Ueberall, wo ich als Tanzlehrer auftrat, habe ich mit Beifall gelehrt, und daß ich in Ellwangen nicht mißfiel, scheint mir daraus hervorzugehen, daß ich einen dreimaligen Lehrkurs eröffnen konnte. Schließlich bemerke ich, wer einen Menschen ohne Grund öffentlich zu prostituiren sucht, ist und bleibt ein Wicht sein Lebenlang.

Ellwangen. (Danksagung.) Allen denjenigen, welche bei dem Brande vom 13. auf den 14. Juni dem Unterzeichneten so hülfreich ihre Hand boten, macht derselbe hiermit seinen verbindlichsten Dank.

Den 17. Juni 1836.

Stadt-Akziser Schippert.

Ellwangen. (Danksagung.) Für die beim Brande am 13. dieses Monats dem Unterzeichneten gewordene thätige Hilfe bringt derselbe hiermit den herzlichsten Dank dar.

Den 17. Juni 1836.

Johann Heinrich,
Kaminfeger.

Ellwangen. (Danksagung.) Allen denen den herzlichsten Dank, die uns bei dem Brande am 13. dieses Monats so liebreich zu Hülfe eilten.

Den 17. Juni 1836.

L. Beck.

Anzeige und Danksagung.

Für die Wittwe und ihre 7 Kinder des am 8. Mai dieses Jahres erschossenen Wegknechts David Rommel in Heubach ging ferner an milden Beiträgen ein:

Von Herrn Kastenmesser Geißinger dahier — fl. 3 kr.
„ einem Ungenannten, mit dem Motto:
„Der Herr segne die Gabe." 1 „ 12 „
„ S. in E. . . . . — „ 18 „
Hiezu die Beiträge von Nro. 48. dieses Blattes . . . . . 1 „ 34½ „

Summe der Beiträge 3 fl. 34½ kr.

Indem im Namen dieser Unglücklichen hiefür der innigste Dank dargebracht wird, bittet um fernere Unterstützung

Ellwangen, den 18. Juni 1836.

die Redaktion dieses Blattes.

Aalen. (Verkauf eines Küfner-Handwerkszeug.) Die Wittwe des verstorbenen Küfner-Meisters, Christoph Offinger, in Aalen, ist gesonnen ihren sämmtlichen, im besten Zustande sich befindlichen Küfner-Handwerkszeug

Freitag, den 24. Juni,

in ihrer Behausung gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen; auch befinden sich bei derselben eine vollständige Einrichtung zu einer Branntwein-Brennerei zum Verkaufe welche täglich in Augenschein genommen werden kann.

Den 13. Juni 1836.

Ellwangen. (Ein Flügel zu verkaufen.) Ein Flügel, mit 5½ Oktaven und zwei Veränderungen, gefälligem Aeußern, angenehmen Ton, und sehr geeignet für Anfänger, ist um einen billigen Preis zu verkaufen.

Auf gefällige Anfragen giebt nähere Auskunft die Redaktion dieses Blattes.

Den 15. Juni 1836.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 18. Juni 1757 verlor Friedrich der Grosse die blutige Schlacht bei Collin, unweit Prag, das er belagert hatte.

Auflösung des Räthsels in Nro. 48. dieses Blattes:

Schneider.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schöndrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei in Metzger 3 fl. Gnadenpfenn, welche durch die Post bezogen werden, [illegible]

Königlich Württembergisches

Insertion aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einkommen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 Kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 50. Mittwoch, den 22. Juni 1836.

Verordnungen.

Ellwangen und Aalen. (An die Orts-Vorsteher.) Aus Veranlassung einer Ober-Amts-Visitation haben Seine Königliche Majestät dem Ministerium des Innern durch höchste Entschliessung vom 18. vorigen Monats zu erkennen gegeben, wie Sie Sich, nachdem seiner Zeit denjenigen Orts-Vorstehern, welche sich durch Beförderung der Reinlichkeit in den Strassen und Gassen besonders ausgezeichnet haben, Preise gnädigst ausgesetzt worden, in Erwägung, daß die Reinlichkeit in den Strassen den wesentlichsten Einfluß auf die Gesundheit eines Orts äußert, zu der Verfügung bewogen finden, daß Höchst Dieselben diejenigen Orts-Vorsteher, welche diesen Zweig der Polizei am meisten vernachlässigt und daher den dießfälligen höchsten Erwartungen am wenigsten entsprochen haben, namentlich angezeigt werden, um gegen dieselben die angemessenen nachdrücklichen Maß-Regeln anordnen zu können.

Indem man nun sich zu den Orts-Vorstehern versieht, sie werden von selbst auf die pflichtmässige Erfüllung der blos auf das Wohl ihrer Amts-Untergebenen berechneten höchsten Anordnungen ernstlichst bedacht seyn, wird insbesondere auch von denselben erwartet, daß sie die oberamtlichen Verfügungen hierunter, namentlich bei den Ruggerichten und Strassen-Visitation, zur genauen Vollziehung bringen, und hierdurch die unterzeichneten Stellen der unangenehmen Nothwendigkeit entheben, nachlässige Orts-Vorsteher, wie ihnen befohlen worden ist, Königl. Regierung namentlich anzeigen zu müssen.

Den 21. Juni 1836.

Die Königlichen Ober-Aemter
Ellwangen und Aalen.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Haus-Verkauf mit Gemeinde-Gerechtigkeit.) Aus der Verlassenschaft des Registrator Häfele wird am Donnerstag, den 30. dieses Monats, im Aufstreich verkauft:

Ein dreistöckigtes Wohnhaus in der Ober-Amts-Gasse, zwischen Professor Schabel, und Weißgerber Seibold, wozu 3 Viertel Acker auf dem Renn-Wasen als Gemeinds-Theil gehören.

Das Haus enthält:
Einen guten Keller,
einen Vieh- und Holzstall,
in 3 Stöcken 8 heitzbare und 4 unheitzbare Piecen.

Der Verkauf wird in dem beschriebenen Hause,
Mittags 2 Uhr,
vorgenommen, und sind die Liebhaber dazu eingeladen.

Den 16. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Maurer-Meister, Johann Beninger in Röhlingen, wurden in der Nacht vom letzten Dienstag den 14., auf Mittwoch den 15. dieses Monats, mittelst Einbruchs in seine Wohnstube, folgende Gegenstände im Betrage von 64 fl. 47 kr. entwendet:

1) eine Stand-Uhr, 1½ Schuh hoch, gut erhalten. Das Gehäuse der Uhr ist rund und ruht auf 2 weissen Säulen, welche auf einem braunmarmorirten Gestelle stehen. Das Zifferblatt ist weiß mit deutschen Zahlen, die Zeiger sind stahlblau;
2) eine kleine silberne Sackuhr;
3) eine grössere silberne Sackuhr mit römischen Zahlen und braunlackirtem Gehäuse;
4) eine Tabakspfeife, Ulmer-Kopf mit Silber beschlagen, mit beinernem gewundenem Rohr, und runder Mundspitze und einer dreifachen silbernen Kette. Auf dem Beschläge des Pfeifenkopfes befindet sich ein Brustbild mit lateinischer Umschrift;
5) 2 Paar vorgeschuhte Stiefel;
6) eine Weste von schwarzem, seidenartigem Stoff mit grünen, rothen und blauen Blümchen, und mit kleinen, gelbmetallenen runden flachen Knöpfchen;
7) eine blaue Schürze;
8) eine brauntüchene Kappe mit Schild;
9) eine Tabackspfeife mit porzellainenem Kopf, worauf der Buchstabe W. vergoldet, und um diesen ein Kranz vergoldeter Blätter befindlich ist;
10) ein baumwollenes grün geblümtes Halstuch;
11) ein Paar Strumpfsocken, und
12) eine Kleiderbürste;

Sämmtliche Polizei-Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Wiederbeischaffung der entwendeten Gegenstände kräftigst mitzuwirken.

Zugleich werden alle Personen, namentlich Uhrmacher ꝛc., aufgefordert, im Falle ihnen einer der oben bezeichneten Gegenstände zu Gesicht käme, schleunigst die Anzeige bei der unterzeichneten, oder der ihnen zunächst liegenden Gerichts-Stelle zu machen.

Den 16. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. (Verübte Gewaltthat und Diebstahl.) Am Sonntag den 8. dieses Monats, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, wurde eine Weibsperson von Pfahlheim, auf der Neunheimer Haide, von einem unbekannten Pursche angefallen und zu überwältigen versucht.

Nachdem dieß jedoch mißlungen war, nahm der Pursche den am Boden gelegenen Armkorb dieser Weibsperson mit sich fort, in welchem sich folgende Gegenstände befanden:

1) ein kleines Gebetbuch, auf dessen ersten Blatte der Name: „Rosine Bezler" steht;
2) ein Hemd mit M. bezeichnet;
3) ein Paar barchetene Unterbeinkleider;
4) ein Fläschchen mit zinnernem Gewinde, roth bemalt, angefüllt mit Meth.

Der Pursche ist nach der Beschreibung von mittlerer Grösse, in einem Alter von 25 bis 30 Jahren, von blassem Gesicht, und hat rothe Haare, und einen starken, rothen Backenbart.

Von der Kleidung kann angegeben werden, daß er hellblaue lange Tuchhosen, und eine gelbliche Weste hatte.

Da die bisherigen Nachforschungen bis jetzt erfolglos geblieben sind, so wird Vorstehendes hiermit zur Kenntniß der Polizei-Behörden mit dem Ersuchen gebracht, zu Entdeckung des Thäters und Wiederbeischaffung des Entwendeten nach Kräften mitzuwirken.

Den 16. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. (Erben-Aufruf.) Der ledige Kleemeister, Johann Michael Trink-

ler, zu Lauchheim, und der Handelsjude, Heß Neuburger daselbst, sind gestorben, ohne daß man die Erben derselben genau kennt. Es werden daher die unbekannten Erben beider hiermit aufgefordert, ihr Erbrecht binnen 45 Tagen, von heute an, bei dem Waisengerichte zu Lauchheim nachzuweisen, widrigen Falls diese Verlassenschaften unter die bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würden. Hiebei wird bemerkt, daß beide Verlassenschafts-Massen höchst unbedeutend sind.

Den 18. Juni 1833.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Schloß Ellwangen. (Wohnungs-Vermiethung.) In dem Schloß zu Ellwangen werden folgende 2 abgesondette Wohnungen

am Samstag den 2. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

an Personen aus dem Honoratioren-Stande, auf Jakobi oder Martini zu beziehen, in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer im Aufstreich vermiethet, und zwar:

a) Die bisherige Ober-Revisor Wolfram'sche Wohnung, bestehend in:
5 heitzbaren und
2 unheitzbaren Zimmern,
einer Küche,
einer gewölbten Speise-Kammer, und
einem Gewölbe als Keller.

b) Die seitherige Ober-Justiz-Sekretair Buzorinische Miethwohnung, wozu gehören:
5 heitzbare Zimmer,
eine Küche,
ein Gewölbe, und
eine Holzlage.

Auf Erfordern kann auch ein gewölbter Keller dazu gegeben werden.

Diese Gegenstände können nach vorheriger Rücksprache mit der Königl. Schloß-Verwaltung täglich besichtiget werden.

Den 20. Juni 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Scheiben-Schiessen.) Nächsten

Sonntag, den 16. dieses Monats,

wird das zweite Gesellschafts-Schiessen in dem Reißmüller'schen Schaafhause abgehalten werden.

Den 21. Juni 1836.

Schützen-Direktion.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neresheim. (Aufforderung.) Der Steinhauer, Johann Georg König, von Mathlangen, Ober-Amts Gmünd, der bei unterzeichneter Stelle in Untersuchung zu ziehen ist, wird hiermit, da sein Aufenthalt schon seit langer Zeit unbekannt ist, auf diesem Wege aufgefordert, sich unfehlbar innerhalb 15 Tagen bei unterzeichneter Gerichtsstelle zu stellen, widrigen Falls er durch Steckbriefe verfolgt werden würde. Zugleich werden sämmtliche betreffende Behörden, denen der Aufenthalt ꝛc. Königs bekannt seyn oder werden sollte, aufgefordert, demselben gegenwärtige Ladung zu eröffnen, und ihn hieher zu weisen.

Den 10. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Schäffer, pr. Ger. Akt.

Kirchberg an der Jart. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Metzgermeisters Johann Philipp Friedrich, von Kirchberg, wird die Schulden-Liquidation und der Vergleichs-Versuch am

Montag den 18. Juli dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer zu Kirchberg vorgenommen werden.

Es werden nun alle diejenigen, welche an diese Masse etwas zu fordern haben, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche hiebei um so gewisser persönlich oder durch vollständig Bevollmächtigte zu liquidiren, und die Beweismittel für ihre Forderungen anzuzeigen, als die nicht liquidirenden Gläubiger, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Tage der Schulden-Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden aber angenommen wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaft und der Ver-

Digitized by Google

stätigung des Güter-Pflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beiträten.

Langenburg, den 8. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Musdorf, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Mundtod-Erklärung.) Durch oberamtsgerichtlichen Beschluß vom heutigen Tage wurde der Bauer, Leonhardt Hornung, von Musdorf, wegen seines leichtsinnigen und verschwenderischen Lebenswandels für mundtodt erklärt, und dessen Schwager, Leonhard Neber, Hirschwirth von Brettenfeld, zu seinem Pfleger bestellt, was mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß Niemand ohne Vorwissen und Einwilligung des letztern mit Hornung einen Vertrag eingehen, oder ihm etwas anborgen oder bezahlen dürfe, ohne seines dießfallsigen Klagrechts verlustig zu werden.

Langenburg, den 10. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Crailsheim. (Jagd-Verpachtung.) In Gemäßheit hoher Weisung vom 18. März dieses Jahres wird

Samstag den 2. Juli dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in der Forst-Amts-Kanzlei dahier der I. und III. Königl. Jagd-Distrikt im Revier Weipertshofen unter den gewöhnlichen Bedingungen, die bei der Pacht-Verhandlung selbst bekannt gemacht werden, mit Vorbehalt höherer Genehmigung zur Wiederverpachtung in öffentlichen Aufstreich gebracht werden; wozu nur gesetzlich befähigte und mit den deßhalb gehörig beurkundeten Zeugnissen versehene Liebhaber zugelassen werden.

Den 13. Juni 1836.

Königl. Forst-Amt.

Dewangen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Conkurs-Masse des Georg Bühler, Baumwollen-Garn-Händlers, wird auf den Antrag der Gläubiger die bereits in öffentlichen Blättern (in Nro. 37. des Ellwanger Kreis-Blattes) beschriebene Liegenschaft,

Donnerstag, den 7. Juli dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

in dem Gasthofe zum Rößle zu Dewangen zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß unbekannte Kaufslustige sich über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen haben.

Den 18. Juni 1836.

Königl. Amts-Notariat
Abtsgmünd.
Idler, A. V.

Essingen, bei Aalen. (Früchte feil.) Auf den herrschaftlichen Frucht-Speichern allhier sind noch bedeutende Quantitäten an Dinkel und Haber vorräthig, worüber täglich Käufe abgeschlossen werden können mit dem

Den 20. Juni 1836.

Freiherrlich von Wöllwarth'schem
Rent-Amt.

Brettheim, Ober-Amts-Gerabronn. (Abstreichs-Akkord.) Am

Freitag den 24. Juni dieses Jahres,
Mittags 12 Uhr,

bringt die unterzeichnete Stelle die Erbauung eines neuen Schulhauses dahier in Abstreich; wozu die Liebhaber, auswärtige mit Zeugnissen über Vermögen und Tüchtigkeit versehen, eingeladen werden.

Die Kosten betragen nach dem geprüften Voranschlag einschließlich der Materialien, an:

Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Hafner-Arbeit		4 fl.	— kr.
		1022	19
		197	15
		80	40
		946	53
		573	28
		189	2
		144	40
		19	—
Für Gußeisen		82	15
Insgemein		150	—

Riß und Ueberschlag können täglich beim Schultheissen-Amt eingesehen werden, und die nähern Bedingungen werden bei der Abstreichs-Verhandlung bekannt gemacht.

Die löbl. Schultheissen-Aemter werden um hinlängliche Bekanntmachung ersucht.

Den 13. Juni 1836.

Für den Stiftungs- und
Gemeinde-Rath.
Schultheiß Gackstatter.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Erwiderung.) Der Einsender des Aufsatzes in Nro. 49. dieses Blattes, (das bekannte Räthsel betreffend), macht sich durch denselben sehr lächerlich, indem er das Allgemeine mit dem Individuellen verwechselt. Da er aber weder das Inserat, noch die Absicht des Verfassers zu verstehen vermochte, so hält es dieser unter seiner Würde, sich in Weiteres mit ihm einzulassen.

Ellwangen. (Schnell-Tinten-Pulver.) Dieses Schnell-Tinten-Pulver, welches gemäß Gebrauchs-Zettels durch bloßes Beimischen von Wasser sogleich eine dauerhafte, nie gelblicht werdende schöne schwarze Tinte giebt, ist in Packeten zu

4½ kr. zu einem württembergischen Schoppen,
9 kr. zu zwei württembergische Schoppen,
18 kr. zu einer württembergischen Maaß,

worauf später noch aufgegossen werden kann, zu haben bei

Den 21. Juni 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. Aechte Universal-Fett-Glanz Wichse, welche von den berühmtesten Chemikern geprüft wurde und vermöge ihrer besondern fetten Bestand-Theile das Leder weich und geschmeidig erhält, auch augenblicklich den schönsten Glanz in tiefster Schwärze von sich giebt, empfiehlt in Schächtelchen zu 2 und 3 kr.

Den 21. Juni 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. Wohlriechende Haar-Pommade ist in Schächtelchen zu 1 kr. zu haben bei

Den 21. Juni 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. (Empfehlung.) Der unterzeichnete Bezirks-Agent der Gesellschaft allgemeiner Versicherungen gegen Brandschaden, bestehend zu Paris, macht das verehrliche Publikum auf diese Anstalt aufmerksam, und wird einkommende Anträge prompt besorgen.

Den 21. Juni 1836.

A. G. Millauer.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Unterzeichneter erlaubt sich die Anzeige zu machen, daß er eine sehr grosse Auswahl Tapeten-Muster-Karten zum auswählen besitze, die er ihrer Schönheit, geschmackvollen Dessins und guter Farbe, besonders aber ihrer niedrigen Preise wegen, auf das beste empfehlen kann, zumal da dieses Fabrikat sich erst kürzlich des allgemeinen Beifalls in der Industrie-Ausstellung zu Stuttgart erfreute, wie es auch im Schwäbischen Merkur näher mitgetheilt wird.

Der Unterzeichnete nimmt deßhalb auch Bestellungen auf Tapeten an, wenn gleich das Tapezieren von einer andern Person gewünscht werden sollte, und wird sich bemühen jeden Auftrag auf das Pünktlichste und in möglichster Bälde zu besorgen.

Auch hat derselbe ein ganz neues Kinder-Chaischen zu sehr billigem Preise zu verkaufen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich achtungsvollst

Den 21. Juni 1836.

Sattler-Meister und Tapezier
Klock.

Anzeige und Danksagung.

Für die Wittwe und ihre 7 Kinder des am 8. Mai dieses Jahres erschossenen Wegknechts David Rommel in Heubach ging ferner an milden Beiträgen ein:

Von einem Ungenannten mit der Namensziffer J. E. . . . . 40½ kr.
Von Herrn Nadler Uhl dahier . . . 24 „

Indem im Namen dieser Unglücklichen hiefür der innigste Dank dargebracht wird, bittet um fernere Unterstützung

Ellwangen, den 18. Juni 1836.

die Redaktion dieses Blattes.

Unterkochen, Ober-Amts Aalen. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Unterzeichneter ist gesonnen seine besitzende hiernach beschriebene Wirthschaft sammt Zugehör aus freier Hand zu verkaufen, und hat zur Ausstreichs-Verhandlung

Donnerstag, den 30. Juni dieses Jahres, bestimmt.

Die Realitäten sind folgende:

1) Das zweistöckigte Wirthschafts-Gebäude zum schwarzen Adler, Nro. 38., an der Staats-Strasse mitten im Dorfe.

Dieses Gebäude hat folgende Bestandtheile:

a) Zur ebenen Erde:
Einen gewölbten Keller in 3 Abtheilungen, zwei grosse Pferde-Ställe einen Rindvieh-Stall, und eine Faß-Kammer, eine Mlztenne und einer Metzig.

b) Im ersten Stocke:
Eine grosse Wirthsstube mit zwei heitzbaren Nebenzimmern, ferner 3 heitzbare Zimmer nebst 2 Küchen und Speise-Kammer, einen Tanzboden, und neben diesem die Malzdörre.

c) Im zweiten Stocke:
Einen grossen Fruchtboden, 4 unheitzbare Zimmer und zwei Kammern.

2) Ein Bräuhaus mit eingerichteter Branntweinbrenne ei und Brunnen.

3) Ein Waschhaus.

4) Ein Stadel am Hause mit 2 grossen Pferde-Ställen und einem Rindvieh-Stall.

5) Ein ausgemauerter gewölbter Bierkeller unter Nro. 35.

6) Die Hälfte an einem Kellerhaus Nro. 28., außerhalb des Orts, worunter sich ein grosser vorzüglicher Lagerbier-Keller befindet, so wie im obern Theil eine ganz grosse geräumige Zechstube nebst Schenke und dabei eine Kugelbahn.

7 Ruthen Wurz-Garten beim Wirthshause,
6½ Morgen Gras- und Baum-Garten nach neuem Maaß, unweit des Wirthschafts-Gebäudes,
7 Morgen Wiesen nach neuem Maaß,
42⅝ Morgen Aecker nach neuem Maaß.

Sollten die Liebhaber es wünschen, so werden auch die Wirthschafts-Geräthe in den Kauf gegeben.

Der hiesige Ort zählt 900 Einwohner, liegt ¼ Stunden von der Ober-Amts-Stadt Aalen an der frequenten nach Heidenheim, Ulm und Augsburg führenden Strasse, es befinden sich allda ein Königl. Eisen-Hammerwerk und eine Papier-Fabrik, auch wird gegenwärtig noch eine andere Fabrik allda errichtet.

Die Wirthschaft hatte sich bisher eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen. Die Gebäude und Güter befinden sich im besten Zustande.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am gedachten Tage,

Vormittags,

in dem Wirthshause zum Adler einzufinden, und die Bedingungen zu vernehmen.

Es kann übrigens auch noch vorher ein Kauf vorläufig abgeschlossen werden.

Den 8. Juni 1836.

Kieninger,
Adler-Wirth.

Oberdorf, bei Bopfingen. (Anzeige und Empfehlung.) Da ich mich als Buchbinder so wie zu dem Betrieb der damit verbundenen Geschäfte dahier etablirt habe, so gebe ich mir die Ehre solches einem verehrten Publikum mit dem gehorsamen Gesuche anzuzeigen, mich seines gütigen Zutrauens und seiner gefälligen Aufträge, die ich in kürzester Frist und gegen äußerst billige Vergütung aufs Beste besorgen werde, gefälligst zu würdigen.

Den 19. Juni 1836.

D. Frankfurter,
Buchbinder-Meister.

Ellwangen. (Ein Flügel zu verkaufen.) Ein Flügel, mit 5½ Oktaven und zwei Veränderungen, gefälligem Aeußern, angenehmen Ton, und sehr geeignet für Anfänger, ist um einen billigen Preis zu verkaufen.

Auf gefällige Anfragen giebt nähere Auskunft die Redaktion dieses Blattes.

Den 15. Juni 1836.

Vermischte Aufsätze.

Züge aus dem Leben des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau.

(Fortsetzung von Nro. 40. dieses Blattes.)

VII.

Im Sommer des Jahres 1731 traf den Fürsten ein häuslicher Unfall, welcher ihn tiefer bewegte, als bei seiner Gemüthsart zu erwarten seyn konnte. Seine Tochter Louise, regierende Fürstin von Anhalt-Bernburg, lag hoffnungslos darnieder; sie wünschte vor ihrem Ende noch zum letzten Mal ihren Vater an der Spitze seines Regiments aus den

Fenstern ihres Schlosses zu sehen. Einem solchen Wunsche der geliebten Tochter konnte Leopold nichts anders als willfahren. In tiefster Traurigkeit brach er mit seinem ganzen Regimente von Halle nach Bernburg auf; kaum daselbst eingerückt, warf er sich laut schluchzend zur Erde, und betete voll Inbrunst: „Herr, ich bin kein solcher Lump, der Dir bei jeder Hundsfötterei mit Gebeten beschwerlich fällt! Ich komme nicht oft, will auch sobald nicht wieder kommen; so hilf mir denn auch jetzt, und laß meine Tochter gesund werden!" Inzwischen rückte das Regiment unter Kriegsmusik über den Schloßhof, die Fürstin erhob sich zum Fenster, und bezeigte die größte Zufriedenheit über die schönen Truppen, welche Leopold unter Heulen und Weinen ihre Uebungen machen ließ. Das Regiment wurde hierauf mit Bier und Brod bewirthet, die Offiziere speis'ten an der fürstlichen Tafel. Leopold aber verließ die Versammlung, setzte sich auf das Geländer der Saalbrücke und weinte. Die Fürstin überlebte dieß Schauspiel nur wenige Tage; der Vater kehrte voll herben Kummers mit seinem Regimente nach Halle zurück. Jahrelang nachher lud ihn der Fürst von Anhalt-Bernburg zu sich ein; Leopold versprach zu kommen, und begab sich von Halle mit grossem Gefolge dahin auf den Weg; dicht vor Bernburg aber, als er des Schlosses recht ansichtig wurde, hielt er an, und kehrte dann kopfschüttelnd wieder um, indem er sagte: „Ich mag den Ort nicht wiedersehen, wo meine Louise hat sterben müssen."

VIII.

Seine Gewaltsamkeit, die bis zur Unmenschlichkeit steigen konnte, war in seinem Charakter derjenige Zug, welcher alles andere Schlimme zumeist hervorhob. Die Vorstellung der Selbsthülfe war in seiner Seele tief eingewurzelt. Die Zustände des Krieges, wo die kämpfende Gewalt das Recht bald entscheiden, bald unterstützen muß, übertrug er allzuleicht auf Verhältnisse des Friedens, in welchen das Recht andere Wege und Hilfsmittel zu nehmen hat. Seine Leidenschaft ging so weit, daß er in einem Streite mit dem Fürsten von Anhalt-Bernburg sein preußisches Regiment auf den Grund und Boden des Feindes führte, und daselbst alles niedertreten und verwüsten ließ; der höchstgekränkte Fürst eilte persönlich herbei, aber vermochte kaum nach dem heftigsten Auftritte die Abstellung des Frevels zu erlangen.

IX.

Daß Leopold kein Freund von Wissenschaften und Künsten gewesen, ist aus dem bisher Angeführten genugsam zu erachten; daß er sie gehaßt, wäre zu viel gesagt, er nahm gar nicht so viel Kunde von ihnen, als dazu erfordert gewesen wäre. Die Tonkunst allein, bei Jagd und Krieg unverkennbar ein Reitz- und Prachtmittel, fand insofern etwas Gnade, die jedoch nicht die geringste Kenntniß mit sich führte. Einer einzigen Melodie war er mächtig geworden, der des Dessauer-Marsches; nach ihr sang er in der Kirche all und jede geistliche Lieder, zum Staunen und Wunder der Anwesenden. Einst hörte er dem Spiele seiner Regiments-Musik mit vielem Vergnügen zu; plötzlich sieht er, daß zwei Waldhornisten aufhören zu blasen; mit funkelnden Augen tritt er vor sie hin: „Canaillen, warum blas't ihr nicht?" fragt er heftig. „Ew. Durchlaucht," antwortete der Beherztere, „wir pausiren jetzt." Diese Frechheit scheint ihm zu arg: „Warte, Canaille," ruft er, „ich will dich im Dienste pauren lehren!" Und Stockschläge treiben

den vermeinten Saumseligen eilfest wieder zur Arbeit an.

(Beschluß folgt.)

Anekdoten.

Unter der Regierung des Königs Wilhelm von Preußen bestand die Verordnung, daß man in den Kanzleien der verschiedenen Landrsämter die Stuben-Oefen bis Georgi zu heitzen hatte. Als nach dem Tode dieses Königs sein Sohn Friederich II. nachfolgte, und der Winter sich erst über diesem ausgesetzten Termin verzog, so beklagten sich die königlichen Beamten wegen der untergebliebenen Heizung. Friederich schrieb nun auf die Beschwerde-Schrift folgenden Bescheid:

Georgi hin, Georgi her,
Und wenn es auch Jakobi wär,
Ist es kalt, so heitzt man ein;
Macht es warm, so laßt man's seyn.

Eine Frau, die gefährlich krank lag, stammelte aus dem lutherischen Gesangbuch den Vers:

„Komm, o Tod, des Schlafes Bruder!
„Komm, und führe mich nur fort!" u. s. w.

Ihr Mann stand unten an der Bettstelle und betete mit thränenden Augen mit:

„O du grosser Gott erhöre,
„Was dein Kind gebeten hat" u. s. w.

Ein Kerl, der im Abrichten der Hunde sehr geschickt war, ließ durch ein öffentliches Blatt den Pariser Frauenzimmern seine Dienste anbiethen. Gleich darauf wurde er zu einer Gräfin berufen. „Was will er monatlich, die Prinzesse, mein Löwenhündchen, abzurichten?" fragte die Dame. Nachdem der Professor der Canalogie die Geschicklichkeit seiner neuen Scholarin in etwas geprüft hatte, forderte er monatlich 6 Dukaten. — „Ist er toll," sagte die Gräfin, „ein Dukaten ist schon mehr als zuviel, für die Narrenpossen!" „Um Vergebung gnädige Gräfin," erwiederte ganz erhitzt der Hundekünstler, „glauben Sie denn, daß ich ein Schullehrer bin, der ihren Kindern Unterricht im Lesen und Schreiben giebt?"

Geschichtskalender der Vorzeit.

Napoleons Proklamation gegen Rußland, den 22. Juni 1812.

Als das Centrum der französischen Armee sich dem Niemen näherte, erklärte der französische Kaiser den Krieg einen in Proklamation an seine Soldaten. „Der zweite polnische Krieg" — sagte er — „hat seinen Anfang genommen. Rußland, welches zu Tilsit dem französischen Reich ewiges Bündniß und England Krieg geschworen, hat seine Eide gebrochen, und will sich über sein seltsames Betragen nicht eher erklären, als bis die französischen Adler über den Rhein zurückgegangen seyen, und Frankreichs Verbündete Rußland überlassen wären. Rußland — fährt er fort — wird von seinem Verhängniß fortgerissen, und sein Geschick wird vollendet werden. Glaubt es denn daß wir erwartet sind? Wir sollten nicht mehr die Soldaten von Austerlitz seyn? — Es stellt uns zwischen Schande und Krieg. Hier darf die Wahl nicht schwanken. Gehen wir also vorwärts! Ueberschreiten wir den Niemen, um den Krieg in sein Gebiet zu tragen. Der zweite polnische Krieg wird für die französischen Waffen eben so ruhmvoll seyn, wie es der erste war. Der Friede, den wir schliessen werden, wird seine Gewährleistung mit sich führen und den verderblichen Einfluß, den Rußland seit fünfzig Jahren auf die Angelegenheiten von Europa ausgeübt hat, für immer ein Ende machen."

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Königlich Württembergisches

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt- Kreis.

Nro. 51. Samstag, den 25. Juni 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Collekte für die Brand-Verunglückten.) Man hat den durch den Brand vom 13. auf den 14. dieses Monats in hiesiger Stadt Verunglückten bei ihrer äußerst bedürftigen Lage die Sammlung einer Collekte im Ober-Amt in der Art verwilligt, daß dieselbe gemeinschaftlich bewerkstelligt und nach der Größe des Verlusts für die Beschädigten verwendet werde, deßhalb auch die Anwendung getroffen, daß denselben in jeder Gemeinde eine verlässige Person beigegeben werde, welche die Beiträge zu sammeln, zu beurkunden und an das Stadt-Schultheissen-Amt zu beliefern hat, und wogegen ihnen zu Vermeidung der Legal-Strafe das Einzelnherumgehen verboten worden ist.

Dieß wird anmit vorläufig zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 22. Juni 1836.

Königl. Ober-Amt Ellwangen.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Haus-Verkauf mit Gemeinde-Gerechtigkeit.) Aus der Verlassenschaft des Registrator Häfele wird am

Donnerstag, den 30. dieses Monats,

im Aufstreich verkauft:

Ein dreistöckigtes Wohnhaus in der Ober-Amts-Gasse, zwischen Professor Schabel, und Weißgerber Seibold, wozu 3 Viertel Acker auf dem Renn-Wasen als Gemeinds-Theil gehören.

Das Haus enthält:

Einen guten Keller,

einen Vieh- und Holzstall,

in 3 Stöcken 8 heitzbare und 4 unheitzbare Piecen.

Der Verkauf wird in dem beschriebenen Hause, Mittags 2 Uhr,

vorgenommen, und sind die Liebhaber dazu eingeladen.

Den 16. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Holzinger.

Ellwangen. (Verübte Gewaltthat und Diebstahl.) Am Sonntag den 5. dieses Monats, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, wurde eine Weibsperson von Pfahlheim, auf der Neunheimer Haide, von einem unbekannten Pursche angefallen und zu überwältigen versucht.

Nachdem dieß jedoch mißlungen war, nahm der Pursche den am Boden gelegenen Armkorb dieser Weibsperson mit sich fort, in welchem sich folgende Gegenstände befanden:

1) ein kleines Gebetbuch, auf dessen ersten Blatte der Name: „Rosine Bezler" steht;
2) ein Hemd mit M. bezeichnet;
3) ein Paar barchetene Unterbeinkleider;
4) ein Fläschchen mit zinnernem Gewinde, roth bemalt, angefüllt mit Meth.

Der Pursche ist nach der Beschreibung von mittlerer Grösse, in einem Alter von 25 bis 30 Jahren, von blassem Gesicht, und hat rothe Haare, und einen starken, rothen Backenbart.

Von der Kleidung kann angegeben werden, daß er hellblaue lange Tuchhosen, und eine gelbliche Weste hatte.

Da die bisherigen Nachforschungen bis jetzt erfolglos geblieben sind, so wird Vorstehendes hiermit zur Kenntniß der Polizei-Behörden mit dem Ersuchen gebracht, zu Entdeckung des Thäters und Wiederbeischaffung des Entwendeten nach Kräften mitzuwirken.

Den 16. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Ellwangen. (Erben-Aufruf.) Der ledige Kleemeister, Johann Michael Trinkler, zu Lauchheim, und der Handelsjude, Heß Neuburger daselbst, sind gestorben, ohne daß man die Erben derselben genau kennt. Es werden daher die unbekannten Erben beider hiermit aufgefordert, ihr Erbrecht binnen 45 Tagen, von heute an, bei dem Waisengerichte zu Lauchheim nachzuweisen, widrigen Falls diese Verlassenschaften unter die bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würden. Hiebei wird bemerkt, daß beide Verlassenschafts-Massen höchst unbedeutend sind.

Den 18. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Schloß Ellwangen. (Wohnungs-Vermiethung.) In dem Schloß zu Ellwangen werden folgende 2 abgesonderte Wohnungen

am Samstag den 2. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

an Personen aus dem Honoratioren-Stande, auf Jakobi oder Martini zu beziehen, in dem kameral-amtlichen Geschäfts-Zimmer im Aufstreich vermiethet, und zwar:

a) Die bisherige Ober-Revisor Wolfram'sche Wohnung, bestehend in:
3 heitzbaren und
2 unheitzbaren Zimmern,
einer Küche,
einer gewölbten Speise-Kammer, und
einem Gewölbe als Keller.

b) Die seitherige Ober-Justiz-Sekretair Bazorinische Miethwohnung, wozu gehören:
5 heitzbare Zimmer,
eine Küche,
ein Gewölbe, und
eine Holzlage.

Auf Erfordern kann auch ein gewölbter Keller dazu gegeben werden.

Diese Gegenstände können nach vorheriger Rücksprache mit der Königl. Schloß-Verwaltung täglich besichtiget werden.

Den 20. Juni 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Scheiben-Schiessen.) Nächsten

Sonntag, den 26. dieses Monats,

wird das zweite Gesellschafts-Schiessen in dem Reißmüller'schen Schaafhause abgehalten werden.

Den 21. Juni 1836.

Schützen-Direktion.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neresheim. (Steckbriefs-Zurücknahme.) Da der Bierbrauer-Geselle, Karl Theodor Oberhäuser, von Schreindorf, nunmehr beigebracht worden ist, so wird der gegen denselben

unterm 14. dieses Monats erlassene Steckbrief hiermit außer Wirkung gesetzt.

Den 21. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Schäffer, pr. Ger. Akt.

Kirchberg an der Jart. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Metzgermeisters Johann Philipp Friedrich, von Kirchberg, wird die Schulden-Liquidation und der Vergleichs-Versuch am

Montag den 18. Juli dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer zu Kirchberg vorgenommen werden.

Es werden nun alle diejenigen, welche an diese Masse etwas zu fordern haben, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche hiebei um so gewisser persönlich oder durch vollständig Bevollmächtigte zu liquidiren, und die Beweismittel für ihre Forderungen anzuzeigen, als die nicht liquidirenden Gläubiger, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Tage der Schulden-Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden aber angenommen wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaft und der Bestätigung des Güter-Pflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Langenburg, den 8. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Mederle.

Musdorf, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Mundtodt-Erklärung.) Durch oberamtsgerichtlichen Beschluß vom heutigen Tage wurde der Bauer Leonhardt Hornung, von Musdorf, wegen seines leichtsinnigen und verschwenderischen Lebenswandels für mundtodt erklärt, und dessen Schwager, Leonhard Reber, Hirschwirth von Brettenfeld, zu seinem Pfleger bestellt, was mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß Niemand ohne Vorwissen und Einwilligung des letztern mit Hornung einen Vertrag eingehen, oder ihm etwas anborgen oder bezahlen dürfe, ohne seines dießfallsigen Klagrechts verlustig zu werden.

Langenburg, den 10. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Mederle.

Dewangen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Konkurs-Masse des Georg Bühler, Baumwollen-Garn-Händlers, wird auf den Antrag der Gläubiger die bereits in öffentlichen Blättern (in Nro. 57. des Ellwanger Kreis-Blattes) beschriebene Liegenschaft,

Donnerstag, den 7. Juli dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

in dem Gasthofe zum Rößle zu Dewangen zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß unbekannte Kaufslustige sich über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen haben.

Den 18. Juni 1836.

Königl. Amts-Notariat
Abtsgmünd.

Idler, A. V.

Essingen, bei Aalen. (Früchte feil.) Auf den herrschaftlichen Frucht-Speichern allhier sind noch bedeutende Quantitäten an Dinkel und Haber vorräthig, worüber täglich Käufe abgeschlossen werden können mit dem

Den 20. Juni 1836.

Freiherrlich von Wöllwarth'schem
Rent-Amt.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Vermög oberamtsgerichtlicher Weisung vom 11. Juni dieses Jahres wird das zur Heiligenpflege Neuler gehörige lehenbare Erbsoldengut des Isidor Osterrag, Schmied dahier, im Exekutions-Wege zu Befriedigung dessen Gläubiger verkauft, und besteht in:

einem zweistöckigten Wohnhaus und Scheuer, und einer besonders stehenden Schmiedwerkstätte sammt Back- und Waschhaus an der Baadgasse.
½ Tagwerk Garten am Hause,
1½ Tagwerk Oehmd-Wiesen, und
3 Morgen Aecker.

Hierauf haften jährlich Abgaben zur Heiligen-Pflege Neuler

Hellergeld 57 kr.

Gülten aus einem Morgen Acker wann und was er trägt

Dinkel 2 Simri 3 Vierling 6 Ecklein.
Haber 3 " 1 " 1 "

Der vierte Theil von einem ganzen Gemeinde-Recht, worun bereits vertheilt ist:

4 Morgen 1 Viertel 48 Ruthen württembergisch Meß.

Der Verkauf wird am

Montag den 4. Juli dieses Jahres,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Adlerwirthshause dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die Löbl. Schultheissen-Aemter werden ersucht, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 14 Juni 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Gold.

Neuler, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Ellwangen. (Gutskauf-Schillings-Zieler.) Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags vom 30. Mai dieses Jahres sollen die Gutskauf-Schillings-Zieler des Augustin Köhle, Ausgedingers dahier, im Wege des öffentlichen Aufstreichs, soweit solche zu Bezahlung einer Darlehens Schuld von 120 fl. nöthig sind, gegen baares Geld umgesetzt und verwerthet werden.

Diese Verhandlung wird am

Dienstag den 12. Juli dieses Jahres,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juni 1836.

Schultheiß und Gemeinde-Rath.
Gold.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Schnell-Tinten-Pulver.) Dieses Schnell-Tinten-Pulver, welches gemäß Gebrauchs-Zettels durch bloßes Beimischen von Wasser sogleich eine dauerhafte, nie gelblicht werdende schöne schwarze Tinte giebt, ist in Packeten zu

4½ kr. zu einem württembergischen Schoppen,
9 kr. zu zwei württembergische Schoppen,
18 kr. zu einer württembergischen Maaß,

worauf später noch aufgegossen werden kann, zu haben bei

Den 21. Juni 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. Aechte Universal-Fett-Glanz-Wichse, welche von den berühmtesten Chemikern geprüft wurde und vermöge ihrer besondern fetten Bestand-Theile das Leder weich und geschmeidig erhält, auch augenblicklich den schönsten Glanz in tiefster Schwärze von sich giebt, empfiehlt in Schächtelchen zu 2 und 3 kr.

Den 21. Juni 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. Wohlriechende Haar-Pommade ist in Schachtelchen zu 1 kr. zu haben bei

Den 21. Juni 1836.

C. C. Egelhaaf.

Ellwangen. (Empfehlung.) Der unterzeichnete Bezirks-Agent der Gesellschaft allgemeiner Versicherungen gegen Brandschaden, bestehend zu Paris, macht das verehrliche Publikum auf diese Anstalt aufmerksam, und wird einkommende Anträge prompt besorgen.

Den 21. Juni 1836.

A. G. Millauer.

Ellwangen. (Literarische Anzeige.) So eben ist angekommen:

Schmid's Katechismus für das Bisthum Augsburg 14 kr.

Luthers Leben mit 4 sehr schönen Stahlstichen von Pfitzer fl. 3. 36 kr.

Seuberts Predigten 7 Hefte á 27 kr.

Zugleich empfehlen wir uns zur Annahme von Pränumerationen auf Schillers Album á fl. 3.

Den 23. Juni 1836.

Brandeggei'sche Buchhandlung.

Ellwangen. (Dank und Abschied.) Indem ich für daß mir geschenkte Zutrauen während meines Aufenthalts dahier danke, sage ich den edlen Bewohnern Ellwangens ein herzliches Lebewohl. Sollte ich wieder in Ellwangens Mauern kommen, so bitte ich mir das genossene Zutrauen wieder zu schenken, und verbleibe mit aller Hochachtung

Dero

Den 23. Juni 1836.

ergebenster
Maximilian Hehl,
Tanz-Lehrer.

Digitized by Google

Stuttgart. (Geld auszuleihen.) Ich habe Aufträge bedeutende Summen, in kleineren und grösseren Posten, auf gute zweifach versicherte Informatio-Scheine auszuleihen; zugleich füge ich untenstehend meine Preis-Liste bei, zu welcher ich Geld-Geschäfte besorge.

Wilhelm Frank,
verpflichteter Sensal.

Summe.		Darlehen für Gemeinden, Stadt- und Landleuten. für		Ein- und Verkauf von Staats-Papieren. für		Den Verkauf von Privat-Obligationen, Haus- und Güter-Zielern. für	
fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
50 bis	100	—	24	—	24	—	36
101 —	200	—	48	—	30	1	—
201 —	300	1	12	—	36	1	24
301 —	400	1	30	—	40	1	40
401 —	500	1	45	—	45	2	—
501 —	600	2	—	—	50	2	24
601 —	700	2	15	—	55	2	36
701 —	800	2	30	1	—	2	48
801 —	900	2	45	1	5	3	—
901 —	1000	3	—	1	10	3	24
1001 —	1500	3	15	1	30	3	48
1501 —	2000	3	45	2	—	4	48
Von hier an für jedes weitere 100 fl.		—	10	—	6	—	10

Ellwangen. (Ankündigung.) Da der Unterzeichnete vor sieben Jahren zum ersten Male die Ehre hatte sein Panorama hier mit grossem Beifall zu zeigen, so macht derselbe dieses Mal um so mehr seine hochachtungsvolle Einladung bei dem hohen Adel und kunstliebenden Publikum, und bittet ihn ebenfalls wieder mit zahlreichem Besuch zu beehren, indem er das Cabinett mit neuen Gemälden von Griechenland vermehrt und die übrigen alle nach grösserem Maaßstabe verändern ließ. Die ausgetheilten Zettel zeigen das Uebrige.

Der Schauplatz ist auf dem Markt-Platze, und am 3. Juli ist es zum letzten Mal zu sehen.

Auf zahlreichen Zuspruch hoffend, empfiehlt sich gehorsamst

Den 24. Juli 1836.

Joseph Rüß aus München

Anzeige und Danksagung.

Für die Wittwe und ihre 7 Kinder des am 3. Mai dieses Jahres erschossenen Wegknechts David Rommel in Heubach ging ferner an milden Beiträgen ein:

Von einem Ungenannten mit dem Motto:
„Durch eine kleine Gabe erfreut." — 24 kr.
Von Titl. Herrn Pfarrer Hermann
in Walxheim . . . . . 1 fl. 21 kr.
Hiezu die Beiträge von Nro. 49.
und 50. dieses Blattes . . 4 fl. 39 „

Summe der Beiträge 6 fl. 24 kr.

Jedem im Namen dieser Unglücklichen hiefür der innigste Dank dargebracht wird, bittet um fernere Unterstützung

Ellwangen, den 24. Juni 1836.

die Redaktion dieses Blattes.

Bühlerzell, Ober-Amts Ellwangen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist willens seine besitzendes Haus und Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe bestehet in:
einem zweistöckigten, im Jahr 1833 neu erbauten Wohnhause sammt Stallung und Scheuer unter einem Plattendache.
3 Tagwerk Garten hinter dem Hause.
einem Tagwerk Wiesen, die Bockwiese genannt,
½ Tagwerk die äußere Bockwiese.

Aecker:
einem Morgen in der hohen Halden,
½ Morgen, der Säuacker genannt,
¼ Morgen auf dem Mühlacker.
1½ Morgen ebendaselbst.
¼ Morgen, das Scheidäckerle genannt,
2 Morgen, der Klingenacker genannt,
½ Morgen der Schönbronner Acker, ferner
4 Morgen Allmandtheil im Heidenbuck, und
3 Morgen dergleichen am Langholz.

Zu Vornahme dieses Verkaufs ist Termin auf Donnerstag den 14. Juli dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zu Bühlerzell anberaumt; wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Den 23. Juni 1836.

Johann Köder.

Unterkochen, Ober-Amts Aalen. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Unterzeichneter ist gesonnen seine besitzende hiernach beschriebene Wirthschaft sammt Zugehör aus freier Hand zu verkaufen, und hat zur Ausstreichs-Verhandlung

Donnerstag, den 30. Juni dieses Jahres, bestimmt.

Die Realitäten sind folgende:

1) Das zweistöckigte Wirthschafts-Gebäude zum schwarzen Adler, Nro. 38., an der Staats-Strasse mitten im Dorfe.

Dieses Gebäude hat folgende Bestandtheile:

a) Zur ebenen Erde:
Einen gewölbten Keller in 3 Abtheilungen, zwei grosse Pferde-Ställe einen Rindvieh-Stall, und eine Faß-Kammer, eine Malztenne und eine Metzig.

b) Im ersten Stocke:
Eine grosse Wirthsstube mit zwei heitzbaren Nebenzimmern, ferner 5 heitzbare Zimmer nebst 2 Küchen und Speise-Kammer, einen Tanzboden, und neben diesem die Malzdörre.

c) Im zweiten Stocke:
Einen grossen Fruchtboden, 4 unheitzbare Zimmer und zwei Kammern.

2) Ein Bräuhaus mit eingerichteter Branntweinbrennerei und Brunnen.
3) Ein Waschhaus.
4) Ein Stadel an Hause mit 2 grossen Pferde-Ställen und einem Rindvieh-Stall.
5) Ein ausgemauerter gewölbter Bierkeller unter Nro. 35.
6) Die Hälfte an einem Kellerhaus Nro. 28., außerhalb des Orts, worunter sich ein grosser vorzüglicher Lagerbier-Keller befindet, so wie im obern Theil eine ganz grosse geräumige Zechstube nebst Schenke und dabei eine Kugelbahn.

7 Ruthen Wurz-Garten beim Wirthshause,
5⅛ Morgen Gras- und Baum-Garten nach neuem Maaß, unweit des Wirthschafts-Gebäudes,
7 Morgen Wiesen nach neuem Maaß,
40⅛ Morgen Aecker nach neuem Maaß.

Sollten die Liebhaber es wünschen, so werden auch die Wirthschafts-Geräthe in den Kauf gegeben.

Der hiesige Ort zählt 900 Einwohner, liegt ¼ Stunden von der Ober-Amts-Stadt Aalen an der frequenten nach Heidenheim, Ulm und

Augsburg führenden Strasse, es befinden sich allda ein Königl. Eisen-Hammerwerk und eine Papier-Fabik, auch wird gegenwärtig noch eine andere Fabrik allda errichtet.

Die Wirthschaft hatte sich bisher eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen. Die Gebäude und Güter befinden sich im bessen Zustande.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am gedachten Tage,

Vormittags,

in dem Wirthshause zum Adler einzufinden, und die Bedingungen zu vernehmen.

Es kann übrigens auch noch vorher ein Kauf vorläufig abgeschlossen werden.

Den 8. Juni 1836.

Kleuinger,
Adler-Wirth.

Vermischte Aufsätze.

Züge aus dem Leben des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau.

(Beschluß.)

X.

Merkwürdig war bei Leopolds Art und Weise seine entschiedene Lust am Schreiben. Er schrieb selbst ungemein viel; im Haus-Archive zu Dessau befinden sich ganze Ballen Briefe, Berichte und andere Schriften von seiner Hand. Er wagte sogar schriftstellerische Versuche; so schrieb er eigenhändig das Leben des preußischen Generals Ulrich von Stille, um das Andenken dieses ihm theuren Kriegsgefährten zu verewigen, ferner verfaßte er auf den König Friederich Wilhelm I. bald nach dessen Tode eine Lobschrift, worin er denselben als einen unvergleichlichen Herrn und König schildert, endlich Denkwürdigkeiten seines eigenen Lebens, die aber nur bis zum Jahre 1703 gehen. Dabei war seine Handschrift von seltsamer Beschaffenheit; nicht genug, daß die Züge seiner Buchstaben kaum zu entwirren sind, auch die Wahl und Fülle der letztern bringt in Noth; er schob in jede Silbe regelmäßig ein h ein, z. B. Gehnehrahlhin, für: Generalin. Einst hatte er einen Befehl geschrieben, dessen Inhalt der General, welcher ihn ausführen sollte, schlechterdings nicht entziffern konnte. Ein Offizier mußte damit zu dem Fürsten zurück; grosses Donnerwetter und banges Harren auf Erklärung des Schreibens; aber diese wollte nicht erfolgen; auch Leopold selber konnte seine Handschrift nicht lesen, und warf endlich voll Grimm den Zettel in's Feuer: „Aber Schwernoth!" rief er, ich hab's auch nicht geschrieben, daß ich es lesen soll, sondern Ihr!" und gab hierauf den Befehl mündlich. Seine Sekretäre hatten mit ihm einen harten Stand. Im Jahre 1745 gab das königliche General-Direktorium in Berlin ihm den Dichter Gleim zum Stabssekretär. In Oranienbaum ließ Leopold, im Hemde mit dem Rücken gegen den Kamin stehend, den Empfohlenen vor sich, und fuhr ihn mit seiner gewaltigen Stimme an, ob er der Kerl sey? Gleim faßte sich und antwortete kurz und barsch in demselben Tone. Leopold stutzte; als er aber nach einiger Zeit den Sekretär mit allen Papieren, die er zur Unterschrift brachte, zum Teufel schickte, weil es ihm jetzt nicht gelegen sey, und Gleim dagegen mit scheltendem Poltern darauf bestand, es solle und müsse jetzt seyn, so ließ er es sich gefallen, und hielt den Mann nur um so mehr in Ehren. Bald aber wurde Gleim noch anders erschreckt. Im Lager von Dieskau hatte ein Jude, der als Kaufmann mit guten Pässen reis'te, die aufgefah-

renen Kanonen gezählt, wie schon viele Reisende ohne Arg und Schaden gethan hatten; diesen Unglücklichen aber traf es, als Kundschafter festgenommen und zum Tode verurtheilt zu werden. Gerechte Vorstellungen gelangten an den alten Fürsten; als dieser aber, ohne auf irgend eine neue Untersuchung einzugehen, nur kurz antwortete: „Soll hängen!" wurde Gleim für sein eigenes Leben bange, und benützte den nächsten Anlaß, sich nach Magdeburg zu entfernen, wo er krank wurde und darauf den Abschied nahm.

Anekdoten.

Ein Bauer, dessen Hütte 2 Stunden von seinem Pfarrer entlegen war, brachte ein neugebornes Kind zur Taufe. Als der Herr Pfarrer die heilige Handlung verrichten wollte, und dem Kinde das Tüchel vom Kopfe lös'te, sah er den Kopf ganz mit Haaren gewachsen. „Was ist denn das?" sprach der Pfarrer, „das kann kein neugebornes Kind seyn, was bringt ihr mir denn daher?" „Ei wohl," sagte der Bauer, „das muß ich besser wissen, es ist ja mein Kind!" Als er aber das Kind recht besah, fand er den Irrthum! „Sakerlot Gevatter, ihr habt euch vergriffen, und den fertigen (vorjährigen) genommen. Es ist der Hanserl. Ei, ei, sey der Herr Pfarrer nicht böse, wir haben vor Freude zu tief in's Glas geguckt, und statt des neuen Buben den alten erwischt; wollen gleich den rechten bringen.

Ein Offizier nahm's sehr übel auf, daß ihn vor Gericht der Sachwalter seiner Gegenpartei in seinem Vortrage einen Soldaten nannte, und fiel ihm mit der Bemerkung in die Rede, er sey kein Soldat, sondern ein Offizier. Bescheiden hörte der Sachwalter diese Erinnerung an, fuhr dann ruhig in seinem Vortrage fort, vermied sorgfältig das in Anspruch genommene Wort, brauchte aber dafür desto häufiger die Phrase: „Gegenwärtiger Offizier, der durchaus kein Soldat ist."

Mittel wider das Gerinnen der Milch.

Die naturforschende Gesellschaft zu *Halle* macht in dem Berichte ihrer Verhandlungen im ersten Viertel dieses Jahres Nachstehendes bekannt.

Wasser, von Meerrettig (Krehn) abgezogen, ist ein vortreffliches Mittel, die Milch im Sommer süß und frisch zu erhalten, wenn man einen Eßlöffel davon unter ein Nössel (Quart) Milch gießt. Sie erhielt sich auf diese Art in den Hundstagen ausser dem Keller ohne Bedeckung bei häufigen Gewittern sechs Tage lang unverändert, während daneben gestellte reine Milch schon stank und faulte.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Ende des zehenjährigen französischen Revolutionkrieges, den 25. Juni 1802.

Mit dem heutigen Tag, an welch in *Paris* zwischen der französischen Republik und der osmannischen Pforte Fr. de geschlossen wurde, endete sich der zehnjährige französische Revolutionskrieg. Durch diesen wurde das Gleichgewicht von Europa zernichtet, Frankreich um 2000 Quadratmeilen Boden und sieben Millionen Menschen durch folgende Eroberungen vergrössert: Belgi n von Oesterreich; das linke Rheinufer von Deutschland; die Bundesländer des Bisthums Basel nebst den Städten Biel, Mühlhausen und der Republik Genf von der Schweiz; das holländische Flandern und Mastricht von Holland; Avignon und *Venessin* vom Papst; das Herzogthum Savoyen und die Grafschaft Nizza von Sardinien, und die Insel Elba von Neapel. Fünf neue Republiken waren in Europa enstanden: die batavische, helvetische, italienische, ligurische (als Vormauern der französischen) und die Republik der sieben vereinigten Inseln.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 16 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion eintaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 52. Mittwoch, den 29. Juni 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Strassen-Bau-Akkorde.) Nachgenannte Bauwesen an der Staats-Strasse werden an den unten genannten Tagen und Orten im Abstreich verakkordirt werden, was hiermit den Bau- und Handwerks Leuten zur Kenntniß gebracht wird, um sich bei den Abstreichs-Verhandlungen einfinden zu können.

Zugleich werden die Schultheissen-Aemter angewiesen, den in ihren Gemeinden befindlichen Handwerks Leuten noch hievon besondere Eröffnung zu machen.

Die Bauten, welche verakkordirt werden, sind:

Am

Donnerstag den 30. Juni dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

in der Ober-Amts-Kanzlei dahier,

1) die Reparation des gewölbten Durchlasses bei Nro. 33. auf der Markung Saverwang, mit einem Aufwand von . 50 fl. 24 kr.
2) Die Herstellung einer Deckeldohle zwischen Nro. 56. und 57. auf der Markung Rattstadt, mit einem Aufwand von 132 fl. 53 kr.
3) Die Herstellung einer Deckeldohle Nro. 28. und 29. auf der Markung Ellwangen gegen Hall, mit einem Aufwand von 122 fl. 59 kr.
4) Die Reparation des gewölbten Durchlasses zwischen Nro. 28. und 29. auf der Markung Rindelbach, mit einem Aufwand von . . . . . 426 fl. 45 kr.
5) Die Reparation des gewölbten Durchlasses Nro. 33. und 34. auf der Markung Rindelbach, mit einem Aufwand von 685 fl. 48 kr.
6) Die Herstellung einer Deckeldohle zwischen Nro. 42. und 43. auf derselben Markung, mit einem Aufwand von . . 119 fl. 33 kr.

Am

Donnerstag, Nachmittags um 2 Uhr,

im Wirthshause in Buch,

die Herstellung einer Deckeldohle zwischen Nro. 7. und 8. auf der Markung Buch, mit einem Aufwand von . . 231 fl. 22 kr.

Am

Freitag den 1. Juli dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

im Wirthshause zu Rosenberg,

1) die Herstellung einer Deckeldohle zwischen Nro. 0. und 1. auf der Markung Eggenroth, mit einem Aufwand von . . 118 fl. 39 kr.
2) Die Herstellung einer Deckeldohle zwischen Nro. 7. und 8. auf der Markung Geiselroth, mit einem Aufwand von 115 fl. 56 kr.
3) Die Herstellung einer Deckeldohle zwischen Nro. 19. und 20. auf der Markung Hochthann, mit einem Aufwand von 503 fl. 40 kr.
4) Die Herstellung einer Deckeldohle zwischen Nro. 4. und 5. auf der Markung Willa, mit einem Aufwand von . 164 fl. 29 kr.

Am

Freitag, Nachmittags 3 Uhr,

in der Post zu Bühlerthann,

1) Die Herstellung einer Deckeldohle zwischen Nro. 38. und 39. auf der Markung Frohnroth, mit einem Aufwand von 139 fl. 37 kr.

2) Die Herstellung einer Deckeldohle zwischen Nro. 53. und 54. auf der Markung Bühlerthann, mit einem Aufwand von 182 fl. 18 kr.

Den 27. Juni 1836.

Königl. Ober-Amt,
und
Straßen-Bau-Inspektion.

Schloß Ellwangen. (Wohnungs-Vermiethung.) In dem Schloß zu Ellwangen werden folgende 2 abgesonderte Wohnungen

am Samstag den 2. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

an Personen aus dem Honoratioren-Stande, auf Jakobi oder Martini zu beziehen, in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer im Aufstreich vermiethet, und zwar:

a) Die bisherige Ober-Revisor Wolfram'sche Wohnung, bestehend in:
5 heitzbaren und
2 unheitzbaren Zimmern,
einer Küche,
einer gewölbten Speise-Kammer, und
einem Gewölbe als Keller.

b) Die seitherige Ober-Justiz-Sekretair Buzorinische Miethwohnung, wozu gehören:
5 heitzbare Zimmer,
eine Küche,
ein Gewölbe, und
eine Holzlage.

Auf Erfordern kann auch ein gewölbter Keller dazu gegeben werden.

Diese Gegenstände können nach vorheriger Rücksprache mit der Königl. Schloß-Verwaltung täglich besichtiget werden.

Den 20. Juni 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Diebstahl.) Aus einem hiesigen Privathause wurde am 10. dieses Monats eine silberne Sackuhr mit sogenannter Panzer-Kette, Schlüssel und Petschier-Stock, entwendet. Die Sackuhr hat 2 Gehäuse, ein glattes silbernes, und ein lackirtes mit kleinen silbernen Nägeln, von letzteren fehlen mehrere; auch ist am Gehäuse der Lack an einigen Stellen weggebrochen. Die Uhr hat ferner ein weiß porzelainenes Ziffer-Blatt mit römischen Ziffern; vom Namen und Zahlen des Verfertigers ist dem Eigenthümer nur so viel bekannt, daß die Uhr die Bezeichnung: „London" innen trägt. Die sogenannte Panzer-Kette besteht aus drei neben einander liegenden Reihen, welche zusammen eine Länge von ungefähr ¾ Ellen haben. Der Uhrschlüssel ist von Silber und durchbrochener Arbeit, einen Storch vorstellend. Der Petschier-Stock ist gleichfalls von Silber und trägt die Zeichen eines Hobels und eines Zirkels mit dem Buchstaben M. K.

Sämmtliche betreffende Behörden werden um ersucht, nach dem unbekannten Dieb zu forschen, und zum Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 21. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Aalen. (Steckbriefs-Zurücknahme.) Nachdem der ledige Maurer, Jakob Wagner, von Oberdorf, eingeliefert worden ist, wird der am 11. vorigen Monats gegen denselben erlassene Steckbrief wieder zurück genommen.

Den 25. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Akt.

Neresheim. (Diebstahls-Anzeige.) In der Nacht vom 19. auf den 20. dieses Monats wurden in Kösingen mittelst Einbruchs entwendet:

2 Paar Stiefel, ein Paar Schuhe, ein Schurzfell, eine Weiberhaube, eine Weste, ein schwarz leinenes Halstuch, eine Deckelkappe, 2 blaue abwerkene Schneller, 1 Laib schwarzes Brod und ein Rahmkübel.

Die Stiefel hat am 20. dieses Monats schon die ledige Dirne Barbara Seeger, von Dischingen, verkauft, und wurde der Rahmkübel bei ihr gefunden; sie läugnete aber dennoch jede Theilnahme an dem Diebstahl.

Am 20. soll sich auch ihre Schwester Maria Anna Seeger, angeblich auf Arbeit in die Heu-Erndte, entfernt haben, und ist daher nicht anders anzunehmen, da sie auch aus andern Gründen der Theilnahme an dem Diebstahle verdächtig ist, als daß sie die noch fehlenden Gegenstände mit sich fortgenommen hat.

Es werden daher die betreffenden Stellen ersucht, sowohl auf die noch fehlenden Gegenstände,

als auf diese Segen zu fahnden, und dieselben hieher liefern zu lassen.

Den 25. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Aktuar Staib.

Langenburg. (Aufruf.) Der bei der Grenadier-Compagnie des Königl. Griechischen 6. Linien-Infanterie-Bataillons als Grenadier gestandene Michael Körber, von Hornberg, ist mit Hinterlassung eines Vermögens von 25 fl. am 12. Juni 1834 gestorben.

Da bis jetzt keine Erben desselben bekannt sind, so werden diejenigen, welche Ansprüche an die Verlassenschaft haben, hiermit aufgefordert, solche binnen 30 Tagen bei dem Waisengericht in Hornberg geltend zu machen, widrigen Falls sie nach Ablauf dieser Frist mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, und über jenes Vermögen, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, weitere Verfügung getroffen werden wird.

Den 22. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Kapitels-Kasse ist ein Kapital von 3 bis 400 fl. gegen 4 Prozent und hinlängliche Sicherheit auszuleihen; weßhalb sich an den Unterzeichneten zu wenden ist.

Den 22. Juni 1836.

Kameral-Verwalter
Steinhäuser.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Vermög oberamtsgerichtlicher Weisung vom 11. Juni dieses Jahres wird das zur Heiligenpflege Neuler gehörige lehenbare Erbsöldengut des Isidor Ostertag, Schmied dahier, im Exekutions-Wege zu Befriedigung dessen Gläubiger verkauft, und besteht in:

einem zweistöckigten Wohnhaus und Scheuer, und einer besonders stehenden Schmiedwerkstätte sammt Back- und Waschhaus an der Baadgasse.

½ Tagwerk Garten am Hause,

1½ Tagwerk Oehmd-Wiesen, und

3 Morgen Aecker.

Hierauf haften jährlich Abgaben zur Heiligen-Pflege Neuler:

Hellergeld 67 kr.

Gülten aus einem Morgen Acker wenn und was er trägt,

Dinkel 2 Simri 5 Vierling 6 Ecklein.

Haber 3 „ 1 „ 1 „

Der vierte Theil von einem ganzen Gemeinde-Recht, woran bereits vertheilt ist:

4 Morgen 1 Viertel 48 Ruthen württembergisch Meß.

Der Verkauf wird am

Montag den 4. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Adlerwirthshause dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die löbl. Schultheissen-Aemter werden ersucht, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 14. Juni 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Gold.

Neuler, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Ellwangen. (Gutskauf-Schillings-Zieler.) Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags vom 30. Mai dieses Jahres sollen die Gutskauf-Schillings-Zieler des Augustin Köhle, Ausgedingers dahier, im Wege des öffentlichen Aufstreichs, soweit solche zu Bezahlung einer Darlehens-Schuld von 120 fl. nöthig sind, gegen baares Geld umgesetzt und verwerthet werden.

Diese Verhandlung wird am

Dienstag den 12. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juni 1836.

Schultheiß und Gemeinde-Rath.
Gold.

Dorfmerkingen, Ober-Amts Neresheim. (An sämmtliche Schultheissen-Aemter.) Es scheint nicht, daß meine H. H. Collegen im hiesigen Ober-Amte geneigt sind, meinen Bitten, die in diesem Blatte schon mehrmals gestellt wurden, „die von hier aus dem Musikanten-Bettel nachhängenden Individuen, namentlich Schulpflichtige und sonst noch Unmündige, arretiren und hieher einliefern zu lassen, ansprechen

zu wollen, da die neueste Erfahrung lehrte, daß dieser Unfug häufig noch gestattet, resp. geduldet wird. Größten Theils liegt zwar der Grund dieses Bettels, (anders kann ich dieses elende Gewerb nicht nennen) nicht so sehr an den Kindern, als an den Aeltern selbst, die nicht selten eine ihren Kindern eine bessere Existenz sichernde Beschäftigung zurückweisen und sie zu eben gedachtem Gewerbe anhalten, das einerseits zwar einen auf leichte und lustige Manier erworbenen Gewinnst abwirft, andern Theils aber nicht nur für die gegenwärtige Ausübung jenes Gewerbes, sondern auch für die künftige Generation in physischer und moralischer Beziehung unberechenbaren Nachtheil mit sich bringt.

Unter Berufung auf meine früheren Aufforderungen im gegenwärtigen Blatte muß ich daher die H. H. Orts-Vorsteher hiermit noch Mal und recht dringend bitten:

jeden nicht speziell berechtigten Musikanten, namentlich Schulpflichtige und andere junge Leute, die sich als Musikanten gebrauchen lassen, arretiren und einliefern zu lassen,

weil nur dadurch die Bemühungen, im hiesigen Orte nach und nach bessere Erwerbs-Quellen zu öffnen, von Erfolg seyn können.

Den 20. Juni 1836.

Schultheiß König.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Ankündigung.) Da der Unterzeichnete vor sieben Jahren zum ersten Male die Ehre hatte sein Panorama hier mit grossem Beifall zu zeigen, so macht derselbe dieses Mal um so mehr seine hochachtungsvolle Einladung bei dem hohen Adel und kunstliebenden Publikum, und bittet ihn ebenfalls wieder mit zahlreichem Besuch zu beehren, indem er das Cabinett mit neuen Gemälden von Griechenland vermehrt und die übrigen alle nach grösserem Maaßstabe verändern ließ. Die ausgetheilten Zettel zeigen das Uebrige.

Der Schauplatz ist auf dem Markt-Platze, und am 3. Juli ist es zum letzten Mal zu sehen.

Auf zahlreichen Zuspruch hoffend, empfiehlt sich gehorsamst

Den 24. Juli 1836.

Joseph Rüß aus München.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Peter Franz Guyot des Fontaines, den 29. Juni 1685.

Der Geburtsort dieses französischen Kritikers und Schöngeistes ist Rouen. Seinen ersten wissenschaftlichen Unterricht erhielt er bei den Jesuiten, die ihn als einen vorzüglichen Kopf zeitig in ihren Orden zogen, aus dem er aber nach fünfzehn Jahren wieder trat. Im Jahr 1724 kam er nach Paris, nährte sich dort von der Schriftstellerei, und starb am 16. Dezember 1745. Seine Uebersetzung des Virgils mit Anmerkungen hat ihn berühmter gemacht, als seine eigenen Verse und Romane. In seinen Observations und Jugemens sur les ouvrages nouveaux geißelte er die damaligen Schriftsteller in Frankreich meistens Theils unbarmherzig, tadelte lieber als daß er lobte, und unterschied sich nur dadurch von unsern hämischen deutschen Recensenten, daß er den bittern Tadel unter seinem Namen öffentlich spendete, diese hingegen sich in den Mantel der Nacht hüllen, und ihre Landsleute oft mit niedriger Bosheit behandeln. Obwohl er seine sarkastische Laune vorzüglich dem Aberwitz und der Geschmacklosigkeit empfinden ließ, so schonte er doch auch berühmte Autoren nicht, und ließ nicht selten Leidenschaft und Erbitterung merken. Nur wußte man, mit wem man zu thun hatte, konnte beurtheilen, ob der Mann auch kompetenter Richter sey und lief nicht Gefahr, oft von ungenannten Schmätzern, die noch nie bewiesen hatten, daß sie im Stande seyen etwas besseres, als das Getadelte, zu machen, beurtheilt zu werden.

Sein moralischer Charakter hatte viele Flecken; er sollte sogar wegen unnatürlicher Liebe zu einem kleinen Savoyarden verbrannt werden. Voltaire erflehte ihm den Schutz der Marquisin von Prie, er wurde frei, dankte seinem Retter mit vielen schönen Worten und — ließ einige Tage darauf eine Schmähschrift gegen ihn drucken. Welche Schändlichkeit!!

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion eintaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 53. Samstag, den 2. Juli 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter des Gerichts-Bezirks.) Durch Veräußerungen einzelner Gutstheile von geschlossenen Gütern durch die s. g. Hofmetzgereien und durch sonstige Güterzertrennungen, sind schon viele Streitigkeiten deßhalb entstanden, weil die auf dem ganzen Gute haftenden Abgaben an Gülten, Hellergeldern u. s. w. nicht vor dem Verkaufe im Einzelnen umgelegt werden.

Um nun dergleichen Prozesse künftig zu verhüten, werden die Schultheissen und Gemeinde-Räthe angewiesen, künftig keine solche Guts-Verkäufe vor sich gehen zu lassen, ehe die auf dem ganzen Gute haftenden Abgaben auf die einzelnen Güterstücke unter Zustimmung der Betheiligten umgelegt sind. Bei dem Einschreiben der Käufe in das Kaufbuch ist sodann bei jedem einzelnen Grundstücke ausdrücklich zu erwähnen, welche Abgaben an Gülten, Hellergeldern ꝛc. der einzelne Käufer übernommen hat.

Die Notare werden auf diese Verfügung bei den Güterbuchs-Aenderungen ein wachsames Auge haben, und Falls dieselbe nicht vollzogen würde, hierher Anzeige zu machen, um gegen den säumigen Orts-Vorsteher das Geeignete verfügen zu können.

Ueber den Eintrag dieser Verfügung in das Befehlbuch und über deren Bekanntmachung in der Gemeinde ist binnen 15 Tagen zu berichten.

Den 30. Juni 1836.

Königliches Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter.) Diejenigen Schultheissen-Aemter, in deren Gemeinden Frohnen für das Gestütswesen, namentlich für Führung der Land-Beschäl-Hengste, vorgekommen sind, werden aufgefordert, die Kostens-Zettel hiefür binnen 8 Tagen hieher einzureichen, widrigen Falls die Kosten unberücksichtigt bleiben müßten. Den 27. Juni 1836.

Königliches Ober-Amt.
Hörner, Ober-Amts-Aktuar.

Digitized by Google

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter.) [Erinnerung zu Erstattung periodischer Berichte.] Von den auf den 1. Juli dieses Jahres zu erstattenden periodischen Berichten stehen noch aus:

1) Die Berichte über die Söhne herumziehender Gewerbsleute, welche sich dem Gewerbe ihres Vaters widmen wollen. (Reg. Blatt von 1825, S. 702, §. 20.)

2) Die Anzeigen über Cultur-Veränderungen. (Reg. Blatt von 1829, S. 127, §. 8.)

welche Berichte mit umgehenden Botentag zuverlässig erwartet werden.

Den 27. Juni 1836.

Königl. Ober-Amt.
Hörner, Ober-Amts-Aktuar.

Ellwangen. (Betreffend die Ergänzung der Gemeinde-Räthe und Bürger-Ausschüsse.) Dieselbe wird den Orts-Vorstehern bei dem eingetretenen Wechsel des Verwaltungs-Jahres in Erinnerung gebracht, und hiebei auf Folgendes aufmerksam gemacht:

a) Die Wahl der Gemeinde-Räthe hat genau nach den Vorschriften des Verwaltungs-Edikts in den §§. 5., 6., 7. und 20. zu geschehen, und das Ergebniß ist der unterzeichneten Stelle in ausführlichem Bericht zur Bestätigung und Verpflichtung vorzulegen, welcher Bericht den Tag der Wahl, die Zahl der Stimm-Berechtigten und der Stimmenden, die Stimmenzahl, welche der Gewählte erhalten, und das gemeinberäthliche Zeugniß enthalten muß, daß gegen den oder die Gewählten kein in dem §. 6. des Edikts bezeichnetes oder sonstiges Hinderniß, — oder welche Bedenken, vorliegen.

b) Bei den Bürger-Ausschuß-Wahlen ist sich genau an die dießfallsigen Bestimmungen in den §§. 20., 48., 49., 5c. und 51. des Edikts zu halten, also namentlich die Zahl der Mitglieder gleich groß, wie jene des Gemeinde-Raths, einschließlich des Orts-Vorstehers zu bestimmen, und bei der Wahl eines Obmanns die besondere Richtung nicht außer Acht zu lassen.

c) Wollte in einer Gemeinde die Wahlhandlung von Gemeinde-Räthen und Deputirten an einem Tag vorgenommen werden, so kann dieß nur in der Art geschehen, daß zuerst der Gemeinde-Rath ergänzt, und erst nach dem erhobenen und bekannt gemachten Wahl-Ergebniß zur Wahl der Deputirten in besonderm Durchgang geschritten wird.

d) Eben so müssen bis 15. Juli die Wahl-Berichte, je abgesondert, erstattet, und in jenem über die Bürger-Deputirten die Namen der bleibenden, der austretenden und der neu gewählten Mitglieder, auch die erfolgte Verpflichtung der Letztern angeführt werden.

Den 1. Juli 1836.

Königliches Ober-Amt.

Mergentheim. (An die Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Durch die Ministerial-Verfügung vom 10. Juni 1836, Regierungs-Blatt Seite 243, ist die Brandschadens-Umlage für das Etats-Jahr 1837 auf sechs Kreuzer

von Hundert Gulden Gebäude-Anschlag, zahlbar zur Hälfte am 1. Oktober 1836, zur Hälfte am 1. Januar 1837, festgesetzt worden.

Die Schultheissen-Aemter werden nun angewiesen:

1) Diese Umlage auf den Grund der nach dem Zustand vom 1. Juli dieses Jahres richtig gestellten Brandschadens-Versicherungs-Kataster zu vollziehen, und
2) die Umlags-Uebersichten längstens binnen 4 Wochen genau und vollständig gefertigt hieher vorzulegen.
3) Dafür zu sorgen, daß der Einzug und die Ablieferung an die Amts-Pflege auf die angeführten Termine pünktlich erfolge.

Den 25. Juni 1836.

Königl. Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Verakkordirung eines Brücken- und Durchlaß-Bauwesens.) Am Samstag den 9. Juli dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Gasthofe zum Hecht in Bopfingen folgende Akkorde vorgenommen:

A) über die Herstellung eines gewölbten Durchlasses auf der Markung Trochtelfingen, und
B) über die Herstellung einer steinernen Brücke auf derselben Markung.

Der Bau-Anschlag über ersteren Bau begreift folgende Arbeiten in sich:

Interims-Weg und Brücke . .	259 fl. 13 kr.
Abbruch und Grabarbeit des alten Durchlasses . . .	114 " — "
Gründung des Durchlasses durch forchene Röste	105 " 10 "
Steinhauer- und Maurer-Arbeit	2078 " 3 "
Pflaster-Arbeit	95 " 39 "
Auffüllung und Uebersteinung	91 " 36 "
Herstellung eines Abzug-Grabens	36 " 11 "
Zusammen	2,778 fl. 52 kr.

Der zweite Bau über die Herstellung einer steinernen Brückeenthält folgende Arbeiten:

Interims-Weg und Brücke . .	283 fl. 32 kr.
Abbruch und Grabarbeit . . .	160 " 57 "
Gründung der Brücke durch forchene Röste	90 " 43 "
Steinhauer- und Maurer-Arbeit	3204 " 41 "
	3739 fl. 63 kr.
Pflaster-Arbeit	260 " 8 "
Auffüllung und Uebersteinung	96 " 4 "
Herstellung eines Abzug-Grabens	107 " 24 "
Zusammen	4193 fl. 29 kr.

Beide Bauten werden in 2 Etats-Jahren ausgeführt, und zwar in dem Etats-Jahr 1836/37 die Herstellung der Interims-Wege und Brücken, so wie die Anschaffung und Bearbeitung der erforderlichen Baumaterialien, bis Ende September 1837 müssen beide Bauten zur Vollendung gebracht seyn, damit sie übernommen werden können.

Als Hauptbedingung für die Liebhaber zu gedachten Bauten dient denselben zur Kenntniß, daß:

1) Zu der Akkords-Verhandlung nur solche Meister zugelassen werden können, welche dem Ober-Amt Neresheim und der Straßenbau-Inspektion Ellwangen als zu wichtigen Bauten tüchtig und Cautionsfähig bekannt; oder welche sich durch gehörig beglaubigte Zeugnisse höherer Baubeamten als solche auszuweisen im Stande sind.
2) Dem Uebernehmer die Einlegung einer die Hälfte des Akkords-Betrags gleichkommenden Caution in liegenden Gütern oder gültigen Dokumenten bis zur Uebernahme der ausgeführten Arbeit bedungen wird.

Den 1. Juli 1836.

Königl. Straßenbau-Inspektion Ellwangen.

Ellwangen. (Stadt-Rath-Wahl.) Bei der am 27. und 28. dieses Monats vorgenommenen Wahl wurden gewählt:

Stadt-Pfleger Finckh mit 121 Stimmen.
Salzfaktor Zimmerle mit 114 Stimmen.
Kaufmann Egelhaaf mit 68 Stimmen.
Philipp Diemer mit 65 Stimmen.
Patriz Walther mit 62 Stimmen.
Xaver Zimmerle mit 58 Stimmen.

Den 28. Juni 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Diebstahl.) Aus einem hiesigen Privathause wurde am 10. dieses Monats eine silberne Sackuhr mit sogenannter Panzer-Kette, Schlüssel und Petschier-Stock, entwendet. Die Sackuhr hat 2 Gehäuse, ein glattes silbernes, und ein lackirtes mit kleinen silbernen Nägeln, von letzteren fehlen mehrere; auch ist am Gehäuse der Lack an einigen Stellen weggebrochen. Die Uhr hat ferner ein weiß porzelainenes Ziffer-Blatt mit römischen Ziffern; vom Namen und Zahlen des Verfertigers ist dem Eigenthümer nur so viel bekannt, daß die Uhr die Bezeichnung: „London" innen trägt. Die sogenannte Panzer-Kette besteht aus drei neben einander liegenden Reihen, welche zusammen eine Länge von ungefähr ¾ Ellen haben. Der Uhrschlüssel ist von Silber und durchbrochener Arbeit, einen Storch vorstellend. Der Petschier-Stock ist gleichfalls von Silber und trägt die Zeichen eines Hobels und eines Zirkels mit dem Buchstaben M. K.

Sämmtliche betreffende Behörden werden nun ersucht, nach dem unbekannten Dieb zu forschen, und zum Ersatz des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 21. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Seeger, pr. Ger. Akt.

Neresheim. (Steckbrief.) Des in Nro. 52. dieses Blattes erwähnten, am 19. auf den 20. in Kösingen begangenen Diebstahls, wurde inzwischen auch ein Johann Dollenbacher von Berghelm, (der nicht bezeichnet werden kann), höchst verdächtig, indem er am 21. dieses Monats mit der Maria Seeger von Dischingen sich entfernt haben soll.

Es ergeht daher das Gesuch, auch auf diesen Dollenbacher wie auf die Seeger zu fahnden, und sie dieher einliefern zu lassen.

Den 30. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Aktuar Stalb.

Langenburg. (Aufruf.) Der bei der Grenadier-Compagnie des Königl. Griechischen 6. Linien-Infanterie-Bataillons als Grenadier gestandene Michael Körber, von Hornberg, ist mit Hinterlassung eines Vermögens von 25 fl. am 30. Juni 1834 gestorben.

Da bis jetzt keine Erben desselben bekannt sind, so werden diejenigen, welche Ansprüche an die Verlassenschaft haben, hiermit aufgefordert, solche binnen 30 Tagen bei dem Waisengericht in Hornberg geltend zu machen, widrigen Falls sie nach Ablauf dieser Frist mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, und über jenes Vermögen, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, weitere Verfügung getroffen werden wird.

Den 22. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Mederle.

Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Kapitels-Kasse ist ein Kapital von 3 bis 400 fl. gegen 4 Prozent und hinlängliche Sicherheit auszuleihen; weßhalb sich an den Unterzeichneten zu wenden ist.

Den 22. Juni 1836.

Kameral-Verwalter

Steinhäuser.

Ediktal-Citation.

Von dem Königlich Bayer'schen Landgericht Dinkelsbühl werden auf den Antrag der Verwaltung des protestantischen Kirchen-Vermögens zu Dinkelsbühl die unbekannten Inhaber nachstehender Obligationen, welche der Bürger und Gärtner, Johann Hiob Bogenmeier von Dinkelsbühl, gegen Verpfändung seiner, nachher auf den Gärtner Christoph Ströbel daselbst übergegangenen Realitäten auf die evangelische Kirchenstiftung zu Dinkelsbühl, als Gläubigerin, ausgestellt hat, nämlich:

1) Obligation ddo. Dinkelsbühl 4. Juni 1784. über 600 fl.,

2) Obligation ddo. Dinkelsbühl 19. Januar 1787, über 600 fl.,

3) Obligation ddo. Dinkelsbühl 10. Oktober 1788, über 1900 fl. Darlehen,

hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an diese Urkunden unter Vorlegung der Orginalien derselben binnen sechs Monaten, oder spätestens an dem hiezu auf

Freitag den zweiten Dezember 1836,
Vormittags 9 Uhr,

dahier anberaumten Termin um so gewisser geltend zu machen, als außerdem diese Obligationen für kraftlos erklärt werden sollen.

Dinkelsbühl, den 20. Mai 1836.

Mayer.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Vermög oberamtsgerichtlicher Weisung vom 11. Juni dieses Jahres wird das zur Heiligenpflege Neuler gehörige lehenbare Erbsöldengut des Isidor Ostertag, Schmied dahier, im Exekutions-Wege zu Befriedigung dessen Gläubiger verkauft, und bestehet in:

einem zweistöckigten Wohnhaus und Scheuer, und einer besonders stehenden Schmiedwerkstätte sammt Back- und Waschhaus an der Baadgasse.
½ Tagwerk Garten am Hause,
1½ Tagwerk Oehmd-Wiesen, und
3 Morgen Aecker.

Hierauf haften jährlich Abgaben zur Heiligen-Pflege Neuler:

Hellergeld 57 kr.

Gülten aus einem Morgen Acker wann und was er trägt,

Dinkel 2 Simri 5 Vierling 6 Ecklein.
Haber 3 „ 1 „ 1 „

Der vierte Theil von einem ganzen Gemeinde-Recht, woran bereits vertheilt ist:

4 Morgen 1 Viertel 48 Ruthen württembergisch Meß.

Der Verkauf wird am

Montag den 4. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Adlerwirthshause dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die Löbl. Schultheissen-Aemter werden ersucht, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 14. Juni 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Gold.

Neuler, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Ellwangen. (Gutskauf-Schillings-Zieler.) Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags vom 30. Mai dieses Jahres sollen die Gutskauf-Schillings-Zieler des Augustin Köhle, Ausgedingers dahier, im Wege des öffentlichen Aufstreichs, soweit solche zu Bezahlung einer Darlehens-Schuld von 120 fl. nöthig sind, gegen baares Geld umgesetzt und verwerthet werden.

Diese Verhandlung wird am

Dienstag den 12. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juni 1836.

Schultheiß und Gemeinde-Rath.
Gold.

Dirgenheim, Gemeinde-Bezirks Kirchheim am Mes, Ober-Amts Neresheim. (Schulhaus-Bau-Akkord.) Die Parzellar-Gemeinde zu Dirgenheim ist in dem Fall ein neues Schulhaus erbauen zu müssen.

Nach dem revidirten Baukostens-Ueberschlag berechnet sich die

Grab-Arbeit auf	18 fl.	40 kr.
Maurer-Arbeit auf	341 „	17 „
Steinhauer-Arbeit auf . . .	209 „	9 „
Der Aufwand der Maurer-Materalien auf	637 „	20 „
Die Gips- und Beslich-Arbeit auf	207 „	14 „
Zimmer-Arbeit sammt Materialien, ohne Fuhrlohn auf.	732 „	28 „
Schreiner-Arbeit auf . . .	272 „	22½ „
Glaser-Arbeit auf	104 „	12 „
Schlosser-Arbeit auf . . .	165 „	— „
Schmied-Arbeit	23 „	40 „
Eisenguß-Waare	82 „	20 „
Hafner-Arbeit	4 „	48 „
Blechner-Arbeit	1 „	86 „
Insgemein auf	25 „	— „
Zusammen	2,824 fl.	51½ kr.

Zur Abstreichs-Verhandlung dieses Bauwesens ist

Dienstag der 5. Juli dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt; wozu tüchtige Meister mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Verhandlung im neuen Wirthshause zu Dirgenheim statt finde, und hiezu von den Auswärtigen Niemand zugelassen werde, der sich nicht zuvor über Kenntnisse, Vermögen und Prädikat wegen Uebernahme des Schulhaus-Bau-Akkords befriedigend ausgewiesen hat.

Riß und Ueberschlag können inzwischen bei dem Schultheissen-Amt Kirchheim täglich eingesehen, und die weiteren Akkord-Bedingungen vernommen werden.

Den 23. Juni 1836.

Für den Gemeinde-Rath:
Schultheiß Haas.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Einladung zu einem Scheibenschiessen.) Der Unterzeichnete ist gesonnen zur Feier seiner Hochzeit am Sonntag, den 10. Juli dieses Jahres, ein Scheibenschiessen unter folgenden Bedingungen zu geben:

1) Das Leggeld auf die Hauptscheibe beträgt für 6 Schuß fl. 6. und dürfen noch ein Mal 6 Schuß à fl. 1. mit fl. 6., jedoch in keinem Fall weiter gekauft werden.
2) Auf die Nebenscheibe sind für jeden Schuß 4 kr. zu entrichten und ist bei dem ersten Schuß auch sogleich das Leggeld auf die Hauptscheibe zu erlegen, so wie auch nach 4 Uhr nicht mehr gedoppelt werden kann.
3) Der Bräutigam und seine Braut behalten sich jedes einen Freischuß auf die Hauptscheibe bevor, dagegen übernehmen dieselben sämmtliche Unkosten des Schiessens.
4) Die Entfernung der Scheibe von dem Stand ist 120 Schritt.
5) Da sowohl die Plättchen von der Nebenscheibe als auch die von der Hauptscheibe vom Centrum aus auf die Mitte der Kugel abgezirkelt werden, so ist aus jeder Büchse zu schiessen erlaubt.
6) Das Schiessen beginnt Vormittags um 10 Uhr, und hört mit dem Schlag, nach der Hüttlinger Uhr, präzis um 6 Uhr so auf, daß bis 7 Uhr abgezirkelt und die Preise ausgetheilt werden können.
7) Sollte Regenwetter eintreten, so wird das Schiessen erst 8 Tage darauf, somit am 17. Juli gehalten.
8) Die 3 stärksten Gesellschaften haben jede einen Siebener zu wählen, ohne welche sich Niemand den Scheiben oder den Schießlatten nähern darf; jeder von diesen Herren Siebener hat einen Freischuß im Haupt.
9) Derjenige, welcher auf der Nebenscheibe die meisten Plättchen schießt, erhält als Prämie fl. 2. 42 kr., und derjenige, welcher die zweiten meisten schießt, fl. 1. 45 kr.
10) Die Leitung des Schiessens wird Kaufmann Fieß von Ellwangen unter genauer Beobachtung derjenigen strengen Controle besorgen, die bei den Ellwanger Schiessen eingeführt ist.
11) Sämmtliche Gewinnste auf der Hauptscheibe bestehen in fl. 150., und sind in 30 Gewinnste so eingetheilt, daß der erste Gewinn fl. 25., und so verhältmässig herunter der dreißigste Gewinn 30 kr. erhält; eben so betragen sämmtliche Gewinnste

auf der Nebenscheibe inclusive der Prämien fl. 50., und erhält der erste Gewinn fl. 5. 24 kr. und der zwanzigste Gewinn 30 kr.

Für gute Bewirthung macht sich der Unterzeichnete verbindlich, und ladet daher sämmtliche Herren Schützen höflichst ein.

Den 28. Juni 1836.

Anton Martin,
zum Adler.

Ellwangen. (Cannstatter Mineral-Wasser.) Von heute an ist bei mir während des ganzen Sommers frisches Cannstatter Mineral-Wasser, der Krug, gegen dessen leere Zurückgabe, á 6 kr. zu haben.

Den 28. Juni 1836.

J. G. Fieß.

Ellwangen. (Kölnisches Augenwasser.) Von dem immer mehr berühmten Fochtenberger'schen Augenwasser, geprüft von dem Königl. Medicinal-Collegium in Stuttgart, von der Großherzoglich Baden'schen Sanitäts-Commission in Carlsruhe, ist wieder eine frische Sendung in ganzen und halben Flaschen bei dem Unterzeichneten, dem der Alleinverkauf für hier und die Umgegend übertragen wurde, angekommen, und wird namentlich den Augenleidenden bestens empfohlen.

Den 24. Mai 1836.

J. A. Brandegger.

Bühlerzell, Ober-Amts Ellwangen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist willens sein besitzendes Haus und Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe bestehet in:

einem zweistöckigten, im Jahr 1833 neu erbauten Wohnhause sammt Stallung und Scheuer unter einem Plattendache.
3 Tagwerk Garten hinter dem Hause.
einem Tagwerk Wiesen, die Bockwiese genannt,
¼ Tagwerk die äußere Bockwiese.

Aecker:

einem Morgen in der hohen Halden,
½ Morgen, der Säuacker genannt,
½ Morgen auf dem Mühlacker.
½ Morgen ebendaselbst,
½ Morgen, das Schidäckerle genannt,
2 Morgen, der Klingenacker genannt,
½ Morgen der Schönbronner Acker, ferner
4 Morgen Allmandtheil im Heidenbuck, und
5 Morgen dergleichen am Langholz.

Zu Vornahme dieses Verkaufs ist Termin auf Donnerstag den 14. Juli dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zu Bühlerzell anberaumt; wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Den 23. Juni 1836.

Johann Köder.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Zwei Zimmer für einen ledigen Herrn, mit oder ohne Meubles, sind zu vermiethen bei

Den 30. Juni 1836.

Apotheker Rathgeb.

Anzeige

von chemischen

Produkten und Parfumerie-Waaren,

welche in der Fabrik des Unterzeichneten allein ächt zu haben sind.

1) Eau de Chine.

Pour noircir les cheveux.

Tinktur, um rothe, graue und helle Haare nach Belieben dauerhaft braun und schwarz zu färben.

Diese Tinktur ist von der unfehlbarsten Wirkung, und dienet dazu, eine verhaßte Farbe der Haare, ohne den geringsten Nachtheil oder Empfindung, vollkommen dauerhaft dunkelbraun oder schwarz zu färben. Die damit braun oder schwarz gefärbten Haare behalten diese Farbe für immer; sie gehet nicht ab, erleidet durch Waschen und Brennen keine Veränderung. Die gefärbten Haare sind von den natürlich braunen oder schwarzen auf keine Weise zu unterscheiden.

Die Flasche 1 fl. 30 kr. Ein Kistchen von 6 Gläsern kostet nur 8 fl. — Das Dutzend 16 fl.

8) Essence pour faire croitre les cheveux.

Essenz zum Haarwachsen.

Diese Essenz dienet zugleich als Hautstärkung bei Personen, deren Haare stark ausgehen, oder ein kahler Fleck oder Platte vorhanden oder zu befürchten ist, wo sie bewirkt, daß die haarlosen Stellen wieder mit Haaren bewachsen, sie mögen durch Krankheit, Hautschwäche oder Alter ausgegangen seyn, und das fernere Ausgehen derselben in ganz kurzer Zeit völlig aufhört. Sie verbessert und vermehrt den zum Wachsthume der Haare nöthigen Nahrungssaft, verhütet das Austrocknen des Haarbodens und der Haare, befestiget die lockeren, daß keine mehr ausfallen, giebt der Haut neue Kräfte und setzt solche in den Zustand, daß Haare da wachsen müssen. Auf gleiche Weise befördert sie den Wachsthum des männlichen Bartes, welcher dadurch zu einer seltenen Schönheit gezogen werden kann.

Die Flasche 1 fl. 15 kr. Ein Kistchen von 6 Gläsern kostet nur 7 fl. Das Dutzend 14 fl.

---

9) Essence Orientale

Très propre pour le teint.

Feine orientalische Schönheits-Essenz.

Aecht und nach der einzig wahren Vorschrift bereitet. Diese verdient als das allervorzüglichste Schönheitsmittel empfohlen zu werden, da sie die Haut wahrhaft verschönert, dieselbe von allen Mängeln reiniget, und bis in's Alter schön erhält, die Sommer- und andere Flecken hinwegnimmt, und außerordentlich rein, weiß und schön macht. Die herrliche Wirkung dieser Essenz beweiset, daß nie etwas Besseres in dieser Art existirt hat. Eine von Sonne und Luft verdorbene Haut stellt sie in reinster Schönheit wieder her, und verschönert das Gesicht auf eine angenehme Weise. Selbst eine grobe, verdorbene Haut setzt sie in einen angenehmen Zustand, indem sie dieselbe gelinde, und gleichsam jung und in ganz kurzer Zeit sichtbar weiß machet, ohne ihr im Geringsten nachtheilig zu seyn.

Die Flasche 1 fl. 15 kr. Das Dutzend 14 fl.

---

10) Pommade de Macassar,

perfectionée, tres-pretieuse, pour conserver, embellir et faire croitre les cheveux.

Verbesserte Makassar-Pomade,

zur Conservation der Haare und Beförderung des Wachsthumes derselben.

Der Pot kostet 1 fl. 15 kr. Das halbe Dutzend 7 fl., und das ganze Dutzend 14 fl.

---

13) Huile de Macassar, perfectionée, pour conserver, embellir et faire croitre les cheveux.

Verbessertes Makassar-Oel

zur Conservation der Haare und Beförderung des Wachsthumes derselben.

Das Fläschchen kostet 1 fl. 30 kr. Das halbe Dutzend 8 fl. 30 kr, und das ganze Dutzend 16 fl.

---

14) Teinture pour la restauration et rendre aux cheveux leur couleur primitive.

Haar-Restaurations-Tinktur, zur Verhütung und Färbung grauer Haare.

Durch chemische Untersuchung der Haare hat man die Stoffe entdeckt, durch welche solche die dunkle Farbe erhalten. Diese vermindert sich meistentheils durch Alter oder Krankheiten, auch Gemüthsaffekten, Sorgen und mancherlei Einwirkungen, indem sich die naturgemässen Stoffe in der Haut, wodurch die Haare die dunkle Farbe erhalten, verlieren, oder eigentlich während des Wachsthums nicht erhalten. Bei rothen oder blonden Haaren fehlen diese natürlichen Stoffe mehr oder weniger.

Man hat daher Mittel gesucht, die durch chemische Untersuchungen entdeckten färbenden Naturstoffe den Haaren und der Haut von außen zuzuführen, wenn ihn die Leibesbeschaffenheit nicht in gehöriger Quantität und Qualität von innen zu geben vermag.

Das hier vorliegende ganz unschädliche Mittel enthält nun in gehöriger Form diese Stoffe, um solche den Haaren und der Haut zuzuführen. Nach einiger Zeit des fortgesetzten Gebrauches wird man bemerken, daß die grauen, rothen oder hellen Haare eine natürliche dunkle Farbe erlangen, und die nachwachsenden schon in natürlicher dunkler Farbe zum Vorschein kommen.

Wenn diese Tinktur fortgebraucht wird, so bleibt man gewiß bis zum Lebensende von einer Ergrauung der Haare frei.

Daß dieses Mittel eigentlicher Grundstoff der dunklern Farbe oder Haare ist, und daß diese Wirkung sicher darauf erfolgt, und keine Nachtheile bringt, hat Hr. Dr. Jahn bewiesen und bestätiget.

Diese Tinktur färbt sowohl von außen die grauen, rothen und hellen Haare, als auch vielmehr von innen, so daß es schon in stärkerer Kraft dunkelfärbig wächst, und überhaupt dunkelfärbig wird.

Sie ist auch zugleich von den wohlthätigsten Folgen für den Kopf selbst, indem bei der dadurch vermehrten Gesundheit und Thätigkeit der äußern und inneren Theile des Kopfes, rheumatische Zufälle und Kopfschmerzen entfernt werden.

Uebrigens ist solche durchaus unschädlich, indem sie nicht mit ätzender Kraft wirkt.

Die Haut selbst wird von dieser Tinktur nicht gefärbt. Von dem Eau de Chine ist sie wesentlich verschieden. Die Flasche kostet 1 fl. 30 kr. Das halbe Dutzend 8 fl. Das ganze Dutzend 16 fl.

15) Remede contre les cheveux roux et pour les rendre blonde.

Mittel rothe Haare blond zu machen.

Rothe Haare werden gewöhnlich für eine Häßlichkeit gehalten, und solchen sogar noch überdieß eine schlimme Charakter-Bedeutung gegeben, obwohl die damit behafteten Personen keine Schuld an diesem verhaßten Uebel haben. Es ist eigentlich ein Naturfehler. Daher muß da die Kunst helfen, um diesen Mißstand aufzuheben. Wer rothe Haare hat, dem stehen schwarze nicht gut an, desto besser aber blonde. Das hier angezeigte Mittel verändert die häßlichsten rothen Haare nach kurzem Zeitraume in schöne blonde.

Die Flasche kostet 1 fl. 15 kr. Das halbe Dutzend 7 fl. Das ganze Dutzend 14 fl.

16) Essence contre les taches de rousseur.

Unschädliche Essenze zur Vertilgung der Sommersprossen.

Das Gesicht ist gleichsam der Spiegel der Seele, und es soll dieses wie jene, rein und fleckenlos seyn. Die Judasmahle, oder sogenannten Sommerflecken, sind aber in jeder Hinsicht eine sehr verhaßte Sache.

Dieses durch Erfahrung erprobte, unschädliche Mittel vertilgt die so häßlichen Sommersprossen, bei fortgesetztem Gebrauche, vollkommen.

Die Flasche kostet 1 fl. 15 kr. Das halbe Dutzend 7 fl. Das Dutzend 14 fl.

17) Essence contre les poils ne croissent où l'on ne veut pas en avoir.

Essenz zur Vertilgung der Haare an Stellen, wo man sie nicht haben will.

Haare, welche durch ihre Gegenwart einen widerlichen Anblick verursachen, zu entfernen und gänzlich auszurotten, dazu dient diese Essenz, welches ohne den geringsten Nachtheil oder Empfindung geschiehet.

Einzeln 1 fl. 15 kr. Ein Kistchen mit 6 Flaschen 7 fl. Das ganze Dutzend 14 fl.

18) Essence de Naples.

Neapolitanische Essenze,

ein sicheres und unschädliches Mittel den kupferigen Ausschlag, Kupfergesicht, Hitzblätterchen und rothe Nase zu heilen.

Die Flasche kostet 1 fl. 15 kr. Das halbe Dutzend 7 fl. Das ganze Dutzend 14 fl.

19) Huile acoustique pour retablir l'ouie.

Das berühmte Gehör-Oehl,

zur Heilung der Taubheit, womit Hartbörige das vollkommenste, feinste Gehör wieder erlangen und sogar die Taubheit bei alten Personen heilt.

Dieses ist nicht von Dr. Maurice, sondern eine schon ältere, vielfältig erprobte, höchst schätzbare Erfindung, die durch viele und lange Erfahrungen bewährt ist.

Das Gläschen kostet 1 fl. 15 kr. Das halbe Dutzend 7 fl. Das ganze Dutzend 14 fl.

20) Essence pour fortifier la memoire.

Gedächtniß-Essenze, oder Mittel ein außerordentlich gutes Gedächtniß zu erlangen.

Ein schwaches Gedächtniß ist ein grosses Uebel, und doch klagen so viele Menschen darüber, sehr oft auch noch ganz junge Leute. Daß man aber schon in den ältesten Zeiten Mittel kannte und auch noch jetzt kennt und in Anwendung bringt, die ein schwaches Gedächtniß stärken und ein gutes herstellen und erhalten, ist bekannt und vielfältig erwiesen, aber eben diese Mittel, welche eine solche wichtige Wirkung äußern, sind nicht so allgemein bekannt, als sie es wirklich verdienen, und selbst die Bereitung derselben kann nicht von Jedermann ausgeführt werden, weil pharmaceutische Kenntnisse dazu gehören. Es wird daher für sehr viele erwünscht seyn, dieses hochwichtige Produkt hier zu finden. Der zuverlässigste Erfolg wird die kleine Mühe auf das Erfreulichste krönen.

Die Flasche kostet 1 fl. 30 kr. Das halbe Dutzend 8 fl. Das ganze Dutzend 16 fl.

21) Essence Vermeille pour relever le teint Essenze zur Belebung der Gesichtsfarbe, um ein gar zu bleiches Angesicht gesund roth zu machen, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der ganzen Gesundheit.

Die Flasche kostet 2 fl. Das halbe Dutzend 11 fl. Das Dutzend 22 fl.

Außer dieser Anzeige ist noch ein grösseres gedrucktes Verzeichniß vorhanden, worin sämmtliche Artikel ausführlich beschrieben, und sowohl der Gebrauch, als auch die Wirkungen derselben angezeigt sind, welches an Käufer ausgegeben wird.

Die hier beigefügten Nummern beziehen sich auf den grösseren Catalog, wo die Sachen ausführlicher beschrieben sind.

Zeugnisse.

Von den vielen höchst ehrenvollen Zeugnissen, welche fortwährend schon seit vielen Jahren eingingen und noch immer neu zukommen, sollen hier nur einige gerichtsärztliche folgen, welche alleine schon genügen.

Gerichtsärztliches Zeugniß.

Copia.

Dem Herrn Chemiker J. C. Gütle dahier wird auf sein Verlangen hiermit bezeugt, daß die von ihm zur näheren Prüfung übergebenen Proben chemischer Präparate sorgfältig und tadelfrei bereitet und in jeder Hinsicht empfehlenswerth sind befunden worden.

Nürnberg, den 25. September 1831.

(L.S.)

K. B. Stadtgerichtsarzt Dr. Preu, m. p.

Aerztliches Zeugniß.

Dem Bürger und Chemiker, Herrn Johann Conrad Bartholomäus Gütle dahier, der viele zur sogenannten eleganten Chemie gehörige Parfumerie-Fabrikate schon laut vorgelegten öffentlichen Zeugnissen, seit vielen Jahren verkauft, attestire ich, ganz der Wahrheit entsprechend, daß die mir vorgelegten, und von mir sorgfältig untersuchten eleganten chemischen Präparate analog den bekanntesten Autoritäten unserer grossen Chemiker als: eines Tromsdorff's, Thenard's, Hermbstädt's, Juch's, Schreger's, Döbereiner's, und Berzelius sich verhalten, dieselben einzig und allein aus ganz unschädlichen Stoffen bestehen, somit folglich der Gesundheit nicht im Mindesten nachtheilig sind. Ich kann daher mit Vergnügen diese Produkte der eleganten Welt empfehlen.

Nürnberg, den 4. Februar 1833.

(L.S.) Dr. Nopitsch, m. p. pranischer Arzt.

Briefen und Geldsendungen beliebe man meine hier folgende Adresse aufzuzeichnen:

Johann Conrad Bartholomäus Gütle, Lit. S. Nro. 964 am Heugäßchen, nächst dem Spitalplatze in Nürnberg.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Ein Kapital von 800 fl. liegt, gegen eine gute Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung, zum ausleihen bereit, und kann sogleich erhoben werden.

Auf Anfragen ertheilt nähere Auskunft die Redaktion dieses Blattes.

Den 1. Juli 1836.

Ellwangen. (Geld-Gesuch.) Gegen hinlängliche Versicherung und 4 Prozent Verzinsung wird ein Kapital von 900 fl. aufzunehmen gesucht. Weitere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Den 28. Juni 1836.

Ellwangen. (Geld-Gesuch.) Es wünscht Jemand ein Kapital von 400 fl. gegen dreifache gerichtliche Versicherung und 4 Prozent Verzinsung aufzunehmen.

Nähere Auskunft giebt die Redaktion dieses Blattes.

Den 1. Juli 1836.

Ellwangen. (Wohnung zu vermiethen.) In der Spital-Gasse Nro. 187. ist eine freundliche Wohnung gegen die Strasse, bestehend in einem heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, mit oder ohne Meubles und Bedienung, zu vermiethen, und kann solche sogleich bezogen werden.

Den 28. Juni 1836.

Ellwangen. (Verloren.) Gestern Abend ging auf der Strasse von hier nach Schrezheim ein roth wollenes Halstuch verloren.

Der redliche Finder wird gebeten solches gegen eine angemessene Belohnung abzugeben dahier auf der Bleiche.

Den 28. Juni 1836.

Digitized by Google

in höchster Vollkommenheit.

So eben erhielten wir wieder aus Hamburg eine Parthie ganz vorzüglicher Federn, neu erfundener Masse, welche die Federposen bei weitem übertreffen, und viel wohlfeiler als die *Perry*'schen sind. Wer daran zweifelt, den fordern wir zur Prüfung auf.

Calligraphie pens zum Schnellschreiben, mit Halter das Dutzend 24 kr.

Lords pens für Herren zum Schönschreiben, mit Halter das Dutzend 48 kr.

Sowohl für den Schul- als Comptoir-Gebrauch lässt sich nichts Vollkommneres schaffen.

In Ellwangen erhält man unser Fabrikat allein ächt in der

J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Glaß, J. H. über die Cultur des Schafes und Production der edelsten Wolle. Mit dem Portrait des Verfassers und 3 lithographirten Abbildungen. gr. 8. Meißen, 1836. broschirt 1 fl. 30 kr.

Lüdersdorff, Dr., Die Fabrikation des Runkelrübenzuckers übersichtlich erläutert durch eine allgemeine Darstellung der Operationen. gr. 8. Berlin, 1836. geheftet 30 kr.

Müschen, G. B., Lehrer der Obstbaumzucht, Die Behandlung des Obstbaumes nebst einer Anweisung zum Wein-, Hopfen- und Kümmelbau. Mit 23 Abbildungen. gr. 8. Schwerin und Berlin, 1835. broschirt 50 kr.

Röllingk, Dr. A., homöopathische Pharmacopoe nach neuesten Erfahrungen für Menschenärzte, Thierärzte, und Apotheker; enthaltend alle bis jetzt geprüfte und angewandte homöopatische, auch die von Dr. Lux potenzirten isopatischen Arzneistoffe. gr. 8. Leipzig, 1836. broschirt 3 fl.

Thier-Arzneibuch, Allgemeines. Nach den besten Hülfsmitteln und eigenen Erfahrungen für Oekonomen, Landleute und Viehbesitzer überhaupt bearbeitet. Als Anhang: Eine Anleitung zur Kenntniß des Pferdes und seiner Theile. 8. Nordhausen, 2836. broschirt 40 kr.

Vermischte Aufsätze.

An den Tod.

(Eingesandt.)

(Wortgetreu nach dem Manuscript abgedruckt.)

1.

Süß lohnt der Tod den Müden,
Durch des Grabes stille Ruh
und den wahren Seelenfrieden
Bringt der letzte Hauch uns zu.
Was uns plagt und Kummer macht,
Nimmt sie hin die Todes-Nacht.

2.

O gedenk voll Trost und Leben
„Tod wie kommst du mir so gut!"
Vor dir sollte ich erbeben?
Nein! ich habe guten Muth.
Weichet von mir bange Schrecken,
Kühle Erde soll mich decken.

3.

Was hat hier der Mensch auf Erden?
Nichts! als Unruh, Sorg und Pein,

Löser dieser Mühseligkeiten
Soll in deine Arm mich ein.
Ruf du mich dem Grabe zu,
Nur im Grabe ist die Ruh.

4.

O wie schläft sich's sanft und süße
In dem Kreis der Einigkeit,
Darum leg ich meine Hülle
Gerne ab, und bin bereit
Anzutreten Sarg und Grab,
Müder Körper sink hinab.

5.

Wenn ich ausgeschlummert habe,
Dann in meiner Todes Gruft
Weiß ich, daß mich aus dem Grabe
Einst mein Heiland wieder ruft;
Und führt mich dem Himmel zu,
Nach der stillen Todes-Ruh.

6.

Darum süßer Lohn der Müden,
Komm zu mir und sey mein Theil;
Keine Ruhe ist hienieden,
Nur dort find't sich Ruh und Heil.
Wohl mir, Jesus Christus lebt!
Er mich einst zu sich erhebt.

J. M. K . . . g
aus B . . f . . g . n,
Verfasser des Trauer-Gedichts in
Nro. 31. d. Bl.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Adolph von Nassau, den 2. Juli 1298.

Er war ein deutscher Graf, den die Ränke des Erzbischofs Gerhard von Mainz die deutsche Königskrone verschafften. Gerhard wagte es nicht, ihn dazu vorzuschlagen, aber er brachte es dahin, daß die übrigen Kurfürsten ihm die Wahl ganz allein überliessen, und mit dieser List erreichte er seinen Zweck. Adolph war nicht ohne persönliche Eigenschaften, aber zur Behauptung einer solchen Würde hatte er weder Macht, noch Ansehen, noch Klugheit genug, und sein Geldvorrath war oft so gering, daß er nicht im Stande war, die Unkosten der Krönung zu bestreiten; Gerhard mußte seine Stiftsgüter dafür verpfänden, und Adolph gegen diesen dafür grosse Verbindlichkeiten eingehen. Bald nach dem Antritte seiner Regierung brach zwischen den Engländern und Franzosen ein Krieg aus, und Adolph ließ sich zu einer Allianz mit Eduard I., König von England, bereden. Mit den Subsidiengeldern hoffte er, Thüringen von den Söhnen des mit ihrem Vater uneinigen Landgrafen, Albrecht des Unartigen, zu erkaufen. Dieser Albrecht, gegen den Adolph nun förmlich auszog, wußte durch fünfzehntausend Mark Silbers den Erzbischof Gerhard, eben den, der Adolphen zur Krone geholfen hatte, zu gewinnen, daß er eine Zusammenkunft des Kurfürsten von Sachsen, des Markgrafen von Brandenburg, der Gesandten von Böhmen und Kölln zu Mainz veranlaßte und Adolphs Absetzung einleitete. Man citirte ihn drei Mal, und da er nicht erschien, so wurde unter Gerhards Vorsitz ein förmliches Gericht über ihn gehalten. Die Beschuldigungen gegen ihn bestunden in nichts geringerm, als: er habe Kirchen verwüstet, Jungfern geschändet, von dem Könige von England Sold genommen, das Reich nicht gemehrt, sondern gemindert u. s. w. Adolph hoffte die Sache mit dem Schwert zu seinem Vortheile zu enden, allein in einem Treffen bei Worms wagte er sich zu unvorsichtig in die Feinde, wurde überwunden und getödtet. So störte er durch Habsucht sowohl die öffentliche, als seine eigene innere Ruhe und ward ihr Opfer. Das kaiserliche Ansehen verlor durch seine Absetzung nicht wenig; denn es war das erste Mal, daß die Kurfürsten den Regenten Deutschlands vor Gericht riefen und so verfuhren.

Adolph war einer der tapfersten Männer seiner Zeit. Dies gestund selbst der zu seinem Feind gewordene Erzbischof Gerhard, als er seinen todten Körper erblickte.

Zweierlei Klagen.

„Wie steht es um deine Liselle?"
„Sehr schlecht – sie hüter das Bette!"
„Noch schlechter ist meine Rosette;
„Ach sie verkaufte mein Bette!"

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs bei'm Verleger 1 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 11 kr. Ohnentlaut-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion eintaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 54. Mittwoch, den 6. Juli 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Da die in Folge der Verordnung vom 18. Mai 1832 von den Schultheissen-Aemtern ein vierteljährig zu erstattenden Berichte über die Führung der Tagbücher, die Kassen-Visitationen und die Steuer-Lieferungen der Schultheisserei-Pfleger und Ausstands-Kassiere, sehr unpünktlich und mangelhaft einkommen, so sieht man sich hiermit veranlaßt, den Orts-Vorstehern die genaue Befolgung der denselben dieß Falls gegebenen Vorschriften, insbesondere aber der oberamtlichen Erlasse vom 20. Januar 1833 und 7. Januar 1835, ernstlichst und mit dem Anfügen einzuschärfen, daß künftig die nicht zur Verfallzeit einkommenden Berichte durch Wartboten werden abgeholt werden.

Den 5. Juli 1836.

Königliches Ober-Amt.
Hörner, Ober-Amts-Aktuar.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Verakkordirung eines Brücken- und Durchlaß-Bauwesens.) Am Samstag den 9. Juli dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Gasthofe zum Hecht in Bopfingen folgende Akkorde vorgenommen:

A) über die Herstellung eines gewölbten Durchlasses auf der Markung Trochtelfingen, und

B) über die Herstellung einer steinernen Brücke auf derselben Markung.

Der Bau-Anschlag über ersteren Bau begreift folgende Arbeiten in sich:

Interims-Weg und Brücke .	259 fl.	13 kr.
Abbruch und Grabarbeit des alten Durchlasses . . .	114 „	— „
Gründung des Durchlasses durch forchene Röste	105 „	10 „
Steinhauer- und Maurer-Arbeit	2078 „	3 „
Pflaster-Arbeit	95 „	39 „
Auffüllung und Uebersteinung	91 „	36 „
Herstellung eines Abzug-Grabens	35 „	11 „
Zusammen	2,778 fl.	52 kr.

Der zweite Bau über die Herstellung einer steiner-

nen Brücke enthält folgende Arbeiten:

Interims-Weg und Brücke .	283 fl.	32 kr.
Abbruch und Grabarbeit . . .	160	57
Gründung der Brücke durch forchene Röste	90	43
Steinhauer- und Maurer-Arbeit	3204	41
Pflaster-Arbeit	250	8
Auffüllung und Uebersteinung	96	4
Herstellung eines Abzug-Grabens	107	24
Zusammen	4193 fl.	29 kr.

Beide Bauten werden in 2 Etats-Jahren ausgeführt, und zwar in dem Etats-Jahr $18\frac{36}{37}$ die Herstellung der Interims-Wege und Brücken, so wie die Anschaffung und Bearbeitung der erforderlichen Baumaterialien, bis Ende September 1837 müssen beide Bauten zur Vollendung gebracht seyn, damit sie übernommen werden können.

Als Hauptbedingung für die Liebhaber zu gedachten Bauten dient denselben zur Kenntniß, daß:

1) Zu der Akkords-Verhandlung nur solche Meister zugelassen werden können, welche dem Ober-Amt Neresheim und der Straßenbau-Inspektion Ellwangen als zu wichtigen Bauten tüchtig und Cautionsfähig bekannt; oder welche sich durch gehörig beglaubigte Zeugnisse höherer Baubeamten als solche auszuweisen im Stande sind.

2) Dem Uebernehmer die Einlegung einer die Hälfte des Akkords-Betrags gleichkommenden Caution in liegenden Gütern oder gültigen Dokumenten bis zur Uebernahme der ausgeführten Arbeit bedungen wird.

Den 1. Juli 1836.

Königl. Straßenbau-Inspektion Ellwangen.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Bei der unterzeichneten Stelle wird noch Roggen, Dinkel und Haber in kleineren und größeren Partien verkäuflich abgegeben.

Den 4. Juli 1836.

Hospital-Verwaltung.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neresheim. (Steckbrief.) Des in Nro. 52. dieses Blattes erwähnten, am 19. auf den 20. in Kösingen begangenen Diebstahls, wurde inzwischen auch ein Johann Dollenbacher von Bergheim, (der nicht bezeichnet werden kann), höchst verdächtig, indem er am 21. dieses Monats mit der Maria Seeger von Dischingen sich entfernt haben soll.

Es ergeht daher das Gesuch, auch auf diesen Dollenbacher wie auf die Seeger zu fahnden, und sie hieher einliefern zu lassen.

Den 30. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Aktuar Staib.

Neresheim. (Steckbrief-Zurücknahme.) Der gegen die Maria Seeger, von Dischingen, am 25. vorigen Monats erlassene Steckbrief wird hiermit zurückgenommen.

Den 1. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Aktuar Staib.

Langenburg. (Aufruf.) Der bei der Grenadier-Compagnie des Königl. Griechischen 6. Linien-Infanterie-Bataillons als Grenadier gestandene Michael Körber, von Hornberg, ist mit Hinterlassung eines Vermögens von 25 fl. am $\frac{10}{12}$. Juni 1834 gestorben.

Da bis jetzt keine Erben desselben bekannt sind, so werden diejenigen, welche Ansprüche an die Verlassenschaft haben, hiermit aufgefordert, solche binnen 30 Tagen bei dem Waisengericht in Hornberg geltend zu machen, widrigen Falls sie nach Ablauf dieser Frist mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, und über jenes Vermögen, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, weitere Verfügung getroffen werden wird.

Den 22. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Mederle.

Bopfingen, Ober-Amts Neresheim. (Abhaltung der Ipf-Messe.) Die Ipf-Messe, welche bei ihrer Entstehung auf den 10. Juli jeden Jahrs bestimmt wurde, wird heuer an diesem Tage, nämlich künftigen Sonntag, den 10. dieses Monats, abgehalten werden; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt

Den 4. Juli 1836.

das Stadt-Schultheissen-Amt.

Leiber.

Blaufelden, Ober-Amts Gerabronn. (Bau-Akkord.) Der hiesige, im vorigen Jahr durch den Blitz beschädigte Kirchthurm soll auf eine zweckmässige Weise wieder hergestellt werden. Nach dem gefertigten Riß und Ueberschlag betragen die Kosten

der Maurer-Arbeit	. . . .	1090 fl.	34 kr.
der Zimmer-Arbeit	. . .	555	9
der Schreiner-Arbeit	. . . .	94	40
der Schlosser-Arbeit	. . . .	867	20
der Kupferschmid-Arbeit	. .	22	—

Die Akkords-Verhandlung über diese Arbeiten wird am

Mittwoch den 13. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in der hiesigen Post vorgenommen werden; wozu man die betreffenden Handwerksleute mit der Bemerkung einladet, daß Auswärtige sich mit den erforderlichen Zeugnissen zu versehen haben.

Riß und Ueberschlag können Täglich dahier eingesehen werden.

Den 5. Juli 1836.

Stiftungs-Rath.

Neuler, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Ellwangen. (*Widerruf.*) Der auf den 12. Juli dieses Jahres angeordnete Gutskauf-Schillings-Zieler-Verkauf des Augustin Köhle dahier, welcher in dem Amts und Intelligenz-Blatt Nro. 51., 52. und 53. ausgeschrieben ist, findet nicht statt, und wird als aufgehoben erklärt.

Den 1. Juli 1836.

Gemeinde-Rath.

Oberspeltach, Ober-Amts Crailsheim. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf) Der Bauer, Stephan Melber, auf dem Hilperts-Hofe, Gemeinde Oberspeltach, ist willens seine Liegenschaft unter Leitung des Gemeinde-Raths zu verkaufen.

Dieselbe bestehet:

in einem halben neuerbauten zweistöckigtem Wohnhause sammt Stallung, und
einer halben Scheuer.

Ferner in ungefähr

6 Morgen Aecker,
2 Tagwerk Wiesen,
⅛ Morgen Garten, mit schönen Obstbäumen bepflanzt,
¼ Morgen Wald, und
¼ Morgen Viehweide.

Zum Verkaufe wird

Dienstag der 12. Juli dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Gerichts-Zimmer bestimmt; Liebhaber können solches Täglich einsehen; was somit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, und Kaufs-Liebhaber hiebei zu erscheinen eingeladen werden.

Die Wohllöbl. Schultheissen-Aemter werden zugleich höflichst ersucht, diesen Verkauf in ihren Bezirken gehörig bekannt machen zu lassen.

Den 30. Juni 1836.

Schultheiß Messerschmid.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Einladung zu einem Scheibenschiessen.) Der Unterzeichnete ist gesonnen zur Feier seiner Hochzeit am Sonntag den 10. Juli dieses Jahres, ein Scheibenschiessen unter folgenden Bedingungen zu geben:

1) Das Leggeld auf die Hauptscheibe beträgt für 6 Schuß fl. 6. und dürfen noch ein Mal 6 Schuß á fl. 1. mit fl. 6., jedoch in keinem Fall weiter gekauft werden.
2) Auf die Nebenscheibe sind für jeden Schuß 4 kr. zu entrichten und ist bei dem ersten Schuß auch sogleich das Leggeld auf die Hauptscheibe zu erlegen, so wie auch nach 4 Uhr nicht mehr gedoppelt werden kann.
3) Der Bräutigam und seine Braut behalten sich jedes einen Freischuß auf die Hauptscheibe bevor, dagegen übernehmen dieselben sämmtliche Unkosten des Schiessens.

4) Die Entfernung der Scheibe von dem Stand ist 120 Schritt.

5) Da sowohl die Plättchen von der Nebenscheibe als auch die von der Hauptscheibe vom Centrum aus auf die Mitte der Kugel abgezirkelt werden, so ist aus jeder Büchse zu schiessen erlaubt.

6) Das Schiessen beginnt Vormittags um 10 Uhr, und hört mit dem Schlag, nach der Hüttlinger Uhr, präzis um 6 Uhr so auf, daß bis 7 Uhr abgezirkelt und die Preise ausgetheilt werden können.

7) Sollte Regenwetter eintreten, so wird das Schiessen erst 8 Tage darauf, somit am 17. Juli gehalten.

8) Die 3 stärksten Gesellschaften haben jede einen Siebener zu wählen, ohne welche sich Niemand den Scheiben oder den Schießlatten nähern darf; jeder von diesen Herren Siebener hat einen Freischuß im Haupt.

9) Derjenige, welcher auf der Nebenscheibe die meisten Plättchen schießt, erhält als Prämie fl. 2. 42 kr., und derjenige, welcher die zweiten meisten schießt, fl. 1. 45 kr.

10) Die Leitung des Schiessens wird Kaufmann Fieß von Ellwangen unter genauer Beobachtung derjenigen strengen Controle besorgen, die bei den Ellwanger Schiessen eingeführt ist.

11) Sämmtliche Gewinnste auf der Hauptscheibe bestehen in fl. 150., und sind in 30 Gewinnste so eingetheilt, daß der erste Gewinn fl. 25., und so verhältmässig herunter der dreißigste Gewinn 30 kr. erhält; eben so betragen sämmtliche Gewinnste auf der Nebenscheibe inclusive der Prämien fl. 50., und erhält der erste Gewinn fl. 5. 24 kr. und der zwanzigste Gewinn 30 kr.

Für gute Bewirthung macht sich der Unterzeichnete verbindlich, und ladet daher sämmtliche Herren Schützen höflichst ein.

Den 28. Juni 1836.

Anton Martin,
zum Adler.

Ellwangen. (Cannstatter Mineral-Wasser.) Von heute an ist bei mir während des ganzen Sommers frisches Cannstatter Mineral-Wasser, der Krug, gegen dessen leere Zurückgabe, á 6 kr. zu haben.

Den 28. Juni 1836.

J. G. Fieß.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Bei dem Unterzeichneten ist bis Martini, oder auch früher, eine angenehme Wohnung in der langen Strasse Nro. 46. zu vermiethen, und dieselbe enthält:

5 heizbare Zimmer, eine schöne Küche, Speisekammer, zwei weitere Kammern, einen grossen hellen Oehren, einen Holz-Platz, geräumigen verschlossenen Platz im Keller, und sonstige Bequemlichkeiten.

Hievon kann täglich Einsicht genommen werden.

Den 4. Juli 1836.

Paul Caspar Baur.

Ellwangen. (Anerbieten.) Der Unterzeichnete ist erbötig von Morgens 6 bis 7, oder Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, im Freihandzeichnen Unterricht zu ertheilen. Auch malt er Portraiten Miniatur auf Elfenbein, Pergament und Pa-

pier, wobei er für Aehnlichkeit garantirt und billige Preise zusichert.

Den 4. Juli 1836.

W. Schönhardt,
wohnhaft bei Herrn Wund-Arzt
Trapp.

Ellwangen. (Garten zu verkaufen.) Die Unterzeichnete bietet ihren Garten am oberen schönen Graben zum Verkaufe an. Derselbe ist mit verschiedenen Gewächsen bepflanzt und liegt zwischen dem Schreiner-Meister Fröhlich und Kannenwirth Häfele'schen Garten, und hat eine angenehme Lage. Liebhaber hiezu können mit der Unterzeichneten täglich einen Kauf abschliessen.

Den 4. Juli 1836.

Veronika Maier.

Heidenheim. (Pferde-Verkauf rc.)

Dienstag den 12. Juli dieses Jahres,
Mittags 1 Uhr,

werden gegen baare Bezahlung im öffentlichen Ausstreich im Gasthofe zum Schwanen verkauft:

3 oder 4 Pferde, worunter 3 grosse Zug-Pferde, (Noth-Schimmel) so wie einige Pferds-Geschirre,
ein 4 Monat altes Hengstfohlen, von Farbe braun,
2 Pflüge,
2 Eggen, und
ein grosser Fuhr-Wagen zu 80 bis 100 Centner;

wozu die Liebhaber eingeladen werden von

Den 2. Juli 1836.

Heinr. Völter und Sohn.

Bühlerzell, Ober-Amts Ellwangen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist willens sein besitzendes Haus und Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe bestehet in:

einem zweistöckigten, im Jahr 1833 neu erbauten Wohnhause sammt Stallung und Scheuer unter einem Plattendache.
3 Tagwerk Garten hinter dem Hause.
einem Tagwerk Wiesen, die Bockwiese genannt,
¼ Tagwerk die äußere Bockwiese.

Aecker:

einem Morgen in der hohen Halden,
½ Morgen, der Säuacker genannt,
¾ Morgen auf dem Mühlacker,
1 Morgen ebendaselbst,
1 Morgen, das Scheidäckerle genannt,
2 Morgen, der Klingenacker genannt,
½ Morgen der Schönbronner Acker, ferner
4 Morgen Allmandtheil im Heidenbuck, und
5 Morgen dergleichen am Langholz.

Zu Vornahme dieses Verkaufs ist Termin auf

Donnerstag den 14. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshause zu Bühlerzell anberaumt; wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Den 23. Juni 1836.

Johann Köder.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Ein Kapital von 800 fl. liegt, gegen eine gute Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung, zum ausleihen bereit, und kann sogleich erhoben werden.

Auf Anfragen ertheilt nähere Auskunft die Redaktion dieses Blattes.

Den 1. Juli 1836.

Ellwangen. (Geld-Gesuch.) Gegen hinlängliche Versicherung und 4 Prozent Verzinsung wird ein Kapital von 900 fl. aufzunehmen gesucht. Weitere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Den 28. Juni 1836.

Ellwangen. (Geld-Gesuch.) Es wünscht Jemand ein Kapital von 400 fl. gegen dreifache gerichtliche Versicherung und 4 Prozent Verzinsung aufzunehmen.

Nähere Auskunft giebt die Redaktion dieses Blattes.

Den 1. Juli 1836.

Ellwangen. (Verlorenes.) Am Sonntag den 3. Juli dieses Jahres, Morgens, ging zwischen Röhlingen und Dettenroden ein weiß-wollenes Frauenzimmer-Halstuch mit bunten Palmen verloren, um dessen Zurückgabe gegen eine angemessene Belohnung gebeten wird.

Den 4. Juli 1836.

Vermischte Aufsätze.

Der Wechsel des Schicksals.

Anekdote aus dem Russischen von Franz von Maltitz.

Sechs junge Leute saßen einst, bei einer Abendmahlzeit, in dem Gasthause der Kresłowskis-Insel zu St. Petersburg. Unter ihnen befand sich Liodor, der Sekretär des Grafen N., ein Jüngling von angenehmem Aeußern und liebenswürdigem Charakter. Die fröhlichen Gäste liessen bald die Gläser klingen, bald scherzten sie, bald lachten sie, daß man auf der Straße sie hätte hören können. Nach und nach verscholl das Getöse; denn die Liebe war der Gegenstand der Unterhaltung geworden. Die Jugend ist offenherzig, besonders um Mitternacht und unter ihres Gleichen. Ein Jeder trug das Herz auf der Zunge, Jeder erzählte dem Andern von seinen Wünschen und Hoffnungen; seinem Glück und seinen Widerwärtigkeiten. Liodor nannte Emilien — und Alle riefen: wie glücklich bist du, wenn sie dich liebt! Emilie war eine der ersten Schönheiten Moskau's. Liodor nahm aus seiner Schreibtafel ihr Bildniß, mit der Umschrift: Dein bis ans Grab! — Wie glücklich bist du, riefen Alle noch ein Mal! Ach wie dank ich, sprach er, dem Schicksale; was kann der noch mehr auf dieser Welt wünschen, der im vierundzwanzigsten Jahre eine reitzende Braut und treue Freunde besitzt. Indem Liodor so sprach, umarmte er mit Innigkeit seinen geliebten Freund Milon. Unterdessen waren die Kerzen herabgebrannt, die Freude selbst hatte die jungen Leute ermüdet, und man schied bis auf ein baldiges und freudiges Wiedersehn.

Liodor und Milon fuhren mit einander in einem Boote zurück. Ein Frühlingsmorgen röthete den Himmel und glänzte im Spiegel des herrlichen Stroms. Liodor befand sich in der heitersten Stimmung und sprach mit stillem Entzücken: wie schön ist das Leben; wie weise geordnet ist Alles auf dieser Welt! Nie hat noch meine Seele so lebhafte Dankbarkeit gegen ihren Schöpfer gefühlt. Am Ufer nahmen die Freunde Abschied von einander; denn sie mußten sich nach verschiedenen Richtungen begeben. Liodor verweilte noch, schaute zurück und bemerkte, daß Milon gleichfalls stille stand und ihm nachblickte. Noch ein Mal eilte er in die Umarmung seines Freundes; seine Augen füllten süsse, freudige Thränen. Das Vorgefühl des Unglücks erscheint uns gewöhnlich als eine Betrübniß und Traurigkeit, deren Ursache wir nicht kennen; aber zuweilen birgt es sich auch unter einer unbeschreiblichen, ungewöhnlichen Heiterkeit unsers Herzens. Auf dem Punkte uns zu verlassen, stellt sich das Glück uns noch ein Mal in seinem ganzen Schimmer dar, und schmeichelt uns mit ungewohnter Lebendigkeit. Das Schicksal, das in der einen Hand das Schwerdt der Vernichtung erhebt, streut mit der andern noch Blumen auf das Opfer seiner Wuth. Oft hab' ich selbst diese Erscheinung beobachtet. Liodor fand bei seiner Nachhausekunft ein Schreiben aus Moskau, indem man ihm von Emiliens unvermuthet schnellem Tode Nachricht gab! — Es gibt Schmerzen die man nicht beschreiben soll. Ein jeder, nach dem Grade seiner Empfindsamkeit, kann sie sich ausmahlen.

Es verging ungefähr eine Woche. Der unglückliche Jüngling kam wieder zum Bewußtseyn zurück und seine Augen suchten einen

Freund. Milon war während der ganzen Zeit nicht bei ihm gewesen, und hatte sich sogar nicht nach ihm erkundigen lassen. Diese sorglose Kälte schien Liodorn ein Verbrechen an der Freundschaft, er ging selbst zu ihm, um den traurigen Trost zu haben, ihm zu sagen: Ich bin in Verzweiflung und du weißt es nicht. In der Hausthüre kam ihm ein Priester; Weihrauchdampf auf der Treppe ihm entgegen, im Saale erblickt' er Milon auf dem Leichenbette — er war am heiligen Abend gestorben. —

Liodor schien gefaßt, er weinte nicht, er klagte nicht, mit Innigkeit umfaßt' er noch ein Mal die kalte Leiche des Freundes — und eilte zu seinem Vorgesetzten, dem Grafen N. Dieser erschrack, als er ihn erblickte, denn Liodors Antlitz glich dem menschlichen nicht mehr. Er bat um seinen Abschied, ohne die Ursache davon anzugeben. Der Graf glaubte, daß sein Verstand gelitten habe und rieth ihm nach Hause zu fahren, mit dem Versprechen, ihm den Arzt zu schicken. Liodor lächelte — dieß Lächeln war die letzte Anstrengung seiner Festigkeit, denn in diesem Augenblicke trat einer jener jungen Leute in das Cabinett, mit dem Liodor vor einer Woche auf der Insel gespeis't hatte, mit welchem er so heiter und fröhlich gewesen war. Er sah ihn — und sank ohnmächtig zu Boden.

Nach einigen Tagen verließ Liodor Petersburg, mit einem Entschlusse, der ihm noch nicht ganz klar geworden war, indem er bloß die Nothwendigkeit fühlte, von einem Orte zu scheiden, wo sein Schicksal eine so fürchterliche Verwandlung erlitten hatte. Moskau erschien ihm — Moskau wohin ihn so oft seine Einbildungskraft und sein Herz versetzt hatten; wohin er bald gehofft hatte zurückzukehren, um sich mit Emilien auf ewig zu verbinden — Liodor befahl sogleich nach dem D — schen Kloster zu fahren. Es begann schon zu dämmern; tiefe Stille umwebte die klösterlichen Mauern; ein treffendes Bild von der Ruhe der Gräber, die ihr Umkreis umschließt. In dieser friedlichen Wohnung der Todten zeigte sich kein Lebendiger, nur die Grabmähler boten sich dem Blicke dar, eben so fürchterlich für diejenigen, denen der Tod nichts Theures noch entriß, als anziehend für die, welche ein geliebtes Wesen die Beute der Gruft werden sahen; unter diesen und dem Tode herrscht eine gewisse Sympathie. ... Liodor war mit Emilien einst hier gewesen, hatte mit ihr am Grabe ihrer Mutter geweint; neben ihrem Todtenmahle ruhte jetzt ein neuer Stein. Das Herz des Unglücklichen erbebte, er sank auf seine Kniee, er küßte Emiliens Grab, er benetzte es mit seinen Thränen, er sprach mit der Todten so wie er einst mit der Lebenden sprach, er schilderte ihr die Verzweiflung seiner Liebe. — Sein Geist schwankte zwischen Himmel und Erde, in der Nähe der Ueberreste des irdischen Daseyns seiner Geliebten; in der Nähe dessen, in dem einst ihr Leben, ihre Schönheit bestand. In solchen Augenblicken, in welchen das Herz um einen geliebten Verblichenen seufzt, durchdringt einiger Massen unser Auge den dichten Schleyer der Ewigkeit; wir empfinden den Hauch der Unsterblichen, wir fühlen gleichsam ihre geistige Nähe. Die Lebendigkeit dieser Entzückungen läßt uns wähnen, daß sie nicht trügerisch seyen, daß der Tod nicht völlig Herzen scheidet, die in Einem Gefühle lebten. Wenn wir Hinterlassenen noch in zärtlicher Wehmuth, das Gedächtniß der Geliebten bewahren; sollte sie in einer andern Sphäre des Daseyns denn schon ganz gefühllos seyn für unsern Schmerz? Sollte die Unsterblichkeit ihnen schon Undankbarkeit und Unbeständigkeit ge-

lehrt haben? Welche Gesetze könnten der Kraft der Liebe nicht weichen, wenn es ein theures Wesen zu trösten gilt; und was bleibt dem Entkörperten an Seele, wenn die Liebe in ihr verlischt. — Aber nicht dauernd sind diese Entzückungen, der Geist sinkt zurück in sein trauriges Daseyn und findet nichts um sich her, als das unverbrüchliche Schweigen der Gräber, und nichts in sich selbst als einen bleichen Schimmer von Hoffnung.

(Beschluß folgt.)

Geschichtskalender der Vorzeit.

Ende der Schlacht bei Wagram, den 6. Juli 1809.

Nachdem die französische Armee in der Nacht vom 4. zum 5. Julius die Donau passirt war, griff sie die auf den Anhöhen hinter dem Rußbach aufgestellte österreichische Armee in der ganzen Linie an. Am 5. schlugen die Oesterreicher alle Angriffe ab, am 6. aber entschied die Umgehung des linken Flügels unter dem Fürsten von Rosenberg die Schlacht und den Rückzug des Erzherzogs Karl nach Böhmen. Die Franzosen gaben ihren Verlust an auf 1500 Todte und 4000 Verwundete; österreichischer seits schätzte man ihn auf 30,000 Mann, den eigenen Verlust vom 4. bis zum Waffenstillstand am 12. an Todten auf 4 Generale, 120 Offiziere, 5507 Gemeine; blessirt: 13 Generals, 616 Offiziers. 17,000 Gemeine; gefangen 7474 Mann, 111 Offiziere. Die Oesterreicher machten 7000 Gefangene, eroberten 12 Adler und Fahnen, 11 Kanonen, und verloren 9 Kanonen, und eine Fahne. Unter den Blessirten war der Erzherzog Karl selbst.

Anekdote.

(Eingesandt.)

Bei der in Nro. 48. dieses Blattes erwähnten Beschreibung des Viehstandes kam die zirkulirende Tabelle auch in das Dörfchen Rettumsweiler, woselbst der Orts-Vorsteher die Rubrik „Kälber" mit folgenden Worten ausfüllte:

„das dahür kaine Kälber als der Obmann
„Kollm. ein stierkalb, der Burgermaister ge-
„nandt ein saukalb (d. i. Saugkalb), und
„der Schulthaieß selber ein Kuekalb, bezeugt
„und beurkundet

„Schulthaieß Alawise Nuß—er."

Als einige Jahre später ein urkundliches Verzeichniß über die Hunde-Besitzer an die höhere Stelle eingereicht werden mußte, lautete die Angabe, aus eben diesem Dorfe, wie folgt:

„Hochverehelichtes Oberamt!"

„Ich alterstier, bezeuge und beurkundte, das
„dahür kain Hund als der herr Parr u. der
„Reservörster.

„Schulthaieß Alawise Nuß—er."

Nach einer angeordneten und vollzogenen Landes-Vermessung erhielt derselbe Dorf-Vorsteher Befehl, die Marken und Pfähle, von denen man vernommen, daß sie leichtsinnig oder böslich verrückt oder weggenommen worden, sogleich wieder gehörigen Orts einzusetzen, und über den Vollzug Bericht zu erstatten. Dieser Bericht lautete:

„Hochverehlichtes Oberamt!

„Ich alterstier, bezeuge und beurkunde, das
„der verehelichte Oberamts Befehl sogleich aus-
„gepfählt Worden ist.

„Schulthaieß Alawise Nuß—er."

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Königlich Württembergisches

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 55. Samstag, den 9. Juli 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Bekanntmachung der in dem Markte Wallerstein und dem Weiler Wengenhausen ausgebrochenen Röthe-Krankheit unter den Schweinen.) In den genannten Orten ist die Röthe-Krankheit unter den Schweinen ausgebrochen, daher in diesen beiden Ortschaften selbst, so wie der Handel aus denselben strengstens verboten ist, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, mit dem Auftrag an die sämmtlichen Orts-Vorsteher, ihren Gemeinde-Angehörigen hievon Eröffnung zu machen.

Den 8. Juli 1836.

Königliches Ober-Amt.
Hörner, Aktuar.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Steckbrief.) Die unter Confination gestellte Theresia Bauer, von Bühlerzell, hat sich am 24. vorigen Monats von ihrer Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und ist seitdem nicht wieder dahin zurückgekehrt. Es werden deßhalb sämmtliche Polizei-Stellen ersucht, auf dieselbe zu fahnden, und sie im Betretungs-Falle anher liefern zu lassen.

Den 7. Juli 1836.

Königl. Ober-Amt.
Hörner, Aktuar.

Gestalts-Bezeichnung.

Alter: 50 Jahr, Grösse: 4½', Statur: mittlerer, Gesichts-Farbe: bleich, Haare: blond, Stirne: niedere, Augen: blaue, Wangen: schmale, Nase: spitzige.

Bekleidet war sie bei ihrem Abgang mit einem grüngeschlagenen wollenen Rock, einem rothkatunenen Kittel, einem rothseidenen Halstuche, einer geflickten Haube, blau barchetenem Schurz, blauen Strümpfen und Schuhen, auch hat sie bei ihrem Weggehen einen Armkorb getragen.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Bei der unterzeichneten Stelle wird noch Roggen, Dinkel und Haber in kleineren und grösseren Partien verkäuflich abgegeben.

Den 4. Juli 1836.

Hospital-Verwaltung.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Joseph Schmid'schen Pflegschaft ist ein Kapital von 300 fl. gegen 4½ Prozent und hinlängliche Sicherheit auszuleihen, weßhalb sich an den Unterzeichneten zu wenden ist.

Den 6. Juli 1836.

Stadt-Schultheiß Erdner.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Armenhaus-Pflege dahier liegen 400 fl. baar zur Auslehnung bereit, welche täglich zu 4½ Prozent auf ein oder mehrere Posten gegen gesetzliche Versicherung ausgeliehen werden können.

Den 6. Juli 1836.

Im Namen des Waisen-Gerichts,
Stadt-Schultheiß Erdner.

Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Mühlen- und Schäferei-Guts-Verkauf.) Auf den Antrag der Müller Kohnle'schen Erben und vermög waisengerichtlichem Beschluß verkauft die Verlassenschafts-Masse des Müller Kohnle von hier im Wege des Aufstreichs unter waisengerichtlicher Leitung folgende Liegenschaft:

A.

Die Mahl-Mühle ꝛc.

1) Ein zweistöckigtes Mahlmühlen-Gebäude am Kocherfluß im Dorfe Hüttlingen.

Dieses Gebäude hat folgende Bestandtheile:

a) Zur ebenen Erde:
- Die Mahlmühle mit 4 Mahl- und einem Gerbgang nebst
- einer Schwingmühle,
- einen geräumigen Viehstall zu 18 Stück Rindvieh und
- einen gewölbten Keller.

b) Im ersten Stocke.
- Eine grosse Wohnstube,
- eine geräumige Küche, in welche das Wasser durch einen Pumpbrunnen gepumpt wird,
- ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, und
- 3 Kammern.

c) Im zweiten Stocke:
- 3 geräumige Frucht- und Vorraths-Böden, und
- zwei Kammern.

2) Eine nächst der Mühle erst vor 6 Jahren neuerbaute Schneidmühle.

3) Eine besonders stehende Scheuer hinter der Mühle mit einem Pferdestall zu 6 Pferden.

4) Eine Wagenschupfe mit Schweinstall an der Mühle.

5) Ein Schweinstall-Gebäude unweit der Mühle nebst Hofraithe.

6) Ein Waschhaus hinter der Mühle.

7) Eine etwa 500 Schritt von der Mühle entfernte Oehle-Mühle sammt Presse, mit einem Reiß- oder Mahlgang, an dem Mühl-Kanal stehend.

⅝ Morgen 22 Ruthen Wurz-, Gras- und Baum-Garten hinter der Scheuer und dem Waschhause.

circa 11⅛ Morgen 9 Ruthen Wiesen an vier Orten, und

circa 12 Morgen 34 Ruthen Aecker in drei Feldern an 7 Orten.

B.

Das Schäferei-Gut.

Ein Schäferei-Gut, welches bestehet aus:

einem zweistöckigtem Wohnhaus, Scheuer und geräumigen Schafstall zu 250 Stück, nebst Hofraithe bei der Mühle,

¾ Morgen 19 Ruthen Wurz- und Kraut-Garten unweit dem Hause,

circa 1¾ Morgen 21 Ruthen Gras- und Kraut-Garten,

circa 21½ Morgen zweimähdigen Wiesen an 7 Orten, und

circa 21½ Morgen 18 Ruthen Aecker in allen 3 Feldern.

Diese Lit. A. und B. beschriebenen Allodial-Güter geben zur Gutsherrschaft Niederalfingen an Grundgefällen:

Jährlich an Geld 26 fl. 57 kr., wovon auf die Mühle, Schneid- und Oehlmühle, etwa 12 fl. 23 kr. kommen, und an Frucht-Gilt von den Gütern 4 Schäffel 7 Simri 1 Viertel 7 Ecklein Dinkel, und 5 Schäffel 4 Simri 1 Viertel 2 Ecklein Haber.

Diese hier oben genannten Güter können zusammen oder getrennt verkauft werden, je nachdem sich Liebhaber zeigen, und wird bemerkt, daß diese sämmtlichen gehenden Werke im guten Zustande sich befinden, eine gute Wasserkraft mit geringen Wasserbau-Kosten haben, und die

Mahl-Mühle auch bei dem geringsten Wasserstande mit 2 Gängen betrieben werden kann und eben so die Oel-Mühle aber das ganze Jahr hindurch, somit ein seinem Geschäfte gewachsener Müller und Oekonom sein reichliches Auskommen findet.

Die Verhandlung wird am
Montag den 25. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken in das hiesige Lamm-Wirthshaus eingeladen werden, daß diese Realitäten täglich eingesehen, mit dem Curator ein Kauf, vorläufig und vorbehältlich des Aufstreichs, abgeschlossen werden kann, und unbekannte Kaufs-Liebhaber mit gerichtlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Den 2. Juli 1836.

Waisen-Gericht.
Der Vorstand,
Schultheiß Schmid.

Oberspeltach, Ober-Amts Crailsheim. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf) Der Bauer, Stephan Melber, auf dem Hilperts-Hofe, Gemeinde Oberspeltach, ist willens seine Liegenschaft unter Leitung des Gemeinde-Raths zu verkaufen.

Dieselbe bestehet:
in einem halben neuerbauten zweistöckigten Wohnhause sammt Stallung, und einer halben Scheuer.
Ferner in ungefähr
6 Morgen Aecker,
2 Tagwerk Wiesen,
½ Morgen Garten, mit schönen Obstbäumen bepflanzt,
½ Morgen Wald, und
½ Morgen Viehweide.

Zum Verkaufe wird
Dienstag der 19. Juli dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
in dem Gerichts-Zimmer bestimmt; Liebhaber können solches täglich einsehen; was somit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, und Kaufs-Liebhaber hiebei zu erscheinen eingeladen werden.

Die Wohllöbl. Schultheissen-Aemter werden zugleich höflichst ersucht, diesen Verkauf in ihren Bezirken gehörig bekannt machen zu lassen.

Den 30. Juni 1836.

Schultheiß Messerschmid.

Goldburghausen, Ober-Amts Neresheim. (Orts-Gefängniß-Bau-Akkord.) Die Gemeinde besagtem Orts ist in die Lage gerathen, ein neues heizbares Orts-Gefängniß erbauen zu müssen, welches nach dem revidirten Baukostens-Ueberschlag die nachbenannten Arbeiten und diese dann folgende Kosten betragen, als nämlich:

1)	Die Grab-Arbeit	7 fl. 25 kr.
2)	Die Maurer-Arbeit sammt den erforderlichen Material hiezu	73 „ 17 „
3)	Die Zimmer-Arbeit sammt dem Holz	63 „ 53 „
4)	Die Ziegel-Waare ꝛc. ꝛc., Blatten und die Fürst-Ziegel, zusammen	30 „ 24 „
5)	Eisen- und Blech-Waaren .	28 „ 18 „
6)	Die Glaser-Arbeit . . .	8 „ 20 „
7)	Die Schlosser-Arbeit, zusammen	7 „ 16 „
8)	Insgemein	8 „ 15 „
	Zusammen	217 fl. 8 kr.

Zur Abstreichs-Verhandlung dieses oben besagten Bauwesens ist

Dienstag, der 19. Juli dieses Jahres,

festgesetzt, allwo am bestimmten Tage tüchtige Meister mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Auswärtige und Unbekannte nur dann können zugelassen werden, die sich über Prädikat wie auch Kenntnisse und Vermögen hinreichend ausgewiesen haben.

Die Verhandlung beginnt am oben erwähnten Tage zu Goldburghausen in dem Kuß'schen Wirthshause und nimmt den Anfang Morgens um 8 Uhr.

Riß und Ueberschlag können inzwischen bei dem unterzeichneten Schultheiß täglich eingesehen werden, auch vorläufige Akkords-Bedingnisse in Vortrag gebracht werden.

Den 2. Juli 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Löpfinger.

Blaufelden, Ober-Amts Gerabronn. (Bau-Akkord.) Der hiesige, im vorigen Jahr durch den Blitz beschädigte Kirchthurm soll auf eine zweckmässige Weise wieder hergestellt werden. Nach dem gefertigten Riß und Ueberschlag betragen die Kosten

der Maurer-Arbeit	1090 fl. 34 kr.
der Zimmer-Arbeit . . .	655 „ 9 „
der Schreiner-Arbeit . . .	94 „ 40 „
der Schlosser-Arbeit . . .	367 „ 20 „
der Kupferschmid-Arbeit . .	22 „ — „

Die Akkords-Verhandlung über diese Arbeiten wird am

Mittwoch den 13. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in der hiesigen Post vorgenommen werden; wozu man die betreffenden Handwerksleute mit der Bemerkung einladet, daß Auswärtige sich mit den erforderlichen Zeugnissen zu versehen haben.

Riß und Ueberschlag können täglich dahier eingesehen werden.

Den 5. Juli 1836.

Stiftungs-Rath.

C. Privat-Bekanntmachungen.

☞ Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Bei dem Unterzeichneten ist bis Martini, oder auch früher, eine angenehme Wohnung in der langen Strasse Nro. 46. zu vermiethen, und dieselbe enthält:

5 heizbare Zimmer, eine schöne Küche, Speisekammer, zwei weitere Kammern, einen grossen hellen Oehren, einen Holz-Platz, geräumigen verschlossenen Platz im Keller, und sonstige Bequemlichkeiten.

Hievon kann täglich Einsicht genommen werden.

Den 4. Juli 1836.

Paul Caspar Baur.

Ellwangen. (Eßlinger Kunstmehl.) Unterzeichnete erlaubt sich die herabgesetzten Preise vom Eßlinger Kunstmehl ergebenst anzuzeigen, und zwar:

Gries per 100 Pfund fl. 9. 18 kr.
Mehl Nro. 1. per 100 Pfund fl. 8. 48 kr.
" " 2. per 100 Pfund fl. 6. 48 kr.
" " 3. per 100 Pfund fl. 4. 24 kr.

und empfiehlt sich daher zu geneigter Abnahme bestens.

Den 8. Juli 1836.

J. C. Kaufmann's Wittwe.

Ellwangen. (Garten zu verkaufen.) Die Unterzeichnete bietet ihren Garten am oberen schönen Graben zum Verkaufe an. Derselbe ist mit verschiedenen Gewächsen bepflanzt und liegt zwischen dem Schreiner-Meister Fröhlich und Kannenwirth Häfele'schen Garten, und hat eine angenehme Lage. Liebhaber hiezu können mit der Unterzeichneten täglich einen Kauf abschliessen.

Den 4. Juli 1836.

Veronika Maier.

Heidenheim. (Pferde-Verkauf ꝛc.) Dienstag den 12. Juli dieses Jahres,
Mittags 1 Uhr,
werden gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich im Gasthofe zum Schwanen verkauft:

5 oder 4 Pferde, worunter 3 grosse Zug-Pferde, (Roth-Schimmel) so wie einige Pferds-Geschirre,
ein 4 Monat altes Hengstfohlen, von Farbe braun,
2 Pflüge,
2 Eggen, und
ein grosser Fuhr-Wagen zu 80 bis 100 Centner;

wozu die Liebhaber eingeladen werden von:

Den 2. Juli 1836.

Heinr. Völter und Sohn.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Ein Kapital von 800 fl. liegt, gegen eine gute Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung, zum ausleihen bereit, und kann sogleich erhoben werden.

Auf Anfragen ertheilt nähere Auskunft die Redaktion dieses Blattes.

Den 1. Juli 1836.

Ellwangen. (Verlaufener Hühnerhund.) Am 1. Juli dieses Jahres hat sich auf dem Wege zwischen Ellwangen und Dalkingen ein Hühnerhund verlaufen. Derselbe ist braungefleckt, hatte an beiden Ohren früher den sogenannten Warm und geht auf den Ruf Caro. Es wird nun gebeten, diesen Hund, wenn er sich irgendwo eingestellt haben sollte, an Herrn Wildmannwirth Groß dahier gegen Trinkgeld und Ersatz der Fütterungs-Kosten abliefern zu lassen.

Den 8. Juli 1836.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Menschenfreundliche That des Generals Moreau, den 9. Juli 1794.

Als die Franzosen die Insel Cadsand eroberten, die ihnen die Holländer mit siebenzig, größtentheils metallenen Kanonen überlassen mußten, kommandirte der General Moreau den Uebergang über den reissenden Strom. Während er am Ufer seine Ordres ertheilte, sah er ein kleines Fahrzeug, das vom Wasser fortgetrieben wurde und bereits im Sinken war. Augenblicklich warf er sich in den Strom, erreichte schwimmend das Fahrzeug, und rettete einen Kapitain, der sich schon unter dem Wasser befand, mit Gefahr seines eigenen Lebens.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Grenzpfarre, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 20 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 56. Mittwoch, den 13. Juli 1836.

Ellwangen. Liebevolle und freundliche Gesinnungen haben den Sarg meines — in der Blüthe seiner Tage und am Ziel seiner Hofnungen zu Grab gebrachten Sohnes reichlich geschmückt, und ihn an seinen Bestimmungsort geleitet. Unter den ergreifendsten Gefühlen spreche ich in eigenem und der Meinigen Namen den gerührtesten Dank hiefür öffentlich aus.

Den 9. Juli 1836.

v. Gemmingen,
Kreis-Ober-Forstmeister.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Auf das in der Verlassenschafts-Masse des Registrator Häfele vorhandene, im Intelligenz-Blatt Nro. 48. näher beschriebene dreistöckigte Wohnhaus in der Ober-Amts-Gasse sind 3000 fl. geboten, und wird eine weitere Aufstreichs-Verhandlung am

Samstag den 30. dieses Monats,
Mittags 2 Uhr,

in dem Hause selbst vorgenommen werden.

Den 12. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Steckbrief.) Die unter Confination gestellte Theresia Bauer, von Bühlerzell, hat sich am 24. vorigen Monats von ihrer Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und ist seitdem nicht wieder dahin zurückgekehrt. Es werden deßhalb sämmtliche Polizei-Stellen ersucht, auf dieselbe zu fahnden, und sie im Betretungs-Falle anher liefern zu lassen.

Den 7. Juli 1836.

Königl. Ober-Amt.
Hörner, Aktuar.

Gestalts-Bezeichnung.

Alter: 50 Jahr, Grösse: 4½', Statur: mittlerer, Gesichts-Farbe: bleich, Haare: blond, Stirne: niedere, Augen: blaue, Wangen: schmale, Nase: spitzige.

Bekleidet war sie bei ihrem Abgang mit einem grüngeschlagenen wollenen Rock, einem rothkatunenen Kittel, einem rothseidenen Halstuche, einer gestickten Haube, blau barchetenem Schurz, blauen Strümpfen und Schuhen, auch hat sie bei ihrem Weggehen einen Armkorb getragen.

Ellwangen. (Verkauf eines Wald-Platzes.) Wegen Veränderung eines durch die neue Ellenberger Steige von dem Kronwald Rothenberg abgeschnittenen, holzlosen Platzes von 3 Morgen 5, 2 Ruthen, wird die unterzeichnete

Stelle, unter Vorbehalt hoher Genehmigung, einen Verkaufs-Versuch im Wege des Aufstreichs machen.

Die Verhandlung wird nächsten
Montag den 18. dieses Monats,
Morgens 10 Uhr,
dahier vorgenommen werden; wozu man die Kaufs-Liebhaber einladet.

Den 12. Juli 1836.

Königl. Forst-Amt.
v. Oetinger.

Ellwangen. (Fahrniß-Versteigerung.) Am
Dienstag, den 19. dieses Monats,
wird in dem hiesigen Hospital eine Versteigerung von Weibskleidern, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeschirr und gemeinen Hausrath abgehalten werden, welches mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Verhandlung,
Vormittags 8 Uhr,
in der grossen Pfründnerstube den Anfang nehmen wird.

Den 10. Juli 1836.

Hospital-Verwaltung.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neresheim. (Vorladung eines Verschollenen.) Die Erben des seit langer Zeit verschollenen Johann Balthasar Frank, von Trochtelfingen, haben um die Ausfolge des Vermögens desselben gebeten.

Es wird daher Frank, welcher am 15. Juni vorigen Jahres sein 70. Lebensjahr erreicht hat, oder dessen etwaige Leibeserben, hiermit aufgefordert, sich zu Uebernahme seines pflegschaftlich verwalteten Vermögens, welches in 114 fl. 45 kr. bestehet, innerhalb der Frist von 90 Tagen von heute an zu melden, widrigen Falls nach Ablauf dieser Frist Frank für todt erklärt, und das Vermögen unter seine hier bekannten Intestat-Erben vertheilt werden würde.

Den 6. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Kiderlen, A. V.

Neresheim. (Verlorne Schuld-Urkunde.) Die der Stiftungs-Pflege zu Frikingen von Johann Raunneker daselbst für ein Kapital von 60 fl. im März 1815 ausgestellte gerichtliche Schuld-Urkunde wird vermißt.

Dasselbe ist auch der Fall bei einem von der nun verstorbenen Wittwe des Webers, Leonhard Kühn in Trochtelfingen, am 2. Mai 1823 gegen David Nördlinger von Pflaumloch, über ein Kapital von 35 fl., ausgestellten Pfandschein.

Auf den Antrag der Betheiligten werden die unbekannten Besitzer der bezeichneten Schuld-Urkunden hiermit aufgefordert, binnen 90 Tagen, von heute an, dieselben vor der unterzeichneten Stelle vorzuzeigen und ihre Rechte an solche nachzuweisen, widrigen Falls nach Ablauf dieser Frist die gedachten Schuld-Urkunden für kraftlos erklärt werden würden.

Den 6. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Kiderlen, A. V.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Joseph Schmid'schen Pflegschaft ist ein Kapital von 300 fl. gegen 4½ Prozent und hinlängliche Sicherheit auszuleihen, weßhalb sich an den Unterzeichneten zu wenden ist.

Den 5. Juli 1836.

Stadt-Schultheiß Erdner.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Armenhaus-Pflege dahier liegen 400 fl. baar zur Auslehnung bereit, welche täglich zu 4½ Prozent auf ein oder mehrere Posten gegen gesetzliche Versicherung ausgeliehen werden können.

Den 5. Juli 1836.

Im Namen des Waisen-Gerichts,
Stadt-Schultheiß Erdner.

Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Mühlen- und Schäferei-Guts-Verkauf.) Auf den Antrag der Müller Kohnle'schen Erben und vermög waisengerichtlichem Beschluß verkauft die Verlassenschafts-Masse des Müller Kohnle von hier im Wege des Aufstreichs unter waisengerichtlicher Leitung folgende Liegenschaft:

A.

Die Mahl-Mühle ꝛc.

1) Ein zweistöckigtes Mahlmühlen-Gebäude am Kocherfluß im Dorfe Hüttlingen.

Dieses Gebäude hat folgende Bestandtheile:

a) Im ebenen Erde:
Die Mahlmühle mit 4 Mahl- und einem Gerbgang nebst
einer Schneidmühle,
einen geräumigen Viehstall zu 18 Stück Rindvieh und
einen gewölbten Keller.

b) Im ersten Stocke:
Eine grosse Wohnstube,
eine geräumige Kuche, in welche das Wasser durch einen Pumpbrunnen gepumpt wird,
ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, und
3 Kammern.

c) Im zweiten Stocke:
3 geräumige Frucht- und Vorrathsböden, und
zwei Kammern.

2) Eine nächst der Mühle erst vor 6 Jahren neuerbaute Schneidmühle.

3) Eine besonders stehende Scheuer hinter der Mühle mit einem Pferdestall zu 6 Pferden.

4) Eine Wagenschupfe mit Schweinstall an der Mühle.

5) Ein Schweinstall-Gebäude unweit der Mühle, nebst Hofraithe.

6) Ein Waschhaus hinter der Mühle.

7) Eine etwa 500 Schritt von der Mühle entfernte Oehl-Mühle sammt Presse, mit einem Reiß- oder Mahlgang, an dem Mühl-Kanal stehend.

¾ Morgen 22 Ruthen Wurz-, Gras- und Baum-Garten hinter der Scheuer und dem Waschhause.

circa 11½ Morgen 9 Ruthen Wiesen an vier Orten, und

circa 12 Morgen 34 Ruthen Aecker in drei Feldern an 7 Orten.

B.

Das Schäferei-Gut.

Ein Schäferei-Gut, welches bestehet aus:
einem zweistöckigten Wohnhaus, Scheuer und geräumigen Schafstall zu 250 Stück, nebst Hofraithe bei der Mühle,
½ Morgen 19 Ruthen Wurz- und Kraut-Garten unweit dem Hause,
circa 1½ Morgen 21 Ruthen Gras- und Kraut-Garten,
circa 2½ Morgen zweimähdigen Wiesen an 7 Orten, und
circa 21½ Morgen 18 Ruthen Aecker in allen 3 Feldern.

Diese Lit. A. und B. beschriebenen Medials-Güter geben zur Gutsherrschaft Neresheim an Grundgefällen:

Jährlich an Geld 26 fl. 37 kr., wovon auf die Mühle, Schneid- und Oehlmühle, etwa 12 fl. 23 kr. kommen, und an Frucht-Gilt von den Gütern 4 Schäffel 7 Simri 1 Viertel 7 Ecklein Dinkel, und 5 Schäffel 4 Simri 1 Viertel 2 Ecklein Haber.

Diese hier oben genannten Güter können zusammen oder getrennt verkauft werden, je nachdem sich Liebhaber zeigen, und wird bemerkt, daß diese sämmtlichen gehenden Werke im guten Zustande sich befinden, eine gute Wasserkraft mit geringen Wasserbau-Kosten haben, und die Mahl-Mühle auch bei dem geringsten Wasserstande mit 2 Gängen betrieben werden kann, und eben so die Oehl-Mühle das ganze Jahr hindurch, somit ein seinen Geschäfte gewachsener Müller und Oekonom sein reichliches Auskommen findet.

Die Verhandlung wird am
Montag den 25. Juli dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken in das hiesige Land-Raths-Haus eingeladen werden, daß diese Realitäten täglich eingesehen, mit dem Curator ein Kauf vorläufig und vorbehältlich des Gutfindens abgeschlossen werden kann, und unbekannte Kaufs-Liebhaber mit gerichtlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Den 2. Juli 1836.

Waisen-Gericht.
Der Vorstand,
Schultheiß Schmid.

Goldburghausen, Ober-Amts Neresheim. (Orts-Gefängniß-Bau-Akkord.) Die Gemeinde besagten Orts ist in die Lage gerathen, ein neues heizbares Orts-Gefängniß erbauen zu müssen, welches nach dem revidirten Baukostens-Ueberschlag die nachbenannten Arbeiten und diese dann folgende Kosten betragen, als nämlich:

1) Die Grab-Arbeit . . . . 7 fl. 25 kr.
2) Die Maurer-Arbeit sammt dem erforderlichen Material hiezu 73 „ 17 „

80 fl. 42 kr.

	Uebertrag	80 fl. 42 kr.
5)	Die Zimmer-Arbeit sammt dem Holz	63 „ 53 „
4)	Die Ziegel-Waare ꝛc. ꝛc., Blatten und die Fürst-Ziegel, zusammen	30 „ 24 „
5)	Eisen- und Blech-Waaren	28 „ 18 „
6)	Die Glaser-Arbeit	8 „ 20 „
7)	Die Schlosser-Arbeit, zusammen	7 „ 16 „
8)	Insgemein	8 „ 15 „
	Zusammen	217 fl. 8 kr.

Zur Abstreichs-Verhandlung dieses oben besagten Bauwesens ist

Dienstag, der 19. Juli dieses Jahres,

festgesetzt, allwo am bestimmten Tage tüchtige Meister mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Auswärtige und Unbekannte nur dann können zugelassen werden, die sich über Prädikat wie auch Kenntnisse und Vermögen hinreichend ausgewiesen haben.

Die Verhandlung beginnt am oben erwähnten Tage zu Goldburghausen in dem Kuß'schen Wirthshause und nimmt den Anfang Morgens um 8 Uhr.

Riß und Ueberschlag können inzwischen bei dem unterzeichneten Schultheiß täglich eingesehen werden, auch vorläufige Akkords-Bedingnisse in Vortrag gebracht werden.

Den 2. Juli 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Löpfinger.

C. Privat-Bekanntmachungen.

☞ Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Bei dem Unterzeichneten ist bis Martini, oder auch früher, eine angenehme Wohnung in der langen Strasse Nro. 46. zu vermiethen, und dieselbe enthält:

5 heitzbare Zimmer, eine schöne Küche, Speißkammer, zwei weitere Kammern, einen grossen hellen Oehren, einen Holz-Platz, geräumigen verschlossenen Platz im Keller, und sonstige Bequemlichkeiten.

Hievon kann täglich Einsicht genommen werden.

Den 4. Juli 1836.

Paul Caspar Baur.

Ellwangen. (Zu vermiethen.) Ich vermiethe, in dem Hause Nro. 345. in der langen Strasse im dritten Stock, für eine Familie fünf Piecen, wovon vier zum heitzen, Küche, eine Bühnenkammer und abgesonderte Holzlage, und zwar für fl. 60. — p. Anno, sollte sich dazu kein Liebhaber finden, so vermiethe ich die zwei Zimmer nebst einem Cabin et vornheraus auf die Strasse, an einen ledigen Herrn für fl. 50. —, sogleich oder auf Martini zu beziehen.

Den 12. Juli 1836.

Kaufmann Millauer.

Ellwangen. (Zu vermiethen.) Auf der Bleiche ist ein heitzbares Zimmer mit zwei Seitenpiecen für fl. 30. — p. Anno, zu vermiethen.

Den 12. Juli 1836.

Kaufmann Millauer.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Saur'schen Kinder-Pflege dahier liegen 2000 fl. baar zum ausleihen bereit, welche täglich zu 4½ Prozent, auf ein oder mehrere Posten, gegen gesetzliche Versicherung ausgeliehen werden können.

Den 7. Juli 1836.

Pfleger
der Saur'schen Kinder,
Stadt-Rath Kohnle.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 13. Juli 1809 verließ Papst Pius VII. als französischer Staatsgefangener den Vatikan und wurde nach Grenoble gebracht, nachdem am 10. Juni 1809 die weltliche Landeshoheit des Papstes durch Napoleon aufgehoben worden war.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 1½ fl. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insertion aller Art, welche bis Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jaxt-Kreis.

Nro. 57. Samstag, den 16. Juli 1836.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter.) Mit Bezug auf die oberamtlichen Ausschreiben vom 19. Januar vorigen Jahres, in Betreff der Vertilgung der Raupen und deren Nester, so wie der Ausrottung der Maienkäfer, werden die Schultheissen-Aemter angewiesen binnen 14 Tagen den vorgeschriebenen Bericht zu erstatten, und dabei auch etwaige merkwürdigere Erscheinungen und Funde in dem Bereiche der Naturgeschichte auszuheben.

Möglichste Genauigkeit und Vollständigkeit der Berichte wird erwartet.

Den 12. Juli 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Widerruf eines Haus-Verkaufs.) Der in Nro. 56. ausgeschriebene Haus-Verkauf aus der Verlassenschaft des Registrator Häfele dahier wird hiermit zurückgenommen, und findet daher am 30. dieses Monats nicht statt.

Den 15. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Aufruf an den Eigenthümer eines Depositums.) Unter den bei hiesigem Ober-Amt befindlichen Depositen befinden sich 40 fl. 21 kr. Geld, von welchem der Hinterleger und der Grund der Hinterlegung unbekannt ist. Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Depositum machen zu können glauben, werden daher aufgefordert, solche binnen 90 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigen Falls der Betrag dem Fiscus würde zugewiesen werden.

Den 12. Juli 1836.

Königl. Ober-Amt.
Klemm.

Ober-Amt Gmünd, Markung Mögglingen. (Brücken-Bau-Akkord.) Nächsten

Montag den 18. Juli dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

wird in dem Gasthofe zum Adler in Mögglingen über die Herstellung einer steinernen Brücke über die Rems zu Mögglingen ein nochmaliger Akkord getroffen werden.

Der Bau-Anschlag über diesen Brückenbau begreift folgende Arbeiten in sich:

Interims-Weg und Brücke .	288 fl. 16 kr.
Abbruch, Grab-Arbeit und Ufer-Bau	211 „ 43 „
Ableitung des Wassers und Damm-Arbeit	69 „ 16 „
Gründung der Brücke durch einen Pfahlrost	336 „ — „
Steinhauer- und Maurer-Arbeit	3019 „ 19 „
Planirung und Chaussirung .	648 „ — „
Zusammen	4572 fl. 34 kr.

Den Akkords-Liebhabern dient hiebei Folgendes zur Kenntniß:

1) Der ganz Bau ist in 2 Jahren auszuführen, so daß er im Monat Oktober 1837 übernommen werden kann.
2) Zu der Akkords-Verhandlung werden nur solche Meister zugelassen, welche dem Ober-Amt Gmünd und der Straßen-Bau-Inspektion Ellwangen als zu wichtigen Bauten tüchtig und kautionsfähig bekannt, oder welche sich durch gehörig beglaubigte Zeugnisse höherer Bau-Beamten als solche auszuweisen im Stande sind.
3) Dem Uebernehmer wird die Einlegung einer die Hälfte des Akkords-Betrags gleichkommenden Caution in liegenden Gütern oder gültigen Dokumenten bis zur Uebernahme der ausgeführten Arbeit bedungen.

Ellwangen, den 14. Juli 1836.

Königl. Straßen-Bau-Inspektion Ellwangen.

Ellwangen. (Holz-Verkauf.) Im Staats-Wald Apfelbronnen, Reviers Ellenberg, geschieht

Donnerstag, den 21. dieses Monats,

der öffentliche Aufstreichs-Verkauf von

40 Klafter Tannen-Brennholz;

wozu die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft

Morgens 8 Uhr

oben am Schlagweg beim Hintersteinbacher Wegzeiger, dem sogenannten Fünfer, statt findet.

Den 14. Juli 1836.

Königl. Forst-Amt.

Ellwangen. (Fahrniß-Versteigerung.) Am

Dienstag, den 19. dieses Monats,

wird in dem hiesigen Hospital eine Versteigerung von Weibskleidern, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeschirr und gemeinen Hausrath abgehalten werden, welches mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Verhandlung,

Vormittags 8 Uhr,

in der grossen Pfründnerstube den Anfang nehmen wird.

Den 10. Juli 1836.

Hospital-Verwaltung.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neresheim. (Vorladung eines Verschollenen.) Die Erben des seit langer Zeit verschollenen Johann Balthasar Frank, von Trochtelfingen, haben um die Ausfolge des Vermögens desselben gebeten.

Es wird daher Frank, welcher am 15. Juni vorigen Jahres sein 70. Lebensjahr erreicht hat, oder dessen etwaige Leibeserben, hiermit aufgefordert, sich zu Uebernahme seines pflegschaftlich verwalteten Vermögens, welches in 114 fl. 45 kr. bestehet, innerhalb der Frist von 90 Tagen von heute an zu melden, widrigen Falls nach Ablauf dieser Frist Frank für todt erklärt, und das Vermögen unter seine hier bekannten Intestat-Erben vertheilt werden würde.

Den 6. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Kiderlen, A. V.

Neresheim. (Verlorne Schuld-Urkunde.) Die der Stiftungs-Pflege zu Frikingen von Johann Raunneker daselbst für ein Kapital von 50 fl. im März 1815 ausgestellte gerichtliche Schuld-Urkunde wird vermißt.

Dasselbe ist auch der Fall bei einem von der nun verstorbenen Wittwe des Webers, Leonhard Kühn in Trochtelfingen, am 2. Mai 1825 gegen David Nördlinger von Pflaumloch, über ein Kapital von 55 fl., ausgestellten Pfandschein.

Auf den Antrag der Betheiligten werden die unbekannten Besitzer der bezeichneten Schuld-Urkunden hiermit aufgefordert, binnen 90 Tagen, von heute an, dieselben vor der unterzeichneten Stelle vorzuzeigen und ihre Rechte an solche nachzuweisen, widrigen Falls nach Ablauf dieser Frist

die gedachten Schuld-Urkunden für kraftlos erklärt werden würden.

Den 6. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Kiderlen, A. V.

Abtsgmünd, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) In der Nacht vom 9. auf den 10. dieses Monats wurden dem Michael Kolb, Schreiner und Handelsmann zu Abtsgmünd, mittelst Erbrechung einer Kommod-Schublade, folgende Gegenstände entwendet:

1) eine silberne alte Uhr mit zwei silbernen und einem schildkrötenen Gehäuse. Sie hat ein porzellanenes Zifferblatt mit römischen Zahlen, breite messingene Zeiger, wird hinten aufgezogen und hat innen einen dem Kolb unbekannten Namen. An dem schildkrötenen Gehäuse befinden sich zwei silberne Ringe als Einfassung, von welchen aber einer abgesprungen ist, zwischen beiden befinden sich silberne Stiftchen, von welchen an der Stelle, wo die Uhr geöffnet wird, mehrere fehlen. Die Uhr selbst ist sehr tief, (dick.) An derselben befand sich eine tombackene Kette mit breiten Gelenken und an dieser ein messingener Uhrschlüssel.
2) Ein österreichischer Kronenthaler.
3) Ein alter 18 Batzner, mit einem Rößle auf der einem Seite.
4) Ein alter bayer'scher halber Gulden, etwas krumm gebogen.
5) 4 Laib Brod zu 6 bis 7 Pfund.

Sämmtliche Justiz- und Polizei-Stellen werden ersucht, zu Entdeckung des bis jetzt noch unbekannten Thäters und Herbeischaffung des Entwendeten mitzuwirken.

Den 30. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Ger. Aktuar.

Neubronn, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) In der Nacht vom 4. auf den 5. dieses Monats wurden dem Gassen-Wirth Georg Wagner zu Neubronn folgende Gegenstände entwendet:

31 Ellen halb baumwollenes und halb flächsenes Tuch,
16 Ellen halb semmelkreuslen und halb baumwollen Tuch,
32 Ellen flächsen abwerkenes Tuch, und
ein Hafen Rindschmalz mit 5 Pfund.

Indem man diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden sämmtliche Justiz- und Polizei-Stellen ersucht, zu Entdeckung des bis jetzt noch unbekannten Thäters und Herbeischaffung des Entwendeten mitzuwirken.

Aalen, den 11. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen. (Straßen- und Brücken-Bau Akkord.) Die Erbaunng einer Brücke über die Lein und die Herstellung mehrerer Strecken der von Abtsgmünd nach Obergröningen führenden Straße wird am

Dienstag den 26. Juli dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Adler-Wirthshause zu Abtsgmünd in Akkord hingegeben werden.

1) Des Brücken-Baues.

a) Verfertigung der Abschläge . .	650 fl.	
b) Grab-Arbeit .	310 "	
c) Steinhauer-Arbeit . . .	9853 "	
d) Auffüllung .	208 "	
	——	11021 fl.
2) eines gewölbten Durchlasses . .		1060 "
3) Des Strassen-Baues,		
a) Planirung .	1036 fl.	
b) Uebersteinung .	4454 "	
c) Dohlenbau .	946 "	
	——	6436 fl.
Zusammen		18517 fl.

Liebhaber haben über ihre Tüchtigkeit sich auszuweisen.

Den 13. Juli 1836.

Königl. Ober-Amt Aalen.

Ballmertshofen, Königl. Württemb. Fürstl. Thurn- und Taxis'schen Amts-Bezirks Schloß Neresheim. (Zehent-Versteigerung.) Die Zehent-Erträgnisse von Dischingen, Trugenhofen, Wagenhofen und Katzenstein, werden in den nachbenannten Ta-

gen im Wege des Ausstreichs verpachtet werden, als:

am Montag den 18. dieses Monats,
Mittags 12 Uhr,
im Ochsen-Wirthshause zu Dischingen,
am Dienstag den 19. dieses Monats,
Nachmittags,
im Hirsch-Wirthshause zu Trugenhofen,
am Mittwoch den 20. dieses Monats,
Nachmittags,
im Wirthshause zu Wagenhofen, und
am Donnerstag den 21. dieses Monats,
Nachmittags,
im Adler-Wirthshause zu Katzenstein.

Pacht-Liebhaber, welche genügende Sicherheit leisten können, werden hiermit zur Pachtung eingeladen.

Den 10. Juli 1836.

Fürstl. Thurn- und Taxis'sches
Rent-Amt Ballmertshofen.

(Die Stuttgarter Tuchmesse betreffend.) Der Stadt-Rath hat schon unter'm 28. März dieses Jahres in öffentlichen Blättern zum Besuche der Stuttgarter Tuchmesse, welche am künftigen 23. August beginnen, und 8 Tage dauern wird, eingeladen.

Es sind nun hierauf solche Anzeigen eingelaufen, daß mit Recht vorausgesetzt werden kann, es werde diese Messe noch zahlreicher als die vorjährige besucht werden, und ein weiteres günstiges Zeugniß von der fortschreitenden Entwickelung der Tuch-Fabrikation in Württemberg abgeben.

Der Verkauf kann sich wie im vorigen Jahre auf alle Arten von wollenen Fabrikaten, Tuch, Biber, Hosenzeuge, Merino und Flanelle ausdehnen, jedoch bloß stückweise statt finden, weßwegen nur die mit Spiegel und Brett versehenen Stücke zugelassen, angeschnittene aber, wie die Detail-Verkäufe ausgeschlossen werden.

Die Einrichtungen, welche von den städtischen Behörden zur Unterstützung und Bequemlichkeit der Besucher der Messe ausgehen, werden in jeder Hinsicht befriedigen und sich insbesondere auf geeignet eingerichtete Lokalitäten zur Ausstellung der Waaren beziehen, für deren Einräumung und Bewachung keinerlei Gebühren entrichtet werden dürfen.

Den Verkäufern ist wegen der ordentlichen Einweisung in die Lokalitäten zu empfehlen, ihren Besuch wenigstens 14 Tage vor dem Beginnen der Messe dem Ober-Marktmeister-Amt schriftlich oder mündlich anzuzeigen, und dabei ihre etwaigen besonderen Wünsche, so wie die Anzahl der Stücke, welche sie hieher bringen werden, anzufügen.

Stuttgart, den 11. Juli 1836.

Stadt-Rath.

Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Mühlen- und Schäferei-Guts-Verkauf.) Auf den Antrag der Müller Kohnle'schen Erben und vermög waisengerichtlichem Beschluß verkauft die Verlassenschafts-Masse des Müller Kohnle von hier im Wege des Ausstreichs unter waisengerichtlicher Leitung folgende Liegenschaft:

A.

Die Mahl-Mühle ꝛc.

1) Ein zweistöckigtes Mahlmühlen-Gebäude am Kocherfluß im Dorfe Hüttlingen.
Dieses Gebäude hat folgende Bestandtheile:
a) Zur ebenen Erde:
Die Mahlmühle mit 4 Mahl- und einem Gerbgang nebst
einer Schwingmühle,
einen geräumigen Viehstall zu 18 Stück Rindvieh und
einen gewölbten Keller.
b) Im ersten Stocke:
Eine grosse Wohnstube,
eine geräumige Küche, in welche das Wasser durch einen Pumpbrunnen gepumpt wird,
ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, und
3 Kammern.
c) Im zweiten Stocke:
3 geräumige Frucht- und Vorraths-Böden, und
zwei Kammern.
2) Eine nächst der Mühle erst vor 6 Jahren neuerbaute Schneidmühle.
3) Eine besonders stehende Scheuer hinter der Mühle mit einem Pferdestall zu 6 Pferden.
4) Eine Wagenschupfe mit Schweinstall an der Mühle.
5) Ein Schweinstall-Gebäude unweit der Mühle, nebst Hofraithr.

6) Ein Waschhaus hinter der Mühle.

7) Eine etwa 500 Schritt von der Mühle entfernte Oehl-Mühle sammt Presse, mit einem Reiß- oder Mahlgang, an dem Mühl-Kanal stehend.

½ Morgen 22 Ruthen Wurz-, Gras- und Baum-Garten hinter der Scheuer und dem Waschhause.

circa 11½ Morgen 9 Ruthen Wiesen an vier Orten, und

circa 12 Morgen 34 Ruthen Aecker in drei Feldern an 7 Orten.

B.

Das Schäferei-Gut.

Ein Schäferei-Gut, welches bestehet aus:

einem zweistöckigten Wohnhaus, Scheuer und geräumigen Schafstall zu 250 Stück, nebst Hofraithe bei der Mühle,

½ Morgen 19 Ruthen Wurz- und Kraut-Garten unweit dem Hause,

circa 1½ Morgen 21 Ruthen Gras- und Kraut-Garten,

circa 21½ Morgen zweimähdigen Wiesen an 7 Orten, und

circa 21½ Morgen 18 Ruthen Aecker in allen 3 Feldern.

Diese Lit. A. und B. beschriebenen Allodial-Güter geben zur Gutsherrschaft Niederalfingen an Grundgefällen:

Jährlich an Geld 26 fl. 37 kr., wovon auf die Mühle, Schneid- und Oehlmühle, etwa 12 fl. 23 kr. kommen, und an Frucht-Gilt von den Gütern 4 Schäffel 7 Simri 1 Viertel 7 Ecklein Dinkel, und 5 Schäffel 4 Simri 1 Viertel 2 Ecklein Haber.

Diese hier oben genannten Güter können zusammen oder getrennt verkauft werden, je nachdem sich Liebhaber zeigen, und wird bemerkt, daß diese sämmtlichen gehenden Werke im guten Zustande sich befinden, eine gute Wasserkraft mit geringen Wasserbau-Kosten haben, und die Mahl-Mühle auch bei dem geringsten Wasserstande mit 2 Gängen betrieben werden kann, und eben so die Oehl-Mühle das ganze Jahr hindurch, somit ein seinem Geschäfte gewachsener Müller und Oekonom sein reichliches Auskommen findet.

Die Verhandlung wird am

Montag den 25. Juli dieses Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken in das hiesige Lamm-Wirthshaus eingeladen werden, daß diese Realitäten täglich eingesehen, mit dem Curator ein Kauf, vorläufig und vorbehältlich des Ausstreichs, abgeschlossen werden kann, und unbekannte Kaufs-Liebhaber mit gerichtlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Den 2. Juli 1836.

Waisen-Gericht.

Der Vorstand,

Schultheiß Schmid.

Goldburghausen, Ober-Amts Neresheim. (Orts-Gefängniß-Bau-Akkord.) Die Gemeinde besagten Orts ist in die Lage gerathen, ein neues heitzbares Orts-Gefängniß erbauen zu müssen, welches nach dem revidirten Baukostens-Ueberschlag die nachbenannten Arbeiten und diese dann folgende Kosten betragen, als nämlich:

1)	Die Grab-Arbeit	7 fl.	25 kr.
2)	Die Maurer-Arbeit sammt dem erforderlichen Material hiezu	73 „	17 „
	Uebertrag	80 fl.	42 kr.
3)	Die Zimmer-Arbeit sammt dem Holz	63 „	53 „
4)	Die Ziegel-Waare ic. ic., Blatten und die Fürst-Ziegel, zusammen	30 „	24 „
5)	Eisen- und Blech-Waaren .	28 „	18 „
6)	Die Glaser-Arbeit . . .	3 „	20 „
7)	Die Schlosser-Arbeit, zusammen	7 „	16 „
8)	Insgemein	3 „	15 „
	Zusammen	217 fl.	8 kr.

Zur Abstreichs-Verhandlung dieses oben besagten Bauwesens ist

Dienstag, der 29. Juli dieses Jahres,

festgesetzt, allwo am bestimmten Tage tüchtige Meister mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Auswärtige und Unbekannte nur dann können zugelassen werden, die sich über Prädikat wie auch Kenntnisse und Vermögen hinreichend ausgewiesen haben.

Die Verhandlung beginnt am oben erwähnten Tage zu Goldburghausen in dem Kuß'schen

Wirthshause und nimmt den Anfang Morgens um 8 Uhr.

Riß und Ueberschlag können inzwischen bei dem unterzeichneten Schultheiß täglich eingesehen werden, auch vorläufige Akkords-Bedingnisse in Vortrag gebracht werden.

Den 2. Juli 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Löpfinger.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Zu vermiethen.) Ich vermiethe, in dem Hause Nro. 345. in der langen Strasse im dritten Stock, für eine Familie fünf Piecen, wovon vier zum heitzen, Küche, eine Bühnenkammer und abgesonderte Holzlage, und zwar für fl. 80. — p. Anno, sollte sich dazu kein Liebhaber finden, so vermiethe ich die zwei Zimmer nebst einem Cabinett, vornheraus auf die Strasse, an einen ledigen Herrn für fl. 60. –, sogleich oder auf Martini zu beziehen.

Den 12. Juli 1836.

Kaufmann Millauer.

Ellwangen. (Zu vermiethen.) Auf der Bleiche ist ein heitzbares Zimmer mit zwei Seitenpiecen für fl. 30. — p. Anno, zu vermiethen.

Den 12. Juli 1836.

Kaufmann Millauer.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Saur'schen Kinder-Pflege dahier liegen 2000 fl. baar zum ausleihen bereit, welche täglich zu 4½ Prozent, auf ein oder mehrere Posten, gegen gesetzliche Versicherung ausgeliehen werden können.

Den 7. Juli 1836.

Pfleger
der Saur'schen Kinder,
Stadt-Rath Kohnle.

Souveraines und sicheres Heilmittel gegen die Epilepsie (Fallsucht).

Die wichtigste in ihren Folgen für die ganze Dauer des menschlichen Lebens nicht zu berechnende Krankheits-Form ist unstreitig die Fallsucht (Epilepsie), eine Krankheit, die seit Jahrhunderten schon eine noch nicht gelöste Aufgabe der besten Aerzte aller Zeiten und Nationen geblieben ist, um solche gründlich heilen zu können. Der größte Theil der Art Betheiligten, welche schon viele Jahre, theils aber auch während kürzerer Zeit an diesen heftigen Nervenübel leiden, hoffen sehnlichst nach Hülfe, um auf irgend eine Weise davon befreit zu werden, ja viele blicken hoffnungslos mit bangen Gefühlen in die ferne Zukunft. Dreißig und mehrjährige Erfahrungen, in welchem Zeitraume der Erfinder so glücklich gewesen ist, dieses vortreffliche Heilmittel an einer sehr grossen Zahl solcher Kranken beiderlei Geschlechts und von jedem Alter mit dem glänzendsten Erfolge anzuwenden, (ja bei solchen, denen kein Strahl der Hoffnung zur Wiedergenesung leuchtete, dennoch geheilt worden sind, welches man durch die gültigsten Beispiele, so bei uns in grosser Anzahl niedergelegt, zu beweisen im Stande sind, und wovon man am Rande dieses einige Schreiben zum Theil in Abschrift, und durch Namensbezeichnung der geheilten Individuen ausbebt), bewogen denselben, um der leidenden Menschheit auch ferner nützlich zu seyn, dieses Mittel mit aller Sicherheit zu empfehlen, und zur grösseren Verbreitung desselben den Verkauf davon zu veröffentlichen. Ist nur allein ächt und gegen Einsendung des Betrags von einen Friedrichsd'or in Gold zu haben bei dem

General-Depot in Frankfurt a. M.,
grosse Bockenheimer-Gasse.

Copia.

Die Redaktion der Hanauer Zeitung an das General-Depot des anti-epileptischen Heilmittels in Frankfurt a. M.

Es freut mich ungemein Ihnen die angenehme Anzeige machen zu können, daß die von ihnen bezogenen Heilmittel gegen die Leiden des in unserer Offizin angestellten jungen Eichhorn sehr vortrefflich gewirkt haben. Genannter Eichhorn kann als vollkommen hergestellt betrachtet werden, denn beinahe täglich zu verschiedenen Malen von dieser Krankheit befallen, hat er in zwölf Wochen, (seit Christi Himmelfahrt), bis jetzt keinen schlimmen Zufall mehr gehabt, und hoffentlich wird ihm auch nichts mehr zustossen. Indem ich mich sonach dieser angenehmen Pflicht entledige, ersuche ich Sie im Auftrag des Vaters dieses der menschlichen Gesellschaft wieder gegebenen Gliedes Gegenwärtiges durch Veröffentlichung in allen Blät-

tern Deutschlands zum Gemeinwohl zirkuliren zu lassen.

Kittsteiner,
Redakteur der Hanauer-Zeitung.
Joh. Eichhorn,
Vater des durch das herrliche Heilmittel des General-Depot in Frankfurt a. M. von der Fallsucht wieder hergestellten August Eichhorn.

Zur Beglaubigung der Unterschrift des Buchdruckers Kittsteiner und des Schuhmachermeisters Johann Eichhorn,

(L. S.) Klein, Landgerichts-Repositar.

Es bezeugen ferner die Unfehlbarkeit dieses vortrefflichen Heilmittels durch eigene damit gemachte Anwendung Herr J. A. Hirschmann, in Frankfurt a. M., beglaubigt durch den Notar dieser Stadt, Herrn Joh. Georg Siar.

Ferner:

Herr Lorenz Kehr, Hofkammerdiener bei Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herrn Landgrafen von Hessen-Homburg v. d. Höhe, beglaubigt durch den Landgerichts-Amts-Sekretär Herrn J. A. Busch.

Ferner:

Herr Georg Schnackenburger, in Tuttlingen, Herr C. G. Dietrich, in Elsterwerda, und Herr Jakob Zehnder in Köllikon in der Schweiz.

Ellwangen. (Logis zu vermiethen.) In dem Hause Nro. 137., in der Spital-Gasse, ist eine freundliche Wohnung, bestehend in einem heizbaren und einem unheizbaren Zimmer gegen die Strasse, mit oder ohne Meubles und Bedienung, zu vermiethen; es könnte solche sogleich, oder auf den 1. August, bezogen werden.

Den 15. Juli 1836.

Vermischte Aufsätze.

Der Wechsel des Schicksals.

(Beschluß von Nro. 54. dieses Blattes.)

In diesem Kloster fand Liodor an diesem Abende einen Greis, dessen fromme Gespräche mit wundervoller Macht sein Herz beruhigten; der Greis sprach von der Nichtigkeit der Welt, er deutete hin auf die Gräber, er tröstete den jungen Mann, aber nur mit dem Troste der Religion, nicht mit Traumbildern, nicht mit neuen Aussichten irdischer Freuden; doch mit der Nothwendigkeit sich unter dem geheimen Rathschluß des Allerhöchsten zu beugen.

Liodor begab sich auf sein Landgut, das sich im W — schen Gouvernement in der Mitte dichter Wälder befand. Nicht weit von dort liegt ein Kloster, das, wie die Sage spricht, im sechzehnten Jahrhundert ein unglücklicher Gatte und Vater erbaute, der im Kriege dem Zaar gedient hatte, und bei seiner Rückkehr in die Heimath, nicht mehr seine Wohnung, nicht mehr seine Gattin und Kinder fand; alles war in seiner Abwesenheit ein Raub der Flamme geworden. Er baute dieß Kloster, und war der erste Mönch in demselben. Liodor beschloß seinem Beispiele zu folgen, und auf ewig der Welt zu entsagen. Der Vorgesetzte der dasigen Geistlichkeit, ein verständiger Mann, rieth ihm, erst wohl sein Herz zu untersuchen, und bestimmte ihm eine dreijährige Probezeit. Der junge Mann bewohnte seitdem das einsame Kloster; und zwei Jahre lang war er ein Beispiel von dem strengen Lebenswandel der christlichen Einsiedler der Vorzeit. Hr. N., der seinen Freunden nachher diese Geschichte erzählte, sah ihn am Schlusse des zweiten Jahres. Liodor schien an Geist und Herzen todt für die Welt, auf seinem bleichen Antlitz war eine gewisse erhabene Ruhe verbreitet, er wollte sogar seines Unglücks, seines Verlustes, im Gespräche nicht mehr gedenken. Herr P. besuchte ihn zum zwei-

ten Mal nach einigen Monaten, Liodor freute sich, ihn wieder zu sehen. Auf einem Spaziergange führte er ihn in den Wald, zeigte ihm erröthend auf einem Baume Emiliens Namen. Thränen flossen aus seinen Augen, er fing an von ihr zu reden, beschrieb alle Umstände ihrer Geschichte mit außerordentlicher Lebendigkeit, und hörte mit grosser Aufmerksamkeit zu, als Herr P. ihm rieth in die Welt zurückzukehren. Nein, erwiederte er ihm aber, ich will nicht ein Spiel des Spottes werden. Hier ist mein Grab, setzte er seufzend hinzu, indem er wieder in die Thore des Klosters trat. Nach einem halben Jahre empfing P. die Nachricht von seinem Tode. — —

Jünglinge die ihr im Unglück seufzt, entfernt den Gedanken von euch, daß eure Wunde unheilbar sey. Nein, das jugendliche Herz, in der feurigen Blüthe des Lebens, befreit sich von dem Schmerze durch seine eigene Kraft, und diese Genesung erneut die Stärke seiner Empfindsamkeit für die Freuden des Lebens. — Anders ist's wenn der Mensch, wie die abendliche Sonne, dem Untergange sich naht, nur dann werden seine Verluste unersetzlich, aber auch dann, um den weisen Plan der Natur nicht zu verletzen, ersterbe keiner der Welt vor seinem Tode! Wenn auch zwischen uns und dem Grabe kein irdischer Wunsch mehr uns lockt, wenn wir auch für unser Glück nichts mehr erlangen können, dann mögen wir handeln für die Aussaat, dann mögen wir thätig seyn für Anderer Zufriedenheit, dann mögen wir uns stützen auf den Stab der Religion; die, gleich der Hoffnung, ihn dem Unglücklichen darreicht, doch den Menschen nicht täuscht, wie sie, indem sie ihm nichts auf dieser Erde verspricht.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Josua Reynolds, den 16. Juli 1723.

Reynolds, geboren zu *Plympton in Devonshire*, Sohn eines Schullehrers, *war einer der* größten Maler seiner Zeit. Schon sehr *frühe kopirte* er Kupferstiche aus Büchern und zeichnete seine Freunde, so gut er konnte. Im 18. Jahre kam er zu einem mittelmässigen Meister, und half sich selber fort, nachdem er sich mit diesem entzweit hatte, besuchte London und 1750 Rom, wo er zwei Jahre blieb. Seine grösste Stärke bestund im Portrait; denn seine Bildnisse hatten nicht nur die grösste Aehnlichkeit, sondern auch Leben und Charakter. Als im Jahre 1769 die Akademie der Künste zu London gestiftet wurde, ernannte ihn der König zum Präsidenten derselben, und bald darauf zum Ritter. Ausser den Portraits brachten ihm historische Stücke, die er sehr theuer verkaufte, Ruhm und Geld; einige wurden ihm zu 1000 bis 1500 Pfund Sterling bezahlt.

Reynolds gehörte *unter die seltenen Menschen, von denen Horaz sagt: Rarus, qui se vixisse beatum dicat; denn er lebte nicht nur* sehr glücklich, sondern bekannte es auch von sich, *daß* ihm zum glücklichen Leben nichts fehle. Er wurde für seine Arbeiten außerordentlich bezahlt, ging mit Männern von höchster Bildung und Talenten um, sah immer die schönsten Weiber in dem Zimmer, in welchem er mahlte, lebte mässig und sah 30 Jahre hindurch die berühmtesten Männer aus England und Irrland an seinem Tische. Selbst ein körperliches Gebrechen — unheilbare Taubheit — machte ihn nicht mürrisch oder verdrüßlich, sondern er blieb immer guter Laune. Diese verließ ihn erst 1791, ein Jahr vor seinem Tode; denn 1792 starb er an einer Leberkrankheit, und wurde in der Paulskirche zu Lodon neben dem Erbauer derselben, Christoph Wreen, mit grosser Pracht begraben. Das Tuch seines Sarges *trugen drei* Herzoge, zwei Marquis und fünf *Edelleute*. Er war der erste Engländer, der Ruhm in den schönen Künsten errang und seinem Vaterlande darin Ehre machte; und was seine Kunst sehr erhöhte, war die Biederkeit und Geradheit seines Charakters, seine Anspruchlosigkeit, die so selten das Eigenthum bedeutender Künstler ist.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 58. Mittwoch, den 20. Juli 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Bekanntmachung an die Stiftungs-Räthe des Bezirks, betreffend die Etats-Fertigungen pro 18$\frac{36}{37}$.) Indem man die Stiftungs-Räthe an die Entwerfung und Vorlage der Etats pro 18$\frac{36}{37}$ in gedoppelter Ausfertigung bis längstens 1 August laufenden Jahres erinnert, werden denselben in dieser Beziehung folgende Weisungen ertheilt:

1) Das gemeinschaftliche Unter-Amt hat mit Zuziehung des Stiftungs-Pflegers den Etat, oder eine möglichst genaue Berechnung der voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben der Stiftung, unter Zugrundlegung des Vermögens-Standes und der vorhergehenden Rechnungen, also auch in der Rubriken-Folge, wie solche die Rechnungen enthalten, zu entwerfen, und der Stiftungs-Rath und Bürger-Ausschuß haben denselben zu prüfen.

2) Die laufenden Einnahmen und Ausgaben sind hiebei zuerst vorzutragen, und nach der Ziehung der Bilance sind, wie das Edikt im §. 128. vorschreibt, der baare Geld-Vorrath und der Stand der Aktiv-Ausstände und Passiv-Rückstände des vorgehenden Jahres aufzuführen und gegen einander zu vergleichen. Bei dem Kassen-Vorrath ist anzugeben, ob Grundstocks-Gelder und wie viel darunter sich befinden, oder nicht?

3) Die erheblicheren Bau- und Paramenten-Anschaffungs-Kosten sind mit Ueberschlägen zu belegen.

4) Der Cult-Aufwand ist nach den Unter-Abtheilungen für Wachs, Oehl, Meßopfer-Wein, Kirchen-Wasch u. s. w. zu spezifiziren, und eine Ueberschreitung gegenüber des bekannten Regulativs zu motiviren.

5) Bei jenen Stiftungen, deren Rechnungen nicht alle Jahr gestellt werden, sind die Etats auf die noch rückständige Rechnungs-Periode, und künftig auf die ganze Rechnungs-Periode, zu begreifen, also nicht mehr jährlich einzureichen.

6) Bei einem erheblichen Ueberschuß ist ein Beschluß über die Verwendung, besonders da, wo Grundstocks-Angriffe vorgekommen, mit der Bestimmung zur Wieder-Er-

gänzung, und bei einem Deficit ein solcher über die Deckung desselben, nach Anleitung der §§. 129. und 130. des Verwaltungs-Edikts, zu lassen und dem Etat anzuhängen.

Den 18. Juli 1836.

Gemeinschaftl. Königl. Ober-Amt.
Klemm. Sengle.

Ellwangen. (Bekanntmachung an die Gemeinde-Obrigkeiten, betreffend die Etats der Stadt-Pflegen, Steuer- und Schul-Pflegen.) Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, die Jahres-Etats der Stadt-, der Steuer- oder Schulheisserei- und der Schul-Pflegen pro 1. Juli 183⅞ mit den Rechnern zu entwerfen, solche den Gemeinde-Räthen und Bürger-Ausschüssen zur Berathung und Beschlußnahme über die nothwendigen Umlagen vorzulegen, und hernach dieselben in gedoppelter Ausfertigung der oberamtlichen Genehmigung zu unterstellen.

Hiebei ist sich genau an die Vorschriften in den §§. 25. und 26. des Verwaltungs-Edikts zu halten, und es sind in diesen Etats — so weit sich solches nur immer aus den vorhergehenden Rechnungen und sonstigen Erfahrungen mit einiger Zuverlässigkeit und Wahrscheinlichkeit berechnen läßt, die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben des neuangetretenen Jahres aufzunehmen, wobei auch die Bedürfnisse und Umlagen möglichst vollständig zu berücksichtigen, um die Nachtheile unzureichender Umlagen zu verhüten.

Nach den Rechnungs-Rubriken ist der Etat zu verfassen, und nach Vergleichung des Verhältnisses der Ausgaben zu den Einnahmen ist ferner der baare Kassen-Vorrath, so wie der Bestand der Aktiv-Ausstände und Passiv-Rückstände vom vorgehenden Jahr einzusetzen. Den 18. Juli 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Intelligenzwesen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen: (Straßen- und Brücken-Bau.) Die Erbauung einer Brücke über die Lein und die Herstellung mehrerer Strecken der von Abtsgmünd nach Obergöningen führenden Straße wird am

Dienstag den 26. Juli dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Adler-Wirthshause zu Abtsgmünd in Akkord gegeben werden. Nach dem Voranschlag betragen die Kosten

a) des Brücken-Baues:

a) Verfertigung der Abschläge	650 fl.	
b) Grab-Arbeiten . .	500 "	
c) Steinhauer-Arbeit .	9853 "	
d) Auffüllung . . .	208 "	
		11021 fl.
e) eines gewölbten Durchlasses . .		1060 "
f) des Straßen-Baues:		
a) Planirung . . .	1036 fl.	
b) Ueberstellung . . .	4454 "	
c) Dohlenbau . . .	946 "	
		6436 fl.
		18517 fl.

Liebhaber haben über ihre Tüchtigkeit sich auszuweisen.

Den 15. Juli 1836.

Ober-Amt Aalen.

(Die Stuttgarter Tuchmesse betreffend.) Der Stadt-Rath hat schon unter'm 28. März dieses Jahres in öffentlichen Blättern zum Besuche der Stuttgarter Tuchmesse, welche am künftigen 23. August beginnen, und 5 Tage dauern wird, eingeladen.

Es sind nun hierauf solche Anzeigen eingelaufen, daß mit Recht vorausgesetzt werden kann, es werde diese Messe noch zahlreicher als die vorjährige besucht, und ein weiteres günstiges Zeugniß von der fortschreitenden Entwickelung der Tuch-Fabrikation in Würtemberg abgeben.

Der Verkauf kann sich wie im vorigen Jahre auf alle Arten von wollenen Fabrikaten, Tuch, Biber, Hosenzeuge, Merino und Flanelle ausdehnen, jedoch bloß stückweise statt finden, weßwegen nur die mit Spiegel und Brett versehenen Stücke zugelassen, angeschnittene aber, wie die Detail-Verkäufe ausgeschlossen werden.

Die Einrichtungen, welche von den städtischen Behörden zur Unterstützung und Bequemlichkeit der Besucher der Messe ausgehen, werden in jeder Hinsicht befriedigen und sich insbesondere auf geeignet eingerichtete Lokalitäten zur Ausstellung der Waaren beziehen, für deren Einräumung und Bewachung keinerlei Gebühren entrichtet werden dürfen.

Den Verkäufern ist wegen der ordentlichen Einweisung in die Lokalitäten zu empfehlen, ihren Besuch wenigstens 14 Tage vor dem Beginnen der Messe dem Ober-Marktmeister-Amt schriftlich oder mündlich anzuzeigen, und dabei ihre etwaigen besonderen Wünsche, so wie die Anzahl der Stücke, welche sie hieher bringen werden, anzufügen.

Stuttgart, den 11. Juli 1836.

Stadt-Rath.

Königl. Saline Hall. (Salz-Säcke Lieferung. Ueber die Lieferung von
2000 Salz-Säcken zu 2 Centner, und
2000 Salz-Säcken zu einem Centner
für die Königl. Saline Hall, und von
20,000 Salz-Säcken zu einem Centner
für das Königl. Steinsalzwerk Wilhelmsglück für das Etats-Jahr 1836/37 wird am
Donnerstag, den 4. August dieses Jahres,
eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber und besonders Weber-Meister einladet, sich am genannten Tage,
Vormittags 11 Uhr,
in dem hiesigen Königl. Salinenkassen-Amts Gebäude einzufinden.

Den 15. Juli 1836.

Königl. Salinen-Verwaltung
und
Salinen-Kassen-Amt.

Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Joseph Seckler, von Sulzdorf, hiesigen Bezirks, verkauft im öffentlichen Aufstreich unter gemeinderäthlicher Leitung seinen zu Sulzdorf besitzenden Allodial-Hof, welcher bestehet in:

einem Haus und Scheuer unter einem Dach, nebst Hofraithe,
einem Wasch- und Backhaus,
$\frac{1}{2}$ Morgen 41 Ruthen Wurz-, Gras- und Baum-Garten,
$6\frac{3}{4}$ Morgen Aecker in allen 3 Feldern,
$19\frac{3}{4}$ Morgen Wiesen,
circa $4\frac{1}{2}$ Morgen Wald, nebst
einem ganzen Gemeinde-Recht, nämlich dem funfzehnten Theil an 300 Morgen Viehweiden und etwa 300 Stück schöne Eichen, nebst mehreren Güterstücken.

Zum Verkaufe ist
Donnerstag, der 28. dieses Monats,
Nachmittags 3 Uhr,
bestimmt; wozu Liebhaber in das hiesige Lamm-Wirthshaus mit dem Bemerken eingeladen werden, daß diese Güter täglich eingesehen werden können, und unbekannte Käufer mit gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Die Löbl. Schultheissen-Aemter werden ersucht, Vorstehendes in ihren Bezirken gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 26. Juli 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmid.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Bopfingen, Ober-Amts Neresheim. (Verkauf einer Wirthschaft mit Güter, oder Verpachtung derselben.) Der unterzeichnete noch ledige Kaspar Lehr ist gesonnen seine besitzende Wirthschaft aus freier Hand zu verkaufen.

Diese bestehet:

a) in einem ganz neuen massiven Gebäude, bestehend in 3 ineinander gehenden heizbaren Zimmern, Küche und Spüse-Kammer, nebst einem noch unausgebauten Raum, in wel-

chem alles weiter zur Wirthschaft Nöthige, als Stallungen, ꝛc. ꝛc, mit wenig Kostenaufwand sich richten ließ, auch zwey ganz guten Kellern und einer mit Platten bedeckten besonders erbauten sehr besuchten Kegelbahn.

2) An die Wirthschaft stößt ein Morgen Acker, Zehentfrei, mit Garten-Recht, der eben aus zu Baulichkeiten sich eignen wird.

3) 2 Tagwerk Wiesen neben der Wirthschaft und ferner in derselben Lage ¾ Morgen Acker.

4) Ein Gemeinde-Theil in der Bopfinger Flur,

5) ¼ Wiesen, und } in der Oberdorfer Flur.

6) ¼ Acker, }

Ferner vieles zur Wirthschaft gehörige Geschirr, als: Kannen, Krüge, Gläser, Tische, Tafeln und Stühle, können nach Verlangen dazu gegeben werden, so wie zur Erleichterung der etwaigen Käufer die Güter zurückbehalten oder besonders verkauft werden.

Dieses Wirthschafts-Gebäude gewährt die schönste und herrlichste Aussicht, ist an der Hauptstrasse von Stuttgart nach Nürnberg ganz nahe an dem gewerbsamen Städtchen Bopfingen, dem volkreichen Marktflecken Oberdorf und Aufhausen gelegen, und ist besonders an Markt- und Schrannen-Tagen von vielen Reisenden besucht.

Kaufs-Liebhaber können sämmtliche zum Verkaufe ausgesetzten Gegenstände besichtigen, und kann nach Jedermanns Verlangen vorläufig ein Kauf, jedoch vorbehältlich des Aufstreichs, abgeschlossen werden.

Zur öffentlichen Verhandlung aber wird

Freitag der 29. Juli dieses Jahres,

und dann der nächst folgende

Sonntag, der 31. Juli,

anberaumt, und dazu Kaufs-Liebhaber höflichst eingeladen.

Sollte indeß kein annehmliches Kaufs-Offert geschehen, so ist der Unterzeichnete geneigt, dieselbe in Pacht hinzugeben.

Den 18. Juli 1836.

Kaspar Lehr.

Ellwangen. (Logis zu vermiethen.) In dem Hause Nro. 157., in der Spital-Gasse, ist eine freundliche Wohnung, bestehend in einem heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer gegen die Strasse, mit oder ohne Meubles und Bedienung, zu vermiethen; es könnte solche sogleich, oder auf den 1. August, bezogen werden.

Den 15. Juli 1836.

Ellwangen (Zu vermiethen.) Auf der Bleiche, Parterre, drei Zimmer, wovon zwei heitzbar, Küche und Speise-Kammer; im dritten Stocke ein heitzbares Zimmer mit zwei Seiten Cabinetts, zu billigem Preise.

Den 19 Juli 1836.

Ellwangen. (Verlorner Shawl.) Ein Shawl, mit erdfarbenem Grunde und eingearbeiteter Bordur, ganz vor einigen Tagen entweder auf dem Wege von Neuler nach Ellwangen oder in der Stadt selbst verloren.

Der redliche Finder wird ersucht denselben gegen eine angemessene Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Den 19. Juli 1836.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Robert der Andächtige, König von Frankreich, den 20. Juli 1031, oder 1032.

Er war ein Sohn Hugo Capets und Zeitgenosse des deutschen Kaisers Otto II., leutselig, friedfertig, ein Vater und Wohlthäter der Armen. Von seinen Regententugenden und Verdiensten weiß die Geschichte nicht viel besonderes zu erzählen, aber die Mönche rühmten seine Frömmigkeit und Andacht, daher auch sein oben angeführter Beyname. Er soll Verfasser des lateinischen Gesangs, Veni, sancte Spiritus, seyn. („Komm, heiliger Geist, Herre Gott.") So viel ist gewiß, daß er die Musik außerordentlich liebte, und mehrere Hymnen, Responsorien ꝛc. ꝛc. komponirte. Sein Künstlerruf erregte in seiner Gemahlin den Wunsch, er möchte ein Mal auf ihre Person eine Hymne setzen. Dem guten König schien diese weibliche Eitelkeit zu verwegen, um aber gleichwohl den Schein des gehorsamen Eheherrn zu haben, schrieb er einen Lobgesang auf die Beständigkeit, und weil die Königin „Constantia" hieß, aber nicht Latein verstund, so glaubte sie wirklich sich selbst gemeint, und ließ keinen Tag vergehen, ohne das: „Constantia admirabilis Martyrum" mit heller Stimme zu singen. Später hatten die Franzosen, die noch in unsern Zeiten einst zur Modefarbe Cacade Dauphin etc. etc. wählten, ihr gewiß alle nachgesungen.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. L. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs [illegible] 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, [illegible] Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion [illegible], erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 59 Samstag, den 23. Juli 1836.

Verordnungen.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, binnen 14 Tagen längstens ohne weitere Erinnerung in 2 abgesonderten Berichten anzuzeigen:

1) ob diejenigen Gemeinde-Räthe, welche ad 1. Juli auszutreten hatten, neu gewählt worden sind,

2) ob die Ergänzung des Bürger-Ausschusses nach der Vorschrift des Verwaltungs-Edikts statt fand, wer ausgetreten ist und in welchen Mitgliedern nun der Bürger-Ausschuß besteht? Den 16. Juli 1836.

Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (An die Schultheissen-Aemter des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Durch einen in diesem Blatte eingerückten oberamtlichen Erlaß ist den Schultheissen-Aemtern aufgegeben worden, das Intelligenz-Blatt immer auch den Königl. Pfarr-Aemtern mitzutheilen, damit Bekanntmachungen, welche sie betreffen, von ihnen gehörig beachtet werden können.

Diese Anordnung ist nun aber von den Schultheissen-Aemtern, nach den von einigen Pfarr-Aemtern erhobenen Klagen, höchst mangelhaft befolgt worden. Das Ober-Amt sieht sich daher veranlaßt, die sämmtlichen Schultheissen-Aemter wiederholt auf jene Anordnung zu verweisen, mit der Drohung, daß wegen jeden fernern Versäumnisses dieser Art die betreffenden Orts-Vorsteher zur strengen Verantwortung werden gezogen werden. Den 18. Juli 1836.

Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (An die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) In Absicht auf die Fertigung der demnächst

wieder vorzulegenden Gemeinde- und Stiftungs-Etats werden die damit beauftragten Behörden auf die hierüber bei der Rechnungs-Revision 183⅓ gemachte allgemeine Ausstellung aufmerksam gemacht und dieselben angewiesen, die Etats genau nach der Rubriken-Ordnung der Rechnung zu entwerfen. Sodann ist bei den etwa vorkommenden bedeutenden Baukosten ꝛc. die Nothwendigkeit und der Umfang des Bauwesens vollständig nachzuweisen und die ständigen Ausgaben genau zu spezifiziren. Im Uebrigen aber ist sich ganz nach dem oberamtlichen Ausschreiben vom 14. Mai 1834, (Nro. 42., Seite 615 dieses Blattes) zu achten.

Den 18. Juli 1836.

Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (An die Schultheissen-Aemter des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Der bevorstehende Schluß des Rechnungs-Jahrs 18 giebt dem Ober-Amte Veranlassung, die Schultheissen-Aemter hiermit anzuweisen, nunmehr unverweilt

a) alle Zettel der Gemeinde-Vorsteher und Bürger-Ausschuß-Mitglieder über ihre Anrechnungen in Gemeinde-Sachen von 18⅓ unter Anschluß der Vorgänge 18⅓ zur oberamtlichen Revision und Dekretur einzusenden, so wie

b) diejenigen Zettel über Bau-Kosten und andere Ausgaben, welche nach §. 31. des Verwaltungs-Edikts einer technischen Revision bedürfen, zum Zwecke der weitern Beförderung hieher vorzulegen, bei letzteren übrigens nicht außer Acht zu lassen, daß das Maaß und Gewicht immer genau anzugeben ist.

Den 18. Juli 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufruf an den Eigenthümer eines Depositums.) Unter den bei hiesigem Ober-Amt befindlichen Depositen befinden sich 40 fl. 21 kr. Geld, von welchem der Hinterleger und der Grund der Hinterlegung unbekannt ist. Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Depositum machen zu können glauben, werden daher aufgefordert, solche binnen 90 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigen Falls der Betrag dem Fiscus würde zugewiesen werden.

Den 12. Juli 1836.

Königl. Ober-Amt.
Klemm.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Abtsgmünd, Ober-Amtsgerichts-Bezirk Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) In der Nacht vom 9. auf den 10. dieses Monats wurden dem Michael Kolb, Schreiner und Handelsmann zu Abtsgmünd, mittelst Erbrechung einer Kommod-Schublade, folgende Gegenstände entwendet:

1) eine silberne alte Uhr mit zwei silbernen und einem schildkrötenen Gehäuse. Sie hat ein porzellanenes Zifferblatt mit römischen Zahlen, breite messingene Zeiger, wird hinten aufgezogen und hat innen einen dem Kolb unbekannten Namen. An dem schildkrötenen Gehäuse befinden sich zwei silberne Ringe als Einfassung, von welchen aber einer abgesprungen ist, zwischen beiden befinden sich silberne

Stiftchen, von welchen an der Stelle, wo die Uhr geöffnet wird, mehrere fehlen. Die Uhr selbst ist sehr tief, (dick.) An derselben befand sich eine tombackene Kette mit breiten Gelenken und an dieser ein messingener Uhrschlüssel.

2) Ein österreichischer Kronenthaler.

3) Ein alter 18 Batzner, mit einem Rößle auf der einen Seite.

4) Ein alter bayer'scher halber Gulden, etwas krumm gebogen.

5) 3 Laib Brod zu 6 bis 7 Pfund.

Sämmtliche Justiz- und Polizei-Stellen werden ersucht, zu Entdeckung des bis jetzt noch unbekannten Thäters und Herbeischaffung des Entwendeten mitzuwirken.

Den 30. Juni 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Seeger, pr. Ger. Aktuar.

Neubronn, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) In der Nacht vom 4. auf den 5. dieses Monats wurden dem Gassen-Wirth Georg Wagner zu Neubronn folgende Gegenstände entwendet:

31 Ellen halb baumwollenes und halb flächsenes Tuch,

16 Ellen halb feinelreuflen und halb baumwollen Tuch,

32 Ellen flächsen abwerkenes Tuch, und

ein Hafen Rindschmalz mit 5 Pfund.

Indem man diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden sämmtliche Justiz- und Polizei-Stellen ersucht, zu Entdeckung des bis jetzt noch unbekannten Thäters und Herbeischaffung des Entwendeten mitzuwirken.

Aalen, den 11. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Seeger, pr. Gerichts-Aktuar.

Lobenhausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Mundtodt-Erklärung.) Durch oberamtsgerichtlichen Beschluß vom 14. dieses Monats wurde der Bauer Michael Hornung, von Lobenhausen, wegen seines leichtsinnigen und verschwenderischen Lebenswandels für mundtodt erklärt, und ihm Michael Gleiter und Michael Holzinger von dort zu seinen Pflegern bestellt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Niemand ohne Vorwissen und Einwilligung der beiden Letztern mit Hornung einen Vertrag eingehen, oder ihm etwas anborgen, oder bezahlen dürfe, ohne seines Klage-Rechts verlustig zu werden.

Langenburg, den 15. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Mederle.

Königsbronn und Wasseralfingen. (Brennöhl-Lieferungs-Akkord.) Am Donnerstag den 28. Juli dieses Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

werden die unterzeichneten Stellen zu Aalen im Gasthofe zur Harmonie die Lieferung des Brenn-Oehl-Bedarfs der Königl. Eisenbergwerke bei Aalen und Wasseralfingen für das Etat-Jahr 1836/37, bestehend in etwa 50 Centnern reinem Reppsöhl im öffentlichen Aufstreich bringen, und laden hiermit zu der Verhandlung ein.

Den 21. Juli 1836.

Königl. Hütten-Verwaltungen.

Königl. Saline Hall. (Salz-Säcke-Lieferung. Ueber die Lieferung von

1000 Salz-Säcken zu 2 Centner, und

1000 Salz-Säcken zu einem Centner

für die Königl. Saline Hall, und von

20,000 Salz-Säcken zu einem Centner

für das Königl. Steinsalzwerk Wilhelmsglück für das Etats-Jahr 1836/37 wird am

Donnerstag, den 4. August dieses Jahres,

eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber und besonders Weber-Meister einladet, sich am genannten Tage,

Vormittags 11 Uhr,

in dem hiesigen Königl. Salinenkassen-Amts-Gebäude einzufinden.

Den 15. Juli 1836.

Königl. Salinen-Verwaltung

und

Salinen-Kassen-Amt.

(Die Stuttgarter Tuchmesse betreffend.) Der Stadt-Rath hat schon unter'm 28. März dieses Jahres in öffentlichen Blättern zum Besuche der Stuttgarter Tuchmesse, welche am künftigen 23. August beginnen, und 3 Tage dauern wird, eingeladen.

Es sind nun hierauf solche Anzeigen eingelaufen, daß mit Recht vorausgesetzt werden kann,

es werde diese Messe noch zahlreicher als die vorjährige besucht werden, und ein weiteres günstiges Zeugniß von der fortschreitenden Entwickelung der Tuch-Fabrikation in Württemberg abgeben.

Der Verkauf kann sich wie im vorigen Jahre auf alle Arten von wollenen Fabrikaten, Tuch, Biber, Hosenzeuge, Merino und Flanelle ausdehnen, jedoch bloß stückweise statt finden, weßwegen nur die mit Spiegel und Brett versehenen Stücke zugelassen, angeschnittene aber, wie die Detail-Verkäufe ausgeschlossen werden.

Die Einrichtungen, welche von den städtischen Behörden zur Unterstützung und Bequemlichkeit der Besucher der Messe ausgehen, werden in jeder Hinsicht befriedigen und sich insbesondere auf geeignet eingerichtete Lokalitäten zur Ausstellung der Waaren beziehen, für deren Einräumung und Bewachung keinerlei Gebühren entrichtet werden dürfen.

Den Verkäufern ist wegen der ordentlichen Einweisung in die Lokalitäten zu empfehlen, ihren Besuch wenigstens 14 Tage vor dem Beginnen der Messe dem Ober-Marktmeister-Amt schriftlich oder mündlich anzuzeigen, und dabei ihre etwaigen besonderen Wünsche, so wie die Anzahl der Stücke, welche sie hieher bringen werden, anzufügen.

Stuttgart, den 11. Juli 1836.

Stadt-Rath.

Ballmertshofen, Ober-Amts Neresheim. (Vieh- und Fahrniß-Verkauf.) Am

Donnerstag, den 28. dieses Monats,

wird das unterzeichnete Rent-Amt das wegen Detail-Verpachtung des hiesigen herrschaftlichen Oekonomie-Gutes entbehrlich gewordene Vieh und das Feldgeräthe im Wege des Aufstreiches gegen baare Bezahlung verkaufen.

Das Vieh-Inventar besteht in:

4 Pferden,
2 Vollstieren,
einem Paar Ochsen,
ein Paar Stieren,
18 Kühen,
2 Kalbeln,
5 Jährlingen,
14 Kälber, und
6 Schweinen.

Das Fahrniß-Inventar enthält:

alle zum Betrieb der Feldwirthschaft erforderlichen Geräthe und einige Gegenstände der Haus-Einrichtung.

Ueberdieß werden die vorhandenen Vorräthe an Heu (circa 500 Centner) Stroh und Dünger in Aufstreichs-Verkauf gebracht werden. Die Verhandlung beginnt

Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Stunde die Kaufs-Liebhaber beim Rent-Amt sich einfinden wollen.

Den 18. Juli 1836.

Fürstlich Thurn und Taris'sches Rent-Amt.

Burger.

Dorfmerkingen, Gerichts-Bezirks Neresheim. (Gläubiger-Vorladung.) Bei der auf Absterben der Ehefrau des Zimmermanns Alois Pfeiffer von hier, Marie Anna, gebornen Maier, vorgenommenen Vermögens-Inventarisation, zum Zwecke der eventuellen Vertheilung des Nachlasses derselben, hat sich eine, jedoch nur unbedeutende Insolvenz ergeben, und es ist sofort den unterzeichneten Stellen aufgetragen worden, im außergerichtlichen Wege das kaum berührte Schulden-Wesen zu erledigen.

Zu Vornahme der Schulden-Liquidation und des Versuchs zu einem Borg- und Nachlaß-Vergleich ist

Samstag, der 20. August dieses Jahres,

anberaumt.

Bei dieser Verhandlung, welche im Gemeinde-Raths-Zimmer zu Dorfmerkingen statt findet, und

Morgens 8 Uhr

beginnt, haben alle diejenigen, die irgend Ansprüche auf die Pfeiffer'schen Eheleute zu machen haben, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und solche vorzubringen, oder aber schriftlich darzuthun, und sich wegen eines Vergleichs auszusprechen.

Die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger haben zu befürchten, daß sie bei einer Uebereinkunft und bei der Auseinandersetzung des Schulden-Wesens unbeachtet bleiben.

Den 16. Juli 1836.

Königl. Gerichts-Notariat Neresheim.
A. V. Flori.

Gemeinde-Rath Dorfmerkingen.
Für denselben
Schultheiß König.

Dorfmerkingen, Ober-Amts Neresheim. (Nachfrage.) Auf hiesiger Markung wurde vor ungefähr 9 Tagen ein Kalb aufgefangen, dessen Eigenthümer bis jetzt nicht ausgekundschaftet werden konnte. Derselbe kann aber das fragliche Kalb nach vorhergegangenem Beweis des Eigenthums-Rechts gegen Ersatz der Kosten dahier abholen.

Den 19. Juli 1836.

Schultheissen-Amt.
König.

Trugenhofen, Staabs-Gemeinde Ballmertshofen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Neresheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Die in der Gant-Masse des Taglöhners Georg Wiedmann befindliche Liegenschaft, bestehend in:

einem einstöckigten Wohnhause mit einem ganzen Gemeinde-Recht,
2 Jauchert Aecker,
einem Tagwerk Wiesen, und
½ Tagwerk Garten,

wird am

Montag den 8. Juli dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

und die vorhandene ganz unbedeutende Fahrniß an demselben Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Liebhaber zu dieser und jener werden hiermit eingeladen, zu gedachter Zeit im Wirthshause zu Trugenhofen sich einzufinden; auch wollen die Liebhaber zur Liegenschaft, wenn sie dem Gemeinde-Rathe nach ihren Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen nicht bekannt sind, sich mit Zeugnissen darüber versehen, und solche bei der Verkaufs-Verhandlung vorlegen.

Den 9. Juli 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'sches Amts-Gerichts-Notariat Schloß Neresheim.
A. V. Flori.

Gemeinde-Rath Ballmertshofen.
Vorstand,
Schultheiß Kieninger.

Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Joseph Seckler, von Sulzdorf, hiesigen Bezirks, verkauft im öffentlichen Aufstreich unter gemeinderäthlicher Leitung seinen zu Sulzdorf besitzenden Allodial-Hof, welcher bestehet in:

einem Haus und Scheuer unter einem Dach, nebst Hofraithe,
einem Wasch- und Backhaus,
⅛ Morgen 41 Ruthen Wurz-, Gras- und Baum-Garten,
64⅞ Morgen Aecker in allen 3 Feldern,
19⅝ Morgen Wiesen,
circa 4⅝ Morgen Wald, nebst
einem ganzen Gemeinde-Recht, nämlich dem fünfzehnten Theil an 300 Morgen Viehweiden und etwa 300 Stück schöne Eichen, nebst mehreren Güterstücken.

Zum Verkaufe ist

Donnerstag, der 28. dieses Monats,
Nachmittags 3 Uhr,

bestimmt; wozu Liebhaber in das hiesige Lamm-Wirthshaus mit dem Bemerken eingeladen werden, daß diese Güter täglich eingesehen werden können, und unbekannte Käufer mit gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Die Löbl. Schultheissen-Aemter werden ersucht, Vorstehendes in ihren Bezirken gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 16. Juli 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmid.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Bopfingen, Ober-Amts Neresheim. (Verkauf einer Wirthschaft mit Güter, oder Verpachtung derselben.) Der unterzeichnete noch ledige Kaspar Lehr ist gesonnen seine besitzende Wirthschaft aus freier Hand zu verkaufen.

Diese bestehet:

1) in einem ganz neuen massiven Gebäude, bestehend in 3 ineinander gehenden heitzbaren Zimmern, Küche und Speise-Kammer, nebst einem noch unausgebauten Raum, in welchem alles weiter zur Wirthschaft Nöthige, als Stallungen, ꝛc. ꝛc., mit wenig Kosten-Aufwand sich richten ließ, auch zwei ganz guten Kellern und einer mit Platten bedeckten besonders erbauten sehr besuchten Kegelbahn.
2) An die Wirthschaft stößt ein Morgen Acker, Zehentfrei, mit Garten-Recht, der ebenfalls zu Baulichkeiten sich eignen wird.

3) 2 Tagwerk Wiesen neben der Wirthschaft und ferner in derselben Lage ¼ Morgen Acker.
4) Ein Gemeinde-Theil in der Bopfinger Flur,
5) ¼ Wiesen, und
6) ¼ Acker, } in der Oberdorfer Flur.

Ferner vieles zur Wirthschaft gehörige Geschirr, als: Kannen, Krüge, Gläser, Tische, Tafeln und Stühle, können nach Verlangen dazu gegeben werden, so wie zur Erleichterung der etwaigen Käufer die Güter zurückbehalten oder besonders verkauft werden.

Dieses Wirthschafts-Gebäude gewährt die schönste und herrlichste Aussicht, ist an der Hauptstrasse von Stuttgart nach Nürnberg ganz nahe an dem gewerbsamen Städchen Bopfingen, dem volkreichen Marktflecken Oberdorf und Aufhausen gelegen, und ist besonders an Markt- und Schrannen-Tagen von vielen Reisenden besucht.

Kaufs-Liebhaber können sämmtliche zum Verkaufe ausgesetzten Gegenstände besichtigen, und kann nach Jedermanns Verlangen vorläufig ein Kauf, jedoch vorbehältlich des Aufstreichs, abgeschlossen werden.

Zur öffentlichen Verhandlung aber wird

Freitag der 29. Juli dieses Jahres,

und dann der nächst folgende

Sonntag, der 31. Juli,

anberaumt, und dazu Kaufs-Liebhaber höflichst eingeladen.

Sollte indeß kein annehmliches Kaufs-Offert geschehen, so ist der Unterzeichnete geneigt, dieselbe in Pacht hinzugeben.

Den 18. Juli 1836.

Kaspar Lehr.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) In der Kaspar Rettenmaier'schen Pflege dahier liegen 500 fl. baar zum ausleihen bereit, welche täglich zu 4½ Prozent gegen gesetzliche Versicherung ausgeliehen werden können.

Den 20. Juli 1836.

Andreas Fischer,
Pfleger.

Neresheim. (Regierungs-Blätter zu verkaufen.) Die Regierungs-Blätter von 1808 bis 1821 einschließlich, gut gebunden, hat zu verkaufen

Den 21. Juli 1836.

Ober-Amts-Gehülfe Keller.

Ellwangen. (Zu vermiethen.) Auf der Bleiche, Parterre, drei Zimmer, wovon zwei heizbar, Küche und Speise-Kammer; im dritten Stocke ein heizbares Zimmer mit zwei Seiten-Cabinetts, zu billigem Preise.

Den 19. Juli 1836.

Ellwangen. (Verlorner Shawl.) Ein Shawl, mit erbsengrünem Grunde und eingearbeiteter Bordur, ging vor einigen Tagen entweder auf dem Wege von Neuler nach Ellwangen oder in der Stadt selbst verloren.

Der redliche Finder wird ersucht denselben gegen eine angemessene Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Den 19. Juli 1836.

Ellwangen. (Verlorne Brille.) Am letzten Montag, Nachmittags, ging in der Stadt eine in Schildkrot gefaßte und mit Armen von Composition versehene Brille nebst dem Futteral, von rothem Saffianleder, verloren.

Wer sie gefunden hat, wolle sie bei dem Kanzlei-Aufwärter Beurle gegen ein angemessenes Douçer abgeben.

Den 22. Juli 1836.

General-Depot

von

Vincenzo Verri's köstlichem Nektare di Napoli (Göttertrank von Neapel), sicheres und bewährtes Rettungsmittel von Magen- und Nervenschwäche.

Kein Kunstprodukt der Art dürfte jemals in den Annalen der Heilkunde, noch im Fache der Chemie, weder in noch außer Deutschlands Grenzen eine so glückliche Epoche gemacht haben, wie dieser mit so vielen auszeichneten Eigenschaften sich vielfältig bekundete Liqueur. Mit vollem Recht gebührt daher diesem delikaten Präparate der Name Göttertrank, da er mit vortrefflichen Wirkungskräften auf Magen- und Nervenleiden sich bekundet hat. Durch die edelsten Ingredienzien des Pflanzenreichs von Italiens milden Fluren zusammengesetzt, verbindet derselbe gleichzeitig die Annehmlichkeit, vermöge seines köstlichen Geschmacks, als Liqueur zu gelten, und es ist demselben gelungen, sich in den höheren Zirkeln als Frühstück und Dessert-Genuß einheimisch und un-

entbehrlich zu machen. Als Beweis wie sehr man dieses ausgezeichnete Kunstprodukt zu würdigen wußte, mag die Versicherung anbei dienen, daß seit dessen Ausfuhr aus Italien und Verbreitung nach Deutschland und angrenzenden Staaten nur durch das unterfertigte General-Depot allein in circa 5 Jahren die grosse Anzahl von circa 20,000 Flaschen débitirt wurden. Nachgenannte Personen, welche von demselben erhalten haben, und vollkommen von ihren langjährigen Beschwerden glücklich hergestellt worden sind, (der grossen Zahl nicht zu gedenken, welche sich den Weg der Oeffentlichkeit verbeten haben), sind bereit die umständlichste Auskunft ihrer Zufriedenheit darüber zu ertheilen.

Freiherr v. Bardenfleth in Bielitz, von Birnberg in Hamburg; Hofkammerrath Wildberg auf dem Schloß Hohenfels; Frau v. Serriere in Frankfurt a. M.; Frau Regierungs-Räthin v. Gehren in Büdingen; Herr Gerichtsvollzieher J. H. Jungblatt in München-Gladbach bei Düsseldorf; Herr L. Perlitz, Nadler-Meister in Helmstädt, Herr Florian, Königl. preußischer Zolleinnehmer in Bernsdorf in der Lausitz; Mad. Fanny Forgecix in Cösfeld; Frau Louise Höpner in Helmstädt; Herr Kirchen-Rath Katz in Karlsruhe; Herr Gutsbesitzer Redewig in Schweigern bei Heilbronn; Herr J. Bieser in Oberkirch, im Großherzogthum Baden; Herr W. J. Weninga in Leer, in Ostfriesland; Frau E. F. Rudolph in Frankfurt a. M.; Herr H. A. Binder in Stuttgart; Herr C. B. Gehres in Karlsruhe; Herr Christ. von Christ. Burkhardt in Basel. Indem man daher das gesammte auswärtige Publikum hier aufmerksam macht, fügt man das Anmerken hinzu, daß nur gegen frankirte Einsendung des kostenden Preises von einem Dukaten per Flasche Aufträge essec, eurt werden können.

Das General-Depot
für Deutschland und die angrenzenden Staaten
in Frankfurt a. M.,
grosse Bockenheimer-Strasse.

Ebendaselbst findet man:

Pastilles sortiscantes.

Vieljährige sehr glückliche Erfahrungen haben den Werth dieses, mit Recht sogenannten Kunstprodukts als vorzügliches Belebungsmittel, besonders aber des verminderten männlichen Sexualsystems in Anwendung gebracht, und sich als ausgezeichnet wirksam gegen jede männliche Schwäche bestätigt, ohne auch nur im entferntesten auf eines oder das andere nachtheilig einzuwirken. Sie verursachen ein sehr wohlthätiges Gefühl auf das Allgemeine des Körpers, beseitigen auch selbst im angehenden Alter des Mannes alle Unthätigkeit der leidenden Organe, und verbinden gleichzeitig mit diesen Vorzügen einen höchst angenehmen Geschmack und Geruch. In Crystall-Flacons á 2 Thlr. 12 ggr. sächsisch mit Gebrauchs-Anweisung.

Vermischte Aufsätze.

Die Brieftaube.

(Eine Fabel.)

Ein junges, munteres, gefälliges Täubchen in Persien wurde weggefangen, von einer Sclavin gekauft, und einer Prinzeß gebracht, die es mit Liebkosung empfing, mit Naschereien fütterte, und es dann ihrem Geliebten lieh, der es eben so machte. „Ach, sagte das Täubchen, wie gute wohlthätige Menschen giebt es nicht, und sie sind doch so vornehm!“ setzte es hinzu und brüstete sich höher.

Eines Morgens trieb der Geliebte das Täubchen fort. Es flog seiner Gebieterin zu, und weil man gewiß war, daß es den Weg finde, band man ihm ein Briefchen unter die Flügel. Es brachte dieß wirklich, und meinte: „Nun, diese vornehme Wohlthäter thun dir zwar um ihrer selbst willen viel Gutes, aber das mag seyn! dein Loos ist darum doch das angenehmste.“

Der Anbeter glaubte Anlaß zur Unzufriedenheit mit seiner Göttin zu haben, schrieb ihr Vorwürfe; sie wurde böse und behandelte das Täubchen verächtlich, schickte es fort und gab ihm nichts

mit. Der Liebende, der das Täubchen kommen sah, war voll Entzücken, weil er wehmüthige Berichte zu lesen hoffte, und da er nichts bekam, stieß er die kleine Vertraute von sich und jagte sie hinaus. „Mein Loos, sagte sie, hat zwar sein Angenehmes, aber wahrhaftig auch seine Lasten! Indeß, was will ich thun? ich bin ein Mal an's Zuckerbrod gewöhnt!

So flog das Täubchen an die Fenster der Prinzeß, und gurrte bittend. Der Zorn der Dame war vorübergegangen, sie schrieb. Der Liebende ergriff die Gelegenheit zur Aussöhnung; man tändelte mit der kleinen Gelegenheitsmacherin und schmeichelte ihr wieder wie zuvor. Aber der Haremswächter hatte Unrath gemerkt, und als die Briefträgerin eben wieder über den Schloßhof flog, schoß er sie — sie sank blutend herab — man fand — band ihr das Zettelchen los. Ergrimmt ließ der Sultan dan Liebhaber festnehmen, und mit der Prinzeß vor sich kommen. Das Täubchen lebte noch, und hoffte nun das Beste. „Ich weiß weder von dem Blatt noch von der Taube!" sagten beide und beschworen es. „So müssen wir weitere Nachsuchung halten, sagte der Oberhäuptling, damit uns aber dieses Thier, das nun ein Mal das Briefträgen gewohnt, nicht neue Streiche mache, ist es das Beste" — — hier drehte er dem Täubchen dem Hals um, und es verschied mit demselben Seufzer, mit dem auch unter Menschen mancher Vertraute der Grossen verschieden seyn soll.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Karl Wilhelm Scheele, den 23. Juli 1786.

Das Leben dieses würdigen Mannes ist eben so arm an auffallenden Begebenheiten, als reich an merkwürdigen Entdeckungen, die er machte. In der Schule versprach er so wenig, daß man den Gedanken an eine litterarische Bildung völlig aufgab und ihn zu einem Apotheker in Gothenburg in die Lehre that. Hier erwarb er sich so bedeutende Kenntniße, besonders in der Chemie, daß er in der Folge zu Stockholm und Upsal Aufsehen erregte, und die Freundschaft des in diesem Fach grossen Bergmanns erwarb, der kaum begreifen konnte, wie ein junger unbekannter Mensch solche Entdeckungen wie Scheele, habe machen können. Man that ihm die vortheilhaftesten Anträge, auf der Universität zu bleiben, aber er liebte die Zurückgezogenheit, ging in das schwedische Landstädchen Köping, übernahm eine Apotheke, die er vom Verfall rettete, und starb im 44. Jahr seines Alters. Die Kenntniß von luftähnlichen Stoffen und von Licht und Wärme dankt ihm die vortrefflichsten Zusätze und Erweiterungen. Die Schwererde, den Braunstein als metallischen Stoff, und die Flußspatsäure entdeckte er zuerst, und noch vieles andere, das in Betrachtung seiner kurzen Lebenszeit zum Erstaunen hinreißt. Seine Schriften, in denen er sich als Meister der praktischen Untersuchungskunst zeigt, hat Hebenstreit im Jahr 1789 in zwei Bänden herausgegeben und Hermbstädt übersetzte sie in's Deutsche. Madame Picardet lernte deutsch und schwedisch, um diese Werke ins Französische übersetzen zu können.

Der Advokat auf seinem Sterbebette und sein Beichtvater.

„Das neue Testament? — recht wohl! das nehm' ich an.
„Das alte nicht!" Ei! ei! das ist ein schlimmer Wahn!
Benutzen, bitt ich, Sie den kurzen Rest des Lebens;
Schon David sagt — „da geb' ich wenig draus!
„Justianus lehrt, und wahrlich nicht vergebens:
„Ein neues Testament hebt stets ein altes auf."

Ellwangen, gedruckt verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 16 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 60. Mittwoch, den 27. Juli 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Um das Verlassenschafts-Inventar des Weisochsen-Wirth Seibold dahier richtig stellen zu können, werden diejenigen, welche irgend eine Forderung an Seibold zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen bei dem Stadt-Schultheissen-Amt anzuzeigen.

Zugleich werden diejenigen, die in diese Masse etwas schulden, aufgefordert, ihre Schuldigkeiten an den Masse-Verwalter Löwenwirth Görger dahier zu bezahlen.

Den 26. Juli 1836.

Waisen-Gericht.
Unterzeichnet Stadt-Schultheiß
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Lobenhausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Mundtodt-Erklärung.) Durch oberamtsgerichtlichen Beschluß vom 14. dieses Monats wurde der Bauer Michael Hornung, von Lobenhausen, wegen seines leichtsinnigen und verschwenderischen Lebenswandels für mundtodt erklärt, und ihm Michael Gleiter und Michael Holzinger von dort zu seinen Pflegern bestellt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Niemand ohne Vorwissen und Einwilligung der beiden Letztern mit Hornung einen Vertrag eingehen, oder ihm etwas anborgen oder bezahlen dürfe, ohne seines Klage-Rechts verlustig zu werden.

Langenburg, den 15. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Königsbronn und Wasseralfingen. (Brennöhl-Lieferungs-Akkord.) Am Donnerstag den 28. Juli dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, werden die unterzeichneten Stellen zu Aalen im Gasthofe zur Harmonie die Lieferung des Brenn-Oehl-Bedarfs der Königl. Eisenbergwerke bei Aalen und Wasseralfingen für das Etats-Jahr 1836/37, bestehend in etwa 50 Centnern reinem Repsöhl, in öffentlichen Abstreich bringen, und laden hiermit zu der Verhandlung ein.

Den 21. Juli 1836.

Königl. Hütten-Verwaltungen.

Trugenhofen, Staabs-Gemeinde Ballmertshofen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Neresheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Die in der Gant-Masse des Taglöhners Georg Wiedmann befindliche Liegenschaft, bestehend in:

einem einstöckigten Wohnhause mit einem ganzen Gemeinde-Recht,
2 Jauchert Aecker,
einem Tagwerk Wiesen, und
½ Tagwerk Garten,

wird am

Montag den 8. Juli dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

und die vorhandene ganz unbedeutende Fahrniß an demselben Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Liebhaber zu dieser und jener werden hiermit eingeladen, zu gedachter Zeit im Wirthshause zu Trugenhofen sich einzufinden; auch wollen die Liebhaber zur Liegenschaft, wenn sie dem Gemeinde-Rathe nach ihren Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen nicht bekannt sind, sich mit Zeugnissen darüber versehen, und solche bei der Verkaufs-Verhandlung vorlegen.

Den 9. Juli 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'sches Amts-Gerichts-Notariat Neresheim. A. V. Flori.

Gemeinde-Rath Ballmertshofen. Vorstand, Schultheiß Kieninger.

Dorfmerkingen, Gerichts-Bezirks Neresheim. (Gläubiger-Vorladung.) Bei der auf Absterben der Ehefrau des Zimmermanns Alois Pfeiffer von hier, Marie Anna, gebornen Maier, vorgenommenen Vermögens-Inventarisation, zum Zwecke der eventuellen Vertheilung des Nachlasses derselben, hat sich eine, jedoch nur unbedeutende, Insolvenz ergeben, und es ist sofort den unterzeichneten Stellen aufgetragen worden, im außergerichtlichen Wege das kaum berührte Schulden-Wesen zu erledigen.

Zu Vornahme der Schulden-Liquidation und des Versuchs zu einem Borg- und Nachlaß-Vergleich ist

Samstag, der 20. August dieses Jahres,

anberaumt.

Bei dieser Verhandlung, welche im Gemeinde-Raths-Zimmer zu Dorfmerkingen statt findet, und

Morgens 8 Uhr

beginnt, haben alle diejenigen, die irgend Ansprüche auf die Pfeiffer'schen Eheleute zu machen haben, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und solche vorzubringen, oder aber schriftlich darzuthun, und sich wegen eines Vergleichs auszusprechen.

Die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger haben zu befürchten, daß sie bei einer Uebereinkunft und bei der Auseinandersetzung des Schulden-Wesens unbeachtet bleiben.

Den 16. Juli 1836.

Königl. Gerichts-Notariat Neresheim. A. V. Flori.

Gemeinde-Rath Dorfmerkingen. Für denselben, Schultheiß Könia.

Matzenbach, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Crailsheim. (Gläubiger-Aufruf.) In Folge oberamtsgerichtlicher Legitimation zum Versuche außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens von Joseph Dörrer, Schaufelmachers, werden hiermit dessen unbekannte Gläubiger aufgerufen am

Montag den 5. September dieses Jahres,

Vormittags 8 Uhr,

ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweis-Urkunden in dem Gemeinde-Raths-Zimmer dahier um so gewisser in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären, als widrigen Falls bei Auseinandersetzung dieses Schuldenwesens auf sie keine Rücksicht genommen werden wird.

Den 23. Juli 1836.

Königl. Amts-Notariat Jaxtheim, und Gemeinde-Rath Matzenbach.

Hilpert, Gemeinde Oberspeltach, Ober-Amts Crailsheim. (Wiederholter Verkaufs-Versuch.) Da bei dem Verkaufe der Stephan Melber'schen Liegenschaft im Hilpert am 21. dieses Monats kein hinreichendes Angebot gelegt worden ist, so wird ein nochmaliger Verkauf am

Freitag den 19. August dieses Jahres,

Morgens 9 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier vorgenommen; wobei auswärtige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Die zum Verkaufe ausgesetzte Liegenschaft ist in Nro. 54. dieses Blattes näher beschrieben.

Oberspeltach, den 21. Juli 1836.

Schultheiß Messerschmid.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Stiftungs-Pflege dahier liegen wieder 300 fl. zu 4½ Prozent und zweifache Versicherung zum ausleihen bereit.

Den 25. Juli 1836.

Der Stiftungs-Rath allda. Für ihn Schultheiß Rathgeb.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. Bei zwei Pflegschaften von minderjährigen Kin-

dern liegen 200 fl. auf zweifache Versicherung und 4½ Prozent, oder auch 4 Prozent, wenn gute Versicherung eingelegt wird, zum ausleihen bereit.

Den 25. Juli 1836.

T. Pfleger,
Gemeinde-Rath Martin Bahle.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Anzeige.

Feiner deutscher Kaffee.

Seit 26 Jahren bin ich im Besitze einer Kaffee-Surrogat-Fabrik, und stets war es mein Bestreben durch ein passendes Surrogat den arabischen Kaffee zu ersetzen oder wenigstens entbehrlich zu machen.

Unter den Namen

feiner deutscher Kaffee

verfertige ich gegenwärtig eine Waare und glaube, daß solche unter den bis jetzt bekannt gewordenen Kaffee-Surrogaten das gelungenste ist. Der Geschmack des daraus bereiteten Getränks kommt dem aus arabischen Bohnen bereiteten sehr nahe, oder ist ihm täuschend ähnlich, hat auch noch die Vorzüge, daß es der Gesundheit durchaus nicht schadet, vielmehr einige Nahrungsstoffe enthält, und weit wohlfeiler gekauft wird, als alles Andere, was man unter dem Namen Kaffee kennt.

Will man sich ein gutes Getränk bereiten, so nehme man hievon 1 Loth zu 3 Tassen, und behandle ihn gerade so wie den arabischen Kaffee.

Indem ich nun dieses dem verehrten Handelsstande zur Kenntniß bringe, füge ich zugleich zur Beruhigung des Publikums die ärztlichen Zeugnisse bei; und empfehle mein neues Fabrikat zur gefälligen Abnahme bestens.

Fürth, den 20. Juli 1836.

Georg Joseph Scheuer,
Kaufmann und Kaffee-Surrogat-Fabrikant.

Zeugniß:

Der Unterzeichnete hat das von Herrn G. J. Scheuer unter dem Namen feiner deutscher Kaffee bereitete Surrogat untersucht, und darin nur einen einfachen, durchaus nicht nachtheiligen vegetabilischen Stoff gefunden, der wegen seiner Unfähigkeit zu schaden, sogar Kranken hitziger Art empfohlen werden darf, und dem arabischen Kaffee im Geschmacke ziemlich nahe steht.

Fürth, den 20. Juni 1836.

L. S. Der Stadtphysikus Braun.

Aerztliches Zeugniß:

Der mir von dem Kaufmann Herrn Scheuer zu Fürth zugesandte deutsche Kaffee ist von mir genau untersucht worden.

In Folge dieser Untersuchung bezeuge ich hiedurch pflichtgemäß, daß dieses dem wirklichen Kaffee ganz ähnelnde Surrogate aus ganz einfachen vegetabilischen Substanzen bestehe, durchaus keinen nachtheiligen metallischen Inhalt besitze, und einen angenehmen Geruch und Geschmack habe.

Da er nun diese Eigenschaften besitzt, und nicht wie der ächte Kaffee reizend und erhitzend wirkt, mithin als ein unschuldiges Getränk dargestellt werden kann, so kann man auch hinzufügen, daß er selbst da in Anwendung kommen darf, wo der ächte Kaffee von Seite des Arztes verboten bleiben würde.

Nürnberg, den 18. Juli 1836.

Dr. Solbrig, Stadtphysikus.

Von oben erwähnten deutschen Kaffee habe ich bereits eine Sendung erhalten, und verkaufe hievon das Pfund Bayer'sches Gewicht zu 16 kr., unter ¼ Pfund wird nicht abgegeben.

Ellwangen, den 25. Juli 1836.

Nikolaus Waßmann, junior.

Stuttgart. (Renten-Anstalt.) Die Theilnahme, deren sich diese Anstalt in der ersten Hälfte des laufenden Jahres erfreute, übertrifft die der früheren Jahre bei Weitem; denn während für den zweiten Jahres-Verein 1834 allein, bis Ende Juni 1834 nicht mehr als 138 Aktieneinlagen und eben so für den dritten Jahres-Verein 1835 bis Ende Juni 1835 nur 392 Aktieneinlagen statt gefunden hatten, zählt man heute schon für den vierten Jahres-Verein 1836 allein nahe an 1300 Aktien, und die Anzahl aller Aktien übersteigt bereits 8300 Nummern mit 270,000 fl. Kapital.

Die Unterzeichnete glaubt diese so erfreulichen Ergebnisse den zahlreichen Freunden dieser Anstalt mittheilen zu müssen, und ersucht ihre H. H. Agenten um weitere Verbreitung dieser Mittheilung durch ihre Lokalblätter.

Den 6. Juli 1836.

Direktion der allgemeinen
Renten-Anstalt.

Anträge übernimmt der Agent J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Danksagung.) Allen Wohlthätern meines verstorbenen Mannes, und allen, welche seine Leiche zum Grabe begleiteten, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Den 26. Juli 1836.

Christina Waizmann,
Wittwe.

Aalen. (Renten-Anstalt.) Die allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart hat sich so eines raschen Fortgangs zu erfreuen, daß sich das Kapital bereits gegen 280,000 fl. belauft.

Diejenigen, welche nähere Belehrung über die Vortheilhaftigkeit dieser Anstalt wünschen, können die Statuten und Ergänzungs-Tabellen bei mir erhalten.

Den 23. Juli 1836.

Agent
der allgemeinen Renten-Anstalt,
Ober-Amts-Pfleger Schwarzkopf.

Kröffelbach, Ober-Amts Hall. (Arbeits-Anerbieten.) Tüchtige Taglöhner, namentlich zum Steinschlagen, und Maurer, finden gegen Reichung eines guten Lohnes Arbeit an dem hiesigen Staigenbau.

Den 20. Juli 1836.

Geometer Schmidt.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) In der Kaspar Rettenmaier'schen Pflege dahier liegen 300 fl. baar zum ausleihen bereit, welche täglich zu 4½ Prozent gegen gesetzliche Versicherung ausgeliehen werden können.

Den 20. Juli 1836.

Andreas Fischer,
Pfleger.

Neresheim. (Regierungs-Blätter zu verkaufen.) Die Regierungs-Blätter von 1808 bis 1821 einschließlich, gut gebunden, hat zu verkaufen

Den 21. Juli 1836.

Ober-Amts-Gehülfe Keller.

Ellwangen. (Reise-Gelegenheit.) Bis 5 oder 6. August geht ein Gefährt von hier nach Heilbronn, wozu Mitreisende gesucht werden von

Den 26. Juli 1836.

der Redaktion dieses Blattes.

Vermischte Aufsätze.

Aphorismen über die religiöse Ansicht der Geschichte.

Auch über die Geschichte und ihre Leitung durch einen allerhöchsten Führer, wie über so vieles Andere in der Welt, gehen die Vorstellungen der Menschen weit auseinander, und verlieren sich ganz nach entgegengesetzten Richtungen hin. Wir halten die religiöse Ansicht der Geschichte fest, so jedoch, daß wir eine natürliche, freie, selbstständige Entwickelung der Menschennatur nicht ausschliessen. Schon die Verschiedenheit der Vorstellungen über den Gang der Menschen-Entwicklung und über den Weltregierer selbst zeigt uns, daß Gott, wie er die Menschen frei geschaffen, ihnen auch Freiheit gelassen, sich aus und durch sich selbst zu bilden, so jedoch, das er kein müssiger Zuschauer geblieben, seine Kinder völlig sich selbst überlassen, sondern von Zeit zu Zeit, und bei einzelnen Menschen oder Völkern thätig eingewirkt. Wir wollen uns Gott unter dem lieblichen Bilde eines Vaters denken! Er, der Vater- und Mutterempfindungen den Herzen aller Lebendigen eingeschaffen, sollte Der nicht selbst ein Vaterherz zu seinen Geschöpfen in sich tragen? — Vorzüglich muß das eigene Vatergefühl eines frommen Menschen an den allerhöchsten Vater glauben lehren. „Gewaltig ist das Mutterseyn," läßt schon Aeschylos, ein griechischer Tragiker, die Klytemnestra sprechen, weil man ihre Tochter Iphigenie ihr entrissen und geopfert. — Wie handelt nun ein weiser Vater, eine sin-

nige Mutter, gegen ihr Kind? Ueberlassen sie es ganz sorglos und gewissenlos einzig und allein sich selbst? Oder führen sie es beständig am Gängelbande, aus ihrem Arm und Schooß es nie entlassend? Weder das Eine, noch das Andere! Vielmehr messen sie ihre Sorgfalt nach den jedesmaligen Bedürfnissen des Kindes ab. Ist ein Kind noch so sehr zart und klein, oder bedeutend krank; so sind die Bemühungen mannigfaltiger, die Sorgfalt ist grösser und umfassender, als bei Gesunden oder ziemlich Herangewachsenen. Die wirkliche Geschichte von mehreren Jahrtausenden, so wie der gegenwärtige Zustand des Menschengeschlechts bestätigt diese Vergleichung und Ansicht. Hätte der Vater der Menschen seinen Kindern nicht Vieles selbst überlassen, sondern überall allein gewirkt und mit unwiderstehlicher Führerhand eingegriffen, gewaltsam fördernd das Gute, und das Böse verhütend; so wäre freilich die Menschheit im Grossen und Ganzen vor tausendfältigem Straucheln und Fallen bewahrt geblieben, und zu unzähligen bessern Werken hingeleitet, allein wäre da Gott nicht gewissermassen in Widerspruch mit sichselbst gerathen? Der Mensch sollte Gott erkennen und liebend und frei ihm folgen lernen. Auch selbst, wenn wir mit Kant ein radicales Böse annehmen, oder mit Horaz sprechen: Niemand wird ohne Sünde geboren, und mit Ovid: Wir haben einen Hang zum Verbotenen, so wie mit der heiligen Schrift glauben, daß wir aus sündlichem Saamen erzeuget, und mit Christo, daß wir Fleisch vom Fleisch geboren sind; müssen und dürfen wir da nicht gleichwohl behaupten, daß der Vater und Führer unseres Geschlechts noch Vieles uns selbst überlassen, daß wir forschend, je nach dem Bedürfniß des Einzelnen, durch Irrthum zur Wahrheit, durch Straucheln und Fallen zum festern Gehen uns übend gewöhnen sollen? Aber auf der andern Seite glauben wir auch fest und freudig, daß Gott seine Kinder nicht völlig sich selbst überlassen habe, sondern, wo er seine Weisheit und Liebe nöthig fand, eingeschritten sey, daß er Männer, seines Geistes voll, erweckt und berufen zu Lehrern und Führern der Völker, besonders seines israelitischen Volks, dessen Erzväter, dessen Gesetzgeber Moses, dessen fromme Könige und Propheten göttliches Licht und Leben durch Wort und Beispiel verbreiteten. Darum, nehmen wir gern aus dem Buch der Weisheit den schönen Gedanken auf: **der Weltkreis ist voll Geistes des Herrn.** Wer die religiösen Schriften des Morgenlandes, wer den bessern, tiefern Sinn in den Schriften edler Griechen und Römer, so wie später der Mohamedaner nur einiger Massen erkannt hat, der wird bekennen müssen, daß auch sie, bei allen Irrthümern und Verirrungen im Einzelnen, nicht ohne Gott gewesen sind, wenn gleich nicht Alle mit einem so klaren Bewußtseyn, wie Sokrates, von einem Genius geleitet zu seyn behaupten durften.

Sehr schön beginnt der Verfasser des Briefs an die Hebräer: Nachdem vor Zeiten Gott vielfältig und auf mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten; hat er in diesen letzten Tagen (vollendeter Gottesoffenbarungen) zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Weltzeiten (Aeonen) gemacht (schöpferisch als Weltherrscher geordnet) hat. Durch diese vollkommensten Offenbarungen, so wie durch das ganze Werk der Menschenerlösung Christi, hat Gott unserm Geschlecht ein reiches Talent (ein Gnadenpfund) anvertraut, und wenn irgendwo selbst er mächtig herrschend auf uns eingewirkt; so ist es hier geschehen durch seinen eingebornen Sohn. Aber nun

trat auch der ewige Vater, nachdem er also sein Herz, seinen Sinn und Willen einigen Kindern kund gegeben, in das heilige Schweigen und in seine geheimnißvolle Stille zurück, nur daß er ihnen seinen Geist zu geben verhieß, wenn sie ihn darum bitten würden. — Hier finden wir also, wie es der göttlichen Weisheit und Liebe gemäß ist, Gottes Einwirken ohne Verletzung der menschlichen Freiheit und menschliche Freiheit ungestört wirksam, ohne völlig sich selbst überlassen zerstörend zu wirken, stets unter der göttlichen Aufsicht und Leitung stehend. Welcher Unbefangene mag in den menschlichen Dingen den höchsten Waltenden verkennen, oder der Menschen Freiheit läugnen? —

Fast ganz überließ es Gott nun den Menschen, was sie mit dieser Gnade und Wahrheit machen würden, ob recht gebrauchen, oder mißbrauchen, ob beides: als ein Licht leuchten lassen oder unter einen Scheffel stellen. So scheint es wenigstens; denn ach leider! —

Was haben aus des Glaubens Licht die Blinden,
Die Trüben aus der Liebe Lauf gemacht! —

Hätte Gott dieß nicht verhüten oder doch hemmen sollen? So zu fragen, findet man sich wenigstens oft versucht. Wie haben die Bekenner der Liebe einander bekämpft, verfolgt, zerfleischt, eingekerkert, verbrannt, auf alle weise gemißhandelt! Was für gehässige Zänkereien, Streitigkeiten und Verketzerungen sind z. B. gerade über jenes heilige Mahl entstanden, welches der Mittler zum Andenken an seine aufopfernde Liebe gestiftet! Ist es doch, als sollte im Licht des göttlichen Evangeliums die Finsterniß der Menschen erst recht offenbar und kund werden, was für Verderben in ihrem Herzen verborgen liegt! — Möchte man doch fast eben hier die religiöse Ansicht der Geschichte aufzugeben sich genöthiget sehen, möchte man doch fast zweifelhaft werden, ob ein höchstes Wesen über den Staubgebornen weise und gütig walte, und für seine höhern Bedürfnisse wirklich sorge! Wie artet doch alles so aus unter den Händen der Menschen! Wie wenig hat das Christenthum, dieses Licht der Welt, dieses Salz der Erde, durch seine Bekenner auch nur nach außen hin sich verbreiten können! Ja, wie wenig hat es nach Innen jene völlige Erneuerung, jene Wiedergeburt zu einem göttlichen Leben hervorzubringen vermocht, wozu es doch von Gott dem Menschen ausdrücklich gegeben worden! Ach, was ist von jeher die christliche Kirche im Ganzen und Allgemeinen gewesen! Was die meisten Christen

Wie konnte man doch bei solchem Sinn und Verhalten der Christen auf den Befehl Jesu auf eine hinreichend wirksame Weise gedenken, das Evangelium allen Menschen zu predigen? Ja, Schuld der menschlichen Verderbniß, ist's daß das Christenthum noch nicht die Menschheit wiedergeboren, — uncontrahirte Schuld der Christenheit, daß die christliche Religion noch nicht auf der ganzen Erde verbreitet und herrschend geworden! Auch die gegenwärtige Zeit ist keineswegs geeignet, uns eine bessere Ansicht von den Menschen überhaupt, von ihrem Sinn und Verhalten gegen Gott und seine Gnade, und von den Christen insbesondere mitzutheilen. Um nichts von den politischen Verwirrungen dieser Zeit zu erwähnen, was für Finsterniß und Wirrwarr, was für Unglaube und Aberglaube, was für Haß, Wuth, Grimm, was für widerwärtige, eckelhafte Zänkereien und Animositäten thun sich in den mannigfaltigsten Gestalten unter den Namen-Christen der verschiedenen Confessionen, Partheien und Sekten hervor! Das Alles schauet mit dem Auge seiner Allwissenheit der Allwaltende und läßt es gleichsam ruhig geschehen. Wir aber müssen im kindlich demüthigen Glauben mit dem alten Dichter gleichwohl bezeugen: Gott hat noch nie Etwas versehen in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes En

Dieses Ergebniß aus einem allgemeinen Ueberblick der Menschengeschichte und besonders der Kirchengeschichte, stimmt mit einer tiefern Einsicht in die Menschennatur zusammen. Der Mensch hat von seinem Schöpfer Denkkraft und Willenskraft empfangen. Der rechte Gebrauch derselben führt ihn zum Gefühl und zum Genuß der Freude und Glückseligkeit; der Mißbrauch erzeugt ihm Schmerzgefühle und Elend von mancherlei Art. Durch Erfahrungen, auf diesem Doppelwege gewonnen, soll er immer einsichtsvoller und weiser werden, und so selbstständig und frei sich immermehr aus sich selbst entwickeln, durch das Leben sich bilden, durch Schaden klug werden, wie der Dichter sagt:

Unendlichkeit, die kein Gedank ermißt,
Strahlt durch des Irrwahns Nächte diesem Wesen,
Das sich zu schaffen, nur erschaffen ist.

Gott ehrt in den Menschen und an denselben die Freiheit, die er ihnen anerschaffen, zu der er sie bestimmt hat, und die auch durch die Sündhaftigkeit derselben noch nicht gänzlich in ihnen erloschen ist, zu deren völligen Wiedergewinnung er ihnen den Erlöser gegeben. Er legt ihnen nun in seinen Offenbarungen vor den Segen und den Fluch, den einen oder den andern zu wählen. So ist der Mensch freilich sich selbst überlassen, ohne darum von Gott verlassen oder versäumt zu seyn; so hat Gott als ein Vater seine Kinder geführt und geleitet, ohne zwingendes und ziehendes Gängelband, und ohne der ihnen einmal verliehenen Willkühr gewaltsam Eintrag zu thun. Wer nun Gott im rechten Lichte erkennt, der wird sich frei entschliessen, sich ganz und gar ihm zu ergeben, von ihm besonders in Absicht auf das innere Leben sich immer abhängiger zu machen, und von ihm immer vollständiger im ganzen Leben sich führen zu lassen. Ja, ein Vater sorgt für die Angelegenheiten und Bedürfnisse seiner Menschen! ja, ein Kind, das im Hause des Vaters bleibt und sich recht nahe zu diesem Vater hält, das am liebsten in seiner Nähe und Gegenwart weilt, es wird auch vom Vater am besten gebildet und am reichlichsten bedacht! Der Mensch ist der Vernünftigste und Erleuchtetste, welcher Gott überall vernimmt und stets in seinem Lichte wandelt, der ist der Heiligste und Seligste, der mit dem allerheiligsten und seligsten Wesen am innigsten vereinigt lebt! — Gott verleiht einem jeden Menschen ein oder mehrere Pfunde zum Wuchern; wer mit dem anvertrauten Pfunden getreulich gewuchert, der wird dann von dem Gnädigen und Gerechten mehr empfangen; wer aber sein Pfund vergräbt oder mißbraucht, dem wird auch dieses wieder genommen; Gott ist eben so gerecht in seiner Gnade, als er gnädig in seiner Gerechtigkeit ist.

Und so hätten wir sowohl auf geschichtlichem Wege, als auch durch Nachdenken über die Natur des Menschen von der Regierung menschlicher Schicksale und Angelegenheiten eine Ansicht gewonnen, die zwischen entgegengesetzten Vorstellungsweisen sich schwebend in der Mitte zu erhalten sucht! — Möge sie Vielen als die richtige einleuchten!

Wir schliessen mit den Worten des Geschichtschreibers Johann von Müller, die wir am Ende seines Werkes über die allgemeine Geschichte finden:

Und nun, ihr aus den Felsenhallen und Burgen der Vorwelt hinüberschimmernden Riesengestalten der ersten Fürsten der Völker und Söhne der Götter, und ihr Weltstürmer von Babylon und Macedonien, mannichfaltige Reiche der Cäsarn, Attila, Araber, Mongolen, Tataren; Fürsten der Gläubigen am Tigris, und Fürsten der Gläubigen an den Ufern der Tiber; und ihr, graue Häupter, Räthe der Könige, oder Königen gleich, benarbte, belorbeerte Triumphatoren, Consuln, Dictatoren, mit erhabenem Blick, ungebeugten Nacken und unerschüttertem Muth, wie ein Rath von Göttern — stehet auf! Wer waret ihr?

Die ersten der Menschen? Selten. Die besten der Menschen? Wenige. Die Stürmer, die Treiber der Menschen, die Urheber ihrer Werke? — Werkzeuge, Räder waret ihr, durch deren ineinandergreifendes Maschinenwerk der Unsichtbare den mystischen Wagen der Weltregierung unter unaufhörlichem Gepraſſel, Geschrei und Schnattern über den Ocean der Zeiten fortgeleitet hat. Bei jeder Schwingung, bei jeder Hebung, bei jeder Umkehr eines Rades, schallt von dem Geist, der auf den grossen Wassern lebt, das Gebot der Weisheit: Mässigung und Ordnung! Wer es überhört, der ist gerichtet. Menschen von Erde und Staub, Fürsten von Erde und Staub, wie schrecklich dieses geschehe, das zeigt die Geschichte.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Maximilian Robespierre wird hingerichtet, den 27. Juli 1794.

Dieser schreckliche Mensch, der in der französischen Revolution eine Zeitlang eine so bedeutende Rolle gespielt hat, bis er endlich unter eben dem Mordmesser fiel, zu dem er Tausende führen ließ, wurde zu Arras in der Provinz Artois geboren, wo sein Vater Advokat, und seine Mutter die Tochter eines Fleischers war. Der Bischhof von Arras nahm sich des Fähigkeiten verrathenden Knaben an, und verschaffte ihm eine Freistelle in dem Kollegium Ludwigs des Grossen, wie man es nannte, zu Paris. Schon in frühester Jugend äußerte sich sein düsterer, schwarzgalligter Charakter, so wie sein Hang zur Tyrannei. Er umgab sich nur mit solchen jungen Leuten, die sich ganz nach seinem Willen schmiegten, die ihn fürchteten, aber nicht liebten. Nach vollendeten Studien wurde er Parlaments-Advokat zu Arras, nach dem Ausbruche der Revolution als Abgeordneter zu den General-Ständen gewählt, und schon in der ersten Nationalversammlung zeigte er sich als den bittersten Feind des Königs, auf den er heftig schimpfte, und sich dadurch die Volksgunst erwarb. Er bekam eine eigene Parthei im Konvent, und bei den Jakobinern galt nur, was Er wollte. Die Hinrichtung des Königs war grossentheils durch ihn eingeleitet, die Girondisten, die Hebertisten, die Königin, Danton und seine Freunde fielen alle durch ihn und seinen Anhang, und so gewöhnte sich das Volk, immer die Augen nur auf ihn zu heften, und ihn gleichsam wie den einzigen Unverletzlichen anzusehen. Alle edlen Empfindungen waren in seinem eisernem Herzen fremde, nicht ein Mal seinen Bruder liebte er, und seine rechtschaffene Schwester, die ihn von seinen Grausamkeiten abmahnen wollte, übergab er dem Revolutionsgericht. Seinen alten Freund, Camille Desmoulins bat er am nämlichen Tag zu Tische, und überhäufte ihn mit Freundschaftsversicherungen beim Abschied, an dem er ihn gefangen nehmen ließ. Täglich 50 bis 60 Köpfe durch die Guillotine fallen zu lassen, war ihm nur eine Kleinigkeit. In den letzten 6 Monaten seiner Tyrannei wurden nur allein durch das Revolutions-Tribunal 54,000 Menschen hingerichtet, die übrigen viele Tausende nicht zu rechnen. Endlich schlug auch dieses Ungeheuers Stunde. Er sann auf neue Mordthaten und Proscriptionen, so daß endlich am heutigen Tag sich der Konvent in Masse gegen ihn erhub, und ihn für einen Tyrannen erklärte. Er flüchtete auf das Gemeindehaus, wo seine Kreaturen versammelt waren, und ganz Paris war im Aufstand. Ein Theil schrie: „Es lebe Robespierre," ein anderer: „Es lebe der Konvent!" Endlich erklärte sich der größte Theil für den Letztern. Leonard Bourdon an der Spitze einiger bewaffneten Sektionen drang auf den Greveplatz und in das Gemeindehaus, wo sich der Tyrann in einen Winkel versteckte. Ein Gensdarme feuerte ein Pistol auf ihn ab, verwundete ihn am Kopf; er fiel, und man hielt ihn für todt. Man trug ihn nach dem Sicherheitsausschuß unter dem Fluch des Volks, dann nach dem Spital-Hotel de Dieu, wo ihm ein Wundarzt die von der obern Kinnlade getrennte untere wieder befestigte, dann in die Conciergerie, und endlich Abends um 7 Uhr zur Guillotine, wo er sein schändliches Leben beschloß. Mit ihm starben sein Bruder, Robespierre der jüngere, Couthon, St. Just, Lebas, General Henriot, Maire Fleuriot und andere heillose Gesellen.

Robespierre wird in der Geschichte nie — wie er sich wünschte — unter den grossen Verbrechern, den Sylla's, Cromwell's und andern glänzen. Er gehört unter die verächtlichsten Böswichter, die ohne Grösse in Thaten und Charakter sich durch nichts, als die schrecklichsten Verbrechen berüchtigt gemacht haben. Möge die Erde nie wieder ein solches Ungeheuer sehen.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 12 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insserate aller Art, welche am Montag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jart-Kreis.

Nro. 61. Samstag, den 30. Juli 1836.

Verordnungen.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher.) Man hat die Anzeige erhalten, daß noch in manchen Orten zu Folge bestehender Gewohnheit der Garnhandel dem Gewicht nach betrieben wird, was gegen die Verfügung vom 18. April 1827 und 18 Februar 1828, die polizeiliche Aufsicht auf den Verkehr mit Linnen-Garn und auf die Leinwand-Weberei betreffend, streitet.

Die Orts-Vorsteher erhalten daher den Auftrag dieß nicht mehr zu dulden, und die Aufsicht in Gemäßheit jener Verfügungen strenge zu handhaben.

Den 23. Juli 1836.

Königliches Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Steckbrief.) In der Nacht vom 19. auf den 20. dieses Monats wurde der Wittwe des verstorbenen Wirths, Michael Jung, von Lippach, dießseitigem Gerichts-Bezirks, das unten beschriebene Pferd im ungefähren Werthe von 170 fl. entwendet.

Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, fällt auf einen gewissen Joseph Hirsch, von Wörth, dessen Signalement hier beigefügt wird.

Sämmtliche Polizei-Stellen werden daher geziemend ersucht, auf den genannten Joseph Hirsch sowohl, als auf das erwähnte Pferd zu fahnden, und im Betretungs-Falle den Erstern anher einliefern zu lassen, von der Wiederbeischaffung des Pferdes aber gleichbaldige gefällige Nachricht hieher ertheilen zu wollen.

Signalement des Joseph Hirsch:

Derselbe ist von Wörth, Ober-Amts Ellwangen, ledig, 35 Jahre alt, katholischer Confession, 5′ 8″ groß, schlanker Statur, hat eine blasse Gesichtsfarbe, braune Haare und Augbraunen, graue Augen, proportionirten Mund und Nase, volle Wangen, rundes Kinn, und gute Zähne.

Er handelt mit Pech, mit Farbwaaren, und andern derartigen Stoffen, und fährt mit Wagen und Pferden im Lande herum. Er trägt einen wachstüchenen hohen runden Hut, und war mit einem Fuhrmannshemde bekleidet. Sonst kann über dessen Anzug nichts gesagt werden.

Er hat einen vom Königl. Ober-Amte Ellwangen ausgestellten, auf Reisen nach Bayern, Baden und in die Schweiz lautenden Paß bei sich.

Nach eingegangenen Nachrichten kam Hirsch am 21. dieses Monats durch Ulm, und nahm seinen Weg nach Biberach.

Beschreibung des Pferdes:

Dasselbe ist eine dreijährige Stutte, ein Mohrenschimmel, und hat eine Höhe von 14 bis 15 Fäusten.

Als besonderes Kennzeichen sind am Hufe des hintern linken Fusses noch Spuren von einer frühern Beschädigung durch einen Tritt zu bemerken.

Den 28. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Aufruf an den Eigenthümer eines Depositums.) Unter den bei hiesigem Ober-Amt befindlichen Depositen befinden sich 40 fl. 21 kr. Geld, von welchem der Hinterleger und der Grund der Hinterlegung unbekannt ist. Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Depositum machen zu können glauben, werden daher aufgefordert, solche binnen 90 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigen Falls der Betrag dem Fiscus würde zugewiesen werden.

Den 19. Juli 1836.

Königl. Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Um das Verlassenschafts-Inventar des Weißochsen-Wirth Seibold dahier richtig stellen zu können, werden diejenigen, welche irgend eine Forderung an Seibold zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen bei dem Stadt-Schultheissen-Amt anzuzeigen.

Zugleich werden diejenigen, die in diese Masse etwas schulden, aufgefordert, ihre Schuldigkeiten an den Masse-Verwalter Löwenwirth Görger dahier zu bezahlen.

Den 26. Juli 1836.

Waisen-Gericht.
Stadt-Schultheiß Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Lobenhausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Mundtodt-Erklärung.) Durch oberamtsgerichtlichen Beschluß vom 14. dieses Monats wurde der Bauer Michael Hornung, von Lobenhausen, wegen seines leichtsinnigen und verschwenderischen Lebenswandels für mundtodt erklärt, und ihm Michael Gleiter und Michael Holzinger von dort zu seinen Pflegern bestellt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Niemand ohne Vorwissen und Einwilligung der beiden Letztern mit Hornung einen Vertrag eingehen, oder ihm etwas anborgen oder bezahlen dürfe, ohne seines Klage-Rechts verlustig zu werden.

Langenburg, den 15. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Wallhausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Zimmer-Meisters, Johann Friedrich Frank, von Wallhausen, wird die Schulden-Liquidation und der Vergleichs-Versuch am

Montag den 5. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr;

auf dem Gerichts-Zimmer zu Wallhausen vorgenommen werden.

Es werden nun alle diejenigen, welche an Frank etwas zu fordern haben, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche hiebei um so gewisser persönlich, oder durch vollständig Bevollmächtigte, oder vorher schriftlich durch Vorlegung der betreffenden Urkunden, zu liquidiren, als die nicht liquidirenden Gläubiger, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichts-Sitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden aber angenommen wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaft, so wie der Bestätigung des Güter-Pflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 16. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Nesselbach, Gemeinde Bächlingen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Verschollener.) Johann Michael Hepp, von Nesselbach, 71 Jahre alt, und längst verschollen, so wie dessen etwaige Leibes-Erben, werden hiermit aufgefordert, das unter Pflegschaft stehende Vermögen des erstern, im Betrage von 393 fl., binnen 90 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigen Falls sie als gestorben angenommen, und das gedachte Vermögen den bekannten Seitens-Verwandten des Hepp definitiv zugetheilt werden wird.

Langenburg, den 21. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Trugenhofen, Staabs-Gemeinde Ballmertshofen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Neresheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Die in der Gant-Masse des Taglöhners Georg Wiedmann befindliche Liegenschaft, bestehend in:

einem einstöckigten Wohnhause mit einem ganzen Gemeinde-Recht,
2 Jauchert Aecker,
einem Tagwerk Wiesen, und
½ Tagwerk Garten,

wird am

Montag den 8. Juli dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

und die vorhandene ganz unbedeutende Fahrniß an demselben Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Liebhaber zu dieser und jener werden hiermit eingeladen, zu gedachter Zeit im Wirthshause zu Trugenhofen sich einzufinden; auch wollen die Liebhaber zur Liegenschaft, wenn sie dem Gemeinde-Rathe nach ihren Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen nicht bekannt sind, sich mit Zeugnissen darüber versehen, und solche bei der Verkaufs-Verhandlung vorlegen.

Den 9. Juli 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'sches Amts-Gerichts-Notariat Schloß Neresheim. A. V. Flori.

Gemeinde-Rath Ballmertshofen. Vorstand, Schultheiß Kieninger.

Dunstelkingen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Neresheim. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Am

Montag den 22. August dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

wird auf dem Gerichts-Zimmer dahier die hienach beschriebene Liegenschaft des Wirths, Joseph Eber, von hier, im Exekutions-Wege an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Solche bestehet in:

einem zweistöckigten Wirthschafts-Gebäude mit einer ganz neu eingerichteten Brauerei, worauf das Recht der Schild-Wirthschaft, mit dinglichem Rechte, ruht, nebst einem besonders stehenden Stadel, mit Viehhaus und Stallungen,
½ Morgen Gras- und Kraut-Garten beim Hause,
einer ganzen Gemeinde-Gerechtigkeit,
19 Morgen Aecker, und
4½ Tagwerk Wiesen.

Die Liebhaber wollen sich an dem gedachten Tage in dem Gerichts-Zimmer dahier einfinden, und die näheren Bedingungen bei der Verhandlung vernehmen.

Den 20. Juli 1836.

Gemeinde-Rath.

Ellenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Pfarrstelle Ellenberg liegen 325 fl. Kapital zu 4½ Prozent und gegen zweifache Versicherung zum ausleihen bereit.

Den 27. Juli 1836.

Pfarrer Zimmerle.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Auf die an der Prämienvertheilung von 1000 Ducaten participirenden Subscriptionswerke des Bibliographischen Instituts, nämlich:

A) Bilderwerke.

1) Das Universum, berühmtes Stahlstichwerk; das Heft nur 24 kr. 2) Bildersaal für Jagd- und Pferde-Liebhaber, das Heft 18 kr. 3) Gallerie der Zeitgenossen, das Portrait 9 kr. 4) Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, das Heft 27 kr.

B) Atlanten.

1) Pfennigatlas (mit Handbuch gratis!) das Heft von 4 Karten 12 kr. 2) Mayer's grosser Schulatlas, das Heft von 3 Karten 27 kr. 3) Universalatlas (berühmtes Werk!) das Heft von 4 Karten 36 kr. 4) Städte-Atlas (in Heften von 3 bis 4 Plänen mit den Ansichten aller merkwürdigen Gebäude) das Heft 1 fl. 48 kr. 5) v. Rothenburg's Kriegskarte von Europa in 4 Blättern 7 fl. 48 kr.

C) Classische grosse Kunstblätter.

(sämmtlich Hauptwerke der berühmtesten Meister, im Kupfer- und Stahlstich!)

1) Lorrichon's Madonna zu 5 fl. 24 kr. 2) Friedrich Müller's Adam und Eva zu 3 fl. 36 kr. 3) Kininger's Transfiguration (Verklärung Christi, prachtvoll!) zu 18 fl., sämmtlich nach Raphael. 4) Bahmann's Johannes nach Domenichino zu 2 fl. 24 kr. 5) E. Müllers Christus nach L. da Vinci (Seitenstück zum Johann-s) zu 2 fl. 24 kr. Rahl's Magdalena del Cor-

reggio, (herrlich Bild!) zu 3 fl. 36 kr. 7) Rahl's Todesgefahr nach Krafft (Capitalblatt) zu 3 fl. 36 kr. 8) Schuler's Maria Magdalena (liebliches Bild!) zu 1 fl. 12 kr. 9) Stadler's Unschuld und Gratie (schöne, charakteristische Mädchenköpfe) das Paar zu 1 fl. 48 kr.

D. Bibeln und religiöse Werke.

1) Luther's Gebetbibel mit 32 Stahlstichen, in 16 Heften, das Heft 27 kr. 2) die Pfennig-Pracht-Bibel mit 28 Stahlstichen, in 28 Lieferungen, die Lief. zu 4 kr. 3) Christlicher Familientempel in 6 Bänden mit 12 Stahlstichen zu 7 fl. 12 kr. 4) Bibliothek für Canzelredner (klassische Musterpredigten für alle Fälle) in 20 Bänden complet fl. 18.

nimmt unterzeichnete Buchhandlung Bestellungen an. — Prospecte sind unentgeldlich zu erhalten; auch liegen für Solche, welche des Subscribentensammelns sich gütigst unterziehen wollen, (unter Zusicherung angemessener Vortheile) Subscriptions-Listen zur Abgabe bereit.

Brandegger'sche Buchhandlung in Ellwangen.

Kröffelbach, Ober-Amts Hall. (Arbeits-Anerbieten.) Tüchtige Taglöhner, namentlich zum Steinschlagen, und Maurer, finden gegen Reichung eines guten Lohnes Arbeit an dem hiesigen Staigenbau.

Den 20. Juli 1836.

Geometer Schmidt.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) In der Kaspar Rettenmaier'schen Pflege dahier liegen 3000 fl. baar zum ausleihen bereit, welche täglich zu 4½ Prozent gegen gesetzliche Versicherung ausgeliehen werden können.

Den 20. Juli 1836.

Andreas Fischer, Pfleger.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Necker's Zurückkunft nach Paris, den 30. Juli 1789.

Die Entlassung Necker's von seinem Posten als königlich französischer Finanzminister hatte die traurigsten Folgen. Der König sah sich in die Nothwendigkeit versetzt, den verbannten Minister bald wieder zurückzurufen, und die Nationalversammlung legte einen Brief bei, daß ihr Wunsch sich mit dem des Königs vereinige. Diese Briefe trafen ihn zu Basel; er reis'te nach vier Tagen ab, und seine Reise bis Paris glich einem wahren Triumphzug. Von Basel bis Versailles hatte das Volk die Straßen besetzt, das Bürgermilitär nebst den Truppen zog aus, um ihn zu empfangen. Junge Mädchen, zierlich gekleidet, brachten ihm Blumen und Kränze. Glückwünsche tönten ihm von allen Seiten entgegen. Als er am 29. Juli in der Nationalversammlung erschien, wurden ihm vier Herolde entgegen geschickt, und ein eigener Lehnstuhl wurde für ihn bereit gestellt, den er unter beständigem Jubelgeschrei der Stellvertreter der Nation einnahm. Am heutigen Tag kam er nach Paris, um auch da seiner Eitelkeit Opfer bringen zu lassen, die zwar nicht kärglich verschwendet wurden, aber den Sturz Necker's wieder vorbereiteten, denn indem er dem Volk schmeichelte, machte er sich demselben verächtlich, und die Menge, die ihm zugejauchzt hatte, war bald darauf eben so unzufrieden, weil auf sein Bitten der General Besenval freigegeben werden mußte. Hätte der Minister es gefordert, und nicht kriechend den Pöbel darum gebeten, so würde er Respekt eingeflößt, und sich bei Ehren erhalten haben; so aber mußte er noch am Tage des Triumphs seiner Eitelkeit sehen, daß das Volk Mißtrauen in seine Gesinnung setzte, und der Aufruhr von neuem ausbrach.

---

* Charade.

(Eingesandt.)

Mit meinem Ersten wird benannt
Ein Jeder, dem es an Verstand,
An Klugheit mangelt, Jener auch
Der sich nicht schickt in Weltenbrauch.

Mein Zweites ist ein Redetheil,
Der nur bei andern hat sein Heil;
Weil er allein so viel benennt,
Als Wohnhaus ohne Dach und Wänd.

Das Ganze geht durch Stadt und Land,
Führt Jeden, wie am Gängelband,
Durchs Leben hin; man freut sich sein,
Glaubt doch das Erste nicht zu sein. P.

Mit einer Beilage: Das Register zum Jahrgang 1835.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönlrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insertaten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 62. Mittwoch, den 3. August 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Wasser-Kufen-Akkord.) Die Anfertigung von 4 Wasser-Kufen zu 3 Eimer, nach Ellwangen, Bühlerzell, Bühlerthann und Pfahlheim, wird am

Mittwoch den 10. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer dahier verakkordirt.

Den 1. August 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neresheim. (Aufforderung des Eigenthümers einer wahrscheinlich gestohlenen Uhr.) Dem wegen Diebstahls-Verdacht bei unterzeichneter Stelle in Haft und Untersuchung befindlichen beurlaubten Soldaten Marcus Weiler, von Bopfingen, hat man unter andern auch eine kleine silberne Sackuhr, ohne auffallende Kennzeichen, abgenommen, deren Entwendung er dringend verdächtig ist. Wer nun an diese Uhr Ansprüche zu machen hat, oder über die Person des Eigenthümers etwas anzugeben im Stande ist, wird hiermit aufgefordert, die unterzeichnete Gerichtsstelle unverweilt hievon in Kenntniß zu setzen.

Den 23. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Mühlen- und Schäferei-Guts-Verkauf.) Die in Nro. 55., 56. und 57., vom 9., 13. und 16. Juli dieses Jahres, in diesen Blättern ausführlich beschriebenen Mühlen und Schäferei-Güter der Müller Kohnle'schen Erben werden wiederholt im Wege des Aufstreichs zum Verkaufe gebracht, und wird hiezu Tagfahrt auf

Dienstag den 16. August dieses Jahres, als zweiter, und
Dienstag, den 23. August dieses Jahres, als dritter und letzter Verkaufs-Termin anberaumt.

Die Verhandlung beginnt jedes Mal
Nachmittags 2 Uhr,

wozu die Liebhaber, unter den in obbesagten Blättern am Schlusse der Verkaufs-Bekanntmachung enthaltenen Bedingungen, in das hiesige Lamm-Wirthshaus eingeladen werden.

Diejenigen Schultheissen-Aemter, welchen diese Blätter in die Hände kommen, werden gebeten diesen Verkauf in ihrem Bezirk gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 30. Juli 1836.

Waisen-Gericht.
Der Vorstand,
Schultheiß Schmid.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Stiftungs-Pflege dahier liegen wieder 300 fl. zu 4½ Prozent und zweifache Versicherung zum ausleihen bereit.

Den 25. Juli 1836.

Der Stiftungs-Rath allda.
Für ihn
Schultheiß Rathgeb.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei zwei Pflegschaften von minderjährigen Kindern liegen 200 fl. auf zweifache Versicherung und 4½ Prozent, oder auch 4 Prozent, wenn gute Versicherung eingelegt wird, zum ausleihen bereit.

Den 25. Juli 1836.

T. Pfleger,
Gemeinde-Rath Martin Bahle.

Ellenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Pfarrstelle Ellenberg liegen 325 fl. Kapital zu 4½ Prozent und gegen zweifache Versicherung zum ausleihen bereit.

Den 27. Juli 1836.

Pfarrer Zimmerle.

Schwabsberg, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen zweifache gerichtliche Versicherung können zu 4½ Prozent sogleich ausgeliehen werden: bei der Pfarrkirchen-Pflege Schwabsberg 150 fl., bei der Kapellen-Pflege Buch 200 fl.

Den 2. August 1836.

Pfarrer Selig.

Fachsenfeld, Ober-Amts Aalen. (Nachfrage.) Die Staats- und Regierungs-Blätter von 1806 bis 1808, beide inclusive, werden zu kaufen gesucht von

Den 29. Juli 1836.

Schultheiß Seidel.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Empfehlung.) In Folge des Abzugs meines Pächters bin ich entschlossen meine Conditorei und Spezerei-Handlung mit einem Geschäftsführer fortzuführen, und bitte daher meinem Geschäfte das frühere Zutrauen zu schenken, welches sich mein Geschäftsführer durch gute, reele und billige Arbeit sowohl als durch prompte Bedienung zu erwerben suchen und zu erhalten bestreben wird.

In Spezerei, Conditorei, Pasteetenbäckerei, feinen Lebkuchen und Hefen Backwerk, Torten, Desserts, feinen Kuchen, warmen und kalten Pasteten, so wie dergleichen kleinen Fleisch- und Fisch-Pastetchen, Berliner Pfannenkuchen, Spritzkuchen, Waffeln und dergleichen, Malz-, Russische-, Ackermann'sche-, Isländische-Moos-Bonbons und Thereianer Zeltlen ꝛc., werde ich auf Bestellung bestens zu dienen suchen.

Auch werden Confekturen und Torten nach zu gebenden eigenen Rezepten gefertigt.

Den 1. August 1836.

Conditor Rathsam's Wittwe.
Deren Geschäftsführer,
Heinrich Hahn.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) In dem Hause der Unterzeichneten, auf dem St. Sebastians-Graben, ist eine Wohnung, bestehend aus einem Wohn- und Neben-Zimmer nebst Kochr ꝛc. für eine Familie oder einen ledigen Herrn, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Gallus bezogen werden.

Des Näheren wegen beliebe man sich an die Unterzeichnete zu wenden.

Den 1. August 1836.

Katharina Kurz,
Nagelschmids-Wittwe.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen zweifache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung sind 400 fl. auszuleihen, und können diese sogleich in Empfang genommen werden.

Auf Anfragen giebt nähere Auskunft die Redaktion dieses Blattes.

Den 1. August 1836.

Ellwangen. (Ein Dienst-Mädchen wird gesucht.) Ein im guten Ruf der Treue stehendes Dienst-Mädchen, welches neben einem gefälligen Aeußern auch die ihr zukommenden Arbeiten versteht, kann sogleich bei einem ledigen Mann einen ruhigen und annehmlichen Dienst erhalten. Wo sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 2. August 1836.

Gratis-Lotterie.

Unter Beziehung auf die Anzeige in Nro. 45. und 47. dieses Blattes, die Gratis-Lotterie in Stuttgart betreffend, wird hier noch, um vielseitigem Anfragen mit einem Male zu begegnen, den Subscribenten eröffnet, daß die Ziehung aus mehreren sehr triftigen Gründen, die in einer Beilage zum schwäbischen Merkur, zu Nro. 207. vom

So. Juli dieses Jahres, ausführlich beschrieben sind, erst bis Mitte September dieses Jahres statt finden könne.

Zugleich wird hier noch angefügt, daß man sich noch fortwährend durch die Unterzeichnete gegen baare Bezahlung bis zum Ziehungs-Tage von dieser Lotterie Bilder und Gratis-Loose verschaffen kann.

Ellwangen, den 2. August 1836.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunst-Handlung.

Ellwangen. (Geld-Gesuch.) Die Unterzeichnete sucht in Auftrag folgende Kapitalien zu 4 Prozent:

1) 2500 fl. auf 2½ bis dreifache Versicherung.
2) 800 fl. gegen mehr als doppelte Sicherheit.
3) 3000 fl. auf doppelte Hypothek.
4) Mehrere kleinere Posten.

Den 2. August 1836.

Redaktion dieses Blattes.

Vermischte Aufsätze.

Die Schwalbe und der Storch.

Schwalbe. Freund, klappre nicht, und laß uns fliehn,
Sieh dort am schwarzen Kirchhofthore
Den Jäger mit gespanntem Rohre,
Ein leiser Druck, so sind wir hin!

Storch. Ich flöhe, wär' ich eine Lerche,
Ein Rebhuhn oder ein Fasan;
Allein die Jäger seh'n uns Störche,
Von Alters her, als heilig an.
Mit uns wird, wie das Sprichwort saget,
Die Freiheit aus dem Land gejaget.

Schwalbe. Verlaß dich nicht auf diesen Wahn!
Mein guter Freund, sonst hieß es immer
Wir Schwalben brächten Glück in's Haus;
Der Junker selbst litt uns im Zimmer,
Und nun hat kaum die Fledermaus
Ein härters Loos. Ich flog beim Küster
Sieben Sommer ein und aus;
Da kam sein Sohn, ein Magister,
Von hohen Schulen jüngst zurück,
Und fluchte, Trotz Maerovens Lehr
Mit so viel Kunst und so viel Glück
Auf Barbarei und Vorurtheile,
Daß ihm der Alte Vollmacht gab,
Mein Nest, um die Vernunft zu rächen,
Mit sieben Stern auszustechen,
Und kaum entrann ich selbst dem Grab.

Storch. Heißt das die Menschheit aufgeklärt?
Ha! besser für das Glück der Welt
Ist frommer Irrthum, der erhält,
Als kalte Weisheit, die zerstöret.

Die zwei Schwestern.

Ein böses Weib schalt einst ihren Mann wegen seiner Sparsamkeit, und sagte in ihrem Zorne: Ich glaube, du wärest im Stande nach meinem Tode des Teufels seine Tochter zu heurathen, wenn er dir nur brav Geld mitgäbe. Das könnte wohl seyn, versetzte der Mann, aber das schlimmste ist, daß man nicht zwei Schwestern heurathen darf.

Ende des Streites.

Zwei geriethen in einen heftigen Wortwechsel, bis endlich Einer den Andern den Ehrentitel „Esel" ertheilte. „O, nun wird der Streit bald aufhören," sagte ein Dritter, „die Herren begrüssen sich ja als Verwandte."

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Johann Baptist Martini, den 3. August 1784.

Ein um die Geschichte der Musik höchst verdienter Mann! Er war Minorit zu Bologna, Mitglied des Instituts der Wissenschaften und der philharmonischen Gesellschaft daselbst, ein Geweihter der Kunst, der nicht nur durch seine Schriften, sondern auch durch mündlichen Unterricht sehr grossen Nutzen stiftete. Er bildete manchen Kapellmeister, legte eine musikalische Bibliothek von mehr als 17,000 Bänden an, und war außerdem rücksichtlich seines Herzens, der verehrungswürdigste Mann. Die Italiener sind sehr stolz auf sein historisches Werk und auch nicht ohne Ursache, denn er war wohl der einzige Mann in ganz Italien, den der Geschmack der Mode nicht mit sich fortgerissen hatte.

Auflösung der Charade in Nro. 61. dieses Blattes:
Narrheit.

Uebersicht der Viktualien-Preise in den sämmtlichen Ober-Aemtern des Jaxt-Kreises.

I. Brod-, Bier- und Fleisch-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Brod. 4 Pf. Kernbrod kr.	1 Pf. Kernbrod kr.	1 Pf. halb weiß kr.	1 Pf. gemischtes kr.	1 Pf. Roggen- kr.	1 Pf. Roggen- kr.	Roggen-, 9 kr. Pf	Roggen-, 9 kr. Lth.	Gemisch 3 u. 3 kr. Pf	Gemisch 3 u. 3 kr. Lth.	Ein Kipfu. 1 kr. Lth.	Weißbrod zu 1 kr. Lth.	Bier dr. Lager- die Maas kr	dr. Winter- die Maas kr	weisses die Maas kr	Fleisch. best. Ochsen- das Pfund kr	best. Rind- das Pfund kr	Kuh- das Pfund kr	Kalb- das Pfund kr	Ham. fam. das Pfund kr	Schaf- das Pfund kr	Kis- das Pfund kr	Schwein- das Pfund kr
Aalen . . .	Mai.	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10½	7	—	4	9	8	6	7	—	—	—	9
Crailsheim .	Juni.	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8½	7	—	4	8	7	6	6	—	—	—	9
Ellwangen .	Juni.	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	8	—	7	—	—	—	9
Gaildorf . .	Mai.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8½	8	—	—	8	8	—	7	8	—	—	9
Gerabronn .	Mai.	8	—	—	7½	7	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	8	6	7	8	—	—	8
Gmünd . .	April.	8½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	—	4	8	7	—	7	—	—	—	8
Hall . . .	Juni.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	8	7	7	7	—	—	8
Heidenheim .	Mai.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	10	7	—	4	9	6	5	7	—	—	—	9
Künzelsau .	Juni.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	9	6	—	—	8	8	5	6	7	—	—	8
Mergentheim	Juni.	—	—	—	—	6½	—	—	—	1	18	—	10	—	—	—	—	8	—	7	—	—	—	8
Neresheim .	Mai.	—	2½	—	—	—	2	—	—	—	—	—	8	7	—	3	9	7	—	7	6	—	—	9
Oehringen .	Mai.	7	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	9½	—	—	—	9	8	—	7	—	—	—	8
Schorndorf .	Mai.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	9	8	—	7	—	—	—	9
Welzheim .	Mai.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	4	8	7	—	7	—	—	—	9

II. Markt- und Handels-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Früchte. Roggen das Simri fl.	kr.	Kernen fl.	kr.	Dinkel kr.	Gerste kr.	Haber kr.	Erbsen fl.	kr.	Mehl. Mund- das Simri fl.	kr.	Schön- fl.	kr.	Mittels fl.	kr.	Schmalz u. Butter ꝛc. Rind- das Pfund kr.	Schwein- das Pfund kr.	Butter das Pfund kr.	Eier um-fr. das Stück	die Maß Milch kr.	Lichter ꝛc. gegossene- das Pfund kr.	gegangene- das Pfund kr.	Unschlitt roh das Pfund kr.	ausgelass. das Pfund kr.	Galle. das Pfund kr.
Aalen . . .	Mai.	—	—	1	10	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—	20	—	—	19	4	4	—	—	—	—	—
Crailsheim .	Juni.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	—	48	24	—	—	—	—	—	—	19	17	13	—	15
Ellwangen .	Juni.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf . .	Mai.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	24	19	7	4	20	18	13	—	16
Gerabronn .	Mai.	—	44	1	14	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	18	18	16	6	4	18	16	13	16	14
Gmünd . . .	April.	—	—	1	12	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	22	—	20	6	4	20	18	—	—	16
Hall	Juni.	—	49	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	19	—	—	20	18	—	—	16
Heidenheim .	Mai.	—	49	1	6	—	51	31	—	—	—	—	—	—	—	20	—	15	6	4	20	18	13	18	15
Künzelsau .	Juni.	—	4[illegible]	1	6	26	40	—	—	—	—	—	—	—	—	20	20	16	7	4	—	17	14	17	14
Mergentheim	Juni.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	16	12	14	14
Neresheim .	Mai.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	15	7	4	—	—	—	—	—
Oehringen .	Mai.	—	48	1	—	—	36	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	17	—	17	15
Schorndorf .	Mai.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	18	—	—	—
Welzheim . .	Mai.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	20	—	—	15

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schöndrod.

Digitized by Google

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insertion aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 63. Samstag, den 6. August 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Betreffend die Einsendung der einer höhern Dekretur bedürfenden Zettel pro 183⅚.) Die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe werden aufgefordert, jene Kostens-Zettel pro 183⅚, welche ihrer Dekretur edikmässig entzogen sind, und die also namentlich Geistliche, Hülfs-Beamte, Vorsteher und Mitglieder dieser bürgerlichen Collegien betreffen, unverweilt, mit ihren Anerkenntnissen oder Einwendungen versehen, zur Einleitung der Dekretur einzusenden.

Den 5. August 1836.

Königliches Ober-Amt
Klemm.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Wasser-Kufen-Akkord.) Die Anfertigung von 4 Wasser-Kufen zu 3 Eimer, nach Ellwangen, Buhlerzell, Buhlerthann und Pfahlheim, wird am

Mittwoch den 10. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer dahier verakkordirt.

Den 1. August 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Pfeffermühle bei Ellwangen. (Verkauf eines Wirthschafts-Gebäudes mit Liegenschaft.) Die Liegenschaft des Mohren-Wirths Edmund Seibold, auf der Pfeffermühle bei Ellwangen, worauf bereits 3,600fl. angeboten sind, wird nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Die Verkaufs-Gegenstände sind folgende:

Ein zweistöckigtes Wirthschafts-Gebäude an der Strasse nach Hall und Crailsheim,
ein Waschhaus und eine Kegelbahn beim Hause,
2 Viertel 19 Ruthen Garten,
2½ Viertel Gras- und Wurz-Garten,
2 Tagwerk 3 Viertel Wiesen,
1¼ Tagwerk Wiesen, und
ein Keller auf Rindelbacher Markung.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am

Mittwoch den 24. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause vorgenommen werden.

Zugleich werden die Gläubiger des Edmund Seibold aufgerufen, ihre Forderungen am 25. dieses Monats anzuzeigen und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären, diejenigen Gläubiger, welche sich nicht melden, werden bei der außergerichtlichen Schulden-Verweisung und Kaufsschillings-Vertheilung unberücksichtigt bleiben.

Ellwangen, den 2. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Mühlen- und Schäferei-Guts-Verkauf.) Die in Nro. 55., 56. und 57., vom 9., 13. und 16. Juli dieses Jahres, in diesen Blättern ausführlich beschriebenen Mühlen und Schäferei-Güter der Müller Kohnle'schen Erben werden wiederholt im Wege des Ausstreichs zum Verkaufe gebracht, und wird hiezu Tagfahrt auf

Dienstag, den 16. August dieses Jahres,

als zweiter, und

Dienstag, den 23. August dieses Jahres,

als dritter und letzter Verkaufs-Termin anberaumt.

Die Verhandlung beginnt jedes Mal

Nachmittags 2 Uhr,

wozu die Liebhaber, unter den in obbesagten Blättern am Schlusse der Verkaufs-Bekanntmachung enthaltenen Bedingungen, in das hiesige Lamm-Wirthshaus eingeladen werden.

Diejenigen Schultheissen-Aemter, welchen diese Blätter in die Hände kommen, werden gebeten diesen Verkauf in ihrem Bezirk gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 30. Juli 1836.

Waisen-Gericht.
Der Vorstand,
Schultheiß Schmid.

Hilpert, Gemeinde Oberspeltach, Ober-Amts Crailsheim. (Wiederholter Verkaufs-Versuch.) Da bei dem Verkaufe der Stephan Melber'schen Liegenschaft im Hilpert am 21. dieses Monats kein hinreichendes Angebot gelegt worden ist, so wird ein nochmaliger Verkauf am

Freitag den 19. August dieses Jahres,

Morgens 9 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier vorgenommen; wobei auswärtige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Die zum Verkaufe ausgesetzte Liegenschaft ist in Nro. 54. dieses Blattes näher beschrieben.

Oberspeltach, den 21. Juli 1836.

Schultheiß Messerschmid.

Adelmannsfelden, Ober-Amts Aalen. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Gemeinde verpachtet ihre Sommer-Schafweide, welche 300, nach Umständen auch 400 Stück ernährt, von Ambrosi bis Martini 1837, also auf ein Jahr, am

Montag den 15. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier, und es wird hiermit auch der Verkauf der Winterweide, von Martini dieses Jahres bis Ambrosi 1837, in Verbindung gesetzt werden.

Liebhaber, Fremde mit den gewöhnlichen Zeugnissen versehen, werden nun zu dieser Verhandlung eingeladen.

Den 2. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Wuchrer.

Dunstelkingen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Neresheim. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Am

Montag den 22. August dieses Jahres,

Vormittags 9 Uhr,

wird auf dem Gerichts-Zimmer dahier die hienach beschriebene Liegenschaft des Wirths, Joseph Eber, von hier, im Exekutions-Wege an den Meistbietenden im öffentlichen Ausstreich verkauft werden.

Solche bestehet in:

einem zweistöckigten Wirthschafts-Gebäude mit einer ganz neu eingerichteten Brauerei, worauf das Recht der Schild-Wirthschaft, mit dinglichem Rechte, ruht, nebst einem besonders stehenden Stadel, mit Viehhaus und Stallungen,

¼ Morgen Gras- und Kraut-Garten beim Hause,

einer ganzen Gemeinde-Gerechtigkeit,
19 Morgen Aecker, und
4¼ Tagwerk Wiesen.

Die Liebhaber wollen sich an dem gedachten Taze in dem Gerichts-Zimmer dahier einfinden, und die näheren Bedingungen bei der Verhandlung vernehmen.

Den 26. Juli 1836.

Gemeinde-Rath.

Ellenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Pfarrstelle Ellenberg liegen 325 fl. Kapital zu 4½ Prozent und gegen zweifache Versicherung zum ausleihen bereit.

Den 27. Juli 1836.

Pfarrer Zimmerle.

Schwabsberg, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen zweifache gerichtliche Versicherung können zu 4½ Prozent sogleich ausgeliehen werden: bei der Pfarrkirchen-Pflege Schwabsberg 150 fl., bei der Kapellen-Pflege Buch 200 fl.

Den 2. August 1836.

Pfarrer Selig.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Stiftungs-Pflege dahier liegen wieder 300 fl. zu 4½ Prozent und zweifache Versicherung zum ausleihen bereit.

Den 25. Juli 1836.

Der Stiftungs-Rath allda.
Für ihn
Schultheiß Rathgeb.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei zwei Pflegschaften von minderjährigen Kindern liegen 200 fl. auf zweifache Versicherung und 4½ Prozent, oder auch 4 Prozent, wenn gute Versicherung eingelegt wird, zum ausleihen bereit.

Den 25. Juli 1836.

T. Pfleger,
Gemeinde-Rath Martin Bahle.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Danksagung.) Unserm geliebten Gatten und Vater sind

in der letzten Zeit seines Lebens so viele, von demselben mit Rührung aufgenommene Beweise freundlicher Theilnahme zugeflossen, daß wir uns gedrungen fühlen, unsern herzlichen Dank dafür öffentlich auszusprechen.

Mit demselben Gefühle ehren wir die grosse Theilnahme, welche sich durch die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte zu erkennen gegeben hat, so wie auch die edle Absicht, noch am Grabe und in einem besondern feierlichen Gottesdienste dem Verewigten ein bleibendes Denkmal der Liebe zu weihen.

Den 5. August 1836.

Die verwittwete Professorin
Th. Schabel,
mit ihren 6 Kindern.

Ellwangen. (Logie zu vermiethen.) Der Unterzeichnete hat in seiner Wohnung, in der Schloß-Vorstadt, fünf Zimmer, wovon drei heizbar sind, einen Keller, Holzlage, Wasch-Gelegenheit, nebst der Hälfte an einem Garten hinter dem Hause, bis Michaeli zu vermiethen.

Den 4. August 1836.

G. Sperr.

Biblafingen, Ober-Amts Biblingen. (Warnung.) Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er durchaus Nichts mehr anerkennen oder ersetzen werde, was von nun an ohne seine ausdrückliche Bewilligung auf seinen Namen oder in der Erwartung, es werde mit der Zeit von ihm berichtiget werden, geborgt wird.

Biblafingen, den 30. Juli 1836.

Pfarrer Winter.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen zweifache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung sind 400 fl. auszuleihen, und können diese sogleich in Empfang genommen werden.

Auf Anfragen giebt nähere Auskunft die Redaktion dieses Blattes.

Den 1. August 1836.

Vermischte Aufsätze.

Das Thau ohne Ende.

Von eines Handelsschiffs-Verdeck
Hing ein sehr langes Thau; doch ohne Zweck.
Der Schiffsherr will, daß man heraus es ziehe.
Es strengt das Volk sich an und scheute keine Mühe.
Denn weit vom Borde lag das Thau am Grunde.
Schon zog man eine Viertelstunde,
Und immer war doch nicht das Ende zu erspäh'n.
„Wann werd' ich denn das Ende seh'n?"
Fragt zürnend schon der Steuermann.
„Ei," sängt der eine Bootsknecht an,
„Das Ende, Herr Piteon, nun seh' ich's deutlich ein,
Wird uns zum Schabernack, wohl abgeschnitten seyn."

Die biblischen Stellen.

Als der Herzog Johann von Anjou mit einem grossen Heer nach Neapel zog, um sich dieser Stadt zu bemächtigen, ließ er folgende Stelle aus dem Evangelium des heiligen Johannes auf seine Fahne setzen: Es ward ein Mann gesandt, der hieß Johannes. Alphons von Arragonien, der diese Stadt vertheidigte, ließ dagegen folgende Stelle aus dem nämlichen Evangelium auf seine Fahne machen: Er kam, aber sie haben ihn nicht aufgenommen.

Der einfältige Bauer.

Ein Bauer verklagte etliche Studenten bei ihrem Rektor, weil sie ihm einiges Geflügel gestohlen hätten. Auf des Rektors Befragen nun, ob er ihre Namen nicht wüßte, antwortete der Bauer: „der erste heißt Habes, der zweite Habeo, und der dritte Curro cito" — „Ei," versetzte der Rektor, verba sunt, verba sunt." — „Nein, jawohl Färbers Hund, versetzt der Bauer, es waren Studenten."

Ein Dichter sucht vergebens den Reim.

Einem gewissen Dichter, der in zahlreicher Gesellschaft neben einer Dame saß, entwischte Etwas, das man sonst nur für seine einsamen Stunden aufzubewahren pflegt. Der arme, bis auf den Tod erschrockene Musensohn, rückte seinen Stuhl hin und her, um einen ähnlichen Ton damit hervorzubringen. Die Dame, die seine vergebliche Arbeit bemerkte, sagte ihm: „Ich bezweifle Ihre dichterischen Talente ganz und gar nicht, mein Herr, aber den Reim, den Sie suchen, werden Sie doch nicht finden.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Franz von Salignac de la Motte Fenelon, den 6. August 1651.

Er hat seinen Namen von dem Schloß Fenelon in Perigord, wo er zur Welt kam, und ist auch unter demselben allgemein bekannt. Seine grossen Kenntnisse und sein wirklich vortreffliches Herz bahnten ihm frühzeitig den Weg zu Anstellungen als Prediger, und seine Schrift „über die Erziehung der Töchter" die noch jetzt der Beherzigung werth wäre, gab die Veranlassung, daß Ludwig XIV. ihn zum Lehrer der Herzoge von Burgund, Anjou und Berry berief. Im Jahr 1693 wurde er Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften und 1695 Erzbischof von Cambray; aber nun erwachte der Neid bei Hofe. Der bekannte Bischof Bossuet klagte ihn des Quietismus an, und wußte es dahin zu bringen, daß der Papst Innocenz XII. sein Buch, „von den Maximen der Heiligen," als ketzerisch verdammte. Sein berühmter „Telemach" wurde für eine Satyre auf Ludwigs Regierung ausgegeben, und Fenelon fiel in Ungnade. Alles dieß beugte seine Seelengröße nicht im mindesten. Er ging in seine Diöces, war bis an sein Ende Vater seines Volks und Muster seiner Gemeinde. Er war gegen die Armen so mitleidig, daß er sein ganzes Vermögen hergab, um ihre Noth zu lindern. Daher wurde er auch allgemein beweint, als er am 7. Januar des Jahrs 1715 starb.

Mit grossen Talenten verband Fenelon den edelsten und reinsten moralischen Charakter, wie alle seine Werke bezeugen. Wie man im „Telemach" politische Ketzereien oder Satyre auf Ludwig's XIV. Regierung finden konnte, ist kaum begreiflich, es müßte denn seyn, daß der König in diesem Regenten- und Völker-Spiegel gesehen hätte, wie seine Regierung und sein Volk hätte seyn sollen und — wie beides nicht war.

Als Bischof war Fenelon Vorbild für alle Bischöfe seiner und der künftigen Zeiten. Sein sanfter Sinn, seine Wohlthätigkeit, seine nie ruhende Begierde, immer Gutes zu thun, zu helfen, zu rathen, zu trösten, ist jedem derselben zu wünschen.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 64. Mittwoch, den 10. August 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Steckbrief.) In der Nacht vom 19. auf den 20. dieses Monats wurde der Wittwe des verstorbenen Wirths, Michael Jung, von Lippach, dießseitigem Gerichts-Bezirks, das unten beschriebene Pferd im ungefähren Werthe von 170 fl. entwendet.

Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, fällt auf einen gewissen Joseph Hirsch, von Wörth, dessen Signalement hier beigefügt wird.

Sämmtliche Polizei-Stellen werden daher geziemend ersucht, auf den genannten Joseph Hirsch sowohl, als auf das erwähnte Pferd zu fahnden, und im Betretungs-Falle den Erstern anher einliefern zu lassen, von der Wiederbeischaffung des Pferdes aber gleichbaldige gefällige Nachricht hieher ertheilen zu wollen.

Signalement des Joseph Hirsch:

Derselbe ist von Wörth, Ober-Amts Ellwangen, ledig, 35 Jahre alt, katholischer Confession, 5' 8'' groß, schlanker Statur, hat eine blasse Gesichtsfarbe, braune Haare und Augbraunen, graue Augen, proportionirten Mund und Nase, volle Wangen, rundes Kinn, und gute Zähne.

Er handelt mit Pech, mit Farbwaaren, und andern derartigen Stoffen, und fährt mit Wagen und Pferden im Lande herum. Er trägt einen wachstüchenen hohen runden Hut, und war mit einem Fuhrmannshemde bekleidet. Sonst kann über dessen Anzug nichts gesagt werden.

Er hat einen vom Königl. Ober-Amte Ellwangen ausgestellten, auf Reisen nach Bayern, Baden und in die Schweiz lautenden Paß bei sich.

Nach eingegangenen Nachrichten kam Hirsch am 21. dieses Monats durch Ulm, und nahm seinen Weg nach Biberach.

Beschreibung des Pferdes:

Dasselbe ist eine dreijährige Stutte, ein Mohrenschimmel, und hat eine Höhe von 14 bis 15 Fäusten.

Als besonderes Kennzeichen sind am Hufe des hintern linken Fusses noch Spuren von einer frühern Beschädigung durch einen Tritt zu bemerken.

Den 28. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeige.) In der Nacht vom 4. auf den 5. dieses Monats wurde dem Joseph Wallinger, von Dambach, mittelst Erbrechung der Stallthüre ein halbgewachsenes ungefähr 50 Pfund schweres, vorn weiß, hinten hellroth geflecktes Schwein entwendet.

Sämmtliche Gerichts- und Polizei-Behörden werden ersucht, sowohl zu Entdeckung des Thäters als auch zu Herbeischaffung des Gestohlenen mitzuwirken.

Den 8. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Aufruf.) Um die Eventual-Theilung des Professors Dr. Schabel beendigen zu können, werden diejenigen, welche Forderungen zu machen haben, zur Anzeige derselben innerhalb 8 Tagen aufgefordert, so wie auch diejenigen, welche etwas zur Masse schulden, hiedurch veranlaßt werden, ihre Schuldigkeiten in der nämlichen Zeit abzutragen, oder wenigstens mit der Wittwe abzurechnen.

Den 8. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Pfeffermühle bei Ellwangen. (Verkauf eines Wirthschafts-Gebäudes mit Liegenschaft.) Die Liegenschaft der Mohren-Wirths Edmund Seibold, auf der Pfeffermühle bei Ellwangen, worauf bereits 3 Gooss. angeboten sind, wird nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Die Verkaufs-Gegenstände sind folgende:

Ein zweistöckigtes Wirthschafts-Gebäude an der Strasse nach Hall und Crailsheim,
ein Waschhaus und eine Kegelbahn beim Hause,
2 Viertel 19 Ruthen Garten,
2½ Viertel Gras- und Wurz-Garten,
2 Tagwerk 3 Viertel Wiesen,
1½ Tagwerk Wiesen, und
ein Keller auf Rindelbacher Markung.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am
Mittwoch den 24. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause vorgenommen werden.

Zugleich werden die Gläubiger des Edmund Seibold aufgerufen, ihre Forderungen am 25. dieses Monats anzuzeigen und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären, diejenigen Gläubiger, welche sich nicht melden, werden bei der außergerichtlichen Schulden-Verweisung- und Kaufschillings-Vertheilung unberücksichtigt bleiben.

Ellwangen, den 2. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Schreiben-Schreffen.) Nächsten
Sonntag, den 14. dieses Monats,
wird das dritte Gesellschafts-Schiessen in dem Reißmüller'schen Schafhause abgehalten werden.

Den 9. August 1836.

Schützen-Direktion.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Vaihingen. (Steckbrief.) Heute Mittags entkam dem Gerichtsdiener der dahier in Untersuchung befindliche hiernach signalisirte gefährliche Gauner, Melchior Rieger, von Pfannenstiel.

Da an seiner Wiederbeifahung sehr viel gelegen ist, so stellt man an die betreffenden Behörden das dringende Gesuch aus allen Kräften zu derselben mitwirken zu wollen.

Rieger ist 33 Jahre alt, 5' 4" groß, von kleiner untersetzter Statur, hat ein länglichtes, mageres, blatternarbigtes und bleiches Gesicht, graue Augen, dicke Nase, aufgeworfenen Mund, schwarze Augenbraunen, schwarzes etwas gerolltes und langes Haar, schwarzen und unter dem Kinne starken Bart.

Bei seiner Entweichung war er bekleidet mit einer blau tuchenen Kappe, blauem tuchenem Wamms, blau tuchener Weste und grauen Zwilchhosen; übrigens dürfte er seine Kleidung indessen zu wechseln wohl Gelegenheit gefunden haben.

Den 6. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Ger. Akt. Kolb.

Neresheim. (Aufforderung des Eigenthümers einer wahrscheinlich gestohlenen Uhr.) Dem wegen Diebstahls-Verdacht bei unterzeichneter Stelle in Haft und Untersuchung befindlichen beurlaubten Soldaten Marcus Weiler, von Bopfingen, hat man unter andern auch eine kleine silberne Sackuhr, ohne auffallende Kennzeichen, abgenommen, deren Entwendung er dringend verdächtig ist. Wer nun an diese Uhr Ansprüche zu machen hat, oder über die Person des Eigenthümers etwas anzugeben im Stande ist, wird hiemit aufgefordert, die unterzeichnete Gerichtsstelle unverweilt hievon in Kenntniß zu setzen.

Den 23. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Wallhausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Zimmer-Meisters, Johann Friedrich Frank, von Wallhausen, wird die Schulden-Liquidation und der Vergleichs-Versuch am

Montag den 5. September dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer zu Wallhausen vorgenommen werden.

Es werden nun alle diejenigen, welche an Frank etwas zu fordern haben, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche hiebei um so gewisser persönlich, oder durch vollständig Bevollmächtigte, oder vorher schriftlich durch Vorlegung der betreffenden Urkunden, zu liquidiren, als die nicht liquidirenden Gläubiger, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichts-Sitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden aber angenommen wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaft, so wie der Bestätigung des Güter-Pflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 26. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Nesselbach, Gemeinde Bächlingen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Verschollener.) Johann Michael Hepp, von Nesselbach, 71 Jahre alt, und längst verschollen, so wie dessen etwaige Leibes-Erben, werden hiermit aufgefordert, das unter Pflegschaft stehende Vermögen des erstern, im Betrage von 393 fl., binnen 90 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigen Falls sie als verstorben angenommen, und das gedachte Vermögen den bekannten Seiten-Verwandten des Hepp definitiv zugetheilt werden wird.

Langenburg, den 21. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Königsbronn. Die hiesige Fabrick-Schlosserei soll höherer Weisung gemäß wieder auf 2 bis 3 Jahre verpachtet werden.

Sie bestehet:

1) in dem Wohn- und Fabrick-Gebäude mit geräumiger Wohnung, einer vierfachen Schlosser-Esse, 30 Werkstellen, und dem nöthigen Handwerkszeug,
2) in einer gut eingerichteten, mit Wasserkraft betriebenen Schlosserei,
3) an 3 Viertel 32 Ruthen Wiesen, und 32 Ruthen Gemüse-Garten,

und werden zu der auf den

18. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle vorzunehmenden Verhandlung hiermit Pacht-Liebhaber, welche sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen wollen, eingeladen.

Den 2. August 1836

Königl. Hütten-Verwaltung.

Matzenbach, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Crailsheim. (Gläubiger-Aufruf.) In Folge oberamtsgerichtlicher Legitimation zum Versuche außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens von Joseph Dörrer, Schaufelmachers, werden hiermit dessen unbekannten Gläubiger aufgerufen, am

Montag den 5. September dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr,

ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweis-Urkunden in dem Gemeinde Raths-Zimmer dahier um so gewisser in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären, als widrigen Falls bei Auseinandersetzung dieses Schuldenwesens auf sie keine Rücksicht genommen werden wird.

Den 23. Juli 1836.

Königl. Amts-Notariat
Jaxtheim,
und
Gemeinde-Rath Matzenbach.

Edikal-Citation.

Von dem Königlich Bayer'schen Landgericht Dinkelsbühl werden auf den Antrag der Verwaltung des protestantischen Kirchen-Vermögens zu Dinkelsbühl die unbekannten Inhaber nachstehender Obligationen, welche der Bürger und Gärtner, Johann Hiob Bogenmeier von Dinkelsbühl, gegen Verpfändung seiner, nachher auf den Gärtner Chri-

stoph Strobel daselbst übergegangenen Realitäten auf die evangelische Kirchenstiftung zu Dinkelsbühl, als Gläubigerin, ausgestellt hat, nämlich:

1) Obligation ddo. Dinkelsbühl 4. Juni 1784, über 600 fl.,
2) Obligation ddo. Dinkelsbühl 19. Januar 1787, über 600 fl.,
3) Obligation ddo. Dinkelsbühl 10. Oktober 1788, über 1000 fl. Darleben,

hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an diese Urkunden unter Vorlegung der Orginalien derselben binnen sechs Monaten, oder spätestens an dem hiezu auf

Freitag den zweiten Dezember 1836,
Vormittags 9 Uhr,

dahier anberaumten Termin um so gewisser geltend zu machen, als außerdem diese Obligationen für kraftlos erklärt werden sollen.

Dinkelsbühl, den 20. Mai 1836.

Mayer.

Halden, Schultheisserei Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Zugelaufener Hund.) Vor ungefähr 10 Tagen ist dem Bauern Balthas Rathgeb, in der Halden, ein rother glatthaariger grosser Metzgerhund, Rüde, zugelaufen.

Der rechtmässige Eigenthümer wolle daher denselben innerhalb 15 Tagen gegen Kostgelds- und Einrückungs-Gebühr-Entschädigung bei dem Rathgeb abholen, indem nach Verfluß dieses Termins anderwärts über den Hund verfügt werden wird.

Bühlerthann, den 6. August 1836.

Schultheissen-Amt.

Adelmannsfelden, Ober-Amts Aalen. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Gemeinde verpachtet ihre Sommer-Schafweide, welche 300, nach Umständen auch 400 Stück ernähret, von Ambrosi bis Martini 1837, also auf ein Jahr, am

Montag den 15. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier, und es wird hiermit auch der Verkauf der Winterweide, von Martini dieses Jahres bis Ambrosi 1837, in Verbindung gesetzt werden.

Liebhaber, Fremde mit den gewöhnlichen Zeugnissen versehen, werden nun zu dieser Verhandlung eingeladen.

Den 2. August 1836.

Schultheissen-Amt.

Wuchrer.

Hüttlingen, Ober-Amts Aalen. (Mühlen- und Schäferei-Guts-Verkauf.) Die in Nro. 55., 56. und 57., vom 9. 13. und 16. Juli dieses Jahres, in diesen Blättern ausführlich beschriebenen Mühlen und Schäferei Güter der Müller Kohnle'schen Erben werden wiederholt im Wege des Aufstreichs zum Verkaufe gebracht, und wir hiezu Tagfahrt auf

Dienstag, den 16. August dieses Jahres, als zweiter, und

Dienstag, den 23. August dieses Jahres, als dritter und letzter Verkaufs-Termin anberaumt.

Die Verhandlung beginnt jedes Mal

Nachmittags 2 Uhr,

wozu die Liebhaber, unter den in obbesagten Blättern am Schlusse der Verkaufs-Bekanntmachungen enthaltenen Bedingungen, in das hiesige Lamm-Wirthshaus eingeladen werden.

Diejenigen Schultheissen-Aemter, welchen diese Blätter in die Hände kommen, werden gebeten diesen Verkauf in ihrem Bezirk gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 30. Juli 1836.

Waisen-Gericht.

Der Vorstand,

Schultheiß Schmid.

Hilpert, Gemeinde Oberspeltach, Ober-Amts Crailsheim. (Wiederholter Verkaufs-Versuch.) Da bei dem Verkaufe der Stephan Melber'schen Liegenschaft im Hilpert am 21. dieses Monats kein hinreichendes Angebot gelegt worden ist, so wird ein nochmaliger Verkauf am

Freitag den 19. August dieses Jahres,
Morgens 9 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier vorgenommen; wobei auswärtige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Die zum Verkaufe ausgesetzte Liegenschaft ist in Nro. 54. dieses Blattes näher beschrieben.

Oberspeltach, den 21. Juli 1836.

Schultheiß Messerschmid.

Dunstelkingen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Neresheim. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Am

Montag den 22. August dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

wird auf dem Gerichts-Zimmer dahier die hienach beschriebene Liegenschaft des Wirths, Joseph Eber, von hier, im Exekutions-Wege an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Solche bestehet in:

einem zweistöckigten Wirthschafts-Gebäude mit einer ganz neu eingerichteten Brauerei, worauf das Recht der Schild-Wirthschaft, mit dinglichem Rechte, ruht, nebst einem besonders stehenden Stadel, mit Viehhaus und Stallungen,

¼ Morgen Gras- und Kraut-Garten beim Hause,

einer ganzen Gemeinde-Gerechtigkeit,

19 Morgen Aecker, und

4¼ Tagwerk Wiesen.

Die Liebhaber wollen sich an dem gedachten Tage in dem Gerichts-Zimmer dahier einfinden, und die näheren Bedingungen bei der Verhandlung vernehmen.

Den 20. Juli 1836.

Gemeinde-Rath.

Röttingen, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verpachtung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, welche mit 800 Stück beschlagen werden kann, wird am

Donnerstag, den 18. August dieses Jahres, verpachtet.

Die Liebhaber wollen sich an diesem Tage, Nachmittags 1 Uhr,

bei dem Hirschwirth Anton Mayer dahier einfinden.

Den 2. August 1836.

Vorstand der Real-Gemeinde allda, Xaver Groll.

Schwabsberg, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen zweifache gerichtliche Versicherung können zu 4½ Prozent sogleich ausgeliehen werden: bei der Pfarrkirchen-Pflege Schwabsberg 150 fl., bei der Kapellen-Pflege Buch 200 fl.

Den 2. August 1836.

Pfarrer Selig.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten liegen 400 fl. Pflegschafts-Geld zu 4½ Prozent und gegen zweifache Versicherung zum ausleihen bereit.

Den 7. August 1836.

Stadt-Rath Schumann.

Ellwangen. (Empfehlung.) Jakob Schindler, aus Crailsheim, empfiehlt sich bestens für den heute abzuhaltenden Markt mit seinen aus den neuesten Artikeln bestehenden Taback-Pfeifen.

Den 10. August 1836.

Anzeige
des privilegirten Tinten-Pulvers
von Herrn C. F. Schmidt aus Wien.

Von diesem Tinten-Pulver, von dessen Vortrefflichkeit sich der Unterzeichnete genügend überzeugte, und wovon ihm der Allein-Verkauf für hiesige Stadt und einem bedeutenden Umkreis derselben überlassen wurde, hat derselbe so eben ein bedeutendes Lager erhalten, um sowohl fortwährend die Aufträge hierauf immer sogleich ausführen, als auch diese in halben und ganzen Packeten zu den Fabrik-Preisen abgeben zu können.

Der Preis eines ganzen Packetes, welches 2½ Pfund Württemb. Gewicht enthält, und über 8 Maß der besten Tinte giebt, ist mit Gebrauchs-Anweisung 2 fl. 36 kr., und der eines halben Packes 1 fl. 18 kr.

Zur Empfehlung dieses Tinten-Pulvers glaubt der Unterzeichnete noch darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die daraus erzeugte Tinte nicht allein wegen ihrer Güte, Dauer und besonderen Wohlfeilheit alle bisher fabrizirten übertrifft, sondern auch noch den sehr grossen Vortheil gewährt,

daß sie im Stehen nicht dick wird, keinem Schimmel unterworfen ist, je älter je schwärzer wird und nicht durchschlägt, daher dieses Pulver von vielen hundert Behörden durch schriftliche Belege, von welchen der Unterzeichnete Einsicht nahm, als vorzüglich anerkannt wurde.

In einigen Tagen wird auch bei dem Unterzeichneten die aus diesem Pulver erzeugte Tinte selbst zu haben seyn, und zwar der Schoppen zu 6 kr., die halbe Maaß zu 12 kr., und die ganze Maaß zu 24 kr.

Ellwangen, den 9. August 1836.

J. E. Schönbrod,
Buch- und Kunsthändler.

D. Literarische Anzeigen.

Im Verlage der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung ist so eben erschienen und zu dem beigesetzten Preis zu haben:

Worte der Liebe und des Dankes am Grabe des Herrn Dr. Andreas Schabel, gewesenen Professors am Gymnasium zu Ellwangen. Gesprochen am 31. Juli 1836, von einem seiner dankbaren Schüler. 8. Auf Velin-Papier, geheftet 4 kr.

Um dem hochverehrten Lehrer, dessen frühen Hingang besonders seine Zöglinge so schmerzlich empfanden, noch im Tode die Huldigungen des Dankes und der Liebe darzubringen, zogen alle Schüler des Gymnasiums am Abende eines Tages, wo seine sterbliche Hülle der Erde übergeben worden war, unter Fackelschein auf den Gottesacker zu seinem Grabe, und hier wurden die hier oben angezeigten Worte gesprochen. Gedruckt wurden sie nur auf das Ansuchen des Verlegers, so wie nach dem Wunsche der Familie des Verblichenen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben die neu erschienenen Schriften angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Gryfar, C. J., Dr., Handbuch der Geschichte des Alterthums. Nach den Quellen und mit durchgängiger Benutzung der neuesten Forschungen bearbeitet. 8. Köln, 1835. 4 fl. 42 kr.

Hiecke, R. H., Handbuch deutscher Prosa für obere Gymnasialklassen, enthaltend eine auf Erweiterung des Gedankenkreises und Bildung der Darstellung berechnete Sammlung auserlesener Prosastücke. 8. Zeitz 1835. 2 fl. 20 kr.

Jequin, Freiherr J. v., Grundzüge der allgemeinen und medizinischen Chemie. Erster Band. gr. 8. Wien, 1836. 7 fl. 48 kr.

Jahn, F., System der Physiatrik, oder hippokratischen Medizin. Erster Band. gr. 8. Eisenach, 1835. 6 fl. 20 kr.

Meißner, P. T., Neues System der Chemie. Zum Leitfaden eines geregelten Studiums dieser Wissenschaft bearbeitet. Erster Band, System der Chemie der nicht metallischen Stoffe. gr. 8. Wien, 1835. 9 fl.

Müller, J., Dr., Handbuch der Physiologie des Menschen für Vorlesungen. Erster Band. Zweite verbesserte Auflage. 8. Koblenz, 1835. 6 fl. 24 kr.

Nikolai, J., Italien, wie es wirklich ist. Bericht über eine merkwürdige Reise in den hesperischen Gefilden, als Warnungsstimme für Alle, welche sich dahin sehnen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Zwei Theile. Mit dem Bildniß des Verfassers. 8. Leipzig, 1835. broschirt. 8 fl.

Vermischte Aufsätze.

Auffallendes Beispiel des Wiedervergeltungsrechts.

Eine wahre Begebenheit.

Im Maimonat vorigen Jahres wurde zu *** ein gerichtlicher Verkauf aller Sachen eines Bauern gehalten, welcher zwar einen grossen Hof besaß, aber doch in Konkurs gerathen war. Am Tage des Verkaufs war eine grosse Hitze, und die Stube des Bauern war auch zu enge, um die Leute alle fassen zu können, welche des Kaufes wegen sich eingefunden hatten. Um freier zu seyn fand der Kommissär für gut, den Verkauf unter freiem Himmel abzuhalten, und suchte deßwegen im Hofraum eine Stelle aus, wohin man den Tisch und die Stühle brachte. Das Protokoll wurde nun unter einem schattigten Baum abgehalten, und da

Gerichtsdiener schleppte alles zu verkaufende Geräthe dahin.

Als man ungefähr eine halbe Stunde lang fortgefahren hatte, bemerkte der Kommissarius daß die Bauern, welche theils dem Verkauf zusahen, theils selbst mitkauften, die Köpfe zusammen hielten, sich allerlei zuflüsterten und zum Theil auch sonst Zeichen einer grossen ernstlichen Verwunderung gaben. Er fragte um die Ursache und konnte sie lange nicht heraus bringen, bis endlich ein bejahrter Bauer anfing: Herr Kommissär! da Sie „jetzt so mit dem Schreiben unter dem Baum „sitzen, und das Protokoll abhalten, fällt es „uns ein, daß nun gerade vor fünfzehn Jahren eben eine solche Handlung auf eben dieser Stelle, unter eben diesem Baum, in „eben diesem Monat mit den nämlichen Umständen vorgegangen ist, und mancherlei Geräthschaften dieses Hauses gerichtlich verkauft worden sind. Der jetzige Bauer trat „damals diesen Hof an. Seine Mutter „hatte als Wittwe wieder geheurathet, und „weil sie mit ihrem ersten Mann einen „Sohn, nämlich den jetzigen Bauern, hatte, „welchem der Hof zukam, so mußte sie bei „ihrer zweiten Hochzeit ein Inventarium errichten, um alles ihrem Sohn bei seiner „Großjährigkeit gehörig zu überliefern. Als „er nun vor fünfzehn Jahren den Hof antrat, so mangelte Vieles, was in dem Inventario enthalten war, weil die Frau manche Unglücksfälle in ihrer zweiten Ehe erlitten hatte."

„Ihr Sohn, der jetzige Bauer, wollte „aber keinen Schaden leiden, sondern alles „ersetzt haben, und trieb die Sache so weit, „daß Alles, was zu ihrer Leibzucht gehörte, „oder von ihrem zweiten Manne, welcher „auch gestorben war, ihr zugebracht wurde, „verkauft werden mußte. Da half kein Bitten noch Flehen, selbst die Kleidungsstücke „und das Bette, worauf sie schlief, ward „verkauft. Wir hatten Mitleid mit der „armen Frau. Indessen war ihr Stiefsohn „aus der ersten Ehe ihres zweiten Mannes, „den sie als Wittwer geheurathet hatte, „doch so barmherzig, daß er, obgleich er „nur als Knecht bei mir diente, mit seinem „Gelde die nöthigsten Kleidungsstücke und „das Bett an sich kaufte, und es ihr schenkte."

„Dabei ist uns nun eingefallen, ob sich „nicht damals der Bauer an seiner Mutter „schwer versündigt habe; und wohl gegenwärtiger Konkurs und Verkauf, woran „noch vor einem Jahr Niemand gedacht „haben würde, dafür eine Vergeltung seyn „könnte, weil doch Alles jetzt gerade so eintrifft, wie es damals war."

Was dieser Mann sagte, wurde von den andern bekräftiget. Selbst der Gerichtsdiener wußte sich der kleinsten Umstände zu erinnern, und stimmte der Aussage bei.

K — m.

Strenge Gerechtigkeit

Ein Araber klagte bei Soliman dem Zweiten in später Nacht über Gewaltthätigkeit, die er von zwei Unbekannten in seiner Wohnung erleiden müsse. Der Sultan eilte hin, ließ alle Lichter auslöschen, die Schuldigen ergreifen, Mäntel über ihr Haupt werfen, und befahl sie niederzudolchen. Als sein Gebot vollzogen und das Zimmer wieder beleuchtet war, sah er den Todten in's Antlitz, kniete, hub die Hände gegen Himmel und dankte dem Ewigen. — „Welcher Gnade wurdest Du denn gewürdiget?" fragte sein Günstling. „Vezier!" antwortete Soliman, „ich hatte Ursache zu glauben, nur meine Söhne könnten Urheber so schreiender Gewaltthaten seyn, darum befahl ich die Lichter auszulöschen; ich fürchtete die väterliche Zärtlichkeit möchte mir im Wege stehen, daß ich vielleicht die Gerechtigkeit auszuüben unterliesse, die ich allen meinen

Unterthanen ohne Ansehen der Person schuldig bin. Urtheile nun, ob ich dem Himmel nicht danken mußte, als ich fand, daß ich gerecht war, ohne daß ich meine Kinder zu opfern nöthig hatte."

Geschichtskalender der Vorzeit.

Grosser Aufstand zu Paris, den 10. August 1792.

Dieser Tag war einer der schrecklichsten während der französischen Revolution. Die Jakobiner hatten bereits ohne Scheu erklärt, daß sie eine Republik wollten, sie streuten das Gerücht aus, der Hof stehe im Einverständniß mit den auswärtigen Feinden, und das dadurch erhitzte Volk verlangte die Absetzung des Königs. Schon am Tag vorher war die Gährung allgemein, und nahm mit anbrechender Nacht zu. Die Sturmglocken ertönten, die Förderirten aus dem südlichen Theil Frankreichs, besonders die Marseiller, erstürmten das Zeughaus, um sich mit Waffen und Munition zu versehen, und die königliche Familie war in größter Angst. Am Morgen des 10. drangen einzelne Horden in das Schloß der Tuillerien, beschimpften die dort abziehenden Nationalgarden und nahmen ihnen die Kanonen. Dem König und seiner Familie blieb kaum so viel Zeit übrig, sich in die Nationalversammlung zu flüchten, wo sie mit Ehrerbietung aufgenommen wurden. Jetzt erstürmte der rasende Pöbel das Schloß, das die Schweizergarde und wenige Nationalgardisten vertheidigten, aber was wollten diese gegen 60,000 empörte Menschen, bei denen die Stimme der Vernunft kein Gehör fand? Es kam zu einem mörderischen Gefecht, in dem die Schweizer sich wie Löwen wehrten, aber zuletzt, übermannt von der Menge, die Gewehre wegwerfen und sich ergeben mußten. Ihr Flehen um Gnade war umsonst und gegen 900 wurden auf das wüthendste hingemordet. Alle königliche Bediente im Schloß wurden niedergemacht, und die Höfe mit verstümmelten Leichen angefüllt. Mehrere tausend Menschen verloren ihr Leben; es wurden die gräßlichsten Gräuel verübt, das Schloß rein ausgeplündert, auch zum Theil verwüstet, und in Brand gesteckt. Man legte Feuer an vier Häuser, wohin sich die dem Morden entronnenen wenigen Schweizer geflüchtet hatten, deren 150, die sich auf Gnade und Ungnade ergeben hatten, nur allein im Gemeindehaus in Stücke gehauen wurden. — Dieses Blutbad dauerte noch am 11. August fort. Selbst in die Nationalversammlung wollten die Wüthenden eindringen, sie wurden aber daran gehindert, und forderten jetzt durch eine Deputation die Absetzung des Königs. Seine Gewalt wurde sogleich suspendirt, und er nebst den Seinigen in das alte Kastell, der Tempel genannt, gebracht. Man beschloß, das französische Volk zur Bildung eines neuen Nationalkonvents einzuladen, um die künftige Verfassung des Reichs festzusetzen. Der von Robespierre und Marat geleitete neue jacobinische Bürgerrath zu Paris hatte nun alle Gewalt in Händen und herrschte unumschränkt. Die Nationalversammlung war blos desselben Werkzeug, und dieß waren die ersten Folgen der Begebenheiten des schrecklichen 10. Augusts.

* Buchstaben-Räthsel.

(Eingesandt.)

Ich bin nicht in Wien,
Und bin nicht in Meißen,
Doch wohl in Berlin,
Mithin auch in Preußen.
Der Thor und der Narre,
Der Küster und Pierre
Bedürfen wohl meiner,
Nicht aber der Knecht,
Sein Herr nur gebraucht mich
Mit doppeltem Recht.
Wird Jemand bezahlet
Mit Groschen und Thaler,
Bin ich gleich vorhanden
Beim Maler und Prahler.
Der Ochse, der Esel,
Die Kuh und die Ziege
Gebrauchen mich nicht,
Und auch nicht die Fliege.
Ich glaube nicht, lüge nicht,
Rede stets wahr,
Ich bin nicht beim Einzelnen
Bin nur beim Paar.

J. X. P.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 65. Samstag, den 13. August 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufruf.) Um die Eventual-Theilung des Professors Dr. Schabel beendigen zu können, werden diejenigen, welche Forderungen zu machen haben, zur Anzeige derselben innerhalb 8 Tagen aufgefordert, so wie auch diejenigen, welche etwas zur Masse schulden, hiedurch veranlaßt werden, ihre Schuldigkeiten in der nämlichen Zeit abzutragen, oder wenigstens mit der Wittwe abzurechnen.

Den 8. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Vieh-Markts-Resultat.) Auf den heute hier abgehaltenen Rindvieh-Markt wurden 1254 Stück gebracht, und hievon in 145 Käufen 243 Stück verkauft.

Höchster Kauf für 4 Ochsen	418 fl. — kr.
Niederster für ein Kalbel	12 fl. 30 kr.
Der ganze Erlös beträgt	11,972 fl. — kr.

Den 10. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Zu vermiethen auf nächst Martini oder Lichtmeß.) Eine Wohnung für einen ledigen Herrn, oder auch eine kleine Familie in dem Hause des

Den 12. August 1836.

Stiftungs- und Armen-Pflegers
Joannis

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Zurücknahme eines Steckbriefs.) Da der am 6. dieses Monats mit Steckbriefen verfolgte Melchior Rieger, von Pfannenstiel, heute wieder zur Haft gebracht worden ist; so wird der gegen ihn erlassene Steckbrief hiermit außer Wirkung gesetzt.

Den 10. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Ger. Akt. Kolb.

Neresheim. (Aufforderung.) Zu dem Zins pro 6. März 1836 aus dem wegen der Geburt des Kronprinzen Königliche Hoheit gestifteten Kapital von 500 fl. hat sich bis jetzt blos ein Bewerber gezeigt. Da nun aber zu vermuthen ist, daß am 6. März noch mehrere Knaben armer Aeltern geboren sind, welche Anspruch auf diesen Zins zu machen haben, so werden die Schultheissen-Aemter aufgefordert, die an die Amts-Versammlung zu richtenden Berichte solcher Personen innerhalb 8 Tagen zur Amts-Pflege einzusenden.

Den 11. August 1836.

Königl. Ober-Amt.

Königsbronn. Die hiesige Fabrik-Schlosserei soll höherer Weisung gemäß wieder auf 2 bis 3 Jahre verpachtet werden.

Sie bestehet:

1) in dem Wohn- und Fabrik-Gebäude mit geräumiger Wohnung, einer vierfachen Schlos-

Digitized by Google

ser-Esse, 30 Werkstellen, und dem nöthigen Handwerkszeug,
2) in einer gut eingerichteten mit Wasserkraft betriebenen Schlosserei,
3) an 3 Viertel 32 Ruthen Wiesen, und 32 Ruthen Gewüse-Garten,

und werden zu der auf den

18. August dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle vorzunehmenden Verhandlung hiermit Pacht-Liebhaber, welche sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen wollen, eingeladen.

Den 2. August 1836.

Königl. Hütten-Verwaltung.

Dunstelkingen, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Am

Samstag, den 24. September dieses Jahres, wird die hiesige Sommer-Schafweide, deren Pachtzeit zu Martini dieses Jahres zu Ende geht, und mit 450 Stück beschlagen werden kann, auf ein Jahr zu verpachten gesucht.

Die Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht.

Die Liebhaber werden nun hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verhandlung an dem gedachten Tage,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer des Schultheissen-Amts ihren Anfang nimmt, und Pacht-Liebhaber sich mit vom Königl. Ober-Amt beglaubigten gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 4. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Schrott.

Elchingen, Königl. Württemb. Fürstl. Thurn und Taris'schen Amts-Bezirks Schloß Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Sommer-Schafweide, auf 1000 Stück Ertrag, wird am

Donnerstag den 22. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem hiesigen Gemeinde-Raths-Zimmer in einem öffentlichen Aufstreich an die Meistbietenden für den Sommer 1837 verliehen, die näheren Bedingungen aber werden vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Indem man nun hiezu sämmtliche Schäfer und Schafhalter, so wie überhaupt Pachtlustige höflichst einladet, ersucht man zugleich die Löblichen Schultheissen-Aemter um Bekanntmachung des Vorstehenden in ihren Amts-Bezirken.

Den 12. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Weber.

Röttingen, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verpachtung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, welche mit 800 Stück beschlagen werden kann, wird am

Donnerstag, den 18. August dieses Jahres, verpachtet.

Die Liebhaber wollen sich an diesem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

bei dem Hirschwirth Anton Mayer dahier einfinden.

Den 2. August 1836.

Vorstand
der Real-Gemeinde allda,
Xaver Groll.

Köfingen, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Die verehrlichen Orts-Vorstände des dießseitigen und der benachbarten Ober-Amts-Bezirke werden geziemend und unter Anerbietung ähnlicher Gegendienste gebetten, in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen, daß die hiesige Gemeinde am

Montag den 12. September laufenden Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer dahier, ihre Sommer-Schafweide von Ambrosi 1837 bis Martini 1837 verleihen werde.

Die Bedingungen werden bei der Aufstreichs-Verhandlung bekannt gemacht werden. Auswärtige Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen von dem betreffenden Ober-Amt beglaubigten Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 8. August 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Sauer.

Wallhausen, Ober-Amts Gerabronn. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Gant-Masse des Zimmer-Meisters, Friedrich Frank, wird am

Freitag den 2. September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,
im Gerichts-Zimmer zu Wallhausen, öffentlich im Aufstreich verkauft:

Ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer, und ½ Gemeinde-Recht.

An Liegenschaft:

a) auf der Markung Wallhausen,

	Morgen	Viertel	Ruthen.
Gärten	—	¼	7¼
Aecker	2	1¼	15
Wiesen	—	3½	28
b) auf der Markung Hornberg:			
Aecker	—	2½	—
c) auf der Markung des veröderten Weilers Anhausen:			
Aecker	2	3½	4½
Wiesen	2	—	16½

Auswärtige Kaufs-Liebhaber haben sich über ihr Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 1. August 1836.

Gemeinde-Rath.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Cölnisches Wasser
von
Immanuel Heermann in Calw.

Dieses Cölnische Wasser ist nach medizinischen Grundsätzen bereitet, das Rezept davon wurde Königl. Württemb. Medizinal-Behörde vorgelegt, von derselben geprüft, genehmigt, und mir darauf hin die Erlaubniß zum Verkauf ertheilt.

Es wird sich vermöge seiner feinen und heilsamen Bestandtheile bald einen bleibenden Ruf erwerben, und wird wegen seines nachhaltigen aus den kostbarsten balsamischen Stoffen gezogenen Wohlgeruchs auch da überall seinen Platz finden, wo die bessern Sorten des Cölnischen Wassers bisher in den höhern Ständen als Toilette benützt wurden.

Der Preis dieses Cölnischen Wassers ist in Calw
in gewöhnlichem Glas 24 kr. die ganze Flasche,
12 kr. die halbe Flasche,
in feinem weissem Glas 26 kr. die ganze Flasche,
13 kr. die halbe Flasche.

Eine Niederlage hievon habe ich bei Herrn J. G. Fieß in Ellwangen errichtet, welcher wegen Fracht und Briefporto die Flasche um 1 kr. theurer verkaufen wird.

Immanuel Herrmann,
in Calw.

Unter Berufung auf vorstehendes Avertissement empfiehlt der Unterzeichnete dieses Cölnische Wasser hiermit dem Publikum mit dem Bemerken, daß bereits obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse über die guten Eigenschaften desselben vorliegen, nach welchen sich solches namentlich gegen Augenschwäche wirksam erwiesen hat.

Den 12. August 1836.

J. G. Fieß.

Commissions-Lager

von musikalischen Instrumenten, als: Clarinetten mit 5 Klappen, C. und S. einfache Flöten, Flöten mit 4 und 9 Klappen, Picolos, Violinen und Violinbogen, Kinder-Violinen, Klappenhorn, Chromat. Trompeten, Posaunen, Guitarren mit und ohne Mechanik, von 4 bis 14 fl., Violin- und Guitarre-Saiten von vorzüglicher Güte;

der berühmten Ringelmann'schen Zahnmitteln, als: Zahnliquer, Zahnemulsionen, Zahnkitt, Zahnseife, Zahnpulver, Zahnbürsten;

der erprobten Haar-Tinktur, grauen, weissen, verbleichten, hochblonden Haaren in kurzer Zeit die schönste dunkle Farbe zu geben. Erfunden von August Leonhardi. Preis des Flacons fl. 2. 24 kr.;

des ächten bewährten schweizer'schen Haaröls, welches nicht nur den Haarwuchs befördert und verschönert, sondern vorzüglich das Ausfallen der Haare verhindert und bewirkt, daß sich kahle Stellen wieder mit Haaren bedecken. Die Flasche mit Anweisung fl. 2.

Ellwangen, im August 1836.

bei J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Kölnisches Augenwasser.) Von dem immer mehr berühmten Fochtenberger'schen Augenwasser, geprüft von dem Königl. Medicinal-Collegium in Stuttgart, von der Großherzoglich Baden'schen Sanitäts-Commission in Carlsruhe, ist wieder eine frische Sen-

dung in ganzen und halben Flaschen bei dem Unterzeichneten, dem der Alleinverkauf für hier und die Umgegend übertragen wurde, angekommen, und wird namentlich den Augenleidenden bestens empfohlen.

Den 24. Mai 1836.

J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten liegen 400 fl. Pflegschafts-Geld zu 4½ Prozent und gegen zweifache Versicherung zum ausleihen bereit.

Den 7. August 1836.

Stadt-Rath Schumann.

Ellwangen. (Verlorenes.) Am Donnerstag den 11. August ging Abends auf dem Wege von Espachweiler nach Ellwangen ein schwarz wollenes Frauenzimmer-Halstuch mit bunter Bordoure verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen eine angemessene Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Den 12. August 1836.

Ellwangen. (Gesuch.) Es wird ein Mädchen gegen billige Vergütung gesucht, die neben ihren Schulstunden einer kleinen Familie durch leichte Arbeiten an die Hand gehen könnte. Näheres sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 12. August 1836.

Vermischte Aufsätze.

Der Veilchen-Stock.

„Nimm diesen Blumentopf zu dir! Line, und thue damit, was du willst," sagte Fräulein Sophie zu ihrem Mädchen.

„Warum giebt sie mich denn jetzt weg?" fragte der Veilchenstock; „ich blühe ja noch, und vor zwei Wochen noch war ich ihr Liebling, den man kaum ansehen durfte."

„Du bist ihr nicht mehr neu," antwortete Line, „das ist das ganze Geheimniß."

„O! merkt euch das ja Beide!" erwiederte der Veilchenstock.

Sophie und Line lachten herzlich, als sie sich diese Warnung erzählten; aber in einigen Jahren beweinten sie die traurige Bestätigung, als sie gleichfalls aufhörten — neu zu seyn.

Anekdote.

Ein Bauer sah an der Kirchthüre einen vollkommenen Ablaß angeschlagen. „O jemini! o jemini!" rief er, „schon wieder ein Ablaß, man kann ja kaum mit dem Sündigen auslangen (klecken)."

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Johann Christoph Denner, den 13. August 1655.

Sein Vater war ein Horndreher zu Nürnberg, und hielt seinen Sohn zur Erlernung seiner Profession an. Nebenher legte er sich auf die Musik, und brachte es ohne fremde Anweisung zu einer ziemlichen Fertigkeit in derselben. Dieß veranlaßte ihn auch, sich auf die Verfertigung von Blasinstrumenten zu legen, und besonders eine reine Temperatur in dieselbe zu bringen. Dieß glückte ihm vorzüglich bei den Flöten, die eben darum sehr gesucht wurden. Er brachte die vor alten Zeiten schon bekannten Stock- oder Rakettenfagote wieder empor, und was seinen Namen erhält, ist die Erfindung des Clarinets, das nebst der Hoboe in der Hand eines Künstlers von Gefühl die Menschenstimme vor allen andern Instrumenten zu erreichen vermag. Am 20. April 1707 starb er und hinterließ zwei Söhne, die in die rühmlichen Fußstapfen des Vaters eintraten.

Auflösung des Buchstaben-Räthsels in Nro. 64. dieses Blattes:

Der Buchstabe R.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Fremde Blätter, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Postaufschlags-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Nro. 66. Mittwoch, den 17. August 1836.

Bekanntmachung eines Straf-Erkenntnisses.

Im Namen des Königs!

In der Untersuchungs-Sache gegen den Theol. Cand. Anton Feyl, von Sechtenhausen, erkennt das Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen,

daß der Angeschuldigte wegen mehrfacher, grober, insbesondere der in dem allgemeinen Amts- und Intelligenz-Blatte für den Jaxt-Kreis (Jahrgang 1834, Nro. 33.,) enthaltenen Ehrenkränkung des ihm vorgesetzten Schultheissen Uhl in Zipplingen zu vierwöchiger einfacher Gefängniß-Strafe und zu Zahlung der Hälfte der Untersuchungs-Kosten zu verurtheilen, auch vorstehendes Erkenntniß in dem gedachten Blatte zur öffentlichen Kenntniß zu bringen sey.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen.

Den 12. Oktober 1835.

Vorstehendes Erkenntniß wird, da dasselbe nunmehr die Rechtskraft beschritten hat, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ellwangen, den 12. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Gerichts-Aktuar Hiller.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Eröffnung eines Gant-Erkenntnisses und Gläubiger-Vorladung.) Gegen den abwesenden Händler, Anton Wiesenfarth, von Forstweiler, hat man für den Fall, daß ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich nicht zu Stande kommt, den Gant erkannt, welches Erkenntniß ihm mit dem Anfügen eröffnet wird, daß man, wenn er innerhalb 30 Tagen hiegegen den Rekurs bei dem Königl. Gerichtshofe für den Jaxt-Kreis nicht ergreift, nach Verfluß dieser Frist weiter rechtlicher Ordnung nach verfahren werde.

Zugleich werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an Wiesenfarth zu machen haben, aufgefordert, dieselbe binnen 30 Tagen bei dem Königl. Amts-Notariate Zöbingen anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigen Falls auf solche bei der gerichtlichen oder außergerichtlichen Erledigung dieser Sache keine Rücksicht genommen werden wird.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 11. August 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Steckbrief-Zurücknahme.) Da Joseph Hirsch, von Wörth, beigebracht ist, so wird hiermit der gegen denselben am 25. vorigen Monats erlassene Steckbrief außer Wirksamkeit gesetzt.

Den 16. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Hiller.

Pfeffermühle bei Ellwangen. (Verkauf eines Wirthschafts-Gebäudes mit Liegenschaft.) Die Liegenschaft der Mohren-Wirths Edmund Seibold, auf der Pfeffermühle bei Ellwangen, worauf bereits 3,600fl. angeboten sind, wird nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Die Verkaufs-Gegenstände sind folgende:

Ein zweistöckigtes Wirthschafts-Gebäude an der Strasse nach Hall und Crailsheim,
ein Waschhaus und eine Kegelbahn beim Hause,
2 Viertel 19 Ruthen Garten,
2½ Viertel Gras- und Wurz-Garten,
2 Tagwerk 3 Viertel Wiesen,
1½ Tagwerk Wiesen, und
ein Keller auf Rindelbacher Markung.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am

Mittwoch den 24. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause vorgenommen werden.

Zugleich werden die Gläubiger des Edmund Seibold aufgerufen, ihre Forderungen am 25. dieses Monats anzuzeigen und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären, diejenigen Gläubiger, welche sich nicht melden, werden bei der außergerichtlichen Schulden-Verweisung und Kaufsschillings-Vertheilung unberücksichtigt bleiben.

Ellwangen, den 2. August 1836.

(Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Wasseralfingen und Königsbronn. (Oehl-Lieferungs-Akkord.) In Folge höheren Befehles werden die unterzeichneten Stellen am

Freitag, den 19. dieses Monats,
Nachmittags 3 Uhr,

zu Aalen in dem Gasthofe zur Harmonie die Lieferung des Brenn-Oehl-Bedürfnisses der Königl. Eisen-Bergwerke bei Aalen und Wasseralfingen pro 183⅞, bestehend in etwa 50 Centnern reinem Reppsöhl, nochmals in öffentlichen Abstreich bringen und laden hiermit zu der Verhandlung ein.

Den 14. August 1836.

Königl. Hütten-Verwaltungen.

Buch, Schultheisserei Schwabsberg, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Donnerstag, den 25. August dieses Jahres,

wird die Schafweide von 200 Stück Ertrag für den Sommer 1837 in dem Wirthshause in Buch,

Mittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verliehen, wobei den Liebhabern die weiteren Pacht-Bedingungen vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Schwabsberg, den 16. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Lipp.

Röttingen, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verpachtung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, welche mit 800 Stück beschlagen werden kann, wird am

Donnerstag, den 18. August dieses Jahres,

verpachtet.

Die Liebhaber wollen sich an diesem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

bei dem Hirschwirth Anton Mayer dahier einfinden.

Den 2. August 1836.

Vorstand
der Real-Gemeinde allda,
Xaver Groll.

Wallhausen, Ober-Amts Gerabronn. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Gant-Masse des Zimmer-Meisters, Friedrich Frank, wird am

Freitag den 2. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gerichts-Zimmer zu Wallhausen, öffentlich im Aufstreich verkauft:

Ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer, und
½ Gemeinde-Recht.

An Liegenschaft:

a) auf der Markung Wallhausen,

	Morgen	Viertel	Ruthen.
Gärten	—	½	7¼
Aecker	2	1½	15
Wiesen	—	5½	28

b) auf der Markung Hornberg:

Aecker	—	2½	—

c) auf der Markung des verödeten Weilers Anhausen:

Aecker	2	3½	4½
Wiesen	2	—	16½

Auswärtige Kaufs-Liebhaber haben sich über ihr Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 1. August 1836.

Gemeinde-Rath.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Austauschung eines Pfandscheines.) Wegen meiner Versetzung nach Nagold suche ich einen Pfandschein über 1500 fl. entweder ganz oder theilweise gegen baares Geld, beziehungsweise gegen einen andern Pfandschein, umzutauschen, der von einem in der Nähe meines künftigen Wohnortes ansässigen Schuldner ausgestellt ist.

Den 16. August 1836.

Ober-Justiz-Assessor Straub.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten liegen 400 fl. Pflegschafts-Geld zu 4½ Prozent und gegen zweifache Versicherung zum ausleihen bereit.

Den 7. August 1836.

Stadt-Rath Schumann.

Ellwangen. (Wanzen- und Schwaben-Tinktur ꝛc.) Rall von Ehningen empfiehlt hiermit seine Wanzen- und Schwaben-Tinktur, so wie die Mittel um Ratten und Mäuse, so wie auch die Russen zu vertreiben. Er hat mehrere Zeugnisse von Medizinal- und Polizei-Behörden, wie auch von vielen Spitälern, denen er von diesem Uebel geholfen hat, welche die Wirksamkeit und zugleich die Unschädlichkeit bezeugen. Der halbe Schoppen Wanzen-Tinktur kostet 15 kr., ein halber Schoppen Schwaben-Tinktur 24 kr., und das Päckchen von dem Mittel gegen Ratten und Mäuse 24 kr. Die Gläser oder Geschirre zu den Tinkturen bittet er mitzubringen. Eben so besitze er ein Mittel zur Vertilgung der Maulwürfe zu 12 kr. Sein Logis ist im Mohren; er ist zu treffen von 11 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen zweifache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung liegen 200 fl. zum ausleihen bereit, und können sogleich erhoben werden. Wo sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 12. August 1836.

Ellwangen. (Verlorener Regen-Schirm.) Gestern ging in der Pfarrkirche ein rother Regenschirm, von baumwollenem Zeug mit schwarzem Griff, verloren. Der redliche Finder wird gebeten gegen eine Erkenntlichkeit denselben bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Den 16. August 1836.

Ellwangen. (Gesuch.) Ein Mädchen sucht neben ihren Schulstunden einer Familie durch leichte Arbeiten an die Hand zu gehen gegen billige Vergütung.

Näheres sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 16. August 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Im Verlage der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung ist so eben erschienen und zu dem beigesetzten Preis zu haben:

Worte der Liebe und des Dankes am Grabe des Herrn Dr. Andreas Schabel, gewesenen Professors am Gymnasium zu Ellwangen. Gesprochen am 31. Juli 1836, von einem seiner dankbaren Schüler. 8. Auf Velinpapier. geheftet 4 kr

Um dem hochverehrten Lehrer, dessen frühen Hingang besonders seine Zöglinge so schmerzlich empfanden, noch im Tode die Huldigungen des Dankes und der Liebe darzubringen, zogen alle Schüler des Gymnasiums am Abende jenes Tages, wo seine sterbliche Hülle der Erde übergeben worden war, unter Fackelschein auf den Gottesacker zu seinem Grabe, und hier wurden die hier oben angezeigten Worte gesprochen. Gedruckt wurden sie nur auf das Ansuchen des Verlegers, so wie nach dem Wunsche der Familie des Verblichenen.

Vermischte Aufsätze.

Der Lange und der Kurze.

Ein sehr langer und etwas kurzsichtiger Reisender mußte mit seinem etwas kürzeren Reisegefährten in dem zweimännischen Bette einer Dorfschenke schlafen. Als er Morgens erwachte, fand er den kurzen Freund neben sich tief hinabgerückt, und sah ein Paar nackte Füsse über das untere Bettbrett hervorragen. Er weckte den schnarchenden Kurzen auf und sagte: „Sie werden sich erkälten, Freund, wenn Sie Ihre Füsse nicht hineinziehen." — „Sie irren sich," erwiederte der Kurze, „das dort unten sind die Ihrigen." — „Nicht möglich! Sehen Sie doch ein Mal genau nach, ich kann es in dieser Entfernung nicht erkennen."

Gaunerstreich.

In einem Gasthofe von M. wurden einem jungen Manne plötzlich von rückwärts von unbekannten Händen die Augen zugehalten, und nach einigen Augenblicken entschuldigte sich der spaßhafte unbekannte Freund mit dem Vorwande, daß er sich in der Person geirrt habe. Dieser Irrthum konnte in dem ersten Augenblicke nicht so übel aufgenommen werden; allein desto ernstlicher der fatale Umstand, daß bei diesem Spasse die brillantene, zwölf Dukaten werthe Brustnadel des Blindgemachten sammt dem Spaßmacher mit einem Male verschwunden waren.

Romantische Namen.

Die Manier, den Kindern Taufnamen zu geben, welche durch die neuesten Romane oder Schauspiele in Ruf gekommen sind, hat auch in einem Dorfe in Sachsen überhand genommen. Ein dortiger Satyriker machte sich darüber folgender Massen lustig:

Jetzt dreschen Gustav's unsern Waizen,
Und Eduarde schobern Heu;
Indeß Mathilden Stuben heizen,
Besorgt Amanda Stall und Streu,
Und Laura mit den seidnen Locken,
Sitzt spinnend hinter ihrem Rocken.
Seht, Bertha steht am Butterfasse,
Und Thekla sorgt für's Federvieh.
Die Rudolphine kehrt die Gasse,
Und Hugo füttert Schaf' und Küh';
Der Großknecht Arthur schirrt die Pferde,
Und Robert wohnet bei der Heerde.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Todestag Friedrich des Einzigen, am 17. August 1786.

Friedrich war unstreitig der größte *Monarch* seines Jahrhunderts. Er vergrösserte *sein* Königreich um mehr als den dritten Theil; er empfing, als er den Thron bestieg, 60,000 wohlgeübte Soldaten und hinterließ eine Armee im höchsten Glanze von 200,000 Mann. Er hat fünf neue Festungen erbaut und doch den königlichen Schatz ansehnlich vergrössert, hat gegen fünf Mächte gekämpft und ist nach sieben blutigen Feldzügen siegreich aus dem Streit heimgezogen. Seine Staatswirthschaft war einzig und mit den einfachsten Mitteln erreichte er die größten Absichten; in den letzten 23 Jahren seiner Regierung schenkte er seinen Unterthanen über 40 Millionen Thaler zu Landesverbesserungen aller Art, schoß ihnen mehrere Millionen gegen 1 oder 2 Procent zur Beförderung des Ackerbaues vor, und verwendete die Zinse zu *Besoldungen der Landschullehrer*, zu Pensionen *für arme Offiziers Wittwen*, u. s. w. Abgebrannte Städte und Dörfer ließ er auf eigene Kosten wieder aufbauen, Moräste austrocknen und sie zu urbarem Lande machen. Er hob die Leibeigenschaft auf, schränkte die Frohndienste ein, hieß die Gemeindsgüter theilen, beförderte den Handel, die Fabricken und die Schiffahrt, verbesserte die Gerechtigkeitspflege, unterstützte Künste und Wissenschaften, erlaubte frei zu denken, zu reden und zu schreiben, welches letztere in andern Staaten als der öffentlichen Ruhe gefährlich scheinen wollte, da doch kein Staat ruhiger war, als der preußische. Seine Unterthanen wußten und und fühlten es, das ihr Monarch sie glücklich mache, daher die ungeheuchelte Anhänglichkeit an ihn das Vaterland, die nicht blos in den Zeitungen paradirt, sondern in der That und der *Wahrheit* besteht, wovon die Preußen in den Jahren 1812 — 1814 so grosse Proben gegeben haben.

Es gehörten Bücher dazu, um Friedrichs Vorzüge zu schildern. Noch immer ist er nicht ganz, wie er war, dargestellt, denn Alles, was bis jetzt über diesen grossen Mann geschrieben wurde, ist nur gleichsam Sammlung zur Biographie von Meisterhand, der wir noch entgegen sehen.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Spedition-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insertion aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion eintaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jaxt-Kreis.

Nro. 67. Samstag, den 20. August 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Haus-Antheil-Verkauf.) Der Haus-Antheil der Knopfmacher Behr'schen Eheleute Nro. 317. in der Sulzgasse dahier, wird wegen eingeklagter Schulden am

Dienstag, den 20. September dieses Jahres,

im Rathhause obrigkeitlich verkauft.

Den 18. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Wallhausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des Zimmer-Meisters, Johann Friedrich Frank, von Wallhausen, wird die Schulden-Liquidation und der Vergleichs-Versuch am

Montag den 5. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer zu Wallhausen vorgenommen werden.

Es werden nun alle diejenigen, welche an Frank etwas zu fordern haben, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche hiebei um so gewisser persönlich, oder durch vollständig Bevollmächtigte, oder vorher schriftlich durch Vorlegung der betreffenden Urkunden, zu liquidiren, als die nicht liquidirenden Gläubiger, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichts-Sitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden aber angenommen wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaft, so wie der Bestätigung des Güter-Pflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 16. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Nesselbach, Gemeinde Bächlingen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Verschollener.) Johann Michael Hepp, von Nesselbach, 71 Jahre alt, und längst verschollen, so wie dessen etwaige Leibes-Erben, werden hiermit aufgefordert, das unter Pflegschaft stehende Vermögen des erstern, im Betrage von 393 fl., binnen 90 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigen Falls sie als gestorben angenommen, und das gedachte Vermögen den bekannten Seiten-Verwandten des Hepp definitiv zugetheilt werden wird.

Langenburg, den 21. Juli 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Michelbach an der Lücke, Ober-Amts Gerabronn. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des verstorbenen Georg Michael Weber, ledigen Bäckers, von Michelbach an der Lücke, wird die Schulden-Liquidation und der Vergleichs-Versuch am

Montag den 19. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer zu Michelbach vorgenommen werden.

Es werden nun alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Weber etwas zu fordern haben, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche hiebei um so gewisser persönlich, oder durch vollständig Bevollmächtigte, oder vorher schriftlich durch Vorlegung der betreffenden Urkunden zu liquidiren, als die nicht liquidirenden Gläubiger, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichts-Sitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden aber angenommen wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaft, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Langenburg, den 12. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Mederle.

Matzenbach, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Crailsheim. (Gläubiger-Aufruf.) In Folge oberamtsgerichtlicher Legitimation zum Versuche außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens von Joseph Dörrer, Schaufelmachers, werden hiermit dessen unbekannten Gläubiger aufgerufen, am

Montag den 5. September dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweis-Urkunden in dem Gemeinde-Raths-Zimmer dahier um so gewisser in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären, als widrigen Falls bei Auseinandersetzung dieses Schuldenwesens auf sie keine Rücksicht genommen werden wird.

Den 23. Juli 1836.

Königl. Amts-Notariat
Jartheim,
und
Gemeinde-Rath Matzenbach.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verkauf.) Die Gemeinde Ramsenstruth ist gesonnen ihre Sommer-Schafweide, von Ambrosi 1837 bis Lorenzi 1837, welche mit 200 Stück Gang- oder Mast-Vieh beschlagen werden kann, zu verkaufen.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am Montag, den 29. August dieses Jahres, im Wirthshause in Ramsenstruth vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken höflichst eingeladen werden, daß dieselben sich mit den gewöhnlichen Zeugnissen zu versehen haben.

Den 16. August 1836.

Schultheissen-Amt.

Vorstand Schüll.

Dunstelkingen, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Am Samstag, den 24. September dieses Jahres, wird die hiesige Sommer-Schafweide, deren Pachtzeit zu Martini dieses Jahres zu Ende geht, und mit 450 Stück beschlagen werden kann, auf ein Jahr zu verpachten gesucht.

Die Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht.

Die Liebhaber werden nun hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verhandlung an dem gedachten Tage,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer des Schultheissen-Amts ihren Anfang nimmt, und Pacht-Liebhaber sich mit vom Königl. Ober-Amt beglaubigten gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 4. August 1836.

Schultheissen-Amt.

Schrott.

Elchingen, Königl. Württemb. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts-Bezirks Schloß Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Sommer-Schafweide, auf 1000 Stück Ertrag, wird am

Donnerstag den 22. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem hiesigen Gemeinde-Raths-Zimmer in einem öffentlichen Aufstreich an die Meistbietenden für den Sommer 1837 verliehen, die näheren Bedingungen aber werden vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Indem man nun hiezu sämmtliche Schäfer und Schafhalter, so wie überhaupt Pachtlustige höflichst einladet, ersucht man zugleich die Löblichen Schultheissen-Aemter um Bekanntmachung des Vorstehenden in ihren Amts-Bezirken.

Den 12. August 1836.

Schultheissen-Amt.

Weber.

Auernheim, Königl. Württemb. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Neresheim. (Verkauf des Mittelhof-Gebäudes auf den Abbruch.) Am

Montag, den 5. September dieses Jahres,

wird das Mittelhof-Gebäude, eine viertel Stunde von hier an der Ulmer Landstrasse gelegen, im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft werden.

Solches bestehet in:

einem einstöckigten mit Platten bedeckten Gebäude mit Wohnung, daran gebauter Stallung, Scheuer und Wagenschupfe.

Die Liebhaber wollen sich am gedachten Tage,

Vormittags 9 Uhr,

mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, in dem Gerichts-Zimmer dahier einfinden.

Den 16. August 1836.

Gemeinde-Rath.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Cölnisches Wasser

von

Immanuel Heermann in Calw.

Dieses Cölnische Wasser ist nach medizinischen Grundsätzen bereitet, das Rezept davon wurde Königl. Württemb. Medizinal-Behörde vorgelegt, von derselben geprüft, genehmigt, und mir darauf hin die Erlaubniß zum Verkauf ertheilt.

Es wird sich vermöge seiner feinen und heilsamen Bestandtheile bald einen bleibenden Ruf erwerben, und wird wegen seines nachhaltigen aus den kostbarsten balsamischen Stoffen gezogenen Wohlgeruchs auch da überall seinen Platz finden, wo die bessern Sorten des Cölnischen Wassers bisher in den höhern Ständen als Toilette benützt wurden.

Der Preis dieses Cölnischen Wassers ist in Calw

in gewöhnlichem Glas 24 kr. die ganze Flasche,
12 kr. die halbe Flasche,

in feinem weissem Glas 26 kr. die ganze Flasche,
13 kr. die halbe Flasche.

Eine Niederlage hievon habe ich bei Herrn

J. G. Fieß in Ellwangen

errichtet, welcher wegen Fracht und Briefporto die Flasche um 1 kr. theurer verkaufen wird.

Immanuel Herrmann,
in Calw.

Unter Berufung auf vorstehendes Avertissement empfiehlt der Unterzeichnete dieses Cölnische Wasser hiermit dem Publikum mit dem Bemerken, daß bereits obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse über die guten Eigenschaften desselben vorliegen, nach welchen sich solches namentlich gegen Augenschwäche wirksam erwiesen hat.

Den 12. August 1836.

J. G. Fieß.

Ellwangen. (Einladung zu einem Liederfest.) Das auf den Bartholomäi-Feiertag bestimmt gewesene Kirchengesang-Fest zu Ellwangen ist eingetretener Hindernisse wegen auf

den Feiertag Matthäus, den 21. September,

vertagt.

Die Haupt-Produktion beginnt in der Stiftskirche um 10½ Uhr. Die Herren Sänger werden daher ersucht sich um 10 Uhr im Sammlungs-Ort in der Kirche bei der Marien-Pflege einzufinden.

Zugleich wird denen, die sich noch nicht gemeldet haben, bemerkt, daß die Noten nächste Woche ausgegeben werden, daher sie gefälligst die Stimme, zu welcher sie sich erbieten, anzeigen wollen.

Das Weitere werden öffentliche Anschläge enthalten.

Den 19. August 1836.

Der Vorstand für das Musikalische,
Präzeptor Vogelmann.

Ellwangen. (Austauschung eines Pfandscheines.) Wegen meiner Versetzung nach Nagold suche ich einen Pfandschein über 1500fl. entweder ganz oder theilweise gegen baares Geld, beziehungsweise gegen einen andern Pfandschein, umzutauschen, der von einem in der Nähe meines künftigen Wohnortes ansässigen Schuldner ausgestellt ist.

Den 16. August 1836.

Ober-Justiz-Assessor Straub.

Königlich Württembergischer geprüfter und concessionirter

Optikus Lichtenberg aus Dörzbach

giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bei seiner Ankunft dahier mit seinem selbst verfertigten optischen

Waarenlager auf der Durchreise sich bestens zu empfehlen.

Er verkauft nämlich verschiedene Conservations-Brillen, wie auch Brillen für ganz schwache und kurzsichtige Augen mit ächten Krystall-, Periscop- und Flint-Gläsern, die nicht allein das Auge gut erhalten, sondern durch schon gemachte Proben sich auch, um die Augen zu verbessern, empfehlen lassen, welche nach der Kunst regelmäßig geschliffen, und nach Verschiedenheit des Augenmaßes eingerichtet sind. Diejenige Brille, welche dem Auge am angemessensten ist, wird sogleich nach den Regeln von ihm bestimmt, so bald er die Augen gesehen hat. Licht und deutliche Unterscheidung der Gegenstände wird Jeden über das Gefühl seiner hergestellten Sehkraft mit Freuden erfüllen. — Auch sind bei ihm zu bekommen: einfache und zusammengesetzte Mikroscope, verschiedene kurze und lange achromatische Fernröhren, alle Sorten Theater-Perspektive, Schießgläser, Brenn-, Hohl- und Landschafts-Spiegel, Coni und Prismata, verschiedene Laternae magicae, Loupen für Apotheker, Botaniker und Uhrenmacher, Lorgnetten für Herren und Damen, auch Gläser für den Staaren von allen Sorten und noch mehrere andere optische Gegenstände.

Obige Angaben werden durch 15 ärztliche Zeugnisse bekräftiget, worunter auch das des Hrn. Medizinal-Rath Dr. v. Fröhlich in Ellwangen.

Sein Logis ist im Gasthofe zum Lamm.
Zimmer Nro. 4.
Aufenthalt bloß zwei Tage.

Ellwangen, den 20. August 1836.

Ellwangen. (Empfehlung.) Ganz guter alter und fetter Ementhaler Käs ist um sehr billigen Preis zu haben bei

Den 18. August 1836.

Käser Behler.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Pfennig-Bibliothek, medizinisch-chirurgische, in Auszügen aus neueren sowohl deutschen als ausländischen medizinisch-chirurgischen Werken. 1. bis 4. Lieferung. 8. Würzburg, 1836. Die Lieferung broschirt 18 kr.

Römer, M., Handbuch der allgemeinen Botanik zum Selbststudium auf der Grundlage des natürlichen Systems bearbeitet. Erstes bis drittes Heft. 8. München, 1836. Jedes Heft broschirt 54 kr.

Rychner, J. J., Encyclopädie der gesammten theoretischen und praktischen Pferde- und Rindvieh-Heilkunde in alphabetischer Ordnung bearbeitet. Erster Band. Erste und zweite Abtheilung. 8. Bern, 1836. broschirt 1 fl. 36 kr.

Salle, A., Politisches Leben des Fürsten Karl Moritz von Talleyrand. Aus dem Französischen. 8. Leipzig. 1835. broschirt 2 fl. 40 kr.

Tieh, Legations-Rath, Erinnerungs-Skizzen aus Rußland, der Türkei und Griechenland. Entworfen während des Aufenthalts in jenen Ländern in den Jahren 1834. 8. Coburg und Leipzig. 1836. broschirt 3 fl. 30 kr.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Ernst August Haus, den 20. August. 1767.

Einer der verdientesten Geschäftsmänner und zugleich vorzüglicher Freund und Beförderer der Wissenschaften. Sein Vater war wirklicher Hof- und Regierungsrath zu Würzburg, wo der Sohn das Gymnasium sowohl, als die Universität frequentirt und sich immer vorzüglich ausgezeichnet hatte, endlich aber 1791 selber Professor der Rechte wurde. Schon 1795 trat er, von Neid und Kabale verfolgt von dieser Stelle wieder ab und wurde Hof- und Regierungsrath, in welcher Sphäre er durch ausgezeichnete Geschicklichkeit und Thätigkeit glänzte. Ungeachtet die Amtsarbeiten fast all seine Zeit in Anspruch nahmen, so fand er doch immer noch Muse zu litterarischen Untersuchungen und Arbeiten. Er besuchte wenige Gesellschaften, denn seine Bibliothek gewährte ihm die interessanteste Unterhaltung. Alte und neue Geschichte, Lektür der alten Klassiker, unter denen Tacitus sein Liebling war, Studium der Rechts- und Staatswissenschaft beschäftigten ihn in jeder von Amtsarbeiten freien Stunde. Alles, was er schrieb, zeigt den scharfsinnigen Denker, der mit Solidität zugleich Eleganz zu verbinden wußte. Sein früher Tod ist ein wahrer Verlust für den Staat und die Wissenschaften.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insereten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 68. Mittwoch, den 24. August 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Wiederholter Verkauf.) Auf den Antrag der Hospital-Pflege wird das Wohnhaus des Wagners Johann Eiberger dahier nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und die Verkaufs-Verhandlung wird am

Mittwoch, den 21. September dieses Jahres, im Rathhause vorgenommen.

Den 22. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verpachtung.) Die der hiesigen Gemeinde zugehörige Sommer-Schafweide wird am

Montag, den 19. September dieses Jahres, wieder verpachtet.

Den 22. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verkauf.) Die Gemeinde Ramsenstruth ist gesonnen ihre Sommer-Schafweide, von Ambrosi 1837 bis Lorenzi 1837, welche mit 200 Stück Gang- oder Mast-Vieh beschlagen werden kann, zu verkaufen.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am

Montag, den 29. August dieses Jahres, im Wirthshause in Ramsenstruth vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken höflichst eingeladen werden, daß dieselben sich mit den gewöhnlichen Zeugnissen zu versehen haben.

Den 16. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Vorstand Schüll.

Wörth, Ober-Amts Ellwangen. (Geld-Kasse zu kaufen.) Die hiesige Kirchen-Pflege kauft eine eiserne Geld-Kasse mittlerer Grösse.

Verkäufer wollen sich wenden an

Den 19. August 1836.

Schultheiß Hauber.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Versteigerung.) Im Pfarrhause zu Bühlerthann werden nächsten

Montag, den 29. August dieses Jahres, folgende Gegenstände im Aufstreich verkauft:

eine Kuh, zwei 1½ jährige Rinder, zwei vierteljährige Kälber, ungedroschene Winterfrucht 30 Schöber, mehrere Schöber Sommerfrucht, Heu, Wazen, Pflug und Egge, Scheurengeschirr, und Schreinerwaaren, verschiedenes Hausgeräthe.

Den 21. August 1836.

Pfarrer Singer.

Aalen. (Anlehens-Anerbieten.) Der Unterzeichnete ist beauftragt die Summe von 6,000 fl. in mehreren Posten gegen zweifache Ver-

Sicherung und Verzinsung zu 4½ Prozent, auszuleihen, und sieht frankirten Anmeldungen entgegen.

Den 22. August 1836.

Gerichts-Notar
Monn.

Ellwangen. Den vielen hochverehrten Gönnern, welche mir bei meinem Hierseyn vor mehreren Jahren das Zutrauen schenkten, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich wieder einige Zeit hier verweile, und alle Aufträge sowohl in einzelnen Portraits, als auch Familien-Gemälden bestens und billig in Oel ausführen werde. Mein Logie ist bei Herrn Maurer-Meister Kwieß. Ich empfehle mich zu vielen geneigten Aufträgen.

Maler Baur.

Ellwangen. (Wanzen- und Schwaben-Tinktur ꝛc.) Die schnelle und unfehlbare Wirkung der in Nro. 66. dieses Blattes empfohlenen Wanzen- und Schwaben-Tinktur, so wie die Mittel um Ratten und Mäuse, so wie auch die Russen zu vertreiben, haben sich auch hier überall, wo solche angewendet wurden, zur Genüge erwiesen, und erlaube mir daher, dem verehrlichen Publikum gedachte Wanzen-Tinktur für 15 kr., Schwaben-Tinktur für 24 kr. Den halben Schoppen, das Mittel gegen Ratten und Mäuse für 24 kr. das Päckchen, nochmals bestens zu empfehlen. Auch besitze ich ein Mittel zur Vertilgung der Maulwürfe zu 12 kr. Die Gläser oder Geschirre zu den Tinkturen bitte ich mitzubringen. Mein Logis ist in der Krone. Die Mittel sind von 11 bis 2 Uhr zu haben. Zugleich zeige ich an, daß ich nur noch bis nächsten Sonntag hier seyn werde.

Georg Rall, aus Ehningen.

Hall. (Anzeige für Musikfreunde.) Unterzeichneter hat kürzlich das von dem Pariser Klavier-Virtuosen Herz erfundene Dactylion erhalten, welches sich allen Klavieren anpassen läßt, sie mögen gebaut seyn, wie sie wollen. Durch diese zweckmässige Vorrichtung werden die Finger gelenkig, stark und von einander unabhängig gemacht, und den steifsten und schwächsten Fingern eine Unabhängigkeit und Gleichheit des Spieles mitgetheilt. Um dieser Erfindung den Nutzen, den sie zu gewähren fähig ist, zu sichern, ist eine Sammlung von 1000 Uebungen beigefügt. Sie enthält alle Zusammenstellungen, welche mit Hülfe des Dactylion auszuführen möglich sind. Es ist daher allen Klavierspielern mit Recht sehr zu empfehlen.

Der hiesige Instrumentenmacher Leitner hat sich erboten, wenn eine gehörige Anzahl Subscribenten beisammen ist, solches um billigen Preis zu fertigen.

Nähere Auskunft und Unterweisung wird *gerne* mittheilen

Knaben-Provisor Ehninger.

Gerabronn. (Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mensch, der Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann täglich gegen billige Bedingungen und Zusicherung solider Behandlung bei mir in die Lehre treten.

Den 20. August 1836.

Jean Anselm Biermann,
Buchbinder und Futteral-Arbeiter.

Ellwangen. (Versteigerung.) Aus der Verlassenschaft des zu Schretzheim verstorbenen Herrn Pfarrers Knoblauch wird am

Mittwoch, den 31. dieses Monats,

im Saal zum Stern eine Auktion abgehalten.

Namentlich kommt vor:

eine Elektrisir-Maschine mit Scheibe von 14 Zoll Durchmesser und neuester Einrichtung;
ein Golvonischer Apparat mit 200 Platten;
eine Muschel-Sammlung mit einem schönen Exemplar eines Seekrebses.

Sodann Nachmittags:

Bücher, meistens dem theologischen Fach angehörig,
Silber, Uhren, Zinn, Porzelain ꝛc.

Den 23. August 1836.

Ellwangen. (Flügel zu verkaufen.) Ein Flügel mit 5 Oktaven, von noch guter Beschaffenheit und gutem Ton, wird um sehr billigen Preis verkauft.

Die Redaktion dieses Blattes sagt wo?

Den 22 August 1836.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen zweifache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung liegen 200 fl. zum ausleihen bereit, und können sogleich erhoben werden. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 12. August 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Sieg der Eisenbahnen!

Bei der regen Theilnahme, welche das Eisenbahnsystem erlangt hat, ist es gewiß vom höchsten Interesse, daß alle Betheiligten, und besonders auch jeder Gebildete, sich die nöthigen technischen Kenntnisse verschaffe, wozu folgendes Werk, das durch den Einfluß eines berühmten Staatsmannes in's Leben gerufen wurde, vorzüglich geeignet ist:

Die Dampfmaschinen.

Ein populäres Lehrbuch der Geschichte, ihrer Erfindung und Beschreibung, ihrer allmähligen Vervollkommnung bis auf den jetzigen Standpunkt; unter besonderer Anwendung auf technischen Gewerbsbetrieb,

Eisenbahnen, Schiffart und Chaussee-Fahrten,

von

Dr. D. Lardner und Dr. C. H. Schmidt.

Mit 120 sehr schönen Figuren auf Stein gestochen, gr. 8. etwa 500 Seiten.

Preis 2 fl. 24 kr. rhein.

Das Buch ist in England und in Deutschland schon so berühmt geworden, daß man jede Anpreisung für überflüssig hält.

Zu haben in Ellwangen in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Wolff, M., Dr., Die Lungenschwindsucht, eine Darstellung der Ursachen, der Symptome, des Verlaufs, der Behandlung und Verhütung dieser Krankheit, mit vorzüglicher Rücksicht auf diejenigen, welche schwindsüchtig zu werden befürchten. 8. Breslau, 1835. broschirt 3 fl.

Zedlitz, L., Freiherr v., Balneographisches statistisch-historisches Hand- und Wörterbuch, oder die Heilquellen und Gesundbrunnen Deutschlands, der Schweiz, Ungarns, Croatiens, Slavoniens und Siebenbürgens, Frankreichs, der Niederlande, und die Seebäder an der Küste der Nord- und Ostsee; ihre Lage, Besitzer, Einrichtungen, Eigenthümlichkeiten, Wirkungen, Lebensart, Vergnügungs-Oerter, Theurung oder Wohlfeilheit, ihre neueste Literatur und neuesten Analysen. 8. Leipzig. gebunden 5 fl.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Franz I. von Frankreich kommt als Gefangener nach Madrid, den 24. August 1525.

In der Schlacht von Pavia, am 24. Februar 1504, wurde Franz I. von Frankreich Karls V. Gefangener. Aus diesem Unglück seines Gegners suchte Karl nun allen möglichen Vortheil zu ziehen, und lies ihm, um seine Freiheit zu erhalten, vorschlagen: er sollte Burgund dem Kaiser wieder herausgeben, die Provence und das Delphinat abtreten, alle Ansprüche des Königs von England befriedigen und endlich allen Ansprüchen, die Frankreich auf das Königreich Neapel, das Herzogthum Mailand, oder sonst auf irgend ein Stück Italiens hätte, entsagen. — Franz verwarf diese Bedingungen mit Unwillen und erklärte sich, er wollte lieber Zeitlebens gefangen sitzen, als seine Freiheit so schimpflich erkaufen. In Hoffnung, bei einer persönlichen Unterredung mehr, als durch alle Unterhandlungen auszurichten, entschloß er sich, nach Spanien zu gehen, und gab zu dieser Reise seine eigenen Galeeren her, weil er von denselben nichts geringers, als seine Freiheit erwartete. Der Wind trieb ihn nahe an die französische Küste, und so sah er sein Königreich, auf das er traurige Blicke warf, in der Nähe. Nach wenigen Tagen landete er bei Barcellona und wurde auf Befehl des Kaisers in der Allanzar zu Madrid einquartirt und vorsichtiger, als jemals, gehütet.

Räthsel-Frage.

Wer den Unterschied zwischen Jungfrau und junge Frau in Monatsfrist findet, der beliebe der Redaktion dieses Blattes gegen eine grosse Erkenntlichkeit hievon die Anzeige zu machen.

Uebersicht der Viktualien-Preise in den sämmtlichen Ober-Aemtern des Jaxt-Kreises.

I. Brod-, Bier- und Fleisch-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte	Monat und Tag	Brod. 4 Pf. Kernbrod kr.	2 Pf. Kernbrod kr.	4 Pf. halb weiß kr.	4 Pf. gemischtes kr.	4 Pf. Roggen- kr.	1 Pf. Roggen- kr.	Roggen-, 9 kr. Pf	Roggen-, 9 kr. Lth	Gemisch zu 3 kr. Pf	Gemisch zu 3 kr. Lth	Ein Kipfzu 1 kr. Lth	Weißbrod zu 1 kr. Lth	Bier. dr. Lager- die Maas kr	dr. Winter- die Maas kr	weisses die Maas kr	Fleisch. best. Ochsen- das Pfund kr	best. Rind- das Pfund kr	Kuh- das Pfund kr	Kalb- das Pfund kr	Ham. Lam. das Pfund kr	Schaf- das Pfund kr	Kitz- das Pfund kr	Schwein- das Pfund kr
Aalen . . .	Juli.	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10½	7	—	4	9	8	5	7	—	—	—	9
Crailsheim .	August.	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8½	7	—	4	9	8	7	—	7	—	—	8
Ellwangen .	August.	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	8	—	6	—	—	—	9
Gaildorf . .	Juli.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8½	8	—	6	8	8	—	7	8	—	—	9
Gerabronn .	August.	8	—	—	7½	7	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	7	—	6	6	—	—	8
Gmünd . .	Juli.	8½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	4	9	8	—	7	—	—	—	8
Hall . . .	Juli.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	7½	—	—	—	9	8	7	7	8	—	—	8
Heidenheim .	Juli.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	10	7	—	4	9	6	5	7	—	—	—	9
Künzelsau .	August.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	9	8	—	—	8	7	5	6	7	—	—	8
Mergentheim	August.	—	—	—	—	6⅔	—	—	—	1	18	—	10	—	—	—	—	7	—	6	—	—	—	8
Neresheim .	Juli.	—	2½	—	—	—	2	—	—	—	—	—	9	7	—	3	9	6	—	7	—	—	—	9
Oehringen .	Mai.	7	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	9½	—	—	—	9	8	—	7	6	—	—	8
Schorndorf .	Juli.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	9	8	—	7	—	—	—	8
Welzheim .	August.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	4	8	7	—	6	—	—	—	8

II. Markts- und Handels-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte	Monat und Tag	Früchte. Roggen das Simri fl.	kr.	Kernen fl.	kr.	Dinkel kr.	Gerste kr.	Haber kr.	Erbsen fl.	kr.	Mehl. Mund- das Simri fl.	kr.	Schön- fl.	kr.	Mittel- kr.	Schmalz u. Butter ꝛc. Rind- das Pfund kr.	Schweins- kr.	Butter kr.	Eier. Stück um 1 kr.	die Maß Milch kr.	Viktualien ꝛc. eingesalzene das Pfund kr.	geräucherte kr.	Unschlitt roh kr.	ausgelass. kr.	Talg kr.
Aalen . . .	Juli.	—	—	1	8	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—	19	—	18	4	4	—	—	—	—	—
Crailsheim .	August.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66	—	48	24	—	—	—	—	4	19	17	13	—	15
Ellwangen .	August.	—	48	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf . .	Juli.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	24	18	6	4	20	18	13	—	16
Gerabronn .	August.	—	42	1	6	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	18	17	15	6	4	18	16	13	16	14
Gmünd . . .	Juli.	—	—	1	14	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	20	—	18	4	4	18	16	—	—	24
Hall . . .	Juli.	—	47	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	20	—	5	20	18	—	—	16
Heidenheim .	Juli.	—	45	1	6	—	47	32	—	—	—	—	—	—	—	19	—	14	6	4	20	18	13	18	16
Künzelsau .	August.	—	48	1	6	26	0	—	—	—	—	—	—	—	—	20	20	15	5	4	—	17	14	17	15
Mergentheim	August.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	16	12	14	14
Neresheim .	Juli.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	14	5	4	—	—	—	—	—
Oehringen .	Mai.	—	48	1	—	—	36	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	17	—	17	15
Schorndorf .	Juli.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	18	—	—	—
Welzheim . .	August.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	20	—	—	15

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf [illegible] Blatte. Die [illegible]-Gebühr beträgt per Zeile [illegible]

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 69. Samstag, den 27. August 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Verfügung, betreffend die Gesellen-Einstellung von zünftigen Meistern.) Neuerliche Klagen über das Einstellen noch nicht geprüfter und zu Gesellen beförderter, häufig aus der Lehre entlaufener, Lehrlinge von Seiten der Meister, namentlich in dem Gewerbe der Maurer und Zimmerleute, veranlassen die unterzeichnete Stelle zu der Aufforderung an die Meister zünftiger Gewerbe, namentlich aber an die Maurer- und Zimmer-Meister, daß sie künftig, zu Vermeidung eigener Verantwortung keine Gesellen einstellen, welche sich nicht durch geordnete Lehrbriefe über ihre Beförderung und den Gesellenstand ausweisen können.

Die Schultheissen-Aemter werden angewiesen, diese Verfügung in ihren Gemeinden bekannt zu machen, und bei der Anzeige von der Einstellung von Handwerks-Gesellen, sich die Wanderbücher und Lehrbriefe jedes Mal vorlegen zu lassen. Zugleich werden die Schultheissen-Aemter beauftragt, auf das überhandnehmende selbstständige Arbeiten der Handwerks-Gesellen im Baufache ein wachsame Augenmerk zu richten, und vorkommende Pfuschereien sogleich zur Untersuchung und Bestrafung zu bringen.

Den 26. August 1836. Königliches Ober-Amt.
In Abwesenheit des Ober-Amtmannes,
der gesetzliche Stellvertreter
Ober-Amts-Aktuar Hörner.

Neresheim. (An sämmtliche Pfarr-Aemter des Ober-Amts.) In Folge der Prüfung der Bevölkerungs-Listen pro 1833 hat sich ein falscher Ueberschuß der Umzugs-Rubricken herausgestellt, welcher im ganzen Lande 759 beträgt, wovon auf den Jaxt-Kreis allein 426 oder beinahe ⅔ kommen.

Die Pfarr-Aemter werden daher in Gemäßheit hohen Regierungs-Dekrets vom 9. d. M. angewiesen, der Abfassung der Bevolkerungs-Listen und namentlich der Umzugs-Rubricken künftig die größte Aufmerksamkeit zu widmen, wobei übrigens die Schwierigkeiten, welche die theilweise vereinödeten Distrikte erzeugen, keineswegs mißkennt werden.

Den 17. August 1836. Königliches Ober-Amt.
Pren.

Neresheim. (Aufforderung zur Kapitalien-Fassion pro $18\frac{36}{37}$.) Durch das Finanz-Gesetz vom 22. Juli 1836 ist für die Etats-Jahre von $18\frac{36}{37}$ eine Kapital-Steuer von 6 kr. von 100 fl. Kapital angeordnet, und in dem weiteren Gesetze die Abänderungen einiger Bestimmungen über die Besteuerung der Aktiv-Kapitalien betreffend von gleichem Tag Art. 1., der §. 8., Ziff. 7. des Gesetzes vom 29. Juni 1821 in Verbindung mit der Verordnung vom 16. Juni 1830 dahin abgeändert worden:

daß diejenigen Wittwen, Waisen und gebrechlichen Personen, welche nicht über 3000 fl. Kapital-Vermögen besitzen, und deren übriges Einkommen nicht mehr beträgt, als der Zins aus einem Kapital-Vermögen von 3000 fl., von der Kapital-Steuer frei zu lassen sind.

Nachdem nun die Aufnahme der Aktiv-Kapitalien zur Besteuerung für das Jahr $18\frac{36}{37}$ verfallen ist, so ergeht hiermit an sämtliche Kapitalien-Besitzer des ganzen Ober-Amts-Bezirks die Aufforderung, längstens binnen 3 Wochen ihre bei Privaten stehende Kapitalien und Zieler zur Besteuerung anzuzeigen, und zwar sind die Fassionen der Exemten unmittelbar an das Ober-Amt einzusenden, und die der Orts-Obrigkeit unterworfenen Personen haben dieser ihre Kapitalien anzuzeigen.

Diejenigen, welche Befreiung von der Kapital-Steuer ansprechen, haben diesen ihren Anspruch in dem gedachten Termin von 3 Wochen unter Angabe ihrer Kapitalien geltend zu machen.

Die Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks haben die vorstehende Aufforderung in ihrem Gemeinde-Bezirk allgemein bekannt zu machen, und daß dieß geschehen, binnen 14 Tagen, bei Strafe eines Wartboten, hieher zu berichten.

Den 18. August 1836.

Königl. Ober-Amt.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Bekanntmachung eines Straf-Erkenntnisses.)

Im Namen des Königs!

In der Untersuchungs-Sache gegen den Theol. Cand. Anton Feyl, von Sechtenhausen, erkennt das Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen,

daß der Angeschuldigte wegen mehrfacher, grober, insbesondere der in dem allgemeinen Amts- und Intelligenz-Blatte für den Jaxt-Kreis (Jahrgang 1834, Nro. 33.,) enthaltenen Ehrenkränkung des ihm vorgesetzten Schultheissen Uhl in Zipplingen zu vierwöchiger einfacher Gefängniß-Strafe und zu Zahlung der Hälfte der Untersuchungs-Kosten zu verurtheilen, auch vorstehendes Erkenntniß in dem gedachten Blatte zur öffentlichen Kenntniß zu bringen sey.

So beschlossen im Königl. Ober-Amts-Gericht Ellwangen.

Den 12. Oktober 1835.

Vorstehendes Erkenntniß wird, da dasselbe nunmehr die Rechtskraft beschritten hat, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ellwangen, den 12. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Gerichts-Aktuar Hiller.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Mundtodt-Erklärung.) Der Taglöhner Balthas Bäuerle, von Essingen, ist wegen Verschwendung und Trunksucht durch oberamtsgerichtlichen Beschluß für mundtodt erklärt, und ihm in der Person des Conrad Albrecht von da ein Pfleger bestellt worden; was mit dem

Bemerken hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß alle von Bäuerle ohne Genehmigung seines Pflegers eingegangenen Rechtsgeschäfte als zu Recht nicht bestehend würden angesehen werden.

Den 20. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Ger. Akt. Kolb, A. V.

Aalen. (Aufforderung.) Der gegenwärtig auf der Wanderschaft befindliche Schneider-Geselle Wilhelm Bühler, von Stuttgart, wird hiermit aufgefordert, Behufs seiner Vernehmung in einer hier anhängigen Untersuchungs-Sache sich um so gewisser unverzüglich dahier einzufinden, als er im Falle seines Nichterscheinens durch Steckbriefe verfolgt werden würde.

Auch ersucht man die betreffenden Stellen, welche Kenntniß von seinem Aufenthalte haben sollten, ihm diese Vorladung eröffnen und ihn hieher weisen zu wollen.

Den 22. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Ger. Akt. Kolb, A. V.

Neresheim. (Verlorne Schuld-Urkunde.) Die der Kinzler'schen Pflegschaft in Kösingen, von der Wittwe des Franz Heinrich Maier von da für ein Kapital von 50 fl. ausgestellte Obligation vom 18. Dezember 1816, wird vermißt.

Der unbekannte Besitzer dieser Schuld-Urkunde wird hiermit aufgefordert, binnen 90 Tagen, von heute an, dieselbe vor der unterzeichneten Stelle vorzuzeigen, und sein Recht an solche nachzuweisen, widrigen Falls nach Ablauf dieser Frist die gedachte Urkunde für kraftlos erklärt werden würde.

Den 19. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Neresheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des verstorbenen Pfarrers Friedrich Fürst, zu Dirgenheim, wird die Schulden-Liquidation am

Donnerstag den 20. September d. J.,
Morgens 8 Uhr,

in Kirchheim vorgenommen werden, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugs-Rechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber wird angenommen werden, das sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 20. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verkauf.) Die Gemeinde Ramsenstruth ist gesonnen ihre Sommer-Schafweide, von Ambrosi 1837 bis Lorenzi 1837, welche mit 200 Stück Gang- oder Mast-Vieh beschlagen werden kann, zu verkaufen.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am

Montag, den 29. August dieses Jahres,

im Wirthshause in Ramsenstruth vorgenommen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken höflichst eingeladen werden, daß dieselben sich mit den gewöhnlichen Zeugnissen zu versehen haben.

Den 16. August 1836.

Schultheissen-Amt.

Vorstand Schüll.

Auernheim, Königl. Württemb. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Neresheim. (Verkauf des Mittelhof-Gebäudes auf den Abbruch.) Am

Montag, den 5. September dieses Jahres,

wird das Mittelhof-Gebäude, eine viertel Stunde von hier an der Ulmer Landstrasse gelegen, im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft werden.

Solches bestehet in:

einem einstöckigten mit Platten bedeckten Gebäude mit Wohnung, daran gebauter Stallung, Scheuer und Wagenschupfe.

Die Liebhaber wollen sich am gedachten Tage,

Vormittags 9 Uhr,

mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, in dem Gerichts-Zimmer dahier einfinden.

Den 16. August 1836.

Gemeinde-Rath.

Wallhausen, Ober-Amts Gerabronn. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Gant-Masse des Zimmer-Meisters, Friedrich Frank, wird am

Freitag den 2. September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

im Gerichts-Zimmer zu Wallhausen öffentlich im Aufstreich verkauft:

ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer, und ½ Gemeinde-Recht.

An Liegenschaft:

a) auf der Markung Wallhausen,

	Morgen	Viertel	Ruthen.
Gärten	—	¼	7¼
Aecker	2	1¼	15
Wiesen	—	3⅗	28
b) auf der Markung Hornberg:			
Aecker	—	2½	—
c) auf der Markung des verödeten Weilers Anhausen:			
Aecker	2	3½	4½
Wiesen	2	—	16¼

Auswärtige Kaufs-Liebhaber haben sich über ihr Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 1. August 1836.

Gemeinde-Rath.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Versteigerung.) Im Pfarrhause zu Bühlerthann werden nächsten

Montag, den 29. August dieses Jahres, folgende Gegenstände im Aufstreich verkauft:

eine Kuh, zwei 1½ jährige Rinder, zwei vierteljährige Kälber, ungedroschene Winterfrucht 30 Schöber, mehrere Schöber Sommerfrucht, Heu, Wagen, Pflug und Egge, Scheurengeschirr, Schreinerwaaren und verschiedenes Hausgeräthe.

Den 21. August 1836.

Pfarrer Singer.

Ellwangen. Den vielen hochverehrten Gönnern, welche mir bei meinem Hierseyn vor mehreren Jahren das Zutrauen schenkten, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich wieder einige Zeit hier verweile, und alle Aufträge sowohl in einzelnen Portraits, als auch Familien-Gemälden bestens und billig in Oel ausführen werde. Mein Logie ist bei Herrn Maurer-Meister Knieß. Ich empfehle mich zu vielen geneigten Aufträgen.

Maler Baur.

Omnibus.

Morgenden Sonntag, Nachmittags, wird der hier erbaute Omnibus eine Probe-Fahrt machen, um dem geehrten Publikum zur Miethe empfohlen zu werden.

Derselbe hat im Innern 18 und auf dem Bock 3 Plätze, auch den erforderlichen Gelaß zu Gepäck für grössere Ausflüge.

Mehrfach vernommenen Zweifel darüber, ob er sich hier rentire, und die Erfahrungen an den Gesellschafts-Wägen anderer, veranlaßten, daß der Kasten vorläufig nicht auf Federn gesetzt, sondern an Hängtaschen befestigt wurde; findet derselbe jedoch solchen Zuspruch, daß sich Federn rentiren, und werden diese vielseitig gewünscht, so ist deren Anschaffung bereits in Aussicht gestellt.

Ueberhaupt wird den Wünschen des Publikums in Beziehung auf den Wagen möglichst entsprochen werden.

Unterzeichneter nimmt Bestellungen an und zieht den Mithzins ein, verwahrt den Wagen, und geleitet denselben, im Fall dieses besonders gewünscht wird, um die Verantwortlichkeit für den während einer Fahrt durch die Schuld des Fuhrmannes oder der Mitfahrenden entstehenden Schaden abzuwenden.

Die Fahrt kostet ohne Begleitung in der Regel per Tag . . . . . 2 fl.

Eben dieses auf einen halben und ¼ Tag, wenn dieselbe einen Tag vorher bestellt wird.

Auf schlechtem Feldweg kostet es per Tag 3 fl.

Wenn der Wagen am Tag der Fahrt erst bestellt wird, ist die Taxe . . . . 1 fl. 30 kr.

Zum Abholen ohne länger vorausgegangene Bestellung in Neuler, Röhlingen, Ellenberg, Jagstzell und näher gelegenen Orten bei trokenem Wetter per Fahrt nur . . . . . 1 fl.

Bei Wiederholung einer solchen Fahrt am nämlichen Abend per Fahrt . . . . 40 kr.

Zugleich werden Gesammt-Akkorde angeboten, so daß sammt Pferden ein Taxe für jede Person bestimmt wird, z. B. nach Nürnberg ꝛc. ꝛc.

Ellwangen den 27. August 1836.

Sattler-Meister Mitzer.

Digitized by Google

Aalen. (Anlehens-Anerbieten.) Der Unterzeichnete ist beauftragt die Summe von 6,000 fl. in mehreren Posten gegen zweifache Versicherung und Verzinsung zu 4½ Prozent, auszuleihen, und sieht frankirten Anmeldungen entgegen.

Den 22. August 1836.

Gerichts-Notar
Monn.

Goldbach. Ober-Amts Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten liegen 1500 fl. Pflegschafts-Geld zu 4 Prozent Verzinsung und gegen zweifache Versicherung zum ausleihen bereit, welche auch theilweise abgegeben werden können.

Den 18. August 1836.

Manasses Fleischhauer,
Pfleger.

Hall. (Anzeige für Musikfreunde.) Unterzeichneter hat kürzlich das von dem Pariser Klavier-Virtuosen Herz erfundene Dactylion erhalten, welches sich allen Klavieren anpassen läßt, sie mögen gebaut seyn, wie sie wollen. Durch diese zweckmässige Vorrichtung werden die Finger gelenkig, stark und von einander unabhängig gemacht, und den steifsten und schwächsten Fingern eine Unabhängigkeit und Gleichheit des Spieles mitgetheilt. Um dieser Erfindung den Nutzen, den sie zu gewähren fähig ist, zu sichern, ist eine Sammlung von 1000 Uebungen beigefügt. Sie enthält alle Zusammenstellungen, welche mit Hülfe des Dactylion auszuführen möglich sind. Es ist daher allen Klavierspielern mit Recht sehr zu empfehlen.

Der hiesige Instrumentenmacher Leitner hat sich erboten, wenn eine gehörige Anzahl Subscribenten beisammen ist, solches um billigen Preis zu fertigen.

Nähere Auskunft und Unterweisung wird gerne mittheilen

Knaben-Provisor Ehninger.

Gerabronn. (Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mensch, der Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann täglich gegen billige Bedingungen und Zusicherung solider Behandlung bei mir in die Lehre treten.

Den 20. August 1836.

Jean Anselm Biermann,
Buchbinder und Futteral-Arbeiter.

Ellwangen. (Versteigerung.) Aus der Verlassenschaft des zu Schretzheim verstorbenen Herrn Pfarrers Knoblauch wird am

Mittwoch, den 31. dieses Monats,

im Saal zum Stern eine Auktion abgehalten.

Namentlich kommt vor:

eine Elektrisir-Maschine mit Scheibe von 14 Zoll Durchmesser und neuester Einrichtung;

ein Galvanischer Apparat mit 200 Platten;

eine Muschel-Sammlung mit einem schönen Exemplar eines Seekrebses.

Sodann Nachmittags:

Bücher, meistens dem theologischen Fach angehörig,

Silber, Uhren, Zinn, Porzelain ꝛc.

Den 25. August 1836.

Ellwangen. (Reisegelegenheit.) Am Dienstag, den 6. September, geht eine Chaise nach Stuttgart, wozu man noch zwei Reisegefährten sucht.

Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Den 26. August 1836.

Ellwangen. (Flügel zu verkaufen.) Ein Flügel mit 5 Oktaven, von noch guter Beschaffenheit und gutem Ton, wird um sehr billigen Preis verkauft.

Die Redaktion dieses Blattes sagt wo?

Den 22 August 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Im Verlage der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung ist so eben erschienen und zu dem beigesetzten Preis zu haben:

Worte der Liebe und des Dankes am Grabe des Herrn Dr. Andreas Schabel, gewesenen Professors am Gymnasium zu Ellwangen. Gesprochen am 31. Juli 1836, von einem seiner dankbaren Schüler. 8. Auf Velin-Papier. geheftet 4 kr.

Um dem hochverehrten Lehrer, dessen frühen Hingang besonders seine Zöglinge so schmerzlich empfanden, noch im Tode die Huldigungen des Dankes und der Liebe darzubringen, zogen alle Schüler des Gymnasiums am Abende jenes Tages, wo seine sterbliche Hülle der Erde übergeben worden war, unter Fackelschein auf den Gottesacker zu seinem Grabe, und hier wurden die hier oben angezeigten Worte gesprochen. Gedruckt wurden sie nur auf das Ansuchen des Verlegers, so wie nach dem Wunsche der Familie des Verblichenen.

Vermischte Aufsätze.

Der Schein täuscht.

Eine interessante und durchaus wahre Criminal-Geschichte.

Von Wilhelm Bruckbräu.

Die Gräfin R*, Wittwe, und Mutter eines einzigen Sohnes, von unermeßlichem Vermögen, saß eines Morgens mit ihrem Karl bei dem Frühstücke, und bestritt eben lebhaft das Urtheil desselben über die Schönheit und Kunst einer berühmten jungen Sängerin, welche am Abende zuvor als Fidelio in ihrer ersten Gastrolle alle Herzen der alten und jungen Herren von gutem Tone auf dem Hoftheater der Hauptstadt bezaubert hatte, als der Kammerdiener meldete, daß ein ihm völlig unbekanntes Mädchen dringend um die Gnade bitte, die Frau Gräfin sprechen zu dürfen.

Diese war eine geistvolle, gebildete Dame, in ihrem Charakter das Religiöse vorherschend, doch ohne alle Bigotterie, und ohne ihren frommen Sinn zur Schau zu tragen.

Das Mädchen wurde vorgelassen, und stürzte sogleich zu den Füssen der Gräfin:

„Gnädige Frau Gräfin," — begann sie mit schluchzender Stimme, mühsam ihre Thränen verhaltend, — „ich bin eine arme, von der ganzen Welt verlassene Waise; nur in Ihrer Macht liegt es noch, mich zu überzeugen, daß nicht auch Gott seine segnende Hand von mir abgewendet habe."

„Ich habe gehört, daß Ihr Kammer-Mädchen in der künftigen Woche heirathen wird; nehmen Sie mich statt derselben an; ich habe zwar früher noch nicht gedient, doch kann ich Kleider machen, frisiren, ein wenig französisch, und bin ein ehrliches, christliches Mädchen; Sie werden ihre wahre Freude an mir haben, ja, ja gewiß, Sie können sich darauf verlassen.

Hier schwieg sie, und trocknete ihre Thränen mit einem frisch gewaschenen, kunstvoll festonirten Taschentuche.

Durch diesen sonderbaren Auftritt überrascht, wußte die Gräfin nicht gleich, welche Antwort sie ihr geben solle, und doch gefiel ihr das naive Mädchen so wohl, daß sie es nicht über ihr gefühlvolles Herz bringen konnte, sie abzuweisen, indem sie den innern höchst bewegten Zustand der Bittenden durchschaute, wie er sonst einem gewaltsamen Schritte der Verzweiflung vorauszugehen pflegt.

„Wie heißt du, liebes Kind?" fragte die Gräfin.

„„Cäcilie, Euer gräflichen Gnaden zu dienen.""

„Hast du dieses Taschentuch festonirt?"

„„Ja!""

„Wenn du, noch so jung, schon eine Waise bist, wer ließ dich denn in Allem, was du weißt, unterrichten?"

„„Eine Tante, die im vorigen Jahr starb, hat ihr Weniges für mich verwendet. Ach, der liebe Herrgott setze sie dafür auf seinen besten Stuhl im Himmel oben.""

„Wie alt bist du?

„„Auf Lichtmeß 18 Jahre!""

„Wovon hast du dich denn bisher ernährt?"

„„Ich half waschen in der Vorstadt; allein meine Hände sind dabei so voll Schrunden geworden, daß ich fürchtete, ich möchte sie bald nicht mehr zu feinen Arbeiten gebrauchen können. Da hörte ich nun zufällig im Waschhause, daß Euer gräflichen Gnaden eine gar gute und fromme, auch mit den Armen recht mitleidige Dame seyen, und daß ein Mädchen, welches statt der verlobten Kammerjungfer von Ihnen auf-

genommen würde, auf der ganzen Welt kein größeres Glück machen könnte.""

„„Das fiel mir in's Herz wie eine Eingebung Gottes; ich schwieg aber mäuschenstill, weil ich weiß, wie gerne die Wäscher-Mädchen schwätzen; denn wüßten sie, daß ich um diesen Dienst gebeten hätte, und bekäm' ich ihn nicht, so würden sie mich mit Spott-Reden zu todt quälen, und vielleicht gar „die Frau Gräfin" heissen. Ich packte also mein Bündelchen zusammen, — da gleich vor der Thür liegt's, — und — da bin ich!""

„„Gott erleuchte Sie, Frau Gräfin, daß Sie einsehen, wie so herzlich gern ich bei Ihnen bliebe, und daß Sie sich meiner gnädig erbarmen. Denn Christus hat gesagt: „Was ihr den Armen thut, das habt ihr mir gethan!""

„Was hälst du von diesem Mädchen?" fragte die Gräfin ihren Sohn in englischer Sprache.

„„Mir scheint sie einen offenen Sinn, ein unverdorbenes Herz und einen edlen Charakter zu haben; meiner Meinung nach würden Sie keine üble Wahl treffen!"" erwiederte Karl.

Cäcilie war inzwischen nicht aufgestanden, wie oft auch die Gräfin sie dazu ermahnen mochte. Endlich sagte sie zu ihr: „Cäcilie, stehe auf; ich will es mit dir versuchen; du kannst gleich jetzt bei mir bleiben!"

Cäcilie war außer sich vor Freuden, bedeckte die Hände der Gräfin mit zahllosen Küssen, und gelobte bei Gott, mit musterhafter Treue und kindlicher Liebe zu dienen.

Der Kammerdiener mußte ihr sogleich ein Zimmer anweisen. Ihre Vorgängerin mußte sie vor ihrem Austritte aus dem Hause noch in allen dienstlichen Verrichtungen und üblichen Gewohnheiten der Gebieterin unterrichten, und in drei Tagen war Cäcilie schon ein vollendetes Kammermädchen.

Vier Wochen darauf wurde die Gräfin von einem gefährlichen Nervenfieber befallen; sie wollte eine Krankenwärterin holen lassen; allein Cäcilie flehte so lange mit Thränen in den Augen, ihr doch diesen Schimpf nicht anzuthun; eine gesunde Frau Gräfin sey freilich leichter zu bedienen; allein jetzt sey der rechte Augenblick gekommen, mit ihrer kindlichen Liebe zugleich ihren unvergänglichen Dank der kranken Frau Gräfin durch die That ausdrücken zu können.

Mit tief gerührtem Herzen willigte die Gräfin ein, und von dieser Minute an wich das Mädchen bis zur spät erfolgenden Genesung nie mehr von dem Krankenlager.

In einer geistreichen Stunde, als die berühmtesten Aerzte schon alle Hoffnung aufgegeben hatten, sie zu retten, Niemand als die Tag und Nacht wachsam pflegende Cäcilie neben ihrem Bette saß, sagte die Gräfin zu ihr; „Ich habe für dich in meinem Testamente wie eine Mutter gesorgt; es kann dir nun an einem braven Manne und an einer guten Versorgung nicht mehr fehlen!"

„„Das auch noch!"" rief Cäcilie, von einem innern Schauer ergriffen, aus und weinte die bittersten Thränen. „„Nein, wenn ein gerechter Gott im Himmel lebt, so kann er Sie nicht sterben lassen, nein, es ist unmöglich! Geschäh's, ach, dann thäte ich mir wahrlich ein Leid an, denn ich könnte Ihren Tod nicht überleben!""

Sanft verwies ihr die Gräfin, daß sie so wenig Ergebenheit in den Willen Gottes zeige, da sie doch eine so frome Christin sey; dann küßte ihr Cäcilie demüthig schweigend die Hand, setzte sich auf ihren Stuhl und — betete für die Genesung ihrer zweiten Mutter.

Einen Engel des Lichtes glaubte dann die Gräfin zu erblicken, den ihr der Himmel trost-

verheissend gesendet habe; denn Cäcilie war von wundersamer Schönheit. Ihr mildes, grosses, klares Auge mit dem Blicke der reinsten Unschuld verkündete ein schuldloses Herz; der hingehauchte Carmin auf den seidenweichen Wangen verlor sich in den sanften Purpur der Lippen, und die dunkeln Haare umschatteten, wenn sie keine Flechtenkrone trug, den blendend weissen Hals. Eine schlanke Gestalt vollendete das Ganze.

Wiedergenesend, und nach der ersten Spazierfahrt heimgekehrt, wo vornehme Herren und Damen die Gräfin beglückwünschten, führte diese ihre Cäcilie in die glänzende Versammlung, und sprach mit von Rührung unterbrochenen Worten:

„In alten Zeiten sendete Gott sichtbare Engel zum Schutze einzelner Menschen auf die Erde herab; ein solcher Engel ist meine Cäcilie; nächst Gott verdanke ich nur ihrer Liebe und Sorgfalt meine Genesung, mein Leben; darum betrachte ich sie von nun an als mein eigenes Kind, als meine geliebte Tochter!“

Cäcilie sank demüthig zu ihren Füssen; die Gräfin zog sie an ihr Herz und drückte den Kuß mütterlicher Liebe auf ihre Lippen; kein Auge blieb trocken.

Mit der höchsten Pünklichkeit verrichtete Cäcilie ihren Dienst, und ärntete täglich verdientes Lob. Sie durfte die Gräfin nach Karlsbad begleiten, wohin ihr auch Karl folgte, der sich einst bei seiner Mutter vertraulich äußerte: „er wünsche, auch sein Kammerdiener möchte so treu seyn, wie Cäcilie; allein er vermisse seit geraumer Zeit bald einzelne Goldstücke, bald andere Dinge von Werth, was grossen Verdacht in ihm errege. Wäre durch des Vaters Testament der Kammerdiener nicht ein Erbstück der Familie geworden, so würde er ihn ohne Weiteres entlassen.“

Die Gräfin empfahl ihm mehr Vorsicht; dabei blieb's, bis bald nach ihrer Rückkunft, zehn Monate nach Cäcilien's Eintritte in den Dienst, im Hause der Gräfin ein erschütterndes Ereigniß einkehrte, welches ungewöhnlich lang das allgemeine Gerede beschäftigte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Geschichtskalender der Vorzeit.

Fall des Generals Moreau, den 27. August 1813.

Der General Moreau war aus Amerika, wo er seit seiner Verbannung aus Frankreich in philosophischer Ruhe gelebt hatte, gekommen, um unter den Fahnen der alliirten Mächte Europa's Freiheit gegen die despotischen Absichten des Kaisers Napoleon erkämpfen zu helfen. Am heutigen Tag stunden russische, preußische und österreichische Armeen auf den Anhöhen von Dresden und der französische Kaiser rückte ihnen mit grosser Macht entgegen. Einer der fürchterlichsten Regentage, die vielleicht jemals eine kämpfende Armee erlebt hat, vermehrte die Schwierigkeiten, welche die Verbündeten zu besiegen hatten, und ihre Angriffe konnten von keinem günstigen Erfolg begleitet seyn. Das ungünstigste Ereigniß betraf sie vollends um Mittag, denn die Schlacht hatte schon früh begonnen. Moreau war eben mit dem Kaiser von Rußland im lebhaftesten Gespräch über die Operationen begriffen, als eine Kanonenkugel ihm beyde Beine wegriß. — „Cest mon sort“, sagte er, als er tief aufathmend zu Boden fiel, ließ sich, als man ihm durch eine sehr schmerzhafte Operation die zerschmetterten Knochen abnahm, Cigarro geben und rauchte während der ganzen Dauer derselben mit grossem Gleichmuth fort. Am 2. September starb er zu Laun, dem Hauptquartier des Russischen Kaisers. Sein Leichnam wurde nach St. Petersburg gebracht und dort in der katholischen Kirche mit grossen Feierlichkeiten beerdigt. Auch in der Katholischen Kirche zu London hielt man ihm ein solennes Todtenamt, wobei der ganze grosse Tempel schwarz behängt war. Seine achtjährige Tochter wohnte demselben bey, seiner Gemahlin aber erlaubte der Schmerz nicht, gegenwärtig zu seyn.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jagst-Kreis.

Nro. 70. Mittwoch, den 31. August 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Diebstahls-Anzeige.) In der Nacht vom 14. auf den 15. dieses Monats wurden aus dem Hause des Wirths, Aloys Laitzner von Wöth, 2 vollständig gerichtete Betten, die unten näher beschrieben sind, in einem Werthe von circa 150 fl., entwendet. Sämmtliche Justiz- und Polizei-Behörden werden ersucht, zur Herbeischaffung des Entwendeten, so wie zu Entdeckung des noch unbekannten Thäters mitzuwirken, und schleunig im eintretenden Falle Nachricht hierher zu ertheilen.

Den 25. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Beschreibung der Betten:

Die beiden Betten bestanden je in einem Ober- und Unterbette, 2 Kissen und einem Pfulben, und es waren die Oberbetten und Kissen mit blau und roth gestreiften, die Pfulben aber mit weissen leinenen Ueberzügen versehen.

Die beiden Pfulben sind mit den Buchstaben B. D. bezeichnet, die Kissen und Oberbetten haben Vorschüsse von grünem Krepp, und der Barchent bei denselben hat rothe breite Streifen, welche ziemlich weit von einander entfernt sind.

In das eine der Leintücher sind die Buchstaben A. et B., in das andere I. Z. mit rothem Faden gezeichnet.

Ellwangen. (Bau-Verdienstzettel.) Da die Bau-Arbeiten in den zur unterzeichneten Stelle gehörigen Staats-Gebäuden beendiget sind, so sind die Verdienst-Zettel innerhalb 14 Tagen um so gewisser zu übergeben, als sich jeder, wenn dieser Termin nicht eingehalten wird, die hieraus entstehenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben hat.

Den 27. August 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Schloß Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Mit Martini laufenden Jahres gehen die über die Benutzung der dießherrschaftlichen Schafweiden auf den fürstlichen Kameralhöfen Diepersbuch und Hochstatt, so wie auch jene auf der Schloß-Markung Neresheim bestehenden Verträge zu Ende, daher am

Mittwoch, den 21. September dieses Jahres,

eine Wiederverleihung in hiesiger Rent-Amts-Kanzlei für das Jahr 1837 vorgenommen werden wird; wozu die Pacht-Liebhaber mit dem Beifügen andurch eingeladen werden, daß die Weide des Hofes zu Diepersbuch mit 1200, jene zu Hochstatt mit 300 Stücken, dann die Weide auf der Schloß-Markung Neresheim mit circa 200 Stück Schafen beschlagen werden dürfen, und daß bei der am besagten Tage,

Morgens 10 Uhr,

stattfindenden Verhandlung nur mit giltigen Vermögens-Zeugnissen versehene Pächter zugelassen werden können.

Den 28. August 1836.

Fürstl. Thurn und Taxis'sches
Rent-Amt.
Laucher.

Abtsgmünd, Gerichts-Bezirks Aalen. (Gläubiger-Aufruf.) Um die Verlassenschafts-Theilung des unlängst gestorbenen Alois Blum, Bauers vom Hangendenbuch, richtig stellen, und den Liegenschafts-Kaufschilling ohne einen Präkurs zu begehen, mit Sicherheit verweisen zu können, werden sowohl dessen eigene, als auch Bürgschafts-Gläubiger mit der Bemerkung aufgefordert, ihre Ansprüche und etwaigen Vorzugs-Rechte binnen der Frist von 30 Tagen geltend zu machen, widrigen Falls sie bei Auseinandersetzung des Blum'schen Schulden-Wesens unberücksichtigt — und ihnen späterhin alsdann nur die Verfolgung des im Art. 40. des Pfand-Gesetzes vorbehaltenen — beschränkten Absonderungs-Rechts übrig bleiben würde.

Den 26. August 1836.

Der Gemeinde-Rath.
vdt. Königl. Amts-Notariat
Abtsgmünd.
Idler, A. V.

Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am
Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
wird die Winter-Schafweide auf der Markung Schretzheim von Martini 1836 bis Ambrosi 1837, dann die Sommer-Schafweide auf dieser Markung, welche mit 80 bis 150 Stück beschlagen werden kann, von Ambrosi bis Martini 1837, in dem Kohler'schen Wirthshause dahier verliehen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Michelbach an der Lücke, Ober-Amts Gerabronn. (Liegenschafts-Verkauf.) Mit der — in der Gant Masse des ledig gestorbenen Bäcker-Meisters, Georg Michael Weber dahier, vorhandenen Liegenschaft, bestehend in:

einem halben zweistöckigten Wohnhaus mitten im Dorfe, mit
24 Ruthen Sommer-Garten, und
½ Viertel Allmandtheil im Reisig-Waasen,

wird am
Freitag den 16. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
ein Verkaufs-Versuch gemacht werden; wozu die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich die Auswärtigen mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 25. August 1836.

Schultheissen-Amt.

Ballmertshofen und Dischinger (Schafweide-Verleihung.) Diese beide Gemeinden sind gesonnen am
Montag, den 26. September dieses Jahres,
ihre Schafweiden, deren Pachtzeit auf Martini dieses Jahres zu Ende geht, und je mit 200 Stück beschlagen werden dürfen, für den Sommer 1837 auf's Neue an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich zu verpachten.

Die allenfallsigen Pacht-Liebhaber werden nun hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß die Verhandlung an gedachtem Tag,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Gerichts-Zimmer in Ballmertshofen ihren Anfang nimmt, und Pacht-Liebhaber sich mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 23. August 1836.

Die Gemeinde-Räthe.
Aus Auftrag
v. Fischer

Auernheim, Königl. Württemb. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Neresheim. (Verkauf des Mittelhof-Gebäudes auf den Abbruch.) Am
Montag, den 5. September dieses Jahres,
wird das Mittelhof-Gebäude, eine viertel Stunde von hier an der Ulmer Landstrasse gelegen, im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft werden.

Solches bestehet in:

einem einstöckigten mit Platten bedeckten Gebäude mit Wohnung, daran gebauter Stallung, Scheuer und Wagenschupfe.

Die Liebhaber wollen sich am gedachten Tage,
Vormittags 9 Uhr,
mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, in dem Gerichts-Zimmer dahier einfinden.

Den 16. August 1836.

Gemeinde-Rath.

Oberdorf, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Sommer-Schafweide, welche wegen ihrer guten und besonders gesunden Beschaffenheit mit Recht angerühmt

werden kann, und 6 — 700 Stücke nährt, wird je nachdem sich Liebhaber zeigen, wiederum, entweder auf 1837 nur, oder auf zwei weitere Sommer, an den Meistbietenden öffentlich verliehen werden.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am Mittwoch den 21. September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathshause einzufinden.

Den 27. August 1836.

Für den Gemeinde-Rath, der Vorstand Seeger.

Wörth, Ober-Amts Ellwangen. (Geld-Kasse zu kaufen.) Die hiesige Kirchen-Pflege kauft eine eiserne Geld-Kasse mittlerer Grösse.

Verkäufer wollen sich wenden an

Den 19. August 1836.

Schultheiß Hauber.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Schretzheim. (Haus-Verkauf.) Das unterzeichnete Bureau ist beauftragt

Montags den 5. September,
Vormittags 9 Uhr,

im Gasthaus zur Rose dahier, das Hinterhaus des Hauses Nro. 13. sammt Garten, auf welches bereits 260 fl. geboten sind, aus freier Hand zu verkaufen, und es werden hierzu die Liebhaber eingeladen.

Den 30. August 1836.

Allgemeines Comissions-Bureau in Ellwangen.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Bei dem Unterzeichneten ist ein Logie, bestehend aus zwei ineinander gehenden Zimmern, wovon das grössere heizbar ist, nebst Holzlage zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Den 30. August 1836.

Joseph Berge, Schreiner-Meister.

Schwenningen, Schultheisserei Schwabsberg, Ober-Amts Ellwangen. (Guts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Gut aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet in:

einem zweistöckigten Wohnhause und Scheuer unter einem Dache und ist neu erbaut,
3 Tagwerk 3 Viertel Wiesen,

4½ Morgen Aecker, und
das Vieh und Bauerngeschirr kann nach Verlangen des Käufers mit in den Kauf gegeben werden.

Dieser Verkauf wird am

Mittwoch den 14. September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause des Unterzeichneten selbst vorgenommen.

Die Kaufs-Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß das Gut täglich eingesehen und auch vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 27. August 1836.

Johann Fuchs.

Oberdorf, Ober-Amts Neresheim. (Gelegenheit zur Schaf-Winterung.) Sehr gutes Futter und Stallung, um 3 — 400 Schafe vortheilhaft überwinteren zu können; in Porto freien Briefen zu erfragen bei

Den 27. August 1836.

Schultheiß Seeger.

Goldbach. Ober-Amts Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten liegen 1500 fl. Pflegschafts-Geld zu 4 Prozent Verzinsung und gegen zweifache Versicherung zum ausleihen bereit, welche auch theilweise abgegeben werden können.

Den 28. August 1836.

Manasses Fleischhauer, Pfleger.

Rosenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Geld Anerbieten.) Bei dem Unterzeichneten können 3000 fl. Pflegschafts-Gelder in einem oder mehreren Posten, gegen zweifache gerichtliche Versicherung und 4½ prozentiger Verzinsung, täglich in Empfang genommen werden.

Den 26. August 1836.

Joseph Rettenmajer. Wirth.

Ellwangen. (Stehengebliebener Regenschirm.) Vor noch nicht langer Zeit ist in einem Privat-Hause dahier ein braunseidener Regenschirm mit weissen Börtchen stehen geblieben, um dessen Ausfolge an die Redaktion dieses Blattes gebeten wird.

Den 27. August 1836.

Vermischte Aufsätze.

Die unrecht verrichtete Busse.

Ein Bauern-Junge sagte im Beichtstuhl: er hätte seine Busse nicht recht verrichtet. „Wie so denn," sagte der Beichtvater, „ich habe sie Dir ja deutlich genug aufgegeben." „Ihro Hochwürden," erwiederte er, „haben mir befohlen, den Boden zu küssen. Ich ging wirklich zum Bothen, weil er aber nicht zu Hause war, habe ich gleich die Böthin geküßt."

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Thomas Philipp, Freiherr von der Hagen, den 31. August 1797.

Ein Mann von grosser Wirksamkeit für den preußischen Staat, dem er beinahe bis an sein Ende redlich diente. Er lebte als Landwirth auf seinen Gütern in der Stille, bis Friedrich der Grosse ihn aus eigener Bewegung hervorzog, und im Jahr 1767 zum Präsidenten des Ober-Consistoriums, des Berlinischen Armendirektoriums ꝛc. ernannte. Besonders verdient machte er sich, als Friedrich in den Jahren 1774 und 1777 den Strassenbettel zu Berlin ganz abgestellt wissen wollte. Er entwarf nicht nur den Plan dazu, sondern ging selbst in Palläste und Häuser, um Almosen für die Dürftigen zu sammeln. Er schuf das grosse Friedrichs-Waisenhaus zu einer trefflichen Anstalt um, und erwarb sich den höchsten Beifall des Königs. Unter Friedrichs Nachfolger wurde er auch 1789 Präsident des Ober-Schul-Kollegiums, verbesserte die Armenanstalten in Königsberg, und bei allen seinen vielen und weitläufigen Geschäften, widmete er sich nebenbei immer litterarischen Arbeiten. Noch im Alter befolgte er das Gesetz, das er sich schon in der Jugend gemacht hatte, jeden Morgen einige Oden des Horaz, oder Stellen französischer Dichter zu lesen, und oft entzog er sich einige Stunden dem Schlaf, um seine leidenschaftliche Neigung zur Musik zu befriedigen.

Als die Schwächen des Alters nahten, das Gedächtniß schwach, die Sprache undeutlich wurde und sich öfters Schwindel einstellte, da erst bat er um Versetzung in den Ruhestand, der ihm gewährt wurde. Er genoß ihn nur wenige Monate, und starb in einem Alter von 68 Jahren.

Gerechtigkeit ohne Härte, und edle Gradheit in allen seinen Handlungen, waren Hauptzüge in dem Charakter dieses würdigen Geschäftsmannes. Mit Muth setzte er durch, was er für gut erkannt hatte, mit Wärme vertheidigte er es. Seine Wahrheitsliebe war unbegränzt, daher er nie etwas versprach, wenn er nicht ganz überzeugt war, daß er es gewiß halten könne. Das gemeine Beste zu befördern, war sein tägliches Bestreben. Er war sanft, wohlthätig, religiös, stark in Beherrschung seiner selbst, und treu in allen seinen Amtsverrichtungen.

Naivetät.

Sag' Er, wie ich den Widerspruch vereine:
Der Schneider Fips verlangt drei Viertel mehr
Zu einem Ueberrock für mich, als Er.
„Sein Bad' ist auch viel gröſſer, als der meine."

Räthsel.

Der Baum, auf dem die Kinder
Der Sterblichen verblüh'n,
Steinalt, nichts desto minder
Stets wieder jung und grün.
Er kehrt auf einer Seite
Die Blätter zu dem Licht,
Doch kohlschwarz ist die Zweite,
Und sieht die Sonne nicht.

Er setzet neue Ringe
So oft er blühet an,
Das Alter aller Dinge
Zeigt er den Menschen an.
In seine grüne Rinden
Drückt sich ein Name leicht,
Der nicht mehr ist zu finden,
Wenn sie verdorrt und bleicht.
So sprich, kannst Du ergründen,
Was [illegible]m Baume gleicht?

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt v[illegible]ndrod.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Inſeraten aller Art, welche am Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 71. Samstag, den 3. September 1836.

Verordnungen.

Neresheim. (An die Orts-Vorſteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Bei der Viſitation eines Ober-Amts hat ſich ergeben daß in mehreren Gemeinden in dem Grund-Steuer-Cataſter das Grund-Eigenthum der Gemeinde *nicht* von demjenigen der Privaten ausgeſchieden iſt, daß ſomit die Steuer aus dem Gemeinde-Grund-Eigenthum nicht aus der Gemeinde-Kaſſe entrichtet wird, ſondern auf der Geſammtheit der Beſitzer des altſteuerbaren Grund-Eigenthums ruht.

Wenn auch der Mangel einer Ausſcheidung des Grund-Steuer-Cataſters der Gemeinden bei den früheren Steuer-Normen kein praktiſches Intereſſe hatte, ſo erſcheint derſelbe jetzt um ſo unzuläſſiger, nach dem in Folge des Cataſter-Geſetzes vom 15. Juli 1821 die Steuer-Umlage auf die 3 verſchiedenen Steuer-Quellen je abgeſondert geſchieht, die Grund-Steuer aus dem Grund-Eigenthum der Gemeinden aber als eine Gemeinde-Laſt erſcheint, an welcher das geſammte altſteuerbare Gebäude-, Grund- und Gewerbe-Cataſter unter den Gemeinde-Schaden verhältnißmäſſig beizutragen hat, in ſoweit nicht privatrechtliche Verhältniſſe hierin eine Abweichung begründen.

Das Schultheiſſen-Amt erhält daher den Auftrag, die Anordnung zu treffen, daß in denjenigen Gemeinden, in welchen in Beziehung auf die Beſteuerung des Grund-Eigenthums derſelben noch ſolche geſetzwidrige Einrichtungen, wie die obenerwähnten, beſtehen, ein abgeſonderter Steuer-Anſchlag für das Gemeinde-Grund-Eigenthum nach den bei Cataſtrirung des Grund-Eigenthums der einzelnen Privaten aufgeſtellten Normen ausgemittelt, ſofort daſſelbe künftig bei der Umlage der Steuern in Concurrenz gezogen und der hiebei ſich ergebende Steuer-Betreff bei einer Unzulänglichkeit der Gemeinde-Einkünfte unter dem Gemeinde-Schaden auf das geſammte altſteuerbare Gebäude-, Grund- und Gewerbe-Steuer-Cataſter zur Umlage gebracht werde. Eine gleiche Abhülfe hat zu erfolgen, wenn bei den beiden übrigen Steuer-Quellen ähnliche geſetzwidrige Einrichtungen bei einer Gemeinde in Abſicht auf die Beſteuerung der ihr zugehörigen Steuer-Objekte bisher beſtanden hätten. Die Schultheiſſen-Aemter werden angewieſen über den Vollzug dieſer Anordnung binnen 6 Wochen zu berichten. Den 19. Auguſt 1836.

Königliches Ober-Amt.

Preu.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Es kommt neuerlich häufig vor, daß die Cirkular-Ausschreiben des Ober-Amts theils sehr spät von Ort zu Ort befördert werden, theils gar liegen bleiben, was dann unnöthige Erinnerungen und zum Theil auch Wartboten zur Folge hat, die nicht bezahlt werden wollen. Das Ober-Amt siehet sich daher veranlaßt, anzuordnen, daß die Reihenfolge der Orte, wie sie außen bei der Ueberschrift angegeben sind, nicht mehr abgeändert werden darf, und daß jeder Orts-Vorsteher den Tag und die Stunde des Empfangs und Abgangs im Schreiben selbst genau anzugeben hat. Wer dieß nicht befolgt, und wer wieder ein Schreiben zu spät befördert oder gar liegen läßt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er nicht nur den betreffenden Wartboten zu zahlen sondern auch noch Verantwortung zu gewärtigen hat. Den 24. August 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Bau-Verdienstzettel.) Da die Bau-Arbeiten in den zur unterzeichneten Stelle gehörigen Staats-Gebäuden beendiget sind, so sind die Verdienst-Zettel innerhalb 14 Tagen um so gewisser zu übergeben, als sich jeder, wenn dieser Termin nicht eingehalten wird, die hieraus entstehenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben hat.

Den 27. August 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Haus-Antheil-Verkauf.) Der Haus-Antheil der Knopfmacher Behr'schen Eheleute Nro. 317. in der Sulzgasse dahier, wird wegen eingeklagter Schulden am

Dienstag, den 20. September dieses Jahres,

im Rathhause obrigkeitlich verkauft.

Den 18. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Wiederholter Verkauf.) Auf den Antrag der Hospital-Pflege wird das Wohnhaus des Wagners Johann Eiberger dahier nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und die Verkaufs-Verhandlung wird am

Mittwoch, den 21. September dieses Jahres,

im Rathhause vorgenommen.

Den 22. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verpachtung.) Die der hiesigen Gemeinde zugehörige Sommer-Schafweide wird am

Montag, den 19. September dieses Jahres,

wieder verpachtet.

Den 22. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Das zur Gant-Masse des ledigen Wagners, Anton Klotzbücher von Hohnstadt, gehörige zweistöckigte Wohnhaus dahier, Nro. 450., in der Nähe des Jartflusses, wird am

Freitag den 30. September dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

im Aufstreich verkauft.

Den 31. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Nach dem Antrag der Erben des verstorbenen Weißochsen-Wirths, Bernhard Seybold in Ellwangen, werden sämmtliche Liegenschaften unter waisengerichtlicher Leitung im Aufstreich verkauft,

und zwar:

ein zweistöckigtes Wohnhaus in der Schmids-Gasse mit Bräuhaus und Stallungen; sammt Bier-Pfanne, 2 Kühlen, eine Malzdörre, Grand, Maischkufe, 2 Weichen, Branntweinbrennerei-Geräthschaften und zwei grosse Keller unter dem Wirthschafts-Gebäude,

2 Scheuern in der Nähe des Wohnhauses,
die Hälfte an einem Kellerhaus sammt Keller am untern Graben,
ein Kellerhaus mit Keller daselbst,
85 9/16 Ruthen Garten daselbst,
1/4 Viertel 14 Ruthen 32 Schuh Krautland,
3 Morgen 6 Ruthen Wiesen bei des Kaisers Kreuß,
8 Morgen 3 Viertel 7 Ruthen Acker auf den Buchen,
6 Morgen 13 Ruthen Acker das Häldele,
3 Morgen 7 Ruthen Wiesen im Briehl,
9 Morgen 20 Ruthen Acker im Klosterfeld,
ein Morgen 2 Viertel 3 Ruthen Acker im Kapitelfeld,
ein Morgen Acker beim städtischen Steinbruch,
15 Ruthen 37 Schuh Krautland im Freigäßle,
60 Ruthen 26 Schuh Garten im Mühlgraben.

Schretzheimer Markung:

1 5/8 Morgen Wiesen,
4 1/2 Morgen 13 Ruthen Wiesen allda,
2 Viertel Weiher die Seewiese.

Auf Verlangen des Wirthschafts-Käufers werden in den Kauf gegeben:

Fuhr- und Bauerngeschirre, Haus- und Wirthschafts-Geräthschaften aller Art, so wie Faß- und Bandgeschirre, und
3 Pferde.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am
Dienstag, den 4. Oktober dieses Jahres,
vorgenommen.

Den 2. September 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmaier.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Mundtodt-Erklärung.) Der Taglöhner Balthas Bäuerle, von Essingen, ist wegen Verschwendung und Trunksucht durch oberamtsgerichtlichen Beschluß für mundtodt erklärt, und ihm in der Person des Conrad Albrecht von da ein Pfleger bestellt worden; was mit dem Bemerken hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß alle von Bäuerle ohne Genehmigung seines Pflegers eingegangenen Rechtsgeschäfte als zu Recht nicht bestehend würden angesehen werden.

Den 20. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Ger. Akt. Kolb, A. V.

Aalen. (Aufforderung.) Der gegenwärtig auf der Wanderschaft befindliche Schneider-Geselle Wilhelm Bühler, von Stuttgart, wird hiermit aufgefordert, Behufs seiner Vernehmung in einer hier anhängigen Untersuchungs-Sache sich um so gewisser unverzüglich dahier einzufinden, als er im Falle seines Nichterscheinens durch Steckbriefe verfolgt werden würde.

Auch ersucht man die betreffenden Stellen, welche Kenntniß von seinem Aufenthalte haben sollten, ihm diese Vorladung eröffnen und ihn hieher weisen zu wollen.

Den 22. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Ger. Akt. Kolb, A. V.

Neresheim. (Verlorne Schuld-Urkunde.) Die der Kinzler'schen Pflegschaft in Kösingen, von der Wittwe des Franz Heinrich Maier von da für ein Kapital von 50 fl. ausgestellte Obligation vom 18. Dezember 1816, wird vermißt.

Der unbekannte Besitzer dieser Schuld-Urkunde wird hiermit aufgefordert, binnen 90 Tagen, von heute an, dieselbe vor der unterzeichneten Stelle vorzuzeigen, und sein Recht an solche nachzuweisen, widrigen Falls nach Ablauf dieser Frist die gedachte Urkunde für kraftlos erklärt werden würde.

Den 19. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Neresheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des verstorbenen Pfarrers Friedrich Fürst, zu Dirgenheim, wird die Schulden-Liquidation am

Donnerstag den 20. September d. J.,
Morgens 8 Uhr,

in Kirchheim vorgenommen werden, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugs-Rechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber

wird angenommen werden, das sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 20. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Michelbach an der Lücke, Ober-Amts Gerabronn. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des verstorbenen Georg Michael Weber, ledigen Bäckers, von Michelbach an der Lücke, wird die Schulden-Liquidation und der Vergleichs-Versuch am

Montag den 19. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer zu Michelbach vorgenommen werden.

Es werden nun alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Weber etwas zu fordern haben, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche hiebei um so gewisser persönlich, oder durch vollständig Bevollmächtigte, oder vorher schriftlich durch Vorlegung der betreffenden Urkunden zu liquidiren, als die nicht liquidirenden Gläubiger, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichts-Sitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden aber angenommen wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaft, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Langenburg, den 12. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Neresheim. (Kaufs-Gesuch.) Für die dießseitige Ober-Amts Registratur werden Württembergs Allerhand Ordnungen zu kaufen gesucht. Wer diese Gesetzes-Sammlung zu verkaufen hat, wolle in Bälde dieß unter Beisetzung des nächsten Preises der unterzeichneten Stelle anzeigen.

Den 24. August 1836.

Königl. Ober-Amt.
Preu.

Schloß Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Mit Martini laufenden Jahres gehen die über die Benutzung der dießherrschaftlichen Schafweiden auf den fürstlichen Kameralhöfen Diepersbuch und Hochstatt, so wie auch jene auf der Schloß-Markung Neresheim bestehende Verträge zu Ende, daher am

Mittwoch, den 21. September dieses Jahres,

eine Wiederverleihung in hiesiger Rent-Amts-Kanzlei für das Jahr 1837 vorgenommen werden wird; wozu die Pacht-Liebhaber mit dem Beifügen andurch eingeladen werden, daß die Weide des Hofes zu Diepersbuch mit 1200, jene zu Hochstatt mit 300 Stücken, dann die Weide auf der Schloß-Markung Neresheim mit circa 200 Stück Schafen beschlagen werden dürfen, und daß bei der am besagten Tage,

Morgens 10 Uhr,

stattfindenden Verhandlung nur mit giltigen Vermögens-Zeugnissen versehene Pächter zugelassen werden können.

Den 28. August 1836.

Fürstl. Thurn und Taxis'sches
Rent-Amt.
Laucher.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Aufforderung.) Die Wittwe des Schultheiß Gold in Neuler vermuthet, daß ihr nicht alle Schulden ihres kürzlich verstorbenen Ehemanns bekannt seyen, und hat auf einen Gläubiger-Aufruf Antrag gemacht.

Es werden deßwegen alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an den vormaligen Schultheiß Gold von Neuler zu machen haben, hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 15 Tagen, von heute an gerechnet, bei dem Schultheissen-Amt Neuler anzuzeigen, widrigen Falls sie bei dem nächstens vorgehenden Güter-Verkauf nicht berücksichtigt würden.

Den 29. August 1836.

Waisen-Gericht.
vdt. Gerichts-Notar
Lechler.

Dunstelkingen, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Am

Samstag, den 24. September dieses Jahres,

wird die hiesige Sommer-Schafweide, deren Pachtzeit zu Martini dieses Jahres zu Ende geht, und mit 450 Stück beschlagen werden kann, auf ein Jahr zu verpachten gesucht.

Die Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht.

Die Liebhaber werden nun hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verhandlung an dem gedachten Tage,

Vormittags 9 Uhr,
auf dem Gerichts-Zimmer des Schultheissen-Amts ihren Anfang nimmt, und Pacht-Liebhaber sich mit vom Königl. Ober-Amt beglaubigten gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 4. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Schrott.

Kerkingen, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Am
Mittwoch den 21. September dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche neben der Schäferhaltung 400 Stück ernährt, in der hiesigen Rößles-Wirthschaft für den Sommer 1837 an den Meistbietenden verliehen; wozu die Schafhalter und andere Liebhaber mit amtlich beglaubigten Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen auf die bestimmte Zeit eingeladen werden. Die weiteren Bedingungen werden vor der Verleihung bekannt gemacht.

Den 29. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Wagner.

Michelbach an der Lücke, Ober-Amts Gerabronn. (Liegenschafts-Verkauf.) Mit der — in der Gant-Masse des ledig gestorbenen Bäcker-Meisters, Georg Michael Weber dahier, vorhandenen Liegenschaft, bestehend in:

einem halben zweistöckigten Wohnhaus mitten im Dorfe, mit
24 Ruthen Sommer-Garten, und
½ Viertel Allmandtheil im Reisig-Waasen,

wird am
Freitag den 16. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
ein Verkaufs-Versuch gemacht werden; wozu die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich die Auswärtigen mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 25. August 1836.

Schultheissen-Amt.

Waldhausen und Beuren, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Am
Montag den 12. September dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,
wird die Sommer-Schafweide von Waldhausen, zu 600 Stück, in dem Gerichts-Zimmer zu Waldhausen, und
Nachmittags 2 Uhr
die von Beuren, zu 400 Stück, im Wirthshause alldort, an die Meistbietenden, auf den Sommer 1837, verliehen werden.

Die Liebhaber sind daher an gedachtem Tage und Stunden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß Auswärtige und Unbekannte sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen zuversehen haben, und daß die weiteren Bedingungen bei der Verleihung bekannt gemacht werden.

Den 25. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Hahn.

Elchingen, Königl. Württemb. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts-Bezirks Schloß Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Sommer-Schafweide, auf 1000 Stück Ertrag, wird am
Donnerstag den 22. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
in dem hiesigen Gemeinde-Raths-Zimmer in einem öffentlichen Aufstreich an die Meistbietenden für den Sommer 1837 verliehen, die näheren Bedingungen aber werden vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Indem man nun hiezu sämmtliche Schäfer und Schafhalter, so wie überhaupt Pachtlustige höflichst einladet, ersucht man zugleich die Löblichen Schultheissen-Aemter um Bekanntmachung des Vorstehenden in ihren Amts-Bezirken.

Den 12. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Weber.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf den Antrag des Schmied Ostertag, soll ein nochmaliger Verkauf und nach oberamtsgerichtlichem Erlaß vom 27. August 1836, der zur heiligen Pflege Neuler lehenbaren Erbfolde des Isidor Ostertags Schmied, dahier, im Wege des Aufstreichs vorgenommen werden.

Dieselbe bestehet in:

einem zweistöckigten Wohnhaus und Scheuer, einer besonders stehenden Schmied-Werkstätte sammt Bock und Waschhaus an der Bad-Gasse,
½ Tagwerk Garten am Hause,

1¼ Tagwerk Oehmd-Wiesen, und
3 Morgen Aecker.

Hierauf haften jährlich Abgaben zur heiligen Pflege Neuler: Heller-Geld 57 kr.

Gülden aus einem Morgen Acker, wann und was er trägt,

Dinkel, 2 Simri 3 Viertel 6 Ecklen,

Haber, 3 Simri.

Der vierte Theil von einem ganzen Gemeinde-Recht, welches bereits vertheilt ist, bestehen in:

4¼ Morgen 48 Ruthen Württembergisches Meß.

Der Verkauf wird auf

Mittwoch den 14. September dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Adler-Wirthshause dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 30. August 1836.

Gemeinde-Rath.
Amts-Verweser
Schüll.

Abtsgmünd. Hangendenbuch. (Versteigerung.) Aus der Verlassenschafts-Masse des weiland Alois Blum wird nächsten

Donnerstag den 1. September dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen gleich baare Bezahlung verkauft:

eine Kuh,
6 Schafe,
Frucht,
Futter,
Dung und Ackergeräthschaften.

Den 28. August 1836.

Waisen-Gericht.

Kirchheim am Ries, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihungen.) Am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
als am Michaelis-Feiertag,
Vormittags 9 Uhr,

werden die Schafweiden von hier und von der Parzellar-Gemeinde Dirgenheim wieder auf ein Jahr, oder, je nachdem sich Liebhaber zeigen, auch auf 3 Jahre verliehen werden; wozu man die Herren Schafhalter und Schäfer hiermit höflichst einladet.

Die Weide zu Kirchheim nährte bisher 6 — 800 Stücke, die zu Dirgenheim 4 — 500 Stücke.

Beide Weiden haben eine gesunde Lage und bedürfen keiner weiteren Empfehlung, als sie nah und fern als vorzüglich gute und gesunde Weiden bereits hinlänglich bekannt sind.

Auswärtige Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht zuvor schon bekannt sind, haben sich mit legalen Zeugnissen ihrer Obrigkeit über Prädikat und Vermögen vor der Verleihung der Schafweide befriedigend auszuweisen, widrigen Falls sie von der Theilnahme an der dießfälligen Behandlung ausgeschlossen werden würden.

Den 29. August 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
dessen Vorstand,
Schultheiß und Verwaltungs-Aktuar
Haas.

Hohenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Winter-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Winter-Schafweide, welche 250 Stück erträgt, wird am

Mittwoch den 14. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

im Kreuzwirthshause zu Hohenberg verpachtet; wozu Liebhaber, mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. September 1836.

Gemeinde-Rath.
Rathgeb.

Ballmertshofen und Dischingen. (Schafweide-Verleihung.) Diese beiden Gemeinden sind gesonnen am

Montag, den 26. September dieses Jahres,

ihre Schafweiden, deren Pachtzeit auf Martini dieses Jahres zu Ende geht, und je mit 200 Stück beschlagen werden dürfen, für den Sommer 1837 auf's Neue an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich zu verpachten.

Die allenfallsigen Pacht-Liebhaber werden nun hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß die Verhandlung an gedachtem Tag,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer in Ballmertshofen ihren Anfang nimmt, und Pacht-Liebhaber sich mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 23. August 1836.

Die Gemeinde-Räthe.
Aus Auftrag,
v. Fischer

Goldbach. Ober-Amts Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten liegen 1500 fl. Pflegschafts-Geld zu 4 Prozent Verzinsung und gegen zweifache Versicherung zum ausleihen bereit, welche auch theilweise abgegeben werden können.

Den 18. August 1836.

Manasses Fleischhauer,
Pfleger.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Neuer Liederkranz.) Die Freunde des Gesanges werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß sich hier ein neuer Liederkranz konstituirt hat, der bereits 24 singende und 4 nichtsingende Mitglieder zählt, und der seine Produktionen monatlich Ein Mal zur Ausführung bringt, wovon jedes Mal Zeit und Ort bekannt gemacht werden wird.

Den 1. September 1836.

Der Vorstand
Weizsäker.

Omnibus.

Sonntag, den 11. dieses Monats, soll eine Omnibus-Partie nach Nürnberg veranstaltet werden.

Die Reise wird hin und her je an einem Tag vollbracht.

Der Aufenthalt kann nach dem Wunsche der Gesellschaft auf 1 oder auf 2 Tage bestimmt werden. Die Kosten für Wagen, Pferde, nebst allen sich auf diese beziehenden Nebenauslagen, können bei einer Theilnahme von

16	Personen für jede	6 fl. 45 kr.
bei 17	Personen für jede	6 " 21 "
bei 18	Personen für jede	6 " — "
bei 19	Personen für jede	5 " 21 "

Bei 20 Personen steigt die Taxe, da für diese 6 Post-Pferde in Berechnung kämen.

Treten nicht unvorhergesehene Auslagen ein, so werde ich von Nürnberg einen Ausflug nach der sehr interessanten Fabrikstadt Schwabbach gratis anstellen.

Wenn sich weniger als 16 Theilnehmer melden, so kann die Fahrt nur bei einstimmig beschlossener Erhöhung der Taxe statt finden. Zahlung geschieht erst bei Abfahrt; von solchen, die sich melden aber nicht einstellen, auch nach der Rückkehr.

Ellwangen, den 2. September 1836.

Sattler-Meister
Ritzer.

Schretzheim. (Widerruf eines Haus-Verkaufs.) Der in Nro. 70. vom 31. August, Seite 803, vom unterzeichneten Bureau in diesem Blatte angezeigte Haus-Verkauf wird wieder zurückgenommen, was hiermit zur öffentlichen Anzeige gebracht wird.

Den 2. September 1836.

Allgemeines Commissions-Bureau
in Ellwangen.

Ellwangen. (Danksagung.) Allen, nahen und fernen, Freunden, Gönnern und Wohlthätern, meines verstorbenen Sohnes, Xaver Borst, sage ich für die ihm erwiesene Liebe und gütiges Wohlwollen, so wie für die Begleitung seiner Leiche zur Ruhestätte, meinen herzlichsten Dank.

Den 2. September 1836.

Anton Borst und seine Familie.

Schweitzerhof bei Ellenberg. (Branntwein-Verkauf.) Um mit einem Quantum guten Branntwein aufzuräumen erlasse ich denselben per Maas um 15 kr. Auch habe ich Herrn Kaufmann Fieß in Ellwangen in Stand gesetzt, ihn um denselben Preis abzugeben.

Den 1. September 1836.

G. Walz.

Birkenzell, Schultheisserei Stödtle, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten sind 1100 fl. Pflegschafts-Geld gegen dreifache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung im Ganzen oder in mehreren Posten auszuleihen und kann sogleich erhoben werden.

Den 2. September 1836.

Franz Manz,
Pfleger.

Ellwangen. (Anzeige.) Bei Unterzeichneter ist guter Kräuter-Käs zu haben.

Xaver Häfele's Wittwe.

Ellwangen. (Regierungs-Blätter zu verkaufen.) Bei Unterzeichneter steht in Commission zu verkaufen:

Regierungs-Blatt vom Jahre 1806 — 1828, gebunden und gut erhalten 20 fl.

Redaktion dieses Blattes.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Wehr, Karl, Diätetik für Frauenzimmer und Kinder im gesunden und kranken Zustande; nebst Anleitung, die eigenthümlichen Krankheiten Jener zu erkennen, und Anweisung zu zweckmässiger Krankenpflege und erster Hülfe bei Vergiftungen und dem Scheintode. 8. Stuttgart, 1836. fein cartonirt 2 fl. 42 kr.

Conversations-Saal und Geister-Revüe. Ein Panorama interessanter Personen, Gedanken und Zeitmaterien für Kenntniß und Wissenschaft. Gedacht und gesammelt von Magis Amica Veritas. Erste bis dritte Lieferung. gr. 8. Stuttgart, 1836. Jede Lieferung im hübschen Umschlag brosch. 30 kr.

Demmler, Fr., Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes. Sammlung der interessantesten und besonders der neuesten schöngeistigen Schriften des Auslandes; aus der französischen, englischen und andern fremden Sprachen unter Mitarbeitung von mehreren ins Deutsche übertragen. 8. Stuttgart 1835. Das Bändchen brosch. 12 kr.

Gesundheits-Lehre, die, des Mundes. Anleitung wie die Zähne von frühester Kindheit an zweckmässig behandelt und gereinigt, und so bis ins späteste Alter gesund und schön erhalten werden und wie jeder üble Geruch aus dem Munde, er mag entstehen, woher er will, ohne Schaden für die Zähne vertrieben werden kann. Aus dem Französischen. 8. Stuttgart, 1835. brosch. 48 kr.

Auch nimmt die Unterzeichnete fortwährend Subscription sowohl auf alle neuerscheinenden als auch auf nachstehende Werke, wovon Exemplare auf dem Lager sich befinden, an, und empfiehlt sich hiezu bestens:

v. Müllers sämmtliche Werke, das Bändchen zu 27 kr.

Naturgeschichte der drei Reiche, die Lieferung zu 30 kr.

Okens Naturgeschichte, die Lieferung zu 18 kr.

Weltgemälde-Gallerie, die Lieferung zu 6 kr.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung
in Ellwangen.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Friedrich Wilhelm Gotter, den 3. September 1746.

Gotter gehörte mit zu dem Kreise derjenigen Männer, denen unsere deutsche schöne Litteratur vieles zu danken hat. Er studirte die Alten, die Franzosen, Italiener und Engländer, und machte sich als Dichter, besonders für das Theater, vortheilhaft bekannt. In die Göttingischen und Leipziger Musenalmanache, das Taschenbuch für Dichter und Dichterfreunde, den deutschen Merkur ꝛc. ꝛc. hat er viele schöne Gedichte geliefert. Darunter stehen die „Epistel über die Starkgeisterei," — „die Freundschaft" — die „Elegie auf einem Dorf-Kirchhof nach Gray" oben an. Das Theater fesselte ihn vorzüglich, und er war einer der ersten, welcher die Meisterstücke der französischen Bühne, z. B. Orest und Elektra, Merope und andere so darstellte, als ob es deutsche Originale wären. Die komische Opern, so wie die ernsthaftern, bearbeitete er mit vielem Glück, und seine „Dorf-Gala, — Walder — Dorfjahrmarkt — Romeo und Julie ꝛc." gewährten viele schöne Abende, besonders da sie fast alle von dem trefflichen Georg Benda in Musik gesetzt waren. Er war zwar keiner von denen Dichtern, die sich durch unerschöpfliche Erfindung und hinreissende Begeisterung auszeichnen, aber alles, was er schrieb, war schön, und beurkundete den feinen, polirten Weltmann. Besonders stark war er im Improvisiren. Die schönsten kleinen Prologen und Epilogen bei gesellschaftlichen theatralischen Darstellungen recitirte er aus dem Stegreif, und an freundschaftlichen Tafeln war er unerschöpflich in Gesundheiten, die er in Versen ausbrachte. Ueberhaupt war er für das gesellschaftliche Leben ganz gemacht, und wußte immer solche Anordnungen zu treffen, die allgemein gefielen. Seine glücklichste Lebensperiode fiel in die Jahre von 1775 bis ungefähr 1779, in denen das Gothaische Hoftheater existirte, auf welchem Eckhof, Böck, Iffland, Madame Brandes, Seyler und andere glänzten. Nach dem Aufhören desselben stiftete er zwar wieder eine gesellschaftliche Bühne, aber gegen das Ende der achtziger Jahre wurde seine Gesundheit immer wankender, die Begebenheiten der französischen Revolution drückten ihn nieder, seine Freunde waren theils von Gotha weggezogen, theils gestorben, und am 18. März 1797 ging auch er in das bessere Leben hinüber. Er war gutmüthig, zärtlich und wohlwollend, aber zu sehr bemüht, als Mann von Welton sich darzustellen, daher er nicht nur manch Mal frostig und steif erschien, sondern auch zu allerlei Urtheilen über eine Zweideutigkeit seines Charakters — vielleicht mit, vielleicht auch zuweilen ohne seine Schuld — Veranlassung gab.

Berichtigung.

In der Nro. 70. dieses Blattes ist Seite 899, Zeile 28 von unten, in mehreren Exemplaren Alois Laitner gesetzt worden und soll aber Alois Raitzer heissen, was man nun dahin abzuändern bittet.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Grenzpläze, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insereten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jaxt-Kreis.

Nro. 72. Mittwoch, den 7. September 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gläubiger-Vorladung.) Gegen den Wirth, Edmund Seibold, auf der Pfeffermühle bei Ellwangen, ist für den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs, der Gant rechtskräftig erkannt.

Es werden nun alle diejenigen Gläubiger, welche aus einem persönlichen oder dinglichen Rechts-Grunde an Edmund Seibold Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche bei der auf

Freitag den 30. September dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumten Schulden-Liquidations-Tagfahrt auf dem hiesigen Rathhause entweder mündlich oder schriftlich, so weit letzteres zulässig ist, selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, geltend zu machen, und durch die erforderlichen Belege nachzuweisen, auch deren etwaige Vorzugs-Rechte auszuführen, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger durch das am Schlusse der Liquidations-Verhandlung auszusprechende Präklusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Gant-Masse würden ausgeschlossen werden.

Rücksichtlich eines etwa zu Stande kommenden Vergleichs, so wie der Genehmigung der Veräußerung der Liegenschaften und der Aufstellung des Güter-Pflegers, wird angefügt, daß diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärung hierüber am benannten Tage nicht abgeben, in ersterer Beziehung als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, in letzterer aber als der Mehrheit der Gläubiger überhaupt beitretend angenommen werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen.

Den 29. August / 5. September 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Haus-Antheil-Verkauf.) Der Haus-Antheil der Knopfmacher Behr'schen Eheleute Nro. 317. in der Sulzgasse dahier, wird wegen eingeklagter Schulden am

Dienstag, den 20. September dieses Jahres, im Rathhause obrigkeitlich verkauft.

Den 18. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Wiederholter Verkauf.) Auf den Antrag der Hospital-Pflege wird das Wohnhaus des Wagners Johann Eiberger dahier nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und die Verkaufs-Verhandlung wird am

Mittwoch, den 21. September dieses Jahres, im Rathhause vorgenommen.

Den 22. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verpachtung.) Die der hiesigen Gemeinde zugehörige Sommer-Schafweide wird am

Montag, den 19. September dieses Jahres, wieder verpachtet.

Den 22. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Das zur Gant-Masse des ledigen Wagners, Anton Klotzbücher von Hohenstadt, gehörige zweistöckigte Wohnhaus dahier, Nro. 450., in der Nähe des Jaxtflusses, wird am

Freitag den 30. September dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

im Aufstreich verkauft.

Den 31. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Nach dem Antrag der Erben des verstorbenen Weißochsen-Wirths, Bernhard Seybold in Ellwangen, werden sämmtliche Liegenschaften unter waisengerichtlicher Leitung im Aufstreich verkauft,

und zwar:

ein zweistöckigtes Wohnhaus in der Schmids-Gasse mit Bräuhaus und Stallungen, sammt Bier-Pfanne, 2 Kühlen, eine Malzdörre, Grand, Maischkufe, 2 Weichen, Branntweinbrennerei-Geräthschaften und zwei grosse Keller unter dem Wirthschafts-Gebäude,

2 Scheuern in der Nähe des Wohnhauses,

die Hälfte an einem Kellerhaus sammt Keller am untern Graben,

ein Kellerhaus mit Keller daselbst,

35 9/16 Ruthen Garten daselbst,

1 Viertel 14 Ruthen 32 Schuh Krautland,

3 Morgen 6 Ruthen Wiesen bei des Kaisers Kreutz,

3 Morgen 3 Viertel 7 Ruthen Acker auf den Buchen,

6 Morgen 13 Ruthen Acker das Häldele,

3 Morgen 7 Ruthen Wiesen im Briehl,

9 Morgen 20 Ruthen Acker im Klosterfeld,

ein Morgen 2 Viertel 3 Ruthen Acker im Kapitelfeld,

ein Morgen Acker beim städtischen Steinbruch,

26 Ruthen 37 Schuh Krautland im Freigäßle,

60 Ruthen 26 Schuh Garten im Mühlgraben.

Schretzheimer Markung:

1 3/4 Morgen Wiesen,

4 1/4 Morgen 13 Ruthen Wiesen allda,

2 Viertel Weiher die Seewiese.

Auf Verlangen des Wirthschafts-Käufers werden in den Kauf gegeben:

Fuhr- und Bauerngeschirre, Haus- und Wirthschafts-Geräthschaften aller Art, so wie Faß- und Bandgeschirre, und

3 Pferde.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am Dienstag, den 4. Oktober dieses Jahres, vorgenommen.

Den 2. September 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmaier.

Ellwangen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Die zur Gant-Masse des Mohren-Wirths, Edmund Seibold, auf der Pfeffermühle bei Ellwangen, gehörige Liegenschaft wird zum öffentlichen Verkauf gebracht:

Die Verkaufs-Gegenstände sind folgende:

ein zweistöckigtes Wirthsschafts-Gebäude an der Strasse nach Hall und Crailsheim,

2 Viertel 19 Ruthen Garten beim Hause,

2 1/2 Viertel Gras- und Wurz-Garten,

1 1/2 Tagwerk Wiesen, hinter dem Hause,

2 Tagwerk 3 Viertel Wiesen die Waschwiese,

ein Viertel Acker beim Hause, und

ein Keller auf Rindelbacher Markung.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am Donnerstag den 29. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause vorgenommen.

Den 6. September 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neresheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des verstorbenen Pfarrers Friedrich Fürst, zu Dirgenheim, wird die Schulden-Liquidation am

Dienstag den 20. September d. J., Morgens 8 Uhr,

in Kirchheim vorgenommen werden, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugs-Rechte, anzumelden.

Digitized by Google

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber wird angenommen werden, das sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 20. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Berichtigung: In Nro. 69. und 71. dieses Blattes wurde zur Tagfahrt der vorstehenden Schulden-Liquidation aus Versehen Donnerstag der 20. September statt Dienstag der 20. September bestimmt, was man im gegenwärtigen Blatte, wie oben zu ersehen, berichtiget findet.

Aalen. (Aufforderung des Inhabers eines verloren gegangenen Pfandscheins.) Joseph Walter von Baiershofen entlehnte unter dem 31. März 1832 von der Christiana Bruker'schen Pflegschaft in Aalen Einhundert Gulden und stellte hiefür einen Pfandschein aus. Diese Schuld ist zur Hälfte den 18. September 1832 und zur andern Hälfte den 10. August 1835 abgelöst worden. Man fordert nun den etwaigen Inhaber desselben auf, seine Rechte an diese Urkunde binnen 90 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, indem man sie sonst nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklären wird.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgerichte Aalen, den 2. September 1836.

Maier.

Michelbach an der Lücke, Ober-Amts Gerabronn. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des verstorbenen Georg Michael Weber, ledigen Bäckers, von Michelbach an der Lücke, wird die Schulden-Liquidation und der Vergleichs-Versuch am

Montag den 19. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer zu Michelbach vorgenommen werden.

Es werden nun alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Weber etwas zu fordern haben, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche hiebei um so gewisser persönlich, oder durch vollständig Bevollmächtigte, oder vorher schriftlich durch Vorlegung der betreffenden Urkunden zu liquidiren, als die nicht liquidirenden Gläubiger, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichts-Sitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden aber angenommen wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaft, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Langenburg, den 12. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Mederle.

Neresheim. (Steckbrief.) Dem Flaschner Rosenbauer dahier ist der Lehrling Matheus Maier, von Schloßberg, 16 Jahre alt, entlaufen, und zieht ohne Zweifel auf dem Bettel und Müssiggang herum.

Sämmtliche Polizei-Stellen werden ersucht, auf ihn fahnden und denselben im Betretungs-Falle hieher liefern zu lassen.

Gestalts-Bezeichnung:

Schwarze Haare, graue Augen, volles Gesicht, etwas bräunlicht, und kleine untersetzte Statur.

Kleidung:

Schwarzgraues tuchenes Camisol, dergleichen Hosen, blaue Kappe, gestreifte Weste und Stiefel.

Den 5. September 1836.

Königl. Ober-Amt.

Preu.

Gmünd. (Frucht-Verkauf.) Am Dienstag den 13. September dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, werden von der unterzeichneten Stelle

240 Schäffel Dinkel, und
180 Schäffel Haber,

Partienweise an die Meistbietenden verkauft.

Den 1. September 1836.

Hospital-Pflege.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Aufforderung.) Die Wittwe des Schultheiß Gold in Neuler vermuthet, daß ihr nicht alle Schulden ihres kürzlich verstorbenen Ehemannes bekannt seyen, und hat auf einen Gläubiger-Aufruf Antrag gemacht.

Es werden deßwegen alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an

den vormaligen Schultheiß Gold von Neuler zu machen haben, hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 15 Tagen, von heute an gerechnet, bei dem Schultheissen-Amt Neuler anzuzeigen, widrigen Falls sie bei dem nächstens vorgehenden Güter-Verkauf nicht berücksichtigt würden.

Den 29. August 1836.

Waisen-Gericht.
vdt. Gerichts-Notar
Lechler.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Früchten-Verkauf.) Aus der Verlassenschafts-Masse des gestorbenen Georg Engelhardts, gewesenen Steuer-Einbringers dahier, werden am

Montag den 12. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

90 Simri Roggen,
60 Simri Haber,
65 Schäffel Dinkel, und
5 Simri Repps;

in dessen Behausung im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft; wozu die Kaufs-Liebhaber anmit höflichst eingeladen werden.

Den 2. September 1836.

Waisen-Gericht.
vdt. Amts-Notar
Ganßer.

Abtsgmünd, Gerichts-Bezirks Aalen. (Gläubiger-Aufruf.) Um die Verlassenschafts-Theilung des unlängst gestorbenen Alois Blum, Bauers vom Hangendenbuch, richtig stellen, und den Liegenschafts-Kaufschilling, ohne einen Präkurs zu begehen, mit Sicherheit verweisen zu können, werden sowohl dessen eigene, als auch Bürgschafts-Gläubiger mit der Bemerkung aufgefordert, ihre Ansprüche und etwaigen Vorzugs-Rechte binnen der Frist von 30 Tagen geltend zu machen, widrigen Falls sie bei Auseinandersetzung des Blum'schen Schulden-Wesens unberücksichtigt — und ihnen späterhin alsdann nur die Verfolgung des im Art. 40. des Pfand-Gesetzes vorbehaltenen — beschränkten Absonderungs-Rechts übrig bleiben würde.

Den 26. August 1836.

Der Gemeinde-Rath.
vdt. Königl. Amts-Notariat
Abtsgmünd.
Idler, A. V.

Kirchberg. (Teucheln-Lieferung.) Die Lieferung von

150 Stück forlenen Teucheln,
das Stück 12' lang
1' unten und
9 — 10" oben stark,

alles nach Nürnberger Maas, wird am

Montag den 19. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

dem wenigst Nehmenden überlassen.

Den 1. September 1836.

Fürstl. Bau-Verwaltung.
Roth.

Westgartshausen, Ober-Amts Crailsheim. (Abstreichs-Akkord.) Ueber die Erweiterung und Reparatur des hiesigen Schulhauses wird am

Mittwoch, den 21. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

im Raths-Zimmer dahier eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen werden.

Die revidirten Ueberschläge betragen 512 fl. 44 kr. nämlich:

Maurer-Arbeit	270 fl.	2 kr.
Zimmer-Arbeit	64 "	4 "
Schreiner-Arbeit	69 "	— "
Glaser-Arbeit	35 "	12 "
Schlosser-Arbeit	54 "	34 "
Hafner-Arbeit	18 "	— "
Schmied-Arbeit	1 "	52 "

Die zur Uebernahme genannter Arbeiten Lusttragende werden eingeladen, sich bei der Verhandlung am bestimmten Tage und Stunde einzufinden.

Den 1. September 1836.

Stiftungs-Rath.

Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

wird die Winter-Schafweide auf der Markung Schretzheim von Martini 1836 bis Ambrosi 1837, dann die Sommer-Schafweide auf dieser Markung, welche mit 80 bis 150 Stück beschlagen werden kann, von Ambrosi bis Martini 1837, in dem Kohler'schen Wirthshause dahier verliehen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Preis von 1 fl. 36 kr. rhein. halbjährig festgesetzt ist, um die vielseitige Verbreitung zu erleichtern.

Der Stoff wird zunächst den grossen Gebieten der Natur-, Erd-, Menschen- und Geschichts-Kunde entnommen, worin die Leser nach einer durchgreifenden Idee orientirt werden sollen, während daneben in gewählter Abwechslung Erzählungen, Gespräche, Biographien, Gedichte ꝛc. vorzüglich auf religiöse Anregung hinzielen, interessante Preisaufgaben ihnen Stoff und Reitz zum Nachdenken gewähren, und kurze Berichte die bedeutsameren Erscheinungen der Zeitgeschichte und der Jugend-Literatur hervorheben werden.

Das unentgeltlich ausgegebene Probeheft mag übrigens Denen, die Würdiges und Gediegenes suchen, statt aller weiteren Empfehlung, die Tendenz und Wichtigkeit dieses Unternehmens darthun. An ihrem ferneren Vertrauen ist dann nicht zu zweifeln. Bestellungen bittet man möglichst zu beschleunigen.

Insbesondere empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen die

Ellwangen, den 1. September 1836.

J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Kapff, M. Fr., Die Naturgeschichte in Tabellen, zum Gebrauche der Schüler in Volks- und Real-Schulen. 4. Stuttgart, 1836. broschirt 12 kr.

Leonhard, K. C. v., Geologie, oder Naturgeschichte der Erde auf allgemein faßliche Weise abgehandelt. Mit Stahlstichen. Erster Band. 8. Stuttgart. 1836. broschirt 1 fl. 36 kr.

Mann, K., Jubeldüchlein der evangelischen Reformation in Württemberg. Mit den Lebensbeschreibungen und Bildnissen der fürstlichen und gelehrten Wahrheits-Zeugen 8. Stuttgart, 1836. 2 Bände. broschirt 1 fl. 36 kr.

Reisen in den Mond, in mehrere Sterne und in die Sonne. Geschichte einer Somnambüle in Weilheim an den Teck, im Königreiche Württemberg in der Jahren 1832 und 1833. Ein Buch, in welchem Alle über das Jenseits wichtige Aufschlüsse finden werden. Herausgegeben von einem täglichen Zuarnieuzen und Freunde der Wahrheit und der höheren Offenbarungen. 8. Augsburg. broschirt 2 fl.

Ueber den Umfang und die Gränzen des ständischen Steuerverwilligungs-Rechts nach den Bestimmungen der Württembergischen Verfassung-Urkunde, mit besonderer Rücksicht auf P. A. Pfizers Schrift: „Das Recht der Steuer-Verwilligung." 8. Stuttgart, 1836. broschirt 30 kr.

Uebersicht, geographisch-statistisch-historische, des Königreichs Württemberg, oder tabellarische Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der vaterländischen Landeskunde. gr. 4. Stuttgart, 1835. 24 kr.

Benator, C., Die in unserer Sprache gebräuchlichen Fremdwörter, mit Angabe ihrer Aussprache, ihrer Verdeutschung und Erklärung in alphabetischer Ordnung, sowohl zum Hausgebrauch für Jedermann, als auch für Schulen. Erste Lieferung. 8. Darmstadt, 1835. broschirt 36 kr.

Vollmer, Dr. W., Vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen. Eine gedrängte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus der Fabel- und Götter-Lehre aller Völker der alten und neuen Welt. In einem Bande mit einem englischen Stahlstich und 129 Tafeln. 8. Stuttgart, 1836. Elegant broschirt 8 fl. 6 kr.

Wolff, Dr., O. L. B., und Schütz, Dr. C., Musée français. Choix de littérature, tiré des meilleurs auteurs tant anciens que modernes. gr. 8. Bielefeld, 1836. 1. Quartal 1 fl.

Vermischte Aufsätze.

Der Schein täuscht.

Eine interessante und durchaus wahre Criminal-Geschichte.

Von Wilhelm Bruckbräu.

(Fortsetzung von Nro. 69. dieses Blattes.)

Eines Nachmittags kam Karl eilfertig in des Kammerdieners Zimmer, im Begriffe auszugehen, und warf ihm einen versiegelten Brief hin, worin Gold lag, mit den Worten: „Trage diese Spielschuld schnell zu Baron D*; doch nein, laß den Brief noch liegen und besorge ihn, wenn ich in's Theater gehe, du kannst statt dessen zu meinem Onkel gehen und ihn fragen, an welchem Tage in dieser Woche er auf sein Jagdschloß zu reisen gedenke."

Der Graf eilt fort, und trifft vor der halbgeöffneten Zimmerthüre Cäcilie, die eben Blumentöpfe in den Hausgarten trägt, um dafür andere heraufzuholen, da die Grä-

sin in ihrem Empfangzimmer stets einen auserlesenen Blumenflor unterhielt.

Der Kammerdiener schob den Brief zur Seite, zog langsam seinen Rock an, verschloß die Thüre, steckte den Schlüssel zu sich und ging fort, den fernern Auftrag des Grafen zu besorgen.

Nach einer kleinen Stunde kam er zurück, sein erster Blick, den er in's Zimmer warf, vermißte den Brief mit dem Golde; er suchte in allen Fächern und Ecken, ja selbst in allen seinen Taschen, obgleich er bestimmt wußte, ihn nicht mitgenommen zu haben. Er fragte Cäcilien, ob Niemand in seinem Zimmer gewesen sey. Sie hatte Niemand bemerkt. Eben wollte er fort, um bei der Stadtdirektion die Anzeige zu machen, als der junge Graf in's Haus trat, dem er den ganzen Vorfall erzählte. „Und was willst du nun thun?" „„Die gerichtliche Anzeige machen, um mich zu rechtfertigen; denn leider muß ich bemerken, daß Sie, Herr Graf, seit einiger Zeit ein auffallendes Mißtrauen gegen mich äußern; ich habe Ihrem Herrn Vater, seligen Andenkens, 35 Jahre redlich gedient, und will in meinen alten Tagen nicht für einen Hausdieb gehalten werden."

Ohne die Antwort des Grafen zu erwarten, rannte er fort, und erschien bald darauf mit einem Stadtkommissär und dessen Aktuar, die bei der Frau Gräfin die Ausübung ihrer Pflicht, eine Hausuntersuchung vorzunehmen, entschuldigten, welche auch sogleich im Zimmer des Kammerdieners begann. Als sie aber auch jenes der Cäcilie zu untersuchen verlangten, und die Gräfin lächelnd versicherte: „dieß sey ganz überflüssig, da sie für Cäcilien, ihre angenommene Tochter, sich mit ihrem ganzen Vermögen verbürgen könne," erwiederte der Stadtkommissär, daß er daran gar nicht zweifle, aber daß eine persönliche Ansicht die Form des gerichtlichen Verfahrens nicht ändern könne.

„Kommen Sie nur mit mir, gnädiger Herr, es wird ja gleich vorbei seyn! Doch wo hab' ich den Schlüssel gelassen? Richtig, in meiner Schürze, die im Zimmer hängt; das Zimmer wird sohin offen seyn." Der Aktuar, ein alter ausgeschriebener Federwarm, maß sie von oben bis unten mit einem verdächtigen Blicke und leuchte hinter dem Stadtkommissär die Treppe hinauf. Wenige Schritte vor der Thüre lag ein Stück beschriebenes Papier. Rasch stellte der Aktuar die Spitze seines spanischen Rohrs auf dasselbe, indem er sagte: „Bitte um Geduld, Herr Stadtkommissär!" und wollte eben seine Brille suchen, um den Fund zu prüfen, als Cäcilie das Papier unter dem Stocke wegzog. Ohne es anzusehen, überreichte sie es dem Stadtkommissär, der einige abgerissene Worte lesend für sich hinmurmelte: „schuldige — nebst — senden — Quittung — nicht früher daran — verfügen — reines Gold —" u. s. w. Er schüttelte den Kopf, sah Cäcilie in's Gesicht, die arglos lächelte, und trat in ihr Zimmer. Wie ein Geier stürzte der Aktuar über ihren Schrank her, worin sie ihre wenigen Kleidungsstücke hatte, durchwühlte den Strohsack des Bettes und suchte selbst in ihren Pantoffeln, worüber sie herzlich lachen konnte.

„Lache Sie nur, Sie wird bald weinen!" grollte der Alte. „„Stille!"" verwies der Stadtkommissär.

„Weißt Du nicht, Cäcilie, wie dieses Stück Papier in die Nähe Deiner Thüre kam?" „„Nein!"" „Da haben wir die Diebin," triumphirte der Aktuar und leerte die Taschen der hinter der Thüre hängenden Schürze aus: „da ist das Gold, lauter honette Dukaten, und hier in der andern Ta-

sche stecken die übrigen Fetzen des Briefes. „Nun, wie steht's aus mit dem Lachen, sauberes Jüngferlein?" „„Ruhig Aktuar, das ist gerichtswidrig!"" „Ja so, bitte unterthänigst um Verzeihung!"

„„Die beiden Polizeisoldaten sollen vor der Thüre dieses Zimmers stehen bleiben. Rufen Sie dieselben herauf!""

„Sogleich!" Er legte den Fund auf das Tischchen und eilte zur Hausthüre hinab, wo die Schutzengel der heiligen Justiz schon auf ihren Fang paßten.

Cäcilie war wie vom Blitz getroffen; bleich wie eine Lilie, doch ohne zu zittern, stand sie vor dem Stadtkommissär; sie faltete die Hände andächtig und wendete ihre schuldlosen Augen zu dem Crucifix oder ihrem Bette, und flehte halbleise: „Lieber Herr Jesu, verzeih!"

Sie wurde bei hellem Tage durch die Strassen der Stadt in das Gefängniß geführt und dort sogleich verhört. Sie gestand, das Zimmer des Kammerdieners mit einem Hauptschlüssel geöffnet, und den Brief, wissend aus des Grafen eigenem Munde, daß er Gold enthalte, unterschlagen zu haben. Bei dem Zerreissen des Briefes müsse ihr ein Stück unbemerkt entfallen seyn. Die Untersuchung entdeckte auch, daß ihre Mutter noch lebe, und ein Bruder, der nach zurückgelegten Militärdiensten kümmerlich für den häuslichen Unterhalt sorge. Als sie nun, auf die Zeugenaussagen des gräflichen Hauses, gefragt wurde, warum sie sich denn für eine Waise ausgegeben, erwiederte sie: „weil sie schon oft gehört, daß man in vornehmen Häusern Dienstmädchen aus sehr dürftigen, noch lebenden Familien aus Mangel an Vertrauen nicht gerne aufnehme, aus Furcht, sie möchten Manches verschleppen." Der Aktuar wollte eben wieder bemerken: „wer lügt, der stiehlt," als ein strenger Blick des Stadtkommissärs ihm den Mund schloß. Es ergab sich, daß Mutter und Bruder nichts von diesem Diebstahle als Mitschuldige wußten, und da Cäcilie jede Frage offen beantwortete, auch gestand, das Gold nur genommen zu haben, um die letzten Lebenstage ihrer alten Mutter zu versüssen, so blieb das Urtheil nicht lange aus, welches eine jährige Arbeitshausstrafe über sie aussprach, es übrigens ihr freistellte, mit Anführung der Milderungsgründe sich an die Gnade des höchst gütigen Fürsten zu wenden. Zu diesem Zwecke ließ ihr die Gräfin, welche sie ungeachtet dieser leichtsinnigen und sträflichen Handlung doch immer noch liebte, ihre und ihrer Freunde Verwendung bei dem Fürsten anbieten. Sie lehnte diese dankbar ab, mit den Worten: „Wer sündiget, der büsse!" Vier und zwanzig Stunden später spann sie schon an dem angewiesenen Straforte.

Nach achtzehn Monaten fuhr Graf Karl von einer weit entfernten Jagdpartie an einem dämmernden Herbstabende durch ein etwa eine Stunde von der Hauptstadt entferntes Dorf. Der Wagen rollte langsam über den frisch aufgefahrten groben Kies, als ein Mädchen in der ärmlichsten Tracht an den Wagen trat, und um ein Almosen für ihre alte kranke Mutter flehte. „Nehmens Sie's nicht übel, gnädiger Herr, daß ich schon bettle, als ein junges Mädchen, aber im nahen Marmorbruch, wo ich Arbeit hatte, fiel mir vor sechs Wochen ein Stück auf den rechten Arm, das ihn schwer verwundete; ich habe nichts ihn heilen zu lassen." „„Warum bist nicht in die Stadt gegangen, um einen Dienst zu suchen?""

„Weil mein Bruder als Einstandsmann wieder zum Militär gegangen ist, konnte ich meine hilflose Mutter nicht allein lassen. Er gab uns das Einstandsgeld, 150 fl. und

damit kauften wir uns jene Hütte dort, die uns vor zwei Monaten ein böser Mensch anzündete. Jetzt sind wir ganz elend." Sie weinte bitterlich.

„„Wie heißt Du?""

„Cäcilie, gnädiger Herr!"

Mit einem Seufzer, der ihm das Herz zusammenschnürte, sagte er: „„Morgen Mittags fahre ich wieder hier durch; unterdessen nimm dieß!""

Er reichte ihr die ganze Börse hinaus und befahl dem Kutscher, im gestreckten Trabe nach Hause zu fahren.

Eine volle Stunde verweilte er im Kabinet seiner Mutter; die Thüre wurde verriegelt; dann kleidete er sich um und fuhr augenblicklich in die Residenz zum Fürsten, dessen Pathe und Liebling er war. Länger als drei Stunden blieb er im Kabinete; die Höflinge zerbrachen sich den Kopf, was für ein Geheimniß da verhandelt werden möge. Viele fürchteten, es dürfte ihm vielleicht ein einflußreicher Posten verliehen werden. Auf der Schwelle der offenen Thüre umarmte ihn der Fürst mit herzlicher Rührung und den traulichen Worten: „Gott segne Dich, mein lieber Karl!"

Nun hatten es die Lauscher los! „Richtig," sagten sie, „er hat ihn gesegnet, er schickt ihn fort, er ist also — ein Gesandter geworden!" Weit gefehlt!

(Beschluß folgt.)

Geschichtskalender der Vorzeit.

Entdeckung der Verschwörung des Herzogs von Norfolk gegen die Königin Elisabeth von England, den 7. September 1571.

Elisabeth hatte dem Herzog von Norfolk auf das Versprechen, daß er mit der schottischen Königin Maria nichts mehr zu thun haben wolle, seine Freiheit wieder geschenkt. Kaum hatte er sie erhalten, so ließ er sich in neue Kabalen ein. Maria schrieb ihm einen Brief in Chiffern, entdeckte ihm das Vorhaben, den König von Spanien um Hülfe anzusuchen, und wies ihn an einen gewissen florentinischen Edelmann Ridolphi, der unter der Maske eines Banquirs sich in London aufhielt, eigentlich aber geheimer Agent des Pabsts und Mariens war. Dieser ermunterte den Herzog, die Hand zum Sturz der Königin Elisabeth zu reichen, wozu der Pabst Geld, der König von Spanien Truppen senden und alle Katholiken die Waffen ergreifen würden, um Norfolks Gefangenschaft und Mariens Unglück zu rächen. Der Herzog ließ sich zur Theilnahme bereden und empfing von Roß den Vorschlag, sich der Person Elisabethens zu bemächtigen; allein diese war vorsichtig, weil sie von der Verschwörung schon einige Nachricht hatte, vielleicht durch Norfolks Sekretair, Hickford, der den oben berührten Brief entziffert hatte, und noch mehr durch einen aufgefangenen Agenten Ridolphis. Ein Zufall entdeckte zuletzt am heutigen Tag das ganze Komplot. Der Herzog, seine Bedienten und alle, von denen man glaubte, daß sie um das Geheimniß wüßten, wurden verhaftet und Norfolks Anhänger gestanden nun alles, was sie wußten. Er traute seinen vermeinten Getreuen alles Gute zu, besonders, daß die wichtigsten Papiere, die ihn verrathen könnten, längst verbrannt seyn würden, daher er standhaft seine Unschuld behauptete, allein Hickford verrieth, wo sie zu finden seyen. Man legte sie ihm vor, er mußte seine That — so überzeugt — gestehen und flehte um Gnade. Sein Verbrechen war aber zu verhaßt, zu oft versucht, — Elisabeth konnte nicht begnadigen, sondern glaubte, daß sie ein abschreckendes Beispiel geben müsse, damit die Königin von Schottland keinen Anhang mehr fände. Norfolk wurde verhört, des Hochverraths für schuldig erklärt und nach etlichen Tagen hingerichtet.

Auflösung

der Räthsel-Frage in Nro. 68. dieses Blattes:

Das Ganze ist eigentlich ein Wortspiel. Der Unterschied zwischen Jungfrau und Junge Frau ist der Buchstabe e, und wurde die Auflösung in dieser Weise von mehreren Personen ganz richtig an die Redaktion eingesandt, die ausgesprochene Erkenntlichkeit konnte aber demungeachtet nicht ausgefolgt werden, da der Unterschied, oder der Buchstabe e, in dem Worte Monatsfrist nicht zu finden ist.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

den, auch Heu, Holz und gemeiner Hausrath, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Den 29. August 1836.

Waisen-Gericht.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Empfehlung ganz rein gehaltener Weine.) Da auf den bevorstehenden Herbst wieder guter Wein zu hoffen ist, so habe ich mich entschlossen die Preise meiner rein gehaltenen Weine herabzusetzen, und zwar verkaufe ich von heute an die Maas 1835ger a 16 kr., 20 kr. und 24 kr., so wie auch 1834ger a 32 kr., was ich mir mit der Bemerkung anzuzeigen erlaube, daß ich bei Abnahme von Partien nicht unter 2 Imi die Preise noch bedeutender mässige, und daher zum geneigten Zuspruch ergebenst empfehle.

Den 30. August 1836.

Fr. Groß,
zum wilden Mann.

Ellwangen. (Anzeige.) Der Unterzeichnete hat rein erhaltenen Tauberwein erhalten, und schenkt den Schoppen um 3 kr.

Den 6. September 1836.

Waizmann,
Stern-Wirth.

Ellwangen. (Wein-Verkauf.) Am nächsten

Samstag den 10. September dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

versteigern die Erben des Professors Schabel in ihrer Wohnung ungefähr einen Eimer 1834ger und 4 Eimer 1835ger Wein, Markelsheimer Gewächs, sodann 3 neue Fässer, das eine zu 4 die andern je zu einen Eimer.

Den 7. September 1836.

Oberdorf, Ober-Amts Neresheim. (Gelegenheit zur Schaf-Winterung.) Sehr gutes Futter und Stallung, um 3 — 400 Schafe vortheilhaft überwintern zu können; in Porto freien Briefen zu erfragen bei

Den 27. August 1836.

Schultheiß Seeger.

Birkenzell, Schultheisserei Stöttle, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten sind 2100 fl. Pflegschafts-Geld gegen dreifache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung im Ganzen oder in mehreren Posten auszuleihen und kann sogleich erhoben werden.

Den 2. September 1836.

Franz Manz,
Pfleger.

Schwenningen, Schultheisserei Schwabsberg, Ober-Amts Ellwangen. (Guts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Gut aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet in:
einem zweistöckigten Wohnhause und Scheuer unter einem Dache und ist neu erbaut,
3 Tagwerk 3 Viertel Wiesen,
4½ Morgen Aecker, und
das Vieh und Bauerngeschirr kann nach Verlangen des Käufers mit in den Kauf gegeben werden.

Dieser Verkauf wird am
Mittwoch den 14. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
in dem Hause des Unterzeichneten selbst vorgenommen.

Die Kaufs-Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß das Gut täglich eingesehen und auch vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 27. August 1836.

Johann Fuchs.

Rothenbach, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Verkauf eines halben Wohnhauses mit Grundstücken.) Der Unterzeichnete ist willens sein Besitzthum in Rothenbach aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet in:
einem halben Wohnhause,
der Hälfte an einem Baum-, und
der Hälfte an einem Wurz-Gärtchen,
einer halben Gemeinde-Gerechtigkeit,
einem Grundbirn- und Krautland zu 600 Stück, und dann in
einer Klafter-Holz als Hausbrand.

Kaufs-Liebhaber werden mit dem Bemerken hievon in Kenntniß gesetzt, daß es täglich eingesehen und mit dem Eigenthümer ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 7. September 1836.

Joseph Behrhalter.

Schweitzerhof bei Ellenberg. (Zurücknahme einer Branntwein-Verkaufs.) Der in der letzten Nummer dieses Blattes zum Verkauf ausgesetzte Branntwein ist bereits gänzlich verkauft.

Den 4. September 1836.

G. Walz.

Rosenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Geld Anerbieten.) Bei dem Unterzeichneten können 3000 fl. Pflegschafts-Gelder in einem oder mehreren Posten, gegen zweifache gerichtliche Versicherung und 4½ prozentiger Verzinsung, täglich in Empfang genommen werden.

Den 26. August 1836.

Joseph Rettenmajer.
Wirth.

Crailsheim. (Anzeige.) In der Wohnung der Wittwe des Apothekers Rubann steht ein gut erhaltener Flügel mit 6 Oktaven um billigen Preis zum Verkauf.

Liebhaber können ihn täglich in Augenschein nehmen.

Den 2. September 1836.

Ellwangen. (Nachfrage.) Wer den 4. Band von Schuhkraffts allgemeinem Hülfsbuch einzeln besitzt, und solchen um einen billigen Preis zu verkaufen wünscht, beliebe es der Redaktion dieses Blattes anzuzeigen.

Ellwangen. (Anzeige.) Nachstehende Bücher wünscht Jemand um den beigesetzten billigen Preis zu verkaufen:

Klopstocks Messias. 4 Bde. Original-Ausgabe in gr. 8. Mit 4 Kupfern. Laden-Preis 6 fl. 18 kr., würde als schön gebunden zu 3 fl. 9 kr., und

Klopstocks Oden. 2 Bände. Original-Ausgabe in gr. 8. Laden-Preis 3 fl. 36 kr., als gebunden zu 1 fl. 48 kr. erlassen.

Kaufs-Liebhaber belieben sich an die Redaktion dieses Blattes zu wenden.

D. Literarische Anzeigen.

Im Verlag und der Buchdruckerei der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen ist so eben erschienen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Haßl, J. A., Schul-Inspektor und Pfarrer in Westhausen, Handbüchlein zum bequemen Gebrauch der Seelsorger und christlicher Familien. Das Walten und Wirken der christlichen Liebe am Kranken- und Sterbebette; während dem Wachen bei Leichnamen; und bei Begräbnissen, Seelenmessen und dem Gräberbesuche auf dem Gottesacker. 228 Seiten stark. Preis auf hübschen weissen Druck-Papier 45 kr.; gut und schön gebunden mit Titel 1 fl.

Ueber die Errichtung von Gemeinde-Backöfen. Besonders abgedruckt aus dem Landwirthschaftlichen Wochenblatt für das Großherzogthum Baden. Mit einer lithographirten Zeichnung. gr. 8. 36 Seiten stark. Preis auf hübschen weissen Druck-Paper gebunden 12 kr.

*) Von dieser Schrift wurde im Auftrag der Königl. Regierung des Jart-Kreises zur Vertheilung an die Gemeinden eine Ausgabe veranstaltet und mit Genehmigung derselben eine grössere Anzahl Exemplare in eigenen Verlag abgedruckt, theils um weitere Bestellungen sogleich expediren zu können, und theils um diese höchst gemeinnützige Schrift noch mehr zu verbreiten.

Worte der Liebe und des Dankes am Grabe des Herrn Dr. Andreas Schabel, gewesenen Professors am Gymnasium zu Ellwangen. Gesprochen am 31. Juli 1836, von einem seiner dankbaren Schüler. 8. Auf Velin-Papier geheftet 4 kr.

So eben ist in Commission bei J. F. Steinkopf in Stuttgart erschienen, und durch alle Buchhandlungen und Postämter ohne Preiserhöhung zu beziehen:

Jugendblätter.

Wohlfeile und umfassende Monatschrift zur Förderung wahrer Geistes- und Herzens-Bildung unter allen Ständen.

Erstes (Probe-) Heft.

Gleichsam von oberflächlicher und ermüdender Behandlungsweise, soll hier dem besondern Interesse der Jugend, wie dem allgemeinen des grösseren Publikums, eine Lektüre geboten werden, die in der Form der beliebten Pfennig- und Bilder-Magazine die Vorzüge eines selbstständigen planmässigen Gehalts und gründlicher wie lebendiger Darstellung vereinige. Deßhalb geschieht die Ausgabe in monatlichen Heften zu 5 Bogen in Quart, mit schönen Abbildungen und farb. Umschlägen versehen, wofür der geringe

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Straffen-Bau-Akkord.) Am

Mittwoch den 14. September dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

wird in dem Schlößchen dahier das Steinbrechen und Chaussiren von einer Straffen-Strecke von circa 90 Ruthen bei der hiesigen Jaxt-Brücke gegen Dalkingen verliehen werden.

Wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 4. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Müller.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege ist ein Kapital von 150 fl. gegen gewöhnliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung zum ausleihen vorhanden, und kann dieses sogleich erhoben werden.

Den 4. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Müller.

Oberdorf, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Sommer-Schafweide, welche wegen ihres guten und besonders gesunden Beschaffenheit mit Recht angerühmt werden kann, und 6 – 700 Stücke nährt, wird, je nachdem sich Liebhaber zeigen, wiederum, entweder auf 1837 nur, oder auf zwei weitere Sommer, an den Meistbietenden öffentlich verliehen werden.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am

Mittwoch den 21. September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathshause einzufinden.

Den 27. August 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
der Vorstand Seeger.

Kerkingen, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Am

Mittwoch den 21. September dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr,

wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche neben der Schäferhaltung 400 Stück ernährt, in der hiesigen Rößles-Wirthschaft für den Sommer 1837 an den Meistbietenden verliehen; wozu die Schafhalter und andere Liebhaber mit amtlich beglaubigten Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen auf die bestimmte Zeit eingeladen werden. Die weiteren Bedingungen werden vor der Verleihung bekannt gemacht.

Den 29. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Wagner.

Michelbach an der Lücke, Ober-Amts Gerabronn. (Liegenschafts-Verkauf.) Mit der — in der Gant-Masse des ledig gestorbenen Bäcker-Meisters, Georg Michael Weber dahier, vorhandenen Liegenschaft, bestehend in:

einem halben zweistöckigten Wohnhaus mitten im Dorfe, mit

24 Ruthen Sommer-Garten, und

½ Viertel Allmandtheil im Reisig-Waasen,

wird am

Freitag den 16. September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

ein Verkaufs-Versuch gemacht werden; wozu die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich die Auswärtigen mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 25. August 1836.

Schultheissen-Amt.

Waldhausen und Beuren, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Am

Montag den 12. September dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

wird die Sommer-Schafweide von Waldhausen, zu 600 Stück, in dem Gerichts-Zimmer zu Waldhausen, und

Nachmittags 2 Uhr

die von Beuren, zu 400 Stück, im Wirthshause alldort, an die Meistbietenden, auf den Sommer 1837, verliehen werden.

Die Liebhaber sind daher an gedachtem Tage und Stunden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß Auswärtige und Unbekannte sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben, und daß die weiteren Bedingungen bei der Verleihung bekannt gemacht werden.

Den 25. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Hahn.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf den Antrag des Schmied Ostertag, und nach oberamtsgerichtlichem Erlaß vom 27. August 1836, soll ein nochmaliger Ver-

Kauf der zur Heiligen-Pflege Neuler lehenbaren Erbsölde des Isidor Ostertag, Schmieds dahier, im Wege des Aufstreichs vorgenommen werden.

Dieselbe bestehet in:

einem zweistöckigten Wohnhaus und Scheuer,
einer besonders stehenden Schmied-Werkstätte sammt Back und Waschhaus an der Bad-Gasse,
¾ Tagwerk Garten am Hause,
1¾ Tagwerk Oehmd-Wiesen, und
8 Morgen Aecker.

Hierauf haften jährlich Abgaben zur Heiligen-Pflege Neuler:

Heller-Geld 57 kr.

Gülten aus einem Morgen Acker, wann und was er trägt,

Dinkel, 2 Simri 3 Viertel 6 Ecklen,
Haber, 3 Simri.

Der vierte Theil von einem ganzen Gemeinde-Recht, welches bereits vertheilt ist, bestehend in:

4¼ Morgen 48 Ruthen Württembergisches Meß.

Der Verkauf wird auf

Mittwoch den 14. September dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Adler-Wirthshause dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 30. August 1836.

Gemeinde-Rath.
Amts-Verweser
Schüll.

Hohenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Winter-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Winter-Schafweide, welche 250 Stück erträgt, wird am

Mittwoch den 14. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

im Kreuzwirthshause zu Hohenberg verpachtet; wozu Liebhaber, mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. September 1836.

Gemeinde-Rath.
Rathgeb.

Kirchheim am Ries, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihungen.) Am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
als am Michaelis-Feiertag,
Vormittags 9 Uhr,

werden die Schafweiden von hier und von der Parzellar-Gemeinde Dirgenheim wieder auf ein Jahr, oder, je nachdem sich Liebhaber zeigen, auch auf 3 Jahre verliehen werden; wozu man die Herren Schafhalter und Schäfer hiermit höflichst einladet.

Die Weide zu Kirchheim nährte bisher 6 — 600 Stücke, die zu Dirgenheim 4 — 500 Stücke.

Beide Weiden haben eine gesunde Lage und bedürfen keiner weiteren Empfehlung, als sie nah und fern als vorzüglich gute und gesunde Weiden bereits hinlänglich bekannt sind.

Auswärtige Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht zuvor schon bekannt sind, haben sich mit legalen Zeugnissen ihrer Obrigkeit über Prädikat und Vermögen vor der Verleihung der Schafweide befriedigend auszuweisen, widrigen Falls sie von der Theilnahme an der dießfälligen Verhandlung ausgeschlossen werden würden.

Den 29. August 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
dessen Vorstand,
Schultheiß und Verwaltungs-Aktuar
Haas.

Hohenstadt, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Das erst kürzlich allodifizirte Bauern-Gut des unlängst verstorbenen Wittwers Anton Riek vom Köhrhof, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhaus und Scheuer unter einem Dache,
2 Viertel Garten,
21 Tagwerk Wiesen,
21 Jauchert Aecker, und
22 Jauchert Weide und Wald;

wird am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hirschwirthshause dahier, entweder im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu Kaufs-Liebhaber, mit gemeinderäthlichen oder amtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

An den folgenden Tagen werden auch das vorhandene Vieh und die Bauern-Geräthschaften, so wie die vorhandenen Roggen- und Haber-Gar-

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche den Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 73. Samstag, den 10. September 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Da die — hinsichtlich der Impfbuch-Führung bestehenden Vorschriften im Bezirk bisher nicht genau eingehalten worden sind, so ergeht, unter Hinweisung auf die Ministerial-Verfügung vom 15. Dezember 1828, Regierungs-Blatt Seite 874, anmit die Aufforderung, innerhalb 14 Tagen

a) den Namen des Impfbuch-Führers anzuzeigen.

Wäre derselbe zugleich der bestellte öffentliche Impf-Arzt in der Gemeinde, welcher nur ausnahmsweise mit besonderer Genehmigung der höheren Regierungs-Behörde hiermit beauftragt werden kann, so müßte ein dießfallsiger gemeinderäthlicher Beschluß, unter Anführung der Gemeinde, beigelegt werden.

b) Die Beschlüsse über die Belohnung des Impfbuch-Führers von der Gemeinde-Kasse, wenn sie die höhere Zustimmung noch nicht erhalten haben, vorzulegen, unter Angabe der Zahl der in jedem der letzten 10 Jahre geimpften Kinder, um die höhere (Regierungs) Genehmigung einholen zu können.

Daneben wird

c) bemerkt, daß ein Abdruck der im Regierungs-Blatt vom 6. August laufenden Jahres Nro. 35. erschienenen Ministerial-Verfügung vom 18. Juli laufenden Jahres durch den Boten übersandt werden wird, welchem das Schultheissen-Amt dem Impfbuch-Führer zu seinem und seiner künftigen Nachfolger Gebrauch zuzustellen, und von solchem eine Empfangs-Bescheinigung einzusenden hat.

Den 7. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Bekanntmachung über die — zur Beförderung der Rindviehzucht ausgesetzten Preise.) Die Plenar-Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins, hat beschlossen, zur Beförderung der Rindviehzucht die früher bereits einige Mal vertheilten Preise auch dieses Jahr wieder

auszusetzen, und zwar in nachstehender Grösse:

I) für die schönsten im Gebrauch stehenden Farren, 6, 5, 4, 3, 2 und 2 Kronenthaler;

II) für die schönsten zur Nachzucht bestimmten Farren-Kälber, 5, 4, 3 und 2 Kronenthaler;

III) für die schönsten Kalbeln mit dem ersten Kalbe, 4, 3, 2, 2 und 1 Kronenthaler.

Außerdem solle den Besitzern derjenigen Farren, welche bei der Preis-Vertheilung keine Geld-Prämie erhalten, an Transport-Kosten statt der früheren 20 kr. nun 40 kr. von der Wegstunde vergütet werden.

Die Preis-Vertheilung wird

Donnerstag den 29. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

dahier Statt finden.

Der Ausschuß des landwirthschaftlichen Vereins ersucht die Herren Orts-Vorsteher Vorstehendes auf geeignete Weise bald möglichst zur Kenntniß ihrer Amts-Angehörigen bringen zu lassen.

Den 3. September 1836.

Im Namen des Ausschusses
des landwirthschaftlichen
Bezirks-Vereins.
Der Vorstand,
Regierungs-Direktor
Mosthaf.

Ellwangen. (Auszug aus dem Schwäb. Merkur den Milzbrand betreffend.) Cöln, den 20. Mai. Die niederrheinische landwirthschaftliche Zeitschrift theilt aus einem anderen Blatte ein neu entdecktes, seit seiner Anwendung sehr wirksam befundenes Präservativ gegen eine der furchtbarsten Viehkrankheiten, nämlich den Milzbrand, mit.

Folgende Thatsache führte dazu: Man hatte in Dornheim (Kurhessen) bemerkt, daß zur Zeit, als dort der Milzbrand sehr stark herrschte, das Vieh des Müllers Schult verschont blieb, was Allen auffiel.

Der Kreis-Thierarzt Stock konnte Trotz der angewandten Mühe lange die Ursache dieses besonderen Umstands nicht finden.

Endlich gerieth er auf den Gedanken, das Wasser könne die Ursache davon enthalten. Er schickte sofort eine Flasche davon an Dr. Held, und dieser fand darin eine erstaunliche Menge rothen Eisen Oxyds in Kohlensäure aufgelöst.

Dieses Mittel ist darauf mit vollkommenem Erfolge gegen die besagte Vieh-Krankheit mehrfältig angewendet worden.

Da der Milzbrand in dem Ober-Amt Ellwangen, besonders in der Gegend gegen dem Ries, häufig vorkommt, so werden die Schultheissen ersucht, Vorstehendes den Vieh-Besitzern zu eröffnen, und wird zu näherer Erläuterung angefügt, daß dieses Heilmittel nicht nur jeder Zeit um einen wohlfeilen Preis in jeder Apotheke abgegeben werden kann, sondern daß auch die hiesigen Apotheker bereit sind, bei eintretendem grösseren Bedarf Vorschrift zur Selbstbereitung zu ertheilen.

Den 3. September 1836.

Der Ausschuß
des landwirthschaftlichen Vereins.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gläubiger-Vorladung.) Gegen den Wirth, Edmund Seibold, auf der Pfeffermühle bei Ellwangen, ist für den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs der Gant rechtskräftig erkannt.

Es werden nun alle diejenigen Gläubiger, welche aus einem persönlichen oder dinglichen Rechts-Grunde an Edmund Seibold Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche bei der auf

Freitag den 30. September dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,
anberaumten Schulden-Liquidations-Tagfahrt auf dem hiesigen Rathhause entweder mündlich oder schriftlich, so weit letzteres zulässig ist, selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, geltend zu machen, und durch die erforderlichen Belege nachzuweisen, auch deren etwaige Vorzugs-Rechte auszuführen, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger durch das am Schlusse der Liquidations-Verhandlung auszusprechende Präklusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Gant-Masse würden ausgeschlossen werden.

Rücksichtlich eines etwa zu Stande kommenden Vergleichs, so wie der Genehmigung der Veräußerung der Liegenschaften und der Aufstellung des Güter-Pflegers, wird angefügt, daß diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärung hierüber am benannten Tage nicht abgeben, in ersterer Beziehung als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, in letzterer aber als der Mehrheit der Gläubiger überhaupt beitretend angenommen werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen.

Den 29. August / 5. September 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Das zur Gant-Masse des ledigen Wagners, Anton Klotzbücher von Hohenstadt, gehörige zweistöckigte Wohnhaus dahier, Nro. 450., in der Nähe des Jaxtflusses, wird am

Freitag den 30. September dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

im Aufstreich verkauft.

Den 31. August 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Nach dem Antrag der Erben des verstorbenen Weißochsen-Wirths, Bernhard Seybold in Ellwangen, werden sämmtliche Liegenschaften unter waisengerichtlicher Leitung im Aufstreich verkauft,

und zwar:

ein zweistöckigtes Wohnhaus in der Schmids-Gasse mit Bräuhaus und Stallungen, sammt Bier-Pfanne, 2 Kühlen, eine Malzdörre, Grand, Maischkufe, 2 Weichen, Branntweinbrennerei-Geräthschaften und zwei grosse Keller unter dem Wirthschafts-Gebäude,

2 Scheuern in der Nähe des Wohnhauses,

die Hälfte an einem Kellerhaus sammt Keller am untern Graben,

ein Kellerhaus mit Keller daselbst,

35 5/16 Ruthen Garten daselbst,

1/4 Viertel 14 Ruthen 30 Schuh Krautland,

3 Morgen 6 Ruthen Wiesen bei des Kaisers Kreutz,

5 Morgen 3 Viertel 7 Ruthen Acker auf den Buchen,

6 Morgen 13 Ruthen Acker das Häldele,

3 Morgen 7 Ruthen Wiesen im Briehl,

9 Morgen 20 Ruthen Acker im Klosterfeld,

ein Morgen 2 Viertel 3 Ruthen Acker im Kapitelfeld,

ein Morgen Acker beim städtischen Steinbruch,

15 Ruthen 37 Schuh Krautland im Freigäßle,

60 Ruthen 26 Schuh Garten im Mühlgraben.

Schretzheimer Markung:

1 1/2 Morgen Wiesen,

4 1/4 Morgen 13 Ruthen Wiesen allda,

2 Viertel Weiher die Seewiese.

Auf Verlangen des Wirthschafts-Käufers werden in den Kauf gegeben:

Fuhr- und Bauerngeschirre, Haus- und Wirthschafts-Geräthschaften aller Art, so wie Faß- und Bandgeschirre, und

3 Pferde.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am

Dienstag, den 4. Oktober dieses Jahres,

vorgenommen.

Den 2. September 1836

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmaier.

Ellwangen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Die zur Gant-Masse des Mohren-Wirths, Edmund Seibold, auf der Pfeffermühle bei Ellwangen, gehörige Liegenschaft wird zum öffentlichen Verkauf gebracht:

Die Verkaufs-Gegenstände sind folgende:

ein zweistöckigtes Wirthschafts-Gebäude an der Strasse nach Hall und Crailsheim,

2 Viertel 19 Ruthen Garten beim Hause,

2 1/2 Viertel Gras- und Wurz-Garten,

1½ Tagwerk Wiesen hinter dem Hause,
2 Tagwerk 3 Viertel Wiesen, die Waschwiese,
ein Viertel Acker beim Hause, und
ein Keller auf Rindelbacher Markung.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am
Donnerstag den 29. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause vorgenommen.

Den 6. September 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Aufforderung des Inhabers eines verloren gegangenen Pfandscheins.) Joseph Walter von Baiershofen entlehnte unter dem 31. März 1832 von der Christiana Bruker'schen Pflegschaft in Aalen Einhundert Gulden und stellte hiefür einen Pfandschein aus. Diese Schuld ist zur Hälfte den 18. September 1832 und zur andern Hälfte den 10. August 1835 abgelöst worden. Man fordert nun den etwaigen Inhaber desselben auf, seine Rechte an diese Urkunde binnen 90 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, indem man sie sonst nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklären wird.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgerichte Aalen, den 2. September 1836.

Majer.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gant-Sache des Handels-Juden, Joseph Goldstein von Goldbach, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Borg- und Nachlaß-Vergleich, am

Montag den 10. Oktober laufenden Jahres,
Morgens 8 Uhr,

im Gerichts-Zimmer in Goldbach vorgenommen.

Hiebei haben seine Gläubiger und Bürgen in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und deren Vorzugs-Recht durch Vorlegung ihrer Beweis-Dokumente zu liquidiren, und sich über einen gütlichen Vergleich so wie über die Aufstellung eines Güter-Pflegers zu erklären.

Diejenigen Gläubiger, welche ungehorsam ausbleiben, oder gar nicht erscheinen, werden, wenn ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Ende der Verhandlung durch Ausschluß-Bescheid von der Masse abgewiesen. Auch wird von den Nichterscheinenden, sowohl in Beziehung auf die Masse-Verwaltung, als auch rücksichtlich eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kathegorie beitreten.

Den 2. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Neresheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gantsache des verstorbenen Pfarrers Friedrich Fürst, zu Dirgenheim, wird die Schulden-Liquidation am

Dienstag den 20. September d. J.,
Morgens 8 Uhr,

in Kirchheim vorgenommen werden, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugs-Rechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber wird angenommen werden, das sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 20. August 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Gmünd. (Frucht-Verkauf.) Am
Dienstag den 13. September dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,
werden von der unterzeichneten Stelle
240 Schäffel Dinkel, und
130 Schäffel Haber,
Partienweise an die Meistbietenden verkauft.

Den 1. September 1836.

Hospital-Pflege.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Früchten-Verkauf.) Aus der Verlassenschafts-Masse des gestorbenen Georg Engelhardt, gewesenen Steuer-Einbringers dahier, werden am

Birkenzell, Schultheisserei Stöckle, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten sind 1100 fl. Pflegschafts-Geld gegen dreifache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung im Ganzen oder in mehreren Posten auszuleihen und kann sogleich erhoben werden.

Den 2. September 1836.

Franz Manz,
Pfleger.

Schwenningen, Schultheisserei Schwabsberg, Ober-Amts Ellwangen. (Guts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Gut aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet in:

einem zweistöckigten Wohnhause und Scheuer unter einem Dache und ist neu erbaut,
3 Tagwerk 3 Viertel Wiesen,
4½ Morgen Aecker, und
das Vieh und Bauerngeschirr kann nach Verlangen des Käufers mit in den Kauf gegeben werden.

Dieser Verkauf wird am
Mittwoch den 14. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
in dem Hause des Unterzeichneten selbst vorgenommen.

Die Kaufs-Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß das Gut täglich eingesehen und auch vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 27. August 1836.

Johann Fuchs.

Rothenbach, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Verkauf eines halben Wohnhauses mit Grundstücken.) Der Unterzeichnete ist willens sein Besitzthum in Rothenbach aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bestehet in:

einem halben Wohnhause,
der Hälfte an einem Baum-, und
der Hälfte an einem Wurz-Gärtchen,
einer halben Gemeinde-Gerechtigkeit,
einem Grundbirn- und Krautland zu 600 Stück, und dann in
einer Klafter-Holz als Hausbrand.

Kaufs-Liebhaber werden mit dem Bemerken hievon in Kenntniß gesetzt, daß es täglich eingesehen und mit dem Eigenthümer ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 7. September 1836.

Joseph Behrhalter.

Rothenbach, Schultheissen-Amts Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Mahl-Mühl- und Güter-Verkauf.) Am nächsten Donnerstag, den 15. September, verkaufen die Käufer der Mahl-Mühle in Rothenbach mit den dazu gehörigen Gütern dieses Besitzthum wieder in einzelnen Stücken, oder, je nachdem sich Liebhaber hiezu einfinden werden, auch im Ganzen.

Kaufs-Liebhaber werden höflichst eingeladen sich an dem oben bestimmten Tage in dem Wirthshause zu Rothenbach einzufinden, wo sie dann von den näheren Bedingungen in Kenntniß gesetzt werden sollen.

Für diejenigen, welchen dieses schöne Besitzthum noch nicht näher bekannt ist, wird noch nachträglich bemerkt, daß sie entweder am Tage der Verhandlung selbst oder auch früher nach Belieben hievon Einsicht nehmen können.

Den 9. September 1836.

Die Güter-Händler

Rosenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Geld Anerbieten.) Bei dem Unterzeichneten können 6000 fl. Pflegschafts-Gelder in einem oder mehreren Posten, gegen zweifache gerichtliche Versicherung und 4½ prozentiger Verzinsung, täglich in Empfang genommen werden.

Den 26. August 1836.

Joseph Rettenmajer,
Wirth.

Crailsheim. (Anzeige.) In der Wohnung der Wittwe des Apothekers Ruhann steht ein gut erhaltener Flügel mit 6 Oktaven um billigen Preis zum Verkauf.

Liebhaber können ihn täglich in Augenschein nehmen.

Den 2. September 1836.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Es sind 600 fl. gegen gesetzliche Versicherung zu 4½ Prozent Verzinsung auszuleihen. Näheres sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 9. September 1836.

Anzeige
des privilegirten Tinten-Pulvers
von Herrn C. F. Schmidt aus Wien.

Von diesem Tinten-Pulver, von dessen Vortrefflichkeit sich der Unterzeichnete genügend überzeugte, und wovon ihm der Allein-Verkauf für hiesige Stadt und einem bedeutenden Umkreis derselben überlassen wurde, hat derselbe so eben ein bedeutendes Lager erhalten, um sowohl fortwährend die Aufträge hierauf immer sogleich ausführen, als auch diese in halben und ganzen Packeten zu den Fabrik-Preisen abgeben zu können.

Der Preis eines ganzen Packetes, welches 2¼ Pfund Württemb. Gewicht enthält, und über 8 Maß der besten Tinte giebt, ist mit Gebrauchs-Anweisung 2 fl. 36 kr., und der eines halben Packets 1 fl. 18 kr.

Zur Empfehlung dieses Tinten-Pulvers glaubt der Unterzeichnete noch darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die daraus erzeugte Tinte nicht allein wegen ihrer Güte, Dauer und besonderen Wohlfeilheit alle bisher fabrizirten übertrifft, sondern auch noch den sehr grossen Vortheil gewährt, daß sie im Stehen nicht dick wird, keinem Schimmel unterworfen ist, je älter je schwärzer wird und nicht durchschlägt, daher dieses Pulver von vielen hundert Behörden durch schriftliche Belege, von welchen der Unterzeichnete Einsicht nahm, als vorzüglich anerkannt wurde.

Von heute an ist auch bei dem Unterzeichneten die aus diesem Pulver erzeugte Tinte selbst zu haben, und zwar der Schoppen zu 6 kr., die halbe Maaß zu 11 kr., und die ganze Maaß zu 21 kr.

Ellwangen, den 9. September 1836.

J. E. Schönbrod,
Buch- und Kunsthändler.

Kunst-Anzeige.

Die J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen erhielt so eben von nachstehenden Bildern Exemplare in sehr schönen Abdrücken, und ist in Stand gesetzt solche an Liebhaber, wiewohl die Preise im Verhältniß zu ihrer Schönheit schon sehr billig gestellt sind, mit 10, 15 und auch 20 Prozent Rabatt abzugeben:

Anbetung Christi durch die Engel Gottes. Nach einem Gemälde von Tizian lithographirt von E. Schön. In Abdrücken auf chinesisch Papier das Exemplar 6 fl.

Dasselbe Bild in Abdrücken auf Basler Velin-Papier 3 fl. 36 kr.

Bildniß, das, Jesu Christi, nach einem Gemälde von Carl Dolce. In Abdrücken auf Basler Velin-Papier 45 kr.

Napoleons Abschied von seiner Garde zu Fontainebleau vor seiner Abreise auf die Insel Elba am 20. April 1814 Vormittags. In der Grösse des französischen Originals von H. Vernet unter der Leitung von Börner lithographirt von C. Kratz. In Abdrücken auf chinesisch Papier 7 fl.

Dasselbe Bild in Abdrücken auf Basler Velin Papier 5 fl. 24 kr.

Porträt des Johann Gensfleisch zum Gutenberg von Mainz, Erfinder der Buchdruckerkunst. Mit dem Motto: Und Gott sprach: „es werde Licht!" Und es ward Licht. In Abdrücken auf Basler Velin-Papier 36 kr.

Abendmahl, das, unsers Herrn und Heilandes. Bild in folio. In Abdrücken auf Basler Velin-Papier 36 kr.

Ansicht des Schlosses zu Hambach. Gabe der Erinnerung an das am 27. Mai 1832 daselbst gehaltene deutsche Volksfest. Bild in gr. Quer Folio. Auf Basler Velin Papier 36 kr.

Johannes, St., mit dem Lämmlein, nach B. Luvino von Chr. Schüler. Bild in Folio. Auf Basler Velin Papier 36 kr.

D. Literarische Anzeigen.

Im Verlag und der Buchdruckerei der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen ist so eben erschienen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Haßl, J. A., Schul-Inspektor und Pfarrer in Westhausen, Handbüchlein zum bequemen Gebrauch der Seelsorger und christlicher Familien. Das Walten und Wirken der christlichen Liebe am Kranken- und Sterbebette; während dem Wachen bei Leichnamen; und bei Begräbnissen, Seelenmessen und dem Gräberbesuche auf dem Gottesacker. 228 Seiten stark. Preis auf hübschen weissen Druck-Papier 45 kr.; gut und schön gebunden mit Titel 1 fl.

Hemmerle, Stadt-Pfarrer, Gemeinschaftliche Volks-Andacht in der Früh-Messe an Sonn- und Festtagen, zugleich lythurgische Communion-Feyer, zunächst für die Stadtpfarr-Kirche in Lauchheim; dann zur beliebig stillen

Privat-Erbauung, wohl auch eine geeignete Christenlehr-Schankung. 8. 1 Bogen stark. broschirt 3 kr., in Partien bei 12 Exemplaren 2½ kr., in grösseren Partien 2 kr.

— — Gemeinschaftliche Volks-Andacht bei der Feier der heiligen Messe, auf den Grund des römischen Missale, zunächst zu wöchentlich einmaligem öffentlichen Gebrauche am Montage in der Stadtpfarr-Kirche Lauchheim; dann zur beliebig stillen Privat-Erbauung, wohl auch eine geeignete Christenlehr-Schankung. zweite emendirte Auflage. 8. 1 Bogen stark. broschirt 3 kr., in Partien bei 12 Exemplaren 2½ kr., in grösseren Partien 2 kr.

— — Gemeinschaftliche Volks-Andacht zur Feier der heiligen Messe, beinahe ganz mit den Worten des Priesters zunächst zum wöchentlich einmaligen öffentlichen Gebrauche am Dienstage in der Stadtpfarr-Kirche Lauchheim; dann zur beliebig stillen Privat-Erbauung, wohl auch eine geeignete Christenlehr-Schankung. 8. 1 Bogen stark broschirt 3 kr., in Partien bei 12 Exemplaren 2½ kr., in grösseren Partien 2 kr.

— — Gemeinschaftliche Volks-Andacht bei der Feier der heiligen Messe, zunächst zum wöchentlich einmaligen öffentlichen Gebrauche am Mittwoch für die Schulkinder in der Stadtpfarr-Kirche Lauchheim; dann auch zu beliebig öffentlicher Theilnahme wie zur stillen Erbauung der ganzen Gemeinde, eine Schul- und Christenlehr-Schankung. 8. 1 Bogen stark. broschirt 3 kr., in Partien bei 12 Exemplaren 2½ kr., in grösseren Partien 2 kr.

— — Gemeinschaftliche Volks-Andacht bei der Feier des heiligen Meßopfers, für verstorbene Mitchristen; zunächst zum wöchentlich einmaligen öffentlichen Gebrauche am Samstag für das Volks und die Schul-Jugend in der Stadtpfarr-Kirche und Kirchhof-Kapelle zu Lauchheim; dann auch zur beliebig stillen Erbauung, eine Schul- und Christenlehr-Schankung. 8. 1 Bogen stark. broschirt 3 kr., in Partien bei 12 Exemplaren 2½ kr., in grösseren Partien 2 kr.

Das äußerst günstige Urtheil über den Werth dieser Volks-Andachten, welche zuerst nur als bestellt in einer Anzahl von 2000 Exemplaren abgedruckt wurden, noch mehr aber die von vielen Seiten an den Herrn Verfasser und an uns geschehene Aufforderung, die Herausgabe der zwei weiteren (für den Donnerstag und Freitag) möglichst zu beschleunigen, veranlaßte uns von jeder derselben auch noch für eigenen Verlag eine Anzahl abzudrucken, und glauben sonach recht zahlreichen Aufträgen hierauf entgegen sehen zu können.

Ueber die Errichtung von Gemeinde-Backöfen. Besonders abgedruckt aus dem Landwirthschaftlichen Wochenblatt für das Großherzogthum Baden. Mit einer lithographirten Zeichnung. gr. 8. 36 Seiten stark. Preis auf hübschen weissen Druck-Paper gebunden 12 kr.

*) Von dieser Schrift wurde im Auftrag der Königl. Regierung des Jagst-Kreises zur Vertheilung an die Gemeinden eine Ausgabe veranstaltet und mit Genehmigung derselben eine grössere Anzahl Exemplare in eigenen Verlag abgedruckt, theils um weitere Bestellungen sogleich expediren zu können, und theils um diese höchst gemeinnützige Schrift noch mehr zu verbreiten.

Worte der Liebe und des Dankes am Grabe des Herrn Dr. Andreas Schabel, gewesenen Professors am Gymnasium zu Ellwangen. Gesprochen am 31. Juli 1836, von einem seiner dankbaren Schüler. 8. Auf Velin-Papier geheftet 4 kr.

So eben ist in Commission bei J. F. Steinkopf in Stuttgart erschienen, und durch alle Buchhandlungen und Postämter ohne Preiserhöhung zu beziehen:

Jugendblätter.

Wohlfeile und umfassende Monatschrift zur Förderung wahrer Geistes- und Herzens-Bildung unter allen Ständen.

Erstes (Probe-) Heft.

Gleichfern von oberflächlicher und ermüdender Behandlungsweise, soll hier dem besondern Interesse der Jugend, wie dem allgemeinen des grösseren Publikums, eine Lektüre geboten werden, die in der Form der beliebten Pfennig- und Bilder-Magazine die Vorzüge eines selbstständigen planmässigen Gehalts und gründlicher wie lebendiger Darstellung vereinige. Deßhalb geschieht die Ausgabe in monatlichen Heften zu 6 Bogen in Quart, mit schönen Abbildungen und farb. Umschlägen versehen, wofür der geringe Preis von 1 fl. 36 kr. rhein. halbjährig festgesetzt ist, um die vielseitige Verbreitung zu erleichtern.

Der Stoff wird zunächst den grossen Gebieten der Natur-, Erd-, Menschen- und Ge-

schichts-Kunde entnommen, worin die Leser nach einer durchgreifenden Idee orientirt werden sollen, während daneben in gewählter Abwechslung Erzählungen, Gespräche, Biographien, Gedichte ꝛc. vorzüglich auf religiöse Anregung hinzielen, interessante Preisaufgaben ihnen Stoff und Reiz zum Nachdenken gewähren, und kurze Berichte die bedeutsameren Erscheinungen der Zeitgeschichte und der Jugend-Literatur hervorheben werden.

Das unentgeltlich ausgegebene Probeheft mag übrigens Denen, die Würdiges und Gediegenes suchen, statt aller weiteren Empfehlung, die Tendenz und Wichtigkeit dieses Unternehmens darthun. An ihrem ferneren Vertrauen ist dann nicht zu zweifeln. Bestellungen bittet man möglichst zu beschleunigen.

Insbesondere empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen die

Ellwangen, den 1. September 1835.

J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften ꝛc. angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Aud, Dr. C., Ueber die Pflege und Erziehung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Haus- und Hülfsbüchlein für sorgsame Mütter. 8. Erlangen, 1835. gebunden 24 kr.

Cramer, L., Sechs Walzer für das Piano-Forte. gr. 4. Darmstadt. 48 kr.

Geschenk, das nützlichste und lehrreichste, für alle gute Kinder, die lesen lernen wollen und lesen können. Neuestes A B C-, Buchstabir- und Lesebuch, herausgegeben von einem Kinderfreunde. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 4. Darmstadt. Feinste Ausgabe auf schönem Schreib-Papier mit illuminirten Bildern und elegant gebunden 1 fl. 12 kr.

Dasselbe mittlere Ausgabe 54 kr.

Dasselbe ordinäre Ausgabe ohne Bilder zum Schulgebrauche 27 kr.

Handbüchlein, erklärendes, der militärischen Fremdwörter, deren man sich in der deutschen Umgangssprache bedient, oder vollständige Sammlung von Erklärungen aller derjenigen fremden Wörter, die im täglichen Leben, besonders beim Lesen der verschiedenen Zeitungen, häufig vorkommen und deren Bedeutung ein jeder Gebildete zu wissen nöthig hat. Ein Hülfsbüchlein für Jedermann. 8. Darmstadt. broschirt 54 kr.

Heß, J. H., Pfarrer, Nachlese zum Anti-Christ; oder hindeutungen auf die, in unserer Zeit, dem Haupt-Inhalte nach sich erfüllende Offenbarung Johannis. 8. Winterthur, 1836. geheftet 12 kr.

Märtens, K. A., Jesus auf dem Gipfel seines irdischen Lebens; eine den Urkunden seiner Geschichte durchaus treue, und den Bedürfnissen gebildeter Leser angemessene Erzählung; nebst einigen Anhängen über Wunder und andere wichtige Gegenstände. 8. Halberstadt, 1836. broschirt 1 fl. 30 kr.

Sammlung, ausgewählte, der vorzüglichsten Mittel, die besten Firnisse und Lackfirnisse mit wenigen Kosten und in kurzer Zeit ohne Anweisung selbst zu rectificiren. Aus dem Englischen übersetzt. Quer-8. Frankfurt a. M. 30 kr.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gefecht zwischen der französisch-batavischen Armee und den Engländen, den 10. September 1799.

Bei dem allgemeinen Angriff der französisch batavischen Armee auf die Engländer, kommandirte der französische General Vandamme den linken Flügel, aus 7000 Mann, lauter Franzosen, bestehend. Das Centrum führte der holländische Generallieutenant Dumonceau an. Der Generallieutenant Dändels kommandirte den rechten Flügel, und die ganze Armee war 26000 Mann stark. Die erste Kolonne rückte gegen Petten und Camp, wo die Engländer sich auf das stärkste verschanzt hatten, sowohl vor dem Zypser Deich, als auch auf dem Deich selbst und hinter demselben hatten sie ebenfalls Redouten. Anfangs behielt der Französische linke Flügel hier die Oberhand und bemächtigte sich der Batterien vor dem Deiche, aber hinter dem Deich konnte er sich nicht halten, weil die Engländer ein schreckliches Feuer aus den Redouten und Batterien machten, auch zwo ihnen nah an das Ufer vorgerückten Redouten unaufhörlich feuerten, so daß die französische Kolone sehr litt. Dreißig Grenadiere, die durch den Kanal schwimmen und die Verschanzungen angreifen wollten, fanden im Wasser ihren Tod. Am Nachmittag mußte das Dorf Petten verlassen werden, das die Kolone früh eingenommen hatte. Dem Centrum ging es nicht besser und der rechte Flügel unter Dändels hatte nur einen unvollkommenen Angriff gemacht, weil ein Theil desselben gar nicht dazu kommen konnte, und ein anderer Theil in Unordnung gekommen und geflohen war. Man zog sich, doch ohne beunruhigt zu werden, in die alte Position wieder zurück, den linken Flügel ausgenommen, der den eroberten Posten behauptete.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Montag den 12. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
90 Simri Roggen,
60 Simri Haber,
65 Schäffel Dinkel, und
5 Simri Repps;
in dessen Behausung im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft; wozu die Kaufs-Liebhaber anmit höflichst eingeladen werden.

Den 2. September 1836.

Waisen-Gericht.
vdt. Amts-Notar
Ganßer.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am
Mittwoch, den 21. dieses Monats,
wird die hiesige Sommer-Schafweide, deren Pacht-Zeit zu Martini dieses Jahres zu Ende geht, und mit 300 bis 400 Stück beschlagen werden kann, auf ein Jahr zu verpachten gesucht.

Die Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht.

Die Liebhaber werden nun hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verhandlung an dem gedachten Tage,
Nachmittags 1 Uhr,
in dem Gasthaus zum schwarzen Adler dahier, ihren Anfang nimmt, und Pacht-Liebhaber sich mit vom Königl. Ober-Amt beglaubigten gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 5. September 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Erdner.

Kirchberg, Ober-Amts Gerabronn. (Teucheln-Lieferung.) Die Lieferung von
150 Stück forlenen Teucheln,
das Stück 12' lang
1' unten und
9 — 10" oben stark,
alles nach Nürnberger Maß, wird am
Montag den 19. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
dem wenigst Nehmenden überlassen.

Den 1. September 1836.

Fürstl. Bau-Verwaltung.
Roth.

Westgartshausen, Ober-Amts Crailsheim. (Abstreichs-Akkord.) Ueber die Erweiterung und Reparatur des hiesigen Schulhauses wird am

Mittwoch, den 21. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,
im Raths-Zimmer dahier eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen werden.

Die revidirten Ueberschläge betragen 512 fl. 44 kr. nämlich:

Maurer-Arbeit	270 fl.	2 kr.
Zimmer-Arbeit	64	4
Schreiner-Arbeit	69	—
Glaser-Arbeit	35	12
Schlosser-Arbeit	54	34
Hafner-Arbeit	18	—
Schmied-Arbeit	1	52

Die zur Uebernahme genannter Arbeiten Lusttragende werden eingeladen, sich bei der Verhandlung am bestimmten Tage und Stunde einzufinden.

Den 2. September 1836.

Stiftungs-Rath.

Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am
Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
wird die Winter-Schafweide auf der Markung Schretzheim von Martini 1836 bis Ambrosi 1837, dann die Sommer-Schafweide auf dieser Markung, welche mit 80 bis 150 Stück beschlagen werden kann, von Ambrosi bis Martini 1837, in dem Kohler'schen Wirthshause dahier verliehen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Strassen-Bau-Akkord.) Am
Mittwoch den 14. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
wird in dem Schlößchen dahier das Steinbrechen und Chaussiren von einer Strassen-Strecke von circa 90 Ruthen bei der hiesigen Jaxt-Brücke gegen Dalkingen verliehen werden.

Wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 4. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Müller.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege ist ein Kapital von 150 fl. gegen gewöhnliche Versicherung und 4½ Prozent Verzins-

sung zum ausleihen vorhanden, und kann dieses sogleich erhoben werden.

Den 4. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Müller.

Hohenstadt, Ober-Amtsgerichts-Bezirks alen. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Das erst kürzlich allodifizirte Bauerngut des unlängst verstorbenen Wittwers Anton ...iek vom Köhrhof, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhaus und Scheuer unter einem Dache,
2 Viertel Garten,
11 Tagwerk Wiesen,
21 Jauchert Aecker, und
12 Jauchert Weide und Wald;

wird am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hirschwirthshause dahier, entweder im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu Kaufs-Liebhaber, mit gemeinderäthlichen oder amtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

An den folgenden Tagen werden auch das vorhandene Vieh und die Bauern-Geräthschaften, so wie die vorhandenen Roggen- und Haber-Garben, auch Heu, Holz und gemeiner Hausrath, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Den 29. August 1836.

Waisen-Gericht.

Kirchheim am Ries, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihungen.) Am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
als am Michaelis-Feiertag,
Vormittags 9 Uhr,

werden die Schafweiden von hier und von der Parzellar-Gemeinde Dirgenheim wieder auf ein Jahr, oder, je nachdem sich Liebhaber zeigen, auch auf 3 Jahre verliehen werden; wozu man die Herren Schafhalter und Schäfer hiermit höflichst einladet.

Die Weide zu Kirchheim nährte bisher 6 — 800 Stücke, die zu Dirgenheim 4 — 500 Stücke.

Beide Weiden haben eine gesunde Lage und bedürfen keiner weiteren Empfehlung, als sie nah und fern als vorzüglich gute und gesunde Weiden bereits hinlänglich bekannt sind.

Auswärtige Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht zuvor schon bekannt sind, haben sich mit legalen Zeugnissen ihrer Obrigkeit über Prädikat und Vermögen vor der Verleihung der Schafweide befriedigend auszuweisen, widrigen Falls sie von der Theilnahme an der dießfälligen Verhandlung ausgeschlossen werden würden.

Den 29. August 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
dessen Vorstand,
Schultheiß und Verwaltungs-Aktuar
Haas.

Baldern, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Die Gemeinde Baldern wird am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
als am Michaeli-Tag,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Raths-Zimmer dahier ihre Schafweide zu 200 Stück an den Meistbietenden für den Sommer 1837, so wie die Winter-Schafweide besonders für 1837, im Aufstreich verpachten; wozu die Pacht-Liebhaber, welche sich über die erforderlichen Eigenschaften in Beziehung auf guten Leumund und Vermögen ausweisen können, hiermit eingeladen werden.

Die löblichen Schultheissen-Aemter werden ersucht, diese Schafweide-Verleihung in ihrem Amts-Bezirk sogleich gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 1. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Schuldheiß Schroll.

Oberdorf, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Sommer-Schafweide, welche wegen ihrer guten und besonders gesunden Beschaffenheit mit Recht angerühmt werden kann, und 6 — 700 Stücke nährt, wird, je nachdem sich Liebhaber zeigen, wiederum, entweder auf 1837 nur, oder auf zwei weitere Sommer, an den Meistbietenden öffentlich verliehen werden.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am

Mittwoch den 21. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathshause einzufinden.

Den 27. August 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
der Vorstand Steger.

Kerkingen, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Am
Mittwoch den 21. September dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche neben der Schäferhaltung 400 Stück ernährt, in der hiesigen Rößles-Wirthschaft für den Sommer 1837 an den Meistbietenden verliehen; wozu die Schafhalter und andere Liebhaber mit amtlich beglaubigten Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen auf die bestimmte Zeit eingeladen werden. Die weiteren Bedingungen werden vor der Verleihung bekannt gemacht.

Den 29. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Wagner.

Dorfmerkingen, Ober-Amts Neresheim. (Orgel-Reparation.) Die hiesige Kirchen-Orgel soll gemeinderäthlichem Beschluß gemäß reparirt werden, und es sind die hierauf zu verwendenden Kosten auf 36 fl. 18 kr. devoranschlagt. Die Herren Orgelbauer, welche Lust und Fähigkeit haben, diese Arbeit zu übernehmen, werden daher eingeladen sich am
Mittwoch, den 21. September dieses Jahres,
zum Abschluß eines Akkordes im Gemeinde-Raths-Zimmer dahier einzufinden.

Den 31. August 1836.

Gemeinde-Rath.
Für ihn,
Schultheiß König.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf den Antrag des Schmied Ostertag, und nach oberamtsgerichtlichem Erlaß vom 27. August 1836, soll ein nochmaliger Verkauf der zur Heiligen-Pflege Neuler lehenbaren Erbsölde des Isidor Ostertag, Schmieds dahier, im Wege des Aufstreichs vorgenommen werden.

Dieselbe bestehet in:

einem zweistöckigten Wohnhaus und Scheuer, einer besonders stehenden Schmied-Werkstätte sammt Back- und Waschhaus an der Bad-Gasse,
¾ Tagwerk Garten am Hause,
1½ Tagwerk Oehmd-Wiesen, und
8 Morgen Aecker.

Hierauf haften jährlich Abgaben zur Heiligen-Pflege Neuler;
Heller-Geld 57 kr.
Gülten aus einem Morgen Acker, wann und was er trägt,
Dinkel, 2 Simri 3 Viertel 6 Ecklen,
Haber, 3 Simri.

Der vierte Theil von einem ganzen Gemeinde-Recht, welches bereits vertheilt ist, bestehend in:
4¼ Morgen 48 Ruthen Württembergisches Meß.

Der Verkauf wird auf
Mittwoch den 14. September dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
in dem Adler-Wirthshause dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 30. August 1836.

Gemeinde-Rath.
Amts-Verweser
Schüll.

Westerhofen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Der Orts-Vorstand zu Westerhofen ist beauftragt die der Gemeinde zuständige Schafweide auf der Markung allda, auf welche ungefähr 175 Stück Schafe den Sommer hindurch getrieben werden können, am
Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
im Wirthshause daselbst auf ein Jahr an den Meistbietenden zu verpachten, zu welcher Verhandlung die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 5. September 1836.

Orts-Vorsteher
Hafa.

Hohenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Winter-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Winter-Schafweide, welche 250 Stück erträgt, wird am
Mittwoch den 14. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
im Kreutzwirthshause zu Hohenberg verpachtet; wozu Liebhaber, mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 2. September 1836.

Gemeinde-Rath.
Rathgeb.

Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Schaf-

weide, welche diesen Sommer über 350 Stück ernährte, wird auf die Zeit vom nächsten Martini bis Ambrosi an den Meistbietenden am

Montag den 19. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Zimmer verpachtet.

Auswärtige wollen sich mit den erforderlichen Zeugnissen versehen.

Den 3. September 1836.

Gemeinde-Rath.

Waldhausen und Beuren, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Am

Montag den 12. September dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

wird die Sommer-Schafweide von Waldhausen, zu 600 Stück, in dem Gerichts-Zimmer zu Waldhausen, und

Nachmittags 2 Uhr

die von Beuren, zu 400 Stück, im Wirthshause alldort, an die Meistbietenden, auf den Sommer 1837, verliehen werden.

Die Liebhaber sind daher an gedachtem Tage und Stunden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß Auswärtige und Unbekannte sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben, und daß die weiteren Bedingungen bei der Verleihung bekannt gemacht werden.

Den 25. August 1836.

Schultheissen-Amt.
Hahn.

Michelbach an der Lücke, Ober-Amts Gerabronn. (Bau-Akkord.) Die in der hiesigen Synagoge vorzunehmenden Reparaturen und Veränderungen, wofür im Kosten-Ueberschlage

bei der Schreiner-Arbeit . .	216 fl.	39 kr.
" " Maurer- und Gypser-Arbeit	125 "	95 "
" " Glaser-Arbeit . . .	82 "	54 "
" " Zimmer-Arbeit . . .	56 "	11 "
	481 fl.	9 kr.

berechnet sind, werden bis

Freitag den 23. September dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen israelitischen Gemeinde-Zimmer in Ulstreich abgegeben; wozu Handwerksleute mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Auswärtigen mit obrigkeitlichen Zeugnissen, über Prädikat und Vermögen, versehen seyn müssen.

Den 4. September 1836.

Israelitisches Kirchen-Vorsteher-Amt.
Mainhardt, prov. Vorst.
J. Gundelfinger.
J. Elkan.
J. Rosenthal.
L. Stern.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Empfehlung neu angekommener Häringe.) Neue holländische Vollhäringe sind frisch angekommen und billigst zu haben bei

Den 2. September 1836.

J. G. Fieß

Ellwangen. (Empfehlung ganz rein gehaltener Weine.) Da auf den bevorstehenden Herbst wieder guter Wein zu hoffen ist, so habe ich mich entschlossen die Preise meiner rein gehaltenen Weine herabzusetzen, und zwar verkaufe ich von heute an die Maas 1835ger à 16 kr., 20 kr. und 24 kr., so wie auch 1834ger à 8 kr., was ich mir mit der Bemerkung anzuzeigen erlaube, daß ich bei Abnahme von Partien nicht unter 1 Imi die Preise noch bedeutender mässige, und daher zum geneigten Zuspruch ergebenst empfehle.

Den 30. August 1836.

Fr. Groß,
zum wilden Mann.

Ellwangen. (Anzeige.) Der Unterzeichnete hat rein erhaltenen Tauberwein erhalten, und schenkt den Schoppen um 8 kr.

Den 6. September 1836.

Waizmann,
Stern-Wirth.

Ellwangen. (Auszuleihen.) Unterzeichneter hat ein leichtes Berner-Wägele mit bedecktem Sitz zum ausleihen.

Sattler-Meister Gunzert.

Oberdorf, Ober-Amts Neresheim. (Gelegenheit zur Schaf-Winterung.) Sehr gutes Futter und Stallung, um 3 — 400 Schaft vortheilhaft überwintern zu können; in Porto freien Briefen zu erfragen bei

Den 27. August 1836.

Schultheiß Seeger.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insertaten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 74. Mittwoch, den 14. September 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. Nach dem Gesetze vom 22. Juli dieses Jahres, und der Vollziehungs-Verordnung vom 15. August dieses Jahres, die Veränderungen des provisorischen Gesetzes über die Notariats-Sporteln betreffend, (Regierungs-Blatt Seite 297 ff. und 550 ff.) sind von den Waisen-Gerichten auch in den Fällen Urkunden aufzunehmen, und ist die im Regierungs-Blatt Seite 351 angeführte Cognitions-Sportel anzusetzen, wenn die Verlassenschaft einem einzigen volljährigen Erben, oder einem solchen, welcher in allgemeiner Gütergemeinschaft lebt, zufällt, oder wenn wegen der zwischen den Ehegatten bestandenen allgemeinen Güter-Gemeinschaft eine Eventual-Theilung zunächst unterbleibt.

Die Schultheissen-Aemter haben deßhalb in ihre nach der Instruktion von 26. Juni 1826 (Regierungs-Blatt Seite 329), zu führenden Verzeichnisse der in ihren Gemeinden angefallenen waisengerichtlichen Geschäfte, von welchen sie je am Schlusse eines Monats dem Notar des Bezirks Auszüge mitzutheilen haben, künftig alle Erbschafts-Fälle aufzunehmen, in welchen auch nur ein Erbe vorhanden ist, oder in welchen der Erblasser in allgemeiner Güter-Gemeinschaft gelebt hat, und es sind nun diese Fälle in den Verzeichnissen und beziehungsweise Auszügen aus denselben, unter genauer Angabe des Todestags des Erblassers, vom 1. Juli dieses Jahres an nachzutragen, und die in den Auszügen vom 1. August und 1. September dieses Jahres nicht aufgenommenen Fälle dieser Art in den an die Notare einzusendenden Auszügen auf den 1. Oktober dieses Jahres nachzuholen.

Daß dieser Erlaß in das betreffende Befehlbuch eingetragen wurde, haben die Schultheissen-Aemter binnen 8 Tagen zu berichten.

Den 11. September 1836.

Königliches Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Bekanntmachung.

(Stiftung für arme Knaben zu Lehrgelds-Beiträgen.)

Die Aeltern oder Vormünder der aus der Schule entlassenen und in die Lehre von einem nicht kostbaren Handwerke eingetretenen oder eintretenden armen Knaben in dem ehemals fürstlich Ellwang'schen Gebiete werden aufgefordert, ihre Gesuche um Lehrgelds-Beiträge aus der Fürstl. Fugger'schen Stiftung in der durch den Erlaß der Königl. Kreis-Regierung vom 2. Dezember 1831 vorgeschriebenen Form,

Intelligenz-Blatt von 1835, Nro. 84.,

innerhalb 14 Tagen bei dem betreffenden Kirchen-Konvente einzureichen.

Die Orts-Vorsteher werden mit der Bekanntmachung dieser Aufforderung beauftragt.

Den 12. September 1836.

Die gemeinschaftlichen Ober-Aemter.
Ellwangen und Aalen.
Klemm. Stockmayer.

Neresheim. (An die Schultheissen-Aemter des unmittelbaren Amts-Bezirks.) Man sieht sich veranlaßt, das Schultheissen-Amt zum Bericht binnen 14 Tagen aufzufordern, ob die durch die Kommun-Ordnung Kapitel IV., Abschnitt V. §. 4., angeordnete Führung der Gültstaate bei den Gemeinden und Stiftungen aller Orten noch im Vollzug sey, und ob in Folge der Vereinigung des Unterpfandsweesens irgendwo Gültstaats-Erneuerungen statt gehabt haben.

Den 9. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gymnasium.) Die öffentlichen Prüfungen an dem hiesigen Gymnasium, wozu ein Program von dem verstorbenen Professor Schabel einladet, werden an folgenden Tagen dieses Monats, Vormittags von 8 bis 11, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dem Zeichnungs-Zimmer statt finden:

am obern Gymnasium,

Dienstag, den 20., Vormittags für den I. und II. und Nachmittags für den III. und IV. Curs;

am untern Gymnasium,

Donnerstag den 22., Vormittags für die sechste und Nachmittags für die fünfte Klasse;

Freitag den 23., Vormittags für die vierte und Nachmittags für die dritte Klasse;

Samstag den 24., Vormittags für die erste und Nachmittags für die zweite Klasse;

Montag den 26., wird Vormittags 10 Uhr die Prüfung im Gesange vorgenommen.

Am Dienstag, den 27., wird Rektor Bucher, nach Beendigung des Gottesdienstes, die am Schlusse des Schul-Jahres übliche Rede im Museums-Saale halten, worauf die Schüler nach ihren Noten verlesen, und die Preise vertheilt werden.

Den 12. September 1836.

Königl. Gymnasiums-Rektorat.

Ellwangen. (Nachricht.) In dem Etats-Jahr 18$\frac{3}{5}$ kamen folgende Personen in's öffentliche Almosen, als:

	wöchentlich
Lorenz Ilg'sche Eheleute	— fl. 24 kr.
Georg Mögel	— „ 30 „
Balthas Schlag	— „ 48 „
Katharina Hafner, Wittwe	— „ 24 „
Maria und Katharina Mettmann Zulage	— „ 8 „
Wittwe Neff	— „ 15 „
Wittwe Jaumann	— „ 36 „
Maria Münz Wittwe	— „ 15 „
Friederich Schmidle	— „ 36 „
Johann Birkmaier	— „ 30 „
Joseph Waizmann	— „ 24 „
Magdalena Kohler	1 „ 20 „
Barbara Haaf	— „ 24 „
Creszentia Babel Zulage	— „ 8 „
Johann Schmid Zulage	— „ 9 „
	6 fl. 41 kr.

Nachfolgende erhielten vorübergehende Almosen, und zwar:

Friedrich Schmidle	13 fl. 18 kr.
Joseph Maier	18 „ 50 „
Franziska Gentner	2 „ — „
Wittwe Jaumann	17 „ 30 „
Balthas Schlag	2 „ — „
Barbara Thalheimer	4 „ 30 „
Katharina Klaus	4 „ — „
Wittwe Neff	4 „ — „
Philipp Mettmann	4 „ — „
Katharina Vogelhund	2 „ — „
Josepha Rau	3 „ — „
Philipp Staiber	2 „ — „
Barbara Haaf	2 „ — „
Franziska Vogelmann	1 „ — „
Johann Birkmaier	2 „ 12 „
Xaver Jaumann	3 „ 30 „
Magdalena Kohler	38 „ 50 „
Theres Vogelmann	2 „ — „
Joseph Rosenbauer	6 „ — „

Den 10. September 1836.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung und landläufige Verzinsung sind 2300 fl. auszuleihen bei

Den 13. September 1836.

der Ober-Amts-Pflege.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Fleisch-Preise.) Es ist der Preis des Hammel-Fleisches auf 7 kr. und der des Schaf-Fleisches auf 6 kr. dem Pfund nach festgesetzt worden.

Den 5. September 1836.

Königl. Ober-Amt.
Stockmayer.

Kirchberg, Ober-Amts Gerabronn. (Teucheln-Lieferung.) Die Lieferung von
150 Stück forlenen Teucheln,
das Stück 12' lang
1' unten und
9 — 10" oben stark,
alles nach Nürnberger Maß, wird am
Montag den 19. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
dem wenigst Nehmenden überlassen.

Den 1. September 1836.

Fürstl. Bau-Verwaltung.
Roth.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am
Mittwoch, den 21. dieses Monats,
wird die hiesige Sommer-Schafweide, deren Pacht-Zeit zu Martini dieses Jahres zu Ende geht, und mit 300 bis 400 Stück beschlagen werden kann, auf ein Jahr zu verpachten gesucht.

Die Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht.

Die Liebhaber werden nun hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verhandlung an dem gedachten Tage,
Nachmittags 1 Uhr,
in dem Gasthaus zum schwarzen Adler dahier, ihren Anfang nimmt, und Pacht-Liebhaber sich mit vom Königl. Ober-Amt beglaubigten gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 5. September 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Erdner.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Strassen-Bau-Akkord.) Am
Mittwoch den 14. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
wird in dem Schlößchen dahier das Steinbrechen und Chaussiren von einer Strassen-Strecke von circa 90 Ruthen bei der hiesigen Jaxt-Brücke gegen Dalkingen verliehen werden.

Wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden
Den 4. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Müller.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege ist ein Kapital von 150 fl. gegen gewöhnliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung zum ausleihen vorhanden, und kann dieses sogleich erhoben werden.

Den 4. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Müller.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, welche mit 340 Stück beschlagen werden kann, wird von Ambrosi bis Martini 1837, am

Donnerstag, den 29. September dieses Jahres,
als am Michaeli-Feiertag,

verpachtet; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1836.

Schultheissen-Amt.

Westerhofen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Der Ortsvorstand zu Westerhofen ist beauftragt die der Gemeinde zuständige Schafweide auf der Markung allda, auf welche ungefähr 175 Stück Schafe den Sommer hindurch getrieben werden können, am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

im Wirthshause daselbst auf ein Jahr an den Meistbietenden zu verpachten, zu welcher Verhandlung die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 5. September 1836.

Orts-Vorsteher
Hafa.

Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Schafweide, welche diesen Sommer über 350 Stück ernährte, wird auf die Zeit vom nächsten Martini bis Ambrosi an den Meistbietenden am

Montag den 19. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Zimmer verpachtet.

Auswärtige wollen sich mit den erforderlichen Zeugnissen versehen.

Den 3. September 1836.

Gemeinde-Rath.

Michelbach an der Lücke, Ober-Amts Gerabronn. (Bau-Akkord.) Die in der hiesigen Synagoge vorzunehmenden Reparaturen und Veränderungen, wofür im Kosten-Ueberschlage

bei der Schreiner-Arbeit . . 216 fl. 59 kr.
" " Maurer- und Gypser-Arbeit . . . . . 125 " 25 "
" " Glaser-Arbeit . . . 82 " 54 "
" " Zimmer-Arbeit . . . 56 " 11 "

481 fl. 9 kr.

berechnet sind, werden bis

Freitag den 23. September dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen israelitischen Gemeinde-Zimmer in Abstreich abgegeben; wozu Handwerksleute mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Auswärtigen mit obrigkeitlichen Zeugnissen, über Prädikat und Vermögen, versehen seyn müssen.

Den 4. September 1836.

Israelitisches Kirchen-Vorsteher-Amt.
Mainhardt, prov. Vors.
J. Gundelfinger.
J. Elkan.
J. Rosenthal.
L. Stern.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. Die Gesellschaft allgemeiner Versicherungen gegen Brandschaden zu Paris ließ durch den Unterzeichneten den beim Brand vom 13. Juni allhier Beschädigten, und zwar:

Herrn Eisele, Fuchswirth . . 275 fl. 21 kr.
" Heinrich, Kaminfeger . . 51 " — "
" Häfele, Uhrmacher . . . 23 " 30 "
" Mettmann, Stuttgarter Bothe 17 " — "
" Kurz, Kammer-Revisor . 8 " 3 "
" Zimmerle, Waldhornwirth 30 " — "
" Sehrer, Registrator . . 11 " 18 "

heute baar 416 fl. 12 kr. ausbezahlen.

Den 9. September 1836.

A. G. Millauer,
Bezirks-Agent.

Ellwangen. (Oehmd Verkauf.) Am

Montag den 19. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

wird der Unterzeichnete in seiner Behausung das Oehmd-Gras auf folgenden Wiesen öffentlich verkaufen, als:

2½ Tagwerk auf dem rauſichten Buck,
2½ Tagwerk im Garten beim Hauſe;
wozu die Käufer hiermit eingeladen werden.

Den 13. September 1836.

Forſt-Rath,
Köhle.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er ſich dahier als Schuhmacher-Meiſter etablirt hat, und empfiehlt ſich als ſolcher ſowohl dem Honoratioren- als Bürgerſtande mit der Zuſicherung auf's beſte, daß es ſeine angelegentlichſte Sorge ſeyn wird ſich durch eine prompte und reelle Bedienung die Zufriedenheit aller derjenigen zu erwerben, und in der Folge zu erhalten, die ihn mit ihrem Zutrauen erfreuen werden.

Den 13. September 1836.

Georg Lohmüller,
wohnhaft im Hauſe Nro 23.
in der langen Gaſſe.

Ellwangen. (Wein-Anzeige.) Bei dem Unterzeichneten iſt guter und rein erhaltener 1834ger und 1835ger Wein, vom erſteren der Schoppen zu 6kr., und vom letzteren der Schoppen zu 4kr. zu haben, und empfiehlt dieſen zu gefälliger Abnahme beſtens.

Den 13. September 1836.

Franz Hirſch.

Rothenbach, Schultheiſſen-Amts Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Mahl-Mühl- und Güter-Verkauf.) Am nächſten Donnerstag, den 15. September, verkaufen die Käufer der Mahl-Mühle in Rothenbach mit den dazu gehörigen Gütern dieſes Beſitzthum wieder in einzelnen Stücken, oder, je nachdem ſich Liebhaber hiezu einfinden werden, auch im Ganzen.

Kaufs-Liebhaber werden höflichſt eingeladen ſich an dem oben beſtimmten Tage in dem Wirthshauſe zu Rothenbach einzufinden, wo ſie dann von den näheren Bedingungen in Kenntniß geſetzt werden ſollen.

Für diejenigen, welchen dieſes ſchöne Beſitzthum noch nicht näher bekannt iſt, wird noch nachträglich bemerkt, daß ſie entweder am Tage der Verhandlung ſelbſt oder auch früher nach Belieben hievon Einſicht nehmen können.

Den 9. September 1836.

Die Güter-Händler

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten liegen 150 fl. Pflegſchafts-Geld, welches ſogleich oder in 4 Wochen, gegen zweifache Verſicherung und zu 4 Prozent Verzinſung, erhoben werden kann.

Den 9. September 1836.

Pfleger
Johann Georg Diemer.

Stimpfach, Ober-Amts Crailsheim. (Scheiben-Schieſſen.) Unterzeichneter wird am Geburts-Feſt Seiner Majeſtät des Königs ein Rekreations-Schieſſen in ſeinem Sommer-Keller, wo dann das letzte Lager-Bier abgegeben wird, veranſtalten. Abends iſt ein Eſſen und Tanz im Hauſe. Auf gute Speiſen und Getränke, ſo wie auch auf wohlbeſetzte Muſik dürfen die verehrlichen Gäſte rechnen.

Scheurmann,
Gaſtgeber.

Lindach, Mittelroth. (Schloß-Guts-Verkauf.) Mein im Schwäbiſchen Merkur vom 8. September Nro. 247. näher beſchriebenes Schloß-Gut zu Lindach, Ober-Amts Gmünd, bin ich entſchloſſen am

Freitag den 23. September dieſes Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gut ſelbſt aufſtreichsweiſe zu verkaufen, und lade ich hiezu die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken ein, daß ſich Auswärtige über ihre Vermögens-Verhältniſſe durch legale Ateſte auszuweiſen haben.

Mittelroth, Ober-Amts Gaildorf, den 8. September 1836.

Wirth Braun.

Neresheim. (Wein-Verkauf.) Der Unterzeichnete hat 5 Eimer guten 1835ger Wein zu verkaufen das Imi zu 2 fl., wovon in gröſſerem oder kleinerem Quantum abgegeben wird.

Den 13. September 1836.

Ober-Amts-Diener
Fiſcher.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Es ſind 600 fl. gegen geſetzliche Verſicherung zu 4½ Prozent Verzinſung auszuleihen. Näheres ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Den 9. September 1836.

Ellwangen. (Zu verkaufen.) Ein schöner, in 9 Theile zerlegbarer doppelter Kleider-Kasten ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 13. September 1836.

Ellwangen. (Eine Köchin wird gesucht.) Auf das nächste Ziel Martini wird eine Köchin gesucht in ein hiesiges Privat-Haus. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Den 13. September 1836

Kunst-Anzeige.

Die J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen erhielt so eben von nachstehenden Bildern Exemplare in sehr schönen Abdrücken, und ist in Stand gesetzt solche an Liebhaber, wiewohl die Preise im Verhältniß zu ihrer Schönheit schon sehr billig gestellt sind, mit 10, 15 und auch 20 Prozent Rabatt abzugeben:

Anbetung Christi durch die Engel Gottes. Nach einem Gemälde von Tizian lithographirt von E. Schön. In Abdrücken auf chinesisch Papier das Exemplar 6 fl.

Dasselbe Bild in Abdrücken auf Basler Velin-Papier 3 fl. 36 kr.

Bildniß, das, Jesu Christi, nach einem Gemälde von Carl Dolce. In Abdrücken auf Basler Velin-Papier 45 kr.

Napoleons Abschied von seiner Garde zu Fontainebleau vor seiner Abreise auf die Insel Elba am 20. April 1814 Vormittags. In der Grösse des französischen Originals von H. Vernet unter der Leitung von Börner lithographirt von C. Kratz. In Abdrücken auf chinesisch Papier 7 fl.

Dasselbe Bild in Abdrücken auf Basler Velin-Papier 5 fl. 24 kr.

Porträt des Johann Gensfleisch zum Gutenberg von Mainz, Erfinder der Buchdruckerkunst. Mit dem Motto: Und Gott sprach: „es werde Licht!" Und es ward Licht. In Abdrücken auf Basler Velin-Papier 36 kr.

Abendmahl, das, unsers Herrn und Heilandes. Bild in folio. In Abdrücken auf Basler Velin-Papier 36 kr.

Ansicht des Schlosses zu Hambach. Gabe der Erinnerung an das am 27. Mai 1832 daselbst gehaltene deutsche Volksfest. Bild in gr Quer Folio. Auf Basler Velin Papier 36 kr.

Johannes, St., mit dem Lämmlein, nach B. Luvino von Chr. Schüler. Bild in Folio. Auf Basler Velin Papier 36 kr.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften ꝛc. angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Album für Freunde deutscher Belletristik. Erstes Heft. 8. Erlangen, 1836. broschirt 1 fl. 40 kr.

Friedemann, F. T., Beiträge zur Vermittlung widerstrebender Ansichten über Verfassung und Verwaltung deutscher Gymnasien. Zeitschrift in zwanglosen Heften. Erstes Heft. 8. Weilburg, 1836. 2 fl. 24 kr.

Hauschel, F. S., Magazin für Pädagogik und Didaktik. Erstes Heft. 8 Ulm, 1836. broschirt 54 kr.

Hunold's, P. F., Auserlesene Predigten. Erster Band, enthaltend einen vollständigen Jahrgang von Predigten auf alle Sonntage des Kirchenjahres. gr. 8. Köln, 1836. broschirt 1 fl. 30 kr.

Lewald, Dr. A., Drillinge, gefunden im Nachlasse eines Trappisten. 8. Freiburg, 1836. broschirt 54 kr.

Pilger, der, des Kreuzes. Ein vollständiges Bet- und Erbauungs-Buch für gebildete Katholiken. Von dem Verfasser der „Glocke der Andacht." Mit einem sehr schönen Stahlstich als Titelkupfer. 8. Augsburg, 1836. Auf Velin-Papier, broschirt 1 fl. 12 kr.

Schönhuth, O. F. H., Geschichte Hohentwiel's, der unbezwungenen Veste im dreißigjährigen Kriege. Ein Beitrag zur Geschichte desselben aus urkundlichen Quellen dargestellt. Mit einem Kupfer, die Ansicht von Hohentwiel. 8. Freiburg, 1836. broschirt 1 fl. 45 kr.

Auch nimmt die Unterzeichnete fortwährend Subscription sowohl auf alle neuerscheinenden als auch auf nachstehende Werke, wovon Exemplare auf dem Lager sich befinden, an, und empfiehlt sich hiezu bestens:

v. Müllers sämmtliche Werke, das Bändchen zu 27 kr.

Naturgeschichte der drei Reiche, die Lieferung zu 30 kr.

Okens Naturgeschichte, die Lieferung zu 18 kr.

Weltgemälde-Gallerie, die Lieferung zu 6 kr.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen.

Vermischte Aufsätze.

Der Schein täuscht.

Eine interessante und durchaus wahre Criminal-Geschichte.

Von Wilhelm Bruckbräu.

(Beschluß von Nro. 72. dieses Blattes.)

Neben den verkohlten Trümmern ihrer armseligen Hütte saß am folgenden Mittag Cäcilliens Mutter, an den Busen ihres treuen geliebten Kindes das altergraue Haupt gelehnt, um sich an den wohlthätigen Sonnenstrahlen zu erwärmen, als ein prächtiger Wagen, mit vier muthigen Pferden bespannt, durch den aufwirbelnden Staub herandonnerte. Er hielt; Karl sprang heraus und eilte auf Cäcilie zu.

Sie erkannte ihn, verneigte sich demüthig und sagte mit niedergeschlagenen Augen: „Gnädiger Herr! ich kenne diese Börse aus einer frühern Zeit; eine so reiche Gabe gebührt keiner Bettlerin, am wenigsten einer — Ehrlosen!" Ein Strom von Thränen brach aus ihren immer noch schönen Augen hervor, obgleich Scham, Kummer und Elend den Schmelz auf ihren Wangen verwischt hatten.

„„Nichts mehr von dieser Zeit, Cäcilie; ich habe jetzt eine andere, wichtige Frage an Dich zu stellen; beantworte sie offen und ehrlich mit Ja oder Nein!""

„Befehlen Sie!"

Karl faßte ihre beiden Hände, drückte sie an sein Herz, und fragte leise bittend: „„Cäcilie, willst Du meine Gattin werden?""

„Gerechter Himmel, auch noch diesen Spott! Das ist mehr als ich ertragen kann!"

„„Bei meiner Ehre, das ist mein Ernst!""

Mit unnennbaren Gefühlen sank sie schweigend an seine Brust, und glitt dann ohnmächtig zu seinen Füßen nieder.

Auf seinen Armen trug er sie in die nahe Dorfschenke, wo sie sich bald erholte; einen ganzen Koffer mit Kleidern aller Art für sie und die Mutter breitete er auf die lange Tafel hin, und bat: „Cäcilie, schmücke Dich, denn heute noch wirst Du meine Gattin!"

Vier Stunden später wurden sie in der Hauptkirche getraut; der Fürst selbst war Zeuge; noch am nämlichen Morgen hatten alle Blätter der Stadt Cäcilliens Wiedereinsetzung in den frühern Stand der Ehre aus persönlicher Ueberzeugung des Fürsten von ihrer völligen Unschuld und in Folge seiner fürstlichen Machtvollkommenheit gebracht.

Unter vielen der geladenen Gäste, welche wegen persönlicher Theilnahme des Fürsten die Einladung nicht wohl ablehnen konnten, wurde Anfangs nicht wenig die Nase gerümpft; als aber der Fürst mit Cäcilien die Polonaise des Festballes eröffnete, da wurden die Damen gar nicht mehr müde, sie mit Liebkosungen zu umdrängen. Aber Alle hätten für ihr Leben gern erfahren, was denn hinter dieser Geschichte stecke; allein sie blieb ihnen ein unauflösbares Räthsel.

Ich aber bin meinen lieben Lesern die Lösung dieses Räthsels schuldig. Vom ersten Momente an, da Karl das holde Mädchen sah, loderte in seinem Herzen die Flamme einer wilden Leidenschaft. Er kannte seine tugendhafte Mutter zu gut, um sich auch nur die leiseste Aeußerung des Wohlgefallens zu erlauben; aber vergebens versuchte er Alles, Ueberredungen und Gold in Menge, die Unerschütterliche für seine Pläne zu gewinnen. Sie gestand zwar, daß sie ihm herzlich gut sey, allein ihre Liebe den Verhältnissen zum Opfer bringen müsse.

An einem dunklen Abende belauschte er sie auf der Hausflur, wo Cäcilie einem jungen Menschen mit den zärtlichsten Liebkosungen Geld gab, und ihn bat, daß er ja nie aufhören möge, sie zu lieben. Dieser junge Mensch war — ihr Bruder, er

aber hielt ihn für ihren Geliebten. Die Rache verschmähter Liebe verblendete sein sonst so edles Herz; um allen künftigen Verdacht von sich abzuwenden, äußerte er sogar bei der Mutter seinen übrigens nicht grundlosen Zweifel gegen die Treue des Kammerdieners. Endlich führte er den Plan aus, der Cäcilien in Schmach stürzte. Sie erzieh den Thäter; wie sehr auch der Schein gegen sie war, sie hätte doch läugnen, vielleicht dem Richter alle Vorgänge und ihre Vermuthungen mittheilen können. Dieß aber wollte sie schon aus inniger Dankbarkeit gegen die Gräfin nicht thun. Als sie aber sagte, den Versuch der Begnadigung ablehnend: „Wer sündiget, der büsse!" da meinte sie den Grafen, und ihre Worte waren eine Weissagung; denn sein innerer Friede, die Ruhe seines Gewissens war verloren, bis die bettelnde Cäcilie sein vom ewigen Richter im eignen Busen schwer angeklagtes Herz in allen seinen Tiefen zum letzten und einzig möglichen Entschlusse erschütterte, der namenlosen Sehnsucht und der Stimme der Ehre auf gleiche Weise zu genügen. Er bekannte seiner Mutter Alles, und warf sich mit demselben reumüthigen Geständnisse seinem väterlichen Fürsten zu Füssen. Beide billigten seinen Entschluß und empfahlen ihm rasche Ausführung.

Cäciliens Mutter war die Wittwe eines Offiziers, der sie geheirathet hatte, als er schon auf Halbsold gestellt war; so lange er lebte, bekamen die Kinder Erziehung und Unterricht; späterhin, ohne Pension, verarmten die Hinterlassenen. Der Bruder wurde aus dem Militärverbande entlassen, und besorgte, im Kreise der ganzen Familie, Theils zu Hause, Theils auf Reisen, die Oberaufsicht über des Grafen Güter, der als ein glücklicher Gatte und Vater ein beneidenswerthes Leben genoß.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Die Franzosen besetzen Moskau, den 14. September 1812.

Nach der Schlacht bei Borodino *am 7. September 1812* zogen die Franzosen, *wie bereits oben erwähnt wurde*, in der alten Hauptstadt der Czaare ein. Der grössere Theil der Armee bewunderte diese Stadt in ihrer Herrlichkeit schon von dem unweit derselben gelegenen Spetlingsberg und jubelte ihr entgegen; aber der Jubel verwandelte sich bald in Wehklagen; den eine halbe Million der Bewohner war ausgewandert, und nur ein wogendes Flammenmeer mit furchtbaren Ruinen feierte diesen gräßlichen Einzug. Die Börse, das Waarenlager, das Hospital brannten bereits, als die Franzosen einrückten, und aus dem Kremel, dem alten Pallast der Czaare, wurden sie dergestalt mit Gewehrfeuer empfangen, daß sie ihn erstürmen mußten. Da die Reichen und Wohlhabenden alle entflohen waren, so mußten die gierigen Raubvögel *bald wahrnehmen*, daß es da *wenig zu plündern* und wenige *Kontributionen einzutreiben geben würde*. In der zweiten Nacht brach in allen Quartieren der Stadt Feuer aus, das um so fürchterlicher wüthete, weil theils Moskau eine grosse Menge hölzerner Häuser zählte, theils alle Feuerspritzen und andere Löschgeräthschaften weggebracht waren. In wenigen Tagen lagen neun Zehentheile der prächtigen Stadt in der Asche. Napoleon mußte sie zu Fuß verlassen und konnte erst nach einiger Zeit den nebst einigen Kirchen geretteten Kremel wieder beziehen. Er nannte die Russen Barbaren und wilde Horden, weil sie hiedurch seine Eroberungsplane scheitern gemacht hatten, warf seinen äußersten Haß auf den Gouverneur Rostopschin, der doch nur auf höhere Befehle so gehandelt hatte, und ließ 300 Brandstifter erschiessen.

Bis zum 18. Oktober verweilte *Napoleon* in unbegreiflicher Verblendung *auf den rauchenden* Trümmern von Moskau, dann verließ er sie und begann seinen schauerlichen Rückzug, — einen Rückzug, dergleichen die ganze Weltgeschichte nicht aufweist; und wer noch verblendeter war, das waren die Franzosen, die sich bereden liessen, ihrem Despoten auf's neue die Kraft des Landes in das blutige Feld zu stellen, um in Sachsen und Schlesien größten Theils begraben zu werden.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. C. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 4 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 75. Samstag, den 17. September 1836.

Verordnungen.

Aalen. (Kapital-Steuer-Aufnahme pro 18$\frac{36}{37}$ betreffend.) Nach dem Finanz-Gesetz vom 22. Juli 1836, (Regierungs-Blatt Nro. 33.) sind die Aktiv-Kapitalien für das Etats-Jahr 18$\frac{36}{37}$ mit 6 kr. von 100 fl. in Besteuerung zu nehmen.

Dem gemäß werden alle diejenigen Personen im Ober-Amts-Bezirk, welche einen privilegirten Gerichtsstand haben, hiermit aufgefordert, ihre sämmtlichen Aktiv-Kapitalien und Zieler, mit Ausnahme der bei öffentlichen Kassen stehenden, nach dem Besitzstand vom 1. Juli 1836 zu fatiren, und die Fassionen binnen 14 Tagen unfehlbar der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Da nach Artikel 1. des oben erwähnten Gesetzes, Abänderungen einiger Bestimmungen über Besteuerung der Aktiv-Kapitalien und Besoldungen betreffend, die Wittwen, Waisen und gebrechlichen Personen, welche nicht über 3000 fl. Kapital-Vermögen besitzen, und deren übriges Einkommen nicht mehr beträgt als der Zins aus einem Kapital-Vermögen von 3000 fl., von der Kapital-Steuer frei sind, so ergeht an diejenigen Privilegirten, welche auf Befreiung Anspruch machen wollen, die weitere Aufforderung, diesen Anspruch selbst dann, wenn ihre Kapitalien bei öffentlichen Kassen stehen, unter genauer Bezeichnung der Kapitalien und ihres Neben-Einkommens an Pension, Renten und dergleichen, binnen der gleichen Frist bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Die Schultheissen-Aemter erhalten zugleich den Auftrag, gegenwärtige Aufforderung den in ihren Gemeinden befindlichen Privilegirten sogleich besonders bekannt zu machen, und daß es geschehen, mit dem nächsten Boten nach dem Empfang des gegenwärtigen Erlasses hieher anzuzeigen. Den 15. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Stockmayer.

Aalen. (Kapital-Steuer-Aufnahme pro 18$\frac{36}{37}$ betreffend.) Nach dem durch das Finanz-Gesetz vom 22. Juli dieses Jahres (Regierungs-Blatt Nro 33.)

die Besteuerung der Aktiv-Kapitalien mit 6 kr. von 100 fl. angeordnet worden ist, so erhalten die Orts-Vorstände den Auftrag, mit der Aufnahme der Kapitalien für das Etats-Jahr $18\frac{36}{37}$ sogleich zu beginnen.

Hiebei haben sie sich nach den bestehenden Gesetzen und Verordnungen, insbesondere aber nach folgenden Vorschriften zu achten:

1) Der Besitz-Stand vom 1. Juli 1836 entscheidet für die Aufnahme der Kapitalien.
2) Die Einwohner sind zum Voraus und bei Zeiten zur richtigen Fatirung ihrer Aktiv-Kapitalien und Zieler, mit Ausnahme derjenigen, welche bei öffentlichen Kassen stehen, zu ermahnen, damit späterhin Niemand in Nachtheil gerathen möge. Sie können entweder mündlich, mittelst durchgangs, oder aber in verschlossenen Fassions-Zetteln, die der Aufnahms-Deputation zu übergeben sind, ihre Kapitalien anzeigen.
3) Die Orts-Behörden nehmen die Kapitalien aller Personen auf, mit Ausnahme derjenigen, welche von ihrem Gerichtsstand befreit sind, wegen welcher sich auf die besondere Verfügung vom heutigen Tage bezogen wird.
4) Ueber die Passiven der öffentlichen Kassen müssen besondere Urkunden übergeben werden. Von denjenigen öffentlichen Kassen, welche keine Passiven haben, sind Fehl-Urkunden einzusenden.
5) Was die Behandlung der Befreiungs-Gesuche betrifft, so wird auf den dießseitigen Erlaß vom 12. vorigen Monats sich bezogen, und die genaueste Einhaltung seiner Bestimmungen erwartet. Die Exemten-Listen sind mit Genauigkeit und nach dem der Instruktion vom 13. Juli 1830 (Regierungs-Blatt Seite 329) beiliegenden Formular abzufassen; die Kapitalien der an einem Defizit leidenden Stiftungen sind nicht zu vergessen.
6) Am Ende des Aufnahms-Protokolls erwartet man eine Nachweisung über einen etwa erscheinenden Minder-Betrag der Kapitalien-Summe gegen voriges Jahr.

Binnen 3 Wochen sind die Aufnahms-Protokolle mit den

summarischen Urkunden,
den Exemten-Listen,
den Einzugs-Registern,
den Urkunden über die Schulden der öffentlichen Kassen, und
den Kostens-Zetteln,

der unterzeichneten Stelle vorzulegen.

Die vorjährigen Aufnahms-Protokolle werden den Orts-Vorständen zum Gebrauch hinausgegeben werden. Mit den Aufnahms-Akten sind solche wieder einzusenden.

Den 13. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Stockmayer.

Schloß Neresheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher des Königl. Fürstlich Thurn und Taxischen Amts-Bezirks.) Nach einem hohen Regierungs-Dekret vom 6., praes. 12. dieß, soll in mehreren Oertern die Raupe des Frostnacht-Schmetterlings auch heuer wieder den Obst-Bäumen beträchtlichen Schaden zugefügt haben.

Es sind nun alle Obst-Bäume, sowohl an den Strassen als Vizinal-Wegen und Gärten, genau zu visitiren, von dem Moos und alten Rinden zu reinigen, und wo sich Spuren von Insekten, Würmern, und namentlich von derley Raupen zeigen sollen, sind solche zu vertilgen, und wird besonders als Vertilgungs-Mittel dieser Raupe nach dem Eingangs erwähnten hohen Dekret Folgendes anempfohlen.

„Vom Ende Oktobers bis Anfangs Dezembers sind auf die Obst-Bäume, wo „sich derley Raupen befunden haben, besondere Sorgfalt zu verwenden, und solche na„mentlich mit einem mit Theer oder Terpentin bestrichenen Papier oder Papenstrei„fens zu umwickeln.

Wie dieser Auftrag befolgt worden sey, ist bis Mitte Dezembers berichtlich dem Amt anzuzeigen. Den 15. September 1836.

Amtmann v. Gimmi.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gläubiger-Vorladung.) Gegen den Wirth, Edmund Seibold, auf der Pfeffermühle bei Ellwangen, ist für den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs der Gant rechtskräftig erkannt.

Es werden nun alle diejenigen Gläubiger, welche aus einem persönlichen oder dinglichen Rechts-Grunde an Edmund Seibold Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche bei der auf

Freitag den 30. September dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumten Schulden-Liquidations-Tagfahrt auf dem hiesigen Rathhause entweder mündlich oder schriftlich, so weit letzteres zulässig ist, selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, geltend zu machen, und durch die erforderlichen Belege nachzuweisen, auch deren etwaige Vorzugs-Rechte auszuführen, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger durch das am Schlusse der Liquidations-Verhandlung auszusprechende Präklusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Gant-Masse würden ausgeschlossen werden.

Rücksichtlich eines etwa zu Stande kommenden Vergleichs, so wie der Genehmigung der Veräußerung der Liegenschaften und der Aufstellung des Güter-Pflegers, wird angefügt, daß diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärung hierüber am benannten Tage nicht abgeben, in ersterer Beziehung als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, in letzterer aber als der Mehrheit der Gläubiger überhaupt beitretend angenommen werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen.

Den 29. August / 5. September 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Gymnasium.) Die öffentlichen Prüfungen an dem hiesigen Gymnasium, wozu ein Program von dem verstorbenen Professor Schabel einladet, werden an folgenden Tagen dieses Monats, Vormittags von 8 bis 11, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dem Zeichnungs-Zimmer statt finden:

am obern Gymnasium,

Dienstag, den 20., Vormittags für den I. und II. und Nachmittags für den III. und IV. Curs;

am untern Gymnasium,

Donnerstag den 22., Vormittags für die sechste und Nachmittags für die fünfte Klasse;

Freitag den 23., Vormittags für die vierte und Nachmittags für die dritte Klasse;

Samstag den 24., Vormittags für die erste und Nachmittags für die zweite Klasse;

Montag den 26., wird Vormittags 10 Uhr die Prüfung im Gesange vorgenommen.

Am Dienstag, den 27., wird Rektor Bucher, nach Beendigung des Gottesdienstes, die am Schlusse des Schul-Jahres übliche Rede im Museums-Saale halten, worauf die Schüler nach ihren Noten verlesen, und die Preise vertheilt werden.

Den 12. September 1836.

Königl. Gymnasiums-Rektorat.

Ellwangen. (Haus- und Liegenschafts-Verkauf.) Die zur Gant-Masse des Mohren-Wirths, Edmund Seibold, auf der Pfeffermühle bei Ellwangen, gehörige Liegenschaft wird zum öffentlichen Verkauf gebracht:

Die Verkaufs-Gegenstände sind folgende:
ein zweistöckigtes Wirthschafts-Gebäude an der Strasse nach Hall und Crailsheim,
2 Viertel 19 Ruthen Garten beim Hause,
2½ Viertel Gras- und Wurz-Garten,
1½ Tagwerk Wiesen hinter dem Hause,
2 Tagwerk 3 Viertel Wiesen, die Waschwiese,
ein Viertel Acker beim Hause, und
ein Keller auf Rindelbacher Markung.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am
Donnerstag den 29. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause vorgenommen.

Den 6. September 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung und landläufige Verzinsung sind 2300 fl. auszuleihen bei

Den 13. September 1836.

der Ober-Amts-Pflege.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Aufforderung des Inhabers eines verloren gegangenen Pfandscheins.) Joseph Walter von Baiershofen entlehnte unter dem 31. März 1832 von der Christiana Bruker'schen Pflegschaft in Aalen Einhundert Gulden und stellte hiefür einen Pfandschein aus. Diese Schuld ist zur Hälfte den 18. September 1832 und zur andern Hälfte den 10. August 1835 abgelöst worden. Man fordert nun den etwaigen Inhaber desselben auf, seine Rechte an diese Urkunde binnen 90 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, indem man sie sonst nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklären wird.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgerichte Aalen, den 2. September 1836.

Mayer.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gant-Sache des Handels-Juden, Joseph Goldstein von Goldbach, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Borg- und Nachlaß-Vergleich, am

Montag den 10. Oktober laufenden Jahres,
Morgens 8 Uhr,

im Gerichts-Zimmer in Goldbach vorgenommen.

Hiebei haben seine Gläubiger und Bürgen in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und deren Vorzugs-Recht durch Vorlegung ihrer Beweis-Dokumente zu liquidiren, und sich über einen gütlichen Vergleich so wie über die Aufstellung eines Güter-Pflegers zu erklären.

Diejenigen Gläubiger, welche ungehorsam ausbleiben, oder gar nicht erscheinen, werden, wenn ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Ende der Verhandlung durch Ausschluß-Bescheid von der Masse abgewiesen. Auch wird von den Nichterscheinenden, sowohl in Beziehung auf die Masse-Verwaltung, als auch rücksichtlich eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kathegorie beitreten.

Den 2. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Neresheim. (Steckbrief-Zurücknahme.) Der in Nro. 72. dieses Blattes enthaltene Steckbrief gegen den Flaschner-Lehrling Matthäus Maier von Schloßberg wird, da Maier beigebracht ist, hiermit zurückgenommen.

Den 12. September 1836.

Königl. Ober-Amt.
Preu.

Mußdorf, Königl. Württembergischen Ober-Amts Gerabronn. (Mußwiesen-Messe-Anzeige.) Am

Dienstag, den 11. Oktober dieses Jahres,

beginnt die Mußwiesen-Messe auf der sogenannten Mußwiese bei Mußdorf, und dauert bis zum Ende jener Woche.

Am ersten Tag ist Pferd- und Rindvieh-Markt, an den folgenden Tagen aber Messe.

Die polizeilichen Anordnungen sind dieselben wie in den früheren Jahren, und wird ausdrücklich bemerkt, daß der Ober-Amts-Aktuar in Folge höchsten Auftrags die Polizei-Direktion führt.

Gerabronn, den 9. September 1836.

Königl. Württemb. Ober-Amt.
Magenau.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Mittwoch, den 21. dieses Monats,

wird die hiesige Sommer-Schafweide, deren Pacht-Zeit zu Martini dieses Jahres zu Ende geht, und mit 300 bis 400 Stück beschlagen werden kann, auf ein Jahr zu verpachten gesucht.

Die Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht.

Die Liebhaber werden nun hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verhandlung an dem gedachten Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Gasthaus zum schwarzen Adler dahier, ihren Anfang nimmt, und Pacht-Liebhaber sich mit vom Königl. Ober-Amt beglaubigten gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 5. September 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Erdner.

Bopfingen, Ober-Amts-Bezirks Neresheim. (Schafweide-Verpachtung.) Die hiesige Sommer-Schafweide, welche 1000 Stück Schafe erträgt, und der gebirgigen Lage wegen sehr gesund ist, wird für den Jahrgang 1837 oder auch auf 3 Jahre am

Donnerstag den 22. September dieses Jahres,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Rathszimmer dahier, an den Meistbietenden verliehen; wozu zahlungsfähige Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 7. September 1836.

Stadt-Rath.
Für diesen:
Stadtschultheiß Leiber.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, welche mit 340 Stück beschlagen werden kann, wird von Ambrosi bis Martini 1837, am

Donnerstag, den 29. September dieses Jahres,

als am Michaeli-Feiertag,

verpachtet; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1836.

Schultheissen-Amt.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Samstag den 1. Oktober dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

wird die hiesige Sommer-Schafweide auf das nächste Jahr 1837, von Ambrosi bis Martini, im Gemeinde-Raths-Zimmer dahier verkauft werden.

Die Weide daselbst nährt 300 Stück und ist gesunder Lage.

Auswärtige Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht bekannt sind, haben sich über Prädikat und Vermögen vor der Verleihung auszuweisen, widrigen Falls sie von der Verhandlung ausgeschlossen werden würden.

Den 14. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Müller.

Geißlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,

als am Michaeli-Feiertag,

wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche 150 Stück ernährt, für den Sommer [illegible] an den Meistbietenden verliehen werden.

Die Liebhaber werden nun zu dieser Verhandlung mit dem Bemerken eingeladen, sich an gedachtem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Lauther'schen Wirthshause in Geißlingen einzufinden, und zwar Auswärtige mit gemeinderäthlichen und vom Ober-Amt beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wo ihnen dann bei der Verhandlung die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Den 16. September 1836.

Schultheissen-Amt.

Westerhofen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Der Orts-Vorstand zu Westerhofen ist beauftragt die der Gemeinde zuständige Schafweide auf der Markung allda, auf welche ungefähr 175 Stück Schafe den Sommer hindurch getrieben werden können, am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,

Nachmittags 1 Uhr,

im Wirthshause daselbst auf ein Jahr an den Meistbietenden zu verpachten, zu welcher Verhandlung die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 5. September 1836.

Orts-Vorsteher
Hafa.

Hohenstadt, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Das erst kürzlich allodifizirte Bauern-Gut des unlängst verstorbenen Wittwers Anton Miek vom Köhrhof, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhaus und Scheuer unter einem Dache,
2 Viertel Garten,
11 Tagwerk Wiesen,
21 Jauchert Aecker, und
12 Jauchert Weide und Wald;

wird am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

im Hirschwirthshause dahier, entweder im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu Kaufs-Liebhaber, mit gemeinderäthlichen oberamtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

An den folgenden Tagen werden auch das vorhandene Vieh und die Bauern-Geräthschaften, so wie die vorhandenen Roggen- und Haber-Garben, auch Heu, Holz und gemeiner Hausrath, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Den 29. August 1836.

Waisen-Gericht.

Baldern, Ober-Amts Neresheim. (Schafweide-Verleihung.) Die Gemeinde Baldern wird am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres, als am Michaeli-Tag, Nachmittags 1 Uhr,

in dem Raths-Zimmer dahier ihre Schafweide zu 200 Stück an den Meistbietenden für den Sommer 1837, so wie die Winter-Schafweide besonders für 1837, im Aufstreich verpachten; wozu die Pacht-Liebhaber, welche sich über die erforderlichen Eigenschaften in Beziehung auf guten Leumund und Vermögen ausweisen können, hiermit eingeladen werden.

Die Löblichen Schultheissen-Aemter werden ersucht, diese Schafweide-Verleihung in ihrem Amts-Bezirk sogleich gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 1. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Schultheiß Schrott.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Gesang-Fest.) In Beziehung auf das nächsten Mittwoch statt findende Gesang-Fest wird Folgendes hiermit bekannt gemacht.

Dieses Fest hat den Zweck *zu zeigen*, welche herrliche Quelle reinen Genusses im Gesange liegt, und wie wenige Opfer dazu erforderlich sind um sie in Kirche und Gesellschaft zu leiten und für Gemeinden, sowohl auf Dörfern als in Städten, ja für weite Landschaften, zur herzerhebenden Labung zu machen. Es soll daher auch da, wo die unerläßlichen Bedingungen dieses Hochgenusses, nämlich etwas Muth, Ausdauer und Eintracht noch schlummern, diese erwecken.

Zu Erreichung jenes Zweckes werden sich hier mehrere hiesige und *auswärtige* Gesang-Vereine zu *einem öffentlichen* Vortrag — einiger *für jedes christliche Glaubens*-Bekenntniß passender Lieder — also zu dem grossen Gesang-Fest vereinigen.

Dazu ist folgender Plan entworfen:

Den 21. dieses Monats Morgens verkündet die Bürger-Garde den festlichen Tag mit Musik.

Die auswärtigen Vereine werden auf dem Markt-Platz bewillkommt und je von 2 Fest-Ordnern in das von ihnen erwählte Quartier geführt.

Um 10 Uhr versammeln sich die Sänger

a) bei schönem Wetter in der Marien-Pflege,
b) bei schlechtem oder zweifelhaftem in dem Theil des Gymnasiums, der durch eine Dekoration angedeutet werden wird.

Von hier aus geht der Zug von Musik begleitet in die Stifts-Kirche.

Hier ist der Zutritt allen Gesangfreunden gestattet, jedoch mit der Beschränkung, daß der obere Chor (gegen den Hochaltar)

so wie die Treppen dazu den Sängern ausschließlich gesichert bleiben.

Auch wird Jedermann um möglichste Vermeidung irgend einer Störung ꝛc. gebeten.

Die Direktion des Gesanges leitet
Herr Präzeptor Vogelmann.

Die Festrede trägt
Herr Professor Braun
vor. Nachmittags versammeln sich die Sänger bei schönem Wetter auf dem Markt, bei ungünstigem aber im Gymnasium, wo neben dem zur Disposition stehenden Lese-Gesellschafts-Saal und Zimmern in jedem der Corridors eine Reihe Tische je für 200 Sänger oder andere Gäste bereit stehen werden. Hiesige Gäste finden jedoch nur unter der Bedingung Platz, daß sie Tische und Sitze aus ihren Wohnungen und zwar erstere längstens Tags zuvor beischaffen.

Die auswärtigen Freunde können hieraus ersehen, daß selbst bei Regenwetter die Freude des Tages nicht wesentlich gestört ist, sie werden daher ersucht, sich nicht abhalten zu lassen, sondern unter bedeckte Wägen zu bequemen.

☞ Die hiesigen Einwohner aber werden eingeladen, mit Rath und That das Fest verschönern zu helfen, namentlich Fuhren zu leisten, Tische und Bänke abzugeben, und bei den Anordnungen Hand anzulegen. Die Jungfrauen bitten wir um Kränze und Laubgewinde, — endlich die Hausmütter, die gerne fröhliche Kinder sehen, um eine kleine Gabe zu mässiger Ergötzlichkeit für ihre eigenen und für diejenigen am Gesang theilnehmenden Kinder, die aus Armuth jenen nur traurig zusehen müßten.

Laubgewinde und Geld nehmen die Lehrer Reicher und Weizsäcker — Dienstleistungen nimmt Kaufmann Fieß und Kaufmann Egelhaaf an.

Nun herbei! herbei!

Die Festordner.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier als Schuhmacher-Meister etablirt hat, und empfiehlt sich als solcher sowohl dem Honoratioren- als Bürgerstande mit der Zusicherung auf's beste, daß es seine angelegentlichste Sorge seyn wird sich durch eine prompte und reelle Bedienung die Zufriedenheit aller derjenigen zu erwerben, und in der Folge zu erhalten, die ihn mit ihrem Zutrauen erfreuen werden.

Den 13. September 1836.

Georg Lohmüller,
wohnhaft im Hause Nro 23.
in der langen Gasse.

Ellwangen. (Empfehlung von Brustzucker und Malzbonbons.) Auf mehrseitiges Verlangen wird nun auch der beliebte Brustzucker und Malzbonbons bei mir fabrizirt, wovon das Pfund zu 48 kr. in Babillot-Täfelchen immer frisch abgegeben wird von

Den 16. September 1836.

J. C. Kauffmanns Wittwe,
Conditor.

Ellwangen. (Oehmd-Verkauf.) Am Montag den 19. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,
wird der Unterzeichnete in seiner Behausung das Oehmd-Gras auf folgenden Wiesen öffentlich verkaufen, als:

2¼ Tagwerk auf dem raufiechten Buck,
2¼ Tagwerk im Garten beim Hause;

wozu die Käufer hiermit eingeladen werden.

Den 13. September 1836.

Forst-Rath
Köhle.

Ellwangen. (Wein-Anzeige.) Bei dem Unterzeichneten ist guter und rein erhaltener 1834ger und 1835ger Wein, vom ersteren der Schoppen zu 6 kr., und vom letzteren der Schoppen zu 4 kr. zu haben, und empfiehlt diesen zu gefälliger Abnahme bestens.

Den 13. September 1836.

Franz Hirsch.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten liegen 250 fl. Pflegschafts-Geld, welches sogleich oder

in 4 Wochen, gegen zweifache Versicherung und zu 4 Prozent Verzinsung, erhoben werden kann.

Den 9. September 1836.

Pfleger,
Johann Georg Diemer.

Stimpfach, Ober-Amts Crailsheim. (Scheiben-Schiessen.) Unterzeichneter wird am Geburts-Fest Seiner Majestät des Königs ein Rekreations-Schiessen in seinem Sommer-Keller, wo dann das letzte Lager-Bier abgegeben wird, veranstalten. Abends ist ein Essen und Tanz im Hause. Auf gute Speisen und Getränke, so wie auch auf wohlbesetzte Musik dürfen die verehrlichen Gäste rechnen.

Scheurmann,
Gastgeber.

Lindach, Mittelroth. (Schloß-Guts-Verkauf.) Mein im Schwäbischen Merkur vom 8. September Nro. 247. näher beschriebenes Schloß-Gut zu Lindach, Ober-Amts Gmünd, bin ich entschlossen am

Freitag den 23. September dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gut selbst auffstreichsweise zu verkaufen, und lade ich hiezu die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken ein, daß sich Auswärtige über ihre Vermögens-Verhältnisse durch legale Atteste auszuweisen haben.

Mittelroth, Ober-Amts Gaildorf, den 8. September 1836.

Wirth Braun.

Ellwangen. (Eine Köchin wird gesucht.) Auf das nächste Ziel Martini wird eine Köchin gesucht in ein heiliges Privat-Haus. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Den 13. September 1836.

Ellwangen. (Verlorenes.) Es ist vor 14 Tagen, auf dem Wege von Königsbronn nach Ellwangen, ein schwarz seidener Regenschirm und ein brauner Stock mit schwarzem Knopf und Eisenbeschläge verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dieselben in Ellwangen bei Kaufmann Häfele am Steinthor gegen Belohnung abgeben.

Den 12. September 1836.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von den erschienenen Schriften ꝛc. angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Conversations-Lexikon, das, oder vollständiges Wörterbuch alles menschlichen Wissens. Von mehreren praktischen Gelehrten nach den besten Hilfsquellen bearbeitet und herausgegeben von C. Strahlheim. Erster Band, oder 1. bis 16. Lieferung, A bis Aly. gr. 8. Frankfurt am Main, 1836. 3 fl. 12 kr.

*) Von diesem Werke erscheinen von nun an regelmäßig in jedem Monat 2 bis 3 Lieferungen, deren jede 4 Bogen stark, als broschirt nur 12 kr. kostet, was, bei der Gediegenheit des Werks und der schönen Ausstattung, ein beispiellos billiger Preis ist.

Gerber, R., Die Räuber auf der Mußwiese, oder die Entstehung des Metzgertanzes. Eine moralische Erzählung für Jung und Alt, besonders für erwachsene Kinder. Zweite Auflage. 16. Hall in Schwaben. In geschmakvollen Umschlag broschirt 18 kr.

Richter, A., Anleitung zur Gewächskunde, zunächst für Seminaristen und Volksschullehrer. Mit zwei lithographirten Tafeln. 8. Köln, 1836. broschirt 2 fl. 15 kr.

Rosen, F. E., Die Kasserlichen zu Edweinfurth im Jahre 1529. Erster Band. 8. Straßburg, 1836. broschirt 3 fl.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gefecht bei Nollendorf, den 17. September 1813.

Napoleon war von Dresden abgegangen und brachte einige Tage an der böhmischen Grenze zu. Er machte am 16. September einen Versuch, gegen Prag vorzudringen; die Alliirten zogen sich, erhaltener Anweisung zu Folge, zurück. Am heutigen Tage kam es in der Gegend von Nollendorf zu einem sehr hitzigen Gefecht, an welchem die französischen Garden unter Napoleons eigener Leitung grossen Antheil hatten. Von der Armee der Verbündeten kamen die Korps des Grafen von Wittgenstein, die Preußen unter dem General Ziethen und einige österreichische Divisionen unter dem Grafen von Colloredo und Fürsten Alois von Lichtenstein in's Treffen. Ueberall wurden die Angriffe der Franzosen zurückgeschlagen und Napoleon ward zum Rückzuge gezwungen. Sieben Kanonen, eine Fahne und zwei Tausend Gefangene, unter denen sich der General Kreuzer von der französischen Garde befand, fielen den Siegern in die Hände. Napoleon ging nach Dresden zurück, indessen die französischen Zeitungen ausgesprengt hatten, der Kaiser sey bis nach Prag vorgedrungen.

Auflösung des Räthsels in Nro. 70. dieses Blattes:

Jahr.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samſtag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Inſeraten aller Art, welche am Montag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jaxt-Kreis.

Nro. 76. Mittwoch, den 21. September 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Geſetzes-Publikation betreffend.) Die in den Regierungs-Blättern Nro. 33. und 34. enthaltenen Geſetze, ſo wie die — in den Regierungs-Blättern Nro. 34. und 39. enthaltenen Miniſterial-Verfügungen zu Vollziehung derſelben, ingleichen die in Nro. 42. erſchienene revidirte allgemeine Gewerbe-Ordnung, haben die Orts-Vorſteher, in ſo weit dieß nicht ſchon geſchehen wäre, den Bürgerſchaften förmlich zu publiziren, und die geſchehene Publikation in den Gemeinde-Raths-Protokollen durch die (Stadt-) Gemeinde-Räthe und Bürger-Ausſchüſſe ſich beurkunden zu laſſen. Auch iſt die Verfügung über die dießjährige Feier des landwirthſchaftlichen Feſtes in Cannſtadt (in Nro. 41.) zu verkünden. Den 18. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Aufforderung zur Faſſion der Kapitalien-Steuer.) Mit Bezugnahme auf das Finanz-Geſetz vom 22. Juli und die Vollziehungs-Verordnung vom 19. Auguſt laufenden Jahres, (Regierungs-Blatt Nro. 33. und 39.), werden die im Ober-Amts-Bezirke wohnenden Kapitaliſten, welche einen befreiten Gerichts-Stand haben, aufgefordert, ihre Kapitalien, mit Ausnahme der bei öffentlichen Kaſſen ſtehenden, nach dem Beſitz-Stand vom 1. Juli 1836 inner 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu faſſiren. In derſelben Zeit ſind auch die Befreiungs-Anſprüche geltend zu machen. Von den Orts-Vorſtehern iſt dieſe Aufforderung Jenen, welche das Kreis-Blatt nicht von Amtswegen halten, beſonders zur Kenntniß zu bringen.

Den 18. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
In Abweſenheit des Ober-Amtmanns,
der geſetzliche Stell-Vertreter
Ober-Amts-Aktuar Hörner.

Ellwangen. (Kapitalien-Steuer-Aufnahme betreffend.) Nach dem Gesetz über die Besteuerung der Aktiv-Kapitalien vom 22. Juli 1836 — Regierungs-Blatt Nro. 33. — und der Vollziehungs-Verordnung vom 19. August 1836 — Regierungs-Blatt Nro. 39. — ist die Aufnahme dieser Steuer pro 1. Juli 18$\frac{36}{37}$ in allen Gemeinden des Bezirks zu bewerkstelligen.

In dieser Beziehung wird sich auf die im Kreis-Blatt Nro. 75. erschienene Anordnung des Ober-Amts Aalen vom 13. laufenden Monats bezogen, und rücksichtlich der Befreiungs-Gesuche um so mehr vollständige Aufnahme in die Exemten-Liste eingeschärft, als es bisher vorgekommen, daß die Befreiungen von Kapitalien, welche bei der Staats-Schulden-Zahlungs-Kasse ꝛc. haften, nicht in solche aufgenommen, sondern unter der Zeit besonders eingereicht worden sind.

Bis zum 22. Oktober laufenden Jahres sind die Aufnahm-Akten vorzulegen.

Den $\frac{18}{20}$. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
In Abwesenheit des Ober-Amtmanns,
der gesetzliche Stell-Vertreter
Ober-Amts-Aktuar Hörner.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Unter Hinweisung auf die hinsichtlich der Beitreibung der Steuer-Reste bestehenden Vorschriften, und mit Beziehung auf den oberamtlichen Erlaß vom 24. August 1835, wird den Orts-Vorstehern und Gemeinde-Räthen wiederholt aufgegeben, dem regelmässigen Einzug der ältern und neuern Steuer-Ausstände ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen, besonders aber ihr Bestreben dahin zu richten, daß die für die alten Reste bis 1824 noch bestehenden besonderen Ausstands-Kassen, sobald es nur immer möglich ist, aufgelöst werden können, neuere Ausstände aber keine mehr anwachsen.

Den 14. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Harz-Verpachtung.) Am künftigen
Samstag den 24. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,
verleiht die unterzeichnete Stelle den im Revier Wilflingen liegenden Staats-Wald Zanken zur Harz-Nutzung auf neun Jahre, auf dem Forst-Amts-Zimmer, an den Meistbietenden, und ladet hiezu die Pacht-Liebhaber mit dem Bemerken ein, daß der betreffende Königl. Förster Kerler zu Abtsgmünd angewiesen ist, über die Lage, Beschaffenheit ꝛc. des genannten Waldes auf Verlangen Auskunft zu geben.

Den 19. September 1836.

Königl. Forst-Amt.
A. V. Schmitt,
Forst-Assistent.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Auf Verlangen der Erben des verstorbenen Küblers Anton Hutter dahier wird am
Mittwoch, den 19. Oktober dieses Jahres,
das vorhandene Wohnhaus in der Sulzgasse Nro. 320. im Aufstreich verkauft.

Den 19. September 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmaier.

Ellwangen. (Abstreichs-Akkord.) Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß am nächsten

Montag den 26. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

im Schlegel-Wirthshause zu Wasseralfingen das Beiführen von

circa 460 Stämme Hoch-Bauholz, und
113 Stück forchene Bronnen-Deuchel,

aus dem Rabenhof-Viehweid-Wald auf die Königl. Hütten-Werke Unterkochen im öffentlichen Abstreich hingegeben werden wird.

Wozu die Akkords-Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. September 1836.

Kohl-Meister Pfaff.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Haus-, Güter- und Fahrniß-Verkauf.) In der Verlassenschafts-Sache der verstorbenen Wittwe des Krämers Johann Kurz werden folgende Verkaufs-Verhandlungen vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zum Verkaufe kommt: am

Mittwoch den 28. September dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

Früchte, ungefähr 60 Centner Heu, Holz, Dung, Vieh, Fuhr- und Bauerngeschirr;

Nachmittags

die Liegenschaft, nämlich:

ein dreistöckigtes Wohnhaus bei der Kirche, mit einem Viertel an einem ganzen Gemeinde-Recht, wozu
4¾ Morgen Ausgetheiltes gehört,
die Hälfte an einem Stadel,
45 Ruthen Garten,
2 Morgen Acker, und
2½ Tagwerk Wiesen.

Am

Donnerstag, den 29. September dieses Jahres,
Kleider, Bettgewand, Leinwand, Küchen-Geschirr, Schreinwerk und gemeiner Hausrath.

Bei dem Fahrniß-Verkauf wird baare Bezahlung erwartet.

Den 17. September 1836.

Auf den Antrag der Interessenten,
Gerichts-Notar
Lechler.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Bopfingen, Ober-Amts-Bezirks Neresheim. (Schafweide-Verpachtung.) Die hiesige Sommer-Schafweide, welche 1000 Stück Schafe erträgt, und der gebirgigen Lage wegen sehr gesund ist, wird für den Jahrgang 1837 oder auch auf 3 Jahre am

Donnerstag den 22. September dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Rathszimmer dahier, an den Meistbietenden verliehen; wozu zahlungsfähige Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 7. September 1836.

Stadt-Rath.
Für diesen:
Stadtschultheiß Leiber.

Erpfenthal, Schultheisserei Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Donnerstag den 29. September d. Jahres,
als am Michaeli-Feiertag,

wird die der Gemeinde von Erpfenthal zugehörige Sommer-Schafweide, welche 200 Stück Gang-Vieh ernährt und sich überhaupt in einer sehr gesunden Lage befindet, für den Sommer 1837 an den Meistbietenden verliehen werden.

Zu dieser Verhandlung werden nun die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, sich an dem oben festgesetzten Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Ladenburger'schen Wirthshause in Erpfenthal einzufinden, und zwar auswärtige mit gemeinderäthlichen und vom Ober-Amt beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wo ihnen dann bei der Verhandlung die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Den 18. September 1836.

Nikolaus Schmiedt,
Bürger-Meister von Erpfenthal.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Abschied.) Allen meinen verehrlichen Gönnern und Freunden hier und in der nahen Umgegend, deren Wohlwollen, Freundschaft und Liebe in einer langen Reihe von Jahren mir und den

Meinigen vielseitig zu Theil geworden, erstatte ich — durch Unpäßlichkeit verhindert, die dankbaren Empfindungen meines Herzens persönlich auszudrücken — auf diesem Wege meinen redlichen aufrichtigen Dank, bevor ich einen liebgewonnenen, mir stets schätzbaren 15jährigen Aufenthalts-Ort verlasse, um dem Orte meiner neuen Bestimmung entgegen zu gehen. Ich bitte durch meinen Wegzug von hier, Ihrem ferneren wohlwollenden Andenken mich nicht entrückt seyn zu lassen, empfehle mich mit den Meinigen bestens, und sage allen ein herzliches Lebewohl!

Den 19. September 1836.

Ober-Justiz-Kanzlist
Schenck.

Ellwangen. (Empfehlung neu angekommener Modewaaren.) Eine so eben erhaltene Partie neuester Damen-Winter-Shalws so wie auch ¾ breiter Donna Maria und ⅝ breiter façonirter Bombassins nebst sächsischen und englischen ⅝ und ¾ breiten Thibets und Merinos in allen modernen Farben erlaube ich mir als sehr billig bestens zu empfehlen.

Den 17. September 1836.

J. G. Fieß.

Crailsheim. (Drotschke-Verkauf.) Der Unterzeichnete verkauft seine gut erhaltene bedeckte Drotschke; diese ist sehr solid gebaut, hat vorzügliche Federn, ist zum ein- und zweispännig Fahren eingerichtet, und fährt sich namentlich einspännig sehr leicht.

Den 14. September 1836.

Dr. Schallenmüller.

Ellwangen. (Empfehlung von Congrev'schen Zündhölzchen.) Bei Unterzeichneten sind von heute an, in herabgesetzten Preisen, in bester Qualität

Zündhölzchen in Kistchen das 100 zu	.	5 kr.
" " " in Päckchen das 100 zu	.	2 "
Wachs-Schnell-Zünder das Etui zu	.	4 "
Zünd-Schwämme das Etui zu	. . .	3 "

zu haben. Herrn Kaufmann Waßmann habe ich in Stand gesetzt, daß er um dieselben Preise verkaufen kann.

Den 20. September 1836.

J. Kolb.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten liegen 150 fl. Pflegschafts-Geld, welches sogleich oder in 4 Wochen, gegen zweifache Versicherung und zu 4 Prozent Verzinsung, erhoben werden kann.

Den 9. September 1836.

Pfleger,
Johann Georg Diemer.

Ellwangen. (Verlorenes.) Es ist auf der Straße von Unterkochen bis Ellwangen eine Rolle mit 50 fl. preußisches Geld verloren gegangen.

Der Finder wird ersucht solche gegen eine Belohnung von 4 Kronenthaler bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Den 18. September 1836.

Ellwangen. (Gratis-Lotterie.) Den Herren Subscribenten auf die Stuttgarter Bilder-Gratis-Lotterie geben wir die Nachricht, daß die Ziehung unwiederruflich auf

Mittwoch, den 5. Oktober dieses Jahres,

festgesetzt ist.

Zugleich bemerken wir, daß noch bis zu jenem Termin Bilder von der Gratis-Lotterie gegen Vorausbezahlung der Gebühr von der Unterzeichneten bezogen werden können.

Den 18. September 1836.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Savonarola, den 21. Sept. 1452.

Dieser Dominikaner, von Ferrara gebürtig, war wahrscheinlich ein politischer Märtyrer. Als ein Mann von lebhafter Einbildungskraft, Unerschrockenheit und unsträflichem Wandel erhielt er den Beifall des Volks zu Florenz durch seine Predigten. Der Parteigeist, der eine Regierungsveränderung projektirte, bediente sich seiner gegen die Aristokraten, was zur Folge hatte, daß er später nebst zweien seiner Freunde gehängt und dann verbrannt wurde.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Fremplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Spesitions-Gebühren.

Königlich Württembergisches

Insertion aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt- Kreis.

Nro. 77. Samstag, den 24. September 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Bekanntmachung, betreffend die Preise für die Anzeige natürlich pockenkranker Kühe.) Im Laufe des Verwaltungs-Jahres 183⅝ ist der Preis von je vier Kronenthalern für die Anzeige pockenkranker Kühe, deren Lymphe mit Erfolg zu Impfungen an Menschen benützt werden konnte, nachstehenden Vieh-Eigenthümern bewilligt worden.

A) im Neckar-Kreise:

1) dem Küfer Heinkele zu Dälzingen, Ober-Amts Böblingen;
2) dem Engelwirth Heinkele ebendaselbst;
3) dem Kronenwirth Essig in Leonberg;
4) dem Christian Weber, Gottfrieds Sohn, in Kochersteinsfeld, Ober-Amts Neckarsulm;
5) dem Küfer-Meister A. F. Haug zu Birkmannsweiler, Ober-Amts Waiblingen;
6) dem pensionirten Förster Kaiser in Hegenach, desselben Ober-Amts;
7) dem Fuhrmann Karl Bischoff von Weinsberg;
8) dem Müller Haspelt in Sulzbach, desselben Ober-Amts.

B) im Jaxt-Kreise:

9) dem Löwenwirth Herzer zu Gmünd;
10) der Glockenwirth Glock'schen Wittwe in Künzelsau;
11) dem Schultheissen Carle in Ohrenbach, Ober-Amts Künzelsau.

C) im Donau-Kreise:

12) der Wittwe des Schneiders Heß zu Münsingen;
13) dem Joseph Ott zu Oepfingen, Königl. Fürst. Amts Ober-Marchthal.

Die Schultheissen-Aemter haben dieß den Vieh-Besitzern unter der Eröffnung bekannt zu machen, daß auch in dem Jahr 183⅞ jeder Vieh-Eigenthümer einen Preis von 4 Kronenthalern erhält, der die Erkrankung seiner Kuh an den natürlichen Pocken

zeitig zur Anzeige bringt, und dadurch eine gelungene Impfung mit der von derselben gewonnenen Lymphe möglich macht.

Den 20. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
In Abwesenheit des Ober-Amtmanns,
der gesetzliche Stell-Vertreter
Ober-Amts-Aktuar Hörner.

Ellwangen. (Bekanntmachung, betreffend die erleichterte Ausfuhr der sogenannten Gerber-Wolle.) Durch eine Verfügung des Königl. Finanz-Ministeriums vom 29. August dieses Jahres ist genehmigt worden,

daß die sogenannte Gerber-Wolle auf Erlaubniß-Scheine der Zoll-Direktion und unter gehöriger Controle unmittelbar von den Fabrikanten und Gerbern, welche die Felle gebrauchen, zum vierten Theil des tariffmässigen Ausgang-Zollsatzes, ausgeführt werden könne, welche Zoll-Begünstigung bei den vorliegenden Verhältnissen sogleich gewährt werden dürfe.

Die Schultheissen-Aemter erhalten daher den Auftrag, den Gerbern, Leder- und Saffian-Fabrikanten in ihren Gemeinden hievon unter dem Bemerken Eröffnung zu machen, daß sie, wenn sie von dieser Begünstigung Gebrauch machen wollen, bei der Königl. Zoll-Direktion die Erlaubniß zur Ausfuhr der gedachten Gerberwolle sich zu erbitten haben, worauf ihnen Zollbegünstigungs-Scheine werden ausgestellt werden.

Den 22. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
In Abwesenheit des Ober-Amtmanns,
der gesetzliche Stell-Vertreter
Ober-Amts-Aktuar Hörner.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufruf an die unbekannten Besitzer von Schuld-Verschreibungen.) Nachstehende Schuld- und Pfand-Verschreibungen sind verloren gegangen:

1) des Anton Ostertag von Rosenberg, auf welchen die gegen die Geistliche Verwaltung dahier am 24. Mai 1766 ausgestellte — und nachher an die Pfarr-Kirchen-Pflege zu Hohenberg überwiesene Schuld- und Pfand-Verschreibung über 100 fl., von Michael Berroth von Rosenberg passive übergegangen ist;
2) des Moses Rosenthal zu Lauchheim, gegen die Pflegschaft der Adlerwirth Sauer'schen Kinder daselbst, über 150 fl. vom 4. Januar 1832;
3) des Melchior Bosch von Benzenzimmern, gegen den Kammer-Assessor und Hof-Kassier Gruner zu Wallerstein, über 150 fl. vom 17. Juli 1805 ausgefertigt, vom vormaligen Pfleg-Amt Kirchheim am 5. August 1805 und 22. Januar 1806;
4) des Joseph Wille, Schreiners zu Zipplingen, gegen die Pflegschaft des Anton Uhl daselbst, vom 20. Februar 1819 über 55 fl.;
5) des Georg Bez junior, Webers zu Zipplingen, gegen die Johann Uhl'sche Kinder-Pflege allda, über ein Anlehen von 50 fl. vom 24. Juni 1818;
6) des Johann Schneider, Webers daselbst, gegen dieselbe Pflege über 150 fl., vom 17. Mai 1816.

Die unbekannten Besitzer dieser Schuld- und Pfand-Verschreibungen werden nun aufgefordert, dieselben binnen 60 Tagen von heute an dahier vorzulegen und ihre Ansprüche hierauf geltend zu machen, widrigen Falls solche für kraftlos erklärt werden würden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht

Ellwangen, den 19. September 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Auf Verlangen der Erben des verstorbenen Küblers Anton Hutter dahier wird am

Mittwoch, den 19. Oktober dieses Jahres,

das vorhandene Wohnhaus in der Sulzgasse Nro. 320. im Aufstreich verkauft.

Den 19. September 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Rettenmaier.

Ellwangen. (Abstreichs-Akkord.) Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß am nächsten

Montag den 26. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

im Schlegel-Wirthshause zu Wasseralfingen das Beiführen von

circa 450 Stämme Hoch-Bauholz, und

113 Stück forchene Bronnen-Deuchel,

aus dem Rabenhof-Viehweid-Wald auf die Königl. Hütten-Werke Unterkochen im öffentlichen Abstreich hingegeben werden wird.

Wozu die Akkords-Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. September 1836.

Kohl-Meister Pfaff.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung und landläufige Verzinsung sind 2300 fl. auszuleihen bei

Den 13. September 1836.

der Ober-Amts-Pflege.

Ellwangen. (Ball-Anzeige.) Zur Feier des Geburts-Festes Seiner Majestät des Königs wird am

Dienstag, den 27. dieses Monats,

in dem Saale des Museums ein Ball für Honoratioren statt finden.

Das Entrée für Herren 30 kr.

Den 22. September 1836.

Die Vorstände.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Stuttgart. (Aufruf zum Eintritt in das Königl. Land-Jäger-Corps.) Zur Vollzähligmachung des vermehrten Standes des dießseitigen Corps ist noch einige Mannschaft erforderlich, und es werden daher in Gemäßheit höherer Weisung alle diejenigen, welche Lust zum Eintritt in dasselbe tragen, und zur Aufnahme befähigt sind, eingeladen, sich baldigst bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Die Bedingungen der Aufnahme sind:

1) Ein ehrenvoller Abschied aus vaterländischem Dienste;
2) ein Alter von nicht weniger als 25 und nicht mehr als 40 Jahren;
3) ein gesunder kräftiger Körperbau, und gute natürliche Geistes-Anlagen;
4) die Fähigkeit fertig zu lesen, und verständig zu schreiben;
5) ein vom Ober-Amt beglaubigtes Zeugniß der Orts-Obrigkeit des Bewerbers über die Rechtlichkeit und sittliche Aufführung desselben, und endlich
6) lediger Stand.

Die Anmeldungen können — Sonn- und Feiertagen ausgenommen — täglich auf der Kanzlei des Corps, Friedrichsstrasse Nro. 13., von Morgens 8 — 12 Uhr, und von 2 — 4 Uhr Nachmittags geschehen.

Den 17. September 1836.

Commando des Königl. Land-Jäger-Corps.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) In der Gant-Sache des Handels-Juden, Joseph Goldstein von Goldbach, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Borg- und Nachlaß-Vergleich, am

Montag den 10. Oktober laufenden Jahres,

Morgens 8 Uhr,

im Gerichts-Zimmer in Goldbach vorgenommen.

Hiebei haben seine Gläubiger und Bürgen in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und deren Vorzugs-Recht durch Vorlegung ihrer Beweis-Dokumente zu liquidiren, und sich über einen gütlichen Vergleich so wie über die Aufstellung eines Gläubiger-Pflegers zu erklären.

Diejenigen Gläubiger, welche ungehorsam ausbleiben, oder gar nicht erscheinen, wer[illegible] wenn

ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Ende der Verhandlung durch Ausschluß-Bescheid von der Masse abgewiesen. Auch wird von den Nichterscheinenden, sowohl in Beziehung auf die Masse-Verwaltung, als auch rücksichtlich eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kathegorie beitreten.

Den 2. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Neresheim. (Steckbrief.) Johann Dollenbacher von Bergheim, Ober-Amts Ellwangen, der längst confinirt, aber aus seinem Confinations-Bezirke entwichen ist, auch von dem Königl. Ober-Amt Ellwangen längst ausgeschrieben wurde, und wegen Diebstahls-Verdacht, dahier in Untersuchung zu ziehen ist, ist noch nicht beigebracht, und wird der gegen ihn erlassene Steckbrief erneuert. Dollenbacher kann aber nicht näher bezeichnet werden, als daß er einen aufgeworfenen Mund hat.

Den 22. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Aktuar Staib.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Haus-, Güter- und Fahrniß-Verkauf.) In der Verlassenschafts-Sache der verstorbenen Wittwe des Krämers Johann Kurz werden folgende Verkaufs-Verhandlungen vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zum Verkaufe kommt: am
Mittwoch den 28. September dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,
Früchte, ungefähr 60 Centner Heu, Holz, Dung, Vieh, Fuhr- und Bauerngeschirr;
Nachmittags
die Liegenschaft, nämlich:
ein dreistöckigtes Wohnhaus bei der Kirche, mit einem Viertel an einem ganzen Gemeinde-Recht, wozu
4¾ Morgen Ausgetheiltes gehört,
die Hälfte an einem Stadel,
45 Ruthen Garten,
2 Morgen Acker, und
2½ Tagwerk Wiesen.

Am
Donnerstag, den 29. September dieses Jahres,
Kleider, Bettgewand, Leinwand, Küchen-Geschirr, Schreinwerk und gemeiner Hausrath.

Bei dem Fahrniß-Verkauf wird baare Bezahlung erwartet.

Den 17. September 1836.

Auf den Antrag der Interessenten,
Gerichts-Notar
Lechler.

Schleifhäusle n, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Das von Joseph Kaufmann's Wittwe von Schleifhäusle n an Leonhard Traub jung von da verkaufte halbe Wohnhaus auf dem Schleifhäusle n wird am
Montag den 17. Oktober dieses Jahres,
Mittags 12 Uhr,
bei der unterzeichneten Stelle im Exekutions-Wege verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schretzheim, den 15. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, welche mit 540 Stück beschlagen werden kann, wird von Ambrosi bis Martini 1837, am
Donnerstag, den 29. September dieses Jahres,
als am Michaeli-Feiertag,
verpachtet; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1836.

Schultheissen-Amt.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am
Samstag den 1. Oktober dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,
wird die hiesige Sommer-Schafweide auf das nächste Jahr 1837, von Ambrosi bis Martini, im Gemeinde-Raths-Zimmer dahier verkauft werden.

Die Weide daselbst nährt 300 Stück und ist gesunder Lage.

Auswärtige Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht bekannt sind, haben sich über Prädikat und Vermögen vor der Verleihung auszuweisen, widrigen Falls sie von der Verhandlung ausgeschlossen werden würden.

Den 14. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Müller.

Geißlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres, als am Michaeli-Feiertag,

wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche 150 Stück ernährt, für den Sommer 1837 an den Meistbietenden verliehen werden.

Die Liebhaber werden nun zu dieser Verhandlung mit dem Bemerken eingeladen, sich an gedachtem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Lauther'schen Wirthshause in Geißlingen einzufinden, und zwar Auswärtige mit gemeinderäthlichen und vom Ober-Amt beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wo ihnen dann bei der Verhandlung die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Den 16. September 1836.

Schultheissen-Amt.

Erpfenthal, Schultheisserei Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Donnerstag den 29. September d. Jahres, als am Michaeli-Feiertag,

wird die der Gemeinde von Erpfenthal zugehörige Sommer-Schafweide, welche 200 Stück Gang-Vieh ernährt und sich überhaupt in einer sehr gesunden Lage befindet, für den Sommer 1837 an den Meistbietenden verliehen werden.

Zu dieser Verhandlung werden nun die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, sich an dem oben festgesetzten Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Ladenburger'schen Wirthshause in Erpfenthal einzufinden, und zwar auswärtige mit gemeinderäthlichen und vom Ober-Amt beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wo ihnen dann bei der Verhandlung die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Den 18. September 1836.

Nikolaus Schmiedt,
Bürger-Meister von Erpfenthal.

Elchingen, Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Gerichts-Bezirks Schloß Neresheim. (Gläubiger-Vorladung.) Bei der auf Absterben der Ehefrau des Söldners Clemens Wahl dahier, Helena, geborne Lämmer, vorgenommenen Vermögens-Inventarisation ergab sich zwar eine Ueberschuldung, es ist jedoch Hoffnung vorhanden, das Schuldenwesen im außergerichtlichen Wege erledigen zu können, daher auch die unterzeichneten Stellen den Auftrag erhielten, das Schuldenwesen außergerichtlich zu erledigen.

Zur Vornahme der Schulden-Liquidation und des Versuchs zu einem Borg- und Nachlaß-Vergleich ist

Montag der 3. Oktober dieses Jahres

anberaumt.

Bei dieser Verhandlung, welche im Gemeinde-Raths-Zimmer in Elchingen statt findet, und

Morgens 8 Uhr

beginnt, habe alle diejenigen, welche irgend Ansprüche an die Wahl'schen Eheleute zu machen haben, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und solche vorzubringen, oder aber, Falls voraussichtlich kein Anstand obwaltet, schriftlich darzuthun, und sich wegen eines Vergleichs auszusprechen.

Die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger haben zu befürchten, daß sie bei einer Uebereinkunft, und der Auseinandersetzung des Schuldenwesens unbeachtet bleiben.

Den 26. August 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taris'sches
Amtsgerichts-Notariat
Schloß Neresheim.
A. V. Flori.

Gemeinde-Rath
Elchingen.
Für denselben
Schultheiß Weber.

Triensbach, Ober-Amts Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung und 4 Prozent Verzinsung sind 250 fl. auszuleihen bei

Den 20. September 1836.

der Stiftungs-Pflege dahier.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Pfahlheim, Ober-Amts Ellwangen. (Guts-Verkauf.) Es werden am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres, als am Michaeli-Feiertag,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Zapfenwirthshause des Joseph Kohl, nachstehende Gebäude und Güter, gegen sogleich baare Bezahlung, im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1) ein einstöckigtes Wohnhaus nebst Scheuer und Wagenhaus unter einem Dache;
2) ein hinter dem Haus befindlicher grosser Baum-, Gras- und Wurz-Garten, auch ein Gemeindes Recht ohne Lasten zu Dorf wie zu Feld;
3) 24 Morgen Aecker;
4) 8 Tagwerk Wiesen;
5) vorhandenes Heu, Oehmd und Getreide.

Dieser Verkauf wird, nachdem sich Liebhaber zeigen, entweder einzeln oder im Ganzen abgegeben; das Nähere wird in der Bedingung beim abgeschlossenen Verkauf bemerkt werden.

Den 21. September 1838.

Der Verkäufer
Anton Haas von Rattstadt.

Vermischte Aufsätze.

Ueber das Trokuen des Hopfens.

[Aus dem Landwirthschaftlichen Wochenblatte für das Großherzogthum Baden.]

(Eingesandt.)

Vor Allem gehe ich von der Voraussezung aus, daß der Hopfen nicht zu bald und nicht zu spät, d. h. dann gepflügt worden, wenn die Dolden ihre blaßgrüne Farben verloren und eine gelbe oder, je nach der Hopfensorte, bräunlichgelbe Farbe angenommen, auch sich selbst geschlossen haben, derb geworden, stark riechen, und deren Mehl mit fühlbarem Fette die Hand gelb färbt, auch die Samenkörner derselben mehr weich als hart sind. Ferner muß jede Dolde einzeln und sammt dem, jedoch nur kurzen, Stiele abgebrochen seyn, weil sie sonst leicht zerreißt und der Mehlstaub verloren geht; auch darf der Hopfen durch Blätter und und sonstige Abfälle nicht verunreinigt seyn, wie man dieß leider so oft wahrnehmen muß.

Der bayrische Hopfen wird gerade deßhalb so ganz besonders geschäzt, weil er reinlich ausgelesen und namentlich die Stiele nicht unnöthig lang sind.

Für das Trocknen des Hopfens selbst sind geräumige, trockene Lokale mit gut gesalzten Böden eine der wesentlichsten Bedingungen.

Zuweilen geschiet es, das er in neuer, noch nicht ganz ausgetrockneten Häusern aufgeschüttet wird, ohne daß man ahnet, wie leicht er hier verderben kann. Dieß ist namentlich da der Fall, wo der zwischen dem Boden Gebälke liekende Raum, statt gehörig, mit Lehm ausgestrichen wird. Ein solcher Boden scheint zwar äußerlich wohl trocken zu seyn, innerlich ist er aber manchmal noch sehr feucht, so daß dadurch oft die schönste Waare schnell zu Grunde geht, indem sie schon in einigen Tagen bodenfaul, stengelgrau wird, und einen Modergeruch annimmt, der sie für den Handelsmann wie für den Birbrauer ganz unbrauchbar macht.

Beim Dörren selbst wird am besten folgender Massen verfahren: Man schüttet den frisch gepflügten Hopfen ganz dünne, und wo möglich so auf, daß keine Trolle über den andern liegt; auch wird er anfänglich täglich zwei Mal gewendet, nach einigen Tagen aber, wo er bei guter Witterung schon sehr abgetrocknet ist, dicht zusammengebracht, damit er einestheils nicht zu viel verdünste, anderntheils auch, um zum Aufschütten und Aus-

*) Der Redaktion wurde von Seite des Herrn Einsenders die Versicherung ertheilt, ihr von Zeit zu Zeit derartige Aufsäze zur Aufnahme in dieses Blatt übergeben zu wollen, was ihr nicht anders als erwünscht seyn kann, da sich schon mehrmals der Wunsch darnach aussprach, und im Allgemeinen hiedurch immer mehr und mehr der Zwek erreicht wird, den sich dieses Blatt zum Ziel gesteckt hat, am Ende desselben als Unterhaltungsblatt durch eine Auswahl vermischter Aufsätze eben so sehr zum Nutzen als zum Vergnügen hinzuwirken.

breiten des weiter gepflückten Hopfens Platz zu gewinnen. Dabei muß er fernerhin täglich wenigstens zwei Mal so lange gewendet werden, bis die Stiele der Dolden gehörig getrocknet sind, was sich beim Spalten derselben am leichtesten erkennen läßt. Mit vorschreitendem Trocknen schafft man ihn näher und näher zusammen, so daß die Haufen endlich zu einer Höhe von 3 bis 4 Schuh anwachsen, die aber noch zuweilen zu wenden sind, und wobei man fleissig nachsehen muß, ob sie sich nicht erwärmen, indem hiervon der Hopfen leicht bodenroth und so in Qualität geringer wird. Entdeckt man unter ihm solche bodenroth gewordene Dolden, so scheue man ja nicht die Mühe, sie auszulesen, da sie dem schönen Ansehen der übrigen gesunden Waare nur schaden, und ihr so im Werthe vieles benehmen würden. Solche Hopfen sind übrigens für Bäcker, Branntweinbrenner und Essigsieder noch brauchbar, und können an diese immerhin so abgesetzt werden, daß die auf jenes Ausleſen verwendete Mühe jedenfalls sich bezahlt macht.

Ferner ist zu beobachten, alle Fenster und Läden des Trockenbodens an heitern Tagen und beim Sonnenscheine zu öffnen, bei feuchter Luft, Regentagen und Nachts aber verschlossen zu halten, weil der Hopfen gerne Feuchtigkeit anzieht, und so das Trocknen verzögert wird, nebendem, daß er dadurch an der Farbe verliert.

In England und in den Niederlanden, wo bekanntlich in dem Spätjahre mehr feuchte Witterung herrscht, das gewöhnliche Trocknen des Hopfens also nicht so leicht sich bewerkstelligen läßt, als bei uns, bedient man sich häufig zu diesem Zwecke geheizter Dörren, auf denen das Trocknen sehr schnell von Statten geht, und der Hopfen selbst bei richtiger Verfahrungsart durchaus nichts an seiner Güte verliert. Dieses Dörren bleibt indessen doch immerhin eine sehr subtile Sache; jedenfalls aber kann eine solche Dörreinrichtung entweder nur von gröſſern Hopfenbauern oder einzelnen hopfenbautreibenden Gemeinden, ähnlich den Krappdörranstalten, ausgehen.

Mehr Aufnahme verdient für den kleinen Hopfenbauer, der mit wenig Trockenraum versehen ist, die Vorrichtung, den Hopfen auf — mit Netzen von Bindfaden oder auf mit Tüchern bespannten groſſen Rahmen von Latten, die gleichsam schubladenförmig über einander angebracht sind, zu dörren, auf die, ein Mal auf geschüttet, er nie gewendet werden darf, weil er, oben und unten von der Luft bestrichen, sehr bald trocknet, so wie er, weil er ganz ruhig liegen bleibt, durchaus nichts von seinem Mehle verliert. Auf diese Art kann auch in einem geringen, wenn nur luftigen Raume, doch eine groſſe Menge getrocknet werden.

Findet man keine Gelegenheit, den Hopfen um die gewöhnliche Zeit zu verkaufen, so muß er für die Auflagerung verpackt werden, was am besten in groſſen Säcken zu 1 — 2 Centnern oder in Kisten geschieht, und wozu man sich entweder einer Presse oder des Eintretens bedient. Eine Hauptrücksicht bei diesem Geschäft ist, daß die Dolden so wenig als möglich verdorben und zerrissen werden, was dadurch erreicht wird, daß man einen Tag vor dem Packen die Luftzüge auf dem Trockenboden für einen freien Zutritt der Luft, etwa eine Nacht über offen hält, indem der Hopfen etwas Feuchtigkeit anzieht, und daher weniger leicht zerbröckelt.

Der zur Auflagerung bestimmte Hopfen soll vor Ende Oktober oder Anfang November nicht verpacht werden. Die meiste Einsackungen geschehen gegen Ende Oktober, weil der Hopfen bis dahin gewöhnlich gehörig getrocknet, und auch bei der um diese

Zeit schon mehr kühlen Luft ohne Gefahr versandt werden kann.

Seine vollkommene Trockenheit erkennt man daran, daß die Doldenstiele, die früher zähe waren und sich leicht liegen liessen, jetzt spröde sind, und beim Umbiegen brechen; bis dahin können aber immer 4 — 5 Wochen vorübergehen.

Gegen das Frühjahr ist bei dem verpackten Hopfen die größte Vorsicht nöthig, indem namentlich bei guten, fetten Qualitäten in den Rippen und Stielen der Dolden feuchte und klebrige Theile zurück bleiben, die um so stärker ausschwitzen, je fester die Verpackung geschah, und die anfänglich eine Erwärmung und endlich das gänzliche Verderben des Hopfens durch eine Art Verkohlung herbeiführen*). Während des Winters wird zwar die Gefahr etwas beseitigt, tritt aber mildere Frühlingsluft ein, so erneuert sie sich wieder.

Um sich von dem Vorhandenseyn derselben in den Ballen zu überzeugen, senke man zugespitzte 2½ Schuh lange und 1 Zoll dicke Stäbe von dürrem Holze mitten, oben und unten in den Sack, ziehe sie bei lauer Luft täglich heraus, woran sich dann der innere Zustand der Ballen leicht erkennen läßt. Wäre eine Erwärmung eingetreten, so schneide man die Ballen der Länge nach auf, und wenn sich der Inhalt durch den Zutritt der Luft nicht alsbald (nach einigen Minuten) abkühlt, so ist der Hopfen auszuleeren, und erst nach gänzlicher Abkühlung wieder einzusacken.

Englische oder amerikanische Hopfen, die auf Feuerdarren getrocknet werden, sind dieser Gefahr des Erwärmens niemals unterworfen.

K..... Z.....

*) Eine Erscheinung, die auch beim Taback vorkommt.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Treffen bei Handschuhsheim, den 24. September 1795.

Am 21. September 1795 hatten die Franzosen Mannheim eingenommen und noch am nämlichen Tage rückten sie auf beiden Ufern des Neckars vor. Der österreichische General Quosdanovich suchte sich an der Bergstrasse, bei Heidelberg und Wisloch, zu setzen. Das Dorf Schriesheim, ein Posten von grosser militairischer Wichtigkeit, wurde genommen, verloren, wieder genommen und wieder verloren. In Heidelberg befanden sich grosse österreichische Magazine, und ein bevorstehendes Treffen mußte ihr Schicksal entscheiden, so wie das der Stadt selbst. Quosdanovich ließ die Dörfer Neuenheim und Handschuhsheim durch Verhaue und Verrammlungen unzugänglich machen und beschloß, dem Feinde bis zum letzten Mann zu stehen. Am heutigen Tage früh um 8 Uhr griefen die Franzosen auf beiden Ufern des Neckars an und suchten Handschuhsheim, wohin sie ihre größte Macht richteten, zu überflügeln; nur ein rascher Angriff des Obristen Grafen von Kleenau, vom Regiment Wurmser Husaren, vereitelte ihren Plan und entschied das Gefecht. Die Franzosen mußten weichen. Ein Theil ihrer Infanterie wurde entweder niedergehauen oder gefangen genommen, und die übrigen bis zum Neckar verfolgt, in welchem sehr viele ihren Tod fanden. Der Divisionsgeneral Dufour, der den Angriff des linken Flügels kommandirte, wurde gefangen und zehn Kanonen waren die Beute der Sieger.

Dieß entscheidende Treffen bei Handschuhsheim rettete die österreichischen Magazine zu Heidelberg und die Pässe von Wisloch und Weinheim. Nicht genug, dieses Treffen war der Punkt, von welchem ein grosser Glückswechsel der französischen und österreichischen Armeen ausging. Bis jetzt war den Sieg am Rhein beinahe immer den Fahnen der Franzosen gefolgt, nun ging er zu den Oesterreichern über. Clairfait zeichnete sich durch Thaten aus, die seinen Unternehmungsgeist beurkundeten und laut verkündigten: er wisse das Glück eben so kühn und geschickt zu verfolgen, als er sich im Unglück weise zurückzuziehen gewußt hatte.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Fremde, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt- Kreis.

Nro. 78. Mittwoch, den 28. September 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufforderung.) Der ledige Schuhmacher Johann Finster von hier, dessen gegenwärtigen Aufenthalt man nicht kennt, ist wegen eines an ihm den 12. dieses Monats verübten Diebstahls zu vernehmen.

Es werden daher alle Polizei-Behörden, so wie alle diejenigen, welche den Aufenthalts-Ort des Finster wissen, ersucht, diesen schleunigst hieher anzuzeigen.

Den 26. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Läuterhäusle, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Schulden-Liquidation.) In der rechtskräftig erkannten Gantsache gegen Georg Müller von Läuterhäusle ist zur Schulden-Liquidation, und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen, Tagfahrt auf

Samstag, den 22. Oktober dieses Jahres,

anberaumt.

Es werden daher alle Absonderungs-Berechtigten, Gläubiger und Bürgen, des Gemeinschuldners hiermit aufgefordert, an dem genannten Tage,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Unterkochen persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche und deren etwaige Vorzugsrechte unter Vorlegung ihrer Beweismittel geltend zu machen, oder Falls in Betreff jener voraussichtlich kein Anstand obwalten sollte, vor oder an der genannten Tagfahrt schriftliche Rezesse darüber einzureichen. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind,

Donnerstag, den 3. November dieses Jahres,

von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen, die übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güters-Pflegers, als der Erklärung der Mehrheit der Gläubiger ihrer Klasse beitretend angenommen werden.

Aalen, den 18. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Majer.

Spagenweiler, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Schulden-Liquidation.) In der rechtskräftig erkannten Gant-Sache gegen Andreas Sauter von Spagenweiler ist zur Schulden-Liquidation, und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen, Tagfahrt auf

Freitag, den 21. Oktober dieses Jahres,

anberaumt.

Es werden daher alle Absonderungs-Berechtigten, Gläubiger und Bürgen, des Gemeinschuldners hiermit aufgefordert, an dem genannten Tage,

Morgens 8 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer zu Neßlau persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Ansprüche und deren etwaige Vorzugs-Rechte unter Vorlegung ihrer Beweismittel geltend

zu machen, oder Falls in Betreff jener voraussichtlich kein Anstand obwalten sollte, vor oder an der genannten Tagfahrt schriftliche Rezesse darüber einzureichen. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind,

Donnerstag, den 3. November dieses Jahres,

von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen, die übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güter-Pflegers, als der Erklärung der Mehrheit der Gläubiger ihrer Klasse beitretend angenommen werden.

Aalen, den 18. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Majer.

Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 mit 600 Stück beschlagen werden kann, wird am

Mittwoch, den 12. Oktober dieses Jahres,

verpachtet.

Die Liebhaber wollen sich an diesem Tage,

Vormittags 10 Uhr,

im Wirthshause zum Lamm dahier einfinden.

Den 24. September 1836.

Gemeinde-Rath
allda.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Samstag den 1. Oktober dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

wird die hiesige Sommer-Schafweide auf das nächste Jahr 1837, von Ambrosi bis Martini, im Gemeinde-Raths-Zimmer dahier verkauft werden.

Die Weide daselbst nährt 300 Stück und ist gesunder Lage.

Auswärtige Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht bekannt sind, haben sich über Prädikat und Vermögen vor der Verleihung auszuweisen, widrigen Falls sie von der Verhandlung ausgeschlossen werden würden.

Den 14. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Müller.

Geißlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,

als am Michaeli-Feiertag,

wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche 150 Stück ernährt, für den Sommer 1837 an den Meistbietenden verliehen werden.

Die Liebhaber werden nun zu dieser Verhandlung mit dem Bemerken eingeladen, sich an gedachtem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Lauther'schen Wirthshause in Geißlingen einzufinden, und zwar Auswärtige mit gemeinderäthlichen und vom Ober-Amt beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wo ihnen dann bei der Verhandlung die weitern Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Den 16. September 1836.

Schultheissen-Amt.

Erpfenthal, Schultheisserei Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Am

Donnerstag den 29. September d. Jahres,

als am Michaeli-Feiertag,

wird die der Gemeinde von Erpfenthal zugehörige Sommer-Schafweide, welche 200 Stück Gang-Vieh ernährt und sich überhaupt in einer sehr gesunden Lage befindet, für den Sommer 1837 an den Meistbietenden verliehen werden.

Zu dieser Verhandlung werden nun die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, sich an dem oben festgesetzten Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Ladenburger'schen Wirthshause in Erpfenthal einzufinden, und zwar auswärtige mit gemeinderäthlichen und vom Ober-Amt beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wo ihnen dann bei der Verhandlung die weitern Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Den 18. September 1836.

Nikolaus Schmidt,
Bürger-Meister von Erpfenthal.

Elchingen, Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Gerichts-Bezirks Schloß Neresheim. (Gläubiger-Vorladung.) Bei der auf Absterben der Ehefrau des Söldners Clemens Wahl dahier, Helena, geborne Lämmer, vorgenommenen Vermögens-Inventarisation ergab sich zwar eine Ueberschuldung, es ist jedoch Hoffnung vorhanden, das Schuldenwesen im außergerichtlichen Wege erledigen zu können, daher auch die unterzeichneten Stellen den Auftrag erhielten, das Schuldenwesen außergerichtlich zu erledigen.

Zur Vornahme der Schulden-Liquidation und des Versuchs zu einem Borg- und Nachlaß-Vergleich ist

Montag der 3. Oktober dieses Jahres

anberaumt.

Bei dieser Verhandlung, welche im Gemeinde-Raths-Zimmer in Elchingen statt findet, und

Morgens 8 Uhr

beginnt, habe alle diejenigen, welche irgend Ansprüche an die Wahl'schen Eheleute zu machen haben, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und solche vorzubringen, oder aber, Falls voraussichtlich kein Anstand obwaltet, schriftlich darzuthun, und sich wegen eines Vergleichs auszusprechen.

Die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger haben zu befürchten, daß sie bei einer Uebereinkunft, und der Auseinandersetzung des Schuldenwesens unbeachtet bleiben.

Den 26. August 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taris'sches
Amtsgerichts-Notariat
Schloß Neresheim.
A. V. Flori.

Gemeinde-Rath
Elchingen.
Für denselben
Schultheiß Weber.

Triensbach, Ober-Amts Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung und 4 Prozent Verzinsung sind 250 fl. auszuleihen bei

Den 20. September 1836.

der Stiftungs-Pflege dahier.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Branntwein-Verkauf.) Branntwein ist wieder zu haben, die Maß zu 16 kr. Imi weis billiger, bei

Den 27. September 1836.

J. C. Kauffmann's Wittwe,
Conditor.

Ellwangen. (Logie-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.) Unterzeichnete bringt zur ergebensten Anzeige, daß sie ihre bisherige Logie gegen die bei Herrn Schneider-Meister Rettenmeier, neben dem Gasthofe zum Lamm, vertauscht habe. Zugleich empfiehlt sie sich einem hohen Adel und verehrten Publikum wiederholt in Mode- und Putz-Arbeiten, und bittet, unter Zusicherung reeler, schöner, und möglichst billiger Arbeit, um geneigten Zuspruch. Modelle von Winterhüten und Hauben nach neuester Façon stehen in einigen Tagen zu gefälliger Ansicht bereit.

Den 28. September 1836.

Caroline Schulthes.

Ellwangen. (Empfehlung.) Der gehorsamst Unterzeichnete beehrt sich hiedurch einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er bevorstehenden Markt mit einem wohl assortirten Lager von Regen- und Sonnenschirmen, in Seide und Baumwolle nach neuester Façon, beziehe. Durch seine eigene Seide-Fabrik ist er in den Stand gesetzt, bei der zwar theuern Seide die billigsten Preise zu machen. Sein Verkaufs-Platz ist vis à vis vom Gasthof zum Adler.

Um geneigten Zuspruch bittet

Den 27. September 1836.

Joseph Bockstatt,
Schirm- und Seide-Fabrikant
aus Stuttgart.

Pfahlheim, Ober-Amts Ellwangen. (Guts-Verkauf.) Es werden am

Donnerstag den 29. September dieses Jahres,
als am Michaeli-Feiertag,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Zapfenwirthshause des Joseph Kohl, nachstehende Gebäude und Güter, gegen sogleich baare Bezahlung, im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1) ein einstöckigtes Wohnhaus nebst Scheuer und Wagenhaus unter einem Dache;
2) ein hinter dem Haus befindlicher grosser Baum-, Gras- und Wurz-Garten, auch ein Gemeinde-Recht ohne Lasten zu Dorf wie zu Feld;
3) 24 Morgen Aecker;
4) 8 Tagwerk Wiesen;
5) vorhandenes Heu, Oehmd und Getreide.

Dieser Verkauf wird, nachdem sich Liebhaber zeigen, entweder einzeln oder im Ganzen abgegeben; das Nähere wird in der Bedingung beim abgeschlossenen Verkauf bemerkt werden.

Den 21. September 1836.

Der Verkäufer
Anton Haas von Rattstadt.

Ellwangen. (Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mensch, der Lust hat die Weber Profession zu erlernen, findet dahier, mit oder ohne

Lehrgeld, Gelegenheit sich in allen Theilen derselben auszubilden.

Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Den 27. September 1836.

Ellwangen. (Verlornes.) Vor einigen Tagen ging auf dem Fußwege von Ellwangen bis auf's Schloß eine silberne Frauenzimmer-Hals-Kette verloren; um deren Zurückgabe an die Redaktion dieses Blattes gegen eine angemessene Belohnung ersucht wird.

Den 27. September 1836.

Kunst-Anzeige.

Von den so beliebten im Verlage der G. Ebner'schen Kunsthandlung in Stuttgart erscheinenden Württembergischen Ansichten in 8. haben wir so eben als ganz neu erschienen auf das Lager erhalten und sind illuminirt zu 12 kr. das Exemplar zu haben:

Stiftskirche und Markt-Platz zu Ellwangen.

Marien-Pflege zu Ellwangen, vormals das Kapuziner-Kloster.

Schönenberg bei Ellwangen.

Ferner haben wir auch in grösserer Anzahl und in verschiedenen Formaten, schwarz und illuminirt, in Preisen von 12 kr. bis zu 2 fl.,

Ansichten von Ellwangen

vorräthig, so wie auch von den oben erwähnten Württembergischen Ansichten in 8. á 12. mehr als 100 verschiedene Gattungen.

Den 26. September 1836.

J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung.

D. Literarische Anzeigen.

Bei dem Unterzeichneten ist so eben im Auftrage mehrerer Königl. Ober-Aemter im Drucke erschienen:

Ueber den Sonnenbau, oder was ist unter demselben zu verstehen. Aus der Bayer'schen National-Zitung Nro. 73., vom 8 Mai. 1836. 8. geh. 3 kr.

Bei Abnahme in grösseren Partien oder für Gemeinden das Exemplar zu 2 kr.

J. E. Schönbrod,
Buchhändler und Kanzleibuchdrucker.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften ꝛc. angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Stiefel, Die Erd- und Mondsbahn, durch eine einfache, noch nirgends von dieser Construction existirende Maschine ganz anschaulich dargestellt, vermittelst welcher sämmtliche an diesen Himmelskörpern vorkommenden Erscheinungen auf das Deutlichste erklärt werden können. Schw. Halle, 1837. In geschmackvollen Umschlag broschirt 1 fl. 48 kr.

Hezel, Prof. ꝛc., Die Lehre von den Verträgen oder Contracten nach dem gemeinen Rechte, nebst einer Anleitung zu Aufsätzen über jede Gattung derselben mit mehr als hundert Formularien, und Notizen über die Viehmängel in Beziehung auf den Handel. 3. Lieferung. Schw. Halle, 1836. broschirt 24. kr.

* Das Ganze erscheint in 5 Lieferungen, im Subscriptions-Preis zu 24 kr., später tritt der Laden-Preis von 30 kr. per Lieferung ein.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Die Franzosen rücken in Nizza ein, den 28. September 1792.

Daß die Franzosen, ungeachtet der sehr bedenklichen Lage, in der ihre Sachen im Anfang dieses Monats stunden, dennoch dem König von Sardinien den Krieg angekündigt hatten, haben wir 1834 unter dem 10. Septemper gemeldet. Ohne einen Flintenschuß zu thun, eroberte Montesquion Savoyen. Zu gleicher Zeit fiel der General Anselm nach einem zwischen beiden Feldherren verabredeten Plane mit einer Abtheilung von fünf bis sechs Tausend Mann in Piemont ein, und nahm Nizza weg. Die piemontesischen Truppen, welche die dortige Besatzung bildeten, flohen nach den Gebirgen, und die Franzosen rückten, einen ungeheuern Oelzweig und eine Freiheitsmütze vor sich her tragend, am heutigen Tag in Nizza ein. Im ganzen Fortlauf des Krieges blieb ihnen dieser Ort, den sie so schnell genommen hatten, und meistentheils war derselbe das Hauptquartier ihrer italienischen Armee. — Savoien und Nizza lagen wesentlich mit in dem Vergrösserungsplane der neuen Republik. Die Alpen dehnen sich in ungeheuern Gebirgsketten hinter diesen beiden Provinzen gegen das mittelländische Meer hinab; die Gebirgskette, die an der Grafschaft Nizza hinläuft, trägt den Namen der Seealpen, und bald wurde diese Grafschaft der fränkischen Republik als „Departement der Seealpen" einverleibt. Die Süd-Armee wurde nun, um die Eroberung von Savoyen und Nizza zu behaupten, in zwei besondere Armeen, die „der Alpen" und „die italienische" abgetheilt.

Mit einer literarischen Beilage.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insereten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 79. Samstag, den 1. Oktober 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter, die Vertilgung schädlicher Insekten betreffend.) Auch in diesem Jahre hat die Raupe des Frostnacht-Schmetterlings nach den eingekommenen Berichten wieder an manchen Orten beträchtlichen Schaden an den Obstbäumen angerichtet.

Daß gegen dieses schädliche Insekt im Frühjahr nichts mit Erfolg gethan werden kann, ist eine auf Erfahrung gegründete Thatsache, eben so gewiß ist es aber auch, daß die, im landwirthschaftlichen Correspondenz-Blatt von 1827, Seite 27. seq. und dem ersten Heft von 1836, Seite 28 bis 30, hiegegen empfohlene Mittel, namentlich der mit Theer oder Terpentin bestrichenen Papierstreifen, in der Periode vom Ausgang Oktober bis Anfang Dezember, mit dem besten Erfolg angewendet werden.

Dieß ist den Garten- und Baum-Besitzern wiederholt bekannt zu machen, und mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß der hiedurch beabsichtigte gute Zweck erreicht werde, weßhalb die Schultheissen-Aemter hiemit auch angewiesen werden, in dem nächsten Jahres-Bericht über die Vertilgung schädlicher Insekten, den Vollzug dieser Verfügung besonders nachzuweisen, und den Erfolg auszuheben.

Den 29. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
In Abwesenheit des Ober-Amtmanns,
der gesetzliche Stell-Vertreter
Ober-Amts-Aktuar Hörner.

Ellwangen. (Bekanntmachung der in Markt-Offingen Herrschaft-Gerichts Oettingen, unter den Schweinen ausgebrochenen Röthe-Krankheit.) Durch den Ausbruch dieser Krankheit in dem Orte Markt-Offingen, wurde das Verbot des Handels mit Schweinen in und außer dem Ort, bei einer Strafe

von 5 Reichsthalern veranlaßt; was die Schultheissen-Aemter den Gemeinde-Angehörigen bekannt machen zu lassen hiermit beauftragt werden.

Den 30. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
In Abwesenheit des Ober-Amtmanns,
der gesetzliche Stell-Vertreter
Ober-Amts-Aktuar Hörner.

Crailsheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher.) In Betreff der Preise für die Anzeige natürlich pockenkranker Kühe, werden die Orts-Vorsteher auf die Bekanntmachung des Königl. Ober-Amts Ellwangen vom 20. dieß (Amts-Blatt Nro. 77.) verwiesen. Den 26. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Schwarz.

Neresheim. (An die Schultheissen-Aemter.) Um Wiederholungen in diesem Blatt zu vermeiden, werden die Orts-Vorsteher auf die Bekanntmachung des Königl. Ober-Amts Ellwangen vom 20. September 1836, Intelligenz-Blatt Nro. 77. wegen der pro $18\frac{35}{36}$ bewilligten Preise für die Anzeige natürlich pockenkranker Kühe verwiesen. Den 22. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. (An die Schultheissen-Aemter.) Die Bekanntmachung des Königl. Ober-Amts Ellwangen von 18. September 1836, Gesetzes-Publikation betreffend im Wochenblatt Nro. 76., wird zu Vermeidung von Wiederholung in diesem Blatt auch für das Ober-Amt Neresheim anwendbar erklärt. Den 25. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Gegen den Anton Klozbücher, Wagner ledig, von Hohenstadt, Ober-Amts Aalen, ist für den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs der Gant rechtskräftig erkannt.

Es werden nun alle diejenigen Gläubiger, welche aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechts-Grunde an ꝛc. Klozbücher Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche bei der auf

Samstag den 22. Oktober dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumten Schulden-Liquidations-Tagfahrt auf dem hiesigen Rathhause entweder mündlich oder schriftlich, so weit letzteres zulässig ist selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, geltend zu machen, und durch die erforderlichen Belege nachzuweisen, auch deren etwaige Vorzugs-Rechte auszuführen, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger durch

das am Schlusse der Liquidations-Verhandlung auszusprechende Präklusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Gant-Masse würden ausgeschlossen werden.

Rücksichtlich eines etwa zu Stande kommenden Vergleichs, so wie der Genehmigung der Veräußerung der Liegenschaften und der Aufstellung des Güter-Pflegers, wird angefügt, daß diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärung hierüber am benannten Tage nicht abgeben, in ersterer Beziehung als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, in letzterer aber als der Mehrheit der Gläubiger überhaupt beitretend angenommen werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgerichte Ellwangen, den 25. August 1836.

Holzinger.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neresheim. (Steckbrief.) Die zwei Lehrlinge, des Flaschners Rosenbauer und des Schneider Turner von Neresheim, Johann Georg Maier 16 Jahre alt, und Johann Bittner 15 Jahre alt, von Schlosberg, sind abermals entlaufen und ziehen wahrscheinlich auf dem Bettel und Müssiggang herum.

Sämmtliche Polizei-Stellen werden ersucht, auf dieselben zu fahnden und sie im Betretungs-Fall an das hiesige Ober-Amt einliefern zu lassen.

Ihre Gestalts-Bezeichnung ist folgende:

Maier ist 16 Jahre alt, von robuster untersetzter Statur, hat schwarze Haare, graue Augen, volles bräunlichtes Gesicht.

Kleidung: blau barcheines Camisol, grau tüchene Hosen, dunkelblau tüchene Kappe, und Stiefel.

Bittner ist 15 Jahre alt, ziemlich groß für sein Alter, hellbraune Haare.

Kleidung: ganz wie Maier.

Den 25. September 1836.

Königl. Ober-Amt.
Preu.

Zbbingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die hiesige Sommer-Schafweide, darauf nur sogenanntes Gangvieh angenommen wird, und die mit 600 Stück Schafe beschlagen werden kann, pro 1837, am

Montag den 10. Oktober laufenden Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

dahier in Verpachtung hingegeben.

Die Liebhaber wollen sich in der Krone einfinden.

Den 29. September 1836.

Gemeinde-Rath.
Vorstand:
Jettinger.

Kirchheim im Ries, Ober-Amts Neresheim. (Abstreichs-Akkord.) Auf den Markungen der Parzellar-Gemeinden Jaxtheim und Dirgenheim wird eine Wegstrecke von 680 Ruthen chaussirt werden.

Nach dem geprüften Bau-Anschlag betragen die Kosten:

1)	für's Planiren	357 fl. 54 kr.
2)	für's Steinbrechen	383 , 20 ,
3)	für's Chaussiren	1020 , — ,
	und	
4)	für den Dohlenbau	113 , 36 ,
	Zusammen	1874 , 50 ,

Zur Abstreichs-Verhandlung ist auf

Dienstag den 11. Oktober dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

Termin anberaumt worden; wozu man solide Liebhaber einladet.

Auswärtige, die dem Gemeinde-Rath unbekannt sind, haben sich über Vermögen und Tüchtigkeit zur Uebernahme eines solchen Akkords durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 26. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Haas.

Elchingen, Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Gerichts-Bezirks Schloß Neresheim. (Gläubiger-Vorladung.) Bei der auf Absterben der Ehefrau des Söldners Clemens Wahl dahier, Helena, geborne Lämmer, vorgenommenen Vermögens-Inventarisation ergab sich zwar eine Ueberschuldung, es ist jedoch Hoffnung vorhanden, das Schuldenwesen im außergerichtlichen Wege erledigen zu können, daher auch die unterzeichneten Stellen den Auftrag erhielten, das Schuldenwesen außergerichtlich zu erledigen.

Zur Vornahme der Schulden-Liquidation und des Versuchs zu einem Borg- und Nachlaß-Vergleich ist

Montag der 3. Oktober dieses Jahres

anberaumt.

Bei dieser Verhandlung, welche im Gemeinde-Raths-Zimmer in Elchingen statt findet, und

Morgens 8 Uhr

beginnt, habe alle diejenigen, welche irgend Ansprüche an die Wahl'schen Eheleute zu machen haben, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und solche vorzubringen, oder aber, Falls voraussichtlich kein Anstand obwaltet, schriftlich darzuthun, und sich wegen eines Vergleichs auszusprechen.

Die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger haben zu befürchten, daß sie bei einer Uebereinkunft, und der Auseinandersetzung des Schuldenwesens unbeachtet bleiben.

Den 26. August 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'sches
Amtsgerichts-Notariat
Schloß Neresheim.
A. V. Flori.

. . . . Gemeinde-Rath
Elchingen.
Für denselben
Schultheiß Weber.

Schwabsberg, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen zweifache gerichtliche Versicherung können zu 4½ Prozent sogleich ausgeliehen werden: bei der Pfarrkirchen-Pflege Schwabsberg 150 fl., bei der Kapellen-Pflege Buch 200 fl.

Den 29. September 1836.

Im Namen des Stiftungs-Raths,
Pfarrer Seelig.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Nachricht.

Ich fühle mich mehr als irgend Jemand verpflichtet, unaufgefordert mein Zeugniß über die vortreffliche Wirkung des kölnischen Wassers von Herrn Fochtenberger in Heilbronn abzugeben, weil sich nicht nur durch den Gebrauch desselben mein schwaches Gesicht wunderbar gestärkt findet, sondern weil es sich mir auch als krampfstillendes Mittel vorzüglich gut bewährt hat.

Ich war nämlich seit vielen Jahren mit einem hartnäckigten Brust- und Magenkrampf behaftet, und zwar in einem Grade, daß ich oft zwei, drei bis sechs Monate das Bett nicht verlassen konnte, was jeder meiner Bekannten bezeugen muß. Nun giebt es bekanntlich kein radikales, sondern nur Palliativ-Mittel gegen dieses Leiden, welche letztere ich in unzählbarer Menge angewandt habe, ohne eine lindernde Wirkung davon zu verspüren.

Später entschloß ich mich, einen Versuch mit dem kölnischen Wasser von Fochtenberger zu machen, was ich nun seit 1½ Jahren Theils zum einreiben, Theils zum einnehmen (50 bis 60 Tropfen mit Wasser) unausgesetzt gebrauche.

Gleich von Anfang an verspürte ich, bei ganz regelmäßigem Gebrauche, eine auffallende Linderung, und das Resultat im Ganzen war, daß ich seit 1½ Jahren in allem kaum 4 Wochen das Bett hüten durfte.

Daß dieß die reine Wahrheit ist, können auch meine Hauseigenthümer mit ihrer Unterschrift bezeugen.

Schluchtern, den 10. Juni 1836.

Hedwig Ekemann Allefon.

Die Wahrheit der durch Madame Ekemann Allefon angeführten Thatsachen bekräftigen wir hiemit durch unsere Unterschrift.

Schluchtern, den 10. Juni 1836.

J. Hessert.
Mine Hessert.

Daß Madame Hedwig Ekemann Allefon dahier vorstehendes Attestat eigenhändig geschrieben und den Inhalt desselben vor Amt mündlich bestätigt habe, beurkundet.

Schluchtern, den 10. Juni 1836.

(L. S.) Bürgermeister-Amt.
Weinreuter.

Dieses kölnische Augenwasser ist von dem Königl. Württembergischen Medizinal-Kollegium in Stuttgart geprüft und untadelhaft erfunden worden, auch dessen Verschluß in dem Großherzogthum Baden von der großherzoglich badischen Sanitäts-Kommission in Karlsruhe und in dem Königreich Sachsen auf vorgelegte Proben genehmigt worden, und deßhalb um so gewisser als vortreffliches Mittel zur Stärkung und Heilung geschwächter, entzündeter und lichtscheuer Augen, auch geschwächter Glieder, vermittelst Einreibens nach dem Bade-Gebrauch, sehr zu empfehlen.

Die Flasche um 24 kr., und die halbe um 12 kr. ist mit Empfehlung zu geneigter Abnahme für Ellwangen und Umgegend einzig zu haben bei

J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Danksagung.) Allen Denen, welche bei dem Leichen-Begängniß meiner Jungfer Tante Antheil nahmen, meinen innigsten Dank.

Den 30. September 1836.

G. Sperr.

Ellwangen. (Gebrannter Gyps.) Bei Unterzeichnetem ist gut gebrannter Gyps in grösseren und kleineren Quantitäten um billigen Preis zu haben.

Er empfiehlt solchen besonders den Herrn Maurer-Meistern und Bauherren bestens.

Den 30. September 1836.

Ziegler-Meister Weiß
auf dem Neunheimer Berg.

Ellwangen. (Empfehlung.) Der gehorsamst Unterzeichnete beehrt sich hiedurch einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er bevorstehenden Markt mit einem wohl assortirten Lager von Regen- und Sonnenschirmen, in Seide und Baumwolle nach neuester Façon, beziehe. Durch seine eigene Seide-Fabrik ist er in den Stand gesetzt, bei der zwar theuern Seide die billigsten Preise zu machen. Sein Verkaufs-Platz ist vis à vis vom Gasthof zum Adler.

Um geneigten Zuspruch bittet

Den 27. September 1836.

Joseph Bockstatt,
Schirm- und Seide-Fabrikant
aus Stuttgart.

Aalen. (Danksagung und Empfehlung.) Meinen verehrten Gönnern und Freunden in hiesiger Stadt und Umgegend, welche mich seit 20 Jahren mit ihrem schätzbaren Zutrauen beehrten, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank mit der Bitte, solches auf meinen Nachfolger, Herrn C. Schwarz aus Hall, zu übertragen, welchen ich als soliden und geschickten Apotheker hiermit bestens empfehle.

Den 29. September 1836.

G. F. Luz,
Apotheker.

Indem ich mich auf Vorstehendes beziehe, bin ich so frei, dem verehrten Publikum mich bestens zu empfehlen.

Den 29. September 1836.

C. Schwarz,
Apotheker.

Schnaidberg, Hof-Gut bei Aalen. (Winter- oder Talavera-Waizen-Verkauf.) Auf genanntem Gut sind ungefähr 120 Simri Winter-Waizen, von vorzüglicher Schönheit und Güte zu verkaufen.

Es wäre überhaupt zu wünschen, wenn auch in hiesiger Gegend von den Herrn Bäckermeistern ein Versuch wegen dem Gebrauch dieses so vorzüglichen Waizens gemacht würde, indem sich der Anbau dieses Waizens bedeutend ausdehnen zu wollen scheint, und es schade wäre, wenn dessen Anbau nur darum gehindert würde, weil der Landmann in hiesiger Gegend keinen gehörigen Absatz für ihn findet, sondern ihn entweder in das Unterland führen, oder ihn nur zu seinem eigenen Hausgebrauch verwenden muß.

Auch in der Gegend von Stuttgart, allwo dieser Waizen zuerst zu Hohenheim angebaut wurde, hatte man mit seiner Verwerthung zu thun, indem die Herrn Bäckermeister zu Anfange keinen Glauben daran hatten, bis nun denn, daß einige Herrn Bäckermeister den Versuch damit machten, und diese fanden, daß dieser Talavera- oder Winter-Waizen nicht nur sehr ausgezeichnet mehlreich ist, sondern auch ein vorzüglich schönes Mehl gebe, und jetzt wird er von den Stuttgarter Bäckern, so wie von Besitzern und Pächtern der bestehenden Kürstmühlen recht gerne gekauft.

Ich erbiete mich, meinen Waizen an die Herrn Bäckermeister, die einen Versuch machen wollen, in kleineren Quantitäten, als 1 bis 2 Schäffelweis je nachdem das Begehren ist, abzugeben.

Den 25. September 1836.

Riethmaier.

Unterdeuffstetten, Ober-Amts Crailsheim. (Gesuch eines Bäckerknechts.) Ein tüchtiger Bäcker kann sogleich in Arbeit treten bei der

Den 28. September 1836.

Joseph Walter's
Wittwe.

Vermischte Aufsätze.

Gesang-Fest in Ellwangen.

Es wird Mancher, der diese Aufschrift liest, der Meinung seyn, es wäre am Besten man schwiege davon. Viele sagen gewiß, die Beschreibung sey so unnöthig, als das Fest selbst, denn was nütze das, was man

nicht überall wechseln lassen könne, wie etwa einen Thaler gegen 1 fl. 45 kr. Münze? Der Gesang helfe weder bei Gott, noch bei der Kundschaft zu Gnaden.

Andere fürchten, das Fest möchte wiederholt werden, und dieses wäre ihnen sehr unangenehm, da sie sich aus gewissen delikaten Meinungen schon am ersten genug geärgert haben.

Endlich wünschen wieder Andere, daß man davon schwiege, weil es denn doch mißrathen, und die Aussicht auf ein anderes auf lange verderbt sey.

Letztere möchten zu berücksichtigen seyn, allein es giebt Umstände wo man der Sache und den damit beschäftigten Personen es schuldig ist, jeden nachtheiligen Eindruck so viel wie möglich zu vertilgen, daher wollen wir auch das Gesangfest nicht im Stillen hoffnungslos zu Grabe tragen, sondern noch einige Worte darüber sprechen.

In Nro. 75. dieses Blattes ist angedeutet, was die früheren Festordner damit beabsichtigten, und wie sie es ausführen wollten. Besonders aber ist bemerkenswerth, daß darin eine dringende Bitte an die Einwohner ergieng, das Fest recht allgemein mit Rath und That zu unterstützen. Es ist daher hier — davon zu sprechen, ob die Sache selbst für Ellwangen unpassend, oder ob sie nur fehlerhaft ausgeführt worden sey?

Herr Professor Braun hat in seiner trefflichen Rede gezeigt, daß ein solches Gesangfest wohl würdig wäre als wirklicher Gottesdienst betrachtet zu werden. Denn alles, was dazu diene, das Herz zum Guten und vom Bösen abzuleiten, sey Gottesdienst. Nun sey gewiß nichts geeigneter, die Eisrinde um das Herz zu schmelzen, als ein schöner sinniger Gesang, in welchem der Höchste verehrt werde. Wenn dieses von Sängern verschiedenen Glaubens gemeinschaftlich geschehe, so könne es Gott nur wohlgefällig seyn, da wir ja Kinder eines Gottes seyn und werden sollen, wie denn unser gemeinschaftlicher Meister Christus gegen nichts so sehr geeifert hat, als gegen den blinden Haß der Juden, gegen Glieder anderer Glaubensbekenntnisse. Es würde daher gewiß so wohl Christus, als sein Apostel Matthäus, dessen Gedächtnißtag eben sey, freudig auf eine so brüderliche Gemeinschaft hernieder sehen.

Ferner enthielt die Festrede die Hoffnung: es werden diesem Feste neue Liederkränze in unserer Umgegend entsprossen, und das Erdreich mit schönen Früchten so überziehen, daß das Unkraut verdrängt werde. Damit wollte der Redner die Hoffnung aussprechen: es werden die jungen Männer in unsern Dörfern an Feiertagen oder Winterabenden sich mit Uebung eines schönen Gesangs unterhalten, und dadurch aller unsittliche Zeitvertreib nach und nach verdrängt werden. Wem es nun nicht gleichgiltig ist, ob die Jugend durch schöne Lieder zur Tugend, oder durch unzüchtige, wie man sie bei jedem Kirchweihtanz noch hören kann, zum Laster verführt wird. — Ferner, wer nicht für Musik so gar kein Ohr hat, daß ihm gleich ist, ob er schreien oder singen hört, deßgleichen wen es nicht freut, wenn die Menschen einander hassen und verachten — der, sage ich, wird ein Gesangfest, wie es im Plan war, weder als etwas Gleichgültiges, noch als etwas Beunruhigendes, sondern als etwas, die Menschenbrust freudig Bewegendes betrachten, er wird daher nur bedauern, daß es hier zum Theil mißrathen ist. Ein guter Mensch wird sich aber nie darüber freuen, wenn etwas Schönes verunglückt, noch weniger wird er dieses absichtlich herbeiführen.

Da wir nun alle Menschen als gut vermuthen, so müssen wir auch annehmen, es sey nur das naßkalte Wetter in die Gemüther zurückgeschlagen, und habe an den Men-

schen das Gegentheil von dem bewirkt, was Orpheus mit seinem süssen Gesang an Steinen und Bäumen hervorrief.

An Voranstalten hatte es nicht gefehlt, bereits waren die hiesigen Sänger eingeübt, ferner viele Dienste angeboten, Blumengewinde und Geldbeiträge den Schulen übergeben, und von Seiten des Stadt-Raths die Hand zur Unterstützung des Festes gereicht, ja selbst von der Mehrzahl der Vorstände der hiesigen Lesegesellschaft (Museum) die Abgabe des Festlokals im Gymnasium beschlossen — mithin war die Ankündigung in Nro. 75. dieses Blattes — nach Form und Inhalt gerechtfertigt.

Kurz vor dem Feste aber ging für dieses ein Unstern nach dem andern auf.

Zunächst brachten die Besorgnisse zweier Vorstände der Lese-Gesellschaft auf den Grund einer durch Kaufmann und Polytechniker Brandegger gegebenen Beschreibung von dem vorjährigen Gesang-Fest die Frage zur Sprache, 1) ob die Vorstände jener Gesellschaft die Sänger für sich einladen können, von ihrem Lokal Gebrauch zu machen. 2) Ob, wenn die Frage an die Versammlung gebracht werde, diese bedingt oder unbedingt einwilligen wolle? 3) Ob die Erlaubniß der K. Finanz-Kammer erforderlich sey?

Obwohl nun hiegegen geltend gemacht wurde, daß die Vorstände durch Stimmen-Mehrheit beschliessen können und beschlossen haben; ferner, daß sie bisher jedes Mal bei Gesangfesten die Sänger eingeladen haben, und daß man jährlich einen Ball halte, der jedem, ohne Rücksicht auf Bildung, offen stehe, ohne erst bei K. Finanz-Kammer anzufragen, so wurde doch in der Gesellschaft beschlossen, wegen der dem Gebäude durch das Gesangfest drohenden besonderen Gefahr — die Erlaubniß der K. Finanz-Kammer einzuholen.

Da nun die K. Finanz-Kammer ohne Zweifel voraussetzte, die Lesegesellschaft habe gerechten Grund, dieß Mal grosse Unordnungen, also Schaden für ihr Gebäude zu befürchten, so machte sie von ihrem Eigenthums-Recht Gebrauch, und hängte an die Erlaubniß die Bedingung, daß die Lokale Nachts 10 Uhr geräumt seyn müssen.

An dem Abend, als diese Entschliessung bekannt wurde, versammelten sich alle die, welche in Folge des öffentlichen Aufrufs Dienste leisten wollten, um die weiteren Anordnungen zu berathen. Die geheimnißvolle Beschränkung der K. Finanz-Kammer setzte Alles in Staunen, und man schien sich gegenseitig mit den Augen zu fragen, ob denn gegen die Sänger der Verdacht vorliege, daß sie um 10 Uhr in einen gefährlichen Zustand fallen? Da indessen auch die Ansicht, daß die Besorgnisse durch eine bisher besonders dafür thätig gewesene Person veranlaßt worden seyn möchten, geäußert wurde, so schlug einer der Anwesenden vor, es möchte sich jener zurück ziehen, und dagegen der Hauptmann des Bürger-Militärs dessen Stelle einnehmen, so wie überhaupt die Wahl der eigentlichen Festordner, das heißt derjenigen, welche den Ton gaben und für Ruhe sorgen, der Bürger-Garde zu überlassen.

In Betracht, daß dieses von ungefähr 20 Personen einstimmig beschlossen und vom Hauptmann angenommen worden war; so konnte besonders der, welcher früher das Meiste besorgt hatte, sich irgend einer Leitung, als etwa der ihm vorbehaltenen Dekoration des Fest-Platzes, nicht mehr unterziehen, ohne anmassend zu erscheinen.

Was von nun an geschah und nicht geschah, kann somit den früheren Festordnern nicht zur Last gelegt werden; es ist daher namentlich der Vorwurf: sie haben Etwas angefangen und nicht ausführen können, ganz ungerecht.

Ihnen that es namentlich wehe, daß die kaum fertige Dekoration, wozu die hiesigen Frauenzimmer so schöne Blumengewinde geliefert hatten, der Rohheit der Strassenjungen bloßgestellt, wieder zerrissen und durch alle Gassen geschleift wurden. Es war ihnen sehr leid, daß es Niemand übernahm, das verheissene Lokal der Lese-Gesellschaft den darauf eingeladenen Gästen unbedingt auszuwirken, und sie der Unbehaglichkeit und dem Mißmuth zu entziehen.

Wenn aber die Leser dieses Blattes, die nicht Zeugen des Festes waren, hieraus etwa den Schluß ziehen wollten, es sey dieses ganz mißrathen und alle Mühe erfolglos geblieben, so irren sie sich übrigens sehr, denn wir hatten die Freude, die Vereine von Hall, Gaildorf und die treuen Gesangfreunde von Dinkelsbühl Troß Regen und Wind ihr Wort lösen zu sehen, wir konnten mit Hülfe dieser Freunde in der Noth, und mit Hülfe benachbarter Lehrer in Gemeinschaft mit den hiesigen Damen, Gesang-Vereinen und der zahlreichen wohleingeübten Jugend in Beziehung auf das Musikalische dennoch das Versprochene, ja noch mehr gewähren, indem die Haller noch eine vortreffliche Instrumental-Musik damit verbanden.

Das zur Eröffnung des Festes und zur Erhaltung der Ordnung ausgerückte Bürger-Militär war zahlreich versammelt.

Auch das Gesellige machte sich noch, indem unsere Gäste mehr Humanität zeigten, als die kühnste Hoffnung erwarten ließ, indem sie nicht nur das Schlimme des Tages unter Gesang und Klang in sich vergruben, sondern auch einander freundschaftlich die Hand auf Wiedersehen reichten.

Nur für hier möchte auf geraume Zeit der Muth verloren seyn. Oder wollte es einer wagen, die Lojalität abermals auf die Probe zu stellen?!

Fruchtlos soll aber die unter Regen und Stürmen aller Art gestreute Saat für Ellwangen nicht bleiben. —

An den Herrn Lehrern ist es daher, dieselbe weiter zu bestellen. Sie haben gesehen — wie schön die Sänger die gegen sie gehegte Besorgnisse durch ihr Betragen widerlegen konnten.

Dieses ist leicht erklärlich, denn schon nach dem Ausspruch eines Dichters des hohen Alterthums macht die treue Pflege der Künste die Sitten lind, und hält die Menschen ab, roh zu seyn. Wer daher in einer Gemeinde sich nicht bemüht, wenigstens in der heranreifenden Jugend den Kunstsinn zu wecken, zu lenken und bei öffentlichen Festen auch zu ehren, der bekundet eben damit seine Gleichgültigkeit für die Sitten seiner Umgebungen.

Noch eines an euch Herrn Lehrer, halten sie nichts für unmöglich, denn fester Wille bewirkt Wunder. Oder schien es nicht ein solches, wenn die aus verschiedenen Schulen, ja aus verschiedenen Gegenden herbeigekommenen nahe an 500 Stimmen doch wie ein Guß durch den Chor des Doms drangen.

Es ist dem Menschen vieles möglich, wenn er nur immer die Sache im Auge behält und nicht sein Ich in das Licht stellt, da es in letzterem Fall nothwendig Schatten statt Licht giebt.

Einer der gewesenen Festordner.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 1. Oktober 1810 nahm der Herzog Ludwig von Bayern gemeinschaftlich mit seinem Bruder Rudolph eine Theilung des genannten Landes vor, vermöge welcher Ludwig den zwischen dem Lech und der Isar bis an die Donau sich erstreckenden Theil von Oberbayern für sich behielt, die Pfalz aber beiden Brüdern gemeinschaftlich blieb. Durch Ludwigs Unzufriedenheit entstand aber bald ein blutiger Bürgerkrieg, zu dessen Beendigung Rudolph jedoch nach zwei Jahren die Gemeinschaft wieder herstellte.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Ordinaire, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Nro. 80. Mittwoch, den 5. Oktober 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter, die Handhabung der Fremden-Polizei betreffend.) In mehreren Untersuchungen gegen Amts-Angehörige, wegen unerlaubten Beherbergungen orts fremder Personen, so wie wegen Nichtanzeige der Dienstboten bei der Orts-Obrigkeit, wurde Unkenntniß der dießfallsigen Vorschriften geltend zu machen gesucht, und die nicht Publizirung der amtlichen Verfügung vom 11. Mai dieses Jahres (Intelligenz-Blatt Nro. 39.) versichert. Man sieht sich hiedurch veranlaßt, die Schultheissen-Aemter, mit Publikation der gedachten Verfügung an die Gemeinde-Angehörigen, wo dieß noch nicht gehörig geschehen seyn sollte, wiederholt zu beauftragen, wobei zugleich angeordnet wird, daß in den aus mehreren Parzellen zusammengesetzten Gemeinden, in jeder Parzelle, welche eine halbe Stunde und darüber von dem Sitz des Schultheissen entfernt ist, ein Gemeinde-Rath, oder wo kein solcher ist, ein sonst gut prädizirter, im Lesen und Schreiben erfahrener Bürger zu Ausstellung von Nachtzettel aufgestellt werde, welche die vorgeschriebene Listen über die beherbergten Fremden zu führen haben. Der Vollzug der Publikation der oberamtlichen Verfügung vom 11. Mai ist binnen 14 Tagen hieher anzuzeigen, und ein Verzeichniß über die in den einzelnen Parzellen zu Ausstellung der Nachtzetteln bestellten Personen beizuschliessen.

Den 29. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
In Abwesenheit des Ober-Amtmanns
der gesetzliche Stell-Vertreter
Ober-Amts-Aktuar Hörner.

Crailsheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher.) In Betreff der Vertilgung der Raupe des Frostnachtsschmetterlings werden die Orts-Vorsteher auf die Verordnung des Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Neresheim, vom 15. dieß (Amts-Blatt Nro. 75.) verwiesen.

Von dem Erfolg ist bis zum 1. Januar 1837 Anzeige zu machen.

Den 29. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Schwarz.

Neresheim. (An die sämmtlichen Königl. Pfarr-Aemter des Ober-Amts-Bezirks.) Da die getroffene Anordnung in Beziehung auf die Controlirung der Angaben in den Rubriken der Bevölkerungs-Listen:

Hereingezogene aus andern Orten, und

Hinausgezogene in andere Orte des Königreichs,

den Erfolg gehabt hat, die vorher stets erschienene bedeutende Differenz in der Zahl der Umgezogenen um ein Nahmhaftes zu vermindern, und da sich bei gehöriger Erfüllung der dießfälligen Vorschriften, noch ein weiteres Sinken dieser Differenz erwarten läßt; so wird das Pfarr-Amt in Gemäßheit hohen Regierungs Dekrets vom 16. September dieses Jahres hiemit beauftragt, diese vorläufig nur für die Aufnahme des Gangs der Bevölkerung auf den 15. Dezember 1835 ertheilten Vorschriften auch bei der auf den 15. Dezember 1836 statt habenden Aufnahme in Anwendung zu bringen, und insbesondere die Richtigkeit der Angaben hinsichtlich der in dem Ober-Amts-Bezirke selbst Hin- und Hergezogenen genauer zu prüfen. Dabei wird dem Königl. Pfarr-Amt wiederholt eingeschärft, die Jahres-Ergebnisse streng auseinander zu halten und Alles, was in vorigen Jahren vergessen oder gefehlt wurde, in der Rubrik „Bemerkungen" als außerordentlichen Zuwachs oder Abgang in der längst vorgeschriebenen Weise nachzutragen oder zu verbessern.

Um an dem Haupt-Zusammentrage und der Prüfung der Ergebnisse dieser Zählung nicht gehindert zu seyn, muß man erwarten, daß das Königl. Pfarr-Amt den zu Vorlage dieser Liste gegebenen Termin, 15. November, um so gewisser einhalte, als man sich sonst, ohne vorhergegangene wiederholte Mahnung, genöthigt sehen würde, dieselbe auf Kosten des säumigen Beamten durch Wartboten abholen zu lassen.

Den 22. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher, beziehungsweise Verwaltungs-Aktuare des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Die Uebersichten über die im Brand-Versicherungs-Cataster vorgekommenen Aenderungen und die Brandschadens-Umlags-Urkunden wurden von den meisten Orts-Vorstehern heuer Theils so mangelhaft und unrichtig, Theils so spät vorgelegt, daß das Ober-Amt seinen Bericht an die höhere Behörde, fast um einen ganzen Monat zu spät erstatten mußte. In so ferne nun die Aenderungen in den Orts-Catastern alljährlich bei Gelegenheit des Steuersatzes vorgenommen und berechnet werden, welcher im Juli überall beendigt seyn muß; so kann die Einsendung der Uebersichten an das Ober-Amt im Juli gar keinem Anstande unterliegen.

Sie werden daher die Orts-Vorsteher, beziehungsweise die Verwaltungs-Aktuare hiemit angewiesen, die Uebersichten über die im Brand-Versicherungs-Cataster vorgekommenen Aenderungen und die Umlags-Urkunden künftig zuverlässig in der ersten Woche des Monat August hieher vorzulegen, widrigen Falls man solche ohne weitere Erinnerung durch Wartboten abholen lassen wird. Diejenigen Orts-Vorsteher, welchen zur unmangelhaften Besorgung des Geschäfts die erforderliche Fähigkeit abgeht, haben den Verwaltungs-Aktuar zu Rathe zu ziehen, oder es müßten die etwa fehlerhaft einkommenden Uebersichten ꝛc. auf Kosten des Schuldigen einem Sach-Verständigen zur Verbesserung übertragen werden.

Den 23. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Ellwangen. (Nachricht über die Fortschritte des Kleebaues im Ober-Amte.) Der Kleebau hat in den letzten zehen Jahren im Ober-Amte Ellwangen bedeutende Fortschritte gemacht. Im Jahr 1836 waren im Ober-Amts-Bezirke

2454 Morgen

mit Klee angebaut.

Die Schultheissereien, welche am meisten Klee angebaut haben, sind:

Röhlingen	311	Morgen.
Bühlenhann	237	" "
Neuler	216	" "
Schwalksberg	135	" "
Schreßheim	118	" "
Jartzell	116	" "
Pfahlheim	112	" "

Diejenige Schultheissereien, in welchen am wenigsten Klee angebaut wurde, sind:

Walxheim	16	Morgen.
Nordhausen	28½	" "
Thannhausen	35	" "
Wöreth	38	" "
Lippach	40	" "
Benzenzimmern	43	" "
Zöbingen	50	" "
Schneidheim	51	" "

Diese erfreulichen Fortschritte im Kleebau lassen hoffen, daß der Kleebau im Ober-Amte Ellwangen immer mehr zunehmen, und daß die hie und da noch verbreitete Meinung, als lasse der Boden den Kleebau nicht zu, ganz verdrängt werde.

Ja es läßt sich hoffen, daß auch im Ober-Amte Ellwangen geschehen werde, was bereits in den meisten Ober-Aemter des Jart-Kreises geschehen ist; die Landwirthe werden einsehen, daß es für sie zuträglich ist, die Viehweiden zu vertheilen, solche in Aecker und Wiesen zu verwandeln, und die Stall-Fütterung einzuführen.

Den 28. September 1836.

Der Ausschuß
des landwirtschaftlichen Vereins
für das Ober-Amt Ellwangen.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufforderung.) Der ledige Schuhmacher Johann Finster von hier, dessen gegenwärtigen Aufenthalt man nicht kennt, ist wegen eines an ihm den 11. dieses Monats verübten Diebstahls zu vernehmen.

Es werden daher alle Polizei-Behörden, so wie alle diejenigen, welche den Aufenthalts-Ort des Finster wissen, ersucht, diesen schleunigst hieher anzuzeigen.

Den 26. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Gymnasium.) Die Vorprüfung zur Aufnahme neuer Zöglinge wird
Montag den 24. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,
im Zeichnungs-Zimmer des Gymnasiums stattfinden.

Den 4. Oktober 1836.

Königl. Gymnasiums-Rektorat.

Ellwangen. (Resultat des Rindvieh-Marktes.) Auf den heute hier abgehaltenen Rindvieh-Markt wurden gebracht 671 Stück, hievon wurden in 163 Käufen verkauft 243 Stück.

Höchster Kauf für ein Paar Ochsen 220 fl. 40 kr.
Niedrigster für ein Rind . . . 18 fl. 36 kr.
Total Erlös . . . . . 12,090 fl. — kr.

Den 3 Oktober 1836.

Stadtschultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Stuttgart. (Aufruf zum Eintritt in das Königl. Land-Jäger-Corps.) Zur Vollzähligmachung des vermehrten Standes des dießseitigen Corps ist noch einige Mannschaft erforderlich, und es werden daher in Gemäßheit höherer Weisung alle diejenigen, welche Lust zum Eintritt in dasselbe tragen, und zur Aufnahme befähigt sind, eingeladen, sich baldigst bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Die Bedingungen der Aufnahme sind:

1) Ein ehrenvoller Abschied aus vaterländischem Dienste;
2) ein Alter von nicht weniger als 25 und nicht mehr als 40 Jahren;
3) ein gesunder kräftiger Körperbau, und gute natürliche Geistes-Anlagen;
4) die Fähigkeit fertig zu lesen, und verständig zu schreiben;
5) ein vom Ober-Amt beglaubigtes Zeugniß der Orts-Obrigkeit des Bewerbes über die Rechtlichkeit und sittliche Aufführung desselben, und endlich
6) lediger Stand.

Die Anmeldungen können — Sonn- und Feiertagen ausgenommen — täglich auf der Kanzlei des Corps, Friedrichsstrasse Nro. 15., von Morgens 8 — 12 Uhr, und von 2 — 4 Uhr Nachmittags geschehen.

Den 17. September 1836.

Commando des Königl.
Land-Jager-Corps.

Schleifhäusle n, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Das von Joseph Kaufmann's Wittwe von Schleifhäusle n an Leonhard Traub jung von da verkaufte halbe Wohnhaus auf den Schleifhäusle n wird am
Montag den 17. Oktober dieses Jahres,
Mittags 12 Uhr,
bei der unterzeichneten Stelle im Exekutions-Wege verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schretzheim, den 15. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 mit 600 Stück beschlagen werden kann, wird am
Mittwoch, den 12. Oktober dieses Jahres,
verpachtet.

Die Liebhaber wollen sich an diesem Tage,
Vormittags 10 Uhr,
im Wirthshause zum Lamm dahier einfinden.

Den 24. September 1836.

Gemeinde-Rath
allda.

Zöbingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die hiesige Sommer-Schafweide, darauf nur sogenanntes Gangvieh angenommen wird, und die mit 600 Stück Schafe beschlagen werden kann, pro 1837, am
Montag den 10. Oktober laufenden Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
dahier in Verpachtung hingegeben.

Die Liebhaber wollen sich in der Krone einfinden.

Den 29. September 1836.

Gemeinde-Rath.
Vorstand:
Jettinger.

Kirchheim im Ries, Ober-Amts Neresheim. (Abstreichs-Akkord.) Auf den Markungen der Parzellar-Gemeinden Jartheim und Dirgenheim wird eine Wegstrecke von 680 Ruthen chaussirt werden.

Nach dem geprüften Bau-Anschlag betragen die Kosten:

1) für's Planiren	. . . . .	357 fl. 54 kr.
2) für's Steinbrechen	. . . .	383 " 20 "
3) für's Chaussiren	. . . . .	1020 " — "
und		
4) für den Dohlenbau	. . . .	113 " 36 "
	Zusammen	1874 " 50 "

Zur Abstreichs-Verhandlung ist auf
Dienstag den 11. Oktober dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
Termin anberaumt worden; wozu man solide Liebhaber einladet.

Auswärtige, die dem Gemeinde-Rath unbekannt sind, haben sich über Vermögen und Tüchtigkeit zur Uebernahme eines solchen Akkords durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 26. September 1836.

Schultheissen-Amt.
Haas.

Triensbach, Ober-Amts Crailsheim. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung und 4 P.ozent Verzinsung sind 250 fl. auszuleihen bei

Den 20. September 1836.

der Stiftungs-Pflege dahier.

Dankoltsweiler, Schultheisserei Jaxtzell, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide Verleihung.) Der Bestand der hiesigen Sommer-Schafweide geht zu Ende, und wird solche wieder auf ein oder drei Jahre verpachtet. Liebhaber hiezu können bei dem Unterzeichneten die Pacht-Bedingung erfahren und täglich einen Pacht abschliessen.

Auch werden die löbliche Schultheissen-Aemter ersucht, Vorstehendes in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 4. Oktober 1836.

Joseph Halt.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Von einer Pflegschaft können 550 fl. gegen zweifache Sicherheit und 4½ Prozent Verzinsung ausgeliehen werden. Nähere Auskunft hierüber giebt auf frankirte Anfragen

Den 3. Oktober 1836.

Stiftungs-Pfleger
Joannis.

Ellwangen. (Branntwein-Verkauf.) Branntwein ist wieder zu haben, die Maß zu 16 kr. Imi weis billiger, bei

Den 27. September 1836.

J. C. Kauffmann's Wittwe,
Conditor.

Ellwangen. (Empfehlung von Congrav'schen Zündhölzchen.) Bei Unterzeichnetem sind von heute an, in herabgesetzten Preisen, in bester Qualität

Zündhölzchen in Kistchen das 100 zu	.	3 kr.
" " " in Päckchen das 100 zu	.	2 "
Wachs-Schnell-Zünder das Etui zu	.	4 "
Zünd-Schwämme das Etui zu	. . .	3 "

zu haben. Herrn Kaufmann Waßmann habe ich in Stand gesetzt, daß er um dieselben Preise verkaufen kann.

Den 20. September 1836.

J. Kolb.

Ellwangen. (Logie-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.) Unterzeichnete bringt zur ergebensten Anzeige, daß sie ihre bisherige Logie gegen die bei Herrn Schneider-Meister Rettenmeier, neben dem Gasthofe zum Lamm, vertauscht habe. Zugleich empfiehlt sie sich einem hohen Adel und verehrten Publikum wiederholt in Mode- und Putz-Arbeiten, und bittet, unter Zusicherung reeler, schöner, und möglichst billiger Arbeit, um geneigten Zuspruch. Modelle von Winterhüten und Hauben nach neuester Façon stehen in einigen Tagen zu gefälliger Ansicht bereit.

Den 28. September 1836.

Caroline Schulthes.

Ellwangen. (Gebrannter Gyps.) Bei Unterzeichnetem ist gut gebrannter Gyps in grösseren und kleineren Quantitäten um billigen Preis zu haben.

Er empfiehlt solchen besonders den Herrn Maurer-Meistern und Bauherren bestens.

Den 30. September 1836.

Ziegler-Meister Weiß
auf dem Neunheimer Berg.

Espachweiler. (Einladung zu einem Scheiben-Schiessen.) Der Unterzeichnete wird bei günstiger Witterung am
Sonntag den 9. Oktober dieses Jahres,

als an seiner Kirchweihe, ein Scheiben-Schiessen veranstalten; wobei die Gewinnste in Gänsen und Enten bestehen. Er ladet daher die Herrn Schützen höflichst ein, sich recht zahlreich dabei einzufinden. Für gute Bewirthung wird auf das Beste gesorgt werden.

Den 4. Oktober 1836.

Joh. G. Maier,
zum goldnen Hirsch.

Crailsheim. (Drotschke-Verkauf.) Der Unterzeichnete verkauft seine gut erhaltene bedeckte Drotschke; diese ist sehr solid gebaut, hat vorzügliche Federn, ist zum ein- und zweispännig Fahren eingerichtet, und fährt sich namentlich einspännig sehr leicht.

Den 14. September 1836.

Dr. Schallenmüller.

Schnaidberg, Hof-Gut bei Aalen. (Winter- oder Talavera-Waizen-Verkauf.) Auf genanntem Gut sind ungefähr 120 Simri Winter-Waizen, von vorzüglicher Schönheit und Güte, zu verkaufen.

Es wäre überhaupt zu wünschen, wenn auch in hiesiger Gegend von den Herrn Bäckermeistern ein Versuch wegen dem Gebrauch dieses so vorzüglichen Waizens gemacht würde, indem sich der Anbau dieses Waizens bedeutend ausdehnen zu wollen scheint, und es schade wäre, wenn dessen Anbau nur darum gehindert würde, weil der Landmann in hiesiger Gegend keinen gehörigen Absatz für ihn findet, sondern ihn entweder in das Unterland führen, oder ihn nur zu seinem eigenen Hausgebrauch verwenden muß.

Auch in der Gegend von Stuttgart, allwo dieser Waizen zuerst zu Hohenheim angebaut wurde, hatte man mit seiner Verwerthung zu thun, indem die Herrn Bäckermeister zu Anfange keinen Glauben daran hatten, bis nun denn, daß einige Herrn Bäckermeister den Versuch damit machten, und diese fanden, daß dieser Talavera- oder Winter-Waizen nicht nur sehr ausgezeichnet mehlreich ist, sondern auch ein vorzüglich schönes Mehl gebe, und jetzt wird er von den Stuttgarter Bäckern, so wie von Besitzern und Pächtern der bestehenden Kürstmühlen recht gerne gekauft.

Ich erbiete mich, meinen Waizen an die Herrn Bäckermeister, die einen Versuch machen wollen, in kleineren Quantitäten, als 1 bis 2 Schäffelweis je nachdem das Begehren ist, abzugeben.

Den 25. September 1836.

Riethmaier.

Untereisesheim, Ober-Amts Heilbronn. (Gesuch eines Bäckerknechtes.) Ein tüchtiger Bäcker kann sogleich in Arbeit treten bei der

Den 28. September 1836.

Joseph Walter's
Wittwe.

Birkenzell, Schultheisserei Stöttle, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten sind 1100 fl. Pflegeschafts-Geld gegen zweifache Versicherung und 4 Prozent Verzinsung im Ganzen oder in mehreren Posten auszuleihen und kann sogleich erhoben werden.

Den 2. Oktober 1836.

Franz Manz,
Pfleger.

Ellwangen. (Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mensch, der Lust hat die Weber Profession zu erlernen, findet dahier, mit oder ohne Lehrgeld, Gelegenheit sich in allen Theilen derselben auszubilden.

Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Den 27. September 1836.

Ellwangen. (Verlornes.) Vor einigen Tagen ging auf dem Fußwege von Ellwangen bis auf's Schloß eine silberne Frauenzimmer-Hals-Kette verloren; um deren Zurückgabe an die Redaktion dieses Blattes gegen eine angemessene Belohnung ersucht wird.

Den 27. September 1836.

Kunst-Anzeige.

Von den so beliebten im Verlage der G. Ebner'schen Kunsthandlung in Stuttgart erschienenen Württembergischen Ansichten in 8. haben wir so eben als ganz neu erschienen auf das Lager erhalten und sind illuminirt zu 12 kr. das Exemplar zu haben:

Stiftskirche und Markt-Platz zu Ellwangen.

Marien-Pflege zu Ellwangen, vormals das Kapuziner-Kloster.

Schönenberg bei Ellwangen.

Ferner haben wir auch in grösserer Anzahl und in verschiedenen Formaten, schwarz und illuminirt, in Preisen von 12 kr. bis zu 2 fl.,

Ansichten von Ellwangen

vorräthig, so wie auch von den oben erwähnten

Digitized by Google

Württembergischen Ansichten in 8. à 12. mehr als 100 verschiedene Gattungen.

Den 26. September 1836.

J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften ꝛc. angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Crammer, L., Sechs Walzer für das Piano-Forte. gr. 4. Darmstadt. 48 kr.

Handbüchlein, erklärendes, der militärischen Fremd-Wörter, deren man sich in der deutschen Umgangssprache bedient, oder vollständige Sammlung von Erklärungen aller derjenigen fremden Wörter, die im täglichen Leben, besonders beim Lesen der verschiedenen Zeitungen, häufig vorkommen und deren Bedeutung ein jeder Gebildete zu wissen nöthig hat. Ein Hülfsbüchlein für Jedermann. 8. Darmstadt. broschirt 54 kr.

Hes, J. H., Pfarrer, Nachlese zum Anti-Christ; oder Hindeutungen auf die, in unserer Zeit, dem Haupt-Inhalte nach sich erfüllende Offenbarung Johannis. 8. Winterthur, 1836. geheftet 12 kr.

Jahrbücher für Theologie und christliche Philosophie. von Dr. Kuhn, Dr. Locherer und Dr. Staudenmaier, Professoren an der katholisch-theologischen Fakultät in Giessen. Jahrgang 1836. 8. Mainz, 1836. broschirt 1 fl. 30 kr.

Niedergesees, J. W., Anweisung zur gründlichen Erlernung der Schneiderkunst, nebst einem vollkommenen Unterricht über das Zuschneiden aller Arten von Kleidungsstücken; einer genauen detaillirten Uebersicht des Ellenmasses in den verschiedenen Ländern und Städten, nebst Reduction derselben gegen einander; einem tabellarischen Verzeichniß, welches dem Käufer und Verkäufer einen bestimmten Maßstab an die Hand giebt, wie viel Stoff von jeglicher Breite zu irgend einem Kleidungsstücke nach den verschiedenen Größen der Personen in Anwendung kommt. Es enthält ferner: das Maßnehmen nach dem Finger; die detaillirte Beschreibung einer Zuschneidmaschine nach eigener Erfindung; und Unterricht über das Netzen und die Decatirung des Tuches. Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Schneider und Nichtschneider. Mit 2 Steinabdrücken in Folio. Dritte verbesserte Auflage. In Umschlag 42 kr.

Schönhuth, O. F. H., Chronik des ehemaligen Klosters Reichenau, der ersten Pflanzschule süddeutscher Bildung, Wissenschaft und Kunst. Ein Beitrag zur schwäbischen Geschichte, aus handschriftlichen Quellen dargestellt. Mit einer Ansicht der Insel Reichenau. gr. 8. Freiburg im Breisgau, 1836. broschirt 2 fl. 18 kr.

Ferner haben wir wieder aufs neue und zwar in grösserer Anzahl Exemplare erhalten von

Reisen in den Mond, in mehrere Sterne und in die Sonne. Geschichte einer Somnambüle in Weitheim an der Teck, im Königreiche Würtemberg, in den Jahren 1832 und 1833. Ein Buch, in welchem Alle über das Jenseits wichtige Aufschlüsse finden werden. Herausgegeben von einem täglichen Augenzeugen und Freunde der Wahrheit und der höheren Offenbarungen. gr. 8. Augsburg. broschirt 2 fl.

Helfer, J., 60 Calligraphische Vorlagsblätter für Elementarschulen. Reutlingen. 30 kr.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Aufstand zu Paris, den 5. Oktober 1789.

Der Schmaus, den die Leibgarden zu Versailles dem Regiment Flandern gaben, wobei man — vom Wein erhitzt — sehr heftige Reden gegen die Nationalversammlung ausgestossen hatte; die Weigerung des Königs, der ihm zur Annahme vorgelegten Erklärung der Menschenrechte, und der 19 Constitutionsartikel seine Genehmigung zu ertheilen; das Gerücht von seiner Entführung nach Metz und mehr als Alles, der drückende Mangel an Lebensmitteln, veranlaßten den Ausbruch eines grossen Aufstandes. Ein junges Mädchen durchlief mit einem Tambour, den sie von einer Wache mitgenommen hatte, die Strassen, und ein Haufe von Weibern gesellte sich zu ihr. Dieser und ein anderer Trupp aus der Antons-Vorstadt zogen nach dem Gemeindehaus; Bailly, la Fayette und andere, die sich dem Verbrennen der Papiere des Gemeindehauses widersetzten, wurden mit dem Tod bedroht. Endlich zogen 7 bis 8000 Weiber mit Kanonen versehen nach Versailles, um ihre Klagen an die Nationalversammlung zu bringen, und diese nahmen jeden mit, der ihnen begegnete. Auf dem Grève-Platz sammelten sich Truppen, allenthalben hörte man rufen: „Brod! Brod! Nach Versailles!“ — Lafayette mußte sich an die Spitze des Heers der 7 bis 8000 stellen, und der Marsch ging mit Artillerie und Fuhrwesen vor sich.

Digitized by Google

Uebersicht der Viktualien-Preise in den sämmtlichen Ober-Aemtern des Jaxt-Kreises.

I. Brod-, Bier- und Fleisch-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Brod. 4 Pf. Kernbrod kr.	1 Pf. Kernbrod kr.	1 Pf. halb weiß kr.	1 Pf. gemischtes kr.	1 Pf. Roggen- kr.	1 Pf. Roggen- kr.	Roggens, 9 kr. Pf.	Lth.	Gemisch 9 kr. Pf.	Lth.	Ein Kipfu 1 kr. Lth.	Weißbrodgulde Lth.	Bier. br. Lager- die Maaß kr.	br. Winter- kr.	weisses kr.	Fleisch. best. Ochsen- das Pfund kr.	best. Rind- kr.	Kuh- kr.	Kalb- kr.	Ham. Kam. kr.	Schaf- kr.	Kly- kr.	Schwein- kr.
Aalen . . .	August.	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10½	7	—	4	9	8	5	7	—	—	—	9
Crailsheim .	September.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8½	7	—	4	8	7	6	—	7	—	—	8
Ellwangen .	September.	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	8	—	6	—	—	—	9
Gaildorf . .	August.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	6	8	8	—	7	7	—	—	9
Gerabronn .	September.	8	—	—	8	7	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	7	—	6	7	—	—	9
Gmünd . .	August	8½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	4	9	7	—	7	—	—	—	8
Hall . . .	August.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	8	7	7	8	—	—	8
Heidenheim .	August.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	10	7	—	4	9	6	5	7	—	—	—	9
Künzelsau .	September.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	9	8	—	—	8	7	5	6	7	—	—	8
Mergentheim	September.	—	—	—	—	6⅔	—	—	—	1	18	—	10	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	8
Neresheim .	August.	—	2½	—	—	—	2	—	—	—	—	—	9	7	—	3	9	7	—	7	—	—	—	9
Oehringen .	August.	8	—	—	—	6⅔	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	8	7	—	7	6	—	—	7
Schorndorf .	August.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	8	7	—	8	—	—	—	9
Welzheim .	September.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	4	8	7	—	6	—	—	—	8

II. Markt- und Handels-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Früchte. Roggen das Simri fl.	kr.	Kernen fl.	kr.	Dinkel kr.	Gerste kr.	Haber kr.	Erbsen fl.	kr.	Mehl. Mund- das Simri fl.	kr.	Schön- fl.	kr.	Mittel- kr.	Schmalz u. Butter ꝛc. Rind- das Pfund kr.	Schwein- kr.	Butter kr.	Eier um 1 kr. Stück	die Maß Milch kr.	Liqueure ꝛc. gepreßte- das Pfund kr.	gezogene- kr.	Unschlitt roh kr.	neugesotten kr.	Talg- kr.
Aalen . . .	August.	—	—	1	4	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	19	—	18	4	—	—	—	—	—	—
Crailsheim .	September.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	—	48	24	—	—	—	—	4	19	17	13	—	15
Ellwangen .	September.	—	48	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf . .	August.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	24	18	4	4	20	18	13	—	16
Gerabronn .	September.	1	44	1	8	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	21	20	18	6	4	18	16	13	16	15
Gmünd . . .	August.	—	—	1	11	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	20	—	17	4	4	20	18	—	—	16
Hall	August.	—	53	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	18	—	—	21	19	—	—	16
Heidenheim .	August.	—	45	1	9	—	50	30	—	—	—	—	—	—	—	19	—	14	5	4	20	18	13	18	16
Künzelsau .	September.	—	48	1	6	26	40	—	—	—	—	—	—	—	—	20	20	16	3	5	—	18	15	15	15
Mergentheim	September.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	17	13	15	16
Neresheim .	August.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	16	5	4	—	—	—	—	—
Oehringen .	August	—	38	1	—	—	36	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	17	—	17	15
Schorndorf .	August	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	18	—	—	—
Welzheim . .	September.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	20	—	—	15

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 81. Samstag, den 8. Oktober 1836.

Verordnungen.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Nachdem bei der Publikation der Landes-Vermessungs-Resultate von dem Steuer-Commissariate die Gebäude in den Karten genau nach der Ordnung im Brand-Versicherungs-Cataster nummerirt und litterirt worden sind, so wird den Orts-Vorstehern zu erkennen gegeben, daß die nach der Brand-Versicherungs-Ordnung in den Catastern eingetragenen Haus-Nummern nun nicht mehr einseitig abgeändert werden dürfen, und daß diese Nummern überall, wo es noch nicht geschehen ist, ganz übereinstimmend mit dem Cataster an die Häuser selbst noch anzuschreiben sind, was besonders bei den seit einigen Jahren neu erbauten Häusern noch häufig fehlt.

Ueber den Vollzug dieses Erlasses ist binnen 4 Wochen unfehlbar zu berichten.

Den 30. September 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Steckbrief.) Moses Mayer, Sohn der Händlerin Katharina Mayer von Fecherheim bei Straßburg, ist dahier wegen Diebstahls-Verdacht in Untersuchung zu ziehen, hat sich aber der Untersuchung durch die Flucht entzogen, und lauft nun auswärts umher.

Derselbe ist 12 Jahre alt, etwa 3½' groß, hat dunkelbraune Haare, und länglichtes blatternarbiges Gesicht. Seine Kleidung besteht in grün tüchener Kappe, grün tüchenem Rock, schwarzer Tuch-Weste, dergleichen Beinkleidern und Bundschuhen.

Sämmtliche Polizei-Behörden werden ersucht, auf diesen Knaben zu fahnden, und denselben im Betretungs-Fall hieher liefern zu lassen.

Den 5. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amt.
In Abwesenheit des Ober-Amtmanns
der gesetzliche Stell-Vertreter
Ober-Amts-Aktuar Hörner.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Hall. (Die Fortdauer des wöchentlich zweimaligen Fahr-Post-Curses zwischen Hall und Stuttgart betreffend.) Die hohe General-Post-Direktion hat genehmigt, daß der direkte Hall-Stuttgarter Post-Wagen, der den Sommer über zwei Mal wöchent-

Digitized by Google

sich courſirte — am Mittwoch und Samstag nach Stuttgart, und am Montag und Freitag hierher zurück — auch den Winter über fortbeſtehen, und die Annahme von Reiſenden zu demſelben unbeſchränkt bleibe, ſo daß, erforderlichen Falls, wie bisher Bei-Chaiſen gegeben werden.

Die Abfahrt dahier erfolgt je Morgens 6 Uhr und die Ankunft in Stuttgart Abends 4 Uhr.

Die Taxe nach Backnang beträgt 1 fl. 46 kr. nach Waiblingen 2 fl. 36 kr., und nach Stuttgart 3 fl. 36 kr.; was zur Kenntniß bringt

Den 2. Oktober 1836.

das Königl. Poſt-Amt.

Morſtein, Ober-Amts Gerabronn. (Verſchollene.) Anna Juliana Barbara Ackermann, von Morſtein, am 4. Februar 1765 geboren, und längſt verſchollen, ſo wie deren etwaige Leibes-Erben werden hiemit aufgefordert, das in 60 fl. beſtehende Vermögen der erſteren binnen 90 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigen Falls ſie als geſtorben angenommen, und das gedachte Vermögen den dießſeits bekannten Seiten-Verwandten der Ackermann definitiv zugetheilt werden wird.

Langenburg, den 30. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Mederle.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenſchafts-Verkauf.) Die Liegenſchaft des Iſidor Oſtertag, Schmieds dahier, welche in Nro. 71. dieſes Blattes vom 3. September dieſes Jahres, näher beſchrieben iſt, wird am

Donnerstag den 27. Oktober dieſes Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

ſtückweiſe oder im Ganzen, im Exekutions-Wege im Aufſtreich verkauft; wozu die Liebhaber in das Wirthshaus zum Adler eingeladen werden.

Auswärtige haben ſich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugniſſen auszuweiſen.

Den 27. September 1836.

Gemeinde-Rath.

Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der hieſigen Gemeinde zuſtehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 mit 600 Stück beſchlagen werden kann, wird am

Mittwoch, den 12. Oktober dieſes Jahres, verpachtet.

Die Liebhaber wollen ſich an dieſem Tage, Vormittags 10 Uhr, im Wirthshauſe zum Lamm dahier einfinden.

Den 24. September 1836.

Gemeinde-Rath allda.

Zöbingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) In Folge gemeinderäthlichen Beſchluſſes wird die hieſige Sommer-Schafweide, darauf nur ſogenanntes Gangvieh angenommen wird, und die mit 600 Stück Schaft beſchlagen werden kann, pro 1837, am

Montag den 10. Oktober laufenden Jahres, Nachmittags 1 Uhr,

dahier in Verpachtung hingegeben.

Die Liebhaber wollen ſich in der Krone einfinden.

Den 29. September 1836.

Gemeinde-Rath.

Vorſtand:

Jettinger.

Kirchheim im Ries, Ober-Amts Neresheim. (Abſtreichs-Akkord.) Auf den Markungen der Parzellar-Gemeinden Jaxtheim und Dirgenheim wird eine Wegſtrecke von 680 Ruthen chauſſirt werden.

Nach dem geprüften Bau-Anſchlag betragen die Koſten:

1) für's Planiren	357 fl.	54 kr.
2) für's Steinbrechen	383 "	20 "
3) für's Chauſſiren	1090 "	— "
und		
4) für den Dohlenbau	113 "	36 "
Zuſammen	1874 "	50 "

Zur Abſtreichs-Verhandlung iſt auf

Dienſtag den 11. Oktober dieſes Jahres, Vormittags 9 Uhr,

Termin anberaumt worden; wozu man ſolide Liebhaber einladet.

Auswärtige, die dem Gemeinde-Rath unbekannt ſind, haben ſich über Vermögen und Tüchtigkeit zur Uebernahme eines ſolchen Akkords durch obrigkeitliche Zeugniſſe auszuweiſen.

Den 26. September 1836.

Schultheiſſen-Amt.

Haas.

Eſchach Ober-Amts Gaildorf. (Liegenſchafts-Verkauf.) Die Liegenſchaft des Jakob Ziegler, Wagners in Bühlerthann, welche derſelbe zu Holzhauſen, hieſigen Gemeinde-Bezirks, erkauft hat, beſtehend in:

Digitized by Google

einem zweistöckigten Wohnhaus,
einer besondern Scheuer mit Stallung,
1½ Viertel Kraut-, Gras- und Baum-Garten, und
1½ Viertel Gemeinde-Theil im Mautenloh,

wird wegen Bezahlung des Kaufschillings aus Auftrag des Gemeinde-Raths in Bühlerthann im Exekutions-Wege,

Freitag den 28. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr,

im Gemeinde-Raths-Zimmer dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Auswärtigen sich mit oberamtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 1. Oktober 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
dessen Vorstand
Schultheiß Schwarz.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Nachricht.

Ich fühle mich mehr als irgend Jemand verpflichtet, unaufgefordert mein Zeugniß über die vortreffliche Wirkung des kölnischen Wassers von Herrn Fochtenberger in Heilbronn abzugeben, weil sich nicht nur durch den Gebrauch desselben mein schwaches Gesicht wunderbar gestärkt findet, sondern weil es sich mir auch als krampfstillendes Mittel vorzüglich gut bewährt hat.

Ich war nämlich seit vielen Jahren mit einem hartnäckigten Brust- und Magenkrampf behaftet, und zwar in einem Grade, daß ich oft zwei, drei bis sechs Monate das Bett nicht verlassen konnte, was jeder meiner Bekannten bezeugen muß. Nun gibt es bekanntlich kein radikales, sondern nur Palliativ-Mittel gegen dieses Leiden, welche letztere ich in unzählbarer Menge angewandt habe, ohne eine lindernde Wirkung davon zu verspüren.

Später entschloß ich mich, einen Versuch mit dem kölnischen Wasser von Fochtenberger zu machen, was ich nun seit 1½ Jahren Theils zum einreiben, Theils zum einnehmen (5o bis 6o Tropfen mit Wasser) unausgesetzt gebrauche.

Gleich von Anfang an verspürte ich, bei ganz regelmäßigem Gebrauche, eine auffallende Linderung, und das Resultat im Ganzen war, daß ich seit 1½ Jahren in allem kaum 4 Wochen das Bett hüten durfte.

Daß dieß die reine Wahrheit ist, können auch meine Hauseigenthümer mit ihrer Unterschrift bezeugen.

Schluchtern, den 10. Juni 1836.

Hedwig Ekemann Alleson.

Die Wahrheit der durch Madame Ekemann Alleson angeführten Thatsachen bekräftigen wir hiemit durch unsere Unterschrift.

Schluchtern, den 10. Juni 1836.

J. Hessert.
Mine Hessert.

Daß Madame Hedwig Ekemann Alleson dahier vorstehendes Attestat eigenhändig geschrieben und den Inhalt desselben vor Amt mündlich bestätigt habe, beurkundet.

Schluchtern, den 10. Juni 1836.

(L. S.) Bürgermeister-Amt.
Weinreuter.

Dieses kölnische Augenwasser ist von dem Königl. Württembergischen Medizinal-Kollegium in Stuttgart geprüft und untadelhaft erfunden worden, auch dessen Verschluß in dem Großherzogthum Baden von der großherzoglich badischen Sanitäts-Kommission in Karlsruhe und in dem Königreich Sachsen auf vorgelegte Proben genehmigt worden, und deßhalb um so gewisser als vortreffliches Mittel zur Stärkung und Heilung geschwächter, entzündeter und lichtscheuer Augen, auch geschwächter Glieder, vermittelst Einreibens nach dem Bade-Gebrauch, sehr zu empfehlen.

Die Flasche um 24 kr., und die halbe um 12 kr. ist mit Empfehlung zu geneigter Abnahme für Ellwangen und Umgegend einzig zu haben bei

J. A. Brandegger.

Niederlage elastischer Produkte aus Gummi Elastikum;

solche, in mehreren öffentlichen Blättern als sehr praktisch, haltbar und der Gesundheit äußerst zuträgliche Produkte, aus einer berühmten Fabrik, bestehen in:

Hosenträger für Herren und Kinder, Knie-Bänder für Damen, Schnürnestel zu Corsetten und Leibchen, Nabelbinden für Kinder, Leibbinden für Frauen ꝛc.; sodann in elastischen Borten nach der Elle zu Hosenträger, Stegen, Aermel, Westen, Achselbänder zu billigsten Preisen bei

Ellwangen im Oktober 1836.

J. A. Brandegger.

Digitized by Google

Niederlage von Hohlglas

in äußerst billigem Preis:

Halbmaß-Bouteillen zu 8 kr.
Schoppen-Bouteillen zu 6 kr.
Schoppenbecher zu 6 kr.
Halbmaß-Krüge mit Henkel zu 10 kr.
Weingläser zu 3 kr.

Ellwangen im Oktober 1836.

J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Auktion.) Nächsten Mittwoch, den 12. Oktober dieses Jahres, und die folgenden Tage, wird in dem Hause des verstorbenen Professors Dr. Schabel dahier eine Fahrniß-Auktion abgehalten werden, bestehend in:

Gold und Silber, darunter eine goldene Repetir-Uhr, Betten, Weißzeug (einiges am Stück), Gemälde und Kupferstiche (dabei 3 nach Raphael); Schreinwerk, Sopha und Sessel, Pfeiler-Kommode, Spiegel, eine Stand-Uhr, ein altes Clavier, Porzellain und Steingut, Glaswerk, und sonstiger gemeiner Hausrath.

Den 7. Oktober 1836.

Espachweiler. (Einladung zu einem Scheiben-Schiessen.) Der Unterzeichnete wird bei günstiger Witterung am

Sonntag den 9. Oktober dieses Jahres,

als an seiner Kirchweihe, ein Scheiben-Schiessen veranstalten; wobei die Gewinnste in Gänsen und Enten bestehen. Er ladet daher die Herrn Schützen höflichst ein, sich recht zahlreich dabei einzufinden. Für gute Bewirthung wird auf das Beste gesorgt werden.

Den 4. Oktober 1836.

Joh. G. Maier,
zum goldnen Hirsch.

Ellwangen. (Lehrlings-Gesuch.) Ein hiesiger Schlosser-Meister wünscht einen ordentlichen, jungen Menschen unter annehmlichen Bedingungen in die Lehre zu nehmen. Näheres sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 7. Oktober 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Bei dem Unterzeichneten hat so eben die Presse verlassen, und ist das Exemplar broschirt zu 6 kr. zu haben:

Braun, J. A., Professor. Rede am Gesang-Feste, den 21 September 1836, in der Stiftskirche zu Ellwangen.

J. E. Schönbrod,
Buch- und Kunsthändler.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Anfang des Kriegs zwischen Frankreich und Preußen, den 8. Oktober 1806.

Napoleon hatte es Preußen nicht wenig verdacht, daß es in dem letzteren österreichischen Kriege Miene machte, ihm zu zeigen, in welche Lage er gesetzt werden könnte, wenn es gegen ihn Partie ergreifen wollte. Schon ein solcher Fingerzeig war hinreichend, den alles Zermalmenden in Wuth zu setzen; er beschloß, sich bei erster Gelegenheit bitter zu rächen, und man durfte kein scharfsehender Politiker seyn, um zu bemerken, daß es bald geschehen werde. Die französischen Truppen blieben nach dem Presburger Frieden gegen die ausdrückliche Bestimmung desselben unter nichtigen Vorwänden in Deutschland stehen, man unterhandelte, und kaum hatte der preußische Botschafter von Knobelsdorf in Paris das Ultimatum übergeben und verlangt, daß die Franzosen sich über den Rhein zurückziehen, der nordische Bund anerkannt, die Trennung Wesels von Frankreich genehmigt und die drei Abteien Essen, Elten und Werden wieder von Preußen besetzt werden sollten, so rief schon Napoleon seine Heere wieder auf: die Schande nicht zu dulden, daß der siegreiche französische Adler vor den preußischen Fahnen aus Deutschland fliehen müßte. Am heutigen Tage fand das erste Gefecht zwischen den Franzosen und Preußen statt, und die ersteren gingen unter dem Großherzog von Berg (Murat) bei Saalburg über die Saale.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Spedition-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den Jaxt-Kreis.

Nro. 82. Mittwoch, den 12. Oktober 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Das Lüften des Oehmds betreffend.) Aus Anlaß des — wahrscheinlich durch Entzündung des Oehmds entstandenen Brandes zu Neuler sieht sich unterzeichnete Stelle, in Betracht, daß das Oehmd heuer meistens nicht genug gedörrt eingeheimst werden konnte, zu Verhütung weiteren Brand-Unglücks, aufgefordert, die dießfallsige Bestimmung des Feuer-Polizei-Gesetzes dahin in Erinnerung zu bringen:

„Daß Heu und Oehmd, besonders in nassen Jahrgängen, vor Reibung mit Eisen verwahrt, und bei Strafe von 10 fl. fleissig gelüftet werden sollte."

Die Schultheissen-Aemter, Gemeinde-Räthe und Weiler-Vorsteher haben dieß ohne Verzug zur allgemeinen Kenntniß und Nachachtung zu bringen, und sich durch eigene Besichtigung des Vollzugs zu versichern.

Den 11. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. An die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe und Rechner ergehet bei der beginnenden Uebernahme der Akten zu Stellung der öffentlichen Rechnungen pro 1. Juli $18\frac{35}{36}$ die ernstliche Aufforderung, die Rechnungs-Belege, Straf- und andere Urkunden, Protokoll-Auszüge ꝛc. ꝛc. zu ordnen und zu vervollständigen, die Zettel-Decreturen nach den Abhör-Rezessen zu ergänzen, die Ersatz-Posten, Aktiv- und Passiv-Rückstände, welche pro $18\frac{35}{36}$ verrechnet werden müssen, so weit es noch nicht geschehen, strenge einzutreiben und zu berichtigen, und die Rezesse zu erledigen, wozu für dieß Mal, nach vorliegender hoher Regierungs-Ermächtigung, bedürfenden Falls die Verwaltungs-Aktuare mitwirken dürfen. Die Rechner haben ihre Zahlungs-Verzeichnisse, Tagbücher und Kopiate nach den bei den Abhören gegebenen Anleit- und Anordnungen sorgfältig und vollständig zu berichtigen und gleich zu stellen, damit ihre Uebereinstimmung mit den Rechnungs-Ergebnissen ohne Schwierigkeiten bei dem Abschluß dargethan werden kann.

Digitized by Google

Die Verwaltungs-Aktuare haben bei der Uebernahme der Rechnungs-Akten die noch vorfindenden Mängel in einen Defekt-Zettel zu bringen, und die baldige Ergänzung anzusinnen, sofort solchen zu den Rechnungs-Akten zu legen, damit nach Erfund gegen Saumseligkeit oder Unordnung durch Rüge oder Kosten-Zuscheidung eingeschritten werden kann.

Den 11. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher.) Die Kammer der Abgeordneten hat aus Anlaß der Berathung des Haupt-Finanz-Etats von 18$\frac{3}{4}$ an die Regierung die Bitte gestellt:

„Die Einleitung zu treffen, daß die Förderung der Rindvieh-Zucht durch Aufhebung der Real- und Personal-Verbindlichkeit zur Erhaltung der Zuchtstier-Anstalten, auf dem Wege der Ablösung bewirkt werden möge."

Indem nun das Königl. Ministerium des Innern ebenfalls der Ansicht ist, daß zur Förderung der Rindvieh-Zucht in jeder Gemeinde oder Parzelle die öffentlichen Zucht-Thiere in eigener Verwaltung unterhalten werden, oder, wo dieses nicht thunlich wäre, jeden Falls doch die Anschaffung der Zucht-Thiere stets auf Veranstaltung der Gemeinde-Behörden, und für Rechnung der Gemeinde-Pflege geschehen und somit der jeweilige Pächter der Farrenhaltung wenigstens bei der Anschaffung der Farren, und dem dafür zu machenden Aufwande ganz unbetheiligt seyn sollte, wird dem Schultheissen-Amt der Auftrag ertheilt, von jeder Gemeinde seines Bezirks erheben zu lassen:

a) ob das Recht zur Farrenhaltung der Gemeinde, oder aus besonderem privatrechtlichem Titel einem Privaten, einem Besoldeten, ꝛc. zustehe?

b) Ob da, wo eine solche privatrechtliche Beschränkung nicht Statt findet, die Gemeinde die Zucht-Thiere in eigener Verwaltung unterhalte, oder diese Unterhaltung an Pächter übertragen habe?

c) Ob da, wo die Farrenunterhaltung verpachtet ist, nicht wenigstens die Anschaffung der Farren für Rechnung der Gemeinde geschehe, und daher der Pächter dabei nicht betheiliget sey?

d) Ob da, wo es nicht schon der Fall ist, der Gemeinde-Rath es nicht im Interesse der Vieh-Zucht des Orts für zweckmässig halte, die Haltung der Zucht-Stiere in die eigene Verwaltung der Gemeinde zu übernehmen?

e) Welche auf besonderem Titel beruhende Beschränkung der Gemeinde in Beziehung auf die Farrenhaltung bestehe? in welcher Art und Weise die Entfernung dieser Beschränkung am zweckmässigsten zu bewirken seyn möchte? welchen Aufwand dieses verursachen dürfte? und ob die Gemeinde-Behörden geneigt seyen, diesen Aufwand aus Gemeinde-Mitteln zu machen?

Die Ergebnisse dieser diesfälligen Untersuchungen sind von jeder Gemeinde oder Gemeinde-Parzelle in tabellarischen Verzeichnissen, nach Gemeinde-Bezirken ge-

ordnet, zuſammen zu ſtellen, und Ueberſichten über dieſelben binnen 14 Tagen längſtens vorzulegen.

Den 1. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Ellwangen. (Preis-Vertheilung zu Beförderung der Landwirthſchaft.) Zufolge der Ankündigung vom 3. September dieſes Jahres, Intelligenz-Blatt Nro. 73., wurde am 29. vorigen Monats die Preis-Vertheilung zu Beförderung der Landwirthſchaft in dem Ober-Amte Ellwangen vorgenommen und wurden hiebei folgende Preiſe vertheilt.

I) Für Kleebau.

Preis.	Krthlr.	Gutsbeſitzer.
1.	4	Joſeph Schmied von Hohlbach.
2.	3	Schultheiß Erdner von Lauchheim.
3.	2	Johannes Uhl von Zöbingen.
4.	2	Wirth Ulrich von Schwabsberg.
5.	1	Gemeinderath Gaukler von Eigenzell.

Dieſer letzte Preis würde dem Poſthalter Haid von Bühlerthann zugefallen ſeyn, da er aber Mitglied des Vereins iſt, und dieſe früher beſtimmt haben, daß ſie andern Bewerbern nicht im Wege ſtehen wollen, ſo fiel derſelbe ſeinem Nachfolger zu.

II) Hopfenbau.

Da kein Preis-Bewerber aufgetreten iſt, wurde auch kein Preis ausgetheilt.

III) Rindviehzucht.

A) Für im Gebrauch ſtehende Farren.

Preis.	Krthlr.	Viehbeſitzer.
1.	6	Schuhmacher Kling von Röhlingen.
2.	5	Jakob Feil von Zöbingen.
3.	4	Derſelbe.
4.	3	Kaſpar Böhm von Neunheim.
5.	2	Georg Kling von Ramſenſtruth.

Joſeph Waizmann von Röhlingen hat zwar einen preiswürdigen Farren vorgeführt, welchem aber, da er im vorigen Jahre einen Preis erhielt, kein weiterer zuerkannt werden konnte.

Der 6. Preis wurde, weil kein weiterer preiswürdiger Farre da war, auf die Kalbeln übertragen.

B) Farren-Kälber.

Preis.	Krthlr.	Viehbeſitzer.
1.	5	Wirth Boſch von Zöbingen.
2.	4	Joſeph Raab von Hürlbach.
3.	3	Joſeph Beſtle von Röhlingen.
4.	2	Leonhard Traub von Röhlingen.

C) Für die ſchönſten Kalbeln mit den erſten Kälbern.

Preis.	Krthlr.	Viehbeſitzer.
1.	4	Joſeph Kohler von Schretzheim.
2.	3	Leonhard Traub von Röhlingen.
3.	2	Unterförſter Dürr von Geißlingen.
4.	2	Georg Rau von Ellwangen.
5.	1	Stadtmüller Diemer von Ellwangen.

An Nachpreisen wurden bewilligt:

Lammwirth Kirsch Wittwe von Ellwangen 1 Kronenthaler.

Xaver Zimmerle von da 1 Kronenthaler.

So sehr man Ursache hatte mit dem jungen Rindvieh zufrieden zu seyn, so mußte man bedauern, daß so wenig ausgezeichnet schöne Farren vorgestellt wurden.

Die Orts-Vorstände werden ersucht, diese Preis-Vertheilung in ihren Bezirken bekannt zu machen, und Allem aufzubieten, daß zur Nachzucht ganz tüchtige Farren angeschaft werden, indem nur dadurch die Rindviehzucht gehoben und für die Viehbesitzer grösserer Nutzen erzielt werden kann.

Den 2. Oktober 1836.

Der Ausschuß
des Landwirthschaftlichen
Bezirks-Vereins

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Gegen den Anton Klozbücher, Wagner, ledig, von Hohenstadt, Ober-Amts Aalen, ist für den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs der Gant rechtskräftig erkannt.

Es werden nun alle diejenigen Gläubiger, welche aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechts-Grunde an ꝛc. Klozbücher Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche bei der auf

Samstag den 22. Oktober dieses Jahres,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumten Schulden-Liquidations-Tagfahrt auf dem hiesigen Rathhause entweder mündlich oder schriftlich, so weit letzteres zulässig ist, selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, geltend zu machen, und durch die erforderlichen Belege nachzuweisen, auch deren etwaige Vorzugs-Rechte auszuführen, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger durch das am Schlusse der Liquidations-Verhandlung auszusprechende Präklusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Gant-Masse würden ausgeschlossen werden.

Rücksichtlich eines etwa zu Stande kommenden Vergleichs, so wie der Genehmigung der Veräußerung der Liegenschaften und der Aufstellung des Güter-Pflegers, wird angefügt, daß diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärung hierüber am benannten Tage nicht abgeben, in ersterer Beziehung als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, in letzterer aber als der Mehrheit der Gläubiger überhaupt beitretend angenommen werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgerichte Ellwangen, den 25. August 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Aufruf an die unbekannten Besitzer von Schuld-Verschreibungen.) Nachstehende Schuld- und Pfand-Verschreibungen sind verloren gegangen:

1) des Anton Ostertag von Rosenberg, auf welchen die gegen die Geistliche Verwaltung dahier am 24. Mai 1766 ausgestellte- und nachher an die Pfarr-Kirchen-Pflege zu Hohenberg überwiesene Schuld- und Pfand-Verschreibung über 100 fl., von Michael Berroth von Rosenberg *passive* übergegangen ist;
2) des Moses Rosenthal zu Lauchheim, gegen die *Pflegschaft der Adelwirth Sauer*'schen Kinder daselbst, über 150 fl. vom 4. Januar 1832;
3) des Melchior Bosch von Benzenzimmern, gegen den Kammer-Assessor und Hof-Kassier Gruner zu Wallerstein, über 150 fl. tto 17. Juli 1805 ausgefertigt, vom vormaligen Pflege-Amt Kirchheim am 5. August 1805 und 22. Januar 1806;
4) des Joseph Wille, Schreiners zu Zipplingen, gegen die Pflegschaft des Anton Uhl daselbst, vom 20. Februar 1819 über 55 fl.;
5) des Georg Bez junior, Webers zu Zipplingen, gegen die Johann Uhl'sche Kinder-Pflege allda, über ein Anlehen von 60 fl. vom 24. Juni 1813;
6) des Johann Schneider, Webers daselbst, gegen dieselbe Pflege über 150 fl., vom 17. Mai 1816.

Die unbekannten Besitzer dieser Schuld- und Pfand-Verschreibungen werden nun aufgefordert, dieselben binnen 60 Tagen von heute an dahier vorzulegen und ihre Ansprüche hierauf geltend zu machen, widrigen Falls solche für kraftlos erklärt werden würden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 19. September 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Auf Verlangen der Erben des verstorbenen Küblers Anton Hutter dahier wird am

Mittwoch, den 19. Oktober dieses Jahres,

das vorhandene Wohnhaus in der Sulzgasse Nro. 320. im Lussireich verkauft.

Den 19. September 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Rettenmaier.

Ellwangen. (Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf.) Die Liegenschaften des verstorbenen Weißsachsen-Wirths, Bernhard Seibold in Ellwangen, werden im Ganzen oder theilweise nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und zwar:

ein zweistöckigtes Wohnhaus in der Schmieds-Gasse mit Bräuhaus und Stallungen, sammt Bier-Pfanne, 2 Kühlen, eine Malzdörre, Grand, Maischkufe, 2 Weichen, Branntweinbrennerei-Geräthschaften und 2 grosse Keller unter dem Wirthschafts-Gebäude,

2 Scheuern in der Nähe des Wohnhauses,

die Hälfte an einem Kellerhaus sammt Keller am untern Graben,

ein Kellerhaus mit Keller allda,

$35\frac{2}{4}$ Ruthen Garten allda,

$\frac{1}{2}$ Viertel 14 Ruthen 32 Schuh Krautland,

5 Morgen 6 Ruthen Wiesen bei des Kaisers Kreutz,

3 Morgen 3 Viertel 7 Ruthen Acker auf den Buchen,

6 Morgen 13 Ruthen Acker, das Häldele,

3 Morgen 7 Ruthen Wiesen im Briehl,

9 Morgen 20 Ruthen Acker im Klosterfeld,

1 Morgen 2 Viertel 3 Ruthen Acker im Kapitelfeld,

1 Morgen Acker beim städtischen Steinbruch,

15 Ruthen 37 Schuh Krautland, und

60 Ruthen 26 Schuh Garten.

Schretzheimer Markung:

$1\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen,

$4\frac{1}{2}$ Morgen 13 Ruthen Wiesen, und

2 Viertel Weiher, die Seewiese.

Auf Verlangen des Wirthschafts-Käufers werden Fuhr- und Bauern-Geschirre, Haus- und Wirthsschafts-Geräthschaften, so wie Faß- und Band-Geschirre und 3 Pferde in den Kauf gegeben.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am

Montag den 24. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

vorgenommen werden.

Den 10. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Rettenmaier.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Läuterhäusle, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Schulden-Liquidation.) In der rechtskräftig erkannten Gantsache gegen Georg Müller von Läuterhäusle ist zur Schulden-Liquidation, und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Samstag, den 22. Oktober dieses Jahres,

anberaumt.

Es werden daher alle Absonderungs-Berechtigten, Gläubiger und Bürgen, des Gemeinschuldners hiermit aufgefordert, an dem genannten Tage,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Unterkochen persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche und deren etwaige Vorzugsrechte unter Vorlegung ihrer Beweismittel geltend zu machen, oder Falls in Betreff jener voraussichtlich kein Anstand obwalten sollte, vor oder an der genannten Tagfahrt schriftliche Rezesse darüber einzureichen. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind,

Donnerstag, den 3. November dieses Jahres,

von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen, die übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güters-Pflegers, als der Erklärung der Mehrheit der Gläubiger ihrer Klasse beitretend, angenommen werden.

Aalen, den 18. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Majer.

Spagenweiler, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Schulden-Liquidation.) In der rechtskräftig erkannten Gant-Sache gegen Andreas Sauter von Spagenweiler ist zur Schulden-Liquidation, und den gesetzlich damit

Digitized by Google

verbundenen weiteren Verhandlungen, Tagfahrt auf

Freitag, den 21. Oktober dieses Jahres, anberaumt.

Es werden daher alle Absonderungs-Berechtigten, Gläubiger und Bürgen, des Gemeinschuldners hiermit aufgefordert, an dem genannten Tage,

Morgens 8 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer zu Neßlau persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Ansprüche und deren etwaige Vorzugs-Rechte unter Vorlegung ihrer Beweismittel geltend zu machen, oder Falls in Betreff jener voraussichtlich kein Anstand obwalten sollte, vor oder an der genannten Tagfahrt schriftliche Rezesse darüber einzureichen. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind,

Donnerstag, den 3. November dieses Jahres,

von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen, die übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güter-Pflegers, als der Erklärung der Mehrheit der Gläubiger ihrer Klasse beitretend angenommen werden.

Ualen, den 18. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Majer.

Satteldorf, Gerichts-Bezirks Crailsheim. (Mundtodt-Erklärung.) Die wegen Geistes-Abwesenheit zur Verwaltung ihres Vermögens für untauglich erkannte Anna Maria, weiland Michael Hoffmann's Wittwe in Satteldorf, wurde durch Gerichts-Beschluß vom 5. Oktober dieser Verwaltung entsetzt, und ihr in der Person des Gemeinde-Raths Johann Georg Grüb daselbst ein Pfleger aufgestellt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 7. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Neuffer.

Morstein, Ober-Amts Gerabronn. (Verschollene.) Anna Juliana Barbara Ackermann, von Morstein, am 4. Februar 1765 geboren, und längst verschollen, so wie deren etwaige Leibes-Erben werden hiemit aufgefordert, das in 60 fl. bestehende Vermögen der ersteren binnen 90 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigen Falls sie als gestorben angenommen, und das gedachte Vermögen den dießseits bekannten Seiten-Verwandten der Ackermann definitiv zugetheilt werden wird.

Langenburg, den 30. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.

Mederle.

Schleifhäusle, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Das von Joseph Kaufmann's Wittwe von Schleifhäusle an Leonhard Traub jung von da verkaufte halbe Wohnhaus auf den Schleifhäusle wird am

Montag den 17. Oktober dieses Jahres,

Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle im Exekutions-Wege verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schretzheim, den 15. September 1836.

Schultheissen-Amt.

Schmidt.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Die Liegenschaft des Isidor Ostertag, Schmieds dahier, welche in Nro. 71. dieses Blattes vom 3. September dieses Jahres, näher beschrieben ist, wird am

Donnerstag den 27. Oktober dieses Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

stückweise oder im Ganzen, im Exekutions-Wege im Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber in das Wirthshaus zum Adler eingeladen werden.

Auswärtige haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Den 27. September 1836.

Gemeinde-Rath.

Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Zu Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung wird die Liegenschaft des Michael Griesler auf der Besemer-Säg-Mühle, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhause und Scheuer,
einer Säg-Mühle,
einer Lob-Mühle,
4½ Morgen Wiesen bei der Mühle, und
16 Morgen Weiher vor der Mühle.

Neulemer Markung:

einem Morgen Acker im Espach,
einem Morgen in der Reute,
einem Tagwerk Wiesen im Espach,
½ Tagwerk Reute im Espach,

½ Tagwerk Oehmdwiesen allda,
im Executions-Wege zum Verkaufe gebracht.

Hiezu ist Termin auf
Freitag, den 11. November dieses Jahres,
festgesetzt, und es wird der Verkauf in dem Hirsch-Wirthshause in Espachweiler,
Nachmittags 1 Uhr
vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
In dessen Namen,
Schultheiß Schmidt.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Die Liegenschaft des Isidor Ostertag, Schmieds dahier, welche in No. 71. dieses Blattes vom 3. September dieses Jahres, näher beschrieben ist, wird am
Donnerstag den 27. Oktober dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
stückweise oder im Ganzen, im Executions-Wege im Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber in das Wirthshaus zum Adler eingeladen werden.

Auswärtige haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Den 27. September 1836.

Gemeinde-Rath.

Neunheim, Schultheisserei Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der Gemeinde Neunheim zustehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 mit 300 Stück Gang-Vieh beschlagen werden kann, wird am
Donnerstag, den 20. Oktober dieses Jahres,
verpachtet.

Die Liebhaber wollen sich an diesem Tage,
Vormittags 10 Uhr,
im Wirthshause zu Neunheim einfinden.

Den 11. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath
allda.

Eschach, Ober-Amts Gaildorf. (Liegenschafts-Verkauf.) Die Liegenschaft des Jakob Ziegler, Wagners in Bühlerthann, welche derselbe zu Holzhausen, hiesigen Gemeinde-Bezirks, erkauft hat, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhaus,
einer besondern Scheuer mit Stallung,
1½ Viertel Kraut-, Gras- und Baum-Garten, und
2½ Viertel Gemeinde-Theil im Mautenloh,

wird wegen Bezahlung des Kaufschillings aus Auftrag des Gemeinde-Raths in Bühlerthann im Exekutions-Wege,
Freitag den 28. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,
im Gemeinde-Raths-Zimmer dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Auswärtigen sich mit oberamtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 1. Oktober 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
dessen Vorstand
Schultheiß Schwarz.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Kölnisches Wasser
von
Jmanuel Heermann in Calw.

Dieses kölnische Wasser ist nach medizinischen Grundsätzen bereitet, das Recept davon wurde Königl. Württemb. Medizinal-Behörde vorgelegt, von derselben geprüft, genehmigt, und mit darauf hin die Erlaubniß zum Verkaufe ertheilt.

Es wird sich vermöge seiner feinen und heilsamen Bestandtheile bald einen bleibenden Ruf erwerben, und wird wegen seines nachhaltigen aus den kostbarsten balsamischen Stoffen gezogenen Wohlgeruchs auch da überall seinen Platz finden, wo die bessern Sorten des kölnischen Wassers bisher in den höhern Ständen zur Toilette benützt wurden.

Der Preis dieses kölnischen Wassers ist in Calw
in gewöhnlichem Glas 24 kr. die ganze Flasche,
12 „ „ halbe „
in feinem weissem Glas 26 kr. die ganze Flasche,
13 „ „ halbe „

Eine Niederlage hievon habe ich bei Herrn
J. H. Reinhardt sel. Frau Wittwe
in Crailsheim
errichtet.

Jmanuel Heermann
in Calw.

Unter Berufung auf vorstehendes Avertissement empfiehlt der Unterzeichnete dieses kölnische Wasser hiermit dem Publikum mit der Bemerkung, daß bereits obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse über die

Digitized by Google

guten Eigenschaften dieses kölnischen Wassers vorliegen, nach welchen sich dasselbe namentlich gegen Augenschwäche wirksam bewiesen hat.

J. H. Reinhardt sel. Wittwe
in Crailsheim.

Birkenzell, Schultheisserei Stöttle, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten sind 1100 fl. Pflegschafts-Geld gegen zweifache Versicherung und 4 Prozent Verzinsung im Ganzen oder in mehreren Posten auszuleihen und kann sogleich erhoben werden.

Den 2. Oktober 1836.

Franz Manz,
Pfleger.

Ellwangen. (Lehrlings-Gesuch.) Ein hiesiger Schlosser-Meister wünscht einen ordentlichen jungen Menschen unter annehmlichen Bedingungen in die Lehre zu nehmen. Näheres sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 7. Oktober 1836.

Kunst-Anzeige.

Von den so beliebten im Verlage der G. Ebner'schen Kunsthandlung in Stuttgart erscheinenden Württembergischen Ansichten in 8. haben wir so eben als ganz neu erschienen auf das Lager erhalten und sind illuminirt zu 12 kr. das Exemplar zu haben:

Stiftskirche und Markt-Platz zu Ellwangen.
Marien-Pflege zu Ellwangen, *vormals* das Kapuzinet-Kloster.
Schönenberg bei Ellwangen.

Ferner haben wir auch in grösserer Anzahl und in verschiedenen Formaten, schwarz und illuminirt, in Preisen von 12 kr. bis zu 2 fl.,

Ansichten von Ellwangen

vorräthig, so wie auch von den oben erwähnten Württembergischen Ansichten in 8 á 12 kr. mehr als 100 verschiedene Gattungen.

Den 11. Oktober 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Bei dem Unterzeichneten hat so eben die Presse verlassen, und ist das Exemplar broschirt zu 6 kr. zu haben:

Braun, J. A., Professor, Rede am Gesang-Feste, den 21. September 1836, in der Stiftskirche zu Ellwangen.

J. E. Schönbrod,
Buch- und Kunsthändler.

Vermischte Aufsätze.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Der Prinz-Regent von England nimmt den Titel eines Königs von Hannover an, den 12. Oktober 1814.

Im Pariser Frieden vom 30. Mai 1814 wurde von den hohen Mächten beschlossen, daß Deutschland nicht mehr seine ehemalige Verfassung der Form nach erhalten, sonden einen Bundes-Verein bilden sollte, um den Zweck der Sicherstellung des gemeinschaftlichen Vaterlandes gegen auswärtige Feinde und gegen die Mißbräuche der Willkühr im Innern zu entsprechen. Da nun hiedurch das ehemalige Reichs-Oberhaupt sowohl, als die dasselbe erwählenden Fürsten, sonst Kurfürsten genannt, aufhörten, diese aber in ihrer ehemaligen Würde königliche Ehre genossen, und alle altkurfürstlichen weltlichen Häuser (auch Württemberg, eines der neuern), den Königstitel angenommen hatten; so that der Prinz-Regent von England im Namen seines Herrn Vaters, als Kurfürst von Hannover, das nämliche, und machte es durch ein öffentliches Patent bekannt, wie denn auch der Graf von Münster solches am heutigen Tag dem Kongreß zu Wien eröffnete.

Windbeutel.

In die Luft hinein da fliegt es,
In den Lüften hoch, da wiegt es
Leicht und luftig
Sich und schuftigt
Windbeutel von den besten Arten!
Voll Spiritus und Feuerstoff,
Und tummelt mit den leichten zarten
Luftjunglern sich im Aetherhof.

In den Lüften hoch, da wiegt es
Sich, und unten, sieh! da liegt es
Augenblicklich
Und unschicklich;
Wer mit falschem Compaß steuert,
Wer zu weit sich bläht, und
Wer mit Sand den Demant scheuert,
Der kommt immer auf den Hund.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 16 kr. Quartal-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 83. Samstag, den 15. Oktober 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter des Gerichts-Bezirks.) Da mehrere Schultheissen-Aemter über die in dem hiesigen allgemeinen Amts- und Intelligenz-Blatt ergangene Verfügungen vom 30. Juni und 11. September dieses Jahres, in Betreff der Repartition der Grund-Gefälle der Güter-Zertrennungen und der Anzeigen des Anfalls von Erbschafts-Fällen in welchen nur ein Erbe vorhanden ist, oder in welchem der Erblasser in allgemeiner Güter-Gemeinschaft gelebt hat, noch nicht berichtet haben, so werden dieselben hiermit zur schleunigsten Erstattung dieser Berichte, bei Vermeidung mißliebiger Maßregeln, aufgefordert.

Den 12. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwagen. (An die Schultheissen-Aemter.) Die Schultheissen-Aemter werden hiermit erinnert, die Gebühren für die auf Rechnung öffentlicher Kassen anzuschaffenden Regierungs-Blätter und Rechts-Erkenntnisse, im Betrage von 4 fl. in grobem Gelde, an den Stadt-Schultheiß Rettenmair dahier, welcher mit dem Einzug der Abonnements-Gebühren beauftragt ist, am 29. dieses Monats einzusenden.

Den 14. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Naresheim. (Aufforderung an die Orts-Vorsteher.) Da sich ergeben, daß die Orts-Vorsteher der Königl. Verordnung vom 8. Februar 1830, Staats u. Reg. Bl. Seite 94, die Sammlung der gegen ihre Gemeinde-Angehörige ergangenen Straf-Bescheide betreffend, nicht immer genau nachkommen, so wird denselben die Befolgung dieser Verordnung strenge aufgegeben.

Für die Sammlung dieser Erkenntnisse ist ein alphabetisches Verzeichniß anzulegen, und in derselben ist nicht nur der Name desjenigen, von welchem ein solches Erkenntniß eingekommen, sondern auch dasjenige einzutragen, dessen Strafe durch die Sammlung der Rechts-Erkenntnisse bekannt geworden, mit Hinweisung auf dieselbe.

Mehrere gegen dieselbe Person einkommende Straf-Bescheide sind unter *derselben* Nummer zu registriren, daher ist bei jeder Nummer in dem alphabetischen Verzeichnisse der erforderliche leere Raum für etwaige Nachträge offen zu lassen.

Den 8. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amtsgericht.
Kiderlen, A. V.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Berichtigungen in dem Aufrufe an die unbekannten Besitzer von Schuldverschreibungen den 19. September 1836.) In diesem Aufrufe sub Nro. 77. sollte es heissen:

a) unter Nro. 5. statt „Georg Bez Georg Lutz",
b) unter Nro. 6. statt „Johann Schneider Joseph Schneider.

Den 11. Oktober. 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Die zur Gant-Masse des Mohrenwirths Edmund Seibold, auf der Pfeffermühle, gehörigen Liegenschaften, wie solche im Intelligenz-Blatt Nro 73. beschrieben sind, werden nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und die Verkaufs-Verhandlung findet am

Montag den 14. November dieses Jahres
im Rathhause Statt.

Zugleich wird bemerkt, daß ein weiterer Aufstreich nicht vorgenommen wird.

Den 13. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Schrotzberg, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Verschollener.) Johann Christian Schad, von Schrotzberg, am 16. Februar 1765 geboren, und längst verschollen, so wie dessen etwaige Leibes-Erben, werden hiermit aufgefordert, das in 920 fl. bestehende Vermögen des ersteren binnen 90 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigen Falls sie als gestorben angenommen, und das gedachte Vermögen den dießseits bekannten Seiten Verwandten des Schad definitiv zugetheilt werden wird.

Den 8. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Kapfenburg. (Früchte feil.) Auf den kameralamtlichen Kästen zu Unterschneidheim und Zipplingen werden einige Hundert Schäffel Dinkel und eine Parthie Roggen und Haber im Aufstreich verkauft werden. Kaufs-Liebhaber wollen sich zu dieser Verhandlung, nachdem sie die Früchte zuvor eingesehen haben werden, am

Mittwoch den 26. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer einfinden.

Den 11. Oktober 1836.

Kameral-Amt
Kapfenburg.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 mit ungefähr 200 bis 300 Stück Mast- oder Gang-Vieh, je nach dem sich Liebhaber zeigen, beschlagen werden kann, wird am

Freitag den 28. Oktober dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

Digitized by Google

in dem Wirthshause zum Adler dahier im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Die Liebhaber hiezu wollen sich am gedachten Tage dahier einfinden, wo dann die weiteren Bedingungen eröffnet werden.

Zugleich wird auch die Winter-Schafweide am nämlichen Tage verpachtet werden.

Den 9. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
Amts-Verweser Schüll.

Neunheim, Schultheisserei Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der Gemeinde Neunheim zustehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 mit 300 Stück Gang-Vieh beschlagen werden kann, wird am

Donnerstag, den 20. Oktober dieses Jahres, verpachtet.

Die Liebhaber wollen sich an diesem Tage, Vormittags 10 Uhr, im Wirthshause zu Neunheim einfinden.

Den 11. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath alda.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ankündigung.

Mobiliar- und Lebensversicherungs-Sache.

Neue — vielthätig wiederholte Beweise, die ich darüber erhielt, daß die allgemeine, in Paris etablirte — Mobiliar und Lebensversicherungs-Gesellschaft, deren Hauptagent für das Königreich Württemberg ich seit dem Januar 1836 zu seyn die Ehre habe,

an alle ihre Handlungen den Maßstab der Rechtlichkeit und Billigkeit lege,

veranlassen mich meine Landsleute um so mehr zur Benützung dieser Institute abermals aufzufordern, als auch in Beziehung auf die Sicherheit, welche jene Gesellschaft den mit ihr Verträge Eingehenden gewährt, jede mögliche Bedenklichkeit sogleich verschwindet, sobald man nur einen Blick in ihre Rechnungen wirft, die sie von 6 zu 6 Monaten unter obrigkeitlicher Autorität erscheinen läßt — in Rechnungen nämlich, welche klar zeigen, daß sie im Besitze eines Fonds ist, den selbst das härteste Schicksal zu erschüttern nicht im Stande seyn dürfte.

Zwar weiß ich wohl, daß Männer, denen man in Betreff des Verkehrs der Völker mit Völkern, die Grenzen nie eng genug ziehen kann, allen derartigen ausländischen Instituten hindernd in den Weg zu treten, und sich als Mittel zum Zweck der Behauptung zu bedienen suchen:

es werde dadurch nicht nur dem Vaterlande die klingende Münze entzogen, sondern der Versicherte auch noch im Falle eines Kriegs in die Gefahr versetzt, mit seinen gerechten Ansprüchen an der ausländischen Versicherer ungehört zu bleiben; allein, das kann auf mein — eines Mannes — Verhalten keinen Einfluß haben, der da besser als jene Männer weiß, daß seine Gesellschaft bis zu dieser Stunde von ihrer württembergischen Filial-Agentschaft nicht nur keinen Nutzen, sondern einen nicht ganz unbedeutenden Schaden gehabt hat, und dem bekannt ist, daß gewisse englische Gesellschaften sich selbst während der verhängnißvollen Kontinentalsperren ihrer Obliegenheiten gegen ihre deutschen Geschäftsfreunde nicht entschlagen haben; vielmehr glaube ich nach solchen Prämissen jenen vermeintlichen Patrioten als wahrer Patriot gegenüber zu stehen, wenn ich meine Einladung zur Benützung der in Rede befindlichen Institute nicht allein wiederhole, sondern auch den Wunsch ausspreche, daß in jeder Ober-Amtsstadt, wo ich noch keine Bezirks-Agenten habe, sich tüchtige und redliche Männer dazu melden möchten.

Stuttgart, im September 1836.

Kammer-Revisor
Dibold.

Der unterzeichnete Bezirks-Agent oben genannter Gesellschaft glaubt um so eher auf den Grund voranstehender Ankündigung die Bewohner der hiesigen Stadt und Gegend bitten zu dürfen, ihn mit recht vielen Mobiliar- und Lebensversicherungs-Anträgen beehren zu wollen, als auch er schon Beweise von der Gründlichkeit, Billigkeit und Solidität des Verwaltungs-Raths jener Gesellschaft erhalten; überdieß sich überzeugt hat, daß der Haupt-Agent die gerechte Sache eines Versicherten nach Möglichkeit zu unterstützen geneigt ist.

Ellwangen, den 13. Oktober 1836.

Der Bezirks-Agent,
A. G. Millauer.

Dresden.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir ein

Haupt-Lager unserer Cacao-Fabrikate

dem Herrn Brandegger für Ellwangen und

Digitized by Google

die ganze Umgegend übertragen, und ihn in den Stand gesetzt haben, solche zu folgenden Preisen zu verkaufen:

feinste Vanille-Chocolade, das Pfund von 57 kr. bis 2 fl. 30 kr,
feinste Gewürz-Chocolade, das Pfund von 28 kr. bis 54 kr.,
feinste Gesundheits-Chocolade, das Pfund von 28 kr. bis 54 kr.,
feinste Cacaomassen, das Pfund von 43 kr. bis 57 kr.,
feinste Dessert-Chocoladen, als fruchten figurirte Gegenstände und Bonbons in den verschiedensten Formen, von 2 kr. bis 1 fl.

Ausführliche Preis-Listen sind bei dem Herrn Brandegger zu haben, so wie derselbe bei grösserer Abnahme einen angemessenen Rabatt bewilligt.

Jordan und Timaeus,
Besitzer der Königl. Sächsischen Dampf-Chocolade-Fabrik in Dresden.

Ellwangen. (Auktion.) Nächsten Mittwoch, den 19. Oktober dieses Jahres, wird die Fahrniß-Auktion im Hause des verstorbenen Professor Dr. Schabel fortgesetzt werden; es kommt vor:

Silber, Leinwand, Weißzeug und Betten, eine Stand-Uhr, Kupferstiche und Schreinwerk ꝛc. ꝛc.

Den 14. Oktober 1836.

Ellwangen. (Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl von neuen feinen Filzhüten, die sowohl ein sehr schönes Schwarz, als auch geschmackvolle Form haben und wasserdicht gesteift sind. Die Preise von denselben sind sehr billig gestellt. Geneigter Abnahme sieht entgegen

Den 14. Oktober 1836.

Fidel Bletzger,
Hutmacher.

Ellwangen. (Tanzbelustigungs-Anzeige.) Nächsten

Sonntag, den 16. dieses Monats,

halte ich Tanzbelustigung in meinem Hause, wozu ich unter Zusicherung guter Bedienung Jedermann höflichst einlade.

Das Entrée ist für die Person 12 kr.

Den 14. Oktober 1836.

Karl Keser,
zum Adler.

Ellwangen. (Tanz-Unterhaltung.) Der Unterzeichnete hält am nächsten Sonntag und Montag, den 16. und 17. dieses Monats, Tanz-Unterhaltung; wozu er unter Versicherung prompter Bedienung ergebenst einladet.

Das Entrée ist für Herrn 12 kr., für Frauenzimmer 6 kr.

Den 14 Oktober 1836.

J. Kirsch,
zum Lamm.

Ellwangen. (Tanz-Musik.) Nächsten Montag, den 17. Oktober dieses Jahres, ist Tanz-Musik in der Krone; wozu höflich einladet.

Den 14. Oktober 1836.

Johann Merkle.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Unterzeichneter hat am Schloßthore, Nro. 208, 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer nebst Küche, Keller und Holzlage zu vermiethen und kann diese Wohnung sogleich bezogen werden.

Den 14. Oktober 1836.

Seckler, Schneider-Meister.

Aalen. (Geld auszuleihen.) Dem Unterzeichneten sind folgende Kapital-Posten zum ausleihen angetragen, als: drei Mal 200 fl., 300 fl. und auf Martini 800 fl.

Den 14. Oktober 1836.

Stadtrath Enßlin.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Konrad Peutinger, den 15. Oktober 1465.

Er war Syndicus zu Augsburg und kaiserlicher Rath, einer der eifrigsten Beförderer der Reformation, sehr erfahren in der Geschichte und den deutschen Alterthümern und machte zuerst römische Monumente bekannt. Seinen literarischen Ruhm, den er bereits durch mehrere Schriften in lateinischer Sprache gegründet hatte, erhöhte er durch die Erhaltung der bekannten Tabula Peutingeriana, einer grossen Reisekarte, die vielleicht schon unter dem Kaiser Theodosius I. gemacht worden ist. Sie kam durch Verfall von dem letzten des Peutinger'schen Geschlechts an den Prinzen Eugen von Savoyen und endlich in die kaiserliche Bibliothek zu Wien. Eine neue Ausgabe derselben durch Scheyb erschien 1753, denn die alten waren von Beatus Rhenanus und Marx Welser, welcher letztere sie mit Noten herausgab.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 3 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen vierteljährlich 15 Kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion eintaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Nro. 84. Mittwoch, den 19. Oktober 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter, das Farrenhalten betreffend.) In Folge höherer Weisung werden die Schultheissen-Aemter in Betreff des Farrenhaltens in ihren Gemeinden angewiesen, binnen 30 Tagen in tabellarischen Verzeichnissen hieher anzuzeigen:

1) Ob das Recht zur Farren-Haltung der Gemeinde oder aus besonderm privatrechtlichen Titel einem Privaten, einem Besoldeten ꝛc. zustehe?
2) Ob da, wo eine solche privatrechtliche Beschränkung nicht Statt findet, die Gemeinde die Zucht-Stiere in eigener Verwaltung unterhalte, oder diese Unterhaltung an Pächter übertragen habe?
3) Ob da wo die Farren-Unterhaltung verpachtet ist, nicht wenigstens die Anschaffung der Farren für Rechnung der Gemeinde geschehe, und daher der Pächter dabei nicht betheiligt sey?
4) ob da, wo es nicht schon der Fall ist, der Gemeinde-Rath nicht im Interesse der Viehzucht des Orts für zweckmässig halte, die Haltung der Zucht-Stiere in die eigene Verwaltung der Gemeinde zu übernehmen?
5) welche auf besonderem Titel beruhende Beschränkung der Gemeinde in Beziehung auf die Farren-Haltung bestehe? in welcher Art und Weise die Entfernung dieser Beschränkung am zweckmässigsten zu bewirken seyn möchte? welchen Aufwand dieses verursachen dürfte? und ob die Gemeinde-Behörden geneigt seyen, diesen Aufwand aus Gemeinde-Mitteln zu machen?

Bei den aus mehreren Orten zusammen gesetzten Gemeinden ist in dem Verzeichniß zuerst bei dem Schultheisserei-Sitz und dann bei jeder anderer namentlich anzuführenden Gemeinde-Parzelle das Ergebniß vorzutragen.

Den 17. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher.) Die in Nro. 74. dieses Blattes von dem Königlichen Ober-Amtsgericht Ellwangen am 11. September dieses Jahres erlassene Aufforderung, betreffend die von den Schultheissen-Aemtern jeden Monat zu erstattenden Anzeigen der vorgekommenen Erbschafts-Fälle, wird zur Nachachtung auch für die Schultheissen-Aemter des dießseitigen Gerichts-Bezirks mit dem Anfügen hiermit wiederholt, daß die in den Monaten Juli, August und September dieses Jahres vorgekommenen derartigen Fälle in den Anzeigen für den Monat Oktober nachzuholen sind.

Den 14. Oktober 1836.

Königliches. Ober-Amtsgericht.
Kiderlen, A. V.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf.) Die Liegenschaften des verstorbenen Weißochsen-Wirths, Bernhard Seibold in Ellwangen, werden im Ganzen oder theilweise nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und zwar:

ein zweistöckigtes Wohnhaus in der Schmieds-Gasse mit Bräuhaus und Stallungen, sammt Bier-Pfanne, 2 Kühlen, eine Malzdörre, Grand, Maischkufe, 2 Weichen, Branntweinbrennerei-Geräthschaften und 2 grosse Keller unter dem Wirthschafts-Gebäude,
2 Scheuern in der Nähe des Wohnhauses,
die Hälfte an einem Kellerhaus sammt Keller am untern Graben,
ein Kellerhaus mit Keller allda,
35 $\frac{2}{4}$ Ruthen Garten allda,
$\frac{1}{2}$ Viertel 14 Ruthen 32 Schuh Krautland,
3 Morgen 6 Ruthen Wiesen bei des Kaisers Kreutz,
3 Morgen 3 Viertel 7 Ruthen Acker auf den Buchen,
6 Morgen 13 Ruthen Acker, das Häldele,
3 Morgen 7 Ruthen Wiesen im Briehl,
9 Morgen 20 Ruthen Acker im Klosterfeld,
1 Morgen 2 Viertel 3 Ruthen Acker im Kapitelfeld,
1 Morgen Acker beim städtischen Steinbruch,
16 Ruthen 37 Schuh Krautland, und
60 Ruthen 26 Schuh Garten.

Schretzheimer Markung:

1$\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen,
4$\frac{3}{8}$ Morgen 13 Ruthen Wiesen, und
2 Viertel Weiher, die Seewiese.

Auf Verlangen des Wirthschafts-Käufers werden Fuhr- und Bauern-Geschirre, Haus- und Wirthsschafts-Geräthschaften, so wie Faß- und Band-Geschirre und 3 Pferde in den Kauf gegeben.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am
Montag den 24. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,
vorgenommen werden.

Den 10. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Gefundenes.) Gestern wurde auf der Strasse gegen das Schloß eine mit Silber beschlagene Fuhrmanns Tabak-Pfeife gefunden.

Der Eigenthümer wird hiermit aufgefordert, die Tabaks-Pfeife binnen 30 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigen Falls solche dem Finder überlassen werden wird.

Den 18. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Fleisch-Taxe.) Durch stadträthlichen Beschluß vom 10. dieß ist der Preis des Kalbfleisches von 7 auf 8 kr. erhöht worden.

Den 13. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
In Abwesenheit des Ober-Amtmann
der gesetzliche Stell-Vertreter
Aktuar Müller.

Kapfenburg. (Früchte feil.) Auf den kameralamtlichen Kästen zu Unterschneidheim und Zipplingen werden einige Hundert Schäffel Dinkel und eine Partie Roggen und Haber im Aufstreich verkauft werden. Kaufs-Liebhaber wollen sich zu dieser Verhandlung, nachdem sie die Früchte zuvor eingesehen haben werden, am

Mittwoch den 26. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer einfinden.

Den 11. Oktober 1836.

Kameral-Amt
Kapfenburg.

Schleifhäusle, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf das von Joseph Kaufmanns Wittwe von Schleifhäusle an Bernhard Traub von da verkaufte halbe Wohnhaus, welches heute zum Verkauf im Exekutions-Wege ausgesetzt wurde, wurden 255 fl. geboten, und es wurde von dem Gemeinde-Rath ein nochmaliger Verkauf angeordnet, welcher am

Donnerstag den 17. November dieses Jahres,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Wirthshaus auf den Schleifhäusle vorgenommen wird.

Den 17. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
In dessen Namen
Schultheiß Schmidt.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 mit ungefähr 200 bis 300 Stück Mast- oder Gang-Vieh, je nach dem sich Liebhaber zeigen, beschlagen werden kann, wird am

Freitag den 28. Oktober dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause zum Adler dahier im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Die Liebhaber hiezu wollen sich am gedachten Tage dahier einfinden, wo dann die weiteren Bedingungen eröffnet werden.

Zugleich wird auch die Winter-Schafweide am nämlichen Tage verpachtet werden.

Den 9. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
Amts-Verweser Schüll.

Zipplingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihungen.) Am

Freitag den 11. November dieses Jahres,
als an Martini,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Müller'schen Wirthshause in Zipplingen, und

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause in Wössingen, werden die Schafweiden von hier, und von der Parzellen-Gemeinde Wössingen, wieder auf ein Jahr verliehen werden; wozu man die Herren Schafhalter hiermit höflichst einladet.

Die Weide zu Zipplingen nährte bisher 5 — 600 Stück, die zu Wössingen 3 — 350 Stücke.

Auswärtige Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht bekannt sind, haben sich mit legalen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen auszuweisen, widrigen Falls sie von der Theilnahme an der Verhandlung ausgeschlossen werden würden.

Den 14. Oktober 1836.

Für den Gemeinde-Rath
dessen Vorstand,
Schultheiß Uhl.

Neunheim, Schultheisserei Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der Gemeinde Neunheim zustehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 mit 300 Stück Gang-Vieh beschlagen werden kann, wird am

Donnerstag, den 20. Oktober dieses Jahres, verpachtet.

Die Liebhaber wollen sich an diesem Tage,
Vormittags 10 Uhr,

im Wirthshause zu Neunheim einfinden.

Den 11. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath
allda.

Benzenzimmern, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, auf welche 150 Stück Schaf und Lämmer angenommen werden, am

Montag den 31. Oktober dieses Jahres,
Nachmittags,

dahier im Steinmayr'schen Wirthshause pro 1837 verliehen werden.

Zu dieſer Verhandlung ladet Pacht-Luſtige ein

Den 14. Oktober 1836.

der Gemeinde-Rath allda.

Nordhauſen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) In Folge gemeinderäthlichen Beſchluſſes wird die hieſige Sommer-Schafweide, darauf nur ſogenanntes Gangvieh angenommen wird, und die mit 250 Stück Schafe beſchlagen werden kann, pro 1837 am

Freitag den 28. Oktober laufenden Jahres, Nachmittags 1 Uhr,

dahier in Verpachtung hingegeben.

Die Liebhaber wollen ſich im Löwen-Wirthshauſe dahier einfinden.

Den 12. Oktober 1836.

Schultheiſſen-Amt. Uhl, Verweſer.

Abtsgmünd. Hangendenbuch. (Verkauf.) Aus der Verlaſſenſchaft des weiland Aloiß Blum, von Hangendenbuch, wird im Wege der Hilfs-Vollſtreckung

Freitag den 28. dieſes Monats, als am Tage Simon und Juda, Vormittags 10 Uhr,

in dem hieſigen Gerichts-Zimmer im Aufſtreich verkauft werden:

ein zweiſtöckigtes Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dache,
ein Morgen Garten beim Hauſe,
3½ Morgen Wieſen,
5 Morgen Aecker, und
2 Morgen Aecker, ſogenanntes Gemeinde-Recht.

Indem die Kaufs-Liebhaber hiezu eingeladen werden, fügt man noch bei, daß hierorts Unbekannte ſich mit den erforderlichen Zeugniſſen zu legitimiren haben.

Den 13. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Birkenzell, Schultheiſſerei Stödtle, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten ſind 1100 fl. Pflegſchafts-Geld gegen zweifache Verſicherung und 4 Prozent Verzinſung im Ganzen oder in mehreren Poſten auszuleihen und kann ſogleich erhoben werden.

Den 2. Oktober 1836.

Franz Manz, Pfleger.

Geſchichtskalender der Vorzeit.

Unglückliches Schickſal des Komponiſten Auguſt Harder zu Leipzig, den 19. Oktober 1813.

Die groſſe Völkerſchlacht bei Leipzig koſtete auch dieſem in der ſchönſten männlichen Periode ſtehendem Manne (er war erſt 39 Jahre alt) das Leben, obwohl er nicht zum Kampf ausgezogen war. Er lag am Nervenfieber, doch nicht gefährlich, darnieder, als die Stadt mit Sturm erobert wurde. Da er einem der Hauptpunkte, wo es Entſcheidung galt, nahe wohnte, ſo war ſeine Lage um ſo bedenklicher. Die Stürmenden drangen mit äußerſter Wuth heran, die Beſtürmten thaten Widerſtand; die Phantaſie des Kranken gerieth immer in ſtärkere Spannung, und endlich gar in Verwirrung. Einige der Sieger drangen in ſeine Wohnung, und weil er ſich in dieſem Zuſtande nicht deutlich auszudrücken wußte, wurde er für einen Franzoſen gehalten und nur mit Mühe von ſeinen Nachbarn frei gemacht. Dieß wirkte ſo ſchrecklich auf ihn, daß er nur noch einige Tage, und zwar in völliger Verwirrung, lebte. — Er hatte anfänglich zu Leipzig Theologie ſtudirt, aber die Armuth zwang ihn, ſich durch Muſik-Unterricht fortzuhelfen. Dieß weckte ſein Talent und zog ihn immer mehr zu dieſer Kunſt hin. Er war ein treuer Lehrer, ein rechtlicher, gewiſſenhafter, frommer, edler Menſch, voll Liebe zu allem, was er für gut und ſchön hielt, beſcheiden, und anſpruchlos, der vielen durch ſeine Kompoſitionen Vergnügen und Niemand in der Welt Unmuth gemacht hat.

Mit einer literariſchen Beilage der Buchhandlung Beck und Fränkel in Stuttgart, Fiſchers Württemberg und ſeine Bewohner, oder Geographie, Statiſtik und Topographie des Königreiches Württemberg ꝛc. Erſtes Heft. Hievon ſind in der J. E. Schönbrod'ſchen Buch- und Kunſthandlung in Ellwangen in Mehrzahl Exemplare vorräthig und zu dem Preis von 48 kr. per Heft zu haben.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Königlich-Württembergisches

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Nro. 85. Samstag, den 22. Oktober 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher, betreffend die Straßen-Polizei und den Baumsatz.) Nachdem die wesentlichen Feld-Geschäfte beseitigt sind, ist die noch günstige Witterung zu Herstellung und Verbesserung der Straßen und Wege um so mehr zu benützen, als diesen Sommer häufige Unterbrechungen hierunter statt gefunden haben. Mit Bezug auf den oberamtlichen Erlaß vom 23. März laufenden Jahres, im Kreis-Blatt Nro. 25., werden die Schultheissen-Aemter, Anwälte und Bürgermeister ernstlich angewiesen, sowohl die besondern — auf die Berichte des Ober-Amts-Wegmeisters Wagner ergangenen — oberamtlichen Anordnungen zu vollziehen, als auch überhaupt in den Ortschaften und an den sonstigen Straßen für die Reinhaltung und gute Ausbesserung, besonders auch durch Anlage und Oeffnen der Gräben und Oehlen, häufiges Abziehen des Morasts, gutes Steinbeschläg u. s. w, mit Ernst und Nachdruck besorgt zu seyn.

Bezüglich des Baumsatzes wird verfügt, daß:

a) die Straßen-Bäume aller Art von den Wurzel-Ausschlägen, Auswüchsen an den Stämmen, befreit, überhaupt sorgfältig ausgeputzt und an den bewachsenen Rainen oder in den Gras-Böden bis auf die Wurzeln, und in einem Umkreis, der nach dem Verhältniß der Krone zu bemessen ist, aufgegraben werden.

Vor der eintretenden Kälte ist das Aufgegrabene wieder zuzudecken, und es sind die jüngeren Bäume durch Einbinden gegen den Fraß der Hasen zu verwahren.

b) Die abgegangenen oder untauglichen Bäume sind hiebei zu entfernen, und es ist genau aufzunehmen, wie viele zahme Obst-Bäume, und an Stellen wo solche wirklich nicht fortkommen würden, wie viele wilde Obst-, Vogelbeer-, Pappel- oder andere Wald-Bäume erfordert werden, sowohl für die Straßen, welche bereits ganz oder theilweise mit Bäumen besetzt, oder die nach der oberamtlichen Anordnung vom April laufenden Jahres neu zu besetzen sind.

Der Bedarf an solchen Bäumen ist bis 1. Dezember laufenden Jahres anzuzeigen, und dabei zugleich zu bemerken, wie sich die Guts-Besitzer und die Gemeinden solchen zu verschaffen beabsichtigen.

c) Bei dem neuen Satz muß — auf ein Zoll dicke und solche Stämme abgesehen werden, die nach gesetzlicher Vorschrift wenigstens 7 Schuh hoch bis unter die Krone gezogen werden können.

Damit die Erde besser verwittere, ist daran zu seyn, daß heuer noch die obrigkeitlich zu bewerkstelligende Aussteckung und dann die Grabung von 4 Schuh weiten und eben so tiefen Löchern erfolge.

Das Geschehene ist in die Anzeige ad b) aufzunehmen, und auch noch zu erwähnen, ob und welche Personen in der Gemeinde oder Nähe vorhanden seyen, welchen die Leitung des Baumsatzes, von dessen guter Ausführung zunächst das Gedeihen abhängt, übertragen werden könne und wolle?

Den 20. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Wiesen-Pacht.) Am Mittwoch den 9. November dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, wird in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer ein Morgen 2 Viertel 5½ Ruthen Wiesen hinter der Stadtmühle zu Ellwangen auf 9 Jahre im Aufstreich verpachtet, und damit zugleich auch ein Verkaufs-Versuch gemacht.

Den 21. Oktober 1836.

Königl. Kameral-Amt.

Ellwangen. (Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf.) Die Liegenschaften des verstorbenen Weißpchsen-Wirths, Bernhard Seibold in Ellwangen, werden im Ganzen oder theilweise nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und zwar:

ein zweistöckigtes Wohnhaus in der Schmieds-Gasse mit Bräuhaus und Stallungen, sammt Bier-Pfanne, 2 Kühlen, eine Malzdörre, Grand, Maischkufe, 2 Weichen, Branntweinbrennerei-Geräthschaften und 2 grosse Keller unter dem Wirthschafts-Gebäude,
2 Scheuern in der Nähe des Wohnhauses,
die Hälfte an einem Kellerhaus sammt Keller am untern Graben,
ein Kellerhaus mit Keller allda,
55 Ruthen Garten allda,
½ Viertel 14 Ruthen 52 Schuh Krautland,
5 Morgen 6 Ruthen Wiesen bei des Kaisers Kreutz,
3 Morgen 3 Viertel 7 Ruthen Acker auf den Buchen,
6 Morgen 13 Ruthen Acker, das Häldele,
3 Morgen 7 Ruthen Wiesen im Briehl,
9 Morgen 20 Ruthen Acker im Klosterfeld,
1 Morgen 2 Viertel 3 Ruthen Acker im Kapitelfeld,
1 Morgen Acker beim städtischen Steinbruch,
15 Ruthen 37 Schuh Krautland, und
60 Ruthen 26 Schuh Garten.

Schrezheimer Markung:

1½ Morgen Wiesen,
4½ Morgen 13 Ruthen Wiesen, und
2 Viertel Weiher, die Seewiese.

Auf Verlangen des Wirthschafts-Käufers werden Fuhr- und Bauern-Geschirre, Haus- und Wirthschafts-Geräthschaften, so wie Faß- und Band-Geschirre und 3 Pferde in den Kauf gegeben.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am Montag den 24. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, vorgenommen werden.

Den 10. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Die zur Gant-Masse des Mohrenwirths Edmund Seibold, auf der Pfeffermühle, gehörigen Liegenschaften, wie solche im Intelligenz-

Blatt Nro 75. beschrieben sind, werden nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und die Verkaufs-Verhandlung findet am

Montag, den 14. November dieses Jahres, im Rathhause Statt.

Zugleich wird bemerkt, daß ein weiterer Aufstreich nicht vorgenommen wird.

Den 18. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Fleisch-Taxe.) Der Preis des Kalb-Fleisches wurde heute auf 7 kr. gesetzt.

Den 20. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Das zur Gant-Masse des hiesigen Wagners, Johann Eiberger, gehörige Wohnhaus im Postgäßle Nro. 64. wird am

Dienstag, den 22. November dieses Jahres, im Aufstreich verkauft.

Den 21. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Bekanntmachung.)

Freitag den 28. Oktober dieses Jahres, als am Feiertag Simon und Juda, werden die Lehrjungen der Maurer und Steinhauer des hiesigen Zunft-Bezirks, deren Lehr-Zeit abgelaufen ist,

Vormittags 9 Uhr

auf der Herberge zur Krone geprüft und ausgeschrieben.

Es werden daher die betreffenden Herren Schultheissen ersucht, es denen Maurer-Meistern ihres Amts-Bezirks in Bälde zu eröffnen.

Den 21. Oktober 1836.

Der Zunft-Vorstand.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Neresheim. (Steckbrief-Zurücknahme.) Der gegen Joseph Uhrle von Dorfmerkingen erlassene Steckbrief wird hiermit zurückgenommen.

Den 19. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Aktuar Staib.

Morstein, Ober-Amts Gerabronn. (Verschollene.) Anna Juliana Barbara Ackermann, von Morstein, am 4. Februar 1765 geboren, und längst verschollen, so wie deren etwaige Leibes-Erben werden hiemit aufgefordert, das in 50 fl. bestehende Vermögen der ersteren binnen 90 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigen Falls sie als gestorben angenommen, und das gedachte Vermögen den dießseits bekannten Seiten-Verwandten der Ackermann definitiv zugetheilt werden wird.

Langenburg, den 30. September 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Schrotzberg, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Verschollener.) Johann Christian Schad, von Schrotzberg, am 16. Februar 1765 geboren, und längst verschollen, so wie dessen etwaige Leibes-Erben, werden hiermit aufgefordert, das in 920 fl. bestehende Vermögen des erstern binnen 90 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigen Falls sie als gestorben angenommen, und das gedachte Vermögen den dießseits bekannten Seiten-Verwandten des Schad definitiv zugetheilt werden wird.

Den 8. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Elchingen, Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amtsgerichts-Bezirks Schloß Neresheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Die in der Gant-Masse des Söldners Clemens Wahl befindliche Liegenschaft, bestehend in:

einem einstöckigten Wohnhaus mit einem ganzen Gemeinde-Recht,
18 Morgen Aecker, und
½ Tagwerk Grasgarten beim Hause,

wird am

Dienstag den 8. November dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

und die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

einem Paar Ochsen, Pflug, Egge, 200 Garben Roggen, 200 Garben Dinkel, einem Centner Heu und etwas wenigem Hausrathe,

an demselben Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

nach amtsgerichtlichem Auftrag vom 14. dieses Monats unter der Leitung des Amts-Gerichts-Notariats in dem Gerichts-Zimmer zu Elchingen an den Meistbietenden verkauft werden.

Digitized by Google

Die Liebhaber werden hiermit eingeladen zu gedachter Zeit sich daselbst einzufinden, auch wollen die Liebhaber zur Liegenschaft, wenn sie dem Gemeinde-Rathe nach ihren Prädikats- und Vermögens-Verhältnissen nicht bekannt sind, sich mit Zeugnissen darüber versehen und solche bei der Verkaufs-Verhandlung vorlegen.

Den 17. Oktober 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amtsgerichts-Notariat Schloß Neresheim, und Gemeinde-Rath Ellwangen. Amtsgerichts-Notariats-Verweser Gerichts-Notar Stahl.

Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Zu Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung wird die Liegenschaft des Michael Griesler auf der Besemer-Säg-Mühle, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhause und Scheuer,
einer Säg-Mühle,
einer Loh-Mühle,
4½ Morgen Wiesen bei der Mühle, und
26 Morgen Weiher ober der Mühle.

Neulemer Markung:

einem Morgen Acker im Espach,
einem Morgen in der Reute,
einem Tagwerk Wiesen im Espach,
½ Tagwerk Reute im Espach,
½ Tagwerk Oehmdwiesen allda,

im Executions-Wege zum Verkaufe gebracht.

Hiezu ist Termin auf

Freitag, den 11. November dieses Jahres, festgesetzt, und es wird der Verkauf in dem Hirsch-Wirthshause in Espachweiler,

Nachmittags 1 Uhr

vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
In dessen Namen,
Schultheiß Schmidt.

Schleifhäusle, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf das von Joseph Kaufmanns Wittwe von Schleifhäusle an Bernhard Traub von da verkaufte halbe Wohnhaus, welches heute zum Verkauf im Exekutions-Wege ausgesetzt wurde, wurden 255 fl. geboten, und es wurde von dem Gemeinde-Rath ein nochmaliger Verkauf angeordnet, welcher am

Donnerstag den 17. November dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr,

in dem Wirthshaus auf den Schleifhäusle vorgenommen wird.

Den 17. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
In dessen Namen
Schultheiß Schmidt.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen.. (Liegenschafts-Verkauf.) Die Liegenschaft des Isidor Ostertag, Schmiedts dahier, welche in Nro. 71. dieses Blattes vom 3. September dieses Jahres, näher beschrieben ist, wird am

Donnerstag den 27. Oktober dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

stückweise oder im Ganzen, im Exekutions-Wege im Aufstreich Verkauft: wozu die Liebhaber in das Wirthshaus zum Adler eingeladen werden.

Auswärtige haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen

Den 27 September 1836.

Gemeinde-Rath.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 mit ungefähr 200 bis 300 Stück Mast- oder Gang-Vieh, je nach dem sich Liebhaber zeigen, beschlagen werden kann, wird am

Freitag den 28. Oktober dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause zum Adler dahier im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Die Liebhaber hiezu wollen sich am gedachten Tage dahier einfinden, wo dann die weiteren Bedingungen eröffnet werden.

Zugleich wird auch die Winter-Schafweide am nämlichen Tage verpachtet werden.

Den 9. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
Amts-Verweser Schüll.

Zöbingen, Ober-Amts Ellwangen. (Aufgegriffener Stier.) Am

Mittwoch, den 19. dieses Monats, Abends,

gesellte sich ein fremder Stier zur Heerde des hiesigen Viehhirten auf der Weide.

Dieses Thier ist ungefähr 2 Jahre alt, ein Schwarzmohr mit einer Schmalblasse, und hatte einen Strick um die Hörner und den Kopf, was vermuthen läßt, daß dasselbe seinem Führer entlaufen ist.

Dieses Thier kann der Eigenthümer davon, nachdem er seinen Anspruch darauf geltend gemacht und die verursachten Kosten ersetzt hat, täglich bei der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen.

Den 21. Oktober 1836.

Schultheissen-Amt.
Jettinger.

Zipplingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihungen.) Am
Freitag den 11. November dieses Jahres,
als an Martini,
Vormittags 9 Uhr,
in dem Müller'schen Wirthshause in Zipplingen, und
Nachmittags 1 Uhr,
in dem Wirthshause in Wössingen, werden die Schafweiden von hier, und von der Parzellar-Gemeinde Wössingen, wieder auf ein Jahr verliehen werden; wozu man die Herren Schafhalter hiermit höflichst einladet.

Die Weide zu Zipplingen nährte bisher 5 — 600 Stück, die zu Wössingen 3 — 350 Stücke.

Auswärtige Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht bekannt sind, haben sich mit legalen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen auszuweisen, widrigen Falls sie von der Theilnahme an der Verhandlung ausgeschlossen werden würden.

Den 14. Oktober 1836.

Für den Gemeinde-Rath:
dessen Vorstand,
Schultheiß Uhl.

Benzenzimmern, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, auf welche 150 Stück Schaf und Lämmer angenommen werden, am
Montag den 31. Oktober dieses Jahres,
Nachmittags,
dahier im Steinmayr'schen Wirthshause pro 1837 verliehen werden.

Zu dieser Verhandlung ladet Pacht-Lustige ein

Den 14. Oktober 1836.

der Gemeinde-Rath
allda.

Nordhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die hiesige Sommer-Schafweide, darauf nur sogenanntes Gangvieh angenommen wird, und die mit 250 Stück Schafe beschlagen werden kann, pro 1837 am
Freitag den 28. Oktober laufenden Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
dahier in Verpachtung hingegeben.

Die Liebhaber wollen sich im Löwen-Wirthshause dahier einfinden.

Den 12. Oktober 1836.

Schultheissen-Amt.
Uhl,
Verweser.

Abtsgmünd. Hangendenbuch. (Verkauf.) Aus der Verlassenschaft des weiland Alois Blum, von Hangendenbuch, wird im Wege der Hilfs-Vollstreckung
Freitag den 28. dieses Monats,
als am Tage Simon und Juda,
Vormittags 10 Uhr,
in dem hiesigen Gerichts-Zimmer im Aufstreich verkauft werden:

ein zweistöckigtes Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dache,
ein Morgen Garten beim Hause,
2½ Morgen Wiesen,
5 Morgen Aecker, und
2 Morgen Aecker, sogenanntes Gemeinde-Recht.

Indem die Kaufs-Liebhaber hiezu eingeladen werden, fügt man noch bei, daß hierorts Unbekannte sich mit den erforderlichen Zeugnissen zu legitimiren haben.

Den 13. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.

Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zugehörige Sommer-Schafweide, welche circa 300 Stücke gut ernährt, wird an den Meistbietenden am

Montag, den 31. dieſes Monats, verpachtet werden.

Die Liebhaber wollen ſich an dieſem Tage, mit den erforderlichen Zeugniſſen verſehen,

Vormittags 10 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier einfinden.

Den 18. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.

Pfizingen, an der Tauber. (Wein-Verſteigerung.) Am

Dienſtag den 1. November dieſes Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

werden

40 Eimer 1834ger Tauber-Wein, Ausſtich Markelsheimer, Mergentheimer und Elpersheimer, worunter 9 Eimer dickrother,
40 Eimer 1834ger von guten Rebenlagen,
80 Eimer 1835ger ſehr guter Sorte,
16 Eimer 1827ger und 1828ger Miſchling,

dahier verſteigert werden. Die Genehmigung billiger Kaufspreiſe erfolgt auf der Stelle. Den Wein kann man in dem Keller, wo er gegenwärtig liegt, längere Zeit koſtenfrei aufbewahrt laſſen, auch hat der Käufer den Vortheil, daß der Wein ſchon in der Höhe des Tauberthals, zunächſt Weikersheim, an der von da gegen Künzelsau und Crailsheim ziehenden frequenten Straſſe liegt.

Den 27. Oktober 1836.

Schultheiß Nörr.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ankündigung.

Mobiliar- und Lebensverſicherungs-Sache.

Neue — vielthätig wiederholte Beweiſe, die ich darüber erhielt, daß die allgemeine, in Paris etablirte — Mobiliar und Lebensverſicherungs-Geſellſchaft, deren Hauptagent für das Königreich Württemberg ich ſeit dem Januar 1826 zu ſeyn die Ehre habe,

an alle ihre Handlungen den Maßſtab der Rechtlichkeit und Billigkeit lege,

veranlaſſen mich meine Landsleute um ſo mehr zur Benützung dieſer Inſtitute abermals aufzufordern, als auch in Beziehung auf die Sicherheit, welche jene Geſellſchaft den mit ihr Verträge Eingehenden gewährt, jede mögliche Bedenklichkeit ſogleich verſchwindet, ſobald man nur einen Blick in ihre Rechnungen wirft, die ſie von 6 zu 6 Monaten unter obrigkeitlicher Autorität erſcheinen läßt — in Rechnungen nämlich, welche klar zeigen, daß ſie im Beſitze eines Fonds iſt, den ſelbſt das härteſte Schickſal zu erſchüttern nicht im Stande ſeyn dürfte.

Zwar weiß ich wohl, daß Männer, denen man in Betreff des Verkehrs der Völker mit Völkern, die Grenzen nie eng genug ziehen kann, allen derartigen ausländiſchen Inſtituten hindernd in den Weg zu treten, und ſich als Mittel zum Zweck der Behauptung zu bedienen ſuchen:

es werde dadurch nicht nur dem Vaterlande die klingende Münze entzogen, ſondern der Verſicherte auch noch im Falle eines Kriegs in die Gefahr verſetzt, mit ſeinen gerechten Anſprüchen an der ausländiſchen Verſicherer ungehört zu bleiben; allein, das kann auf mein — eines Mannes — Verhalten keinen Einfluß haben, der da beſſer als jene Männer weiß, daß ſeine Geſellſchaft bis zu dieſer Stunde von ihrer württembergiſchen Filial-Agentſchaft nicht nur keinen Nutzen, ſondern einen nicht ganz unbedeutenden Schaden gehabt hat, und dem bekannt iſt, daß gewiſſe engliſche Geſellſchaften ſich ſelbſt während der verhängnißvollen Kontinentalſperren ihrer Obliegenheiten gegen ihre deutſchen Geſchäftsfreunde nicht entſchlagen haben; vielmehr glaube ich nach ſolchen Prämiſſen jenen vermeintlichen Patrioten als wahrer Patriot gegenüber zu ſtehen, wenn ich meine Einladung zur Benützung der in Rede befindlichen Inſtitute nicht allein wiederhole, ſondern auch den Wunſch ausſpreche, daß in jeder Ober-Amtsſtadt, wo ich noch keine Bezirks-Agenten habe, ſich tüchtige und redliche Männer dazu melden möchten.

Stuttgart, im September 1836.

Kammer-Reviſor Tibold.

Der unterzeichnete Bezirks-Agent oben genannter Geſellſchaft glaubt um ſo eher auf den Grund vorſtehender Ankündigung die Bewohner der hieſigen Stadt und Gegend bitten zu dürfen, ihm mit recht vielen Mobiliar- und Lebensverſicherungs-Anträgen beehren zu wollen, als auch er ſchon Beweiſe von der Gründlichkeit, Billigkeit und Solidität des Verwaltungs-Raths jener Geſellſchaft erhalten; überdieß ſich überzeugt hat, daß der Haupt-Agent die gerechte Sache eines Verſicherten nach Möglichkeit zu unterſtützen geneigt iſt.

Ellwangen, den 25. Oktober 1836.

Der Bezirks-Agent, A. G. Millau.

Dresden.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir ein Haupt-Lager unserer Cacao-Fabrikate dem Herrn Brandegger für Ellwangen und die ganze Umgegend übertragen, und ihn in den Stand gesetzt haben, solche zu folgenden Preisen zu verkaufen:

feinste Vanille-Chocolade, das Pfund von 57 kr. bis 2 fl. 30 kr.,
feinste Gewürz-Chocolade, das Pfund von 28 kr. bis 54 kr.,
feinste Gesundheits-Chocolade, das Pfund von 28 kr. bis 54 kr.,
feinste Cacaomassen, das Pfund von 43 kr. bis 57 kr.,
feinste Dessert-Chocoladen, als Früchten figurirte Gegenstände und Bonbons in den verschiedensten Formen, von 2 kr. bis 1 fl.

Ausführliche Preis-Listen sind bei dem Herrn Brandegger zu haben, so wie derselbe bei grösserer Abnahme einen angemessenen Rabatt bewilligt.

Jordan und Timaeus,
Besitzer der Königl. Sächsischen
Dampf-Chocolade-Fabrik in Dresden.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist willens sein besitzendes dreistöckigtes Wohngebäude in der Ober-Amts-Gasse aus freier Hand zum Verkauf zu bringen.

Dasselbe enthält:

einen gewölbten Keller in drei geschlossenen Abtheilungen;

zu ebener Erde,

2 heitzbare und ein unheitzbares Zimmer nebst Küche,
eine Waschküche mit laufenden Brunnen, und eine Holzlage;

im ersten Stocke,

4 heitzbare und ein unheitzbares Zimmer sammt Küche und Speise;

im zweiten Stocke,

eben dasselbe;

unter dem Dache,

ebenfalls ein heitzbares Zimmer nebst 2 Nebenzimmern und Küche, so wie mehrere Kammern und Böden.

Kaufs-Liebhaber können täglich das Ganze einsehen und mit dem Unterzeichneten einen Kauf abschliessen.

Den 20. Oktober 1836.

Aloïs Brändle,
Schuhmacher-Meister.

Ellwangen. (Anzeige.) Unterzeichneter setzt seinen Privat-Unterricht fort; Anmeldungen können täglich von 1 — 2 Uhr in seinem Logis bei Schuhmacher Weber neben der Post geschehen.

Den 20. Oktober 1836.

C. Reiching,
Lehramts-Candidat.

Ellwangen. (Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl von neuen feinen Filzhüten, die sowohl ein sehr schönes Schwarz, als auch geschmackvolle Form haben und wasserdicht gestleift sind. Die Preise von denselben sind sehr billig gestellt. Geneigter Abnahme sieht entgegen

Den 14. Oktober 1836.

Fidel Bletzger,
Hutmacher.

Ellwangen. (Tanz-Musik.) Nächsten Sonntag den 23. Oktober dieses Jahres, wird Unterzeichneter gute Tanz-Musik veranstalten, und ladet hiezu höflichst ein, unter Zusicherung seine Gäste zur Zufriedenheit zu bedienen.

Das Entrée für die Person ist 12 kr.

Den 21. Oktober 1836.

Simon Görger,
Löwenwirth.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Unterzeichnete hat in ihrer Wohnung in der Schlossvorstadt den ganzen obern Stock, bestehend in zwei heitzbaren und zwei unheitzbaren Zimmern, zwei Kammern und zwei Küchen, einem Keller, sammt Wasch-Gelegenheit und Holz-Lage hinter dem Hause, bis Lichtmeß oder auch jetzt zu vermiethen.

Den 21. Oktober 1836.

Lisabetha Lidel.

Unterrifingen, Ober-Amts Neresheim. (Empfehlung eines Gewerbsmannes.) Der Unterzeichnete, in seinem Gewerbe auf grössern Plätzen ausgebildet, und in den Stand gesetzt, Herren-Kleider in dem neuesten Geschmacke und nach dem Wechsel der Mode zu fertigen, erlaubt sich hiermit den näher und entfernter wohnenden Herren Beamten, Honoratioren und Bürgers-Leuten zu gütigen Geschäfts-Aufträgen zu empfehlen, unter Zusicherung guter und ganz billiger Bedienung.

Er ist bereit sich zur Geschäfts-Uebernahme überall hinzubegeben, wohin er berufen wird und

Digitized by Google

dürfte daher dieser Dienst-Antrag allen denjenigen sehr willkommen seyn, welche sich in der unangenehmen Nothwendigkeit befinden, ihre Kleidungsstücke in gröſsern Nachbarstädten fertigen lassen zu müſsen.

Bestellungen (Briefe und Aufforderungen zum Erscheinen) können abgegeben werden:

in Bopfingen bei Herrn Weiſsgerber Hieber,
in Kirchheim im Ries bei Herrn Wirthschafts-Pächter Schäfer,
in Oberdorf bei Herrn Adler-Wirth Hehr,
in Aufhausen bei Herrn Gastwirth Frölich,
in Kapfenburg bei Herrn Zweigart;

welche so gefällig seyn werden, mir Briefe und Bestellungen jeder Zeit zugehen zu lassen.

Den 20. Oktober 1836.

Schneider-Meister
Gensmantel.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften ꝛc. angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Aub, Dr. C., Ueber die Pflege und Erziehung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Haus- und Hülfsbüchlein für sorgsame Mütter. 8. Erlangen, 1835. gebunden 24 kr.

Geschenk, das nützlichste und lehrreichste, für alle gute Kinder, die lesen lernen wollen und lesen können. Neuestes ABC-, Buchstabir- und Lesebuch, herausgegeben von einem Kinderfreunde. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 4. Darmstadt. Feinste Ausgabe auf schönem Schreib-Papier mit illuminirten Bildern und elegant gebunden 1 fl. 12 kr.

Dasselbe mittlere Ausgabe 54 kr.

Dasselbe ordinäre Ausgabe ohne Bilder zum Schulgebrauche 27 kr.

Märtens, K. A., Jesus auf dem Gipfel seines irdischen Lebens; eine den Urkunden seiner Geschichte durchaus treue, und den Bedürfnissen gebildeter Leser angemessene Erzählung; nebst einigen Anhängen über Wunder und andere wichtige Gegenstände. 8. Halberstädt, broschirt 1 fl 30 kr.

Sammlung, ausgewählte, der vorzüglichsten Mittel, die besten Firnisse und Lackfirnisse mit wenigen Kosten und in kurzer Zeit ohne Anweisung selbst zu verfertigen. Aus dem Englischen übersetzt. Quer-8. Frankfurt a. M. 30 kr.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Maria Anna le Page du Boccage, den 22. Oktober 1710.

Man hat es den Franzosen häufig vorgeworfen, daſs unter ihnen kein einziger epischer Dichter aufgestanden sey. Voltaire suchte diese Schmach zu rächen und sang die „Henriade"; aber auch diese erfüllte die Hoffnungen und Wünsche der Kunstrichter nicht. Ein Frauenzimmer, eben das, dessen Geburtstag auf den heutigen Tag fällt, wollte ihre Forderungen durch die „Columbiade" erfüllen. Man versagte ihr zwar nicht den Beifall in einzelnen Stellen ihres Gedichts, aber man hatte den Plan als sehr mangelhaft gerügt, und also bliebe es dabei, daſs die französische Nation bis auf den heutigen Tag kein sich als wahres Kunstwerk auszeichnendes episches Gedicht aufzuweisen habe.

Frau von Boccage kam in Rouen zur Welt und erhielt ihre erste Erziehung im Kloster l'Assomption zu Paris. Im 16ten Jahre ihres Alters sandte sie schon — wiewohl ohne Namen — Gedichte in den *Mercur de France*, indem es damals einem *Frauenzimmer nicht erlaubt* war, auf diese Art öffentlich zu erscheinen. Sie erhielt bald darauf von mehreren gelehrten Akademien Preise und dies ermunterte sie, nach mehreren Proben verschiedener Art sich an das erwähnte Heldengedicht zu wagen, das ins Deutsche, Italienische und Spanische übersetzt wurde. Eine Sammlung ihrer sämmtlichen Werke gab sie 1770 in drei Octavbänden heraus. Ihr Haus in Paris war immer der Sammelplatz der berühmtesten Männer; die Akademie der schönen Wissenschaften, die Akademie der schönen Künste und die französische Akademie versammelten sich gleichfalls bei ihr; ihr Conzerte wurden von fremden Gesandten besucht und Fürsten sprachen gerne bei ihr ein, weil man in ihrem Zirkel mehr geistige Unterhaltung fand, als irgendwo.

So erreichte sie hochgefeiert ein Alter von 92 Jahren, starb am 8ten August 1802 und war die wahre Aspasia ihres Zeitalters.

Berichtigung.

In Nro. 83. dieses Blattes, Seite 993, Zeile 2 von oben, soll es heiſsen: „und in demselben, statt: und in derselben;" und Zeile 3, „desjenigen," statt: dasjenige."

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samſtag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Inſerten aller Art, welche am Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 86. Mittwoch, den 26. Oktober 1836.

Intelligenzweſen.

A. Der Kreisſtadt.

Sechtenhauſen. Ober-Amtsgerichts-Bezirks Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Gegen den Schullehrer Nikolaus Boſch, in Sechtenhauſen, iſt für den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs der Gant rechtskräftig erkannt.

Es werden nun alle diejenigen, welche aus irgend einem perſönlichen oder dinglichen Rechts-Grunde an ꝛc. Boſch Anſprüche zu machen haben, aufgefordert, ſolche bei der auf

Dienſtag den 22. November dieſes Jahres, Vormittags 8 Uhr,

anberaumten Schulden-Liquidations-Tagfahrt im Häfele'ſchen Wirthshauſe in Zipplingen entweder mündlich oder ſchriftlich, ſo weit letzteres zuläſſig iſt, ſelbſt oder durch gehörig Bevollmächtigte, geltend zu machen, und durch die erforderlichen Belege nachzuweiſen, auch deren etwaige Vorzugs-Rechte auszuführen, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger durch das am Schluſſe der Liquidations-Verhandlung auszuſprechende Präkluſiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Gant-Maſſe würden ausgeſchloſſen werden.

Rückſichtlich eines etwa zu Stande kommenden Vergleichs, ſo wie der Genehmigung der Veräußerung der Liegenſchaften und der Aufſtellung des Güter-Pflegers, wird angefügt, daß diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärung hierüber am benannten Tage nicht abgeben, in erſterer Beziehung als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, in letzterer aber als der Mehrheit der Gläubiger überhaupt beitretend angenommen werden.

So beſchloſſen im Königl. Ober-Amtsgerichte Ellwangen, den 26. September 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Auf das zur Gant-Maſſe des ledigen Wagners Klozbücher von Hohenſtadt gehörige zweiſtöckigte Wohnhaus, Nro. 450. vor dem Jaxtthor dahier, iſt ein Angebot von 1700 fl. gelegt.

Nach dem Antrag des Schuldners und der Gläubiger wird das fragliche Wohnhaus am

Mittwoch, den 23. November dieſes Jahres, wiederholt zum Verkaufe ausgeſetzt.

Den 22. Oktober 1836.

Stadt-Schultheiſſen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Bei der heute Statt gehabten Verhandlung über den Verkauf der Wirthſchaft des verſtorbenen Bernhard Seibold, zum weiſſen Ochſen dahier, wurden auf ſämmtliche Liegenſchaften mit Einſchluß aller beweglichen Vermögens-Theile 26,000 fl. angeboten, und wird der Verkauf jeden Falls am nächſten Freitag genehmigt werden.

Den 24. Oktober 1836.

Stadt-Schultheiſſen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Zu vermiethen auf nächſte Martini oder Lichtmeß.) Zwei Zimmer an einen ledigen Herrn.

Den 24. Oktober 1836.

Stiftungs-Pfleger
Joannis.

Ellwangen. (Bekanntmachung.)
Freitag den 28. Oktober dieses Jahres,
als am Feiertag Simon und Juda,
werden die Lehrjungen der Maurer und Steinhauer des hiesigen Zunft-Bezirks, deren Lehr-Zeit abgelaufen ist,
Vormittags 9 Uhr
auf der Herberge zur Krone geprüft und ausgeschrieben.

Es werden daher die betreffenden Herren Schultheissen ersucht, es denen Maurer-Meistern ihres Amts-Bezirks in Bälde zu eröffnen.

Den 21. Oktober 1836.

Der Zunft-Vorstand.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Bekanntmachung.) In dem Gmünder Intelligenz-Blatt vom 20. dieses Monats ist folgende Ankündigung und Einladung enthalten:

Gmünd. (Landwirthschaftlicher Verein.) Es haben sich einige Freunde der Landwirthschaft aus den Ober-Amts-Bezirken Gmünd und Aalen vereinigt, einen Verein zu bilden. Um diesen Verein zu konstituiren, die Statuten für denselben zu entwerfen und zu berathen, wird am
Montag den 31. dieses Monats,
Nachmittags 1 Uhr,
in Mögglingen eine Versammlung Statt finden, zu welcher alle weiteren Freunde der Landwirthschaft und ihrer Beförderung aus dem hiesigen Ober-Amts-Bezirk hiermit eingeladen werden.

Den 20. Oktober 1836.

Ober-Amtmann Binder.

Dieselbe Einladung ergeht an die Freunde und Beförderer der Landwirthschaft in dem Dießseitigen Ober-Amts-Bezirke.

Den 23. Oktober 1836.

Ober-Amtmann Stockmayer.

Zöbingen, Ober-Amts Ellwangen. (Aufgegriffener Stier.) Am
Mittwoch, den 19. dieses Monats,
Abends,
gesellte sich ein fremder Stier zur Heerde des hiesigen Viehhirten auf der Weide.

Dieses Thier ist ungefähr 2 Jahre alt, ein Schwarzmohr mit einer Schmalblasse, und hatte einen Strick um die Hörner und den Kopf, was vermuthen läßt, daß dasselbe seinem Führer entlaufen ist.

Dieses Thier kann der Eigenthümer davon, nachdem er seinen Anspruch darauf geltend gemacht und die verursachten Kosten ersetzt hat, täglich bei der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen.

Den 21. Oktober 1836.

Schultheissen-Amt.
Jettinger.

Benzenzimmern, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, auf welche 150 Stück Schaf und Lämmer angenommen werden, am
Montag den 31. Oktober dieses Jahres,
Nachmittags,
dahier im Steinmayr'schen Wirthshause pro 1837 verliehen werden.

Zu dieser Verhandlung ladet Pacht-Lustige ein

Den 24. Oktober 1836.

der Gemeinde-Rath
allda.

Abtsgmünd. Hangendenbuch. (Verkauf.) Aus der Verlassenschaft des weiland Alois Blum, von Hangendenbuch, wird im Wege der Hilfs-Vollstreckung
Freitag den 28. dieses Monats,
als am Tage Simon und Juda,
Vormittags 10 Uhr,
in dem hiesigen Gerichts-Zimmer im Aufstreich verkauft werden:

ein zweistöckigtes Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dache,
ein Morgen Garten beim Hause,
2½ Morgen Wiesen,
3 Morgen Aecker, und
2 Morgen Aecker, sogenanntes Gemeinde-Recht.

Indem die Kaufs-Liebhaber hiezu eingeladen werden, fügt man noch bei, daß hierorts Unbekannte sich mit den erforderlichen Zeugnissen zu legitimiren haben.

Den 18. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath

Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde zugehörige Sommer-Schafweide, welche circa 300 Stücke gut ernährt, wird an den Meistbietenden am

Montag, den 31. dieses Monats,

verpachtet werden.

Die Liebhaber wollen sich an diesem Tage, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen,

Vormittags 10 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier einfinden.

Den 18. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.

Dankoltsweiler, Schultheisserei Jaxtzell, Ober-Amts Ellwangen. (Winter-Schafweide-Verleihung in der hiesigen Gemeinde.) Die Winter-Schafweide kann mit 800 Stück beschlagen werden, und wird also die Verpachtung am

Mittwoch den 2. November dieses Jahres,

Mittags 1 Uhr,

im hiesigen Wirthshause vorgenommen werden.

Auch werden die löblichen Schultheissen-Aemter ersucht, Vorstehendes in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 23. Oktober 1836.

Joseph Hald.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist willens sein besitzendes dreistöckigtes Wohngebäude in der Ober-Amts-Gasse aus freier Hand zum Verkauf zu bringen.

Dasselbe enthält:

einen gewölbten Keller in drei geschlossenen Abtheilungen;

zu ebener Erde,

2 heitzbare und ein unheitzbares Zimmer nebst Küche,

eine Waschküche mit laufendem Brunnen, und eine Holzlage;

im ersten Stocke,

4 heitzbare und ein unheitzbares Zimmer sammt Küche und Speise;

im zweiten Stocke,

eben dasselbe;

unter dem Dache,

ebenfalls ein heitzbares Zimmer nebst 2 Nebenzimmern und Küche, so wie mehrere Kammern und Böden.

Kaufs-Liebhaber können täglich das Ganze einsehen und mit dem Unterzeichneten einen Kauf abschliessen.

Den 20. Oktober 1836.

Alois Brändle,
Schuhmacher-Meister.

Ellwangen. (Wohnhaus-Verkauf.) Die Unterzeichnete wird am

Donnerstag den 24. November dieses Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier ihr in gutem baulichen Zustande befindliches 3 Stock hohes Wohnhaus, Nro. 123. nächst dem Schlossthore, enthaltend:

6 heitzbare Zimmer,
3 Kammern und 2 Bodenkammern,
eine schwarze Waschkammer,
3 Küchen,
einen gewölbten Keller,
eine grosse Holzlage zu dem Handwerks-Holz ꝛc. ꝛc.,

aus freier Hand im Aufstreiche verkaufen, und ladet hiezu Liebhaber ein.

Den 25. Oktober 1836.

Maria Reile,
Schreiners-Wittwe.

Ellwangen. (Wohnung zu vermiethen.) Unterzeichnete ist gesonnen den untern Stock ihres Wohnhauses, bestehend in 2 heitzbaren und 3 unheitzbaren Zimmern, nebst Küche, Holzstall und Antheil am Keller, zu vermiethen.

Den 25. Oktober 1836.

Prof. Dr. Schabel's Wittwe.

Ellwangen. Alle diejenigen, die noch Bücher oder sonstige Gegenstände von meinem seligen Vater in Händen haben (namentlich fehlen mehrere Bändchen von den Schriften der Caroline Pichler) oder solche zurückzufordern haben, ersuche ich hiermit, mich bald davon in Kenntniß setzen zu wollen.

Den 23. Oktober 1836.

W. Schabel.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gerichtliche Versicherung sind bis Lichtmeß 600 fl. zu 4½ Prozent zum auslehnen bei

Den 25. Oktober 1836.

Eberhard Geiger,
Schneider-Meister.

Digitized by Google

Ellwangen. (Logie zu vermiethen.) Zwei angenehme Zimmer, wovon das eine heizbar ist, sind mit oder ohne Meubles an einen ledigen Herrn zu vermiethen, und giebt die Redaktion dieses Blattes nähere Auskunft.

Den 25. Oktober 1836.

Crailsheim. (Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Leipzig.) Wie sehr die Lebens-Versicherungen Jedem, er sey reich oder unbemittelt, anzuempfehlen sind, lehrt die tägliche Erfahrung. Der Familien-Vater ohne Vermögen, der den Seinigen nach seinem Tode ein sorgenfreies Leben sichern will; der Schuldner, der nach seinem Ableben seine Gläubiger befriedigt wünscht; der Geschäftsmann, der ein anvertrautes, oder im Handel und andern Unternehmungen angelegtes Kapital gegen die Wechselfälle des Glückes schützen will, um unvermeidliche Ausgaben zu decken, um Auseinandersetzung möglich zu machen, ohne daß sie das Stamm-Vermögen anzugreifen genöthigt wären; der Kaufmann, welcher der Hemmung seines Geschäfts vorbeugen will, die daraus entstehen könnte, daß sein reicherer Associe plötzlich mit Tode abginge und er verbunden wäre, dessen Vermögen herauszuzahlen; derjenige, der uneheliche Kinder ohne Wissen und Beeinträchtigung der rechtmäßigen Erben bedacht wissen will, oder dessen Absicht es ist, edle Zwecke, z. B. milde Anstalten, das Wohl treuer Diener, u. s. w. auch nach dem Tode noch zu befördern, ohne den Näherstehenden vielleicht unangenehme Ausgaben aufzuerlegen; — für sie alle bietet die Versicherung des eigenen Lebens oder das Leben eines Andern, das zweckmäßigste, leichteste und sicherste Auskunftsmittel dar. — Da die Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Oeffentlichkeit und Gegenseitigkeit gegründet ist, so findet ein besonderes Interesse für Einzelne auf keine Weise Statt, vielmehr gehören die entbehrlichen Ueberschüsse den sämmtlich lebenslänglich Versicherten, wodurch die ohnehin mäßigen Beiträge vermindert werden. Eine Ersparniß von 6 pf. täglich, reicht bei einem Alter von 30 Jahren hin, um ein Kapital von mehr als 300 Thalern auf Lebenszeit versichern zu können.

Nach erlangter Ueberzeugung, daß Lebens-Versicherungen auf die mannigfachste Art auf die Verhältnisse des Menschen wohlthätig einwirken können, und daß die Einrichtung der Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ihren Mitgliedern wichtige Vortheile darbietet, habe ich mich zur Uebernahme der Agentur für hiesigen Ort und Umgegend entschlossen, und halte es für Pflicht das Publikum mit dem Bemerken hierauf aufmerksam zu machen, daß jede nähere Auskunft, ingleichen die Statuten und andere Drucksachen, unentgeldlich ertheilt werden.

Den 20. Oktober 1836.

Agent der Leipziger
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
v. Oehlhaffen.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Der König Hieronymus von Westphalen flieht aus seinem Lande, den 26. Oktober 1813.

Dieser durch das Glück seines Bruders schnell emporgeschossene Weichling hatte noch von den gewaltigen Schlägen am 24. Oktober nichts vernommen, die der letztere vom 16. bis 19. bei und um Leipzig erlitten hatte. Er saß, nur von 4 bis 5000 Neukonscribirten umgeben, ruhig in Cassel, als ein Hiobsbote dem andern folgte. Nun war es Zeit, sich selber in Sicherheit zu setzen, und er reiste am heutigen Tag plötzlich über Wezlar und Coblenz nach Paris ab. Von den vielen mit Kostbarkeiten beladenen Wagen, sollen fünfzig von den Kosacken erbeutet worden seyn. Der flüchtige König meldete seinen bisherigen Unterthanen, daß er wegen des Drangs der Zeitumstände auf einige Zeit (momentanement) sein Land verlasse, und empfahl ihnen bei der bisherigen Treue und Anhänglichkeit gegen ihn (?) auch ferner zu verharren. Wie sie diesem Aufruf gehorchten, belieb man hierunten in der Note zu lesen.

*) Am 26. Oktober 1813 entfloh der König von Westphalen und 3 Tage darauf zog der Kurprinz von Hessen, dessen Familie seit 1806 das angestammte Land in den Händen eines Usurpators sehen mußte, wieder in der Hauptstadt Kassel ein. Laute Dankes-Hymnen stiegen von Tausenden durch die Wolken empor, die Glocken ertönten und der Kanonendonner brüllte in den freudigen Jubel der Menge. Junge Mädchen bestreuten den Weg mit Blumen und aus allen Fenstern fielen Blumengewinde und Kränze auf den entzückten Prinzen herab, der sich nur mit Mühe durch das wonnetrunkene Volk drängen konnte. Jeder wollte ihn sehen, jeder ihn begrüssen, jeder weinen an seiner Brust. Bei Nacht war die ganze grosse Stadt herrlich beleuchtet. — O ihr Herrscher der Völker, wie glücklich könnt ihr seyn, wenn ihr euch bestrebt, glückliche Menschen zu machen und Wohlstand zu verbreiten!

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Digitized by Google

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Ortspreise, wenn durch die Post bezogen vierteljährlich 36 kr. Einrückungs-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insereten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

No. 87. Samstag, den 29. Oktober 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Betreffend die Aufsicht auf die Lebensmittel.) In Erwägung des gegenwärtigen Gesundheits-Zustandes mancher Gegenden, und des nachtheiligen Einflusses, welche eine schlechte Beschaffenheit der durch die Jahreszeit dargebotenen Nahrungs-Mittel auf denselben äußern könnte, wird auf höheren Befehl sämmtlichen Orts-Behörden die Aufsicht auf die Lebens-Mittel überhaupt, namentlich aber auf solche, welche, wie Kartoffeln, Obst, Fleisch (Würste), Wein- und Obstmost, Branntwein, Bier, Hauptnahrungsstoffe des Landvolks bilden, nachdrücklich eingeschärft, und ihnen zur Pflicht gemacht, daß sie den Verkauf von Waaren dieser Art, welche schlecht und für die Gesundheit der Menschen schädlich gefunden werden, bei Strafe untersagen, und solche, welche nichts desto weniger im Handel vorkommen, der Beschlagnahme unterwerfen, auch soweit eine anderwärtige unschädliche Benützung oder sonstige ökonomische Behandlung derselben nicht möglich seyn sollte, wegen ihrer Vernichtung oder Unschädlichmachung unverweilt bei dem Ober-Amt Anfrage machen.

Den 28. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Die Prüfungen der Hufschmiede betreffend.) Der Nachtheil, welcher durch schlechten und fehlerhaften Hufbeschlag für die Pferde-Zucht erwächst, veranlaßt zu der Verfügung, daß künftig kein Meister-Rechts-Bewerber des Schmied-Gewerbes zu Ausübung des Hufbeschlags werde ermächtiget werden, welcher bei der mit ihm vorzunehmenden Prüfung seine Kenntniß des neuen verbesserten Hufbeschlags nicht praktisch und theoretisch darzuthun im Stande ist; gemäß des §. 28. der Instruktion für die Anwendung der Gewerbe-Ordnung vom 12. Januar 1830.

Die Erwerbung der Kenntniß dieses verbesserten Hufbeschlags ist in der Veterinär-Schule in Stuttgart und bei guten Hufschmieden möglich, und es werden die Schulbeis-

ſen-Aemter daher angewieſen, diejenigen Aeltern, welche ihre Söhne dem Schmied-G werbe widmen, hievon in Kenntniß zu ſetzen, und ſie zu veranlaſſen, ihre Söhne ein Zeit in die Veterinär-Schule zu ſchicken.

Hiebei wird noch bemerkt, daß künftig alle diejenigen, welche in Folge der n ihnen vorgenommenen Prüfung zum Hufbeſchlag ermächtigt werden, öffentlich werden k kannt gemacht werden.

Den 28. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Neresheim. (An die ſämmtlichen Orts-Vorſteher des gan Ober-Amts-Bezirks.) In Bezug auf das Rekrutirungs-Geſetz vom 10. Febru 1828, Regierungs-Blatt Seite 41, Artikel 9., 10., 11. und 12., die Inſtruktion vom 13. November 1828, Regierungs-Blatt Seite 819, §. 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14. und 15., die Nachtrags-Inſtruktion vom 20. November 1829, §. 1. und 2., dann die Verordnung vom 1. September 1835, Regierungs-Blatt Nro. 34, ſo wie mit Hinweiſung auf die oberamtliche Bekanntmachung im Ellwanger Wochenblatt 1835, Nro. 74., werden die Orts-Vorſteher und Gemeinde-Räthe aufgefordert, ſich nunmehr der Anfertigung der Rekrutirungs-Liſte für das Jahr 1837, in welche alle im Jahre 1816 gebornen Militär-Pflichtigen eingetragen werden müſſen, zu unterzeichnen, ſolche hierauf 14 Tage lang öffentlich aufzulegen und ein Exemplar längſtens bis 8. Dezember dieſes Jahres dem Ober-Amt unter Anſchluß des Nachtrags-Verzeichniſſes einzuſchicken.

Papier zu den Liſten kann beim Ober-Amt abverlangt werden. Bis zum 5. November längſtens iſt ohne Erinnerung, bei Vermeidung eines Wartboten, Anzeige zu machen, daß die Aufzeichnung der Militär-Pflichtigen begonnen hat.

Sodann haben die Orts-Vorſteher binnen 14 Tagen dem Ober-Amt nach vorheriger Rückſprache mit dem Königl. Pfarr-Amte in einem beſondern Bericht anzuzeigen:

welche im Jahr 1816 in der Schultheiſſerei geborene Militär-Pflichtige nunmehr andern Gemeinden des Königreichs angehören, oder deren Aeltern in andern Gemeinden des Landes ſelbſtſtändig wohnen.

Militär-Pflichtige aus andern Gemeinden des Landes, welche ſich in der Schultheiſſerei aufhalten, ſind nach Hauſe zu weiſen, oder anzuhalten, daß ſie ihren Aufenthalts-Ort anzeigen. Den 25. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzweſen.

A. Der Kreisſtadt.

Ellwangen. (Wieſen-Pacht.) Am Mittwoch den 9. November dieſes Jahres, Vormittags 9 Uhr, wird in dem kameralamtlichen Geſchäfts-Zimmer ein Morgen 2 Viertel 3½ Ruthen Wieſen hinter der Stadtmühle zu Ellwangen auf 9 Jahre im Aufſtreich verpachtet, und damit zugleich auch ein Verkaufs-Verſuch gemacht.

Den 21. Oktober 1836.

Königl. Kameral-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Nachfrage nach dem Eigenthümer eines entwendeten Bett-Ueberzuges.) Dem wegen Diebstahls-Verdacht hier in Haft und Untersuchung stehenden Johann Medir, von Fachsenfeld, wurde ein leinener Bett-Ueberzug, das Unterblatt weiß, das Oberblatt blau mit aufgedrucktem weissen Model, und einem in der Mitte durchlaufenden rothen, baumwollenen, 2 Finger breiten Streifen, abgenommen, über dessen Erwerb er sich nicht genügend auszuweisen vermag.

Der etwaige Eigenthümer derselben wird nun aufgefordert, sich unverzüglich hier oder bei dem ihm vorgesetzten Gerichte zu melden.

Den 25. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Kolb.

Elchingen, Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amtsgerichts-Bezirks Schloß Neresheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Die in der Gant-Masse des Söldners Clemens Wahl befindliche Liegenschaft, bestehend in:

einem einstöckigten Wohnhaus mit einem ganzen Gemeinde-Recht,
18 Morgen Aecker, und
½ Tagwerk Grasgarten beim Hause,

wird am

Dienstag den 8. November dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

und die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

einem Paar Ochsen, Pflug, Egge, 200 Garben Roggen, 200 Garben Dinkel, einem Centner Heu und etwas wenigem Hausrathe,

am demselben Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

nach amtsgerichtlichem Auftrag vom 24. dieses Monats unter der Leitung des Amts-Gerichts-Notariats in dem Gerichts-Zimmer zu Elchingen an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Liebhaber werden hiermit eingeladen zu gedachter Zeit sich daselbst einzufinden, auch wollen die Liebhaber zur Liegenschaft, wenn sie dem Gemeinde-Rathe nach ihren Prädikats- und Vermögens-Verhältnissen nicht bekannt sind, sich mit Zeugnissen darüber versehen und solche bei der Verkaufs-Verhandlung vorlegen.

Den 17. Oktober 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'sches Amtsgerichts-Notariat
Schloß Neresheim,
und
Gemeinde-Rath
Elchingen.
Amtsgerichts-Notariats-Verweser
Gerichts-Notar
Stahl.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Saur'schen Kinder-Pflege dahier liegen 2000 fl., zu 4½ Prozent und zweifache Versicherung, zum ausleihen bereit.

Den 25. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Erdner.

Bronnen, Schultheisserei Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der Gemeinde Bronnen zustehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 von Ambrosi bis Martini mit 200 Stück beschlagen werden kann, wird am

Freitag den 11. November dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause zu Bronnen im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Die Liebhaber hiezu wollen sich am gedachten Tage allda einfinden, wo dann die weiteren Bedingungen eröffnet werden.

Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht bekannt sind, haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 29. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
Schultheissen-Amts-Verweser
Schüll.

Zöbingen, Ober-Amts Ellwangen. (Aufgegriffener Stier.) Am

Mittwoch, den 19. dieses Monats,
Abends,

gesellte sich ein fremder Stier zur Heerde des hiesigen Viehhirten auf der Weide.

Dieses Thier ist ungefähr 2 Jahre alt, ein Schwarzmohr mit einer Schmalblasse, und hatte einen Strick um die Hörner und den Kopf, was

vermuthen läßt, daß dasselbe seinem Führer entlaufen ist.

Dieses Thier kann der Eigenthümer davon, nachdem er seinen Anspruch darauf geltend gemacht und die verursachten Kosten ersetzt hat, täglich bei der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen.

Den 21. Oktober 1836.

Schultheissen-Amt.
Jettinger.

Unterschneidheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Sommer-Schafweide wird für 1837 am

Freitag den 11. November dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

auf 400 Stück Mutterschafe und Lämmer, in dem Platzwirthshause dahier im öffentlichen Aufstreiche verpachtet werden; wozu Liebhaber, und zwar unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, höflich einladet

Den 25. Oktober 1836.

Im Namen des Gemeinde-Raths,
Schultheiß Feil.

Unterkochen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Vermög oberamtsgerichtlicher Weisung vom 22. Oktober dieses Jahres wird die Liegenschaft der Johann Müller'schen Eheleute zu Läuterhäusle im Exekutions-Wege zu Befriedigung deren Gläubiger verkauft, und bestehet in:

der Hälfte an einem zweistöckigten Wohnhause, das Läuterhäusle,
der Hälfte an
8½ Viertel 23 Ruthen Garten beim Hause, und
2 Viertel Wiesen.

Der Verkauf wird am

Montag den 7. November dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die Löblichen Schultheissen-Aemter werden ersucht, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 24. Oktober 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Kling.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Oberndorf, Ober-Amts Neresheim. (Schaf-Winterung oder sonstiger Futter-Verkauf.) Der Unterzeichnete besitzt vorzüglich Heu und Oehmd, so wie Stallung und Streu um ungefähr 3 — 400 Stück Schafe künftig Winter durch gut füttern zu können, und beabsichtigt daher diese Schaf-Winterung am

Mittwoch, den 30. November dieses Jahres, oder Falls auf diese Weise kein annehmbares Offert gemacht würde, das Futter zur Fuhre an öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Die Liebhaber werden nun eingeladen sich besagtem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten einzufinden, das Futter aber und die Gelegenheit zur Winterung kann täglich eingesehen werden.

Den 25. Oktober 1836.

Schultheiß Seeger.

Ellwangen. (Wohnung zu vermiethen.) Unterzeichnete ist gesonnen den untern Stock ihres Wohnhauses, bestehend in 2 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, nebst Küche, Holzstall und Antheil am Keller, zu vermiethen.

Den 25. Oktober 1836.

Prof. Dr. Schabel's Wittwe.

Ellwangen. Alle diejenigen, die noch Bücher oder sonstige Gegenstände von meinem seligen Vater in Händen haben (namentlich fehlen mehrere Bändchen von den Schriften der Emma Pichler) oder solche zurückzufordern haben, ersuche ich hiermit, mich bald davon in Kenntniß setzen zu wollen.

Den 25. Oktober 1836.

W. Schabel.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Zwei oder drei Zimmer, mit oder ohne Möbles, sind zu vermiethen bei

Den 28. Oktober 1836.

Rathgeb,
Sporbeler.

Ellwangen. (Anzeige.) Unterzeichneter setzt seinen Privat-Unterricht fort; Anmeldungen können täglich von 1 — 2 Uhr in seinem Logis bei Schuhmacher Weber neben der Post geschehen.

Den 20. Oktober 1836.

C. Reiching,
Lehramts-Candidat.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gerichtliche Versicherung sind bis Lichtmeß 6000 fl. zu 4½ Prozent zum ausleihen bei

Den 25. Oktober 1836.

Eberhard Geiger,
Schneider-Meister.

Ellwangen. (Logie zu vermiethen.) Zwei angenehme Zimmer, wovon das eine heizbar ist, sind mit oder ohne Meubles an einen ledigen Herrn zu vermiethen, und giebt die Redaktion dieses Blattes nähere Auskunft.

Den 25. Oktober 1836.

Unterrisingen, Ober-Amts Neresheim. (Empfehlung eines Gewerbsmannes.) Der Unterzeichnete, in seinem Gewerbe auf größern Plätzen ausgebildet, und in den Stand gesetzt, Herren-Kleider in dem neuesten Geschmacke und nach dem Wechsel der Mode zu fertigen, erlaubt sich hiermit den näher und entfernter wohnenden Herren Beamten, Honoratioren und Bürgers-Leuten zu gütigen Geschäfts-Aufträgen zu empfehlen, unter Zusicherung guter und ganz billiger Bedienung.

Er ist bereit sich zur Geschäfts-Uebernahme überall hinzubegeben, wohin er berufen wird und dürfte daher dieser Dienst-Antrag allen denjenigen sehr willkommen seyn, welche sich in der unangenehmen Nothwendigkeit befinden, ihre Kleidungsstücke in größern Nachbarstädten fertigen lassen zu müssen.

Bestellungen (Briefe und Aufforderungen zum Erscheinen) können abgegeben werden:

in Bopfingen bei Herrn Weißgerber Hieber,
in Kirchheim im Ries bei Herrn Wirthschafts-Pächter Schäfer,
in Oberdorf bei Herrn Adler-Wirth Hehr,
in Aufhausen bei Herrn Gastwirth Frölich,
in Kapfenburg bei Herrn Zweigart;

welche so gefällig seyn werden, mir Briefe und Bestellungen jeder Zeit zugehen zu lassen.

Den 20. Oktober 1836.

Schneider-Meister
Gensmantel.

Vermischte Aufsätze.

Der letzte Wurf.

(Eingesandt.)

Im Jahre 1574 lebte in ganz Florenz kein schönerer Jüngling, als der Nobile Albini, aber auch Keiner, der sich eines größeren Glückes in der Liebe rühmen konnte; denn wie den Stern ihres wunderschönen Auges liebte ihn die Gräfin Rosina di Toreno. Beide waren älterelos; Rosina wurde im Hause ihrer Tante wie eine Tochter behandelt; sie zählte sehr viele Ahnen, aber wenige Ducati in ihrer Habe. Das fast unbedeutende Vermögen stand inzwischen ihrer Vermählung nicht entgegen; denn von allen Seiten fanden sich Freier in Menge, schöne, reiche, adelige, in Hof- und Staatsdiensten; allein ihr Herz schlug nur für Albini, der mit den süßen Tönen seiner Stimme und Laute zuerst sie bezaubert hatte. Aber ihre Aeltern verweigerten immer unerbittlich ihre Einwilligung in diese Heirath; denn Albini war der wüthendste Spieler in der ganzen Stadt, und mit seinem äußerst großen Vermögen in sehr kurzer Zeit fertig geworden. Wein und Weiber vermochten nichts über ihn, aber Karten- und Würfelspiel rannten seine besten Vorsätze über den Haufen.

Welche von ihnen, meine schönen Damen, hat nicht schon die ganze, unwiderstehliche Gewalt der Liebe empfunden? Wirken nicht die Blicke holder Augen wie Blitze aus heitern Himmelshöhen? Wer vermag der sanften Bitte süsser Lippen die Gewährung zu versagen? Ich fürwahr gehöre nicht zu den Schwachen allein einer solchen Stärke möchte ich mich, doch nicht rühmen.

Als Rosinas Aeltern im Grabe schlummerten, und die Trauerzeit verflossen war, erhielt Albini als Hausfreund der alten Tante,

deren Bologneser-Hündchen er täglich mit Biscuit fütterte, freien Zutritt im Hause. Die Liebe der beiden jungen Leute wurde von Tag zu Tag glühender, allein das hoffnungslose ihres Verhältnisses nur um so fühlbarer, weil die einzige kleine Villa Albini's, eine Meile von Florenz, die er noch glücklich, oder vielmehr noch zufällig, aus dem Schiffbruche des Vermögens gerettet hatte, kaum hinreichte, seine nothwendigsten Lebensbedürfnisse zu bestreiten.

Eines Morgens stürzte Albini, die Verzweiflung in allen Zügen, in Rosinas Gemach, und gestand der Bestürzten, daß er in der jüngsten Nacht in eine Spielhöhle gerathen sey, und an einen Abenteurer aus Corsika, Namens Ferino, sein letztes Gut, die Villa, im Würfelspiele verloren habe.

Rosina liebte ihren Albini zu innig, um ihn mit unnützen Vorwürfen zu quälen. Ueber ihre bleichen Wangen flossen die Thränen innigster Theilnahme des aufrichtigen Kummers; sie brannten wie Höllenflammen im Gemüthe des spielbethörten Jünglings.

Im Unmuth stieß er einige verwegene Worte aus, die auf ein gewaltsames Ende seiner traurigen Lage hindeuteten. Nun aber schwieg die gottesfürchtige Rosina nicht länger, und schilderte ihm das Sträfliche seines Entschlusses mit herzzerschneidenden Worten. Tief gerührt, und von augenblicklicher Reue erschüttert, sank Albini zu den Füßen des warnenden Engels, bei allem was ihm heilig, gewisse Besserung gelobend.

„Hier kannst du nicht mehr bleiben, lieber Albini," sprach Rosina, „Du sollst nicht zum Gespötte deiner Feinde werden; reise an den Hof des Königs von Neapel; suche Dienste in seiner Nähe, oder bei dem Heere, und bist Du im Stande, eine Frau zu ernähren, so folge ich Dir gerne, wohin es auch sey. Du weißt wie genügsam ich bin. Nimm hier mein erspartes Gold, und für den Nothfall diesen Schmuck, den meine Mutter mir auf dem Todeslager gab. Reise glücklich, reise heute noch. Gott und die heilige Jungfrau mögen Dich geleiten!"

In Tränen aufgelöset, vermochte er kaum ein Wort des Dankes zu stammeln. Den Schmuck wollte er durchaus nicht annehmen; aber Rosina bestand fest darauf; sie konnte den Gedanken an die Möglichkeit nicht ertragen, daß der Geliebte darben sollte.

„Beglücke mich noch, Rosina, mit irgend einem werthlosen Dinge, zur heiligen Erinnerung an diesen Augenblick, und zu mein Gelübde, nie wieder zu spielen!"

„Trage dieses Bild meiner Schutzpatronin, der heiligen Rosina, auf deinem Herzen; es ist in der Lorettokapelle geweiht worden, und rettet den Besitzer ein Mal in der höchsten Noth seines Lebens, wenn er es an seine Lippen drückt. So hat ein ehrwürdiger Einsiedler ausgesagt, der dieses Bild meiner Urgroßmutter zum Geschenke gab."

Rosina hing das Bild um den Nacken ihres Geliebten, der mit tausend Küssen von ihr Abschied nahm, und als die Nacht anbrach, auf einem Pferde, wohlbewaffnet, durch das Thor trabte, das auf die Straße nach Neapel führte.

Unter Gottes weitem Himmel giebt es doch nichts schöneres, als von einem edlen weiblichen Herzen geliebt zu werden. Die Damen sind die fühlbaren Engel Gottes, die uns Männern Rosen streuen auf die dornenvolle Bahn des Lebens. Wie ist es möglich, ihnen jemals mit rauhen Worten zu begegnen, oder ihnen Kummer und Schmerz der Seele zu bereiten. Freilich sind auch Mädchen und Frauen zu finden, die keine Spur ihrer himmlischen Abkunft in ihren Zügen, in Worten und Thaten tragen; sie sind jene gefallenen Engel des Paradieses, die mit

der Würde zugleich die Form verloren. Wehe denjenigen, die durch Verhältniß oder Täuschung in solche Arme sanken.

Albini ritt fast träumend dahin, die nächste Zukunft erwägend. Es wurde immer dunkler; die Wälder umschlossen ihn mit ihren unheimlichen Schatten, und ein fernes dumpfes Rollen verkündete ein nahendes Hochgewitter. Albini ritt schärfer, und sah bereits in der Ferne die Zinnen eines Schlosses, als plötzlich ein durchdringender Hilfsschrei an sein Ohr schlug.

Rasch ritt er jener Gegend zu, und erblickte eine Dame, welche eben von drei Räubern mit gezückten Dolchen geplündert wurde. Als ein ächter Cavalier hieb er sogleich auf die Strauchdiebe ein, die eiligst in's Gebüsch sprangen.

Die Dame, von ausnehmender Schönheit, dankte ihm mit Thränen in den Augen für den ritterlichen Muth, womit er sie gerettet, und lud ihn ein, in ihrem nahe liegenden Schlosse zu übernachten, indem das Gewitter in dieser Gegend die Fortsetzung seiner Reise sehr gefährlich machen würde.

Albini nahm diese freundliche Einladung an, und stieg vom Pferde, dessen Zügel er um seinen linken Arm schlaag, während er der holden Dame seinen rechten Arm bot.

Die Gerettete erzählte nun, daß sie auf ihrem gewöhnlichen Abendspaziergange von Räubern überfallen worden sey, und ohne seinen Beistand wahrscheinlich das Leben verloren hätte.

Im Schlosse, wo er eine zahlreiche Gesellschaft ihm völlig unbekannter Herren und Damen traf, wurde er königlich bewirthet. Die Dame schien ihm eine besondere Zärtlichkeit zu weihen, welche jedoch nicht den mindesten Eindruck auf ihn machte.

Nach dem Nachtmahle wurde an einer grossen Tafel gespielt. Albinis Leidenschaft loderte in hellen Flammen auf, und die Bitte der Dame, für sie sein Glück zu versuchen, war hinreichend, seine besten Vorsätze zu vereiteln.

Indem trat der Banquetr an die Tafel. Ferino war's, der dem armen Albini den Rest seines Vermögens abgewonnen hatte. Dieß reizte ihn nun um so mehr, in der Hoffnung, das Verlorne wieder zu gewinnen, und vielleicht noch mehr.

Die Würfel trieben ihr arges Spiel. Eine halbe Stunde lang gewann Albini fortwährend. Plötzlich wendete ihm das Glück den Rücken, und er verlor Alles; in der Verzweiflung setzte er selbst Rosinas Schmuck auf das Spiel, und — verlor ihn.

„Ich habe nichts mehr," — flüsterte er dem höhnischen Ferino zu, „ich kann nicht mehr spielen."

„Va banque!" erwiderte eben so leise Ferino; „verpfändet mir eure Seele. Zählt Euer Wurf mehr Augen, als der meinige, so ist alles Gold auf dieser Tafel Euer Eigenthum, zählt er weniger, so wißt Ihr, wie wenig Ihr zu verlieren habt."

Albini schlug ein.

Ferino warf alle — achtzehn.

In dieser höchsten Noth erinnerte sich Albini an das Bildniß der heiligen Rosina. Reuevoll um Hülfe flehend drückte er es unbemerkt an seine Lippen. Dann nahm er muthig den Becher, und warf — neunzehn.

Wie eine riesige Feuersäule schlug ein Blitz durch die Zimmer des Schlosses, und spaltete es bis zum Fundamente hinunter, daß es mit einem furchtbaren Donnerschlage zusammen krachte.

Als Albini von seiner Betäubung sich erholte, lag er in der Morgendämmerung mitten im Walde; neben ihm stand das treue Roß, und nur die Goldhaufen konnten ihn überzeugen, daß er nicht geträumt habe.

Digitized by Google

Nur die geliebte Rosina erfuhr das sonderbare Abenteuer dieser schrecklichen Nacht, als er sogleich nach Florenz zurückgekehrt war. Nach wenigen Wochen wurde sie seine Gemahlin, und Karten und Würfel hat er nie wieder berührt. F. W. Bruckbräu.

Zustand der Jungfer Europa im Oktober 1836.

Mit dieser alten Jungfer sieht es dermalen ziemlich bedenklich aus; im Kopfe (Spanien) leidet sie an einer Hirnentzündung, die sich seltsamer Weise auch sogar dem Kopfputze (Portugal) mitgetheilt hat, die Brust (Frankreich) hat immer noch mit Beklemmungen zu kämpfen; im linken Arm (England) tobt die Gicht, und der rechte (Italien) ist längst schon gelähmt. — das gute Herz (Deutschland) ist zwar gesund, aber gewaltig zerrissen, und betrübt sich ob der Krankheit der Gliedmassen des ganzen Körpers. Der Unterleib (Polen) hat noch immer mit Nachwehen eines starken Bauchgrimmens zu kämpfen, aber das ganze Untergestell (Rußland) ruhet auf kolossalen stämmigen Beinen; die rechte Hüfte (Norwegen und Schweden) ist zwar bis auf einigen Rheumatismus gesund, die linke aber (Türkei und Griechenland) hinkt noch gewaltig. Unter dem rechten Arm ist ein böses Geschwär (die Schweitz), unter dem linken (Holland und die Niederlande) noch immer ein wunder Fleck. Der Blutumlauf des ganzen Körpers (die Finanzen) geräth häufig in Stockung, und wird nach jedem Aderlaß (Anleihe) bedenklicher. Das Nervensystem der Dame ist im höchsten Grade reizbar und affizirt, und nach der Meinung mancher Aerzte wäre ein krampfstillendes Bad, auch Seebad (d. h. Krieg), das beste Mittel, eine gefährliche Crisis zu verhüten, andere aber meinen, die altersschwache Dame bedürfe nur der gehörigen Ruhe, um wieder zu Kräften zu kommen, und die überflüssigen und verdorbenen Säfte würden sich von selbst verlieren, zumal wenn man den Abfluß derselben durch ableitende Mittel, als Auswanderungen nach Amerika, Algier u. s. w., beförderte. Wir aber wollen gar keine Meinung dabei haben, sondern dem grossen Weltarzt die rechten Mittel zur Heilung überlassen. —

Anekdote von Kaiser Alexander.

Alexander meldete dem tapfern Kutosow, daß er zum Fürsten von Smolensk ernannt sey. „Es geschehe dieß zum Beweise der Anerkennung für die im Feldzuge 1812 geleisteten Dienste.“ Zugleich aber legte er dem Schreiben ein kostbares Juwel bei, das aus der kaiserlichen Krone gebrochen war. Die Lücke in dieser wurde mit einem Goldblättchen gefüllt, darauf der Name: Kutusow. Sicher ein Zug der feinsten, zartesten Aufmerksamkeit und Dankbarkeit.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Protestantische Jubelfeier in Preußen, den 29. Oktober 1785.

An diesem Tag waren es gerade hundert Jahre, seitdem Friedrich Wilhelm der Grosse, Churfürst von Brandenburg, zu Potsdam das Edikt verkündigen ließ, vermöge dessen er den französischen Protestanten, die durch den Widerruf des Edikts von Nantes den Verfolgungen der katholischen Franzosen preis gegeben wurden, in seinem Lande einen Zufluchtsort gestattet hat. Dankbar für die Wohlthat, die ihren Vorfahren zu Theil wurde, feierten die Nachkommen jenes ein Dankfest, und das französische Konsistorium zu Berlin ließ von dem berühmten Abramson eine Medaille nach einer Zeichnung von Chodowiecki prägen, die zum Besten der Armen der französischen Kolonien in Preußen verkauft wurde.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. Fr. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Einzelne Blätter, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jagst-Kreis.

Nro. 88. Mittwoch, den 2. November 1836.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Sechtenhausen. Ober-Amtsgerichts-Bezirks Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Gegen den Schullehrer Nikolaus Bosch, in Sechtenhausen, ist für den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs der Gant rechtskräftig erkannt.

Es werden nun alle diejenigen, welche aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechts-Grunde an ꝛc. Bosch Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche bei der auf

Dienstag den 22. November dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr,

anberaumten Schulden-Liquidations-Tagfahrt im Häfele'schen Wirthshause in Zepplingen entweder mündlich oder schriftlich, so weit letzteres zulässig ist, selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte, geltend zu machen, und durch die erforderlichen Belege nachzuweisen, auch deren etwaige Vorzugs-Rechte auszuführen, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger durch das am Schlusse der Liquidations-Verhandlung auszusprechende Präklusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Gant-Masse würden ausgeschlossen werden.

Rücksichtlich eines etwa zu Stande kommenden Vergleichs, so wie der Genehmigung der Veräußerung der Liegenschaften und der Aufstellung des Güter-Pflegers, wird angefügt, daß diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärung hierüber am benannten Tage nicht abgeben, in ersterer Beziehung als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, in letzterer aber als der Mehrheit der Gläubiger überhaupt beitretend angenommen werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 26. September 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Gegen den Johann Eiberger, Wagner dahier, ist für den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs der Gant rechtskräftig erkannt. Es werden nun alle diejenigen Gläubiger, welche aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechtsgrunde an ꝛc. Eiberger Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche bei der auf

Samstag den 19. November dieses Jahres, Morgens 8 Uhr,

anberaumten Schulden-Liquidations-Tagfahrt auf dem hiesigen Rathhause entweder mündlich oder schriftlich, soweit letzteres zulässig ist, selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, geltend zu machen, und durch die erforderlichen Belege nachzuweisen, auch deren etwaige Vorzugs-Rechte auszuführen, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger durch das am Schlusse der Liquidations-Verhandlung auszusprechende Präklusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Gant-Masse würden ausgeschlossen werden.

Rücksichtlich eines etwa zu Stande kommenden Vergleichs, so wie der Genehmigung der Veräußerung der Liegenschaften und der Aufstellung des Güterpflegers, wird angefügt, daß diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärung hierüber am benannten Tage nicht abgeben, in ersterer Beziehung als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, in letzterer aber als der Mehrheit der Gläubiger überhaupt beitretend angenommen werden.

Digitized by Google

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 17. Oktober 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Gläubiger-Vorladung.) Die Wittwe des verstorbenen Schultheissen, Xaver Gold, von Neuler, und der Pfleger der sechs minderjährigen Kinder desselben, haben um amtliche Mitwirkung zu Erledigung des Debitwesens des Verstorbenen nachgesucht. Da man diesem Ansuchen entsprochen hat, so werden alle diejenigen, welche an ꝛc. Gold aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselbe bei der auf

Freitag den 18. November dieses Jahres, Morgens 8 Uhr,

im Wirthshause zu Neuler stattfindenden Tagfahrt entweder mündlich oder schriftlich geltend zu machen, die Beweis-Urkunden für die Liquidität, und das Vorzugs-Recht ihrer Forderungen vorzulegen, und sich zugleich wegen eines zu bewerkstelligenden Vergleichs zu erklären, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger bei der gerichtlichen oder außergerichtlichen Erledigung dieser Debtsache unberücksichtigt gelassen, und diejenigen, welche sich wegen eines Vergleichs nicht erklären, als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend würden angenommen werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgerichte Ellwangen, den 25. Oktober 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Mundtodt-Erklärung und Gläubiger-Aufruf.) Joseph Baumgärtner von Lauchheim ist wegen seines verschwenderischen Lebenswandels, durch Gerichts-Beschluß vom 17. dieß, für mundtodt erklärt, und ihm in der Person des Johannes Weizmann zu Lauchheim ein Pfleger aufgestellt worden, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß alle Rechts-Geschäfte des ꝛc. Baumgärtner ohne Einwilligung seines Pflegers als rechtlich unwirksam erkannt werden würden.

Zugleich werden die unbekannten Gläubiger des ꝛc. Baumgärtner aufgefordert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen bei dem Stadt-Schultheissen Amte Lauchheim geltend zu machen, widrigen Falls sie bei der Auseinandersetzung des Schuldenwesens des ꝛc. Baumgärtner unberücksichtigt bleiben würden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 29. Oktober 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Wiesen-Pacht.) Am Mittwoch den 9. November dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

wird in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer ein Morgen 2 Viertel 3½ Ruthen Wiesen hinter der Stadtmühle zu Ellwangen auf 9 Jahre in Aufstreich verpachtet, und damit zugleich auch ein Verkaufs-Versuch gemacht.

Den 21. Oktober 1836.

Königl. Kameral-Amt.

Ellwangen. (Ligenschafts-Verkauf.) Die zur Gant-Masse des Mohrenwirths Hmund Seibold, auf der Pfeffermühle, gehörigen Liegenschaften, wie solche im Intelligenz-Blatt Nro 73. beschrieben sind, werden nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und die Verkaufs-Verhandlung findet am

Montag, den 14. November dieses Jahres, im Rathhause Statt.

Zugleich wird bemerkt, daß ein weiterer Aufstreich nicht vorgenommen wird.

Den 13. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Das zur Gant Masse des hiesigen Wagners, Johann Eiberger, gehörige Wohnhaus im Postgäßle Nro. 64. wird am

Dienstag, den 22. November dieses Jahres, im Aufstreich verkauft.

Den 21. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Auf das zur Gant-Masse des ledigen Wagners Klotzbücher von Hohenstadt gehörige zweistöckigte Wohnhaus, Nro. 450. vor dem Jaxthor dahier, ist ein Angebot von 1700 fl. gelegt.

Nach dem Antrag des Schuldners und der Gläubiger wird das fragliche Wohnhaus am

Mittwoch, den 23. November dieses Jahres, wiederholt zum Verkaufe ausgesetzt.

Den 22. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Nachfrage nach dem Eigenthümer eines entwendeten Bett-Ueber-

ugee.) Dem wegen Diebstahls-Verdacht hier in Haft und Untersuchung stehenden Johann Meder, von Fachsenfeld, wurde ein leinener Bett-Ueberzug, das Unterblatt weiß, das Oberblatt blau mit aufgedrucktem weissen Model, und einem in der Mitte durchlaufenden rothen, baumwollenen, 2 Finger breiten Streifen, abgenommen, über dessen Erwerb er sich nicht genügend auszuweisen vermag.

Der etwaige Eigenthümer derselben wird nun aufgefordert, sich unverzüglich hier oder bei dem ihm vorgesetzten Gerichte zu melden.

Den 25. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar Kolb.

Neresheim. (Verlorene Schuld-Urkunde.) Die dem David Nördlinger in Pflaumloch, von der Wittwe des Webers Leonhard Kühn von Trochtelfingen, am 2. Mai 1823 für ein Kapital von 35 fl. tro Martini ausgestellte gerichtliche Schuld-Urkunde wird vermißt.

Auf den Antrag der Betheiligten wird der unbekannte Besitzer dieser Urkunde hiermit aufgefordert, binnen 90 Tagen, von heute an, dieselbe vor der unterzeichneten Stelle vorzuzeigen, und seine Rechte daran nachzuweisen, widrigen Falls solche nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt werden würde.

Den 24. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Kiderlen, A. V.

Neresheim. (Verlorene Schuld-Urkunde.) Die dem Fürstl. Hause Oettingen-Wallerstein, von Dominikus Higler von Röttingen, für ein Kapital von 30 fl. ausgestellte gerichtliche Schuld-Urkunde wird vermißt.

Der unbekannte Besitzer dieser Urkunde wird auf den Antrag der Betheiligten hiermit aufgefordert, binnen 90 Tagen, von heute an, dieselbe vor der unterzeichneten Stelle vorzuzeigen, und seine Rechte daran nachzuweisen, widrigen Falls solche nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt werden würde.

Den 24. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Kiderlen, A. V.

Schrotzberg, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Langenburg. (Verschollener.) Johann Christian Schad, von Schrotzberg, am 16. Februar 1765 geboren, und längst verschollen, so wie dessen etwaige Leibes-Erben, werden hiermit aufgefordert, das in 900 fl. bestehende Vermögen des ersteren binnen 90 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigen Falls sie als gestorben angenommen, und das gedachte Vermögen den dießseits bekannten Seiten-Verwandten des Schad definitiv zugetheilt werden wird.

Den 8. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Mederle.

Elchingen, Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'schen Amtsgerichts-Bezirks Schloß Neresheim. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Die in der Gant-Masse des Söldners Clemens Wahl befindliche Liegenschaft, bestehend in:

einem einstöckigten Wohnhaus mit einem ganzen Gemeinde-Recht,
18 Morgen Aecker, und
½ Tagwerk Grasgarten beim Hause,

wird am

Dienstag den 8. November dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

und die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

einem Paar Ochsen, Pflug, Egge, 200 Garben Roggen, 200 Garben Dinkel, einem Centner Heu und etwas wenigem Hausrathe,

an demselben Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

nach amtsgerichtlichem Auftrag vom 14. dieses Monats unter der Leitung des Amts-Gerichts-Notariats in dem Gerichts-Zimmer zu Elchingen an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Liebhaber werden hiermit eingeladen zu gedachter Zeit sich daselbst einzufinden, auch wollen die Liebhaber zur Liegenschaft, wenn sie dem Gemeinde-Rathe nach ihren Prädikats- und Vermögens-Verhältnissen nicht bekannt sind, sich mit Zeugnissen darüber versehen und solche bei der Verkaufs-Verhandlung vorlegen.

Den 27. Oktober 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taxis'sches Amtsgerichts-Notariat Schloß Neresheim,
und
Gemeinde-Rath Elchingen.
Amtsgerichts-Notariats-Verweser
Gerichts-Notar
Stahl.

Digitized by Google

Weickersheim im Taubergrund. (Herbst-Nachricht.) Das heurige Herbst-Erzeugniß hat in Beziehung auf Güte alle Erwartungen übertroffen, wogegen der Ertrag die bescheidenen Hoffnungen hinsichtlich der Quantität unerfüllt ließ. Die allgemeine Weinlese hat gestern in den Wein-Orten des Bezirks

Weickersheim,
Elpersheim,
Queckbronn,
Honsbronn mit Bronn,
Schäftersheim,
Nassau, und
Neunkirchen

begonnen, und wird etwa bis Dienstag den 1. künftigen Monats zu Ende gehen. Bis jetzt ist noch kein Most weder um bestimmten Preis noch auf den Anschlag verkauft.

Indem man den Herren Weinkäufern bemerkt, daß in sämmtlichen genannten Orten auch noch 1835ger Wein um 18 — 25 fl. zu kaufen ist, wird noch beigefügt, daß bei dem am 24. dieses Monats dahier Statt gefundenen Herbstsatz die von den Weinkäufern zu bezahlenden Gebühren folgender Massen regulirt wurden:

Vom Württembergischen Eimer hat zu beziehen:

der Unterkäufer	6 kr.
die Schröder	15 „
der Küfer	4 „
Zusammen	25 kr.

wobei die bisherige Abgabe von einer Anstich-Maß und von Kellerbrod abgeschafft wurde.

Den 27. Oktober 1836.

Königl. Fürstl. Bezirks-Amt.
Fortenbach.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Saur'schen Kinder-Pflege dahier liegen 2000 fl., zu 4½ Prozent und zweifache Versicherung, zum ausleihen bereit.

Den 25. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Erdner.

Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Zu Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung wird die Liegenschaft des Michael Griesler auf der Besemer-Säg-Mühle, bestehend in:

einem zweistöckigten Wohnhause und Scheuer,
einer Säg-Mühle,
einer Lob-Mühle,
4¾ Morgen Wiesen bei der Mühle, und
16 Morgen Weiher ober der Mühle.

Neuler Markung:

einem Morgen Acker im Espach,
einem Morgen in der Reute,
einem Tagwerk Wiesen im Espach,
½ Tagwerk Reute im Espach,
½ Tagwerk Oehmdwiesen allda,

im Executions-Wege zum Verkaufe gebracht.

Hiezu ist Termin auf

Freitag, den 11. November dieses Jahres,

festgesetzt, und es wird der Verkauf in dem Hirsch-Wirthshause in Espachweiler,

Nachmittags 1 Uhr

vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
In dessen Namm,
Schultheiß Schmidt.

Schleifhäuslen, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Auf das von Joseph Kaufmanns Wittwe von Schleifhäusle an Bernhard Traub von da verkaufte halbe Wohnhaus, welches heute zum Verkauf im Exekutions-Wege ausgesetzt wurde, wurden 255 fl. geboten, und es wurde von dem Gemeinde-Rath ein nochmaliger Verkauf angeordnet, welcher am

Donnerstag den 17. November dieses Jahres,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Wirthshaus auf den Schleifhäusle vorgenommen wird.

Den 17. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
In dessen Namm
Schultheiß Schmidt.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer- und Winter-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde gehörige Winter-Schafweide soll von Martini 1836 bis Ambrosi 1837, so wie die Sommer-Schafweide von Ambrosi bis Martini 1837, verpachtet werden. Die Weide ist ganz gesund und ernährt 600 Stück Gangvieh.

Zur Verpachtung ist Termin auf

Freitag den 11. November dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

festgesetzt; wozu die Liebhaber, mit den gehörigen Zeugnissen versehen, zu dieser Verhandlung in das hiesige Wirthshaus eingeladen werden.

Den 29. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath dahier.

Bronnen, Schultheisserei Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Die der Gemeinde Bronnen zustehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 von Ambrosi bis Martini mit 200 Stück beschlagen werden kann, wird am

Freitag den 11. November dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause zu Bronnen im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Die Liebhaber hiezu wollen sich am gedachten Tage allda einfinden, wo dann die weiteren Bedingungen eröffnet werden.

Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht bekannt sind, haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 29. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
Schultheissen-Amts-Verweser
Schüll.

Zipplingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihungen.) Am

Freitag den 11. November dieses Jahres, als an Martini, Vormittags 9 Uhr,

in dem Müller'schen Wirthshause in Zipplingen, und

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause in Wössingen, werden die Schafweiden von hier, und von der Parzellar-Gemeinde Wössingen, wieder auf ein Jahr verliehen werden; wozu man die Herren Schafhalter hiermit höflichst einladet.

Die Weide zu Zipplingen nährte bisher 5 — 600 Stück, die zu Wössingen 3 — 350 Stücke.

Auswärtige Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht bekannt sind, haben sich mit legalen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen auszuweisen, widrigen Falls sie von der Theilnahme an der Verhandlung ausgeschlossen werden würden.

Den 14. Oktober 1836.

Für den Gemeinde-Rath:
dessen Vorstand,
Schultheiß Uhl.

Unterschneidheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Sommer-Schafweide wird für 1837 am

Freitag den 11. November dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr,

auf 400 Stück Mutterschaft und Lämmer, in dem Platzwirthshause dahier im öffentlichen Aufstreiche verpachtet werden; wozu Liebhaber, und zwar unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, höflich einladet

Den 25. Oktober 1836.

Im Namen des Gemeinde-Raths,
Schultheiß Feil.

Ellenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Winter-Schafweide-Verleihung.) Die Winter-Schafweide der Orts-Markung Ellenberg kann mit 400 Stück Schafe betrieben werden, und wird am

Montag, den 7. November dieses Jahres, in dem hiesigen Adlerwirthshause im öffentlichen Aufstreich, auf Martini 1836 bis Ambrosi 1837, hingeliehen; was öffentlich bekannt gemacht werden wolle.

Den 27. Oktober 1836.

Für den Gemeinde-Rath.
Schultheiß Weiß.

Unterkochen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Vermög oberamtsgerichtlicher Weisung vom 22. Oktober dieses Jahres wird die Liegenschaft der Johann Müller'schen Eheleute zu Läuterhäusle im Exekutions-Wege zu Befriedigung deren Gläubiger verkauft, und bestehet in:

der Hälfte an einem zweistöckigten Wohnhause, das Läuterhäusle,

der Hälfte an

3¼ Viertel 23 Ruthen Garten beim Hause, und

2 Viertel Wiesen.

Der Verkauf wird am

Montag den 7. November dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die Löblichen Schultheissen-Aemter werden ersucht, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 24. Oktober 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Kling.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Oberdorf, Ober-Amts Neresheim. (Schaf-Winterung oder sonstiger Futter-Verkauf.) Der Unterzeichnete besitzt vorzügliches Heu und Oehmd, so wie Stallung und Streue, um ungefähr 3 — 400 Stück Schafe künftigen Winter durch gut futtern zu können, und beabsichtigt daher diese Schaf-Winterung am

Mittwoch, den 30. November dieses Jahres,

oder Falls auf diese Weise kein annehmbares Offert gemacht würde, das Futter zur Fuhre im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Die Liebhaber werden nun eingeladen sich an besagtem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten einzufinden, das Futter aber und die Gelegenheit zur Winterung kann täglich eingesehen werden.

Den 25. Oktober 1836.

Schultheiß Seeger.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Zwei oder drei Zimmer, mit oder ohne Meubles, sind zu vermiethen bei

Den 28. Oktober 1836.

Rathgeb,
Apotheker.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Bei dem Unterzeichneten sind auf Lichtmeß zu vermiethen,

5 heitzbare Zimmer,
3 Nebenzimmer,
eine geräumige Küche, Holzlag und Kammer.

Den 2. November 1836.

L. Egelhaaf.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten liegen 125 fl. Pflegschafts-Geld, zu 4 Prozent gegen zweifache Versicherung, zum ausleihen bereit und kann sogleich erhoben werden.

Den 31. Oktober 1836.

Philipp Diemer.

Crailsheim. (Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Leipzig.) Wie sehr die Lebens-Versicherungen Jedem, er sey reich oder unbemittelt, anzuempfehlen sind, lehrt die tägliche Erfahrung. Der Familien-Vater ohne Vermögen, der den Seinigen nach seinem Tode ein sorgenfreies Leben sichern will; der Schuldner, der nach seinem Ableben seine Gläubiger befriedigt wünscht; der Geschäftsmann, der ein anvertrautes, oder im Handel und andern Unternehmungen angelegtes Kapital gegen die Wechselfälle des Glückes schützen will, um unvermeidliche Ausgaben zu decken, um Auseinandersetzung möglich zu machen, ohne daß sie das Stamm-Vermögen anzugreifen genöthigt wären; der Kaufmann, welcher der Hemmung seines Geschäfts vorbeugen will, die daraus entstehen könnte, daß sein reicherer Associe plötzlich mit Tode abginge und er verbunden wäre, dessen Vermögen herauszuzahlen; derjenige, der uneheliche Kinder ohne Wissen und Beeinträchtigung der rechtmässigen Erben bedacht wissen will, oder dessen Absicht es ist, edle Zwecke, z. B. milde Anstalten, das Wohl treuer Diener, u. s. w. auch nach dem Tode noch zu befördern, ohne den Näherstehenden vielleicht unangenehme Ausgaben aufzuerlegen; — für sie alle bietet die Versicherung des eigenen Lebens oder das Leben eines Andern, das zweckmässigste, leichteste und sicherste Auskunftsmittel dar. — Da die Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Oeffentlichkeit und Gegenseitigkeit gegründet ist, so findet ein besonderes Interesse für Einzelne auf keine Weise Statt, vielmehr gehören die entbehrlichen Ueberschüsse den sämmtlich lebenslänglich Versicherten, wodurch die ohnehin mässigen Beiträge vermindert werden. Eine Ersparniß von 6 pf. täglich, reicht bei einem Alter vor 30 Jahren hin, um ein Kapital von mehr als 300 Thalern auf Lebenszeit versichern zu können.

Nach erlangter Ueberzeugung, daß Lebens-Versicherungen auf die mannigfachste Art auf die Verhältnisse des Menschen wohlthätig einwirken können, und daß die Einrichtung der Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ihren Mitgliedern wichtige Vortheile darbietet, habe ich mich zur Uebernahme der Agentur für hiesigen Ort und Umgegend entschlossen, und halte es für Pflicht das Publikum mit dem Bemerken hierauf aufmerksam zu machen, daß jede nähere Auskunft, ingleichen die Statuten und andere Druckschaften, unentgeldlich ertheilt werden.

Den 20. Oktober 1836.

Agent der Leipziger
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
v. Oehlhaffen.

Ellwangen. (Verlornes.) Vor einigen Tagen ging auf dem Wege von Schwaksberg bis Ellwangen ein goldener Ring, mit I. N. bezeichnet, verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein angemessenes Douceur bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Den 1. November 1836.

Vorläufige Anzeige.

In Kurzem erscheint von den

Mémoires de Lucien Bonaparte

bei C. W. Leske in Darmstadt eine Uebersetzung unter dem Titel:

Denkwürdigkeiten von Lucian Bonapate.

Diese Uebersetzung wird von einem gegenwärtig in Frankreich lebenden deutschen Literaten, der als Schriftsteller sich schon einen rühmlichen Namen erwarb, besorgt, und der Laden-Preis einen Groschen per. Bogen, á 16 Seiten in 8., nicht übersteigen.

Hierauf nimmt vorläufig Bestellungen an und empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen bestens

die J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen.

Anzeige

eines angenehmen und nützlichen Kupferwerks für die Jugend.

In unserm Verlage ist erschienen, und in Ellwangen in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung vorräthig und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Johann Amos Commenius
Orbis Pictus,
im Verein mit mehreren Jugendfreunden
neu bearbeitet und herausgegeben
von
Adelbert Müller.

Mit 18 Kupfertafeln und mehr als 400 Abbildungen aus der Natur- und Kunstwelt. Zwei Bände in elegantem Umschlag und Futteral. Groß Quer-Oktav.

Preis mit kolorirten Kupfern 4 fl. 30 kr.
Preis mit schwarzen Kupfern 3 fl. — kr.

Vorstehendes Werk zerfällt in zwei, gesondert gebundene Abtheilungen. Die erste enthält unter dem Titel: Unterhaltendes und belehrendes Bilderbuch für Kinder des zarteren Alters. Auf 18 Kupfertafeln mehr als 200 abgebildete Gegenstände aus der Natur- und Kunstwelt, mit einem erklärenden Texte in deutscher, lateinischer, französischer und italienischer Sprache. Die zweite Abtheilung, 30 Druckbogen stark, liefert unter dem Titel: Unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für die erwachsenern Knaben und Mädchen; eine vollständige Encyklopädie des für die Jugend Wissenswerthesten und in der That eine Fundgrube von Sachkenntnissen, aus welcher junge Leute eine für ihr ganzes künftiges Leben nützliche Ausbeute gewinnen können. Astronomie, Physik, Naturgeschichte, Landwirthschaft, Technologie, die schönen Künste, die Wissenschaften, die Staatslehre, die Kriegskunst, der Cultus, sind darin eben so anziehend, als faßlich und belehrend abgehandelt. Gewiß kann der Jugend keine lieblichere und zugleich nützlichere Weihnachtsgabe gereicht werden.

Die Verlagshandlung hat keine Kosten gespart, sowohl was Druck und Papier, als vorzüglich Kupfer und Einband betrifft, um das Werk auf's Schönste ausgestattet erscheinen zu lassen.

J. A. Endter'sche
Buch- und Kunsthandlung
in Nürnberg.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Georg Streisko, Rektor des Gymnasiums zu Presburg in Ungarn, den 2. November 1795.

Dieser Mann hat zwar in der gelehrten Welt kein Aufsehen als Schriftsteller gemacht, aber er verdient einer Erwähnung als trefflicher Schulmann, indem er dem Gymnasium seiner Vaterstadt durch vierzig Jahre mit Unverdrossenheit und grosser Thätigkeit diente. Durch seine gründlichen theologischen Kenntnisse, in denen er beständig mit seinem Zeitalter fortschritt, bildete er eine grosse Anzahl Prediger und Schullehrer, und aus seinen korrekten lateinisch-rhetorischen Vorlesungen kamen manche vorzügliche Köpfe, die in der Folge als Staatsmänner ihrem Vaterlande die wichtigsten Dienste leisteten. Streisko wußte den Vortrag in seinen Vorlesungen dergestalt zu beleben und praktisch einzurichten, daß Niemand sie, ohne belehrt und überzeugt zu seyn, verließ. Sein — obgleich ruhiger und bescheidener — Eifer für religiöse Aufklärung zog ihm manche trübe Stunde zu; der redliche Mann wurde durch Feinde und Zeloten gekränkt; glücklicher Weise vertheidigten ihn seine Tugenden und Rechtschaffenheit. Nur in seinem Alter wurde er des unaufhörlichen Kämpfens müde, aber dagegen setzte sich ein Mißmuth und Mißtrauen in seinem Herzen fest, das ihm die besten Lebensfreuden raubte, und ihn im 66. Jahr seines Alters in's Grab stürzte.

Digitized by Google

Uebersicht der Viktualien-Preise in den sämmtlichen Ober-Aemtern des Jagst-Kreises.

I. Brod-, Bier- und Fleisch-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Brod. 4 Pf. Kernbrod kr.	2 Pf. Kernbrod kr.	1 Pf. halb weiß kr.	½ Pf. gemischtes kr.	¼ Pf. Roggen- kr.	½ Pf. Roggen- kr.	Roggen-, 9 kr. Pf	Lth	Gemisch 3 xr. Pf	Lth	Einkipfl. 1 kr. Lth	Weißbrod, 1 kr. Lth	Bier die Maaß: br. Lager- kr	br. Winter- kr	weisses kr	Fleisch das Pfund: best Ochsen- kr	best Rind- kr	Kuh- kr	Kalb- kr	Ham. Lam. kr	Schaf- kr	Schw. kr	Schwein- kr
Aalen	September.	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10½	7	—	4	9	8	5	7	7	6	—	4
Crailsheim	Oktober.	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9½	7	—	4	8	7	6	—	7	—	—	3
Ellwangen	Oktober.	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	8	—	7	—	—	—	9
Gaildorf	September.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	6	8	8	—	6	7	—	—	9
Gerabronn	Oktob r.	8	—	—	8	7	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	8	7	—	7	6	5	—	9
Gmünd	September.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9½	8	—	4	9	8	—	8	—	—	—	8
Hall	Oktober.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8¼	—	—	—	9	8	7	7	7	—	—	8
Heidenheim	September.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	10	7	—	4	9	6	5	7	—	—	—	9
Künzelsau	Oktober.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	9	8	—	—	8	7	5	7	6	—	—	8
Mergentheim	Oktober.	—	—	—	—	6⅔	—	—	—	1	18	—	10	—	—	—	—	6	—	—	6	—	—	8
Neresheim	September.	—	2½	—	—	—	2	—	—	—	—	—	9	8	—	3	9	7	—	7	7	—	—	9
Oehringen	September.	8	—	—	—	6⅔	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	8	7	—	7	6	—	—	8
Schorndorf	September.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	8	7	—	8	—	—	—	9
Welzheim	Oktober.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	4	8	8	—	8	—	—	—	9

II. Markt- und Handels-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Früchte. das Simri: Roggen fl.	kr	Kernen fl.	kr	Dinkel kr	Gerste fl.	kr	Haber fl.	kr	Erbsen kr	Mehl. das Simri: Mund- fl.	kr.	Schön- fl.	kr.	Mittel- kr.	Schmalz u. Butter ꝛc. das Pfund: Rinds- kr.	Schweins- kr.	Butter kr.	Eier Stück	Rum- kr	Mos Milch die kr	Liefern. das Pfund: großkörnige kr.	gejagte kr.	unsichtbrod kr.	Kernsalz- kr.	Gries kr.
Aalen	September.	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	62	—	44	20	19	—	18	4	4	—	—	—	—	—
Crailsheim	Oktober.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	18	13	—	16
Ellwangen	Oktober.	—	47	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	September.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	23	18	4	4	21	19	13	—	16
Gerabronn	Oktober.	—	42	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	21	20	4	4	20	18	13	16	16
Gmünd	September.	—	—	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	19	—	16	3	4	22	20	—	—	18
Hall	Oktober.	—	53	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	22	—	—	22	20	—	—	18
Heidenheim	September.	—	47	1	8	—	47	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	15	4	4	22	20	13	20	16
Künzelsau	Oktober.	—	40	1	6	26	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	20	16	4	5	—	18	15	18	17
Mergentheim	Oktober.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	17	13	15	15
Neresheim	September.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	15	4	4	—	—	—	—	—
Oehringen	September.	—	48	1	—	—	36	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	18	—	18	16
Schorndorf	September.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	19	—	—	—
Welzheim	Oktober.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	19	—	—	15

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Spedition-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jart-Kreis.

Inserate aller Art, welche Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tage darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Nro. 89. Samstag, den 5. November 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher des Gerichts-Bezirks.) Man hat wahrgenommen, daß die Orts-Vorsteher die nach der Instruktion vom 26. Juni 1826 (Regierungs-Blatt von 1826, Seite 330 ff. und Beilage A) vorgeschriebenen Verzeichnisse über die in ihren Gemeinden angefallenen waisengerichtlichen Geschäfte theilweise gar nicht angelegt haben, und theilweise unvollständige Auszüge den Notaren des Bezirks zustellen, namentlich häufig unterlassen, die bei Inventuren und Theilungen betheiligten Personen, Erben ꝛc. ꝛc. anzuführen.

Da man bei künftigen Gemeinde-Raths-Visitationen auf die genaue Führung dieser Verzeichnisse, welche so sehr geeignet sind, den Orts-Vorstehern eine Uebersicht über die ihrer Aufsicht zunächst anvertrauten Geschäfte zu geben, ein besonderes Augenmerk richten wird, so erwartet man, daß dieser Anordnung alsbald die gebührende Folge geleistet wird, indem im andern Falle der säumige Orts-Vorsteher sich mißliebigen Maßregeln aussetzen würde.

Außerdem kam schon öfter zur Sprache, daß von den Waisengerichten nicht die gehörige Fürsorge hinsichtlich der Aufstellung von Pflegern bei den von den Bezirks-Notaren vorzunehmenden Geschäften getroffen werde, indem die Pfleger häufig erst an dem Tage, an welchem sich der Bezirks-Notar zur Vornahme des Geschäfts bereits im Orte eingefunden hat, bestellt werden. Man versieht sich nun zu den Orts-Vorstehern, daß dergleichen Beschwerden künftig vermieden werden, und die erforderlichen Pfleger zeitig genug auf gesetzliche Weise bestellt und verpflichtet werden.

Endlich hat man mißliebig bemerkt, daß die Inventur und Theilungs-Geschäfte erst sehr spät an die Orts-Vorsteher zur Aufbewahrung in den Gemeinde-Registraturen abgegeben werden. Da diese Geschäfte bei den Gemeinde-Raths-Visitationen nothwendig sind, und nunmehr die Anordnung getroffen worden ist, daß dieselben zeitig genug von den Bezirks-Notaren abgegeben werden können, so werden die Orts-Vorsteher dafür verantwortlich gemacht, daß diese Geschäfte sich jeden Falls bis zu dem — dem verflosse-

nen Quartal zunächst vorausgegangenen Vierteljahre in ihren Registraturen befinden, und es haben dieselben im andern Falle die etwa obwaltenden Anstände hieher anzuzeigen.

Die Orts-Vorsteher haben über den Eintrag dieser Anordnung in ihre Normalien-Bücher binnen 15 Tagen zu berichten.

Den 3. November 1836.

Königliches Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Betreffend die Orts-Gefängnisse.) Obschon das Verwaltungs-Edikt in §. 18. den Gemeinden die Verbindlichkeit zu Erhaltung der Orts-Gefängnisse auflegt, und in §. 15. gebietet, daß die Gefängniß-Strafen nur auf eine der Gesundheit der Verhafteten unschädliche Weise vollzogen werden dürfen, so herrscht doch im Bezirke der, auch bei der Ober-Amts-Visitation gerügte, Mißstand, daß in den Land-Gemeinden Theils gar keine, Theils höchst schlecht eingerichtete, und meistens unheitzbare Gefängnisse sich befinden.

Zu Erfüllung der gesetzlichen Verbindlichkeit und der dießfallsigen höheren Anordnung haben die Gemeinde-Räthe diesen Gegenstand ohne längeren Verzug in sorgfältige Berathung zu ziehen, und längstens bis letzten Dezember laufenden Jahres sich umfassend darüber zu äußern:

a) Ob und von welcher Beschaffenheit ein Orts-Gefängniß bestehe? im Falle des Bestands unter Beifügung eines Hand-Risses.

b) Wo solches nicht oder ungenügend besteht ist Riß und Ueberschlag mit dem Beschluß über die Herstellung vorzulegen.

Der Riß hat auch den Situations-Plan zu enthalten.

Dabei wird vorläufig bemerkt, daß in den Gemeinden 2. Klasse wo immer möglich, besonders aber bei neuen Herstellungen, auf 2 Pieçen zur Absonderung der Geschlechter abzuheben ist, und der Eingang nicht von der Strasse aus direkt in das Arrest-Zimmer führen darf, sondern ein Vorplatz und Gang vor solchem zu Aufbewahrung des Holzes und der Geräthschaften, wie zu Beobachtung der Gefangenen, aber auch zur Verhütung der Kommunikation mit Außen, anzubringen ist.

Den 4. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Neresheim. (Bekanntmachung.) Es ist kürzlich der Fall vorgekommen, das Oehmd, welches nicht ganz trocken eingeheimst worden ist, sich in der Scheuer selbst entzündet hat, wodurch jene Scheuer nebst allen Feld-Erzeugnissen, das daran anstossende Wohngebäude und zwei andere in der Nähe liegende Wohngebäude ein Raub der Flammen geworden sind.

Man sieht sich hiedurch, besonders da heuer das Oehmt meistens nicht ganz trocken eingeheimst worden ist, veranlaßt, das Schultheissen-Amt aufzufordern, unter Bezug auf diesen Vorgang bekannt machen zu lassen, daß nach Vorschrift der Feuer-Polizei-Ordnung vom 13. April 1808 besonders bei nassen Jahrgängen das Heu und Oehmd

bei 10 fl. Strafe fleissig gelüftet werden müsse. Die Orts-Vorsteher haben die Landwirthe aufzufordern, zur Verhütung von Schaden nachzusehen, ob sich ihr Heu und Oehmd nicht erwärme, und wenn dieses verspürt werde, solches sogleich zum Lüften auf die Tenne zu werfen.

Die Orts-Vorsteher haben dafür zu sorgen daß dieses geschieht, auch haben sie hierinen nachlässige Hausväter dem Königl. Ober-Amte zur Bestrafung anzuzeigen.

Den 24. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Dieselben werden auf die Verordnung des Königl. Ober-Amts Ellwangen in Nro. 87. dieses Blattes, vom 29. Oktober dieses Jahres, die Aufsicht auf die Lebensmittel betreffend, aufmerksam gemacht, und haben sich genau hiernach zu achten, so wie von der getroffenen Einleitung binnen 14 Tagen zu berichten.

Den 29. Oktober 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Schulden-Liquidationen.) In den nachbenannten Schulden-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die damit weiter verbundenen Verhandlungen an den unten bemerkten Tagen und Orten vorgenommen.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-Grunde Forderungen an die Schuldner zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche und die Vorzugs-Rechte derselben mündlich oder schriftlich bei der Liquidation anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen. Von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Die Liquidationen sind:

in Aalen,
gegen den verstorbenen Tuchmacher und Tuchhändler Johann Georg Kraft von Aalen,
Montag den 28. November dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in Unterkochen,
gegen Alt Joseph Funck von Unterkochen,
Donnerstag den 1. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in Unterkochen,
gegen Adlerwirth Anton Kieninger von Unterkochen.

Aalen, den 26. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Maier.

Kapfenburg. (Hasen-Verkauf.) Am
Montag den 14. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,
wird bei der unterzeichneten Stelle eine Uebereinkunft über die käufliche Uebernahme derjenigen Hasen, welche in dem Jagd-Distrikt im Ries, Reviers Dettenroden, vom 1. Dezember dieses Jahres bis zum Beginnen der Rammelzeit geschossen werden, mit den Kaufs-Liebhabern, so zu dieser Verhandlung hiermit eingeladen sind, zu treffen versucht werden.

Den 2. November 1836.

Königl. Forst-Amt.
v. Seutter.

Hall. (Verkauf des Theurersholz-Gutes.) In Folge einer Entschliessung der

Königl. Regierung des Jagst-Kreises vom 29 dieses Monats soll das — dem hiesigen Spital gehörige Majorei-Gut, der Theuerer-Hof genannt, auf welches die Summe von 47,000 fl. geboten ist, im Wege des öffentlichen Aufstreichs veräußert werden.

Dieses Gut ist, nach der nächsten Entfernung gerechnet, eine kleine Viertelstunde von der Stadt auf einer Anhöhe gelegen, welche eine reitzende Aussicht, nicht nur in die Stadt, deren nächste Umgebungen und dem Kocherfluß, sondern auch in viele andere Orte des Ober-Amts und einiger benachbarten Ober-Amts-Bezirke gewährt.

Die Bestandtheile des Guts, mit welchem eine Schäferei-Einrichtung, in neuerer Zeit auch eine Branntweinbrennerei, verbunden ist, sind folgende:

a) Gebäude,

2 Wohnhäuser,
5 Scheuern,
Pferde-, Rindvieh-, Schaf- und Schwein-Stallungen,
ein Wasch- und Backhaus,
eine Wagenhütte,
4 Pumpbrunnen.

Die Gebäude mit Einschluß eines bedeutenden Hofraums, umfassen im Ganzen ein Areal von 1⅝ Morgen 14° 50'.

b) Feld-Güter,

das Areal derselben ist erst kurz auf eine — für den Käufer sehr vortheilhafte Weise regulirt worden, und beträgt nach württembergischen Maß zu Folge der neuesten Ober-Amts-Vermessung folgendes:

Gärten und Länder	17⅝	Morgen	14° —'
Wiesen	127⅛	Morgen	26° 20'
Aecker	179⅛	Morgen	45° 10'
Schafweiden mit Einschluß des sogenannten Kuhtriebs .	67⅜	Morgen	30° 30'
Weiher	1⅛	Morgen	23° 70'
Steinbrüche . . .	⅝	Morgen	15° —'
Unbeständige Wege	5⅝	Morgen	29° 20'
	390⅛	Morgen	6° —

Die Gebäude und Feldgüter befinden sich in gutem Zustande, letztere sind größten Theils schön arrondirt, und sowohl zum Futter-Bau als zum Getreide-Bau geeignet.

Der Besitzer des Guts genießt mit Ausnahme der gesetzlichen Steuern und Anlagen, der Zehenten, und einer Meßnerei-Gebühr, vollkommene Freiheit von Grund-Abgaben, und das Gut ist daher durchaus mit keinem — in hiesiger Gegend gewöhnlichen Gült- oder Lehens-Nexus behaftet.

Zu Vornahme der Versteigerung ist

Dienstag, der 22. November dieses Jahres,

bestimmt, wobei die Liebhaber,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Raths-Zimmer sich einfinden wollen, und wobei Eingesessene sich mit einem tüchtigen Bürgen, Auswärtige aber mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen, zu versehen haben.

Die Verkaufs-Gegenstände können inzwischen täglich besichtigt, und die Verkaufs-Bedingungen bei der Verwaltung eingesehen werden.

Mit höherer Legitimation wird blos noch angefügt, daß nach obiger Versteigerung kein Nachgebot mehr Statt findet.

Den 31. Oktober 1836.

Hospital- und Armen-Verwaltung.

Lauchheim, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei der Saur'schen Kinder-Pflege dahier liegen 2000 fl., zu 4½ Prozent und zweifache Versicherung, zum ausleihen bereit.

Den 25. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Erdner.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer- und Winter-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde gehörige Winter-Schafweide soll von Martini 1836 bis Ambrosi 1837, so wie die Sommer-Schafweide von Ambrosi bis Martini 1837, verpachtet werden. Die Weide ist ganz gesund und ernährt 300 Stück Gangvieh.

Zur Verpachtung ist Termin auf

Freitag den 11. November dieses Jahrs,

Nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt; wozu die Liebhaber, mit den gehörigen Zeugnissen versehen, zu dieser Verhandlung in das hiesige Wirthshaus eingeladen werden.

Den 29 Oktober 1836.

Gemeinde-Rath dahier.

Bronnen, Schultheisserei Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-

Verleihung.) Die der Gemeinde Bronnen zustehende Sommer-Schafweide, welche pro 1837 von Ambrosi bis Martini mit 200 Stück beschlagen werden kann, wird am

Freitag den 11. November dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause zu Bronnen im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Die Liebhaber hiezu wollen sich am gedachten Tage allda einfinden, wo dann die weiteren Bedingungen eröffnet werden.

Liebhaber, die dem Gemeinde-Rath nicht bekannt sind, haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 29. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath.
Schultheissen-Amts-Verweser
Schüll.

Pfahlheim, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Am

Montag, den 21. November dieses Jahres,

wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche mit 350 Stück beschlagen werden kann, von Ambrosi bis Bartholomäi 1837, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verliehen.

Die Pacht-Liebhaber werden eingeladen sich am oben gedachten Tage, Nachmittags 1 Uhr, in der Hasenwirthschaft dahier einzufinden.

Den 30. Oktober 1836.

Der Gemeinderath.
Für diesen,
Schultheiß Heinrich.

Ellenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Winter-Schafweide-Verleihung.) Die Winter-Schafweide der Orts-Markung Ellenberg kann mit 400 Stück Schafe betrieben werden, und wird am

Montag, den 7. November dieses Jahres,

in dem hiesigen Adlerwirthshause im öffentlichen Aufstreich, auf Martini 1836 bis Ambrosi 1837, hingeliehen; was öffentlich bekannt gemacht werden wolle.

Den 27. Oktober 1856.

Für den Gemeinde-Rath.
Schultheiß Weiß.

Zipplingen, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Das Wohnhaus mit daran gebauter Stallung Nro. 8., ganzer Gemeinde-Gerechtigkeit und 2 Viertel Aecker in den Hirten-Aeckern, der weiland Martin Wünsch'schen Erben in Wöllingen, wird wegen eingklagter Schulden am

Freitag den 11. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr,

in dem Matthäus Peel'schen Wirthshause in Wöllingen obrigkeitlich verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. November 1836.

Schultheiß
Uhl.

Unterschneidheim, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) Die hiesige Sommer-Schafweide wird für 1837 am

Freitag den 11. November dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr,

auf 400 Stück Mutterschafe und Lämmer, in dem Platzwirthshause dahier im öffentlichen Aufstreiche verpachtet werden; wozu Liebhaber, und zwar unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, höflich einladet

Den 25. Oktober 1836.

Im Namen des Gemeinde-Raths,
Schultheiß Feil.

Unterkochen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Vermög oberamtsgerichtlicher Weisung vom 22. Oktober dieses Jahres wird die Liegenschaft der Johann Müller'schen Eheleute zu Läuterhäusle im Exekutions-Wege zur Befriedigung deren Gläubiger verkauft, und bestehet in:

der Hälfte an einem zweistöckigten Wohnhause, das Läuterhäusle,
der Hälfte an
3½ Viertel 23 Ruthen Garten beim Hause, und
2 Viertel Wiesen.

Der Verkauf wird am

Montag den 7. November dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer dahier vorgenommen; wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Digitized by Google

Die löblichen Schultheissen-Aemter werden ersucht, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 24. Oktober 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Kling.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Zu vermiethen auf Martini oder Lichtmeß.) Zwei Zimmer hat zu vermiethen

Den 4. November 1836.

Stiftungs-Pfleger
Joannis.

Ellwangen. (Wohnhaus-Verkauf.) Die Unterzeichnete wird am

Donnerstag den 24. November dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier, ihr in gutem baulichen Zustand befindliches 3 Stock hohes Wohnhaus, Nro 123. nächst dem Schloßthore, enthaltend:

6 heitzbare Zimmer,
5 Kammern und 2 Bodenkammern,
eine schwarze Waschkammer,
3 Küchen,
einen gewölbten Keller,
eine grosse Holzlage zu dem Handwerks-Holz ꝛc. ꝛc.,

aus freier Hand im Aufstreich verkaufen, und ladet hiezu Liebhaber ein.

Den 25. Oktober 1836.

Maria Reile,
Schreiners-Wittwe.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Bei dem Unterzeichneten sind auf Lichtmeß zu vermiethen,

5 heitzbare Zimmer,
3 Nebenzimmer,
eine geräumige Küche, Holzlag und Kammer,
nebst Antheil am Keller.

Den 2. November 1836.

L. Egelhaaf.

Ellwangen. (Entlaufener Hund.) Dem Boten von Bühlerthan ist verflossenen Sonntag ein auf folgende Art gezeichneter Hund entlaufen. Derselbe gehört zur Race der grösseren Wachtelhunde, ist schwarz mit weissen Extremitäten, hat ein grosses Behänge und Federschweif, und geht auf den Ruf: „Rolla.“ Derjenige, bei dem er eingestanden, wird ersucht, denselben gegen Ersatz der etwaigen Unkosten in dem Gasthause zur Kanne abzugeben.

Den 2. Oktober 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Einige der neuesten in dem Verlag der Hofmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart erschienenen Werke, welche in der Unterzeichneten theils vorräthig, oder sogleich durch dieselbe bezogen werden können:

J. J. Littrow, Der Himmel, seine Welten und seine Wunder, oder gemeinfaßliche Darstellung des Weltsystems. Drei Bände (78 Bogen), mit 19 Tafeln. 1835—1836. 6 fl.

Vollmer, Dr. W., Vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen. Ein Band (102 Bogen), mit einem englischen Stahlstich und über 400 Abbildungen. 1835. 8 fl. 6 kr.

Ritter, Carl, Schlüssel zur praktischen Gartenkunst, oder gemeinfaßliche Lehre von der Anlegung und Umgestaltung kleiner Hausgärten nach bestehenden Originalien. Inclus Plänen nebst genauer Beschreibung. 1835. 1 fl. 21 kr.

Wolfram, L. F., Vollständiges Lehrbuch der gesammten Baukunst. Erster Band: Baumaterialienlehre, in vier Abtheilungen. 13 fl. 12 kr.

Poppe, J. H. M., Ausführliche Volks-Gewerbslehre, oder allgemeine und besondere Technologie. Zwei Bände. Zweite Auflage. 1835. 5 fl. 24 kr.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung
in Ellwangen.

Vermischte Aufsätze.

Ein Morgenbild im Comptoir.

Wahr und treu aus dem wirklichen Leben.

Von H. Schmidt.

Es war noch nicht völlig sechs Uhr, aber schon ging ich mit Sturm und Drangschritten in meinem Zimmer auf und nieder. Sämmtliche Mitbewohner des „Königs von England“ haben mein Daseyn gewiß verwünscht, denn ich war der rücksichtslose Mörder ihrer

Morgenruhe. War jemals ein Literat durch unvorsichtige Ausgaben in eine ärgere Patsche gerathen, als ich gegenwärtig in der freien Hansestadt Hamburg? Alles Geld war hin, ein ausständiger Pump bereits eröffnet, die Abreise stand bevor und kein rother Heller war in der Tasche. Herr Marr, mein freundlicher Wirth, ist ein seelenguter Mann, der um einer unbezahlten Rechnung willen nicht leicht aus der Haut fährt, aber die preußische Schnellpost nimmt keine Passagiere auf Credit mit, und ich sollte und mußte in den nächsten Tagen nach Berlin. Zum zwanzigsten Male blätterte ich meine Brieftasche durch, ob sich nicht irgenwo ein verblichener Tresorschein verkrochen habe, aber — umsonst! — Halt! Was ist das für ein Papier? ein Brief? Ja wahrhaftig, ein Brief, den ein wohlwollender Mäcen mir mitgegeben, und den ich zu präsentiren aus Unachtsamkeit unterlassen hatte. Die Adresse lautete ganz einfach: Herrn Mohrfeld, Deichstrasse Nro....

Ich athmete auf! Vielleicht war dieß der Mann, von dem mir Hilfe kommen sollte, denn ich besann mich, daß mein Gönner mir denselben als den Chef eines bedeutenden Handlungshauses geschildert hatte, bei dem ich sehr gut aufgenommen werden würde. Schnell war mein Entschluß gefaßt; ich kleidete mich an, und mit dem Schlage Acht verließ ich den Gasthof, der Deichstrasse zuschreitend, in welcher mir der Rettungsengel erscheinen sollte. —

Halt! Hier auf dem Hopfenmarkt muß ich einen Augenblick stehen bleiben; — jener kurze dicke Mann im blauen Oberrock, mit dem schlichtgekämmten braunen Haar, dessen fleischiges Angesicht plump und nichtssagend aussieht, hat sich ein Gericht Fische gekauft, schickt einen Arbeitsmann damit ab und setzt seinen Weg weiter fort. Beide Hände auf dem Rücken, das Auge am Boden geheftet, geht er leise brummend in die Deichstrasse hinein. Ohne daß er irgend eine Notiz von mir nimmt, schreiten wir neben einander hin und stehen endlich vor demselben Hause still. Da fährt der Kurze plötzlich aus seinem Nachdenken auf, sieht mich groß an und fragt mit gezogenem Tone: „Wollen Sie hier im Hause Jemand sprechen?“

Verdrießlich, daß ein solches Männchen es wage, mich ohne weitere Umstände anzureden, entgegnete ich in ziemlich hochtrabender Weise: „Ich habe ein Geschäft mit dem Hause Mohrfeld.“

Der Kurze lächelte einen Augenblick und sagte dann ziemlich ernst: „Ich bin Mohrfeld.“

Alle Teufel. Und von diesem Manne, der seine Fische selbst einkaufte, und in einem abgeschabten Oberrock einher ging, sollte mir Hülfe kommen? Der wäre die einzige Stütze eines hinsichtlich seiner Börse herabgekommenen Romanenschreibers? — Aber es war der einzige Hoffnungsanker, wornach ich greifen konnte, so riß ich also blitzschnell den Hut herab und sagte mit so einnehmendem Wesen wie möglich: „Verzeihen Sie! — Ich hatte bisher nicht die Ehre — — habe“ — hier zog ich die Brieftasche — „den Auftrag, ein Schreiben zu überreichen.“

Herr Mohrfeld unterbrach mich: „Jetzt nicht, nachher will ich Sie sprechen, im Comptoir, Sie müssen aber etwas warten. — Kommen Sie!“ — Er trat in das Haus und ich ging hinter ihm d'rein. Auf der grossen Vordiele war ein reges Leben, zwei grosse Wagschalen hingen von der Decke herab, mehrere Quartiersleute schleppten Kaffeesäcke heran, die sämmtlich gewogen wurden, ein Commis stand mit seiner Schreibtafel dabei. Herr Mohrfeld sah eine Weile schweigend zu und wollte weiter gehen, als einer der Leute einen Sack etwas unsanft zu Boden warf, so daß dieser platzte und die Bohnen weit umherflogen.

„Was ist das für eine liederliche Wirthschaft!“ fuhr der Herr ingrimmig auf, dann aber bückte er sich und half emsig die zerstreuten Bohnen auffammeln, wobei er in

Digitized by Google

Zwischenräumen folgendes sprach: „Sammelt mir hübsch alles auf, und steckt es wieder in den Sack hinein, — dann soll die schadlose Stelle ausgebessert werden. — Sie, Herr Möller," hierbei sah er den Commis an, — „werden den Sack besonders nachwiegen lassen, und wenn etwas an dem Gewichte fehlt, berechnen Sie's und schreiben Sie es dem unvorsichtigen Kerl zur Last; es soll ihm am Wochenlohn abgezogen werden."

„Das ist doch hart," meinte Feuer, „so ein Paar lumpige Bohnen — —"

„Lumpige Bohnen?" entgegnete der Kaufmann. „Wer das Kleine nicht ehrt, ist des Grossen nicht werth, aus acht und vierzig Schillingen besteht ein Thaler, und zu einem guten Weinjahr gehören viele warme Tage. Also nicht der Mühe werth? Unachtsamkeit ist ein grosser Fehler, und der Ruin eines ordentlichen Geschäfts. Herr Möller, sobald der Mann noch eine einzige, wenn auch nur die kleinste Unachtsamkeit begeht, lohnen Sie ihn auf der Stelle ab; ich mache sie verantwortlich dafür."

„Grosser Gott!" dachte ich, „um einer Handvoll Kaffeebohnen willen einen Mann außer Brod setzen, wie hart, wie grausam! Wie wird es mir ergehen!" —

Ein junger Mensch, mit der größten Eleganz gekleidet, kam aus dem Comptoir, verneigte sich vor Herrn Mohrfeld und wollte zur Thüre hinaus, aber auf einen Wink seines Prinzipals stand er still.

„Wie sehen Sie denn aus?" fragte der Kaufmann unwillig, „ist etwa auf meinem Comptoir heute Ball? Und wo waren sie gestern Abend? Wenn ich nicht irre, courbettirten Sie auf einem Schimmel zum Dammthor hinaus, und hatten nicht Zeit auf Ihren Prinzipal zu achten, der zu Fuß nebenher schleuderte." — „Ich bitte tausend Mal um Entschuldigung!" entgegnete der junge Mann blutroth, „ich — —"

„Schon gut!" unterbrach ihn Mohrfeld, „ich hab nichts damit zu schaffen, was meine Leute außer den Comptoirstunden anfangen, sobald sie ihre Geschäfte sonst pünktlich besorgen. Aber mit Ihnen ist das ein Anderes. Sie haben eine arme Mutter, die am nothwendigsten Mangel leidet, drei unerzogene Brüder, von denen mir gestern zwei baarfuß begegnet sind, und das zu einer Tageszeit, wo Kinder in der Schule sein sollten. Es machte Ihnen mehr Ehre, wenn Sie darnach trachteten, für ihre Brüder zu sorgen, anstatt sich nach dem Modejournal zu kleiden und auf einem Schimmel zu courbettiren. Gehen Sie an ihre Geschäfte."

Der junge Mann war wie mit Purpur übergossen, er verzog sich rückwärts wie ein Krebs und war wie ein Blitz zur Thüre hinein. Der Kaufmann schritt vollends die Diele entlang, und trat in sein Comptoir. Ich folgte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Hans Sachs, den 5. November 1494.

Wer hat nicht ein Mal von diesem berühmten Nürnberger gehört, dem fruchtbaren Dichter, Meistersänger und — Schuhmacher, den Göthe gar „unsern Meister" nannte, und alle Poeten den „Froschpfuhl" verbannte, die ihn verkennen könnten? — Er war ein wirkliches poetisches Genie und hat sich als solches besonders in seinen theatralischen Arbeiten beurkundet.

„Mit Gottes Hülfe schier zweihundert,
„Mancher Art, daß ihn selber wundert."

Er wirkte zur Beförderung der Reformation durch seine Gedichte und geistige Lieder mit bei, denn einige derselben, z. B. „Warum bekümmst du dich, mein Herz" wurden noch im vorigen Jahrhundert vielfältig gesungen. In seinen „Schwänken" herrscht viel Humor und satyrische Laune. Seine sämtlichen Werke wurden zu Nürnberg von 1570 bis 1579 zum ersten Mal gedruckt; eine neue Ausgabe derselben aber, die Herr Bertuch in Weimar unternehmen wollte, kam nicht zu Stande.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Spedition.-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insertions aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 7 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt- Kreis.

Nro. 90. Mittwoch, den 9. November 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher des Gerichts-Bezirks.) Bei den vorgenommenen Gemeinde-Raths-Visitationen hat man bemerkt, daß die Orts-Vorsteher die Ministerial-Verordnung vom 8. Februar 1830 (Regierungs-Blatt vom Jahre 1830, Seite 94 und 95), in Betreff der gegen ihre Amts-Untergebenen gefällten Straf-Erkenntnisse nicht beobachten, und unterlassen, die in der monatlichen Sammlung der Rechts-Erkenntnisse vorkommenden Straf-Urtheile gegen ihre Orts-Untergebenen in ihre Verzeichnisse aufzunehmen.

Da die Befolgung dieser Anordnung besonders wegen der gemeinderäthlichen Prädikats-Zeugnisse über ihre Untergebenen von grosser Wichtigkeit ist, so will man dieselbe sämmtlichen Orts-Vorstehern ernstlich eingeschärft und verfügt haben, daß diejenigen, welche sich künftig in dieser Beziehung Nachlässigkeit zur Schuld kommen lassen, unnachsichtlich Ordnungs-Strafen treffen würden. Den 8. November 1836.

Königliches Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Erinnerung an die Uebergabe der Kapital-Steuer-Fassionen pro $18\frac{36}{37}$.) Da auf die in Nro. 76. dieses Blattes enthaltene Aufforderung zu Einsendung der Fassionen von Exemten über deren Kapitalien-Besitz vom 1. Juli dieses Jahres, Behufs der Besteuerung pro $18\frac{36}{37}$, bis jetzt noch viele nicht eingekommen sind, so sieht man sich hiermit veranlaßt, die alsbaldige Einsendung der noch fehlenden Fassionen, unter Hinweisung auf die in dem Gesetz auf die Nichtangabe der Kapitalien zur Besteuerung angedrohten Strafen, zu erinnern.

Die Schultheissen-Aemter haben hievon die Geistlichen und sonstigen Exemte ihres Bezirks besonders in Kenntniß zu setzen, durch Mittheilung dieses Blattes.

Den 8. November 1836. Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Bau-Akkord.) In das in der Priestergasse dahier stehende herrschaftliche Fischhaus sollen 2 Stations-Gefängnisse eingerichtet werden, wovon der Kosten nach dem Ueberschlag beträgt für.

Maurer-Arbeit	264 fl.	10 kr.
Zimmer-Arbeit	611	14
Schreiner-Arbeit	18	8
Schlosser-Arbeit	593	44
Glaser-Arbeit	12	10
Guß-Eisen und Hafner-Arbeit	84	—
	1416 fl.	26 kr.

Diese Arbeiten werden am
Samstag den 19. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,
in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer in Akkord gebracht, es können aber nur anerkannt tüchtige Meister zur Arbeit zugelassen werden, daher sich auswärtige — den unterzeichneten Stellen nicht bekannte Handwerksleute, hierüber sowohl, als über zureichendes Vermögen — auszuweisen haben.

Den 5. November 1836.

Königl. Kameral-Amt
und
Bau-Inspektorat.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Auf dem Kameral-Kasten dahier ist Roggen und Dinkel von den Jahren 1832, 1834 und 1835 in grösseren und kleineren Quantitäten, auch etwas Haber vom Jahre 1835, zu verkaufen.

Den 5. November 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Gefundenes.) Am 31. vorigen Monats wurde hier ein eisener Radschuh gefunden. Der Eigenthümer hat solchen binnen 30 Tagen abzuholen, widrigens Falls hierüber verfügt werden würde.

Den 4. November 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Stuttgart. (Pferde-Einkauf.) Der Pferde-Einkauf zum Ersatz des dreßjährigen Abgangs in der Reiterei der Artillerie wird auf die bisher gewöhnliche Weise in nachbenannten Stationen vorgenommen werden.

Freitag den 9 Dezember, in Gmünd,
Samstag den 10. Dezember, in Aalen,
Montag den 12. Dezember, in Crailsheim,
Dienstag den 13. Dezember, in Riedbach, Oberamts Gerabronn.

Die Pferde müssen wenigstens 15 Faust hoch seyn, fünfjährig, abgezahnt, und dürfen 7. Jahr nicht überschritten haben. Neben der in Verkäufen üblichen Gewährleistung für die gesetzlichen Hauptmängel, haften die Verkäufer auch zehn Tage lang für den Fehler des Koppens. In jeder Station werden die Käufe, nach geschehener besonderer Untersuchung der Augen, durch baare Bezahlung befestigt, von wo an auch die Gewährszeit beginnt.

Die Eigenthümer brauchbarer Pferde werden hiermit eingeladen, dieselben in eine der gedachten Kaufsstationen zu bringen, wo das Geschäft
Morgens 8 Uhr,
anfängt.

Den 4. November 1836.

Königl. Kriegs-Kassen-Verwaltung.

Wasseralfingen, Ober-Amts Aalen. (Gläubiger- und Schuldner-Aufruf.) Zu Richtigstellung der Verlassenschafts-Inventur der Wittwe des weiland Alois Anton Schäfer, gewesenen Schreiners allhier, werden alle diejenigen, welche ihre Forderungen bis jetzt nicht angemeldet haben, aufgefordert, solche binnen 20 Tagen bei dem Schultheissen-Amt anzuzeigen und zu erweisen. Zugleich ergeht an die Schuldner die Aufforderung ihre Schuldigkeiten an den aufgestellten Masse-Verwalter Chirurg Linser unverweilt zu entrichten.

Den 4. November 1836.

Gerichts-Notariat
Aalen
und
Waisen-Gericht
Wasseralfingen.

Aalen. (Eingestandener Hund.) Einen hiesigen Einwohner ist am 17. vorigen Monats ein Hühnerhund 3 — 4 Jahre alt, mittlerer Größe und weiß von Farbe, mit Ausnahme 2 brauner Flecken, wovon der eine mitten auf dem Rücken und der andere oberhalb der Ruthe ist, eingestanden. Ein weiteres Kennzeichen ist, daß er am vordern linken Fuß oberhalb den Zehen eine Wunde hat.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungs- und Fütterungs-Kosten bei unterzeichneter Stelle erfragen.

Den 4. November 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Dalkingen, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer- und Winter-Schafweide-Verleihung.) Die der hiesigen Gemeinde gehörige Winter Schafweide soll von Martini 1836 bis Ambrosi 1837, so wie die Sommer-Schafweide von Ambrosi bis Martini 1837, verpachtet werden. Die Weide ist ganz gesund und ernährt 300 Stück Gangvieh.

Zur Verpachtung ist Termin auf

Freitag den 11. November dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

festgesetzt; wozu die Liebhaber, mit den gehörigen Zeugniss n versehen, zu dieser Verhandlung in das hiesige Wirthshaus eingeladen werden.

Den 29. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath dahier.

Zipplingen, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Das Wohnhaus mit daran gebauter Stallung Nro. 8., ganzer Gemeinde-Gerechtigkeit und 2 Viertel Aecker in den Hirten-Aeckern, der weiland Martin Wünsch'schen Erben in Wöllingen, wird wegen eingklagter Schulden am

Freitag den 11. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Matthäus Peel's'chen Wirthshause in Wöllingen obrigkeitlich verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. November 1836.

Schultheiß Uhl.

Rothenbach, Schultheisserei Schrezheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Da der Joseph Kaufmann, von Schwenningen, das von Joseph Wiedenhöfer in Rothenbach erkaufte Bauerngütlen nicht bezahlen kann, so wird solches vermög Beschluß des Gemeinde-Raths vom 5. November dieses Jahres im Exekutions-Wege verkauft.

Das Gut besteht in:

einem einstöckigten Wohnhaus und Scheuer,
einem Tagwerk Wiesen,
6½ Morgen Aecker,
gibt jährlich 56 kr. Hellergeld und leistet Dienste, und
einem haben Gemeinde-Recht.

Der Verkauf wird am

Mittwoch den 7. Dezember dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Wirthshause in Rothenbach vorgenommen.

Den 6. November 1836.

Gemeinde-Rath.
Schultheiß Schmidt.

Hohenstadt, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Verlassenschaft des weiland Patriz Wahl, von Hohenstadt, wird am

Freitag den 25. November dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

im Gemeinde-Raths-Zimmer dahier, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

die Hälfte von einem zweistöckigten Wohnhause,
10 Ruthen ungefähr Gemüsegarten, und
½ Viertel Allmand.

Auswärtige Kaufs-Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 24. Oktober 1836.

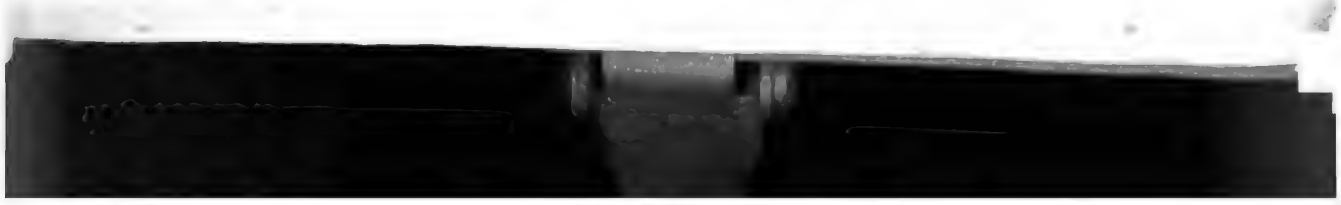
Waisen-Gericht.
Der Vorstand
Schultheiß Aichter.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Stuttgart. (Käse-Offert.) Mit allen Gattungen Käse gut assortirt empfehle ich mein Lager mit der Versicherung billigster und solidester Bedienung.

Den 6. November 1836.

G. F. Rheinwald, Kaufmann.



Vermischte Aufsätze.

Anekdote

Alexander war 1814 nicht lange in Paris, als er die Wittwe seines geliebten Lehrers Laharpe zu besuchen eilte. Sie blieb während der ganzen Unterhaltung stehen. „Ei, Sie haben sich sehr verändert!" sagte der Kaiser. — „Ja," erwiederte sie, „die Zeitumstände haben auch auf mich Einfluß gehabt." — „Nein, so meinte ich es nicht," erklärte der Kaiser. „Sie sitzen nicht mehr, wie Sie doch sonst zu thun pflegten, wenn ich als Schüler Ihres Gatten kam, und Sie dann freundlich mit mir schwatzten." — Die Frau Laharpe sagte ihm, wie die Pariser über seine Freundlichkeit und Güte ganz entzückt wären. — „Wenn ich diese Eigenschaft besitze, wem verdanke ich sie denn?" erwiederte der bescheidene Monarch. „Wäre Laharpe nicht gewesen, so gäb es keinen Alexander."

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Hyder Aly, Nabob von Mysore, den 9. November 1782.

Hyder Aly, dieser mächtige indianische Fürst, war der Sohn armer gemeiner Leute zu Divanelli in Mysore, die sich zur mahomedanischen Religion bekannten und durch Baumwollenschlagen ihren Unterhalt gewannen. Auch der Sohn wurde zu dieser Arbeit angehalten, allein sein Geist strebte nach höhern Dingen. In seinem 14. Jahr ging er nach Pondichery und diente dem dortigen Stadthalter Dupleix als Stalljunge, zeichnete sich aber bald in Gefechten zwischen den Engländern und Franzosen aus, die eben damals Krieg führten. Weil er die Geringschätzigkeit sah, mit der die Europäer gemeiniglich die Indianer behandelten, bat er seinen Landesherrn um die Erlaubniß, eine Kompagnie errichten zu dürfen, um sein Staaten vor feindlichen Ueberfällen zu schützen, und erhielt sie. Bald verbreitete sich der Ruf seiner Thaten, und sein Name wurde ein Schrecken der Feinde. Er wurde General der ganzen Armee von Mysore, und 1760 schwang er sich nach Entfernung des Fürsten selbst zu dieser Stelle, benutzte seine schwächeren Nachbarn, und machte bedeutende Eroberungen. Eben war er im Begriff, auch Malabar an sich zu reissen, als er eine Verbindung der Engländer, Maratten ꝛc. gegen ihn entdeckte. Der Krieg brach aus, und endete 1769, ohne daß Hyder Aly vieles verloren hatte. Ein neuer Krieg brach 1780 aus, und auch in diesem war er glücklich. Mit Schrecken erwartete man in Europa noch unglücklichere Nachrichten von seinen Fortschritten, als 1782 die Nachricht von seinem Tode eintraf, der am dreizehnten Tag erfolgte.

Hyder Aly war ein grosser, starker, gegen alle Beschwerden abgehärteter Mann. Mit dem Aufgang der Sonne stund er auf, um die Mitternacht ging er zur Ruhe, und schlief kaum 6 Stunden. Sobald er aufgestanden war, begann er die Geschäfte, und widmete ihnen und kriegerischen Uebungen den größten Theil des Tages. Er konnte weder lesen noch schreiben, aber dennoch geschahen alle wichtigen Geschäfte unter seinen Augen, worin er grosse Ordnung bewies. Er war so sparsam, daß seine Haushaltung kaum so viel kostete, als die eines mittelen Privatmannes, ob er gleichwohl des die Fülle besaß. Er beförderte Handlung und Ackerbau, und opferte dazu grosse Summen auf; alle Religionsparteien ohne Unterschied schützte er, wenn sie nur sonst seinen Gesetzen gehorchten. Seine Truppen durften weder rauben noch plündern, und das allgemeine Urtheil von ihm war, daß er wegen der Grösse und dem Edelmuth seines Geistes verdient hätte, über ganz Indien zu herrschen, das er zu einem Paradies umgeschaffen haben würde.

Ellwangen. (Gesang-Verein.) Morgen, als am Donerstag den 10. dieses Monats, versammelt sich der hiesige Gesang-Verein, zur ersten Ausführung für den Winter im Gasthause zum Bären; wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden. Den 8. November 1835.

Der Vorstand.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 3 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 18 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 91. Samstag, den 12. November 1836.

Verordnungen.

Neresheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher im ganzen Ober-Amts-Bezirk.) Die Orts-Vorsteher haben in ihrem ganzen Gemeinde-Bezirk auf hinlängliche Weise bekannt machen zu lassen, daß vom 1. Januar 1837 an zu Neresheim und Bopfingen kein Thor-Sperrgeld mehr erhoben werden darf und eine Bekanntmachungs-Urkunde binnen 4 Wochen einzuschicken.

Den 2. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Nachdem die Amts-Boten-Anstalt eine andere Einrichtung erhalten hat, sieht sich das Ober-Amt veranlaßt die Wochen- (Amtstäge) auf

Montag und Freitag

zu verlegen.

Die Orts-Vorsteher haben dieß der versammelten Gemeinde genügend bekannt zu machen, und den Amts-Angehörigen zu bemerken, daß dringende Fälle ausgenommen, es sich jeder selbst zuzuschreiben habe, wenn er wegen anderer bereits vorgeladenen Partien oder bestellten Geschäfte abgewiesen wird.

Bei dieser Veranlassung ist wiederholt zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß bei Ober-Amt keine Reis-Urkunde, Dienstbuch oder Patent ausgestellt wird, ohne ein Zeugniß des Schultheissen, über Person, Reisezweck, Unverdächtigkeit und Prädikat vorgelegt zu haben.

Sodann wird den Schultheissen wiederholt aufgegeben, die Ellwanger Wochen-Blätter regelmässig den Königlichen Pfarr-Aemtern zur Einsicht mitzutheilen.

Die geschehene Bekanntmachung dieses Erlasses ist binnen 4 Wochen zu bescheinen.

Den 8. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Sechtenhausen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Gegen den Schullehrer Nikolaus Bosch, in Sechtenhausen, ist für den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs der Gant rechtskräftig erkannt.

Es werden nun alle diejenigen, welche aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechts-Grunde an ꝛc. Bosch Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche bei der auf

Dienstag den 22. November dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr,

anberaumten Schulden-Liquidations-Tagfahrt im Häfele'schen Wirthshause in Zipplingen entweder mündlich oder schriftlich, so weit letzteres zulässig ist, selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte, geltend zu machen, und durch die erforderlichen Belege nachzuweisen, auch deren etwaige Vorzugs-Rechte auszuführen, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger durch das am Schlusse der Liquidations-Verhandlung auszusprechende Präklusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Gant-Masse würden ausgeschlossen werden.

Rücksichtlich eines etwa zu Stande kommenden Vergleichs, so wie der Genehmigung der Veräußerung der Liegenschaften und der Aufstellung des Güter-Pflegers, wird angefügt, daß diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärung hierüber am benannten Tage nicht abgeben, in ersterer Beziehung als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, in letzterer aber als der Mehrheit der Gläubiger überhaupt beitretend angenommen werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 26. September 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Gegen den Johann Eiberger, Wagner dahier, ist für den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs der Gant rechtskräftig erkannt. Es werden nun alle diejenigen Gläubiger, welche aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechtsgrunde an ꝛc. Eiberger Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche bei der auf

Samstag den 19. November dieses Jahres, Morgens 8 Uhr,

anberaumten Schulden-Liquidations-Tagfahrt auf dem hiesigen Rathhause entweder mündlich oder schriftlich, soweit letzteres zulässig ist, selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte geltend zu machen, und durch die erforderlichen Belege nachzuweisen.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 17. Oktober 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Gläubiger-Vorladung.) Die Wittwe des verstorbenen Schultheissen, Xaver Gold, von Neuler, und der Pfleger der sechs minderjährigen Kinder desselben, haben um amtliche Mitwirkung zu Erledigung des Debitwesens des Verstorbenen nachgesucht. Da man diesem Ansuchen entsprochen hat, so werden alle diejenigen, welche an ꝛc. Gold aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselbe bei der auf

Freitag den 18. November dieses Jahres, Morgens 8 Uhr,

im Wirthshause zu Neuler stattfindenden Tagfahrt entweder mündlich oder schriftlich geltend zu machen, die Beweis-Urkunden für die Liquidität, und das Vorzugs-Recht ihrer Forderungen vorzulegen, und sich zugleich wegen eines zu bewerkstelligenden Vergleichs zu erklären, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger bei der gerichtlichen oder außergerichtlichen Erledigung dieser Debitsache unberücksichtigt gelassen, und diejenigen, welche sich wegen eines Vergleichs nicht erklären, als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend würden angenommen werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 25. Oktober 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Mundtodt-Erklärung und Gläubiger-Aufruf.) Joseph Baumgärtner von Lauchheim ist wegen seines verschwenderischen Lebenswandels, durch Gerichts-Beschluß vom 17. dieß, für mundtodt erklärt, und ihm in der Person des Johannes Weizmann zu Lauchheim ein Pfleger aufgestellt worden, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß alle Rechts-Geschäfte des ꝛc. Baumgärtner ohne Einwilligung seines Pflegers als rechtlich unwirksam erkannt werden würden.

Zugleich werden die unbekannten Gläubiger des ꝛc. Baumgärtner aufgefordert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen bei dem Stadt-Schult-

eissen-Amte Lauchheim geltend zu machen, wi-
rigen Falls sie bei der Auseinandersetzung des
Schuldenwesens des ꝛc. Baumgärtner unberück-
chtigt bleiben würden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht
Ellwangen, den 29. Oktober 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Kirchen-Diebstahl.)
n der Nacht vom 9. auf den 10. dieses Monats
urde aus der Kirche zu Wörth mittelst Einbruchs
n silberner, gut vergoldeter Kelch entwendet.

Der Kelch ist 8 — 9 Zoll hoch, der untere
Theil desselben hat erhabene, länglichte, geschlän-
gelte Verzierungen; auch befindet sich an demsel-
en ein Plätzchen, an dessen Seiten die Buchsta-
en: J. Z. angebracht sind.

Sämmtliche Polizei-Behörden werden ersucht,
u Entdeckung des noch unbekannten Thäters und
Wiederbeischaffung des Entwendeten möglichst
mitzuwirken.

Den 11. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar
Hiller.

Ellwanngen. (Auswanderungen.) Nach
genannte Personen sind ausgewandert, und haben
auf Jahresfrist die gesetzliche Bürgschaft geleistet.

Nach Bayern.

1) Eva Barbara Steinacker, von Kreithof, Ge-
meinde Stödtlen.
2) Johann Kaspar Weng, von Benzenzimmern.
3) Creszentia Spegel, von Geislingen.
4) Joseph Fürst's Wittwe, von Oberwilflingen.
5) Johann Georg Mettenleiter, von Thannhausen.
6) Pauline Rosenthal, von Lauchheim.
7) Franziska Freibler, von Lauchheim.
8) Joseph Fuchsberger, von Ellwangen.
9) Katharina Mayer, von Ellwangen.
10) Joseph Thörheimer, von Unterschneidheim.

Nach Oesterreich.

11) Matthäus Wetschenbacher, von Zöbingen.

Den 10. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Bau-Akkord.) In das
n der Priestergasse dahier stehende herrschaftliche
ilschhaus sollen 2 Stations-Gefängnisse einge-
ichtet werden, wovon der Kosten nach dem Ueber-
chlag beträgt für

Maurer-Arbeit	264 fl.	10 kr.
Zimmer-Arbeit	611	14
Schreiner-Arbeit	18	8
Schlosser-Arbeit	395	44
Glaser-Arbeit	12	16
Guß-Eisen und Hafner-Arbeit	84	—
	1415 fl.	26 kr.

Diese Arbeiten werden am

Samstag den 19. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer in
Aufstreich gebracht, es können aber nur anerkannt
tüchtige Meister zur Arbeit zugelassen werden, da-
her sich auswärtige — den unterzeichneten Stellen
nicht bekannte Handwerksleute, hierüber sowohl,
als über zureichendes Vermögen — auszuweisen
haben.

Den 5. November 1836.

Königl. Kameral-Amt
und
Bau-Inspektorat.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Auf
dem Kameral-Kasten dahier ist Roggen und Din-
kel von den Jahren 1832, 1834 und 1835 in
grösseren und kleineren Quantitäten, auch etwas
Haber vom Jahre 1835, zu verkaufen.

Den 5. November 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Das
zur Gant-Masse des hiesigen Wagners, Johann
Eiberger, gehörige Wohnhaus im Postgäßle
Nro. 64. wird am

Dienstag, den 22. November dieses Jahres,
im Aufstreich verkauft.

Den 21. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Auf
das zur Gant-Masse des ledigen Wagners Klo-
bücher von Hohenstadt gehörige zweistöckigte
Wohnhaus, Nro. 450. vor dem Jaxthor dahier,
ist ein Angebot von 1700 fl. gelegt.

Nach dem Antrag des Schuldners und der
Gläubiger wird das fragliche Wohnhaus am

Mittwoch, den 23. November dieses Jahres,
wiederholt zum Verkaufe ausgesetzt.

Den 22. Oktober 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Digitized by Google

Ellwangen. (Gefundenes.) Am 31. vorigen Monats wurde hier ein eiſener Radſchuh gefunden. Der Eigenthümer hat ſolchen binnen 30 Tagen abzuholen, widrigens Falls hierüber verfügt werden würde.

Den 4. November 1836.

Stadt-Schultheiſſen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Stuttgart. (Pferde-Einkauf.) Der Pferde-Einkauf zum Erſatz des dießjährigen Abgangs in der Reiterei der Artillerie wird auf die bisher gewöhnliche Weiſe in nachbenannten Stationen vorgenommen werden.

Freitag den 9. Dezember, in Gmünd,
Samstag den 10. Dezember, in Aalen,
Montag den 12. Dezember, in Crailsheim,
Dienſtag den 13. Dezember, in Niedbach, Oberamts Gerabronn.

Die Pferde müſſen wenigſten 15 Fauſt 2 Zoll hoch ſeyn, fünfjährig, abgezahnt, und dürfen das 7. Jahr nicht überſchritten haben. Neben der landesüblichen Gewährleiſtung für die geſetzlichen Hauptmängel, haften die Verkäufer auch zehen Tage lang für den Fehler des Koppens. In jeder Station werden die Käufe, nach geſchehener beſonderer Unterſuchung der Augen, durch baare Bezahlung befeſtigt, von wo an auch die Gewährzeit beginnt.

Die Eigenthümer brauchbarer Pferde werden hiermit eingeladen, dieſelben in eine der gedachten Kaufſtationen zu bringen, wo das Geſchäft

Morgens 8 Uhr,

anfängt.

Den 4. November 1836.

Königl. Kriegs-Kaſſen-Verwaltung.

Neresheim. (Verlorene Schuld-Urkunde.) Die dem David Nördlinger in Pflaumloch, von der Wittwe des Webers Leonhard Kühn von Trochtelfingen, am 2. Mai 1803 für ein Kapital von 35 fl. uto Martini ausgeſtellte gerichtliche Schuld-Urkunde wird vermißt.

Auf den Antrag der Betheiligten wird der unbekannte Beſitzer dieſer Urkunde hiermit aufgefordert, binnen 90 Tagen, von heute an, dieſelbe vor der unterzeichneten Stelle vorzuzeigen, und ſeine Rechte daran nachzuweiſen, widrigen Falls ſolche nach Ablauf dieſer Friſt für kraftlos erklärt werden würde.

Den 24. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Kiderlen, A. V.

Neresheim. (Verlorene Schuld-Urkunde.) Die dem Fürſtl. Hauſe Oettingen-Wallerſtein, von Dominikus Higler von [illegible] gen, für ein Kapital von 30 fl. ausgeſtellte gerichtliche Schuld-Urkunde wird vermißt.

Der unbekannte Beſitzer dieſer Urkunde wird auf den Antrag der Betheiligten hiermit aufgefordert, binnen 90 Tagen, von heute an, dieſelbe vor der unterzeichneten Stelle vorzuzeigen, und ſeine Rechte daran nachzuweiſen, widrigen Falls ſolche nach Ablauf dieſer Friſt für kraftlos erklärt werden würde.

Den 24. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Kiderlen, A. V.

Aalen. (Schulden-*Liquidationen*.) In den nachbenannten *Schulden*-Sachen werden die Schulden-Liquid*ationen* und die damit weiter verbundenen Verhandlungen an den unten bemerkten Tagen und Orten vorgenommen.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-Grunde Forderungen an die Schuldner zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Anſprüche und die Vorzugs-Rechte derſelben mündlich oder ſchriftlich bei der Liquidation anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, ſo weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt ſind, von der Maſſe ausgeſchloſſen. Von den übrigen nicht erſcheinenden Gläubigern wird angenommen, daß ſie hinſichtlich eines allenfallſigen Vergleichs, und der Genehmigung des Verkaufs der Maſſe-Gegenſtände, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klaſſe beitreten.

Die Liquidationen ſind:

in Aalen,

gegen den verſtorbenen Tuchmacher und Tuchhändler Johann Georg Kraft von Aalen
Montag den 28. November dieſes Jahres
Vormittags 9 Uhr,

in Unterkochen,

gegen Alt Joſeph Funck von Unterkochen
Donnerstag den 1. Dezember dieſes Jahres
Vormittags 9 Uhr,

in Unterkochen,

gegen Adlerwirth Anton Kieninger von Unterkochen,
Montag den 5. Dezember dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr.

Aalen, den 26. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Majer.

Aalen. (Anzeige eines Raubs.) Am 22. dieses Monats, Nachts, wurde an dem Bräu-Knecht Patriz Kling, von Oberkochen, auf der Strasse zwischen Unterkochen und Aalen von 2 ihm unbekannten Männern unter erschwerenden Umständen ein Raub versucht.

Kling beschreibt dieselben dahin: sie seyen beide groß gewesen, haben lange dunkelblaue mit Flecken besetzte Hosen, dergleichen Wämser, und Bundschuhe angehabt, und sogenannte Russen-Kappen getragen; der grössere von ihnen habe blondes Haar und einen kleinen desgleichen Backenbart gehabt, seine Weste sey hellfarbig, die des kleineren dunkelfarbig gewesen. Indem man noch bemerkt, daß Kling letzteren mit einem Stein in's Gesicht oder auf den Kopf geschlagen zu haben behauptet, bittet man etwa sich ergebende auf die Entdeckung der Thäter führende Spuren alsbald hierher mitzutheilen.

Den 31. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Ger. Akt. Kolb.

Wasseralfingen, Ober-Amts Aalen. (Gläubiger- und Schuldner-Aufruf.) Zu Richtigstellung der Verlassenschafts-Inventur der Wittwe des weiland Alois Anton Schiefer, gewesenen Schreiners allhier, werden alle diejenigen, welche ihre Forderungen bis jetzt nicht angemeldet haben, aufgefordert, solche binnen 20 Tagen bei dem Schultheissen-Amt anzuzeigen und zu erweisen. Zugleich ergeht an die Schuldner die Aufforderung ihre Schuldigkeiten an den aufgestellten Masse-Verwalter Chirurg Linser unverweilt zu entrichten.

Den 4. November 1836.

Gerichts-Notariat Aalen
und
Waisen-Gericht Wasseralfingen.

Hall. (Verkauf des Theurershofs Gutes.) In Folge einer Entschliessung der Königl. Regierung des Jaxt-Kreises vom 29. dieses Monats solle das — dem hiesigen Spital gehörige Majerei-Gut, der Theurers-Hof genannt, auf welches die Summe von 47,000 fl. geboten ist, im Wege des öffentlichen Aufstreichs veräußert werden.

Dieses Gut ist, nach der nächsten Entfernung gerechnet, eine kleine Viertelstunde von der Stadt auf einer Anhöhe gelegen, welche eine reitzende Aussicht, nicht nur in die Stadt, deren nächste Umgebungen und dem Kocherfluß, sondern auch in viele andere Orte des Ober-Amts und einiger benachbarten Ober-Amts-Bezirke gewährt.

Die Bestandtheile des Guts, mit welchem eine Schäferei-Einrichtung, in neuerer Zeit auch eine Branntweinbrennerei, verbunden ist, sind folgende:

a) Gebäude,

2 Wohnhäuser,
5 Scheuern,
Pferde-, Rindvieh-, Schaf- und Schwein-Stallungen,
ein Wasch- und Backhaus,
eine Wagenhütte,
4 Pumpbrunnen.

Die Gebäude, mit Einschluß eines bedeutenden Hofraums, umfassen im Ganzen ein Areal von 1⅝ Morgen 14° 50′.

b) Feld-Güter,

das Areal derselben ist erst kurz auf eine — für den Käufer sehr vortheilhafte Weise regulirt worden, und beträgt nach württembergischen Maß zu Folge der neuesten Ober-Amts-Vermessung folgendes:

Gärten und Länder	17⅝	Morgen	14° — ′
Wiesen	127½	Morgen	26° 20′
Aecker	179⅝	Morgen	45° 10′
Schafweiden mit Einschluß des sogenannten Kuhtriebs .	57⅞	Morgen	30° 30′
Weiher	1⅝	Morgen	23° 70′
Steinbrüche . . .	⅜	Morgen	15° — ′
Unbeständige Wege	5⅝	Morgen	29° 20′
∴	390⅞	Morgen	6° —

Die Gebäude und Feldgüter befinden sich in gutem Zustande, letztere sind größten Theils schön arrondirt, und sowohl zum Futter-Bau als zum Getreide-Bau geeignet.

Der Besitzer des Guts genießt mit Ausnahme der gesetzlichen Steuern und Anlagen, der Zehenten, und einer Meßnerei-Gebühr, vollkommene

Digitized by Google

Freiheit von Grund-Abgaben, und das Gut ist daher durchaus mit keinem — in hiesiger Gegend gewöhnlichen Gült- oder Lehens-Nexus behaftet.

Zu Vornahme der Versteigerung ist

Dienstag, der 22. November dieses Jahres, bestimmt, wobei die Liebhaber,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Raths-Zimmer sich einfinden wollen, und wobei Eingesessene sich mit einem tüchtigen Bürgen, Auswärtige aber mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen, zu versehen haben.

Die Verkaufs-Gegenstände können inzwischen täglich besichtigt, und die Verkaufs-Bedingungen bei der Verwaltung eingesehen werden.

Mit höherer Legitimation wird blos noch angefügt, daß nach obiger Versteigerung kein Nachgebot mehr Statt findet.

Den 31. Oktober 1836.

Hospital- und Armen-Verwaltung.

Aalen. (Eingestandener Hund.) Einem hiesigen Einwohner ist am 17. vorigen Monats ein Hühnerhund 3 — 4 Jahre alt, mittlerer Grösse und weiß von Farbe, mit Ausnahme 2 brauner Flecken, wovon der eine mitten auf dem Rücken und der andere oberhalb der Ruthe ist, eingestanden. Ein weiteres Kennzeichen ist, daß er am vordern linken Fuß oberhalb den Zehen eine Wunde hat.

Der rechtmässige Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungs- und Fütterungs-Kosten bei unterzeichneter Stelle erfragen.

Den 4. November 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.

Pfahlheim, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Am

Montag, den 21. November dieses Jahres, wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche mit 350 Stück beschlagen werden kann, von Ambrosi bis Bartholomäi 1837, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verliehen.

Die Pacht-Liebhaber werden eingeladen sich am oben gedachten Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Hasenwirthschaft dahier einzufinden.

Den 30. Oktober 1836.

Der Gemeinderath.
Für diesen,
Schultheiß Heinrich.

Unterwilflingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, auf welche 100 Stück Schafe und Lämmer angenommen werden, am

Donnerstag den 24. November dieses Jahres,

Nachmittags,

dahier in der Wohnung des Schultheissen, pro 1837 verliehen. Zu dieser Verhandlung ladet man Pachtlustige ein.

Den 7. November 1836.

Im Namen des Gemeinde-Raths,
Schultheiß Nagler.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Erprobte Haar-Tinktur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches Mittel, weissen, grauen, und gelblichten Haaren, in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben.

In Folge der Genehmigung von Seiten einer hohen Landes-Direktion zu Dresden, so wie der Medizinal-Behörde zu Berlin und München, erlaubt sich Endesunterzeichneter auf dieses, aus verschiedenen Pflanzenstoffen zusammengesetzte und durchaus unschädliche Mittel aufmerksam zu machen, durch welches bei richtiger Anwendung die Kopf-Haare, die, sey es durch Alter, oder durch Krankheiten, oder durch was immer, grau oder weiß geworden sind, in Zeit von wenigen Wochen eine schöne, natürliche dunkle Farbe erhalten. Zugleich wird durch das Mittel die Haarwurzel gestärkt und somit der Haarwuchs bedeutend befördert.

Indem sich Unterzeichneter aller weitern Lobeserhebungen dieses Mittels enthält, da die Erfahrung vernehmlich genug dafür sprechen wird, erlaubt er sich nur unter vielen, einige Zeugnisse beizufügen.

Das Flacon dieser augezeichneten und in seiner Art einzigen Haar-Tinktur, nebst Gebrauchs-Anweisung, kostet 1 Rthlr. 8 Gr. und ist in Ellwangen allein ächt und unverfälscht zu haben bei Herrn J. A. Brandegger.

Aug. Leonhardi in Freyberg.

1. Zeugniß.

Abschrift.

Von einem hartnäckigen Nervenfieber genesen, ward mein starkes schwarzes Haar auf ein Mal schneeweiß. Alle Mittel, die von meinem sehr achtbaren würdigen Arzte dagegen verwendet wurden, als:

)schneiden der Haare, öhlige Einreibungen, u. s. f. ieben fruchtlos und ich war durch diesen Uebel- ind in meinen besten Jahren zu einem Greise ge- orden. Da wendete ich endlich die von Herrn eonhardi erfundene Haar-Tinktur an, und bon nach zwei Wochen, nach Gebrauch von a lacons, war mein Haar nicht nur so schwarz wie vor, sondern es wuchs auch weit kräftiger und ärker. Aufgefordert von Herrn Leonhardi neh- e ich nun nicht nur keinen Anstand, ihm diesen rfolg seines Mittels der Wahrheit gemäß zu be- zeinigen, sondern ich halte es sogar für meine Schuldigkeit, dieß zu thun, damit auch hierdurch ieses so nützliche Mittel immer mehr Vertrauen erwinnt, und allgemeiner bekannt wird.

Pfarrhaus Horstheim, den 9. Juli 1834.

M. Ch. G. Grunier,
Oberpfarrer.

2. Zeugniß.

Abschrift.

Daß die Haar-Tinktur des Herrn Leonhardi von ausgezeichneter Wirkung ist, habe ich an mir elbst in Erfahrung gebracht, was ich hiermit zur eitern Empfehlung dieses so vortrefflichen Mittels der Wahrheit gemäß bescheinige.

Freiberg, den 16. August 1834.

Alexander Graf zur Lippe.
Kaiserl. Königl. Oesterr. Kämmerer,
Ritter ꝛc, der Zeit zu Freiberg.

3. Zeugniß.

bschrift.

Die Färbe-Tinktur des Herrn Leonhardi mir wider mein eigenes Erwarten ausgezeich- Dienste geleistet, und meinen Haaren in Ver- f von wenigen Wochen die frühere dunkle Farbe kommen wieder gegeben, ja sogar den Haar- chs selbst befördert. Auf Verlangen nehme keinen Anstand, dieß zur Empfehlung dieses tels zu bezeugen.

Prag, den 19. Oktober 1835.

Freiherr v. Angern,
Kaiserl. Königl. Oesterr. Hauptmann,
außer Dienst.

Ellwangen. (Erprobtes Mittel.) Bei erzeichnetem ist sächsische Thon- oder Kalkerde, Vertilgung der Schwaben und anderer schäd- n Insekten, zu haben, welche bei Untersuchung entsprechend erfunden wurde.

Den 10. November 1836.

Ober-Amts-Arzt Dr. Bund. — Kupferschmied Bader.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Aus der v. Stuart'schen Stiftungs-Administration sind 800 fl. auf einen oder mehrere Posten auszuleihen.

Den 11. November 1836.

Regierungs-Kanzlei-Assistent
Daser.

Ellwangen. (Anzeige.) Zwei sehr schöne Matrazen mit lauter Schweif-Roß-Haaren gefüllt, für welche garantirt wird, so wie auch eine spanische Wand hat zu verkaufen

Den 9. November 1836.

Johann Beslin,
Tapezier.

Ellwangen. (Verkauf einer Ziegels Hütte mit den dazugehörigen Realitäten.) Der Unterzeichnete ist entschlossen, seine auf dem Neunheimer Berg, eine Viertelstunde von Ellwangen entfernt und an der Strasse nach Nördlingen gelegener Ziegel-Hütte sammt Wohnhaus und den hiernach beschriebenen Liegenschaften entweder im Ganzen, oder stückweise, aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die öffentliche Aufstreichs-Verhandlung findet am

Mittwoch den 30. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause des Herrn Salzfaktor Zimmerle dahier statt; wozu die Liebhaber mit der Versicherung eingeladen werden, daß die im Jahre 1832 erbaute Ziegel-Hütte sammt dem Wohn-Gebäude nicht nur in dem besten Zustande sich befindet, sondern auch dem Besitzer bei ihrer vortheilhaften Lage einen sehr bedeutenden Absatz an Ziegel-Waaren gewährt.

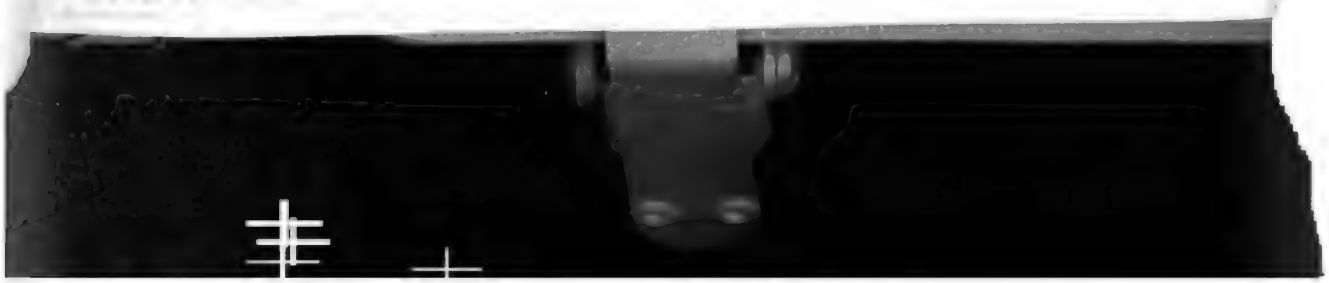
Das Wohn-Gebäude ist massiv und solid gebaut, mit einem guten gewölbten und geräumigen Keller versehen. — Dasselbe würde sich — da es an der Strasse nach Nördlingen liegt, zu Errichtung einer Wirthschaft eignen, — und es könnte somit, wie es an vielen Orten häufig der Fall ist, eine Wirthschaft mit dem Ziegler-Gewerbe verbunden werden. — Das fragliche Wohn-Gebäude befindet sich einige Schritte von der Ziegel-Hütte entfernt, steht von allen Seiten frei, und hat überhaupt eine sehr angenehme Lage.

Die Güter liegen sämmtlich in einer fruchtbaren Gegend auf Neunheimer Markung, und der Ziegel-Hütte äußerst nahe. —

Die zum Verkauf ausgesetzten Realitäten können täglich eingesehen werden, und sind nun folgende:

A. Das Wohnhaus.

Dieses enthält:



3 heitzbare und 2 unheitzbare Zimmer nebst einer Kammer, einer Küche, und einer Stallung. Unter dem Dache befinden sich 3 geräumige Böden.

B. Die Ziegel-Hütte.

Hinter derselben sind:

2 Brunnen, ein Backofen und ein Schweins-Stall, so wie auch eine Hütte zur Aufbewahrung der gefertigten Ziegel-Waaren angebracht.

C. Güter.

2 Tagwerk vorzüglicher Wiesen,
4 Morgen Aecker,
2 Morgen detto,
½ Morgen Steinbruch mit Kalk-Bau, und Strassen-Steine
1½ Morgen Lehm-Grube. —

Die Materiale, welche auf diesen Gütern gewommen werden, sind in grosser Menge vorhanden, und zu Fertigung der Ziegler-Waare von bester Qualität.

Auf Verlangen kann Schiff und Geschirr in den Kauf gegeben werden. —

Von den auswärtigen Kaufs-Liebhabern wird erwartet, daß sie sich mit den erforderlichen Vermögens-Zeugnissen einfinden. —

Den 11. November 1836.

Johann Weiß,
Ziegler-Meister.

Crailsheim. (Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Leipzig.) Wie sehr die Lebens-Versicherungen Jedem, er sey reich oder unbemittelt, anzuempfehlen sind, lehrt die tägliche Erfahrung. Der Familien-Vater ohne Vermögen, der den Seinigen nach seinem Tode ein sorgenfreies Leben sichern will; der Schuldner, der nach seinem Ableben seine Gläubiger befriedigt wünscht; der Geschäftsmann, der ein anvertrautes, oder im Handel und andern Unternehmungen angelegtes Kapital gegen die Wechselfälle des Glückes schützen will, um unvermeidliche Ausgaben zu decken, um Auseinandersetzung möglich zu machen, ohne daß sie das Stamm-Vermögen anzugreifen genöthigt wären; der Kaufmann, welcher der Hemmung seines Geschäfts vorbeugen will, die daraus entstehen könnte, daß sein reicherer Associe plötzlich mit Tode abginge und er verbunden wäre, dessen Vermögen herauszuzahlen; derjenige, der uneheliche Kinder ohne Wissen und Beeinträchtigung der rechtmässigen Erben bedacht wissen will, oder dessen Absicht es ist, edle Zwecke, z. B. milde Anstalten, das Wohl treuer Diener, u. s. w. auch nach dem Tode noch zu befördern, ohne den Näherstehenden vielleicht unangenehme Ausgaben aufzuerlegen; — für sie alle bietet die Versicherung des eigenen Lebens oder das Leben eines Andern, das zweckmässigste, leichteste und sicherste Auskunftsmittel dar. — Da die Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Oeffentlichkeit und Gegenseitigkeit gegründet ist, so findet ein besonderes Interesse für Einzelne auf keine Weise Statt, vielmehr gehören die entbehrlichen Ueberschüsse den sämmtlich lebenslänglich Versicherten, wodurch die ohnehin mässigen Beiträge vermindert werden. Eine Ersparniß von 6 pf. täglich, reicht bei einem Alter von 30 Jahren hin, um ein Kapital von mehr als 300 Thalern auf Lebenszeit versichern zu können.

Nach erlangter Ueberzeugung, daß Lebens-Versicherungen auf die mannigfachste Art auf die Verhältnisse des Menschen wohlthätig einwirken können, und daß die Einrichtung der Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ihren Mitgliedern wichtige Vortheile darbietet, habe ich mich zur Uebernahme der Agentur für hiesigen Ort und Umgegend entschlossen, und halte es für Pflicht das Publikum mit dem Bemerken hierauf aufmerksam zu machen, daß jede nähere Auskunft, ingleichen die Statuten und andere Drucksachen, unentgeldlich ertheilt werden.

Den 20. Oktober 1836.

Agent der Leipziger
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
v. Oehlhaffen.

Stuttgart. (Käse-Offert.) Mit allen Gattungen Käse gut assortirt empfehle ich mein Lager mit der Versicherung billigster und solidester Bedienung.

Den 6. November 1836.

G. F. Rheinwald,
Kaufmann.

Ellwangen. (Wein-Verkauf.) Ungefähr 11 Imi alten Remsthaler Wein hat zu Auftrag zu verkaufen,

Den 12. November 1836.

Stadt-Schultheiß
Rettenmair.

Ellwangen. (Stehengebliebener Regen-Schirm.) In dem Spital-Gebäude ist unlängst ein braun seidener Regen-Schirm mit gelber Bordure stehen geblieben, welchen der Eigenthümer täglich in Empfang nehmen kann.

Den 12. November 1836.

Stadt-Schultheiß
Rettenmair.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Der Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jagst-Kreis.

Nro. 92. Mittwoch, den 16. November 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter.) Diejenigen Schultheissen-Aemter, welche

1) die Anzeigen wegen Handhabung der Fremden-Polizei, (Amts- und Intelligenz-Blatt vom 5. Oktober 1836, Nro. 80.)
2) den Bericht, in Betreff der Führung der Impfbücher, (Amts- und Intelligenz-Blatt vom 10. September Nro. 73.)

noch nicht erstattet haben, werden an deren Erstattung binnen 8 Tagen unter dem Anfügen erinnert, daß diejenigen Anzeigen, welche am Samstag den 19. dieses Monats nicht einkommen, am 21. durch Wartboten werden abgeholt werden.

Den 11. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Die — mit dem 1. Januar 1837 — in Ellwangen und Lauchheim stattfindende Aufhebung des Thor-Sperr-Gelds haben die Orts-Vorsteher in den Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 12. November 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Mit den — in Nro. 55. des Regierungs-Blattes erschienenen drei Gesetzen in Betreff der Beeden und ähnlicher ältern Abgaben, der Ablösung der Frohnen, und der Entschädigung der berechtigten Guts-Herrschaften für die Aufhebung der leibeigenschaftlichen Leistungen sowohl, als mit der Verfügung des königlichen Ministeriums des Innern zur Einleitung der Vollziehung dieser Gesetze vom 30. Oktober 1836, haben sich die Orts-Vorsteher eben so vertraut zu machen, als mit den — in ihren Gemeinden bestehenden dießfallsigen Gefällen, Abgaben und

Leistungen; sofort haben sie die Gemeinden vollständig zu versammeln und denselben diese Gesetze wörtlich zu eröffnen, und nach Bedarf zu erläutern, worüber in dem Gemeinde-Raths-Protokoll eine Verhandlung aufzunehmen und solche vom Gemeinde-Rath und Bürger-Ausschusse zu beurkunden, auch ein Auszug hieher innerhalb längstens 4 Wochen einzusenden ist.

Außer dem haben in gleicher Frist die Orts-Vorsteher den bei der Frohn-Ablösung und bei der Entschädigung für die aufgehobenen leibeigenschaftlichen Leistungen betheiligten Gemeinde-Angehörigen die in Nro. 1. der Ministerial-Verfügung sub Lit. a. b. c. vorgeschriebenen besonderen Eröffnungen zu machen, hierüber abgesonderte Protokolle aufzunehmen, und solche hieher einzusenden.

Den 15. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Gegen den Johann Eiberger, Wagner dahier, ist für den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs der Gant rechtskräftig erkannt. Es werden nun alle diejenigen Gläubiger, welche aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechtsgrunde an ic. Eiberger Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche bei der auf

Samstag den 19. November dieses Jahres, Morgens 8 Uhr,

anberaumten Schulden-Liquidations-Tagfahrt auf dem hiesigen Rathhause entweder mündlich oder schriftlich, soweit letzteres zulässig ist, selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, geltend zu machen, und durch die erforderlichen Belege nachzuweisen, auch deren etwaige Vorzugs-Rechte auszuführen, widrigen Falls die unbekannten Gläubiger durch das am Schlusse der Liquidations-Verhandlung auszusprechende Präklusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Gant-Masse würden ausgeschlossen werden.

Rücksichtlich eines etwa zu Stande kommenden Vergleichs, so wie der Genehmigung der Veräußerung der Liegenschaften und der Aufstellung des Güterpflegers, wird angefügt, daß diejenigen Gläubiger, welche ihre Erklärung hierüber am benannten Tage nicht abgeben, in ersterer Beziehung als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, in letzterer aber als der Mehrheit der Gläubiger überhaupt beitretend angenommen werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgericht Ellwangen, den 17. Oktober 1836.

Holzinger.

Ellwangen. (Auswanderungen.) Nachgenannte Personen sind ausgewandert, und haben auf Jahresfrist die gesetzliche Bürgschaft geleistet.

Nach Bayern.

1) Eva Barbara Steinacker, von Kreithof, Gemeinde Stödtlen.
2) Johann Kaspar Weng, von Benzenzimmern.
3) Creszentia Spegel, von Gaslingen.
4) Joseph Fürst's Wittwe, von Oberwilflingen.
5) Johann Georg Mettenleiter, von Thannhausen.
6) Pauline Rosenthal, von Lauchheim.
7) Franziska Freibler, von Lauchheim.
8) Joseph Fuchsberger, von Ellwangen.
9) Katharina Mayer, von Ellwangen.
10) Joseph Thörheimer, von Unterschneidheim.

Nach Oesterreich.

11) Matthäus Welschenbacher, von Zöbingen.

Den 10. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Bau-Akkord.) In das in der Priestergasse dahier stehende herrschaftliche Fischhaus sollen 2 Stations-Gefängnisse eingerichtet werden, wovon der Kosten nach dem Ueberschlag beträgt für

Maurer-Arbeit	264 fl. 10 kr.
Zimmer-Arbeit	61 „ 14 „
Schreiner-Arbeit	18 „ 8 „
Schlosser-Arbeit	395 „ 44 „
Gläser-Arbeit	12 „ 10 „
Guß-Eisen und Häfner-Arbeit	84 „ — „
	814 fl. 26 kr.

Diese Arbeiten werden am
Samstag den 19. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,
in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer in Ulstreich gebracht, es können aber nur anerkannt tüchtige Meister zur Arbeit zugelassen werden, daher sich auswärtige — den unterzeichneten Stellen nicht bekannte Handwerksleute, hierüber sowohl, als über zureichendes Vermögen — auszuweisen haben.

Den 5. November 1836.

Königl. Kameral-Amt
und
Bau-Inspektorat.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Schulden-Liquidationen.) In den nachbenannten Schulden-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die damit weiter verbundenen Verhandlungen an den unten bemerkten Tagen und Orten vorgenommen.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-Grunde Forderungen an die Schuldner zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche und die Vorzugs-Rechte derselben mündlich oder schriftlich bei der Liquidation anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen. Von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Die Liquidationen sind:

in Aalen,
gegen den verstorbenen Tuchmacher und Tuchhändler Johann Georg Kraft von Aalen,
Montag den 28. November dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in Unterkochen,
gegen Alt Joseph Funck von Unterkochen,
Donnerstag den 1. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in Unterkochen,
gegen Adlerwirth Anton Kieninger von Unterkochen,
Montag den 5. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr.

Aalen, den 26. Oktober 1836.

Königl. Ober Amtsgericht.

Sontheim im Stubenthal, Ober-Amts Heidenheim. (Schafweide-Verpachtung.) Die herrschaftliche Schafweide daselbst, welche 325 Stück Schafe ernähren kann, und deren Pacht auf Georgi 1837 sich endigt, wird am
Montag den 28. November dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Raths-Zimmer zu Steinheim am Albuch auf weitere 5 bis 6 Jahre verpachtet werden.

Die Pacht-Liebhaber haben obrigkeitliche Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse beizubringen, und zur Sicherheit des Pachtgelds Bürgschaft und eine Kaution in dem 1½fachen Betrag des Pacht-Lokars zu stellen.

Heidenheim, den 10. November 1836.

Königl. Kameral-Amt.

Wasseralfingen, Ober-Amts Aalen. (Gläubiger- und Schuldner-Aufruf.) Zu Richtigstellung der Verlassenschafts-Inventur der Wittwe des weiland Alois Anton Schiefer, gewesenen Schreiners allhier, werden alle diejenigen, welche ihre Forderungen bis jetzt nicht angemeldet haben, aufgefordert, solche binnen 20 Tagen bei dem Schultheissen-Amt anzuzeigen und zu erweisen. Zugleich ergeht an die Schuldner die Aufforderung ihre Schuldigkeiten an den aufgestellten Masse-Verwalter Chirurg Linser unverweilt zu entrichten.

Den 4. November 1836

Gerichts-Notariat
Aalen
und
Waisen-Gericht
Wasseralfingen.

Lendsiedel, Ober-Amts-Gerabronn. (Gläubiger-Aufruf.) Zum Behuf der Richtigstellung der Verlassenschafts-Masse des im September dieses Jahres verstorbenen Johann Grombach, Zimmer-Gesellen in Diemboth, werden dessen Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen bei dem Waisen-Gerichte in Lendsiedel anzumelden und zu erweisen, widrigen Falls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte.

Den 9. November 1836.

Königl. Gerichts-Notariat
und
Gemeinde-Rath.
vdt. Gerichts-Notar
Bauer.

Digitized by Google

Pfahlheim, Ober-Amts Ellwangen. (Sommer-Schafweide-Verleihung.) Am Montag, den 21. November dieses Jahres, wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche mit 550 Stück beschlagen werden kann, von Ambrosi bis Bartholomäi 1837, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verliehen.

Die Pacht-Liebhaber werden eingeladen sich am oben gedachten Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Hasenwirthschaft dahier einzufinden.

Den 30. Oktober 1836.

Der Gemeinderath.
Für diesen,
Schultheiß Heinrich.

Unterwilflingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, auf welche 100 Stück Schafe und Lämmer angenommen werden, am

Donnerstag den 24. November dieses Jahres,
Nachmittags,

dahier in der Wohnung des Schultheissen, pro 1837 verliehen. Zu dieser Verhandlung ladet man Pachtlustige ein.

Den 7. November 1836

Im Namen des Gemeinde-Raths,
Schultheiß Nagler.

Rothenbach, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Da der Joseph Kaufmann, von Schwenningen das von Joseph Wiedenhöfer in Rothenbach erkaufte Bauerngütlen nicht bezahlen kann, so wird solches vermög Beschluß des Gemeinde-Raths vom 5. November dieses Jahres im Exekutions-Wege verkauft.

Das Gut bestehet in:
einem einstöckigten Wohnhaus und Scheuer,
einem Tagwerk Wiesen,
6½ Morgen Aecker,
giebt jährlich 56 kr. Hellergeld und leistet Dienste, und
einem halben Gemeinde-Recht.

Der Verkauf wird am
Mittwoch den 7. Dezember dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
in dem Wirthshause in Rothenbach vorgenommen.

Den 6. November 1836.

Gemeinde-Rath.
Schultheiß Schmidt.

Hüttlingen, Ober-Amts-Bezirks Aalen. (Mühlen- und Güter-Verkauf.) Auf die in Nro. 55., 56. und 57., vom 9., 15. und 19. Juli dieses Jahres, in diesem Blatte beschriebenen Gebäude, Mühlen und Güter, der Müller Kohnle'schen Erben von hier, sind 21,500 fl. geboten.

Auf den Antrag der Erben werden diese Güter zu einem nochmaligen Aufstreich gebracht; wozu

Montag, der 28. dieses Monats,

anberaumt, und hiezu die Liebhaber in das hiesige Lammwirthshaus auf

Vormittags 10 Uhr

mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zu den Realitäten die nöthige Fahrniß mit in den Kauf gegeben wird, und die Kaufs-Liebhaber sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 6. November 1836.

Waisen-Gericht.
Der Vorstand
Schultheiß Schmid.

Hohenstadt, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Verlassenschaft des weiland Patriz Wahl, von Hohenstadt, wird am

Freitag den 25. November dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

im Gemeinde-Raths-Zimmer dahier, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

die Hälfte von einem zweistöckigten Wohnhause,
10 Ruthen ungefähr Gemüsegarten, und
½ Viertel Allmand.

Auswärtige Kaufs-Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 24. Oktober 1836,

Waisen-Gericht.
Der Vorstand
Schultheiß Auchter.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Kölnisches Augenwasser.) Von dem immer mehr berühmten Fochtenberger'schen Augenwasser, geprüft von dem Königl. Medicinal-Collegium in Stuttgart, von der Großherzoglich Baden'schen Sanitäts-Commission in Carlsruhe, ist wieder eine frische Sen-

dung in ganzen und halben Flaschen bei dem Unterzeichneten, dem der Alleinverkauf für hier und die Umgegend übertragen wurde, angekommen, und wird namentlich den Augenleidenden bestens empfohlen.

Den 24. Mai 1836.

J. A. Brandegger.

Kinder-Spiel-Waaren.

Vorläufig habe ich die Ehre anzuzeigen, daß mein Lager für dieses Jahr wieder mit dem Neuesten und Geschmackvollsten vermehrt wird, hievon aber bereits angekommen und aufgestellt sind:

Gekleidete Puppen von 9 bis 35 kr., Puppen-Köpfe durch alle Nummern;

Kinderschriften, Zeichnungen, Bilderbücher ꝛc. in größter Auswahl.

Ellwangen, den 15. November 1836.

J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Erprobtes Mittel.) Bei Unterzeichnetem ist sächsische Thon- oder Kalkerde, zu Vertilgung der Schwaben und anderer schädlichen Insekten, zu haben, welche bei Untersuchung ganz entsprechend erfunden wurde.

Den 10. November 1836.

vdt. Ober-Amts-Arzt Dr. Bund. — Kupferschmied Bader.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Aus der v. Stratt'schen Stiftungs-Administration sind 800 fl. auf einen oder mehrere Posten auszuleihen.

Den 11. November 1836.

Regierungs-Kanzlei-Assistent Daser.

Ellwangen. (Wohnhaus-Verkauf.) Die Unterzeichnete wird am

Donnerstag den 24. November dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

Auf dem Rathhaus dahier, ihr in gutem baulichen Zustand befindliches 3 Stock hohes Wohnhaus, Nro. 123. nächst dem Schloßthore, enthaltend:

6 heizbare Zimmer,
3 Kammern und 2 Bodenkammern,
eine schwarze Waschkammer,
3 Küchen,
einen gewölbten Keller,
eine grosse Holzlage zu dem Handwerks-Holz ꝛc. ꝛc.

aus freier Hand im Aufstreich verkaufen, und ladet hiezu Liebhaber ein.

Den 25. Oktober 1836.

Maria Reile, Schreiners-Wittwe.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete erlaubt sich dem Honoratioren- und Bürgerstande als Schuhmacher-Meister mit der Zusicherung bestens zu empfehlen, daß es seine angelegentlichste Sorge seyn wird, das ihm geschenkte Vertrauen durch schnelle Bedienung, gute Arbeit und billige Preise zu verdienen und für die Folge zu erhalten.

Indem er nun das Ansuchen stellt ihn mit recht vieler Arbeit erfreuen zu wollen, empfiehlt er sich in diesem seinem Geschäft wiederholt auf's beste.

Den 14. November 1836.

Alois Suttner, Schuhmacher-Meister.

Ellwangen. (Musik-Anzeige.) Der Unterzeichnete giebt am Sonntag, den 20. November, Tanz-Musik, wozu er, unter Zusicherung guter Bedienung, seine ergebenste Einladung macht.

Den 15. November 1836.

Johann Maier, Gastgeber zum Bären.

Weipertshofen, Ober-Amts Crailsheim. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Unterzeichneter ist willens seine in Weipertshofen besitzende Bierbrauerei, wozu ein außerhalb dem Orte sich befindlicher Sommerkeller gehört, sammt Güter und sonstige zur Wirthschaft gehörige Gerathschaften, am

Montag, den 21. dieses Monats,

in dem Wirthschafts-Gebäude im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Es werden daher Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Den 18. November 1836.

Johann Schneider.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gerichtliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung sind 300 fl. auszuleihen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 7. November 1836.

Digitized by Google

Vermischte Aufsätze.

Ein Morgenbild im Comptoir.

Wahr und treu aus dem wirklichen Leben.

Von H. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Welch ein Anblick! ein langer, ziemlich finsterer Saal, in welchem Pult an Pult stand, hinter jedem derselben ein emsig schreibender oder rechnender Mensch, ich zählte deren dreißig; in einem Nebensaal saßen noch mehrere. Unfern der Thüre hatte ein ziemlich bejahrter Mann hinter einem Zahltisch Platz genommen, neben und hinter ihm standen mehrere grosse eiserne Kisten. — Ich that einen tiefen Seufzer.

„Nun, Herr Carstens!" redete der Prinzipal bei seinem Eintritte den Cassier an, „was giebt es Neues?"

„Wenig!" entgegnete dieser ruhig. „Mehrere Anfragen sind eingelaufen, können aber nicht berücksichtigt werden. In Livorno haben wir nichts, auf Genua und Venedig können wir um des eigenen Bedarfs willen nichts abgeben, drei unserer Schiffe laden auf dort. Zwei Valuten auf Newyork und eine auf Havannah, die auch begehrt wurden, habe ich angewiesen. Können Sie Kopenhagener und Schwedische Papiere zu einem annehmlichen Curse brauchen?"

„Nein! — Es soll so wenig Geld als möglich in Papiere gesteckt werden, ich brauche nächstens einen bedeutenden baaren Vorrath; merken Sie sich das!"

Er ging weiter, stand aber bald darauf vor einem Pulte still. „Sind die Stück-Güter gestern an Bord der Artemisia gekommen, Herr Köhler?" fragte er hingeworfen. „Ist die Assekuranz für meinen Pfeil besorgt, und hat Capitain Heyssen seine Papiere bekommen?"

„Es ist Alles besorgt!" war die Antwort. Hier sind die Conoissements, hier die Police und hier der Empfangschein des Capitains.

„Gut! — ich bin mit Ihrer Pünktlichkeit zufrieden. Fahren Sie fort. Ordnung ist die Seele des Geschäfts. Nehmen Sie sich aber mit dem Streusand in Acht, es ist ein widerlicher Anblick, wenn er so umherliegt, wie auf ihrem Pulte."

Herr Mohrfeld war an seinen Platz gekommen, den eine Barierre von dem Saal schied; er deutete mit der Hand auf mich und auf einen Stuhl und wendete darauf seine Aufmerksamkeit einer Menge von Briefen zu, die seiner Ankunft harrten.

Eine tiefe Stille herrschte, die nur durch das einförmige Gekritzel der Federn unterbrochen wurde, kein lautes Wort ward vernommen, und selten hörte man hier und da ein unterdrücktes Zischeln. Von mir nahm kein Mensch Notiz, keine Frage ward an mich gerichtet, ja, nicht ein Mal ein neugieriges Auge ruhte auf mir, und ich hatte doch erst kürzlich wieder recht schöne Sachen herausgegeben. So ein mehrstündiger Aufenthalt in einem Comptoir ist eine gute Besserungsschule für einen eitlen Dichter

Der Kaufmann hatte die Durchsicht der Briefe beendet, er rief mehrere junge Männer herbei und beauftragte sie mit der Beantwortung derselben; „um 1 Uhr muß Alles zur Unterschrift fertig seyn! — Sie, Herr Becker, müssen sich vorsehen, damit Sie in den französischen Briefen nicht wieder, wie neulich, Fehler einschleichen lassen, Sie arbeiten zu schnell, zu flüchtig; nehmen Sie sich Herrn Elmenhorst zum Muster, seine englische Correspondenz ist eine Musstercorrespondenz. Uebrigens merke ich bei Ihnen allen seit Kurzem eine Neuerung, die nichts taugt, Sie schreiben einen wunderlichen phrasenhaften Styl, und brauchen mit unter drei Zeilen, wo drei Worte ausreichen.

Unterlassen Sie das. Dergleichen Wortprunk ist überall eine Narrheit, bei einem Kaufmanne ist sie es doppelt. Aber das kommt von den unsinnigen neuen Romanen und Almanachen, die Sie unaufhörlich lesen, und die Sie noch für jede solide Beschäftigung unfähig machen werden. Ich habe Sie gewarnt, seyn Sie auf Ihrer Huth."

Das waren prillante Aspekten! Welche Aufnahme konnte ein Romanschriftsteller bei einem Manne erwarten, der solche Ansichten hegte? Zum Ueberfluß wandte sich noch Herr Mohrfeld in diesem Augenblick und sagte ziemlich karz: „Nun, mein Herr, an unser Geschäft."

„Zu Befehl!" stotterte ich, und überreichte ihm meinen Brief, aber noch hatte er denselben nicht eröffnet, als wir durch einen dritten unterbrochen wurden.

„Sieh da! Guten Morgen, Herr Capitain *Heyssen*!" rief der Kaufmann lebhaft. „Sie kommen wahrscheinlich, um Abschied zu nehmen? — Reisen Sie glücklich und bringen Sie sich und Ihre Mannschaft gesund zurück, geben Sie mir auf Schiff und Ladung wohl Acht, und machen Sie mir keine *Havarie*. — Ihrer Frau sagen Sie, daß sie sich in vorkommenden Fällen nur dreist an mich wenden soll. — Wenn Sie eine einigermassen gute Gelegenheit haben, und sie geschickt zu benutzen verstehen, sind Sie vor Weihnachten wieder hier. — Nun, Adieu, Capitain, Sie haben" — hier warf er einen Seitenblick auf den Kalender — „keine Zeit zu verlieren, es ist hoch Wasser, das Schiff löst die Taue und ich habe es nicht gerne, wenn meine Capitaine sich bis zum *Blankeneser* Sande oder gar bis zur *Lühe* nachsetzen lassen. Glückliche Reise!"

Der Capitain beurlaubte sich und ein anderer Mann nahm seinen Platz ein.

„Guten Morgen, Herr *Flügge*! Was bringen Sie mir?" fragte der Kaufmann. „Mit dem letzten Holzankauf war ich wohl zufrieden, Sie haben auf Ihre Courtage mit Ehren verdient. Wenn Sie mich wieder so bedienen können, bin ich bereit, ein ähnliches Quantum zu kaufen wie vor vier Wochen, wenn auch mehr; — meine Schiffe müssen zu thun haben, es liegen schon wieder drei müssig. Sobald der neue Vorrath da ist, melden Sie mir ihn an. Adieu! — Ich bitte um Verzeihung, mein Herr! (dieß galt nämlich mir) daß ich Sie so lange warten lasse, aber die laufenden Geschäfte gehen vor. — Guten Tag, *Lootse*! Schon wieder da? Ist meine *Hoffnung* glücklich in See gegangen?

„Alles nach Wunsch, Herr Mohrfeld!" erwiederte der Angeredete, ein robuster Elblootse, „das Schiff ist ein Schnellsegler, und fürchtet eine frische *Breeze* nicht. Hier ist der Brief des Capitains. Aber ich muß heute noch wo anders an Bord; kann ich vielleicht mein Lootsengeld gleich mitkriegen?"

„Versteht sich, Lootse, und für die rasche glückliche Fahrt noch zehn Thaler Foye (Trinkgeld) obendrein. Gehe Er nur zu meinem Kassirer, der wird Ihm alles geben. — — — Was wollen Sie?"

Diese Frage war an ein spindeldürres Männchen mit kahler Platte und einer Schnupftabacksnase gerichtet, das im ziemlich abgeschabten schwarzen Frack und mit gekrümmtem Rücken vor dem reichen Handelsherrn stand.

„Ich bitte tausend Mal um Verzeihung," entgegnete dieser, „ich bin der Doktor *Eck* aus Frankfurt am Main. Lange Zeit habe ich über die zweckmässigste Erziehung des Menschengeschlechts nachgedacht, und endlich ist es mir gelungen, eine glänzende Theorie aufzustellen, die ich in einer Reihe von Vorlesungen zu veröffentlichen gedenke. Ich wollte daher bitten. — —"

(Die *Fortsetzung* folgt.)

Digitized by Google

Geschichtskalender der Vorzeit.

Athanalpa wird von Pizarro gefangen genommen, den 16. November 1532.

Der heimtückische Pizarro hatte den Inka zu einer persönlichen Zusammenkunft eingeladen, um sich, unter dem Vorwande, ein Bündniß im Namen seines Monarchen mit ihm zu schliessen, seiner zu bemächtigen. Athaualpa kam in seiner ganzen Pracht, und von mehr als dreißigtausend Mann, die sich alle nichts Schlimmes versahen, begleitet. Der Pater Valverde suchte dem arglosen Indianer begreiflich zu machen, daß der Pabst das Recht habe, das Reich der Peruaner zu verschenken, — daß sich Athaualpa dem Monarchen von Castilien unterwerfen und ein Christ werden müsse. Dieser wollte von all dem ihm wunderlich vorkommenden Zeug nichts wissen. Der Pater berief sich auf sein Brevier. Weil aber dieses nichts sagte, als Athaualpa es an das Ohr hielt und er es nun unwillig zu Boden warf, da ergrimmte der Pater und rief: „Zum Gewehr, Christen! Rächet die Entweihung des göttlichen Wortes an diesen Hunden!“ Jetzt feuerte man Kanonen und kleines Gewehr auf die unglücklichen Peruaner und griff sie mit dem Schwerte in der Faust an. Der Inka wurde von Pizarro zu Boden gerissen, gefangen genommen und weggeschleppt. Die Spanier verfolgten die Peruaner auf allen Seiten und mordeten eine Menge derselben, ungeachtet diese sich nicht ein Mal widersetzt hatten. Erst mit dem Tage hörte das Gemetzel auf, durch welches über vier Tausend Peruaner umkamen und nicht ein einziger Spanier verwundet, geschweige denn getödtet wurde. Pizarro allein wurde durch einige seiner Soldaten ein wenig an der Hand gequetscht, weil diese zu heftig nach der Gefangennehmung des Inka gestrebt hatten. Die Beute war unermeßlich, die die Spanier bei diesem mörderischen Ueberfall von Menschen, die sie nie beleidigten, gemacht hatten. Muß man nicht mit Bitterkeit mit dem Dichter ausrufen:

Auri sacra fames, quo non moralia pectora cogis!

Vorläufige Anzeige.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen ist seit Kurzem außer sonstigen Büchern und anderen Gegenständen, über welche von Zeit zu Zeit ausführliche Anzeigen in diesem Blatte aufgenommen werden, Folgendes angekommen und zu haben:

Jugend- und Kinder-Schriften, Spiele und sonstige zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke sowohl für die Jugend als auch für Erwachsene geeignete Sachen, in einer äußerst reichhaltigen Auswahl, und zwar erstere bei ihrer herrlichen Ausstattung in Bildern ꝛc. zu sehr billigen Preisen.

Ferner erhielten wir wieder:

Bilderbögen, in Kupfer gestochen, schwarz und illuminirt, in einer sehr schönen Auswahl.

Brieftaschen, in einer sehr schönen und bedeutenden Auswahl.

Carmeliter-Geist, Cölnisches und Lavendel-Wasser.

Cartonage-Waaren, *in sehr grosser Auswahl*, und aus ganz neuen und äußerst modernen Artikeln bestehend.

Die Nürnberger-Eisenbahn, der Zweikampf, ꝛc. ꝛc., aus bemalten Figuren von Blei.

Etuis, Kästchen ꝛc., gegen 20 verschiedene Gattungen, worunter mit Einrichtung von Silber mit Perlenmutter.

Harmonika, verschiedene, worunter Trompeten mit Klappen.

Macassar- und andere Oehle.

Räucher-Balsam, orientalischen, Räucherpulver und Räucherkerzen.

Schreibzeuge, Federmesser, Briefbeschwerer ꝛc.

Servies, ꝛc., versilbertes, für Tockenstuhl.

Transparent-, Windsor-, Rosen-, Cocosnuß- und andere wohlriechende Seifen.

Und so noch vieles anderes, worüber in Bälde ausführlichere Anzeigen folgen werden.

Mit einer litterarischen Beilage der C. H. Nast'schen Buchhandlung in Ludwigsburg. Zu vielen Bestellungen auf die in dieser Beilage enthaltenen Schriften empfiehlt sich bestens die J. E. Schönbrod'sche Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Poſtbeſtellungs-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Inſerate aller Art, welche am Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion eintreffen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Nro. 93. Samstag, den 19. November 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Königl. Pfarr- und Schultheiſſen-Aemter.) Sobald die im Regierungs-Blatt vom 15. November laufenden Jahres enthaltene Königl. Verfügung vom 11. dieß, betreffend die öffentliche Fürſorge gegen die aſiatiſche Brechruhr, eingetroffen ſeyn wird, haben die Königl. Pfarr-Aemter mit den Schultheiſſen und Vorſtehern der einzelnen Weiler zuſammen zu treten, ſich über die zweckmäſſigſte und vollſtändige Behandlung zu beſprechen, und zur genauen und umſichtigen Vollziehung der angeordneten, vorbeugenden und vorbereitenden Vorkehrungen reiflich erwogene Beſchlüſſe zu faſſen, ſo wie die nöthigen Einleitungen und Anordnungen ſorgfältig zu treffen.

Binnen 10 Tagen nach dem Empfang des Regierungs-Blatts iſt umſtändlich anzuzeigen, was hinſichtlich jeder der in den §§. 11. und 12. enthaltenen Vorſchriften in dem Schultheiſſen-Amts-Bezirk geſchehen ſeye, und etwa noch weiter vorbereitet werde.

Den 11. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Bekanntmachung, betreffend die Belehrung über die Erforderniſſe bei Wieder-Einfuhr inländiſcher Erzeugniſſe vom Ausland.) Da Zweifel darüber entſtanden ſind, ob der Gewerbs-Beſtand des Landes über die Mittel, durch welche die Stückeinfuhr inländiſcher Erzeugniſſe aus dem nicht zollvereinten Auslande möglich und der Beweis des vaterländiſchen Urſprungs erleichtert wird, auch überall hinreichend belehrt ſeye, ſo ſieht man ſich in Folge Auftrags der Königl. Zoll-Direktion zu folgender Bekanntmachung veranlaßt.

1) Nach Maßgabe des §. 135. der prov. Zoll-Ordnung ſollen inländiſche Fabrikanten, welche mit eigenen Fabrikaten, die kein Gegenſtand der Verzehrung ſind, ausländiſche Meſſen (außer dem Zoll-Vereins-Gebiet) beſuchen und den unverkauften

Digitized by Google

Theil dieser erweislich eigenen Fabrikate zurückbringen, bei der Wieder-Einfuhr dieses unverkauften Theils vom Zoll befreit bleiben.

Welche Waaren-Quantitäten ausgeführt werden müssen, und welche Bedingungen zu erfüllen sind, um diese Begünstigung zu genieſſen, enthält das an die Haupt-Zoll-Aemter ergangene, den Gewerbe-Treibenden durch jenes damals bekannt gemachte Regulativ, deſſen auch in dem Regierungs-Blatt vom 9. April 1834, Seite 348 ad c) Erwähnung gethan worden ist. Die Gewerbe-Treibenden, welche davon Gebrauch machen und Meß-Erlaubniß-Scheine sich verschaffen wollen, haben sich daher an die betreffenden Zoll-Stellen oder an die Zoll-Direktion selbst zu wenden.

2) Ausnahmsweise können auch inländische Fabrikate, welche außer dem Meß- und Markt-Verkehr auf Bestellung oder zum Commissions-Verkauf in's Ausland gegangen sind, und unverkauft oder in verdorbenem Zustande zur Wiederherstellung in dießseitige Fabriken zurückgebracht werden, bei unzweifelhafter Identität zollfrei eingelassen werden. Es muß aber zu Letzterem in jedem einzelnen Falle die Genehmigung der Königl. Zoll-Direktion eingeholt werden, und es bedarf hiezu nicht sowohl besonderer Bittschriften, als nur einer Erklärung in der bei dem Eingang der Waare abzugebenden Deklaration.

3) In beiden Fällen (1 und 2) hat die Anmeldung der Waaren bei einem Haupt-Zoll-Amte, oder einem Nebenzoll-Amte I. Klasse, zu geschehen; — dieses bezeichnet die Waaren auf angemessene Weise und fertigt sie, wenn es ein Amt im Innern ist, nach den bestehenden Vorschriften auf ein Amt an der Grenze, über welches der Austritt erfolgen soll, ab, von welchem der äußere Verschluß der Waarenkolli und das Waaren-Verzeichniß geprüft und die Waare, wenn kein Bedenken obwaltet, unerößnet über die Grenze gelassen wird.

4) Die Wieder-Einfuhr der unverkauften Waaren kann entweder bei dem Amte, über welches die Ausfuhr Statt gefunden hat, oder über ein anderes, bei der Ausfuhr zu bezeichnendes Haupt-Zoll-Amt geschehen. Dieses revidirt die Waare im Allgemeinen, wenn sie an ein Haupt-Amt, oder speziell, wenn sie an ein Neben-Amt I. Klasse gehen soll, legt sie unter Verschluß und läßt sie unter Begleitschein-Kontrole an dasjenige Amt im Innern abgehen, wo der Waaren-Eigenthümer die Schlußabfertigung zu erhalten wünscht.

Bei unzweifelhafter Identität setzt das Haupt-Zoll-Amt oder Neben-Amt die mit Meß-Erlaubniß-Schein ausgegangenen Waaren in freien Verkehr; wegen der außer den Messen auf ungewissen Verkauf ausgegangenen Waaren aber wird, wie schon oben erwähnt (2), die Genehmigung der Königl. Zoll-Direktion eingeholt.

Dieß ist den Kaufleuten und Gewerbe-Treibenden bekannt zu machen.

Den 15. November 1836.

Königliches Ober-Amt.

Neresheim. (An sämmtliche Königl. Pfarr-Aemter und Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Nach erfolgter Genehmigung hoher Königl. Regierung des Jaxt-Kreises wurden von der Amts-Versammlung folgende

neue Amts-Boten aufgestellt, und am 8. November dieses Jahres, nachdem sie durch Bürgen Kaution geleistet hatten, verpflichtet:

a) für Ballmertshofen, Trugenhofen und Dischingen,
Siegmund Baierle, von Ballmertshofen;

b) für Demmingen, Eglingen und Dunstelkingen,
Anton Schwank von Wagenhofen;

c) für Frikingen, Kössingen, Schweindorf und Weiler-Neresheim,
Kaspar Schwarz, von Schweindorf;

d) für Auernheim, Groß-Kuchen und Ebnat,
Melchior Mailänder von Ebnat;

e) für Elchingen, Waldhausen, Hülen und Kapfenburg,
Anton Berger von Hülen;

f) für Ohmenheim, Dorfmerkingen und Unter-Riffingen,
Johann Siller, von Unter-Riffingen;

g) für Kirchheim, Dirgenheim, Utzmemmingen, Goldburghausen und Pflaumloch,
Bernhard Grimm, von Kirchheim;

h) für Kerkingen, Baldern, Röttingen und Aufhausen,
Joseph Obele von Kerkingen;

i) für Bopfingen, Trochtelfingen, Oberndorf, Flochberg und Herdtsfeldhausen,
der bisherige Amts-Bote Enslin von Bopfingen.

Es wird dieß den Königl. Pfarr- und Schultheissen-Aemtern zur Nachachtung und allgemeinen Bekanntmachung mit dem Bemerken eröffnet, daß diese Amtsboten je am Mittwoch und Samstag Briefe und Paquete aller Art persönlich bei jedem Pfarr- und Schultheissen-Amt abholen, und am nämlichen Tag wieder bringen, und daß ihnen die Zahl der Briefe und Pakete, (nicht der Inhalt), so wie ein unverschuldeter Aufenthalt in ihr Botenbuch bei dem Abgang und der Ankunft eingetragen werden müsse. Hat ein Amts-Bote wegen Krankheit oder gültigen Abhaltungsgrund einen Stell-Vertreter zu schicken, so ist ihm dieß vom Schultheiß in's Botenbuch einzutragen.

Den 11. November 1836. Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) In Bezug auf die im Regierungs-Blatt 1836, Nro. 56, enthaltene Verfügung des Königl. Finanz-Ministeriums vom 26. Oktober 1836,

betreffend die Katastrirung der gewerbsmässigen Wein- und Holzhändler,

werden die Gemeinde-Räthe angewiesen, nach §. 10. derselben, durch die Raths-Schreiber die Verzeichnisse über diese Wein- und Holzhändler sogleich aufnehmen zu lassen, sofort solche von Gemeinde-Raths wegen zu prüfen, zu ergänzen, zu berichtigen, und mit der Beurkundung hierüber versehen binnen 4 Wochen an das Ober-Amt einzusenden. Da, wo keine Wein- und Holzhändler sind, wird jeden Falls eine Fehl-Anzeige erwartet. Den 15. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Digitized by Google

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufforderung.) Die Erben des im November 1825 verstorbenen Krämer, Johann Kurz, von Neuler, haben aus der Erbs-Masse von dessen Witwe noch 300 fl zu erhalten. Da diese Erben dießseits nicht bekannt sind, so werden dieselben hiermit aufgefordert, sich binnen 45 Tagen bei der unterzeichneten Behörde unter Vorlegung pfarramtlicher, gerichtlich legalisirter Stammbäume zu melden, widrigen Falls diese Verlassenschaft an die bekannten Erben ausgefolgt würde.

Den 12. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Da auf den Kameral-Kästen zu Ellwangen zum Verkauf vorräthig sind:

80 Schäffel 1832ger,
240 Schäffel 1834ger, und
175 Schäffel 1835ger Roggen; dann
240 Schäffel 1832ger,
490 Schäffel 1834ger, und
680 Schäffel 1835ger Dinkel;

so wird am

Donnerstag den 1. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

bei obigen Frucht-Gattungen in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer ein Verkauf im Aufstreich vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Früchten täglich besichtigt, und daß die obigen Vorräthe in grösseren und kleineren Quantitäten, je nachdem es die Liebhaber wünschen, abgetheilt, verkauft werden können.

Den 16. November 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Verpachtung.) Der Bezug des Pflaster- und Brücken-Geldes unter den hiesigen Stadt-Thoren wird am

Mittwoch den 30. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

an den Meistbietenden verpachtet.

Den 16. November 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Reitenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Kirchheim, Ober-Amts Neresheim (Gläubiger-Vorladung.) In der Gantsache des weiland Clement Grimm, Metzgers, wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundene weitere Verhandlung am

Dienstag, den 20. Dezember dieses Jahres,

durch das Amts-Notariat vorgenommen werden.

Alle diejenigen, welche an gedachten Grimm aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen haben, werden daher aufgefordert, an obenfestgesetztem Tage entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, in dem Gemeinde-Raths-Zimmer zu Kirchheim,

Vormittags 8 Uhr

zu erscheinen, und ihre Ansprüche unter Vorlegung ihrer Beweis-Dokumente darzuthun, oder aber bis dahin ihre Liquidations-Rezesse mit den Beweis-Dokumenten schriftlich dahier einzureichen, indem mit dieser Vorladung der Rechts-Nachtheil verbunden wird, daß die nicht aus den Akten schon bekannten Gläubiger von der vorhandenen Masse durch das in der nächsten Gerichts-Sitzung ertheilt werdende Präklusiv-Erkenntniß würden ausgeschlossen werden. Hinsichtlich eines erzielt werdenden Vergleichs aber werden die Nichterscheinenden ihrer Kategorie beitretend angenommen werden.

Neresheim, den 11. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Aktuar Staib.

Neresheim. (Steckbrief-Erneuerung.) Der in Nro. 77. enthaltene Steckbrief gegen Johann Dollenbacher von Bergheim, Ober-Amts Ellwangen, wird hiermit erneuert. Dollenbacher kann noch nicht beschrieben werden. Er ist besonders kenntlich an einem sehr aufgeworfenen Mund.

Den 15. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Aktuar Staib.

Sontheim im Stubenthal, Ober-Amts Heidenheim. (Schafweide-Verpachtung.) Die herrschaftliche Schafweide daselbst, welche 325 Stück Schafe ernähren kann, und deren Pacht auf Georgi 1837 sich endigt, wird am

Montag den 28. November dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Raths-Zimmer zu Steinheim am Albuch auf weitere 3 bis 6 Jahre verpachtet werden.

Die Pacht-Liebhaber haben obrigkeitliche Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse beizubringen, und zur Sicherheit des Pachtgelds Bürgschaft und eine Kaution in dem 1½fachen Betrag des Pacht-Lokals zu stellen.

Heidenheim, den 10. November 1836.

Königl. Kameral-Amt.

Hall. (Verkauf des Theurershof-Gutes.) In Folge einer Entschliessung der Königl. Regierung des Jaxt-Kreises vom 29. dieses Monats solle das — dem hiesigen Spital gehörige Maierei-Gut, der Theurers-Hof genannt, auf welches die Summe von 47,000 fl. geboten ist, im Wege des öffentlichen Aufstreichs veräußert werden.

Dieses Gut ist, nach der nächsten Entfernung gerechnet, eine kleine Viertelstunde von der Stadt auf einer Anhöhe gelegen, welche eine reitzende Aussicht, nicht nur in die Stadt, deren nächste Umgebungen und dem Kocherfluß, sondern auch in viele andere Orte des Ober-Amts und einiger benachbarten Ober-Amts-Bezirke gewährt.

Die Bestandtheile des Guts, mit welchem eine Schäferei-Einrichtung, in neuerer Zeit auch eine Branntweinbrennerei, verbunden ist, sind folgende:

a) Gebäude,

2 Wohnhäuser,
5 Scheuern,
Pferde-, Rindvieh-, Schaf- und Schweins-Stallungen,
ein Wasch- und Backhaus,
eine Wagenhütte,
4 Pumpbrunnen.

Die Gebäude, mit Einschluß eines bedeutenden Hofraums, umfassen im Ganzen ein Areal von 1⅞ Morgen 14° 50'.

b) Feld-Güter,

das Areal derselben ist erst kurz auf eine — für den Käufer sehr vortheilhafte Weise regulirt worden, und beträgt nach württembergischen Maß zu Folge der neuesten Ober-Amts-Vermessung folgendes:

Gärten und Länder	17⅞ Morgen	14° — '
Wiesen	127½ Morgen	26° 20'
Aecker	179⅜ Morgen	45° 10'
Schafweiden mit Einschluß des sogenannten Kuhtriebs .	57⅜ Morgen	30° 30'
Weiher	1⅜ Morgen	23° 70'
Steinbrüche . . .	⅜ Morgen	15° — '
Unbeständige Wege	3⅜ Morgen	29° 20'
	390⅞ Morgen	6° —

Die Gebäude und Feldgüter befinden sich in gutem Zustande, letztere sind größten Theils schön arrondirt, und sowohl zum Futter-Bau als zum Getreide-Bau geeignet.

Der Besitzer des Guts genießt mit Ausnahme der gesetzlichen Steuern und Anlagen, der Zehenten, und einer Meßnerei-Gebühr, vollkommene Freiheit von Grund-Abgaben, und das Gut ist daher durchaus mit keinem — in hiesiger Gegend gewöhnlichen Gült- oder Lehens-Nexus behaftet.

Zu Vornahme der Versteigerung ist

Dienstag, der 22. November dieses Jahres,

bestimmt, wobei die Liebhaber,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Raths-Zimmer sich einfinden wollen, und wobei Eingesessene sich mit einem tüchtigen Bürgen, Auswärtige aber mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen, zu versehen haben.

Die Verkaufs-Gegenstände können inzwischen täglich besichtigt, und die Verkaufs-Bedingungen bei der Verwaltung eingesehen werden.

Mit höherer Legitimation wird blos noch angefügt, daß nach obiger Versteigerung kein Nachgebot mehr Statt findet.

Den 31. Oktober 1836.

Hospital- und Armen-Verwaltung.

Markt-Lustenau, Ober-Amts Crailsheim. (Fahrniß- und Liegenschafts-Verkauf.) In Gemäßheit verehrlichen Auftrags des Königl. Ober-Amtsgerichts Crailsheim vom 9. dieses Monats wird im Wege der Exekution dem

Johann Merklein, und
Johann Wegenländer,

von Markt-Lustenau, wegen einer eingeklagten Schuld von 600 fl. unter solidarischer Haftung von ihrer besitzenden Fahrniß und Liegenschaft so viel verkauft, bis obige Summe nebst mehreren Zinsen getilgt werden kann.

Zu dieser Verhandlung wird Termin auf

Dienstag, den 13. Dezember dieses Jahres,
Morgens 8 Uhr,

festgesetzt, und wird das Exekutions-Geschäft in dem Beierlein'schen Wirthshause zu Markt-Lustenau vorgenommen; wozu zahlungsfähige Liebhaber eingeladen werden.

Digitized by Google

Beide Schuldner werden aufgefordert, sich am Tage des Exekutions-Geschäfts nicht von Hause zu entfernen.

Den 12. November 1836.

Von Commissionswegen,
Schultheiß zu Lautenbach,
Speer.

Flochberg, Ober-Amts Neresheim. (Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Stelle hat von Königl. Ober-Amts-Leitung in Neresheim den hohen Auftrag erhalten, auf diesem Wege bekannt zu machen, daß nächsten Andreas Feiertag,

den 30. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

im mittleren Wirthshause beim Johann Georg Maier mehr als 4000 Schneller Garn verschiedener Gattung im Aufstreiche an die Liebhaber abgegeben werden, und zwar gegen gleich baare Bezahlung, was von den Löblichen Schultheissen-Aemtern möchte bekannt gemacht werden.

Den 14. November 1836.

Königl. Lokal-Leitung,
Pfarrer Standinger.
Schultheiß Meyer.

Rothenbach, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Da der Joseph Kaufmann, von Schwenningen, das von Joseph Wiedenhöfer in Rothenbach erkaufte Bauerngütlen nicht bezahlen kann, so wird solches vermög Beschluß des Gemeinde-Raths vom 5. November dieses Jahres im Exekutions-Wege verkauft.

Das Gut bestehet in:
einem einstöckigten Wohnhaus und Scheuer,
einem Tagwerk Wiesen,
6¼ Morgen Aecker,
giebt jährlich 56 kr. Hellergeld und leistet Dienste, und
einem halben Gemeinde-Recht.

Der Verkauf wird am
Mittwoch den 7. Dezember dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,
in dem Wirthshause in Rothenbach vorgenommen.

Den 6. November 1836.

Gemeinde-Rath.
Schultheiß Schmidt.

Unterwilflingen, Ober-Amts Ellwangen. (Schafweide-Verleihung.) In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die der hiesigen Gemeinde zustehende Sommer-Schafweide, auf welche 100 Stück Schafe und Lämmer angenommen werden, am

Donnerstag den 24. November dieses Jahres,
Nachmittags,

dahier in der Wohnung des Schultheissen, pro 1837 verliehen. Zu dieser Verhandlung lade man Pachtlustige ein.

Den 7. November 1836.

Im Namen des Gemeinde-Raths,
Schultheiß Nagler.

Hüttlingen, Ober-Amts-Bezirks Aalen. (Mühlen- und Güter-Verkauf.) Auf die in Nro. 55., 56. und 57., vom 9., 15. und 19. Juli dieses Jahres, in diesem Blatte beschriebenen Gebäude, Mühlen und Güter, der Müller Kohnle'schen Erben von hier, sind 21,600 fl. geboten.

Auf den Antrag der Erben werden diese Güter zu einem nochmaligen Aufstreich gebracht, wozu

Montag, der 28. dieses Monats,

anberaumt, und hiezu die Liebhaber in das hiesige Lammwirthshaus auf

Vormittags 10 Uhr

mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zu den Realitäten die nöthige Fahrniß mit in den Kauf gegeben wird, und die Kaufs-Liebhaber sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 6. November 1836.

Waisen-Gericht.
Der Vorstand,
Schultheiß Schmid.

Hohenstadt, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Verlassenschaft des weiland Patriz Wahl, von Hohenstadt, wird am

Freitag den 25. November dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

im Gemeinde-Raths-Zimmer dahier, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

die Hälfte von einem zweistöckigten Wohnhause,
10 Ruthen ungefähr Gemüsegarten, und
½ Viertel Allmand.

Auswärtige Kaufs-Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 24. Oktober 1836,

Waisen-Gericht.
Der Vorstand
Schultheiß Auchter.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete erlaubt sich dem Honoratioren- und Bürgerstande als Schuhmacher-Meister mit der Zusicherung bestens zu empfehlen, daß es seine angelegentlichste Sorge seyn wird, das ihm geschenkte Vertrauen durch schnelle Bedienung, gute Arbeit und billige Preise zu verdienen und für die Folge zu erhalten.

Indem er nun das Ansuchen stellt ihn mit recht vieler Arbeit erfreuen zu wollen, empfiehlt er sich in diesem seinem Geschäft wiederholt auf's beste.

Den 14. November 1836.

Alois Suttner,
Schuhmacher-Meister.

Ellwangen. (Musik-Anzeige.) Der Unterzeichnete giebt am Sonntag, den 20. November, Tanz-Musik, wozu er, unter Zusicherung guter Bedienung, seine ergebenste Einladung macht.

Den 15. November 1836.

Johann Maier,
Gastgeber zum Bären.

Weipertshofen, Ober-Amts Crailsheim. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Unterzeichneter ist willens seine in Weipertshofen besitzende Bierbrauerei, wozu ein außerhalb dem Orte sich befindlicher Sommerkeller gehört, sammt Güter und sonstige zur Wirthschaft gehörige Geräthschaften, am

Montag, den 21. dieses Monats,

in dem Wirthschafts-Gebäude im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Es werden daher Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Den 18. November 1836.

Johann Schneider.

Aalen. (Geld auszuleihen.) Es sind mir einige 1000 fl., gegen gute zweifache Versicherung zum Ausleihen übergeben.

Ober-Amts-Pfleger
Schwarzkopf.

(Eingesandt aus Aalen.)

Man sollte es nicht glauben, aber es ist doch so! — Letzten Martini Ochsen-Markt in Aalen, wurde eine Taschenspieler- und Beutelschneiderei auffallender Art verübt: so daß man die Veröffentlichung einzig und allein beim Beutelschneider selbst, auch Rosen-Wirth Maier in Hofen, erfahren kann.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Gegen gerichtliche Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung sind 3000 fl. auszuleihen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 7. November 1836.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften ꝛc. angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Allgemeiner, besonders Frankfurter Handlungs-Briefsteller, in vielen brieflichen und vollständigen zum Theil auch auf die Handlungs-Geschäfte von Frankfurt am Main besonders berechneten Geschäfts-Darstellungen mit den vorzüglichsten auf Comptoiren vorkommenden Gold-, Silber-, Wechsel-, Cours- und Staats-Papier-Berechnungen, Parere über Wechsel-Vorfälle, Vollmachten ꝛc. Nebst einer Terminologie zur Erläuterung der im Handel gebräuchlichen Wörter und Benennungen, auch einer französischen und englischen zum Uebersetzen in beiden Sprachen geeigneten Phraseologie. 8. Frankfurt am Main, 1837. broschirt 1 fl. 21 kr.

Althof, J. E., Ueber die Verwerflichkeit des Reinigungs-Eides in Strafsachen, nebst erläuternden Criminal-Fällen. gr. 8. Rintein, 1835. broschirt 1 fl. 20 kr.

Burschen-Stammbuch. Mit 1 Titelkupfer. 8. Düren, 1835. broschirt 30 kr.

Blumensprache, die. Neueste Deutung. Nebst einem Vorworte. Dritte Auflage. 12. Reutlingen, 1836. broschirt 15 kr.

Bruckmann, A. E., Die denkwürdigen artesischen Brunnen zu Ober-Dischingen in Württemberg, in geognostisch-hydrographischer und konstruktiver Beziehung. Mit einer Steintafel. 8. Heilbron, 1836. broschirt 48 kr.

Decker, L. v., Die Truppen-Versammlung bei Kalisch im Sommer 1835. Nach den besten an Ort und Stelle eingesammelten Materialien, aus militärisch-historischem Gesichtspunkte bearbeitet. Mit gedruckten Schlachtordnungen, lithographirten Plänen und einer Musik-Beilage. gr. 8. Königsberg, 1835. broschirt 2 fl. 40 kr.

Digitized by Google

Drei Könige, aus dem Geschlechte Wittelsbach. Max I., Ludwig I., Otto I. der Bayern und Hellenen Stolz. Herausgegeben von J. H. Wolf, und W. Lindner. Mit allegorischen Titelkupfer. gr. 8. München, 1835. broschirt 36 kr.

Geschäftsaufsätze und Briefe nebst Aufgaben zu denselben in verschiedenen Handschriften. Herausgegeben von einem Lehrer-Vereine im Kreise Duisburg für die Schuljugend. Zur Uebung im Lesen des Geschriebenen, im Briefschreiben, und im Schönschreiben. 4. Wesel, 1836. broschirt 45 kr.

Höck, J. D. A., Zusammenstellung königl. bayerischen, würtembergischen großherzoglich badischen Verordnungen, die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden betreffend. Mit literarischen Notizen und einem Register versehen. 8. Dinkelsbühl, 1836. broschirt 1 fl.

Martha, die Haushälterin, wie sie seyn soll. Ein Angebinde für Haushälterinen katholischer Geistlichen und für andere weibliche Domestiken. Von F. H. Mit einem Kupfer. 12. Ulm, 1834. broschirt 18 kr.

Rechner, J. J., und C. Im-Thurn, Encyklopädie der gesammten theoretischen und praktischen Pferde- und Rindvieh-Heilkunde. In alphabetischer Ordnung. Vierte und fünfte Lieferung. 8. Bern, 1836. 1 fl. 36 kr.

Rückert, F., Gesammelte Gedichte. Zwei Bände. Dritte Auflage. Pracht-Ausgabe. gr. 8. Erlangen, 1836. broschirt 7 fl. 12 kr.

Scharrer, J., Deutschlands erste Eisenbahn mit Dampfkraft, oder: Verhandlung der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft in Nürnberg. Von ihrer Entstehung bis zur Vollendung der Bahn, mit Darlegung des Erfolges ihres Betriebs in den ersten 3 Monaten und mit 3 Blättern lithographirter Zeichnungen der Bahn und ihrer Bestandtheile. 4. Nürnberg, 1836. broschirt 1 fl. 48 kr.

Schranz, J., Der Obstgarten im Gebirge. Meine vieljährigen Erfahrungen in der edlen Obstbaumzucht in den rauhen Gegenden, zunächst für das Salzburgische Gebirgsland. 1. Salzburg, 1835. broschirt 9 kr.

Sprießler, J., Neue Predigtsammlung. 1. Jahrgang 1. bis 9. Heft. gr. 8. Hechingen, 1836. Der Jahrgang aus 12. Heften bestehend. broschirt 4 fl. 48 kr.

Stiefel, C., Prof. Die Erd- und Mondsbahn, durch eine einfache, noch nirgends von dieser Construktion existirende Maschine ganz anschaulich dargestellt, vermittelst welcher sämtliche an diesen Himmelskörpern vorkommenden Erscheinungen auf das Deutlichste erklärt werden können. Text zu dieser Maschine. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Schwäb. Halle, 1837. broschirt 1 fl. 48 kr.

bei, die, der Zeit, ihrer Ursachen und Mittel denselben zu begegnen. Von einem Landpfarrer. 8. Regensburg, 1836. broschirt 15 kr.

Vischer, F. Th., Dr., Ueber das Erhabene und Komische. Ein Beitrag zur Philosophie des Schönen. 8. Stuttgart, 1837. broschirt 2 fl. 12 kr.

Vogel, C. F., Chronologischer Raupenkalender, oder: Naturgeschichte der europäischen Raupen, wie dieselben der Zeit nach in gewissen Monaten in der Natur zum Vorschein kommen. Nebst einem einleitenden Vorbericht über das Aufsuchen und zweckmässige Erziehen der Raupen. Mit illuminirten Titelkupfer und 538 nach der Natur richtig gezeichneten und kolorirten Abbildungen auf 41 Kupferplatten. 8. Berlin, 1835. Erstes Heft. broschirt 1 fl. 20 kr.

Walzmann, J. G., Das Leben und Wirken des heil. Benediktus, Patriarchen der Mönche des Abendlandes, nebst dessen Regel in deutscher und lateinischer Sprache, mit Verschiedenheit der Lesarten. Nach den besten Quellen bearbeitet. Mit Kupfer. 8. Augsburg, 1835. broschirt 54 kr.

Zeh, J. F., Gesetz, betreffend die Bestrafung des einfachen Unzuchts-Vergehen vom 22. Juli 1[illegible] Vollziehungs-Instruktion, und den einschlägigen Verordnungen und Normal-Vorschriften, nebst Vorlagen zur einfachen Behandlung der durch jenes Gesetz den Orts- und Bezirks-Stellen auferlegten Geschäfte. 8. Wiesensteig, 1836. broschirt 30 kr.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Gestorben Elisabeth die Heilige, den 19. November 1231.

Diese Landgräfin von Thüringen, eine Tochter Andreas II, Königs von Ungarn wurde im Jahr 1221 an Ludwig, Landgrafen von Thüringen, vermählt, genoß aber des ehelichen Glückes nicht lange, indem ihr Gemahl zeitig starb. Nach seinem Tode hatte sie von ihren Verwandten viele auszustehen, ertrug aber alle Schmähungen, die über sie ergingen, mit grosser Geduld, und fand Trost und Beruhigung bei den Religions-Uebungen, die ihre meiste Zeit ausfüllten, auch war sie den Armen eine grosse Wohlthäterin. Ihre letzten Jahre verlebte sie in und bei Marburg, wo sie ein Spital stiftete und die Kranken und Leidenden selber pflegte. Viele Kasteiungen des Körpers, Nachtwachen an Krankenbetten [illegible] leistungen, die sie Leidenden gewährte, [illegible] frühe die Kräfte ihres Lebens. Vier Jahre nach ihrem Tode (am 27. Mai 1235), wurde sie von dem Pabst Gregor IX. kanonisirt

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Fremde Blätter, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 94. Mittwoch, den 23. November 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter, betreffend die Aufnahme der Holz- und Weinhändler zur Einschätzung in die Gewerbe-Steuer.) Nachdem durch das Finanz-Gesetz vom 22. Juli 1836 die Accise vom Wein- und Getränke-Verkauf, mit Ausnahme der Wirthschafts-Accise, so wie die Accise vom Holz-Verkauf aufgehoben und dagegen die Beiziehung des gewerbsmässigen Wein- und Holz-Handels zur Gewerbe-Steuer angeordnet worden ist, so werden die Schultheissen-Aemter, unter Hinweisung auf die Vollziehungs-Verfügung vom 26. Oktober dieses Jahres, (Staats- und Regierungs-Blatt Seite 597 seq.) angewiesen, das nach §. 10. dieser Vollziehungs-Verfügung zu fertigende alphabetische Verzeichniß über die in den Gemeinden befindlichen gewerbsmässigen Wein- und Holz-Händler sogleich durch den Raths-Schreiber nach der Vorschrift fertigen zu lassen, solches gemeinderäthlich, und unter Zuziehung des Accisers und Wein-Unterkäufers einer genauen Prüfung und nach Umständen Ergänzung und Berichtigung zu unterwerfen, gehörig zu beurkunden und längstens bis zum 7. Dezember hieher vorzulegen.

Den 19. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Kirchen-Diebstahl.) In der Nacht vom 9. auf den 10. dieses Monats wurde aus der Kirche zu Wörth mittelst Einbruchs ein silberner, gut vergoldeter Kelch entwendet.

Der Kelch ist 8 — 9 Zoll hoch, der untere Theil desselben hat erhabene, länglichte, geschlängelte Verzierungen; auch befindet sich an demselben ein Plättchen, an dessen Seiten die Buchstaben: J. Z. angebracht sind.

Sämmtliche Polizei-Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des noch unbekannten Thäters und Wiederbeischaffung des Entwendeten möglichst mitzuwirken.

Den 11. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Gerichts-Aktuar
Hiller.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Da auf den Kameral-Kästen zu Ellwangen zum Verkauf vorräthig sind:

Digitized by Google

80 Schäffel 1832ger,
240 Schäffel 1834ger, und
175 Schäffel 1835ger Roggen; dann
240 Schäffel 1832ger,
490 Schäffel 1834ger, und
600 Schäffel 1835ger Dinkel;

so wird am

Donnerstag den 1. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

bei obigen Frucht-Gattungen in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer ein Verkauf im Aufstreich vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Früchten täglich besichtigt, und daß die obigen Vorräthe in grösseren und kleineren Quantitäten, je nachdem es die Liebhaber wünschen, abgetheilt, verkauft werden können.

Den 16. November 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Abstreichs-Akkord für Heu und Stroh.) Die Lieferung an Heu und Stroh für die herrschaftlichen Beschäl-Hengste, bestehend in:

a) auf das Schloß zu Ellwangen,
30 Zentner Heu, und
100 Bund Stroh;
b) zu Thannhausen,
30 Zentner Heu, und
100 Bund Stroh;

wird am

Samstag den 10. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer im Abstreich verakkordirt; hierauf wird auch das Erzeugniß des Düngers von den auf das Schloß und nach Thannhausen kommenden Hengsten daselbst im Aufstreich verkauft.

Zu diesen Verhandlungen wollen sich daher die Liebhaber einfinden.

Den 19. November 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Anzeige eines Raubs.) Am 22. dieses Monats, Nachts, wurde an dem Bräu-Knecht Patriz Kling, von Oberkochen, auf der Straße zwischen Unterkochen und Aalen von 2 ihm unbekannten Männern unter erschwerenden Umständen ein Raub versucht.

Kling beschreibt dieselben dahin: sie seyen beide groß gewesen, haben lange dunkelblaue mit Flecken besetzte Hosen, dergleichen Wämser, und Bundschuhe angehabt, und sogenannte Russen-Kappen getragen; der grössere von ihnen habe blondes Haar und einen kleinen deßgleichen Backenbart gehabt, seine Weste sey hellfarbig, die des kleineren dunkelfarbig gewesen. Indem man noch bemerkt, daß Kling letzteren mit einem Stein in's Gesicht oder auf den Kopf geschlagen zu haben behauptet, bittet man etwa sich ergebende auf die Entdeckung der Thäter führende Spuren alsbald hierher mitzutheilen.

Den 31. Oktober 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Ger. Akt. Kolb.

Neresheim. (Steckbrief.) Am 8. dieses Monats wurden Nachts zwischen 8 und 9 Uhr einem Bauern in Hohenberg bei Bopfingen 4 Ochsen aus dem Stalle entwendet, dieselben den Dieben aber abgejagt. Von den Dieben wurde nicht ein Mal bekannt, wie viele ihrer waren,

Dagegen kam Mittags um 2 Uhr schon ein Pursche von gutem Aussehen, ungefähr 28 Jahre alt, mit rundem Hut, blauen kurzem Rock und tüchenen dunkelfarbigen Hosen bekleidet, in dieses Haus, und verweilte auf sehr verdächtige Weise bis gegen 6 Uhr Abends. Beim Abgehen gab er vor, daß er nun nach dem nur ¼ Stunde entfernten Bopfingen gehe, und daselbst in der Krone einkehre. Dort kam auch ein solcher Pursche an, aber erst Nachts 11 Uhr, der sich für einen Bäcker-Gesellen von Löbsingen bei Nördlingen ausgab.

Ohne Zweifel ist daher auch dieser Pursche bei diesem Diebstahl betheiligt; und wird gebeten, zur Entdeckung der Diebe mitzuwirken.

Den 18. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Aktuar Staib.

Sontheim im Stubenthal, Ober-Amts Heidenheim. (Schafweide-Verpachtung.) Die herrschaftliche Schafweide daselbst, welche 325 Stück Schafe ernähren kann, und deren Pacht auf Georgi 1837 sich endigt, wird am

Montag den 28. November dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Raths-Zimmer zu Steinheim am Albuch auf weitere 3 bis 6 Jahre verpachtet werden.

Die Pacht-Liebhaber haben obrigkeitliche Präsikats- und Vermögens-Zeugnisse beizubringen,

und zur Sicherheit des Pachtgelds Bürgschaft und eine Kaution in dem 1½fachen Betrag des Pachtlokars zu stellen.

Heidenheim, den 10. November 1836.

Königl. Kameral-Amt.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Georg Engelhardt, gewesenen Steuer-Einbringers dahier, werden am

Mittwoch den 30. dieses Monats,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem hiesigen Gasthaus zum Bären nach beschriebene Realitäten unter sehr annehmlichen Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft, nämlich:

ein allodifizirtes Zins-Gut mit
einem zweistöckigten Wohnhaus nebst Scheuer und Stallung unter einem Dache,
¼ Tagwerk Garten,
ein Tagwerk Wiesen,
6¼ Morgen Aecker;

ferner:

ein zinseigenes Gütle, mit
¼ Tagwerk Garten,
3¼ Tagwerk Wiesen,
5½ Morgen Aecker;

sodann,

an eigenen Gütern:

Aecker,

ein Morgen auf der Harden,
¼ Morgen im Spitelberg,
¼ Morgen bei dem Schelmenbaum,
ein Morgen in der Harden,
¼ Morgen im Stein-Acker,
¼ Morgen in der Seitzenklinge,
¼ Morgen im Oerlach,
¼ Morgen in der Gheimenklingen,
¼ Morgen im Oerlach,
ein Morgen zu Rattelhofen,
ein Morgen im Furtbach,
½ Morgen im Irlach,
½ Morgen im Hohenberg,
½ Morgen zu Rattelshofen, und
½ Morgen unten am Galgenberg;

Wiesen,

¼ Tagwerk in den Breit-Wiesen,
2½ Tagwerk im Dambach;

weiteres an

Gemeinde-Theilen,

200 Ruthen im Brühlwasen,
200 Ruthen im Pfingstwasen,
600 Ruthen im Furtbach,
½ Morgen Ackerfeld in der Gheimenklinge,
150 Ruthen desgleichen daselbst,
350 Ruthen im Galgenberg,
100 Ruthen im Dambach,
200 Ruthen im Breitenwasen,
200 Ruthen im Hohenberg,
100 Ruthen im Seewasen,
2 Gemeinds-Beete, und
2 Neukreut.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung werden die Liebhaber anmit höflichst eingeladen.

Den 18. November 1836.

Waisen-Gericht
daselbst.
vdt. Amts-Notar
Ganßer.

Flochberg, Ober-Amts Neresheim. (Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Stelle hat von Königl. Ober-Amts-Leitung in Neresheim den hohen Auftrag erhalten, auf diesem Wege bekannt zu machen, daß nächsten Andreas Feiertag,

den 30. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

im mittleren Wirthshause beim Johann Georg Maier mehr als 4000 Schneller Garn verschiedener Gattung im Aufstreiche an die Liebhaber abgegeben werden, und zwar gegen gleich baare Bezahlung, was von den Löblichen Schultheissen Aemtern möchte bekannt gemacht werden.

Den 14. November 1836.

Königl. Lokal-Leitung,
Pfarrer Standinger.
Schultheiß Meyer.

Hüttlingen, Ober-Amts-Bezirks Aalen. (Mühlen- und Güter-Verkauf.) Au die in Nro. 55., 56. und 57., vom 9., 18. und 19. Juli dieses Jahres, in diesem Blatte beschriebenen Gebäude, Mühlen und Güter, der Müller Kohnle'schen Erben von hier, sind 21,500 fl. geboten.

Auf den Antrag der Erben werden diese Güter zu einem nochmaligen Aufstreich gebracht; wozu

Montag, der 28. dieses Monats,

anberaumt, und hiezu die Liebhaber in das hiesige Lammwirthshaus auf

Vormittags 10 Uhr

mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zu den Realitäten die nöthige Fahrniß mit in den Kauf gegeben wird, und die Kaufs-Liebhaber sich

Digitized by Google

mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 6. November 1836.

Waisen-Gericht.
Der Vorstand,
Schultheiß Schmid.

Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Im Exekutions-Wege werden dem Melchior Schmid, Zimmer-Meister und Speise-Wirth dahier, am

Montag den 12. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths Zimmer zu Abtsgmünd im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden, im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, verkauft werden.

Gebäude:

ein zweistöckigtes Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter einem Dache, mit Brauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung, dann ein im Jahr 1835 erbauter Bier-Keller beim Hause.

Güter:

circa 3 Viertel Morgen Garten,
– 3 Tagwerk Wiesen,
– 3 Morgen Aecker, und
– 1½ Morgen Wald.

Unbekannte Kaufs-Lustige haben sich über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Den 15. November 1836.

Gemeinde-Rath.
Der Vorstand,
Seidel.

Unterkochen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Die Liegenschaft des Anton Kieninger, Adlerwirths dahier, welche in Nro. 50. dieses Blattes vom 22. Juni dieses Jahres näher beschrieben ist, wird in Folge oberamtsgerichtlicher Weisung vom 14. November dieses Jahres, am

Donnerstag den 1. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

im Exekutions-Wege im Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber in das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Auswärtige haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Die löblichen Schultheissen-Aemter werden ersucht, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 17. November 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Kling.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Verkauf einer Ziegel-Hütte mit den dazugehörigen Realitäten.) Der Unterzeichnete ist entschlossen, seine auf dem Neunheimer Berg, eine Viertelstunde von Ellwangen entfernt und an der Strasse nach Nördlingen gelegene Ziegel-Hütte sammt Wohnhaus und den hiernach beschriebenen Liegenschaften entweder im Ganzen, oder stückweise, aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die öffentliche Aufstreichs-Verhandlung findet am

Mittwoch den 30. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause des Herrn Salzfaktor Zimmerle dahier statt; wozu die Liebhaber mit der Versicherung eingeladen werden, daß die im Jahre 1832 erbaute Ziegel-Hütte sammt dem Wohn-Gebäude nicht nur in dem besten Zustande sich befindet, sondern auch dem Besitzer bei ihrer vortheilhaften Lage einen sehr bedeutenden Absatz an Ziegel-Waaren gewährt.

Das Wohn-Gebäude ist massiv und solid gebaut, und mit einem guten gewölbten und geräumigen Keller versehen. — Dasselbe würde sich — da es an der Strasse nach Nördlingen liegt, zur Errichtung einer Wirthschaft eignen, — und es könnte somit, wie es an vielen Orten häufig der Fall ist, eine Wirthschaft mit dem Ziegler-Gewerbe verbunden werden. — Das fragliche Wohn-Gebäude befindet sich einige Schritte von der Ziegel-Hütte entfernt, steht von allen Seiten frei, und hat überhaupt eine sehr angenehme Lage.

Die Güter liegen sämmtlich in einer fruchtbaren Gegend auf Neunheimer Markung, und der Ziegel-Hütte äußerst nahe. —

Die zum Verkauf ausgesetzten Realitäten können täglich eingesehen werden, und sind nun folgende:

A. Das Wohnhaus.

Dieses enthält:

3 heizbare und 2 unheizbare Zimmer nebst einer Kammer, einer Küche, und einer Stallung. Unter dem Dache befinden sich 3 geräumige Böden.

B. Die Ziegel-Hütte.

Hinter derselben sind:

2 Brunnen, ein Backofen und ein Schwein-Stall, so wie auch eine Hütte zur Aufbewahrung der gefertigten Ziegel-Waaren angebracht ist.

C. Güter.

2 Taawerk vorzüglicher Wiesen,
4 Morgen Aecker,
2 Morgen detto,
½ Morgen Steinbruch mit Kalk-Bau, und Straffen-Steinen, und
1½ Morgen Lehm-Grube. —

Die Materiale, welche auf diesen Gütern gewonnen werden, sind in grosser Menge vorhanden, und zu Fertigung der Ziegler-Waare von bester Qualität.

Auf Verlangen kann Schiff und Geschirr in den Kauf gegeben werden. —

Von den auswärtigen Kaufs-Liebhabern wird erwartet, daß sie sich mit den erforderlichen Vermögens-Zeugnissen einfinden. —

Den 11. November 1836.

Johann Weiß,
Ziegler-Meister.

Ellwangen. (Auktion.) Es wird am Mittwoch, den 30. dieses Monats, bei dem Unterzeichneten eine Auktion abgehalten.

Es kommt namentlich vor:

Bett, Weißzeug, Zinn und verschiedene Haus-Geräthschaften

gegen gleich baare Bezahlung.

Den 22. November 1836.

Mohr,
vor dem Jart-Thore.

Ellwangen. (Danksagung.) Allen meinen Mitbürgern, so wie dem auswärtigen Land-Volk, wird für den gütigen Besuch, so lange ich die Wirthschaft zum Mohren besaß, herzlicher Dank gesagt.

Den 22. November 1836.

Joseph Mohr.

Aalen. (Geld auszuleihen.) Es sind mir einige 1000 fl., gegen gute zweifache Versicherung zum Ausleihen übergeben.

Ober-Amts-Pfleger
Schwarzkopf.

Anzeige
von vier Liedern,
in Musik gesetzt von Ludwig v. Schiller.

In der Unterzeichneten ist so eben angekommen und zu dem beigesetzten Preis zu haben:

Lieder mit Begleitung des Piano-Forte, komponirt und Ihrer Königl. Hoheit der Durchlauchtigsten Frau Fürstin Therese Mathilde Amalie von Thurn und Taxis, gebornen Großherzogin von Meklenburg-Strelitz, ꝛc. ꝛc., in tiefster Ehrfurcht zugeeignet von Ludwig v. Schiller. Preis 1 fl.

Die Unterzeichnete erlaubt sich hier das Urtheil anzuführen, das im Correspondenten über diese Lieder gefällt wurde:

„München. Vier Lieder sind erschienen von „Ludwig v. Schiller, welche den Freunden „des Gesanges empfohlen zu werden verdienen. „Tiefes Gemüth und Geist berechtigen zu grossen „Hoffnungen für den jungen talentvollen Kom„poniſten."

Von den Cirkeln, in welchen diese Lieder öffentlich gesungen und mit besonderem Beifall aufgenommen wurden, dürfte es genügen nachstehende drei anzuführen: Ein Mal sang sie nämlich der Königl. Hof-Opern-Sänger, Tenorist, Hr. Hoppe, im phylharmonischen Verein im Königl. Odeons-Saale, dann wurden sie auf Verlangen in einer Abend-Gesellschaft des Hrn. Grafen v. Pocci, Oberst-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin, vorgetragen, und ein Mal hat sie der Königl. Opern-Sänger Hr. Lenz öffentlich produzirt.

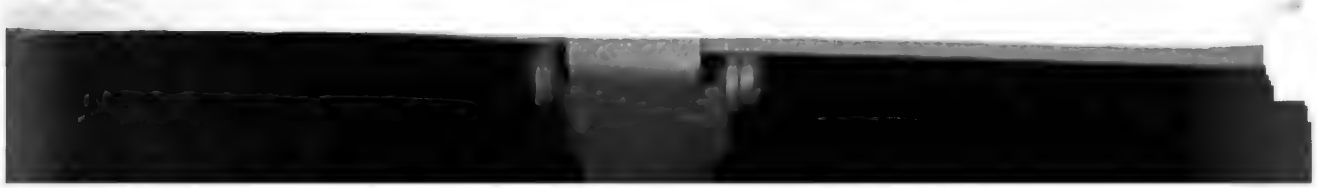
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt diese Lieder bestens die

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung.

Vorläufige Anzeige.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen ist seit Kurzem außer sonstigen Büchern und anderen Gegenständen, über welche von Zeit zu Zeit ausführlichere Anzeigen in diesem Blatte aufgenommen werden, Folgendes angekommen und zu haben:

Jugend- und Kinder-Schriften, Spiele, und sonstige zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke sowohl für die Jugend als auch für Erwachsene geeignete Sachen, in einer äußerst reichhaltigen Auswahl, und zwar erstere bei ihrer herrlichen Ausstattung in Bildern ꝛc. zu sehr billigen Preisen.



Digitized by Google

Ferner erhielten wir wieder, theils neu theils in einer grösseren Auswahl, von folgenden Artikeln:

Bilderbögen, in Kupfer gestochen, schwarz und illuminirt, in einer sehr schönen Auswahl.

Brief-Papiere, 20 verschiedene Gattungen, worunter auch farbigte und mit der Ansicht von Ellwangen, mit Goldschnitt, ꝛc. ꝛc.

Brieftaschen, in einer sehr schönen und bedeutenden Auswahl.

Brillen-Futterale, verschiedene Gattungen, worunter auch ordinäre mit Brillen für Landleute.

Carmeliter-Geist, Cölnisches und Lavendel-Wasser. ꝛc.

Cartonage-Waaren, in sehr grosser Auswahl, und aus ganz neuen und äußerst modernen Artikeln bestehend.

Chemisett-Knöpfe, in schöner und bedeutender Auswahl.

Cigaren- und Taback-Dosen, von gepreßtem Leder ꝛc., letztere mit und ohne Feuerzeug, mit und ohne Notizenbüchlein, ꝛc. ꝛc.

Die Nürnberger-Eisenbahn, der Zweikampf, ꝛc. ꝛc., aus bemalten Figuren von Blei.

Einschreibbücher, Zeichnungs-, Schreib- und Noten-Hefte, in aller möglichen Auswahl.

Eisenguß-Waaren, worunter ganz neue Gattungen, namentlich: Mantel-Schliessen, Kreuze, Damen-Schnallen, Ringe, Uhr- und andere Ketten, Perlocken, Strickhacken, ꝛc. ꝛc.

Etuis, Käschen ꝛc., gegen 20 verschiedene Gattungen, worunter mit Einrichtung von Silber und Perlmutter.

Feder-Rohre, verschiedene Gattungen.

Feuer-Stähle für Tabakraucher, mit Figuren von Eisenguß.

Geld- und Visitten-Täschchen.

Gold- und Silber-Spitzen und Börtchen, auch detto ordinäre von farbigten Papieren.

Harmonika, verschiedene Gattungen, worunter auch Trompeten-Harmonika mit Klappen.

Kästchen mit Handwerkszeug für Knaben.

Lottospiele, geschichtliche und gewöhnliche mit Zahlen, zu verschiedenen Preisen.

Lumpaci-Vagabundis, oder das liederliche Kleeblatt, als Zielscheibe mit Blasrohr für Knaben.

Macassar- und andere Oehle.

Metalfedern, 10 verschiedene Gattungen, einzeln und Dußend, mit und ohne Halter, zu verschiedenen Preisen.

Nadel-, Wachs- und Ellenmaß-Etuis, worunter sehr moderne und ganz neue Gattungen.

Notizzen-Bücher, in schöner und bedeutender Auswahl.

Papiere, einfärbige und bunte, mit und ohn Glanz, von den ordinären Gattun- bis zu den feinen französischen Papieren, in eben so schöner als bedeutender Auswahl, von 1 kr. bis zu 1 fl. 48 kr. per Bogen.

Räucher-Balsam, orientalischer, Räucherpulver und Räucherkerzen.

Schreibzeuge, Federmesser, Briefbeschwerer ꝛc.

Servies, ꝛc., versilbertes, für Tockenstuben.

Spiegel, ordinäre, fur Landleute.

Stickrahmen, kleine, für Mädchen.

Transparent-, Windsor-, Rosen-, Cocosnuß- und andere wohlriechende Seifen.

Ferner: Bleistifte, worunter auch farbigte, Falzbeine, Glanz-Pappendeckel, Oblaten, Pergament, Pflanzen-Papier, Rastrale, Reißzeuge, Siegellack, Schreibfedern, Tusch- und andere Farben, feine und ordinäre, in Kästchen und einzeln, Zeichnungs-Kreide, Zeichnungs-Papiere, ꝛc. ꝛc.

Und so noch vieles andere, worüber ausführlichere Anzeigen später folgen werden.

In diesen Artikeln haben wir das Lager aufs beste sortirt, und sind in Stand gesetzt, auch größere Aufträge immer schnell und prompt auszuführen.

Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens die

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung.

Vermischte Aufsätze.

Ein Morgenbild im Comptoir.

Wahr und treu aus dem wirklichen Leben.

Von H. Schmidt.

(Fortsetzung und Beschluß.)

„Ich bedaure, unterbrach ihn der Kaufmann, „aber ich bin jeder Theorie abhold, die sich nicht sogleich und mit Erfolg auf das praktische Leben anwenden läßt. Weg mit jedem Luftgebäude! jedem Nebelprojekte! Nichts als Hirngespinnste! es thut mir leid!“ —

Der arme Doktor schwißte Angstschweiß, er war kaum eines Wortes mächtig, deutete auf seine Jammergestalt, auf die Subscriptionsliste, die er in Händen hatte, stammelte etwas von Mäcenen und von zurückgesetzten Söhnen Minervens, worauf die Stimme in ein unverständliches Gemurmel überging. —

Der Kaufmann sah den Gelehrten einen Augenblick mit einem sarkastischen Lächeln an, dann nahm er die Liste und schrieb eine Zeile darunter. Es mußte eine gewichtige Zeile seyn, denn das Gesicht des Doktors ward von einem seligen Lächeln verklärt, indem er sich bemühte, mehrere Billets auf das Bureau zu legen. —

Der Kaufmann machte eine zurückweisende Bewegung: „Lassen Sie das! Es soll mich freuen, wenn meine Unterschrift einem verdienstvollen Gelehrten von Nutzen ist, wenn ich auch für meine Person keinen Gebrauch von seinen Talenten machen kann. Ihre Theorie und meine Praxis stehen zu weit auseinander, ein Austausch von Begriffen, die sich so schnurstraks entgegenstehen, giebt nur zu endlosen Verwirrungen Anlaß. Leben Sie wohl!"

Der Gelehrte zog sich zurück und machte einem Manne Platz, der hart an die Barriere trat. „Herr Mohrfeld," begann er, ohne weitere Umstände, „Ihre Fortuna ist ganz fertig und kann jeden Augenblick vom Stapel gelassen werden; ich wollte fragen, welche Zeit Sie dazu bestimmen?" —

„Montag Morgen, Herr Reich!" entgegnete der Kaufmann äußerst freundlich. „Ich bin recht zufrieden mit Ihnen, Sie haben mich prompt und gut bedient. Nun, jungen Anfängern soll man forthelfen, ich werde bei ihnen den Kiel zu einer neuen Fregatte legen lassen, versuchen Sie sich ein Mal daran. Ich ging gestern an Ihrem Werft vorbei, es geht da recht arbeitslustig und ordentlich zu; fahren Sie so fort. Also, wie gesagt, Montag Morgens! Adieu! — Wer ist Sie?"

Mit dieser Frage wandte er sich an eine ärmlich gekleidete Frau, die mit rothgeweinten Augen und abgehärmten Wangen da stand. Auf die fast barsche Anrede des Herrn fuhr sie ängstlich auf, und sagte mit zitternder Stimme: „Ich bin die Bodmer, deren Mann das Unglück gehabt, auf dem Speicher auszugleiten und das Bein zu brechen."

„Schlimm, sehr schlimm! — der Bodmer thut mir leid, er war ein ordentlicher Mann, der stets seine Schuldigkeit that. Mein Doktor ist doch gleich gekommen? Was sagt er?"

„Er hat die beste Hoffnung, meinen Mann am Leben zu erhalten, langweilig wird es werden, und wer weiß, ob der arme Mann je wieder zur Arbeit tüchtig wird. Was sollen wir armen Leute dann mit uns und unsern fünf unmündigen Kindern anfangen?"

„Auf den Mann vertrauen, in dessen Dienst Euch dieß Unglück betroffen hat," entgegnete Herr Mohrfeld gutmüthig. „Was der Kranke an Wein und kräftigen Lebens-Mitteln bedürfen wird, soll aus meiner Küche hinbesorgt werden, den Wochenlohn holt Sie regelmässig Sonnabends ab. Nun gehe Sie zu Hause und grüsse Sie Ihren Mann von mir, ich will ihn auch nächstens besuchen."

Die Frau schied mit stummen Thränen des Dankes und der Kaufmann überflog jetzt den ihm von mir überreichten Brief. Ich verließ meinen Stuhl und stellte mich in Positur.

„Ihr Brief trägt ein sehr altes Datum," redete er mich plötzlich an, „ich habe schon längst gewußt, daß dieß Schreiben unterwegs war. Ihre beschränkte Zeit hat vermuthlich einen frühern Besuch verhindert?"

Ich stotterte eine Lüge hervor, daß ich es nämlich nicht gewagt, einen so thätigen Geschäftsmann zu stören, und daß ich auch jetzt nur im höchsten Nothfall — —

Er ließ mich nicht ausreden. „Sie sind mir hier übrigens sehr dringend empfohlen. Wenn ich etwas für Sie thun kann, sprechen Sie frei; Fremde haben oft dieß oder jenes Anliegen."

Jetzt war es Zeit von der tiefen Ebbe meiner Börse zu reden, aber — o, der fal-

schen Scham! — Die Worte wollten mir nicht über die Zunge.

„Also nicht?“ fuhr jener fort, „nun ein ander Mal. Kommen Sie doch Sonntag auf meinen Garten vor dem Dammthore und essen Sie einen Löffel Suppe mit mir. Der Geschäftsmann ist in den Wochentagen mit seiner Zeit sehr beschränkt und kann der blossen Unterhaltung nur wenige Zeit widmen.“

Da hatte ich meine Abfertigung! Und doch konnte ich nicht ohne Geld fort, denn ich saß völlig auf dem Trocknen und mußte reisen. In diesem Augenblick war ein Commis mein Retter, der sich zwischen mich und die Barriere schob, um dem Prinzipal einen Brief zu überreichen, den eine Stafette gebracht hatte. Alsobald war das Schreiben erbrochen und gelesen. Es mußte eine sehr freudige Nachricht seyn, denn ein behagliches Lächeln spielte um die Lippen des Kaufmanns. Aber plötzlich, als hätte er sich auf einer Schwäche ertappt, verschwand dieses wieder, und er legte mit gewohnter Ruhe den Brief bei Seite; dabei fiel sein Blick auf mich: „Noch etwas zu Befehl, mein Herr?“

Jetzt mußte ich reden, es koste, was es wolle. Ich trat dicht an die Barrier, neigte meine Lippen zu den Ohren des Kaufmanns und strömte einen Schwall von Worten aus, unter denen ich das Wort „Geldverlegenheit“ am meisten betonte, an eine zierliche Construktion war übrigens bei dieser Parodie des Demosthenes nicht zu denken.

Der Kaufmann sah mich mit einem seltsamen Blick an, dann nahm er das überbrachte Schreiben, las es noch ein Mal aufmerksam durch, schrieb einige Zeilen darunter, und überreichte es mir: „Hier, mein Herr! Haben Sie die Güte, diese Zeilen bei meinem Kassirer zu präsendiren. Sonntag rechne ich also darauf, Sie an meinem Tisch zu sehen. Für jetzt entschuldigen Sie mich gefälligst.“ Ich verbeugte mich stumm, und stand bald darauf vor dem Mann, der von eisernen Kisten umgeben war. Er nahm mein Creditiv in die Hand und sagte: „Sie haben hierauf hundert Mark Courant zu empfangen, wollen Sie gefälligst quitiren? Hier ist Ihr Geld.“ —

Und hier mein Herr, ist Ihre Quittung! rief ich mit erleichteter Brust, strich die 51 M. ⅔ 19 Schilling ein, und eilte aus dem Comtior in die freie Gotteslaft hinaus, der Wasserhalle zu, in deren glänzend dekorirten Räumen ich mich bald eines soliden Frühstücks erfreute.

Jäger-Latein im Gros artigen Style.

Veit Kurz:

Da schoß ich oft vor meinem Hühnerhunde
Zweihundert Mal in einer Viertelstunde.

Kaspar Lang:

Das ist doch aber viel du Veit!
Wo blieb denn da zum Laden Zeit?

Veit:

Zum Laden? — He!! Da dachte man
Vor lauter Schiessen gar nicht dar'n.

Das Loos des Glücklichen, sobald es ihm den Rücken zukehrt.

So lang das Glück dich hätschelt,
Dich Jeder streicht und hätschelt,
Doch wird's an dir zum Grobian,
Da eilet Alt und Jung heran,
Und rührt die ungewasch'nen Lippen
Und stößt recht derb dich in die Rippen.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Am 12. November 1795 erlitt die österreichische Armee in Italien gegen die Franzosen bedeutende Verlurste, was zur Folge hatte daß Vado geräumt und der General Dewins in einer Sänfte entfliehen mußte.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Allgemeines-Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Inſerate aller Art, welche am Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Nro. 95. Samstag, den 26. November 1836.

Nachricht

An die verehrlichen Abnehmer und Leſer des Allgemeinen Amts- und Intelligenz-Blattes für den Jaxt-Kreis.

Der Unterzeichnete findet ſich am Schluſſe des gegenwärtigen Jahres wieder veranlaßt, ſeinen Dank für die Theilnahme auszuſprechen, die dieſem Blatte ſeither zu Theil geworden, und indem derſelbe hierin ein gütiges Anerkenntniß für den Aufwand und die Einrichtung zu erſehen glaubt, empfiehlt er ſich zu fortgeſetzter Theilnahme, wogegen im Beſtreben, das Intereſſe für daſſelbe im Verhältniß zu dem äußerſt billigen Preiſe im nächſten Jahre noch nach Möglichkeit zu erhöhen, derſelbe nicht ermüden wird.

Was das Blatt ſelbſt betrifft, ſo erſcheint daſſelbe in der Woche zwei Mal, nämlich am Mittwoch und Samstag, faſt immer einen ganzen Bogen ſtark, und noch überdieß öfters mit einer Beilage verſehen. Am Schluß des Jahres wird demſelben auch ein Regiſter beigegeben.

Als Amts-Blatt befaßt ſich daſſelbe mit Aufnahme von Befehlen allgemeinen Inhalts an die Orts-Vorſteher.

Als Intelligenz-Blatt dient es zur Aufnahme von amtlichen und Privat-Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, die, zu 2 kr. die Zeile, zu aller Zufriedenheit auf das ſchleunigſte und mit möglichſter Pünktlichkeit aufgenommen werden, ſo zwar daß Alles, was am Dienſtag oder Freitag bis Nachmittags 4 Uhr bei der Redaktion zu dieſem Zwecke noch einläuft, ſchon in dem Tags darauf herauskommenden Blatte erſcheinen wird.

Als Unterhaltungs-Blatt widmet ſich daſſelbe gemeinnützigen und unterhaltenden Aufſätzen, folglich nicht bloß launigten, ſondern auch wiſſenſchaftlichen, hiſtoriſchen und ökonomiſchen Inhalts.

Der Preis dieſes Blattes iſt für den ganzen Jahrgang 2 fl., bei Exemplaren, welche durch die Poſt bezogen werden, findet eine Erhöhung von 30 kr. für Speditions-Gebühr jährlich ſtatt.

Wiederholt empfiehlt ſich zu fernerer Theilnahme beſtens

Ellwangen, den 4. Dezember 1836.

Johann Evang. Schönbrod,

Kanzlei-Buchdrucker und Buch- und Kunſthändler, als Redakteur und Verleger dieſes Blattes.

Digitized by Google

Verordnungen.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Den 22. November 1836 wurde der von dem Herrn Fürsten von Hohenlohe-Oehringen zum Stadt-Schultheissen in Oehringen ernannte, Ober-Amts-Aktuar Ade von Hall, und der zum Schultheissen in Langenbeutingen ernannte Müller Friedrich Schäufler von da, bestätiget.

Königliches Regierungs-Sekretariat.

Ellwangen. (Einladung zur Theilnahme an der Ober-Amts-Leitung des Wohlthätigkeits-Vereins.) Die allgemeinen Verfügungen über die Fürsorge gegen die asiatische Brechruhr haben der Central-Leitung des Wohlthätigkeits-Vereins Veranlassung zu der Aufforderung gegeben, daß die Bezirks- und Orts-Wohlthätigkeits-Vereine wieder ergänzt und in Thätigkeit gesetzt werden, weil die Staats-Regierung insbesondere auch auf die persönliche Mitwirkung dieser Leitungen bei Vollziehung der von ihr getroffenen Verfügungen rechnet.

Die Mitglieder, welche von Amtswegen Theil an der Ober-Amts-Leitung zu nehmen haben, und in einem solchen Zeitpunkt durch ihre sonstigen Berufs-Geschäfte sehr in Anspruch genommen werden, sehen mit Vergnügen der Unterstützung solcher Bewohner der Kreis-Stadt, Herren, Frauen und Jungfrauen, welche aus religiösen Grundsätzen und menschenfreundlichem Wohlwollen sich dem Werke christlicher Nächstenliebe unterziehen wollen, und nach ihren Verhältnissen die nöthige freie Zeit hiezu erübrigen können, entgegen, und es ergeht hiermit die freundliche Einladung zur Theilnahme und gefälligen Erklärung hierüber. Den 24. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (An die Königl. Pfarr- und Schultheissen-Aemter.) Die vom Medizinal-Collegium verfaßten Verhaltungs-Regeln für das Publikum in Beziehung auf die asiatische Brechruhr werden zu 5000 Exemplaren abgedruckt, und nach der Seelenzahl demnächst die Betreffe ausgefolgt werden, welche nicht nur an sämmtliche geist- und weltliche Vorsteher, Aerzte und Wund-Aerzte, Schullehrer und Leichenschauer, sondern so weit als möglich auch an sämmtliche Familien des Schultheisserei-Bezirks zu vertheilen sind. Den 24. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (An die Gemeinde-Obrigkeiten.) Die Königl. Verfügung vom 11. dieses Monats, in Betreff der Fürsorge gegen die asiatische Brechruhr, macht den Polizei-Behörden in den §§. 4. und 6. zur besondern Pflicht, dem Uebermaß im Genusse geistiger Getränke, so wie überhaupt den Ausschweifungen im Essen und Trinken mit geschärfter Aufmerksamkeit zu steuern, und die Polizeistunde in den Wirthshäusern mit Strenge zu handhaben. Man sieht sich veranlaßt, zu Vollziehung dieser

Anordnungen auf die hießfallsige Bestimmungen in der Landes-Ordnung Tit. 99. zu verweisen, wornach das Zu- und Vollsaufen, so wie das unbescheidene Zechen bei 1 fl. Geld- oder 24stündiger Gefängniß-Strafe verboten, und auch den Wirthen, welche solche Uebertretungen gestatten, gleiche Strafe angedroht ist.

Die Gemeinde-Obrigkeiten haben dieß geeignet zur öffentlichen und zur besondern Kenntniß der Wirthe und Schenken zu bringen, auch die Vollziehung handzuhaben.

Den 24. November 1830. Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Es ist zur Kenntniß des Ober-Amts gekommen, daß von den Orts-Vorstehern — die Polizeistunde-Uebertretungen — irrigerweise mit 1 Gulden, statt mit 3 fl. 15 kr. gestraft werden. — Man will sie daher hiermit auf die Verordnung vom 20. April 1817 (Regierungs-Blatt Seite 186). aufmerksam gemacht und ihnen aufgegeben haben, in Zukunft hiernach die fraglichen Vergehen abzurügen. —

Innerhalb 14 Tagen wird eine Eröffnungs-Urkunde erwartet.

Den 14. November 1830.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Es kommen in neuerer Zeit nicht selten wieder Beherbergungen von Fremden und Einheimischen, ohne Anzeige bei dem Orts-Vorsteher und dessen Erlaubniß vor. Bei hießfallsigen Untersuchungen wollen sich dann die Excedenten in der Regel mit Unkenntniß des Gesetzes entschuldigen. Man will nun den Orts-Vorstehern aufgetragen haben, sogleich in ihrem ganzen Amts-Bezirke öffentlich bekannt machen zu lassen, daß jede unerlaubte Beherbergung eines Fremden oder Einheimischen, ohne Unterschied der Person, gestraft werden wird. Dem gemäß haben die Orts-Vorsteher derartige Uebertretungen entweder innerhalb ihres Strafmasses selbst abzurügen, oder sogleich Anzeige an das Ober-Amt zu erstatten, und derselben jedes Mal gleich ein gemeinberäthliches Prädikat- und Vermögens-Zeugniß für den Gesetzes-Uebertreter beizuschliessen. Bei dieser Gelegenheit wird auch an die pünktliche Führung der Fremden-Register erinnert, und der Orts-Vorstand angewiesen, solche zur Einsicht binnen 8 Tagen vorzulegen, auch künftig dieselben je alle 3 Monate bis auf weiteres einzusenden.

Den 17. November 1836. Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Frucht-Verkauf.) Da auf den Kameral-Kästen zu Ellwangen zum Verkauf vorräthig sind:

80 Schäffel 1834ger,
240 Schäffel 1834ger, und
175 Schäffel 1835ger Roggen; dann
240 Schäffel 1834ger,
490 Schäffel 1834ger, und
680 Schäffel 1835ger Dinkel;

so wird am
Donnerstag den 1. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
bei obigen Frucht-Gattungen in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer ein Verkauf im Aufstreich vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Früchten täglich besichtigt, und daß die obigen Vorräthe in grösseren und kleineren Quantitäten, je nachdem es die Liebhaber wünschen, abgetheilt, verkauft werden können.

Den 16. November 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Abstreichs-Akkord für Heu und Stroh.) Die Lieferung an Heu und Stroh für die herrschaftlichen Beschäl-Hengste, bestehend in:

a) auf das Schloß zu Ellwangen,
50 Zentner Heu, und
100 Bund Stroh;
b) zu Thannhausen,
50 Zentner Heu, und
100 Bund Stroh;

wird am
Samstag den 10. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,
in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer im Abstreich verakkordirt; hierauf wird auch das Erzeugniß des Dungers von den auf das Schloß und nach Thannhausen kommenden Hengsten daselbst im Aufstreich verkauft.

Zu diesen Verhandlungen wollen sich daher die Liebhaber einfinden.

Den 29. November 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Verpachtung.) Der Bezug des Pflaster- und Brücken-Geldes unter den hiesigen Stadt-Thoren wird am
Mittwoch den 30. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,
an den Meistbietenden verpachtet.

Den 16. November 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmaier.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Stuttgart. (Pferde-Einkauf.) Der Pferde-Einkauf zum Ersatz des dießjährigen Abgangs in der Reiterei der Artillerie wird auf die bisher gewöhnliche Weise in nachbenannten Stationen vorgenommen werden.

Freitag den 9. Dezember, in Gmünd,
Samstag den 10. Dezember, in Aalen,
Montag den 12. Dezember, in Crailsheim,
Dienstag den 13. Dezember, in Niedbach, Oberamts Gerabronn.

Die Pferde müssen wenigstens 15 Faust 2 Zoll hoch seyn, fünfjährig, abgezahnt, und dürfen das 7. Jahr nicht überschritten haben. Neben der gesetzlichen Gewährleistung für die gesetzten Hauptmängel, haften die Verkäufer auch auf 14 Tage lang für den Fehler des Koppens. In jeder Station werden die Käufe, nach geschehener besonderer Untersuchung der Augen, durch die Bezahlung befestigt, von wo an auch die Gewährzeit beginnt.

Die Eigenthümer brauchbarer Pferde werden hiermit eingeladen, dieselben in eine der gedachten Kaufstationen zu bringen, wo das Geschäft
Morgens 8 Uhr,
anfängt.

Den 4. November 1836.

Königl. Kriegs-Kassen-Verwaltung.

Stuttgart. (Verpachtung der Spedition und des Verkaufs von Steinsalz.) Nach einer Verfügung des Königl. Finanz-Ministeriums soll der Verkauf des Steinsalzes vom 1. Januar 1837 an, nach den einzelnen Ober-Amts-Bezirken in Akkord gegeben, und zur Bequemlichkeit der Verkaufs-Unternehmer in den von dem Steinsalzwerke Wilhelmsglück entfernt gelegenen Bezirken die Einrichtung getroffen werden, daß das Salz für diese Bezirke von einer näher gelegenen Legstätte bezogen werden kann.

Es werden daher alle diejenigen Personen welche zur Uebernahme der Spedition des Steinsalzes von dem Salzwerke Wilhelmsglück auf eine der bestimmten Legstätten, so wie zu Besorgung des Steinsalz-Verkaufs in einem oder mehreren Ober-Amts-Bezirken geneigt sind, hiermit eingeladen, von den Akkords-Bedingungen bei dem ihnen zunächst gelegenen Königl. Kameral-Amt oder bei der Salinen-Verwaltung Hall Einsicht zu nehmen und ihre Offerte spätestens bis zum 5. Dezember dieses Jahres dem Königl. Bergrathe zu übergeben, indem auf die später einkommenden Unterbietungen keine Rücksicht genommen werden kann.

Den 28. November 1836.

Neresheim. (Diebstahl-Anzeige.) In Waldhausen sollen in einem Wirthshause dem Xaver Lasser von Ellwangen, Fruchthändler, 78 — 79 fl. am 11. dieses Monats entwendet worden seyn. Hierunter sollen für ungefähr 60 fl. Kronenthaler, 12 Viertels-Kronenthaler; 3 preußische Thaler, 6 preußische Sechstels-Thaler und das übrige Münze gewesen seyn. Dieses wird mit der Bitte um Fahndung bekannt gemacht.

Den 24. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Akt. Staib.

Lendsiedel, Ober-Amts-Gerabronn. (Gläubiger-Aufruf.) Zum Behuf der Richtigstellung der Verlassenschafts-Masse des im September dieses Jahres verstorbenen Johann Grombach, Zimmer-Gesellen in Diemboth, werden dessen Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen bei dem Waisen-Gerichte in Lendsiedel anzumelden und zu erweisen, widrigen Falls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte.

Den 9. November 1836.

Königl. Gerichts-Notariat
und
Gemeinde-Rath.
vdt. Gerichts-Notar
Bauer.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Georg Engelhardt, gewesenen Steuer-Einbringers dahier, werden am

Mittwoch den 30. dieses Monats,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem hiesigen Gasthaus zum Bären nach beschriebene Realitäten unter sehr annehmlichen Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft, nämlich:

ein allodifizirtes Zins-Gut mit
einem zweistöckigten Wohnhaus nebst Scheuer und Stallung unter einem Dache,
½ Tagwerk Garten,
ein Tagwerk Wiesen,
6¼ Morgen Aecker;

ferner;

ein zinseigenes Gütle, mit
½ Tagwerk Garten,
3½ Tagwerk Wiesen,
5½ Morgen Aecker;

sodann,

an eigenen Gütern:

Aecker,

ein Morgen auf der Harden,
¼ Morgen im Spitelberg,
½ Morgen bei dem Schelmenbaum,
ein Morgen in der Harden,
½ Morgen im Stein-Acker,
½ Morgen in der Seitzenklinge,
¼ Morgen im Oerlach,
½ Morgen in der Gheimenklingen,
½ Morgen im Oerlach,
ein Morgen zu Rattelshofen,
ein Morgen im Furtbach,
¼ Morgen im Irlach,
½ Morgen im Hohenberg,
½ Morgen zu Rattelshofen, und
¼ Morgen unten am Galgenberg;

Wiesen,

¼ Tagwerk in den Breit-Wiesen,
2½ Tagwerk im Dambach;

weiters an

Gemeinde-Theilen,

200 Ruthen im Brühlwasen,
200 Ruthen im Pfingstwasen,
600 Ruthen im Furtbach,
½ Morgen Ackerfeld in der Gheimenklinge,
150 Ruthen deßgleichen daselbst,
350 Ruthen im Galgenberg,
100 Ruthen im Dambach,
200 Ruthen im Breitenwasen,
200 Ruthen im Hohenberg,
100 Ruthen im Seewasen,
2 Gemeinds-Beete, und
2 Neukreut.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung werden die Liebhaber anmit höflichst eingeladen.

Den 18. November 1836.

Waisen-Gericht
daselbst.
vdt. Amts-Notar
Ganßer.

Pflaumloch, Gerichts-Bezirks Neresheim. (Gläubiger-Aufruf.) Auf den Antrag der Wittwe des verstorbenen Hirsch Schülein in Pflaumloch, werden hiermit die unbekannten Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 20 Tagen anzugeben, da außer dem auf ihre

Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte.

Den 22. November 1836.

Königl. Amts-Notariat
Bopfingen
und
Gemeinde-Rath
Goldburghausen.
Amts-Notar
Krauß.

Unterkochen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Die Liegenschaft des Anton Kieninger, Adlerwirths dahier, welche in Nro. 50. dieses Blattes vom 22. Juni dieses Jahres näher beschrieben ist, wird in Folge oberamtsgerichtlicher Weisung vom 14. November dieses Jahres, am

Donnerstag den 1. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

im Exekutions-Wege im Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber in das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Auswärtige haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Die Löblichen Schultheissen-Aemter werden ersucht, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 17. November 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Kling.

Markt Lustenau, Ober-Amts Crailsheim. (Fahrniß- und Liegenschafts-Verkauf.) In Gemäßheit verehrlichen Auftrags des Königl. Ober-Amtsgerichts Crailsheim vom 9. dieses Monats wird im Wege der Exekution dem

Johann Merklein, und
Johann Wegenländer,

von Markt-Lustenau, wegen einer eingeklagten Schuld von 600 fl. unter solidarischer Haftung von ihrer besitzenden Fahrniß und Liegenschaft so viel verkauft, bis obige Summe nebst mehreren Zinsen getilgt werden kann.

Zu dieser Verhandlung wird Termin auf

Dienstag, den 13. Dezember dieses Jahres,
Morgens 8 Uhr,

festgesetzt, und wird das Exekutions-Geschäft in dem Beierlein'schen Wirthshause zu Markt-Lustenau vorgenommen; wozu zahlungsfähige Liebhaber eingeladen werden.

Beide Schuldner werden aufgefordert, sich am Tage des Exekutions-Geschäfts nicht von Haus zu entfernen.

Den 22. November 1836.

Von Commissionswegen,
Schultheiß zu Lautenbach,
Speer.

Weilermerkingen, Schultheisserei Dorfmerkingen. (Doblen-Bau-Akkord.) Auf der Markung Weilermerkingen ist eine neue Diele zu bauen, deren Herstellung auf folgende Weise voranschlagt ist:

a) Grab-Arbeit . . . . . — fl. 54 kr.
b) Steinhauer- und Maurer-Arbeit 39 . 54 .
— : 40 fl. 48 kr.

Zu Vornahme der Akkords-Verhandlung ist Mittwoch, der 7. Dezember dieses Jahres, bestimmt, an welchem Tage die Akkords-Liebhaber sich im Gemeinde-Raths-Zimmer zu Dorfmerkingen,

Morgens 9 Uhr,

einfinden wollen.

Den 20. November 1836.

Namens der Gemeinde
Weilermerkingen,
Schultheiß König.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Anzeige.) Bei der Unterzeichneten sind von heute an bis über Weihnachten frische Springerlen zu haben, ich bitte zugleich um gefällige Abnahme und versichere in billigsten Preise.

Den 24. November 1836.

J. C. Kauffmann's Wittwe

Ellwangen. (Zu vermiethen.) Ein ganz neu tapezirtes Zimmer nebst Alkofen ist mit Bett, Sopha und aller weitern Einrichtung, täglich zu beziehen bei

J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Auktion.) Es wird am

Mittwoch, den 30. dieses Monats,

bei dem Unterzeichneten eine Auktion abgehalten.

Es kommt namentlich vor:

Bett, Weißzeug, Zinn und verschiedene Haus-Geräthschaften

gegen gleich baare Bezahlung.

Den 22. November 1836.

Mohr,
vor dem Jaxt-Thore.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) 600 fl. sind bis Lichtmeß zu 4 Prozent gegen gerichtliche Versicherung zum ausleihen. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 25. November 1836

Aalen. (Rekruten-Verein.) Die Unterzeichneten werden auch für die nächste Rekrutirung wieder einen Rekruten-Verein eröffnen. Die Einlage ist 100 fl. Die Statuten können, das Exemplar zu 3 kr., bei den Entrepreneurs erhoben werden. Im vorigen Jahr traf sich der glückliche Fall, daß ein Mitglied, das zur Einreihung bestimmt war, 400 fl. bezog.

Den 24. November 1836.

Ober-Amts-Pfleger Schwarzkopf.
Stadt-Rath Enßlin.

D. Literarische Anzeigen.

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften ꝛc. angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Bartholmä, J. G., Halleluja. Morgen- und Abend-Andachten an Wochen- und Festtagen. Zu Gesängen. 12. Dinkelsbühl, 1835. gebunden 36 kr.

Gruber, J. J., Dr., Napoleons Reden- und Thaten-Gemälde. Aus den zuverlässigsten Quellen geschöpft, chronologisch geordnet, und mit einigen bisher noch wenig bekannten Aeußerungen dieses berühmten Mannes bereichert. 8. Nürnberg, 1835. broschirt 9 kr.

Günther, F., Einfache Buchführung für Haushaltungs-Rechnungen und den Kleinhandel. Für Bürger und Handwerker aller Klassen, besonders für jene, die den Kleinhandel treiben; wie auch zum Schulgebrauch dienlich. Nebst einer Abhandlung von Klugheits-Regeln und Grundsätzen über den Erwerb, die Erhaltung und den Gebrauch des Vermögens, und einem Anhang von Tabellen zum Gebrauche für Haushaltungsrechnungen. gr. 8. Frankfurt am Main, 1837 brosch. 54 kr.

Hartenschneider, U., Ueber den vorzüglichen Werth des Studiums der Natur. Insbesondere von Seite der Religion und Sittlichkeit betrachtet. Rede zur feierlichen Preise-Vertheilung vom königl. kathol. Gymnasium zu St. Stephan in Augsburg. Zum Schlusse des Studienjahres 1835. gr. 8. Augsburg, 1835. broschirt 6 kr.

Heideloff, C., Der kleine Grieche. Taschenbuch der alt-griechischen Säulenordnung. Zum Handgebrauche für die Schüler der Gewerbsvorbereitungs- und Handwerksschule zu Nürnberg. 12. Nürnberg, 1836. broschirt 20 kr.

Lips, A., Dr., Deutschlands Welthandels Wiedergeburt, oder die deutschen Eisenbahnen und der Main-Donau-Canal. In ihrer Welthandelswichtigkeit, ihren nationalen Vortheilen, ihrem Verhältniß zu einander, und in ihrer Ausführung betrachtet. gr. 8. Nürnberg, 1836. broschirt 1 fl. 12 kr.

Rembia, A., Dr., Ist Jesus Christus mit vollem Rechte den Tod eines Verbrechers gestorben? Eine Abhandlung aus dem höheren Staats und Kirchen-Rechte. Für Juristen und Theologen, so wie für jeden Gebildeten. 8. Erlangen, 1836. broschirt 36 kr.

Predigten, drei, welche Seiner hochfürstlichen Gnaden der Hochwürdigste Hochwohlgeborne Herr Augustin Gruber, weiland Erzbischof von Salzburg, des österreichischen Kaiserreichs Fürst, ꝛc. ꝛc., in der hohen Metropolitan-Kirche zu Salzburg in den Jahren 1824, 1826 und 1828 abgehalten haben. 8. Salzburg. br. 12 kr.

Rebenstein, C., Stephansons Locomotive auf der Ludwigs-Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth in ihrer Ruhe und Thätigkeit dargestellt. Mit 2 Tafeln Abbildungen. gr. 8. Nürnberg, 1836. brosch. 30 kr.

Schnerr, J. J., Anleitung zur Kunst in Pappe zu arbeiten. Allen Freunden dieser Kunst, besonders aber der Jugend und ihren Erziehern gewidmet. Mit 100 Figuren auf 6 Kupfertafeln. 8. Nürnberg, 1835. broschirt 1 fl. 36 kr.

Strahlenkrone, die, oder: Die glanzvollsten Lichtpunkte in den heiligen Büchern des Alten und Neuen Testamentes. Zu häuslicher Erbauung und Stärkung, vorzüglich aber für katholische Konferenzen zu Predigt-Entwürfen geeignet. Nach der vom römischen Stuhle approbirten Bibelübersetzung des geistlichen Rathes und Dr. der Theologie J. Allioli. Zusammengetragen vom Verfasser „der Glocke der Andacht." gr. 8. Augsburg, 1836. broschirt 30 kr.

Treue Abbildung der Heiligen Gottes nach den Gemälden der berühmtesten Meister älterer und neuerer Zeit, auf Stein gezeichnet von C. Wolkau. Mit kurzen Lebensbeschreibungen aus den besten Quellen geschöpft von mehreren katholischen Geistlichen der Diöcese Augsburg. Es erscheinet hievon regelmässig jeden Monat 1 Heft in gr. 4. mit 3 schönen Abbildungen sammt Text. Subscriptionspreis auf 12 Hefte oder einen Jahrgang: Mit Abbildungen 4 fl. 45 kr. Einzelne Hefte 36 kr. Augsburg, 1835. Erstes und zweites Heft, als einzeln 1 fl. 12 kr. broschirt.

Vermischte Aufsätze.

Reiselehren der Frau Tante.

Zu sparen brauchst Du auf deiner Reise nicht, ich will das schon an deiner Statt zu Hause thun. Ein voller Beutel ist des Reisenden bester Rekommendations Brief. Der wird überall respektirt, und Vorzeiger dieß wird gewiß selten gebeten zu einer gelegeneren Stunde wieder zu kommen. Thue Dir etwas für dein Geld zu gute; aber trinke nirgends einen Becher, der dir

Digitized by Google

schmeckt, ganz aus, denn aller Bodensatz erweckt Ekel und Reue, die schon umsonst zu theuer sind.

Tanze lieber nach einem simblen Geige, als nach einer vollständigen Ballmusik, dort fügen sich die Töne nach deiner Stimmung, hier bist du ein Sclav der grossen Baßgeige, der du gehorchen mußt.

Trifft Du Schlagbäume, oder vornehme gewaltige Herren an, so bücke Dich ohne Umstände; Du kommst besser durch, und was willst Du weiter?

Helfe, wo Du helfen kannst, verlaß Dich aber selten auf andere Hülfe. Geben macht ja glücklicher als nehmen.

Schlage nicht in jede Hand ein, die sich mit der Manschette der Freundschaft geschmückt hat. Du wirst gewahr werden, daß die meisten die Finger einwärts gebogen haben; wahre Freunde sind selten in der Welt! so klagten schon die Alten, und lauter klagen wir noch heut zu Tag darüber. Wohl finden wir Viele für unser Stammbuch, aber wenige für unser Herz. Rasch sind sie gewonnen, rascher noch wieder zerronnen! — Laß aber dadurch die Hoffnung nicht sinken, irgendwo einen wahrhaften Bruder auf Erden zu finden; er ist gewiß für Dich geboren, und kommt über kurz oder lang deiner Sehnsucht entgegen. Hast Du ihn aber dereinst gefunden, so erinnere Dich: daß seltne Pflanzen einer sorgfältigen Pflege bedürfen.

Bruchstück aus einer Feuer-Lösch-Ordnung.

Wenn ein Haus brennt, so muß man vor allen Dingen die rechte Wand des zur Linken stehenden Hauses, und hingegen die linke Wand des zur Rechten stehenden zu decken suchen. Diese Ursache ist leicht einzusehen. Denn wenn man z. E. die linke Wand des zur Linken stehenden Hauses decken wollte, so liegt ja die rechte Wand des Hauses der linken zur Rechten, und folglich, da das Feuer auch dieser Wand und der rechten Wand zur Rechten liegt, (denn wir haben ja angenommen daß das Haus dem Feuer zur Linken liege,) so liegt die rechte Wand dem Feuer näher, als die linke; das ist, die rechte Wand des Hauses könnte abbrennen, wenn sie nicht gedeckt würde, ehe das Feuer an die linke, die gedeckt wird, käme; folglich könnte etwas abbrennen, das man nicht deckt, und zwar eher, als etwas anderes abbrennen würde, auch wenn man es nicht deckte; folglich muß man dieses lassen und jenes decken. Um sich die Sache zu imprimiren, darf man nur merken, wenn das Haus dem Feuer zur Rechten liegt, so ist es die linke Wand, und liegt das Haus zur Linken, so ist es die rechte Wand.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Brand eines französischen Kriegsschiffs bei Livorno, den 26. November 1792.

Der Brand des königlich französischen Kriegsschiffs Scipio von 74 Kanonen und 600 Mann im Hafen von Livorno war eines der schrecklich schönen Schauspiele, die man selten in dieser schauerlichen Pracht sieht. Nachmittags um 3 Uhr schon sah man einen dicken Rauch aus dem ganzen Umfang des Fahrzeugs aufsteigen. Die darauf befindliche Mannschaft sah zu ihrer Rettung kein Mittel mehr und stürzte sich durch das Feuer ins Meer. Einige retteten sich auf zu Hilfe geeilten Nachen; die meisten ertranken. Schon um 5 Uhr war das ganze Tauwerk und alle Masten verbrannt, die Kanonenlöcher sprühten unaufhörlich Flammen und glichen den Oeffnungen von glühenden Oefen. Die Kanonen, deren einige mit Kugeln und Kartätschen geladen waren, gingen los und setzten die umliegenden Schiffe in Gefahr. Nach 5 Uhr ward dieses Schiff ein Spiel der Winde und Wellen; glücklicherweise trieb es ein frischer Landwind in die weite See. Abends gegen 8 Uhr flog die Pulverkammer, worin sich 300 Fässer Pulver befanden, auf und die Explosion erschütterte alle Häuser von Livorno. Ungeheure Stücke von Holz flogen in die Höhe und wieder herab in die Tiefe; alle Kanonen wurden durch die Gewalt des Pulvers weit weggeschleudert. Nach dem Aufsteigen der Pulverkammer füllte sich der Rest des Schiffs mit Wasser und sank unter, so daß man um 8 Uhr nach Mitternacht keine Helle mehr sah. Am Morgen sah man nur noch den letzten Rest des Schiffs aus dem Meere hervorragen. Der Schade, den dieser Brand anrichtete, belief sich auf anderthalb Millionen Reichsthaler, und wenigstens 200 Personen büßten ihr Leben ein. Man glaubt, das Unglück sey dadurch entstanden, weil man einem Branntweinfaß mit einem Licht zu nahe gekommen wäre. Zwei schöne Kupferstiche, auf deren einem man den Brand noch bei Tage, und auf dem andern die Pulverkammer bei Nacht aufsteigen sieht, haben diese fürchterliche Scene verewigt.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Insertion aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jagst-Kreis.

Nro. 96. Mittwoch, den 30. November 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Betreffend die Führung der Kapital-Brief-Verzeichnisse.) Da man bei den heurigen Abhören die Wahrnehmung machen mußte, daß die Verwahrer der Kapital-Briefe von den öffentlichen Kassen entweder keine oder keine vollständige Verzeichnisse führen, so wird verordnet, daß diese Verzeichnisse in tabellarischer Form anzulegen, mit folgenden Rubriken zu versehen, dann auch vollständig und fortlaufend fortzuführen sind: 1) Nro. der Obligation; 2) Datum derselben; 3) Namen, Stand und Wohnort des Schuldners; 4) Betrag der Schuld; 5) Versicherungs-Betrag; 6) Bemerkungen über vorgegangene Veränderungen, Bürgschafts-Leistungen u. s. w.

Die Stiftungsraths- und Orts-Vorsteher haben dieß den Betreffenden zu eröffnen und über den Vollzug zu wachen. Den 25. November 1836.

Gemeinschaftliches Königliches Ober-Amt.
Klemm. Sengle.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter.) Die Einsendung der Sportel-Urkunden längstens bis nächsten Samstag, wird erinnert.

Den 30. November 1836. Königliches Ober-Amt.
Hörner, Ober-Amts Akt.

Schloß Neresheim. (Warnung.) Es herrscht neuerdings der Unfug, daß sowohl von Fremden als Untergebenen des dießseitigen Amts-Bezirks, unerachtet der angebrachten Warnungs-Tafel, der hiesige Schloßberg ohne Radschuh nur mit Ketten gesperrt befahren werde.

Es ergeht somit die öffentliche Warnung, daß Jeder, welcher an diesem Berg ohne Radschuh hinabfährt, unnachsichtlich mit einer Strafe von 3 fl. 15 kr. belegt werde, und wird Jedem, welcher einen Contravenienten zur amtlichen Anzeige bringt, $\frac{1}{3}$ der Strafe als Anzeigs-Gebühr hiermit zugesichert. Den 22. November 1836.

Königl. Fürstl. Thurn und Taxisches Amt.
Amtmann v. Simmi.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Holz-Verkauf.) Aus der Gant-Masse des ledigen Wagners, Anton Klozbücher, von Hohenstadt, wird am

Samstag den 10. nächsten Monats,
Nachmittags 1 Uhr,

verschiedenes eichenes Handwerks-Holz im Ausstreich verkauft.

Den 28. November 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Aufforderung an den Eigenthümer eines wahrscheinlich gestohlenen Bettes.) Dem wegen Diebstahls hier in Untersuchung stehenden Kleemeister, Johann Georg Defner von Horn, Ober-Amts Gmünd, wurde 1 Unterbett von trilchner ungebleichter Zarge, mit 2 Finger breiten, handbreit voneinander entfernten, vormals blauen, jetzt gänzlich abgeschossenen Streifen, ohne Ueberzug, circa 8 fl. im Werth, — abgenommen, über dessen Erwerb er sich nicht genügend auszuweisen vermag. Der etwaige Eigenthümer dieses Bettes wird nun aufgefordert, sich alsbald hier zu melden, und seine Ansprüche daran geltend zu machen, widrigen Falls weiter darüber verfügt werden würde.

Den 24. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht
Ger. Akt. Kolb.

Rothenbach, Schultheisserei Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Da der Joseph Kaufmann, von Schwenningen, das von Joseph Wiedenhöfer in Rothenbach erkaufte Bauerngütlen nicht bezahlen kann, so wird solches vermög Beschluß des Gemeinde-Raths vom 5. November dieses Jahrs im Exekutions-Wege verkauft.

Das Gut bestehet in:

einem einstöckigten Wohnhaus und Scheuer,
einem Tagwerk Wiesen,
6½ Morgen Aecker,
giebt jährlich 56 kr. Hellergeld und leistet Dienste, und
einem halben Gemeinde-Recht.

Der Verkauf wird am

Mittwoch den 7. Dezember dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshause in Rothenbach vorgenommen.

Den 6. November 1836.

Gemeinde-Rath.
Schultheiß Schmidt.

Rosenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Gefundenes.) Auf der Strasse an dem Orte Rosenberg wurde ein eiserner Radschuh gefunden, der Eigenthümer hat sich binnen 30 Tagen bei dem Schultheissen-Amt Rosenberg zu melden, nach Verfluß der 30 Tagen wird dieser Radschuh dem Finder gegen Vergütung der Einrückungs-Gebühr zugeschieden werden.

Den 25. November 1836.

Schultheissen-Amt.
de Barde.

Unterkochen, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Die Liegenschaft des Anton Kieninger, Adlerwirths dahier, welche in Nro. 50. dieses Blattes vom 22. Juni dieses Jahres näher beschrieben ist, wird in Folge oberamtsgerichtlicher Weisung vom 14. November dieses Jahres, am

Donnerstag den 1. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

im Exekutions-Wege im Ausstreich verkauft; wozu die Liebhaber in das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Auswärtige haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Die löblichen Schultheissen-Aemter werden ersucht, diesen Liegenschafts-Verkauf in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen.

Den 17. November 1836.

Für den Gemeinde-Rath,
Schultheiß Kling.

Dunstelkingen, Ober-Amtsgerichts Bezirks-Neresheim. (Liegenschafts-Verkauf.) In Folge Anordnung des Königl. Ober-Amtsgerichts Neresheim vom 17. dieses Monats, solle die zur Concurs-Masse der Wirth Joseph Eber'schen Eheleute dahier gehörige, hiernach beschriebene Liegenschaft, nebst dem zur Wirthschaft erforderlichen Mobiliar und Geräthschaften, im öffentlichen Ausstreich an den Meistbietenden verkauft werden.

Solche bestehet in:

einem zweistöckigten Wirthschafts-Gebäude mit einer ganz neu eingerichteten Brauerei,

worauf das Recht der Schild-Wirthschaft ruht, nebst einem besonders stehenden Stadel mit Viehhaus und Stallungen,
¼ Morgen Gras-, Baum- und Wurz-Garten beim Hause,
eine ganze Gemeinds-Gerechtigkeit,
19 Morgen Aecker, und
4½ Tagwerk Wiesen.

Zur Verkaufs-Verhandlung hat man
Donnerstag den 22. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Gerichts-Zimmer dahier anberaumt; wozu sich die Liebhaber einfinden wollen.

Die näheren Bedingungen werden bei der Verkaufs-Verhandlung eröffnet werden.

Den 23. November 1836.

Gemeinde-Rath.
Für diesen,
Schultheiß Schenk.

Aalen. (Rekruten-Verein.) Die Unterzeichneten werden auch für die nächste Rekrutirung wieder einen Rekruten-Verein eröffnen. Die Einlage ist 100 fl. Die Statuten können, das Exemplar zu 3 kr., bei den Entrepreneurs erhoben werden. Im vorigen Jahr traf sich der glückliche Fall, daß ein Mitglied, das zur Einreihung bestimmt war, 400 fl. bezog.

Den 24. November 1836.

Ober-Amts-Pfleger Schwarzkopf.
Stadt-Rath Enßlin.

Erklärung auf die Bekanntmachung in Nro. 93. dieses Blattes: „Taschenspieler- und Beutelschneiderei betreffend."

Man sollte es nicht glauben, daß ein Mann eine Taschen- und Zipfel-Schneiderei mit einer Taschenspieler- und Beutelschneiderei verwechseln könnte! — aber es ist doch so. — Jene auffallende Art von einer Taschenspieler- und Beutelschneiderei, welche in Nro. 93. dieses Blattes veröffentlicht wurde, ist nichts anders als ein wohlerlaubter Spaß unter zwei guten Freunden, die bei einem Glas Bier beieinander waren; zu welchem Einsender jener Bekanntmachung selbst beifällig den Kopf nickte; hinter welchem aber durchaus kein Betrug zu suchen ist, sondern er betrifft blos eine alte Rocktasche und ein Zipfelchen eines alten abgetragenen Rockflügels. Da aber die meisten Leser der Bekanntmachung jener auffallenden Taschenspieler- und Beutelschneiderei auf den Gedanken gerathen müssen, als wäre dadurch ein abscheulicher Betrug verübt worden, so sieht sich der Unterzeichnete zu dieser Erklärung veranlaßt; verzeiht aber dem Einsender jener Bekanntmachung darum recht gerne, weil es recht wohl zu glauben ist, daß diesem die Zuckungen in den Füssen, welche ihm sein Podagra verursacht, den Kopf werden so verwirrt haben, daß er den Unterschied zwischen Taschen- und Zipfelschneiderei und zwischen Taschenspieler- und Beutelschneiderei nicht mehr einzusehen vermochte. Man will jedoch denselben hiermit gebeten haben, in der Folge mit dergleichen Veröffentlichungen so lange zuzuwarten, bis ihm seine Convulsionen wieder gestatten vernünftig zu denken und weiß von schwarz zu unterscheiden. — Nähere Auskunft des Ganzen ist indessen zu erfragen bei jenem Einsender selbst — auch bei Heinrich Umgelter, Speisewirth zur Harmonie in Aalen.

Den 27. November 1836.

Rosen-Wirth Maier,
in Hofen.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) 600 fl. sind bis Lichtmeß zu 4 Prozent gegen gerichtliche Versicherung zum ausleihen. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 25. November 1836

Vermischte Aufsätze.

Trost im Unglücke.

Das Unglück muß zuletzt doch enden,
Und hat das lange Raben satt.
Wenn sich der Trübsal Tage wenden,
So kommt die Lust an ihrer Statt.
Kein Donner kann so grausam seyn,
Ihm folgt ein goldner Sonnenschein.

So lang dieß Erdenrund bestanden,
Hat dieser Wechsel auch Bestand.
Noch war kein Mißgeschick vorhanden,
Das vor der Freude nicht verschwand.
Kein Hagel mag so schrecklich seyn,
Es folgt ein lieber Sonnenschein.

O weißt dein Kreuz du still zu tragen,
Mit unverzagtem Christenmuth,
So wirst du kindlich später sagen:
Du, Vater, machtest alles gut.
Kein Wetter kann so düster seyn,
Es folgt ein klarer Sonnenschein.

Wenn jetzt die Fluthen berghoch schwellen
Und toben auf dem Ocean,
So legen sich im Nu die Wellen,
Und morgen schaukelt sanft dein Kahn.

Digitized by Google

Kein Sturmwind kann so mächtig seyn?
Es folgt ein holder Sonnenschein.

Ich das' in meinen Jugendjahren
Des Glückes Lug und Trügerei,
So wie des Himmels Gunst erfahren,
Und bleibe künftig fest dabei:
Kein Donner kann so grausam seyn,
Es folgt ein gold'ner Sonnenschein.

Berichtigung

des Jäger-Latein in Nro. 94. dieses Blattes.
(Eingesandt.)

Was wundert
Denn Kaspar Lang sich über die zwei Hundert
Die da Veit Kurz erlegte
Vor seinem Hühnerhunde
In einer Viertelstunde?
Die Flinte ist
Das Dampf-Gewehr
Zu London aufgestellt, das schießt,
Klipp Klapp
In einer Stund
Wohl drei und zwanzig Tausend Kugeln ab.
Es wundert
Itztund
Freund Kaspar Lang nicht mehr
Sich über die Zweihundert;
Und glaubet er das nicht
So höre er, was die Zeitung spricht:
„Dampf-Flinte: In London ist bei einer Ausstellung von Fabrikaten ein Dampf-Gewehr zu sehen, das 70 Kugeln in vier Sekunden und 23,000 in einer Stunde abschießt."
Siehe Leuchs polytechnische Zeitung, Jahrgang 1836, Nro. 41., Seite 200.
So ist es auch mit jenen vielen Wagen Hasen
Die wir ein Mal im hiesigen Wochenblatte lasen,
Die Flint erkläret alles ohne Zwang,
Weil hat das treffliche Geschoß schon lang.

Grosser Unfall, der sich im Jahre 1765 in Göttingen ereignete.

In Göttingen, wo die Kühe des Sommers um Mittagszeit auch nach der Stadt getrieben werden, ereignete sich im Jahre 1765 ein grosser Unfall, aber doch nur unter den Kühen. Sie hatten bei der grossen Hitze jenes Jahres immer die Gewohnheit, wenn sie nahe an das Thor kamen, zu laufen, weil sie sich nach dem kühlen Gang unter dem Thor durch den Wall sehnten. An dem traurigen Tage befand sich zum Unglück ein Bauernknecht mit einem Wagen unter dem Thor, als die Kühe angerannt kamen. Die Pferde am Wagen fingen an auf das sich vordrängende Vieh auszuschlagen, und schlugen einige Stück nieder; über diese stürzten die hintern, und so fort, daß in wenigen Minuten der ganze Thorweg von unten bis oben mit todten Kühen angefüllt war. Sie wurden hernach von dem Henkersknecht weggeräumt und längs der Strasse hingelegt, da man fand, daß sich ihre Anzahl auf etliche und siebenzig belief, auch diejenigen nicht gerechnet, die noch hernach in den Ställen starben. Ich habe sie selbst liegen sehen!

Geschichtskalender der Vorzeit.

Stiftung des ersten Schullehrer-Siminars, den 30. November 1779.

Nicht leicht wurde eine der wichtigsten Angelegenheiten der Menschheit so lange dem blossen Zufall überlassen, als die Bildung desjenigen Standes, der auf die Welt und Nachwelt so grossen Einfluß hat, des Standes künftiger Schullehrer. Für jedes, auch das geringste der bürgerlichen Gewerbe, forderte man eine gewisse zweckmäßige Vorbereitung, aber bei der allerwichtigsten Beschäftigung, der Bildung des Geistes und des Herzens der Jugend, fragte man nicht, ob der Mann, der sich derselben widmen wollte, auch Willen und Fähigkeiten im erforderlichen Grade dazu besitze. Alte Studenten, die zu wenig gelernt hatten, um mit Ehre in einem bürgerlichen Amte zu dienen, verdorbene Professionisten, die auf die Gant gerathen waren, und sich anders nicht mehr fortzubringen wußten, — abgelebte Invaliden, oder sonst zum Kriegsdienst nicht mehr brauchbare Soldaten und dergleichen Personen, wurden zu Volks-Schullehrern angestellt, weil man wähnte, dazu sey allenfalls jeder tauglich, der sonst zu nichts mehr tauglich war. Erst nachdem man in Deutschland das Bedürfniß eines besseren Unterrichts allgemein fühlte, dachte man endlich darauf, daß zuerst diejenigen selbst gebildet werden müßten, die bilden sollten.

Die Ehre, die erste Anstalt zum Unterricht künftiger Schullehrer errichtet zu haben, gebührt dem Fürsten Franz von Anhalt Dessau. Am 30. Nov. des Jahres 1779 wurde das erste zweckmässige Schullehrer-Siminarium zu Wörlitz dem reitzenden Landsitz des Fürsten eingeweiht und diesem sind zum Segen für die Menschheit später auch in andern Ländern sehr viele nachgefolgt.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 24 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Inſeraten aller Art, welche Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 97. Samstag, den 3. Dezember 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorſteher des Gerichts-Bezirks.) Schon häufig mußte man wahrnehmen, daß die Beſtimmungen des §. 42. des VI. Organiſ. Edikts über die Rechts-Pflege in den untern Inſtanzen vom 31. Dezember 1818, hinſichtlich ihres Verfahrens bei ſchwereren Verbrechen oder in peinlichen Fällen, und des §. 17. des Verwaltungs-Edikts vom 1. März 1822, den Orts-Vorſtehern entweder ganz unbekannt ſind, oder daß ſie dieſelben unrichtig zur Anwendung gebracht haben, indem einige Orts-Vorſteher in dergleichen Fällen nicht nur Verhöre mit den Angeſchuldigten über den Inhalt der Anſchuldigung und Zeugen-Vernehmungen angeſtellt, ſondern Zeugen und Angeſchuldigte ſogar einander gegenüber geſtellt haben, andere Orts-Vorſteher aber ihre Obliegenheiten ſowohl in Beziehung auf die Vernehmung ſchwerer Verwundeten über die Geſchichte ihrer Verwundung, als hinſichtlich der Erhaltung der Spuren eines begangenen Verbrechens verabſäumt, oder ungenügend erfüllt, und bei mehreren Angeſchuldigten, bei welchen die Verhaftung begründet erſcheint, die ſo nothwendige Trennung zu Vermeidung von Unterredungen zwiſchen denſelben nicht angeordnet haben. Man ſieht ſich deßhalb veranlaßt, den ſämmtlichen Orts-Vorſtehern dieſe geſetzlichen Beſtimmungen ernſtlich einzuſchärfen, wobei bemerkt wird, daß deren Nichtbeachtung häufig die Ermittlung der Wahrheit erſchwert, wo nicht, in einzelnen Fällen, ganz unmöglich macht, und man wird daher in vorkommenden Fällen auf die feſte Einhaltung dieſer Anordnung genaues Augenmerk haben.

Dieſe Anordnung iſt in das Befehlbuch einzutragen, und hierüber binnen 15 Tagen zu berichten. Den 30. November 1836.

Königliches Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (An die Orts-Vorſteher des Gerichts-Bezirks.) Aus einem kürzlich vorgekommenen ſehr auffallenden Falle mußte man entnehmen, daß den Amts-Angehörigen die Beſtimmung des Artikel 48. des Geſetzes über die vollſtändige

Entwicklung des neuen Pfand-Systems vom 21. Mai 1828, (Regierungs-Blatt vom Jahr 1828 Seite 377), nach welchem der Orts-Vorstand weder durch einen Beschluß des Gemeinde-Raths oder der Unterpfands-Behörde zu Erhebung von Guts-Erlösen bevollmächtigt werden, noch überhaupt, der Fall eines besondern Auftrags von Betheiligten ausgenommen, Gelder auf diesem Wege gültig einnehmen darf, nicht bekannt ist.

Die Orts-Vorsteher werden daher angewiesen, diese gesetzliche Bestimmung in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen, dieselbe erforderlichen Falls zu erläutern, und daß dieß geschehen, binnen 15 Tagen durch Einsendung beglaubigter Auszüge aus den Gemeinde-Raths-Protokolle dahier nachzuweisen.

Den 30. November 1836.

Königliches Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (An die Notariate und Waisen-Gerichte des Gerichts-Bezirks.) Bei der Errichtung von Ehe-Verträgen über die Festhaltung der allgemeinen Güter-Gemeinschaft bedingen die Ehegatten regelmäßig ihren gegenseitigen Verwandten für den Fall des kinderlosen Absterbens des einen oder andern Gatten einen sogenannten Rückfall, welcher in der Regel in einer Summe baaren Geldes besteht, die der überlebende Gatte den nächsten Verwandten des Verstorbenen zu bezahlen hat. Diese Rückfalls-Bestimmungen werden gewöhnlich nur von den Eheleuten verabredet, ohne daß die Verwandten des einen oder andern an der Verabredung Theil nehmen, sondern sich nur etwa als Zeugen oder Beistände im Ehe-Vertrage unterzeichnen. Dergleichen Rückfalls-Bestimmungen wurden aber von den Eheleuten häufig abgeändert, sey es nun im Wege des Vertrags, oder durch Testamente, und es entstanden hiedurch — nach dem Tode des einen Gatten — zwischen dessen Verwandten und den überlebenden Gatten — alsbald Rechtsstreite darüber, ob ohne Zustimmung der Verwandte des Verstorbenen die Rückfalls-Bestimmung habe aufgehoben oder abgeändert werden können.

Nicht minder sind auch schon darüber Prozesse entstanden, ob der überlebende Gatte den Rückfall den Verwandten des zuerst verstorbenen Ehegatten auch dann auszufolgen schuldig sey, wenn es sich nachweisen ließe, daß das Vermögen dieses Gatten zur Zeit seines Todes nicht mehr so viel betragen habe, um aus demselben den Rückfall bezahlen zu können.

Die Notariate und Waisengerichte des Gerichts-Bezirks haben deßhalb in die vor ihnen zu errichtenden oder zur Prüfung und Genehmigung kommenden Ehe-Verträge in beiderlei Beziehungen solche feste Bestimmungen aufzunehmen, durch welche dergleichen Prozesse künftig vermieden werden können.

Diese Anordnung ist in das Befehlbuch einzutragen, und daß dieß geschehen, binnen 15 Tagen hieher anzuzeigen.

Den 30. November 1836.

Königliches Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter.) Durch die Verfügung vom 31. Oktober dieses Jahres, (Staats- und Regierungs-Blatt Nro. 56.), wurden die Preise bekannt gemacht, welche bei dem Landwirthschaftlichen Feste zu Cannstadt für preiswürdige Stutten ausgesetzt wurden.

Zu Vollziehung des §. 5. dieser Verfügung werden die Schultheissen-Aemter, in Folge höherer Anordnung, angewiesen, diejenigen tragenden Stutten im Alter von 5 bis 8 Jahren, welche den Anforderungen einer preiswürdigen Zuchtstutte entsprechen, in ein Verzeichniß nach dem unten beigefügten Schema zu bringen, und dieses Verzeichniß binnen längstens 14 Tagen hieher vorzulegen.

Den 26. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Gemeinde

Verzeichniß preiswürdiger Stutten.

Nro.	Namen, Ort, Ober-Amt des Eigenthümers.	Farbe und Abzeichen der Zucht-Stutte.	Alter.	Grösse. Fuss.	Grösse. Zoll.	Qualitäts-Klasse.	Herkunft väterlich.	Herkunft mütterlich.	Ob die Stutte schon gefohlt hat? und in welchem Jahrgang.	Ob sie schon einen Preis erhalten? wann und welchen.	Bemerkungen.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter, die Regulirung des Beschälwesens betreffend.) Die Schultheissen-Aemter werden angewiesen, die Verzeichnisse über diejenigen Stutten-Besitzer, welche ihre Stutten nächstes Frühjahr auf den Beschäl-Platten zu Ellwangen und Thannhausen bedecken lassen wollen, ungesäumt nach der vorgeschriebenen tabellarischen Form zu fertigen, und in zweifacher Ausfertigung binnen 14 Tagen hieher einzusenden.

Genaue Beschreibung der Stutten nach Farbe, Grösse und Abzeichen wird besonders empfohlen. Den 26. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Neresheim. (An die Königl. Pfarr- und Schultheissen-Aemter.) Nach einer Mittheilung des Königl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten hat die Regierung des schweizerschen Kantons Graubündten das Ansuchen gestellt, es möchte zur Kenntniß der dießseitigen Unter-Behörden gebracht werden:

„daß in dem jenseitigen Kanton die gesetzliche Bestimmung bestehe, daß keine im „Auslande ohne Bewilligung der (jenseitigen) Regierung erfolgte Trauung bündnerischer „Angehöriger als gültig angesehen und daher die so getrauten Ehen nicht anerkannt werden.“

Den Königl. Pfarr- und Schultheissen-Aemtern wird dieß zur Nachachtung mitgetheilt. Den 28. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher des Ober-Amts-Bezirks.) Die Orts-Vorsteher werden hiermit angewiesen, die im Regierungs-Blatt Nro. 56., Seite 594. enthaltene hohe Verfügung Königl. Ministeriums des Innern vom 31. Oktober 1836, betreffend die Preis-Vertheilung an Mutter-Stutten bei dem Landwirthschaftlichen Fest zu Cannstadt, nicht nur allgemein in der ganzen Gemeinde bekannt zu machen, sondern auch binnen 3 Wochen nach beiliegendem Formular über diejenigen Stutten-Eigenthümer, und diejenigen Stutten, im Alter von 5 — 8 Jahren, welche den Anforderung einer preiswürdigen Zucht-Stutte entsprechen, ein Verzeichniß aufzunehmen und an das Ober-Amt einzuschicken, den Eigenthümern selbst aber aufzugeben, daß sie mit diesen Stutten am Tage der Beschäl-Regulirung, welcher noch bekannt gemacht werden wird, unfehlbar zu erscheinen haben.

Den 28. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. Aus Anlaß einer Medizinal-Visitation ist die Frage vorgekommen, ob nicht die Ober- und Unter-Amts-Aerzte oder die Orts-Vorsteher verpflichtet seyen, diejenigen Nummern des Regierungs-Blattes, welche eine — das ärztliche Personal angehende Verordnung enthalten, den Letztern von Amtswegen zur Einsicht mitzutheilen.

Das Königliche Ministerium des Innern hat hierüber die Entschliessung ertheilt, es könne eine Verpflichtung weder der Ober- und Unter-Amts-Aerzte noch der Orts-Vorsteher hiezu im Allgemeinen für begründet erkannt werden, vielmehr seye es Sache des ärztlichen Personals, sich mit den, dasselbe angehenden, Verordnungen, welche das Regierungs-Blatt enthält, eben so wie alle anderen Staats-Angehörigen, bekannt zu machen, ohne daß zu diesem Zwecke eine besondere Verkündigung an dasselbe durch amtliche Mittheilung des gedachten Blattes nöthig wäre. Dabei unterliege es jedoch keinem Zweifel, daß nicht nur die Amts-Aerzte, welchen von Amtswegen das Regierungs-Blatt zukommt, gegenüber von dem gesammten ärztlichen Personal ihrer Bezirke, sondern auch die Orts-Vorsteher, welche das der Gemeinde zuständige Exemplar des Regierungs-Blattes in ihrer Verwahrung haben, gegenüber von demjenigen ärztlichen Personal, das den Wohnsitz in ihrer Gemeinde hat, schuldig seyen, denjenigen, welche dasselbe einzusehen wünschen, um sich mit dem Inhalte einer sie angehenden Verordnung bekannt zu machen, diese Einsicht zu gestatten. Hienach haben sich die Orts-Vorsteher zu achten.

Den 28. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Meresheim. (An die Orts-Vorsteher.) Die Gebühr für das Regierungs-Blatt 1837 mit 3 fl., und wo die Rechts-Erkenntnisse dazu kommen mit 4 fl., ist innen 8 Tagen an das Ober-Amt einzuschicken, und zwar für dieß Mal auch von denjenigen Gemeinden, welche früher durch Ortsboten das Regierungs-Blatt in Bopfingen abholen ließen. (Trochtelfingen, Oberndorf und Flochberg ausgenommen, wo der Amtsbote diese Verpflichtung ferner hat.) Den 29. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. Wörth. (Gläubiger-Aufruf.) Mit der gerichtlichen oder außergerichtlichen Auseinandersetzung des Schuldenwesens des Händlers mit Farbwaaren ꝛc., Joseph Hirsch von Wörth, ist das Amts-Notariat Zöbingen und Waisen-Gericht Wörth beauftragt, und ist hiezu Tagfahrt auf.

Freitag den 30. Dezember dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt, wozu die unbekannten Gläubiger zur Liquidirung ihrer Forderungen vor das Waisen-Gericht Wörth mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß sie im Falle ihres Nichterscheinens es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn sie bei der Vertheilung des Vermögens des Hirsch nicht berücksichtigt werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgerichte Ellwangen, den 30. November 1836.

Gerichts-Aktuar
Hiller.

Ellwangen. (Aufforderung.) Die Schuldner des Nikolaus Waßmann jun. dahier werden auf diesem Wege aufgefordert, vorerst ohne oberamtsgerichtliche Weisung keine Zahlung zu machen, indem sie im andern Falle leicht doppelte Zahlung zu leisten verpflichtet werden könnten.

Den 1. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Holz-Verkauf.) Aus der Gant-Masse des ledigen Wagners, Anton Klozbücher, von Hohenstadt, wird am Samstag den 10. nächsten Monats, Nachmittags 1 Uhr,

verschiedenes eichenes Handwerks-Holz im Aufstreich verkauft.

Den 28. November 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Wohnhaus-Verkauf.) Das zur Gant-Masse des Wagners, Johann Eiberger dahier, gehörige Wohnhaus wird am Donnerstag den 22. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr,

nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Den 2. Dezember 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Sechtenhausen, Schultheisserei Zipplingen, Ober-Amtgerichts-Bezirks Ellwangen. (Liegenschafts-, Früchte-, Heu- und Stroh-Verkauf.) Zu Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung werden aus der Gant-Masse des Schullehrers Nikolaus Bosch, am

Mittwoch den 21. Dezember dieses Jahres, von Vormittags 9 Uhr

an, in dem Wirthshause zu Sechtenhausen zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Die Liegenschaft bestehet in:

auf Sechtenhauser Markung,
4 Viertel Wiesen im Dürrenpriel, und
4 Viertel detto, die Stegwiese.

[Auf Zipplinger Markung,
4 Viertel Acker sammt Vorschwöll in der Hardlach.

Auf Schneidheimer Markung,
2 Viertel Acker am Hardtgraben.

Ferner einmittelmässiges Quantum Früchte, als: Roggen, Dinkel, Gerste und Haber; dann ein bedeutendes Quantum Heu und Stroh.

Digitized by Google

Die Kaufs-Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht, wozu die Liebhaber einladet

Den 25. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath,
in dessen Namen
Schultheiß Uhl.

Rosenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Gefundenes.) Auf der Strasse an dem Orte Rosenberg wurde ein eiserner Radschuh gefunden, der Eigenthümer hat sich binnen 30 Tagen bei dem Schultheissen-Amt Rosenberg zu melden, nach Verfluß der 30 Tagen wird dieser Radschuh dem Finder gegen Vergütung der Einrückungs-Gebühr zugeschieden werden.

Den 25. November 1836.

Schultheissen-Amt.
de Barde.

Markt-Lustenau, Ober-Amts Crailsheim. (Fahrniß- und Liegenschafts-Verkauf.) In Gemäßheit verehrlichen Auftrags des Königl. Ober-Amtsgerichts Crailsheim vom 9. dieses Monats wird im Wege der Exekution dem

Johann Merklein, und
Johann Wegenländer,

von Markt-Lustenau, wegen einer eingeklagten Schuld von 600 fl. unter solidarischer Haftung von ihrer besitzenden Fahrniß und Liegenschaft so viel verkauft, bis obige Summe nebst mehreren Zinsen getilgt werden kann.

Zu dieser Verhandlung wird Termin auf

Dienstag, den 13. Dezember dieses Jahres,
Morgens 8 Uhr,

festgesetzt, und wird das Exekutions-Geschäft in dem Beierlein'schen Wirthshause zu Markt-Lustenau vorgenommen; wozu zahlungsfähige Liebhaber eingeladen werden.

Beide Schuldner werden aufgefordert, sich am Tage des Exekutions-Geschäfts nicht von Hause zu entfernen.

Den 12. November 1836.

Von Commissionswegen,
Schultheiß zu Lautenbach,
Speer.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Einem mir schon mehrmals zu Ohren gekommenen Irthume, als ob nicht auch feine Tücher bei mir zu haben seyen, zu begegnen, mache ich hiermit einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein Waaren-Lager vollständig sortirt, und daß jede Sorte Tuch von jeder beliebigen Farbe bei mir zu haben ist.

Zugleich empfehle ich meine gut eingerichtete Decartir-Walz-Maschiene, und bemerke hiebei, daß ich das Decartiren der Tücher meiner verehrten Abnehmer unentgeldlich bestens besorgen werde.

Den 2. Dezember 1836.

Tuchmacher Müller,
wohnhaft vor dem Jaxtthor.

Ellwangen. (Empfehlung.) Bei Unterzeichnetem ist weiß und Rosa-Post-, klein und groß, sammt Brief-Papier mit schwarz und gemalten verschiedenen Ansichten von Ellwangen, Stammbuch-Blätter, Zugbilder, Versbilder, mit und ohne Einfassung, Bilderbögen, Schriften-Umschläge, groß und kleine heilige Bilder, Ansichten von Städten, gepreßte und ungepreßte Visitenkarten und überhaupt in das Fach des Unterzeichneten einschlagende Gegenstände, in grosser Auswahl um sehr billigen Preis einzeln und grösserer Abnahme zu haben.

Den 2. Dezember 1836.

F. J. Köberle
Besitzer einer lithographischen Anstalt.

Aalen. (Allgemeine Renten-Anstalt.) Die Theilnahme, deren sich die allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart auch im Ober-Amts-Bezirk Aalen zu erfreuen hat, veranlaßt mich diejenigen auf diese vortheilhafte Anstalt aufmerksam zu machen, die noch keine nähere Kenntniß von derselben haben, und bin erbötig, auf Verlangen — jedem — schriftliche oder mündliche Erläuterungen hierüber zu geben.

Den 1. Dezember 1836.

Ober-Amts-Pfleger Schwarzkopf
Agent jener Anstalt.

Vermischte Aufsätze.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Schlacht bei Hohenlinden, den 3. Dezember 1800.

Mit Anbruch des heutigen Tages, unter so dickem Schneegestöber, daß man kaum hundert Schritte vor sich hin sehen konnte, auf so glattem und schlüpfrigem Boden, daß Menschen und Pferde sich kaum zu halten vermochten, begann eine der denkwürdigsten Schlachten, die je geliefert wurden, und die man Hannibals Schlacht bei Cannä nicht mit Unrecht verglichen hat. Es würde zu weitläufig seyn, sie im Detail zu beschreiben, also nur so viel des Wesentlichsten. Die Division Grouchy wurde von den Oesterreichern zuerst angegriffen, hielt sich tapfer und hinderte des Feindes Vorschritte. Im Walde von Hohenlinden stritt Mann gegen Mann und die Franzosen siegten. Der General Ney stürmte in einen Engpaß, eroberte gleichsam in einem Augenblick acht Kanonen und machte über 1000 Gefangene. Der General Richepance rang mit den furchtbarsten Gefahren, das Schneegestöber verdunkelte die Aussicht bis auf zehen Schritte, er war von allen Seiten umringt; aber weder Kartätschenschüsse, noch das lebhafteste Musketenfeuer hielt seine Soldaten vom Vordringen ab. Wüthend stürzte sich die 48. Halbbrigade auf die Oesterreicher los und warf sie. Im nämlichen Augenblick traf auch Ney auf sie. In völliger Unordnung warfen sie sich in den Wald, flohen unter dem entsetzlichsten Geschrei; ganze Bataillons streckten das Gewehr und nur durch ihre schleunige Unterwerfung entgingen sie dem Tod, der sie von allen Seiten verfolgte. Die Strasse, vorher mit Soldaten bedeckt, war es jetzt mit Leichen, scheuen Pferden ohne Führer, mit Wagen, umgeworfenen Pulverkarren und 87 erbeuteten Kanonen.

Es war Nachmittags 3 Uhr und die Schlacht schien geendet zu seyn, aber plötzlich ging das Gefecht auf beiden Flügeln wieder von neuem an. Die österreichischen Truppen thaten Wunder der Tapferkeit und bewiesen die größte Anstrengung, aber vergebens, eine ganze Linie mußte sich mit einem Verluste von 1500 Gefangenen und 6 Kanonen zurückziehen. Ihr Angriff gegen den Mittelpunkt des Generals Bastoul und die Reserve des Generals Ney war eben so fruchtlos. Nur die Nacht (es war Abends 6 Uhr), hinderte es, daß sie nicht ganz aufgerieben wurden. Das schreckliche Resultat dieser Schlacht war auf Seiten der Oesterreicher: eilf Tausend Gefangene, 100 Kanonen, 7 bis 8000 Mann Todte und Verwundete. Die Franzosen verloren 5 bis 6000 Mann. Dieser Tag verschaffte dem General Moreau, der den ganzen Tag das Schlachtfeld nicht verließ, auf's Neue die Superiorität, öffnete ihm den Weg in's Innere von Oesterreich und die zuverlässige Aussicht auf einen baldigen rühmlichen Frieden. Wie Hannibal nach der Schlacht bei Cannä, wenn er gewollt hätte, in Rom, so hätte Moreau jetzt ohne Hinderniß in Wien einrücken können. Die Gefechte an den folgenden Tagen waren unbedeutend, und bewiesen blos die gänzliche Auflösung der österreichischen Armee.

Anekdoten.

(Eingesandt.)

Der Graf v. F., der sehr gut mit Herrn v. Talleyrand steht, unterhielt gern zärtliche Verbindungen mit Damen; allein seine Galanterie überlebte seinen Haarwuchs, denn er war schon fast kahl, als man sich noch immer von seinen Abentheuern unterhielt. —

Einst befand er sich am 31. Dezember bei Talleyrand und sagte zu ihm: Ich bin in der That in grosser Verlegenheit, denn ich weiß nicht was ich der Frau v. N. zum neuen Jahr schenken solle, ich wünschte ihr gern etwas Kostbares zu geben, etwas Seltenes ... — Etwas Seltenes? fiel ihm Talleyrand in's Wort, wissen Sie was, mon ami, schenken Sie ihr einige von ihren Haaren. —

Ein Dieb hatte einige silberne Löffel gestohlen. Der Bestohlne aber verlangte, daß man auch die Façon in Anschlag bringen müsse; allein der Richter wies ihn ab und sagte: „Der Form wegen hängt man Keinen."

Digitized by Google

Ueberſicht der Viktualien-Preiſe
in den ſämmtlichen Ober-Aemtern des Jaxt-Kreiſes.

I. Brod-, Bier- und Fleiſch-Preiſe.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Brod. 4 Pf. Kernbrod	1 Pf. Kernbrod	1 Pf. halb weiß	1 Pf. gemiſchtes	1 Pf. Roggen-	1 Pf. Roggen-	Roggen, 9 kr.	Gemiſch zu 8 kr.	Ein Kipfle 1 kr.	Weißbrodgröße	Bier die Maaß: dr. Lager-	dr. Winter-	weißes	Fleiſch das Pfund: beſt Ochſen-	beſt Rind-	Kuh-	Kalb-	Ham. Kam.	Schaf-	Schw.
		kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	Pf	Lth	Pf	Lth	Lth	kr	kr	kr	kr	kr	kr	kr	kr	kr	kr
Aalen	Oktober.	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10½	6	—	4	9	8	5	7	7	6	—
Crailsheim	November.	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9½	7	—	4	8	7	6	—	6	—	—
Ellwangen	Oktober.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	8	—	7	—	—	—
Gaildorf	Oktober.	—	—	—	8	8	—	—	—	—	—	8½	6	—	—	8	8	—	6	6	—	—
Gerabronn	November.	8	—	—	8	7	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	6	7	—	7	6	5	—
Gmünd	Oktober.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9½	6	—	4	9	8	—	8	—	—	—
Hall	Oktober.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	8	7	7	6	—	—
Heidenheim	Oktober.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	10	6	—	4	9	6	5	7	6	—	—
Künzelsau	November.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	9	8	—	—	8	7	5	7	6	5	—
Mergentheim	November.	—	—	—	—	6½	—	—	—	1	18	10	—	—	—	—	7	—	—	6	—	—
Neresheim	Oktober.	—	2½	—	—	—	2	—	—	—	—	9	6	—	3	9	7	—	7	—	—	—
Oehringen	Oktober.	8	—	—	—	6½	—	—	—	—	—	9	—	—	—	8	7	—	7	6	—	—
Schorndorf	Oktober.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	8	7	—	8	—	—	—
Welzheim	November.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	4	8	8	—	8	—	—	—

II. Markt- und Handels-Preiſe.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Früchte. das Simri: Roggen	Kernen	Dinkel	Gerſte	Haber	Erbſen	Mehl. das Simri: Mund-	Schön-	Mittel-	Schmalz u. Butter. das Pfund: Rind-	Schwein-	Butter	Eier: Stück	Milch: die Maß	Eſſig. das Pfund: gegoſſener	gegohrner	Weinessig	Salz
		fl. kr	fl. kr	fl. kr	kr	kr	kr	fl. kr.	fl. kr.	kr	kr.	kr.	kr.	Stück	kr	kr	kr.	kr.	kr.
Aalen	Oktober.	— —	1 4	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	20	—	19	4	4	—	—	—	—
Crailsheim	November.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 52	— 44	20	—	—	—	—	4	20	18	13	—
Ellwangen	Oktober.	— 48	1 6	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	Oktober.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	22	24	19	4	4	22	20	13	—
Gerabronn	November.	— 44	1 12	— 44	— —	— —	— —	— —	— —	— —	20	20	18	4	4	20	18	15	18
Gmünd	Oktober.	— —	1 10	— —	— —	— —	— —	— 1	4 —	—	20	—	18	3	4	22	20	—	—
Hall	Oktober.	— 49	1 19	— 50	— —	— —	— —	— —	— —	—	24	—	20	—	—	22	20	—	—
Heidenheim	Oktober.	— 46	1 10	— 46	24	— —	— —	— —	— —	— —	20	—	15	4	4	22	20	14	20
Künzelsau	November.	— 49	1 6	26 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	20	20	18	4	5	—	18	15	18
Mergentheim	November.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	19	17	13	15
Neresheim	Oktober.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	18	—	15	4	4	—	—	—	—
Oehringen	Oktober.	— 48	1 —	— —	36	24	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	20	18	—	18
Schorndorf	Oktober.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	22	20	—	—
Welzheim	November.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	22	20	—	—

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

...erscheint ... und Samstag. Preis des Jahr... ...gs beim Verleger 2 fl. Exem... ...re., welche durch die Post bezogen ...rden, zahlen halbjährlich 15 kr. ...editions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

...serten ... kr., welche am Dienstag oder Freitag bei der Re... ...daktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jagst-Kreis.

Nro. 98. Mittwoch, den 7. Dezember 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Betreffend die Feuer-Polizei.) Man sieht sich veranlaßt, den Gemeinde-Vorständen Folgendes aufzutragen:

1) Die Orts-Feuer-Lösch-Ordnungen sind unverzüglich zu erneuern, die Rotten- ꝛc. Listen nach dem jetzigen Stand zu berichtigen und dann der Bürgerschaft zu publiziren, so wie den betheiligten Behörden die eingetretenen Veränderungen zu notificiren.
2) Mit dieser Publication ist auch jene des Feuer-Polizei-Gesetzes vom 13. April 1808 (Regierungs-Blatt Nro. 16.), und der Landes Feuer-Lösch-Ordnung vom 20. Mai 1808 (Regierungs-Blatt Seite 297), zu verbinden.
3) Sind die in der Gemeinde befindlichen Lösch-Werkzeuge aller Art zu verzeichnen, und es ist eine Ausfertigung hieher vorzulegen. Wo keine Feuerspritzen bestehen, sowohl als wo dieselbigen gar nicht oder nicht genügend mit Schläuchen versehen sind, ist zugleich der Beschluß darüber, was zur Anschaffung geschehen solle, einzusenden. Jeden Falls ist in dem Verzeichniß die Beschaffenheit und die Länge der Schläuche anzugeben.

Bis zum 21. dieß wird der Vollziehungs-Nachweisung entgegengesehen.

Den 4. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Betreffend die Wahl von Gemeinde-Räthen und Bürger-Ausschüssen.) Die Wahrnehmung, daß bei einzelnen Gemeinde-Wahlen nur eine — im Verhältniß zur Gesammtzahl der aktiven Bürger sehr geringe Zahl der letzteren Antheil nimmt, einer und andern Seits die Rücksicht, daß eine dem Sinne und Buchstaben des Verwaltungs-Edikts entsprechende Wahl, wohl nur von der — durch absolute Mehrheit (das heißt ein Bürger mehr als die Hälfte der Gesammtzahl der stimmberechtigten Bürger) gültig repräsentirten Bürgerschaft zu Stande kommen kann, haben zu der höhern Anordnung Anlaß gegeben, daß die Wahl-Behörden sämmtliche stimmberechtigte Bürger zur Erscheinung vor der Wahl-Behörde, Behufs der Abgabe ihrer Stimmen, bei Strafe vorladen, und den Ungehorsam der dieser Vorladung ungeachtet nicht

Digitized by Google

erscheinenden Bürger, welche ihr Ausbleiben nicht mit einer gültigen Ursache (zum Beispiel Krankheit, Orts-Abwesenheit) zu entschuldigen vermögen, auch zu Erhaltung des obrigkeitlichen Ansehens mit der angedrohten Strafe wirklich belegen sollen.

Die Ungehorsams-Strafe ist innerhalb des Straf-Masses des — die Wahlhandlung leitenden Orts-Vorstehers zu bemessen, und wird schon in dem Betrag von einem Gulden für jeden ungehorsam Ausbleibenden dem Zweck vollkommen genügen.

Hienach haben die Schultheissen-Aemter sich zu achten und in den künftigen Wahl-Berichten jedes Mal anzuführen, wie viele von der Zahl der stimmberechtigten Bürger der Wahl-Handlung angewohnt haben, und was gegen die ungehorsam Abwesenden verfügt worden seye.

Dieß ist in das Befehlbuch einzutragen, und daß es geschehen, binnen 14 Tagen anzuzeigen.

Den 30. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Betreffend die Stuttgarter allgemeinen Anzeigen.) Da die Einrichtung getroffen ist, daß die das Staats-Intelligenz-Blatt bildenden Stuttgarter allgemeinen Anzeigen, vom 1. Januar 1837 an, den Gemeinden des Landes unentgeldlich abgegeben werden; so wird dieß den Gemeinde-Obrigkeiten mit dem Anfügen zur Kenntniß gebracht, daß sie die ihren Gemeinde-Angehörigen nützlichen Bekanntmachungen aus solchen öffentlich verkündigen zu lassen, und rücksichtlich der Steckbriefe und Diebstahls-Anzeigen dem Polizei-Personale Eröffnung zur Fahndung zu machen haben.

Den 30. November 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Die Aufnahme der Bevölkerungs-Listen betreffend.) Auf den 15. dieses Monats ist wieder von den Königl. Pfarr-Aemtern der Stand der Bevölkerung aufzunehmen, und es sind die Listen hierüber baldigst einzusenden, um durch spätere Einsendung nicht genöthigt zu seyn, etwa mangelhaft einkommende Listen durch eigene Boten auf Kosten der Schuldigen zur Berichtigung zurückgeben zu müssen.

Bei Abfassung der Listen wird möglichste Genauigkeit, besonders auch rücksichtlich der beizulegenden namentlichen Verzeichnisse über die Herein- und Hinausgezogenen erwartet, damit die bei letzteren gewöhnlich Statt gefundenen Differenzen vermieden werden.

Formulare zu den Listen sind in der Schönbrod'schen Buchdruckerei dahier zu haben, und es dürfen die Kosten hiefür von den Königl. Pfarr-Aemtern besonders angerechnet werden.

Die Schultheissen-Aemter haben die Königl. Pfarr-Aemter durch Mittheilung dieses Blattes hievon in Kenntniß zu setzen, und dieselbigen mit den nöthigen Notizen zu versehen. Den 4. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Neresheim. (An die gemeinschaftlichen evangelischen Unter-Aemter des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Da nach Artikel 49. des Schulgesetzes vom 29. September nur diejenigen Gemeinden, welche das Wahl- oder Vorschlags-Recht zu Schulstellen vermöge eines auf besonderem Titel beruhenden Privat-Rechts hergebracht haben, in dem Besitze dieser Rechte bleiben, ein unvordenklicher Besitzstand an sich aber, bei Gemeinden ein solches Privat-Recht nicht begründet; so hat das gemeinschaftliche Unter-Amt im Erledigungsfalle einer Schulstelle die Gemeinden, welche derlei privatrechtliche Ansprüche vorbringen, in dem Falle, wenn letztere sich unzweifelhaft als unbegründet darstellen, hierüber zu belehren, um hiedurch unnöthige Weiterungen abzuschneiden, im Bejahungsfalle jedoch unverweilt an das gemeinschaftliche Ober-Amt Bericht zu erstatten. Den 24. November 1836.

Königliches gemeinschaftliches Ober-Amt
Aalen. Neresheim.
Göß. Pren.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. Wörth. (Gläubiger-Aufruf.) Mit der gerichtlichen oder außergerichtlichen Auseinandersetzung des Schuldenwesens des Händlers mit Farbwaaren ꝛc., Joseph Hirsch von Wörth, ist das Amts-Notariat Zöbingen und Gemeinde-Rath Wörth beauftragt, und ist hiezu Tagfahrt auf

Freitag den 30. Dezember dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt, wozu die unbekannten Gläubiger zur Liquidirung ihrer Forderungen vor das Gemeinde-Rath Wörth mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß sie im Falle ihres Nichterscheinens es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn sie bei der Vertheilung des Vermögens des Hirsch nicht berücksichtigt werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgerichte Ellwangen, den 30. November 1836.

Gerichts-Aktuar
Hiller.

Ellwangen. (Aufforderung.) Die Schuldner des Nikolaus Waßmann jun. dahier werden auf diesem Wege aufgefordert, vorerst ohne oberamtsgerichtliche Weisung keine Zahlung zu machen, indem sie im andern Falle leicht doppelte Zahlung zu leisten verpflichtet werden könnten.

Den 1. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Abstreichs-Akkord für Heu und Stroh.) Die Lieferung an Heu und Stroh für die herrschaftlichen Beschäl-Hengste, bestehend in:

a) auf das Schloß zu Ellwangen,
30 Zentner Heu, und
100 Bund Stroh;
b) zu Thannhausen,
30 Zentner Heu, und
100 Bund Stroh;

wird am

Samstag den 10. Dezember dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer im Abstreich verakkordirt; hierauf wird auch das Erzeugniß des Düngers von den auf das Schloß und nach Thannhausen kommenden Hengsten daselbst im Aufstreich verkauft.

Zu diesen Verhandlungen wollen sich daher die Liebhaber einfinden.

Den 19. November 1836.

Königl. Kameral-Amt
Ellwangen.

Ellwangen. (Bau-Akkord.) Die Wiederherstellung des Gymnasiums-Saales in Ellwangen verursacht nach dem vorliegenden Ueberschlag an:

Maurer-Arbeit	280 fl. 28 kr.
Ofner-Arbeit	346 „ 20 „
Zimmer-Arbeit	1400 „ 48 „
Schmied- und Schlosser-Arbeit	163 „ 20 „
Flaschner-Arbeit	76 „ — „

Anstreicher-Arbeiten . . . 80 fl. — kr.

welche am

Mittwoch den 14. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer in Abstreich gebracht werden; es können aber nur anerkannt tüchtige Meister zur Arbeit zugelassen werden, daher sich auswärtige, den unterzeichneten Stellen nicht bekannte Handwerksleute, hierüber sowohl, als über zureichendes Vermögen auszuweisen haben.

Den 3. Dezember 1836.

Königl. Kameral-Amt
und
Bau-Inspektorat.

Ellwangen. (Holz-Verkauf.) Aus der Gant-Masse des ledigen Wagners, Anton Klozbücher, von Hohenstadt, wird am

Samstag den 10. nächsten Monats,

Nachmittags 1 Uhr,

verschiedenes eichenes Handwerks-Holz im Aufstreich verkauft.

Den 28. November 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Wohnhaus-Verkauf.) Das zur Gant-Masse des Wagners, Johann Eiberger dahier, gehörige Wohnhaus wird am

Donnerstag den 22. dieses Monats,

Nachmittags 1 Uhr,

nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Den 2. Dezember 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Aufforderung.) Um die Verlassenschaft des Alois Brändle, Schusters von hier, richtig berechnen zu können, werden diejenigen, welche ihre Forderungen noch nicht angezeigt haben, aufgefordert, solches innerhalb 8 Tagen zu thun.

Den 5. Dezember 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Kirchheim, Ober-Amts Neresheim, (Gläubiger-Vorladung.) In der Gantsache des weiland Clement Grimm, Metzgers, wird die Schulden-Liquidation, und die gesetzlich damit verbundene weitere Verhandlung, am

Dienstag, den 20. Dezember dieses Jahres, durch das Amts-Notariat vorgenommen werden.

Alle diejenigen, welche an gedachten Grimm aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen haben, werden daher aufgefordert, an obigem festgesetztem Tage entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, in dem Gemeinde-Raths-Zimmer zu Kirchheim,

Vormittags 8 Uhr,

zu erscheinen, und ihre Ansprüche unter Vorlegung ihrer Beweis-Dokumente darzuthun, oder aber bis dahin ihre Liquidations-Rezesse mit den Beweis-Dokumenten schriftlich dahier einzureichen, indem mit dieser Vorladung der Rechts-Nachtheil verbunden wird, daß die nicht aus den Akten schon bekannten Gläubiger von der vorhandenen Masse durch das in der nächsten Gerichts-Sitzung ertheilt werdende Präklusiv-Erkenntniß würden ausgeschlossen werden. Hinsichtlich eines erzielt werdenden Vergleichs aber werden die Nichterscheinenden ihrer Kategorie beitretend angenommen werden.

Neresheim, den 11. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Aktuar Staib.

Neresheim. (Gestohlene Gänse.) Zwei Purschen vom Schloßberg wurden heute, früh Morgens, zwischen Bopfingen und Aufhausen zwölf, kurze Zeit zuvor erwürgte, Gänse abgenommen, deren Eigenthümer noch unbekannt ist.

Es ergeht daher das Gesuch denselben auszumitteln zu suchen, und möglichst bald zu Vernehmung und Abholung der Gänse, für deren Erhaltung möglichst gesorgt ist, hierher vorzuladen.

Den 5. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Aktuar Staib.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Nach dem bei der Real-Theilung des Joseph Müller von Westerhofen gefaßten Beschluß werden die Gläubiger desselben aufgefordert, ihre an diese Erbs-Masse zu machen habenden Forderungen innerhalb 30 Tagen bei dem Schultheissen-Amt Westhausen anzuzeigen, widrigen Falls sie sich es selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie durch ihre Versäumniß in Nachtheil versetzt würden.

Den 5. Dezember 1836.

Waisen-Gericht.
vdt. Gerichts-Notar
Lechler.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Verlassenschafts-Masse des mit Tod abgegangenen Georg Engelhardt, gewesenen Steuer-Einbringers dahier, werden am

Mittwoch den 14. Dezember dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr,

in dem Gasthofe zum Bären, die in diesem Blatte Nro. 94. und 95. speziell beschriebenen Realitäten wiederholt, unter sehr annehmlichen Bedingungen, im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Dezember 1836.

Waisen-Gericht daselbst.
vdt. Amts-Notar
Ganzer.

Pflaumloch, Gerichts-Bezirks Neresheim. (Gläubiger-Aufruf.) Auf den Antrag der Wittwe des verstorbenen Hirsch Schülein in Pflaumloch, werden hiermit die unbekannten Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 20 Tagen anzugeben, da außer dem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte.

Den 22. November 1836.

Königl. Amts-Notariat
Bopfingen
und
Gemeinde-Rath
Goldburghausen.
Amts-Notar
Krauß.

Schretzheim, Ober-Amts Ellwangen. (Gefundenes.) Auf der Straße von Ellwangen nach Schretzheim wurde dieser Tagen eine Sperr-Kette gefunden. Der Eigenthümer hat solche innerhalb 30 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr dahier abzuholen.

Den 4. Dezember 1836.

Schultheissen-Amt.
Schmidt.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Haus, Scheuer, Güter-ꝛc. Verkauf.) Auf gerichtlichem Wege werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Schultheissen Gold allda

Mittwoch, den 28. Dezember dieses Jahres, im Wirthshause zum Adler im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

a) ein zweistöckigtes gut gebautes Wohnhaus an der Hauptstrasse,
b) eine geräumige vor 2 Jahren neu erbaute Scheuer hinter dem Hause,
c) ein Schwein-Stall,
d) ½ Tagwerk Wurz- und Baum-Garten beim Hause,
e) 2½ Tagwerk Wiesen,
f) circa ¼ Tagwerk Wiesen und Krautland,
g) 5½ Morgen Acker,
h) 19 Ruthen Erdbiraland,
i) ¼ Gemeinde-Recht, woran bereits 4 Morgen ausgetheilt sind, und worunter sich ½ Morgen Wald befinden, und
k) 4 Stück Kühe, 1 Schwein, Futter, Stroh, Getreide und 50 Stück Bau-Bretter.

Sämmtliche Liegenschaften ꝛc. können im Ganzen oder Theilweise abgegeben, und täglich eingesehen werden.

Die Bedingungen werden beim Kaufe bekannt gemacht werden.

Den 5. Dezember 1836.

Schultheiß Forster.

Sechtenhausen, Schultheisserei Zipplingen, Ober-Amtgerichts-Bezirks Ellwangen. (Liegenschafts-, Früchte-, Heu- und Stroh-Verkauf.) Zu Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung werden aus der Gant-Masse des Schullehrers Nikolaus Bosch, am

Mittwoch den 21. Dezember dieses Jahres, von Vormittags 9 Uhr

an, in dem Wirthshause zu Sechtenhausen zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Die Liegenschaft bestehet in:

auf Sechtenhauser Markung,
4 Viertel Wiesen im Dürrenpriel, und
4 Viertel detto, die Stegwiese.

Auf Zipplinger Markung,
4 Viertel Acker sammt Vorschwöll in der Hardlach.

Auf Schneidheimer Markung,
2 Viertel Acker am Hardtgraben.

Ferner ein mittelmäßiges Quantum Früchte, als: Roggen, Dinkel, Gerste und Haber; dann ein bedeutendes Quantum Heu und Stroh.

Die Kaufs-Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht; wozu die Liebhaber einladet

Den 25. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath,
in dessen Namen
Schultheiß Uhl.

Digitized by Google

Rosenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Gefundenes.) Auf der Strasse an dem Orte Rosenberg wurde ein eiserner Radschuh gefunden, der Eigenthümer hat sich binnen 30 Tagen bei dem Schultheissen-Amt Rosenberg zu melden, nach Verfluß der 30 Tagen wird dieser Radschuh dem Finder gegen Vergütung der Einrückungs-Gebühr zugeschieden werden.

Den 25. November 1836.

Schultheissen-Amt.
de Barde.

Abtsgmünd, Ober-Amts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Im Exekutions-Wege werden dem Melchior Schmid, Zimmer-Meister und Speise-Wirth dahier, am

Montag den 12. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Gemeinde-Raths-Zimmer zu Abtsgmünd im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden, im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, verkauft werden.

Gebäude:

ein zweistöckigtes Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter einem Dache, mit Brauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung,
dann ein im Jahr 1835 erbauter Bier-Keller beim Hause.

Güter:

circa 3 Viertel Morgen Garten,
— 3 Tagwerk Wiesen,
— 3 Morgen Aecker, und
— 1½ Morgen Wald.

Unbekannte Kaufs-Lustige haben sich über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Den 15. November 1836.

Gemeinde-Rath.
Der Vorstand,
Seidel.

Dunstelkingen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Neresheim. (Liegenschafts-Verkauf.) In Folge Anordnung des Königl. Ober-Amtsgerichts Neresheim vom 17. dieses Monats, solle die zur Concurs-Masse der Wirth Joseph Eber'schen Eheleute dahier gehörige, hiernach beschriebene Liegenschaft, nebst dem zur Wirthschaft erforderlichen Mobiliar und Geräthschaften, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden.

Solche bestehet in:

einem zweistöckigten Wirthschafts-Gebäude mit einer ganz neu eingerichteten Brauerei, worauf das Recht der Schild-Wirthschaft ruht, nebst einem besonders stehenden Stadel mit Viehhaus und Stallungen,
¼ Morgen Gras-, Baum- und Wurz-Garten beim Hause,
eine ganze Gemeinds-Gerechtigkeit,
19 Morgen Aecker, und
4¼ Tagwerk Wiesen.

Zur Verkaufs-Verhandlung hat man

Donnerstag den 22. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer dahier anberaumt; wozu sich die Liebhaber einfinden wollen.

Die näheren Bedingungen werden bei der Verkaufs-Verhandlung eröffnet werden.

Den 23. November 1836.

Gemeinde-Rath.
Für diesen,
Schultheiß Schenk.

Markt-Lustenau, Ober-Amts Crailsheim. (Zurücknahme eines Fahrniß und Liegenschafts-Verkaufes.) Das in diesem Blatte Nro. 93., 95. und 97., unterm 12. dieses Monats verhängte Exekutions-Verfahren gegen

Schultheiß Johann Merklein und
Gemeinde-Rath Johann Wagenländer

von hier, wird vorderfamst zurückgenommen, da die Schuldner noch einen verwilligten Zahlungs-Termin von 3 Wochen erhielten.

Den 26. November 1836.

Der zum Vollzug
der Exekution beauftragte
Schultheiß zu Lautenbach,
Sperr.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Erprobte Haar-Tinktur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches Mittel, weissen, grauen, und gelblichten Haaren, in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben.

In Folge der Genehmigung von Seiten einer hohen Landes-Direktion zu Dresden, so wie der Medizinal-Behörde zu Berlin und München, erlaubt sich Endesunterzeichneter auf dieses, aus verschiedenen Pflanzenstoffen zusammengesetzte und

durchaus unschädliche Mittel aufmerksam zu machen, durch welches bei richtiger Anwendung die Kopf-Haare, die, sey es durch Alter, oder durch Krankheiten, oder durch was immer, grau oder weiß geworden sind, in Zeit von wenigen Wochen eine schöne, natürliche dunkle Farbe erhalten. Zugleich wird durch das Mittel die Haarwurzel gestärkt und somit der Haarwuchs bedeutend befördert.

Indem sich Unterzeichneter aller weitern Lobeserhebungen dieses Mittels enthält, da die Erfahrung vernehmlich genug dafür sprechen wird, erlaubt er sich nur unter vielen, einige Zeugnisse beizufügen.

Das Flacon dieser angezeichneten und in seiner Art einzigen Haar-Tinktur, nebst Gebrauchs-Anweisung, kostet 1 Rthlr. 8 Gr. und ist in Ellwangen allein ächt und unverfälscht zu haben bei Herrn J. A. Brandegger.

Aug. Leonhardi in Freyberg.

1. Zeugniß.

Abschrift.

Von einem hartnäckigen Nervenfieber genesen, ward mein starkes schwarzes Haar auf ein Mal schneeweiß. Alle Mittel, die von meinem sehr achtbaren würdigen Arzte dagegen verwendet wurden, als: Abschneiden der Haare, öhlige Einreibungen, u. s. f. blieben fruchtlos und ich war durch diesen Uebelstand in meinen besten Jahren zu einem Greise geworden. Da wendete ich endlich die von Herrn Leonhardi erfundene Haar-Tinktur an, und schon nach zwei Wochen, nach Gebrauch von 2 Flacons, war mein Haar nicht nur so schwarz wie zuvor, sondern es wuchs auch weit kräftiger und stärker. Aufgefordert von Herrn Leonhardi nehme ich nun nicht nur keinen Anstand, ihm diesen Erfolg seines Mittels der Wahrheit gemäß zu bescheinigen, sondern ich halte es sogar für meine Schuldigkeit, dieß zu thun, damit auch hierdurch dieses so nützliche Mittel immer mehr Vertrauen gewinnt, und allgemeiner bekannt wird.

Pfarrhaus Horstheim, den 9. Juli 1834.

M. Ch. G. Grunler,
Oberpfarrer.

2. Zeugniß.

Abschrift.

Daß die Haar-Tinktur des Herrn Leonhardi von ausgezeichneter Wirkung ist, habe ich an mir selbst in Erfahrung gebracht, was ich hiermit zur weitern Empfehlung dieses so vortrefflichen Mittels der Wahrheit gemäß bescheinige.

Freiberg, den 16. August 1834.

Alexander Graf zur Liepe.
Kaiserl. Königl. Oesterr. Kämmerer,
Ritter ꝛc., der Zeit zu Freiberg.

3. Zeugniß.

Abschrift.

Die Färbe-Tinktur des Herrn Leonhardi hat mir wider mein eigenes Erwarten ausgezeichnete Dienste geleistet, und meinen Haaren in Verlauf von wenigen Wochen die frühere dunkle Farbe vollkommen wieder gegeben, ja sogar den Haarwuchs selbst befördert. Auf Verlangen nehme ich keinen Anstand, dieß zur Empfehlung dieses Mittels zu bezeugen.

Prag, den 19. Oktober 1835.

Freiherr v. Angern,
Kaiserl. Königl. Oesterr. Hauptmann,
außer Dienst.

Kinderspiel-Waaren-Lager.

Dasselbe ist für diese Weihnachten wieder auf das vollständigste eingerichtet, und mit den neuesten Gegenständen vermehrt. Eben so habe ich in meinem Bücher-Lokal Kinderschriften, Bilderbücher, Atlanten, Zeichnungen, Vorschriften, so wie noch viele andere Gegenstände, welche sich für Weihnachts-Geschenke eignen, aufgestellt. Auswärtige Abnehmer im Grössern erhalten den gewöhnlichen Rabatt.

J. A. Brandegger.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Einem mir schon mehrmals zu Ohren gekommenen Irthume, als ob nicht auch feine Tücher bei mir zu haben seyen, zu begegnen, mache ich hiermit einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein Waaren-Lager vollständig sortirt, und daß jede Sorte Tuch von jeder beliebigen Farbe bei mir zu haben ist.

Zugleich empfehle ich meine gut eingerichtete Decartir-Walz-Maschine, und bemerke hiebei, daß ich das Decartiren der Tücher meiner verehrten Abnehmer unentgeldlich bestens besorgen werde.

Den 2. Dezember 1836.

Tuchmacher Müller,
wohnhaft vor dem Jaxt-Thore.

Ellwangen. (Empfehlung.) Bei Unterzeichnetem ist weiß und Rosa-Post-, klein und groß, sammt Brief-Papier mit schwarz und gemalten verschiedenen Ansichten von Ellwangen, Stammbuch-Blätter, Zugbilder, Versbilder, mit und ohne Einfassung, Bilderbögen, Schriften-Umschläge, groß und kleine heilige Bilder, Ansichten von Städten, gepreßte und ungepreßte Visitenkarten, und überhaupt in das Fach des Unterzeichneten einschlagende Gegenstände, in grosser Aus-

Digitized by Google

wahl um sehr billigen Preis, einzeln und in grösserer Abnahme zu haben.

Den 2. Dezember 1836.

F. J. Köberle,
Besitzer einer lithographischen Anstalt.

Crailsheim. (Christ-Geschenke-Empfehlung.) Bilder-ABC-Bücher, so wie Jugendschriften, mit und ohne Kupfer, Schubert und Niemeyers Stahl-Schreibfedern in höchster Vollkommenheit von allen Sorten, Pappwaaren, Stickmuster ꝛc. ꝛc., empfiehlt zur gütigen Abnahme, mit der weitern Empfehlung zu Aufträgen aller in die Buchbinderei einschlagenden Arbeiten, als: Portefeuille, Etuis zu Geschmuck und Silberzeug, Papp Arbeiten zu Stickereien u. s. w., unter Zusicherung billiger und schneller Bedienung.

Den 5. Dezember 1836.

Friedrich Stüber.

D. Literarische Anzeigen.

Von den in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen angekommenen

Jugend- und Kinderschriften

verdienen besonders nachstehende, sowohl ihres Inhalts, als auch der Ausstattung und des billigen Preises wegen, daß hierauf aufmerksam gemacht wird:

A B C-, Buchstabir- und Lesebuch, wohlfeiles, für kleine Kinder, zum Schul- und Hausgebrauch. Mit 14 illumin. Kupfern, **Kinderspiele** vorstellend. 8. gebunden 18 kr.

— — **Buchstabir- und Lesebuch**, neues wohlfeiles, um Kindern leicht lesen zu lehren, zum Schul- und Hausgebrauch. Mit 24 illumin. Kupfern und einer Vorschrift zum Schönschreiben. 8. geb. 12 kr.

— — — **neuestes wohlfeiles**, mit 28 illum. Kupfern, **Nationen** vorstellend. 8. geb. 15 kr.

— — — **nach den besten Lehrbüchern** bearbeitet. Ein Geschenk für Kinder, welche die Freude ihrer Aeltern werden wollen. Mit 14 illuminirten Kupfern. 8. geb. 34 kr.

Bilder-ABC-, Buchstabir- und Lesebuch für ganz kleine Kinder, die gerne lernen wollen, mit 24 illum. Kupfern. 8. geb. 16 kr.

Bilder-Fibel, neue, oder ABC- und Lesebuch, nebst kleinen Erzählungen für die Fassungskraft des ersten Kindesalters; mit 13 illum. Kupfern, die 12 Monate und 4 Jahreszeiten vorstellend. 8. geb. 18 kr.

Bilder und Sinnbilder für die Jugend, oder interessante Gegenstände aus Natur und Menschenleben, bildlich und sinnbildlich dargestellt. Mit 24 richtig gezeichneten und sorgfältig illum. Kupfertafeln. Zweite viel verschönerte Ausgabe. gr. 8. geb. 2 fl 24 kr.

Fabeln, auserlesene, für die gebildete Jugend, zur Erweiterung der Welt- und Menschenkenntniß. Mit 5 fein illum. Kupfern. gr. 12. geb. 1 fl.

Gallerie des Merkwürdigsten aus den Ereignissen der Natur und dem Menschenleben. Ein Bilder- und Lesebuch zur Belehrung für lern- und wißbegierige Kinder. Mit 12 colorirten Kupfertafeln, quer 8. geb. in Umschlag 2 fl. 24 kr.

Gruber, J. F., der **Blumenpfad zur Tugend**, ein Bildungsbuch in neuen moralischen Erzählungen, Geschichten und leicht faßlichen Dichtungen; ein Weihnacht-, Osterfest- und Prüfungsgeschenk für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Mit 6 fein illuminirten Kupfertafeln. 8. geb. 1 fl. 15 kr.

— — — der **Mutter- und Vatersegen** in der Geschichte Theodosia und Wunibald, der edelsten Kinder hartgeprüfter Aeltern. Zwei lehrreiche Erzählungen für Geist und Herz; eine Weihnachts- und Geburtsgabe für die Jugend. Mit 6 fein illuminirten Kupfertafeln. 8. geb. 1 fl. 12 kr.

— — — **Tugendgallerie** in moralischen Charakter-Gemälden aus dem Leben frommer und edler Jünglinge und Mädchen, zur Belehrung und Veredlung des Gefühls, und zur Beförderung häuslicher Tugenden für die Jugend bearbeitet. Mit 8 schönen und fein illum. Kupfertafeln. 8. In Marocquin geb. 1 fl. 48 kr.

Herrmann, Ch. G., Kleine **Naturgeschichte** des Thierreichs für Kinder, mit 92 fein illum. Kupfern. 8. geb. 1 fl. 36 kr.

— — Jugendliche **Pilgerschritte** in die Werkstätte der Künste und Handgewerbe, oder Gallerie der vorzüglichsten Künstler und Handwerker. Mit 36 illum. Kupfern. 8. geb 1 fl. 45 kr.

Lange, C. W. H., **Menschen** und **Thiere** in alphabethischer Ordnung dargestellt; ein ABC- und Lesebuch, um Kindern beim häuslichen Unterricht leicht Buchstabiren und Lesen zu lernen. Neue Auflage mit 28 illum. Kupfern. 8. geb. 27 kr.

Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatte.

Berichtigung.

In Nro. 97. dieses Blattes, Seite 1175, Zeile 23 von unten, soll es statt: „ihres" „des" heissen, und Seite 1178, Zeile 14 von oben soll es statt: „Fühlung" „Feststellung" heissen, was man zu verbessern bittet.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Schnebel, der den 7. Dezember 1773 starb, war ein Nürnberger von Geburt, zuerst Inspektor der Alumnen zu Altdorf, dann Rektor und Professor in seiner Vaterstadt, dann kam er nach Anspach. Um die Litteratur hat er sich besonders verdient gemacht durch die Ausgaben des Moschus und Bion, zu denen ihm Herr von Murr einen Verleger in Venedig verschaffte, und durch die den Ellipsen des Lamb. Bos beigefügten zahlreichen Anmerkungen.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrganges beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 24 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Inseraten aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt für den Jaxt-Kreis.

Nro. 99. Samstag, den 10. Dezember 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter.) (Erinnerung verfallener Berichts-Erstattungen.) Diejenigen Schultheissen-Aemter welche

1) den Bericht, in Betreff des Farrenhaltens (Kreis-Blatt vom 19. Okt. 1836, Nro. 84.);
2) den Bericht, in Betreff der Einschätzung der Wein- und Holzhändler in die Gewerbe-Steuer (Kreis-Blatt Nro. 94.),

noch nicht erstattet haben, und diese, so wie

3) jenen über die Publikation der Ablösungs-Gesetze (Kreis-Blatt Nro. 92.),

bis zum 14. dieses Monats nicht erstatten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn solche sofort durch Wartboten auf Kosten der Säumigen werden abgeholt werden.

Den 9. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (An die Chirurgen und Wund-Aerzte des Bezirks.) Dieselben werden aufgefordert, ihre Beiträge zur chirurgischen Unterstützungs-Kasse, auf den 1. Januar künftigen Jahres an den Rechner Ober-Amts-Wund-Arzt Dr. Fuchsberger zu berichtigen, damit die Rechnung sofort abgeschlossen, geprüft und justificirt werden kann. Den 7. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Hörner, Ober-Amts-Aktuar.

Crailsheim. (An sämmtliche Schultheissen-Aemter.) In Betreff der Preis-Bewerbung der Zucht-Stutten bei dem landwirthschaftlichen Feste zu Cannstatt werden die Vorsteher auf die Anordnung des Königlichen Ober-Amts Ellwangen vom 26. vorigen Monats, Amts-Blatt Nro. 97., verwiesen, und man sieht der Einsendung der dießfälligen Verzeichnisse oder Fehl-Anzeigen unfehlbar inner 14 Tagen entgegen. Den 5. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Schwarz.

Digitized by Google

Crailsheim. (An sämmtliche Schultheissen-Aemter.) In Betreff der im Tag-Blatte erscheinenden Verordnungen, welche das ärzliche Personal angehen, werden die Vorsteher auf die Anordnung des Königlichen Ober-Amts Neresheim vom 28. vorigen Monats, Amts-Blatt Nro. 97., verwiesen.

Den 5. Dezember 1836. Königliches Ober-Amt.
Schwarz.

Crailsheim. (An sämmtliche Schultheissen-Aemter.) In Ansicht der Regulirung des Beschälwesens von 1837 haben sich die Vorsteher genau nach dem zu achten, was das Königliche Ober-Amt Ellwangen unterm 26. vorigen Monats Amts-Blatt Nro. 97., angeordnet hat. Den 5. Dezember 1836.
Königliches Ober-Amt.
Schwarz.

Neresheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Dieselben haben sogleich in ihrem Bezirke bekannt machen zu lassen, daß das Fourage-Bedürfniß für die Beschäl-Hengste auf das Jahr 1837, bestehend in:

ungefähr 30 Zentner Heu, in Bunden zu 20 Pfund, und
17 Zentner Stroh, in Bunden zu 15 Pfund;

sodann die Beifuhr von ungefähr 30 Schäffel Haber vom Kameral-Kasten in Kapfenburg nach Bopfingen,

Montag den 21. Dezember dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr,

im Hechtwirthshause in Bopfingen im öffentlichen Abstreich verakkordirt wird.

Zugleich wird hiebei der Pferde-Dünger auf die ganze Beschäl-Zeit verkauft.

Die geschehene Bekanntmachung ist binnen 14 Tagen unfehlbar anzuzeigen.

Den 30. November 1836. Königliches Ober-Amt.
Pren.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Bau-Akkord.) Die Wiederherstellung des Gymnasiums-Saales in Ellwangen verursacht nach dem vorliegenden Ueberschlag an:

Maurer-Arbeit	280 fl. 28 kr.
Ipser-Arbeit	846 „ 20 „
Zimmer-Arbeit	1490 „ 48 „
Schmied- und Schlosser-Arbeit	163 „ 20 „
Flaschner-Arbeit	76 „ — „
Anstreicher-Arbeiten . . .	80 fl. — kr.

welche am

Mittwoch den 14. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer in Abstreich gebracht werden; es können aber nur anerkannt tüchtige Meister zur Arbeit zugelassen werden, daher sich auswärtige, den unterzeichneten Stellen nicht bekannte Handwerksleute, hierüber sowohl, als über zureichendes Vermögen auszuweisen haben.

Den 3. Dezember 1836.
Königl. Kameral-Amt
und
Bau-Inspektorat.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) Gegen den hiesigen Kaminfeger Bernhard Berger, ist in Nicht-Entstehung eines Borg- und Nachlaß-Vergleiches der Gant rechtskräftig erkannt, und wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Vergleichs-Versuch, am

Dienstag den 3. Januar 1837,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause vorgenommen werden, daher die unbekannten Gläubiger und deren etwai-

gen Bürgen hiermit aufgefordert werden, bei dieser Verhandlung entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, oder aber bis dahin schriftliche Rezesse einzureichen, widrigen Falls sie durch den, in der — auf die Verhandlung nächstfolgenden Gerichts-Sitzung auszusprechenden Ausschluß-Bescheid von der gegenwärtigen Masse, die ohnehin bei einer Schuldenlast von 491 fl. 53 kr. nur in 95 fl. 21 kr., größten Theils den Berger'schen Eheleuten unentbehrlichen Fahrniß-Stücken bestehet, ausgeschlossen werden würden.

Den 1. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Neresheim. (Steckbrief.) Am 8. dieses Monats wurden Nachts zwischen 8 und 9 Uhr einem Bauern in Hohenberg bei Bopfingen 4 Ochsen aus dem Stalle entwendet, dieselben den Dieben aber abgejagt. Von den Dieben wurde nicht ein Mal bekannt, wie viele ihrer waren,

Dagegen kam Mittags um 2 Uhr schon ein Bursche von gutem Aussehen, ungefähr 28 Jahre alt, mit rundem Hut, blauen kurzem Rock und tüchenen dunkelfarbigen Hosen bekleidet, in dieses Haus, und verweilte auf sehr verdächtige Weise bis gegen 6 Uhr Abends. Beim Abgehen gab er vor, daß er nun nach dem nur ½ Stunde entfernten Bopfingen gehe, und daselbst in der Krone einkehre. Dort kam auch ein solcher Bursche an, aber erst Nachts 11 Uhr, der sich für einen Färbers-Gesellen von Löbsingen bei Nördlingen ausgab.

Ohne Zweifel ist daher auch dieser Bursche bei diesem Diebstahl betheiligt; und wird gebeten, zur Entdeckung der Diebe mitzuwirken.

Den 18. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Aktuar Staib.

Neresheim. (Bekanntmachung.)

Montag den 21. Dezember dieses Jahres,
Nachmittags 3 Uhr,

wird das Fourage-Bedürfniß für die Beschäl-Hengste auf das Jahr 1837, bestehend in ungefähr 30 Zentner Heu, 17 Zentner Stroh, und die Beifuhr von 30 Schäffel Haber von Kapfenburg nach Bopfingen, im Hecht-Wirthshause zu Bopfingen öffentlich verakkordirt, auch der Pferde-Dünger auf die ganze Beschäl-Zeit verkauft, was man hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Den 6. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amt.
Preu.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Verlassenschafts-Masse des mit Tod abgegangenen Georg Engelhardt, gewesenen Steuer-Einbringers dahier, werden am

Mittwoch den 14. Dezember dieses Jahres,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Gasthofe zum Bären, die in diesem Blatte Nro. 94. und 95. speziell beschriebenen Realitäten wiederholt, unter sehr annehmlichen Bedingungen, im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Dezember 1836.

Waisen-Gericht daselbst.
vdt. Amts-Notar
Ganßer.

Gründelhardt, Ober-Amts Crailsheim. (Zugelaufener Hund.) Es hat vor einigen Tagen ein kleiner weisser Hund, männlichen Geschlechts, mit 2 rothgelben Ohren, eine dergleichen Platte in der Mitte des Rückens, und einer solchen vor dem Schwanze, dahier eingestellt. Der rechtmässige Eigenthümer kann solchen gegen Vergütung der Einrückungs- und Fütterungs-Gebühr binnen 15 Tagen abholen.

Den 4. Dezember 1836.

Schultheissen-Amt.
Bauer.

Schechingen, Ober-Amts Aalen. (Unglücksfall und Bitte an edle Menschenfreunde.) Folgende traurige Geschichte ereignete sich am 31. Oktober dieses Jahres. Drei Männer aus dem Orte Schechingen, Ober-Amts Aalen, begaben sich an diesem Tage von der Jagd nach dem Orte Holzhausen, Ober-Amts Gaildorf, und gingen, um auf dem kürzesten Weg in das dortige Wirthshaus zu kommen, durch eine Wagens-Hütte, durch welche eines darin stehenden Wagens wegen nur mit Mühe durchzukommen war. Die mit Perkussions-Schloß versehene Flinte des Zweiten, welche an der Wagenleiter streifte, ging los, traf den Vorangehenden durch das Schulterblatt, und führte den Tod des Verwundeten nach wenigen Stunden herbei. Der Unglückliche hinterläßt ein zweijähriges Kind und eine in gesegneten Umständen befindliche Gattin ohne alles Vermögen, selbst ohne eine eigene Herberge. Nur mit Kummer kann die arme Wittwe, die wirklich auch nicht das Geringste verdienen kann, der Zukunft und namentlich ihrer nahen Entbindung entgegen sehen.

Von der notorischen Armuth dieser Wittwe überzeugt, und in der gegründeten Voraussetzung,

Digitized by Google

daß die Noth derselben ohne milde Gaben edler Menschenfreunde den höchsten Grad erreichen werde, wagen die Unterzeichneten an Alle, denen die Noth ihrer Mitmenschen zu Herzen geht, und dieselbe zu erleichtern keine Gelegenheit vorüber gehen lassen, die Bitte: dieser gewiß in den traurigsten Umständen befindlichen Person mit einigen milden Gaben zu Hülfe zu kommen. Jede auch nur die geringste Gabe wird mit Dank angenommen, und seiner Zeit in diesem Blatte Rechenschaft abgelegt werden.

Gemeinschaftliches Amt.
Pfarrer Remler.
Schultheiß Förstner.

In Ellwangen nimmt edle Gaben in Empfang,
C. C. Egelhaaf.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Verkauf eines halben Wohnhauses.) Der Unterzeichnete ist willens die Hälfte seines Wohnhauses, und zwar den obern Theil desselben, aus freier Hand zu verkaufen.

Der zu verkaufende halbe Antheil dieses Hauses bestehet aus folgenden Bestandtheilen:

einem heizbaren Wohnzimmer,
einem unheizbaren Zimmer nebst Kammer,
in der Hälfte am Boden und einem kleinen Antheil von der andern Hälfte desselben,
in der Hälfte vom Keller, dann in einer Küche nebst Hofraum hinter dem Hause,

Dieser Verkauf wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Kaufsliebhaber das Haus täglich einsehen, des Näheren wegen sich an den Eigenthümer wenden und mit demselben einen Kauf abschliessen können.

Den 9. Dezember 1836.

Alois Fischer,
Weber-Meister dahier,
Haus-Nro. 212. im Adelmanns-Gäßchen.

Ellwangen. (Clavier zu verkaufen.) Ein noch ganz gutes Clavier steht zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 9. Dezember 1836.

Ellwangen. (Mitleser-Gesuch.) Es wird ein Mitleser zum Schwäbischen Merkur gesucht. Nähere Auskunft giebt die Redaktion dieses Blattes.

Den 9. Dezember 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Von den in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen angekommenen

Jugend- und Kinderschriften

verdienen besonders nachstehende, sowohl ihres Inhalts, als auch der Ausstattung und des billigen Preises wegen, daß hierauf aufmerksam gemacht wird:

(Fortsetzung von Nro. 98. dieses Blattes.)

Lange, C. W. H., Orbis pictus in deutsch-, lateinisch-, französisch- und italienischer Sprache; oder unterhaltendes Bilderbuch für den keimenden Verstand guter Kinder; nebst einem zweckmäßigen Unterrichte zum Buchstabiren und Lesen. Zweite viel verbesserte Ausgabe. Mit 24 fein illum. Kupfertafeln. gr. 8. In Umschlag geb. 2 fl.

— — Kurze moralische Erzählungen zur Beförderung der Tugend und eines guten Herzens; ein Lesebuch für Kinder von 5 bis 8 Jahren. Zweite vielvermehrte Auflage. Mit 12 fein illum. Kupfertafeln. gr. 12. geb. 1 fl. 12 kr.

— — Erster Blick in die Natur, eine Belehrung über die wichtigsten der uns umgebenden Naturgegenstände und Naturerscheinungen. Für die reifere Jugend bearbeitet. Mit 4 fein illum. Kupfern. 8. geb. 1 fl. 15 kr.

— — Eugenias erstes Buch oder neues Fibel-Lesebuch für kleine Mädchen, die sich vergnügen, Angenehmes und Nützliches lernen wollen. Ein Geschenk von der lieben Mutter. Mit 24 illuminirten Kupfertafeln. 8. gebunden 48 kr.

Müller, H., Eduards erstes Buch, oder neues Fibel-Lesebuch für kleine Knaben, die sich vergnügen, Angenehmes und Nützliches lernen wollen. Ein Geschenk vom lieben Vater. Mit 24 gemalten Bildern. 8. gebunden 48 kr.

— J. L., Nützliches Unterhaltungs- und Belehrungsbuch. Ein Weihnachts- und Neujahrsgeschenk für die Jugend. Mit fein illuminirten Kupfern. 8. gebunden 1 fl. 21 kr.

Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatte.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Einnahme der Festung Girona in Spanien, den 10. Dezember 1810.

Nachdem die Franzosen Hostalrich eingenommen hatten, so wurden ihnen dadurch die Schwierigkeiten erleichtert, die sich der Eroberung von Girona entgegen gestellt hatten. Der Festungs-Gouverneur, Mariano Alvarenz, hatte der Junta das Wort gegeben, daß der Feind nicht anders als über seinen Leichnam in die Stadt rücken sollte, und er blieb unstreitig bei diesem Vorsatz; denn man hat nach der Einnahme der Festung nichts mehr von ihm gehört.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samſtag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Inſerate aller Art, welche Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 100. Mittwoch, den 14. Dezember 1836.

Verordnungen.

Aalen und Gmünd. (Landwirthſchaftlicher Verein.) Am 31. Oktober dieſes Jahres wurde für die Ober-Amts-Bezirke Aalen und Gmünd ein landwirthſchaftlicher Verein gebildet, welchem ſich angeſchloſſen haben, von

Aalen:
Ober-Amtsarzt Bösbier,
Adlerwirth Borſt,
Stadt-Rath Enßlin,
Apotheker Fürgang,
Draht-Fabrikant Fürgang,
Ochſenwirth Köpf,
Müller Kraus,
Poſt-Verwalter Majer,
Ober-Amts-Richter Majer,
Schwanenwirth Schnapper,
Grünbaumwirth Simon,
Löwenwirth Simon,
Ober-Amtmann Stockmayer.

Eſſingen:
Schultheiß Bäuerle,
Pfarrer Jordan,
Freiherr v. Wöllwarth.

Gmünd:
Graf v. Adelmann,
Ober-Amtmann Binder,
Ober-Amtsarzt Bodenmüller,
Bau-Aufſeher Fritz.

Heubach:
Stadt-Schultheiß Knaus,
Chriſtoph Pfiſter.

Hofen:
Dekan Schmid.

Lauterburg:
Pfarrer Scholl.

Lautern:
Schullehrer Breuling,
Schultheiß Hillenbrand,
Georg Balthas Schweizer.

Mögglingen:
Pfarrer Gehringer,
Schullehrer Lipp,
Schultheiß Rieg.

Möhnhof:
Gutsbeſitzer Horn.

Ober-Böbingen:
Pfarrer Zorer.

Schnaitberg:
Geheimerath v. Körner,
Verwalter Riethmaier.

Unter-Böbingen:
Schultheiß Schmid,
Pfarramts-Verweſer Uhl.

Waſſeralfingen:
Speiſewirth Malz,
Lammwirth Müller.

Es wurde ein Entwurf von Statuten berathen, und nachdem man in den weſentlichen Punkten übereingekommen war, ein Ausſchuß gewählt und mit deren Ausarbeitung beauftragt, die nächſte Verſammlung aber auf

Freitag den 23. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, in Mögglingen festgesetzt.

Die Orts-Vorsteher werden beauftragt, alle Diejenigen, welche für die Sache sich interessiren und noch nicht Mitglieder des Vereins sind, davon in Kenntniß zu setzen und zur Theilnahme einzuladen.

Den 9. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Stockmayer.

Aalen. (Landgestüts-Wesen.) Am Freitag den 13. Januar 1837, Vormittags 9 Uhr, wird in Aalen das Beschäl-Register der Beschälplatte Wasseralfingen durch das Königliche Land-Oberstallmeister-Amt regulirt werden.

Die Schultheissen-Aemter derjenigen Orte, welche zu dieser Beschälplatte gehören, erhalten den Auftrag, dieses in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen und über die Stutten, welche belegt werden sollten, Verzeichnisse doppelt anzufertigen. Das eine davon ist binnen 14 Tagen hieher zu senden. In dem andern wird der Beschälplatten-Rechner für das bezahlte Beschälgeld bescheinigen und das Königliche Land-Oberstallmeister-Amt die etwa nöthigen Berichtigungen besorgen. Dieses ist daher dem Obmann am 13. Januar mitzugeben, nachher aber als amtliches Dokument in der Orts-Registratur aufzubewahren.

In Beziehung auf die Form der Verzeichnisse und die weiteren zu beobachtenden Bestimmungen werden die Schultheissen-Aemter auf das Ausschreiben vom 8. Dezember 1832, Intelligenz-Blatt von 1832 Nro. 99., verwiesen.

Diejenigen tragenden Stutten, im Alter von 5 bis 8 Jahren, welche zur Bewerbung um Preise bei dem Landwirthschaftlichen Feste in Cannstatt geeignet sind, müssen in ein besonderes Verzeichniß gebracht werden, wozu ein Formular in dem Intelligenz-Blatt Nro. 97., Seite 1180, gegeben ist. Binnen 14 Tagen werden diese Verzeichnisse erwartet. Den 12. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Stockmayer.

Neresheim. Aus Anlaß einer Anzeige, daß in einer Stadt bei der Besetzung von Stellen des Stadt-Raths und des Bürger-Ausschusses von 350 stimmberechtigten Bürgern nur 22 Bürger abgestimmt hätten, ist zu erkennen gegeben worden:

Die Wahrnehmung, daß bei einzelnen Gemeinde-Wahlen nur eine im Verhältniß zur Gesammtzahl der Aktiv-Bürger sehr geringe Zahl der Letztern Antheil nimmt, zeugt nur von einer dem Zwecke nicht genügenden Behandlung des Wahl-Geschäfts.

Nach den Vorschriften des Verwaltungs-Edikts sollen die Mitglieder der Gemeinde-Räthe und Bürger-Ausschüsse von der Bürgerschaft aus ihrer Mitte gewählt werden.

Es sind daher sämmtliche stimmberechtigte Bürger bei einer solchen Wahl zur Erscheinung vor der Wahl-Behörde Behufs der Abgabe ihrer Stimmen vorzuladen.

Ein Bürger, welcher dieser Vorladung ungeachtet vor der Wahl-Behörde nicht erscheint, und sein Ausbleiben mit nicht einer gültigen Ursache (z. B. Krankheit, Orts-Abwesenheit ꝛc.) zu entschuldigen vermag, begeht einen Ungehorsam, welcher, schon zu Erhaltung des obrigkeitlichen Ansehens, mit Strafe zu belegen ist.

Es ist kaum zu bezweifeln, daß nicht, wenn die Wahl-Behörde von dieser Befugniß, wie ihr obliegt, einen folgerichtigen Gebrauch macht, und schon bei ihrer Vorladung den ungehorsam Ausbleibenden mit Strafe bedroht, innerhalb der für die Wahl-Handlung anberaumten Frist wenigstens die absolute Mehrheit der Bürgerschaft (d. h. ein Bürger mehr als die Hälfte der Gesammtzahl der stimmberechtigten Bürger) vor der Wahl-Behörde erscheinen und hiedurch eine dem Sinne und dem Buchstaben des Verwaltungs-Edikts entsprechende Wahl der (bei dem Mangel positiver eine geringere Quot zulassenden Bestimmungen) wohl nur von der absoluten Mehrheit gültig repräsentirten Bürgerschaft zu Stande kommen werde.

Die Ungehorsams-Strafe ist innerhalb des Strafmasses des die Wahlhandlung leitenden Orts-Vorstehers zu bemessen, und wird schon in einem Betrag von einem Gulden für jeden ungehorsam Ausbleibenden dem Zwecke vollkommen genügen.

Die Orts-Vorsteher und Gemeinde-Räthe werden hievon zu ihrer Nachachtung in Kenntniß gesetzt. Den 1. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. Diejenigen beurlaubten Unter-Offiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten sechs Monate (bis letzten Juni 1837) zu Ende geht, desgleichen die Exkapitulanten, welche im Jahre 1836 oder 1835 ihre Abschiede erhalten haben, werden, wofern sie geneigt sind, für Rekruten von der nächsten Aushebung einzustehen, aufgefordert, sich mit gemeinderäthlichen Zeugnissen über ihre Aufführung und mit ihren Abschieden versehen, längstens bis zur Mitte des Monats Januar 1837 bei den Regimentern, bei denen sie gedient haben, zu melden.

Uebrigens wird gestattet, daß diejenigen Exkapitulanten, welche von dem gegenwärtigen Garnisons-Orte ihres vorigen Regiments allzuweit entfernt sind, sich in dem ihrer Heimath nächstgelegenen Garnisons-Orte bei einem andern Regimente ihrer Waffe zur Aufnahme in die Einsteher-Liste melden.

Die Orts-Vorsteher haben dieß allgemein in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 9. Dezember 1836. Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Bau-Akkord.) Die Wiederherstellung des Gymnasiums-Saales in Ellwangen verursacht nach dem vorliegenden Ueberschlag an:

Maurer-Arbeit	280 fl. 28 kr.
Ipser-Arbeit	846 „ 20 „
Zimmer-Arbeit	1400 „ 48 „
Schmied- und Schlosser-Arbeit	163 „ 20 „
Flaschner-Arbeit	76 — „
Anstreicher-Arbeiten . . .	80 fl. — kr.

welche am
Mittwoch den 14. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,
in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer in Abstreich gebracht werden; es können aber nur anerkannt tüchtige Meister zur Arbeit zugelassen werden, daher sich auswärtige, den unterzeichneten Stellen nicht bekannte Handwerksleute, hierüber sowohl, als über zureichendes Vermögen auszuweisen haben.

Den 3. Dezember 1836.

Königl. Kameral-Amt
und
Bau-Inspektorat.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Vor Kurzem entdeckte der Eigenthümer einer auf dem Osterbucher-Hofe weidenden Schafheerde, daß ihm seit dem August dieses Jahres 3 jährige Hämmel, á 7 fl., und 7 Lamm-Schafe, á 6 fl., mit einem Hinter- und 2 Vorderkerben am rechten Ohr und dem mit schwarzer Oelfarbe aufgetragenen Buchstaben M. auf der linken Seite des Rückens bezeichnet, entwendet worden sind. Ferner wurde vor Kurzem auf erschwerte Art entwendet: eine einhäusige, grosse und dicke silberne Taschen-Uhr, mit porzellanenem Zifferblatt, römischen Zahlen, stählernen Zeigern, kurzem aber sehr starken Bügelzapfen mit den Buchstaben V. K.; ferner mit einer silbernen Panzerkette mit einem Plättchen, auf deren einer Seite ein Rosenstock, und auf deren anderer ein Brustbild sich befand; ferner mit einem silbernen und einem messingenen Uhrschlüssel, einem silbernen, aus 4 Schwannen gebildeten, unten glatten, und einem weiteren silbernen achteckigen Petschierstöckel, auf dessen unterer Fläche sich ein mit einem Pfeil durchschossenes Herz und die Buchstaben F. W. befanden.

Man bringt diese Diebstähle mit dem Gesuche um Mitwirkung zu der Entdeckung der unbekannten Thäter und Wiederbeischaffung des Entwendeten hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Den 6. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
G. Akt. Kolb.

Aalen. (Diebstahls-Anzeigen.) Vor Kurzem wurde dahier ein Stück olivengrüner Bier, ¾ breit, 60 — 66 Ellen lang, im Werthe von 35 fl., von der Tuchrahme hinweg entwendet; ferner zu Ober-Alfingen ein Stück Barchent, 44 Ellen lang, ¾ breit, mit einem fingerbreiten handbreit von einander entfernten rothen Streifen, ganz neu, 22 fl. im Werthe, und ein Stück eben solchen Barchents, nur mit blauen statt rothen Streifen, 16 Ellen lang, 8 fl. im Werthe, so wie ein Sack mit der Inschrift Joseph Lenz Ober-Alfingen; endlich auf dem Mandelhof an einem Pfluge der Schaarboden, die Stranze und die Sechs, letztere mit M. H. bezeichnet.

Man bringt diese Diebstähle mit dem Gesuche um Mitwirkung zu Auskundschaftung der noch unbekannten Thäter und des Entwendeten hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Den 7. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
G. Akt. Kolb.

Crailsheim. (Mundtodt-Erklärung.) Christian Schöppler, von Bernhardsweiler, wurde wegen verschwenderischen Lebenswandels durch Gerichts-Beschluß unterzeichneter Stelle vom 25. vorigen Monats für Mundtodt erklärt, und ihm in der Person des Bauern Jakob Klein von da ein Pfleger beigegeben.

Dieß wird mit dem Anfügen andurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede Contracte, welche Schöppler ohne Einwilligung des genannten Pflegers eingehen würde, nicht rechtsverbindend für denselben seyen.

Den 9. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Neresheim. (Diebstahl-Anzeige.) In Waldhausen sollen in einem Wirthshause dem Xaver Lasser von Elchingen, Fruchthändler, 78 — 79 fl. am 11. dieses Monats entwendet worden seyn. Hierunter sollen für ungefähr 60 fl. Kronenthaler, 12 Viertels-Kronenthaler, 5 preußische Thaler, 6 preußische Sechstels-Thaler und das übrige Münze gewesen seyn. Dieses wird mit der Bitte um Fahndung bekannt gemacht.

Den 24. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Akt. Staib.

Neresheim. (Bekanntmachung.)
Montag den 26. Dezember dieses Jahres,
Nachmittags 3 Uhr,

wird das Fourage-Bedürfniß für die Beschäl-Hengste auf das Jahr 1837, bestehend in ungefähr 30 Zentner Heu, 17 Zentner Stroh, und die Beifuhr von 30 Schäffel Haber von Kapfenburg nach Bopfingen, im Hecht-Wirthshause zu Bopfingen öffentlich verakkordirt, auch der Pferde-Dünger auf die ganze Beschäl-Zeit verkauft, was man hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Den 6. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amt.
Preu.

Adelmannsfelden, Ober-Amts Aalen. (Offene Chirurgen-Stelle.) Durch den wegen anderwärtiger Bedienstung kürzlich erfolgten Wegzug des hiesigen Wund-Arztes ist die Gemeinde in der Lage, für diese Stelle wieder einen – zur Geburtshülfe ermächtigten tüchtigen jungen Mann suchen zu müssen.

Das durch neueren Beitrag der benachbarten Gemeinde Pommertsweiler um 10 fl. erhöhte jährlich Wartgeld beträgt nun 35 fl., und die Leichenschau-Gebühren sind in diesen beiden Gemeinden auf 20 fl. fixirt. Nach der bisher gemachten Erfahrung fehlt es einem gewandten brauchbaren Mann, der sich sowohl in seinem Benehmen, als in Ausübung seiner Kunst das Vertrauen der Angehörigen zu erwerben weiß, durchaus nicht an einem guten Auskommen, und es werden nun die Lustbezeugenden zu dieser Stelle ersucht, sich in aller Bälde unter Beischluß ihrer Zeugnisse, über ihre Befähigung und bisherige Laufbahn an die unterzeichnete Stelle zu wenden.

Den 6. Dezember 1836.

Schultheissen-Amt.
Amts-Verweser
Hofmar.

Wasseralfingen, Ober-Amts Aalen. (Eingestandener Hund.) Bei Anton Goeule dahier ist ein grosser Fuhrmannshund eingestanden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Bezahlung der Einrückungs- und Fütterungs-Kosten abholen; wenn er aber innerhalb 30 Tagen nicht abgeholt wird, so verbleibt solcher dem dermaligen Besitzer.

Den 9. Dezember 1836.

Schultheissen-Amt.

Dunstelkingen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Neresheim. (Liegenschafts-Verkauf.) In Folge Anordnung des Königl. Ober-Amtsgerichts Neresheim vom 17. dieses Monats, solle die zur Conkurs Masse der Wirth Joseph Eber'schen Eheleute dahier gehörige, hiernach beschriebene Liegenschaft, nebst dem zur Wirthschaft erforderlichen Mobiliar und Geräthschaften, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden.

Solche bestehet in:

einem zweistöckigten Wirthschafts-Gebäude mit einer ganz neu eingerichteten Brauerei, worauf das Recht der Schild-Wirthschaft ruht, nebst einem besonders stehenden Stadel mit Viehhaus und Stallungen,
¼ Morgen Gras-, Baum- und Wurz-Garten beim Hause,
eine ganze Gemeinds-Gerechtigkeit,
19 Morgen Aecker, und
4¼ Tagwerk Wiesen.

Zur Verkaufs-Verhandlung hat man

Donnerstag den 22. Dezember dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Gerichts-Zimmer dahier anberaumt; wozu sich die Liebhaber einfinden wollen.

Die näheren Bedingungen werden bei der Verkaufs-Verhandlung eröffnet werden.

Den 23. November 1836.

Gemeinde-Rath.
Für diesen,
Schultheiß Schenk.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Danksagung und Empfehlung von Conditorei-Waaren.) Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen herzlichsten Dank abstatte und um fernere Aufträge bitte, die ich, wie immer, bestens zu besorgen suchen werde, empfehle ich zugleich auf kommende Weihnachten mein sehr bedeutendes Lager von allen Sorten von Conditorei-Waaren, und verspreche prompte und billige Bedienung.

Den 6. Dezember 1836.

J. C. Kauffmann's Wittwe.

Ellwangen. (Verkauf eines halben Wohnhauses.) Der Unterzeichnete ist willens die Hälfte seines Wohnhauses, und zwar den obern Theil desselben, aus freier Hand zu verkaufen.

Der zu verkaufende halbe Antheil dieses Hauses bestehet aus folgenden Bestandtheilen:

einem heizbaren Wohnzimmer,

Digitized by Google

einem unheizbaren Zimmer nebst Kammer, in der Hälfte am Boden und einem kleinen Antheil von der andern Hälfte desselben, in der Hälfte vom Keller, dann in einer Küche nebst Hofraum hinter dem Hause.

Dieser Verkauf wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Kaufsliebhaber das Haus täglich einsehen des Näheren wegen sich an den Eigenthümer wenden und mit demselben einen Kauf abschliessen können.

Den 9. Dezember 1836.

Alois Fischer,
Weber-Meister dahier,
Haus-Nro. 212. im Adelmanns-Gäßchen.

Heilbronn am Neckar. (Empfehlung von kölnischem Augenwasser, zugleich als Verwahrungs-Mittel gegen ansteckende Krankheiten.) Mein selbst fabrizirtes kölnisches Augenwasser, welches von dem Königl. Württemb. Medizinal-Collegium in Stuttgart, der Großherzoglich Badischen Sanitäts-Kommission in Karlsruhe geprüft und untadelhaft erfunden wurde, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg und dem Großherzogthum Baden, so wie auch in dem Königreich Sachsen genehmigt ist, erlaube ich mir hiermit in Beziehung auf die von mehreren Aerzten schon bei Annäherung der im Jahre 1831 gegebenen Vorschriften um so mehr als Verwahrungsmittel gegen ansteckende Krankheiten zu empfehlen, als es seine erwünschte Wirkung dadurch äußert, daß es diejenigen Personen, welche Kranke, die mit derartigen Krankheiten behaftet sind, zu bedienen haben, oder solche, welche sich in deren Nähe aufhalten, vor Ansteckung schützt, wenn sie sich des Tages öfters das Gesicht damit waschen, mit demselben den Mund ausspülen, einige Tropfen auf weissem Zucker in den Mund nehmen, die Zimmer öfters damit besprengen, oder solches auf dem heissen Ofen oder einem heissen Stahl oder Blech in Dämpfen auflösen.

Zugleich füge ich noch bei, daß es sich immer mehr und mehr als vorzügliches Heilmittel für geschwächte, entzündete und lichtscheue Augen bewährt.

Joh. Christ. Fachtenberger,
zu haben in Ellwangen bei Brandegger.

Ellwangen. (Gothaer-Zungenwürste.) Solche sind wieder für diesen Winter bei mir angekommen und werden in Portionen so wie im Grössern abgegeben.

J. A. Brandegger.

Crailsheim. (Christ-Geschenke-Empfehlung.) Bilder-ABC-Bücher, so wie Vorschriften, mit und ohne Kupfer, Schuber'sche und Nieneyers Stahl-Schreibfedern in höchster Vollkommenheit von allen Sorten, Pappwaaren, Schulmuster ꝛc. ꝛc., empfiehlt zur gütigen Abnahme, mit der weitern Empfehlung zu Aufträgen aller in die Buchbinderei einschlagenden Arbeiten, als: Portefeuille, Etuis zu Geschmuck und Silberzeug, Papp-Arbeiten zu Stickereien u. s. w., unter Zusicherung billiger und schneller Bedienung.

Den 3. Dezember 1836.

Friedrich Stütz.

Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Wirthschafts-Empfehlung.) Der Unterzeichnete empfiehlt seine Bier-Brauerei und seinen Gasthof zur Krone in Röhlingen mit der Zusicherung, daß er seine werthen Gäste auf's beste und billigste zu bedienen sich angelegen seyn lassen wird.

Zugleich verbindet er damit die Anzeige, daß er auch alle Gattungen Weine auf der Ure in ganz billigen Preisen verkauft, und empfiehlt sich damit ebenfalls zu einem recht zahlreichen Zuspruch.

Den 12. Dezember 1836.

Georg Kraus,
Gastgeber zur Krone.

D. Literarische Anzeigen.

Auf nachstehendes in der Unterzeichneten in zweiter Auflage erschienene Schriftchen glauben wir unter Berufung auf die sehr rühmliche Rezension in den Kirchenblättern für das Bisthum Rottenburg, 5. Heft, 5. Jahrgang, 1834, Seite 441 bis 444, wiederholt aufmerksam machen zu müssen:

Biggel, J. A., Pfarrer, Das Nothwendigste und Nützlichste aus der Naturlehre, Naturgeschichte, Geographie, Gesundheits- und Höflichkeits-Lehre, für Elementar-Schulen. Zugleich ein Gegenstand zu Gedächtniß-, Verstandes-, Sprach- und Styl-Uebungen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer lithographirten Tafel. 72 Seiten in 8. stark. Preis auf gutem weissem Papier als gebunden einzeln 9 kr., in Partien für Schulen das Exemplar 7 kr.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung und Kanzlei-Buchdruckerei
in Ellwangen.

Von den in der J. E. Schönbrod'schen Buch und Kunsthandlung in Ellwangen angekommenen

Jugend- und Kinderschriften

verdienen besonders nachstehende sowohl ihres Inhalts, als auch der Ausstattung und des billigen Preises wegen, daß hierauf aufmerksam gemacht wird:

(Fortsetzung von Nro. 98. u. 99. dieses Blattes.)

A B C-, Bilder- und Lesebuch, neues, für Kinder. Mit 48 Abbildungen. 8. Nürnberg. geb. 36 kr.

A B C- und Bilderbüchlein, militärisches, für die Jugend. 8. Erlangen. geb. 24 kr.

A B C- und Lesebuch. Mit 144 Abbildungen. 8. Nürnberg, 1826. geb. 36 kr.

Bilderbüchlein, neuartiges, den Kindern zur Lernlust mit niedlichen Reimen ausgeziert. 8. Nürnberg. gebunden 9 kr.

Bilderbuch für Kinder. 8. Nürnberg. geb. 24 kr.

Comenius, J. A., Orbis pictus, auf Veranlassung der ursprünglichen Verlagshandlung von mehreren Jugendfreunden neu bearbeitet, und herausgegeben von A. Müller, in 2 Abtheilungen. Mit mehr als 400 colorirten Darstellungen aus der Natur- und Kunstwelt. gr. Quer-8. Nürnberg. geb. 4 fl. 30 kr.

Erzählungen der persischen Favorit Sultanin Schahrazade in Tausend und einer Nacht. 10 Bändchen. 8. Nürnberg. geb. 2 fl.

Figur- und Namen-Büchlein, ganz neu erfundenes. Für die Jugend zum Vergnügen. Mit Kupfern. 8. Nürnberg. geb. 24 kr.

Junge, Dr., Neues A B C- und Lesebuch, nebst einigen kleinen Uebungen zur Bildung des Verstandes. 8. Nürnberg. geb. 27 kr.

Justi, J. H. C., Dr., Schauplatz der vorzüglichsten Künste und Handwerke. Zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend. 8. Stuttgart, 1836. Englisch kartonirt. 2 fl.

Kinder- und Jugendfreund, der technologische; oder: Kurze und deutliche Beschreibung der Künste und Handwerke, nebst einigen Erzählungen. Mit 72 Kupfern. 8. Erlangen. geb. 1 fl. 30 kr.

Lehrbüchlein, nutzbares, der lieben Jugend zum Vergnügen und gründlichen Unterweisung mit neuen Figuren. 8. Nürnberg 15 kr.

Lehren und Gebete des ehrwürdigen Jais für Kinder. Vermehrt und verbessert herausgegeben von einem katholischen Geistlichen. 12. Köln. br. 18 kr.

Müller, A., Die grosse Frazenlotterie. Zur geselligen Unterhaltung gewidmet. 8. Nürnberg. geb. 15 kr.

Müller, A., Die Erzählungen meines Herrn Vetters zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend. Mit 1 Titelkupfer und 24 colorirten Abbildungen. 8. Nürnberg, 1832. geb. 1 fl. 48 kr.

— — Monatrosen. Ein Lesebuch für junge Leute aus gebildeten Ständen. In monatlichen Lieferungen herausgegeben. Mit einem Kupfer. 8. Nürnberg. gebunden 24 kr.

— — C., Die Wintergabe. Eine Sammlung unterhaltender Erzählungen für die liebe Jugend. Mit 24 colorirten Bildern. 8. Nürnberg. 1 fl. 30 kr.

— — Erzählungen aus der Kinderstube. Ein belehrendes Bilderbuch für Kinder, die sich gern mit Lesen unterhalten. Mit 24 colorirten Kupfern. gr. 8. Nürnberg. geb. 1 fl. 12 kr.

Poppe, J. H. M., Dr., Naturlehre für die Jugend. 2 Theile in einem Band. 8. Stuttgart, 1836. Englisch kartonirt 1 fl. 48 kr.

Reinhardt, L., Die graue Führerin junger Pilger und Pilgerinen durch die Thäler und über die Gebirge des Rheingaues, der Jugend gewidmet. Mit 4 fein illuminirten Kupfern. 8. geb. 1 fl. 24 kr.

— — Binnpflanzen. Sechs Erzählungen für die Jugend. Mit 4 Kupfern. 8. geb. 1 fl. 45 kr.

Spiegel, der, des menschlichen Lebens in Bildern dargestellt. gr. 4. geb. 1 fl. 30 kr.

Wanderungen, vaterländische, oder Schilderung der herrlichen und merkwürdigen Rhein-Gegenden. Mit 3 fein illum. Kupfern. 8. Augsburg. brosch. 2 fl. 24 kr.

Weiße, C. W., Erstes Buch für Kinder, oder A B C-, Buchstabir- und Lesebuch, um bald auf eine angenehme Weise buchstabiren und lesen zu lernen. Mit 14 illuminirten Kupfern. Neue Auflage. 8. geb. 36 kr.

— — Mancherlei zur Bildung des Verstandes für kleine Kinder. Ein angenehm belehrendes Bilderbuch in alphabetischer Ordnung, mit 24 fein illuminirten Kupfern. 8. geb. 1 fl.

— — Unterhaltungen für den Verstand und das Herz, in Charakter-Schilderungen, und moralischen Erzählungen; ein Festgeschenk für Mädchen von 8 bis 9 Jahren. Mit 12 fein illum. Kupfern. 8. geb. 1 fl. 12.

Wich, J. P., Sprüche zu den ersten Gedächtniß- und Verstandes-Uebungen. 8. Nürnberg. 1834. 4 kr.

Wich, J. P., Fibel zu den ersten Sprech- und Lese-Uebungen. 8. Nürnberg. brosch. 8 kr.

Digitized by Google

In der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen sind so eben von neu erschienenen Schriften ꝛc. angekommen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Berghaus, Almanach für das Jahr 1837. Den Freunden der Erdkunde gewidmet. Mit lithographirten Abbildungen. 8. Stuttgart. 1837. geb. 3 fl. 30 kr.

Schreiber, A., Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1837. Mit Kupfern nach den Originalen der ersten Meister Englands und Frankreichs, in Stahl gestochen von Baumann, J. Fleischmann, Roßmäßler, und Ed. Schuler. 12. Heidelberg, 1837. geb. 4 fl.

Aretin, G. v., Vertheidigung der landesfürstlichen Rechte gegen die Feinde der neuen Constitutionen in Deutschland. 8. Nürnberg, 1837. brosch. 1 fl.

Oertel, Prof., Die Cholera oder Brechruhr in ihrer allopatischen und hydropathischen Behandlung vergegenseitigt 8. Nürnberg. brosch. 30 kr

— — Dr., Oeffentliche Beschwerde über die unglückliche Behandlung der Cholera in München. Ende November 3 Nürnberg. 1837. brosch. 6 kr.

— — Einfache und schnelle Hülfe in der Cholera. Zur Fürsorge empfohlen. Median Folin. Nürnberg. 3 kr.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Schlacht bei Salzburg, den 14. Dezember 1800.

Schon mit Anbruch des Tages verkündigte der Donner der Kanonen blutige Scenen. An der ganzen Linie vom Untersberg an bis gegen Laufen, beinahe vor den Thoren von Salzburg, begann um acht Uhr frühe die mörderische Schlacht und dauerte bis Abends nach fünf Uhr. Der französische General Lecourbe, der der Erste in Salzburg seyn wollte, griff die Oesterreicher heftig an, um — wo möglich mit ihnen zugleich in die Stadt zu dringen. Es war ein dichter Nebel, als Kavallerie und Artillerie vorrückten und beide Theile machten ein fürchterliches Kanonen- und Musketenfeuer gegen einander. Der Erzherzog Johann wagte sich in das größte Feuer und ermunterte seine Streite, alles für die Ehre des Tages zu thun. Schon begannen die Franzosen zu wanken, indem die Oesterreicher mit grosser Tapferkeit fochten und der rechte Flügel der erstern zog sich mit einem Verlust von beinahe 2000 Mann gegen die Sa zurück. Als der General Moreau dieß vernahm mußte der General Decaen den Uebergang der Salza beschleunigen und der österreichischen Armee in den Rücken fallen, welches Nachmittags um 2 Uhr geschah. Die Deutschen wurden mit Ungestümm angegriffen und geworfen und ehe der Erzherzog Johann seinen rechten Flügel dem Reservekorps unter Kommando des Fürsten Lichtenstein verstärkt hatte, so war doch alles vergebens und gegen 4 Uhr mußte Kavallerie, Infanterie, Artillerie und Fuhrwesen über die Brücke retiriren, die am Ende der Vorstadt Mülln über die Salza geschlagen war. Das Schlachtfeld war von todten Menschen und Pferden grausam übersäet und nur allein zwischen der Salza wurden über dreitausend begraben. Durch diese Schlacht stund den Franzosen der Eingang in die österreichischen Staaten offen. Sie war eine der wichtigsten dieses Feldzugs, obgleich sie verhältnißmäßig am wenigsten Blut gekostet hat.

Berichtigung. *)

Der in Nro. 98. dieses Blattes genannte Gelehrte heißt nicht Schnebel, sondern Schwebel. Er war ein grosser Kenner der griechischen Sprache und ein Gymnasiums-Rektor, wie es damals in fränkischen Fürstenthümern Ansbach und Baireuth mehrere gab, die ganz ihrem Berufe lebten und sich um die gesellschaftlichen Convenienzen wenig kümmerten. Man schalt ihn deßwegen oft einen Schulpedanten und auch wegen seines Nürnbergischen Dialekts, obgleich vielleicht auch als Ausländer war er in Ansbach viel gelitten. Als ich auf dem Ansbacher Gymnasium war, lernte ich noch Nachkommen von ihm kennen, und diese durften sich keines sehr günstigen Looses erfreuen.

Aalen, den 10. Dezember 1836

Dekan Göß.

*) Obige Berichtigung, wofür dem Herrn Einsender verbindlichste Dank gezollt wird, veranlaßt die Redaktion die Quelle anzugeben, aus der jener Geschichtskalender entnommen wurde. Er ist enthalten in „Ephemerischen Almanach der neueren Zeiten für „Liebhaber der Geschichte besonders für Jünglinge „Basel, 1783" Was des Raumes wegen in Nro. 89. wegbleiben mußte, wird hier noch nachgeholt. Es heißt in jenem Geschichtskalender vom 7. Dez. ferner noch: ‚Etwas besonderes von ihm war, „er ein Freund militärischer Uebungen war. Er „vermuthlich sein Studium der alten Taktiker: „Drosander, Krantin und Meuez, die er auch den „gegeben und mit einem Kommentar erläutert hat.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergisches

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Inserate aller Art, welche Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Nro. 101. Samstag, den 17. Dezember 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Schultheissen-Aemter.) Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des Ober-Amts Neresheim im Kreis-Blatte Nro. 97. werden die Schultheissen-Aemter des Bezirks angewiesen, dem in den Gemeinden befindlichen ärzlichen Personale auf Verlangen Einsicht von denjenigen Nummern des Amts-Exemplars vom Staats- und Regierungs-Blatt zu gestatten, welche Bekanntmachungen die in das Medizinal-Wesen einschlagen zum Gegenstand haben.

Den 6. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (Bekanntmachung, in Betreff der im Ausland eingegangenen Ehen von Angehörigen des schweizerischen Cantons Graubündten.) Nach einer Mittheilung des schweizerischen Cantons Graubündten, sind Ehen, welche Angehörige dieses Cantons, ohne Erlaubniß der Cantons-Regierung, im Ausland eingehen, ungültig, was in Folge eines Ansuchens der Graubündtner Regierung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 6. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.

Ellwangen. (Betreffend die Strassen-Polizei und den Baum-Satz.) Auf den letzten Dezember laufenden Jahres sind von den Schultheissen-Aemtern die Berichte über den Vollzug der dießjährigen Anordnungen, unter Beischluß der Visitations-Berichte vom Ober-Amts-Wegmeister Wagner, und mit Rücksicht auf den neuesten Erlaß vom 20. Oktober im Kreis-Blatt Nro. 89, unfehlbar zu erstatten.

Den 16. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Betreffend die Nachholung der Verpflichtung einiger Stiftungs-Pfleger.) Bei Auflösung der geistlichen Verwaltung und bei

der Ausfolge der örtlichen Stiftungen im Jahr 1837 sind die bestellten Stiftungs-Pfleger nicht verpflichtet worden, wenigstens liegen keine Protokolle hierüber vor, weßhalb die Königliche Regierung des Jaxt-Kreises die Anordnung getroffen hat, daß diejenigen Stiftungs-Pfleger, über deren Verpflichtung ein Protokoll nicht aufgenommen seye, nachträglich gehörig verpflichtet werden sollen. — Die Stiftungs-Raths-Vorstände haben die in diesem Falle befindlichen Stiftungs-Pfleger nächsten Botentag anzuzeigen, wozu sie die ausgefolgten neuesten Rechnungen benützen können, auf deren Titel-Blatt steht, ob die Verpflichtung bekannt ist oder nicht.

Den 16. Dezember 1836.

Gemeinschaftliches Königliches Ober-Amt.
Klemm. Sengle.

Crailsheim. (Regulirung des Beschäl-Registers pro 1837.) Die Regulirung des Beschäl-Registers in Crailsheim findet am Montag den 9. Januar 1837, Nachmittags 1 Uhr, auf dem bisherigen Platze statt, und haben sich die Stutten-Besitzer zu rechter Zeit einzufinden. Die Schultheissen, beziehungsweise Obmänner, haben dafür zu sorgen, daß ihre Gemeinde-Angehörigen beisammen gehalten werden.

Im Uebrigen werden die Orts-Vorsteher auf die dießfällige Anordnung vom 24. Dezember 1834, Amts-Blatt Nro. 105., verwiesen.

Den 9. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Schwarz.

Crailsheim. (Betreffend die Wahl von Gemeinde-Räthen und Bürger-Ausschüssen.) In Betreff der erwähnten Wahlen werden die Orts-Vorsteher auf die Verordnung des Königlichen Ober-Amts Ellwangen vom 30. vorigen Monats, Amts-Blatt Nro. 98., verwiesen. Den 9. Dezember 1835.

Königliches Ober-Amt.
Schwarz.

Neresheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher des Ober-Amts-Bezirks.) (Die Beschäl-Regulirung 1837 betreffend.) Nach einer Bekanntmachung des Königl. Land-Ober-Stallmeister-Amtes vom 2. dieses Monats wird die jährliche Beschäl-Regulirung am 12. Januar 1837, Vormittags 9 Uhr, für die Bopfinger Beschäl-Platte in Bopfingen vorgenommen.

Die Orts-Vorsteher haben dieß in sämmtlichen Gemeinden ihres Bezirks hinlänglich und mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß nur Stutten von 4 bis 15 Jahren, und in keinem Fall blinde Stutten, zum Beschälen zugelassen, und daß nachträgliche Aufnahmen in das Beschäl-Register nur dann gestattet werden, wenn die Stutte nach der Beschäl-Regulirung erst gekauft wurde.

Ueber diejenigen Eigenthümer von Stutten, welche belegt werden sollen, haben die Orts-Vorsteher ein genaues, nach dem am 28. Februar 1835 mitgetheilten Formular

verfaßtes Verzeichniß, mit Angabe des Namens der Pferde-Besitzer, Farbe, Abzeichen, Alter und Grösse, binnen 14 Tagen an das Ober-Amt unfehlbar einzuschicken.

Diejenigen Orts-Vorsteher, wo keine Stutten zu belegen sind, haben eine Fehl-Anzeige zu erstatten. Auf den 12. Januar 1837, Früh 8 Uhr, sind die Stutten-Eigenthümer mit ihren Stutten nach Bopfingen vor die Wohnung des Stadt-Schultheissen zu bestellen.

Die Beschäl-Gebühr mit 1 fl. von jeder Stutte muß an den Obmann, welcher die Stutten-Eigenthümer begleitet und ein Verzeichniß der Stutten mitzubringen hat, auf welchem quittirt wird, bezahlt, und vom Obmann dem Ober-Amt im Ganzen eingehändigt werden. Kommen nur 3 — 4 Stutten, so genügt es, wenn unter den Pferde-Eigenthümern einer zum Obmann bestellt wird, außer dem hat der Schultheiß selbst zu erscheinen. Die Obleute versammeln sich nach beendigter Beschäl-Regulirung bei dem Ober-Amt im Hechtwirthshause zu Bopfingen.

Sollte in den Gemeinden Jemand einen Privat-Beschäl-Hengst halten wollen, so hat sich dieser mit dem Hengst und dem in der Beschäl-Ordnung 1818, Regierungs-Blatt Nro. 13., §. 15., vorgeschriebenen Zeugniß bei der Beschäl-Regulirung ebenfalls einzufinden. Wegen der Preis-Stutten, welche bei dem Landwirthschaftlichen Feste zu Cannstatt im Jahr 1837 concurriren wollen, haben sich die Orts-Vorsteher nach dem oberamtlichen Erlaß vom 28. November, im Amts- und Intelligenz-Blatt Nro. 97., genau zu benehmen. Den 12. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufforderung.) Das Schulden-Wesen des im Jahr 1826 gestorbenen Joseph Lengel, alt Rothenbauer von Ellenberg, kann nunmehr erlediget werden.

Da die ganze Masse vertheilt wird, so werden alle diejenigen, welche Forderungen an dieselbe zu machen haben, aufgefordert, sich innerhalb 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigen Falls sie von der Masse abgewiesen würden.

Den 7. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

Ellwangen. (Steckbrief.) Der hienach signalisirte Schreiners-Lehrjunge Anton Huber, von Ellwangen, ist seinem Lehr-Meister schon vor einigen Wochen heimlich entlaufen, ohne daß dessen gegenwärtiger Aufenthalts-Ort zur Zeit hätte ausgemittelt werden können. Es ergeht daher an alle Polizei-Behörden das Ersuchen, auf diesen Menschen zu fahnden, und ihn im Betretungs-Falle hieher einliefern zu lassen.

Hauber ist 15 Jahre alt, etwa 5′ groß, hat blonde Haare, gesunde Gesichts-Farbe, spitzige Nase, gewöhnlichen Mund, gute Zähne und spitziges Kinn. Besonders kenntlich wird er durch die vielen Sommerflecken seines Gesichts.

Bei seiner Entweichung war er bekleidet mit einer Stilpkappe von blaugedupfter Leinwand, schwarz baumwollenen Halstuch, schwarz tüchenen Wamms mit stehendem Kragen, schwarz tüchenen Beinkleidern, und Halbstiefeln.

Den 13. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Wohnhaus-Verkauf.) Das zur Gant-Masse des Wagners, Johann Eiberger dahier, gehörige Wohnhaus wird am

Donnerstag den 22. dieses Monats,
Nachmittags 1 Uhr,

nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Den 8. Dezember 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Digitized by Google

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Aufforderung an den Eigenthümer eines wahrscheinlich gestohlenen Bettes.) Dem wegen Diebstahls hier in Untersuchung stehenden Kleemeister, Johann Georg Defner, von Horn, Ober-Amts Gmünd, wurde 1 Unterbett von trilchner ungebleichter Zarge, mit 2 Finger breiten, handbreit voneinander entfernten, vormals blauen, jetzt gänzlich abgeschossenen Streifen, ohne Ueberzug, circa 8 fl. im Werth, — abgenommen, über dessen Erwerb er sich nicht genügend auszuweisen vermag. Der etwaige Eigenthümer dieses Bettes wird nun aufgefordert, sich alsbald hier zu melden, und seine Ansprüche daran geltend zu machen, widrigen Falls weiter darüber verfügt werden würde.

Den 24. November 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht
Ger. Akt. Kolb.

Crailsheim. (Mundtodt-Erklärung.) Christian Schöppler, von Bernhardsweiler, wurde wegen verschwenderischen Lebenswandels durch Gerichts-Beschluß unterzeichneter Stelle vom 25. vorigen Monats für Mundtodt erklärt, und ihm in der Person des Bauern Jakob Klein von da ein Pfleger beigegeben.

Dieß wird mit dem Anfügen andurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede Contrakte, welche Schöppler ohne Einwilligung des genannten Pflegers eingehen würde, nicht rechtsverbindend für denselben seyen.

Den 9. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Neresheim. (Bekanntmachung.)

Montag den 21. Dezember dieses Jahres,
Nachmittags 3 Uhr,

wird das Fourage-Bedürfniß für die Beschäl-Hengste auf das Jahr 1837, bestehend in ungefähr 30 Zentner Heu, 17 Zentner Stroh, und die Beifuhr von 30 Schäffel Haber von Kapfenburg nach Bopfingen, im Hecht-Wirthshause zu Bopfingen öffentlich verakkordirt, auch der Pferde-Dünger auf die ganze Beschäl-Zeit verkauft; was man hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Den 6. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. (Bekanntmachung.)

Montag den 21. Dezember dieses Jahres,
Nachmittags 3 Uhr,

wird das Fourage-Bedürfniß für die Beschäl-Hengste auf das Jahr 1837, bestehend in ungefähr 30 Zentner Heu, 17 Zentner Stroh, und die Beifuhr von 30 Schäffel Haber von Kapfenburg nach Bopfingen, im Hecht-Wirthshause zu Bopfingen öffentlich verakkordirt, auch der Pferde-Dünger auf die ganze Beschäl-Zeit verkauft; was man hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Den 6. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amt.
Preu.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Hab, Scheuer, Güter- ꝛc. Verkauf.) Auf gerichtlichem Wege werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Schultheissen Gold alda

Mittwoch, den 28. Dezember dieses Jahres,

im Wirthshause zum Adler im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

a) ein zweistöckigtes gut gebautes Wohnhaus an der Hauptstrasse,
b) eine geräumige vor 2 Jahren neu erbaute Scheuer hinter dem Hause,
c) ein Schwein-Stall,
d) ½ Tagwerk Wurz- und Baum-Garten beim Hause,
e) 2½ Tagwerk Wiesen,
f) circa ½ Tagwerk Wiesen und Krautland,
g) 8¼ Morgen Acker,
h) 19 Ruthen Erdbirnland,
i) ¼ Gemeinde-Recht, woran bereits 4 Morgen ausgetheilt sind, und worunter sich ½ Morgen Wald befinden, und
k) 4 Stück Kühe, 1 Schwein. Futter, Stroh, Getreide und 50 Stück Bau-Bretter.

Sämmtliche Liegenschaften ꝛc. können im Ganzen oder Theilweise abgegeben, und täglich eingesehen werden.

Die Bedingungen werden beim Kaufe bekannt gemacht werden.

Den 5. Dezember 1836.

Schultheiß Forster.

Sechtenhausen, Schultheisserei Zipplingen, Ober-Amtgerichts-Bezirks Ellwangen. (Liegenschafts-, Früchte-, Heu- und Stroh-Verkauf.) Zu Folge oberamtsgerichtlicher Ver-

fügung werden aus der Gant-Masse des Schullehrers Nikolaus Bosch, am

Mittwoch den 21. Dezember dieses Jahres, von Vormittags 9 Uhr

an, in dem Wirthshause zu Sechtenhausen zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Die Liegenschaft bestehet in:

auf Sechtenhauser Markung,

4 Viertel Wiesen im Dürrenpriel, und

4 Viertel detto, die Stegwiese.

Auf Zipplinger Markung,

4 Viertel Acker sammt Vorschwöll in der Hardlach.

Auf Schneidheimer Markung,

2 Viertel Acker am Hardtgraben.

Ferner ein mittelmässiges Quantum Früchte, als: Roggen, Dinkel, Gerste und Haber; dann ein bedeutendes Quantum Heu und Stroh.

Die Kaufs-Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht; wozu die Liebhaber einladet

Den 25. Oktober 1836.

Gemeinde-Rath,
in dessen Namen
Schultheiß Uhl.

Unterkochen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Zu Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung werden aus der Gant-Masse des Adlerwirth Kieninger am

Donnerstag den 12. Januar 1837,
Vormittags 9 Uhr,
im Einzelnen,

in dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkauf gebracht.

1) ein zweistöckigtes Wirthschaft-Gebäude zum schwarzen Adler, Nro. 38. an der Staats-Strasse mitten im Dorfe.

Dieses Gebäude hat folgende Bestandtheile:

a) zu ebener Erde,

einen gewölbten Keller in 3 Abtheilungen,
2 grosse Pferde-Ställe und einen Rindvieh-Stall,
eine Faß-Kammer,
eine Malz-Tenne, und
eine Metzig.

b) Im ersten Stocke,

eine grosse Wirthsstube mit zwei heitzbaren Nebenzimmer, ferner
3 heitzbare Zimmern, nebst
2 Küchen und Speisekammer,
einen Tanzboden, und neben diesem die Malzdörre.

c) Im zweiten Stocke,

einen grossen Fruchtboden,
4 unheitzbare Zimmer, und
2 Kammern.

2) ein Bräuhaus mit eingerichteter Branntweinbrennerei und Brunnen;

3) ein Waschhaus;

4) einen Stadel am Hause mit 2 grossen Pferde-Ställen, und
einen Rindvieh-Stall;

5) einen ausgemauerten gewölbten Bier-Keller, unter Nro. 35.;

6) die Hälfte an einem Kellerhaus Nro. 28. außerhalb des Orts, worunter sich ein grosser vorzüglicher Lager-Bier-Keller befindet, so wie im obern Theil eine ganz grosse geräumige Zechstube nebst Schenke, und dabei eine Kegelbahn, dann
7 Ruthen Wurzgarten beim Wirthshause;

7) eine ganze Gemeinde-Gerechtigkeit.

Ferner:

ein neuerlich allodifizirtes Gut,
die Junkerei genannt, und zwar:
ein zweistöckigtes Wohnhaus und Scheuer unter einem Dache, außen im Dorfe Nro. 32.,
ein kleines Wurzgärtchen dabei, und
eine Gemeinde-Gerechtigkeit,
5 Tagwerk ein Viertel 46 Ruthen Gras- und Baum-Garten,
4 Tagwerk Wiesen, und
244 Jauchert Aecker.

Hiebei wird noch bemerkt, daß mit dem Wirthshause die zur Wirthschaft gehörige Fahrniße verkauf werden.

Die weiteren Bedingungen werden bei dem Verkauft bekannt gemacht werden.

Den 12. Dezember 1836.

Gemeinde-Rath.
Der Vorstand,
Kling.

Gründelhardt, Ober-Amts Crailsheim. (Zugelaufener Hund.) Es hat vor einigen Tagen ein kleiner weisser Hund, männlichen Geschlechts, mit 2 rothgelben Ohren, eine dergleichen Platte in der Mitte des Rückens, und einer solchen vor dem Schwanze, dahier eingestellt.

Der rechtmässige Eigenthümer kann solchen gegen Vergütung der Einrückungs- und Fütterungs-Gebühr binnen 15 Tagen abholen.

Den 4. Dezember 1836.

Schultheissen-Amt.
Bauer.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Wallerstein. (Chaisen-Verkauf.) In der Verlassenschafts-Sache des Herrn Hof-Raths Franz Joseph Abendanz zu Wallerstein werden daselbst

Donnerstag den 29. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

mehrere Chaisen und Würstel an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft; wozu Kaufs-Liebhaber einladet

Den 9. Dezember 1836.

Pröller,
Domänial-Kanzlei-Rath,
als
Universal-Testaments-Executor.

Ellwangen. (Danksagung und Empfehlung von Conditorei-Waaren.) Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen herzlichsten Dank abstatte und um fernere Aufträge bitte, die ich, wie immer, bestens zu besorgen suchen werde, empfehle ich zugleich auf kommende Weihnachten mein sehr bedeutendes Lager von allen Sorten von Conditorei-Waaren, und verspreche prompte und billige Bedienung.

Den 6. Dezember 1836.

J. C. Kauffmann's Wittwe.

Ellwangen. (Gothaer-Zungenwürste.) Solche sind wieder für diesen Winter bei mir angekommen und werden in Portionen so wie im Grössern abgegeben.

J. A. Brandegger.

Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Wirthschafts-Empfehlung.) Der Unterzeichnete empfiehlt seine Bier-Brauerei und seinen Gasthof zur Krone in Röhlingen mit der Zusicherung, daß er seine werthen Gäste auf's Beste und billigste zu bedienen sich angelegen seyn lassen wird.

Zugleich verbindet er damit die Anzeige, daß er auch alle Gattungen Weine auf der Ure zu ganz billigen Preisen verkauft, und empfiehlt sich damit ebenfalls zu einem recht zahlreichen Zuspruch.

Den 12. Dezember 1836.

Georg Kraus,
Gastgeber zur Krone.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Bei Unterzeichnetem ist eine angenehme Wohnung in der langen Strasse Nro. 341. zu vermiethen.

Solche besiehet in 3 heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer, einer Küche, Antheil am Keller, und einer Holzlage.

Hievon kann täglich Einsicht genommen werden.

Den 17. Dezember 1836.

Joseph Dambacher,
Schreiner-Meister.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten sind entweder sogleich oder bis kommende Lichtmeß 150 fl. gegen hinlängliche Versicherung und gewöhnliche Verzinsung auszuleihen.

Den 16. Dezember 1836.

Joseph Kröll,
Seiler-Meister.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Ein Kapital von 400 fl. ist entweder sogleich oder bis Lichtmeß gegen zweifache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung auszuleihen.

Auf gefällige Anfragen giebt nähere Auskunft die

Den 16. Dezember 1836.

Redaktion dieses Blattes.

Ellwangen. (Vermißter-Stock.) Am letzten Sonntag, als am 11. dieses Monats, ist in dem Wirthshause zum rothen Ochsen dahier ein Spatzierstock von Bambus-Holz mit einem von Bein ausgeschnittenen sogenannten Kapuziner-Kopf stehen geblieben, um dessen Ausfolge an die Redaktion dieses Blattes gegen angemessene Belohnung gebeten wird.

Den 16. Dezember 1836.

Anzeige von Spielen

für die Jugend und für Erwachsene, welche in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen vorräthig und zu den beigesetzten Preisen zu haben sind.

Affenspiel, neues. Spiel mit Würfel. 15 kr.

Alpenkönig. Ein neues sehr unterhaltendes Gesellschaftsspiel. 24 kr.

Arlequins Hochzeit. 12 kr.

Bilder-Alphabet. Ein nützliches Spiel für kleine Kinder. 27 kr.

Bilder des Lebens. Ein angenehmes Spiel. 1 fl.

Bilder-Lottorie-Spiel. 24 kr.

Brautleute, die, oder die Hochzeit auf dem Lande. Ein neues Spiel mit 2 Würfel. 12 kr.

Chronologisches Lotto, oder 100 Momente aus der allgemeinen Geschichte. Ein angenehmes Gesellschaftsspiel; auch für Erwachsene unterhaltend. 2 fl.

Edelmann, der, und der Bauer. Spiel zur Erheiterung im Freien und im Zimmer, für die mindere und reifere Jugend. 48 kr.

Europäisches Lust- und Trauerspiel, oder die merkwürdigsten Tage unserer Zeit. Unterhaltendes Spiel mit Würfel. 1 fl.

Errather, der unfehlbare, oder die Kunst den Geschlechts-Namen, den Wohn- oder Geburts-Ort, das Gewerbe, den Charakter ꝛc. ꝛc. einer Person zu erforschen. Mit 2 Kärtchen. 9 kr.

Frag- und Antwortspiel, neues. 18 kr.

Frag- und Lottoriespiel, neues historisch-geographisch-statistisches, zum Nutzen und Vergnügen für die Jugend. Mit 2 Stendrücken. 1 fl.

Freischütz, der. Ein neues unterhaltendes Gesellschafts-Spiel. 48 kr.

Gesellschaftsspiel, neues, aus 45 Fragen und 45 Antworten. 36 kr.

Glocken- und Hammer-Spiel. Ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel. 24 kr.

Glücks-Karten. Ein angenehmes Spiel. 12 kr.

Gold-Ritter, der. Ein neues Gesellschaftsspiel, mit 13 Karten und 6 Würfeln. 24 kr.

Jagd, die. Ein Spiel in Freien. 48 kr.

Jugendjahre, die. Ein neues Gesellschaftsspiel für Jung und Alt. 1 fl. 12 kr.

Kapelle, die. Ein neues Gesellschaftsspiel 54 kr.

Kampf, der, im Labyrinth. Ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel mit 6 Karten. 24 kr.

Kunst, die Lieblings-Neigung einer jeden Person zu errathen. Ein Spiel zur gesellschaftlichen Unterhaltung mit 2 Kärtchen. 15 kr.

— — den Taufnamen einer jeden Person, wenn man sie auch nicht kennt, und nie gesehen hat, zu errathen. Ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel mit 26 Kärtchen. 36 kr.

Lottospiele, verschiedene, mit mehr oder weniger Blätter, mit oder ohne Marken und Gläser, zu verschiedenen Preisen.

Lumpaci-Vagabundus, das liederliche Kleeblatt. Ein neues Würfelspiel mit 16 Karten. 24 kr.

Maskirte Gesellschaft, die. Ein unterhaltendes Spiel mit 3 Würfel. 24 kr.

Menagerie, die grosse, der Säugethiere. Ein naturhistorisches Spiel zum Nutzen und Vergnügen für die Jugend. 1 fl. 20 kr.

Mimik, komische, der Männer, oder das Wechseln der Köpfe zur Unterhaltung in geselligen Cirkeln. 1 fl. 16 kr.

Nachlaß, der, des alten Dorfpfarrers, oder die Auktion. Ein unterhaltendes Würfelspiel. 15 kr.

Natur-Bilder, oder der Spaziergang. 1 fl.

Passagier, der blinde, und seine Gefährten, oder das Staarstechen in Krähwinkel. Ein lustiges und originelles Gesellschaftsspiel. 48 kr.

Physiognomik, kleine, der Menschenrassen. Zum Unterricht für die Jugend, mit 32 illum. Abbildungen. 1 fl. 42 kr.

Physionotrace, oder die Kunst zu portraitiren ohne Pinsel und Farben. 1 fl.

Redouten-Lottorie, die. Ein neues Gesellschaftsspiel. 1 fl. 12 kr.

Reise, die, nach Jerusalem. Ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel mit 18 Karten. 24 kr.

Robinson Crusoe. Ein neues Würfelspiel. 15 kr.

Rübezahl-Spiel, neues, oder: Die Reise ins Riesengebirge. Zum Vergnügen und zur Belehrung für die Jugend und für Erwachsene. Mit einem lithographirten Spielplane. 1 fl.

Russisch-Polnisches Kriegsspiel. Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt. 1 fl.

Spazier-Ritt zum freundlichen Dörfchen oder das Miethpferd, 1 fl. 12 kr.

Steckenpferd, das. Ein neues unterhaltendes Gesellschaftsspiel mit 3 Würfeln. 24 kr.

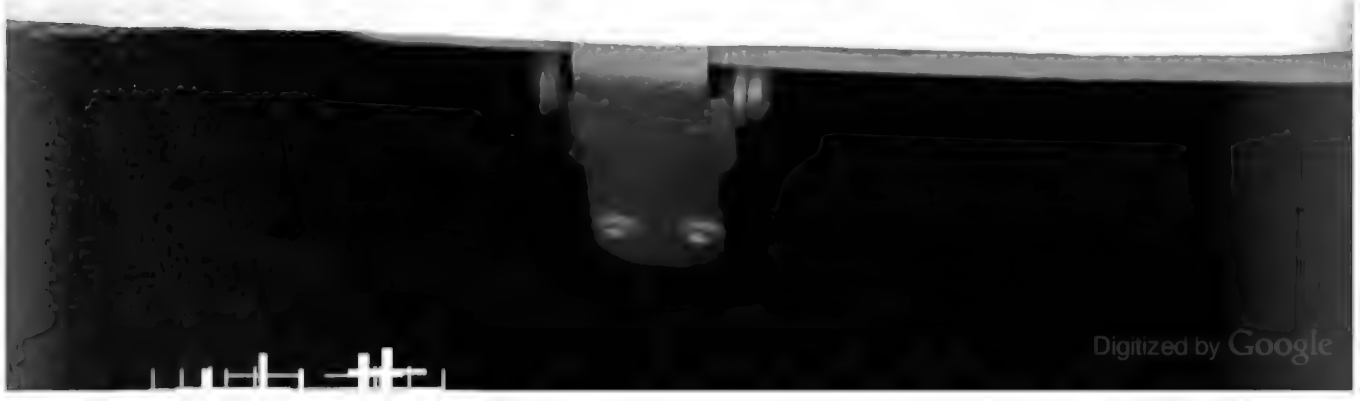
Strickspiel, neu erfundenes. Für fleißige Mädchen. 18 kr.

Unser Verkehr. Jacobs Kriegthaten und Hochzeit. Frag- und Antwortspiel mit 20 komischen Figuren, welche sich mehrere Tausend Mal verändern lassen. 24 kr.

Vampyr, der. Ein neues Würfelspiel mit 12 Karten und 2 Würfeln. 24 kr.

Weinlese, die, oder: Das Bachusfest. Ein neues Würfelspiel. 15 kr.

Weissagungen der Liebe und Freundschaft. Ein neues Frag- und Antwortspiel 36 kr.



Digitized by Google

Wirth, der, und seine Gäste. Spiel zur Erheiterung für die Jugend im Freien. 1 fl.

Würfel-Lotterie, Spiel, neues. 12 kr.

Zauberburg, die, auf den Atlas, oder Abenteuer über Abenteuer. Ein unterhaltendes Würfelspiel. 27 kr.

Anzeige von Kunstsachen ꝛc.

Der Unterzeichnete macht noch als Nachtrag zu den in Nro. 94. dieses Blattes angezeigten Artikeln auch noch auf folgende aufmerksam, die sich ebenfalls zu Weihnachts-Geschenken eignen dürften:

Architectonische Unterhaltungen, neu verbesserte, für Knaben.

Baumeister, der griechische. Eine nützliche und angenehme Beschäftigung für Knaben.

Bilder-Gallerie, aus einem Saale mit Gemälden und Figuren zum aufstellen bestehend.

Briefstreicher, elegante, mit Goldplättchen.

Cubikspiele, verschiedene.

Domino-Spiele, verschiedene Gattungen.

Etuis, äußerst elegante, mit Stricknadeln von 6 und 10 Einsätzen.

Etuis mit Jagden durch ein Nadelöhr gehend.

Garten, englischer, transparenter, zum aufstellen mit vielen Figuren.

Geduldspiele, verschiedene Gattungen. Unter diesen befinden sich: Prognostische Merkwürdigkeiten Württembergs; Attala und Chata vom Gewitter überrascht; eine Uhrtafel; Quentin Durward rettet Isabellen, Gräfin von Croue, u. s. w.

Gummi Spring-Ballen.

Kinderleuchter von Zink und Messing.

Kinder-Theater aus mehreren Figuren von Zinn mit Draht ꝛc. ꝛc. bestehend.

Kugelspiele, kleine, für Kinder.

Laterna magica mit 12 Vorstellungen.

Lineale, kleine, für Kinder, mit Kupfer-Abdrücken.

Maskenball, der, aus einem Saal und 10 Figuren bestehend.

Myriorama, neues grosses, oder: Die Kunst Tausende von Landschaften zu schaffen.

Nadel- und Feuerstahl-Täschchen von Mosaikleder.

Optisches Theater mit 12 Ansichten.

Telleorama, 35 verschiedene Gattungen, von welchen wir nur einige namentlich aufführen, als: Der Ludwigs Donau- und Main-Kanal mit der Ludwigs-Eisenbahn. — Derselbe ohne die letztere. — Das Marmor-Palais bei Potsdam. — Der Tunnel bei London. — Ein englischer Garten. — Ein englisches Pferde-Rennen. — Das Schloß von Ludwigsburg mit Garten-Anlagen. — Die vier Jahreszeiten. — Das Erdbeben. — Der Schiffbruch. — Die Freimaurer-Loge, ꝛc. ꝛc.

Veris-Täschchen, oder die Kunst Geld zu schmelzen und wieder herzustellen.

Vignetten-Druckerei, kleine, für Kinder.

Zusammenstellungen aller Arten Garten- und Parks-Anlagen.

Zu gütiger Abnahme empfiehlt diese Artikel bestens die

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung
in Ellwangen.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Bestürmung der Festung Oczakow, den 17. Dezember 1788.

Der Fürst Potemkin fing am 18. Junius des Jahres 1788 an, die Festung Oczakow am schwarzen Meer zu belagern. Viele blutige Angriffe waren vergebens geschehen und man mußte endlich die Belagerung in eine Blockade verwandeln. Hunger, Kälte und Unmuth der Armee brachten nun den Feldherrn dahin, am heutigen Tag einen Sturm zu wagen, der über alle Erwartung vortheilhaft für die Russen ausfiel. Freilich war das Gemetzel schrecklich, denn sieben bis acht Tausend Türken und über vier Tausend Russen blieben auf dem Platz. Ein Pulverthurm, der in die Luft flog, und über Tausend Menschen zerschmetterte, beförderte den Sieg der Stürmenden. Die Türken hatten mit außerordentlichem Muth gefochten und dadurch die Russen in eine solche Wuth gebracht, daß sie auch der Fliehenden und solcher, die sich in Keller und Gewölbe versteckten, nicht mehr schonten. Die ganze Stadt war mit Leichen bedeckt, die in Strömen von Blut schwamen. Hiezu kam eine fürchterliche Kälte, die Jedem auch nur leicht Verwundeten das Leben raubte, nicht zu gedenken von dem Gewinsel und Geschrei, das in tausend Stimmen zum Himmel drang. Der türkische Passa Hassan wurde gefangen vor dem Fürsten Potemkin geführt. Dieser machte ihm Vorwürfe und warf alle Schuld auf ihn, daß so viele Schlachtopfer gefallen seyen; allein der Türke antwortete: „Verschone mich mit Vorwürfen. Ich that meine Schuldigkeit, wie „Du die Deinige. Das Schicksal hat „über uns entschieden."

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieses Blatt erscheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Post bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Speditions-Gebühr.

Königlich Würtembergisches

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Inserate aller Art, welche am Dienstag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erscheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Nro. 102. Mittwoch, den 21. Dezember 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (Collekte für die Armen in Forstweiler.) Aus Anlaß der vorbeugenden Maßregeln gegen die asiatische Brechruhr ist die ergreifende Erhebung gemacht worden, daß in dem — zur dießseitigen Gemeinde Thannhausen eingetheilten — Orte Forstweiler von 466 Seelen nach der strengsten Beschränkung doch noch 143 Seelen an gehöriger gesunder Nahrung, 111 an der nothwendigen Bekleidung, und 84 an Betten herben Mangel leiden, welcher um so empfindlicher gefühlt wird, als in Folge derselben Vorkehrungen das gesetzliche Verbot des Bettelns allseitig mit mehr Strenge gehandhabt wird.

Der Ort Thannhausen zählt selbst manche Arme, und die Schultheisserei-Gemeinde ist bei dem täglichen, beinahe unerschwinglichen Andrang der Armen von Forstweiler so in Anspruch genommen, daß von ihr nichts mehr geschehen kann. Unter diesen Umständen bleibt bei dem grossen Elende nichts übrig, als diesen Nothstand den höhern Behörden wiederholt zur Kenntniß und Berücksichtigung zu bringen, und zunächst die öffentliche Mildthätigkeit in Anspruch zu nehmen, um den dringendsten Bedürfnissen abhelfen zu können. An alle edlen Menschenfreunde, und besonders an die Orts-Leitungen der Wohlthätigkeits-Vereine des Bezirks, ergeht nun die dringendste Aufforderung, Beiträge an Geld, Kleidungs- und Bettstücken, und an Naturalien zu geben, und auf zweckmässige Weise, auch unter Erwirkung von Geld-Beiträgen aus Gemeinde- und vermöglichen Stiftungs-Kassen, zu sammlen; welche Gaben entweder an die Orts-Leitung in Thannhausen oder an die unterzeichnete Stelle abgeliefert werden mögen, welch letztere das Ergebniß seiner Zeit wieder zur öffentlichen Kunde bringen, so wie erstere gewissenhafte Vertheilung sich zur besonderen Aufgabe machen wird.

Den 19. Dezember 1836.

Gemeinschaftl. Königl. Ober-Amt.
Klemm. Sengle.

Digitized by Google

Ellwangen. (An die Orts-Vorsteher.) Bei der Verabschiedung des Haupt-Finanz-Etats pro $18\frac{1}{36}$ ist zum Zwecke der Bohr-Versuche auf Trinkwasser in wasserarmen Gegenden des Landes eine Summe verwilligt worden, von welcher noch Mittel vorhanden sind um diese Versuche fortzusetzen.

Die Gemeinde-Obrigkeiten werden mit der Anlage hievon in Kenntniß gesetzt, sogleich in reifliche Erwägung zu ziehen, ob sich innerhalb des Gemeinde-Bezirks solche wasserarme Orte befinden, wo dergleichen Versuche einzuleiten seyn dürften, und den Erfund inner längstens 14 Tagen hieher anzuzeigen.

Vorläufig wird bemerkt, daß in der Regel die Gemeinde die Kosten des Transports des Apparats, der Herstellung der etwa erforderlichen Bohrhütte, und der Taglöhner bei dem Bohren zu bestreiten hat, wovon jedoch je nach den ökonomischen Verhältnissen derselben noch ein weiterer Theil auf den Staat übernommen werden dürfte.

Den 19. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Bekanntmachung der Controle-Maß-Regeln in Betreff der Sicherung der Malzsteuer.) In Beziehung auf die Sicherung der Malz-Abgabe wird höherer Anordnung gemäß verfügt:

1) Die Malzscheine müssen immer demjenigen mitgegeben werden, welcher das Malz zur Mühle führt, sie dürfen daher durch dritte weder voraus noch nachgeschickt werden, ebenso muß
2) der Malzschein, wenn das Malz aus der Mühle wieder abgeführt wird, demjenigen zur Hand gestellt werden, welcher das Malz an den Brauer zurückführt,
3) der Brauer, welchem das Malz angehört, ist dafür verantwortlich, daß der Malzschein unverweilt nach Zurückkunft aus der Mühle an den Akziser zurückgestellt werden. Eine Verschiebung der Zurückgabe des Malzscheins auf den andern Tag ist als Ausnahme von der Regel nur dann zulässig, wenn
   a) in den Monaten vom 1. März bis 31. Oktober. das Malz nach 6 Uhr Abends, und
   b) in den Monaten November, Dezember, Januar und Februar, Abends nach 4 Uhr aus der Mühle zurückgebracht wird;

   hieraus ergiebt sich
4) von selbst, daß die Müller die Malzscheine nur so lange in ihrer Verwahrung zu behalten haben, als das Malz sich in der Mühle befindet;
5) die Akziser dürfen vor erfolgter Zurückgabe eines Malzscheins einen neuen zu einer weitern Malzschrotung demselben Bräuer in der Regel nicht ausstellen.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften müßten mit arbiträren Strafen nach Artikel 60. des Wirthschafts-Abgaben-Gesetzes geahndet werden.

Die Schultheissen-Aemter werden angewiesen diese Vorschriften in der Gemeinde bekannt zu machen, und sie den Wirthen und Müllern speziell zu eröffnen, worüber die

Eröffnungs-Urkunden binnen 3 Wochen zuverläſſig hieher einzuſenden ſind, auch haben ſich die Unter-Akziſer genau hienach zu benehmen.

Den 20. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amt und Kameral-Amt.
Geßler.

In Abweſenheit des Ober-Amtmanns
der geſetzliche Stell-Vertreter
Ober-Amts-Aktuar Hörner.

Neresheim. (An alle Orts-Vorſteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Der Orts-Vorſtand wird hiermit beauftragt:

1) ſämmtlichen Militär-Pflichtigen des Jahres 1837 zu eröffnen, daß diejenigen, welche einen Befreiungs-Grund wegen Familien-Verhältniſſen oder Berufs geltend zu machen haben, mit den vorgeſchriebenen Zeugniſſen verſehen, entweder in Perſon oder durch gehörig Bevollmächtigte vertreten,

Mittwoch den 4. Januar 1837, Vormittags,

in dem Amts-Verſammlungs-Saale dahier ſich einfinden ſollen,

2) ſodann iſt ſämmtlichen in der Rekrutirungs-Liſte ꝛc. 1837 eingetragenen Militär-Pflichtigen, ſoweit ſie im Orte anweſend ſind oder ſich im Ober-Amts-Bezirke aufhalten, perſönlich zu eröffnen, daß ſie ſich

Mittwoch den 1. Februar 1837, Früh präcis 8 Uhr,

zur Loos-Ziehung in der Ober-Amts-Stadt zu ſtellen haben, auch iſt

3) in der Gemeinde öffentlich bekannt zu machen, daß diejenigen Militär-Pflichtigen, welche andern Gemeinden angehören, ſich auf die oben beſtimmte Zeit unfehlbar in ihre Heimath begeben ſollen, und

4) über die geſchehene Eröffnung binnen 10 Tagen längſtens eine von den Militär-Pflichtigen und dem Orts-Vorſtande unterſchriebene Eröffnungs-Urkunde einzuſenden.

Die Orts-Vorſteher haben ſich zur Loos-Ziehung am 1. Februar 1837 perſönlich einzufinden, am 4. Januar 1837 aber nur diejenigen Orts-Vorſteher wo Reklamanten ſind.

Den 18. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Die Pferde-Beſitzer im Ober-Amts-Bezirke Ellwangen werden hiedurch in Kenntniß geſetzt, daß an den Tagen, an welchen das Geſtüts-Weſen in Unterſchneidheim und Ellwangen regulirt wird, und welche ſeiner Zeit in öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden, abermals die Austheilung von drei Preiſen, zu 4, 3 und 2 Kronenthalern, für die drei ſchönſten zum Belegen beſtimmten Stutten, und zu 3, 2 und 1 Kronenthalern für die drei ſchönſten, entweder von Hengſten des Landbeſchäler-Stalls oder von patentiſirten Privat-Beſchäl-Hengſten abſtammenden ſelbſt aufgezogenen und zur Nachzucht beſtimmten 1½ bis 2 jährigen

Digitized by Google

Stutten-Fohlen sowohl in Ellwangen als in Unterschneidheim aus den Kassen der Amts-Pflege und des Landwirthschaftlichen Vereins statt finden werde.

Die Pferde-Besitzer werden daher eingeladen, dabei sowohl mit den preiswürdigen Zucht-Stutten, als auch mit schönen 1½ bis 2 jährigen Stutten-Fohlen, deren Abstammung von Hengsten des Landbeschäler-Stalls oder von patentisirten Privat-Beschäl-Hengsten durch Zeugnisse erwiesen werden muß, zu erscheinen, und diese der von der Amts-Versammlung und dem Landwirthschaftlichen Vereine gemeinschaftlich bestellten Preis-Commission vorzuführen, wobei noch bemerkt wird, daß eine Stätte, welche nicht zur Zucht bestimmt und nicht trächtig geworden ist, zu dieser Preis-Bewerbung nicht zugelassen werden kann.

Den 10. Dezember 1836.

Der Ausschuß
des Landwirthschaftlichen Vereins.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. Wörth. (Gläubiger-Aufruf.) Mit der gerichtlichen oder außergerichtlichen Auseinandersetzung des Schuldenwesens des Händlers und Farbwaarenk., Joseph Hirsch von Wörth, ist das Amts-Notariat Röbingen und der Gemeinde-Rath Wörth beauftragt, und ist hiezu Tagfahrt auf

Freitag den 30. Dezember dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt, wozu die unbekannten Gläubiger zur Liquidirung ihrer Forderungen vor den Gemeinde-Rath Wörth mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß sie im Falle ihres Nichterscheinens es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn sie bei der Vertheilung des Vermögens des Hirsch nicht berücksichtigt werden.

So beschlossen im Königl. Ober-Amtsgerichte Ellwangen, den 30. November 1836.

Gerichts-Aktuar
Hiller.

Ellwangen. (Fleisch- und Brod-Taxe.) Das Pfund Kalb-Fleisch kostet 8 kr., der Kreutzer-Weck muß wägen 9 Loth, der 4pfündige Laib Roggenbrod kostet 7 kr. 4 hl., ein Pfund Roggenbrod 1 kr. 7 hl., der Kopf zu 2 kr. muß wägen 1 Pfund 2 Loth.

Den 20. Dezember 1835.

Stadt-Schultheissen-Amt.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. Reichenbach. (Gläubiger-Aufruf.) Bei dem Schmied Sebastian Ostertag von Reichenbach hat sich eine Insolvenz ergeben; es ist jedoch vor dem Amts-Notariate und der Orts-Behörde zwischen ihm und seinen bekannten Gläubigern ein Vergleich zu Stande gekommen. Ehe letzterer vollzogen wird, werden die etwa noch unbekannten Gläubiger des Ostertag aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 20 Tagen bei dem Amts-Notariate Ellwangen anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen, widrigen Falls sie nach Verfluß dieses Termins mit allen Ansprüchen an die dermalige Masse ausgeschlossen würden.

Den 16. Dezember 1836

Königl. Ober-Amtsgericht.
Majer.

Neresheim. (Gläubiger-Aufforderung.) Durch das Königl. Ober-Amtsgericht zur außergerichtlichen Erledigung des Schulden-Wesens des in dem Katharinen-Hospital zu Stuttgart gestorbenen vormaligen Bedienten Johann Baptist Dolesche, von Oberriffingen, dießseitigen Gerichts-Bezirks, ermächtigt, werden hiermit die aus den Akten nicht bekannten Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft des Dolesche binnen 3 Wochen von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen und nachzuweisen, widrigen Falls die in 35 fl. 32 kr. bestehende und nach den Akten mit 65 fl. 8 kr. Schulden belastete Verlassenschafts-Masse nach Abzug der Kosten unter die bekannten Gläubiger, welche sich — so weit die Masse nicht zureicht — bereits für einen Nachlaß erklärt haben, vertheilt werden würde — und eine Rücksicht auf sie nicht mehr genommen werden könnte.

Den 16. Dezember 1836.

Königl. Gerichts Notariat.
Stahl.

Neuler, Ober-Amts Ellwangen. (Haus-, Scheuer-, Güter- u. Verkauf.) Auf gerichtlichem Wege werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Schultheissen Gold allda

Mittwoch, den 28. Dezember dieses Jahres, im Wirthshause zum Adler im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

a) ein zweistöckigtes gut gebautes Wohnhaus an der Hauptstrasse,
b) eine geräumige vor 2 Jahren neu erbaute Scheuer hinter dem Hause,
c) ein Schwein-Stall,
d) ½ Tagwerk Wurz- und Baum-Garten beim Hause,
e) 2½ Tagwerk Wiesen,
f) circa ¼ Tagwerk Wiesen und Krautland,
g) 5¼ Morgen Aecker,
h) 19 Ruthen Erdbirnland,
i) ¼ Gemeinde-Recht, woran bereits 4 Morgen ausgetheilt sind, und worunter sich ¾ Morgen Wald befinden, und
k) 4 Stück Kühe, 1 Schwein, Futter, Stroh, Getreide und 60 Stück Bau-Bretter.

Sämmtliche Liegenschaften ꝛc. können im Ganzen oder Theilweise abgegeben, und täglich eingesehen werden.

Die Bedingungen werden beim Kaufe bekannt gemacht werden.

Den 5. Dezember 1836.

Schultheiß Forster.

Unterkochen. (Fahrniß-Versteigerung.) Am

Mittwoch, den 28. Dezember dieses Jahres, und die darauf folgenden Tage, wird in dem Wirthshause zum Adler dahier eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, und

Vormittags 9 Uhr

damit angefangen werden, wobei vorkommt:

1) Silber,
2) Küchengeschirr,
3) Schreinwerk,
4) allerlei Hausrath,
5) Fuhr- und Reitgeschirr, und zwar:
eine Kutsche,
ein grosser Wagen mit eisernen Axen sammt Ketten,
ein Fruchtwagen sammt Ketten,
ein zweispänniges Wägelein mit Sperrketten,
ein einspänniges detto mit eisernen Axen,
2 Pflüge,
2 Eggen,
2 Wagenleitern,
5 Kummet sammt Hintergeschirr,
eine Wagenwende,
ein Landzug,
eine Reiskette,
ein Schlitten,
ein Rennschlitten,
2 Fuhrschlitten,
ein Fuhrsattel,
4 Halfter sammt Halfterketten,
2 Joch sammt Riemen,
2 Zieder, und
8 Roll-Riemen.
6) Vieh und Geflügel, und zwar:
ein kastanien braunes 8 jähriges Pferd,
ein detto Hellbraun 8 Jahre alt,
ein kastanienbraunes 5 jähriges Pferd,
ein Mohrenschimmel, 1½ Jahre alt,
ein Paar Ochsen,
eine falchete Kuh,
eine braune detto,
4 Enten,
6 Hühner,
ein Hahn,
7) Früchte, nämlich Dinkel und Roggen,
8) Heu und Oehmd,
9) Stroh, und
10) 79 Stück Baubretter, 4 tannene Dielen und 8 Schwällen.

Die Herren Orts-Vorsteher werden um Bekanntmachung gebeten.

Den 17. Dezember 1836.

Schultheissen-Amt.
Kling.

Unterkochen. (Haus- und Garten-Verkauf mit Gemeinde-Gerechtigkeit.) In Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung wird die Liegenschaft des Alois Dobler, Maurer-Meisters dahier, am

Mittwoch den 18. Januar 1837,
Vormittags 9 Uhr,

in dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkaufe gebracht, und zwar:

Ein einstöckigtes Wohnhaus unten im Dorfe Nro. 3.,
1 Viertel 16 Ruthen Baum- und Wurz-Garten, und

ein ganzes Gemeinde-Recht.

Die weitern Bedingungen werden bei dem Verkaufe bekannt gemacht werden.

Den 18. Dezember 1836.

Gemeinde-Rath.
der Vorstand,
Kling.

Adelmannsfelden, Ober-Amts Aalen. (Offene Chirurgen-Stelle.) Durch den wegen anderwärtiger Bedienstung kürzlich erfolgten Wegzug des hiesigen Wund-Arztes ist die Gemeinde in der Lage, für diese Stelle wieder einen — zur Geburtshülfe ermächtigten tüchtigen jungen Mann suchen zu müssen.

Das durch neueren Beitrag der benachbarten Gemeinde Pommertsweiler um 10 fl. erhöhte jährlich Wartgeld beträgt nun 35 fl., und die Leichenschau-Gebühren sind in diesen beiden Gemeinden auf 20 fl. fixirt. Nach der bisher gemachten Erfahrung fehlt es einem gewandten brauchbaren Mann, der sich sowohl in seinem Benehmen, als in Ausübung seiner Kunst das Vertrauen der Angehörigen zu erwerben weiß, durchaus nicht an einem guten Auskommen, und es werden nun die Lustbezeugenden zu dieser Stelle ersucht, sich in aller Bälde unter Beischluß ihrer Zeugnisse, über ihre Befähigung und bisherige Laufbahn, an die unterzeichnete Stelle zu wenden.

Den 6. Dezember 1836.

Schultheissen-Amt.
Amts-Verweser
Hofmar.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Haus-Verkauf mit Gemeinde-Recht ꝛc.) Der Unterzeichnete ist willens sein in der Goldschmids-Gasse befindliches Wohnhaus, Nro. 238., entweder im Ganzen oder den halben Theil desselben, mit dem dazu gehörigen Gemeinde-Recht und Gärtchen hinter dem Hause, zu verkaufen.

Dasselbe ist dreistöckigt, und enthält:

5 heizbare und ein unheizbares Zimmer, nebst Kammern, 2 Holzlagen, Platz zum Waschtrocknen, 2 Küchen, einen guten geräumigen Keller, hinter dem Hause ein 9 Ruthen 26 Schuh haltendes Gärtchen, dann 30 Ruthen Garten Gemeinde-Theil im Leberbad.

Kaufs-Liebhaber werden mit dem Anfügen hievon in Kenntniß gesetzt, daß sich das Haus, besonders auch wegen dem Gärtchen hinter demselben, zu Haltung einer kleinen Oekonomie recht wohl einrichten liesse; übrigens kann dasselbe täglich eingesehen und mit dem Eigenthümer ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 20. Dezember 1836.

Kaspar Osterrieder.

Ellwangen. (Kölnisches Augenwasser.) Von dem immer mehr berühmten Fochtenberger'schen Augenwasser, geprüft von dem Königl. Medicinal-Collegium in Stuttgart, von der Großherzoglich Baden'schen Sanitäts-Commission in Carlsruhe, ist wieder eine frische Sendung in ganzen und halben Flaschen bei dem Unterzeichneten, dem der Alleinverkauf für hier und die Umgegend übertragen wurde, angekommen, und wird namentlich den Augenleidenden bestens empfohlen.

Den 20. Dezember 1836.

J. A. Brandegger.

Crailsheim. (Wein-Offert und Einladung.) Indem ich neben allen Sorten fremder Weine, mein sonstiges Lager in guten rein gehaltenen weissen 35ger, 27ger, und 34ger, so wie rothe 34ger, Marbacher- und Offenhaler-Weine bestens, und besonders billig bei Quantitäten, empfehle, lade ich die hiesigen und benachbarten Bewohner zur Probe derselben auf den 26. Dezember, als am

Stephanstage,

in meine beiden Säle höflichst ein, mit der Versicherung, daß auch für kalte und warme Speisen gesorgt seyn soll.

Den 17. Dezember 1836.

Lammwirth Lindner.

Crailsheim. (Etablissements-Anzeige und Empfehlung.) Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich dahier eine eigene Schnitt-, Spezerei- und Conditorei-Waaren-Handlung etablirt habe. Indem ich mich daher mit allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln bestens empfehle, füge ich die Versicherung bei, daß ich das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer durch prompte Bedienung, so wie auch

durch möglichst billige Preise zu rechtfertigen wissen werde.

Den 16. Dezember 1836.

Leonh. Scheef.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten sind entweder sogleich oder bis kommende Lichtmeß 150 fl. gegen hinlängliche Versicherung und gewöhnliche Verzinsung auszuleihen.

Den 16. Dezember 1836

Joseph Kröll,
Seiler-Meister.

Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Aus der Weitzmann'schen Kinder-Pflege zu Röhlingen können 1000 fl., im Ganzen oder in kleineren Posten, gegen zweifache gerichtliche Versicherung, und zu 4 Prozent Verzinsung alle Tage erhoben werden.

Den 17. Dezember 1836.

Reb, Pfleger.

Anzeige.

Den Abnehmern der wissenschaftlichen Jugend-Bibliothek beehrt sich hiemit der Unterzeichnete die ergebendste Anzeige zu machen, daß den Verlag derselben die Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart übernommen, und da hiedurch dem raschen Erscheinen derselben kein Hinderniß mehr im Wege liegt, so kann die baldige Vollendung dieses sehr interessanten Werkes zugesichert werden, und sieht aus dem Grunde erneuerten Aufträgen hierauf entgegen.

Von derselben sind so eben in der Fortsetzung bei uns angekommen und an die Titl. Subscribenten versandt worden:

Das 5. und 6. Bändchen, oder: Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts, bearbeitet von H. Rebau. 3. und 4. Bändchen. Mit Natur getreuen Abbildungen.

Und das 16 Bändchen, oder: Weltgeschichte für die reifere Jugend. Bearbeitet von E. F. Bilfinger. 2. Bändchen.

Preis eines Bändchen dieser Jugend-Bibliothek in 8., auf hübsches Papier und broschirt 36 kr.

J. E. Schönbrod,
Buch- und Kunsthändler
in Ellwangen.

D. Literarische Anzeigen.

Von den in der J. E. Schönbrod'schen Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen angekommenen

Jugend- und Kinderschriften

verdienen besonders nachstehende, sowohl ihres Inhalts, als auch der Ausstattung und des billigen Preises wegen, daß hierauf aufmerksam gemacht wird:

(Fortsetzung von Nro. 98. u. 99. dieses Blattes.)

ABC-, Buchstabir- Lese- und Dominospiel für Kinder, zur Unterhaltung und zum ersten Unterricht, in 192 1 Zoll grossen Kärtchen mit Unterscheidungszeichen und Ziffern zum Rechnen. Nebst einem Spielplan. Zweite Auflage. Hall. 21 kr.

Belser, J., 60 calligraphische Vorlegblätter für Elementarschulen. 4. Reutlingen. 30 kr.

Bilderbuch, buntes, für die lieben Kinder. 8. Wesel. gebunden. 30 kr.

Bilder aus dem Naturreiche mit erläuterndem Texte für Kinder. 8. Wesel. geb. 30 kr.

Declamator, der lustigste, oder gediegene Auswahl der heitersten fröhlichsten deutschen Gedichte. Ein Hülfsbuch zur Aufheiterung in geselligen Kreisen und angenehmes Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk für gute Kinder. 8. Nordhausen, 1836. brosch. 40 kr.

Eisenbach, M., Bilder aus der Natur und den Leben. Der Jugend gewidmet. Mit 1 Kupf. 8. Stuttgart, 1837. geb. 24 kr.

Engelman, E. B., Dr., Neueste Geographie von Europa und den übrigen 4 Welttheilen. Ein Elementarbuch für den Schul-Unterricht. Erlangen, 1835. brosch. 12 kr.

Erzählungen, den blühenden Alter gewidmet, von dem Verfasser der Ostereier. Mit 1 Kupf. Erstes Bändchen 8. Augsburg, 1835. 24 kr.

— — lehrreiche, vom heiligen Kreuze. Ein Geschenk für die Jugend und Jugendfreunde von D. L. W. 12. Augsburg, 1835. brosch. 18 kr.

Fidelis von Sigmaringen. Eine merkwürdige und lehrreiche Geschichte späterer Zeit. Neu erzählt für alle fromme Christen von dem Verfasser der Gräfin Idda von Toggenburg. Sechste Auflage. 8. Augsburg, 2835. 24 kr.

Frötsch, J. Ch. K. Diak, Johann Christian Pohle, der Heidenbekehrer in Ostindien. Ein unterhaltendes

1261

Geist und Herz bildendes Buch für die Jugend. Mit 1 Kupf. 8. Leipzig, 1836. geb. 2 fl. 40 kr.

Formenstecher, S. Dr., Israelitisches Andachtsbüchlein zur Erweckung und Ausbildung der ersten religiösen Gefühle und Begriffe. Ein Geschenk für gute Kinder. Mit einem Kupfer. gr. 12. Offenbach, 1836. gebunden 50 kr.

Jugendblätter. Monatschrift zur Förderung mehrerer Bildung. Herausgegeben von C. G. Barth und L. Hämel. Erster Jahrgang, erstes Heft. 4. Stuttgart, 1836. brosch. 1 fl. 36 kr.

Karls naturhistorisches Bilderbuch mit erläuterndem Texte. 8. Wesel. geb. 30 kr.

Leben der heiligen Jungfrau Radegundis, Dienstmagd zu Wellenburg jetzt Hochfürstl. Fuggersche Herrschaft. Nebst einer Handleitung zu täglichen Uebungen eines heiligen Lebens. Mit 1 Kupf. Fünfte Auflage. 8. Augsburg, 1836. 24 kr.

Melk, Lebensgeschichten heiliger Jungfrauen. Ein Lesebuch zur Erbauung und Belehrung christlicher Jungfrauen. Dritte Auflage. 8. Augsburg, 1836. 30 kr.

Mathilde, Gräfin von Oldenburg, Gemahlin Kaiser Heinrichs I. Eine Geschichte des Alterthums, neu erzählt für jedes Alter, besonders für die weibliche Jugend. Mit 1 Kupf. Zweite Auflage. 8. Augsburg, 1836. 24 kr.

Pferd, das, nach seinen verschiedenen Lebensperioden in Bildern dargestellt. 8. Wesel. geb. 30 kr.

Pflanzenforscher, der junge, oder botanische Unterhaltungen eines Pfarrers mit seinen Kindern. Ein Festgeschenk. 8. Bern, 1834. brosch. 54 kr.

Pfeiffer Neujahrgeschenk für die Jugend. Mit 2 illum. Kupf. 8. Wesel. geb. 54 kr.

Reinhold, C. Tugendspiegel oder das moralische A B C. Ein Lehr- und Lesebuch zur Veredlung jugendlicher Herzen. Mit 6 illum Kupfern. 8. Nürnberg, 1836. geb. 1 fl. 12 kr.

Sophie's Buch für kleine Mädchen, von L. Mit 3 Lithographien. 8. München. geb. 36 kr.

Walther, J. B. G., Leben eines italienischen Bilderhändlers. Ein Lesebuch zur Belehrung und Unterhaltung für die reifere Jugend. Mit 6 illum. Kupfern. 8. Augsburg. geb. 3 fl.

Wörndle, J. K. v., Der Apfelbaum oder Vater Bertrams Erzählungen im Kreise seiner Kinder. 8. Augsburg, 1835. brosch. 12 kr.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Ludwig Heinrich Hölty, den 21. December 1748.

In den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bildeten sich zu Göttingen in vereintem Zirkel diejenigen Jünglinge, welche in der Folge als Dichter meistens Theils einen klassischen Namen erhalten haben; es waren Bürger, Miller, Voß, Hahn, Leisewitz, die Grafen Stolberg und unter ihnen auch Hölty. Er studirte Theologie, mußte aber seiner beständigen Kränklichkeit halber den Wunsch, dereinst Prediger zu werden, aufgeben. Neben seiner Hauptwissenschaft legte er sich auf ältere und neuere Philosophie, Geschichte und schöne Wissenschaften. Sein Fleiß war so groß, daß er selten das Studierzimmer oder die Bibliothek verließ. Er verstund mehrere alte und neue Sprachen, und las jeden berühmten Schriftsteller in seiner eigenen, wie er denn auch einige gut gerathene Uebersetzungen aus dem englischen lieferte und in dieser Sprache mündlichen Unterricht ertheilte. Der Dichter lebte schon in dem Knaben Hölty, auch schon zum Theil die Hinneigung zu einer besondern Art von Dichtkunst, nämlich zur stillen, ruhigen, ländlichen, feierlichen und schauerlichen. Er liebte die Reitze der Natur, das Landleben und das Gespenstermässige. Als Knabe fehlte ihm ein Mal ein Gegenstand, über den er Verse machen könnte, und er wählte — das A B C so, daß jeder Vers mit einem andern Buchstaben des Alphabets anfing. In der Schule schrieb er Verse auf die Bänke, in der Kirche an die Wände. Die drolligte Ballade, das Lied, besonders die Elegie, waren diejenigen Gattungen, worin er hauptsächlich Beifall erhielt. Eines seiner schönsten und vollendetsten Stücke ist die „Elegie auf ein Landmädchen" die sich anfängt:

Schwermuthsvoll und dumpfig hallt Geläute
Vom bemoosten Kirchenthurm herab.

Ein grösseres romantisches Gedicht aus den Zeiten der Kreuzzüge trug er lange in seiner Seele, allein außer einigen Liedern aus jener Periode, die schwerlich zum Hauptwerk gehörten, scheint nichts zu Papier gekommen zu seyn.

Der gute Jüngling lebte nur 28 Jahre und sein frühes Hinscheiden wurde allgemein beklagt, weil man sowohl seine Kenntnisse, als sein edles Herz überall schätzte und noch viel Schönes von ihm erwarten durfte.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samſtag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Inſerten aller Art, welche am Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 3 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 103. Samstag, den 24. Dezember 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Gemeinde-Räthe des Bezirks.) (Die Reviſion des Gebäude-Steuer-Kataſters betreffend.) Es iſt von der Ständeverſammlung die Bitte um Einleitung der Reviſion des Gebäude-Kataſters geſtellt worden. Um die Nothwendigkeit der Reviſion dieſes Kataſters beurtheilen zu können, ſind von Seiten des Königl. Finanz-Miniſteriums nähere Notizen einverlangt.

Die Gemeinde-Räthe werden in dieſer Beziehung aufgefordert, binnen 4 Wochen ſich pflichtmäſſig hieher zu äußern, ob in ihren Gemeinden beſondere Verhältniſſe vorliegen, welche eine Reviſion wünſchenswerth oder nothwendig machen.

Unter dieſe beſondere Verhältniſſe würden z. B. gehören, neue oder erweiterte Straſſen-Verbindungen und Anlagen, veränderte Vertheilungen der Gemeinde-Nutzungen, Aufhören dinglicher Laſten ꝛc. ꝛc., überhaupt aber alle diejenigen veränderten Verhältniſſe, welche den Werth der Gebäude ſeit dem Jahr 1823 vermindert oder erhöht hätten, wozu aber Verbeſſerungen, oder ſchlechtere Beſchaffenheit der Gebäude nicht gehören, da auf dieſe Verhältniſſe bei der jährlichen Kataſter-Reviſion ohnedieß Rückſicht genommen wird. Den 21. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwangen. (Betreffend die Neujahrs-Nacht.) Die Orts-Vorſteher haben das bei 10 fl. Strafe im Geſetz ausgeſprochene Verbot des Schieſſens in der Neujahrs-Nacht allgemein verkünden zu laſſen, und zur Handhabung desſelben, wie überhaupt zu Erhaltung der Ordnung, in allen Orten, unter Leitung der Weiler-Vorſteher oder Gemeinde-Räthe, Patrouillen aufzuſtellen.

Eben ſo findet das Verbot des Bettlens auch auf das ſogenannte Neujahr-Wünſchen Anwendung.

Den 23. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Aufforderung.) Das Schulden-Wesen des im Jahr 1826 gestorbenen Joseph Lengel, alt Rothenbauer von Ellenberg, kann nunmehr erlediget werden.

Da die ganze Masse vertheilt wird, so werden alle diejenigen, welche Forderungen an dieselbe zu machen haben, aufgefordert, sich innerhalb 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigen Falls sie von der Masse abgewiesen würden.

Den 7. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Holzinger.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Aalen. (Diebstahls-Anzeige.) Vor Kurzem entdeckte der Eigenthümer einer auf dem Osterbucher-Hofe weidenden Schafheerde, daß ihm seit dem August dieses Jahres 3 jährige Hämmel, á 7 fl., und 7 Lamm-Schafe, á 6 fl., mit einem Hinter- und 2 Vorderkerben am rechten Ohr und dem mit schwarzer Oelfarbe aufgetragenen Buchstaben M. auf der linken Seite des Rückens bezeichnet, entwendet worden sind. Ferner wurde vor Kurzem auf erschwerte Art entwendet: eine einhäusige, grosse und dicke silberne Taschen-Uhr, mit porzellanenem Zifferblatt, römischen Zahlen, stählernen Zeigern, kurzem aber sehr starken Bügelzapfen mit den Buchstaben V. K.; ferner mit einer silbernen Panzerkette mit einem Plättchen, auf deren einer Seite ein Rosenstock, und auf deren anderer ein Brustbild sich befand; ferner mit einem silbernen und einem messingenen Uhrschlüssel, einem silbernen, aus 4 Schwannen gebildeten, unten glatten, und einem weiteren silbernen achteckigen Petschirstöckel, auf dessen unterer Fläche sich ein mit einem Pfeil durchschossenes Herz und die Buchstaben F. W. befanden.

Man bringt diese Diebstähle mit dem Gesuche um Mitwirkung zu der Entdeckung der unbekannten Thäter und Wiederbeischaffung des Entwendeten hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Den 6. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
G. Akt. Kolb.

Aalen. (Diebstahls-Anzeigen.) Vor Kurzem wurde dahier ein Stück olivengrüner Bieber, ¾ breit, 60 — 66 Ellen lang, im Werth von 35 fl., von der Tuchrahme hinweg entwendet; ferner zu Ober-Alfingen ein Stück Barchent, 44 Ellen lang, ¾ breit, mit einem fingerbreiten handbreit von einander entfernten rothen Streifen, ganz neu, 22 fl. im Werthe, und ein Stück ähnlichen Barchents, nur mit blauen statt rothen Streifen, 16 Ellen lang, 8 fl. im Werthe, sowie ein Sack mit der Inschrift Joseph Lerz in Ober-Alfingen; endlich auf dem Mandelhof an einem Pfluge der Schaarboden, die Stanze und die Sechs, letztere mit M. H. bezeichnet.

Man bringt diese Diebstähle mit dem Gesuch um Mitwirkung zu Auskundschaftung der noch unbekannten Thäter und des Entwendeten hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Den 7. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
G. Akt. Kolb.

Aalen. Reichenbach. (Gläubiger Aufruf.) Bei dem Schmied Sebastian Ostertag von Reichenbach hat sich eine Insolvenz ergeben; es ist jedoch vor dem Amts-Notariate und der Orts-Behörde zwischen ihm und seinen bekannten Gläubigern ein Vergleich zu Stande gekommen. Ehe letzterer vollzogen wird, werden die etwa noch unbekannten Gläubiger des Ostertag aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 20 Tagen bei dem Amts-Notariate Abtsgmünd anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen, widrigen Falls sie nach Verfluß dieses Termins mit allen Ansprüchen an die dermalige Masse ausgeschlossen würden.

Den 16. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Majer.

Crailsheim. (Schulden-Liquidation.) Gegen den hiesigen Kaminfeger Bernhard Berger, ist in Nicht-Entstehung eines Borg- und Nachlaß-Vergleiches der Gant rechtskräftig erkannt, und wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Vergleichs-Versuche, am

Dienstag den 3. Januar 1837,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause vorgenommen werden, daher die unbekannten Gläubiger und deren etwaigen Bürgen hiermit aufgefordert werden, bei dieser Verhandlung entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, oder aber bis dahin

brifliche Rezesse einzureichen, widrigen Falls e durch den, in der — auf die Verhandlung nächstolgenden Gerichts-Sitzung auszusprechenden Ausschluß-Bescheid von der gegenwärtigen Masse, die ohnehin bei einer Schuldenlast von 491 fl. 58 kr. nur in 95 fl. 21 kr., größten Theils den Berger'schen Eheleuten unentbehrlichen Fahrniß-Stücken bestehet, ausgeschlossen werden würden.

Den 1. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Crailsheim. (Mundtodt-Erklärung.) Christian Schöppler, von Bernhardtsweiler, wurde wegen verschwenderischen Lebenswandels durch Gerichts-Beschluß unterzeichneter Stelle vom 25. vorigen Monats für mundtodt erklärt, und ihm in der Person des Bauern Jakob Klein von da ein Pfleger beigegeben.

Dieß wird mit dem Anfügen andurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede Kontrakte, welche Schöppler ohne Einwilligung des genannten Pflegers eingehen würde, nicht rechtsverbindend für denselben seyen.

Den 9. Dezember 1836.

Königl. Ober-Amtsgericht.
Neuffer.

Wasseralfingen, Königsbronn, Unterkochen und Abtsgmünd. (Lieferungs-Akkord von tannenen Schnittwaaren.) Die unterzeichneten Stellen werden am

Mittwoch den 28. Dezember dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

in Aalen im Gasthofe zur Harmonie die Lieferung des Bedürfnisses der Königl. Hütten-Werke an tannenen Schnittwaaren in öffentlichen Abstreich bringen, und laden hiermit zu der Verhandlung ein.

Den 21. Dezember 1836.

Königl. Hütten-Verwaltungen.

Neresheim. (Gläubiger-Aufforderung.) Durch das Königl. Ober-Amtsgericht zur außergerichtlichen Erledigung des Schulden-Wesens des in dem Katharinen-Hospital zu Stuttgart gestorbenen vormaligen Bedienten Johann Baptist Dolesche, von Oberriffingen, dießseitigen Gerichts-Bezirks, ermächtigt, werden hiermit die aus den Akten nicht bekannten Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft des Dolesche binnen 3 Wochen von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen und nachzuweisen, widrigen Falls die in 35 fl. 32 kr. bestehende und nach den Akten mit 65 fl. 8 kr. Schulden belastete Verlassenschafts-Masse nach Abzug der Kosten unter die bekannten Gläubiger, welche sich — so weit die Masse nicht zureicht — bereits für einen Nachlaß erklärt haben, vertheilt werden würde — und eine Rücksicht auf sie nicht mehr genommen werden könnte.

Den 16. Dezember 1836.

Königl. Gerichts Notariat.
Stahl.

Westhausen, Ober-Amts Ellwangen. (Gläubiger-Aufruf.) Nach dem bei der Real-Theilung des Joseph Müller von Westerhofen gefaßten Beschluß werden die Gläubiger desselben aufgefordert, ihre an diese Erbs-Masse zu machen habenden Forderungen innerhalb 30 Tagen bei dem Schultheissen-Amt Westhausen anzuzeigen, widrigen Falls sie sich es selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie durch ihre Versäumniß in Nachtheil versetzt würden.

Den 3. Dezember 1836.

Waisen-Gericht.
vdt. Gerichts-Notar
Lechler.

Unterkochen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Zu Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung werden aus der Gant-Masse des Adlerwirth Kieninger am

Donnerstag den 12. Januar 1837,
Vormittags 9 Uhr,
im Einzelnen,

in dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkauf gebracht.

1) ein zweistöckigtes Wirthschafts-Gebäude zum schwarzen Adler, Nro. 38. an der Staats-Strasse mitten im Dorfe.

Dieses Gebäude hat folgende Bestandtheile:

a) zu ebener Erde,

einen gewölbten Keller in 3 Abtheilungen,
2 grosse Pferde-Ställe und einen Rindvieh-Stall,
eine Faß-Kammer,
eine Malz-Tenne, und
eine Metzig.

Digitized by Google

b) Im ersten Stocke,
eine grosse Wirthsstube mit zwei heizbaren Nebenzimmern, ferner
8 heizbare Zimmer, nebst
2 Küchen und Speisekammer,
einen Tanzboden, und neben diesem die Malzdörre.

c) Im zweiten Stocke,
einen grossen Fruchtboden,
4 unheizbare Zimmer, und
2 Kammern.

2) ein Bräuhaus mit eingerichteter Branntweinbrennerei und Brunnen;
3) ein Waschhaus;
4) einen Stadel am Hause mit 2 grossen Pferde-Ställen, und
einen Rindvieh-Stall;
5) einen ausgemauerten gewölbten Bier-Keller, unter Nro. 35.;
6) die Hälfte an einem Kellerhaus Nro. 28. außerhalb des Orts, worunter sich ein grosser vorzüglicher Lager-Bier-Keller befindet, so wie im obern Theil eine ganz grosse geräumige Zechstube nebst Schenke, und dabei eine Kegelbahn, dann
7 Ruthen Wurzgarten beim Wirthshause;
7) eine ganze Gemeinde-Gerechtigkeit.

Ferner:
ein neuerlich allodifizirtes Gut,
die Junkerei genannt, und zwar:
ein zweistöckigtes Wohnhaus und Scheuer unter einem Dache, außen im Dorfe Nro. 32.,
ein kleines Wurzgärtchen dabei, und
eine Gemeinde-Gerechtigkeit,
8 Tagwerk ein Viertel 46 Ruthen Gras- und Baum-Garten,
4 Tagwerk Wiesen, und
24¼ Jauchert Aecker.

Hiebei wird noch bemerkt, daß mit dem Wirthshause die zur Wirthschaft gehörige Fahrniße verkauft werden.

Die weiteren Bedingungen werden bei dem Verkaufe bekannt gemacht werden.

Den 12. Dezember 1836.

Gemeinde-Rath.
Der Vorstand,
Kling.

Unterkochen. (Fahrniß-Versteigerung.) Am Mittwoch, den 28. Dezember dieses Jahres, und die darauf folgenden Tage, wird in dem Wirthshause zum Adler dahier eine Fahrniß-Aktion gegen baare Bezahlung abgehalten, und

Vormittags 9 Uhr

damit angefangen werden, wobei vorkommt:

1) Silber,
2) Küchengeschirr,
3) Schreinwerk,
4) allerlei Hausrath,
5) Fuhr- und Reitgeschirr, und zwar:
eine Kutsche,
ein grosser Wagen mit eisernen Axen sammt Ketten,
ein Fruchtwagen sammt Ketten,
ein zweispänniges Wägelein mit Ketten,
ein einspänniges detto mit eisernen Axen,
2 Pflüge,
2 Eggen,
2 Wagenleitern,
5 Kummet sammt Hintergeschirr,
eine Wagenwinde,
ein Landzug,
eine Reiskette,
ein Schlitten,
ein Rennschlitten,
2 Fuhrschlitten,
ein Fuhrsattel,
4 Halfter sammt Halfterketten,
2 Joch sammt Riemen,
2 Zieder, und
3 Roll-Riemen.
6) Vieh und Geflügel, und zwar:
ein kastanienbraunes 8 jähriges Pferd,
ein detto Hellbraun, 8 Jahre alt,
ein kastanienbraunes 5 jähriges Pferd,
ein Mohrenschimmel, 12 Jahre alt,
ein Paar Ochsen,
eine falchete Kuh,
eine braune detto,
4 Enten,
6 Hühner,
ein Hahn,
7) Früchte, nämlich Dinkel und Roggen,
8) Heu und Oehmd,
9) Stroh, und
10) 79 Stück Baubretter, 4 tannene Dielen und 8 Schwällen.

Die Herren Orts-Vorsteher werden um Bekanntmachung gebeten.

Den 17. Dezember 1836.

Schultheissen-Amt.
Kling.

Unterkochen. (Haus- und Garten-Verkauf mit Gemeinde-Gerechtigkeit.) In Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung wird die Liegenschaft des Alois Dobler, Maurer-Meisters dahier, am

Mittwoch den 18. Januar 1837,
Vormittags 9 Uhr,

in dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkaufe gebracht, und zwar:

ein einstöckigtes Wohnhaus unten im Dorfe Nro. 5.,
¼ Viertel 16 Ruthen Baum- und Wurz-Garten, und
ein ganzes Gemeinde Recht.

Die weitern Bedingungen werden bei dem Verkaufe bekannt gemacht werden.

Den 18. Dezember 1836.

Gemeinde-Rath.
der Vorstand,
Kling.

Dorfmerkingen, Ober-Amts Neresheim. (Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete sieht sich aus besonderen Gründen veranlaßt, hiermit öffentlich bekannt zu machen, daß — dringende Fälle ausgenommen — außer Dienstag und Freitag, welche bis auf weiteres als Amts-Tage bestimmt sind, keine, namentlich keine Schuldklage, mehr angenommen und instruirt werden kann, da dergleichen Unterbrechungen, manchmal sehr unbedeutender Ursachen wegen, sehr nachtheilig auf den Geschäftsgang des Orts-Vorstehers einwirken.

Den 22. Dezember 1836.

Schultheiß König.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Wallerstein. (Chaisen-Verkauf.) In der Verlassenschafts-Sache des Herrn Hof-Raths Franz Joseph Abendanz zu Wallerstein werden daselbst

Donnerstag den 29. Dezember dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

mehrere Chaisen und Würstel an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft; wozu Kaufs-Liebhaber einladet

Den 9. Dezember 1836.

Pröller,
Domänial-Kanzlei-Rath,
als
Universal-Testaments-Executor.

Ellwangen. (Haus-Verkauf mit Gemeinde-Recht ꝛc.) Der Unterzeichnete ist willens sein in der Goldschmids-Gasse befindliches Wohnhaus, Nro. 238., entweder im Ganzen oder den halben Theil desselben, mit dem dazu gehörigen Gemeinde-Recht und Gärtchen hinter dem Hause, zu verkaufen.

Dasselbe ist dreistöckigt, und enthält:

3 heitzbare und ein unheitzbares Zimmer, nebst Kammern, 2 Holzlagen, Platz zum Waschtrocknen, 2 Küchen, einen guten geräumigen Keller, hinter dem Hause ein 9 Ruthen 26 Schuh haltendes Gärtchen, dann 30 Ruthen Garten Gemeinde-Theil im Leberbad.

Kaufs-Liebhaber werden mit dem Anfügen hievon in Kenntniß gesetzt, daß sich das Haus, besonders auch wegen dem Gärtchen hinter demselben, zu Haltung einer kleinen Oekonomie recht wohl einrichten liesse; übrigens kann dasselbe täglich eingesehen und mit dem Eigenthümer ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 20. Dezember 1836.

Kaspar Osterrieder.

Ellwangen. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß er sich als Wundarzt und Geburtshelfer dahier niedergelassen hat; welches er mit der beigefügten Bitte zur öffentlichen Anzeige bringt, daß ihn ein hochverehrtes Publikum in vorkommenden Fällen mit dessen Zutrauen beehren wolle. Auch bietet er seine Dienste im Rassiren an. Derselbe logiert im Hause des Herrn Xaver Emer vor dem Jagst-Thore.

Den 25. Dezember 1836.

J. J. Kitzbihler,
Wundarzt und Geburtshelfer.

Ellwangen. (Stehen gebliebener Regenschirm.) Vorletzten

Mittwoch, den 14. dieses Monats,

blieb in dem kameralamtlichen Geschäfts-Zimmer dahier ein von blauem Zeug überzogener Regenschirm mit schwarzem Handgriff stehen; der rechtmässige Eigenthümer kann daher solchen gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr abholen bei

Den 23. Dezember 1836.

Kameral-Amts-Diener
Neuhäußer.

Ellwangen. (Logie-Vermiethung.) Bei Unterzeichnetem ist eine angenehme Wohnung in der langen Strasse Nro. 341. zu vermiethen.

Solche bestehet in 3 heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer, einer Küche, Antheil am Keller, und einer Holzlage.

Hievon kann täglich Einsicht genommen werden.

Den 17. Dezember 1836.

Joseph Dambacher,
Schreiner-Meister.

Ellwangen. (Empfehlung von Regen- und Sonnen-Schirmen.) Die Unterzeichnete hat nun außer ihren selbst verfertigten Schirmen auch noch ein vollständig assortirtes Commissions-Lager aus einer vorzüglichen Schirm-Fabrik übernommen, das in seidenen und baumwollenen Regen- und Sonnen-Schirmen nach der neuesten Façon und in den gangbarsten Farben besteht, die sie im Stande ist, zu den Fabrik-Preisen abzugeben und solche daher zu geneigter Abnahme ergebenst empfiehlt.

Den 23. Dezember 1836.

Schirmfabrikant
Winter's Wittwe.

Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Wirthschafts-Empfehlung.) Der Unterzeichnete empfiehlt seine Bier-Brauerei und seinen Gasthof zur Krone in Röhlingen mit der Zusicherung, daß er seine werthen Gäste auf's beste und billigste zu bedienen sich angelegen seyn lassen wird.

Zugleich verbindet er damit die Anzeige, daß er auch alle Gattungen Weine auf der Axe zu ganz billigen Preisen verkauft, und empfiehlt sich damit ebenfalls zu einem recht zahlreichen Zuspruch.

Den 12. Dezember 1836.

Georg Kraus,
Gastgeber zur Krone.

Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Aus der Weitzmann'schen Kinder-Pflege zu Röhlingen können 1000 fl., im Ganzen oder in kleineren Posten, gegen zweifache gerichtliche Versicherung, und zu 4 Prozent Verzinsung alle Tage erhoben werden.

Den 17. Dezember 1836.

Reb, Pfleger.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Ein Kapital von 400 fl. ist entweder sogleich oder bis Lichtmeß gegen zweifache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung auszuleihen.

Auf gefällige Anfragen giebt nähere Auskunft die

Den 16. Dezember 1836.

Redaktion dieses Blattes.

Vermischte Aufsätze.

Weihnachten.

Freudig jauchzt der Himmel dir entgegen,
Tag des Heils! dich preist der Menschheit Glück;
Aberglaube, Irrthum sind gesichten,
Und die Wahrheit gabst du uns zurück.
Staunend stand der Hirten Schaar, sie bebte,
Als ein Himmelsbote glänzend nahte,
Und umher des Ew'gen reine Klarheit
Leuchtete auf nachtumhülltem Pfad.

Saget nicht! Ich künd' euch grosse Freude,
Welche allem Volke widerfährt,
Christus ist, der Heiland, heut geboren,
Den als Herrn die Stadt des Davids ehrt.
Nehmt zum Zeichen, daß nicht Trug euch täusche,
Hirten: finden werdet ihr das Kind,
Wie's in Linnen ruht in einer Krippe.
Also sprach er; und sogleich begann
Sich des Himmels Heerschaar ihm zu nahen,

Es erſcholl der güld'nen Harfen Klang.
Freudig preiſen ſie des Höchſten Gnade,
Und es tönte laut ihr Lobgeſang:
„Ehre ſey Dir, Vater, in der Höhe,
„Friede ſey der Erde höchſte Luſt,
„Und ein ſtetes Wohlgefallen fülle
„Mit Entzücken jedes Menſchen Bruſt."

Ja! wir wollen, Herr! Dich kindlich ehren,
Dir vertrauen, ſingen Deinen Ruhm.
Gnädig haſt Du unſer Dich erbarmet,
Unſer Herz ſey Dir ein Heiligthum.
Friede ſey auf Erden! Wort des Glückes,
Allen Herzen tönest du zur Luſt;
Friede würzt des Erdenlebens Tage,
Ruhe, Wonne keimt in jeder Bruſt,
Die dein milder Frühlingshauch umwehet;
Friede macht uns leicht den Pilgerlauf,
Pflanzet ihn um jede ſtille Wohnung,
Schlieſſet willig ihm die Herzen auf!
Laßt uns Friede halten, und die Erde
Gleicht dem Himmel ſchon, es ruht das Glück
Rah' uns, Brüder! laßt es uns genieſſen,
Scheucht es nicht durch eigne Schuld zurück.
Aber wird es jemals uns erfreuen,
Wenn der Bruder ſeinen Bruder haßt?
Wenn noch Zorn die Wangen dunkel röthet?
Wenn ein Angeſicht voll Neid erblaßt?
Wenn die Hadſucht tauſend Herzen feſſelt,
Wollust, Stolz und Eigendünkel ſiegt?
Wenn die Tugend ohne Hülfe klaget,
Und die Unſchuld weinend unterliegt?
Wenn der Wittwen Thränen Rache heiſchen,
Unrecht und Verläumdung triumphirt?
Wenn der Irrthum, wenn der Wahn ſich ſchmücken,
Und die Wahrheit ihren Glanz verliert?
Laßt uns der Verwirrung Pfade fliehen,
Sorgſam wandeln auf der Tugend Bahn;
Laßt uns ringen nach dem Glück des Friedens,
Kämpfen gegen Leidenſchaft und Wahn.
Friede, ſtiller Friede ſey auf Erden!
Brüder, dieß ſoll unſer Wahlſpruch ſeyn;
Dieß das Ziel, wornach wir alle ſtreben;
Unſerm Vorſatz, Vater, gieb Gedeih'n!

Stuttgart. (Ankündigung.) Als ich in den Jahren 1808 — 9 als Offizier bei der Garniſon in St. Pö'ten war, herrſchte eine Ruhr-Krankheit dorten in der Stadt, der Garniſon und der Umgegend, daß es ſchrecklich war; denn wer von dieſer Wechſelruhr (ſo ward ſie genannt) befallen wurde, ſtarb gewöhnlich nach 5 — 10 Stunden unter groſſen Schmerzen, und kein Mittel fruchtete. Da erklärte der alte reſignirte Militär-Arzt Dr. Hockner, daß dieſelbe Krankheit vor etwa 50 Jahren früher in Ofen, Peſt, Wardein, Charlowitz ꝛc. eben ſo fürchterlich gewüthet und auf nachſtehenden Rath ſehr bald nachgelaſſen und binnen wenigen Wochen ſeye Niemand mehr, wer dieſes Mittel benützte, davon befallen worden.

Für den groſſen brennenden Durſt reines Quell-Waſſer im Trinkglasmaß; und gegen Weitergreifen und zur Abhaltung der Krankheit alle Tage drei bis fünf Mal einen Viertelsſchoppen alten rothen Wein, worin man ein kleines Quantum zerdrückter Wachholderbeeren und ein Stückchen weiſſen Zucker that, und ſo ehe man den Wein trank eine viertel Stunde ſtehen ließ. Wenn man den Wein warm machte und mit Wachholder-Muß anrührte, war es beſſer, im Uebrigen aber bei ſeiner gewohnten Lebensweiſe blieb. Dieſes Mittel wurde in St. Pölten oberamtlich ausgeſchrieben und den Armen Wein in kleinen Portionen abgegeben, und ſiehe in wenigen Tagen ließ die Krankheit dermaſſen nach, daß unter dem Militär wenigſtens, wo umſonſt dieſes Mittel ausgetheilt wurde, Niemand mehr krank wurde und noch viel weniger ſtarb, obgleich ſechs Tage vorher noch täglich von 13 000 Mann immerhin 40 ſtarben. Dieſes zu veröffentlichen halte ich für Pflicht, das Uebrige überlaſſe ich dem Arzt.

v. Gobbelt.

Geſchichtskalender der Vorzeit.

Geſtorben Gottſchalk Friedrich von Bülow, den 24. Dezember 1792.

Er lebte zu Schwerin ganz einſam und ſtille, kannte kein anderes Vergnügen, als die Freuden des Wohlthuns, und ſuchte auch kein anderes. Daher trauerten alle Dürftigen an ſeinem Grabe; denn er ſtarb, wie er gelebt hatte, — ſchön, und machte noch auf ſeinem Sterbebette dem Armen-Inſtitut ein Geſchenk von drei hundert Thalern.

Anzeige.

Theils durch sonstige Geschäfte verhindert, theils auch der grossen Kosten wegen, unterliessen wir es für heuer eigene Beilagen von unseren Jugend- und Kinder-Schriften zu fertigen, glauben aber im gegenwärtigen Blatte mit dem Anfügen darauf aufmerksam machen zu müssen, daß wir hievon eine sehr schöne und grosse Auswahl von mehr als 500 besitzen, welche alle bestens geordnet in unserem Laden aufgestellt sind, und bitten also hievon Einsicht zu nehmen und recht viel auswählen zu wollen.

Zugleich machen wir wiederholt auf unser sonstiges Lager von zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeigneten Büchern und Gegenständen aufmerksam, so wie auf unsere sehr schöne Auswahl von Neujahrs-Billeten und Wünschen ꝛc., und empfehlen sämmtliches zu gütiger Abnahme bestens.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung in Ellwangen.

Nachricht

An die verehrlichen Abnehmer und Leser des Allgemeinen Amts- und Intelligenz-Blattes für den Jaxt-Kreis.

Der Unterzeichnete findet sich am Schlusse des gegenwärtigen Jahres wieder veranlaßt, seinen Dank für die Theilnahme auszusprechen, die diesem Blatte seither zu Theil geworden, und indem derselbe hierin ein gütiges Anerkenntniß für den Aufwand und die Einrichtung zu ersehen glaubt, empfiehlt er sich zu fortgesetzter Theilnahme, wogegen im Bestreben, das Interesse für dasselbe im Verhältniß zu dem äußerst billigen Preise im nächsten Jahre noch nach Möglichkeit zu erhöhen, derselbe nicht ermüden wird.

Was das Blatt selbst betrifft, so erscheint dasselbe in der Woche zwei Mal, nämlich am Mittwoch und Samstag, fast immer einen ganzen Bogen stark, und noch überdieß öfters mit einer Beilage versehen. Am Schluß des Jahres wird demselben auch ein Register beigegeben.

Als Amts-Blatt befaßt sich dasselbe mit Aufnahme von Befehlen allgemeinen Inhalts an die Orts-Vorsteher.

Als Intelligenz-Blatt dient es zur Aufnahme von amtlichen und Privat-Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, die, zu 2 kr. die Zeile, zu aller Zufriedenheit auf das schleunigste und mit möglichster Pünktlichkeit aufgenommen werden, so zwar daß Alles, was am Dienstag oder Freitag bis Nachmittags 4 Uhr bei der Redaktion zu diesem Zwecke noch einläuft, schon in dem Tags darauf herauskommenden Blatte erscheinen wird.

Als Unterhaltungs-Blatt widmet sich dasselbe gemeinnützigen und unterhaltenden Aufsätzen, folglich nicht bloß launigten, sondern auch wissenschaftlichen, historischen und ökonomischen Inhalts.

Der Preis dieses Blattes ist für den ganzen Jahrgang 2 fl., bei Exemplaren, welche durch die Post bezogen werden, findet eine Erhöhung von 30 kr. für Speditions-Gebühr jährlich statt.

Wiederholt empfiehlt sich zu fernerer Theilnahme bestens

Ellwangen, den 25. November 1836.

Johann Evang. Schönbrod,

Kanzlei-Buchdrucker und Buch- und Kunsthändler, als Redakteur und Verleger dieses Blattes.

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Exemplare, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Inſerate aller Art, welche am Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte.
Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 104. Mittwoch, den 28. Dezember 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An ſämmtliche Orts-Vorſteher des Bezirks.) (Die Regulirung des Beſchäl-Weſens betreffend.) Die Regulirung des Beſchäl-Weſens, 1) für die Beſchäl-Platte zu Ellwangen, geht am

Dienſtag den 10. Januar, zu Ellwangen,

und 2) für die Beſchäl-Platte Thannhauſen, am

Mittwoch den 11 Januar, zu Unterſchneidheim,

vor ſich, und beginnt je Vormittags präziſe 9 Uhr.

Die Schultheiſſen-Aemter werden angewieſen:

1) dieß in ihren Gemeinden bekannt zu machen, und denjenigen, welche ihre Stutten aufnehmen lieſſen, namentlich zu eröffnen;
2) bei der Beſchäl-Regulirung hat ſich der Orts-Vorſteher oder ein Obmann mit einzufinden, welcher
3) ein Duplikat des Beſchäl-Regiſters unfehlbar mitzubringen hat;
4) den Eigenthümern preiswürdiger Stutten iſt aufzugeben, daß ſie ſolche am Tage der Beſchäl-Regulirung vorzuführen haben;
5) iſt der Gemeinde die Bekanntmachung des Ausſchuſſes des Landwirthſchaftlichen Vereins in Betreff der Preis-Vertheilung (Kreis-Blatt Nro. 102.) bekannt zu machen, und
6) denjenigen, welche Patente für Privat-Beſchäler zu erhalten wünſchen, aufzugeben, daß ſie ihre Hengſte an den genannten Tagen vorzuführen haben.

Den 26. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Ellwagen. (Betreffend die Feuer-Ritte.) Zu Herſtellung einer beſſeren und feſteren Ordnung in Betreff der Feuer-Ritte hat unterzeichnete Stelle im Einverſtändniß mit der Amts-Verſammlung verfügt, daß

a) von allen Amts-Orten, wenn in einem solchen Feuer auskommt, der Feuer-Reiter ohne Ablösung hieher gesandt werde,

b) von dem Ober-Amts-Sitz aus die Feuer-Reuter abgesandt werden:

1) über Schwabsberg und Wasseralfingen nach Aalen;
2) über Jartzell nach Crailsheim;
3) über Schreßheim nach Neuler, von Neuler ist einer nach Abtsgmünd und einer nach Adelmannsfelden zu senden;
4) über Rosenberg nach Bühlerthann, woselbst nach Bühlerzell Nachricht zu geben ist;
5) über Röhlingen nach Zöbingen; von Röhlingen ist einer nach Pfahlheim und Thannhausen, und von Zöbingen ein solcher über Schneidheim und Nordhausen nach Zipplingen zu senden; von Nordhausen ist nach Gerßligen, und von Zipplingen nach Wilflingen und Benzenzimmern einer zu senden;
6) über Dalkingen und Westhausen nach Lauchheim; von da ist Lippach zu benachrichtigen, und
7) über Ellenberg nach Wörth, von wo nach Stödtlen einer zu senden ist;
8) ein Bote nach Rindelbach.

Dabei ist übrigens darauf abzuheben, daß mit Ausnahme von ausgebreiteten Brandfällen, die Rotten in der Regel nur auf 4 Landstunden weit abgesendet werden.

c) Hiernach ist sich bei den in den Amts-Orten entstehenden Brandfällen gegenüber der Nachbarschaft in gleichem Verhältniß zu benehmen, und es sind die Feuer-Reiter besonders jenen Ortschaften zuzusenden, welche mit Feuerspritzen versehen sind.

d) Jeder Feuer-Reiter hat so schnell zu reiten, daß er in einer halben Stunde eine Stunde Wegs zurücklegt, weßhalb der Abgang vom Ort zu bemerken ist.

Derselbe hat auf zu Belegung des Verdienst-Zettels und der Amts-Vergleichung ein Recepiße beizubringen.

Hiernach haben sich die Schultheißen-Aemter zu achten, in den Orts-Feuer-Lösch-Ordnungen das Geeignete vorzumerken, und dieß in das oberamtliche Befehl-Buch einzutragen, worüber inner 14 Tagen Anzeige zu machen ist.

Den 27. Dezember 1836. Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Crailsheim. (Betreffend die Controle-Maßregeln rücksichtlich der Sicherung der Malzsteuer.) Die Vorsteher werden in Beziehung auf den erwähnten Gegenstand auf die Anordnung des Königl. Ober- und Kameral-Amts Ellwangen vom 20. dieß, Amts-Blatt Nro. 102., verwiesen, und sieht man der Einsendung der Eröffnungs-Urkunden inner 3 Wochen entgegen. Den 23. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Schwarz.

Crailsheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher.) Die Orts-Vorsteher haben genaue Erkundigung einzuziehen, ob aus ihren Bezirken eine stumme Manns-Person fehlt, und haben hierüber inner 14 Tagen Anzeige zu erstatten.

Den 23. Dezember 1836. Königliches Ober-Amt.
Schwarz.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Aus der Pflegschaft der Relikten des verstorbenen Joseph Hafner dahier wird das zweistöckigte Wohnhaus Nro. 206. am

Montag den 16. Januar des kommenden Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

unter waisengerichtlicher Leitung im Rathhause an den Meistbietenden verkauft.

Den 23. Dezember 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmaier.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Abtsgmünd, Ober-Amtsgerichts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Zu Vereinigung des Schulden-Wesens des Melchior Schmid, Zimmer-Meisters und Speise-Wirths dahier, werden demselben am

Donnerstag den 26. Januar 1837,
Vormittags 10 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden, im Ganzen oder stückweise, verkauft werden:

Gebäude,

ein zweistöckigtes Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter einem Dache, mit Brauerei und Branntweinbrennerei-Einrichtung, dann

ein im Jahr 1835 neu erbauter Bier-Keller beim Hause.

Güter,

circa 3 Viertel Morgen Garten,
circa 3 Tagwerk Wiesen,
circa 3 Morgen Aecker, und
circa 1½ Morgen Wald.

Unbekannte Kaufs-Lustige haben sich über ihr Vermögen und Prädikat durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 19. Dezember 1836.

Gemeinde-Rath.
Der Vorstand
Seidel.

Unterkochen, Ober-Amtsgerichts-Bezirks Aalen. (Wirthschafts- und Güter-Verkauf.) Zu Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung werden aus der Gant-Masse des Adlerwirth Kieninger am

Donnerstag den 12. Januar 1837,
Vormittags 9 Uhr,
im Einzelnen,

in dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkauf gebracht.

1) ein zweistöckigtes Wirthschafts-Gebäude zum schwarzen Adler, Nro. 38. an der Staats-Strasse mitten im Dorfe.

Dieses Gebäude hat folgende Bestandtheile:

a) zu ebener Erde,

einen gewölbten Keller in 3 Abtheilungen,
2 grosse Pferde-Ställe und einen Rindvieh-Stall,
eine Faß-Kammer,
eine Malz-Tenne, und
eine Metzig.

b) Im ersten Stocke,

eine grosse Wirthsstube mit zwei heitzbaren Nebenzimmern, ferner
3 heitzbare Zimmer, nebst
2 Küchen und Speisekammer,
einen Tanzboden, und neben diesem die Malzdörre.

c) Im zweiten Stocke,

einen grossen Fruchtboden,
4 unheitzbare Zimmer, und
2 Kammern.

2) ein Bräuhaus mit eingerichteter Branntweinbrennerei und Brunnen;

3) ein Waschhaus;

4) einen Stadel am Hause mit 2 grossen Pferde-Ställen, und
einen Rindvieh-Stall;

5) einen ausgemauerten gewölbten Bier-Keller, unter Nro. 35.;

6) die Hälfte an einem Kellerhaus Nro. 28. außerhalb des Orts, worunter sich ein grosser vorzüglicher Lager-Bier-Keller befindet, so wie im obern Theil eine ganz grosse geräumige Zechstube nebst Schenke, und dabei eine Kegelbahn, dann
7 Ruthen Wurzgarten beim Wirthshause;

7) eine ganze Gemeinde-Gerechtigkeit.

Ferner:

ein neuerlich allodifizirtes Gut,
die Junkerei genannt, und zwar:
ein zweistöckigtes Wohnhaus und Scheuer unter einem Dache, außen im Dorfe Nro. 32.,

ein kleines Wurzgärtchen dabei, und
eine Gemeinde-Gerechtigkeit,
5 Tagwerk ein Viertel 46 Ruthen Gras- und Baum-Garten,
4 Tagwerk Wiesen, und
24¼ Jauchert Aecker.

Hiebei wird noch bemerkt, daß mit dem Wirthshause die zur Wirthschaft gehörige Fahrniße verkauft werden.

Die weiteren Bedingungen werden bei dem Verkaufe bekannt gemacht werden.

Den 12. Dezember 1836.

Gemeinde-Rath.
Der Vorstand,
Kling.

Unterkochen. (Haus- und Garten-Verkauf mit Gemeinde-Gerechtigkeit.) In Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung wird die Liegenschaft des Alois Dobler, Maurer-Meisters dahier, am

Mittwoch den 18. Januar 1837,
Vormittags 9 Uhr,

in dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkaufe gebracht, und zwar:

ein einstöckigtes Wohnhaus unten im Dorfe Nro. 3.,
1 Viertel 16 Ruthen Baum- und Wurz-Garten, und
ein ganzes Gemeinde-Recht.

Die weitern Bedingungen werden bei dem Verkaufe bekannt gemacht werden.

Den 12. Dezember 1836.

Gemeinde-Rath.
der Vorstand,
Kling.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Aalen. (Geld auszuleihen.) Es können fortwährend verschiedene Summen Gelder gegen gute Versicherung bei mir erhoben werden.

Den 26. Dezember 1836.

Ober-Amts-Pfleger Schwarzkopf.

Röhlingen, Ober-Amts Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Aus der Weitzmann'schen Kinder-Pflege zu Röhlingen können 1000 fl., im Ganzen oder in kleineren Posten, gegen zweifache gerichtliche Versicherung, und zu 4 Prozent Verzinsung alle Tage erhoben werden.

Den 17. Dezember 1836.

Reb, Pfleger.

Ellwangen. (Geld auszuleihen.) Ein Kapital von 400 fl. ist entweder sogleich oder bis Lichtmeß gegen zweifache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung auszuleihen.

Auf gefällige Anfragen giebt nähere Auskunft die

Den 16. Dezember 1836.

Redaktion dieses Blattes.

Aalen. (Verlorener Ring.) Es ist am Samstag, den 24. dieses Monats, auf der Landstrasse zwischen Möglingen und Niederalfingen ein goldener Siegel-Ring, auf dessen Wappen zwei Hirsche übereinander stehen, verloren gegangen. Der redliche Finder wolle denselben gegen eine gute Belohnung bei dem Stadt-Schultheissen-Amt Aalen abgeben.

Den 26. Dezember 1836.

D. Literarische Anzeigen.

Auf nachstehendes in der Unterzeichneten in zweiter Auflage erschienene Schriftchen glauben wir unter Berufung auf die sehr rühmliche Rezension in den Kirchenblättern für das Bisthum Rottenburg, 5. Heft, 5. Jahrgang, 1834, Seite 441 bis 444, wiederholt aufmerksam machen zu müssen:

Biggel, J. A., Pfarrer, Das Nothwendigste und Nützlichste aus der Naturlehre, Naturgeschichte, Geographie, Gesundheits- und Höflichkeits-Lehre, für Elementar-Schulen. Zugleich ein Gegenstand zu Gedächtniß-, Verstandes-, Sprach- und Styl-Uebungen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer lithographirten Tafel. 72 Seiten in 8. stark. Preis auf gutem weissem Papier als gebunden einzeln 9 kr., in Partien für Schulen das Exemplar 7 kr.

J. E. Schönbrod'sche
Buch- und Kunsthandlung und Kanzlei-Buchdruckerei
in Ellwangen.

Vermiſchte Aufſätze.

Lob der Thätigkeit.

Soll der Menſch ſein Leben lang
Still, wie Pflanzen blühen?
Oder ſoll ihm Thatendrang
In den Buſen glühen?

Die Verſchwender ihrer Zeit
Mögen dieß verneinen;
Ihnen mag die Thätigkeit
Eine Marter ſcheinen.

Aber Wonnegeberin
Iſt ſie wackern Leuten,
Die ſich nicht auf Polſter hin
Ganze Tage breiten.

Glücklich, wer, von dieſer Fee
Immer hold umfächelt,
Munter wie der Fiſch im See,
In Geſchäften lebet!

Krönt den Berg das Morgenroth
Mit dem Purpurkranze,
Dünkt ihm ſeiner Pflicht Gebot,
Wie ein Ruf zum Tanze

Bandes Drücken einer That
Macht ſein Herz nicht enger;
Denn des Laſters Spiegelpfad
Lockt nur Müſſiggänger.

Lange Weile, die ſo leicht
In Geſellſchaftszimmer
Und zu Larventänzen ſchleicht,
Ueberfällt ihn nimmer.

Arbeit würzt ſein täglich Brod,
Und in ſeinen Bohnen,
Lauſcht Krankheit nicht und Tod,
Die in Torten wohnen.

Statt, daß ſich der Trägheit Sclav
Läßt von Karten plündern,
Nährt des Fleißes Sohn ſich brav
Mit Gemahl und Kindern.

Sehet wie ſein Hausſtand blüht!
Er kann nothfrei leben,
Und mit fröhlichem Gemüth
Auch der Armuth geben.

Schwinden einſt im Alter hin
Arbeitsluſt und Stärke,
So erquickt ihn der Gewinn
Seiner Jugendwerke.

Ihn umſchirmt ſein Thatenchor
In dem Todesſtreite,
Und geleit ihm an's Himmelsthor
Tröſtend das Geleite. —

Baum der Thätigkeit, ſo lacht
Deine Goldfrucht Allen,
Die der Trägheit öden Nacht
Hin zu dir entwallen.

Neues Mittel für die Heilung aufgeblähter Wiederkäuer.

[Aus dem Landwirthſchaftlichen Wochenblatte für das Großherzogthum Baden.]

Dieſes Mittel geht einfach dahin:

1) den widernatürlichen Gährungsprozeß, welcher durch das in erſten und zweiten Magen des Wiederkäuers vorhandene Futter erzeugt wird, und der die Urſache der Geſammtkrankheit iſt, zu unterdrücken; ſodann

2) die von der Gährung erzeugten nachtheiligen Folgen zu beſeitigen, d. h. die durch vermehrte Exaltation hervorgebrachte Schwäche der Mägen in den normalen Zuſtand zurükzuführen, und die noch allenfalls in dieſen vorhandene freie, kohlenſaure Luft fortzuſchaffen, was Beides auf eine eben ſo einfache als wohlfeile Weiſe, nämlich durch kaltes Waſſer, erreicht wird.

Man tauche zu dem Ende ein leinenes Tuch, welches ungefähr 4 — 5 Ellen lang und 3 — 4 Ellen breit iſt — alſo ein gewöhnliches Aſchen- oder Leintuch — in ein mit kaltem Waſſer gefülltes Gefäß, lege es vierfach zuſammengelegt ſo über die Lenden und

Weichengruben, daß deſſen Enden beide Bauchwandungen berühren. Schon nach einer Minute iſt die dem Bauche zugekehrte Fläche ganz warm. Man laſſe daher die äußere Fläche mit kaltem Waſſer begieſſen, mache dieſe (durch Umwenden des Tuches) zur innern, und wiederhole dieſes alle zwei bis drei Minuten. Ueberhaupt muß immer Sorge getragen werden, daß durch öfteres Aufgieſſen von kaltem Waſſer das Tuch nicht nur naß, ſondern ſo viel als möglich kalt erhalten werde.

Schon nach fünf bis zehn Minuten, längſtens nach einer Viertelſtunde, iſt der Bauch bei weitem nicht mehr ſo geſpannt, und es werden viele von den oben angegebenen Zufällen entfernt, oder doch wenigſtens ſehr vermindert ſeyn. Wenn gar keine Gefahr mehr vorhanden iſt, und wenn beide Weichengruben wieder gehörig eingeſunken ſind, laſſe man das Tuch, ohne es jedoch weiter zu erkälten und anzufeuchten, noch ungefähr eine Viertelſtunde liegen, nehme es dann hinweg, und trockne das Thier mit Strohwiſchen ab.

Die Wirkſamkeit des angegebenen Mittels leuchtet von ſelbſt ein, wenn man erwägt, daß in der Kälte keine Gährung Statt finden kann, und daß die in Frage ſtehende Aufblähung eigentlich nichts Anderes iſt, als ein widernatürlicher Gährungsprozeß des im erſten und zweiten Magen (dem Wanſt und der Haube) vorhandenen Futters, der durch die in angezeigter Weiſe angewendete Kälte nicht nur unterdrückt wird, ſondern welch auch die erſchlafften Magenhäute zuſammenzieht, und dadurch ungleich mehr ſtärkt als dieß ganze Maſſen Gentian, Kalmus ꝛc., zu thun vermöchten.

Was freilich langwierige, für das Leben der Thiere nicht gefährliche Aufblähungen betrifft, wie ſolche als Symptome von verſchiedenen Verdauungsfehlern bei alten Kühen oder ſonſt ſchlecht gehaltenem Vieh vorzukommen pflegen, ſo muß bei dieſen allerdings mehr auf die Urſache, als auf die Aufblähung ſelbſt Rückſicht genommen werden, und eben deßhalb iſt dieſe Art von Aufblähung von gegenwärtigem Heilverfahren auszuſchlieſſen.

Noch benützen wir dieſe Veranlaſſung zu Mittheilung eines ebenfalls ſehr einfachen Heilmittels, das in einigen Gegenden der Schweiz, nach einer Mittheilung des Hrn. Thierarztes Rychner in der angezeigten Zeitſchrift, mit gutem Erfolg angewendet wird, und das in Folgendem beſteht:

Es ſtellt ſich nämlich der Hülfeleiſtende auf die linke Seite und an die Flanke des geblähten Stückes, ſetzt dann eine Hand flach auf die erhabene Flanke, und zwar in die Mitte, und bewirkt einen gleichförmigen, herzhaften und anhaltenden Druck dadurch, daß er ſeine andere Hand entweder kreuzend auf die erſte legt, oder mit dem Ellenbogen auf die angelegte Hand drückt. Es dauert nur wenige Minuten, und die Luftentleerung beginnt zuerſt durch ſchwaches, dann immer ſtärkeres Rülpſen, in Zwiſchenzeiten von 1 bis 2 oder 1 Minute. Mit dem Drucke wird bis zur gänzlichen Entleerung fortgefahren.

Columbus kommt gefeſſelt nach Spanien, den 23. November 1500.

Nicht genug, daß Amerigo Veſpucci dem kühnen Seefahrer ſein Verdienſt, einen neuen Erdtheil entdeckt zu haben, raubte, ſchmiedete man noch überdieß die abſcheulichſten Ränke gegen Columben. Das Mißvergnügen über ihn wurde allgemein und man ſandte einen Abgeordneten, Franz de Bovadilla, nach Hiſpaniola, um den Grund oder Ungrund der ſo vielfältig eingekommenen Beſchwerden zu unterſuchen. Unglücklicherweiſe war dieſer dem Mann, deſſen Handlungen er prüfen ſollte, perſönlich abgeneigt, und ſchon im voraus entſchloſſen, ihn als einen Verbrecher zu behandeln. Der vor Gericht geforderte Columbus, ob ihn gleich Ferdinands und Iſabellens Betragen tief ſchmerzte, ſtellte ſich im Gefühl der Würde des ehrlichen Mannes

allein anstatt ihn zu verhören, ließ Bovadilla ihn augenblicklich in Ketten legen und an Bord eines Schiffes schleppen. Der Gemißhandelte blieb standhaft und ertrug jedes Unrecht willig. Sein Richter sammelte nun unter der verworfensten Menschenklasse Anklagen und Zeugen gegen ihn, verband Hohn mit Grausamkeit, trennte ihn von seinen Brüdern, denen er ein ähnliches Schicksal bereitete, und nahm ihnen hiemit den Trost sogar, sich wechselseitig in ihrem Leiden aufzurichten. Die Gefangenen legten ihre beschwerliche Reise nach Spanien glücklicherweise bald zurück, und am heutigen Tage kam der grosse verkannte Mann daselbst in Ketten an. Der König und die Königin waren selbst überzeugt, daß ganz Europa dieses unwürdige Verfahren gegen ihn laut mißbilligen würde, daher sie augenblicklich befahlen, ihn sogleich von seinen Banden zu befreien, auch übermachten sie ihm Geld, damit er anständig bei Hofe erscheinen könnte. Lange konnte er nicht reden, als er vor dem König und der Königin erschien, denn das Gefühl, so gemißhandelt worden zu seyn, hatte ihm die Sprache versagt. Endlich erholte er sich, rechtfertigte sein Betragen und siegte über seine Feinde und ihre Verläumdungen, obwohl ihm die Gerichtsbarkeit und Unterkönigsrechte in den von ihm entdeckten Ländern nicht mehr verliehen wurden, was ihn auf's neue erbitterte. Er klagte laut über erlittenes Unrecht, nahm seine Fesseln mit sich, hing sie zum Andenken in seinem Zimmer auf und befahl, daß man sie ihm nach seinem Tode mit ins Grab geben sollte.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Aufruhr in Rom, den 28. Dezember 1797.

In mehreren Orten des Kirchenstaats waren um diese Zeit Empörungen ausgebrochen, die gefährlichste war die in Rom entstandene. Schon in der Nacht des 27. Dezembers wurde nach dem französischen Minister Bonaparte geschossen, als er von einem Ball nach Hause fuhr. Am 28. Nachmittags versammlte sich der Pöbel vor dessen Palast und rief: „Es lebe die Freiheit! Es „lebe das römische Volk." Der General Duphot, unter dem Schein das Volk zu beruhigen, stellte sich an die Spitze der Aufrührer und ging auf die Kasernen los, um das päbstliche Militär zu entwaffnen. Auch Bonaparte und der General Scherlock hatten sich jetzt unter den [illegible] gemischt, gegen den Truppen anmarschirten und Feuer gaben. Es erfolgte ein lebhaftes Scharmützel, in welchem Duphot, von einer Flintenkugel getroffen, todt zur Erde stürzte. Dieß ermannte die Truppen und machte die Aufrührer muthlos. Bonaparte und Scherlock entflohen aus dem Getümmel durch einen Garten und der erste forderte sogleich Pässe, um abreisen zu können. Die Gesandten von Spanien und Toskana suchten durch alle nur mögliche Vorstellungen den Minister von diesem Schritte abzuhalten, aber seine Gemahlin und Kinder, und die Braut Duphots, die morgen vermählt werden sollten, siegten durch ihre Gegenvorstellungen. Die päbstliche Regierung ließ Duphots Leiche mit vielem Pomp beisetzen, viele Personen gefangen nehmen, alle wichtigen Plätze der Stadt besetzen und wegen der noch immer fortdauernden Volksunruhe starke Detaschements unaufhörlich patrouilliren.

Anekdoten.

Ein Paar gute Freunde standen auf dem Markt-Platze im Gespräche beisammen, als ein Landmann von außerordentlicher Grösse vorbeiging, der die Veranlassung zu folgendem Gespräche war:

„Ein schöner Menschenschlag! — Der Kerl könnte sich für Geld sehen lassen. — Haben Sie noch einen grössern Menschen gesehen?"

Nein.

„Ich nur wenige. — Dennoch würde der gute Mensch nur ein Zwerg gegen den Erzvater Abraham seyn. — Von diesem erzählt man uns, daß ein einziger seiner Schritte drei Meilen umfaßte. Und selbst dieser, war gegen seinen Knecht Elieser eine wahre Fliege, denn er konnte seinen Herrn in die hohle Hand verbergen, und seine Fußsohlen bedeckten 40 Meilen Raum. — Wie das aber geht! er war dennoch sehr furchtsam. Denn als ihn einst sein Herr im Zorn heftig anfuhr, erschrack er so sehr darüber, daß ihm vor Schrecken ein Zahn ausfiel, daraus sich Abraham einen Großvaterstuhl machen ließ."

Eine Frau stopfte Gänse, und stimmte während dieser Beschäftigung das Lied an:

Wir sitzen so fröhlich beisammen,
Und haben einander so lieb.

Uebersicht der Viktualien-Preise in den sämmtlichen Ober-Aemtern des Jaxt-Kreises.

I. Brod-, Bier- und Fleisch-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Brod. 4 Pf. Kernbrod	1 Pf. Kernbrod	1 Pf. halb weiß	1 Pf. gemischtes	1 Pf. Roggen-	1 Pf. Roggen-	Roggen-, 9 kr.		Gemisch guzt.		Einkipfzuzt.	Weißbrod gr. kr.	Bier. br. Lager-	br. Winter-	weisses	Fleisch. best. Ochsen-	best. Rind-	Kuh-	Kalb-	Ham. kam.	Schaf-	Kis-	Schwein-
		kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	Pf	Leb	Pf	Leb	Leb	Leb	die Maas			das Pfund							
Aalen	November.	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10½	6	—	4	9	8	5	8	7	6	—	9
Crailsheim	Dezember.	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9½	—	—	4	8	7	6	—	—	—	—	8
Ellwangen	November.	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	9	8	—	7	—	—	—	9
Gaildorf	November.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	9	6	—	—	8	8	—	7	6	—	—	9
Gerabronn	Dezember.	8	—	—	8	7	—	—	—	—	—	—	8½	—	—	—	8	7	5	7	6	5	—	10
Gmünd	November.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9½	6	—	4	8	7	—	8	—	—	—	8
Hall	Dezember.	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	9½	—	—	—	9	8	7	7	6	—	—	8
Heidenheim	November.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	10	6	—	4	9½	8	5	7	6	—	—	9
Künzelsau	Dezember.	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	9	6	—	—	8	7	—	7	6	—	—	8
Mergentheim	Dezember.	—	—	—	—	6½	—	—	—	1	18	—	10	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	9
Neresheim	November.	—	2½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	—	3	9	7	—	7	—	—	—	9
Oehringen	November.	8	—	—	—	6½	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	8	7	—	7	6	—	—	8
Schorndorf	November	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	8	7	—	8	—	—	—	9
Welzheim	Dezember	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	4	8	8	—	8	—	—	—	9

II. Markt- und Handels-Preise.

Namen der Ober-Amts-Orte.	Monat und Tag.	Früchte. Roggen	Kernen	Dinkel	Gerste	Haber	Erbsen	Mehl. Mund-	Schön-	Mittel-	Schmalz u. Butter ꝛc. Rinds-	Schweins-	Butter	Eier um 1 kr.	die Maß Milch	Linsen ꝛc. gequollene	gegangene	Unschlitterod	ausgelassen.	Salz-
		das Simri						das Simri			das Pfund			Stück		das Pfund				
		fl. kr.	fl. kr.	kr.	kr.	kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	kr.	kr.	kr.	kr.		kr	kr	kr.	kr.	kr.	kr.
Aalen	November	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	19	4	4	—	—	—	—	—
Crailsheim	Dezember.	—	—	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—	4	21	19	15	—	16
Ellwangen	November.	—	48	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	November.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	24	19	3	4	22	20	13	—	16
Gerabronn	Dezember.	—	41	1	12	—	44	—	—	—	20	20	18	4	4	20	18	15	18	16
Gmünd	November.	—	—	1	10	—	—	—	1	—	22	—	20	3	4	22	20	—	—	20
Hall	Dezember.	—	—	1	13	—	42	—	—	—	24	—	20	—	—	22	20	—	—	18
Heidenheim	November.	—	42	—	59	—	42	22	1	6	20	—	15	4	4	24	22	15	20	18
Künzelsau	Dezember.	—	4	1	0	26	0	—	—	—	20	20	18	4	5	—	18	15	18	16
Mergentheim	Dezember.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	18	14	16	15
Neresheim	November.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	15	4	4	—	—	—	—	—
Oehringen	November.	—	48	1	—	—	36	24	—	—	—	—	—	—	—	20	18	—	18	16
Schorndorf	November.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	20	—	—	—
Welzheim	Dezember.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	20	—	—	15

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. C. Schönbrod.

Dieſes Blatt erſcheint am Mittwoch und Samstag. Preis des Jahrgangs beim Verleger 2 fl. Fremde, welche durch die Poſt bezogen werden, zahlen halbjährlich 1½ fl. Expeditions-Gebühr.

Königlich Württembergiſches

Inſerate aller Art, welche am Dienſtag oder Freitag bei der Redaktion einlaufen, erſcheinen Tags darauf in dem Blatte. Die Einrückungs-Gebühr beträgt per Zeile 2 kr.

Allgemeines Amts- u. Intelligenz-Blatt

für den

Jaxt-Kreis.

Nro. 105. Samstag, den 31. Dezember 1836.

Verordnungen.

Ellwangen. (An die Orts-Vorſteher.) In Beziehung auf das Rekrutirungs-Weſen wird denſelben Folgendes zu erkennen gegeben:

1) die Reviſion der Rekrutirungs-Liſten und die vorläufige Prüfung der Befreiungs-Gründe wird Samstag den 7. Januar auf dem hieſigen Rathhauſe vorgenommen werden, wobei ſich Vormittags 8½ Uhr die O[illegible]-Vorſteher und diejenigen Militär-Pflichtigen des Jahres 1837, welche einen Befreiungs-Grund wegen Familien-Verhältniſſen oder Berufs geltend machen wollen, oder deren gehörig Bevollmächtigte, einzufinden haben.

Namentlich haben diejenigen Militärpflichtigen oder ihre Stellvertreter zu erſcheinen, wegen welcher in Abſicht auf die Zeugniſſe beſondere Erlaſſe dieſer Tage ergangen ſind.

Sodann iſt

2) ſämmtlichen in der Rekrutirungs-Liſte für 1837 eingetragenen Militärpflichtigen, ſoweit ſie im Orte anweſend ſind, oder ſich im Ober-Amts-Bezirk aufhalten, perſönlich zu eröffnen, daß ſie ſich

Mittwoch den 1. Februar 1837, Früh präciſe 8 Uhr,

zur Loos-Ziehung auf dem hieſigen Rathhauſe zu ſtellen haben; auch iſt

3) in der Gemeinde öffentlich bekannt zu machen, daß diejenigen Militärpflichtigen, welche anderen Gemeinden angehören, ſich auf die oben beſtimmte Zeit unfehlbar in ihre Heimath begeben ſollen, und

4) über die geſchehene Eröffnung binnen 10 Tagen längſtens eine von den Militärpflichtigen und dem Orts-Vorſtande unterſchriebene Eröffnungs-Urkunde einzuſenden.

Die Orts-Vorſteher haben ſich zur Loos-Ziehung am 1. Februar 1837, Früh 8 Uhr, gleichfalls perſönlich einzufinden, und auf dem Hin- und Herweg für gute Ordnung unter den Rekrutirungs-Pflichtigen beſorgt zu ſeyn.

Den 29. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Klemm.

Neresheim. (An sämmtliche Orts-Vorsteher des ganzen Ober-Amts-Bezirks.) Von der Stände-Versammlung ist an die Regierung die Bitte um Einleitung der Revision des Gebäude-Catasters gestellt worden.

Um nun über die Nothwendigkeit einer Revision des Catasters erkennen zu können, werden die Orts-Vorsteher aufgefordert, von jeder einzelnen Gemeinde folgende Verhältnisse in tabellarischer Uebersicht binnen 4 Wochen einzusenden.

1) Die Einwohnerzahl,
   a) von 1823,
   b) von 1830.
2) Die Zahl der Haupt- und die der Neben-Gebäude (nach der Grundlage des Brand-Versicherungs-Catasters,)
   a) von 1823,
   b) von 1836.
3) Den Brand-Versicherungs-Anschlag
   a) von 1823,
   b) von 1836.
4) Das Gesammt-Gebäude-Steuer-Kataster,
   a) nach dem Betrag, wie er im Jahr 1823 einschließlich der von Staatswegen nachträglich vorgenommenen Aenderungen gebildet worden,
   b) wie er mit Einschluß derselben nach der örtlichen Steuer-Rolle *vom 1. Juli 1836* sich verhält.
5) Den Gewerbe-Steuer-Ansatz,
   a) von 1823,
   b) von 1835.
6) Besondere Verhältnisse, durch welche der Umfang der Revision bestimmt wird; z. B. neue oder erweiterte Straßen-Verbindungen, Errichtung oder Abgang bedeutender öffentlicher oder Privat-Institute; veränderte Vertheilung der Gemeinde- (Holz-) Nutzungen, Aufhören dinglicher Lasten, ꝛc. ꝛc.
7) Gemeinderäthlicher Antrag in Beziehung auf den Umfang der Revision. Sollte bei einzelnen bedeutenden Orten einer Gemeinde-Grund zu einem Antrag vorliegen, der von dem für die Gesammt-Gemeinde abweicht, so sind diese Orte abgesondert anzuführen.

In Bezug auf etwaige Anträge ad 7) haben sich die Orts-Vorsteher zur Erforschung der besonderen Verhältnisse mit Sach- und Ortskundigen Personen zu besprechen und die Anträge gehörig zu begründen.

Den 22. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. Die Gemeinde-Räthe des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks haben binnen 14 Tagen unfehlbar zu berichten:

Ob und in wie weit in den Gemeinden in Gemäßheit älterer Gesetze und Verordnungen Bau- und Feld-Untergänger für polizeiliche Zwecke bestellt seyen? Im Bejahungs-Falle: ob dieser polizeiliche Untergang überall aus denselben Personen bestehe, welche nach Maßgabe der Königl. Verordnung vom 19. Oktober 1811 und des IV. Organisations-Edikts vom 31. Dezember 1818 als Untergänger für Zwecke der Rechts-Pflege aufgestellt sind? und im Bejahungs-Falle: wie es bisher mit der Wahl, Bestellung und Bestätigung dieser für die Zwecke der Justiz und Polizei gemeinschaftlich bestehenden Behörde gehalten worden sey? oder, im Verneinungs-Falle, wie es sonst mit der Bestellung desselben gehalten werde? Endlich welche spezielle Verrichtungen den Untergängern, in so fern sie für polizeiliche Zwecke thätig sind, übertragen zu werden pflege.

Ueber vorstehende Fragen erwartet man genaue ins Einzelne gehende Notizen, welche in zweckmässiger Zusammenstellung vorzulegen sind.

Den 26. Dezember 1836.

Königliches Ober-Amt.
Preu.

Neresheim. (An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Ober-Amts-Bezirks.) Nach den eingekommenen Berichten der Orts-Vorsteher sind die längstangeordneten Fremden-Regiſter noch nicht allenthalben angelegt und geführt worden. Die Orts-Vorsteher werden daher angewiesen, diese unverzüglich anzulegen, pünktlich zu führen, und je auf den 1. Januar, 1. Juli und 1. Oktober dem Ober-Amte zur Einsicht vorzulegen.

Der Empfang dieses Erlasses ist innerhalb 14 Tagen hieher zu bescheinen.

Den 29. Dezember 1836.

Königliches-Ober-Amt.
Preu.

Intelligenzwesen.

A. Der Kreisstadt.

Ellwangen. Neresheim. (Bekanntmachung, eine im Landgericht Rothenburg aufgegriffene stumme Mannsperson betreffend.) Am 12. September heurigen Jahres wurde im Dorfe Ohrenbach, des Bezirks Rothenburg, ein junger Mensch aufgegriffen, welcher wohl hört jedoch ganz stumm ist, auch nicht einen Laut von sich giebt, und unten näher beschrieben ist. Wenn derselbe gleich durch Zeichen beweißt, daß er das Dreschen, Sägen, Mähen, Schneiden, Backstein-Formen versteht, und getrieben habe, so kann er doch über seine Heimath durch Zeichen keine Aufklärung geben.

Bei seiner Visitation wurde ein Buch bei ihm gefunden, betitelt:

Erzählungen aus den Baßler-Sammlungen und anderen Schriften für Liebhaber christlicher Wahrheit und Gottseeligkeit. Nürnberg, im Verlag der Raw'schen Buchhandlung, 1804.

er scheint aber davon nichts zu verstehen.

Schreiben kann er nur die den Anfängern zuerst vorgezeichneten in Striche mit angehängten undeutlichen Buchstaben, die wie ch aussehen, so daß man vermuthen kann, er wolle Michl schreiben.

Da dieser Mensch sein Morgens-, Mittag- und Abend-Gebet regelmässig verrichtet, dabei das Zeichen des Kreuzes macht, sich niederkniet und mit ausgespannten Armen betet, wie es die katholischen Landleute in manchen Gegenden thun, so dürfte man aus diesen Aeußerungen, so wie aus seinen Schreib-Versuchen, der Vermuthung Raum geben, daß er früher Schul-Unterricht erhalten, und in den ersten Jahren desselben seine Sprache verloren habe.

Die Schultheissen-Aemter werden nun beauftragt, mit Rücksicht auf obige Daten und auf die unten beigefügte Beschreibung dieses Menschen genau nachzuforschen, ob ein solcher Mensch in ihren Gemeinden nicht fehle, und wenn dieses der Fall ist, hieher Anzeige zu machen, binnen 14 Tagen.

Den 23. Dezember 1836.

Königliche Ober-Aemter
Ellwangen und Neresheim.

Personal-Beschreibung:

Der stumme Mensch scheint ungefähr 20 Jahre alt zu seyn, ist 5 Schuh 4 Zoll groß, hat hellbraune Haare, sehr gewölbte Stirne, braune Augenbraunen, tiefliegende dunkle graue Augen, lange bis nahe an die Oberlippe gebogene Nase, breiten Mund, gute Zähne, rundes Kinn, ovales Gesicht, an Lippe und Kinn einen blonden Bart-Anflug, gute Gesichts-Farbe, keine besondere Kennzeichen.

Kleidung:

Bei seiner Aufgreifung hatte er am Leibe eine alte zerlumpte leinene Jacke, schwarz und gelbgestreifte Weste, blauleinene sehr alte Hosen, braunwollene Strümpfe, abgeschnittene Stiefelschuhe, einen alten leinenen Schurz, ein ziemlich gutes Hemd, am Brustschlitz mit den Buchstaben W. G. roth gezeichnet, und eine schwarz baumwollene gestrickte Haube.

Ellwangen. (Haus-Verkauf.) Aus der Pflegschaft der Relikten des verstorbenen Joseph Hafner dahier wird das zweistöckigte Wohnhaus Nro. 206. am

Montag den 16. Januar des kommenden Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

unter waisengerichtlicher Leitung im Rathhause an den Meistbietenden verkauft.

Den 23. Dezember 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Fahrniß-Versteigerung.) Die zur Verlassenschaft des verstorbenen Kanzlei-Assistenten Jakob Friedrich Kühnle dahier gehörigen Fahrnisse, bestehend in:

Gold, Silber, Kleider, Betten, Leinwand, Mössing-, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und Blech-Geschirre, Steingut, Gläser, Schreinwerk, gemeinen Hausrath und Büchern;

werden am 18. und 19. Januar im Aufstreich verkauft.

Den 29. Dezember 1836.

Stadt-Schultheissen-Amt.
Rettenmair.

Ellwangen. (Bekanntmachung.) Vom 1. Juli bis letzten Dezember 1836 kammen folgende Personen in's öffentliche Almosen, und zwar:

Sattler Schneid,
Barbara Krük, Wittwe,
Maria Bühlmaier,
Joseph Rosenbauer'sche Eheleute,
Barbara Oeffner,
Theresia Schmid, Wittwe,
Franziska Mettmann, Wittwe.

Vorübergehende Unterstützungen erhielten:

Student Borst †,
Franziska Vogelmann,
Johann Jaumann's Sohn,
Franziska Güntner,
Joseph Rosenbauer,
Barbara Kornbek,
Johann Schmid †,
Katharina Sperr.

Den 28. Dezember 1836.

Armen-Pflege.

B. Der äußern Kreisbezirke.

Bühlerthann, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Georg Engelhardt, gewesenen Steuer-Einbringers dahier, werden dahier am

Mittwoch den 11. Januar 1837,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Gasthof zum Bären dahier die in den früheren Ausschreiben vom 18. November dieses Jahres, in diesem Blatte Nro. 94. und 95. speziell beschriebenen, Realitäten zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft; wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 24. Dezember 1836.

Waisen-Gericht
zu Bühlerthann.
vdt. Amts-Notar
Ganßer.

Abtsgmünd, Ober-Amtsgerichts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Zu Vereinigung des Schulden-Wesens des Melchior Schmid, Zimmer-Meisters und Speise-Wirths dahier, werden demselben am

Donnerstag den 26. Januar 1837,
Vormittags 10 Uhr,

im Gerichts-Zimmer dahier im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden, im Ganzen oder stückweise, verkauft werden:

Gebäude,

ein zweistöckigtes Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter einem Dache, mit Brauerei und Branntweindrennerei-Einrichtung, dann
ein im Jahr 1835 neu erbauter Bier-Keller beim Hause.

Güter,

circa 3 Viertel Morgen Garten,
circa 3 Tagwerk Wiesen,
circa 3 Morgen Aecker, und
circa 1½ Morgen Wald.

Unbekannte Kaufs-Lustige haben sich über ihr Vermögen und Prädikat durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 19. Dezember 1836.

Gemeinde-Rath.
Der Vorstand
Seidel.

Abtsgmünd, Ober-Amts-Gerichts Aalen. (Liegenschafts-Verkauf.) Um das Schulden-Wesen des unlängst verstorbenen Schäfers, Alois Blum von Hangendenbuch, bereinigen zu können, wird dessen Liegenschaft am

Freitag den 27. Januar 1837,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Zimmer im Aufstreich entweder im Ganzen oder stückweise verkauft werden, und zwar:

ein zweistöckigtes Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dache,
ein Morgen Garten beim Hause,
2¼ Morgen Wiesen,
3 Morgen Aecker, und
2 Morgen Gemeinde-Theil;

wozu Kaufs-Liebhaber und Auswärtige, mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen eingeladen werden.

Den 19 Dezember 1836.

Gemeinde-Rath.
Der Vorstand
Seidel.

C. Privat-Bekanntmachungen.

Ellwangen. (Haus-Verkauf mit Gemeinde-Recht.) Der Unterzeichnete ist willens sein Haus im Post-Gäßchen, Nro. 63., mit dem dazu gehörigen Gemeinde-Recht, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus ist zweistöckigt und besteht aus folgenden Bestandtheilen:

Zu ebener Erde aus einer neu eingerichteten Küfer-Werkstätte, einer Stallung, Holzlage und Keller.

Im zweiten Stocke aus einem heitzbaren und unheitzbaren Zimmer, nebst Küche.

Unter dem Dache aus 2 Kämmern nebst Platz zum Waschtrocknen.

Zu diesem Verkaufe wird

Dienstag der 16. Januar 1837,
als der St. Antonius-Tag,

festgesetzt, und werden Kaufs-Liebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß man vorher dieses Eigenthum beliebig einsehen könne.

Den 28. Dezember 1836.

Anton Seibold,
Küfer-Meister.

Ellwangen. (Anzeige.) Durch die Verunglückung meines Vaters kann ich meine beiden Geschäfte, als Metzger und Oekonom, nicht mehr miteinander fortsetzen, ohne daß eines oder das andere unterliegen müßte, daher ich ersteres mit dem Schlusse dieses Jahres gänzlich darnieder lege, um meiner nicht unbedeutenden Oekonomie besser nachkommen zu können.

Indem ich allen, welche mir bisher ihr Zutrauen in diesem Geschäfte geschenkt haben, herzlich danke, bitte ich zugleich um solches auch fernerhin in allen aus der Oekonomie zu erzweckenden Artikeln bestens.

Den 24. Dezember 1836.

Xaver Zimmerle.

Digitized by Google

Pfeffer-Mühle bei Ellwangen. (Wirthschafts-Empfehlung.) Der Unterzeichnete empfiehlt seine seit kurzer Zeit bezogene Wirthschaft auf der Pfeffer-Mühle mit der Zusicherung, daß er sich's angelegen seyn lassen wird, seine verehrten Gäste zu jeder Zeit mit gutem Wein, Bier und beliebigen Speisen prompt und billig zu bedienen, und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Den 27. Dezember 1836.

Joseph Jörger.

Aalen. (Geld auszuleihen.) Es können fortwährend verschiedene Summen Gelder gegen gute Versicherung bei mir erhoben werden.

Den 26. Dezember 1836.

Ober-Amts-Pfleger Schwarzkopf.

Kraßbronn, Schultheisserei Ellenberg, Ober-Amts Ellwangen. (Liegenschafts-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist willens seine in dem Filial-Orte Kraßbronn besitzende Liegenschaft zum Verkaufe zu bringen, entweder stückweise oder im Ganzen.

Solche bestehet in:

der Hälfte eines Wohnhauses nebst angebauter Scheuer und Viehstall,

¼ Tagwerk Gras- und Wurz-Garten,

2½ Tagwerk Oehmd-Wiesen,

1½ Morgen Aecker, sämmtlich altes Meßgehalt, und

einem ganzen Gemeinde-Recht.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung ist Tagfahrt auf

Freitag den 20. Januar 1837,
Nachmittags 1 Uhr,

anberaumt; wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden sich in dem Wirthshause des Mohn Hänle in Beersbach einzufinden.

Den 22. Dezember 1836.

Florian Weiß.

Aalen. (Verlorener Ring.) Es ist am

Samstag, den 24. dieses Monats,

auf der Landstrasse zwischen Mögglingen und Niederalfingen ein goldener Siegel-Ring, auf dessen Wappen zwei Hirsche übereinander stehen, verloren gegangen. Der redliche Finder wolle denselben gegen eine gute Belohnung bei dem Stadt-Schultheissen-Amt Aalen abgeben.

Den 26. Dezember 1836.

Vermischte Aufsätze.

Gefühle am letzten Abend des Jahres.

Auf! mein Geist, des Tages Ende winket,
Mit ihm ruht das müde Jahr am Ziel,
Und zu ernstem Denken mahnt der Wechsel
Dich, entfernt vom wirren Weltgewühl.
Rastlos eilend ist dieß Jahr geflohen,
Hebe forschend deinen Blick empor:
Seine Freuden, alle seine Leiden
Lächeln mild durch der Erinn'rung Flor.
Viele Wonne hat es mir gewähret,
Oft den Busen mir erfüllt mit Lust;
War ich aber dieses Segens würdig?
Schlug auch dankbar stets die frohe Brust
Für den Schöpfer, der so viele Güte
Dir bewies in dem entschlaf'nen Jahr?
Dessen Allmacht weise dich geleitet?
Dessen Arm dich schützte vor Gefahr?
Wenn bisweilen Prüfungen dich trafen,
Hast du dann nicht murrend oft verzagt?
Hast du thätig Gutes stets gewirket
Und als Christ gewandelt? — O es klagt
Manche Stunde wider dich, so häufig
Dientest du der wilden Leidenschaft,
Den Begierden, warst oft für das Gute,
Für die Tugend, deine Pflicht, erschlafft.
Und dieß Jahr rückt eine hohe Stufe
Näher dich dem Grab, der Ewigkeit,
Wo ein Richter Rechnung von dir heischet,
Prüfet, ob die zugemess'ne Zeit
Du zu einer guten Aussaat nütztest,
Ob du werth der frohen Erndte nahtst;
Ja! er kennt die Tiefe deines Herzens,
Wär dir nahe wenn du nie ihn sahst.
Sprich! wie wirst du dann vor ihm bestehen,
Wenn er dich zu seinem Throne ruft?

Heute winken dir noch Glück und Freude,
Morgen birgt vielleicht dich schon die Gruft.
D'rum verspare, Mensch, nicht deine Busse,
Jede Stunde kann die letzte seyn;
Uebe treu was Jesus Christus lehrte,
Wandle fromm, vom Lasterdienste rein.
Schöp'er! Dir befehl' ich meine Seele,
Herr! vergieb dem Sünder seine Schuld,
Laß mich immer weiser, besser werden,
Leite ferner mich mit Vaterhuld.
Höre gnädig meine Dankgebete
Für den Segen im verfloss'nen Jahr,
Dir verdank' ich, Vater, Glück und Leben,
Nimm mein Herz als einen Dank-Altar.
Du bist über alle Zeit erhaben,
Deinen Glanz trübt niemals Mißgeschick,
Millionen Jahre flieh'n vorüber,
Doch vor Dir sind sie ein Augenblick.
Wie du jetzt auf Deinem Throne herrschest,
Warst Du schon, als Du das Weltall schufst,
Und in gleichem Lichte wirst Du glänzen,
Wenn in Nichts Du Deine Schöpfung rufst.
Doch wer könnte Deine Macht umfassen?
Wer begreifen Deine Herrlichkeit?
Fallet hin, zur Erde, Staubgebilde!
Betet an den Herrn der Ewigkeit!

Guter Rath für Viele.

„Willst Du, daß es Dir gelinge; siehe selbst nach deinem Dinge."

„Des Herrn Auge macht die Pferde fett."

„Es dingt kein Mist so gut, als der von des Herrn Stiefel auf den Acker fällt."

„Der Frauen Augen kochen wohl, der Mägde ihre nicht."

Eine Hausfrau hatte in ihrer Haushaltung allerlei Unglücksfälle, und ihr Vermögen nahm jährlich ab. Da ging sie in den Wald zu einem alten Einsiedler, erzählte ihm ihre betrübten Umstände und sagte: Es geht in meinem Hause ein Mal nicht mit rechten Dingen her. Wißt ihr kein Mittel, dem Uebel abzuhelfen.

Der Einsiedler, ein fröhlicher Greis, hieß sie ein wenig warten, brachte über eine Weile ein kleines versiegeltes Kästchen und sprach: „Dieses Kästchen müßt ihr ein Jahr lang drei Mal bei Tag und drei Mal bei Nacht in Küche, Keller, Stallungen und allen Winkeln des Hauses herum tragen, so wird es besser gehen. Bringt mir aber übers Jahr das Kästchen wieder zurück."

Die gute Hausmutter setzte in das Kästchen ein grosses Vertrauen, und trug es fleissig umher. Als sie den nächsten Tag in den Keller ging, wollte der Knecht eben einen Krug Bier heimlich herauf tragen. Als sie noch spät bei Nacht in die Küche kam, hatten sich die Mägde einen Eierkuchen gemacht. Als sie die Stallungen durchwanderte, standen die Kühe tief im Koth, und die Pferde hatten anstatt des Hafers nur Heu und waren nicht gestriegelt. So hatte sie alle Tage einen andern Fehler abzustellen.

Nachdem das Jahr herum war, ging sie mit dem Kästchen zu dem Einsiedler und sagte vergnügt: „Alles geht nun besser. Laßt mir aber das Kästchen noch ein Jahr; es enthält gar ein treffliches Mittel."

Da lachte der Einsiedler und sprach: „Das Kästchen kann ich euch nicht lassen; das Mittel aber, das darin verborgen ist, sollt ihr haben." Er öffnete das Kästchen, und siehe, es war nichts darin, als ein Blättlein Papier, auf dem geschrieben stand:

„Willst Du, daß es Dir gelinge;
Siehe selbst nach deinem Dinge."

Hinrichtung der Grafin Dubarry, den 7. Dezember 1793.

Der Vater dieser berühmten Maitresse Ludwigs XV. ist nicht gewiß bekannt, so viel aber sicher, daß sie aus niedrigem Stande geboren und Mademoiselle Vaubernier genannt wurde. Sie war schön, und daher, als sie in ihrer frühesten Jugend nach Paris kam, war es ihr ein Leichtes, Liebesintriguen zu spielen und zuletzt als Gräfin Dubarry sich unter Protektion des ersten königlichen Kammerdieners le Bel und des ränkevollen Marschalls von Richelieu zur Maitresse des alten an Leib und Seele entnervten Königs zu

Digitized by Google

schwingen. Er war so zufrieden mit ihr, daß — als man ihn fragte: was er denn liebenswürdiges an ihr finde, er antwortete: „Sie ist die Einzige in ganz Frankreich, die das Geheimniß besitzt, mich vergessen zu machen, daß ich ein Sechziger bin.“ Sie beherrschte ihren königlichen Liebhaber unumschränkt, stürzte den Herzog von Choiseul, machte den Herzog von Aiguillon zum Minister, beförderte die Verbannung der Parlamente und sammelte sich ungeheure Reichthümer. Nach Ludwigs Tod, der am 10. Mai 1774 erfolgte, schickte man die Dubarry in ein Kloster.

Hier lebte sie im Stillen, bis die französische Revolution ausbrach, zu welcher Zeit sie nach England floh. Indessen, weil sie fürchten mußte, es möchten ihre Güter confiscirt werden, kam sie im Sommer 1793 wieder nach Frankreich zurück. Der Nationalkonvent, welchem ihr grosses Vermögen zu erhaschen nicht gleichgültig war, ließ sie als eine Verbrecherin gefangen nehmen, beschuldigte sie der Theilnahme an einer Verschwörung gegen die Einheit und Untheilbarkeit der Republick und ließ ihr am heutigen Tag den Kopf abschlagen, wornach man ihr Vermögen, auf dessen Erwerb es eigentlich angesehen war, confiszirte.

Geschichtskalender der Vorzeit.

Geboren Johann Benjamin Michaelis, den 31. Dezember 1746.

Unter die deutschen Dichter, die der Tod zu frühe wegraste, ehe ihre Talente sich völlig entwickeln konnten, gehört auch der gute Michaelis. Lieferte er gleich keine Meisterstücke der Poesie, das in seinen Jahren noch nicht möglich war, so beurkundete er doch seinen Beruf zum Dichter durch seine Fabeln, seine Operetten und vorzüglich seine Episteln, die unter seine besten Arbeiten gehören. Er genoß die Freundschaft Lessings, Gellerts, Weisse's und anderer ausgezeichneter Männer; besonders aber nahm sich der ehrwürdige Gleim seiner väterlich an, in dessen Haus er die letzte Zeit seines Lebens lebte und in dessen Armen er starb. Nur ein Jahr lang war er Theater-Dichter der Seyler'schen Gesellschaft; denn seiner schwächlichen Gesundheit halber mußte er die Stelle bald wieder niederlegen. Diese Schwächlichkeit war auch Ursache, daß er nicht älter wurde, als 26 Jahre. Er war ein fleissiger, freimüthiger, munterer und herzensguter Jüngling, unbekümmert bei jedem Schicksal das ihn traf, gleichmüthig nnd unbesorgt über das, was die Zukunft bringen würde. Originelle Laune, richtige, reine, zuweilen selbst kräftige Sprache, in vielen Stücken eigene Erfindungen und feine Ironie, waren die vorzüglichsten Eigenschaften seiner Muse. Bei längerm Leben würde er vielleicht einer unsrer besten Dichter in der poetischen Epistel und Satyre geworden seyn. Wir schliessen diese kurze Schilderung mit den schönen Versen, die ihm lange nach seinem Tode sein Freund Goeckingk weihte.

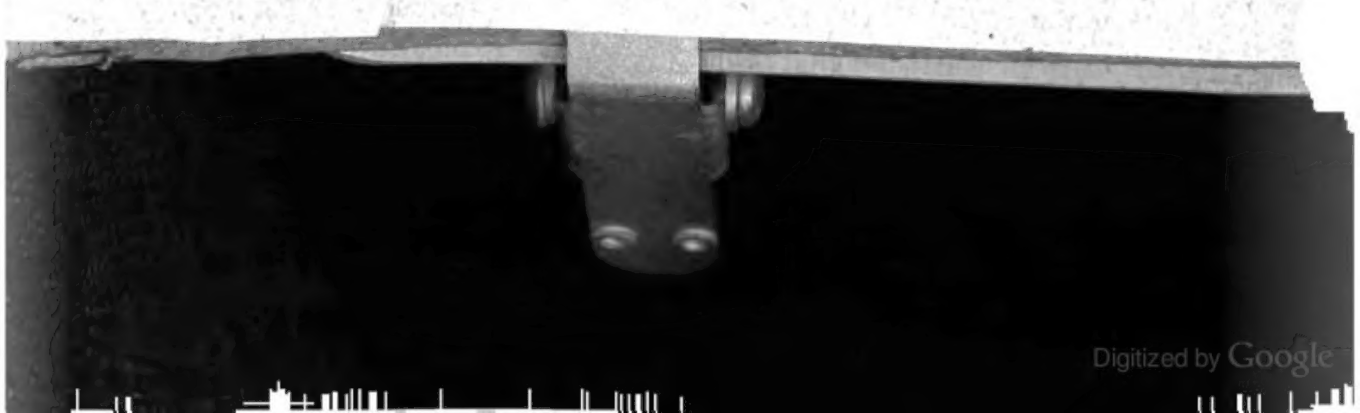
Er starb! — Ach, seines Todes Schuld
War nicht der Mangel, der ihn drückte;
Denn dieß ertrug er mit Geduld.
Was dreißig Jahre vor der Zeit
Ihn nach und nach im Gram erstickte,
War seiner Aeltern Dürftigkeit.
Er starb beweint von drei bis vieren,
Die ihn in Halberstadt gekannt,
Und oft kann nicht ein ganzes Land
So einen Geist, wie der, verlieren.
Er starb! Ein kleines Licht im Leben,
Dem, was mit Gold und Range prangt,
Kaum einen Seitenblick gegeben;
Er starb! — Im Tode überstrahlt
Sein Lorbeer Stern und Ordensbänder,
Sein Nam' allein den ganzen Schwarm
Der Titel im Adreßkalender.
Und dieser Mann war nichts, — war arm!

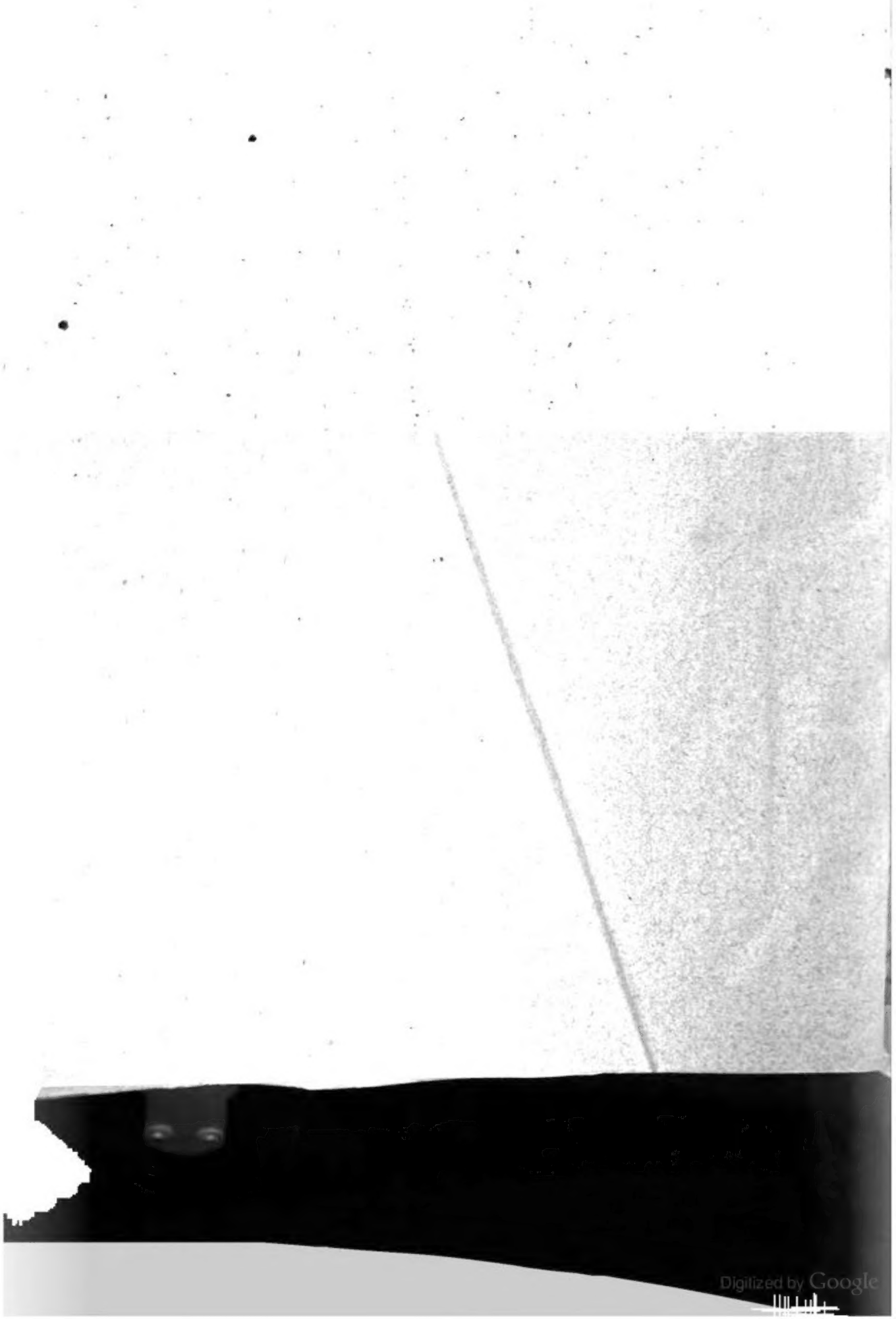
Anekdoten.

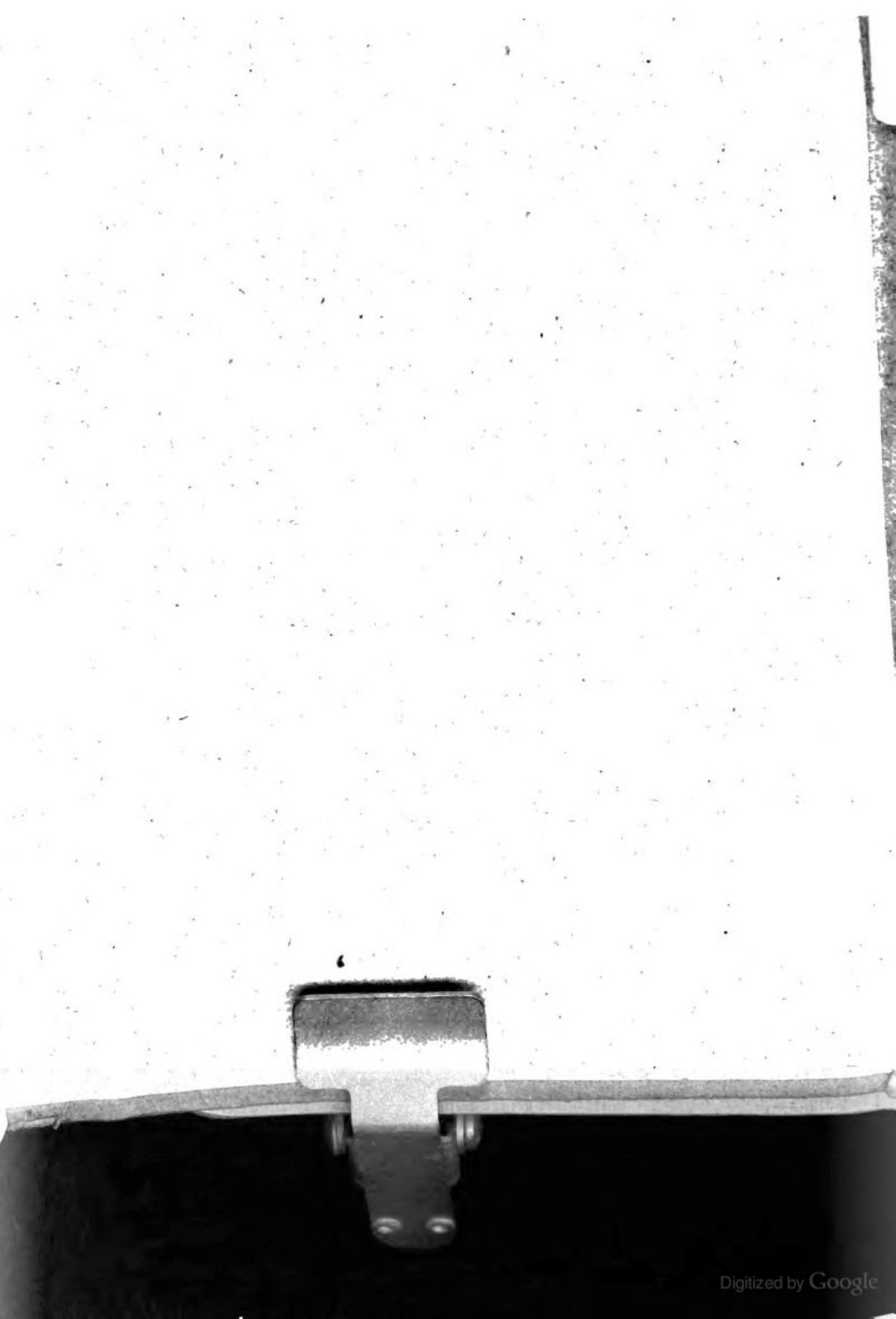
Vor einiger Zeit wurde zu London eine Seifenbüchse verkauft, deren sich Napoleon lange Zeit bedient hatte. Ein Liebhaber machte die Bemerkung, „sie sey sehr abgenutzt.“ — „Das ist sehr natürlich,“ entgegnete der Verkäufer, „er hat ja die ganze Welt barbiert.“

Ellwangen, gedruckt, verlegt und redigirt von J. E. Schönbrod

Bayerische Staatsbibliothek München


Digitized by Google


Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google